Digitized by Google

Germ. sp.
4° 344 9*

Urkundenbuch

E

Digitized by Google

MEKLENBURGISCHES
URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

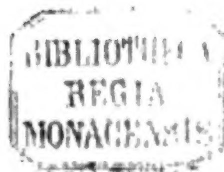
VON

DEM VEREIN FÜR MEKLENBURGISCHE GESCHICHTE
UND ALTERTHUMSKUNDE.

VI. BAND.

1313 — 1321.

SCHWERIN, 1870.
IN COMMISSION DER STILLER'SCHEN HOFBUCHHANDLUNG.



Gedruckt in der Hofbuchdruckerei von Dr. F. W. Bärensprung.

Verzeichniss der eingedruckten Siegelholzschnitte.

I. Geistliche Siegel.

a. Bischofssiegel.

I. Ratzeburgische.

II. Schwerinsche.

b. Klostersiegel.

c. Siegel einzelner Geistlichen.

II. Weltliche Siegel.

a. Meklenburgische Fürstensiegel.

α. Linie Meklenburg.

β. Linie Werle.

b. Grafensiegel.

c. Stadtsiegel.

Malchow. (Stadtsiegel 1366)	Nr. 3961.
Ribnitz. Stadtsiegel	Nr. 3654.

d. Privatsiegel.

Jwan von Below	Nr. 4221.
Heinrich von Blücher, R. Erstes Siegel	Nr. 3830.
Anm. Das zweite Siegel ist beschrieben zu Nr. 4048.	
Heinrich von Both, R.	Nr. 3960.
Konrad von Cramon, R.	Nr. 3830.
Albrecht von Dewitz, R.	Nr. 3738.
Burkhard (Busse) von der Dolla, R.	Nr. 3919 A.
Gerhard von Doren	Nr. 4279.
Berthold Duding	Nr. 4168.
Bolto von Eckelnförde, R.	Nr. 3830.
Heinrich von Holstein, R.	Nr. 4209.
Berthold van dem Kalende, Kn.	Nr. 3987.
Siegfried von Kardorff, R.	Nr. 4081.
Radelev von Kardorff, Kn. (1373)	Nr. 4081.
Ludolf von Karlow, R.	Nr. 3628.
Johann (Droiseke) von Kröcher, R.	Nr. 3919 A. u. Nr. 4299.
Johann von Kröcher, R.	Nr. 4299.
Heinrich von Kröcher, R.	Nr. 4299.
Jordan von Kröcher, Kn.	Nr. 4299.
Johann von Kröpelin, Rathmann zu Wismar	Nr. 4318.
Günther von Levetzow, R.	Nr. 3654.
Heinrich vom Lo	Nr. 4008.
Johann von Lowtzow, R.	[Bd. V, S. XXVI und] Nr. 3810.
Konrad von der Lühe, R.	Nr. 3830.
Wipert von Lützow, R.	Nr. 4048.
Heinrich von Maltzan, R.	Nr. 3840.
Bernhard von Maltzan, R.	Nr. 3840.
Ulrich von Maltzan, R.	[Bd. V, Nr. 3153 und] Nr. 3840.
Berthold von Maltzan, R.	Nr. 3830.
Dietrich Man, R.	Nr. 4221.
Werner von Marsow, R.	Nr. 4279.
Gerhard von Marsow, Kn. (1341)	Nr. 4279.
Siegfried Metzeke, Vasall	Nr. 3939.
Hermann von Oertzen, R.	Nr. 3966.
Raven von Pentz, R.	Nr. 4279.
Reimar von Plessen, R.	Nr. 3830.
Johann Rosendal von Plessen, R.	Nr. 3830.
Johann von Plessen, R. (1343)	Nr. 3830.
Wedekind (Wedege) von Plote, R.	Nr. 4194.
Johann von Plothe, R.	Nr. 3691.
Konrad von Quitzow, Kn.	Nr. 4114.
Konrad von Quitzow (1346)	Nr. 4114.
Bernhard von Scherembeke	Nr. 4227.
Johann von Schwetzin, R.	Nr. 4039.
Gottschalk Storm, R.	Nr. 4008.
Friedrich von Stralendorf, R.	Nr. 4178.
Ulrich von Stralendorf, Kn. (1460)	Nr. 4178.
(Wappen der v. Stralendorf in der Kirche zu Zurow	Nr. 4178.)
Ludolf von Zepelin, Kn.	Nr. 3654.

(1313.) 3582.

Gottfried, Bischof von Schwerin, und das Dom-Capitel daselbst vergleichen sich mit den Grafen Nicolaus und Heinrich von Schwerin und der Stadt Schwerin über den Weg längs der Planken um die Stadt.

Wi bisschop Godeurid, prouest Herman, de deken Philippus vnde dat cappittel van Zwerin, af ene sit van des godeshus haluen, greue Nicolaus, greue Heinric, ratman vnde menheit van dem seluen Zwerin, af ander sit van der stat wegen, sint des bekant an dessen breuen, dat de twist, de vnder vns was vmme wege bi den plancken tů der stat behůwe vnde vmme bu der důmherren vnde der vicariese tů des godeshus behůve, endet vnde lendet is an vryen wilkore an beiden siden, also als it hir vore is bescreueu. An dem ersten so scholen de plancken stan, also se nv begrepen sin, vnde en rum schal bliuen twisschen den crucebomen vnde der důmherren vnde der vicariese bu also bret, dat en vůrwagen hebbe vůl rum tů gande, van dem Smededore wente tů tem Schiluendore. Dit selue rum schal an de hoge vmbebuwet bliuen also hoge, dat en man ůp enem orse mit bunden helme darvnder rume riden můge. Vor dit selue rum schal iewelc důmherre vnde vicarius hengen en dor, also dat it slotachtech si, twisschen sinen hof vnde de strate vnde sinen nabure. De seluen důmherren vnde vicariese de scholen bruken vriliken des rumes, dat vmbebuwet bliuen schal, vnde vorebat des rumes, dat van den crucebomen is went an de plancken, tů alle deme gemake, dar se des tů bedoruen. Mer de plancken vnde crucebome ne schal man nicht schedeliken wunden, unde swanne man se beteren schal, so schal man dartů de wile gunsteliken rumen. De vůtwere ůppe dessen plancken de scholen de důmherren maken van des stades holte. An iewelkes důmherren houe vnde vicaries bi den plancken schal wesen en leddere, de man tů der vůtwere moge richten, swenne man ir bedarf tů noden. Tů desser vůtwere, de dicke benomet is, schal man geuen enen wech dwers van dem kerchoue twisschen den doren twen, vnde de vůtwere scholen de herren berigen tů eren houen wart, dat dar neman afvallen moge. Desse vorbenomeden dor alle schal man laten open, swanne des not is. Vortmer,

swanne man vordere plancken wil, so schal man vmmevaren den hof bi dem Schiluendore, de hern Livderes des schůlmesteres is, also verre, dat it sineme buwe nicht ne schade. Vnde denne schal it stan vmme plicht tů důnde vnde mac tů hebbende bi dem houe vnde bi der veste, als it bouen an den anderen houen is benomet. De wile it auer nicht geplancket nis, so mant nicht ne togere dor arch, so schal man dor den hof wachte vnde hůde laten gan, swanne man des behouet. Swanne man denne kumt tů deme houe, de behort tů hern Velehaueren vickerie, so ne darf man de plancken nicht utwart setten. Mer man schal darmede varen mit buwende vnde mit plicht tů důnde, mit gemake tu hebbende, als it in der anderen houe degedingen is beschreuen. Ouer tů dem ende des seluen houes tů der Nyenstat wart vnde in mester Johannes houe schal dat rum, dat dar nv tů begrepen is, vmbewůrren tů den houen bliuen. Qvemet ouer also, dat man de Nyenstat afgrůve, so scholde de stat buten dessen twen houen so vele rumes laten liggen, dat dar en wech ůppe wesen mochte vor den crucebomen. Vmme den wech vnde vmme de veste schal denne alle dinc also stan, an plicht tů důnde, an make tů hebbende, als it is an den anderen houen vore beschreuen.

Nach einer alten Copie auf Pergament in Bücherschrift, im Haupt-Archive zu Schwerin. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 14. Jahrhunderts: Copia concordie canonicorum capituli et vicariorum quorum . . . . . respiciunt phales et planken ciuitatis Zwerin. — Da bis zum Jahre 1312 der Dom-Dechant Otto v. Doren lebte (s. Nr. 3527), dem Philipp folgte, der Bischof Gottfried aber 1314 starb, so setzen wir diesen Vertrag in das Jahr 1313.

1313. 3583.

Ein Brieflein, darin Danquart zu Plotzke bekennet, dass er geheuret habe die Zeit seines Lebens vom Abt zu Dargun sechs Hufen im Dorf Plotzke[1]. Datum 1313.

Nach einem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Urkunden-Verzeichniss aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die Urkunde selbst fehlt. — [1] Plötz bei Jarmen. Vgl. die Urk. vom 31. März 1314.

(1313.) Wismar. 3584.

Friedrich v. Schepenstede, Priester zu Lübow, kauft ein Erbe in Wismar und bestimmt dasselbe nach seinem Tode zu milden Werken.

Dominus Fredericus sacerdos de Lubowe emit hereditatem circa domum Henrici de Lubek de Thidemanno et sue vxori aduocatisse (!), quam ipse et ipsa coram consulibus sibi resignarunt et warandare promiserunt diem et annum.

Quandocunque dictus dominus Fredericus mortuus fuerit, anno sequente dicta debet vendi hereditas, et secundum consilium suorum testamentariorum, quod inde prouenerit, debet ad diuinum officium et pauperibus in salutem dicti domini et requiem sue anime misericorditer elargiri.

Nach dem Abdrucke in Schröders W. E., S. 205, entnommen ohne Zweifel dem Wismarschen Stadtbuche — Vgl. 1314. Octbr. 20.

(1313.) Wismar. 3585.

Die Testamentarien Gerds v. Dammhusen zu Wismar überweisen 9 Morgen Ackers auf dem Dammhuser Felde halb dem Hause zum Heil. Geiste und halb dem zu S. Jacob.

Gerhardus de Dammenhusen dedit elemosinam in suo testamento. Cum illis elemosinis emerunt sui prouisores Thidericus Hosick et Madzovv cum consensu uxoris sue IX iugera agrorum syta in campo Dammenhusen de domino Conrado de Mandrovv. Eadem iugera contulerunt et dederunt dimidio domui sancti Spiritus et medietatem reliquam domui sancti Jacobi. De quolibet domo debet dari singulis annis unius marce redditus prouisoribus prenotatis. Jll[i] redditus debent dari uni domine degenti in domo sancti Jacobi ad tempora vite sue, qua mortua dicta iugera libera permanebunt domibus memoratis.

Nach dem, wohl dem Stadtbuche entlehnten, Abdrucke in Schröders P. M., S. 940.

1313. Jan. 7. Kolding. 3586.

Erich, Herzog von Schleswig, bestätigt den Vergleich, welchen Fürst Nicolaus von Werle für ihn mit dem Könige Erich von Dänemark geschlossen hat.

Aar 1313, die S. Canuti ducis, til Koldinge, stadfeste Hertug Erich aff Sønder-Judland, den handel som D. Nicolaus de Verle til Roskilde haffde giort Kong Erich oc hannem imellem.

[= Im Jahre 1313, die S. Canuti ducis, zu Kolding, bestätigte Herzog Erich von Süd-Jütland den Handel, welchen Herr Nicolaus von Werle zu Ros[tock] geschlossen hat zwischen König Erich und ihm.]

Nach Hvitfeldt I, p. 364. Das Original fehlt. Ein Vergleich, der zu Roeskilde abgeschlossen wäre, ist uns nicht bekannt; schon Suhm XI, p. 695, vermuthet, dass statt Roskilde vielmehr Rostock zu lesen sei; s. Bd. V, Nr. 3565, auch 1313, Aug. 9.

1313. Jan. 20. Neu-Brandenburg. 3587.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Kloster Himmelpfort die Güter, Rechte und Dienste zu Krummbek, welche der Ritter Albrecht von Heidebrek demselben geschenkt hat.

In nomine domini. Amen. Henricus dei gratia dominus Magnopolensis et Stargardie omnibus presentia uisuris seu audituris salutem in domino sempiternam. Cum diuturni temporis processus mater obliuionis esse consueuit, necesse est, ut ea, que ad noticiam futurorum producenda sunt, scriptis uiuacibus ac testium uocibus commendentur. Hinc est, quod presentibus et posteris uolumus esse notum, quod dilectus nobis Albertus miles de Heydebrake instinctu spiritus sancti in honorem dei et beate uirginis matris eius Marie, sua ac quondam uxoris sue Heseke et omnium heredum suorum matura deliberatione prehabita et consensu, ob salutem animarum sue ac progenitorum suorum donauit monasterio seu conuentui in Celiporta, ordinis Cysterciensis, curiam suam in villa Krumbeke sitam, cum hereditate et proprietate decem et septem mansorum ipsi curie adiacentium, cum lignis, pascuis, piscaturis et duabus insulis, seu eorundem mansorum prouentibus. Jtem proprietatem seu libertatem quatuor mansorum ad plebanum et quatuor ad prefectum spectantium et quinque mansorum proprietatem in prefata villa locatorum predictis fratribus in Celiporta libere resignauit idem Albertus miles de Heidebrake prenotatus cum integro iure patronatus ac iure prefecture, cum supremo et inferioribus iudiciis et seruitiis totius medietatis uille predicte ac omni libertate, qua idem Albertus de Heidebrake ipsa bona habuisse dinoscitur, perpetuis temporibus liberiori modo, quo alique persone ecclesiastice seu religiose bona sua retinent, possidenda. Nos uero Henricus dominus de Mecklenborch et Stargardie predictam donationem gratam et ratam habentes, ad ampliandum cultum diuinum, in salubre remedium animarum nostre et uxoris ac filie nostre ac predecessorum nostrorum, predictis fratribus in monasterio prenotato, videlicet Celiporta, degentibus omnem proprietatem in mansis, libertatibus, iuribus, seruitiis ac bonis prelibatis, absque omni precaria, quemadmodum predictus miles Albertus possedit et habuit, erogamus. Huius rei testes sunt: Busso de Dolla, Dedeuuicus de Vriz, Rudolphus de Wdenswegen, Vicko Mundt, Wedekinus et Vicko de Plote, Spulo et alii quam plures fide digni. Vt autem hec donatio stabiliter et firma permaneat, presentes literas inde confectas nostri sigilli munimine dedimus roboratas. Datum et actum anno domini M°CCC°XIII°, in ciuitate nostra Noua Brandenborch, in die sanctorum Fabiani et Sebastiani martyrum.

Nach Riedels Cod. dipl. Brand. I, Bd. 13, S. 40, aus der beglaubigten Abschrift in E. Seydell's Diplomatar. — Gedruckt bei Lisch, Oertzen. Urk. II B, S. 8. — Vgl. unten 1317, Mai 10, und 1319, Octbr. 28.

1313. Febr. 18. Goldberg. 3588.

Ein brieff des Rhatts zu Goldtberg, darin sie bezeugen, das der Probst zu Dobertin Dithmarus wegen des Closters ein stuck Ackers, an dem Stadtgraben zu Goldtberge belegen, von Hinrico Buscel, burger zu Parchim, gekaufft habe vor 40 Mk., Der ihm auch denselben vorm Rhate vorlassen. Datum Goldtberge, 1313, dominica qua cantatur: Exurge.

Clandrian, Dobb. Reg. Nr. CXLVI.

1313. Febr. 20. Schönbek. 3589.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, verkauft an den König Erich von Dänemark die Hälfte des Thurms zu Warnemünde.

Vniuersis, ad quos presens scriptum deuenerit, innotescat, quod nos Woldemar dei gracia Brand'., Lusacie et de Landesberg marchio, nostro ac illustris Johannis marchionis Brandenburgensis nomine excellenti principi domino Erico Danorum regi, nostro awnculo karissimo, vendidimus iusto vendicionis titulo medietatem turris in Warnemunde flui[ol]o constructe pro quinque milibus marcarum argenti Brand. et ponderis eiusdem. Cuius summe solucio debet fieri isto modo: quingentas marcas argenti et ponderis predicti dictus rex nobis persoluet de pecunia, quam ciues de Sundis in festo beati Johannis baptiste proximo sibi dare tenentur, et duo milia marcarum atque quingentas marcas argenti et ponderis predictorum in festo beati Jacobi proxime subsequenti de pecunia, quam ciues de Rozstok sibi ipso termino dare tenentur, similiter nobis soluet, ac duo milia marcarum argenti et ponderis prefati dictus rex in ciuitate Sternenberg a festo beati Martini proximo usque ad annum continuum; pro deductione quoque huiusmodi pecunie totalis securitatem nobilis dominus Heinricus de Mekelenborch vsque ad vnam munitionum nostrarum fidelem prestabit. Si vero predicte pecunie ex parte ciuium ciuitatum Rozstok et Sundis solucio facienda dictis terminis non fuerit adimpleta, extunc nobilis vir dominus Heinricus de Mekelburch, noster affinis predictus, predicte turris medietatem et possessionem nobis promisit et tenebitur reddere et promissum pro dicta pecunia factum censebitur fore nullum; et huiusmodi restitucio turris fiet sub modis et condicionibus stantibus, dum res foret integra, sicut litere super hoc inter nos date fatentur. Preterea, si summa predicta ex parte ciuium predictorum danda sub terminis prescriptis nobis persoluta fuerit, et solucio duorum milium marcarum in ciuitate Sternenberg suo termino nobis facienda fuerit retardata, tunc predictus dominus rex ac illustris dominus Cristoforus dux Hallandie, frater suus, uel Seborch uel Wordingeborch, quod in ipsius regis stabit arbitrio, necnon dictus dominus Heinricus de Mekelburch

ciuitatem Sternenberg aut Brandenborch, vtram voluerit, atque triginta milites et armigeri dicti regis districtuum ydoneiores ciuitatem Nestwede intrare tenebuntur immediate termino predicte solutionis duorum milium marcarum exspirato, non exituri de locis predictis, nisi de nostro id certo fecerint mandato, vsque dum dicta duo milia marcarum fuerint totaliter persoluta. Verum si ciues de Rozstok iniuriosas impugnationes contra ipsum regem ad destructionem turris eiusdem vellent mouere, hanc iniuriam et violentiam tenebimur fideliter propulsare, sicut aliis placitis et literis hinc et inde traditis est conceptum. Nos quoque nostros fideles, quos ad hoc specialiter deputauerimus, predicto regi ad suos terminos infra hinc et festum beate Walburgis proximum transmittemus pro promisso, a rege, duce, militibus et armigeris predictis faciendo, ad nostras manus acceptando, sicut dictus dominus de Mekelburch et dominus Nicolaus Olavi filius, ipsius regis dapifer, ad hoc ex parte ipsius regis deputati, nobis fideliter promiserunt. Huiusmodi quoque litere aliis literis aut placitatis habitis et datis quibuscunque minime derogabunt. Pro hiis omnibus fideliter adimplendis dicti domini rex, dux, milites et armigeri dabunt nobis literas suas apertas, promissum premissorum omnium continentes, sigillis eorum cuiuslibet sigillatas. Datum Schonebek, anno domini millesimo trecentesimo XIII°, feria tercia ante kathedram beati Petri.

Nach Suhm, Hist. af Danmark XI, 915, mit Verbesserungen aus dem Original im königl. Geh. Archive, mitgetheilt vom Geh. Archivar Conferenzrath Dr. Wegener. Auf der Rückseite steht folgende fast gleichzeitige Registratur: „De vendicione medietatis castri Wernæmyndæ et terminis solucionis precii ipsius." — Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II. Bd. I. p. 340.

Anm. Huitfeldt erzählt zum J. 1313 nichts vom Verkaufe des Warnemünder Thurms, aber S. 378 berichtet er vom J. 1315:

„Aar 1315, til Skonebeck, tredie Dagen effter Catedram Petri, solde Margreff Voldemar oc Johan, Konning Erich halff delen udi Verneminde toro, bygt i Feyden for Rostock, for 5000. marck Brandeborgiske Solff. Disse Penninge skal hand haffue saaledis, 2000. marck aff de Penge de til Stralsund skal giffue, 1000. marck aff de som de til Rostock skal giffue, oc 2000. marck skal hand haffue til Sterneberg. Her Henrich aff Mekelnborg skal ledsage Penningene til hannem. Faaer hand icke Pengene, da skal Her Henrich aff Mekelnborg antvorde hannem halffdelen aff Tornet ind. For den sidste Termin som til Sterneberg skulle erleggis, loffuet Hertug Christoffer; ellers at inddrage til Søborrig i Sieland; den aff Mekelnborg at inddrage til Skovenborrig, med 30. Riddere, icke ud, forend hand blifuer betalet.

[= Im J. 1315, zu Schönbek, den 3. Tag nach cathedra Petri [d. i. 25. Febr.], verkaufte Markgraf Waldemar und Johann König Erich die Hälfte des Warnemünder Thurms, gebauet in der Fehde vor Rostock, für 5000 Mark brandenb Silbers. Dieses Geld soll er haben in folgender Weise: 2000 Mark des Geldes sollen die zu Stralsund geben, 1000 Mark der Summe sollen die zu Rostock geben, und 2000 Mark soll er zu Sternberg haben. Herr Heinrich von Meklenburg soll die Gelder zu ihm geleiten. Bekommt er die Gelder nicht, so soll Herr Heinrich von Meklenburg ihm die Hälfte des Thurms überliefern. Für den letzten Termin, welcher zu Sternberg erlegt werden soll, haben gelobt: Herzog Christoph bei Strafe des Einlagers zu Søborrig auf Seeland, der von Meklenburg bei Strafe des Einlagers zu Skovenborrig mit 30 Rittern, so lange, bis er bezahlt worden."]

Ohne Zweifel gehört diese Urkunde nicht ins Jahr 1315, sondern ins Jahr 1313. Vermuthlich hat Huitfeldt eine zweite, in den Zahlungsraten abweichende Ausfertigung der obigen Urkunde vor sich gehabt. Vgl. übrigens 1313, April 8, auch den Schiedsspruch 1317, Juli.

1313. 3590.

Die Stadt Rostock giebt sich zu Gunsten der Handwerkerämter eine neue Stadtverfassung.

Dies grosse Privilegium ward im Jahre 1314 (s. 1314, Jan. 14, Note) vernichtet, und es ist auch keine Abschrift desselben auf unsere Zeit gekommen. Kirchberg berichtet darüber im 152. Cap. [bei Westphalen Cap. 150] Folgendes:

Indes dy gemeyne burgirschaft
zu Rodestok mit gantzir craft
worin abir czweytrechtig
vnd dem rade widervechtig;
vnd dy aldirmanne mit namen,
dy der mechte woulden ramen,
da sy vur sich machten slecht
nuwe statuta vnd recht,
der dy burger solden walden
vnd dy vnezubro°chlich halden.
Also sy solden kysen nicht
ymans zu des rades phlicht,
an, dy die aldirmanne wolden,
zu rade sy dy kysen solden.
Vortme stunt in iren phlichten,
der rad solde keyne bruche richten,
mit namen daz an gelt vnd gud
ginge, an ires wiszins mud,
ob dy aldirmanne icht tubin.
Es solde keyn burgir ouch gelobin
me vur keynen houeman;
wilchir stunde, der solde vordan
daz burgeczog kundigen offinbar,
idel vnd vnwerlich gar.
Vnd manche recht sy dachten,
der ich nicht kan betrachten,
wan sy warin manchirley.
Vnd machten des eyn priuiley.
Dy radlude woulden oder inwolden,
den brief sy y° virsigeln solden;
twinglich der brief virsigelt wart
mit der stad ingesigel hart.
Daz pryuiley behielden sy
in eyme groszin stogke, dy
mit stahele waz besmedet vaste,
den machten sy sundir raste
zu dem pryuileye glich
vnd besloszin daz gar wislich.
Darnach begunden sy abir machen
recht, der mochte man wol lachen.
Weren sy vurbaz uzkomen,
der yn eynen korb sy hette genomen
vnd hette sy zu markte bracht,
in weren nicht dry scherf drumme gedacht.
Da wart es yn irs rechtis kur
eyn groz teyl ergir vil dan vur.
Dy stad hielt becker, becherer,
schroder, schuworte eben her.
Nymant keyns rechten mochte leben,
im wolde wege vnd helfe geben
ir houbitman Hinrich Runge
der gemeynen sammenunge.

Kirchberg setzt die Revolution, in welcher jenes Privilegium erzwungen ward, ins Jahr 1313, indem er sie mit der Fahrt des Fürsten Heinrich von Meklenburg nach Roccamadonna zusammenstellt. Viel früher erscheint sie in der Rostocker Chronik bei Schröter, Beitr. S. 31:

„Als de nie radt begunde to regerende vnd alle man sinem willen behegelickeit nicht konde „beholden, also se doch hadden gehapen, do wardt ein nie rumor vnnd ein vorlieuinge der menheit iegen „den nien radt, den se dartho dwungen, dat he mit der stadt ingesegel muste besegelen einen breff, den „se ehre priuilegium heten. De den ersten in sick helt, dat de radtmenne nemande kesen scholden in „den radt, de oldermenne hedden ehe denne ersten gesecht, dat se ehne kesen scholden. Darnha negest „helt de suluige breff, dat nen vndath, vnd sunderlick de men plach mit gelde tho botende, ne scholde „recht gerichtet werden sunder vulborth der suluen olderlude. Vordtmer, dat nen borger ne scholde lauen „vor yennigen haueman; vnd effte dat iemandt allrede gedan hedde, desse scholde qwidt vnd nodtloss „wesen van des louedes wegen. Desse breff vorgeschreuen vnnd andere vnnutter blackloser stucke edder „articule leden se in einem blocke, de starck mit iseren beslagen wass vnnd mit menigerleye slotelen „vaste beslaten."

„Se setteden ock andere articule beth lachendes wert, dar de nie radt ere schot scholde(n) „nha regeren; dar doch men arch vnd vordarff nha volgede. Darnegest begunde dem kopmanne ock „tho herten gande, dat de handelinge der kopenschop, beide tho water vnnd tho lande, also deger nedder- „lach" u. s. w. Jetzt erhielten Friedensgedanken die Oberhand, und es kam zum Polchower Frieden vom

7. Decbr. 1312. — Kirchbergs Darstellung wird bestätigt durch die Proscriptionsliste (s. 1314. Jan. 14), worin der Verfassungsumsturz ausdrücklich dem Jahre 1313 zugeschrieben ist. Vermuthlich erfolgte die Revolution vor der Umsetzung des Rathes, welche bekanntlich am 22. Febr. vorgenommen zu werden pflegte.

1313. Febr. 27. Wismar. 3591.

Der Rath zu Wismar weiset dem Kloster Doberan einen in der Stadt Wismar erkauften Hof zu und bestimmt die Verpflichtungen von demselben gegen die Stadt.

Omnibus Christo credulis, ad quos presens scriptum peruenerit, vniuersitas consulum ciuitatis Wismarie salutem in domino sempiternam. Tenore presencium recognoscimus publice protestantes, viros religiosos dominum abbatem et conuentum in Doberan curiam quandam, in nostra ciuitate sitam, a relicta Hassonis de Gawezowe felicis recordacionis necnon eiusdem filiis sibi precio conparasse. Hanc igitur curiam domino abbati iam premisso et suo conuentui dimisimus cum infrascriptis condicionibus eternaliter possidendam, videlicet quod memorata curia iuri Lubicensi perpetuo subiacebit, nec in ea quidquam edificabitur, vnde preiudicium aliquod fortassis aut periculum ciuitati nostre valeat suboriri; dominis insuper et militibus et quibuslibet personis suspectis hospitalitatis beneficia in eadem curia nulla penitus exhibebunt; pontes insuper lapideos et litus fosse circa dictam curiam tenebuntur quemadmodum alii conciues et incole ciuitatis prelibate procul dubio resarcire. Pro tallia vero, scoth wlgariter nuncupata, et pro nocturnis vigiliis et fossionibus ac quibuslibet aliis statutis ciuilibus annis singulis in festo beati Michahelis consulibus erogare tenebuntur XXIIII solidos denariorum vsualium expedite. Si eciam sepedictam curiam vendere aliquando vel donare aut obligare decreuerint, nulli eam vendere, donare aut obligare poterunt nisi alicui de conciuibus nostre ciuitatis. Jn horum omnium euidenciam atque testimonium scriptum hoc ipsis contulimus sigilli nostri munimine roboratum. Datum anno domini M°CCC°XIII°, III° kalendas Marcii.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, welches an rothen seidenen Fäden das zu Nr. 764 abgebildete Stadtsiegel von Wismar mit dem ebendort abgebildeten Secret als Rücksiegel trägt. An dieser Urkunde ist ein Blatt Pergament befestigt, welches nachfolgende Bemerkung enthält:

„Sciendum, quod in Wysmaria fuit moneta vsualis slauicalium denariorum, quando datum fuit ecclesie nostre priuilegium istud, quod habemus super curiam nostram ibidem, in quo fit narracio de XXIIII solidorum redditibus vsualis monete, dandis annuatim de eadem curia consulibus dicte ciuitatis. Sed quia ipsa ciuitas tenebatur ecclesie nostre Doberanensi in quinquaginta marcis slauicalium denariorum ex dampnis nobis et ecclesie nostre predicte illatis in gwerra, quam habuerunt cum domino Hinrico quondam domino Magnopolensi bone memorie, non dedimus eis hos redditus XXIIII solidorum in spacio XXX annorum uel circa, prout in ipsa littera obligacionis clarius continebatur, donec nobis et ecclesie nostre pro ipsis quinquaginta marcis slauicalium denariorum tantum XXX^{a} marcas Lubicensium denariorum ipsi consules predicte ciuitatis per-

soluerunt, suam litteram obligatoriam repostulando; quod factum fuit anno domini M°CCC.XLIIII^to^. Cum tamen predicti denarii slauicales talis valoris fuerint, quod XVIII denarii pro I solido Lubicensi conputabantur, et ideo damus ipsis annuatim sufficienter et iuste tantummodo I marcam Lubicensem, quam iam per XXVI annos eis erogauimus, quoniam secundum iura canonica solucio pensionis uel census fieri debet ad illam monetam, que ab inicio fuit constituta, si est in vsu, alias ad eius estimacionem, et ita principium considerandum est. Ista notata sunt propter successores ad cautelam."

Der Schrift nach gehört diese Erläuterung in die 2. Hälfte des 14. Jahrh. Sie ist auch zu jener obigen Urkunde ins Diplomatar. Doberan., fol. CXXX^b^, übergegangen. — Vgl. Nr. 3541. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1599.

1313. Febr. 28. 3592.

Leonardus de Tibertis, Johanniter-Prior zu Venedig, ermächtigt den Johanniter-Präceptor zu Parma, Masin de Ingulo, zu einem Kreuzzuge Gelder in den Bisthümern Lüttich, Schwerin und Lübek, sowie in Dänemark, Schweden und Norwegen zu sammeln.

Wir kennen diese Vollmacht nur aus Suhms Angabe (Hist. af Danm. XII, 710) nach einem Vidimus des Bischofs Olav von Roeskilde. — Vgl. 1313, Juni 15.

1313. Febr. 28. Rostock. 3593.

Die Franciscaner-Mönche zu St. Katherinen in Rostock verkaufen die hinter ihrem Kloster belegene Klause.

In capite ieiunii. Fratres minores vendiderunt Johanni de Hemerich domunculam vnam iuxta Elizabet Gropengeter sitam, que Clus vocatur, quam frater Henricus Miles et frater Lutbertus de Osenbrugge, missi de conuentu, sibi resignauerunt. Henricus Kurlant et Bolto tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 134^b^. — Im Stadtb. 1324—1335, fol. 206, zum J. 1334 heisst es: „Willeken oghenboter cum consensu domine Rybbeken vendidit Alberto de Damme duarum marcarum redditus pro XX marcis denariorum in hereditate sua dicta Clus, apud sanctam Katherinam sita." Nach einer Einzeichnung im Stadtb. 1337—1353, fol. 175, zum J. 1350 lag diese „hereditas Clus dicta" „in opposito chori beate Katherine".

1313. März 8. Rehna. 3594.

Marquard, Bischof von Ratzeburg, bestätigt eine von dem Ritter Johann von Bülow gestiftete und mit 2½ Hufen in Griben und 5½ Hufen in Pötrow dotirte Vicarei im Kloster Rehna zum Gedächtniss der von Bülow.

Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Marquardus dei gracia Raceburgensis ecclesie episcopus salutem in domino sempi-

ternam. Recognoscimus in hiis scriptis, quod constitutus in nostra presencia dilectus filius Johannes de Bulowe, miles, commorans in Wedewendorpe, cupiens cultum diuini nominis augmentare et nychilominus deo dedicatis virginibus in monasterio Renensi grata subsidia karitatis impendere, III½[1] mansos et vnam aream in villa Gribene, et VI½ mansos in villa Potherowe, cum iudicio vasallorum et omni iure seu vtilitate in pratis, paschuis, paludibus, aquis, lignis et generaliter cum omnibus redditibus, prouentibus seu attinentiis eorum, sicut ipse Johannes hactenus possedisse noscitur, dicto monasterio Renensi per modum elemosine donauit et optulit, de consensu heredum suorum omnium, videlicet Johannis, Nycholai et Godekini, pro remedio anime sue et honorabilis militis Johannis de Bulowe, patris sui, necnon fratris sui Reymari de Bulowe bone memorie. Donatos quoque mansos et oblatos in signum tradite possessionis in manibus nostris sponte et libere ad vsus eiusdem monasterii resignauit. Donationis tamen sue dictus Johannes expressit hunc modum, videlicet quod dominus Hinricus, prepositus eiusdem monasterii, vbicumque locorum, siue in scholis gracia studii, aut in seruicio alicuius domini temporalis vel spiritualis, aut alibi moram traxerit, fructus, redditus et prouentus omnes predictorum mansorum, quamdiu vixerit, integraliter percipiet et in vsus suos proprios pro voluntate sua conuertet. Jdem tamen dominus Hinricus per se vel per alium presbiterum, quem ad hoc deputare maluerit, singulis diebus in ecclesia Renensi ad altare in honore beatorum apostolorum Petri et Pauli sanctique Johannis apostoli et ewangeliste consecratum missarum sollempnia celebrabit. Memorato vero domino Hinrico mortuo, fructus, redditus et prouentus dictorum mansorum cum iudicio ad ipsum monasterium deuoluentur; hoc adiecto, quod prepositus, qui pro tempore fuerit, vni presbitero, capellano suo, congruam sustentationem ministrabit, qui singulis diebus iuxta beneplacitum prepositi ad altare predictum deseruiet in diuinis. Et ne tam pium donationis propositum debito unquam fraudetur effectu, si per negligentiam aut fraudem steterit, quominus infra mensem continuum ad altare predictum et similiter ad altare beate Elyzabeth, per auum dicti Johannis, dominum Godefridum de Bulowe, militem, in eodem monasterio instauratum, preter necessitatem in missali deseruiatur officio, extunc ipsos . . prepositum et priorissam ab ingressu ecclesie in hiis scriptis decernimus et volumus esse suspensos, donec huiusmodi fraus seu negligencia modo debito fuerit reformata. Nos igitur, prospicientes et considerantes, dictam donationem pro instauratione dicte vicarie canonice et prouide factam esse, ipsam approbantes, inuocato dei nomine confirmamus. Jn perpetuam omnium predictorum euidenciam sigillum nostrum vna cum sigillis sepenominati Johannis de Bulowe, donatoris, dictorumque . . prepositi et conuentus in Rene presentibus inde confectis dignum duximus appendendum. Testes sunt: venerabilis in Christo pater et dominus Godefridus Zwerinensis ecclesie episcopus, et honorabiles viri magister Peregrinus, canonicus Hamburgensis, magister Hinricus

Goldoghe, canonicus Lubicensis, magister Johannes de Campe, Gherardus capellanus dicti domini episcopi Zwerinensis; milites quoque: Johannes de Brutsekowe, Fredericus Moltzan, Hinricus de Gustekowe, Hinricus Booth, et famuli: Vikko de Bulowe, Lubbecyn et Stolniz, et alii quam plurimi fide digni. Datum et actum Rene, anno domini M° CCC° XIII°, feria V. post dominicam Jnuocauit.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] III später in VI umgeändert.) Die Urkunde hat vier Pergamentstreifen, von denen der erste und der dritte die Siegel verloren haben; an dem zweiten und vierten hangen:

2) das schildförmige Siegel des Ritters Johann von Bülow mit 14 Kugeln; Umschrift:

. . . OhANNIS . . . LIT . DE . . . . . .

4) das Siegel des Klosters Rehna, abgebildet in Bd. II, zu Nr. 884; Umschrift abgebrochen.

Diese Urkunde ist das unter den Urkunden des Klosters Rehna befindliche Original, welches am 20. Juni 1315 von dem Bischofe Marquard und dem Fürsten Heinrich für den Rehnaer Klosterpropst beglaubigt und nach dieser Beglaubigung bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 203 flgd. gedruckt ist. In dem Original dieser Beglaubigung ist die Jahreszahl der vorstehenden Haupturkunde irrthümlich. deutlich 1314 (XIIII) statt 1313 geschrieben, welche letztere die vorstehende Originalurkunde sicher und deutlich hat. — Vgl. die beiden Urk. vom 4. April 1313. — Gedruckt bei Schröder, P. M. p. 938; Westphalen II, p. 2238; Pfeffinger II, p. 196; übersetzt in v. Bülows Geschlechtsgesch. p. 10.

1313. März 13. 3595.

Thethard, Visitator des Erzstifts Bremen, quittirt die zum Patronat des Klosters Neukloster gehörenden Pfarrkirchen über die Visitationsgebühren für das zweite Jahr des vom Papste gewährten Trienniums.

Vniuersis Christi fidelibus presencia visuris et audituris Thethardus, visitator a reuerendo in Christo patre ac domino Johanne sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo per suam prouinciam deputatus, sinceram in domino caritatem. Nouerint vniuersi, quod in Akenstorpe, Bobelyn, Bruneshoveth, Ketscin, Thechentin ecclesiarum plebani et rectores pro secundo anno triennii apostolici indulti nobis nomine domini nostri archiepiscopi Bremensis soluerunt procuracionem racione visitacionis debitam sex marc. quatuor sol. minus den. slauen. in presencia domini prepositi Noui Claustri, cui sunt subiecti, et eos quitos dicimus per presentes. Testes sunt: dominus Nycolaus Stralendorpe et magister Conradus et alii fide digni. Datum anno domini M° CCC° XIII°, tercia feria post Reminiscere.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen — Gedruckt bei Lisch, Meklenb. Urk. II, S. 108. — Vgl. Nr. 3596.

1313. März 14. Bützow. 3596.

Thethard, Canonicus zu Stade, bekennt, die Gebühr für die von ihm Namens des Erzbischofs von Bremen vorgenommene Visitation der Bützowschen Kirche empfangen zu haben.

Anno domini millesimo CCC° tercio decimo, quarta feria proxima post dominicam Reminiscere, ego Thethardus canonicus regularis sancti Georii Stadensis, Bremensis dyocesis, auctoritate reuerendi patris domini Johannis eiusdem Bremensis ecclesie archiepiscopi et de eius speciali mandato visitaui ecclesiam Butzowensem, et expleto visitacionis officio recepi a capitulo ac vicari[i]s eius Butzowensis ecclesie, Zwerinensis diocesis, nomine procuracionis et pro ipsa procuracione, quod debebatur domino meo, predicto Bremensi archiepiscopo, visitacionis racione, duodecim marcas slauicalium denariorum in pecunia numerata. Quito igitur de procuracionis debito supradictos capitulum et vicarios in hiis scriptis. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Actum Butzowe, anno et die predictis.

Nach dem Diplomatar. eccl. Butzow. fol. LXXXIII[b]. — Vgl. Nr. 3595.

1313. März 23. Güstrow. 3597.

Nicolaus, Johann und Johann, Fürsten von Werle, verleihen dem Dom-Capitel zu Güstrow das Privilegium, dass weder innerhalb der Stadt, noch ausserhalb derselben im Umfange des Kirchspiels ein Bethaus sein, noch Messe gelesen werden solle (unabhängig vom Capitel).

In nomine domini. Amen. Nycolaus et Johannes dei gracia domini de Werle et eadem gracia Johannes domicellus de Werle generacioni, que uentura est, salutem in perpetuum. Cum in successu temporis transeant singula per materiam constancia, expedit ea, que memorie futurorum commendari uolumus, instrumentis autenticis et fide dignorum testimonio confirmari. Noscat itaque reuerenda natio presentium et felix successio futurorum, quod nos, uia dei, que est ipsa uia et ueritas, inspecta, inclinati et allecti hilaribus et piis nostrorum predecessorum exemplis pariter et uestigiis, qui de fundo sui principatus et dominii et de rebus nostris paternis ecclesiam in Gustrowe, in laudem et gloriam omnipotentis dei et gloriosissime uirginis Marie, matris eius, et ad patrocinium beati Johannis apostoli et ewangeliste, necnon sancte Cecilie uirginis et martyris, condignis elemosinarum incrementis a nouella plantacione radicitus dotauerunt, ex deliberacione nostra matura, communicato desuper nostrorum fidelium secretorum consensu et consilio, ipsi ecclesie Gustrowensi predicte et fidei cultoribus, utpote

canonicis ibidem deo iugiter seruientibus, in quantum in nobis esse poterit, ut tenemur, precauere uolentes et obuiare insuper insultibus et inportunis incursibus ipsis imminere potentibus ab aliquibus fortassis rapere aliena uolentibus iam actu, uel eciam ab hiis, qui minus prouide in messem alienam falcem succindendi mittere desiderant in futurum, statuimus, diffiniuimus et decreuimus plane nostro edicto et mandato, quo nil amplius et strictius ualemus, seriose et publice inhibentes et prohibentes, ne extra muros ciuitatis nostre Gustrowe ad hospitale pauperum et infectorum seu leprosorum aut in aliquibus eiusdem locis aut terminis aut in domo sancti Spiritus aut usquam alibi intra septa ciuitatis predicte aut in aliquo loco alio ubilibet sito seu terminis ad ius parrochiale pretaxate ecclesie Gustrowensis aut ecclesie antique ciuitatis Gustrowe pertinentibus oratorium construatur (publicum) seu habeatur publicum uel priuatum, manifestum uel occultum, dicendi ue[l] legendi aut tonandi uel cantandi missam, presertim cum hoc uidetur libertatibus nostrorum progenitorum ecclesie predicte Gustrowensi concessis et indultis omnimode contraire. Omnibus igitur nostris successoribus in domino humiliter supplicantes, ut non infringant aliquibus inpedimentis facientibus in contrarium hiis, que nos ordinauimus laudabiliter in premissis. Pro quorum certa confirmacione et perpetua obseruacione nostra sigilla presentibus sunt appensa, sub testimonio Bernardi de Belin, Thesmari, Rudolphi Barold, Conradi Uos, Conradi de Lankowe, Nicolai Kabold, Ottonis de Retsowe, Rey[m]berni de Malin, Johannis de Hauelberch senioris, nostri marscalci, Hinrici de Morin, militum; Borchardi de Wademanshaghen, Hermanni de Mistorpe, Conradi de Theterowe plebanorum et presbiterorum, Stacii nostri notarii, et plurimorum fide dignorum, qui interfuerant huic facto. Actum et datum Gustrowe, anno dominice incarnacionis M° CCC° XIII°, ante dominicam „Letare Jerusalem" feria VI^{a} continua.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow fol. 39^{b}, Nr. XLIX, aus der Confirmation des Bischofs Heinrich von Camin d. d. „Soldyn, anno 1317, in crastino beati Remigii episcopi et confessoris" (vgl. Clandrian, Registratur S. 334), zugleich mit der Confirmation der 5 Hufen zu Tenze, s. 1317, Mai 25, Anm.

1313. März 25. 3598.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt dem Ritter Johann Rike den von Gerhard von Hagen erkauften Besitz zu Wichmannsdorf und Steinbek (bei Klüz) unter Verleihung des Eigenthums.

Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardie omnibus hanc paginam cernentibus salutem cum noticia veritatis. Noscat in perpetuum etas presencium et futura, quod de bona voluntate nostra simulque nostro cum con-

sensu fidelis noster Gherardus de Haghene vendidit et dimisit Johanni dicto Riken, militi nostro, et suis heredibus pro iusto precio sibi numerato villam Wichmerstorpe et bona sua, que habuit quidam Bolto nomine in villa Stenbeke, sicut dicta villa et bona sita sunt et fuerunt ab antiquo, cum agris cultis et incultis, pratis, paschuis, lignis, rubetis, piscaturis, locis palustribus, aquis aquarumque decursibus et cum omni distinctione terminorum, vt nichil eorum, que Bolto predictus habuit in bonis eisdem, et eorum, que Gherhardus in ipsis temporibus elapsis optinuit, preterquam ea, que Johannes de Cremo^{v}n adhuc habet in ipsis, eciam nichil penitus excludatur, dantes eidem Johanni et suis veris heredibus natis et eciam nascituris proprietatem perpetuam predictorum bonorum et ville, que eghendom dicitur in wlgari, vt ab omni seruicio et aliis, que de bonis feodalibus fieri solent, perpetuo sint liberi et exempti, excepta precaria, quam nobis reseruamus et nostris successoribus, et nichilominus iudicio, quod more vasallorum nostrorum habeant in eisdem, et ipsorum subditi necessitatis articulo ad terrarum defensionem generalem, que landwere dicitur, sicut alii rustici teneantur. Jnsuper potestatem habeant hanc villam et bona uendendi, dandi seu obligandi in parte vel in toto, cuicunque vel quibuscunque eorum placuerit voluntati; et in cuiuscunque vel quorumcunque manus sepedicta villa et bona deuenerint, sine contradictione aliqua premissis libertatibus perfruantur. Vt autem omnia premissa perpetuam habeant firmitatem et a nullo emulorum incursu valeant irritari, presentem litteram nostri sigilli robore duximus muniendam in euidens testimonium et in signum. Actum et datum anno domini M° CCC° terciodecimo, dominica qua cantatur Letare Jherusalem.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An rothen seidenen Fäden hängt das schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich, abgebildet in Bd. V. zu Nr. 2806. — Vgl. die Urk. d. d. 1301, Febr. 1; 1325, Decbr. 25; 1333, Juli 27 und Aug. 4

1313. April 4. Hohen-Vicheln. 3599.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt dem Kloster Rehna eine Vicarei, welche Johann von Bülow zu Wedendorf mit 2½ Hufen in Griben und 5½ Hufen in Pötrow dotirt hat, und verleihet demselben das Eigenthum dieser Güter gegen Abtretung eines eben so grossen Eigenthums in dem Dorfe Benzin.

Omnibus Christi fidelibus Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis in perpetuum. Recognoscimus, quod vasallus noster Johannes de Bulowe, miles, commorans in Wedewendorpe, cupiens cultum diuini nominis augmentare, accedente consensu heredum suorum omnium, videlicet Johannis, Nycholai et Godekini, III mansos et vnam aream in villa Gribene et VI mansos in villa Potherowe cum iudicio vasallorum, cum lignis, pratis, paschuis, paludibus, aquis, necnon

cum omni iure, vtilitate, redditibus, prouentibus seu attinenciis eorundem, sicut ipse Johannes hactenus possedisse noscitur, de beneplacito nostro monasterio sanctimonialium in Rene ad vsus vicarie ibidem donauit et in manibus nostris ipsos mansos libere resignauit. Donacionis tamen sue dictus Johannes expressit hunc modum, videlicet quod dominus Hinricus prepositus eiusdem monasterii, vbicumque locorum, siue in scholis gracia studii, aut in seruitio alicuius domini temporalis vel spiritualis, aut alibi moram traxerit, fructus, redditus et prouentus omnes predictorum mansorum, quamdiu vixerit, integraliter percipiet et in vsus suos proprios pro voluntate sua conuertet; idem tamen dominus Hinricus per se vel per alium presbiterum, quem ad hoc deputare maluerit, singulis diebus in ecclesia Renensi ad altare in honore beatorum apostolorum Petri et Pauli sanctique Johannis apostoli et ewangeliste consecratum missarum sollempnia celebrabit. Memorato vero domino Hinrico mortuo, fructus, redditus et prouentus dictorum mansorum cum iudicio ad ipsum monasterium deuoluentur; hoc adiecto, quod prepositus, qui pro tempore fuerit, vni presbitero, capellano suo, congruam sustentacionem ministrabit, qui singulis diebus iuxta beneplacitum prepositi ad altare predictum deseruiet in diuinis. Nos quoque rogati et moniti, ad instanciam dictorum prepositi et conuentus, proprietatem dictorum mansorum in ecclesiastica libertate ipsis dedimus, ita tamen, quod in recompensam proprietatis eorumdem mansorum, qui dant annuatim tres last et vnum punt duri frumenti, iam dicti prepositus et conuentus proprietatem tot reddituum in villa Bencyn, cuius proprietatem integraliter possident, sub equali valore nobis spontanee resignarunt. Jn quorum omnium euidenciam perpetuam sigillum nostrum huic scripto inde confecto duximus apponendum. Testes sunt: milites Johannes Rosendal, Vlricus et Bernardus Moltzan; famuli: Hinricus de Bluchere, Vikko de Bulowe; notarii nostri: Kristianus de Dolla, Rodgherus, et alii fide digni. Datum Vichele, anno domini M° CCC° XIII°, feria quarta ante dominicam palmarum.

Nach dem Originale, an welchem des Fürsten Heinrich schildförmiges Siegel an einer hellblauen seidenen Schnur hängt, im Haupt-Archive zu Schwerin. Auch gedruckt in Schröders P. M. II, S. 3008, und bei Lisch, Maltzan. Urk. I, Nr. 87, S. 194. — Vgl. Nr. 3594 und 3600.

1313. April 4. Hohen-Vicheln. 3600.

Das Kloster Rehna überlässt dem Fürsten Heinrich von Meklenburg von dem Eigenthum des Dorfes Benzin eben so viel, als das von dem Fürsten dem Kloster verliehene Eigenthum der Güter in den Dörfern Pötrow und Griben beträgt, mit denen der Ritter Johann von Bülow eine Vicarei in dem Kloster Rehna gestiftet hat.

Omnibus Christi fidelibus H. prepositus, Ghertrudis priorissa totusque conuentus sanctimonialium in Rene oraciones in Christo. Recognoscimus et

protestamur hoc scripto, quod, cum Johannes de Bulowe, miles, de bonis suis in villis Potherowe et Gribene, dantibus annuatim III last et I punt duri frumenti, in monasterio nostro Renensi vicariam instaurasset et illustris dominus noster dominus Hinricus Magnopolensis ab eodem milite et a nobis rogatus humiliter, vt dictorum bonorum proprietatem nobis donaret, ipsam proprietatem nobis dedit hoc modo, quod in recompensam istius proprietatis proprietatem tot reddituum sub equali valore in villa Bencin, cuius ville proprietatem integraliter ab eodem domino nostro habuimus, quot vicaria predicta habere dinoscitur, ipsi domino nostro Magnopolensi resignamus et eidem proprietati in hiis scriptis habita deliberacione prouida renunciamus. Jn cuius rei euidenciam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Vichele, anno domini M°CCC°XIII°, feria IIIIa post Judica.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind zwei Pergamentstreifen. An dem ersten hängt das runde Siegel des Propstes Heinrich von Rehna; es zeigt die Maria, auf einer Bank sitzend, mit dem Christkinde im linken Arme; Umschrift:

✠ S'. HINRICI . RENENSIS . EC............

An dem zweiten Pergamentstreifen fehlt das Siegel. — Vgl. Nr. 3594 und Nr. 3599.

1313. April 4. Hohen-Vicheln. 3601.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Ritter Bernhard von Plessen das Eigenthum von 5⅓ Hufen im Dorfe Ruten zur Stiftung einer Vicarei in der Kirche zu Hohen-Vicheln.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenire contigerit, Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis salutem in domino sempiternam. Notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, quod dilecto nobis ac fideli nostro Bernardo de Plesse, militi, et suis legitimis ac veris heredibus, exigentibus eius meritis, damus liberaliter et rite conferimus proprietatem perpetue libertatis quinque mansorum et tercie partis vnius mansi in campo ville Ruten, nostri dominii, ratum seruantes et gratum, quod cum ipsis bonis ad hoc specialiter deputatis et omnibus eorum fructibus, prouentibus et vtilitatibus quibuscunque legalibus vnam vicariam perpetuam in ecclesia Vighele instaurauit, sibi et suis fratribus ac eorum veris heredibus ius patronatus eiusdem vicarie ex nostra speciali permissione et gracia in perpetuum reseruando, adicientes predictis, quod sacerdos, qui pro tempore ipsam vicariam habuerit, singulis annis et terminis exsolucionis dictorum prouentuum expignorandi tales prouentus, neminem requirendo, pro vtilitate sua liberam habeat facultatem. Vt autem factum tam pium, ad cultum dei pretensum,

perpetuis temporibus inpermutabile perseueret, presens scriptum inde confectum sigilli nostri appensione et testium subscriptione duximus muniendum. Testes sunt: Johannes de Cernin, Heyno de Stralendorpe, Conradus de Cremo'n, Fredericus et Olricus Moltzan, Echardus de Quitzowe, Hermannus de Modentyn, Johannes Storm, Olricus Barnecowe, Marquardus de Hagene, milites et fideles nostri, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum Vichele, anno domini M° CCC° XIII°, feria quarta proxima ante festum palmarum.

Nach dem Transsumpt in der Confirmations-Urkunde des Bischofs Hermann von Schwerin vom 18. Febr. 1317, im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 193.

1313. April 8. Stralsund. 3602.

Wizlav, Fürst von Rügen, bezeugt, dass er von den 1000 Mk. Brand. Silbers, welche die Stadt Stralsund dem Könige Erich von Dänemark noch zu zahlen hat, 2000 Mk. wend. Pf. empfangen hat, und verspricht, darauf die Quittung des Fürsten Heinrich von Meklenburg zu erwirken.

Nos Wizlauus dei gracia princeps Ruyanorum recognoscimus presentibus protestantes, quod de mille marcis argenti Brandenburgensis, adhuc dandis genero nostro karissimo domino Hinrico Magnopolensi nomine incliti domini nostri Erici Danorum Slauorumque regis ex parte ciuium nostrorum Sundensium in crastino beati Johannis nunc venturo finaliter et promissis, sustulimus ac concessimus duo milia marcarum denariorum slauicalium a nostris ciuibus antedictis, a qua quidem percepta summa in crastino Johannis prescripto dictos nostros ciues quitos faciemus erga generum nostrum dominum Hinricum Magnopolensem penitus et solutos. Jnsuper si, quod absit, ante tempus pretactum persolucionis huius summe placitata inter dominum nostrum Ericum regem Danorum et suos fautores, parte vna, et inter dictos nostros ciues, parte ex altera, per dictum dominum Ericum et suos non obseruarentur vel suboriretur dissencio inter eos aliquis siue rancor, quibus de causis huiusmodi pretacte persolucioni possemus mediante nostrorum fidelium consilio legitime et racionabiliter superesse, extunc debemus et tenemur nostris ciuibus memoratam perceptam summam in dicto crastino beati Johannis restituere finaliter et pagare. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum Sundis, anno domini M° CCC° tercio decimo, in die palmarum.

Nach Fabricius, Rüg. Urk. III, 2, p. 25, aus dem besiegelten Original im Stralsunder Stadtarchive. — Gedruckt auch bei Sartorius, Gesch. d. Hansa II, 264. — Ueber die Theilnahme der Stadt Stralsund an dem Kriege der Städte Rostock und Wismar gegen Dänemark vgl. Nr. 3414, n. und 3574. Die Urkunde über den Frieden und dessen Bedingungen fehlt; am 12. März 1313 gab der König Erich aber der Stadt nach hergestelltem Frieden einen Gnadenbrief; am 27. März quittirte der Markgraf Waldemar

von Brandenburg über 2000 Mark Brand., welche er von Wizlav „ex parte ciuium suorum" empfangen hatte, und an demselben Tage bestätigte Wizlav die Privilegien der Bürger von Stralsund. (Fabricius a. a. O. S. 23 und 24.) Die obige Quittung vom 8. April betrifft hiernach ohne Zweifel die von Stralsund an Dänemark zu leistende Kriegssteuer. Vgl. Nr. 3589.

1313. April 9. Schwerin. 3603.

Eckhard Negendank, Knappe, überträgt sein Pfandrecht an seines Neffen, des Schulzen Konrad, Gütern zu Bralstorf dem Dom-Capitel zu Schwerin.

In dei nomine. Amen. Vniuersis presencia inspecturis seu audituris ego Egghehardus dictus Negendancke, armiger, tenore presencium cupio fore notum, quod ego honorabilibus viris dominis Hermanno preposito, Philippo decano et capitulo ecclesie Zuerinensis omnia bona pheudalia et hereditaria, que habuit Conradus villicus in Bralisdorpe, nepos meus, a quo dicta bona sita in Bralsdorpe titulo pignoris tenui, vendidi, presente et consentiente eodem Conrado, cum omnibus suis pertinenciis, attinenciis et iuribus, rite et legitime, ita quod nihil omnino mihi seu eidem Conrado aut suis heredibus reseruatum fuit, excepta collata eidem Conrado facultate reemendi dicta bona, prout inferius exprimitur, pro trecentis marcis slauicalis monete, mihi Zwerin in instanti festo pentecostes integraliter persoluendis, hoc expresso, quod in iam dicto festo pentecostes, cum primum iam dicta pecunia [mihi] soluta fuerit, vel per me steterit, quominus fiat, absque omni difficultate ipsius vacuam possessionem dictorum bonorum cum omnibus suis attinenciis tradere debeo, satis hiemalibus seminatis et messibus usque ad instans festum pentecostes seminandis tantummodo fruiturus. Et licet usum habitacionis in eisdem bonis usque ad iam dictum tempus solucionis habere ualeam, medio tamen tempore de lignis, piscaturis et iurisdictionis exercitio ultra sex denariorum slauicalium ualorem, prout iurisdictio villicis consueuit competere, me nullatenus intromittam. Preterea, si prefatum capitulum me super damno ipsi culpa mea per succisionem lignorum, piscacionem uel alias qualitercunque ante huiusmodi initum contractum dato impetere seu conuenire decreuerit, ipsi satisfaciam in amicicia uel in iure. Ceterum memorati prepositus et decanus et capitulum prefacto Conrado de Bralesdorpe contuler[u]nt facultatem, ut in festo beati Martini episcopi, quod occurret anno domini millesimo trecentesimo quinto decimo, pro trecentis marcis dicte monete, in eodem festo ipsis Zuerin integraliter persoluendis, tantummodo pro se et suis filiis absque fraudis commento reemere dicta bona ualeat, ea pro suis et suorum filiorum usibus solummodo retenturus; quodsi modo prefacto idem Conradus sepedicta bona reemerit cum effectu, extunc eidem in festo pentecostes, quod occurret post iam dictum festum beati Martini episcopi anno domini millesimo trecentesimo quinto decimo, dicti

prepositus, decanus et capitulum uacuam possessionem dictorum bonorum tradent, sata tamen hiemalia et estiualia libere percepturi. Si uero memoratus Conradus modo premisso ipsa bona non reemerit, extunc nec ipse, nec sui heredes dicta bona in toto uel in parte aliquatenus recuperare ualebunt, nec capitulum Zwerinensis ecclesie seu ipsam ecclesiam occasione eorum aliquatenus molestabunt. Que omnia et singula una cum sepedicto Conrado et subscriptis meis compromissoribus fide manualiter prestita fideliter et firmiter seruaturum me promisi, ad obseruacionem et implecionem eorum me in his scriptis, roboratis mei sigilli munimine, nihilominus obligans et astringens. Nos eciam Godescalcus morans in Stenuelde dictus Preen et Georgius Preen, milites, Hardeuicus Preen, frater eiusdem militis Godescalci, Marquardus Negendanke, frater supradicti Eggehardi Negendanken, Johannes Bernere, armigeri, et Conradus de Bralesdorpe prenominatus, qui ad hec omnia liberum consensum prestiti, pro testimonio recognoscimus ueritatis, quod pro inuiolabili obseruacione et fideli implecione omnium et singulorum premissorum in solidum et coniuncta manu ad instanciam antedicti Eggehardi Negendanken et ad utilitatem Zuerinensis capituli promisimus fide data adeo, quod, si predicta uel aliquod predictorum seruatum aut impletum quoquo modo non fuerit, extunc infra unum mensem a die requisicionis facte [per] predictum capitulum continue numerandum ciuitatem Gneuesmolen intrabimus omnes et singuli, ad quod eciam dictus Egghehardus astringitur, ipsam ciuitatem nunquam exituri, nisi sepedicto capitulo et Zuerinensi ecclesie plenarie fuerit satisfactum, renunciantes quoad retractationem premissorum doli mali et in factum actioni et excepcioni et generaliter cuilibet auxilio iuris canonici et ciuilis. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra, quibus utimur, presentibus sunt appensa. Actum Zuerin, anno domini millesimo trecentesimo tercio decimo, quinto id(ib)us Aprilis, presentibus strenuis militibus dominis Frederico et Olrico dictis Moltzan, fratribus, et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach einer Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im Haupt-Archive zu Schwerin. Gedruckt bei Schröder, P. M. I. S. 932, und Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 196.

1313. April 10. Hankensbüttel. 3604.

Otto von der Schulenburg, Knappe, verkauft dem Dom-Capitel zu Verden die Hälfte der Vogtei über die Höfe, Häuser, Kathen, Hufen und Güter zu Soltau, welche er von den Grafen von Schwerin zu Lehen trägt.

— — Otto famulus dictus de Schulenborch, filius Werneri militis dicti de Schulenborch, — — ego de consensu dicti patris mei Werneri, filii mei Werneri, omnium heredum meorum ac amicorum meorum, quorum interesse

potuit et debuit, pro mea, heredum meorum presentium ac futurorum melioracione et profectu honorabilibus viris preposito, decano et capitulo ecclesie Verdensis ecclesie sue ac eorum successoribus medietatem aduocacie scilicet curiarum, domorum, casarum, mansorum cultorum seu desertorum siue colendorum et omnium bonorum Soltowe patrem meum, me et meos heredes contingentem, prout ad nos a nobilibus viris comitibus in Sverin est iure feodali deuoluta, vendidi cum omni iure, sicut nos hactenus libere et sine inpeticione ac qualibet inquietatione possedimus, pro quingentis et quinquaginta marcis argenti ad pondus Luneborgense ab eisdem iam receptis et integraliter persolutis, perpetuo, cum ad ipsos et eorum ecclesiam iure proprietatis pertineat, possidendam, volens dicte aduocatie prefatis preposito, decano et capitulo plenam prestare warandiam scilicet per annum et diem, vt est iuris ac consuetudinis approbate. — — Preterea ego et heredes mei presentes et futuri preposito, decano et capitulo sepedictis ius feodale aduocacie memorate tenebimus, in alios transferemus, resignabimus, quando et vbi et quibuscumque personis et qualitercumque ipsis et eorum ecclesie videbitur expedire. — — Datum et actum in villa Honekesbutle, anno domini M° CCC° XIII°, feria tercia post palmas.

Nach Sudendorf's vollständigem Abdruck im Urk.-Buch I, S. 138, aus dem Original im Königl. Archive zu Hannover. Vgl. Nr. 2962, 2963, auch 1321, Febr. 15, und 1322, Febr. 15

1313. April 12. Schwerin. 3605.

Nicolaus und Heinrich, Grafen von Schwerin, verleihen dem Stifte St. Cyriaci zu Braunschweig 5 Hufen in der Feldmark Bischofsdorf bei Gevensleben mit 10 Hofstellen, welche es von ihren Vasallen, den v. Aderstede, gekauft hat.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nicolaus et Hinricus dei gratia comites de Zwerin omnibus in perpetuum. Memoria hominum consulte iuvatur, dum geste rei veritas litterarum testimonio roboratur. Hinc est, quod notum fieri volumus vniuersis, tam presentibus quam futuris, quod, cum honorabiles viri decanus et capitulum ecclesie Montis sancti Cyriaci apud ciuitatem Brunswic, Hildensemensis dyocesis, emptionis tytulo legitime comparassent ab Adriano de Aderstede ac fratribus suis, fidelibus nostris, quinque mansos sitos in campis ville quondam Bisscopestorpe apud Gheuensleue et decem areas ad eosdem mansos pertinentes, cum omnibus etiam aliis eorum iuribus et vtilitatibus ac pertinentiis vniuersis, quocunque nomine wulgariter nominatis, villa, siluis, pratis, pascuis, campis, cultis et incultis, viis et inuiis, et idem Adrianus et fratres sui eosdem mansos cum eorum pertinentiis, necnon Fredericus et Hinricus fratres dicti de Ghodenhusen proprietatem eorundem mansorum cum quibuslibet suis pertinentiis,

a nobis datam eis, libere nobis resignassent, renunctiando omni iuri, quod sibi competebat in eis et suis heredibus posset competere in futuro, nos istis resignationibus acceptis ab Adriano ac fratribus suis, necnon Frederico et Hinrico fratribus predictis de Godenhusen procurantibus, ad honorem omnipotentis dei ac sancti Cyriaci martiris proprietatem predictorum bonorum cum consensu omnium nostrorum, quorum intererat de iure vel facto, bona deliberatione prehabita donauimus et in dei nomine per presentes damus ecclesie sancti Cyriaci predicte perpetuo possidendum, adicientes, quod eandem ecclesiam in possessione proprietatis eorundem bonorum legitime defendere volumus, si, quod absit, litem vel controuersiam eis moueri contigerit ab aliquo de eadem. Jn quorum euidens testimonium presentem litteram predicte ecclesie dedimus, sigillis nostris patentibus communitam. Testes etiam sunt: Gherardus Rauen de Bruseuizce, Vlricus Pinnowe, Georgius Pren, Godscalcus Pren, Gheuehardus de Aderstede, Anthonius de Tzulowe, Johannes de Dambeke, Hartwicus de Cichusen, nostri fideles milites, et quam plures alii maxime fide digni. Datum Zwerin, in bona quinta feria, anno incarnationis domini M° C° C° C° XIII°.

Nach dem Original im Landes-Haupt-Archive zu Wolfenbüttel, mitgetheilt vom Geh. Archivrath Schmidt. An ziemlich starken Schnüren von rother Seide hangen 2 Siegel; das erste, das des Grafen Nicolaus, ist dreieckig, am Rande beschädigt; es zeigt an jeder Seite des darauf befindlichen Baumes, dessen Blätter wie Sterne gebildet sind, einen Lindwurm. (Vgl. die Abbildung in Bd. II, zu Nr. 1492.) Das zweite Siegel, unbeschädigt und von runder Form, enthält in der Umschrift den Namen des Grafen (hIRICI) und stellt ein sehr erhoben abgedrucktes ausschreitendes Pferd dar. (Vgl. die Abbildung in Bd. IV, zu Nr. 2525.) — Gedruckt: Jahrb. VI, S. 207. — Vgl. Nr. 3506.

1313. April 16. Eldenburg (Lübz). 3606.

Johann v. Kröcher, Ritter und Hauptmann zu Eldenburg (Lübz), ertheilt der Stadt Rostock Quittung über die Kriegscontribution, welche er von ihr für die Markgrafen Waldemar und Johann von Brandenburg durch Bevollmächtigte erheben lässt.

Honorabilibus viris et discretis consulibus ac vniuersitati ciuitatis Rostocke Johannes miles de Crocheren, capitaneus in Eldeneborch, cum beneuolentia ad obsequia se paratum. Ad vestram referimus notitiam per presentes, quod, quicquid pecunie nunc nobis nomine illustrium dominorum nostrorum Woldemari et Johannis marchionum Brandenburgensium persoluende dederitis seu presentaueritis domino Nicolao nostro notario et Jacobo de Vryenstene, presentium ostensoribus, ab ea vos dicimus liberos penitus atque quitos, hanc nostram literam, sigillo nostro munitam, vobis in predictorum testimonium largientes. Datum Eldeneborch, anno domini M° CCC° XIII°, feria II. pasche.

Nach dem Original auf Pergament im Archive der Stadt Rostock. Das Siegel ist abgefallen. — Abgedruckt in den Rostock. Nachr. 1753, Stück 22, p. 85, und darnach auch bei Riedel, Cod. Brandenb. I, 17, S. 372; v. Kröcher. Urk. I, S. 58. — Vgl. auch 1313, Oct. 5.

1313. (April — Mai.) Helsingör. 3607.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, vermittelt einen Ehevertrag zwischen Euphemia, Tochter des Fürsten Wizlav von Rügen, und Magnus, dem Sohne des Königs Birger von Schweden.

Aar 1313. til Helsingør, vaar Her Henrich aff Mekelnborg tilstede, der tilsagde hand Hertug Witzlaffs Daatter aff Ryen, Eufemiam, Magno, Kong Byrgis Søn, Witzlaus skal — —. Kongen aff Sverige oc Førsten aff Ryen, skulle møde Kong Erich oc Hertug Christoffer til Stege, Vordingborg eller Nykiøbing i Falster, hellig Trefoldigheds Søndag. Dette Breff hafue beseglet Her Henrich af Mekelnborrig, Claus Podebusk, Sigefrid oc Wicke Molticke, Reinfrid aff Pænitz.

[= Im J. 1313, zu Helsingör, war Herr Heinrich von Meklenburg zur Stelle, da verhiess er Herzog Wizlav's Tochter, Euphemia, König Birger's Sohn Magnus. Wizlav soll — —. Der König von Schweden und der Fürst von Rügen sollen zusammentreffen mit König Erich und Herzog Christoph zu Stege, Vordingborg oder Nykiøbing auf Falster, am heiligen Dreifaltigkeits-Tage. Diesen Brief haben besiegelt: Herr Heinrich von Meklenburg, Claus Podebusk, Siegfried und Vicke Moltke, Reinfried von Pentz.]

Nach Huitfeldt, Danmarckis Rigis Krönicke I, 370. Auch gedruckt bei Suhm, Hist. af Danm. XI, 696 (aus Huitfeldt, Quart-Ausg. p. 178). Das Original fehlt. — Vgl. Fabricius, Rüg. Urk. IV (III), 2, p. 76.

1313. April 19. Vordingborg. 3608.

Erich, König von Dänemark, bestätigt der Stadt Rostock Gerechtsame.

Uniuersis presentes litteras inspecturis E[ricus] dei gracia Danorum Slauorumque rex salutem in domino sempiternam. Tenore presencium omnibus volumus fieri manifestum, quod guerra et discordia inter nos, regnum nostrum nostrosque fauctores, ex vna parte, ac consules et ciues nostros de Roztok ipsorumque fauctores, ex altera, nuper mote, finite sunt totaliter et sopite, pace bona et securitate plena inter nos, regnum nostrum et dictos ciues Roztokcenses in posterum duraturis. Dictique consules et ciues nostri Rozstokcenses de cetero in regno nostro gaudere debebunt libere omnibus iuribus et libertatibus eisdem concessis per priuilegia progenitorum nostrorum seu nostra, ipsorum progenitorum nostrorum siue nostro veris sigillis et auctenticis sigillata. Jn cuius rei testi-

monium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Worthingburgh in presencia nostra, anno domini millesimo trescentesimo tercio decimo, quinto die pasche.

Nach dem Original auf Pergament im Archive der Stadt Rostock. Ein Bruchstück des grossen Siegels mit dem Rücksiegel (vgl. die Beschreibung zu Nr. 2740) in gelbem Wachs hängt noch am Pergamentstreifen. — Abgedruckt in den Rostock. Nachr. 1753, Stück 22, p. 86, und in Ungnadens Amoen. dipl. Stück 1 (mit der Jahreszahl 1315). Rudloff. Gesch. II, p. 211, löst das Datum unrichtig als den 10. April auf.

1313. April 20. 3609.

Wulving Schade, Ritter, gründet eine Vicarei in der Kirche zu Gevezin und bewidmet sie mit 4 Hufen daselbst.

Vniuersis Christi nomen vere profitentibus, quibus presens scriptum ostensum fuerit, Wluingus dictus Scade, miles, amorem iusticie et hanc, que sequitur, noscere veritatem. Quoniam acta mortalium ex continuo fluxu temporis plerumque obscurantur, nisi scriptis auctenticis futurorum memorie commendentur, quare cautele habundantis poscit vtilitas, vt, qui piis muneribus seu elemosinis sue consequi anime salutem nititur, factum pietatis opus per scripta notitie posterorum satagat enodare: hinc est, quod ad notitiam singulorum, tam presentium quam futurorum, lucidius cupio peruenire, quoniam ego de maturo consilio et assensu mei dilecti fratris Joachim ceterorumque amicorum meorum, etiam de beneplacito illustrium dominorum Nycolai et Johannis dictorum de Slauia, quandam vicariam ob spem eterne retributionis in ecclesia dicta Gywetzin ex consensu plebani eiusdem ecclesie, habita nichilominus licentia venerabilis in Christo patris et domini Hinrici Caminensis ecclesie episcopi, deuotius fundaui, temporibus perpetuis duraturam. Jn cuius dotationem quatuor mansos de meis bonis cum omni suo iure libere largitus sum, ad ipsam perpetue permansuros. Collationem autem dicte vicarie de voluntate amicorum meorum vnanimi in manus venerabilium ac religiosorum virorum domini Johannis abbatis ac suorum successorum in Dargun perpetue assignaui, istiusmodi apposita conditione, videlicet quod, postquam nature legibus domino disponente satisfecero vniuerse carnis viam ingrediendo, mei veri heredes hereditario iure michi succedentes tempore uacationis dicte uicarie clericum, quem ad habendam hanc vicariam dignum iudicauerint, domino abbati, qui tunc temporis ecclesie Dargunensi prefuerit, presentabunt, postulantes, vt huic clerico vicariam conferat prenotatam, dominus abbas uero Dargunensis ipsorum postulationi annuere tenebitur et in hoc eorum satisfacere desiderio sit astrictus. Jd ipsum etiam per me fiet, si uite mee temporibus vicaria uacare contigerit prelibata. Hanc siquidem ordinationem et prefate conditionis formulam inconuulsam et irreuocabilem volo tempore perpetuo permanere. Vt autem omnis ambiguitatis scrupulus ab hoc facto pio et laudabili penitus amputetur, sigillum

meum vna cum sigillo mei dilecti fratris Joachim presentibus est appensum. Testes etiam huius acti sunt: Ernestus Buddo, Joachim meus patruus, Gerhardus Bulle, Hermannus de Wokenstedde, Borchardus Breyde, milites, et quam plures alii fide digni. Actum anno gratie M° CCC° XIII°, XII° kalendas Maii.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat zwei Pergamentstreifen, an denen die Siegel fehlen. Vgl. 28. Novbr. 1311 (Nr. 3498) und 26. Aug. 1313.

1313. April 26. Doberan. 3610.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt seiner Mutter, der Fürstin Anastasia, Bestimmung über die Scheide zwischen Redentin und Strömkendorf.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gratia dominus Magnopolensis vniuersis presencia visuris et audituris salutem in domino. Cum labilis sit hominum memoria et suis spaciis transe[a]nt vniuersa, oportunum videtur, vt, si qua ad posterorum transmittenda sunt noticiam, scripturarum testimonio perhennentur. Notum sit igitur vniuersis, quod, cum querimonia fratrum in curia Redentin commorancium annis singulis tempore estiuo ad aures dilecte matris nostre de infestatione et calumpnia, quam in direptione et deuastatione pascuarum et lignorum a villanis de Stromekendorpe in piscina predicte sustinuerunt curie, deferretur, tandem discretorum vsa consilio virorum, cum consensu partis vtriusque fossatum quoddam fieri precepit, interdicens predictis ciuibus propria in persona, ne fossatum transire et fratres prefatos amplius audeant molestare; hoc addito, quod, si procedente tempore idem fossatum malicia, s[iue in][1] parte vel in toto, quocunque modo forte repletum fuerit vel complanatum, ipsi fratres in Redentin idem fossatum reparare ac renouare habebunt liberam perpetuo facultatem. Et ne inter partes iam prelibatas, videlicet de Redentin fratres et ciues de Stromekendorpe, super exaltatione aque, que wlgariter stowi[n]ghe vocatur, aliqua controuersia vel calumpnia oriatur in posterum, ipsum molendinum suis contentum erit limitibus, et nichilominus iacebit, provt nunc iacet et iacuit a retroactis temporibus et antiquis. Quod factum ratificamus et approbamus et volumus firmum et inconwlsum perpetuo permanere. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum vna cum sigillo dilecte matris nostre presentibus est annexum. Testes sunt: dominus Hinricus de Stralendorpe, dominus Nycolaus de Gutowe, milites; item Willekinus aduocatus suus, Godefridus capellanus, et quam plures alii de familia eiusdem dilecte matris nostre, cum plurimis monachis et conuersis vtriusque curie fide dignis. Datum Doberan, anno domini M° CCC° XIII°, in crastino beati Marci ewangeliste.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. XXV^{b}. ([1] sui.) — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1599.

1313. April 29. Pritter (auf Wollin). 3611.

Heinrich, Bischof von Camin, schlichtet die Streitigkeiten zwischen der Präpositur des Dom-Capitels zu Camin und dem Kloster Dargun über einige Inseln und Fischereien dahin, dass der Caminer Präpositur die Insel Stormeswerder, sonst Damm genannt (auf Wollin), aber die Fischerei Bredevard (breite Fahrt) und Nutzungen von der Insel Loz beiden Theilen zukommen sollen.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus vniuersis Christi fidelibus presencia visuris salutem in perpetuum. Vt gesta sollempnia perpetuis memorie cellulis commendentur, decreuit ea sapientum auctoritas uoce testium et scriptis autenticis perhennari. Eapropter recognoscimus presentibus publice profitentes et ad noticiam omnium Christi fidelium presentis nacionis et postere uolumus peruenire, quod omnis dissensio seu discordia orta inter ecclesiam Dargunensem, ex vna, et prepositaram maioris ecclesie nostre Caminensis, parte ex altera, super quibusdam insulis seu mediamnibus ac piscaturis et metis, per nos, tamquam mediatorem vtriusque partis, et religiosos viros ac dominos Jacobum dictum Stumpel, quondam abbatem in Hylda, et Johannem cellerarium Dargunensem, ex parte religiosi domini Johannis abbatis prefati monasterii Dargunensis, Cysterciensis ordinis, et sui conuentus ad hoc electos, necnon honorabilem virum dominum Fredericum de Ekstede prepositum Colburgensem (!) et strennuum militem Luchtonem seniorem dictum de Massow, ex parte honorabilis domini Hildebrandi prepositi prepositure nostre ecclesie prenotate ad hoc deputatos, in quos vtraque pars tamquam in arbitros compromisit, iuxta formam subscriptam finaliter et amicabiliter est sopita, videlicet quod dominus Johannes abbas Dargunensis prenotatus nomine sue ecclesie de maturo consilio et consensu sui conuentus plane renunciauit insule seu mediamni, que ab antiquo Damma, nunc autem Stormeswerder nuncupatur, cum suis terminis et metis ipsam dimittens prepositure nostre ecclesie sepedicte, uirtute priuilegii ipsius perpetuo quiete et pacifice possidendam. Piscature vero, que Bredeuard dicitur, secundum sui extensionem piscatores ecclesie Dargunensis et ipsius prepositi prepositure memorate, qui pro tempore fuerit, equo piscacionis vsu perpetuis temporum processibus frui debent. Jnsuper graminibus, feno et omni vsufructu mediamnis seu insule, quam wlgus Loz appellat, cum suis terminis et metis, qui nunc est et in futurum poterit prouenire, in perpetuum tam ecclesia Dargunensis quam prepositura supradicta annis singulis iuste diuisionis gaudeant equa sorte. Ne igitur de huiusmodi ordinacione et concordia in posterum dubium aliquod oriatur aut aliqualis calumpnia super hiis ualeat a posteris attemptari, in euidens testimonium presencium et robur perpetue firmitatis presentem paginam ipsi ecclesie Dargunensi pro perpetuo priuilegio et autentico instrumento sigillo nostro ac nostri capituli ecclesie nostre Caminensis sigillo fecimus communiri. Testes huius

sunt: honorabiles uiri dominus Conradus decanus et Johannes de Wachholth canonicus Caminensis, dominus Johannes noster capellanus et Borchardus nostre curie notarius; dominus Henninghus, marscalcus illustris ducis Wartyzslai, et ordinatores predictorum memorati, cum pluribus aliis fide dignis. Actum et datum Prittûr, anno domini M°CCC°XIII°, dominica qua cantatur Misericordia domini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den beiden in der Urkunde angegebenen Siegeln ist nur das erstere, an einem Pergamentstreifen hangend, vorhanden, mit der sitzenden Gestalt des Bischofs, die Rechte erhoben; die Umschrift ist ganz weggebrochen. An zweiter Stelle findet sich nur ein Rest des Pergamentstreifens. — Stormeswerder war ein umflossener Werder an der Swine auf Wollin, wo mehrere solche Werder liegen, vielleicht das jetzige Gut Werder bei Pritter. Gegenüber auf Usedom liegen die ehemaligen Dargunschen Klosterdörfer Garz und Caseburg.

1313. April 29. Camin. 3612.

Heinrich, Bischof von Camin, bestätigt dem Kloster Dargun die Dörfer Bast, Zolkenhagen, Kl.-Streitz, Alt- und Neu-Banzin, Sohrenbohm, Wulfshagen und Strestaken (bei Cöslin), unter Befreiung von der Beschränkung des Veräusserungsrechts.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gratia Caminensis ecclesie episcopus vniuersis sancte matris ecclesie filiis presentibus et futuris has nostras litteras intuentibus in perpetuum vtriusque hominis successus prosperos ac certam rei geste veritatem cognoscere in scriptis. Cum expediat facta queuis laudabilia scripture testimonio perhennari, ne nouerca iustitie, scilicet edax obliuio, labente tempore secum absorbeat ea, que ad seruandum fuerint proinde ordinata, ad noticiam igitur presentium et memoriam futurorum deducimus per presentes, quod, cum periclitantis mundi status recidiuus ad peiora quotidie heu diuertat filiique huius seculi, estimatione propria sapientes, simplicitatem quiete viuentium exquisita quauis occasione turbar[e] eo callidius mol(l)i[a]ntur, quo filios hereditatis eterne, tantum in altissimi protectionem sperantes, contra eorum versucias prospexerint inermiores: pontificalem ergo decet vigilantiam atque sollicitudinem taliter commisso sibi gregi contra futuras calumnias et pressuras precauere, vt monasticis edificiis, atriis celestibus, a forti armato potenter inimici, catuli leonum rugientes, vt rapiant, prorsus non inueniant, qua parte suffodiant, quo adeo innodantur, qua captura malitiaue insurgant (?). Sane intra internum nostre recogitationis armarium sedula reuolutio[ne] — — — — et priuilegiorum perlectione super hiis plenius informati, quantis gratiarum et defensionum presidiis predecessores nostri monasterio Dargunensi, ordinis Cisterciensis, nostre diocesis, quod circumquaque in medio nacionis praue et peruerse dinoscitur fore constitutum, astiterunt, illud quidem contra malignantium insultus viis, modis et cautelis

debitis magnifice munierunt, nos quoque, predecessorum nostrorum vestigia pia imitari, in quantum nobis ab alto conceditur, cupientes, deliberati super hoc mature cum prelatis ac personis capitularibus tocius ecclesie nostre antedicte, omnes nostras indulgentias, exemptiones, proprietates, libertates, litteras, priuilegia, sub quacunque verborum forma dicti monasterii Dargun domino abbati, conuentui, presbiteris ac fratribus inibi sub monastico habitu altissimo militantibus super quibusdam prediis, grangiis, villis, molendinis, agris, aquis aquarumque decursibus, stagnis, piscationibus, nemoribus, siluis, rubetis, solitudinibus et possessionibus atque bonis aliis intra nostre diocesis terminos situatis, necnon super decimis, censibus, redditibus, oblationibus, fructibus, precariis, emolumentis atque iuribus aliis, quibuscunque vocabulis appellantur, ab eisdem nostris predecessoribus graciose concessas et concessa, de predicti nostri capituli plenario consensu, expressa ratihabitione ac beneplacito vnanimi ratificamus, approbamus easque seu ea pontificali nostra auctoritate corroboramus et confirmamus, volumusque et discrevimus, ipsas seu ipsa debere merito per nos et omnes successores nostros iugi[bu]s temporibus inconcusse teneri. Preterea, ne eisdem religiosis quicquam dispendii seu incommoditatis super infrascriptis bonis emergat, in presentibus nostre confirmationis literis duximus specialiter exprimendum, quod, cum retroactis temporibus venerabilis predecessor noster Hermannus, pie recordationis ecclesie Caminensis episcopus, ad consensum sui capituli, recepto prius ab eisdem religiosis equivalenti restauro et in aliam proprietatem ecclesie Camynensis conuerso et permutato, nonnullas villas, videlicet Bast, Zolkenhaghen, Olden-Bantzin, Zorenbom, Minor[em] Stretzenitze, cum omnibus suis metis, terminis et molendinis, reddidit et pro aliis nonnullis bonis reassignauit quondam, insuper solitudinem illis adiacentem, protunc quidem desertam et inuiam, nunc autem aliqua parte in vberem coloniam, videlicet Wulueshaghen, Strestaken, Nyen-Bantzin, redactam et conuersam, addidit et adiecit, hominesque ac cultores noualium villarum seu possessionum earumdem plenario iuri, iurisdictioni, iudicio et dispositioni predictorum religiosorum integraliter subdidit et subiecit, nichil penitus sibi aut successoribus suis aliquid reseruando, sed ita liberrime predicti(s) predicta omnia bona, videlicet Bast, Zolkenhaghen, Olden-Bantzin, Zorenbom, Minor[em] Stretzenisse, Wulfeshaghen, Strestaken, Nien-Bantzin, cum omnibus suis terminis et molendinis, pacifice et iusto titulo possident, quod homines in predictis bonis et bona nulli hominum, nec ecclesie nostre aliquid, quod nominari potest, tenentur nisi soli deo et religiosis viris in monasterio Dargun existentibus. Verum licet in huiusmodi literis nostri predecessoris patenter indulgeatur, quod ipsa bona predicta, villas seu possessiones possint (cum) aliis hominibus mediocris potentie seu status in pheudum conferre, vendere, obligare seu pro aliis bonis vlterius commutare, caueri tamen in ipsis literis legitur, ne predicti religiosi huiusmodi villas, possessiones seu bona aliquibus potentibus seu nobilibus obligent, vendant, pro aliis

bonis recommutent: quas litteras quamuis iuxta omnem ipsarum seriem et tenorem in pristino earum vigore ac omnimoda sui roboris firmitate permanere velimus, tamen, si qui seu quis de nostris successoribus aut eorum officialibus secularibus vel spiritualibus seu potentibus quibusuis temporalibus et ecclesiasticis suasu diabolico, ipsorum temeritate natur[e]que malignantia, quod deus omnipotens tamen abic[i]at, sepedictis bonis, villis, prediis ceterisque possessionibus, vt prefertur, seu quibuslibet personis dictis bonis nomine monasterii prefectis et presentibus verbo vel facto iniuriaretur vel iniuriarentur ea vel eas quomodolibet seruiciis, precariis seu quouis modo aliis angariis molestando ab eisque petendo seu exigendo: quo facto tunc pretactum articulum de medio tollentes ac viribus penitus vacuantes, eisque religiosis de predicte ecclesie nostre tociusque capituli consensu indulgemus ac presentibus efficacem eis concedimus potestatem, quod premissis non obstantibus huiusmodi bona predicta, villas ac possessiones predictas, in toto vel in parte, prout eorum profectui, commodo seu vtilitati magis visum fuerit expedire, ac quociens et quando eis placuerit, libere possint ac valeant quibuscunque dominis temporalibus seu spiritualibus ac omnibus ordinibus et monasteriis, magistris, commendatoribus, abbatibus, prepositis, ducibus, principibus, magnatibus, ciuitatibus seu aliis quibuslibet potentibus in nostra diocesi vel extra nostram diocesim constitutis infeudare, obligare, vendere, in alios transferre seu pro aliis bonis commutare, nostro seu successorum nostrorum ad hoc beneplacito vlteriori seu consensu nullatenus requisito nec obtento, quodque etiam ille vel illi, ad quem vel ad quos huiusmodi predictorum bonorum, villarum seu possessionum proprietas transierit ac venerit, omnibus iuribus, emunitatibus, literis, munimentis ac priuilegiis, dictis religiosis a nobis et ab antecessoribus nostris seu successoribus super eidem bonis datis et dandis et concessis, libere fruentur et gaudebunt, ac si ipsorum nomina et cognomina in ipsis concessis literis inserta et expressa continerentur ipseque litere seu priuilegia a primo mox date tempore ipsis data et concessa extitissent, obligantes nichilominus ipsis nos et nostram ecclesiam in Camyn perpetuis temporibus pro warangia, sicut et fratribus religiosis in Dargun noster predecessor eandem ecclesiam obligauit; quam warangiam firmam ac perpetuam omni tempore et loco, quandocumque seu quocienscunque predicti super predictis bonis, villis et possessionibus seu libertatibus fuerint impetiti et nos fuerimus requisiti, promittimus prestare; nichilominus supplentes et replentes eadem auctoritate nostra ordinaria omnes defectus, si qui in ipsorum literis seu priuilegiis possent per quoscunque verborum aucupes qualitercunque reperiri. Jnsuper iniungimus quoque sub diuine interminatione vltionis omnibus et singulis successoribus nostris, dicte ecclesie Caminensis episcopis, prepositis, decanis, canonicis, capitulo, aliis prelatis et clero tocius nostre diocesis, necnon quibuslibet nobilibus, potentibus, aduocatis, militibus, vasallis, iusticiariis, scabinis, necnon vniuersitati ciuitatum, castrorum, oppidorum, villarum et aliorum locorum

rectoribus atque aliis, cuiuscunque status, gradus, ordinis, dignitatis vel conditionis existant, quatenus dictos religiosos eorumque iura, iurisdictiones, proprietates et libertates et appropriationis indultum, in quantum in eis fuerit, viriliter condescendant et inconuulsa conseruent ac faciant ab aliis inuiolabiliter obseruari, non sinentes eosdem in personis eorum aut rebus et bonis ad ipsos spectantibus indebite molestari, tentari seu a quoquam quauis auctoritate perturbari. Propugnantibus enim et decertantibus ipsos fideliter multiplic[en]t[u]r anni vite eorum, acc[r]es[c]at eis abundan[s] tocius felicitatis plenitudo, eisque corona iustitie de reliquo reponatur; molestantes autem ipsos indebite eorumue iura, iurisdictiones, proprietates, libertates ac priuilegia infringentes easque seu ea illicite subuertentes, veluti viri sanguinum et dolosi, dies suos non dimidient, veniat illis l[a]queus, quem ignorant, futurus, tamquam vas perditum in terra obliuionis. Nulli ergo omnino vnquam hominum liceat huic litere contraire vel contradicere, presertim cum a nobis matura deliberatione et studiosa examinatione priuilegiorum fratrum prefati monasterii et pro certo magna diligentia sit confecta. Ut igitur hec nostra litera a cuiuslibet astutia vel iniqua doli machinatione iugiter illibata permaneat et intacta, presentem literam damus ipsis fratribus in Dargun, sigillis nostro videlicet et ecclesie nostre communitam. Testes horum sunt: Johannes prepositus, Conradus decanus, Gerardus scolasticus, Johannes canonicus, Borchardus nostre curie notarius, Henningus marscalcus illustris ducis Wartislai, cum pluribus aliis fide dignis nostro de capitulo. Datum Camyn, anno domini M° CCC° XIII°, dominica qua cantatur Misericordia domini.

Nach Dregers handschriftlichem Codex diplomaticus aus der „matr. Bast". — Vgl. Bd. III, Nr. 1971 und 1979.

1313. Rostock. 3613.

Die Vorsteher der Marienkirche zu Rostock kaufen eine Rente aus einem Hause daselbst.

Johannes Pepersac vendidit Henrico Crumfoyt et Henrico de Buren, prouisoribus ecclesie beate virginis, quinque marcarum redditus pro L marcis denariorum in hereditate sua, quam inhabitat, ad vsus dicte ecclesie, quos in festo luminum redimere debet, quando a prouisoribus sibi predicitur. Henricus Curland et Bolto tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 133.

1313. Rostock. 3614.

Nicolaus und Johann Eselsföt und Arnold v. Linne verkaufen an Arnold von Kyritz und seinen Sohn Bernhard den Hof des verstorbenen Joh. Wilde vor Rostock mit 3 Hufen auf dem Stadtfelde.

Nicolaus et Jacobus fratres dicti Eselesuoyt et Arnoldus de Linne de consensu domine Gerdrudis relicte Johannis Wilden vendiderunt Arnoldo de Kiriz et Bernardo filio suo curiam vnam ante valuam Sywan cum tribus mansis adiacentibus in campo ciuitatis, sicut Johannes Wilde ipsam curiam et mansos tenuit, et sibi resignauerunt.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 134[b].

1313. (Mai.) Rostock. 3615.

Heinrich Weling kauft für den fürstlichen Notar Hermann ein Haus zu Rostock.

Tidemannus pultifex vendidit Henrico Welinc ad manus Hermanni notarii domini terre [hereditatem suam], sicut ipse tenuit, quam sibi resignauit, Eggehardo pultifice promittente warandiam. Welingus respondebit pro iure ciuili. Hereditas sita est retro Arnoldum carpentarium in plathea piscatorum.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 138.

1313. Mai 24. 1315. Septbr. 20. Lübek. 3616.

Johann von Samekow und Emelrich Pape, Bürger in Lübek, kaufen für 150 Mark fein von dem Kloster Dargun Renten.

1313, in assumt. domini.

Johannes de Samecowe habet apud monasterium in Dargun C et L marcas puri argenti, quarum medietas pertinet Emelrico Pape et medietas reddituum inde proueniencium.

1315, in vigilia Matthei apostoli.

Notum sit, quod Emelricus Pape et Johannes de Samecowe composuerunt in societate C et L marcas puri argenti, cum quibus emerunt redditus in Dargun, quarum medietas, tam argenti quam reddituum, attinet Emelrico et medietas Johanni. Et quamvis priuilegium confectum super istis loquitur, quod Johanni soli

attinet, tamen sciendum est, quod medietas debet cedere uni et medietas alteri, et est priuilegium in ipsius Johannis custodia reseruatum.

Nach den Niederstadtbüchern der Stadt Lübek, und zwar dem ältesten mit dem Jahre 1313 beginnenden Pergamentbuche, unter denjenigen Eintragungen, welche den Titel „Societates" führen. Mitgetheilt von dem Canzlei-Secretair Dr. Dittmer zu Lübek.

1313. Juni 3. 3617.

Erich, König von Dänemark, ersucht den Rath von Lübek, die auf Johannis fällige Rate des ihm schuldigen Schutzgeldes an den Fürsten Heinrich von Meklenburg auszuzahlen.

Ericus etc. viris prouidis et honestis, in Christo sibi dilectis consulibus Lubicensibus sinceram in domino karitatem perpetua cum salute. Vestram honestatem, de qua fiduciam gerimus omnis boni, affectuosius exoramus, quatenus denarios, quos a benignitate vestra in festo natiuitatis beati Johannis baptiste proxime futuro habere tenebimur, nobili ac magnifico domino Hinrico de Mekelenborch aut suo certo nuncio velitis nostro nomine integraliter assignare; quibus sic assignatis, vos dimittimus quitos et liberos et penitus excusatos. Jn cuius etc. Datum anno M°CCC° decimo tercio, in festo penthecostes, in nostra presencia.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 267, aus „dem Original, auf der Trese zu Lübek, mit angehängtem zerbröckelten Königssiegel." Im Auszuge gedruckt bei Sartorius II, S. 243.

1313. Juni 7. Wittenberg. 3618.

Rudolf, Herzog von Sachsen (-Wittenberg), schenkt dem Kloster Eldena drei Hufen in Mallitz zum Eigenthume.

In nomine domini. Amen. Rudolfus dei gracia dux Saxonie, Angharye, Westfalie, comes in Bren ac burchgrauius in Magdeburg, omnibus in perpetuum. Acta modernorum idcirco priuilegiis roborantur, ne, vt quandoque fieri solet, a posteris maliciose valeant infring(er)i. Notum igitur esse cupimus vniuersis presentes litteras visuris, quod de bono discretorum nostrorum consilio in anime nostre remedium et nostrorum predecessorum claustro sanctimonialium in Eldena tres mansos in villa Melghytz sitos atque proprietatem eorumdem, soluentes annuatim alterum dimidium chorum siliginis, quos Henricus de Holdenstede, noster subditus, habuit, dedimus et donauimus, damus et donamus cum omni vtilitate et iure tam in villa quam in campo perpetuo possidendos. Vt autem hec nostra donacio permaneat inconwlsa atque rata, presentes litteras sigilli nostri

appensione duximus firmiter roborandas. Testes huius donacionis sunt: Dyeter dictus Wolf, Manegoldus dictus de Hidzakker, milites; Petrus de Garditz, Loserus, Hechardus dictus Rusche et quam plures alii, quorum fides nullatenus est neganda. Actum et datum Wittenberg, anno domini M°CCC°XIII., feria quinta in festo pentecostes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das ziemlich gut erhaltene grosse Siegel des Herzogs Rudolf von Sachsen, wie es zu Nr. 3185 beschrieben ist.

1313. Juni 11. Rehna. 3619.

Johann von Bülow, Ritter, entschädigt seine, durch die vom Kloster Rehna geschehene Aufstauung des Sees zwischen „Herbordshagen" (Bauhof bei Rehna) und Othenstorf geschmälerten, Bauern zu Othenstorf mit 5 Morgen Ackers in Wedendorf und versichert dem Kloster die Benutzung des genannten Sees.

. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Johannes de Bulowe, miles, in perpetuum. Recognosco, quod, cum placuisset preposito in Rene de beneplacito meo reprimere stagnum inter villas Herberdeshaghen et Odberdestorp, placitatum est, quod in recompensam agri sev fundi, iacentis intra repressionem dicti stagni uersus Odberdestorp, dedi colonis meis omnibus et singulis in eadem villa Odberdestorp commorantibus quinque iugera agrorum de agricultura curie mee Wedewendorp, ita quod dicti coloni ea libertate et eo iure, quo agros intra iam dicti stagni repressionem positos habuerant, dicta quinque iugera agrorum in perpetuum libere possidebunt. Ego quoque pro me et meis heredibus et ipsi coloni in Odberdestorp pro se et suis heredibus sev successoribus in hiis scriptis renunciamus piscacioni et omni iuri, quod in dicto stagno nobis singulis competere posset racione agrorum iam dictorum, sed pocius . . prepositus et . . conuentus monasterii sanctimonialium in Rene ipso stagno, piscacione et repressione, stewinghe wlgariter dicta, libere perpetuis temporibus absque impeticione aliqua perfruentur, sicut in priuilegio illustris domini mei domini Hinrici Magnopolensis inde confecto, cui priuilegio sigillum meum similiter apposui, plenius est expressum. Jn cuius rei euidenciam sigillum meum dignum duxi presentibus appendendum. Testes sunt: clerici: Gh. rector ecclesie in Grambowe, Conradus rector ecclesie in Lipse; milites: Olricus Moltsan, Hinricus de Gustecowe; famuli quoque: Vicco de Bulowe, Lubbecyn, Stolniz, Cocle, et alii fide digni. Datum in Rene, anno domini M°CCC°XIII°, feria secunda ante festum Viti martyris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von hellblauer Seide hängt das schildförmige Siegel des Ritters Johann von Bülow aus ungeläutertem Wachs: ein Schild mit 14 Kugeln und der Umschrift:

✠ : [S' . I]OHANNIS . [M]ILIT . DE BVLOE

— Gedruckt in Schröder's P. M. II, S. 3008, und bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 199. — Vgl. Nr. 3382.

1313. Juni 13. Helsingborg. 3620.

Nicolaus, Fürst von Werle, leistet dem Könige Erich von Dänemark, seinem Schwager, Verzicht rücksichtlich aller Ansprüche, die er seiner Gemahlin Rixa wegen auf Erbgüter und 4000 Mark erhoben hatte.

Anno 1313, feria 4. post Dominicam Trinitatis, til Helsingborg, hafuer Nicolaus de Verle ladet Kong Erich quit for all den Arffve, hans Hustru forneffnde Kongis Søster tilkom, oc for de 4000 Marck, hand loffvede hende, oc vaar compromitterit paa Bisp Christiern aff Ribe, oc lod hannem quit for all Tiltale.

[= Im J. 1313, feria 4. post dominicam Trinitatis, zu Helsingborg, hat Nicolaus von Werle den König Erich frei gelassen wegen aller Erbgüter, die seiner Hausfrau, des vorgenannten Königs Schwester, zukommen, und wegen der 4000 Mark, welche er ihr zugesagt und (deretwegen) compromittirt war auf Bischof Christian von Ribe, und lässt ihn frei von allen Ansprüchen.]

Nach Huitfeldt I, p. 364. Das Original fehlt. — Vgl. Nr. 3539 und 3546.

1313. Juni 13. Helsingborg. 3621.

Nicolaus, Fürst von Werle, gelobt dem Könige Erich von Dänemark, seine Tochter Sophie nicht ohne des Königs Zustimmung zu vermählen.

Aar 1313 gaff forneffnde Nicolaus aff Verle it Breff ud til Konning Erich, at hand skulde icke bortgiffue sin Daatter Sophiam til nogen, uden Kongens vilie, Actum Helsingborg, feria quarta post Trinitatis.

[= Im J. 1313 stellte vorgenannter Nicolaus von Werle dem Könige Erich einen Brief aus, dass er seine Tochter Sophie nicht weggeben solle an irgend jemand ohne des Königs Willen. Actum etc.

Nach Huitfeldt I, p. 364. Das Original fehlt. — Vgl. Nr. 3626.

1313. Juni 14. Werben. 3622.

Hinrici, Bischoffs zu Cammin, brieff an die Vicarien vnd Pfarhern der Pfarkirchen zu Gustrow, das, nachdem Hinricus vnd Hermannus gebruder die Deken, Johannes Pape, Heinrich von der Newenstadt, Johannes Haselow vnd Willekinus an dem Probste zu Gustrow gewalt geubet, Alss sollen sie doselbst

die Kirchendienste zu uorrichten biss auff fernern bescheidt einhalten, Die erwenten Gewalttheliger auch in den Ban erkleren. Datum Werben, 1313, feria 5. ante Viti et Modesti.

Clandrian, Registratur der Güstr. Stiftsbriefe, S. 332.

1313. Juni 15. Helsingör. 3623.

Erich, König von Dänemark, verleiht seinem Vasallen, dem Ritter Siegfried von Plön, das Dorf Sanitz.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gracia Danorum Slauorumque rex salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, quod nos honesto militi domino Syfrido de Plone, vasallo nostro fideli, et suis veris heredibus, exigentibus suis pluribus fidelibus seruitiis nobis inpensis, villam Sagintze cum tali iure, sicut ad nos est deuoluta, cum omnibus vtilitatibus, fructibus infra terminos dicte ville contentis, concedimus perpetue possidendam. Vnde per graciam nostram districtius inhibemus, ne quis aduocatorum nostrorum, eorundem officialium seu quisquam alius, cuiuscunque sit conditionis, ipsum presentium exhibitorem in predictis bonis contra tenorem presencium presumat aliquatenus molestare, prout indignacionem nostram et vlcionem regiam duxerit euitandam. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Helsingor, anno domini M° CCC° XIII°, feria sexta post festum trinitatis.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Doberan im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem eingezogenen Pergamentbande hangen noch zwei Reste von dem grossen Siegel König Erichs von Dänemark, beschrieben zu Nr. 2740. — Vgl. Nr. 3387 und 3451, auch 1313, Novbr. 14.

1313. Juni 15—21. Lübek. 3624.

Bonisigna von Ferrara, Bruder vom Orden des St. Johannis-Hospitals zu Jerusalem, quittirt über den Empfang einiger vom Bischof von Ratzeburg für das heilige Land gezahlten Gelder.

Vniuersis presentes literas inspecturis ego frater Bonisigna de Ferraria, ordinis sancte domus hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani, in negocio Terre sancte substitutus a domino fratre Francisco de Tibertis domus eiusdem, recognosco me recepisse et habuisse a Petro de Raceborg, notario venerabilis in Christo patris, domini . . . episcopi Raceborgensis, nomine eiusdem domini . . episcopi triginta et quinque marcas slauicorum denariorum; item alio tempore, videlicet infrascripto, in synodo dicti domini . . . episcopi decem marcas ad

pondus Lubicensis prompte monete, leuatas de triticis tempore synodi, deductis expensis meis et aliis factis circa talia. De qua pecunia predicta ipsi Petro stipulanti nomine dicti domini . . episcopi finem et quitancionem facio et pactum de vlterius non petendo. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum et actum Lubeke, anno domini M° CCC° XIII., infra octauas corporis Christi.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Im vertieften Siegelfelde des runden Siegels ist ein linker, an beiden Seiten viermal gezinnter Schrägbalken. Umschrift:

✠ S' FRAT BONISEGNA DE FE . ARIA

— Vgl. Nr. 2960 und 3592.

1313. Juni 19. Selmsdorf. 3625.

Marquard, Bischof von Ratzeburg, ertheilt ein Vidimus über zwei Stellen aus dem Freibriefe Kaiser Friedrichs II. für die Stadt Lübek vom J. 1226.

S. Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 269. Das Vidimus ist datirt: „Celmerstorpe, anno domini M°CCC°XIII°. feria tertia ante festum beati Johannis baptiste". Es befindet sich auf der Trese zu Lübek; das Siegel ist wohl erhalten.

1313. Juni 19. Helsingborg. 3626.

Erich, König von Dänemark, Birger, König von Schweden, Christoph, Herzog von Halland, und Nicolaus, Fürst von Werle, schliessen einen Frieden mit dem Könige Hakon von Norwegen und den Herzogen Erich und Waldemar von Schweden, wobei die letztgenannten Herzoge sich wegen der Zurücksendung Sophiens, der Tochter des Fürsten Nicolaus von Werle, welche Erich zu ehelichen versprochen hatte, zu einer Geldentschädigung verpflichten.

Anno 1313, feria 3. post hebdomadam Trinitatis, til Helsingborg, imellem Kong Erich aff Danmarck, Byrge aff Sverige, Christoffer aff Hallind oc Nicolaum de Verle, paa den ene, Konning Haagen aff Norge, Erich oc Woldemar, Hertuger af Sverige, bleff forhandlet, at der skulde være en evig fast Fred under disse Riger, for den Spot, som Erich oc Woldemar hafue giort forneffnde Konning Erich, Hertug Christoffer, Nicolao aff Verle, med hans Daatter Sophia, icke tog til Ecte, som foraffskeedet vaar, derfore skal Erich giffue Kongen aff Danmarck, 4000 Marck Colnisk, oc Her Nicolao aff Verle 2000 Marck (som H. Erich). Kongen skal hafue sine Penninge 2000 Marck til S. Nicolai dag, til Falckenberge, her Nicolaus de Verle 1000 Marck, til Lybke, S. Nicolai dag, ellers skulde en aff Hertugerne inddrage til Stockholm, oc 30 Ridder, de andre

2000 Marck, skulde betalis Kongen til Martini Aar 1314, til Helsingborg, eller til Lybke, Oc Her Nicolao de Verle til Lybke 1000. under it Jndleger. Ydermere skal vi Erich oc Voldemar Hertuger aff Suerig suerge en Eed, med 100 Riddere oc Riddermendsmænd, at vi icke for nogen Wære skyld, hafuer forlat Frøicken Sophiam, eller giort det forneffnde Herrer til Spaat, Men alleniste for den Sag, at vi effter Guds Lov icke maatte tage hende. Vi Erich oc Voldemar skulde tiene Nicolao de Verle med 100. mand, 3. Maaneds tid, effter hand os lader tilsige, paa vor egen Omkost oc Skade, undtagendis imod K. Erich oc andre vore Venner, som vi icke maa tiene imod. Jngen aff os Herrer skal tage den andens gode Mend oc Tienere udi sin Tieniste, eller dennem forholde deris rette Herre. Kong Erich haffuer forlænt os Hertuger, Erich oc Voldemar med det Greffskaff Hallind, som hans Breff ydermere formelder. Kommer os Herrer fremdelis nogen Trætte imellem, Kong Erich aff Danmarck, Byrge aff Suerige, Christoffer aff Hallind, Nicolao de Verle, da hafue vi compromitterit paa Her Henrich aff Mekelnborg, Oluff Bisp aff Roskilde, oc vi Konning Haagen aff Norge, Erich oc Voldemar aff Suerige, paa Greffue Geert, Geertis Søn, oc Gerhardum aff Rendersborg, Herrer aff Holsten. Disse forbeneffnde skulde inden 4. Maaneder skille dennem at til minde eller Ret, Kand de det icke giøre, da skal de ved deris Eed sverge: huad dennem ret siunis, derved skal vi lade det blifue. Vi Erich oc Voldemar skulde følge Frøicken Sophia til Ætræby til vor Frues Fødfels dag, oc antvorde hende Kon. Erichs Sendebud. Vi Erich skal til vor Frues Himmelfart, forskaffe Kong Erichs Sendebud, Forvaring her paa, oc giøre vor Eed, at vi icke hafuer forlat forbemelte Frøicken for nogen vdyd skyld, Oc de Riddere som icke før hafue lofuet for forneffnde Sølff skulde da lofue, oc giffue der paa deris Breff. Hertug Voldemar oc disse Riddere lofuet derfaare, Gormarus Magnus, Magnus Carlsøn, Philippus Jndvoldsøn, Gunno Gris, Algotus Joensøn, Regualdus Muli, Boe Nielsøn, Bernhardus Molsan, Henricus Boræ, Gotschalcus Kyrne, Carolus Elffsøn, Torchillus Andersøn, N. Børnsøn, N. Vemundsøn, Eggerdus de Kyrne, Matthias Kiættelmundsøn, oc Petrus Pors.

[= Im J. 1313, feria 3. post hebdomadam Trinitatis, zu Helsingborg, wurde zwischen König Erich von Dänemark, Birger von Schweden, Christoph von Halland und Nicolaus von Werle, einerseits, und König Hagen von Norwegen, Erich und Waldemar, Herzogen von Schweden, verhandelt: es solle ein ewiger, fester Friede sein zwischen diesen Reichen wegen des Schimpfes, den Erich und Waldemar dem vorgenannten König Erich, Herzog Christoph, Nicolaus von Werle damit zugefügt haben, dass [Erich] seine Tochter Sophie nicht, wie verabschiedet war, zur Ehe genommen. Dafür soll Erich dem Könige von Dänemark geben 4000 Mark Kölnisch und Herrn Nicolaus von Werle 2000 Mark. Der König soll von seinem Gelde haben 2000 Mark zu St. Nicolai-Tag zu Falkenberg, Herr Nicolaus von Werle 1000 Mark zu Lübek auf St. Nicolai-Tag; sonst soll einer der Herzoge mit 30 Rittern zu Stockholm einreiten. Die andern 2000 Mark sollen dem Könige bezahlt werden zu Martini im J. 1314 zu Helsingborg oder zu Lübek, und Herrn Nicolaus von Werle 1000 zu Lübek, bei Strafe des Ein-

lagers. Ferner sollen wir Erich und Waldemar mit 100 Rittern und rittermässigen Männern einen Eid schwören, dass wir Fräulein Sophie nicht um irgend einer Schande willen verlassen, oder dies zum Schimpf der vorgenannten Herren gethan haben, sondern allein aus dem Grunde, weil wir sie nach Gottes Gesetz nicht nehmen durften. Wir Erich und Waldemar sollen Nicolaus von Werle dienen mit 100 Mannen 3 Monate lang, nachdem er uns ansagen lässt, auf unsere eigene Kosten und Schaden, nur nicht gegen König Erich und andere unsere Freunde, gegen welche wir nicht dienen dürfen. Keiner von uns Herren soll des anderen gute Mannen und Diener in seine Dienste nehmen oder sie ihrem rechten Herrn vorenthalten. König Erich hat uns Herzoge Erich und Waldemar mit der Grafschaft Halland belehnt, wie sein Brief des weiteren besagt. Entsteht ferner ein Streit zwischen uns Herren, König Erich von Dänemark, Birger von Schweden, Christoph von Halland, Nicolaus von Werle, so haben wir compromittirt auf Herrn Heinrich von Meklenburg, Oluff, Bischof von Röskilde, und wir König Hagen von Norwegen, Erich und Waldemar von Schweden auf den Grafen Gerd, Gerds Sohn, und Gerhard von Rendsburg, Herren von Holstein. Diese Vorgenannten sollen binnen 4 Monaten sie auseinandersetzen durch Minne oder Recht; können sie das nicht erreichen, dann sollen sie mit ihrem Eide beschwören, was ihnen Recht scheint, dabei sollen wir es bewenden lassen. Wir Erich und Waldemar sollen Fräulein Sophie zum Tage Mariä Geburt bis Aetræby begleiten und sie König Erichs Gesandten überliefern. Wir Erich sollen zu Mariä Himmelfahrt König Erichs Gesandten darüber Versicherung verschaffen und unsern Eid leisten, dass wir vorgenanntes Fräulein nicht um irgend einer Untugend willen verlassen haben; und die Ritter, welche für obgenannte Summe bisher nicht gebürgt haben, sollen dann sich verbürgen und darüber ihren Brief ausstellen. Herzog Waldemar und folgende Ritter geloben dafür: Gormarus Magnus, Magnus Carlson, Philippus Indvoldson, Gunno Gris, Algotus Joenson, Regualdus Muli, Boe Nielson, Bernhardus Molsan, Henricus Boræ, Gotschalcus Kyrne, Carolus Elffson, Torchillus Anderson, N. Bornson, N. Vemundson, Eggerdus de Kyrne, Matthias Kiættelmundson und Petrus Pors.

Nach Huitfeldt, Danmarckis Rigis Krønicke I, 364 u. 365, und darnach bei Suhm, Hist. of Danm. XI, 697—699. — Das Original fehlt. — Vgl. Nr. 3579 und 3621.

1313. Juni 23. 3627.

Marquard und Gottfried, Bischöfe zu Ratzeburg und Schwerin, bestellen mit dem Dom-Capitel zu Hamburg den Hamburgischen Domherrn Hermann von Hillegenstede und den Wismarschen Pfarrer Nicolaus Preen zu ihren Sachwalten beim päpstlichen Stuhl, an welchen sie in ihrem Streite mit dem Erzbischofe von Bremen wegen des angemutheten Besuches überelbischer Concile appellirt haben.

Vniuersis presentes litteras inspecturis nos Marquardus dei gracia Raceburgensis et Godefridus Czuerinensis ecclesiarum episcopi ac capitulum Hamburgense cupimus esse notum, quod, cum nuper reuerendus in Christo pater, dominus noster Johannes archiepiscopus Bremensis, et officiales sui nos ad prouinciale concilium Stadis tunc celebrandum euocassent, et nos ibidem personaliter quidam, per procuratores quidam comparuissemus, allegantes priuilegium, quo libertamur, ne vltra Albeam inuiti possimus ad huiusmodi concilium euocari, et

obtulissemus eiusdem priuilegii copiam et petiuissemus idem peruideri seu examinari priuilegium tuto loco et competenti tempore, quibus nos obtulimus ipsum originale priuilegium cum confirmacionibus papalibus exhibere, nec in hiis aliqualiter admitteremur vel audiremur, ad sedem apostolicam appellauimus, in cuius appellacionis prosecucione dudum stetimus et stamus, nec recedere intendimus ab eadem. Quia igitur officiales antedicti domini archiepiscopi non obstantibus premissis omnibus denuo et iterum nos ad prouinciale concilium vltra Albiam contra indultum pretacti priuilegii citare temere presumpserunt, grauantes nos indebite multiplicibus laboribus et expensis, discretos viros Hermannum de Hillegenstede, Hamburgensem canonicum, et Nycolaum dictum Pren, rectorem ecclesie beate Marie virginis in Wismaria, Raceburgensis dyocesis, procuratores nostros et speciales nuncios et quemlibet eorum in solidum, ita quod non sit melior condicio occupantis, constituimus, dantes et concedentes eisdem nostris procuratoribus et eorum cuilibet plenariam potestatem appellacionem supradictam innouandi et denuo predictum priuilegium allegandi et iterum et iterum appellandi et apostolos petendi, quociens necesse fuerit aut eis vel eorum alteri videbitur expedire, proponendi eciam de ceteris illatis nobis grauaminibus, que fuerint oportuna; ratum et gratum habituri, quicquid per dictos nostros procuratores aut eorum alterum procuratum siue factum fuerit in premissis et quolibet premissorum. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°CCC° tercio decimo, nono kalendas Julii.

Nach dem im Hamburger Stadtarchive aufbewahrten Original. Die 3 Siegel sind abgerissen. — Vgl. Nr. 3534.

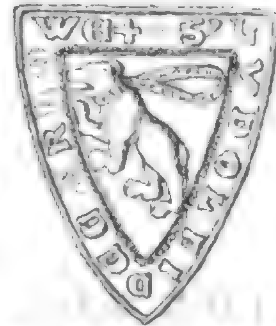
1313. Juni 23. Dodow. 3628.

Ludolf, Ritter, und Reimbern, Knappe, genannt von Karlow, überlassen dem Bischof Marquard von Ratzeburg den bisher streitigen Zehnten von 2 Hufen in Karlow, und bezeugen, dass sie den Zehnten von 3 Hufen in Neschow und von einer in Pogetz nur auf ihre Lebenszeit von ihm empfangen haben.

Vniuersis presentes litteras inspecturis nos Ludolfus miles et Reymbernus famulus dicti de Karlowe notum facimus et presentibus publice protestamur, quod, cum inter venerabilem in Christo patrem, dominum Marquardum episcopum Raceborgensem, ac predecessores ipsius, ex vna, et nos ac progenitores nostros, ex parte altera, super decimis duorum mansorum curiis nostris in Karlowe adiacentium olim dissensio diucius agitata fuisset, nos pro salute animarum nostrarum huic discordie finem imponere cupientes, decimas duorum mansorum adiacentium dicte ville Karlowe, quos nunc colit Emeke, incola eiusdem ville, loco decimarum

obueniencium de dictis duobus mansis curiis nostris in Karlowe adiacentibus dicto domino Marquardo episcopo liberas sponte dimisimus et ad manus ipsius resignauimus, vtpote ab ipso et a suis successoribus absque vlla impetitione nostra et heredum nostrorum iure proprietario possidendas, vna cum decimis trium mansorum eidem ville adiacencium, quas ipse et predecessores sui absque vlla contradictione ab olim vsque in presentem diem libere possiderunt, ac . . officiatum ipsius in possessionem predictorum decimarum induximus corporalem. Preterea idem venerabilis in Christo pater, dominus Marquardus episcopus Raceborgensis, decimas quatuor mansorum, trium videlicet in Nessecowe et vnius mansi in Pocketze, nobis ac heredibus nostris ad tempora tantum vite sue et non vltra motu proprio et ex mera liberalitate donauit, sed post obitum ipsius statim ad successores suos dicte decime quatuor mansorum predictorum, quolibet impedimento sublato, libere reuertantur. Jn cuius rei testimoni[um] sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Et nos Fredericus Moltsan ac Wipertus Lutzowe, milites, huiusmodi dimissionis, resignationis, corporalis inductionis ac donacionis predictarum testes, ad ea vocati specialiter et rogati, sigilla nostra presentibus similiter decreuimus appendenda. Datum et actum Dodowe, anno domini M°CCC° tercio decimo, in vigilia beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. An Pergamentbändern hangen 4 schildförmige Siegel in festem Wachse:



1) das hieneben abgebildete Siegel: ein rechtsaufsteigender Bär mit einer Schlinge an dem Halse; Umschrift:

✠ ⁎ S' LVDOLFI DA A[R]R[LO]WA

2) das Siegel des Reimbernus, an der linken Oberecke abgebrochen, zeigt denselben Bären mit Halsband; Umschrift:

✠ — — — ARNI DA AARLOWA ⁎

3) das Siegel des Friedrich Moltzan, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 2218, mit einem Weinstock von drei Blättern; Umschrift:

✠ FRADARIAI — — — AN MILITIS

4) Das Siegel des Wipert Lützow hat eine rechts schräge gelegte Leiter von 4 Sprossen; Umschrift:

✠ S' WIPARTI LVTZOW MILIT

1313. Juni 30. Dargun. 3629.

Die Aebte von Altencamp, Hersdehusen, Doberan und Neuencamp schlichten einen Streit zwischen den Klöstern Stolp und Dargun über den See Zenyn dahin, dass die Aufkünfte von demselben jedem dieser beiden Klöster zur Hälfte zustehen sollen.

Nos fratres Arnoldus dictus abbas de Campo et Reynerus dictus abbas in Hersdehusen tenore presencium publice recognoscimus, quod ex precepto nobis

a generali capitulo iniuncto super causa et controuersia, que uertebatur inter dominum abbatem Stolpensem, parte ex vna, et inter dominum abbatem Dargunensem, parte ex altera, de quodam stagno et piscacione eiusdem, quod dicitur Zenyn, venimus anno domini M° CCC° XIII°, in die commemoracionis beati Pauli apostoli, vna cum venerabilibus patribus dominis uidelicet Bertoldo abbate in Doberan et domino Th. abbate in Nouo Campo ad domum Dargunensem, quibus eciam predicta causa ab eodem capitulo prius commissa fuerat, partibus utrisque conuocatis in hunc modum amicabiliter concordarunt, ita quod omnis fructus et vtilitas (!), que de stagno prelibato prouenire poterit in piscatura, in anguillarum captura et ceteris prouentibus, dimidia pars cedere debet domui Stolpensi et dimidia domui Dargunensi in perpetuum pacifice et quiete. Ad quorum omnium euidenciam ampliorem et manifestam protestacionem sigilla nostra cum sigillis patrum abbatum predictorum presentibus duximus apponenda. Datum Dargun, anno et die prenotatis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen drei Siegel, nämlich das 1., 2. und 4. In dem dritten Siegelloch fehlt das Siegelband. Erhalten sind:

1) das parabolische Siegel des Abtes von Altencamp mit dem stehenden Bilde des Abtes, Stab und Buch in den Händen; Umschrift:

✠ SIGILLVM ABBATIS . CAMPENSIS

2) das parabolische Siegel des Abtes von Hersdehusen: eine von links her in das Siegelfeld hineingreifende Hand mit Manipel hält den aufrecht stehenden Krummstab; links von dem Stabe, unter- und oberhalb des Armes, sind zwei Lilien, rechts von demselben oben und unten eine Rose, in der Mitte eine Lilie; Umschrift:

✠ S' . ABBATIS . DE . HERSWITHEHVSEN

4) das parabolische Siegel des Abtes von Neuencamp mit der stehenden Figur desselben, mit Krummstab und Buch; Umschrift:

. . ABBIS . DE . . OVO . CAMPO .

(1313. Juli.) Rostock. 3630.

Die Stadt Rostock verpflichtet sich, der Stadt Gadebusch eine Schuld von 907½ Mark mit einem Aufschlag von 10 pCt. Zinsen auf Michaelis 1314 zu entrichten.

Sciendum, quod consules de Rozstoc tenentur consulibus et ciuitati Godebuz mille marcas cum VIII marcis centum marcis minus, quam summam pecunie soluent consules Rozstoccenses dicte ciuitati Godebuz a festo beati Michahelis nunc proximo ad annum, et vltra quaslibet centum marcas decem marcas superaddent, et sic in dicto termino dictam soluent pecuniam totam cum redditibus et capitali summa.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 141. — Getilgt.

1313. Juli 6. Eutin. 3631.

Hildemar, Domcantor zu Lübek, errichtet sein Testament, und Bischof Burchard daselbst bestätigt dasselbe.

In nomine domini. Amen. Ego Hyldemarus cantor ecclesie Lubycensis, per gratiam dei sanus mente, licet eger corpore — — — — —. Ad hoc scire cupio omnes et singulos, quorum interest, quod executor fui testamenti quondam domini Alberti de Boyceneburg, concanonici mei, qui vnam vicariam instaurauerat super redditibus quatuordecim marcarum in villa Lubberdestorpe in ecclesia Lubicensi, quam dominus Aluinus Paruus nunc optinet. Adhuc in eadem villa sunt redditus quatuor marcarum denariorum Lubicensium minus quatuor solidis, qui ad eundem dominum Albertum pertinere noscuntur. Jtem in villa Gogelowe sunt redditus nouem marcarum, qui ad eundem dinoscuntur similiter pertinere. Jtem redditus trium marcarum cum dimidia idem Albertus optinet in Malinesuelde nouiter comparatos. Jnsuper curia sua adhuc est vendenda in Lubyke. De ista totali summa reddituum et pecunie, que eidem quocumque modo poterit deriuari, volo, quod vna vicaria perpetua instauretur et memoria eius ordinetur in ecclesia Lubicensi, cupiens, si possit fieri, quod vicaria instauranda et instaurata, quam dominus Aluinus Paruus optinet, in redditibus annuis coequentur. — — — — — Actum Vtyn, anno domini M°CCC° terciodecimo, in octaua beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem vollständigen Abdrucke bei Leverkus I, S. 538, aus dem Reg. Cap. Lub. I.

1313. Juli 19. Güstrow. 3632.

Johann, Fürst von Werle, schlichtet den Streit des Klosters Dobbertin mit den Rittern Konrad und Hermann von Cramon über den Aalfang in der Mildenitz bei Klöden.

Omnibus, ad quos presentes littere peruenerint, [nos Johannes dei gratia dominus] de Werle cupimus fieri manifestum, quod, cum concordia sit conseruat[rix] et nutrimentum amoris, preci . . . . nis et amicicie, brigam et controuersiam, que inter prepositum dominum Dythmarum et cenobitas in Dobertyn, [ex vna], et milites strennuos Conradum et Hermannum de Cremon parte vertebatur ex altera, terminauimus et concordauimus sub hac forma. Capture anguillarum siue tugurio, quod dicitur apud wlgum zeran, sito secus villam Cloͤden in fluuio Mildenize, iidem milites predicti coram nobis renunciauerunt vsui prepositi Dythmari vel suorum successorum et cenobitarum predictarum perpetuo deputando; et duo asseres, qui dicuntur scůtbrede, secundum arbitrium pre-

positi vel suorum successorum seu cenobitarum diebus et noctibus ad effluendum aquam per decursum patuli et aperti esse debent, duobus asseribus predictis horis retunsis manentibus et conclusis. Poterit tamen prepositus suique successores aut cenobite, si decreuerint, efficere et agere, vt ad decursum aque quatuor asseres predicti in ipso zeran sint horis supradictis patuli et aperti. Jn fundo nichilominus, quo aqua per impetum decurrit de zeran, non prepositus nec quispiam de suis successoribus nec cenobite memorate nec quisquam de suis, nec Conradus nec Hermannns de Cremon, milites prenotati, nec quis de suis pisces capiet nec capi faciet in futurum. Poterit eciam prefatus prepositus vel quis de suis successoribus aut cenobite sepedicte pro commodo conuentus, exigente fructu et vtilitate, ipsum zeran euellere et destruere penitus et reedificare strues, que dicuntur apud wlgum were, in eodem fluuio Mildenize pro captura piscium deputandas. Pro cuius confirmatione sigillum nostrum cum sigillis prenominatorum militum presentibus est appensum. Testes vero sunt: Henricus prepositus in Guzstrow, Johannes Koz eiusdem [ecclesie] ...., Stacius ibidem canonicus, Ludolphus rector ecclesie Goltberge et Johannes de Lomene sacerdotes .... Tessemarus, Conradus Vos, Gerhardus de Cremon, Johannes de Buͤlow, Conradus de Lankow, Rod[olphus Barold, ... de Wo]zsten, Nycolaus Hane et Jordanus de Cropelyn, milites, et alii quam plures fide digni, [ad premissa vocati specialiter et rogati]. Datum Gůzstrow, anno domini M°C°C°C°XIII°, feria quinta ante festum beate [Marie Magdalene].

Nach dem Original im Archive des Klosters Dobbertin. Die Urkunde ist an zwei grossen Stellen ganz von Mäusen verzehrt; die Siegel sind mit den Siegelbändern ausgerissen. Der Name des Fürsten und das Datum liessen sich aus Clandrians Dobb. Reg. ergänzen.

1313. Juli 23. Reinsdorf. 3633.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Verkauf einer Hebung aus der Mühle zur Klus (bei Wismar) durch Gödeke, Reineke und Berthold Gebrüder Preen an den Ritter Ludolf Negendank d. ä. und die Schenkung derselben durch Letzteren an das Haus zum H. Geiste zu Wismar.

In nomine domini. Amen. Vniuersis Cristi fidelibus presens scriptum cernentibus Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi presentes ac posteri, quod dilectus nobis, noster fidelis Ludolfus Neghendanke senior, miles, a fidelibus nostris Godekino, Reynekino et Bertoldo Preen, famulis, vnius laste brasei auenatici et viginti duorum modiorum brasei ordeacei redditus annuales in molendino Wotrentze dicto cum omni iure et fructu, sicut ipsos fratres predicti actenus habuisse noscuntur, facta sibi coram nobis resignacione premissorum legitima iusto empcionis titulo com-

paratos, quibus et nos ad instanciam militis nostri Ludolfi predicti proprietatem perpetue libertatis addidimus. Pro remedio animarum sue et vxoris sue post mortem eorum accedente nostro consensu domui sancti Spiritus in Wismaria ad refectionem pauperum inibi perpetuo de premissis redditibus procurandam liberaliter condonauit, ita videlicet, quod exnunc, quicumque hereditatem siue locum predicti molendini emerit, eam a prefato Ludolfo, quoad vixerit, et post ipsum a procuratoribus domus sancti Spiritus prenominate in pheodo teneatur. Jn cuius rei euidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Reynerstorp, anno domini M° CCC° XIII°, in crastino Marie Magdalene.

Nach der Abschrift im Wismarschen Priv.-Buch, rubricirt: „De pensione in Wotrentze". — Reinsdorf wird das bei Neukloster belegene sein. — Gedruckt in Schröder's P. M., S. 942.

1313. Juli 30. 3634.

Gerhard, Graf von Holstein, schliesst mit Nicolaus, Grafen von Schwerin, einen Ehevertrag wegen dessen Tochter Anastasia.

Nos Gherardus dei gracia comes Holzacie, Stormarie et de Schouwenborch per presentes litteras recognoscimus, inter nos, ex vna, et inter comitem Nicolaum de Zweryn illustrem, parte ex altera, in modum qui sequitur esse concorditer placitatum: primo, quod filiam eius Anastasiam ducemus matrimonialiter in vxorem et cum ipsa nomine dotis accipiemus mille et ducentum (!) marcas argenti puri, persoluendas infra annum et diem, numerandum a tempore nupciarum conpletarum, ita tamen quod huius argenti respectum habebimus ad illustrem Ericum ducem Yucie, si ex parte comitis Nicolai dux idem promittere curauerit memoratam summam argenti nobis sub tali caucione, qua comiti Nicolao dux extitit obligatus; alias autem comes Nicolaus tantum nobis in suis bonis et redditibus assignabit percipiendis annuatim pro dote, quantum vasallis suis et nostris equm (!) visum fuerit atque iustum; sed cum primum potuerit comes Nicolaus a duce Yucie predicto argentum, quo sibi obligatur, expetere, redimere tenebitur bona sua, que nobis titulo pingnoris obligauit. Nos vero domine Anastasie, filie comitis Nicolai, e conuerso dotalicii nomine faciemus, assingnabimus et constituemus quatuor centum marcas denariorum Lubicensium in redditibus annuis et cum hoc vnam municionem, quam comes Nicolaus duxerit eligendam, infra sex ebdomadas a tempore nupciarum conpletarum numerandas, ita quod dotalicium istud redimere poterit pro mille et octingentis marcis puri argenti, et si nos absque heredibus mori contingeret, is, ad quem iure hereditario bona nostra deuoluentur. Et siquidem dotalicium istud caderet et esset in porcione, que fratrem nostrum posset contingere, si quando ad diuisionem

procederemus cum ipso, comes Nicolaus et filia sua dotalicium istud, quod wlgariter morghenghaue dicitur, resingnabunt, et nos in porcione nostra, que secundum diuisionem nos potest contingere, iterato de nouo dotalicium valens et habens quadringentarum marcarum redditus annuatim filie comitis Nicolai faciemus et cum hoc assingnabimus vnam municionem, quam idem comes duxerit eligendam. Preterea super consanguinitate et affinitate, que est inter nos et filiam comitis Nicolai predictam, et super inpedimento ordinis subdiaconatus sub expensis nostris tantum, et non comitis Nicolai, dispensacionem a sede apostolica infra annum et diem a tempore nupciarum conpletarum debebimus inpetrare. Pro dotalicio constituendo, ut premittitur, et pro dispensacione huiusmodi optinenda mangnificus dux Ericus Suecie, comes Gherardus de Reynoldesborch, Adolfus comes de Zegheberge, patrui nostri, et decem milites nostri stabunt vna nobiscum et promittent per fidem. Et hec omnia et singula conplebimus et perficiemus, cum primum domino concedente nos a Suecia contingerit reuenire. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo trecentesimo terciodecimo, in die sanctorum Abdon et Sennen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentbande abgefallen. — Gedruckt in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, S. 219. — Vgl. Nr. 3057; 1313, Octbr. 21 und Decbr. 21; 1314, Juli 19.

1313. (Aug.) Rostock. 3635.

Gödike Volkentop verkauft an die Vorsteher eines Altars in der Petrikirche zu Rostock eine Rente für den Priester an demselben.

Godico Volckentop vendidit Richardo Jnstitori, Gerhardo Militi sex marcarum redditus pro sexaginta marcis denariorum, quos redimere poterit pro eisdem denariis in festo quolibet Michaelis. Hii redditus dabuntur quatuor anni temporibus sacerdoti celebranti in ecclesia sancti Petri, ad quod altare tutores sunt predicti.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 141[b].

1313. Aug. 4. Alt-Kalen. 3636.

Heinrich, Bischof von Camin, und Nicolaus, Fürst von Werle, schlichten Streitfragen zwischen dem Dom-Capitel und der Stadt Güstrow.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus dei gracia episcopus ecclesie Caminensis et Nycolaus eadem gracia dominus de Werle uniuersis presencia

uisuris uel audituris cupimus esse notum, quod, cum nuper inter uiros honorabiles, dominos Hinricum prepositum, Johannem decanum et capitulum Gustrowensis ecclesie, ex una, et consules ac commune ciuitatis Gustrowe, parte ex altera, esset super articulis infra notatis suborta materia questionis, huiusmodi controuersia de utriusque partis consensu libero nobis mediantibus et auctorizantibus per amicabilem composicionem taliter est finita. Primo dicti consules annonam ecclesiasticam siue mensalem, que wlgariter missekorn dicitur, de agris ville Tebezin, que se extendit ad quinque modios siliginis et sex modios auene, eisdem preposito, decano et capitulo annis singulis in festo beati Michaelis expedite et integraliter erogabunt. Jtem dicti prepositus, decanus et capitulum porcionem canonicam de emolimento in pecunia seu quibuslibet rebus aliis consistente, quod ad sanctorum ymagines, truncos seu tabulas in parrochia Gustrowensi per Christi fideles quomodolibet oblatum fuerit, debent quiete percipere secundum modum, quem nos Hinricus predictus episcopus Caminensis in litteris nostris patentibus duxerimus exprimendum. Preterea domum, in qua lateres decoqui et fieri consueuerunt, quam hactenus eciam habuerunt cum gleba in lateribus coquendis, uendendis, structuris faciendis et [in] alios usus sue ecclesie Gustrowensis et proprios conuertendis, iidem prepositus, decanus et capitulum Gustrowensis ecclesie perpetuo libere possidebunt. Ceterum in curia, in qua nunc Rodolphus miles dictus Barolt suam habitacionem constituit, sita in angulo platearum, quarum una protenditur uersus stupam, alia uersus plateam, que uocatur Domstrate, nichil iuris antedicti consules sibi penitus uendicabunt, cum prefata curia cum suis attinen[c]iis ad ius et proprietatem Gustrowensis ecclesie pleno iure pertineat et ab onere quolibet ciuili immunis esse debeat; que quidem immunitas una cum prefata domo laterum a prefatis preposito, decano et capitulo per iurisiurandi prestacionem dictis consulibus presentibus et consencientibus racionabiliter est obtenta; hoc tamen adiecto, quod, qui in iam dicta curia pro tempore habitauerit, duas libras cere pro honore omnipotentis dei ad ecclesiam conuentualem Gustrowensem annis singulis iugiter ministrabit. Jtem memorati canonici Gustrowenses priuatam piscaturam in stagno Gothowe debent habere, prout in priuilegio super hoc confecto plenius continetur. Jtem statutum per dictos consules editum de numero feminarum tempore purgacionis mulierum inuitandarum publice reuocabunt, et nullo unquam tempore dicti consules statutum huiusmodi renouabunt, nec in posterum similia edent statuta, que in libertatem ecclesiasticam possunt aliquatenus redundare. Jnsuper, ut memorata composicio inuiolabiliter obseruetur, eam quadam pene adiectione duximus uallandam. Uidelicet si aliquis clericus huiusmodi composicionem, quod absit, infregerit uel aliquem ciuium uerbo uel facto offenderit, secundum excessus sui quantitatem per suum iudicem punietur. Si uero aliquis ciuium premissam ordinacionem uiolauerit aut contra clericum uerbo uel facto dereliquerit, consules, postquam eis hoc innotuerit, ipsum acriter

punire debebunt in tantum, ut appareat eos de excessu huiusmodi doluisse, et quod tali pena dictante ceteri a similibus arceantur; quod si neglexerint, ipsi consules rei pro reatu excessus huiusmodi habebuntur, delinquens uero in potestate dominorum terre Gustrowensis erit iuxta eorum arbitrium puniendus, saluo tamen iure ecclesiastico clericis eiusdem ciuitatis Gustrowe, si, quod absit, excessuum merita hec requirant. Huius siquidem ordinacionis seu composicionis testes sunt: honorabiles uiri Hinricus prepositus Gripeswaldensis, Thidericus archidiaconus Soldinensis, Hinricus de Rokeniz et Wizlaus, canonici ecclesie Colbergensis, Nycolaus plebanus in Swichtenberghe, Euehardus capellanus nostri Nycolai predicti domini de Werle; Bernardus de Belin senior, Hinricus Uos de Stovenhaghen, Hinricus Uos de Dem[m]in, Johannes de Hauelberghe et Johannes de Zapekendorpe, milites, et alii quam plures fide digni et ad hec uocati specialiter et rogati. Vt autem omnia et singula premissa rata et inconwlsa in perpetuum permaneant, sigilla nostra una cum Gustrowensis capituli et ciuitatis Gustrowensis sigillis presentibus litteris sunt appensa. Actum in Olden Kalant, anno natiuitatis dominice M° CCC° terciodecimo, in crastino inuencionis sancti Stephani prothomartyris.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 38, Nr. XLVIII. — Gedruckt bei Thiel, Beschreibung der Güstrowschen Domkirche, Beil. N.

1313. Aug. 5. Rehna. 3637.

Das Kloster Rehna bezeugt, dass der Pfarrer Gerhard zu Grambow dem Convente des Klosters Rehna eine Hebung von 4 Mark jährlich aus Botelstorf zur Ausrichtung eines jährlichen Mahles geschenkt hat.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus dei gracia prepositus, Ghertrudis priorissa totusque conuentus sanctimonialium in Rene, Raceburgensis dyocesis, perpetuis temporibus cupimus esse notum, quod honestus vir Gherardus presbiter, rector ecclesie in Grambowe, ad grata sibi a monasterio nostro gratis aliquociens inpensa beneficia se exhibens non ingratum, sed potius intendens vicissitudinem rependere quam potuit graciosam, in villa Bodlevestorpe quatuor marcarum denariorum sclauicalium redditus annis singulis exsoluendos pro quinquaginta marcis sclauicalibus sue proprie pecunie comparauit, assignans eosdem redditus conuentui nostro possidendos perpetuo pro vsibus infrascriptis, videlicet quod singulis annis, quibus superuixerit, ipsi conuentui nostro de huiusmodi redditibus in die beate Elyzabeth vidue refectoriale seruicium procuretur; post obitum vero suum idem transferetur seruicium in diem, in quo occurrit obitus sui dies anniuersarius peragendus, et in ipso seruicium hoc ministrabitur in perpetuum, nec immutacionem extunc recipiet aliqualem. Ne igitur hoc sue deuocionis institutum in-

fringatur quomodolibet, presens scriptum inde confici fecimus et si(n)gillorum nostrorum munimine roborari. Testes huius rei sunt: Bertoldus presbiter, plebanus in Vitelubbe, Hinricus presbiter, perpetuus vicarius Zwerinensis ecclesie, Johannes de Lubeke et Johannes de Wismaria, sacerdotes et capellani dicte ecclesie Renensis; Gherardus dictus Boghe, Ludolfus et Johannes fratres dicti Berman et alii quam plures fide digni, vocati ad hoc specialiter et rogati. Actum Rene, anno domini M° CCC° XIII°, in die Oswaldi regis et martiris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat zwei Pergamentstreifen, an welchen die Siegel fehlen. Von den beiden Capellanen des Klosters ist Johann von Lübek der spätere Propst Johann II. (vgl. Urk von 1320), und Johann von Wismar der auf ihn folgende Propst Johann III. (vgl. Urk. vom 25. Juli 1330). — Vgl. Nr. 3569.

1313. Aug. 9. Horsens. 3638.

Erich, Herzog von Schleswig, vergleicht sich mit dem Könige Erich von Dänemark.

A.

Aar 1313, Vigilia S. Laurentii, er der handlet imellem Konning Erich oc Hertug Erich aff Sønder Judland, saaledis. Vi skal lade Kongen quit, for all den Tiltale vi hafue til hannem, for Langeland oc Frisland skyld — — — —. Jtem vi lader hannem fri, for den Omkost vi oc vor Fader giorde, med hannem i Sverige udi Kongens tieniste, oc for vor Omkost giort for Verneminde — — —. Herfore haffue loffuet Johannes aff Verle, Henrich Greffue til Sverin, Greffuen aff Holsten, oc nogle vore Riddere oc Svenne. Gior vi der imod, da skal de holde med Kongen, oc huad Kongen os loffuet hafuer, skal bliffue til intet. Dette hafuer loffuet Herrerne paa begge sider, oc med dem Wolradus Askeborrig, Johannes Vate, Sigfridus de Becke, Henricus Aluerstorp, Frisco de Dorne, Eggehardus Disolte, Ottho de Buckholt, Parchentini, Johannes Ratmersdorp, Gotschalkus Askeborg, Wolhardus Stren, Luderus de Plone, Milites, manu coadunata et fide media promiserunt. Jn cuius rei testimonium, sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Anno Domini loco et die vt supra dictum.

[= Im J. 1313, vigilia s. Laurentii, ist zwischen König Erich und Herzog Erich von Süd-Jütland Folgendes verhandelt: Wir sollen den König frei lassen aller Ansprache, welche wir an ihn haben in Betreff Langelands und Frieslands — — — —. Ferner lassen wir ihn frei wegen der Unkosten, welche wir und unser Vater mit ihm in Schweden in des Königs Dienst gehabt haben, und wegen unserer vor Warnemünde gehabten Unkosten — — —. Hierfür haben gelobt: Johann von Werle, Heinrich, Graf zu Schwerin, der Graf von Holstein und einige unserer Ritter und Knappen. Handeln wir dagegen, so sollen diese es mit dem Könige halten, und was der König uns gelobt hat, soll ungültig werden. Dieses haben die Herren beiderseits gelobt und mit ihnen: Wolradus Askeborrig etc.]

Nach Huitfeldt, Danmarckis Rigis Kronicke I, 365 u. 366. Unmittelbar darauf bringt Huitfeldt auch den Inhalt einer zweiten Ausfertigung dieses Vergleichs von demselben Datum, aber vielfach von der ersten abweichend, welche im Auszuge hier folgt:

B.

Til Horsens Aar 1313 in Vigilia S. Laurentii, er skeed en Forhandling, imellem Kong Erich, oc Hertug Erich aff Slesvig, om disse Artickle. Først skal vi lade Konning Erich quit for all den Tiltale vi hafde til hannem, for Langeland oc Frisland — — — —. Jtem vi lader Kongen quit for den Omkost vor Fader oc vi giorde udi Suerige, i hans Tieniste. Jtem for den Tieniste vi giorde hannem for Verneminde taarn. — — — Al Tuist, som til dis hafuer været Kongen oc hannem imellem, skal der med være endt, saa lenge vi leffue. Her fore hafue loffuet, Johannes aff Verle, Greff Henrich aff Suerin, oc disse Riddere, Nic. Bunstorp, Hertug Vulffue, Johannes Magnussøn, Thomas Hack, Ottho Strop, Eggert Klædkamp, Gotskalck Marsk, Nicolaus Hiort, Leo Dosenrød, Johannes Nicklesøn, Jacob Nicklesøn, Marquard Thinhuse, Marquard Leerbeck, Ottho Lembeck, Hans Krumdige, Ditloff Rutze, Raddulff Rutze Viskemand, Knud Friis oc Abel. Vi haffue oc loffuet, at Hertug Erich aff Saxen, Nicolaus de Verle oc Greffuerne aff Holsten, huilcke vi kunde til formaa, inden S. Michelsdag it Aar, skulde forvisse for os, at vi det skulde holde. Giør vi der imod, da skal forneffnde Herrer oc gode Mend os forlade, oc henge vor Vederpart til, oc alt huad nu handlet er, skal være casserit. Datum Horsnes, ut supra.

[= Zu Horsens, im J. 1313, in vigilia s. Laurentii, ist eine Verhandlung geschehen zwischen König Erich und Herzog Erich von Schleswig über diese Artikel. Erstens sollen wir König Erich frei lassen aller Ansprache, welche wir an ihn haben wegen Langelands und Frieslands — — — —. Ferner lassen wir den König frei wegen der Unkosten, die unser Vater und wir in Schweden in seinem Dienste gehabt, desgleichen wegen der Dienste, welche wir ihm vor dem Warnemünder Thurm geleistet haben. — — — Aller Zwist, welcher bisher zwischen dem Könige und ihm gewesen, soll damit beendet sein, so lange wir leben. Hierfür haben gelobt: Johann von Werle, Graf Heinrich von Schwerin und diese Ritter: Nic. Bunstorp etc. Wir haben auch gelobt, dass Herzog Erich von Sachsen, Nicolaus von Werle und die Grafen von Holstein, welche wir dazu bestimmen könnten, vor Michaelistag ein Jahr für uns bürgen sollen, dass wir dieses halten. Handeln wir dagegen, so sollen vorgenannte Herren und gute Mannen uns verlassen und unserm Widerpart anhangen, und Alles, was jetzt abgemacht ist, soll cassirt sein. Datum Horsnes, ut supra.]

Beide Urkunden sind auch bei Suhm, Hist. af Danm. XI, 701—704 nach Huitfeldt abgedruckt. In den Regest. Danic. I, 215 wird vermuthet, A sei nur der Vergleichsvorschlag, B der wirkliche Vergleich. — Hierher gehört sicher, wie schon zu Nr. 3122 bemerkt ist, der von Huitfeldt ganz missverstandene und irrthümlich ins Jahr 1306 gesetzte, ohne Zweifel undatirt gefundene Vergleichsentwurf, aus dem wir der Vollständigkeit halber hervorheben, was Meklenburg angeht:

„Denne Sone er giort imellem Konning Erich oc Hertug Woldemar (!). Hertugen skal lade Kongen quit for all den Tiltale, hand kunde haffue til Langeland, oc alt det Gods, Kongen haffuer udi verge. Item hand skal lade hannem quit for all den skade, hans Fader fick i Sverig udi Kongens Tieniste, all den Omkostning, som giordis for Verneminde taarn, oc skade

der fanget, Item for all hans skade paa indreysen oc udreysen at Danmarck. — — — At dette saa skal holdis, haffuer Nicolaus de Verle, Erich Hertug aff Saxen, Johannes Herre aff Verle, oc Greffue Henrich aff Sverin, med Grefuerne aff Holsten, oc nogle aff deris Raad dem forskrefuet oc forseglet. Hues hand brød nogen aff disse Artickle, da skal hans Forloffuere tilhende Kongen, oc alt huad ellers loffuet er Hertugerne, skal bliffuo til intet. Kongen giorde hannem en Forskriffning igien, paa hues hand hannem der udi hafuer loffuet.

[= Diese Sühne ist gemacht zwischen König Erich und Herzog Waldemar [vielmehr dessen Sohn Erich]. Der Herzog soll den König frei lassen von allen Ansprüchen, die er auf Langeland und auf alle Güter, welche in des Königs Besitze sind, haben könnte; ferner soll er ihn quitt lassen all des Schadens, welchen sein Vater in Schweden in des Königs Diensten erlitten, aller vor dem Warnemünder Thurm aufgewandten Unkosten und daselbst erlittenen Verluste, ferner alles Schadens auf seinen Zügen in Dänemark hinein und hinaus. — — — Dass dieses so gehalten werde, dafür haben Nicolaus von Werle, Herzog Erich von Sachsen, Herr Johann von Werle und Graf Heinrich von Schwerin mit den Grafen von Holstein und einigen ihrer Räthe sich verschrieben und gesiegelt. Im Fall er einen dieser Artikel bricht, sollen seine Bürgen sich zu dem Könige halten, und Alles, was sonst den Herzogen gelobt ist, soll für nichts gelten. Der König gab ihm dagegen eine Verschreibung über das, was er ihm darin gelobt hat."]

Vgl. Nr. 3565 und 3586.

1313. Aug. 14. Werbelin. 3639.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, ertheilt dem Kloster Dargun einen Schutzbrief.

Waldemarus dei gracia Brandenburgensis, Lusacie et de Landesbergh marchio tutorque inclliti principis Johannis marchionis Brandenburgensis, universis Cristi fidelibus, ad quorum asspectum peruenerit presens scriptum, salutem et desiderium omnis boni. Omnium interest, ea que ad tranquilitatem spectare noscuntur et pacem, piis prosequi affectibus et pravorum conatibus obviare. Cum non nisi pacis tempore bene coli soleat pacis auctor, et maxime id hii exequi teneantur, quos supremus dispositor aliis preficere dignatus est sua ineffabili providencia, gladium ipsis tradendo pietatis in signum, ut, quos dei timor a malo non revocat, severitas saltem iudicialis valeat cohercere: inde igitur est, quod nos, attendentes, quam sit in omnipotentis oculis laudabile quamque apud homines sit acceptum, predictum opus pacis nunc preci[bu]s, nunc minis propugnare, ut eo celebrius pacis serviatar auctori, et huiusmodi servitutis studium ipsi pacis auctori exhibendum maxime religiosis insidere consueverit personis, que propria abdicando se et sua domino dedicarunt, ad instanciam devotarum in Cristo personarum, abbatis et conuentus in Dargun, ordinis Cisterciensis, ad precesque capituli generalis nobis latas dicti ordinis, quem pre ceteris ordinibus sincere prosequcionis officio veneramur, abbatem, ipsum conventum, proprietates, homines et bona monasterii Dargunensis habita et habenda in nostram collegimus et presentibus colligimus litteris protectionem singularem, ipsos et sua alis firme

securitatis nostre propter deum sincere ac fideliter supponentes, mandantes vobis, qui nostr[e] estis dicioni dediti, sub virtute nostri favoris et gracie, ut dictum monasterium, personas et bona cum favore, promocione et diligencia pertractetis, de honore et commodo sibi prouidendo et de perversorum insultibus precavendo; ceteris quoque, nostro dominio non subiectis, sincera instancia supplicantes, ut predictis monasterio, personis et bonis promocionis et favoris affectum pro nostra reverencia fideliter inp[er]ciamini, pro firmo tenentes, quod ipsorum commoda, que ipsis inpensa fuerint, nobis reputabimus fieri, iniuria[s] vero et incommoditates, si que ipsis, quod absit, inferri contingat, inultas pertransire nullatenus paciemur. Jn cuius nostre gracie ipsis indulte stabilitatem firmam et evidenciam singularem presentes litteras ipsis dari iussimus, nostri sigilli robore communitas, per infinita seculorum tempora valituras. Datum Werbelin, anno domini millesimo CCC° XIII°, in vigilia assumpcionis beate Marie virginis gloriose.

Gedruckt in Riedels Cod. dipl. Brand. II, 1, Nr. 590. Fabricius, Rüg. Urk. III, 2. S. 9, führt diese Urkunde nach dem Cod. Rug. Nr. 140 an.

1313. Aug. 14. Schleswig. 3640.

Erich, Herzog von Schleswig, schliesst mit dem Grafen Heinrich von Schwerin und dessen Mutter Margareta einen Vergleich wegen des Erbgutes der Letzteren.

Omnibus presens scriptum cernentibus E. dei gracia dux Jucie salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, quod anno domini M° CCC° XIII°, vigilia assumpcionis beate uirginis, inter dilectum consanguineum nostrum, dominum Henricum comitem Zwerinensem illustrem, ex vna parte, et inter nos, ex altera, in hunc modum, qui sequitur, extitit placitatum: quod nos dicto domino Henrico centum marcas denariorum Lybycensium in festo sancti Martini iam proximo, item mille marcas denariorum Lybycensium in festo sancti Michaelis in anno subsequenti in prompta pecunia vel sufficienti pignore Lybec persoluendas bona fide promisimus, et idem dominus Henricus pro se et dilecta matre sua domina Margareta et eius nomine dimisit nos ab omni impeticione, quam contra nos habuerit vel habere poterit super bonis hereditariis et aliis quibuscumque, vbicumque locorum sitis apud nos, ipsum dominum Henricum vel eius matrem prenominatam contingentibus nobiscum in partibus quittos et penitus (et) excusatos; ita tamen: si nos forsan sine legittimo herede decedere contingat, dicto domino Henrico et sue matri ius saluum maneat extunc vt exnunc in omnibus et seruatum. Promiserunt vna nobiscum pro pecunia supradicta milites et armigeri infrascripti, videlicet domini Nicholaus de Bunstorp, Goscalcus Leembec, Ecchardus Kletkamp, Otto Stamp, Reymarus Wethell (!), Thomas Haak, Matheus Dyde, Marquardus Rughmor, Lydolfus Skynkel, Thetleuus Sestet, milites; item armigeri: Leuue Dosenrad,

Thetlef Skyernowe, Kanutus Friis, Cyfridus Sestet, Hasso Krumedyke, Hartwicus frater eius, Marquardus Leembec, Reymarus Sestet et Otto Leembec, homines nostri. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Sleswic, in presencia nostra, anno et die supradictis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das an einem Pergamentstreifen hangende runde Siegel ist gespalten und zeigt im rechten, mit Herzen bestreueten Felde zwei halbe gekrönte Löwen; über dem linken, zwölf Mal quer getheilten Felde liegt schräge rechts ein Kronenreif mit 3 Lilien. Umschrift:

✠ S * ЄRIЄI : FILII : WALDЄMARI : DVЄIS : IVЧIЄ

— Vgl. Bd. III, Nr. 1933.

1313. Aug. 22. Horsens. 3641.

Erich, König von Dänemark, giebt seinem Truchsess Nicolaus Olafsun das Land Wustrow (Fischland) zu Lehn, welches dieser jedoch von Reimar Preen einzulösen hat.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gracia Danorum Sclauorumque rex salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, quod nos exhibitori presencium, dilecto fideli, dapifero nostro domino Nicholao Olafsun et suis veris heredibus terram nostram Zwantwozstrowe cum omni iure regio et exaccione, iudicio, precariis, agris, pratis, pascuis, siluis, aquis et piscaturis ac vniuersis vtilitatibus suis ac pertinenciis quibuscumque in feodum concedimus, iure hereditario in perpetuum libere possidendam, ita tamen, quod ipsam terram hac prima vice de Reynero Pren redimere teneatur pro tanto quidem precio, pro quanto sibi eam esse docere poterit probabiliter obligatam; per graciam nostram districtius inhibentes, ne quis aduocatorum nostrorum, eorundem officialium seu quisquam alius, cuiuscunque condicionis aut status existat, ipsum dominum Nicholaum aut suos heredes in dicta terra aut suis libertatibus presumat aliquatenus molestare, prout indignacionem nostram et vlcionem regiam duxerit euitandam. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum vna cum sigillo magnifici principis, dilecti generi nostri, domini Hinrici domini Magnopolensis presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°CCC° tercio decimo, Horsnes, in octaua assumpcionis beate virginis, presente dicto domino Magnopolensi.

Nach dem Original im Archive des Klosters Ribnitz. Die Siegel sind von den beiden Pergamentstreifen ganz abgefallen. — Gedruckt ist diese Urkunde in Rudloff's Urk.-Lieferung II, Nr. LXXXIX. — Vgl. die Urkunden d. d. 12. Aug. und 13. und 28. Decbr. 1328, 20. Jan. 1329.

1313. Aug. 26. Camin. 3642.

Ordnung des Bischoffs Hinrici zu Cammin, wie es mit der teilung dessienigen, was in den Kirchen gesamblet vnd sonsten den bilden geopffert oder in die blocke gegeben wirt, zwischen den Vorstehern der Kirchen vnd den Pfarhern solle gehalten werden. Datum Camyn, anno 1313., dominica proxima post Bartholomei apostoli.

Clandrian, Registratur der Güstrowschen Kirchenbriefe S. 332.

1313. Aug. 26. Camin. 3643.

Heinrich, Bischof von Camin, bestätigt die Errichtung einer Vikarei mit 4 Hufen im Dorfe Gevezin durch den Ritter Wulving Schade.

Hinricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus vniuersis Christi fidelibus presencia visuris salutem in domino. Noueritis, nos litteras nobilis domini Johannis de Werle, non abolitas, non cancellatas, nec in aliqua sui parte viciatas, accepisse in hec verba: *[Hier folgt die Urkunde vom 28. Novbr. 1311, Nr. 3498.]* Nos itaque considerantes omnia et singula predicta racionabiliter ordinata, ipsa grata et rata habentes, auctoritate ordinaria in nomine domini presentibus confirmamus. Jn cuius euidenciam pleniorem nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Camyn, anno domini M°CCC°XIII°, dominica proxima post festum beati Bartholomei apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel des Bischofs fehlt an dem Pergamentstreifen. In dem vorstehend bezeichneten Transsumpt der Urkunde Nr. 3498 fehlt unter den Zeugen der Name Tutce, und am Schlusse die ganze Angabe des Tages. — Vgl. auch Nr. 3609.

1313. Aug. 26. Kolding. 3644.

Anno 1313. Dominica post festum Bartholomæi, gaff Her Henrich aff Mekelnborg, Konning Erich it Breff, paa en stor Summa Penninge, der skal hannem aff kortis, som hand haffde annammet, paa Kongens Breff, Datum Kolding.

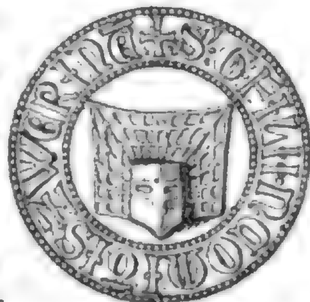
[= Anno 1313, dominica post festum Bartholomaei, gab Herr Heinrich von Meklenburg dem Könige Erich einen Brief über eine grosse Summe Geldes, davon soll abgerechnet werden, was er eingenommen hatte auf des Königs Brief. Datum Kolding.]

Nach Huitfeldt I, 368. Das Original fehlt.

1313. Sept. 18. 3645.

Nicolaus, Graf von Schwerin, seine Gemahlin Miroslava und sein Sohn Gunzelin verpfänden dem Kloster Zarrentin für 480 Mark Lüb. Pf. die Bede aus den Dörfern Kl.-Welzin, Püttelkow, Bantin, Stülnitz, Schaliss, Kölzin, Kowahl, Valluhn, Lüttow, Schadeland, Testorf und Wokendorf.

Nos Nicolaus dei gracia comes Zwerinensis tenore presencium puplice recognoscimus, et nos Guncelinus eiusdem Nicolai filius, necnon Meroslaua Zwerinensis comitissa, dicti domini Ni. legitima, similiter confitemur, quod nos vna copulata manu monasterio sanctimonialium in Cernetyn in quingentis marcis minus viginti marcis Lubicensium denariorum ex racionabilibus causis efficaciter obligamur. Ceterum pro huiusmodi debito, quo, sicut premittitur, ipsi monasterio nos censemus obligatos, volumus, quod abbatissa vel prepositus seu quicunque alius, qui pro tempore memoratum gubernauerit monasterium, precariam peticionem seu talliam, que nobis in villis infrascriptis conpetebat, videlicet Slauicali Welcyn, Putlekowe, Bantyn, Stolnize, Schalisse, Kolcyn, Quoal, Willun, Luttekowe, Schadelande, Testorpe, Wokendorpe, usque ad plenariam persolucionem pecunie dicte, quam monasterio debemus, exiget et tollet pacifice seu habebit. Si quis autem ausu temerario in exactione tallie seu precarie et in expingnoratione attemptaret monasterium inbrigare, extunc nos assistere monasterio tenebimur, ut precariam et talliam in villis exigat suprascriptis. Hec autem precaria et tallia de villis prescriptis danda stabit ad taxum illum et modum, quo cetere ville territorii Wittenborch talliabuntur a nobis. Vt autem premissa omnia et singula presentibus nostris litteris comprehensa penitus maneant inconuulsa, nos super premissis omnibus firmiter obseruandis promissionem fecimus manualem. Jn testimonium prescriptorum sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum anno domini M° CCC° XIII°, in crastino sancti Lamberti, presentibus militibus testibus: Georgio Longo de Hitzacker, Hinrico de Aderstede, Hinrico Sprenghel, ad hoc vocatis specialiter et rogatis.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen zwei Siegel:

1) das in Bd. II, zu Nr. 1492 abgebildete schildförmige Siegel des Grafen Nicolaus;

2) das hieneben abgebildete kleine, runde Siegel des Grafen Gunzelin von Schwerin, mit einem vorwärts gekehrten Helme vor einer viereckigen, gegitterten Helmdecke oder Helmzierde, mit der Umschrift:

✠ S'. G. FILII . N. COMITIS . ZWERINŪ

Vgl. zur Urkunde vom 9. Octbr. 1316. Das Dorf Wokendorf grenzte an Zarrentin, vgl. Bd. II, Nr. 667. — Ueber die Bede von Kl.-Welzin vgl. 1345, Jan. 16, und 1349, März 11, und über Bede aus Kölzin 1346, Jan. 16, über Lüttow 1343, Aug. 9.

1313. Sept. 27[1]. Roeskilde. 3646.

Erich, König von Dänemark, und die Grafen Heinrich und Adolf von Holstein compromittiren wegen obwaltender Streitigkeiten auf den Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg und den Fürsten Heinrich von Meklenburg.

Aar 1313. anden dagen for Michaelis til Roskilde, imellem Greff Henrich aff Holsten, oc Her Adolff aff Kiil, handlede Konning Erich saaledis, dem oc deris Methielpere imellem; De skulde være huer andres gode Venner, der skal være under dennem Fred oc Blodsforvantning. De haffue compromitterit oc indgiffuet deris Sager, paa Hertug Erich aff Saxen, Hertug Henrich aff Mekelnborg: huad de sige, der ved skal det bliffue, Saa snart forneffnde Hertug Erich aff Saxen, oc den aff Mekelnborg igienkomme fra Romerske Kongis val, da skal vi lade dennem det vide 6 Vger tilforne, naar vi kand sammens komme, enten udi Koldinge, Medelfart, Nykiøbing, Vordingborg, Skielskøer eller Tornborg. Vi skal møde der med Her Adolff. Naar hand kommer frem, skal hand lade optegne alle de Skyldinge hand haffuer til vor Broder, oc dem os tilsende. Greffuen, skal giøre det samme, oc følgis med Hertug Erich aff Saxen til os. Gotskalck Aluersløff, som er fangen aff Ditloff Vulff, skal løs komme, oc for os, hues vi finde hans Vskyld, skal hand løs bliffue: Findis hand skyldig, skal hand igienkomme udi Fengsel. Det skal Greffuen forvisse, at dette paa vor Broders vegne saa skal holdis. Oc haffue loffuet fore med os, Her Peder Ricklesøn aff Thye, Regmar aff Vedele, Jngvor Hiort. Begge disse tu Herrer skulle giffue huer andre Leyde.

[Im J. 1313, am zweiten Tage[1] vor Michaelis, zu Roeskilde, unterhandelte König Erich zwischen dem Grafen Heinrich von Holstein und Herrn Adolf von Kiel und deren Helfern, in folgender Weise. Sie sollen einander gute Freunde sein, unter ihnen soll Friede und Blutsverwandtschaft sein. Sie haben compromittirt und ihre Sachen übertragen auf Herzog Erich von Sachsen, [Fürsten] Heinrich von Meklenburg: was die entscheiden, dabei soll es bleiben. Sobald vorgenannter Herzog Erich von Sachsen und der von Meklenburg zurückkommen von der Wahl eines römischen Königs, so sollen wir sie 6 Wochen zuvor es wissen lassen, wann wir zusammenkommen können, entweder in Kolding, Medelfart, Nykiøping, Vordingborg, Skielskøer oder Tornborg. Wir sollen uns dort einstellen mit Herrn Adolf. Wenn er erscheint, soll er alle die Beschuldigungen verzeichnen lassen, welche er gegen unsern Bruder hat, und sie uns zusenden. Der Graf soll dasselbe thun und Herzog Erich von Sachsen zu uns begleiten. Gottschalk Alversløff, der von Dethlof Wulf gefangen ist, soll los und vor uns kommen: wenn wir ihn unschuldig finden, soll er los bleiben; wird er schuldig befunden, soll er wieder in Gefangenschaft kommen. Das soll der Graf versichern, dass dieses von Seiten unsers Bruders so soll gehalten werden. Und hiefür haben mit uns gelobt: Herr Peter Ricklesen von Thye, Reymar von Wedel, Ingvor Hiort. Diese beiden Herren sollen einander sicheres Geleite geben.

Nach Huitfeldt, Danmarckis Rigis Krønicke I. 369. — [1] Sollte „anden dagen" eine Uebersetzung von „feria secunda" sein, so wäre diese Urkunde am 24. Sept. gegeben. — Der Tod Kaiser Heinrichs

war erst am 24. Aug. 1313 zu Buonconvento eingetreten; die Königswahl, zu welcher also Herzog Erich und Fürst Heinrich von Meklenburg sich zu begeben gedachten, verzögerte sich bekanntlich bis zum 19. und 20. Octbr. 1314.

1313. (Octbr.) Rostock. 3647.

Hermann und Nicolaus Enze, Bürger zu Zütphen, verkaufen ein Haus zu Rostock.

Hermannus et Nicolaus Enze, ciues de Sutfyn, vendiderunt Johanni de Coruo hereditatem vnam cum iusticia prosecutam, sitam in plathea Cosfeldi, que Volzikini de Alen fuerat, quam sibi resignauerunt. Reniko Diues et filius suus consensu[m] prebebant. Henricus Curland et Boltho tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 144[b].

1313. Octbr. 5. Rostock. 3648.

Henning von Stegelitz, Ritter, quittirt über die Geldsummen, welche Rostock dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg hatte zahlen müssen.

Ad memoriam rei acte. Nos Henningus miles de Stegeliz recognoscimus et testamur, quod honesti consules ciuitatis Rozstock pecuniam domino nostro domino Woldemaro marchioni Brandenburgensi cedentem ratione ciuitatis eiusdem persoluerunt plene et ex toto, et ob id, quod dicte pecunie persolutionis vices adimplete nostre precipue constant notorie, damus euidenter presentem nostro sigillo communitam. Datum Rozstock, anno domini M°CCC°XIII°, in crastino beati Francisci confessoris.

Nach dem Original auf Pergament im Archive der Stadt Rostock. Das Siegel ist abgefallen. — Vgl. auch Nr. 3606.

1313. Octbr. 16. Rostock. 3649.

Die Stadt Rostock bekennt sich schuldig, dem Kölner Bürger Johann von Stoltenberg eine Schuld von 500 Mk. in jährlichen Raten von 50 Mk. und bis Ostern 1320 völlig abzutragen.

Sciendum, quod ciuitas tenetur Johanni de Stoltenberg, ciui Coloniensi, quingentas marcas denariorum, de quibus dabit eidem annis singulis in pascha L marcas, et a pascha nunc proximo ad sex annos debet redimere ciuitas absque

mora termini longioris. Henricus Curland et Bolto tabule presidebant. Actum anno domini M°CCC°XIII°, Galli et Lulli.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 145. — Getilgt.

1313. Octbr. 21. Salem. 3650.

Gerhard, Graf von Holstein, verschreibt seiner Gemahlin Anastasia, geb. Gräfin von Schwerin, Schloss und Stadt Plön zum Leibgedinge.

Nos Gherardus dei gracia comes Holzacie, Stormarie et de Schowenborch recognoscimus et puplice protestamur hoc scripto, quod castrum Plone et opidum adiacens eidem castro cum omni vtilitate et iure dictorum castri et opidi et cum hoc quadringentarum marcarum redditus annuos, possidendos eo iure et vtilitate, quo nos aut progenitores nostri dictos redditus usque ad hec tempora possedimus aut possedisse noscuntur, faciemus et assingnauimus inclite domine Anastasie, nostre legitime, in dotalicium seu donacionem propter nupcias, quod in wlgari lifghedinghe nuncupatur, quamdiu vixerit, possidenda. Procurabimus eciam a die date presencium usque ad festum pasche proximum, quod dictum dotalicium factum a nobis, ut premittitur, infeodabitur dicte nostre legitime per illum, ad quem de iure spectat infeodacio, et quod vasalli dictorum castri Plone et opidi facient homagium eciam eidem domine; quod si non faceremus, nos cum militibus nostris infrascriptis, qui nobiscum super hoc fidetenus promiserunt, Plone intrabimus, inde nullatenus exituri, nisi de voluntate comitis Zwerinensis aut suorum heredum, videlicet domini Nicolai, processerit et consensu. Si vero, quod absit, dicta nostra legitima superstite nos premori contingeret, is, ad quem bona nostra iure hereditario deuoluentur, poterit, si hoc maluerit, dotalicium per nos, ut premittitur, constitutum et factum redimere et liberare pro mille et octingentis marcis examinati argenti Boyceneborch pagandis et soluendis. Preterea si, quando ad diuisionem cum fratre nostro procederemus, dictum castrum et opidum et quadringentarum marcarum denariorum Lubicensium redditus annui suprascripti non caderent in ea parte (!), que nos continget, tunc in porcione nostra dotalicium equiualens dicte nostre legitime faciemus et assingnabimus in municione, quam memoratus dominus Nicolaus comes Zwerinensis, gener noster illustris, duxerit aut sui heredes duxerint eligendam. Jnsuper super omnibus inpedimentis, videlicet consanguinitatis, affinitatis et ordinis subdyaconatus, que matrimonium inter nos et prefatam dominam Anastasiam consummatum possent dirimere vel inpedire, eciamsi nos aut eandem dominam Anastasiam mori contingeret, sub expensis nostris inpetrari debebit dispensacio a sede apostolica infra annum a festo beati Nicolai proximo numerandum; que si non inpetraretur, ut prescribitur, extunc

milites nostri subscripti, qui super hoc nobiscum promiserunt et per fidem, vna nobiscum Plone intrabunt, inde minime recessuri, nisi de beneplacito memorati domini Nicolai comitis Zwerinensis, generi nostri, processerit et consensu, aut eo mortuo de consensu suorum heredum. Et quod modo superius conprehenso dotalicium constituatur et fiat, et dispensacio secundum condiciones prescriptas inpetretur, super hoc serenissimi principes dominus Ericus et Woldemarus duces Suecie et eciam milites nostri subscripti nobiscum fidetenus promiserunt; et ad premissos conpromissores adhuc duos dominos nobiles ponemus ad conpromittendum nobiscum super obseruacione premissorum omnium; quos si non poneremus infra hinc et festum natiuitatis domini proximum, iterum nos et milites nostri subscripti quinta feria post dictum festum occurrente Plone veniemus et venient, inde nullatenus recessuri, nisi de licencia processerit domini comitis Nicolai aut suorum heredum, nostrorum generorum dilectorum. Jn testimonium omnium et singulorum premissorum sigillum nostrum secretum, quo ad presens vtimur tantum, presentibus est appensum, hoc addito, quod maiori sigillo nostro, cum illud procedente tempore fieri vel formari fecerimus, presentes litteras tenebimur sigillare. Super hoc eciam cum militibus nostris infrascriptis promisimus data fide. Nomina militum nostrorum, qui nobiscum super omnibus et singulis articulis suprascriptis conpromiserunt, sunt hec: Hermannus de Wighesrode, Marquardus de Wesenberghe, Johannes de Honmore, Fredericus de Krempe, Hinricus Breyde, Marquardus de Santberghe, Elerus de Walestorpe, Detleuus de Bocwolde, Syfridus de Ghikowe, Marquardus de Tralowe, Stokelet, Emeke de Santberghe, Parkentyn, Otto de Bocwolde, Johannes Bot. Testes hii aderant: dominus Hinricus comes Zwerinensis, Guncelinus comes Zwerinensis, patruus noster, Vlricus de Pynnowe, Bolto de Driberghe, Ghosschalcus Preen, Johannes de Luzowe, Hinricus Sprenghel, Wipertus de Bluchgher, Rauen de Wozsten, Georgius Pren, Gheuehardus de Aderstede, milites, et plures alii fide dingni. Acta sunt hec anno domini millesimo CCC° tercio decimo, iuxta villam Zalem, in die vndecim milium virginum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das runde Secretsiegel des Ausstellers: zwischen Blumenranken ist ein Schild mit einem Nesselblatte rechts gelehnt, darüber steht ein rechts gekehrter Helm, auf welchem horizontal nach jeder Seite hin ein Pfauenwedel liegt und aufrecht vier Fähnlein stehen; Umschrift:

✠ SЄC[R]ЄTVM . GhЄRARDI COMITIS hOLTSACIЄ

— Gedruckt in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, S. 220. — Vgl. Nr. 3634 und 1313, Decbr. 21, 1314, Juli 19.

1313. Octbr. 28. Kuppentin. 3651.

Ein Schiedsgericht von mehreren Rittern schlichtet die Streitigkeiten zwischen dem Abte Dietrich von Neuenkamp und Dietrich Mann dahin, dass Letzterer

allen Ansprüchen auf die Güter und Gerechtigkeiten, welche er in der Herrschaft Wenden besessen hat, in Goldberg, Zidderich, Below, Augzin und Techentin, zu Gunsten des Klosters Neuenkamp für empfangene Zahlung entsagt.

Nos Johannes de Croghen, Hinricus de Stauenow, Nicolaus de Bruszeuitz, Ywanus de Belowe, Theodericus de Swemyn, Reymarus de Malin, Ywanus de Retekesdorp, milites, presencium tenore publice recognoscimus protestantes, quod anno domini M.CCC.XIII., in die festo beatorum apostolorum Simonis et Jude, hora vespertina, coram nobis in Cobendin conuenerunt venerabilis dominus Theodericus abbas Noui Campi et Theodericus Man cum amicis suis, vbi dissensio, que fuit inter eos de bonis post nominatis, est pacificata et terminata taliter, quod ipse Theodericus cum vxore sua Conegunde, cum filiis suis et cum fratribus et cum omnibus suis heredibus domino abbati predicto et eius conuentui plane et finaliter resignauit omnia bona, omnes redditus, omnem potestatem, omne ius, et simpliciter ac totaliter omnia, que possedit sub dominis Slauie et sub proprietate domini abbatis et conuentus supradicti in Goldberch et in eius terminis, stagnis et piscaturis, in Cyddarch et in eius terminis, stagnis et piscaturis, in Belowe et in eius terminis, aquis et piscaturis, si ibi fuerint, in Eucin et in eius terminis, aquis et piscaturis, si ibi fuerint, et plane qu[od]cunque[1] possedit in predictis oppido et villis et in omnibus attinentiis et in terminis et infra terminos predicti oppidi et predictorum villarum, in aquis et in terris, prata, pascua, siluas, ligna, campos, rubos, agros cultos et incultos, ortos, areas, paludes, sulcos, fossas, aggeres, aquarum decursus et edificia, et simpliciter ac funditus qu[od]cunque in omnibus predictis bonis possit ad se ipsum uel vxorem suam uel filios suos uel heredes suos qualescunque ex parte sua qualicunque modo peruenire, nichil penitus potestatis, ordinacionis, iuris et reddituum sibi, suis heredibus retinens in omnibus bonis iam predictis. Et eciam agros vacantes ex obitu domini Reynekini sacerdotis et plebani in Thegentin ipse dominus Ywanus de Belowe, miles, cum predicto Theoderico fratre suo resignauit, ita quod nec ipsi, nec vxores, nec filii, nec alii quicunque eorum heredes in ipsis agris et in omnibus bonis supradictis qu[od]cunque habent, nec habere possunt ex successione hereditaria in futurum. Et hec omnia prefata bona sunt eidem Theoderico totaliter et ex integro persoluta, ita quod nec ipse Theodericus, nec vxor, nec filii, nec fratres sui, nec alii quicunque sui heredes possunt predicta bona inpetere uel repetere aut qu[od]cunque de hiis bonis uel de solutione pecuni[e][2] exigere quoquo nomine. Jnsuper nec ipse Theodericus Man sepius dictus, [nec][3] aliqui ex parte sua debent causari de prohi(i)bitione arborum distinctiuarum uel de tur[b]atione[4] frugum suarum aut de aliqua alia causa uel de alio quocunque facto contra dominum abbatem predictum et eius conuentum, uel contra eorum subditos inpeticiones, querimonias aut oblocutiones aliquas suscitare. Vt autem hec omnia

firma in perpetuum perseuerent, nos milites supra nominati cum predicto Theoderico et ipse nobiscum sigilli sui cum sigillorum nostrorum appensione tenorem presencium confirmamus. Huius rei testes sunt: milites Bernardus de Belin, Gherardus de Retekesdorp, Godtfridus Barolt, Conradus de Rensow, Nicolaus de Below, Baroldus Gammo et dominus Plote; famuli Gherardus et Nicolaus fratres dicti Knuppel, Martinus de Malin, Wedekinus de Belowe, Hinricus Parsowe, et alii plurimi de Marchia et de Slauia milites et famuli fide digni. Datum anno domini M° CCC° XIII°, loco, die et tempore supradicto.

Nach einer Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts im Königlichen Archive zu Stettin. In der Abschrift steht [1] immer quicunque statt quodcunque oder quecunque (wo bonis .. possint zu schreiben wäre) — [2] pecunia — [3] nec fehlt — [4] turpatione.

1313. Novbr. 1. 3652.

Erich, König von Dänemark, giebt Anweisung, das auf Weihnacht von der Stadt Lübek zu zahlende Schutzgeld dem Fürsten Heinrich von Meklenburg auszuzahlen.

Diese Anweisung, im Original mit wohl erhaltenem Siegel auf der Trese zu Lübek, lautet nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 273, bis auf das Datum („Datum etc., in festo omnium sanctorum, in presencia nostra") gleich mit der Anweisung vom 11. Novbr. 1309 (Nr. 3351).

1313. Novbr. 8. 3653.

Das Kloster Rehna bestellt seinen Capellan, den Priester Johann von Grambow, zu seinem Sachwalt in einem Rechtsstreit gegen Konrad von Hundorf bei dem zum Richter von dem Bischofe Marquard von Ratzeburg bestellten Ratzeburgischen Prior Johann.

Honorabili uiro domino Johanni, priori ecclesie Raceborgensis, iudici a venerabili domino Marquardo, eiusdem ecclesie episcopo, delegato in causa, que vertitur, Hinricus prepositus, Ghesa priorissa totusque conuentus ancillarum Christi in Rene vite presentis beatitudinem et future. Volumus uobis ac aliis, quorum interest vel interesse poterit, notum esse, quod nos nostrum constituimus procuratorem Johannem presbiterum, ostensorem presencium, de Grambowe dictum, nostrum capellanum, in causa, que uertitur sev uerti creditur inter nos, ex vna, et Conradum de Hunnendorp, parte ex altera, ad agendum, defendendum, excipiendum, reconueniendum, replicandum, litem contestandum, iuramentum de calumpnia et cuiuslibet alterius generis sacramentum, quociens opus fuerit, in animas nostras prestandum, ad testes producendum, recipiendum et examinandum, ad sententiam diffinitiuam seu interlocutoriam audiendum, ad expensas petendum et

recipiendum, ad appellandum et appellacionem prosequendum, ad transigendum seu componendum, et generaliter ad omnia faciendum, que per legitimum procuratorem fieri possunt et debent, uel que nos ipsi faceremus, si personaliter presentes essemus, eciamsi mandatum exigerent speciale, promittentes sub ypoteca rerum nostrarum iudicio sisti et iudicatum solui, releuantes ipsum ab onere satisdacionis in omnem euentum, eciam quociens ius requisierit faciendum. Jn cuius euidenciam nostra sigilla presentibus sunt appensa. Actum anno domini M° CCC° XIII°, feria quinta ante Martini episcopi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Siegel fehlen an den angehängten Pergamentbändern.

1313. Novbr. 14. Ribnitz. 3654.

Bernhard Kopmann und seine Söhne verlassen dem Ritter Siegfried von Plön alle ihre Güter in dem Dorfe Sanitz.

Omnibus presens scriptum cernentibus Bernardus dictus Kopman salutem in domino sempiternam. Ne ea, que fiunt in tempore, lapcione temporis euanescunt, racione (!) consonum esse dinoscitur, ut eadem agibilia scripti munimine ac uoce testium perhennentur. Nouerint vniuersi presencia inspecturi, quod ego Bernardus Kopman et mei filii, scilicet Bernardus, Theodericus, Gherardus, Bruno, Arnoldus, libero arbitrio et bona voluntate ex vnanimi consilio meorum amicorum omnia bona nostra ville Sagintze adiacencia Syfrido de Plone, militi, et suis veris heredibus cum omni iure, sicut nos habuimus, et cum omnibus vtilitatibus, fructibus infra terminos dicte ville contentis resignauimus et dimisimus rite et racionabiliter possidenda. Recognoscimus eciam, quod litteras nobilis domini Erici Danorum Slauorumque regis super huiusmodi bona habuimus, quas amisimus deo teste; si postmodum inuente fuerint, ad dicta bona nullam habebunt vim amplius vsurpanda. Vt hec firma et rata a nobis et nostris successoribus permaneant, ego Bernardus Kopman et nos consules ciuitatis Ribbenitze ad peticionem iam dicti Bernardi et suorum puerorum, Wernerus plebanus in Ribbenitze, Arnoldus de Vitzen, Fredericus Molteke, Guntherus de Lewitsowe, milites, Ludolfus Sepelyn, Reddich mit der Nese, famuli, sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Testes huius sunt: Hinricus de Deghowe, Ny. Reddagi, milites, Marquardus Stoltenbergh, famulus, Arnoldus Kopman, Thye, Otbertus de Zelowe, Hinricus Sclichtop, ciues de Rostoke, Ludolfus Dalenborch et alii quam plures fide digni. Datum Ribbenitze, anno domini M° CCC° tercio decimo, feria quarta post Martini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 8 Siegel aus ungeläutertem, braun gefirnisstem Wachs:

1) ein grosses rundes Siegel, von mehr als Thalergrösse, mit einer Hausmarke im leeren Siegelfelde; Umschrift:

✠ S'. [BЄ]RNARDI KOPMAN

— Abgebildet im Jahrb. XI zu S. 187, Taf. II, Nr. 2.

2) das hierunter an erster Stelle auf Kosten der Stadt abgebildete grosse Siegel der Stadt Ribnitz, mit einem Stierkopfe und zwei Fischen zu den Seiten, mit der Umschrift:

. SIGILLVM . CIVITA. . . . . IBЄ . . .

3) ein kleines parabolisches Siegel, in dessen oberer Hälfte eine sitzende Figur, anscheinend ein Marienbild, in der untern Hälfte ein Wappenschild steht, welcher oben zwei aufgerichtete Scheren und unten ein Seeblatt zeigt (vgl. Bd. IV, Nr. 2512); Umschrift:

✠ S'. WЄR DЄ [A]XOW PLЄB DЄ RIBЄNIZ

Die beiden letzten Buchstaben IZ stehen im Siegelfelde rechts neben dem Marienbilde. — Vgl. das abweichende Siegel an der Urk. vom 6. März 1334.

4) ein schildförmiges Siegel mit einem rechts aufsteigenden Wolf; Umschrift:

✠ S' DO[MI]NI ARNOLDI DЄ VIZЄN MILITIS

5) das hierunter an zweiter Stelle auf Kosten des † Ministers v. Levetzow auf Lelkendorf abgebildete schildförmige Siegel mit einem „Kerzenrechen" (einem 7armigen Leuchter); Umschrift:

✠ [S'] GVNZЄRI DЄ LЄVZO . .

6) ein schildförmiges Siegel mit drei Birkhähnen; Umschrift:

✠ S'. F. . . . RIC : MO . . ЄKЄN MIL . . . S

7) ein, hierunter an dritter Stelle auf Kosten des Herrn Grafen v. Zepelin auf Aschhausen in Würtemberg abgebildetes, schildförmiges Siegel mit einem rechts gekehrten Eselskopfe, mit der Umschrift:

⁎ [S'. LV]DOLFI . [D]Є . SЄPPЄLIN

8) ein schildförmiges Siegel mit einem rechtshin gekrümmten Fische; Umschrift:

✠ S'. RЄ[DDIC]h ЄVЄ RASO

— Gedruckt im Jahrb. XXIX, 109. — Vgl. Nr. 3387, 3451 und 3623, auch 1335, Juni 29.

1.

2.

3.

1313. Novbr. 17. Dodow. 3655.

Marquard, Bischof von Ratzeburg, überlässt dem Herzoge Erich von Sachsen (-Lauenburg) die Zehnten von „Eschede" und Ojendorf auf ihrer beider Lebenszeit um eine Jahrespacht von 10 Mk. Lüb.

Vniuersis presentes literas inspecturis nos Marquardus dei gracia Raceburgensis ecclesie episcopus notum facimus et presentibus publice protestamur, quod nos, maturo tractatu et diligenti deliberacione prehabitis, locauimus ac dimisimus ad tempus tantum vite nostre vel illustris principis domini Erici ducis Saxonie ipsi domino Erico duci decimas nostras, tam maiores quam minutas cum vniuersis appendiciis suis, prouenientes de agris adiacentibus villis Eschede et Ouendorpe, cultis et colendis, pro decem marcis Lubicensis monete, quas coloni dictarum villarum nobis aut officiato nostro, qui pro tempore in Verchowe fuerit, singulis annis in festo beati Martini episcopi expedite et sine omni contradiccione persoluent. Quod genus locacionis odink vulgariter appellatur. Protestacionem autem facimus in hiis scriptis, quod huiusmodi locacio successori nostro nil afficere debeat, quominus predictas decimas in bladis recipere et eas pro voluntate sua vsibus suis libere valeat applicare, nec occasione predicta huiusmodi locacio perpetua fore reputari debebit. Porro post obitum nostrum vel dicti domini Erici ducis predicta locacio viribus non subsistat. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Dodowe, anno domini M°CCC°XIII°, XV° kalendas Decembris.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. An dem aus dem Pergamente geschnittenen Bande hängt das sehr beschädigte Siegel des Bischofs Marquard, abgebildet zu Nr. 3533. Vgl. Nr. 3656.

1313. Novbr. 18. Lauenburg. 3656.

Erich, Herzog von Sachsen (-Lauenburg), bezeugt, dass ihm der Bischof Marquard von Ratzeburg die Zehnten in „Eschede" und Ojendorf für 10 Mk. jährlicher Pacht nur auf ihrer beider Lebenszeit überlassen hat.

Vniuersis presentes literas inspecturis nos Ericus dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie notum facimus et presentibus publice protestamur, quod, cum venerabilis in Christo pater dominus Marquardus Raceburgensis ecclesie episcopus nobis locasset ad tempora tantum vite sue vel nostre decimas suas prouenientes de agris adiacentibus villis Eschede et Ovendorpe pro decem marcis Lubicensis monete, quas coloni dictarum villarum ipsi aut suo officiato, qui pro tempore in Verchowe fuerit, singulis annis in festo beati Martini expedite et sine omni contradictione persoluent, timuit, quod ex huiusmodi locacione, que

temporalis fore dinoscitur, sibi post obitum nostrum vel successori suo possit preiudicium generari, petens, quatenus sibi et successori ipsius super hoc prouidere salubri remedio dignaremur. Quocirca tenore presencium declaramus, decernimus et diffinimus, quod nos post obitum dicti domini Marquardi episcopi vel heredes nostri aut coloni dictarum villarum, si forte nos prius ipso de hoc seculo migrare contigerit, pretextu locacionis huiusmodi nichil iuris in dictis decimis nobis poterimus aut ipsi sibi poterint uendicare; sed pocius huiusmodi decime ad ipsum uel ad successorem suum, dicta locacione penitus cessante, extunc libere reuertentur, ita quod eas, si ipsis placuerit, in bladis recipere valeant et easdem pro voluntate sua libere suis vsibus applicare. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Louenborg, anno domini M° CCC° tercio decimo, in octaua beati Martini episcopi.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive in Neustrelitz. An einem aus der Urkunde geschnittenen Bande hängt noch der grösste Theil vom Reitersiegel Herzog Erichs. Die Umschrift ist gänzlich abgebröckelt. — Vgl. Nr. 3655.

1313. Novbr. 18. Dodow. 3657.

Johann, Wolder und Marquard, Gebrüder Bernevür, Ritter, bezeugen, dass die Zehnten von 7 Hufen in Fitzen nach dem Tode des Bischofs Marquard, der sie ihnen auf seine und ihre Lebenszeit geschenkt hatte, an seinen Nachfolger zurückfallen.

Vniuersis presentes litteras inspecturis nos Johannes, Wolderus et Marquardus fratres dicti Bernevur, milites, notum facimus et presentibus publice protestamur, quod decime prouenientes de septem mansis adiacentibus ville Vitzen, quos venerabilis in Christo pater dominus Marquardus Raceburgensis ecclesie episcopus nobis ad tempora tantum vite sue ex mera liberalitate donauit, post obitum ipsius ad successorem suum, vel si forte nos prius ipso de hoc seculo migrare contigerit, ad dictum dominum Marquardum episcopum, et non ad heredes nostros, libere reuertentur, ita quod nos post obitum predicti domini Marquardi episcopi, vel heredes nostri post decessum nostrum, nichil omnino iuris in predictis decimis nobis poterimus aut ipsi sibi poterint vendicare, sed siue ipsum donatorem prius nobis vel nos donatarios prius ipso donatore decedere contigerit, extunc huiusmodi donacio viribus non subsistat. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Dodowe, anno domini M° CCC° tercio decimo, XIIII° kalendas Decembris.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive in Neustrelitz. Von den drei angehängten Siegeln sind die Bänder und daran unbedeutende Bruchstücke vorhanden.

1313. Novbr. 19. 3658.

Johann von Gristow, Ritter, und Hennekin von Gristow, Knappe, verpflichten sich, auf den Fall, dass der Bischof von Schwerin die Zehntpflichtigkeit des Dorfes Willerswalde bei Grimmen nachweisen kann, den Zehnten von 4 Hufen an eine Vicarei zu Greifswald zu zahlen.

Nos Johannes de Gristow, miles, et Hennekinus de Gristow, armiger, presentium serie notum facimus Christi fidelibus vniuersis, quod, si reuerendus in Christo dominus Gotfridus S(ch)uerinensis episcopus aut quisquam suorum successorum aliquo tempore in villa dicta Willerswold, que nunquam alicui episcopo decimam dare consueuit, decimam obtinere poterit seu lucrari, tunc eidem domino episcopo et suis successoribus pro quatuor mansis in eadem villa sitis, quos ad vicariam Nicolai dicti de Gripeswald confirmauit, ex parte decime nos satisfacere obligamus. Quod nostris euidentibus sygillis publice protestamur. Datum anno domini M° CCC° XIII°, in die beate Elisabeth vidue.

Nach einer auscultirten Abschrift aus dem 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin.

1313. Novbr. 30. (Güstrow.) 3659.

Johann d. ä. und Johann d. j., Fürsten von Werle, bestätigen dem Kloster Doberan den Besitz von Gallin (bei Plau) und Zarchelin.

In nomine domini. Amen. Johannes dei gracia dominus de Werle et eadem gracia Johannes de eodem domicellus in perpetuum salutem. Ne acta hominum a memoria posterorum transeant, consueuit ea discrecio prudentum instrumentis et testibus confirmare. Noscat igitur reuerenda nacio presencium et felix successio futurorum, quod, cum frater noster et pater, dominus de Werle dominus Nicolaus, nuper pio motus affectu duas villas videlicet Gline et Zolgheline[1] ab omni grauaminis exactione et precaria, tam annone quam denariorum, exemptas et penitus redderet liberas ipsas ob memoriale perpetuum et salubre anime consortis quondam thori sui domine Rikcen pie recordationis et memorie ad luminare perpetuum in ecclesia Doberan, Cisterciensis ordinis, Zuerinensis diocesis, duraturum salubriter perpetuo instaurasset: nos igitur, pia nostrorum progenitorum vestigia in meliori imitari volentes, hanc prerogatiuam et donationem confirmamus, approbamus, ratificamus penitus per presentes, presumentes et firme sperantes, quod hec et alia, que deus bona nobis seminanda inspirauerit, in nostrum sinum poterint regirari. Tenetur ob id eciam abbas, qui pro tempore in Doberan fuerit, in anniuersario sororis et matris nostre predicte fratribus et conuentui ibidem in vno seruicio prouidere. Jn cuius confirmationem nostra sigilla pre-

sentibus sunt appensa. Testes sunt: Bernardus de Bellin, Tessemarus, Conradus Vos, Rodolphus Baroldi, Conradus de Lancowe, Nicolaus Kabolt, Johannes de Hauelberg, Reynoldus de Mallin[2], nostri milites, Stacius notarius noster et ceteri fide digni. Datum anno domini M° CCC° XIII°, in die sancti Andree apostoli.

Nach dem Concept im Haupt-Archive zu Schwerin. Daselbst befinden sich 2 gleichzeitige Abschriften, welche [1] Zelghelin und Celghelin bieten und [2] statt Reynoldus vielmehr Reynbertus und Reynbernus geben. Die Abschrift im Diplomatar. Doberan., welcher v. Westphalen III, p. 1601 folgt, giebt die Lesarten: [1] Celghelin und [2] Reynoldus de Malyn.

1313. Novbr. 30. Güstrow. 3660.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht dem Berthold Swartepape und seinen Brüdern das dienstfreie Eigenthum des Dorfes Samot.

In nomine domini. Amen. Nicolaus dei gracia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus presencia visuris vel audituris in perpetuum salutem. Jnvidie malignandi obex ponitur, ubi acta hominum instrumentis et testibus confirmantur. Notum igitur facimus universis, quod voluntate nostra, nostrorum consensu heredum et instinctu nostrorum fidelium, sincere nobis dilecto Swartepapen Bertoldo et suis heredibus et fratribus eiusdem ac ipsorum liberis cum omni servitio meram et plenam proprietatem totius ville Zarmoth dimittimus et damus in suis terminis, sicut continetur in suis agris cultis et incultis, in viis et inviis, in silvis, rubetis, nemoribus, rubis, lignis, pratis, pascuis, paludibus, aquis et aquarum decursibus, piscationibus, cum omni iure, maiore et minore, hoc est colli et manus et quod est infra, cum omni precaria, maiore et minore, tam denariorum quam anone, quocunque voce(n)tur nomine, que nobis competere conti(n)gerit, cum numismate nostro, cum extructione urbium et pontium, seu vectigali[bus][1], et simpliciter quidquid in ipsa habuimus, — — libere perpetuo possidendam, ita etiam quod idem Bertoldus et sui fratres et ipsorum heredes predictam villam Zarmoth cum omni iure et prerogativa, ut superius expressum est, in futurum, si decreverint, vendendi, permutandi, seu dandi, et ad vicarias instaurandi, seu aratris extra civitatem colendi burgensibus, seu etiam viris religiose professionis vendendi liberam habeant facultatem, potestatem, et nos ad collacionem ipsius ville su[b][2] eisdem prerogativis et iure prescriptis, cui[cun]que[3] homini vendiderint, astringentes. Testes huius sunt: Nicolaus et Eghardus Hane, Hinricus Grubo, Nicolaus Kabolth, Thidericus Man, milites, Ywanus de Redekestorpe, Mattyas Hane, famuli, consules civitatis Plawe, Statius noster notarius et viri plurimi fide digni. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus et appensum. Datum et actum Gustrowe, anno domini M. C. C. C. XIII., in die Andree sancti apostoli.

Aus der von Behr'schen Urkunden-Sammlung, gedruckt in Rudloffs Urkunden-Lieferung, Nr. XC. und darnach bei Lisch, Berichtigung etc. S. 27. ([1] vectigalium — [2] super — [3] cuique.)

1313. Novbr. 30. Güstrow. 3661.

Nicolaus, Johann und Johann, Fürsten von Werle, verpfänden den (Malchowschen Bürgern) Matthias von Krevetsdorf, Johann Düsterwold, Heinrich Vogts und Heinrich Düsterwold die Zwickow-Mühle.

Omnibus presens scriptum cernentibus nos Nycolaus, dei gracia dominus de Werle, et eadem gracia dominus de eodem Johannes et de eodem domicellus Johannes liquido cupimus fore notum, quod nos fidelibus nostris Mathie de Creuetesdorp et Johanni Dusterwold, Hinrico Aduocati et Hinrico Dusterwold molendinum cognominis Zwikkowe in futurum temporis absque omni seruicio, molestia liberum dimittimus penitus, quousque nos aut nostri liberi ipsis vel ipsorum heredibus restituerimus sexaginta marcas slauicalium in futuro. Pro cuius confirmacione nostra sigilla presentibus sunt appensa. Testes huius sunt: prepositus Dithmarus in Dobertin, Rodolphus et Godeko Barolt, Arnoldus de Hagene, Gh[erardus] Wangelin, nostri milites, Stacius notarius noster, et plurimi ceteri fide digni. Actum et datum Guzstrowe, anno domini M°CCC.XIII°, ante festum sancti Nycholai feria VI^a continua.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. Angehängt sind 3 Pergamentstreifen; von den beiden letzten sind die Siegel abgefallen; an dem ersten hängt noch ein Rest von dem zweiten, runden Siegel des Fürsten Nicolaus II. von Werle, wie es zu Nr. 3662 abgebildet ist. Die Urkunde ist durch Fett schwer leserlich geworden. — 1375 verkaufte Matthias Krevetsdorf seinen Antheil an Dietrich v. Flotow, und 1383 dieser die Mühle an das Kloster Malchow. Clandrian, welcher die Mühle vielleicht noch kannte, nennt sie „Schwickawer Mule". Die Mühle hatte ihren Namen sicher von dem Namen des Gründers oder Besitzers. Im Jahre 1375 verkauften nämlich „Storm Swickow" und die Papen Hufen zu Kisserow an das Kloster Malchow. Früher lag zwischen Kisserow und Grüssow eine Mühle, welche „Königsmühle" hiess und erst seit Menschengedenken untergegangen ist; dies mag die frühere Zwickow-Mühle gewesen sein. — Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lief. Nr. XCI. mit dem falschen Tage Decbr. 1.

1313. Decbr. 5. Güstrow. 3662.

Nicolaus und Johann, Fürsten von Werle, und Johann, Sohn des Fürsten Nicolaus, verleihen auf Bitte des Johann von Güstrow, Pitit zubenannt, dem Kloster Doberan das Eigenthum und die Vasallen-Gerichtsbarkeit von 6 Hufen in dem Dorfe Simitz.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nos Nycolaus et Johannes dei gracia domini de Werle et Johannes domicellus, filius eiusdem

domini Nycolai, vniuersis Christi fidelibus hanc litteram visuris vel audituris in perpetuum. Ne acta, que fiunt in tempore, cum lapsu temporis euanescant et a memoria posterorum excidant, oportunum est et necesse, ea sigillorum apicibus et testium subscriptionibus roborari. Notum igitur facimus tam presentibus quam futuris publice protestantes, quod nos de bona voluntate nostra ac mera animi liberalitate et ad peticionem dilecti nobis Johannis de Guzstrowe cognomine Pitit ad honorem dei et gloriose virginis Marie ecclesie Doberanensi contulimus sex mansos in Zimaz, proprietatem cum omni iure et iudicio, quod milites et ceteri nostri vasalli in bonis suis habere dinoscuntur et sicut ipse habuit, iure perpetuo possidendam. Jn cuius rei euidentiam presentem paginam sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari. Testes sunt: Tessemarus, Conradus Vos, Conradus de Lancowe, Rodolphus Barolt, Nycolaus Kabolt, milites, et Stacius noster notarius cum pluribus aliis fide dignis. Datum Guzstrowe, anno domini M° CCC° XIII°, nonas Decembris.

Nach dem Original im Archive der Stadt Güstrow. An Schnüren von grüner Seide hangen:

1) das schon bei Nr. 3661 erwähnte, hieneben abgebildete zweite Siegel des Fürsten Nicolaus von Werle. Es ist rund, von mittlerer Grösse; neben dem werleschen Stierkopfe steht rechts der Halbmond, links ein Stern. Die Umschrift lautet (mit Ergänzungen aus einem Exemplar an der Doberaner Urkunde vom 2. Mai 1314):

✠ SIGIL[LVM DOMINI N]ICKO[LAI .] D[E . WERLE ❀]

2) das zu Nr. 3538 abgebildete Siegel Johanns II. von Werle;

3) das zu Nr. 3563 abgebildete Siegel Johanns III. von Werle. — Gedruckt: Westphalen III. p. 1600; Franck V, p. 238.

1313. Decbr. 11. Demmin. 3663.

Otto, Herzog von Pommern, befreiet 2 Hufen in Dukow, welche das Kloster Dargun von seinem Hofe daselbst bebauet, von allen Beden, Abgaben und Diensten.

In nomine domini. Amen. Otto dei gracia dux Stetinensis vniuersis Christum colentibus presencia visuris seu audituris salutem in eo, qui neminem wlt perire. Ne acta principum laudabilia propter temporis mutabilitatem a memoria mortalium, que de sui natura est labilis, euanescant, oportunum est, vt ea fide testium et scripture testimonio roborentur. Hinc est, quod ad noticiam omnium, tam presencium quam futurorum, cupimus serenius deuenire, quod nos ob spem eterne remuneracionis et nostrorum progenitorum, precipue dilecti progenitoris

nostri Barnym perpetuam ad salutem, claustro Dargun, quod dicti progenitores nostri ante multorum annorum curricula devocius fundauerunt, duorum mansorum, quos fratres prenominati claustri ex curia sua sita in Ducowe colunt, precariam, exactiones singulas, seruicia eciam quecunque et vniversaliter quicquid nobis de prefatis mansis diriuari consueuerat, perpetue relaxamus. Vt autem hoc factum nostrum pium firmitatem sorciatur perpetuam, presentem paginam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Testes huius rei sunt: Hinricus dictus Vos, Arnoldus de Osten minor, Bertoldus de Erteneburgh, Paridam iunior, milites et castellani castri Dymin, et plures fide digni. Acta sunt hec anno gracie M° C° C° C° XIII°, III° ydus Decembris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer grünseidenen Schnur hängt des Herzogs grosses Siegel (beschrieben zu Nr. 3323), von welchem jedoch die Umschrift ganz abgebrochen ist.

1313. Decbr. 14. Dodow. 3664.

Ludolf von Lasbek, Ritter, und sein Bruder Johann von Röggelin erkennen dem Bischofe Marquard von Ratzeburg und seinen Nachfolgern die Hälfte des Zehnten in Röggelin zu.

Vniuersis presentes litteras inspecturis nos Ludolfus de Lasbeke, miles, et Johannes dictus de Rogghelin, fratres, notum facimus et presentibus publice protestamur, quod, cum inter venerabilem in Christo patrem ac dominum, dominum Marquardum Raceborgensis ecclesie episcopum, ex vna, et nos, ex parte altera, super decimis ville nostre Rogghelin dissensio diucius agitata fuisset, tandem inter ipsum et nos per amicos nostros talis composicio extitit ordinata, quod nos ipsi domino Marquardo episcopo ac suis successoribus in perpetuum medietatem decimarum proueniencium de vniuersis agris adiacentibus dicte ville Rogghelin liberam sine omni impedimento aut contradiccione dimittere deberemus. Quod et nos sponte acceptasse ac fecisse tenore presencium protestamur, renunciantes in hiis scriptis pro nobis et heredibus nostris omni actioni, que nobis conpetere posset, omnique iuris beneficio et auxilio, per quod contra premissa venire possemus aliquatinus in futurum. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum et actum Dodowe, anno domini M° CCC° XIII°, sequenti die beate Lucie virginis.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Von den aus dem Pergamente geschnittenen Bändern ist das erste Siegel abgefallen, von dem zweiten ist noch ein Theil des Schildes mit dem geschachten Stral vorhanden. Umschrift:

— — ANNIS DO . — — —

— Vgl. 1329, Juli 10.

1313. Decbr. 16. Treptow. 3665.

Die Gebrüder Voss von Wolde bezeugen, dass ihr Lehnsmann Nicolaus in Sülten von den zu Lehnrecht ihm übertragenen 6 Hufen mit ihrer Zustimmung 2 Hufen zu gleichem Rechte an das Kloster Reinfeld verkauft hat.

In nomine domini. Amen. Omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Fredericus, Nicolaus, Mathias, milites, et Albertus, Gerhardus fratres dicti Vos de Woldis, necnon Ludewicus filius domini Johannis Vos salutem. Que geruntur in tempore, simul fugiunt cum elapsu temporis, nisi literarum testimonio perhennentur. Jdeoque presentibus recognoscimus publice protestantes, quod Nicolaus in Sulta, noster vasallus de sex mansis, cum nostro consensu et fauore iure emptionis transtulit duos mansos de predictis sex in fratres seu conuentum de Reinefelde cum omni iure et vsufructu, quo(s) eosdem a nobis in feudo obtinebat. Acta et transacta sunt hec per dominum Theodoricum de Wismaria, procuratorem bonorum predicti conuentus in terra Trebetowensi, coram consulibus in Trebetow̃ et quam pluribus fide dignis. Datum anno domini 1313., dominica ante natiuitatem Christi, qua cantatur Gaudete in domino.

Aus dem Diplomatarium des Klosters Reinfeld fol. 180 im Haupt-Archive zu Schwerin.

1313. Decbr. 21. 3666.

Gerhard, Graf von Holstein, bescheinigt, die Hälfte der Mitgift seiner Gemahlin vom Grafen Nicolaus von Schwerin empfangen zu haben.

Nos Gherardus dei gracia comes Holtzacie et Stormarie presenti scripto recognoscimus publice protestantes, quod de pecunia, quam nomine dotis illustris comes Nicolaus de Zwerin nobis promisit cum filia sua, nobis adhuc obligatur et debet tantum sexingentas marcas examinati argenti, et quod partem residuam, videlicet sexingentas marcas, nobis soluit in pecunia numerata, de quo argento soluto nos ipsum quitamus et presentibus nostris litteris pronunciamus liberum et solutum. Jn huius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo trecentesimo tercio decimo, in die beati Thome apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, welches an dem Siegelbande von Pergament noch Reste vom Secretsiegel des Grafen Gerhard zeigt. — Gedruckt in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, S. 222. — Vgl. Nr. 3634 und 3650, auch 1314, Juli 19.

1313. Decbr. 24. Crivitz. 3667.

Nicolaus, Graf von Schwerin, verleiht dem Kloster Eldena eine jährliche Hebung von 12 Mark Lüb. aus dem Dorfe Goldenitz (bei Hagenow), welche der Ritter Gevehard von Aderstede demselben wiederkäuflich überlassen hat.

Nos dei gracia Nicolaus comes de Zwerin et Vittenborg omnibus presencia visuris cupimus esse notum, quod constitutus in nostra presencia Ghevehardus miles dictus de Aderstede, vasallus noster fidelis, sponte resignauit nobis duodecim marcarum redditus in villa Goldenisse, quam resignacionem ab eo recepimus ad vtilitatem prepositi et conuentus (et) sanctimonialium in Eldena, ita videlicet quod dicti prepositus et conuentus dictos duodecim marcarum redditus Lubicensis monete tollent annis singulis in dicta villa Goldenisse, tali tamen condicione, quod scilicet, dum dictus Ghevehardus eisdem soluerit centum viginti marcas Lubicensis monete, dicti redditus ad eum integraliter et libere reuoluentur. Hii autem infrascripti incole predicte ville Goldenisse pagabunt annis singulis, ut prescriptum est, redditus supradictos: Ghereman et Hinricus fratres, Gherhart Parlin et Johannes dictus Goldenisse. Jn cuius euidenciam et habundans testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Actum et datum Criuisse, anno domini M°CC°C°XIII°, in vigilia natiuitatis domini nostri Jhesu Cristi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel fehlt an dem Pergamentstreifen. — Vgl. Urk. vom 4. Novbr. 1326.

1314. 3668.

Burchard, Bischof von Lübek, und Anastasia, Fürstin, und Heinrich, Fürst von Meklenburg, beurkunden mehrere Schenkungen von Kornhebungen, welche Abbo von Pöl u. A. der Pöler Kirche aus mehreren Pölschen Dörfern gemacht haben.

In nomine domini. Amen. Ne rerum gestarum memoria processu temporis possit euanescere, discretorum virorum peritia solet eas per literas in scripto perhennare. Nos igitur Borchardus dei permissione Lubecensis ecclesie episcopus et Anastasia gratia dei domina Magnopolensis, necnon Henricus eius filius, eadem gratia dominus terre dicte, omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod bone memorie quondam Abbo dictus de Pole ad laudem diuini nominis augmentandam et anime sue salutem et vxoris sue Alheidis et suorum heredum omnium comparauit ecclesie in Pole reditus, scilicet quatuor tremodia siliginis et quatuor tremodia hordei et

vnum last auene, qui reditus iacent in manso, qui dicitur Papenhouen, quem qui colit, dabit dictos reditus prefate ecclesie perpetuis temporibus annuatim. Jsti reditus sunt taliter dispensandi: lumen inde paschale singulis annis comparabitur, et denarii, quos parrochiales antea dederunt ad ceram siue ad lumen, non sunt requirendi de cetero, neque dandi; insuper in dicta ecclesia specialiter esse debent quatuor candele ad exequias defunctorum et vna specialis candela, que ministrabitur indigentibus baptisandis. Preterea dictus Abbo comparauit in bonis domini Dotenberch duodecim solidorum reditus, quos idem dominus Dotenberch assignauit in quadam area sita in villa, que See appellatur, in qua area sumendi sunt dicti reditus singulis annis perpetuis temporibus et in die annunciationis dominice pauperibus erogandi. Jtem prefata ecclesia habet agrum, qui dicitur Hilligen Stugke, quem iurati ecclesie possunt locare ad ecclesie vsum pro debita pensione. Jtem Schulte dedit ecclesie in Pole sex modios hordei in manso libero, quem habuit in Goluitze, ad candelam, que in eleuatione hostie accendi debet perpetuis diebus domini ad honorem. Jtem Josep de Malechou dedit plebano in Pole tres modios siliginis in quodam manso sito in campo Malechou et ecclesie ibidem vnum tremodium hordei tollendum de eodem manso ad lampadem ardentem perpetue diebus ac noctibus incessanter. Jtem dominus Conrad[us] de Dotenberch dedit ecclesie in Pole duo tremodia siliginis in villa, que dicitur See, tollenda de tribus mansis, que iacent iuxta agrum plebani, ad duas candelas, que accendi debent singulis diebus in eleuatione eucharistie ad honorem Jesu Christi. Jtem ecclesia in Pole habet in Brandenhusen vnum tremodium hordei in duobus mansis, qui non solent dare decimam, quem Poppo de Brandenhusen pro salute anime sue dicte ecclesie comparauit. Jtem Radolfus Cros vnum tremodium hordei pro salute anime sue et Thibe vxoris sue et successorum suorum omnium ad duo lumina, que accendi debent in eleuatione eucharistie, prefate ecclesie erogauit. Vt autem ordinatio huiusmodi salutaris nullo vnquam tempore infringatur, presens scriptum inde confectum sigillorum nostrorum appensionibus exstitit communitum. Huius rei testes sunt: Heino de Stralendorp senior et Heyno de Stralendorp iunior, Joannes de Rosendal, Helmolt de Plesse, Reybern de Plesse, Hermannus de Modentin, milites, dominus Cunradus plebanus in Pole, et alii quam plures de numero discretorum. Datum anno domini **1314.**

Nach einer Copie in der „Visitation der Kirchen des Ambtes Newen-Bukow, Anno 1569", im Grossh. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt aus derselben Quelle in Rudloff's Urk.-Lieferung Nr. XCIII.

1314. Jan. 8. Dassow. 3669.

Acht Rathsherren von Rostock, welche aus der Stadt vertrieben sind, verbünden und vereinbaren sich mit dem Fürsten Heinrich von Meklenburg, im Namen des Königs von Dänemark.

Nos Arnoldus Copman, Arnoldus Quast, her Wasmot, Bernardus Copman, Otbertus de Zelowe, Gherwinus Wilde, Tige, Hinricus Schlichtop tenore presencium recognoscimus et notum esse volumus vniuersis, quod nos et nostri amici, qui sunt in ciuitate Rozstok, cum Hinrico Magnopolensi ex parte regis Danorum concordauimus in hunc modum, quod sibi valuam in ciuitate Rozstok debemus presentare. Et quicquid ab eis sequitur in recto iudicio, qui nos extra ciuitatem eiecerunt, dominus rex Danorum et dominus Hinricus Magnopolensis habebunt binas partes, et nos terciam partem habebimus. Nullam municionem facere debet in predicta ciuitate. Si ista vice nobis et nostris amicis predicta contingere non possunt, quando in isto anno nobis contingat, tunc dominus Magnopolensis nobis astare debet omnia suprascripta. Omnia debita, que nostra ciuitas soluere tenetur domino regi Danorum et marchioni de sona, dare debet; sed illa debita, que ciuitas alibi soluere tenetur, de nullo dominus Hinricus Magnopolensis se intromittat. Propterea de merica et de omnibus bonis quicquid in priuilegiis nostris possumus rite et racionabiliter demonstrare, in hoc debemus permanere, et quicquid non possumus rite et racionabiliter demonstrare in priuilegiis nostris, in hoc regi Danorum nullum impedimentum faciemus. Jtem de villa Bernestorp et de villa Richtelendorp debet perma[ne]re, sicut vasallorum ius domini regis postulat et requirit. Jpse dominus Hinricus Magnopolensis vna nobiscum eligere debebimus consules ista vise, provt nos vtrobique valeamus expedire; post hec nos consules eligere debemus nouos consules, sicut ab antiquo. Jpsi vero consules, qui post hec electi erunt in consilium, imperpetuum debent sigilla eorum appendere ad istam litteram, sicut nos prius. Nos consules et amici nostri et qui electi erunt in consilium et amici eorum nos obligamus ad perpetua seruicia domini regis Danorum et domini Hinrici Magnopolensis permansuri et facere ea, que nobis de iure facere oportet. Jpsa ciuitas habebit tale ius Lubicense, sicut in priuilegiis nostris possumus rite et racionabiliter demonstrare. Cum ista proscripta sunt omnia determinata. Quando ipsam valuam rehabere volumus, reueniat ad nos, sicut prius. Jn huius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Dartsowe, anno domini (domini) M°CCC°XIIII°, feria tercia proxima post epyphanie.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, in einer sehr flüchtigen Schrift. Angehängt sind acht sehr schmale Pergamentstreifen, an denen folgende Siegel aus weissem Wachs hangen:

1) des Arnold Kopman: ein rundes Siegel, in einem Schilde drei rechts gekehrte Köpfe mit spitzem (Kaufmanns-)Hut; Umschrift:

✠ S' A.....I : KOPMANNES

abgebildet Jahrb. XI, zu S. 187, Taf. II, Nr. 1.

2) Arnold Quast's rundes Siegel mit einem queer getheilten Schilde, auf welchem zwei gekreuzte, aufgerichtete Quäste oder Besen liegen; Umschrift:

✠ S' ARNOLDI : QVAST

abgebildet Jahrb. a. a. O. Nr. 3.

3) das Siegel des Wasmod (Cinncke) ist von dem noch vorhandenen Pergamentstreifen abgefallen.

4) Bernhard Kopman's rundes Siegel mit der Hausmarke, beschrieben oben zu Nr. 3654, abgebildet Jahrb. XI, Taf. II, Nr. 2.

5) Otbert von Selow's schildförmiges Siegel mit einer Hausmarke, einem hohen Kreuze, an dessen Stamme links ein schräger Ständer steht; Umschrift:

✠ S'. OTBERTI DE SELOVVE

6) Gerwin Wilde's schildförmiges Siegel: zwei gekreuzte Pflanzen mit Wurzeln, Blättern und Blüthen; Umschrift:

✠ SIGILVM + GHERWINI WILDI

abgebildet Jahrb. a. a. O. Nr. 7.

7) Matthias (Tige) von Volkenshagen hat ein schildförmiges Siegel mit einer heraldischen Lilie; Umschrift:

S' MATHIE . DE . VOLQVENSHAGEN

abgebildet Jahrb. a. a. O. Nr. 6.

8) Heinrich Slichtop hat ein rundes Siegel mit einem Schilde, auf welchem zwei gekreuzte Haken mit dreieckigen Griffen; Umschrift:

S' HINRICI SLICHTOP

— Gedruckt bei Schröter, Dipl. Rost., in dessen Beiträgen zur Meklenb. Geschichts-Kunde, Nr. XVIII, S. XX, jedoch mit mehreren Fehlern; es steht in der Urkunde deutlich: herwasmot statt „in erica", aber allerdings pmare statt pmāre (permanere). Die Jahreszahl bei Schröter: M. CCC. XIII. ist offenbar ein Druckfehler, da er in der Ueberschrift 1314 giebt.

1314. Jan. 9. Grevesmühlen. 3670.

Wizlav, Fürst von Rügen, Erich, Herzog von Sachsen, Nicolaus, Graf von Schwerin, Heinrich, Fürst von Meklenburg, Nicolaus und Johann, Fürsten von Wenden, Gerhard und Henneke, Grafen von Holstein, und Heinrich, Graf von Schwerin, verbünden sich mit einander unter dem Schutze des Königs von Dänemark.

In godes namen. Amen. We Wislaf van der godes ghenade vorte (!) to Ruyghen betughen vnde bekennen in dessen breuen, dat we vntruwen hebbet ghelouet darvp, dat we bi hertoghen Erike van Sassen vnde[1] bi vseme swaghere greuen Nicholaus van Zwerin, her Hinrike van Mekelenborch, her Nicholaus von Wenden, her Johanne van Wendden, greuen Gherarde vnde greuen Henneken van Holsten, greuen Hinrike van Zwerin eweliken bliuen scolen in allen eren rechten saken. We ne scolen neyn orloghe angripen ane aller desser heren

rat. Dede we dat, dat dede we vp vs. Were, dat desser heren henich (!) worde vorvanghen van ihemende, deme scole we helpen minnen oder rechtes mit dessen anderen heren binnen veer weken. Dede we des nicht, so scole we eme helpen mit aller macht vnde mit sloten vnde mit mannen vnde scolen eme senden vse man in sin negeste slot vp vnse kost. Quemet eme to eneme ridende orloghe, so scole we eme helpen vppe sine kost. De dinghnisse scolde he vpboren. Venghe men ouer vanghenen oder wunne man slote, de scolde man delen na mantale. Bestallede man siner slote ienich oder buwede men an sin lant, so scole we eme helpen vp vse kost vnde vp ghewin vnde vp vorlust. Worde eyn scelinghe twischen vser gemende, dat scal stan vp vs, dem van Ruyghen, vnde vp den van Mekelenborch, dat recht to sprekende vnde to vntscedende. Scelede we vnder twischen, we van Rughen vnde de van Mekelenborch, dat heuet vser eyn vp den anderen ghelaten to vntscedende. Binnen allen dessen reden scolen wesen hertoghe Otte vnde hertoghe Wartlaff van Stetin vnde greue Alf van Scowenborch, efte se willen. Desser rede vnde al vser rechten saken scal vse here de konnich van Denemarken eyn ouerhere wesen, vs bitostande. Vp dat we desse rede vast holden, dar hebbe we vntruwen vp ghelouet vnde vse ingheseghel hirto ghehenget. Desse breue sint ghegheuen vnde ghescreuen to[2] Gnewesmolen, na godes bort dusent iar drehundert iar in dem veertindem, des mitwekens na den twelften.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt an einem eingehängten Pergamentstreifen ein grosses rundes Siegel mit einem rechts aufsteigenden Greifen im stehenden Schilde; zwischen Blumenranken über dem Schilde ein Stern, rechts vom Schilde ebenso die Sonne, links der Mond; Umschrift:

— IGILLV — — — NORVM . PRINCIPIS

(Gedruckt bei Fabricius, Rüg. Urk. III, 2, p. 30.) — Ausser der vorstehend abgedruckten Ausfertigung werden im Haupt-Archive über dasselbe Bündniss noch 4 mit dem obigen Texte im Wesentlichen übereinstimmende Original-Ausfertigungen aufbewahrt, und zwar:

1) die des Grafen Gerhard von Holstein mit dem Bruchstücke eines runden Reitersiegels aus grünem Wachse am eingehängten Pergamentstreifen. Der nach rechts sprengende Reiter trägt am linken Arme einen Schild mit dem holsteinischen Nesselblatte; von der Umschrift ist noch zu lesen:

— — — TORMARIE . Z — — —

Im Eingange dieser Ausfertigung heisst es gleichfalls: [1]„vnde bi vseme suaghere greuen Nicolaus van Zwerin". (Abgedruckt in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, 136.)

2) eine Ausfertigung der Fürsten Nicolaus und Johann von Werle, welche an eingehängten Pergamentstreifen zwei Siegel trägt:

a. das zu Nr. 3662,

b. das zu Nr. 3538 abgebildete Siegel.

3) noch eine Ausfertigung derselben Fürsten, welche beide Siegel von den eingehängten Pergamentbändern verloren hat.

4) die Ausfertigung des Fürsten Heinrich von Meklenburg mit dem bekannten schildförmigen Siegel dieses Fürsten am eingehängten Pergamentbande. Diese Ausfertigung ist, abweichend von den übereinstimmenden andern vier Originalen, so datirt: [2]„to Grewesmolen, na der bord ghodes dusent iar drehundert iar in deme vertheyneden iare, des mitwekens in den twelften".

1314. Jan. 13. Rostock. 3671.

Gödike Quant verkauft vor dem im Pfarrhause zu St. Marien versammelten Rathe von Rostock eine Rente an Friedrich von Münster.

Anno domini M°CCC°XIIII., in octaua epyfanie.

Godico filius Gotfridi Quant de consensu matris sue et amicorum vendidit Frederico de Monasterio, genero suo, quinque marcarum redditus in sua media parte hereditatis, quam habent communiter. Quos redditus in dote sancte Marie coram communibus consulibus sibi resignauit, et redimere poterit, cum habuerit facultatem. Henricus Curland et Bolto tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 146[b]. — Von derselben Hand wie diese sind noch die 3 folgenden Inscriptionen gemacht. Die letzte betrifft die Verpfändung eines Hauses von Seiten des Arnoldus Quast senior an Albrecht Rode. „Hec acta sunt coram consulibus in domo Nicolai Clinkeman.“ Dies ist die letzte Inscription unter dem neuen Rathe. Die nun folgende schliesst: „Gerwinus Wilde et Johannes Pape tabule presidebant. Scriptum anno domini M° CCC° XIIII°, in conuersione Pauli“ (Jan. 25). Dies waren die Kämmereiherren des zurückgekehrten alten Rathes. — Vgl. Nr. 3672, N; 3674.

(1314. Jan. 14. Rostock.) 3672.

Verfestung wegen Umsturzes der Rostocker Stadtverfassung im Jahre 1313.

Anno domini M°CCC°XIII° isti, qui secuntur, fecerunt congregationes pessimas, per quas iuriditionem Lubicensem leserunt et ciuitatem Rozstok multis malis perturbauerunt, videlicet Hinricus Runghe, Wernerus Facetus, Helmicus, Luseghe Braghen, Nicolaus Braghen, Hinricus Svetzyn, Eylerus frater eius, Holste apud quatuor rotas, Radolfus pyliator, Hartwicus de Vitzen, Hartewicus Exeman et sui fratres, Nicolaus de Gotlandia svtor, Winandus svtor, Goswinus cerdo, Lodewicus pellifex, Hinricus Colner witgerwer, Om lanifex, Tydericus Longus, Keding sororius Buc, Jacobus, Malchow, Bruno Bogalende, Hinricus Pape, Hinricus Rasecop, Cocachter pistor, Tydericus Bukow et frater suus, doliatores, Henneke cannengeter, Arnoldus funifex, Hermannus de Lawe, Hinricus gruttemeker, Fredericus Weyelap, Henneke filius Langehillen, Werenbrecht, Jo. de Celle, Hinricus pictor, Lambertus de Hamme, Henneke Svarte, Roo Hinric carpentarius, Beringer et sui fratres, filius Jutten stalmengerschen, Volquinus penesticus, Wortsnake, Rode Werner, Hinricus filius Gysen, Grawetop, Horneke Greser, Hermannus scriptor, Hinricus et Petrus sartores . . ., item Henneke, Bertoldus et Jordanus dicti de Jordenshaghen. Propter hoc sunt proscripti. Et[1] Conradus dratbogher.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 11. — [1] et C. D.: von anderer Hand hinzugefügt.

Anm. In Folge des Vertrages vom 8. Jan. 1314 (oben Nr. 3669) erschien der Fürst Heinrich (nach Kirchberg Cap. 153 [Westphalen Cap. 151]) am 12. Jan. Abends spät vor Rostock, am 13. Mittags (Kirchberg Cap. 154) hielt er seinen Einzug, am 14. ward von 4 Rittern das fürstliche Gericht gehegt, die vertriebenen Rathsherren, da niemand als Kläger wider sie auftrat, freigesprochen und restituirt. Sie klagten nun ihrerseits wider ihre Gegner. Kirchberg berichtet darüber:

Als daz recht gesprochin wart,
dy selbin do beclageten hart,
eyn teyl dy in entvlohin ja,
eyn teyl worden ir begriffen da.
Der selbin nach der ubirlast
eyn teyl uf redere wart gesast;
der von Mekilnborg irloste
ir eyn teyl mit gnadentroste.
Eyn teyl virvestet worden slechte
ewiglich nach Lubischem rechte.
Do dyse ding geschahin, glich
der von Mekilnborg, her Hinrich,
hiez do vur sich bringen hey
der aldermanne pryuyley,
da dy nuwen stadrecht inne
warin beschrieben nach irme synne;
den brief zu stucken her zubrach
vnd virbrante sy darnach.

— Vgl. Nr. 3590 und 3673.

(1314.) Rostock. 3673.

Verfestung wegen Ermordung mehrerer Rostocker Rathsherren und Bürger im Jahre 1312.

1. Anno domini M° CCC° XII° Henneke Bolhaghen dictus, Gerwinus, Engelbertus, Leo, qui erat seruus Reyneri de Bertoldesdorp, Scadeke et Vicco Kule dictus tradiderunt nostros conburgenses, videlicet Willekinum de Pomerio et Hinricum Ricboden cum aliis consulibus et ciuibus et spoliauerunt eosdem in domibus eorum. Hoc facto fugam dederunt. Propter hoc sunt proscripti. Hanc causam iudicauit Johannes Vot; ascessores erant: Hermannus Modenhorst et Heydekinus de Theterow; circumstantes uero: Jo. Vridach, Lutbertus Barenbrugghe, Jacobus Bukow, Hinricus Velthus, Dedich retor et Radolfus Couent cum aliis multis.

2. Anno domini M° CCC. XIIII° Horn et Hartmannus de Bertoldesdorp rationabili sententia sunt proscripti pro homicidio et spolio, quod perpetrauerunt in ciuitate Rozstok, cum occiderunt Hinricum Ricboden, Gerrardum Bloming et Willekinum de Pomerio cum aliis consulibus et burgensibus.

3. Jtem Volradus et frater suus Thomas, fratres Svederi, occiderunt burgen[ses] Rozstocen[ses] cum eorum sociis, videlicet Willekinum de Pomerio, Hinricum Ricboden cum plurimis. Primo propter hoc sunt proscripti, quod in eis perpetrauerunt spolium, quod rerof dicitur. Jtem spoliauerunt quendam burgensem de Wismaria et wlnerauerunt eum et equum ipsius deduxerunt. Jtem spoliauerunt ab uno nomine Hermanus Longus quatuor equos iuxta uillam Bentwisch in communi via. Propter hoc eciam sunt proscripti.

4. Jtem Goceke, frater domini Ratwort sacerdotis, est proscriptus propter homicidium et spolium, quod dicitur rerof, quod commisit, et principalis, certus capitalis fuit, quando domini consules fuerunt de ciuitate eiecti.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 9[b], 8[b], 5[a] und 13[a]. Ueber die Vertreibung des alten Rathes und die dabei verübte Ermordung einiger Rathsherren am Lamberti-Tage 1312 (17. Sept.) vgl. Kirchberg Cap. 150 [Westphalen 148] und die Rostocker Chronik bei Schröter pag. 26, auch Nr. 3558—61. Die Verfestungen sind ohne Zweifel alle erst unter dem 1314 wieder eingesetzten alten Rathe ausgesprochen. Vgl. Nr. 3672.

1314. Jan. 19. Rostock. 3674.

Der Rath von Rostock huldigt dem Könige Erich von Dänemark und dem Fürsten Heinrich von Meklenburg.

In nomine domini. Amen. Nos Odbertus de Selowe, Hinricus de Godlandia, Gherwinus Wilde, Wasmodus Cinneke, Bernardus Kopman, Arnoldus Kopman, Arnoldus Quast, Tyge, Hermannus Wokerente, Gherrardus Reynoldi, Hermannus de Argillari Domo, Johannes de Vemeren, Herbordus Bacillarius, Holczte de Theterowe, Claws de Kyryz, Thydericus Friso, Nycolaus Clinkeman, Johannes Pape antique ciuitatis, Johannes Pape noue ciuitatis, Engelbertus de Pomario, Henninghus de Dame, consules in Rozstoch, tenore presencium pupplice protestamur, quod magnifico principi, domino nostro domino Erico regi Danorum, ac nobili domino Hinrico Magnopolensi ipsius nomine per iuramenta fidelitatis homagyum fecimus, quod wlgariter dicitur hulden, et eidem domino nostro regi, necnon dicto domino Hinrico Magnopolensi, ut premittitur, eius nomine, ad omnem fidelitatem et amorem esse astricti debebimus condecentem, prout quique fideles censentur ipsorum domino obedire, adicientes quoque, quod nostri successores, consules eiusdem ciuitatis Rozstoch, consequente seu succedente tempore singulis annis, quando electi de nouo fuerint, per iuramenta fidelitatis homagyum facient, et suis sigillis personalibus dominorum nostrorum predictorum obediencia et seruiciis se astringant sub speciali et priuata serie litterarum. Jn huius homagyi sygnum sigillum nostre ciuitatis cum sigillis nostris personalibus est appensum tenori presencium litterarum. Datum Rozstoch, anno domini M°CCC° quarto decimo, sabato, quod fuit vigilia sanctorum marthirum Fabiani et Sebastiani.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin mit 9 Einschnitten zum Einhängen von Siegelbändern. Es fehlen jetzt die Siegel an 1., 2., 3. und 5. Stelle; die noch anhangenden Siegel (aus weissem Wachs) sind folgende:

4) des Matthias (Tyge) von Volkenshagen zerbrochenes Siegel, beschrieben zu Nr. 3669, Nr. 7;

6) ein schildförmiges Siegel: ein Kopf mit dicken Seitenlocken (ähnlich dem in Jahrb. XI, zu S. 204, Taf. III, Nr. 2 abgebildeten); Umschrift:

.. ΤIDERICI . FRISON ..

7) ein rundes Siegel mit einem Schilde, auf welchem ein Baum hinter einem Gitter (Baumgarten) dargestellt ist; Umschrift:

✠ S'. ENGELBERTI . DE PO[MERI]O

(abgebildet a. a. O. Taf. II, Nr. 4.)

8) schildförmig: drei halbmondförmige (mit den Spitzen nach oben gekehrte) Figuren, deren jede an einer Schnur aufgehängt ist; Umschrift:

✠ S'. I[O] — — — — — — —

(Vielleicht das Siegel des Johann von Femern.)

9) schildförmig, längsgetheilt; im rechten Felde ein Querbalken (oder eine Mauer) mit 3 Zinnen, im linken 3 Sterne unter einander; Umschrift:

. . HERMANN . . E LE . . . .

(Siegel des Hermann von Lemhus [de Argillari Domo].)

10) an demselben Pergamentbande mit dem 9. Siegel hängt auch das schildförmige Siegel des Marquard Holstein (von Teterow) mit dem Nesselblatt; Umschrift:

✠ S'. MARQVARDI . HOLZTEN

Vgl. Jahrb. XI, S. 176. — Gedruckt (mit mehreren Fehlern) bei Schröter, Beitr. pag. XXI, Nr. XIX. — Vgl. Nr. 3669 und 3672, N.

1314. Febr. 2. (Lübek.) 3675.

Vogt, Rath und Gemeinde der Stadt Lübek bezeugen, dass ihr mit dem Bischof und dem Capitel daselbst geschlossener Vergleich von beiden Seiten beschworen ist.

— —. Pro dominis Echardo, Ludowico preposito Hamburgensi ac Leone de Ertheneborch et Johanne dicto Gans, supradicte ecclesie canonicis, absentibus, licet vocatis, dominus Alardus supradictus *(sc. Alardus de Estorpe cellerarius)* procuratorio nomine consensit. Datum et actum anno domini M° CCC° quarto decimo, in purificatione Marie.

Nach dem Original vollständig gedruckt bei Leverkus I, S. 548. — Auch in der correspondirenden Urkunde des Bischofs Burchard und des Capitels von demselben Datum (Leverkus I, S. 546) heisst es: „Sed pro dominis Echardo, Lodowico preposito Hamburgensi ac Leone de Ertheneborch et Johanne dicto Gans, nostris concanonicis, absentibus, licet vocatis, dominus Alardus antedictus procuratorio nomine consensit". — Johann Gans ist der spätere Bischof von Schwerin.

1314. Febr. 21. Hamburg. 3676.

Burchard und Marquard, Bischöfe von Lübek und Ratzeburg, vereinigen sich mit den Domcapiteln zu Bremen, Lübek, Schwerin, Ratzeburg und Hamburg wider die Uebergriffe und Bedrückungen des Erzbischofs Johann von Bremen.

In nomine domini. Amen. Cum reverendus pater dominus Johannes, sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, nos dei gracia Borchardum Lubicensis

et Marquardum Raceburgensis ecclesiarum episcopos atque nos prepositos, decanos et capitula Bremensis, Lubicensis, Zwerinensis, Raceborgensis et Hamborgensis ecclesiarum, necnon universum clerum civitatis, dyocesis et tocius provincie Bremensis diversis iniuriis gravaverit, iura, libertates, priuilegia, statuta et consuetudines ecclesiarum nostrarum multipliciter infringendo et, quantum in ipso est, omnimode violando, illicitas et inconsuetas exactiones a nobis et a clero nobis subiecto minus prouide extorquendo, provisiones in ecclesiis nostris contra tenorem indultorum apostolicorum temere faciendo et alia plura illicita committendo, ut facilius et commodius illicitis predicti domini archiepiscopi conatibus occurratur, cum singulares persone predictarum ecclesiarum et singule ecclesie vel capitula supradicta in propulsandis huiusmodi violenciis et iniuriis nec laboribus, nec expensis per se singulariter sufficiant, deliberato consilio per procuratores nostros specialiter ad infrascripta a nobis constitutos, propter hoc Hamborch congregatos, sic duximus ordinandum et bona fide invicem promisimus observandum: ut pro defensione iurium nostrorum omnes et singuli nostrum in appellacionibus et defensionibus obiectis seu per quemcunque nostrum obiciendis eisdem exceptionibus et obiectionibus in foro ecclesiastico omnino utemur, nec per quemcunque nostrum aliqu[a] particularis composicio super quocunque articulo singulariter attemptabitur, nisi super omnibus inter nos omnes fiat composicio generalis, in qua specialiter exprimatur, ne prenominatus dominus archiepiscopus aliquem de suis suffraganeis sine consensu Bremensis capituli presumat de cetero confirmare, sed exspectabitur diffinita sententia efficaciter transiens in rem iudicatam; hoc tamen solo excepto, quod capitulares ecclesie Zwerinensis ab huiusmodi exceptionibus et defensionibus supportatos habebunt, que facto eorum contrairi (!) videntur. Expensas autem faciendas in persecutione cause vel causarum predictarum in curia Romana vel extra, si alibi contingat delegari, omnes faciemus de communi; de aliis tamen expensis, cum fiunt pro placitis seu terminis obseruandis, facient singule ecclesie, sicut hactenus consueverunt. Jtem, si contingat aliquem singularem personam ex superius conprehensis gravari seu inquietari in curia Romana vel extra per archiepiscopum predictum occasione obiectorum vel obiciendorum sibi ex parte provincie sue directe vel indirecte, talem expensis communibus defendemus; et si dubium orietur, utrum occasione predicta aliquis gravetur, super eo stabitur dictis sex canonicorum cathedralis ecclesie illius, sub qua vexatus huiusmodi commoratur; simili quoque modo stabitur dictis sex canonicorum Hamburgensis ecclesie, cum aliquis de ipsa ecclesia vel ei subditis perturbatur. Postremo, licet prescripta morte presentis archiepiscopi et per exitum causarum pretactarum irrevocabilem extincta et finita censeri debeant, tamen invicem promittimus perpetuo servandum, quod privilegia nostra, consuetudines, libertates, statuta et iura alia nobis et cuilibet nostrum competentia defensare volumus contra quoscunque violatores aut infractores eorundem in omni ecclesiastico iure

communibus laboribus et expensis, nisi talia fuerint privilegia, consuetudines, libertates, statuta et iura, per que ecclesie superius nominate vel alique ex ipsis dicentur sibi mutuas actiones vel defensiones conpetere, quo casu ecclesie de provincia neutri parti ad subsidia perstringentur. Et si dubitacio oriatur super eo, quid servari debeat ex consuetudine vel statuto, stabitur iuramento sex canonicorum ecclesie allegantis consuetudinem vel statuta; [et si] concess[am] consuetudinem vel statutum esse vel fuisse iurati dixerint, servetur inviolabiliter et expensis communibus defendatur. Jn quorum omnium evidenciam et observanciam ampliorem sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini millesimo CCC° quarto decimo, nono kalendas Marcii.

Aus der unten zum 19. Febr. 1320 folgenden Erneuerung dieses Bündnisses, welche im Original im Archive zu Neustrelitz erhalten ist. Clandrian registrirt im Protocoll fol. 225 das Original mit dem Datum „1315, 9. kal. Martii". — Vgl. Nr. 3534 und unten 1314, März 2.

1314. Febr. 26. Güstrow. 3677.

Gottfried und Johann von Lukow, Brüder, vergleichen sich mit dem Kloster Dargun über gewisse Hebungen aus Arendshagen.

Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris vel audituris nos Godefridus et Johannes fratres dicti de Lukowe fideliter cupimus esse notum, quod, cum inter religiosos viros, dominum abbatem et suum conuentum monasterii in Dargun, ex vna, et nos nostrosque heredes, ex altera, super quibusdam redditibus, eidem monasterio per nostros progenitores in villa Arnoldeshaghen ob piam causam donatis, diutina dissensio ventilaretur, tandem per nos alterutrim in arbitros est compromissum, qui ipsam examinatam et placitis discussam composicione amicabili terminarunt, ordinantes, statuentes et promulgantes, quod eisdem fratribus in Dargun XXXII marcarum redditus erogare debebimus annuatim tali modo, quo patebit per infra scripta. Vnde gracia huius composicionis racionabiliter facte, vt robur firmitatis optineat, nos Ghot. et Jo. fratres prefati recognoscimus tenore presencium firmiter protestantes, quod eisdem fratribus in Dargun assignauimus et dimisimus in villa nostra Arnoldeshaghen in certis mansis, quos ipsis ibidem assignauimus, triginta marcarum et duarum marcarum redditus singulis annis percipiendos, medietatem in festo Martini et aliam medietatem in festo purificacionis sancte Marie virginis expedite; quodsi cultores mansorum ipsis designatorum huiusmodi redditus iam dictis non ministrarent temporibus, poterunt ipsos per se aut suos nuncios per pignus, nobis aut nostris heredibus irrequisitis, extorquere; hoc tamen adiecto, quod viginti marcarum redditus marcis redimere poterimus pro ducentis, et in quocumque anno, [si] ante festum Michahelis centum marcas dederimus, X marcarum ad nos vel nostros heredes redditus reuertentur,

si uero ante idem festum CC marcas dederimus, XX marcarum redditus ad nos redibunt; verumtamen XII marcarum redditus ipsi fratres perpetuo optinebunt tamquam iuste empcionis titulo inconcusse. Ne igitur inter sepedictos fratres et nos et nostros heredes nunc existentes et in futurum accrescentes aliquis scrupulus contencionis aut materia dubitacionis super premissis excitetur, aut tam rite ordinata calumpniam paciantur, ob maiorem protestacionem et facti huius firmitatem fecimus nobis sculpi sigilla, quorum appensione hanc cartulam duximus muniendam. Testes huius facti sunt honorabiles viri: Johannes decanus, Johannes Baruotus scolasticus, Woldericus thesaurarius Gustrowensis ecclesie et magister Hinricus, plebanus ecclesie in Scena; milites: Thessemarus, Rodolfus de Linstowe, Conradus Nortmanni, Bruninchus de Kolne, et alii, quam clerici tam layci quam plures fide digni. Actum et datum Gustrov, anno incarnacionis domini M°CCC°XIIII°, feria tercia post dominicam Jnuocauit proxima.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind zwei Pergamentstreifen, von denen jedoch der zweite mit dem Siegel abgerissen ist. An dem ersten hängt ein kleines, schildförmiges Siegel aus rothem Wachs, dessen Schildzeichen sehr abgescheuert ist. Jedoch ist der Schild längs getheilt, und scheint vorne einen halben Adler zu tragen und hinten zweimal abwechselnd mit Rosen und Querbalken belegt zu sein. Umschrift:

....DƐFRIDI . DƐ . LVƆO..

(Anders ist das Schildzeichen Berthold Lukows an der Urk. vom 17. Oct. 1334.)

1314. März 2. Lübek. 3678.

Borchardus zu Lubeck, Godefridus zu Zwerin, Marquardus zu Raceburg Bischoffe, vnd ihre Capitula, vnd auch Lodowicus, Probst, vnd das Capittel zu Hamburg voreinigen sich, nachdem h. Johannes, Ertzbischoff zu Bremen, ihre Stiffte durch einen seinen Vicarium visitiren lassen, vnd derselb vff Bepstlich indult, doch vbermessig vnd mehr, alss dasselbige vermag, von ihnen vnd ihren Vnderthonen an barem gelde empfangen vnd genommen, das sie es vngestritten nicht passiren lassen konnen, Alss wollen sie in disen vnd anderen darauss vermuttlich erfolgenden beschwerungen bey einander stehen vnd vff gemeinen Vnkosten die Sachen befurdern. Datum et actum Lubeke, sexto nonas Martii, 1314.

Clandrian, Protoc. fol. 226ᵃ. — Vgl. Nr. 3676 und 1314, Juni 28 und Aug. 8.

1314. März 3. Doberan. 3679.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, beurkundet, dass das Kloster Doberan von Harmshagen jährlich eine Rente von 10 Mk. zu erheben hat, welche für 100 Mk. abgekauft werden kann.

Hinricus dei gratia dominus Magnopolensis vniuersis Christi fidelibus presencia visuris salutem in domino. Ne rerum gestarum memoria processu temporum possit euanescere, discretorum virorum pericia solet eas per litteras in scripto perhennare. Hinc est, quod nos tenore presencium publice protestamur, quod dilecti nobis in Christo abbas et conuentus monasterii Doberan in bonis fidelis vasalli nostri Johannis dicti de Haghen, scilicet Hermenshaghen nuncupatis, ex parte fidelis nostri aduocati Ottonis dicti de Lv, militis, decem marcarum redditus annuatim recipient, vsque dum oportuno tempore prefatus Johannes abbati, qui pro tempore in Doberan fuerit, centum marcas denariorum presentauerit expedite. Si autem, quod absit, predicti redditus aliquo anno dati non fuerint, ab aduocato abbacie per ablationem pignoris poterunt extorqueri. Ut autem hec firma et inconwlsa permaneant, presens scriptum sigillo nostro et sigillo prefati militis est munitum. Testes autem sunt: dominus Heyno de Stralendorpe, dominus Eckehardus de Quitzowe, dominus Johannes Storm, Johannes Berckhane, Wernerus de Lv, milites, et Coneradus et Hinricus de Lv, famuli, filii prefati Ottonis, et quam plures alii fide digni. Datum Doberan, anno domini M° CCC° XIIII°, quinto nonas Marcii.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. XXVII^a. Die ersten auf der genannten Seite stehenden Reihen sind durchstrichen, die andern auf S. XXVII^b nicht. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1601. — Vgl. 1333, Oct. 21.

1314. März 7. Malchow. 3680.

Nicolaus, Johann und Johann, Fürsten von Werle, verleihen dem Kloster Malchow das Eigenthum eines Feldes mit einer Wiese an der Grenze zwischen dem See von Poppentin und dem Hofe Röz.

In nomine domini. Amen. Nicolaus et Johannes domini de Werle et eadem gratia Johannes domicellus de eodem omnibus Christi fidelibus presencia uisuris seu audituris salutem in domino sempiternam. Acta hominum de facili tollit obliuio, nisi ea firmentur literarum et testium stabili firmamento. Notum itaque facimus vniuersis, tam presentibus quam futuris, quod nos monialibus in Malchow et preposito ibidem ad perpetuitatis proprietatem contulimus quosdam agros siue campum cum palude seu prato infra disterminium, quod est inter

stagnum Poppentin et curiam Rusitz, quos et quem dicte moniales et prepositus earum a domina Ghertrude relicta Priscebur, militis, ac Johanne et Viccone fratribus, filiis eorundem, necnon et a Prisceko famulo suoque fratre, patruelibus dictorum fratrum et nostrorum vasallorum fidelium, iusto comparauerunt titulo empcionis cum omni fructu et utilitate, excepta sola piscatione, et hoc, si aqua stagni prenominati propter aque inundanciam creuerit pro tempore, in perpetuum libere possidendum; hoc addito, quod ipsi iam dicti fratres et patrueles eorum prenominati ipsum disterminium cum agris, campo et palude seu pratis ab omnibus, qui aliquid iuris in eisdem habere dinoscuntur, ad abundantem cautelam totaliter disbrigabunt. Ne igitur aliquem de nostris successoribus et eorum, nostrorum vasallorum, heredibus de huiusmodi facto dubitare contingat, nostra sigilla cum sigillo seu sigillis [ipsorum] nostrorum vasallorum sepius nominatorum in huius euidenciam presentibus sunt appensa. Testes huius collacionis et facti sunt: dominus Christianus de Parsen, miles, Ruzebuge de Grussow[1], Jo. Pape, Jo. Detmari, Lambertus de Kitscerow, Jo. Roueman, Jo. Dusterwolt, Vicco de Dambeke, Bernardus de Gurne et alii quam plures fide digni. Datum Malchow, anno domini 1314., nonas Martii.

Nach dem Clandrianschen Diplomatarium des Klosters Malchow. Die Original-Urkunde fehlt jetzt.
[1] Ruzebuge wird in den Urkunden v. d. 31. März 1325 und 24. Juni 1338 „Johannes Rusboghe, famulus," zu Grüssow, genannt.

1314. März 17. (Boizenburg.) 3681.

Ein lateinischer kauffbrieff, darin der Rhatt zu Boitzenburgk 8 wispel habern Johanni Stettin, ihrem mitburgern, vorkaufft. Datum 1314., auff Lætare.

Nach (Clandrian's) Registratur der Boizenburger Kirchenbriefe vom J. 1579. — Vgl. 1324, März 12.

1314. März 31. Demmin. 3682.

Otto, Herzog von Pommern, verleiht dem Kloster Dargun wieder die 6 Hufen des Dorfes Plötz (bei Jarmen), welche das Kloster früher an Dankward von Loiz auf Lebenszeit überlassen, dieser aber wegen eines Vergehens verwirkt und dem Herzoge hat auflassen müssen.

Otto dei gracia dux Slauorum et Cassubie vniuersis Christi fidelibus salutem in eo, qui est uera salus omnium et solamen. Cum res gesta scripture testimonio commendatur, tunc ea, que suboriri posset, calumpnia precauetur. Notum igitur esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod uir quidam discretus dictus Tancquardus de Lociz eiusque vxor legitima a uiris religiosis nobisque in Christo dilectis, domino uidelicet abbate in Dargun eiusque

conuentu, sex mansorum redditus ville Plozek adiacentes, in quibus dicti abbas et conuentus proprietatem habebant, a nostris progenitoribus eisdem liberrime attributam, ad uite ipsorum tempora tantum pro alicuius summa pecunie comparauerant, cum omni utilitate, iure atque iudiciaria potestate integra, sicuti predictum monasterium prehabuerat, possidenda; nunc autem, id est anno domini M° C° C° C° XIIII° in quadragesima, in nostra nostrorumque multorum vasallorum presencia dictus Tancquardus eiusque vxor memorata constituti propter indignacionem nostram, quam iam dictus Tancquardus racione cuiusdam delicti inciderat, sopiendam antedictos sex mansos, prefate ville Plozeke adiacentes, cum instrumento super hoc confecto, a prefatis abbate et conuentu eisdem dato, nobis perfecte atque integraliter resignarunt. Quod venerabilis in Christo dominus et abbas scilicet Johannes de Dargun vna cum ipsius collegio cognoscentes, ad nos subito accesserunt sepedictos mansos magna cum instancia repetendo. Quorum precibus tandem inclinati, precipue propter deum, prelibatis domino abbati eiusque conuentui memoratos sex mansos, memorate ville Plozeke adiacentes, resignauimus atque dedimus in plene proprietatis possessione, sicuti antea possederant, cum omni iure, libertate, utilitate, iudiciaria potestate, nichil nobis penitus in eisdem mansis reseruando vel excipiendo, cum privilegio, quod prenotatus Tancquardus nobis presentauerat, in perpetuum pacifice et feliciter possidendos. Pro huiusmodi ordinacione nostraque largicione antedictus abbas et conuentus in Dargun nobis summa[m] pecunie, id est ducentas et quadraginta marcas slauicalium optulerunt denariorum, integro numero conputatam, quod sub appensione nostri sigilli presentibus recognoscendo publice protestamur. Huius rei testes sunt: Hinricus Wlpes, Arnoldus de Osten, Bertoldus de Erteneborch, Johannes de Wacholt, Paridam de Wacholt ambo, Johannes de Penz, milites atque castellani castri nostri Dimin, Hinricus de Heydebrake, miles, et alii multi fide digni et honesti. Datum in castro nostro Dimin, anno domini M° C° C° C° XIIII°, die palmarum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von rothen leinenen Fäden hängt des Herzogs grosses Siegel, von welchem die Umschrift fast ganz abgebrochen ist. — Vgl. Nr. 3583.

1314. April 4. Güstrow. 3683.

Johann, Fürst von Werle, bestätigt den Verkauf von 25 Drömt Korn aus 5 Hufen des Dorfes Dolgen von dem Kloster zum heil. Kreuz in Rostock an die Brüder Johann und Bernhard von Strisdorf auf deren Lebenszeit.

Nos Johannes dei gratia dominus de Werle notum esse volumus, quod de scitu nostro ac beneplacito dominus Seghefridus prepositus sanctimonialium sancte Crucis in Rozstohc et suus conuentus uendiderunt Johanni et Bernardo

de Stristorpe, fratribus, uiginti quinque tremodiorum redditus in uilla Dolgen in quinque mansis, quos nunc colunt Reder, Balke et Ludemannus, ad tempora uite predictorum Johannis et Bernardi; uidelicet, si vnus eorum moritur, alter dimidietatem tantum tollet reddituum predictorum, et cum ambo mortui fuerint, dicti redditus cedent antedictis sanctimonialibus in Rozstohc, prout omnia in earum priuilegio super premissis confecto, sigillo prepositi et ipsius conuentus sigillato, plenius continentur. Jn cuius rei euidentiam sigillum nostrum presentibus est annexum. Datum Gusterowe, anno domini M° C° C° C° XIIII., in bona quinta feria.

Nach dem Original im Archive des Klosters zum heil. Kreuz in Rostock. Siegelband und Siegel fehlen. — Vgl. 1317, Mai 19, und über die Erwerbung von Dolgen durch das Kloster Bd. IV, Nr. 2484.

1314. April 9. 3684.

Heinrich, Bischof von Camin, und Nicolaus und Johann, Fürsten von Werle, schlichten den Streit zwischen dem Dom-Capitel zu Güstrow und dem Pfarrer zu Malchin wegen der Präbendenbrote.

Hinricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus, Nycolaus et Johannes dei gracia domini de Werle uniuersis presencia uisuris salutem in domino. Qua[nt]um sit emolumentum collegiatis ecclesiis, ubi personarum concordia uigere dinoscitur, et quid econtra sit detrimenti et grauaminis, ubi contensiosorum non refrenatur temeritas, omnium prudencia non ignorat, precipue cum discordias et odia compesci et concordias expediat ampliari. Nos proinde cupientes altercaciones continuas inter honorabiles uiros prepositum, decanum et Gvstrowenses canonicos, ex una, et dominum Johannem de Retze uel talem, qui plebanus ad ecclesiam in Malchin presentatus fuerit in futurum, de amministracione panum prebendalium subortas, parte ex altera, penitus terminare matura deliberacione decreuimus et diffiniuimus secundum subscriptum modum firmiter obseruandum, ut, quicumque canonicorum deinceps in nostris uel ecclesie Gustrowensis ierit negociis, et si is feria tercia aut sexta exierit, panis sibi deseruitus de iure dabitur feria quarta et sabbato continuis et insuper tribus uicibus de gracia ad nostram presentem ordinacionem continue post uenturis. Et si ierit quis in suis negociis agendis propriis petita et optenta decani licencia, et si feria tercia aut sexta exierit, panis sibi dabitur feria IIII^a et sabbato continuis, et insuper de gracia nostre ordinacionis presentis duabus uicibus dabitur sibi panis. Alicui autem canonicorum exeunti in suis propriis negociis agendis non obtenta decani licencia, panis deseruitus de iure tantum sibi dabitur, nec sibi amplius panis dabitur post recessum, non obstantibus singulis indultis et libertatibus originalium litterarum nostrarum de panibus prebendalibus, datis per nos inantea, que

uolumus omnia salua in sui robore permanere. Testes huius ordinacionis nostre sunt: Tesmarus, Conradus Uos, Caboldus, Conradus de Lanco[w], Rodolfus Baroldi, Reymbernus de Malin, nostri milites fide digni. Actum et datum anno dominice incarnacionis M° CCC° XIIII°, feria III[a] festi pasche, in nostra presencia.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 60[b], Nr. LXXV. — Vgl. Nr. 2751, 2868 und 2887, auch 1325, März.

1314. April 19. Helsingborg. 3685.

Birger, König von Schweden, bekennt, dass er dem Fürsten Heinrich von Meklenburg aus einer demselben zugewiesenen Rente 1500 Mk. Pf. schuldig ist, und verspricht solche auf Martini zu zahlen.

Byrgerus dei gracia Sueorum Gothorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, nos magnifico principi domino Hinrico domino Magnopolensi, auunculo nostro karissimo, racione residui de mille marcarum redditibus, quas eidem in terra nostra Næricia assignauimus ac per quatuor annos preteritos exsoluere negleximus, in mille et quingentis marcis denariorum Sueuicalium obligatos teneri, predicto domino Magnopolensi vel suo certo nunctio in festo Martini proximo assignandis et ordinandis pro suo beneplacito, necnon sub nostro conductu extra regnum nostrum, absque theloneo quolibet aut grauamine libere deducendis. Nec premissa omnia aut eorum aliqua preiudicent nostris litteris antea datis, quas volumus hiis non obstantibus in suo robore perdurare. Super premissis vero omnibus et singulis firmiter obseruandis nos vna cum fidelibus nostris Canuto Jonson dapifero et Thurone Kætilson camerario, militibus, ac Johanne Brunkowen, armigero, promisimus fide data. Receptores vero fidei sunt: magnificus princeps dominus Ericus rex Danorum, dominus Agho quondam dapifer eiusdem, Nicolaus Elefson dapifer et Sifridus de Pløne, milites. Jn premissorum quoque testimonium sigilla nostrum videlicet et omnium conpromissorum nostrorum presentibus sunt appensa. Datum Hælsingæborgh, anno domini M° CCC° XIIII°, feria sexta proxima post dominicam Quasi modo geniti infantes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An demselben hangen 4 Pergamentstreifen, von deren erstem das Siegel abgeschnitten ist. Die übrigen 3 Siegel sind:

2) ein rundes Siegel mit einem stehenden Schilde; dieser zeigt einen Adler mit ausgebreiteten Flügeln, doch ohne Kopf, anstatt dessen auf dem Adlerrumpf ein wachsender Löwe; Umschrift:

— — — TI IO — — — ILITS

3) ein sechseckiges Siegel mit einem stehenden, viermal gestreiften Schilde; Umschrift:

✠ S' T — — — — KÆTILLI

4) ein rundes Siegel: in einem stehenden Schilde ein Querbalken; Umschrift:
✠ S' IOhANNIS : BRVNKOWA
— Gedruckt bei Styffe, Bidrag till Skandinaviens historia ur utlandska arkiver I, S. 1.

1314. April 21. Carpentras. 3686.

Alard von Estorf, Lübischer Domherr, und Arnold Pape, Lübischer Rathmann, erklären vor Johann Bule, Thesaurarius der Lübischen Kirche, dass der Process zwischen Bischof Burchard und der Stadt Lübek durch Vergleich beigelegt sei.

— —. Actum in capitulo ecclesie sancte Marie extra muros Carpentoratenses, presentibus hiis testibus, uidelicet: magistro Borchardo canonico Bremensis et preposito in Rostringe, domino Ludulpho canonico Suerinensis et preposito in Tribises, magistro Johanne de Campo canonico Suerinensis et domino Guizlago canonico Colbergensis ecclesiarum et domino Johanne rectore ecclesie in Verdelin, ad premissa uocatis et rogatis.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübek II, S. 274, aus dem Originale eines Notariats-Instrumentes auf der Trese.

1314. April 30. Sternberg. 3687.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt dem Kaland zu Sternberg die Freiheit des Eigenthums von 4 Hufen auf der Feldmark des Dorfes Klein-Raden, welche dieser von dem Knappen Johann von Raden gekauft hat.

Universis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes peruenerint, Hinricus dei gratia Magnopolensis Stargardieqve dominus salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cum sancta et salubris sit cogitatio pro defunctis exorare, ut a peccatis solvamur, et animarum medela(m) in largitione elecmosinarum constituta: nos quoqve pro remedio animarum nostrarum videlicet et nostrorum progenitorum honorabilibus viris sacerdotibus et honestis laicis confratribus collegii calendarum nostri districtus Sterneberg proprietatis libertatem quatuor mansorum in campo ville Parve Radem situatorum, quos quidem mansos a Joanne dicto de Radem, famulo, via emptionis sibi comparaverunt, cum omnibus suis pertinentiis, pascuis, pratis ac lignis, rubetis, aquis aquarumqve decursibus, agris cultis et incultis, usufructu, fundo et situ, exemptione cuiusvis servitii, cum omni iure, moneta inclusa, excepta duntaxat precaria, quam sibi idem Johannes de Radem ac suis veris heredibus reservando deputavit, dimisimus et donavimus, iusto liber-

tatis titulo perpetuis temporibus possidendam. Ut autem huiusmodi nostra donatio inconvulsa maneat et illesa, presens scriptum nostri sigilli munimine muniri iussimus ad cautelam, testibus [a]nnotatis: dominis Conrado de Cramon, Hinrico de Reventlo, militibus, Johanne in Sterneberg, Hillone de Brule ecclesiarum plebanis, ac multis aliis fide dignis. Datum Sternebergh, anno domini millesimo tricentesimo quarto decimo, in vigilia apostolorum Philippi et Jacobi.

Gedruckt bei Franck, A. u. N. Meklbg. lib. VI, Cap. XXIX, pag. 299—300, aus einem vom Jahre 1412, Aug. 16, datirten Vidimus der Confirmation dieser Schenkung von Seiten des Bischofs Heinrich von Schwerin d. d. Bützow 1346, fer. III, prox. ante f. s. Joh. bapt. — Vgl. 1315, Sept. 21, und 1346, Juni 20.

1314. Mai 2. Güstrow. 3688.

Nicolaus, Fürst von Werle, bezeugt, dass der Abt Berthold zu Doberan ihm von dem dort niedergelegten Gelde nichts mehr schulde als eine Leibrente von 100 Mk. Silbers.

Nos Nycolaus dei gracia dominus de Werle vniuersis Cristi fidelibus, tam posteris quam presentibus, cupimus innotesci (!), dominum Bertoldum, laudabilem virum, abbatem monasterii in Doberan, ad nostrum profectum conuertisse omnem censum nostre pecunie, quam temporibus reuerendi viri, predecessoris sui, fratris Gherardi, dicti monasterii quondam abbatis pie recordationis, ibidem reconditam seu in deposito habuimus, ipsamque in nostros vsus penitus erogasse; eo tamen excepto, quod nostro fisco, quoad uixerimus seu ad tempora vite nostre tantum, in quolibet festo beati Martini episcopi centum marcas puri argenti annis singulis ministrabit, nobis vero defunctis huiusmodi amministratio exspirabit. Super hiis autem ipsum fratrem Bertoldum dicti monasterii abbatem cum conuentu suo liberum dimittimus et solutum. Jn cuius facti euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Guzstrowe, anno domini M° CCC° quarto decimo, in vigilia inuentionis sancte crucis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem eingehängten Pergamentbande hängt das zu Nr. 3662 abgebildete runde Siegel des Fürsten Nicolaus wohl erhalten. — Vgl. 1319, Sept. 9.

1314. Mai 20—24. 3689.

Johann Rosendal von Plesse, Ritter, ersucht den Rath von Lübek um die Auszahlung der dem Fürsten Heinrich von Meklenburg schuldigen und von diesem ihm angewiesenen 375 Mark Lübisch.

Famosis viris et discretis, dominis consulibus ciuitatis Lubeke, Jo[hannes] Rosendal de Plesse, miles, suum seruicium indefessum. Mittimus amicicie vestre

exhybitorem presencium Reymbernum de Plesse, militem, nostrum fratrem dilectum, rogantes, vt trescentas septuaginta quinque marcas Lubicenses, quas dominus noster Hinricus Magnopolensis nobis ad vos assignauit in proximo festo Johannis baptiste tollendas, predicto domino Reymberno nomine nostro presentetis. Quo facto dimittimus vos de tanto liberos et solutos. Jn huius rei testimonium sigillum nostrum presencium (!) est appensum. Datum anno domini M°CCC°XIIII°, feria (!) ante pentecostes.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 969, aus „dem Originale, mit anhängendem grösstentheils zerstörten Siegel, auf der Trese“ zu Lübek. — Vgl. Nr. 3690.

1314. Mai 26. 3690.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, ersucht den Rath zu Lübek, das von Erich, König von Dänemark, ihm überwiesene und auf Johannis fällige Schutzgeld dem Gödeke Vretup und den Erben Heinrichs von Kalmar, seinen Gläubigern, auszuzahlen.

Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis viris prouidis consulibus in Lubeke affectus multitudinem cum salute. Rogamus diligenter, vt pecuniam nobis deputatam per illustrem principem dominum Ericum Danorum regem, quam in proximo festo natiuitatis beati Johannis baptiste erogare tenemini, Ghodekino Vre[t]hupp[1] et Hinrici de K[a]lmeren[2] heredibus ac eorum sociis, nostris creditoribus, vestris conciuibus, dingnemini integraliter assingnare, quo facto ab omni impeticione secundaria liberi eritis et soluti. Jn huius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo C°C°C° quarto decimo, in festo pentecostes.

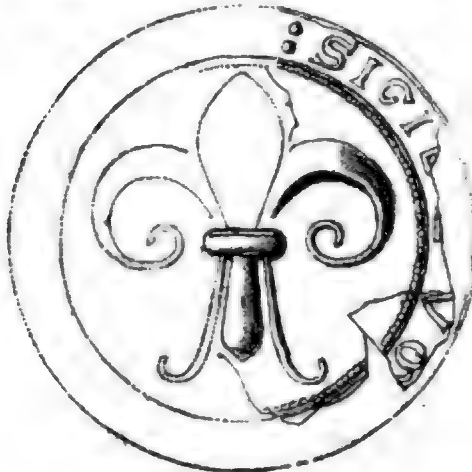
Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 275, aus dem Original auf der Trese zu Lübek, dessen Siegel zerbrochen, aber noch kenntlich ist. Statt [1] VreChupp geben wir Vrethupp, weil dies der alte Name des Dorfes Schlutup (bei Lübek) ist, nach welchem Gödeke benannt sein wird. Statt [2] Kulmeren giebt Sartorius in seinem Abdruck (II, S. 244) Kalmeren.

1314. Mai 28. Angern. 3691.

Johann von Plothe, Ritter, thut kund, dass er die Dörfer „Holeweghe“, Güsen, Detershagen (bei Burg), Lobejün (im Magdeburgischen) und Breiteiche (bei Wernitz am Drömling) vom Grafen Heinrich von Schwerin zu Lehn empfangen hat.

Omnibus presens scriptum cernentibus Jo miles dictus de Plothe salutem in domino sempiternam. Recongnoscimus tenore presencium pubblice protestantes,

nos a nobili viro Hinrico comiti Zwerinensi villam Holenweghe, villam Ghusene, villam Teterhaghen, villam Lebeychgune, villam Preteyche, cum lingnis, pascuis, pratis et stangnis et simpliciter cum omni vsufructu, provt nostri progenitores predictas villas a suis possederant progenitoribus, possidere, necnon et eas ab antedicto comite Hinrico tytulo pheodali racionabiliter receptasse, quod sigilli nostri munimini protestamur. Datum Angheren, anno domini M° CCC. quarto decimo, die tercia pentecostes.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen hangen Ueberbleibsel des hieneben abgebildeten grossen runden Siegels, mit dem Zeichen einer Lilie; Umschrift:

: SIGILLVM — — — —

Vgl. die Lehnrolle der Grafen von Schwerin (Bd. III, Nr. 2421), §. 86.

1314. Mai 31. Roeskilde. 3692.

Erich, König von Dänemark, schliesst einen Waffenstillstand mit dem Herzoge Erich von Schleswig bis Michaelis 1315.

Aar 1314. siette Dagen effter Pintzdag, bleff der giort en Anstand imellem Konning Erich, oc Hertug Erich aff Judland, hans Frende, at der skulde være en Anstand under dem oc deris Anhang, til S. Michels Dag, oc til Aarsdagen der effter. — — Dette Breff hafuer Kongen forseglet, Her Niels Oluffsøn Marsk, Nicolaus de Verle, oc Otthe Podebusk. Datum Roskild.

[= Im Jahre 1314, am Freitag nach Pfingsten, ward ein Waffenstillstand geschlossen zwischen König Erich und Herzog Erich von Jütland, seinem Verwandten: es sollte ein Waffenstillstand sein zwischen ihnen und ihrem Anhang bis zu S. Michaelistag und bis zum Jahrestage darnach. — — Diesen Brief haben besiegelt der König, Herr Niels Olufsson, Marschall, Nicolaus von Werle und Otto Podebusk. Datum Roskild.]

Nach Huitfeldt's Danmarckis Rigis Kronicke I, 370. Vgl. Christiani, Gesch. v. Schleswig-Holstein II, 385, 386.

1314. Juni 3. Rostock. 3693.

Heinrich und Johann Mörder, Ritter, und Barold Mörder, Knappe, Brüder, verpfänden den Rostocker Bürgern Berthold Schöneweder und Dietrich Raven das Dorf Niendorf.

Nos Hinricus et Johannes, milites, et Baroldus, armiger, fratres dicti Mordere recognoscimus publice presentibus et testamur, quod nos diligenti deliberacione prehabita discretis viris Bertoldo Sconeweder et Thiderico Rauen, ciuibus in Rozstoc, villam nostram Nyendorp cum omnibus suis attinentiis et terminis et cum omni iure et iudicio, prout nos hucusque habuimus, coram inclito principe, domino Erico Danorum Slauorumque rege, tytulo pigneris obligauimus pro quadringentis marcis slauicalis monete et ipsis libere resignauimus coram ipso et exnunc presentibus resignamus, tali condicione adiecta, quod, si dictam villam cum suis attinenciis pro eadem pecunie quantitate redimere neglexerimus in festo beati Mychahelis proxime nunc futuro, extunc dicti Bertoldus Sconeweder et Thidericus Rauen suique veri heredes eandem villam Nyendorp cum omnibus suis attinenciis tytulo iuste et legitime empcionis pro dicta pecunia sine contradictione, briga et impedimento quibuslibet perpetuo obtinebunt. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Rozstoc, anno domini M° CCC° decimo quarto, feria secunda proxima post festum Trinitatis.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. An Pergamentstreifen hangen 3 schildförmige Siegel aus ungeläutertem Wachs mit einem Löwenkopfe; Umschriften:

1) .... MOR..........
2) ✠ S' IOHANNIS . MORDER . MILITIS
3) ✠ S' ....ORDERI

1314. Juni 5. Meklenburg. 3694.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Verkauf des Dorfes Kritzow (bei Wismar) und einiger Aecker zu Rüggow an das Cistercienser-Kloster Cismar und überlässt diesem das Eigenthumsrecht und mehrere andere Herrlichkeiten.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis uniuersis presencia uisuris seu audituris in perpetuum. Memoria labilis est, multitudini vero ac varietati humanarum non sufficit [actionum], nam omnium meminisse potius est divine gracie quam humane; un[de], [que] salubr[ia] fore perspeximus, ea scripturarum signis, instrumentorum [tenoribus] hominum memorie tenaciter imprimere solerti studio

cupimus prouenire (?). Nouerit igitur fidelis etas presencium et felix successio futurorum, quod Heyno miles de Stralendorpe, noster fidelis vasallus, et sui heredes in nostra presencia constituti publice recognover[u]nt, se ecclesie sancte Marie sanctique Johannis evangeliste in Ciscemer, ordinis beati Benedicti, Lubisensis diocesis, villam, que Chrytsowe dicitur, rite ac racionabiliter ex parte sua heredumque suorum presencium et futurorum cum omni iure et utilitate, sicut eam hactenus possederunt, tam in campis quam in agris cultis et incultis, lignis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, piscariis et quibusdam iug[er]ibus ville Rochowe, quam colunt cotharii in Chrytsowe, terminis hactenus habitis et obtentis, pro septingentis marcis Lubicensibus, mille C marcis denariorum slavicorum, integraliter vendidisse ac suo iuri in dicta villa per omnia renunciasse, ita quod abbas et fratres dicti monasterii libere et absolute in eadem villa ordinent et disponant, quidquid ipsis utilius videbit[ur] expedire. Nos vero, qui dicte ecclesie Cysmariensi sumus congaudentes in prosperis et tristibus condolentes, ad ipsius profectum et commodum facilius inclinamus, proprietatem, quam in prescripta villa habuimus, eisdem dimisimus expedite, vendicionem dicti Heynonis et suorum heredum, ad manus prefate ecclesie factam, ratam et gratam habentes penitus approbamus, renunciantes omni iur[i], quod nobis et heredibus nostris in sepedicta villa competit in presenti vel competere posset quoquo modo in futurum; adicientes preterea, ut prefate ville homines et mansorum dictorum possessores ab omni iure secularis potestatis, utpote de vectura indebita sive constructionibus poncium vel [c]uiuscunque municionis, que vulgo bruchwerk et borghwerk nuncupantur, sive eciam ad commune iudicium, quod lantdinc dicitur, omnino non venient, sed sint liberi et exemti, absque defensione terre gwerre, que lanthwere communiter appellatur. Preterea, cum generalem peticionem per nostrum dominium fecerimus, abbas de predictis bonis, quemadmodum aliarum ecclesiarum prelati de suis bonis in nostro dominio constitutis, non inmerito nos tenebitur exaudire, salvis novem et dimidio mansis dicte ville, quos prefatus Heyno de curia sua coluit aliquando, quos ab hac exactione seu precaria omnimode libertamus. Omne preterea iuditium omnisque transgressionis culpam usque ad sexaginta solidos et infra dicto abbati et conventui relinquimus corrigendam, excepto iuditio colli et manus, de quibus due partes nobis et nostris usibus perveniant et tertia pars quantitatum(que) cedat dominis et fratribus memoratis. Ut autem hoc factum nostrum circa premissa robur obtineat perpetue firmitatis et a nullo heredum nostrorum vel a quoquam hominum infirmari valeat vel infringi, hanc paginam inde conscriptam sigilli nostri appensione fecimus roborari, testium, qui hiis interfuerunt, nominibus subaratis: Rosendal, Helmoldus Rosendal, Reimarus Plesse, Hermannus Modentyn, Godscalcus Pren, B[e]rtoldus Pren, Olricus Barnecowe, Borchardus Dambeke, Wipertus Luthsowe, Olricus Moltsan, Hermannus Urthse, milites, B[e]rtoldus Pren, Johannes Boydenstorpe, Nicolaus Goghelowe,

Johannes Sapiens, Hinricus Goghelowe et plurimi. Datum Michelenborch, anno incarnationis dominice M.CCC.XIIII., in die sancti Bonifacii episcopi et martyris, per manus Rothgeri nostri notarii.

Nach dem Original im Archive des Johannis-Klosters zu Lübek, dem das Siegel an der rothen und weissen Schnur fehlt, gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 207, und im Auszug bei Lisch, Oertzen. Urk. I, B, S. 73.

(1314. Juni 7. Kolding?) 3695.

Erich, König von Dänemark, und Johann, Graf von Holstein, geben unter Mitbürgschaft anderer Fürsten dem Grafen Nicolaus von Schwerin wegen des Grafen Gerhard von Holstein eine Versicherung über 1000 Mk. Köln. Gewicht, 250 Mk. Lübisch und noch 2250 Mk.

Konning Erich, oc Henneke, Herre aff Holsten gaffue Greff Nicolao aff Sverin it Breff, paa Greffue Geertis vegne, fordum Geertis Søn aff Holsten paa 1000. marck, Cølnisk vegt, 250. marck Lybsk, noch paa 2250. marck. Disse lofvede derfore: Hertug Erich aff Saxen, Hertug Erich aff Slesvig, Christoffer aff Hallind, Vitzlaus aff Ryen, Henrich aff Mekelnborg, Nicolaus oc Johannes aff Verle, Greff Adolff aff Segeberg.

[= König Erich und Henneke, Herr von Holstein, geben dem Grafen Nicolaus von Schwerin einen Brief von wegen des Grafen Gerhard, Sohns weil. Gerhards von Holstein, auf 1000 Mark Kölnischen Gewichtes, 250 Mark Lübisch, noch auf 2250 Mark. Diese geloben dafür: Herzog Erich von Sachsen, Herzog Erich von Schleswig, Christoph von Halland, Wizlav von Rügen, Heinrich von Meklenburg, Nicolaus und Johann von Werle, Graf Adolf von Segeberg.]

Nach Huitfeldt, Danmarckis Rigis Krønicke I. 371, wo diese Urkunde unmittelbar nach der Verkaufs-Urkunde des Grafen Gerhard von Holstein d. d. Kolding 1314, Juni 7 (= feria sexta proxima post dom. Trinitatis. — Huitfeldt giebt irrig feria proxima p. d. Trin.) ohne Datum angeführt ist. — Vgl. Nr. 3634 und 3650, auch Ribnitz 1315, April 28, und Fabricius, Rüg. Urk. IV (III), 2, S. 104, Anm. 104.

1314. Juni 19. 3696.

Marquard, Bischof von Ratzeburg, willigt in den Tausch, durch welchen das Kloster Rehna gegen das Dorf Benzin von dem Fürsten Heinrich von Meklenburg Eigenthum der Klostergüter zu Griben und Pöterow erworben hat.

Der Text dieser Urkunde ist nicht aufgefunden; den Inhalt meldet Chemnitz im Leben des Fürsten Heinrich von Meklenburg (S. 711) mit folgenden Worten:

„Was gestald das Closter Rehne anno Christi 1313 Herrn Hinrichen zu Meckelnburg darumb, das derselbe uber 3 hueben landes und einen hoff zu Gribene und 6 hueben

im Dorff Pöterow, welche gedachtes Closter von Johansen von Bülow zu Wedewendorff überkommen, den eigenthumb uberlassen, gewisse einkommen in ihren Dorffe Bentin (!) abgetreten, ist an seinem ort gemeldet: Hierin hat in diesem 1314 iahr am tage Gervasii Bischoff Marquard zu Ratzeburg consentiret. Zeuge unter andern Gotfried. Bischoff zu Schwerin."

— Vgl. Nr. 3599 und 3600, auch Nr. 3594, und unten 1315, Juni 20.

1314. Juni 23. Sandesneben. 3697.

Marquard, Bischof von Ratzeburg, weihet den Altar und die Kirche in Sandesneben (im Lauenburgischen), unter Verleihung eines Ablasses für das Kirchweihfest.

Nach dem bei der Reparatur des Altars zu Sandesneben im J. 1636 unter einem schwarzen Stein gefundenen und daselbst wieder verwahrten Original (mit dem Datum: a. d. M.CCC.XIV., in vigilia b. Joh. bapt.) gedruckt bei Westphalen II. p. 2239 (auch bei Schröder, P. M. S. 3009), wo aber protestantes st. protestamur und iniuncta ipsis penitencia st. prima zu lesen sein wird. Bei abermaligem Abbruche des Altars 1780 war die Urkunde gänzlich vermodert. S. Burmester, Kirchengeschichte des Hrz. Lauenburg S. 172.

1314. Juni 25. Güstrow. 3698.

Nicolaus, Johann und Johann, Fürsten von Werle, verleihen dem Kloster Dargun Eigenthum, Gerichtsbarkeit, Dienste und Abgaben von den Dörfern Werder oder Krazeburg, Dalmersdorf, Techentin, Blankenförde und Granzin.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nicolaus et Johannes dei gratia domini de Werle et Johannes eadem gratia domicellus de eodem vniuersis presentia uisuris uel audituris salutem in domino sempiternam. Ne acta nobilium a memoria hominum excidant laudabilia, expedit aliquotiens scripturam fieri, que testimonium contineat ueritatis. Noscat igitur reuerenda natio presentium et felix successio futurorum, quod, diuine remunerationis intuitu principaliter, quo fratres in Dargun gratuite semper prosequimur, et in consequenti recepto trecentarum marcarum restauro, prerogatiuas, proprietates et iura singula et indulta domino Johanni abbati monasterii Dargunensis et fratribus eiusdem, Cysterciensis ordinis, ab auo nostro de Werle domino Nicolao, pie recordationis in Christo, et a nostris progenitoribus ceteris data et concessa, approbando, ratificando in sui robore per presentia confirmamus: utputa uillam Werdere, que alio nomine Crazeborch appellatur, Dalmersdorp, Techentin, Blankenuorde et Granzin per omnes terminos et metas, proprietatem perpetuitatis, cum omni iure, fructu et vtilitate, cum precariis et exactionibus et cum nummismate, confirmatione presentium perpetuo condonamus. Dimittimus insuper dictarum uillarum incolas

ab edificatione urbium, positione pontium, exstructione aggerum, extorsione uectigalium liberos et exemptos. Arbitramur etiam in presentibus, quod, si aliqui in futurum, quod absit, uillam Werdere, que nunc Kraceborch nuncupatur, specialiter inbrigando impeterent, tunc nos, si requisiti fuerimus, euictionem seu warandiam anni et mensis prestabimus domino abbati antedicto et fratribus supradictis. Ne igitur hanc donationem et confirmationem nostram, a nobis rite et rationabiliter ordinatam, aliquis de nostris successoribus in posterum infringere ualeat uel presumat, presentem litteram super hoc confectam sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam. Testes huius donationis et facti sunt nostri milites: Tessemarus, Rodolphus Baroldi, Otto de Rethzowe, Conradus Vos, Conradus de Lankowe, Reymbernus de Malin, Hinricus de Morin, et clerici: decanus Gustrowensis dominus Koz, dominus Woldericus thesaurarius, magister Johannes de Campis et dominus Stacius, canonici Gustrowenses, et ceteri plurimi fide digni. Actum et datum in Gustrowe, anno domini M°CCC°XIIII°, in crastino beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im königl. Geh. Staats-Archive zu Berlin. An der Urkunde hangen drei Schnüre von grüner und rother Seide, jedoch trägt nur die erste derselben noch ein Siegel mit dem gekrönten Stierkopf; Umschrift:

✠ SIGILLVM DOMINI RICh ....Ɑ.

— Gedruckt im Jahrb. II, S. 283.

1314. Juni 28. 3699.

Burchard, Gottfried und Marquard, Bischöfe zu Lübek, Schwerin und Ratzeburg, mit ihren Dom-Capiteln und allem Clerus, sowie das Dom-Capitel zu Hamburg, bestellen in ihrem Streit mit dem Erzbischofe Johann von Bremen wegen unberechtigter Visitationen und anderer Bedrückungen den Wismarschen Pfarrer Nicolaus Preen zu ihrem Sachwalt am päpstlichen Hofe.

Vniuersis presencia visuris Borchardus dei gracia Lubicensis, Godfridus Zwerinensis et Marquardus Raceburgensis ecclesiarum episcopi ac omnia capitula ecclesiarum earundem totusque clerus eisdem subiectus, necnon Bertrammus decanus Hamburgensis cum toto capitulo ac clero ecclesie eiusdem salutem in domino. Notum esse uolumus, quod, cum nuper reuerendus pater dominus Johannes sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus ecclesias ciuitatum et dyoces[i]um[1] nostrarum per procuratores suos ad hoc specialiter deputatos uisitaret occasione cuiusdam indulgencie, qua sibi concessum asseruit, vt prouinciam suam posset per personas ydoneas per triennium uisitare ac procurationem recipere in pecunia numerata, predictas ecclesias cum clero eisdem subiecto multipliciter grauauit, sicut pluries et publice reuerencie sue et vicariis ipsius est insinuatum,

ut ad reformacionem debitam intenderet cum effectu, licet surda aure pertransierit nichil penitus reformando, prout eciam per dominum decanum et ecclesiam Hamburgensem procuratoribus et nunciis suis, volentibus per nouam et consimilem graciam sedis apostolice, quam habere ipsum asserunt, eandem ecclesiam et totam Bremensem prouinciam nouo grauare triennio, racionabiliter excipiendo fuit oppositum, licet minime attenderint, ymmo expresse exceptiones huiusmodi admittere denegauerint. Propter quod et quedam alia ad sedem apostolicam ab ipsis extitit appellatum ex premissis grauaminibus, que intulit nobis, capitulis et ecclesiis nostris ac clero ciuitatum et dyoces[i]um [1] nostrarum, necnon ipsi Hamburgensi ecclesie et clero eidem subiecto occasione prime sue indulgencie, ex eo uidelicet, quod per nunccios suos ad uisitandum destinatos recepit in aliquibus locis procurationem duplicem, scilicet unam in uictualibus et aliam in pecunia numerata, et preterea a quibusdam locis procurationem integram recepit uisitationis officio non inpenso. Jtem, cum plura loca una et eadem die ex parte eiusdem domini archiepiscopi visitarentur, procurationes singulas a locis singulis per eosdem suos nunccios recepit, tamquam singulariter quelibet forent uisitata, cum t[a]m[en] [2] non nisi vnius diei procuratio deberetur. Preterea, cum nunccii sui debuissent fuisse contenti in procuratione moderata, que suffecisset ei pro personis et euectionibus, quas secum uisitacionis tempore habuerunt, pecuniam ratione procurationis suo nomine multo maiorem, quam eidem esset debita de iure uel consuetudine, attento personarum et euectionum numero, receperunt. Cum enim ad summum quinque haberent personas et totidem equitaturas in visitacionis officio, procurationem receperunt ipsius nomine in numerata pecunia in tanta summa et maiore, quanta et ultra quam suffecisset eidem domino archiepiscopo cum quinquaginta personis et totidem equitaturis personaliter uisitanti. Uerisimiliter formidamus, quod similia grauamina per consimilem graciam, de qua premittitur, sit prenominatus dominus archiepiscopus nobis, capitulis nostris ac ecclesiis et clero ciuitatum et dyoces[i]um nostrarum, necnon Hamburgensis ecclesie et clero eidem subiecto denuo illaturus, licet inhabilem se reddiderit ad quemlibet actum legitimum exercendum ex eo, quod, cum restitucionem dupli indebite exactorum, sicut premittitur, vltra tempus a iure statutum facere distulit, fuerit et sit suspensus ab ingressu ecclesie, et quia sic suspensus se diuinis officiis temere immiscuit, agens in suo officio sicut prius, in irregularitatis laqueum noscitur incidisse; item ex eo, quod pro licencia danda parrochianis Bremensis dyocesis, ut per alienos episcopos possent ipsorum ecclesie et cymiteria consecrari ex pacto, pecuniam recepit, et aquam per eum benedictam pro reconciliacione ecclesiarum et cymiteriorum indifferenter uendidit cuilibet reconciliacionem huiusmodi fieri requirenti; que non carent uicio symoniace prauitatis. Jtem quia quendam presbiterum de Frisea, paratum coram eo in iudicio pro se et iuribus sue ecclesie respondere, temere capi et uiolenter non absque excessu

detineri fecit, grauiter vinculis mancipatum, licet idem de stando iuri coram ipso offerret sufficientem et ydoneam cautionem, sentenciam excommunicationis latam a canone incidit. Propter quod etiam factum suum et alias quam plures seueritates ipsius clerici secure non audent iusticiam suam, prout ipsis est necesse, coram eodem domino archiepiscopo prosequi pro similibus atrocitatibus euitandis. Jtem ex eo, quod dominum Andream presbiterum, prepositum sanctimonialium in Sccuena, Bremensis dyocesis, missum in possessionem dicte preposituro per honorabilem virum dominum Hinricum prepositum in Brunswich, executorem ad hoc auctoritate honorabilis viri scolastici Verdensis ecclesie, iudicis a sede apostolica delegati, specialiter deputatum, dicta sui iuris possessione, obmisso iuris or[d]ine[3], cum armatorum multitudine temere spoliauit; propter quod maioris excommunicationis sentencia a dicto executore legitime promulgata minus prouide se inuoluit. Jdcirco discretum virum dominum Nicholaum dictum Pren, rectorem ecclesie sancte Marie in Wysmaria, Raceburgensis dyocesis, procuratorem nostrum constituimus ac communiter constituendo ordinamus ad interponendum appellacionem ad sedem apostolicam ex prenominatis grauaminibus contra dominum archiepiscopum sepedictum, dantes eidem plenum mandatum apostolos cum instancia debita petendi ac omnia et singula alia faciendi, que circa predictum negocium fuerint oportuna, promittentes, nos ratum habituros, quidquid per ipsum actum fuerit in premissis, et nichilominus in testimonium prescriptorum sigilla nostra presentibus appendentes. Datum anno domini M°CCC°XIIII°, in vigilia apostolorum Petri et Pauli.

Nach einer vom Archivar Dr. Benecke mitgetheilten Abschrift aus dem im Hamburger Stadt-Archive aufbewahrten Original. (Doch geben wir [1] diocesium st. diocesum, [2] tamen st. tum, [3] ordine st. oracione.) Von den angehängten 7 Siegeln sind das 1., 3. und 5. ganz abgerissen, die übrigen mehr oder weniger beschädigt. — Vgl. Nr. 3678, auch Nr. 3627 und 1314, Juli 11, Aug. 8.

1314. Juni 30. 3700.

Das Dom-Capitel zu Güstrow bezeugt, dass Dietrich Ketelhodt, Ritter, mit seiner Frau Walburgis und seinem Sohne Arnold den Lübeker Bürgern Hartwig von Pöl und Johann Klendenst all ihr Recht abtreten an einem zu einer Vicarei in der Lübeker Kirche bestimmten Vermächtniss des weil. Bürgers Arnold Kahl zu Lübek.

Omnibus presens scriptum cernentibus Hinricus prepositus, Johannes decanus totumque capitulum ecclesie Gustrowensis salutem in domino. Venientes ad nostram presenciam, Thidericus Ketelhod, miles, et honesta uxor eius domina Walburgis et Arnoldus eorum filius libere et uoluntarie resignauerunt et dederunt suo et heredum suorum adhuc generandorum nomine Hartwico de Pole

et Johanni Clendenst, burgensibus Lubicensibus, in solidum et eorum uxoribus scilicet Alheydi et Helemburgi ac ipsorum ueris heredibus omne ius, quod eis competit uel in futurum competere poterit in elemosinis per Arnoldum Calwm, quondam burgensem Lubicensem, in testamento eius legatis et assignatis ad instaurandam vnam uicariam in ecclesia beate Marie in Lubeke, ita tamen, quod ipsa uicaria facta et instaurata, predicte Walburgi ad ipsam unius persone prima presentacio reseruetur, et dum a tali persona sic primo presentata ipsa uacauerit uicaria, quod postmodum ius patronatus apud dictos Hartwicum et Johannem et eorum uxores et heredes in perpetuum maneat, uel quamdiu dicti Hartwicus et Johannes p[ro][1] se et suis vxoribus et eorum heredibus poterunt optinere. Jn huius rei euidenciam pleniorem sigillum capituli nostri est appensum. Datum et actum anno domini M° CCC° XIIII°, in die commemoracionis beati Pauli apostoli.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 37[b]. ([1] per.)

1314. (Juli.) Rostock. 3701.

Die Dominicaner, Franciscaner, das Heil.-Geist-Haus und die Marienkirche zu Rostock verkaufen zwei Drittel eines Erbes daselbst.

Frater Thidericus Sinneke ex parte fratrum predicatorum, frater Henricus Miles ex parte fratrum minorum, Johannes Paruus ex parte ecclesie beate virginis, Boldewinus Sutor ex parte domus sancti Spiritus vendiderunt Detmaro corrigicide duas partes hereditatis site in plathea institorum, que domine Sofie Trohsceren fuerat. Quas duas partes ipsi Detmaro racionabiliter resignauerunt, Boldewino et Johanne promittentibus pro warandia tam ex parte fratrum predicatorum quam pro se, et Henrico Losmaker et Winando Fabro pro fratribus minoribus. Et duas partes predictas tenebit, ut domina Sofia tenuerat.

Nach dem Rostocker Rentebb. 1314—1317, fol. 5[b]. Getilgt.

1314. Juli 10. Crivitz. 3702.

Nicolaus und Johann, Fürsten von Werle, versprechen dem Grafen Nicolaus von Schwerin (-Wittenburg), ihn von der Bürgschaft zu befreien, welche er für sie dem Herzoge Otto von Lüneburg wegen des Leibgedinges der Fürstin Mechthild geleistet hat.

Nos Nycolaus et Johannes dei gracia domini de Werle tenore presenti liquide constare cupimus vniuersis, nos promisisse fide prestita nostro awnculo comiti Zwerinensi domino Nycolao super eo, quod ipsum absoluere debebimus et

sibi precauere penitus de promisso prestito pro nobis duci Lůneborgensi domino Ottoni illustri et filio eiusdem super dotalicio filie ducis eiusdem domine Mechtildi ostendendo et ordinando per modum et formam, que in nostris litteris euidentibus duci predicto super hoc a nobis traditis plenius continetur. Pro cuius confirmatione sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Criwitze, anno domini M° CCC° XIIII°, in die septem fratrum martirum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen zwei Siegel:
1) das zu Nr. 3662 abgebildete runde Siegel des Fürsten Nicolaus II. von Werle,
2) das schildförmige Siegel des Fürsten Johann II. von Werle, abgebildet zu Nr. 3538.
— Gedruckt im Jahrb. XVIII, S. 219. — Zur Erläuterung dient Andreae de Mandelslo († 31. Aug. 1585) Registrum eccl. Verdens.: „— — Otto dux Luneburgensis bone memorie in ciuitate Ullesszen tradidit sororem suam nuptui comiti de Warningerode et filiam suam domino Nicolao de Warle, domino Slauie, solempnitatibus nuptiarum fere consummatis — — —. Eo tempore bellum magnum inter marchionem Woldemarum et ducem Luneburgensem“. Ueber diesen Krieg vom J. 1315 vgl. 1315, Septbr. 8 und Oct. 8, auch Jahrb. XVIII, S. 191 flgd.

1314. Juli 11. Langwedel. 3703.

Johann, Erzbischof von Bremen, gebietet den Bischöfen von Lübek, Schwerin und Ratzeburg bei Strafe der Suspension und der Excommunication, seinen Abgesandten die vom päpstlichen Stuhle bewilligte Visitation unter Wahrnehmung der üblichen Procurations-Gebühren zu gestatten.

Siehe unten Nr. 3707.

1314. Juli 19. Gadebusch. 3704.

Erich, Herzog von Sachsen (-Lauenburg), belehnt die Gräfin Anastasia von Holstein mit dem von ihrem Gemahl, dem Grafen Gerhard, aufgelassenen Leibgedinge.

Uniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Ericus dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie salutem in domino. Constitutus in nostra presencia, nobilis vir Gherardus comes Holtsacie et Stormarie omnia bona sua, quocunque nomine censeantur, castra videlicet, ciuitates, municiones, opida, villas, et generaliter quicquid iure hereditario per mortem patris sui, scilicet domini Gerhardi comitis Holtsacie, ad eum exstitit deuolutum vel deuolvi poterit in futurum, libere resignauit; et nos ad voluntatem et peticionem dicti domini Gerhardi bona, sicuti premittitur, resignata cum omni iure et vtilitate, quemadmodum ea progenitores sui possidisse (!) noscuntur, nobili domine Anastasie, matertere nostre, vxori sue, titulo dotalicii seu donationis propter nupcias, quod

wlgariter lifgheding nuncupatur, inpheodauimus et iusto titulo contulimus pheodali, liberaliter, quamdiu vixerit, possidenda. Hanc autem inpheodationem dotalicii et collationem nobilis vir dominus Nycolaus comes Zwerinensis nomine filie sue Anastasie, domine memorate, ad ius et vtilitatem eiusdem reuerenter de manu nostra suscepit. Et ne super hiis in posterum aliqua dubitatio possit suboriri, in testimonium plenius premissorum sigillum nostrum de mandato nostro presentibus est appensum. Testes huius rei sunt: Guncelinus comes Zwerinensis, Hinricus Sprenghel, Hinricus Wackerbart, Borchardus de Yesowe et Gerardus de Sulowe, milites, Gherardus de Reuentlô et Machorius de Retberghe, famuli, et alii plurimi fide digni. Actum et datum Godebutze, anno domini M°CCC° quarto decimo, quarto decimo kalendas Augusti.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von seinem Pergamentbande abgefallen. — Gedruckt in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlung II, S. 222. — Vgl. Nr. 3634, 3650 und 3666, auch 1315, April 26 und 28.

1314. Juli 19. Kolding. 3705.

Erich, Herzog von Schweden, verpflichtet sich dem Könige Erich von Dänemark für die versprochene Beihülfe zur Erlangung der Königswürde in Norwegen zu beständiger Hülfe und bestimmt Abgeordnete, welche mit dem Fürsten Heinrich von Meklenburg und dem Truchsess Nicolaus Olafson weitere Gegenleistungen festsetzen sollen.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gracia dux Sweuorum salutem in domino sempiternam. Notum per presentes facimus vniuersis, quod, cum magnificus princeps, dominus noster dominus Ericus dei gracia rex Danorum illustris, nobis firmiter iam promisit et se ad hoc eciam obligauit, vt, si magnificum principem dominum Haquinum eiusdem gracia Norwegie regem illustrem, cuius filiam iam duximus in vxorem, ante mortem nostram vel veri nostri heredis nobis ex predicta vxore nostra progeniti rebus eximi contingat humanis, ipse dominus noster rex Danorum antedictus firmiter procurabit et fideliter adiuuabit, vt dictum regnum Norwegie nobis, vel nostro heredi nobis a dicta vxore nostra genito superstiti, si nobis aliquid humanitus prius contingat, cedat iure regio possidendum, nos, vt eidem domino nostro regi Dacie seruicium debitum et honorem congruum grata vicissitudine refundamus, in virum nobilem dominum ducem Waldemarum, fratrem nostrum karissimum, et dominum Bernardum Molzaan, militem, ex parte nostra de alto et basso compromittimus, vt, quicquid ipsi vna cum nobili viro domino Henrico domino Magnopolensi et domino Nicholao Olefsun domini regis Dacie dapifero, quos idem dominus noster rex ex parte sua accepit, dixerint seu arbitrati fuerint, in quo et quanto eidem domino nostro regi seruire,

vel quid et quantum sibi racione predicti adiutorii, pro dicto regno nobis vel nostro heredi antedicto prestandi, dare debeamus, sub fide nostra curabimus efficaciter adimplere. Et si quem arbitrorum huiusmodi negocio inexpedito mori contigerit, alius debet institui loco sui. Promittimus insuper sub fide nostra, quod, cum nos seu heres noster predictus ipsum regnum adepti fuerimus, domino nostro regi predicto in omnibus causis suis contra quoscunque seruiemus firmiter et astabimus ac ipsius honorem vna cum toto regno et ipsius regni Norwegie incolis omnibusque aliis nostris amicis procurare studebimus et toto nostro conamine fideliter promovere. Pro premissis autem omnibus firmiter obseruandis promittimus bona fide et decem milites de Swethia et decem de Alemania nobiscum procurabimus promissuros. Per has vero litteras placitacionibus inter nos siue litteris ante datis nolumus in aliquo preiudicium generari. Jn cuius rei testimonium secretum nostrum presentibus est appensum. Datum in villa Kaldyng, anno domini millesimo C° C° C° XIIII°, feria sexta proxima ante diem beate Marie Maghdalene.

Nach dem im Geh. Archive zu Kopenhagen befindlichen, durch Herrn Geh. Archivar Conferenzrath Dr. Wegener für uns gütigst verglichenen Original. In dem Siegeleinschnitte fehlt das Siegelband mit dem Siegel. Alte, wohl ungefähr gleichzeitige Registratur auf der Rückseite: „Littera Erici ducis Swethie super facto regis Norwegie". — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, 209, und bei Hildebrand, Diplomatar. Svecan. III, p. 174. — Von demselben Tage ist eine Versicherung Herzog Erichs datirt, in welcher 10 Ritter für obigen Compromiss bürgen. S. Huitfeldt I, p. 376. Den oben abgedruckten Vertrag bringt Huitfeldt I, p. 391, zum Jahre 1316, und zwar ohne Jahrestag. Daran aber reihet er folgende Urkunde.

„Kong Erich gaff Hertug Woldemar aff Findland it andet Breff, at om hans Broder Hertug Erich, oc hans Børn oc Affkomme døde oc affginge, saa at Norgis Rige da vilde falde paa hannem oc hans Børn, som er aff Kong Ericks, Kong Haagens Broderdaatter, da vil oc skal hand hielpe Hertug Woldemar hans Børn oc sande Arfvinge til Norrigis Rige: hand compromitterede paa den aff Mekelnborg, oc Her Niels Oluffsøn; Hertugen compromitterede paa sin Broder Erich oc Bisp Kield aff Lingkiøbing, huad hand skulde gifue hannem for den hielp."

[= König Erich gab dem Herzog Waldemar von Finnland einen andern Brief: wenn sein Bruder, Herzog Erich, und dessen Kinder und Nachkommen mit Tode abgingen, so dass das Reich Norwegen dann an ihn (Waldemar) und seine Kinder, welche von König Erichs, König Hakons Bruders, Tochter (geboren) sind, fallen würde, so will und soll er dem Herzog Waldemar, seinen Kindern und wahren Erben zum Reiche Norwegen verhelfen. Er compromittirte auf den von Meklenburg und Herrn Niels Oluffsøn, der Herzog compromittirte auf seinen Bruder Erich und Bischof Kield von Lingkiøping, was er ihm für diese Hülfe geben sollte.]

1314. Aug. 3. Warin. 3706.

Gottfried, Bischof von Schwerin, bestellt den Propst Hermann und den Domherrn Johann von Bülow zu Schwerin zu seinen Sachwalten in seinem Streite mit dem Erzbischof Johann von Bremen.

Siehe Nr. 3707.

1314. Aug. 8. Warin. 3707.

Johann von Bülow, Domherr zu Schwerin, legt als Sachwalt des Bischofs Gottfried von Schwerin gegen die vom Erzbischof Johann von Bremen bei Strafe der Suspension und Excommunication gebotene erzbischöfliche Visitation und deren Bezahlung Appellation an den päpstlichen Stuhl ein.

In Christi nomine. Amen. Anno nativitatis eiusdem M° CCC° quarto decimo, octavo die mensis Augusti, vacante imperio, indictione duodecima, constitutis in presentia mei notarii et testium subscriptorum in castro Warin, ecclesie Zwerinensis, honorabilibus viris dominis magistro Johanne dicto Bule, thesaurario ecclesie Lubicensis, asserente, se cum quodam mandato reverendi patris domini Johannis archiepiscopi Bremensis venisse, venerabili patri domino Godefrido Zwerinensi episcopo presentando, et ad ipsius presentiam se intromitti petente, ac Johanne de Bulowe, canonico Zwerinensi, exhibente quoddam procuratorium roboratum vero sigillo pendenti eiusdem domini Zwerinensis episcopi sub hac forma:

Jn dei nomine. Amen. Universis presentes literas inspecturis nos Godefridus dei gratia episcopus ecclesie Zwerinensis cupimus esse notum, quod nos in omnibus et singulis causis et negociis, quas vel que habemus seu habituri sumus, tam pro nobis quam contra nos, cum reverendo patre domino Johanne archiepiscopo Bremensi aut ex parte seu vice ipsius, discretos viros Hermannum prepositum et Johannem de Bulowe canonicum eiusdem nostre Zwerinensis ecclesie constituimus nostros legitimos procuratores, defensores et nuncios speciales, unumquemque eorum videlicet in solidum, ita quod non sit melior conditio occupantis, sed quod per unum eorum inceptum fuerit, per alterum exerceri valeat et finiri, dantes et concedentes eisdem nostris procuratoribus et eorum cuilibet liberam potestatem, dicto domino archiepiscopo crimina, inhabilitates et defectus, qui seu que ipsum inhabilem reddunt aut reddere poterunt ad mandata dirigendum, precepta quoque faciendum et generaliter ad quemlibet actum legitimum exercendum, opponendi, obiiciendi mandata sua, quemlibet refutandi, declinandi et elidendi, proponendi et excipiendi, quodlibet genus sacramenti in animam nostram, si necesse fuerit, prestandi, appellandi, appellationem innovandi, publicandi, apostolos petendi et omnia et singula faciendi, que ipsis aut eorum alteri expedire videbuntur in predictis et eorum quolibet, etiamsi mandatum exigant speciale, gratum et ratum habituri, quicquid per dictos nostros procuratores aut eorum alterum actum, factum sive procuratum quomodolibet fuerit in premissis et quolibet premissorum. Actum Warin, anno domini M° CCC° quarto decimo, III. nonas Augusti.

Jlloque exhibito et ostenso idem magister Johannes Bule produxit in medium quasdam literas, sigillo quodam oblongo et pendenti sigillatas, quod licet idem magister Johannes sigillum verum iam dicti domini archiepiscopi esse constanter affirmaret, tamen propter sui collisionem et obfuscationem non poterat lucide apparere. Et hec quidem litere huiusmodi seriem continebant:

Johannes miseratione divina sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus venerabilibus patribus Lubicensi[s], Zwerinensi[s] et Raceburgensi[s] dei gratia ecclesiarum episcopis salutem et sinceram in domino caritatem. Olim sanctissimus pater dominus Clemens papa quintus de consueta liberalitate sedis apostolice nobis pro gravi et notoria necessitate ecclesie Bremensis concessit ex gratia speciali, quod per totam provinciam Bremensem poteramus per alium seu alios visitationis officium exercere et recipere a personis visitatis procurationem in pecunia numerata, prout ex eisdem litteris, in concilio provinciali publice lectis et ex copia dat[i]s illis, quorum intererat, aparuit evidenter. Postmodum attendens idem Romanus pontifex, quod tam gravis necessitas ecclesie Bremensis tolli non poterat per huiusmodi gratiam tam brevi tempore duraturam, superaddidit nobis triennium iuxta formam, quam de verbo ad verbum inseri mandavimus cuidam publico instrumento, per manum tabellionis confecto et subscriptione testium roborato, de quibus etiam literis apostolicis vobis et cuilibet vestrum, si volueritis, plenam fidem in loco congruo faciemus. Volentes igitur, ut gratia nobis facta debitum sortiatur effectum et officium visitationis debite et efficaciter peragatur, quod propter multorum insidias et statum terre gverrificum retroacto tempore non potuit, nec adhuc potest libere exerceri, prout postea rei eventus edocuit et quilibet coniicere potest ex probabilibus coniecturis, quod vestri consangwinei et affines personis missis de nostro latere non parcerent, qui deo et nobis, calcata prorsus reverentia pontificalis dignitatis, minime pepercerunt, dictam villam nostram Vorde nobis videntibus combusserunt, ecclesiam ibidem confregerunt, presbyteros suis libris et vestibus spoliaverunt, ac eciam presbyterum eiusdem ecclesie vestimentis suis violentis manibus nudaverunt, asportaverunt ornamenta et pixidem de ecclesia Vorde, deiecto reverendo corpore Jhesu Christi, vobis igitur et cuilibet vestrum auctoritate metropolitica, immo verius apostolica, sub penis infrascriptis precipiendo mandamus, quatenus singuli vestrum in capitulis ecclesiarum vestrarum cathedralium per vos et in civitatibus ac dyocesibus vestris per personas honestas, deputandas a uobis, quinque euectionum numerum nullatenus excedentes, una cum discretis viris magistro Johanne Bulen, canonico Bremensi, et Borchardo clerico nostro, rectore ecclesie Lundensis in Detmarcia, quos ad hoc specialiter deputamus iuxta literarum apostolicarum continentiam, ex parte nostri non differatis visitationis officium exercere, recepturi tam a uobis et vestris cathedralibus, quam aliis ecclesiis, monasteriis, locis et personis visitatis procurationem in pecunia numerata

iuxta quantitatem expensarum, quas habere deberemus, si in propria persona nos contingeret visitationis officium exercere. Alioquin, si mandatum nostrum, immo verius apostolicum, ad duodecim dies, quorum quatuor pro primo, quatuor pro secundo ac quatuor pro tertio ac peremptorio termino vestrum cuilibet assignamus, post receptionem presentium continuo computandos, distuleritis adimplere, decursis primis quatuor diebus de predictis duodecim cuilibet vestrum, qui culpabilis fuerit in hac parte, ingressum ecclesie interdicimus in hiis scriptis; si vero dictum interdictum per quatuor dies immediate sequentes sustin[u]eritis, vos in hiis scriptis suspendimus a divinis; verum si prefatas interdicti et suspensionis sententias per residuos quatuor dies animis sustin[u]eritis induratis, vos et quemlibet vestrum, qui in hac parte culpabilis fuerit, velut rebelles in hiis scriptis excommunicationis sententia innodamus. Mandamus insuper vobis et cuilibet vestrum precipiendo sub penis antedictis, quas iuxta premissam formam dictorum duodecim dierum, monitione premissa, in vos et quemlibet vestrum ferimus in hiis scriptis, si mandatum nostrum contempseritis adimplere, quatenus singuli de singulis dyocesibus vestris, dum a nobis congruo tempore requisiti fueritis nostris literis patentibus, totam pecuniam nomine procurationis nobis solvendam procuretis nostro nuncio fideliter presentari. Volumus etiam, ut idem Borchardus, noster clericus et publicus notarius, huiusmodi visitationis intersit officio, facturus de hiis, que ad expeditionem huiusmodi negotii pertinent, ubicumque necesse fuerit, publicum instrumentum. Nos enim vobis et personis per vos ad exercendum supradictum negotium deputandis, necnon eidem magistro Johanni Bulen et Borchardo clerico nostro in omnibus et singulis, que ad expeditionem huiusmodi visitationis pertinere noscuntur, plenariam concedimus facultatem. Si tamen aliqua vos facere contigerit minus iuste, illa rata non habebimus, nec volumus, quod aliquam sorciantur roboris firmitatem. Datum Langwedele, anno domini M°CCC° quarto decimo, quinto idus Julii.

Contra quas, licet ante earum perspectionem et lecturam primo fuisset a dicto Johanne de Bulowe, canonico Zwerinensi, si aliqua gravamina in preiudicium iam dicti domini Zwerinensis episcopi continerent, viva voce ad sedem apostolicam appellatum, iam dictus Johannes plures exceptiones proposuit, per quas non solum huiusmodi litteras, sed etiam auctoritatem eiusdem domini archiepiscopi enervare et elidere conabatur, et propter hoc denuo procuratorio et eiusdem domini episcopi Zwerinensis nomine ad eandem sedem apostolicam appellavit, protestans, quod ex parte iam dicti domini Zwerinensis episcopi huiusmodi appellatio interponi deberet in scriptis infra tempus congruum et a iure statutum. Copiam etiam prefati procuratorii memoratus magister Johannes Bule sibi sub manu mei notarii dari petiit, quam non habuit eo, quod de sallario competenti

mihi renuit providere. Acta sunt hec anno, die et loco predictis, presentibus discretis viris dominis Hinrico de Bulowe et Johanne de Campo, canonicis ecclesie Zwerinensis, Detlevo in Warin, Wichmanno in Parkentin, Heidhenrico in Bomgarden et Nicolao in Parem ecclesiarum rectoribus, presbyteris, et Johanne de Bulowe, milite, advocato in Warin, ad hec vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes dictus de Luneborch, clericus Verdensis dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, premissis omnibus et singulis interfui et ea de mandato honorabilis viri domini Johannis de Bulowe, canonic[i] ecclesie Zwerinensis, procuratoris reverendi patris domini Godefridi episcopi Zwerinensis, fideliter scripsi et in publicam formam redegi meoque signo consueto et nomine roboravi.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Hamburg gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 212. — Vgl. Nr. 3708, 3709 und 3712.

(1314.) 3708.

Gottfried, Bischof von Schwerin, bevollmächtigt den Propst Hermann (von Schwerin) als seinen Procurator am päpstlichen Stuhle.

Nouerint vniuersi, quod nos G. dei gracia Zwerinensis ecclesie episcopus constituimus et ordinamus discretum virum Hermannum prepositum[1] , presentem et mandatum nostrum recipientem, nostrum procuratorem ad impetrandum et contradicendum in curia Romana litteras iusticiam uel graciam continentes, dantes eidem procuratori nostro mandatum speciale, si opus fuerit et sibi uidebitur expedire, alium substituendi procuratorem ad premissa uel aliquid premissorum, promittentes eciam nos gratum et ratum habituros, quicquid per dictum procuratorem uel ab eo constitut[o]s factum et procuratum fuerit in premissis uel aliquo premissorum. Datum et cetera.

Nach dem Transsumpt des Petrus Raymundi de Montebruno, d. d. Auinione, XIX. kal. Jan. 1333, im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Lücke für etwa 14 Buchstaben.) — Vgl. Nr. 3709 und 3712.

(1314.) 3709.

Gottfried, Bischof von Schwerin, bestellt Johann von Campe, Domherrn zu Schwerin, zu seinem Procurator bei dem päpstlichen Stuhle.

Vniuersis presentes litteras inspecturis nos Godefridus dei gracia episcopus Zwerinensis cupimus esse notum, quod nos discretum virum Johannem dictum

de Campe, canonicum nostre Zwerinensis ecclesie, exhibitorem presentium, nostrum procuratorem verum et legitimum constituimus et nuncium specialem — — in Romana curia — —. Datum Waryn sub nostro sigillo, anno et cetera.

Nach dem Transsumpt des Petrus Raymundi de Montebruno, d. d. Auinione, XIX. kal. Jan. 1333, im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 3707, 3708 und 3712.

1314. Aug. 11. Templin. 3710.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, verbindet sich mit dem Fürsten Heinrich von Meklenburg gegen jedermann, ausgenommen den König Erich von Dänemark, und giebt ihm 200 harte Stücke Geldes in seinem Lande zu Lehn.

A.

Wye Woldemer, van der gnade godes marcgreue tv Brandenborch vnde tv Lusicz, bekennen in dessem openen brieue, dat wye gedegedinget hebben mit vnsem lieven swager, dem edelen manne heren Heinrick von Mekelenborch, also hirna gescreuen steit. Wye hebben vns verbunden tv eme ewliken, em tv helpende mit al vnser macht vp allessueme, ane vppe konyng Ericke von Denemarken, vnsem lieven ome. Swenne wye eme oder vnsen man von vnser wegen komen tv hulpe in sin lant, so scal hie vns vnde vnsen mannen die koest gheuen vnde scadeloes weder senden tv lande. Verliese wye cleyne perde, die scal hie vns ghelden in der reyse. Ors vnde vengnisse die scal hie vns ghelden darna binnen enem haluen iare. Scheppe wye vromen in siner reyse, wen wye eme helpen, die scal sin wesen. Wye hebben ok vnsen vorbenůmeden swager hern Heinrick von Mekelenborch gelegen tvme rechten lene twehundert harde stucke gheldes in vnsem lande, dar it eme allerlegelekist is, der en scal hie nicht vort verlyen. Hiervmme scal hie vnse man wesen vnde tv vnsem dieneste sitten. Alle desse dink, die hir vor bescreuen stan, dat die ganz vnde vast bliuen, dat hebbe wye eme entrvwen gelouet mit theyn ridderen vnser besten man. Darvppe hebbe wye desse brieue gegheuen, besegelt mit vnsem insegel, in der stad tv Templyn, na der bort godes dusent iar driehundert iar in deme viertheinden iare, des negesten dages sunte Laurentius.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das parabolische Siegel mit dem stehenden Markgrafen, die Fahne mit dem Adler in der rechten und den Schild mit dem Adler in der linken Hand; von der Umschrift ist noch zu lesen:

— — — NDGBVRGGNSI .

— Die correspondirende Urkunde des Fürsten Heinrich von Meklenburg ist jetzt nicht mehr vorhanden. Hulfeldt kannte sie noch; er berichtet I, p. 376 (was Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 1, S. 355 wiederholt):

B.

Her Henrich aff Mekelnborg forskreff sig til Margreff Voldemar af Brandenborg, at tiene hannem imod huer mand, med 60. Vebnere, undtagendis hans Herre Kong Erich aff Danmarck: Komme disse Heste i Margreffvens Lande, skal hand forskaffe dennem Kost, oc sende dennem skadisløs tilbage: miste vi Heste paa det Thog, dem skal Margreffven inden it halfft Aar betale: Vinde vi Slot eller Lande, det skal være hans Fordeel. Hand forlænte oc den aff Mekelnborg med noget Land (uden tuiffuel Stargaard) huor aff hand bleff hans Mand, Actum Templin, Aar 1314. dagen effter Laurentii.

[= Herr Heinrich von Meklenburg verschrieb sich dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg, ihm zu dienen gegen jedermann mit 60 Gewaffneten, ausgenommen gegen seinen Herrn, den König Erich von Dänemark. Kommen diese Pferde in des Markgrafen Lande, soll er ihnen Kost verschaffen und sie schadlos zurücksenden. Verlieren wir Pferde auf dem Zuge, die soll der Markgraf binnen einem halben Jahre bezahlen. Gewinnen wir Schlösser oder Land, das soll sein Vortheil sein. Er belehnte auch den von Meklenburg mit einem Lande (ohne Zweifel Stargard), davon er sein Vasall ward. Verhandelt Templin, im Jahre 1314, am Tage nach Laurentii.]

1314. Aug. 22. Boizenburg. 3711.

Nicolaus und Heinrich, Grafen von Schwerin, schenken dem Kloster Scharnebek das Lehnrecht der Zehnten aus dem Dorfe und einem Hause in Süttorf (A. Blekede) und aus dem Dorfe Boltersen und dem Hofe in Bennerstedt (A. Lüne).

Nicolaus et Hinricus dei gracia comites de Zwerin omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in omnium saluatore. Nouerint hec videntes, quod nos vnanimi consilio et consensu omnium verorum heredum nostrorum donauimus abbati et conuentui monasterii in Scerembeke ius feodale decimarum videlicet ville Suddorpe ac vnius domus ibidem situate, necnon et ville Boltersen et curie in Beneyerstede, liberaliter propter deum perpetuo possidendum; preterea warandiam dictarum decimarum predictis abbati et conuentui conseruabimus, quousque ius decimale, quod wlgo dicitur proprietas, ab ecclesia Verdensi potuer[i]nt adipisci. Jn cuius donacionis nostre testimonium presentem paginam sigillorum nostrorum munimine roboramus. Datum Boᵛyceneborch, anno domini M°CCC°XIIII., in octaua assumptionis sancte Marie.

Nach einer Abschrift v. Hodenberg's aus der Urschrift. Am Originale hangen 3 Siegel:
1) S. Nicholai comitis Swerinensis mit zwei Lindwürmern an einem Baume (vgl. die Abbildung in Bd. II, zu Nr. 1492);

2) S. Hirici dei gratia comitis Zwerinen. mit einem Pferde (vgl. die Abbildung in Bd. IV, Nr. 2525);
3) S. — — Swerin mit einem Helme (vgl. die Abbildung zu Nr. 3645).
— Vgl. 1315, Febr. 24.

1314. Aug. 28. Lübek. 3712.

Burchard, Gottfried und Marquard, Bischöfe zu Lübek, Schwerin und Ratzeburg, bestellen den M. Andreas Stephani zu ihrem Sachwalt in ihrem Streite mit dem Erzbischofe Johann von Bremen wegen seiner Visitationen.

Vniuersis presencia visuris Borchardus dei gracia Lubicensis, Godfridus Zwerinensis ac Marquardus Raceburgensis ecclesiarum episcopi salutem in domino. Noueritis, quod nos discretum virum magistrum Andream Stephani, presentem ac mandatum sponte suscipientem, nostrum verum et legitimum procuratorem constituimus communiter et diuisim in causa appellationis per nos et quemlibet nostrum ad sedem apostolicam interposite a mandato venerabilis patris domini Johannis sancte Bremensis ecclesie archiepiscopi, si mandatum dici debeat, quo nobis et cuilibet nostrum penaliter iniungere conabatur, ut singuli singulas nostras dyoceses nomine ipsius visitaremus et procurationem ratione visitationis debitam, ac si personaliter visitaret, reciperemus in pecunia numerata, occasione cuiusdam indulgentie, graciose per ipsum a sede apostolica, ut asserit, impetrate, ipsamque pecuniam ex procuratione huiusmodi prouenientem faceremus integraliter reseruari et certo eius nunccio, quem ad hoc deputandum duceret, absque diminucione qualibet presentari, dantes eidem nostro procuratori plenariam potestatem dictam appellacionem innouandi, publicandi et insinuandi, prout ius exigit, ubicumque et quociescumque fuerit oportunum, apostolos petendi, si sit, qui eos dare possit et uelit, protestaciones quaslibet faciendi, alium procuratorem substituendi ac ipsum reuocandi, quociescumque sibi visum fuerit expedire, et generaliter omnia et singula faciendi, quecumque circa premissa fuerint oportuna, eciamsi mandatum exigant speciale; gratum et ratum habituri, quidquid per predictum procuratorem nostrum aut substitutum ab eo actum fuerit in premissis. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum Lubek, anno domini M°CCC°XIIII°, quinto kalendas Septembris.

Nach dem im Hamburger Stadtarchive liegenden Original. Die beiden ersten Siegel sind abgerissen, das dritte ist stark beschädigt. — Vgl. Nr. 1307 — 1309.

1314. Aug. 31. Bützow. 3713.

Gottfried, Bischof von Schwerin, verfügt über die Hebungen von 3 kleinen Dompräbenden zu Bützow, welche er wieder eingehen lassen will.

Uniuersis presentes litteras inspecturis Gotfridus dei gracia episcopus ecclesie Zwerinensis salutem in eo, qui est omnium vera salus. Pietatis singulari zelo permoti nuper circa diuini nominis cultum augmentandum in ecclesia Butzowensi, prebendas tres pueriles ereximus inhibi, quarum redditus de aliarum prebendarum maiorum redditibus secundum quarundam tunc inde confectarum litterarum continenciam decreuimus et constituimus defalcandos, sperantes deuocionem fidelium incitari ad integ[r]andum et coequandum aliis prebendas easdem, sicut aliquibus preteritis temporibus deuocionem quorundam aliquubi intelleximus excitatam. Nunc autem, cum iam multo tempore nullum fructum speratum attigerimus et ex verisimilibus coniecturis attingi posse desperemus, exemplar sumentes a sacrosancta Romana ecclesia, quod minus fructifere per nos ob spem huiusmodi est statutum, ad statum priorem cum emendacione, qua potuimus, non improuide duximus reuocandum. Mandauimus itaque discretis viris Ludero scholastico ac Ludolfo de Bulowe canonic[o] ecclesie Zwerinensis, auctoritatem nostram omnimodam in hac parte committentes eisdem, quatenus ad locum predictum Butzowe attendentes personaliter, cum consilio et consensu capituli Butzowensis modos inuenirent meliores, quos possent, ut predicta prebendarum instauracio seu erectio ad statum pristinum duceretur, maxime ut succedente tempore contingat ecclesiastica prebendalia beneficia Butzowensis ecclesie absque diminucione personis ydoneis assignari. Qui quid[e]m quam plurimis prehabitis cum diligencia deliberacionibus hunc modum seruandum in perpetuo in prebendis Butzowensis ecclesie statuerunt, quod tres prebende minime redditus suos ammodo non defalcent, petent aut percipient de prebendarum aliarum fructibus aliquarum, sed de assignatis sibi decimis, quas Butzowensis ecclesi[a] habuit in villa Crase, solum fructus percipiant, et prebendati nunc eisdem prebendis, videlicet magister Hinricus Gold[o]ghe[1], Gherhardus et Detlews, eos exnunc inter se equali diuidant porcione, habentes et retinentes vocem in capitulo et stallum in choro cum plenitudine iuris canonici; hoc sane expresso, quod ad personalem residenciam et ad certa chori officia, quod et hactenus obseruatum est, cogi non possint inuiti, fidei ecclesie et delacione religionis astricti, quoadusque aliarum prebendarum fructus percipiant pacifice et quiete; adicientes, quod magister Hinricus Gold[o]ge[1], qui nunc est primus in iure ascendendi ad prebendas alias post Johannem dictum Trost, et Gherhardus, qui est secundus, et Detlews, qui est tercius, ascendant, cum vacauerint prebende alie, et predictus Johannes Trost similiter ascendat ante eos, prescripto eorum ordine

inter se in nullo penitus videlicet per preposicionem uel interposicionem alicuius persone de nouo uel alias quomodolibet perturbato. Verum cum predictorum trium aliquis, videlicet Hinricus, Ghe[r]hardus uel Detlevus, ad aliam prebendam ascenderit siue cesserit aut decesserit, extunc fructus, quos de villa Crase percipere consueuerat ascendens, cedens uel decedens, inter non ascendentes equaliter diuidantur ita, quod, cum duo ex predictis tribus ascenderint siue cesserint aut decesserint, fructus sepedicti apud tercium integraliter remaneant usque ad asscensum suum siue cessionem aut decessionem; sed extunc postea ad prebendas antiquas, ad quas exspectabant antiquitus, reuertantur, prouiso quod, quandocumque aliquis de predictis tribus ascenderit siue cesserit aut decesserit, tunc et nomen prebende et canony[e] tali adherens prebende sit extinctum et viribus vacuatum adeo, quod neque prebenda siue canonia sit deinceps, neque prebenda nec canonicatus valeat nominari. Nos itaque considerantes et debite p[er]lustrantes omnia premissa et singula secundum mandatum et beneplacitum nostrum legitime esse ordinata, facta et impleta, pro eorum municione perpetua et inuiolabili obseruacione sigillum nostrum vna cum sigillo Butzowensis capituli, ad cuius instanciam hec ordinata sunt, et sigillis predictorum Luderi et Ludolfi presentibus est appensum. Acta sunt hec Butzowe, anno domini M° CCC° quarto decimo, pridie kalendas Septembris.

Nach dem Diplomatar. eccl. Butzow., fol. CIII. ([1] Goldeghe, Goldege. Vgl. Nr. 2851.)

1314. (Sept. 22.) 3714.

Beatrix, Gemahlin des Fürsten Heinrich II. von Meklenburg, stirbt.

Anno 1314 ist gestoruen frow Beatrix vth Brandenborch, eyn gemal ern Henrici filii Hierosolomitani.

Nach einer im Kirchenbuche des Grauen Klosters erhaltenen „Affschrift vth eyner Tafeln Im kor hangende“, gedruckt im Jahrb. VI, S. 101. — Kirchberg erzählt: „wy frowe Beatrix, hern Hinr'. von Mekilnborg wyf, starb“, Cap. CLV:

[Z]u der zid her Hinrich
zu Ribenitz hielt wirdiglich
synen hof vnd syn gesetze — —.
Frow Beatrix waz syn wib,
dy trug heilgen, seligen lib.
Sy wiste iren endestag zuvur,
daz quam ir von seliger kur.
Daz waz dem fe[st]e naheby
des heilgen Mauricii,
do liez sy sich vuren gar
also krang zur Wysmar.
Ir macht viel yn vnmasze,
recht yn der smedestrasze
da starb sy uf irem wagin;
den tod man bilche mochte clagin.
E sy in iren hof quam,
der tod daz leben ir benam,
vnd wart mit vngehabin
zu den barfuszin begrabin,
recht als man dritzenhundirt iar
schreib vnd vierczehin offinbar.

1314. Octbr. 2. Güstrow. 3715.

Nicolaus und Johann, Fürsten, und Johann, Jungherr von Werle, bestätigen dem Kloster Arndsee den Besitz des Dorfes Wargentin, welches Fürst Heinrich I. von Werle dem Ritter Johann von Geze verpfändet hatte und das Kloster Arendsee wieder eingelöst hat.

Wy Gheuert vån Aluensleue vnde Diderik vån Runttorp bekennen vnde betughen vor alsweme in desseme open briuen, dat dyt ys dy v̊tscrift des beseghelden briues, den dat ghodeshus thu deme Arnesse het vppe dat dorp thu Warkentin, den heren Johån vån Koninghesmarke, prouest darsulues thu deme Arnesse, heft ghehat in yeghenwardicheyt vnses gnedichen heren heren Balthisar, heren vån Wenden, vppe deme slote thu Wistock, vnde lut vån worde thu worde alsus:

Nos Nicolaus et Johannes dei gracia domini de Werle et Johannes eadem gracia domicellus de eodem vniuersis presencia visuris seu audituris in domino. Cupimus esse notum, quod nos vnanimi consensu, habito concilio nostrorum fidelium, villam Warkentin, quondam per Hinricum dominum de Werle, nostrum patruum bone memorie, domino Johanni de Getze pro quadam pecunia obligatam, quam dominus Ludolphus prepositus monialium in Arnesse ad usus eiusdem ecclesie in Arnesse redemit ab heredibus militis antedicti, ecclesie monialium in Arnesse simpliciter propter deum cum omni iure, maiore iudicio et minore et cum precaria, tam maiore quam minore, sine seruitio vrbano, cum omnibus suis attinenciis et usufructibus in agris cultis et incultis, siluis, pascuis, paludibus, nemoribus, viis et semitis, et simpliciter sicud sub propriis terminis continetur, similiter capturam piscium in dimidio stagno et fluenti aqua, que Pena vocatur, et de fluvio Zizina[1] usque ad siluam quercinam infra Malchin et Warkentin usque ad fossata, que Wosgrouen[2] dicuntur, usque in fluuium Pene per decensum, libere contulimus perpetuo possidendam sub eisdem libertatibus et prerogatiuis, sicud Kasemarus et Wartislaus eius filius et postmodum Nicolaus[3] et Johannes fratres domini dicti de Rostok ipsam villam Warkentin predicte ecclesie antea contulerunt. Ne igitur aliquem de nostris successoribus super hiis dubitare contingat, nostra sigilla ad horum confirmationem presentibus sunt appensa. Testes sunt: Conradus de Cremōn, Hermannus de Wokenstede, Tessmarus, Conradus Vo̊s, Conradus de Lankowe, Wulscade, Otto de Retzowe, Claus Kabold, Rolof Barold, Johannes de Hauelberghe, Hermannus de Rumpishaghen, Ludeke Dessin, Conradus Predůl, milites, Johannes et Vicke fratres dicti Pritzebur, famuli fide digni. Datum Gustrow, anno domini M°CCC°XIIII., feria quarta proxima post Michaelis festum.

Des thu thughe so hebbe wy Geuerd vån Aluensleue vnde Diderik vån Runttorp vorghescreuen vnse(n) inghesegel laten hanghen an dessen breff, dy ghegheuen vnde ghescreuen is thu Wistok, na godes bort dusent iår virhundert iår darna in deme vefteynden iare, in sunte Andrens auende.

Nach dem im gräflich Hahnschen Archive zu Basedow aufbewahrten Original-Transsumpte. Gedruckt in dem Jahrb. XV, S. 188. Angehängt sind zwei Pergamentstreifen, von denen der zweite das Siegel verloren hat; an dem ersten hängt ein rundes Siegel mit einem Schilde, worin zwei Querbalken und zwei Rosen oder dgl. zwischen denselben und eine unter dem untern Querbalken; Umschrift:

✠ s'. gebert ∴ v . alvenslve

— Mit diesem Transsumpt stimmt die Abschrift der Urkunde im Copialbuche des Klosters Arendsee (jetzt im Provincial-Archive zu Magdeburg), wie sie Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 22, S. 23, wiedergiebt, bis auf folgende Worte: [1] Zuzina statt Zizina — [2] Vossgrouen statt Wossgrouen u. a. orthographische Abweichungen. Beide Ueberlieferungen geben übrigens fehlerhaft [3] „Nicolaus et Johannes fratres domini dicti de Rostock" statt „Nicolaus et Heinricus". Vgl. deren Urk. Bd. I, Nr. 371, und die Notiz über ihre Memorie in der Anmerkung dazu, auch Bd. I, Nr. 219.

1314. Octbr. 7. 3716.

Berthold, Abt von Doberan, bezeugt, dass auf Christina von Wittstock ein Drittheil des Dorfes Kl.-Grenz, als Lehn des Klosters Doberan, mit Vorbehalt von 4 Mk. Hebungen vererbt sei.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Frater Bertoldus abbas in Doberan vniuersis presens scriptum visuris in perpetuum. Memorie hominum, que fragilis est, prouide consuliter, cum res gesta scriptis autenticis commendatur, vt mortalium deficiente memoria, scriptura testimonium perhibeat veritati. Ad noticiam igitur tam presencium quam futurorum litteris presentibus volumus peruenire, quod honesti et dilecti nobis Johannes de Wizstok et vxor sua domina Lutgardis, quondam in Rozstok manentes, pro septingentis et quadraginta quinque marcis denariorum vsualis monete villam nostram, que Paruum Grentze dicitur, domino Conrado tunc abbate in Doberan existente, sibi ac omnibus suis heredibus, quos ipsos pariter generare contingat, iustisque heredum suorum filiabus ac filiis ab ecclesia nostra prouide compararunt. Preterea iam prefati Johannes de Wystok et uxor sua domina Lutgardis, cupientes seminare in terris, quod reddente domino iugiter recolligere possint in celis, XII marcas denariorum vsualis monete in eadem villa post mortem amborum tollendas iugiter nostro conuentui assignarunt. Nunc autem ambobus defunctis, a duabus ipsorum filiabus, quarum vna Margareta, reliqua Conegundis vocatur, cum maritorum suorum, videlicet Hinrici de Porta necnon Hermanni dicti [L]o[r]e[1], ac omnium heredum eorundem consilio vnanimi et consensu duas partes eiusdem ville ad ipsas iure hereditario pertinentes reemimus pro certa pecunia racionabiliter atque iuste. Quia vero

tercia filia predictorum Johannis de Wyzstok et vxoris eius Luthgardis, Cristina nomine, suam terciam partem, quam in eadem villa habere dinoscitur et quam iure feodali ab ecclesia nostra possidebit, nondum adhuc vendere consensit, ipsam cum suis liberis recognoscimus possidere, duodecim tamen marcis, de quibus paulo ante facta est mencio, dumtaxat exceptis, quarum octo in duabus ville partibus, quatuor vero(1) reliquas in ipsa parte tercia retinemus. Huic insuper tercie parti, quam nondum reemimus, nos vel qui pro tempore abbas in Doberan extiterit, preesse et in omni necessitate consilio et auxilio cooperari et tueri pro posse suo tenebitur, prout in antiquis priuilegiis est expressum. Jn cuius rei euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes vero huius actionis nostre sunt: Rodolfus prior noster, Johannes Stym cellerarius, Conradus supprior, Johannes de Eschershusen kamerarius et Thidericus lapidarius, Hinricus de Redewisch, monachi ac officiales nostri, et quam plures alii de conuentu. Datum anno domini millesimo CCC° XIIII., nonas Octobris.

Nach einer Abschrift auf der Rückseite des Notariats-Instruments über Kl.-Grenz vom 14. April 1332, im Haupt-Archive zu Schwerin. Vgl. Bd. III, Nr. 1812, und Bd. V, Nr. 2787. ([1] Vgl. 1332, April 14.)

1314. Octbr. 20. Wismar. 3717.

Friedrich von Schepenstede, Priester, stiftet letztwillig eine Vicarei zu St. Marien in Wismar.

Dominus Fredericus presbiter dictus de Schepenstede sic scribit in suo testamento:

Pro remedio anime mee do et lego ad perpetuam vicariam officiandam in ecclesia beate virginis in Wismer duas domos meas, vnam sitam in platea Mangnopolensi, in qua habito, et aliam sitam prope domum angularem iuxta forum ex opposito domus, in qua panes venduntur, quas emi a Thiderico et Mechthilde vxore sua, quondam vxore Ludolphi aduocati, ad quam, si nunc decessero, deputaui officiandam Hinricum Monachum, sacerdotem, ius patronatus post obitum meum transferendo in rectorem ecclesie sancte Marie virginis in Wismer, qui fuerit pro tempore, cum talibus moderaminibus, que in testamento maiori plenius continentur. Ad hec exequenda eligo Nicolaum Preen sancte Marie, Johannem sancti Georgii, Thidericum de Mummendorp rectores ecclesiarum, et Johannem de Rostok, vicarium perpetuum in ecclesia beate Marie virginis, necnon Hinricum Hoghenwentorp, consulem ciuitatis Wismer, meos testamentarios et exequtores, dando ipsis plenam potestatem post mortem meam cum predictis domibus quoad antedicta et omnibus aliis rebus meis, prout ipsis commisi in

testamento, vendendi, alienandi, permutandi, pro venditis peccuniam recipiendi, cum ipsa peccunia alia bona emendi et de omnibus legitime ordinandi, tamquam si ego, quamdiu vixero, possum personaliter ordinare. Ad istam vicariam deputaui viaticum meum, in quo presbiter ad eandem vicariam deputatus uel deputandus seruabit horas suas nullatenus alienando. Actum anno domini M°CCC°XIIII°, in vigilia XI milium virginum.

Nach einer Abschrift im Lib. miss. fol. 1ᵇ im Rathsarchive zu Wismar. Gedruckt in Schröders P. M., S. 945. — Ebendaselbst befindet sich auf S. 965, zum J. 1316, Folgendes:

„E testamento Friderici de Lubow. Dominus Nicolaus Preen, dominus Johannes Voghel et dominus Johannes de Rotstock concordauerunt sic cum domino Hovventorp, quod M(?)XL marcas ex parte ipsius domini Friderici in vicariam conuertendas presentarunt, quas a festo beati Martini vltra annum eisdem testamentariis expedite representabit, si ipsam pecuniam conuertere decreuerunt vel sciuerunt ad instaurandam propediem vicariam."

1314. Novbr. 1. 3718.

Grabschrift des Bischofs Gottfried von Schwerin.

✠ Anno : ◈ : dn̄i : ◈ : m̊ : ◈ : cc[cxiiii : ◈ : in :] ◈ : die : ◈ : oīm : ◈ : ſanctorum : ◈ : obiit : ◈ : benearabilis ◈ : in : ◈ : xp̄o [:] ◈ : pater : ◈ : et : ◈ : dn̄s : ◈ : godfridus : ◈ : de : : bulowe : ◈ : ſwerineſis : ◈ : eccleſie : ◈ : eps : ◈ : viii : ◈ : anima : ◈ : eius : requieſcat : ◈ : in : ◈ : pace : ◈ : amē

= ✠ Anno domini M.CC[C XIIII., in] die omnium sanctorum, obiit vene(a)rabilis in Christo pater et dominus Godfridus de Bulowe, Swerinensis ecclesie episcopus VIII. Anima eius requiescat in pace. Amen.

Diese Inschrift steht auf der grossen, prächtigen Messingplatte mit geschnittener und gravirter Arbeit, welche der Bischöfe Gottfried und Friedrich († 1375) von Bülow gemeinschaftliche Grabstätte vor dem hohen Altare im Dome zu Schwerin deckte und welche jetzt an der Wand im nördlichen Seitenschiffe des Chors im Dome aufgerichtet ist. Diese Platte sowohl, als die ähnliche von dem gemeinsamen Grabe der Bischöfe Ludolf und Heinrich von Bülow, beide Kunstwerke von hohem Werthe, sind vollkommen erhalten mit Ausnahme einer Ecke, welche gerade das Todesjahr des Bischofs Gottfried enthalten hat und durch ein schlichtes Stück Messing ersetzt ist. Da das Todesjahr des Bischofs ohne Zweifel 1314 ist, so ist dies hier ergänzt. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 219.

1314. Novbr. 5. 3719.

Heinrich Fingerhut quittirt den Rath der Stadt Rostock, dessen Diener er gewesen, über Alles, was er von demselben zu fordern gehabt hat.

Ego Hinricus dictus Vingerhůt recognosco presentibus et protestor [publice, quod] discreti consules ciuitatis Rozstoc, quorum seruus . . . oratus fueram, michi soluerunt omnia debita, qui[bus michi] tenebantur, et satisfecerunt, sic quod

g[raciam] ipsis refero et quitos dimitto, liberos et solutos. In quorum testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini M°[CCC°]XIIII., feria tercia ante [Ma]rtini.

Nach dem sehr beschmutzten und verloschten Original im Archive der Stadt Rostock. An einem Pergamentstreifen hängt ein Bruchstück eines schildförmigen Siegels mit den Resten der Umschrift:

— — VI — —

1314. Novbr. 25. 3720.

Nicolaus, Fürst von Rostock, stirbt.

I. ANO . DNI . M CCCXIIII . IN . DIE . [B.] KATARINE . O[

[DEI . GRA . DNS]

NICOLAVS . NOBILIS . DNS . ROZSTOCCEN[SIS.]

[ORATE . PRO . EO .]

= Anno domini M° CCC° XIIII°, in die [beate] Katharine, obiit [dei gratia dominus] Nicolaus nobilis dominus Rostoccen[sis. Orate pro eo].

So ist die Inschrift auf dem Leichensteine des Fürsten Nicolaus von Rostock hergestellt von Lisch, Jahrb. XXV, S. 76. Nach Lindenberg, Rost. Chronik S. 99, lautete sie:

„Anno 1314 die Catharine obiit Nicolaus nobilis dominus Rotzstoccensis, orate pro eo". Nettelbladt (Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anz. 1752, S. 162) konnte in der St. Johannis-Kirche zu Rostock auf dem „etwas entfernter vom Altar in dem Chor belegenen" Leichensteine noch das „Bildniss des Herrn Nicolai in Lebensgrösse, in der rechten Hand ein Schwerdt beym Kopf niederwärts, und in der linken ein deutsches Wapenschild vor sich haltend", erkennen; aber „wegen Länge der Zeit" waren „der Kopf, das Leib und das Wapen, so auf dem Schild gestanden, ganz ausgegangen". „Zu beyden Seiten des Steines sind nachfolgende Worte eingehauen, und zwar zur rechten, wenn man vor den Stein stehet:

Ano . Dni . MCCCXIIII . In . Die . Katarine . O. i. e. obiit

zur linken:

Nicolaus Nobilis . Dns . Rostoccen —

„zum Füssen ist keine Schrift wahrzunehmen. Oben aber beym Kopf haben Buchstaben gestanden, welche itzt [1752] ganz unkennbar sind".

Nach Nettelbladt führten „andere Rostockische Geschichtschreiber an, dass nachstehende Worte in den Stein gehauen:

„Nicolaus dei gratia dominus Rostoccensis Anno Domini MCCCXIIII . die Celestini".

„Celestini" ist gewiss ein Fehler (vgl. unten das Doberaner Necrol.); im übrigen lässt sich die Ueberlieferung Nettelbladt's nicht durch eigene Anschauung prüfen, da der Leichenstein gegenwärtig (nach dem Abbruche der Johanniskirche), mit der rauhen Seite nach aussen gekehrt, zur Befriedigung eines hohen Trottoirs auf dem Beguinenberge zu Rostock verwandt ist. S. Jahrb. XXV, S. 77.

II. Nicolaus dei gracia dominus de Rostzock. Obiit anno domini M.CCC. tercio[1] decimo, VII. kalendas Decembris.

Nach der im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, um 1500 angefertigten Abschrift des Fürsten-Necrologiums, welches vormals auf einem Kreuzgangsfenster zu Doberan dargestellt war, gedruckt

bei Lisch, Jahrb. I A, zu S. 136. — [1] „tercio decimo" wird wohl auf einem Lesefehler beruhen; Fabricius hat dafür in seiner Abschrift schon XIIII. gegeben. — Vgl. auch die Doberaner Genealogie, Jahrb. XI, S. 14.

(Nach 1314, Novbr. 25.) 3721.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, und Nicolaus, Fürst von Werle, schliessen mit einander einen Theilungsvertrag über das Land Kalen und das Ländchen Hart.

Hec est vna pars diuisionis terre Kaland, facta inter nobiles dominos videlicet Hinricum dominum Magnopolensem, ex vna, et Nicolaum dominum de Werle, ex altera. Tota parra Beliz continet ducentos et sexaginta sex mansos, de quibus ducenti et quatuordecim mansi cum dimidio dant precariam, et sunt ibidem nouem dextrariorum seruicia. Jtem de parra Lewitzowe ipsa villa continet XXX mansos, quorum XVI dant precariam, et est ibidem seruicium vnius dextrarii. Jtem villa Todendorp continet XII mansos, quorum sex dant precariam. Jtem Perowe habet XII mansos, qui omnes dant precariam cum vnius dextrarii seruicio. Jtem Polchowe habet tres mansos cum dimidio, qui omnes dant precariam. Jtem Merchow Mayus habet XVIII mansos, omnes dantes precariam; item Parvum Merchow habet XII mansos, de quibus quinque dant precariam, et est in vtroque Merchow simul vnius dextrarii seruicium. Jtem Sukowe habet XXX mansos, quorum nouem mansi dant precariam, et sunt ibi duorum dextrariorum seruicia. Jtem Swethcyn habet XX mansos, quorum sex dant precariam, et est ibi seruicium vnius dextrarii. Jtem Ponadestorp habet decem mansos, quorum duo dant precariam, et est ibi seruicium vnius dextrarii. Jtem Zlawekendorp habet XXII mansos, quorum VII dant precariam, et est ibi seruicium vnius dextrarii. Jtem Pogghelow habet XXV mansos, quorum XXIII dant precariam, et est ibi seruicium vnius dextrarii. § Summa omnium mansorum prescriptorum continet quadringentos sexaginta mansos cum dimidio, quorum trecenti et viginti duo mansi dant precariam, et sunt in eis seruicia XVIII dextrariorum. Jtem ad eandem partem diuisionis pertinent hec bona de territorio Hard: primo villa Karendce continet XVI mansos, omnes dantes precariam; item Ponadestorp habet XVIII mansos, quorum XVI dant dimidiam precariam; item Surekowe habet XVIII mansos, quorum quatuor dant precariam, et est ibi seruicium vnius dextrarii; item Thessekow habet XXX mansos, quorum XVIII dant precariam, et est ibi seruicium vnius dextrarii; item Mistorp habet XXX[ta] mansos, quorum XVI dant precariam, et est ibi seruicium vnius dextrarii. Jtem pertinebit ad hanc diuisionis partem medietas ville Nigendorp, videlicet cum viginti mansis, quorum XVIII dant precariam. Jtem ambe ville Rampelin, pertinentes episcopo

Kamynensi, continent XL mansos, et huic parti attinebunt nichil dantes; item Bucow habet sex mansos cum seruicio vnius dextrarii. § Summa huius continet centum et XXXVIII mansos, quorum LXXX dant precariam, et sunt in eisdem quatuor dextrariorum seruicia, preter XL mansos in bonis episcopi in villis Rampelin. § Jtem ad hanc partem pertinent ville Doliz et Dolghelin, que ponuntur in diuisione cum suis distinctionibus contra ciuitatem Kaland; habet autem Døliz LII mansos, quorum XXXVI dant precariam, et sunt in ea duo seruicia dextrariorum; item Dolghelin habet XVIII mansos, dantes omnes precariam. Jtem claustrum Darghun cum suis curiis apud vtrosque dominos manebit indiuisum. § Sciendum autem, quod, quicunque dominorum predictorum optinuerit hanc partem diuisionis terre prefate, habebit potestatem edificandi castrum in sua parte terre pro sua voluntate et vbicumque voluerit, ad quod edificandum alterius partis dominus sibi prestabit auxilium et consensum. Jn hoc autem castro statuentur sex castrenses, habentes castrense pheodum in dicta Kaland terra, qui castrenses vti debent libere suis bonis pheodalibus, siue in hac parte terre siue in altera sitis, ita tamen quod, si aliquod pheodorum castrensium situm fuerit in parte terre contra istam distincta, dominus partis illius habebit in bonis talibus precariam, iudicium et omnes prouentus, reseruato solum castrensibus, quod ad ipsorum castrense pheodum in talibus bonis pertinet, que inquam recipient in pheodo a domino, qui castrum edificauerit, et ab eius heredibus, qui pro tempore fuerint domini partis huius. Nomina castrensium sunt hec: vnus illorum de Rensow, cuius pheodum castrense situm est in Vitzcekow; item unus filiorum Werneri de Jesevitzce in Dølitz, Vinkendal et Jamene; item Johannes Moltheke, miles, in villa Pantacendorp est eius pheodum; item domina Ghesa de Warburgh, pheodum eius est in Rethzowe; item vnus filiorum Bertoldi de Kaland, cuius pheodum est in villa Glawe; item vnus filiorum Tiderici de Kaland, cuius pheodum est in villa Budcyn Theutonica.

Jnsuper sciendum, quod ville videlicet Zlawekendorp et Karendce, in territorio Hard site et exposite cum lignis in campis dictarum villarum sitis, ab vtrisque dominis possunt redimi; sed ville predicte manebunt apud eand[em] diuisionem, que nunc facta est, ita quod vna villa manebit in diuisione vnius partis, et alia in altera parte diuisionis; postquam autem ville et lingna in campis dictarum villarum sita reempta fuerint per vtrosque dominos, equa dimidietas lignorum huic parti, et altera medietas parti alteri attinebit; potest autem vnus dominorum predictorum sine altero uel prius altero pro suo beneplacito in villis et lingnis predictis redimere partem suam.

Hec[1] est altera pars diuisionis terre Kaland, facta inter nobiles do[m]inos Hinricum dominum Magnopolensem, ex vna, et Nicolaum dominum de Werle, parte ex altera. § Villa Jo[r]densdorpe continet XX mansos, quorum septem dant precariam, et est ibi seruicium vni[us] dextrarii. Jtem Wokelence habet

XVIII mansos, omnes dantes precariam, cum seruicio vnius dextrarii. Jtem Ghemekendorp habet XXX mansos, quorum XXVI dant precariam, et habet seruicium vnius dextrarii. Jtem Rammellyn habet XX mansos, qui omnes dant precariam, cum seruicio vnius dextrarii. Jtem Zwertzstorp habet XXXII mansos, quorum VII dant precariam, et habent duorum dextrariorum seruicia. Jtem Paruum Wostenuelde habet XII mansos, nichil dantes, cum vnius dextrarii seruicio. § Summa huius centum et XXXII mansi, quorum LXXVIII dant precariam, cum VII dextrariorum seruiciis. Jtem Schorentyn habet XXVI mansos, quorum XIIII dant precariam; item Schorentyn Slauicum habet XX mansos, omnes dantes precariam, cum vnius dextrarii seruicio. Jtem Trebelyn habet X mansos, dantes omnes precariam. Jtem Zarbensdorp habet XII mansos, omnes dantes precariam, cum seruicio vnius dextrarii. Jtem Kemeric habet XVI mansos, quorum VII dant precariam, et est ibi seruicium vnius dextrarii. Jtem Warsowe habet XII mansos, omnes dantes precariam. Jtem Lelkendorp habet XXVI mansos, quorum XVI dant precariam. Jtem Paruum Mistorpe habet X mansos, quorum quatuor dant precariam, cum vnius dextrarii seruicio. Jtem Antiquum Caland continet quadraginta quinque mansos, quorum XVI dant precariam. Jtem Glewe habet XVI mansos, omnes dantes precariam, cum seruicio vnius dextrarii. Jtem Reye continet XL mansos, quorum XXXIII dant precariam, cum II dextrariorum seruiciis. Jtem Cusserowe habet XVII mansos, quorum XIIII dant precariam. Jtem Damme habet XXXIII mansos, quorum IX dant precariam, cum vnius dextrarii seruicio. Jtem Glasowe habet XI mansos, omnes dantes precariam. Jtem Vinkendal habet XXXII mansos, quorum XXIII dant precariam, cum seruicio vnius dextrarii. Jtem Levin continet XVI mansos, quorum XII dant precariam, cum seruicio vnius dextrarii. Jtem Vporst habet XXII mansos, quorum XVIII dant precariam, cum seruicio vnius dextrarii. Jtem Wolkowe habet XX mansos, quorum XVIII dant precariam, cum seruicio vnius dextrarii. Jtem Dewen habet XII mansos, nichil dantes, sed seruicium potest redimi cum ducentis marcis denariorum slauicalium. Summa huius cum summa prescripta continet in vniuersum quingentos et XXVI mansos, quorum trecenti et quadraginta tres mansi dant precariam cum decem et nouem dextrariorum seruiciis. Jtem ad eandem partem diuisionis pertinent hec bona de territorio Hart: Slawekendorp habet XXV mansos, omnes dantes precariam; item Salem habet X mansos, quorum quinque dant dimidiam precariam, et est ibi seruicium vnius dextrarii; item Gurazendorpe habet XVI mansos, quorum VI dant precariam, cum seruicio vnius dextrarii; item Julist habet XVI mansos, quorum IIII dant precariam, cum seruicio vnius dextrarii; item Retsowe habet XXII mansos, quorum XVIII dant precariam; item Walmestorp habet X mansos, omnes dantes precariam. Jtem pertinebit ad hanc partem diuisionis medietas ville Nigendorp, videlicet cum XX mansis, quorum XVIII dant precariam. Jtem bona Johannis

Molteken, militis, filii domini Frederici, videlicet villa Piisten cum X mansis, item Lilienbergh et Warkentyn cum XXIIII mansis et vnius dextrarii seruicio, item villa Pantacendorp cum XVIII mansis, in quibus bonis domini non habent precariam, nec aliquod ius, sed solummodo vnius dextrarii seruicium iam prenominatum. Summa huius de territorio Hart continet centum et septuaginta mansos et I mansum, quorum octoginta tres cum dimidio dant precariam, cum seruiciis quatuor dextrariorum. Jn hac summa sunt accomputati LII mansi nichil dantes, videlicet domini Johannis Molteken, vt premittitur, in quibus domini non habent aliquod ius. § Jtem ad hanc partem diuisionis pertinebit ciuitas Noue Caland cum suis distinctionibus et omnibus attinenciis, cum stagno Cummerowe, quantum ad totam eius partem adiacentem seu attinentem toti terre Kaland. § Preterea claustrum Dargun cum suis curiis manebit apud vtrosque dominos indiuisum. Sciendum autem, quod, quicunque dominorum predictorum optinuerit hanc partem diuisionis terre prefate, prestabit ad hoc consensum et auxilium domino partis alterius, si dominus alterius videlicet partis in parte sua castrum edificare decreuerit, quod hoc edificet in sua parte terre, vbicunque voluerit. Jn quo castro statuentur sex castrenses, habentes castrense pheodum in dicta terra Caland, qui debent vti libere suis bonis pheodalibus, siue in hac siue in altera parte terre sitis, ita videlicet quod, si aliquod pheodorum castrensium situm fuerit in hac parte terre, dominus huius partis habebit in bonis talibus precariam, iudicium et omnes prouentus, reseruato solum castrensibus, quod ad ipsorum castrense pheodum in bonis talibus pertinet. Que videlicet bona castrenses in pheodo recipient a domino, qui castrum edificauerit, vel ab eius heredibus in perpetuum, qui pro tempore fuerint domini partis terre contra istam distincte. § Nomina castrensium sunt hec: vnus illorum de Rensowe, cuius pheodum est in Vitcecowe; item vnus filiorum Werneri Gesewiz, cuius pheodum est in Døliz, Vinkendal et Jamene; item Johannes Molteken, miles, pheodum eius est in uilla Pantacendorpe; item domina Ghesa de Warburgh, pheodum eius est in Retsowe; item vnus filiorum Bertoldi de Kaland, in Glewe est eius pheodum; item vnus filiorum Theoderici de Kaland, in uilla Butsin Theutonica est feodum. § Jnsuper sciendum, quod ville Zlawekendorp et Karence, in territorio Hart site, que sunt exposite cum lignis in campis earum sitis, ab vtrisque dominis possunt redimi; sed ville predicte manebunt apud eandem diuisionem nunc factam, ita quod vna villa manebit in diuisione vnius partis, et alia in altera parte diuisionis. Postquam autem ligna in campis dictarum villarum sita cum villis reempta fuerint per vtrosque dominos, equa medietas lignorum huic parti, et altera medietas parti alteri attinebit. Potest autem vnus dominorum predictorum sine altero vel prius eo pro suo beneplacito in uillis et lignis predictis redimere partem suam.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde füllt beide Seiten eines reichlich 1½ Fuss hohen und ungefähr 5 Zoll breiten Pergamentstreifens, und zwar so, dass mit: [1] „Hec est altera

pars" die zweite Seite beginnt. Eingang und Schluss mit dem Datum fehlen, so dass man, zumal wegen des ungewöhnlichen Formats, diese Urkunde für das Concept halten möchte. Doch zeigt der umgeschlagene untere Rand des Pergaments einen Einschnitt, in welchem anscheinend ein Siegel gehangen hat. — Gedruckt in Rudloffs Urk.-Lieferung S. 257. — Was die Zeit der Abfassung dieses Theilungsvertrages betrifft, so war Alt-Kalen, welches hier ganz dem zweiten Theile beigelegt ist, am 31. März 1307 (Nr. 3152) noch im gemeinsamen Besitze beider Fürsten, desgleichen Damm, welches ebenfalls ganz zum zweiten Theile gelegt ist, am 1. Juni und am 6. Juli 1309 (Nr. 3325 und 3333) noch gemeinsamer Besitz. Demnach fällt dieser Theilungsvertrag zwischen 1309 und 1316 (das Todesjahr des Fürsten Nicolaus von Werle). Erwägt man ferner, dass die beiden Fürsten Heinrich und Nicolaus bei dem Verkauf von Alt-Kalen (Nr. 3152) dem Kloster Dargun Garantie wegen etwaniger Einsprüche von Seiten des Fürsten Nicolaus von Rostock leisteten, und dass dieser 1311, am 5. Febr. (Nr. 3445), dem Kloster über jene und andere Ankäufe einen Consensbrief ertheilte, so scheint der Fürst Nicolaus von Rostock gleichfalls Anrecht auf jene Gebiete gehabt zu haben; und es dünkt uns am wahrscheinlichsten, dass erst nach seinem Tode (Nr. 3721) die beiden Vettern den Theilungsvertrag geschlossen haben.

1314. Decbr. 3. Köln. Decbr. 20. Mainz. 3722.

Ludwig, römischer König, bestätigt dem Fürsten Heinrich von Meklenburg seine Lande und Rechte auf Grund der Bestätigung des Kaisers Friedrich vom Februar 1236.

Ludowicus[1] dei gracia Romanorum rex semper augustus vniuersis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Supplicauit celsitudini nostre nobilis vir Henricus[2] de Meckelinburg[3], fidelis noster dilectus, quatenus priuilegium infrascriptum, olim nobili viro quondam Johanni de Mechkelinburg[3] per diue recordacionis dominum Fridericum quondam Romanorum imperatorem, predecessorem nostrum, concessum, confirmare de benignitate regia dignaremur. Cuius quidem priuilegii tenor sequitur in hec verba:

(Hier folgt die Bestätigung des Kaisers Friedrich vom Febr. 1236, Bd. 1, Nr. 447.)

Nos igitur prefati Henrici[2] supplicacionibus instantiuis[4] fauorabiliter inclinati, supradicti priuilegii continenciam, prout prouida est et iusta, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmationis paginam infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumserit, grauem indignacionem nostram se nouerit incursurum. Jn cuius rei testimonium presentes exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum Colonie, III° nonas Decembris[5], anno domini millesimo trecentesimo quarto decimo[6], indictione XIII[a], regni vero nostri anno primo.

Nach zwei gleichlautenden Original-Ausfertigungen A und B im Haupt-Archive zu Schwerin.

A, d. d. Köln, 1314, Decbr. 3, welche hier zum Grunde gelegt ist, trägt an einer dünnen Schnur von rother und gelber Seide das nur noch in Stücken vorhandene grosse Siegel des Königs Ludwig aus weissem Wachs, mit dem Bilde des auf einem (gothischen) Throne sitzenden, gekrönten Königs, mit Scepter und Reichsapfel in den Händen; die Umschrift fehlt schon ganz. — Diese Ausfertigung hat: [3] an erster Stelle: Meckelinburg, an zweiter Stelle Mechkelinburg.

B, d. d. Mainz, 1314, Decbr. 20, trägt an einer dicken Schnur von rother und grüner Seide dasselbe Siegel, welches jetzt zwar auch zerbrochen, aber doch noch fast vollständig vorhanden ist; die Umschrift lautet:

✠ LVDOWICVS DEI . GRACIA . R[OMANO]RVM . REX . SEMPER . AVGVSTVS·

Diese Ausfertigung hat: [1] Lvdewicus — [2] Heinricus und Heinrici — [3] Meckelinburg, beide Male — [4] instanCius, offenbar missverstanden nach A. — [5] Datum Moguncie, XIII° kalendas Januarii — [6] M°CCC°XIIII°. — Gedruckt in Rudloffs Urk.-Lieferung Nr. XCII, S. 251.

1314. Decbr 4. Dargun. 3723.

Heidenreich, Marquard und Eckhard von Dragen, Brüder, schenken dem Kloster Dargun 4 Mark Hebungen aus der Mühle zu Kl.-Markow, wiederkäuflich für 40 Mark, wofür dann das Kloster andere Hebungen wiederkaufen soll.

Nos Heydenricus, Marquardus ac Egghardus fratres dicti de Draghen manifestum fieri cupimus vniuersis Christi fidelibus, quibus presencia fuerint recitata, quod pari et vnanimi consensu ob salutem animarum patris nostri pie memorie omniumque progenitorum nostrorum defunctorum, ac eciam in nostrorum remissionem peccaminum quatuor marcarum redditus in molendino Parui Merkowen ecclesie contulimus Dargunensi, condicionis hac formula interiecta, videlicet quod dictos redditus pro quadraginta marcis denariorum in posterum, si nobis placuerit, redimere poterimus tempore succedente. Quibus modo tali redemptis, abbas ecclesie Dargunensis supra memorate cum ipsis quadraginta marcis redditus perpetuos in vsus sue ecclesie comparabit. Jn premissorum certitudinem maiorem sigillum nostrum appendimus huic scripto. Actum Dargun, anno domini M° C° C° C° XIIII°, in die beate Barbare virginis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Aus dem Pergament der Urkunde ist ein Streifen geschnitten, welcher jedoch das Siegel verloren hat; mehr Siegel sind nicht angehängt gewesen.

1314. Decbr. 9. Templin. 3724.

Wizlav, Fürst von Rügen, beurkundet seinen Vergleich mit dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg, namentlich wegen des Landes Loitz, auf welches Letzterer um 3000[1] löthige Mark verzichtet, und wegen der Stadt Stralsund, und verbindet sich mit ihm gegen jedermann mit Ausnahme des Königs von Dänemark.

Aar 1314. til Templin, næste Mondag effter S. Nicolai dag, forligte sig Første Vitzlaff aff Ryen, med Margreff Voldemar aff Brandenborg — — —. Dette Breff hafuer beseglet Hert. Vitzlaff, Greff Bernhart von Anholt, Greff

Nicolaus von Suerin, Her Henrich von Mekelnborg, Hertug Vitzlaff[2], Her Johan von Verle, Greff Johan von Gudskov, Her Sivord von Pløne, Ridder. —

Nach Huitfeldt I, p 377. Die correspondirende Urkunde des Markgrafen Waldemar, gedruckt nach Dregers Urk.-Sammlung bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, Bd. I. S. 362, und bei v. Eickstedt, Urk.-Sammlung S. 104, 105, nach dem Cod. Rug. bei Fabricius IV, 2, S. 45, giebt [1] „two dusent mark" und weicht auch sonst hie und da von Huitfeldt's Analyse ab. (Lies: [2] Vertzlaff.)

1314. Decbr. 16. Wismar. 3725.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bezeugt, dass Otto von Rethwisch das Dorf Hukstorf an Gerlach und Willekin von Baumgarten verpfändet und denselben vor ihm aufgelassen hat.

Nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis ac Stargar[die] vniuersis presencia visuris seu audituris notum esse volumus per presentes, quod Otto de Redwisch villam Hukesdorpe, quam vendidit Gerlaco et Willikimo de Pomerio pro trecentis marcis sclauicalium denariorum decem et octo marcis minus, ad manus eorundem fratrum resignauit nostra in presencia cum omni iure et vtilitate, sicut idem Otto hactenus habuit, ita eciam, quod, velut sita est in suis terminis, villam huiusmodi liberam absque seruicio possidebunt, Ottone quippe omne seruicium dicte ville inminens ministrante. Jtem dicti fratres recipiant in suos vsus singulis annis eiusdem ville omnes fructus, census et peruentus (!) et quicquid vtilitatis de ipsius pertinenciis poterit resultare, et homines pignorandi liberam habebunt potestatem. Si autem prefatus Otto eandem villam reemere voluerit, tunc in festo Martini venienti post triennium a festo Martini proxime venturo censum mansorum prenominatis fratribus dabit cum pecunia capitali supradicta. Si vero transacto termino forte Otto uel sui heredes deficiente sibi pecunia uel quacumque causa inpediente reemere neglexerint, propter hoc dicti fratres dampnum uel detrimentum bonorum suorum minime patientur, sed tollent prenominatos fructus, quousque, quicumque debeat eandem villam possidere, Gerlaco et Willikimo uel suis heredibus trecentas marcas sclauicalium denariorum decem et octo marcis minus de redditibus, in quibus defectum habuerint, totaliter erogabit. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actionis huius testes sunt: dominus Heyno de Stralendorpe, Bolto Hasenkop, milites, Eneger de Pomerio, consul in Rozstoc, Domechowe, famulus, et plures alii fide digni. Datum Wismer, anno domini M°C°C°C°X°IIII., feria secunda post Lucie.

Nach dem Original im Rathsarchive der Stadt Rostock. An einem Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 2806 abgebildete schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich II. — Vgl. Urk. vom 6. März 1322, 20. Jan. 1338 und 20. März 1338.

1314. Decbr. 17. Lübek. 3726.

Heinrich und Johann Both, Ritter, verkaufen 7½ Hufen im Dorfe Kalkhorst an das St. Johannis-Kloster zu Lübek, unter Vorbehalt eines zehnjährigen Rückkaufsrechtes.

In dei nomine. Amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus et Johannes milites dicti Boͤth salutem in domino sempiternam. Acta modernorum idcirco priuilegiis roborantur, ne, ut quandoque fieri solet, a posteris maliciose valeant irritari. Notum igitur esse volumus vniuersis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod nos ex proprio arbitrio et nostrorum amicorum beneplacito et consensu rite vendidimus dominabus abbatisse et conuentui sanctimonialium monasterii beati Johannis ewangeliste ciuitatis Lubicensis ad vsus earum et ipsius monasterii septem mansos et dimidium[1], in villa Kallichorst sitos, pro trecentis[2] marcis denariorum Lubicensis monete cum omnibus iudiciis, maximis et minimis, et plane cum omnibus redditibus et vtilitatibus inde prouenientibus, maioribus et minoribus[3], in eisdem terminis, ut nunc iacent, et generaliter in omni iure et libertate, sicut ipsi mansi nobis competunt in presenti, et sicut vtilitati nostre competere possent temporibus successiuis. Pro quibus bonis et mansis nobis trecentas[4] marcas denariorum Lubicensis monete integraliter persoluerunt. Hiis quidem omnibus sic translatis, dicte domine abbatissa et conuentus prefati monasterii et earum prouisores nobis plenariam contulerunt facultatem, quod infra decem annos continue subsequentes ipsos mansos reemere possimus pro trecentis[2] marcis dicte monete, et tunc reempcionis[5] pecuniam intra ciuitatem Lubicensem circa festum Michaelis persoluemus in nostris laboribus et expensis. Quam reempcionem si forsan infra dictos decem annos continue subsequentes[6] non fecerimus et ipsam sic distulerimus, quod ipsi decem anni conputandi plene fuerint euoluti, extunc ipsos mansos de cetero reemere non valemus, sed tunc ipsum monasterium et eius persone successiue ipsos proprie, prout nos possederamus, libere et quiete in perpetuum in ecclesiastica libertate possidebunt. Preterea, si aliquis nostrorum successorum siue propinquorum, uel qualiscunque fuerit, ipsis memoratis sanctimonialibus beati Johannis ewangeliste in ipsis mansis, exceptis gwerris terre generalibus domin[o]s terrarum specialiter attingentibus, aliqua impedimenta siue dampna inferret, pro quibus statim sibi cognitis Otto et Dethleuus dicti de Bocwolde[7] et Dethleuus Parkentyn, milites, sub fide sua ciuitatem Lubeke vna nobiscum intrabunt, non exituri, antequam pro cunctis impedimentis et dampnis in maximis et minimis sepedictis sanctimonialibus[8] rite et racionabiliter cum efficacia per nos et milites suprascriptos fuerit satisfactum, nec[9] eciam predictam ciuitatem Lubeke egressuri, donec liberam facultatem possidendi duos mansos cum dimidio eisdem monialibus ab honorabili domino Magnopolensi confirmatam et sigillatam, siculi de quinque mansis prehabitis pro-

16*

moueramus, ad suam fideliumque suorum presentauerimus voluntatem[9]. Jnsuper, si aliquis ex iam dictis fideiussoribus, quod absit, moreretur, alius ydoneus sui loco statim debet et sufficiens interponi. Testes sumus nos huius rei, videlicet[10] Hinricus et Johannes dicti Bo^e^th[10], cum amicis nostris suprascriptis Ottone[11] et Dethleuo dictis Both (!), necnon et Dethleuo Parkentyn, militibus[11], ac[12] vna nobiscum testes sunt: Aluinus Grope et Hermannus Mornewech, consules Lubicenses[13], et quam plures clerici et laici fide digni. Vt autem hec[14] stabilia perseuerent, nos sigillis nostris presencia robora[ui]mus[15], necnon milites sepedicti eciam suis sigillis pro testimonio presencia firmauerunt. Datum Lubeke, anno domini M°CCC°XIIII°, [feria tercia][16] ante festum beati Thome apostoli, videlicet XV°[17] kalendas Decembris[18].

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübek III, S. 57, aus dem älteren Copiarius des St. Johannis-Klosters, fol. 77ᵃ. — In demselben Copiarius findet sich eine zweite, nur auf fünf Hufen lautende Urkunde (B), welche nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübek III, S. 58, nur folgende Abweichungen von jener obigen (A) zeigt: [1] quinque mansos integros — [2] ducentis — [3] minimis — [4] ducentas — [5] ipsius reemcionis — [6] sequentes — [7] Otto de Bocwolde — [8] monialibus — [9] nec — — voluntatem: fehlt — [10] videlicet — — Bo^e^th: fehlt — [11] Ottone — — militibus: fehlt — [12] et — [13] ciues in Lubeke — [14] hec: fehlt — [15] fecimus roborari — ([16] feria tercia fehlt in A.) — [17] quinto decimo — [18] Decembris statt Januarii haben A und B.

1314. Decbr. 21. 3727.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Dom-Capitel zu Bützow 8 Mk. Hebungen zu Hermannshagen, welche dasselbe vom Ritter Heinrich Ketelhodt gekauft hat.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis omnibus presens scriptum visuris salutem in perpetuum. Justorum virorum ac proborum discrecio expostulat et requirit, ut pia facta hominum propter memorie labilitatem litteris conscribantur. Vnde notum esse volumus vniuersis, tam presentibus quam futuris, presentem paginam inspecturis, quod nos ob reuerenciam dei omnipotentis et honorem beate Marie semper virginis ac in remissionem nostrorum peccaminum canonicis ecclesie Butzowensis de bona nostra ac libera voluntate contulimus octo marcarum redditus monete slauicalis in bonis, que possidet Herwicus in Hermanneshaghen, quos vendidit eisdem Hinricus dictus Ketelhut, miles, pro centum et viginti marcis denariorum slauicalium, cum pratis, pascuis, aquarum decursibus, siluis, agris cultis et incultis et omnibus vsuagiis in terminis suis, prout ecclesie eorum vtilitati competit, libere et perpetuo possidendos taliter, ut canonici predicti in bonis prefatis a nobis et a nostris successoribus dimensionem funiculi de cetero nullatenus paciantur. Nolumus (ut) preterea, vt canonici predicti in suis hominibus aduocatorum nostrorum

insultus aliquos senciant aut pressuras. Dimittimus eciam eisdem iudicium ad sexaginta solidos et infra. Jn maiori vero iudicio, sicuti est de capitali sentencia et de aliis, aduocatus noster in bonis pretactis, et non alibi, iuste et secundum terre consuetudinem iudicabit; tercia pars, que ex eo pr[o]uenerit, canonicis cedet, relique due nobis. Possessores dictorum bonorum a communi terre iudicio, quod wlgariter lantdingh dicitur, volumus esse liberos in perpetuum et exemptos. Jnsuper a structuris vrbium et poncium eosdem uolumus esse penitus absolutos. Ne igitur huiusmodi factum a nobis et a nostris successoribus dubitetur, sigilli nostri munimine duximus roborandum. Testes huius rei sunt: Egghardus de Bybow, Johannes dictus Rosendal de Plesse, Heyno de Stralendorp, Bertoldus dictus Preen, milites, et alii nostri vasalli quam plures fide digni. Datum anno domini M° CCC° quarto decimo, in die beati Thome apostoli.

Nach dem Dipl. eccl. Butzow., fol. CXXVIII. Transsumpte in zwei Abschriften (fol. XXII und fol. CXXVII) der Quittung, welche unter demselben Datum „Hinricus dictus Ketelho't, miles", ausstellte. Nach dieser verkaufte er dies Gut „diligenti deliberacione vxoris et heredum meorum prehabita". — An demselben Tage leistete auch sein Bruder „Thidericus dictus Ketelho't, miles", für sich und seine Erben Verzicht auf alle etwanigen Ansprüche auf die genannten Güter (ibid. fol. XXIII[b], fol. CXXVII).

(1314?) 3728.

Ein pergamenen reuerss Wedige Buggenhagens, Bischoffen Godfrido gegeben, wegen Exen, Bistorp, Wossen, Spikerstorp.

Clandrian, fol. 266[a].

(Um 1314.) 3729.

Erich, Herzog von Sachsen, meldet dem Grafen von Wunstorf einen vor dem Grafen Gerhard von Holstein und dem Fürsten Heinrich von Meklenburg gefundenen Rechtsspruch über die Wirkung des 30jährigen Besitzes.

Wi Eric van ghodes gnaden hertoghe to Sassen, tv Engheren vnde to Westphalen vsem edelen manne . . dem greuen to Wonstorpe to eren vnde gho°den, wat wi moghen. En ordel quam vs van iu. Tue knapen biseten en ghut van erem rechten, echten vadere in manscap iar vnde dach vnde dritich iar, des worden se volkomen mit der kuntscap. Do spreken andere knapen vp dat ghut vnde spreken, se weren denestlude to dem seluen gho°de. Also gi vs beden, vraghede [wi][1] vse man, we dat vorsprokene ghut neghere to biholdende were. Dat deleden se aldus. De dat ghut in der were hadden iar vnde dach vnde dritich iar, kunnen se des vollenkomen mit der kuntscap, dat se dat ghut

also langhe ane rechte bisprake biseten hebben, so biholden se dat ghut. Dit wart ghewnden vor den edelen luden: vsem suaghere greuen Gherede van Holtsaten vnde vor vsem neuen heren Hinrike van Mekelenborgh vnde anders vser man ghenuch. Dat biseghele wi mit vses neuen ingheseghele van Mekelenborgh, went wi vses nicht ne hebbet to desser tit.

Nach Sudendorf, Br.-Lün. Urk.-Buch I, p. 140, aus dem Original im königl. Archive zu Hannover. — [1] Wi fehlt im Original.

1315. 3730.

Ein Jnstrument, dar Jn Nicolaus vonn der Mollen, burger zw Warenn, hat gegebenn dem pfarhern zw Warenn zur ewigenn gedechtnus fur Johannes Tempelin ein marck Vinckenaugenn aus den vier huefenn ihm dorffe Schonenbergk ierlich vff Michaelis zu hebenn. Datum 1315.

Nach dem im grossherzogl. Archive zu Neustrelitz aufbewahrten „Extract der Brodischenn Siegel vnd Brieffe" aus dem 16. Jahrh., Nr. 198.

1315. 3731.

Ein Jnstrument, dar Jn Johan Westphall, Burger zw Warenn, mit seinenn Brudernn vnnd der frawen freuntschafft willenn ein marck wendisch hebungen zw ewigenn Zeitenn zw borende dem kirchhern zw Warenn vnnd seinenn nachkomlingen in einem gartenn aus dem altenn thur belegenn. Datum 1315.

Nach dem im grossherzogl. Archive zu Neustrelitz aufbewahrten „Extract der Brodischenn Siegel vnd Brieffe" aus dem 16. Jahrh., Nr. 194. Ein im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrtes Verzeichniss der Urkunden des Klosters Broda vom J. 1614 giebt diese Regeste unter Nr. 344 mit der Jahreszahl 1395. Da indess „Johan Westfall, burger zu Warnne", auch in einer Urk. genannt wird, welche in beiden Registern vom J. 1324 datirt ist, so erscheint die Jahreszahl 1315 richtiger, als 1395.

(1315.) Wismar. 3732.

Johann von Rostock, Priester zu Wismar, kauft von dem Rathe daselbst ein Stück des alten Meklenburgischen Hofes.

Dominus Johannes de Roztock emit de consulibus vnum frustum uel spacium curie antique domini Magnopolensis, sicut hoc sibi consules demonstrauerunt.

Aus Schröders Ausführlicher Beschreibung S. 1347. Im Jahre 1324 verkauften nach dem Stadtbuche die Testamentarien des Priesters Johann von Rostock, nämlich der Scholasticus Nicolaus von Stralendorf, der Priester Tammo und Johann Mule, an diesen ein Erbe „retro ecclesiam sancte Marie". Vgl. ferner unten 1317.

1315. 3733.

Pribislav II. (III.), Herr zu Belgard und Daber, stirbt.

Pribizlaus 2dus dei gracia dominus in Richenberch. Obiit anno domini M. tricentesimo XV.

Nach der im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, um 1500 angefertigten Abschrift von dem vormals auf einem Kreuzgangsfenster des Klosters Doberan dargestellten Fürsten-Necrologium. — Gedruckt im Jahrb. I, zu S. 136. — Ueber diesen Pribislav, den jüngeren Sohn Pribislavs I. von Parchim-Richenberg (später von Wollin), vgl. Beyer im Jahrb. XI, S. 81 flgd., Lisch, Jahrb. XXV, S. 81 flgd., Wigger zum Meklenb. Urk.-Buch Bd. III, Nr. 1819, und 3509. — Nach Krantz, Vandal. VIII, c. 5, und der Stralsunder Chronik (bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 240) sollte Pribislav noch an der Schlacht am Hainholz vor Stralsund, 21. Juni 1316, Theil genommen haben.

1315. Jan. Rostock. 3734.

Der Rath zu Rostock verpfändet an Arnold von Kyriz und Hermann Wokrent die Hebungen aus den Buden der Barbiere zu Rostock.

Consules vendiderunt Nicolao de Kiriz et Hermanno Wocrente XXXVI marcarum redditus in domo noua, iuxta theatrum sita, ita quod Nicolao XVI marcarum redditus et Hermanno XX marcarum redditus, quousque ciuitas redimere valeat pro CCC et LX marcis (redimere valeat). Et non stabunt per ciuitatem tonsores alias nisi in illa domo, et hoc arbitratum est per consules.

De[1] hiis redditibus liberauit ciuitas a Nicolao de Kyriz XVI marcarum redditus pro C et LX marcis sub anno domini M°CCC°XXX° tercio[1].

Nach dem Rostocker Rentebuch. 1314 — 1317, fol. 15. — [1] De — tercio von jüngerer Hand. — 36 Mark betrug die jährliche Einnahme der Stadt von den „bodis rasorum" nach dem Kämmereireg. von 1325.

1315. Jan. 3. Schwerin. 3735.

Nicolaus, Bischof, und Heinrich, Thesaurarius zu Verden, kraft Mandats des Erzbischofs Johann von Bremen d. d. Langwedel d. 23. Decbr. 1314 zu Schiedsrichtern in dessen Streit mit seinen Suffraganbischöfen und dem Dom-Capitel zu Hamburg wegen begehrter erzbischöflicher Gebühren ernannt, erklären die gegen den Erzbischof von seinen Gegnern eingelegten Appellationen für gerechtfertigt und die gegen die Letzteren ausgesprochenen geistlichen Strafen für aufgehoben.

In Christi nomine. Amen. Anno incarnacionis eiusdem M° CCC° quinto decimo, tercio die mensis Januarii, indictione tercia decima, summi pontificis sede vacante, constitutis in presencia mei notarii et testium subscriptorum, Zwerin in hospicio magistri Johannis de Luttekenborg, canonici Zwerinensis, reuerendo patre domino Nicolao Verdensis ecclesie episcopo et honorabili viro domino Hinrico eiusdem Verdensis ecclesie thesaurario, ex parte reuerendi in Christo patris domini Johannis sancte Bremensis ecclesie archiepiscopi, et honorabilibus viris dominis Philippo decano et capitulo Zwerinensis ecclesie, pro se et sua ecclesia, Seghebando decano, Hinrico cantore et Johanne scolastico, pro se et Lubicensi ecclesia, Ludero scolastico Zwerinensi, magistro Pelegrino canonico Hamburgensi et Ludolfo de Estorpe canonico regulari Raceburgensis ecclesie, pro se et Raceburgensi ecclesia, Hermanno de Hilghenstede, Hinrico de Clutze et Johanne notario consulum in Hamborg, canonicis Hamburgensibus, pro se et ecclesia Hamburgensi, dicti domini episcopus et thesaurarius Verdensis ecclesie commissionem quandam, sigillatam vero et integro sigillo predicti domini Johannis archiepiscopi Bremensis, in medium produxerant et legi fecerant de principio ad finem sine diminucione qualibet, hanc seriem continentem:

Vniuersis presentes litteras inspecturis Johannes miseracione diuina sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus salutem in domino sempiternam. Quia nemo in propria causa iudex ydoneus comprobatur, et ut omnis suspicionis occasio cessare debeat, propter bonum eciam pacis et concordie reuerendum patrem et dominum dominum Nicolaum dei gracia Verdensem episcopum et Hinricum eiusdem ecclesie thesaurarium eligimus, facimus et constituimus auditores, diffinitores et amicabiles compositores, prout de iure plenius possumus, in causis et controuersiis, inter nos, ex parte vna, et venerabiles fratres suffraganeos nostros, scilicet Zwerinensem nunc defunctum, Lubicensem, Raceburgensem episcopos

eorumque capitulares ac eorum subditos alios et capitulares ecclesie Hamburgensis, ex parte altera, exortis super sentenciis in eos latis pro eo, quod non soluerunt nobis procuraciones duorum annorum racione visitacionis in pecunia numerata iuxta graciam a sede apostolica nobis factam, quod Hamburgensis ecclesie capitulares et eorum subditi non satisfecerunt nobis de caritatiuo et necessario subsidio, sicut alii dyocesis nostre clerici, et super appellacionibus a prefatis episcopis, eorum subditis et dicte ecclesie Hamburgensis canonicis propter iam dicta, ut dicitur, interiectis; promittentes nos ratum habere et habituros, quicquid super iam tactis iuxta conscienciam suam bonam diffiniuerint, sentenciauerint, uel alias etiam duxerint ordinandum.

Jn quorum omnium testimonium presentes litteras in forma publici instrumenti per infrascriptum notarium scribi, publicari mandamus et appensione nostri sigilli roborari. Datum et actum in castro Langwedele, Bremensis dyocesis, anno domini M° CCC° quarto decimo, indictione duodecima, die XXIII. mensis Decembris, summi pontificis sede vacante; presentibus Euerhardo canonico ecclesie Bremensis et archidyacono Rustringhe, magistro Nicolao canonico ecclesie beati Willehadi, Nicolao canonico sancti Anscharii, Echardo canonico Buccensi et Richardo clerico et aliis pluribus fide dignis testibus, vocatis ad predicta et rogatis. Et ego Hinricus persona de Rastede, Bremensis dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, suprascriptis omnibus vna cum dictis testibus interfui et ea omnia et singula de mandato prefati domini archiepiscopi fideliter scripsi et publicaui et in hanc publicam formam redegi meoque consueto signo et eo nomine roboraui in testimonium premissorum, sub anno, indictione, mense, die, vacacione et loco supradictis.

Huius igitur commissionis auctoritate iam dicti domini episcopus et thesaurarius Verdensis ecclesie procedentes, quandam pronunciacionem sedendo in scriptis fecerant sub hac forma:

Jn nomine domini. Amen. Nos Nicolaus dei gracia episcopus et Hinricus thesaurarius Verdensis ecclesie, auditores, diffinitores et amicabiles compositores constituti a reuerendo patre domino Johanne sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo in causis et controuersiis exortis inter eundem dominum archiepiscopum, ex parte vna, et venerabiles patres dominos suffraganeos suos, scilicet Zwerinensem nunc defunctum, Lubicensem, Raceburgensem episcopos, eorumque capitulares ac eorum subditos alios et capitulares ecclesie Hamburgensis, parte ex altera, super sentenciis in eos latis pro eo, quod non soluerunt eidem archiepiscopo procuraciones duorum annorum racione visitacionis in pecunia numerata iuxta graciam, a sede apostolica quam asserit sibi factam, et quod Hamburgensis ecclesie capitulares et eorum subditi non satisfecerunt sibi, ut asserit, de caritatiuo et necessario subsidio, sicut alii dyocesis sue clerici, et super appellacionibus a prefatis episcopis, eorum subditis et dicte Hamburgensis

ecclesie canonicis propter iam dicta interiectis, auditis plenius et examinatis diligencius, que circa premissa et eorum quotlibet et quecunque ea contingencia proposita fuerunt et de quibus nobis facta fuit plena fides: inuenimus euidenter, quod premisse partis, contrarie predicto domino archiepiscopo, excepciones, defensiones et appellaciones probabiles legitime et iuste sunt et fuerunt et congruis temporibus obiecte et eciam interiecte. Vnde iuxta conscienciam nostram bonam, communicato peritorum consilio, diffinimus et sentencialiter decernimus in hiis scriptis, quod supradicti episcopi, capitulares ac eorum subditi, communiter uel diuisim, nullis omnino excommunicacionum, suspensionum et interdicti senlenciis, prolatis ordinaria seu delegata potestate per ipsum dominum archiepiscopum seu quemcumque alium constitutum ab ipso uel a sede apostolica, sunt ligati. Propter quod ipsi et eorum quilibet sunt et fuerunt ad quoslibet actus legitimos admittendi.

Sane hanc pronunciacionem secundum omnem sui tenorem et seriem sepedictus dominus Nicolaus Verdensis episcopus in scriptis legerat suo nomine et vice predicti sui college hoc sibi specialiter committentis. Forma vero sigilli predicti, viridi cere impressa, erat oblonga, et in ea erat ymago archiepiscopalis, sub tabernaculo desuper facto sedens in cathedra, inpressa, tenens in manu sinistra episcopalem baculum, et inter dextram manum erectam et humerum dicte ymaginis fuerat crux extenta. Tenor autem litterarum in eiusdem sigilli circumferencia contentarum erat talis: Johannes dei gracia Bremensis archiepiscopus.

Acta sunt hec sub anno, indictione, mense, die, vacacione et loco predictis, presentibus discretis viris, dominis magistro Andrea, notario memorati domini Verdensis episcopi, magistro Andrea Stephani, clerico Lubicensis dyocesis, et Hinrico dicto de Lubeke et Mathya de Roghan, perpetuis vicariis in ecclesia Zwerinensi, Marquardo de Molendino et Nicolao de Wismaria, presbiteris Raceburgensis dyocesis, et aliis fide dignis, ad hec vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes dictus de Luneborg, clericus Verdensis dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, supradictis omnibus vna cum dictis testibus interfui et ea omnia et singula de mandato prefati domini Nicolai episcopi et domini Hinrici thesaurarii Verdensis ecclesie ac de mandato honorabilium virorum, prefatorum dominorum Philippi decani et capituli Zwerinensis, decani, cantoris et scolastici ecclesie Lubicensis, Luderi scolastici Zwerinensis, magistri Pelegrini canonici Hamburgensis et Ludolfi de Estorpe, Hermanni de Hilghenstede, Hinrici de Clutze et Johannis notarii consulum in Hamborg, canonicorum Hamburgensium, et plurium aliorum

predictarum ecclesiarum canonicorum, presencium et assistencium, fideliter scripsi et publicaui et in hanc formam publicam redegi meoque consueto signo et nomine roboraui.

Nach einer vom Archivar Dr. Benecke zu Hamburg mitgetheilten Abschrift „aus den beiden Original-Urkunden mit Notariatszeichen". — Vgl. Nr. 3703, 3706—9, 3712 und 3739.

1315, um Jan. 13. Nyborg. 3736.

Erich, König von Dänemark, überträgt die Entscheidung seiner Streitigkeiten mit dem Herzoge Otto von Braunschweig-Lüneburg dem Fürsten Heinrich von Meklenburg.

Aar 1315, til Nyborrig, circa octavam Epiphanias, compromitterede Kong Erich paa Her Henrich aff Mekelnborg, huad hand vilde sige Kongen, oc Her Ottho aff Luneborg oc Brunsvig imellem, loffuede der hos at fordre Her Ottho, som en Ven bør den anden.

[= Im J. 1315, zu Nyborg, circa octavam Epiphanias, compromittirte König Erich auf Herrn Heinrich von Meklenburg; was er entscheiden würde zwischen dem Könige und Herrn Otto von Lüneburg und Braunschweig, dabei gelobte er Herrn Otto zu fördern, wie ein Freund dem andern schuldig sei.]

Nach Huitfeldt I, p. 378. Das Original fehlt.

1315. Jan. 25. 3737.

Heinrich, Propst des Klosters Broda, beurkundet den Vergleich, welchen sein Vorgänger und das Capitel daselbst mit den Knappen Giseke und Eberhard von Passentin und Berthold und Albrecht Wodarge über zwei Mühlenteiche am 21. Jan. 1309 abgeschlossen haben.

In gades namen. Amen. Wy Hinrick, van gades gnaden prauest tome Brode, bekenne des in dessen breue vnde beghere, dat willick szy al den, de dessen breff horen edder leszen, dat prauest Walwan, vsze voruare, vnde dat mene capittel vses gadeshuses thome Brode an vns hebben ghebracht de zone eyner schelinghe, wo sze hadden yeghen Giszeken vnde Euerde, de vedderen, van Passentin gheheten, vnde Bertelde vnde Albrechte, de brodere, Wodarghen gheheten, vmme twe molendike. De schelinghe hebben gheszonet aldus, dat prauest Walwan vnde vnsze capittel hebben gelaten van den dyken, de bliuen den vorbenomeden knapen mydt aller vrucht vnde aller nuchticheyt; daraff szyndt sze worden vszes gadeshus man in der mathe, dat de grundtwerke, nu

beide hoch szyndt, scholen sze boholden ere stowwinghe vnghehindert to der Brandenmollen, den ouersten (?) grauen tho Wulkenzin werdt scolen sze b[o]holden to eme sluzegrauen, ere molre scholen de weide gheneten in beiden szyden des waters, alszo anderen mollen bauen vnde nedden; wadt en desses beschedenen ghudes mydt sulker nutticheit, alzo hyr vorbonomet ys, van vszeme gadeshuze anlanghet, dat scholen sze hebben tho manrechte vses gadeshuzes, vnde dat richte vppe szostich schillinghe. Dat pacht, de vnse gadeshus heft an den mollen, de moge wy tho rechten tyden panden na vszeme bohoue. Vortmer, worde der mollen welck vorkoft, van der vpvoringhe (!) schal vsze gadeshus hebben achte schillinge, van der helffte ver, van den verdendele twe; gheue me de pennighe vns nicht tho ener bostemmeden tydt, so moghe wy sze panden, efte wy willen. De lude vnses gadeshuses de scolen malen, wor sze willen, vnvorbaden. Dyt heft gedeghedinget van vnses gadeshuszes weghen her Johan Holste vnde her Reyneke Krusze, van der knapen wegen (zyndt) heft ghedeghedinghet her Berteldt van der Osten vnd her Bernardt de swarte van Peccatel, desse riddere. Dat ys gheschen thome Brode in des prauestes kemmenade, in der iegenwardicheyt des capittels ghemene, den wy mydt den vorbenomeden rydderen vnde mydt Henninck Grantzine van Vredelande totaghen hebben laten scriuen in dessen breff, den wy geuen dessen knapen Gyszeken vnde Euerde van Passentin vnde Bartelde vnde Albrechte de Wodargen mydt vnseme ingheseghele vnde mydt des (?) des capittels beuestet, to eyner tuginge vnde eyner bowisinge desser dynck van des gadeshuses weghen thome Brode, den knapen, de vor dicke nomet syndt, vnde eren kynderen vnde eren rechten eruen ewichliken vast vnde vnvorworren tho holdende mydt aller rechticheydt. Dydt ys gheschen vnde ghedeghedinget in den iartal der bort vnses heren gades des dusenden vnde drehundersten iares vnde des negende[n] iares, in sunte Agneten daghe. Darna des sosten iares is dyt [a]n vs ghebracht. Szo geue wy dessen breff in der iartal gades bort des dusendesten iares vnde des drehundersten iares vnde des viftenden iares, in deme daghe de bekeringhe sunte Pawels des apostels.

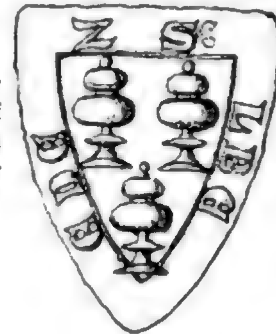
Nach einer Abschrift aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh. unter den Broda'schen Urkunden im Archive zu Neustrelitz.

1315. Febr. 8. Friedland. 3738.

Albrecht und Zabel von Dewitz bezeugen, dass sie dem Fürsten Heinrich von Meklenburg das Eigenthum zweier Hufen zu Kanzow aufgelassen haben.

Nos Albertus et Zabellus dicti de Dewitze, milites, recognoscimus per presentes, quod libertatem et proprietatem duorum mansorum in villa Canzowe

sitorum ad manus domini nostri nobilis domini Hinrici Magnopolensis libere resignamus, et quia litteram, quam super eo habuimus, amisimus, hec facta sub appensione mei sigilli, Alberti, protestamur publice in hiis scriptis. Datum Vredelande, anno domini M°CCC°XV°, sabbato ante Jnuocauit.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Karte geschnittenen Pergamentbande hängt das schon etwas beschädigte, auf Kosten des Herrn Vice-Landmarschalls von Dewitz auf Cölpin hieneben abgebildete schildförmige Siegel mit 3 Deckelbechern; von der Umschrift ist nur noch ungefähr die Hälfte zu lesen:

[✠] S' . [A]LBE[RTI . D]E . DE[WIT]Z

1315. Febr. 21. Hamburg. 3739.

Burchard und Marquard, Bischöfe von Lübek und Ratzeburg, vereinigen sich mit den Domcapiteln zu Bremen, Lübek, Schwerin, Ratzeburg und Hamburg wider die Uebergriffe und Bedrückungen des Erzbischofs Johann von Bremen.

Diese Urkunde ist schon oben unter Nr. 3676 aus dem Transsumpt vom 19. Febr. 1320 mit dem Datum: „anno domini millesimo CCC° quarto decimo, nono kalendas Marcii", abgedruckt, in der Note jedoch bemerkt, dass Clandrian in seinem Protocoll der Schwerinschen Stiftsbriefe das Jahr 1315 hat. Clandrians Ausgabe erweist sich als die richtige durch eine vom Archivar Dr. Beneckc gütigst mitgetheilte Abschrift von dem im Stadtarchive zu Hamburg aufbewahrten Original, an dem von den 7 angehängt gewesenen Siegeln nur noch das 4., das 6. und das 7. (Hamburgische), und zwar mehr oder weniger beschädigt, hangen. Nach dieser Abschrift ist oben zu berichtigen S. 79, Z. 22 diffinitiua sententia, Z. 24 contrariari, Z. 6 v. u. subditus (st. — is), 80, Z. 2 propter que (st. per que) — — dicerent sibi, Z. 5 cons. vel statutum, vt, quicquid cons. vel stat. esse et fuisse. Endlich lautet das Datum: „anno domini millesimo CCC° quinto decimo, IX. kalendas Marcii". Die Worte: „quod capitulares ecclesie Zwerinensis ab huiusmodi exceptionibus et defensionibus subportatos habebimus", werden sich demnach auf die Wahl Hermanns von Maltzan zum Bischof von Schwerin beziehen, und es fehlt, weil solche noch streitig war, unter den Ausstellern der Urkunde der Schweriner Bischof, während an dem früheren Bündniss vom 2. März 1314 (Nr. 3678) noch Bischof Gottfried († 1. Novbr. 1314) Theil nahm. Vgl. auch Nr. 3699, 3703, 3706 — 9, 3712 und 3735.

1315. Febr. 23. Gülzow. 3740.

Heinrich, Bischof von Camin, bestätigt den Gebrüdern Burchard und Johann von Kaland 15 Hufen im Dorfe Kl.-Basepol gegen eine jährliche Recognition.

Universis Cristi fidelibus presentia visuris seu audituris nos Hinricus dei gratia Caminensis ecclesie episcopus salutem in domino sempiternam. (Cum) ea,

que fiunt in tempore, ne simul cum lapsu temporis defluant (et) a memoria hominum, que est labilis, expedit et perutile est ea scripti memoria perhennari. Noscant eapropter Cristi fideles presentes et futuri, quoniam deliberatione prehabita sufficienti, necnon de maturo et vnanimi consensu nostri capituli Caminensis, contulimus Borchardo et Johanni fratribus dictis de Kalant quindecim mansos in minori villa Bosepule sitos copulata manu, prout in suis iacent terminis et sunt distincti, cum omnibus suis vtilitatibus, videlicet pascuis, lignis, aquis, agris, piscaturis, et cum omni iure, iudicio maiori et minori et cum iudicio manus et colli; et exemptos et liberos ab omni seruicio et ab omni precaria prefati fratres et eorum veri heredes antedictos mansos perpetuis temporibus possidebunt. Jdcirco iam dictis fratribus supradictam libertatem contulimus, quia ipsi et ipsorum progenitores iam dictos mansos a nostris predecessoribus multis iam retroactis temporibus prefata libertate libere possederunt. Addicimus etiam, quod nos neque successores nostri sepedictos mansos ab ecclesia vendere vel alienare non debemus. Jn signum vero recognitionis et subiectionis sepedicti fratres et ipsorum veri heredes vnam marcam slauicalis monete nobis et nostris successoribus in Dymin in festo beati Martini annis singulis ministrabunt. Huius rei testes sunt: honorabiles viri dominus Hildebrandus prepositus, Conradus decanus, Fredericus de Stalberch, Johannes de S[t]arse, Fredericus de Egstede, Pruso scolasticus, magister Conradus, Wisslaus, Reymarus de Wacholte, magister Johannes, Johannes de Wacholte, magister Heyso cantor, canonici ecclesie nostre Caminensis. Vt autem hec acta a nobis vel a nostris successoribus inuiolata maneant, nostri et capituli ecclesie nostre Caminensis sigillorum appensione presentia confirmamus. Datum Gulsowe, anno domini M°CCC°XV°, in dominica qua cantatur Oculi mei semper.

Nach Dregers handschr. Cod. dipl. Pomer., T. VI. — Gedruckt (aus derselben Quelle) bei v. Eickstedt, Urk.-Sammlung zur Gesch. des Geschl. v. Eickstedt I, S. 106. — Vgl. Bd. II, Nr. 1357.

1315. Febr. 24. Lüneburg. 3741.

Nicolaus, Bischof von Verden, verleiht dem Kloster Scharnebek Zehnten aus Süttorf (A. Bleckede), Boltersen und Bennerstedt (A. Lüne), nachdem die Grafen von Schwerin sie dem Bisthum aufgelassen haben.

Nicolaus dei gratia Verdensis ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino sempiternam. Dona, que religiosis largiuntur monasteriis, intuitu pietatis magna debent stabilitate muniri, ne queant peruersorum versutiis impugnari. Noscant igitur presentes ac posteri, quod, cum dilecti in Christo abbas et conuentus monasterii Riui sancte

Marie, ordinis Cisterciensis, nostre diocesis, quasdam decimas, videlicet in Suttorpe, in Boltensen[1] et Benierstede, accedente consensu nostro de laicorum manibus redemissent, nobis humiliter supplicarunt, quatenus propter deum et ipsorum douotas preces sibi et monasterio suo ius decimale et proprietates predictarum decimarum dignaremur elargiri. Nos piis eorum precibus inclinati, recepta libera resignatione sepedictarum decimarum a comitibus Swerinensibus, qui eas a nobis et nostra ecclesia a tempore, cuius non extat memoria, in feodo tenuerunt, ius decimale et proprietates dictarum decimarum sepedictis abbati et conuentui conferimus liberaliter propter deum. Jn cuius donacionis testimonium presentem litteram nostro sigillo fecimus communiri. Datum Luneburgh, anno domini 1315, in die sancti Mathie apostoli.

Aus einem in der Mitte des 16. Jahrh. geschriebenen, jetzt im Landdrostei-Archive zu Stade befindlichen Copiar des Klosters Scharnebek mitgetheilt von Dr. Möhlmann. — [1] L. Boltersen. Vgl. Nr. 3711.

1315. März 13. Warin. 3742.

Hermann, Bischof von Schwerin, beurkundet, dass der Schweriner Dom-Scholasticus Lüder dem Collegiat-Stifte Bützow zur Wiedergewinnung einiger seiner Bücher, welche er diesem Stifte vermacht, 150 Mk. überwiesen hat, um damit 8 Mk. Renten zu erwerben.

Vniuersis presentes litteras inspecturis seu audituris Hermannus dei gracia electus et confirmatus in episcopum Zwerinensem salutem in domino. Constitutus in presencia nostra honorabilis vir dominus Luderus scholasticus ecclesie Zwerinensis motu proprio et voluntate libera recognouit, se ecclesie Butzowensi pro recuperacione seu restauracione quorundam librorum suorum, quorum proprietatem, vsufructu tamen sibi, quamdiu uiueret, reseruato, quondam eidem ecclesie donauerat, centum et quinquaginta marcas slauicalis monete post diem obitus sui pro anime sue remedio contulisse, hac condicione a[d]iecta, quod canonici predicte ecclesie cum pretaxata summa pecunie octo marcarum redditus comparare debeant ad vsum infrascriptum perpetue persoluendos. Jn crastino sancti Jacobi pro consolacione seu pictancia ad refectionem communis mense canonicorum ibidem presencium due marce de redditibus antedictis ministrabuntur, in quo die hiidem canonici festum sancte Marthe virginis cum nouem lectionibus et congruenti deuocione tam in missa quam in aliis horis debitis in memoriam dicti domini scolastici sollempniter celebrabunt. De residuis vero sex marcis tres in festo sancti Thome apostoli et tres in anniuersario obitus predicti domini scolastici similiter ad communem mensam canonicorum in ecclesia tunc presencium perpetuo distribuentur. Et eo die vna missa cum vigiliis et aliis oracionibus debitis

quolibet anno ob anime sue requiem ad summum altare sollempniter cantabitur pro defunctis. Si uero contingeret, predictas centum et quinquaginta marcas [per] predictum dominum scolasticum ante diem obitus sui prefate ecclesie persolui, tunc a die solucionis inantea, siue redditus predicti statim comparati fuerint, siue non, festa predicta modo, quo premittitur, perpetuo peragentur, eo tamen saluo, quod, quamdiu prenominatus dominus scolasticus vixerit, pro anniuersario obitus sui semel in anno pro animabus omnium parentum suorum vna missa cum vigiliis et oracionibus consuetis cantabitur in dicta ecclesia ad summum altare sollempniter pro defunctis. Jn quorum omnium et singulorum testimonium sigillum nostrum vna cum sigillo prenominati domini scolastici presentibus duximus appendendum. Actum Warin, anno domini M° CCC° XV°, in crastino beati Gregorii pape.

Aus dem Diplomatarium des Collegiat-Stifts Bützow, Nr. CXXX, fol. CVIII[b].

1315. März 13 und Mai 2. Rostock. 3743.

Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock erneuern dem Kloster Doberan die Freiheiten des in der Stadt belegenen Klosterhofes Klein-Doberan und vergüten dem Kloster den zugefügten Kriegsschaden durch die Zusicherung eines freien Geleites und Sicherheit für alle Leute und Güter desselben innerhalb des Stadtgebietes. Und Fürst Heinrich von Meklenburg bestätigt diesen Vertrag.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rostok dominus vniuersis et singulis presentes litteras nostras intuentibus in perpetuum salutis augmentum et sempiternam veritatis agnicionem. Quia fraudulosa rerum varietas fluxu temporis humanos actus in obliuionem cicius adduceret, nisi priuilegiorum irrefragabili preuenta fuerit caucione, ut ergo omnis dubii subducta caligine sola veritas lucide se exponat, tenore presentium omnibus innotescat, nos vidisse et audiuisse quandam litteram prudencium virorum, videlicet consulum ciuitatis nostre Rostok, vero dicte ciuitatis sigillo sigillatam, incorruptam, illesam, sanam et integram omnique prorsus suspicion[e et] vicio carentem, cuius tenor de verbo ad verbum fuit et est talis:

Nos proconsules ac consules ciuitatis Rostok ad vniuersorum et singulorum noticiam deducere cupientes, tenore presencium recognoscimus ac lucide protestamur, nos per certas litteras, quas vidimus et audiuimus, sufficienter fore instructos, quod curia venerabilium et religiosorum virorum dominorum abbatis et

conuentus monasterii in Dobberan intra muros nostre ciuitatis situata, que Minor Dobberan vulgariter appellatur, ab omni secularis et ciuilis iuris inpeticione et potestate totaliter inmunis sit et exempta. Cuius rei obseruancia, non solum litteratoria caucione, verum etiam per consweludinem approbata(m) ac legitime prescripta(m), adeo processit in vsum communem, quod nullus nostrum contrarium eius se recordatur vmquam audiuisse. Set quia littere super hoc confecte iam quasi vetustate consumpte erant, idem religiosi viri nobis supplicarunt, vt pro maiori conseruacione iuris eorum dictum monasterium nouis litteris, dumtaxat tenori priorum litterarum consonis, communire dignaremur. Nos vero, quod commodum et profectum dicti monasterii merito teneamur anhelare, ad voluntatem et consensum principum et dominorum nostrorum, quemadmodum prius eis datum et concessum exstiterat, de nouo damus et concedimus religiosis antedictis, vt predicta curia Minor Dobberan omni emunitate ecclesiastica et canonica gaudeat libertate, qua cimiteria et alia loca deo sacrata gaudere consweuerunt, ita vt eciam cuiuslibet criminis rei ad eam fuge refugio confug[i]entes ab ea minime extrahi valeant per potenciam manus violente, sed quod omne iudicium supremum et infimum, manus pariter et colli, intra limites supradicte curie, prout hucusque possederunt, pacifice et nulla eis contradictione obuiante de[inceps][1] eciam possidebunt, omne, quod in ea questionis exortum fuerit, per se iudicantes; et quod idem religiosi, vel si eciam seculares aut laici ipsam curiam de fauore dicti monasterii inhabitauerint, ad conuentus forenses, burgiloquia vel quelibet nostre ciuitatis edicta nequaquam possint euocari, sed nec ad exstructionem poncium, aggerum, fossatorum, nec ad vigilias nocturnas seu custodias valuarum, portarum, fortaliciorum uel murorum aliquod subsidium, nec tallie, que schot communiter nuncupantur, ab eis valeant exposci seu extorqueri, sed quod pro hiis omnibus in vigilia beati Martini episcopi vnam marcam vsualis monete, sicud hactenus inconcusse seruatum est, nobis erogabunt; preterea, quod idem religiosi antedicti et hii, qui predictam curiam pro tempore inhabitauerint, vendere, emere, negociari ac omnia facere bene possint, que ciuibus et incolis nostre ciuitatis in nostra ciuitate licebunt, dictosque inhabitatores predicte curie et omnes alios dicti monasterii religiosos cum eorum familia tamquam nostros conciues tenebimur et volumus defensare; et quod eandem curiam reparandi et iuxta proprie voluntatis arbitrium edificia in ea erigendi habeant facultatem, que tamen probabiliter non cedant in periculum nostre ciuitatis manifestum. Jstis suprascriptis sic in ipsorum litteris contentis, vt diuersitatem litterarum euitemus, ea que sequuntur, presentibus duximus inserenda. Quoniam idem monasterium racione quorundam dampnorum ei per nos seu antecessores nostros consules ac quosdam de conciuibus nostre ciuitatis dudum, dum gwerra inter nos et dominum Hinricum principem Magnopolencem et quosdam militares versabatur, in bonis et villis ipsius illatorum (!), nos religiosi viri eiusdem monasterii iudicialiter traxerunt in causam, et tandem per

placita honorabilium virorum, amicabili conposicione interueniente, in emendam et refusionem ipsorum dampnorum, que ad quatuor millia marcarum taxabantur, dicto monasterio indulsimus, ut ipsius religiosi viri ac eorum serui, familiares et currus grangiarum ac bona in eis deuecta, dum nostram ciuitatem visitauerint, nullo cond[u]ct[u] uel securatione indigeant, sed quod per neminem propter debita uel alias causas infra terminos dicionis nostre valeant arrestari vel aliter quocunque modo inbrigari. Si vero successoribus nostris consulibus in Rostok ea, que per premissa in reconpensam refudimus, displicuerint, extunc cum eisdem religiosis super iam dictis dampnis tenentur amicabiliter concordare. Jn quorum omnium et singulorum euidens testimonium, vt premissa omnia iugiter firmata maneant, maius sigillum nostre ciuitatis presentibus litteris nostris inde confectis duximus appendendum. Datum Rostok, anno domini millesimo tricentesimo quinto decimo, sequenti die beati Gregorii pape et confessoris gloriosi.

Nos vero, quia super premissarum litterarum singulis articulis consulti fuimus et requisiti, et quamuis per cancellarium nostrum huiusmodi conposicioni non defuimus, aliis tamen negociis inplicati protunc personaliter premissis non potuimus interesse, ne ergo propter nostram absenciam ea, que premissa sunt, contradictioni essent obnoxia in futurum, igitur, quia iudicii supremi concessio et alia in suprascripta littera contenta, que nos quomodolibet concernere videbuntur, tenore presencium ratificamus, approbamus et confirmamus. Jn quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes huius rei sunt: milites Mathias Axecow, Georgius Hazencop, Reymarus de Wedele, Hinricus Thůn et plures alii fide digni. Datum Rostok, anno domini millesimo tricentesimo quinto decimo, sequenti die apostolorum Philippi, Jacobi beatorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dieses trägt an grünen seidenen Fäden das wohl erhaltene schildförmige Siegel des Fürsten, abgebildet zu Nr. 2806. — Die transsumirte Urkunde des Raths zu Rostock ist nach Lünigs Reichsarchiv, P. spec. contin. IV, II, Forts. 683, abgedruckt in den Rostock. Nachr. 1753, Stück 25, p. 97 (danach [1] deinceps st. denique), auch bei v. Beehr. — Ueber den Kriegsschaden vgl. Nr. 3520.

1315. März 16. Güstrow. 3744.

Nicolaus und Johann, Fürsten von Werle, versprechen dem Fürsten Wizlav von Rügen ihre Beihülfe zur Wiedererlangung der Stadt Stralsund.

Nos Nicolaus et Johannes dei gracia domini de Werle notum esse cupimus uniuersis, nos debere nobis dilecto affini, domino Wyzlavo, venerabili Ruyanorum principi, aduersus quoscunque ipsum inpugnantes totis viribus et

auxilio, quo poterimus, adherere et generaliter puram et veram fidelitatem reddere ac per omnia inpertiri, nec vllam sonam seu composicionem inire, nisi ciuitati Sundis, qua minus iuste et uiolenter [est] spoliatus, quiete et pacifice fuerit restitutus. Jn cuius testimonium euidens nostra sigilla presentibus, ut cernitur, sunt appensa. Datum anno domini millesimo CCC°XV., in die palmarum, in ciuitate nostra Gustrowe.

Nach Fabricius, Rüg. Urk. III, 3, S. 22, aus dem Cod. Rugianus, n. 15. Ferner gedruckt in Riedel's Cod. dipl. Brand. II, 1, p. 496.

1315. März 22. Vordingborg. 3745.

Ulrich Swav, Johanniter-Comthur zu Nemerow, und siebenzehn dänische Ritter transsumiren eine Urkunde d. d. 1307, in die sancti Jacobi apostoli (Juli 25), in welcher sich Nicolaus Rany gegen den König Erich von Dänemark verschwört.

Omnibus presens scriptum cernentibus frater Ølricus dictus Swawe, commendator hospitalis sancti Johannis Jerosolimitani de Nemerow, Henricus de Aluersthorp, Nicholauus Olefsun, illustris domini regis Danorum dapifer, Petrus Muly de Bææg, Johannes Kanne, Jnquarus Hiort, Johannes Gunnysun, Holingerus Niclessun, Johan de Godenthorp, Folradus Skyele, Johannes Akysun, Johannes Terente, Thorkillus Ebbysun, Sywardus de Oræby, Johannes Pætersun de Wglethorp, Efradus Mølteke, Kanutus Niclessun et Johannes Falkenhaghen, milites, salutem in domino sempiternam. Notum per presencia facimus vniuersis, nos litteras domini Nicholai Rany sub ipsius vero et integro sigillo diligenter vidisse et in Latino coram nobis et aliis pluribus fide dignis lectas et postmodum wlgariter expositas audiuisse, tenorem de verbo ad verbum, qui sequitur, continentes: — — —. Jn huius autem visionis nostre et auditionis testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Worthingburgh, anno domini M° C° C° C° quinto decimo, in vigilia pasche.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt an erster Stelle ein rundes Siegel, welches einen stehenden Schild mit 3 Widderhörnern zeigt, mit der Umschrift:

✠ S' FR̄IS VLRICI SVAVII ☆

Ausserdem hangen an Pergamentstreifen noch 11 wohl erhaltene Siegel:

2) schildförmig, mit einem rechts gewendeten Adler; Umschrift:

✠ S' hINRICI DE ALVERSTORPE

3) rund, mit einem stehenden, quer getheilten Schilde, dessen unteres Feld glatt, dessen oberes Feld aber schraffirt und mit 3 Reihen Rosen belegt ist; Umschrift:

— ICHOLAI 8 OLAFS ILLVST'S 8 REGIS 8 DAN — — DAPIF —

4) rund; in einem stehenden Schilde ein sechsstraliger Stern; Umschrift:

✠ SIGILLVM PETRI 8 MV[L]I

5) ein rundes Siegel, welches einen stehenden Schild mit einer Kanne zeigt; Umschrift:

✠ S'. IOHANNIS . KANNE .

6) rund: in einem stehenden Schilde ein rechts gewendeter Kopf eines Wolfes oder Bären mit geöffnetem Rachen; Umschrift:

✠ : S' : HINGVARI : HIORT

11) rund: in einem Vierpass ein stehender Schild mit einem liegenden Geweih; Umschrift:

✠ S' IOHANNIS AKESVN

13) rund: ein stehender Schild mit 3 Rosen; Umschrift:

✠ . S' THORKILLI EBBIS'

14) rund, mit 2 ins Kreuz gelegten, geschachten Schrägebalken auf einem stehenden Schilde; Umschrift:

✲ SIGILLVM . SIFRIDI .

16) ein rundes Siegel mit einem stehenden Schilde, welcher einen rechts gewendeten, mit 6 Federbüscheln besteckten Helm zeigt; Umschrift:

✠ S' EVERHARDI : MOLTEKE : MILITIS

17) ein rundes Siegel: in einem stehenden Schild 2 Scheeren; Umschrift:

✠ S' KANVTI NIKLESSON

18) ein rundes Siegel mit einem rechts gelehnten, längsgetheilten Schilde, dessen rechtes Feld einen Schlüssel, und dessen linkes Feld einen schrägen Strom zeigt; über dem Schilde steht ein vorwärts gekehrter Helm mit einem offenen Adlerfluge und einem breiten Pfauenwedel darüber; Umschrift:

✠ S' IOHANNIS ✲ FALKENHAGHEN

1315 März 23. Neu-Buxtehude. 3746.

Hermann Maltzan, Bischof von Schwerin, fordert die Räthe und den Vogt des Erzbischofs von Bremen auf, dahin zu wirken, dass dieser seine Weihe vollziehe, wogegen die Gesandten des Erzbischofs aussprechen, dass dieser dieselbe bis zur Zahlung von 1000 Mk. reinen Silbers verweigern werde.

In Christi nomine. Amen. Anno natiuitatis eiusdem M°CCC°XV°, XXIII° die mensis Martii, indictione tertia decima, constitutus apud discretos viros dominos Euerhardum de Wildeshusen Bremensis et Ludolfum Grouen Hamburgensis, Bremensis dyocesis, ecclesiarum canonicos, cappellanos, commensales et consiliarios secret(ari)os reuerendi patris domini Johannis archiepiscopi Bremensis, necnon apud strennuum militem dominum Martinum de Hudha, officialem et aduocatum eiusdem domini archiepiscopi Bremensis, venerabilis vir dominus Hermannus Moltzan, electus et confirmatus in episcopum ecclesie Zuerinensis, in presencia mei notarii et testium subscriptorum querulando eisdem exposuit:

Quod, quamuis a tempore confirmationis sue vsque tunc semper cum instantia et humilitate debitis in singulis ordinationum temporibus et ante et post huiusmodi tempora a reuerendo patre domino archiepiscopo predicto petiuisset et requisivisset, ut ipsum, canonice et legitime auctoritate sua in dicte ecclesie

Zuerinensis episcopum confirmatum, in presbyterum ordinaret et posthec consecrationis munus eidem, prout de iure tenebatur, inpenderet, uel si per scriptum predicta exequi nollet, uel non posset, licentiam sibi per suas patentes litteras dare dignaretur ordinationem et consecrationem huiusmodi ab aliis episcopis in forma ecclesie recipiendi, idem tamen archiepiscopus, quociens super predictis per ipsum dominum Hermannum uel procuratores suos ad hoc specialiter deputatos requirebatur, semper ordinationem et consecrationem aut licentiam predictas eidem inpendere uel dare denegabat, nullam rationabilem causam assignans, quare hec facere non tenebatur, sed per vana subterfugia querens sibi tempus subducere de consecrandis episcopis a iure limitatum; supplicando humiliter et deuote Euerhardo, Ludolfo et Martino, quatenus, cum ipsi secreti consiliarii et familiares ipsius domini archiepiscopi existerent, apud ipsum pro eo intercedere curarent, ut ordinationem et consecrationem aut saltem licentiam predictas eidem domino electo inpendere et concedere dignaretur, prout de iure tenebatur.

Qui deliberatione prius inter se prehabita communiter responderunt, quod ipsi recognoscerent et scirent, ipsum dominum electum predictas ordinationem et consecrationem aut licentiam debitis temporibus et debito modo a prefato domino archiepiscopo sepius petiuisse, et quod ipsi nichilominus sepius pro eo apud ipsum intercessissent, sed ipse dominus archiepiscopus semper eis respondit, quod predictas ordinationem et consecrationem nullo modo sibi inpenderet aut per alios sibi inpendi faceret, nisi prius mille marcas puri argenti, quas sibi a tota prouincia Bremensi promissas et debitas asserebat, idem electus et confirmatus dicto domino archiepiscopo persolueret, uel ad solutionem . . . . sibi per ydoneam cautionem obligaret et nichilominus vltra hec a tota dicta pro[uincia] . . . . sufficientis cautionis sibi procuraret, quod, si aliquis ipsum dominum archiepiscopum in posterum inquietaret uel inpugnaret, tota prouincia Bremensis eum defendere teneretur propriis eorum laboribus et expensis.

Quibus sic responsis et relatis, prefatus dominus Hermannus electus et confirmatus in episcopum Zwerinensem requisiuit et petiit me notarium infrascriptum, ut super singulis responsionibus et dictis predictorum Euerhardi, Ludolfi et Martini in presentia subscriptorum testium ibidem factis et habitis et diligenter conscriptis sibi facerem publicum instrumentum. Acta sunt hec in noua villa Buxstehudhe, Verdensis dyocesis, anno, mense, die et indictione predictis, presentibus honorabilibus viris dominis Bertrammo decano Hamburgensi et magistro Johanne preposito Butzowensi, magistro Johanne Bule thesaurario Lubicensi, Hermanno preposito in Wildeshusen, magistro Johanne de Campe canonico Zuerinensi, Johanne dicto Sperlinch, perpetuo vicario in dicta ecclesia Zuerinensi, Olrico Moltzan et Georgio Hasencop, militibus dicte Zuerinensis dyocesis, testibus ad hec vocatis specialiter et rogatis.

(L. S. Notar.) Et ego Johannes dictus de Luneborch, clericus Verdensis dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, premissis omnibus vna cum supradictis testibus interfui et ea omnia et singula de mandato honorabilium virorum prefatorum dominorum Hermanni electi et confirmati in episcopum Zuerinensem, Euerhardi, Ludolfi et Martini fideliter scripsi et publicaui, et in hanc formam publicam redegi meoque consueto signo signaui rogatus.

Nach dem Original-Notariats-Instrument im Hamburger Stadt-Archive. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 223.

(1315.) Warin. 3747.

Hermann, erwählter und bestätigter Bischof von Schwerin, bevollmächtigt den M. Johann von Lütjenburg, Domherrn zu Schwerin und Propst zu Bützow, als seinen Sachwalt bei dem päpstlichen Stuhle.

In nomine domini. Amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo etc., in presentia mei notarii et testium subscriptorum uenerabilis uir dominus Hermannus electus et confirmatus in episcopum ecclesie Zwerinensis fecit et constituit discretum uirum magistrum Johannem dictum de Luttekenborch, eiusdem Zwerinensis ecclesie canonicum ac prepositum Butzowensem, presentem et mandatum in se sponte suscipientem, suum procuratorem, actorem et nuncium specialem ad impetrandum in Romana curia priuilegia, indulgencias et quaslibet litteras, tam simplices quam legendas, graciam seu iusticiam continentes, necnon ad contradicendum et conueniendum de iudice uel iudicibus, de loco seu locis, et ad iudicem seu iudices eligendos et ad opponendum, recusandum et appellandum et appellacionem prosequendum et cuiuslibet generis iuramentum in animam suam prestandum et ad alia omnia circa hec facienda, que idem dominus Hermannus facere posset, si personaliter presens esset, et super premissis et quolibet premissorum, quociens expedierit et uoluerit, procuratorem unum uel plures simul uel successiue substituendum et eum uel eos, quando et quociens uoluerit, reuocandum, promittens michi notario infrascripto, stipulanti nomine omnium, quorum interest uel intererit in futurum, se ratum et gratum habiturum et in aliquo non contrauenire, quicquid dictus procurator uel substitutus aut substituti ab ipso fecerint uel procurauerint circa premissa uel aliquod premissorum. Actum Warin, presentibus prouidis viris: Detleuo rectore ecclesie in Warin, magistro Johanne dicto de Parchyn, viceplebano ecclesie sancti Nicolai in Rotzstoch, Gregorio perpetuo vicario ecclesie sancti Spiritus in Warin, Johanne dicto de Allodio, perpetuo uicario ecclesie Butzowensis, Willekino et Henrico dicto Sperling, testibus ad hec uocatis specialiter et rogatis. Et nichilominus sepenominatus

dominus Hermannus electus et confirmatus ecclesie Zwerinensis in euidencius omnium prescriptorum testimonium sigillum suum presentibus duxit appendendum.

Et ego Johannes dictus de Lunenborgh, clericus Verdensis diocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, premissis omnibus et singulis interfui et ea de mandato predicti domini Hermanni electi et confirmati Zwerinensis ecclesie fideliter conscripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo consueto et nomine roboraui.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Transsumpt des Petrus Raymundi de Montebruno, praepos. Agathensis, d. d. Auinione, XIX. kal. Jan. 1333. — Gedruckt (aus derselben Quelle) bei Rudloff, Urk.-Lieferung XCV, p. 269; Lisch, Maltzan. Urk. I, p. 226. — Vgl. Nr. 3746.

(1315.) 3748.

Johann, Erzbischof von Bremen, hebt auf Fürsprache des Fürsten Heinrich von Meklenburg den über den Bischof Hermann von Schwerin verhängten Bann auf.

Der Text einer Urkunde dieses Inhalts ist uns nicht erhalten. Hederich muss aber eine solche im Registrum eccles. Zwerin. auf fol. 181[b] gefunden haben; denn er citirt daraus Folgendes:

> Hermannus II. episcopus Suerinensis: excommunicatur a Johanne archiepiscopo Bremensi 181[b]; ab eodem absoluitur intercessione Henrici ducis Megapolensis, ibidem. — Henricus dominus Megapolensis cognomento Leo: eius intercessione archiepiscopus Bremensis mitigat excommunicationem Hermanni episcopi Suerinensis 181[b].

Auf die am 22. Novbr. 1320 von dem erzbischöflichen Vicar über den Bischof Hermann von Schwerin und den Bischof Heinrich von Lübek verhängte Suspension und Interdict darf diese Urkunde nicht bezogen werden; denn diese Sentenz ist vom Erzbischof nicht aufgehoben, vielmehr erwirkte derselbe sofort bei dem Papst Johann XXII., bei welchem er damals noch verweilte, dass beide Bischöfe nach Avignon citirt wurden. (S. 1321, nach Jan. 18.) Wahrscheinlich bedrohete der Erzbischof Johann den neugewählten Bischof Hermann 1315 mit geistlichen Strafen, weil er sich weigerte, vor der Weihe 1000 Mk. fein zu erlegen, und der Fürst Heinrich, damals mit dem Bischof eng befreundet und vielleicht schon verbündet, erwirkte einen Aufschub dieser Angelegenheit. Vgl. Nr. 3746.

1315. März 25. Ratzeburg. 3749.

Christoph, Siegfried und Volrad, Gebrüder von Borstel, bezeugen, die bischöflichen Zehnten von 3 Hufen in Steinhorst (im Herzogthum Lauenburg) nur auf ihre Lebenszeit vom Bischofe Marquard von Ratzeburg empfangen zu haben.

Vniuersis presentes literas inspecturis nos Cristoforus, Sifridus et Volradus famuli dicti de Borstele, fratres, notum facimus et publice recognoscimus in hiis scriptis, decimas trium mansorum in villa nostra Stenhorst ad mensam episco-

palem episcoporum Raceburgensium, qui pro tempore sunt, pertinere taliter, sicuti antecessores venerabilis in Christo patris domini Marquardi Raceborgensis ecclesie episcopi hactenus habuerunt, nisi per preces vel per aliam viam amicabilem aliud graciose optinere possimus, sicut a domino Marquardo episcopo obtinuimus, qui amicicie causa ad tempora vite sue nobis ex mera liberalitate predictas decimas donauit. Jn cuius rei euidenciam ego Cristoforus famulus predictus sigillum meum duxi presentibus apponendum, quo quidem sigillo nos Sifridus et Volradus famuli supradicti, quia propriis sigillis adhuc caruimus, eciam vsi sumus. Et nos Ludolphus miles et Heyneke famulus dicti de Scarpenberghe, fratres, quia de premissis nobis constabat, ab ipsis famulis predictis, fratribus nobis dilectis, propter hec rogati, specialiter sigilla nostra presentibus similiter duximus appendenda in euidens testimonium omnium premissorum. Datum et actum Raceborch, anno domini M°CCC° quinto decimo, in die annunciacionis beate Marie virginis.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. An den aus dem Pergament geschnittenen Bändern hängen 3 schildförmige Siegel:

1) auf gegittertem Grunde ein geschachter Stral; Umschrift:

✠ S'. LVDOLFI . SCARPENB — — — LIT'

2) auf glattem Grunde ein Stral wie voriger; Umschrift:

S' hENNEKINI SCARPEN[B]ERGh

3) (weniger gut ausgedrückt) ein glatter Stral im Siegelfelde; Umschrift:

S' ER — — E BOR...LE — — —

1315. März 28. Dargun. 3750.

Johann, Abt von Dargun, giebt den Bauern des Dorfes Zettemin die Hölzungsgerechtigkeit auf ihrer Feldmark und beschreibt die Grenzen derselben.

Vniuersis Christum colentibus presens scriptum uisuris seu audituris frater Johannes dictus abbas in Dargun orationes in dei filio salutares. Res gesta ideo literis inscribitur, ne per obliuionem temporis articulo deleatur. Nouerint ea-propter presentes et posteri dei cultores, quod nos de communi consensu nostri conuentus damus et concedimus ciuibus uille nostre Setemyn presentium per tenorem vsu[m]fructum omnium lignorum et virgultorum, que in ipsorum terminis vniuersaliter nascuntur et in posterum nasci possunt, perpetuis possidendum temporibus, prout ipsum a predecessore nostro felicis recordationis pro centum marcis denariorum slauice monete rite ac rationabiliter comparauerunt, statuentes, ut dictis lignis absque cuiuslibet contradictione libere fruantur, quando et quotiens indiguerint, tempore sempiterno, dummodo, quando aliquid de lignis pretaxatis in usus suos quoscunque resecare decreuerint, unum de monachis nostris, quem tunc pro tempore in Ruccenwer[de]re uel in Gylowe manere contigerit, aduocent,

cui necessitatem suam in ipsis lignis demonstrent et indigentiam, idemque intersit prouide discutiens, quod ea ligna inter ipsos equaliter secundum mansorum numerum dividantur. Termini autem dicte ville, in quibus ipsi ciues lignis omnibus perpetuo, ut premittitur, frui possunt, protenduntur hoc modo, videlicet a fossato exeunte de Kupeglaue[1] super riuum dictum Rodenbeke, ab isto riuo usque ad uiam, que ducit ad ipsam uillam Setemyn, a prefata uia per circuitum nemoris, quod uulgo dicitur Heienholt, usque ad pontem Ruthenorum, ab hoc ponte per quendam defluxum paludosum usque ad unam ilicem, iuxta quam crescit rubusculus quidam veprium, que hagedorn dicuntur, ab hac ilice usque ad alium quendam defluxum paludosum preterfluentem Kalroth, ab isto defluxu usque ad cumulos congestos de terra, ab istis cumulis usque ad magnam fagum, que hageboke dicitur, ab hac fago usque ad fossatum, quod diuidit terminos ville Setemyn et indaginis, que dicitur Rathenowerenhaghen, ipsi termini limitantur, infra quos uersus villam Setemyn prefati ciues et eorum heredes lignis universis, natis et nasciluris, perfruantur, ut sepe dictum est, pacifice et quiete. Vt autem presens collatio firma et inconuulsa maneat in euum, presentem paginam sigillo nostro communitam dedimus ciuibus supradictis. Datum Dargu(h)n, [su]b[2] anno domini M° CCC° XV°, feria sexta proxima post festum pasche.

Nach einer Abschrift des Notars Claudrian im Visitations-Protocolle des Amtes Dargun vom J. 1575. Eine durch die Universität Rostock auf Verlangen des Herzogs Ulrich, 1562, am Tage Dionysii, von dem besiegelten Original genommene, beglaubigte Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin giebt [1] Lupeglaue, [2] sub (Claudrian: ab). Das Original fehlt jetzt. — Gedruckt in Rudloffs Urk.-Lieferung Nr. XCVII.

1315. April 4. Neu-Brandenburg. 3751.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schliesst einen Vertrag zwischen dem Kloster Himmelpfort und der Stadt Lychen über die dortige Mühle.

Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus dei gratia Magnopolensis et Stargardie [dominus] salutem in domino sempiternam. Tenore presentium recognitione publica protestamur, nos inter honorabiles uiros dominos abbatem, priorem totumque conuentum monasterii Celiporte, ex una, et ciuitatem nostram Lychen, parte ex altera, accedente partis utriusque consensu, discretioribus nostris militibus et consiliariis ad hoc iuuantibus, pro pace et concordia inter predictos conuentum et ciuitatem seruanda, in modum, qui sequitur, placitasse: Quod dicti fratres et conuentus molendinum in prefata ciuitate situm ab omnibus uigiliis portarum et murorum, nocturnis et di(ut)urnis, pedestribus et equestribus, a uecturis, equitaturis et a singulis exactionibus et seruitiis ad ciuitatem pertinentibus, ad que ciuitas vel aliquis ciuium nomine ciuitatis obligatur,

cum his, que molendinum continet, quocunque censea[n]tur nomine, liber[um][1] et exemptum debeant simpliciter possidere. Jidem etiam fratres in plena gaudeant fruitione arena, argilla ad structuram dicti molendini, lignis quoque ciuitatis pro latitudine spatii et area molendini communiter distribuendis, sicut quiuis ciuium utitur supradictis, cum facultate emendi et educendi uictualia ad usus suos necessarios, iumentorum suorum pariter et equorum. Preterea ipsis liceat, si opus fuerit, in profundo fluminis molendini ponere trabem, que theutonica lingua dicitur grundbalke, sine cuiuslibet contradictione, ita tamen, quod, si ex tali positione periculum aliquod euenerit, cuicunque illatum fuerit, iuxta estimationem proborum uirorum per ipsos fratres totaliter refundetur. Pro quibus his libertatibus sepedicti fratres sex frust(r)orum et dimidii ac duorum solidorum redditus in campo Custryn pro quadraginta et sex marcis argenti ciuitati integraliter redemerunt. Jnsuper fossatum ante ualuam Vorstenberg effodiendo sex pedibus in aquam profundum et uiginti latum ab uno litore ipsius aque ad aliud, cum fluento, quod uulgariter dicitur sluse, quod habeat duos asseres aquas emittentes, quorum unum esse debet sub custodia fratrum, reliquum uero sub custodia ciuitatis, qui etiam asseres per sumptus fratrum [re]parentur[2]. Jn cuius rei euidens testimonium sigillum nostrum una cum sigillo ciuitatis est appensum. Testes uero huius sunt: dominus Vlricus Quast, Albertus de Deuuitze, Wedeke de Plote et Bosso de Dolla et Vicko de Plothe et alii milites, et quam plures communiter fide digni. Acta sunt hec et data sub anno domini M°CCC°XV°, in die Ambrosii episcopi, in ciuitate Nien Brandenborgk.

Nach Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 13, S. 63, aus der beglaubigten Abschrift in E. Seydell's Diplomatar. Eine Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin aus derselben Quelle giebt [1] liberum (R. libere), [2] reparentur (R. comparentur).

1315. April 19. Colberg. 3752.

Nicolaus von Varchmin und seine Vettern vergleichen sich mit dem Kloster Dargun über die streitigen Grenzen zwischen Bast und Banzin (bei Köslin).

Uniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris seu audituris nos Nicolaus et patrui mei Hinricus, Albertus, Nicolaus, Hermannus et Thidericus dicti de Verchemyn eam, que sequitur, noscere veritatem. Ne questiones abolite iterum reuiuiscant et morbum paciantur sopite controuersie recidiuum, oportunum est, vt ea, que racionabiliter statuuntur, scriptis autenticis roborentur, vt mortalium deficiente memoria scriptura perhibeat testimonium veritati. Espropter recognoscimus presentibus et cum manifesta recognicione publice protestamur,

quod nos de vnanimi consensu absque mala simulacione et omni iniqua circumuencionis intencione agros et nemus terminis Bandessyn adiacentes, nobis vsurpatos, voluntarie resignauimus ad manus dominorum Dargunensium perpetuis temporibus possidendos, sicut in ipsorum priuilegiis desuper confectis possunt lucidius declarare, quos putatiue nostris proprietatibus vendicaueramus, non animo malignandi. Quorum agrorum et nemorum incepcio consignata in fago tripertita inchoatur, que conterminat villas subnotatas, scilicet Bandessin, Verchemyn et Poppendikeshaghen, circa quam fagum crux pro manifestiori assignacione terre est affixa, a quo signo vsque ad aliam crucem protenduntur iuxta quandam quercum terre infixam, que quercus tantummodo ramos in superioribus emittit, abhinc vsque ad terciam crucem, inter quas est quedam quercus arida et decorticata in superioribus ramis, concussa a ventorum turbine, situata, deinde vsque ad aliam crucem, inter quas quedam quercus per tonitrum concussa est sita, pro terminorum signo antiquitus consignata, et statua quercina interiecta ab hac cruce quarta vsque ad quintam, inter quas truncus videtur radicatus et statua terre infixa, dehinc vsque ad sextam crucem, inter quas tres statue quercine terre infixe consignantur, deinde vsque ad septimam crucem, inter quas tres statue quercine terre infixe similiter sunt statute, ad quam crucem termini harum villarum, videlicet Conradeshaghen, Verchemyn et Bast, concurrunt, ab hac cruce vsque ad inferiorem ryam, defluentem vsque ad medium fluuii Nitzene: prenarratas enim distinctiones ratas et perpetuis temporibus perseuerantes cupimus obseruandas. Vt autem lucidius predicti termini declarentur, vniuersaliter per fossatum quoddam, ad omnia signa traductum, sigillatim a predictis dominis Dargunensibus distinguntur. Preterea colonos pro exstirpacione horum agrorum aduocatos cedabimus satisfaciendo in amicicia uel in iure, qui in iuris actione vel in amicabili conposicione desiderant permanere. Pro simili eciam resignacione fratris nostri Hermanni infirmi nos et nostros heredes perpetuo obligamus. Vt autem hec nostra resignacio et amicicie composicio inter nos et dominos Dargunenses cercius perpetuo obseruetur, ad manus domini Lubbonis dicti Glasenap et Hartmari Scotzowe data fide et certitudinis premisso confirmamus. Nichilominus, quia nos quinque fratres sigillis propriis caremus, appensione sigilli patrui nostri Nicolai et dominorum Tessonis de Strachemyn, Petri de Kamik, fratris eius, Lubbonis dicti Glasenap prefati, militum, vsi sumus. Jnsuper, vt hec voluntaria predicta nostra resignacio et amicicie composicio firmius et manifestius perpetuis perseueret temporibus, domini consules Colbergenses, coram quibus hec acta sunt, suum sigillum cartule presenti appendere curauerunt. Huius vero ordinacionis siue composicionis sunt testes: domini Godefrydus decanus, Conradus, Hartmarus Scotzowe, Swantus filius Petri de Kamik, Byssepraw filius Tessonis de Strachemyn, famuli, et alii quam plures fide digni. Actum et datum in Colbergh, sub anno domini M°CCC°XV°, XIII° kalendas Mayi.

Nach dem Original im königl. Provincial-Archive zu Stettin. Das Original hat 8 Einschnitte für Siegelbänder, das 8. Siegel fehlt jetzt sammt der Pressel, und im 5. Einschnitt ist auch nur noch ein Stück der Pressel vorhanden. Die vorhandenen Siegel, sämmtlich aus grünem Wachs, sind folgende:

1) parabolisch: unter einem durch zwei gothische Pfeiler und zwei Bogen gebildeten Portal eine liegende, mit dem Oberkörper aufgerichtete menschliche Figur, im Hintergrunde eine undeutliche Figur und ein hinter dem linken Pfeiler hervorschauender Thierkopf. Ueber dem Portal Christus am Kreuz zwischen zwei menschlichen Figuren, unter dem Portal eine knieende und betende Figur; Umschrift:

S' GOTFRIDI DEGANI COLBERGEN

2) schildförmig: 3 Bocksköpfe (2. 1.); Umschrift:

✠ S'. TESSEN MILITIS DE STRACHMIN

(Abgebildet: Bagmihl, Pommersches Wappenbuch Theil I, Tab. XXIX, 2.)

3) parabolisch: unter einem gothischen Portal die Jungfrau Maria mit dem Jesuskinde und Johannes der Täufer mit dem Lamm, beide getrennt durch eine aus dem Boden aufwachsende Lilie. Darunter ein dreimal getheilter Schild, dessen erster und dritter Balken schräg gegittert ist, während der zweite Balken mit zwei Rosen, der vierte Balken mit einer Rose belegt ist; Umschrift:

S'. FREDERICI DE EYESTEDE P̄POSITI ECCE COLB'G.

4) schildförmig: dreimal (2. 1.) zwei übereinander gelegte, mit den Mundstücken abwärts gekehrte Hifthörner; Umschrift:

✠ S'. NICOLAI . DE VERCHEMIN

(Abgebildet: Bagmihl a. a. O., Bd. I, Tab. XXX, 1.)

6) schildförmig: ein Adler; Umschrift:

✠ S : DNI PETRI . DE KAMIK . MILITIS

(Abgebildet: Bagmihl a. a. O., Bd. I, Tab. XXIX, 1.)

7) schildförmig: ein Sparren; Umschrift:

✠ S LYBERTI . GLASENAP MILITIS

(Abgebildet: Bagmihl a. a. O., Bd. I, Tab. XXIII, 5.) Dasselbe Siegel hängt auch an unserer Urkunde Nr. 3300. — Vgl. Nr. 3492 und die Urkunde vom 11. Septbr. 1330.

(1315. April. Ribnitz.) 3753.

Wizlav, Fürst von Rügen, trägt dem Könige Erich von Dänemark Burg und Land Loitz zu Fahnenlehn-Rechte auf und giebt die ihm verpfändet gewesenen, nun aber eingelösten Länder Marlow, Sülz und Gnoien zurück.

Oc som tilforne beret er, at Kong Erich haffde forlænt Hertug Vitzlaff med Lante Loisitz, Saa oplod den aff Ryen nu til Kong Erich forneffnde Lante Loisitz igien, oc lydde Breffuet: at Hertug Vitzlaff Første aff Ryen, oplod hannem samme tid det Slaat Loisitz, med alt Herskaff, som der til haffuer ligget aff Arrilde med alle hans Vasallers Vilie oc Samtycke, oc hafuer hand det antvordet udi hender Konning Erich, lige som hand oc hans Forfædre, friligen hafue nydt forskreffne Gods aff Kongerne aff Danmarck, med fuld Fanelæns Ret, som hand oc bekiender sig alt andet hans Gods at hafue aff Danmarckis Rige, icke kiendendis nogen anden Verdslig Herre, end hannem. Dette Breff hafue beseglet med hannem, Hertug Erich aff Saxen, Her Henrich aff Mekelnborg, oc de aff Verle, Ottho aff Hoya, Rudolff aff Dipholt, N. Greffue til Suerin, Henneke Herre

aff Holsten, Sigvort Pløne, Henrich Degene, Ernst Bogi, N. de Dovitz, Regenfrid Pentz, Sikove oc Gothen Mortere, Johan Mortere, Conrad Molticke, oc Henrich Vulff. Hand oplod i lige maade til Kongen, Markov, Sylten oc Gnøyen, som hand haffde i pant, for 7000. marck Slaviske Penninge, huilcke hannem er betalet.

[= Und wie oben berichtet ist, dass König Erich den Herzog Wizlav mit dem Lande Loitz belehnt hatte, so liess der von Rügen jetzt dem Könige Erich vorgenanntes Land Loitz wieder auf, und lautete der Brief: dass Herzog Wizlav, Fürst von Rügen, ihm zur selben Zeit das Schloss Loitz aufliess mit aller Herrschaft, welche seit alten Zeiten dazu gelegen, mit Willen und Zustimmung aller seiner Vasallen, und hat er dasselbe in die Hände des Königs Erich übergeben, gleichwie er und seine Vorfahren vorbeschriebene Güter frei genutzt haben von den Königen von Dänemark mit vollem Fahnenlehns-Recht, sowie er auch bekennt, alle seine andern Güter vom Reiche Dänemark zu haben und keinen andern weltlichen Herrn zu kennen als ihn. Diesen Brief haben mit ihm besiegelt: Herzog Erich von Sachsen, Herr Heinrich von Meklenburg und die von Werle, Otto von Hoya, Rudolf von Diepholz, N[icolaus], Graf zu Schwerin, Henneke, Herr von Holstein, Sigfried Pløn, Heinrich Deg[owe], Ernst B[udde], N[icolaus] von D[i]witz, Reinfried Pentz, S[u]kove und Goth[a]n Mör[d]er, Johann Mör[d]er, Konrad Moltke und Heinrich Wulf. In gleicher Weise liess er dem Könige Mar[l]ow, Sülz und Gnoien auf, welche er in Pfand hatte für 7000 Mark wend. Pf., die ihm bezahlt sind.]

Nach Huitfeldt I. p. 372. Das Original fehlt leider. Da Huitfeldt kein Datum angiebt, so ist es zweifelhaft, ob die Urkunden, welche ihm vorlagen, ein solches hatten, und noch zweifelhafter, ob Huitfeldt die Verhandlungen richtig ins Jahr 1314 gestellt hat, um so mehr, da er gerade Thatsachen aus dem Jahre 1315 auch sonst ins Jahr 1314 versetzt. Fabricius (Rüg. Urk. III, 3, S. 23) hebt hervor, dass der Lehnbrief, durch welchen König Erich Land, Burg und Stadt Loitz dem Fürsten Wizlav von Rügen „iure pheodali, quod phaneleen dicitur, nomine corone regni nostri Dacie" verleiht, datirt ist: „Datum Ribbeniz, anno domini millesimo CCC^{0} quinto decimo, sabbato proximo ante diem beati Georgii" [= April 19]. (Cod. Rugian.) Fabricius zieht hieraus folgenden Schluss: „Es wird darnach unbedenklich sein, die Auflassung bis weiter in die Zeit vom 9. Dezember 1314 bis zum 19. April 1315, dem Datum des dänischen Lehnbriefes, und sieht man die Zeugen an, eben nach der Tagfahrt in Ribniz zu verlegen, wo die hier genannten Fürsten urkundlich bei dem Könige waren." — Zu der von Huitfeldt mit jener Auftragung des Landes Loitz verbundenen Zurückgabe der Länder Marlow, Sülz und Gnoien vgl. Nr. 3388, auch 1316, Jan. 14, über Loitz Nr. 3724.

1315. April 25. Sternberg. 3754.

Nicolaus, Graf von Schwerin, huldigt dem Könige Erich von Dänemark, dessen Vasall er geworden ist.

Omnibus presens scriptum cernentibus Nicholauus dei gracia comes Zwerinensis salutem in domino sempiternam. Notum per presentes facimus vniuersis, quod, ex quo magnificus princeps, dominus noster, dominus Ericus dei gracia Danorum Sclauorumque rex illustris, nos in suum recepit hominem et vasallum, promittens nos iuuare et tueri in omnibus nostris iustis causis, sicut tenetur dominus suum tueri hominem et vasallum, nos eidem domino nostro regi per fidem nostram firmiter astare in omnibus suis causis motis et mouendis pro-

mittimus ac ipsum iuuare contra quoscunque cum municionibus nostris, hominibus et vasallis ac toto cetero nostro posse eique in omnibus fidele seruicium exhibere ac sibi ordinare iusticiam de suis iniuriatoribus quibuscunque in amicicia vel in iure. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Sternebergh, anno domini M° C° C° C° quinto decimo, crastino beati Georgii martiris.

Nach einer vom Herrn Conferenzrath Dr. Wegener mitgetheilten Abschrift vom Original im königl. Geh. Archive zu Kopenhagen. Am Original hängt das Schildsiegel in gelbem Wachs. Auf der Rückseite der Urkunde steht die etwa gleichzeitige Registratur: „Dominus N. comes Swerinensis promittit astare domino E. regi Danorum contra quoscunque et ei toto posse fidelia impendere seruicia." — Ueber das Lehnsverhältniss des Grafen Nicolaus von Schwerin zum Könige Erich von Dänemark wegen der vom Grafen Gerhard von Holstein an den Grafen Nicolaus überlassenen Besitzungen in Dänemark vgl. Nr. 3755 und 3756 nebst der Anmerkung.

1315. April 26. Schwan. 3755.

Erich, König von Dänemark, und Henneke, Graf von Holstein, versprechen unter Mitbürgschaft mehrerer Fürsten dem Grafen Nicolaus von Schwerin, ihm Namens des Grafen Gerhard von Holstein in 3 Terminen zusammen 4000 Mk. fein und 500 Mk. Lüb. Pf. zu zahlen.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gracia Danorum Sclauorumque rex et Hennichinus eadem gracia Holzacie, Stormarie et de Skoghenburgh domicellus salutem in domino sempiternam. Tenore presencium recognoscimus, quod nos et quilibet nostrum in solidum, accedente ad hoc expresso consensu domini Gerardi, filii domini Gerardi quondam comitis Holzacie, pro ipso et suo nomine, nobili viro domino Nicholao comiti Zwerinensi et suis veris heredibus mille marchas puri argenti ponderis Coloniensis et ducentas quinquaginta marchas denariorum Lybicensium in festo beati Martini proximo a data presencium numerando soluere seu pagare promisimus et per fidem infra ciuitatem Lybicensem vel Trafuenemynde, si hoc optauerint dicti comes et sui heredes et nobis prenunciauerint ad sex septimanas ante tempus solucionis supradictum, et in festo beati Martini anni extunc proximi subsequentis duo millia marcharum puri argenti ponderis eiusdem et ducentas quinquaginta marchas denariorum Lybicensium, itemque in festo sancti Martini exinde denuo subsequenti mille marchas puri argenti ponderis supradicti in locis predictis secundum formam superius annotatam soluere promisimus et pagare, ita tamen, quod in opcione nostra stabit, si pro vniuersa summa argenti prescripta pagare decreuerimus denarios Lybicenses, extunc pro qualibet marcha argenti soluantur denarii Lybicenses, prout marcha argenti in ciuitate Lybicensi communiter tunc valebit et secundum quod argentum dictum vel denarios Lybicenses pro argento debitis temporibus et locis successiue

contigerit nos pagare. Jd ipsum argentum solutum vel denarios pro argento solutos in vnam municionum domini comitis Nicholai predicti, quam ipse vel sui heredes velint, sub nostro ducatu deduci faciemus pre omnibus aliquid facere vel omittere volentibus causa nostri. Jn cuius rei testimonium nostra et nobilium virorum dominorum infrascriptorum: Erici videlicet ducis Saxonie, Erici ducis Sleswicensis, Cristophori ducis Hallandie, Wizslaui principis Ruyanorum, Henrici domini Magnopolensis, Nicholai et Johannis dominorum de Werle et Adulphi comitis de Schenbergh (!), qui vna nobiscum pro predicto argento promiserunt, sigilla presentibus sunt appensa. Datum Sewan, anno domini millesimo C°C°C° quinto decimo, sabbato proximo post diem beati Marci ewangeliste.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe hat 9 pergamentne Siegelbänder getragen, deren erstes mit dem Siegel fehlt. An 2., 3., 4. und 6. Stelle sind die Siegel ganz abgefallen; dagegen hangen:

an 5. Stelle: das zu Nr. 3538 abgebildete Siegel des Fürsten Johann v. Werle,

an 7. Stelle: die zerbrochene Wachshülse, deren Siegelplatte fehlt,

an 8. Stelle: das Bruchstück eines runden Siegels, welches noch den oberen Theil eines vorwärts gekehrten gekrönten Stierkopfes zeigt und von der Umschrift gegen das Ende den Buchstaben: — L —

an 9. Stelle: das Bruchstück eines grossen runden Reitersiegels: der auf dem rechtshin gewendeten Pferde sitzende Reiter trägt am linken Arme einen Schild mit dem Nesselblatte, während er mit der Rechten über dem Haupte das Schwert schwingt; sein Helm ist mit zwei Pfauenwedeln und zwischen diesen mit 4 Fähnlein geschmückt, welche letztere gleichfalls das Nesselblatt zeigen. Von der Umschrift ist zu lesen:

✠ SIG— — — —CIE

— Vgl. Nr. 3754 und 3756 mit der Note.

1315. April 28. Ribnitz. 3756.

Erich, König von Dänemark, bezeugt, dass Gerhard, Graf von Holstein, die ihm von ihrem Stiefbruder Johann verpfändeten Güter in Dänemark und Holstein dem Grafen Nicolaus von Schwerin aufgelassen hat.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gracia Danorum Sclauorumque rex salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, quod in presencia nostra dominus Gherardus, filius domini Gherardi quondam comitis Holtzacie bone memorie, personaliter constitutus, exhibitori presencium domino Nicholao comiti Zwerinensi omnia bona in Dacia et Holtzacia sita, sibi per domicellum Hennikinum, fratrem nostrum et suum, pro tribus milibus marcharum puri argenti impignerata et concessa, resignauit pro sua voluntate ordinanda sub condicionibus et modis, qui in litteris originalibus super hoc confectis plenius continentur. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Ribbenize, anno domini M° CCC° quinto decimo, in die beati Vitalis martiris, in presencia nostra.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das eingehängte Pergamentband hat das Siegel bereits verloren. — Gedruckt in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, S. 141.

Anm. Eine ausführlichere Urkunde, welche eine Specification jener Pfandgüter enthielte, ist wenigstens jetzt nicht mehr vorhanden. Dagegen findet sich im Haupt-Archive zu Schwerin ein Vidimus des Bischofs Johann von Ripen und des Herzogs Erich von Schweden (d. Kaldyng, a. d. 1314, feria quarta proxima ante diem beate Marie Maghdalene (= Juli 17), gedruckt in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, S. 137) von einer Urkunde des Grafen Gerhard (IV.) mit dem Datum: „Datum in villa Kaldyng, anno domini millesimo C° C° C° quarto decimo, feria sexta proxima post dominicam trinitatis" (= Juni 7). Diese Urkunde beginnt folgendermassen:

„Omnibus presens scriptum cernentibus Gerardus dei gracia Holzacie, Stormarie et de Skoghenburgh comes salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, nos illustri iuueni, fratri nostro karissimo Hennichino, eadem gracia Holzacie, Stormarie et de Skoghenburgh domicello, totum dominium nostrum in Holzacia, Stormaria et Skoghenburgh predictis et vbicunque alibi post patrem nostrum karissimum nos contingens, necnon et bona nostra in Warwithsysel (= Amt Wardo in West-Jütland), Stawerby (= Staurbye im Kspl. Weilbye, im Amte Odensee) et omnia alia bona nostra in Dacia sita, cum vasallis, ciuitatibus, castris et singulis municionibus in dictis dominiis existentibus, bonis omnibus, cum omni iure maiore et minore ac ipsorum attinenciis vniuersis, quocunque nomine censentur, pro septem millibus marcharum puri argenti Coloniensis ponderis vendidisse, ita quod idem frater noster soluere debeat omnibus creditoribus patris nostri et debita exigere, que eidem debebantur, et sint sua. Pro cuius summe tribus millibus marcharum argenti idem frater noster nobis obligauit bona infrascripta, videlicet omnia bona sua in Warwithsysel, Stauerby et Owerby (= Aulbye im Amte Odensee) in Dacia sita, valencia ducentas decem marchas argenti in redditibus annuatim, et in Holzacia in villis infrascriptis bona sua, videlicet Byltiin (= Bentiner-Hof im Amte Eutin), Brode (= Kdf. Grossenbrode im Lande Oldenburg), Dodow (= Hof Friedrichshof oder Dodau im Kspl. Plön), Brothne (= Bröthen bei Travemünde), Brektehegel (= Bargteheide im Amte Tremsbüttel), valencia ducentas quadraginta marchas denariorum monete Lybicensis in redditibus annuatim, cum omni iure, maiore et minore, sicut ea tenuit idem domicellus, libere retinenda, donec a nobis ex parte sua legaliter redimantur; que si minus valuerint annuatim, idem frater noster nobis usque ad dictam summam superaddere tenebitur, et si plus valuerint, illud sibi restituere obligamur, ita quod pro quolibet centenario marcharum argenti non soluto annuatim leuabimus de dictis bonis decem marchas argenti, in sortem principalis debiti minime computandas." (Dann folgen Bestimmungen, welche unsere Frage nicht berühren, über die Fristen, in denen der Rest der Kaufsumme baar gezahlt werden soll, über Erbfolge, über den Hof bei Oldenburg, zwei Hufen in Klenau (im Kspl. Grube) und den Hof zu Helmstorf bei Lütjenburg, deren Genuss Gerhard für sich und seine Gemahlin auf Lebenszeit bedingt, u. s. w.)

Die correspondirende Urkunde des Junkers Johann (nach dem Originale im Haupt-Archive zu Schwerin gedruckt in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, S. 139) ist erst an demselben Tage wie die obige Urkunde König Erichs, und auch zu Ribnitz ausgestellt: „Datum Ribbenize, anno domini M° CCC° quinto decimo, die beati Vitalis martiris". Die Stelle über die Verpfändung der Güter in Dänemark und Holstein von Seiten Gerhards an Johann für einen Theil der Kaufsumme, die Johann von Gerhard empfangen soll, lautet in dieser Urkunde (vgl. die obige Urkunde Gerhards!):

„Pro cuius summe tribus milibus marcharum puri argenti nos (nämlich Johannes . . . domicellus) eidem fratri nostro (nämlich Gerhard) obligamus bona infrascripta, videlicet omnia bona nostra in Warwithsysel, Stauerby et Ouerby in Dacia sita, valencia ducentas decem marchas argenti in redditibus annuatim, et in Holtzacia in villis infrascriptis bona nostra, videlicet Boltin, Brode, Dodowe, Brodne et Brekteheyl, valencia ducentas quadraginta marchas denariorum Lubicensium in redditibus annuatim, cum omni iure, maiore et minore, sicuti ea nos tenuimus, libere retinenda, donec ab ipso ex parte nostra legaliter redimantur; que si minus valuerint annuatim, nos sibi vsque ad dictam summam superaddere tenebimur, et si plus valuerint, illud nobis restituere predictus frater noster obligatur, ita quod pro quolibet centenario marcharum argenti non soluto ipse frater noster leuabit annuatim de dictis bonis decem marchas argenti, in sortem principalis debiti minime computandas. Si vero predictum fratrem nostrum predicta bona vel aliqua predictorum alicui impignerare contigerit, gratum habere debemus atque ratum, ita quod, si carius ea exposuerit, hoc de predicta summa tenebitur defalcare. Si etiam aliqua de predictis bonis ab ipso euincantur vel causa nostri

peiorentur seu destruantur, de hoc tenebimur ipsum indempnem conseruare." (Diese Urkunde ward vom Könige Erich mitbesiegelt.)

Es handelte sich ohne Zweifel bei diesen Verhandlungen mit dem Grafen Nicolaus von Schwerin um die Sicherstellung des Vermögens und Leibgedinges seiner Tochter Anastasia, der Gemahlin des Grafen Gerhard, nachdem dieser seinem Bruder seinen Landesantheil überlassen hatte. Vgl. Nr. 3704, auch 3634, 3650 und 3666, 3754 und 3755.

1315. April 29. Lübow. 3757.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Schweriner Domherrn Bertram von Heymechude das Eigenthum eines Hofes mit 6 Hufen zu Wischuer, und gestattet demselben, diese Güter an den Schweriner Dom oder anderweitig zu verschenken.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gratia dominus Magnopolensis et in Stargarde omnibus hanc litteram inspicientibus salutem in eo, qui neminem vult perire. Ne gestarum rerum notitia ab humana memoria lapsu temporis euanescat, necesse est ea[s] litterali testimonio perennari. Noscat igitur etas presens et postera, nos ob amorem fidelium nostrorum Hinrici de Stralendorpe et Ottonis de Lue, militum, ex mera libertate et dilectione dedisse domino Bertramo dicto de Heymichude, canonico Tzwerinensi, proprietatem curie in Wisckhur cum iudicio XII solidorum, et sex mansorum aliorum bonorum ibidem adiacentium in areis et cotariis et aliis ibidem existentibus quibuscunque, in agris cultis et incultis, in pratis, pascuis, lignis, aquis, aquarum decursibus et in omnibus attinenciis eorum, in terminis, prout iacent, et eorum iure et libertate, qua cetera bona in eadem villa existentia possident canonici seu ecclesia Tzwerinensis. Predictam vero curiam cum sex mansis et suis attinenciis Heydenricus Babbe et sui veri heredes et postea Jacobus dictus de Albertestorpe cum suis heredibus a nobis tenuerunt titulo feudali. Hanc enim curiam cum predictis bonis adiacentibus Bertramus prenominatus ab heredibus iam dictis de bono velle eorum sua pecunia comparauit, ita quod (i)idem Bertramus antedictam curiam cum eisdem bonis et redditibus dimittere posset ecclesie Tzwerinensi in parte vel in toto, ad quoscunque vsus sibi visum fuerit expedire, vel alii persone seu personis ecclesiasticis vel secularibus extra ecclesiam Tzwerinensem existentibus insimul vel diuisim vendere vel donare pro voluntate et vtilitate sua iure ac proprietate superius annotata. Hec libertas et proprietas apud quemlibet seu quoslibet horum reddituum possessorem vel possessores perpetue permanebunt. Vt autem hec nostra donacio syncere facta a nobis et nostris heredibus seu successoribus inuiolabiliter obseruetur, et ne a quoquam in futurum irritetur, presentem paginam nostri sigilli munimine fecimus roborari. Testes huius rei sunt: milites Johannes de Tzernyn, Marquardus de Lho, Heyno de Stralendorp, Otto de Lhue, Her-

mannus de Modentyn, Johannes de [S]wanse et quam plures alii fide digni. Datum Lubow, anno domini M.CCC.XV., feria tertia ante ascensionem domini.

Nach einer dem 16. Jahrhunderte angehörigen Copie „ex regesto ecclesie Tzwerinensis", im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 3758.

1315. 3758.

Bertramus, Canonicus zu Zwerin vnd Decanus zu Hamburg, verordnet seine Testamentarios: Bischoffen Hermannum zu Zwerin vnd Philippum Decanum vnd Ludolphum Scholasticum zu Zwerin, vnd will, das der hoff zu Wisskur vnd die darzu gehorige guter eine ewige Vicarey in der Kirchen zu Zweryn sein solle etc. Actum 1315.

Clandrian, Protoc. fol. 69ª. Vgl. fol. 30ª. — Vgl. Nr. 3757. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, p. 228.

1315. April 30. Doberan. 3759.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, erneuert dem Kloster Doberan die Gerichtsbarkeit in den Wendendörfern Stülow und Hohenfelde nach wendischem Rechte und verzichtet auf Bede und Dienste aus diesen Dörfern.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolencis, Stargardie et Rostok dominus vniuersis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis in perpetuum. Cupimus esse notum tam presentibus quam futuris, quod nos diuina gracia misericorditer preuenti, pro salutari remedio animarum, scilicet predilecti patris nostri domini Hinrici Magnopolencis felicis memorie ceterorumque heredum (!) nostrorum defunctorum, simulque in remissionem nostrorum peccaminum et in reconpensam omnis dampni, quod a nobis ecclesia Dobberanencis sustinuit, beate virg[i]ni Marie in Dobberan et fratribus vniuersis ibidem deo famulantibus de nouo damus et concedimus omne iudicium supremum et infimum et omnem proprietatem et libertatem cum omni vtilitate in duabus villis slauicalibus Stůlowe et Hogheuelt, tam in aquis quam in pratis et in siluis et in vniuersis suis terminis, cum proprietate tali et libertate, qua ecclesia Dobberanencis a fundatoribus progenitoribusque nostris primitus extiterat fundata, ita plane, quod nullum iudicem seu aduocatum super se habeant nisi abbatem, cuius erit ibidem omnis iudiciaria potestas in omni causa, uel cui ipse pro se vicem commiserit iudicandi. Jusuper volumus, quod omnis ordinacio iurisdictionis in predictis villis Stůlowe et Hogheuelt debet esse et fieri iure slauicali, prout antiquitus Slaui vsi fuerunt. Homines vero in prefatis villis habitantes illi penitus nullo modo tenentur nobis dare pre-

cariam, nec aliquid seruicii nobis facere, sed ad nutum et voluntatem prenotatis fratribus stabunt vniuersa. Tali nichilominus nostra ordinacione mediante volumus et inviolabiliter ordinamus, quod de iam dictis villis duodecim seruicia refectorialia per abbatem Dobbranensem fratribus fideliter procurentur, scilicet in natifitate (!) domini nostri Jhesu Christi et in omnibus festiuitatibus beate et gloriosissime virginis Marie et in aliis summis festiuitatibus, ita quod numerus seruiciorum inpleatur, quod fieri volumus ad felicem memoriam parentum nostrorum et in memoriam nostram omniumque heredum nostrorum. Vt autem hec nostra racionabilis donacio, quam fecimus, perpetua, rata et inconuulsa perseuerat (!), ipsis fratribus presentem paginam munimine sigilli nostri dedimus roboratam. Huius rei testes sunt: milites Mathias Axcowe, Georrius Hasencop, Reymarus de Wedele, Hinricus Thůn et plures alii fide dingni. Datum Dobberan, anno domini millesimo tricentesimo quinto decimo, feria quarta post festum beati Marci ewangeliste.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An gelben und rothen seidenen Fäden hängt des Fürsten Heinrich schildförmiges, zu Nr. 2806 abgebildetes Siegel. — Gedruckt in Jahrb. XV, S. 234.

1315. Mai 1. (Rostock.) 3760.

Der Rath zu Rostock verpflichtet sich, an Karl von Westerwiek für sein Schiff, welches er mit den Gütern daselbst eingebüsst hat, zum 15. August 80 Mk. Pf. zu zahlen.

Nos consules de Rozstoc presentibus protestamur, nos teneri obligatos ad soluendum viro discreto Karulo de Westerwich, exhibitori presencium, octoginta marcas denariorum slauicalium pro naue sua et rebus omnibus apud nos deperditis. Quam summam denariorum soluere debemus eidem, uel suo certo nuncio presentem cartam nobis exhibenti, in festo assumpcionis beate Marie proxime nunc venturo. Jn quorum testimonium sigillum ciuitatis nostre presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC°XV°, Philippi et Jacobi apostolorum.

Nach dem durch einen Einschnitt cassirten Original im Rostocker Rathsarchive. An dem aus der Karte geschnittenen Siegelbande hängt noch der mittlere Theil von dem grossen Rostocker Stadtsiegel, abgebildet in Bd. II, Nr. 786 und 847.

1315. Mai 2. Rostock. 3761.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Vergleich der Stadt Rostock mit dem Kloster Doberan wegen Entschädigung für zugefügten Kriegsschaden vom 13. März 1315.

Siehe Nr. 3743.

1315. Mai 2. Wismar. 3762.

Die Rathmänner zu Wismar machen eine Willküre über Beleidigungen unter sich.

Anno domini M° C° C° C° XV°, in crastino ascensionis eiusdem domini, consules noui et veteres vnanimiter sunt arbitrati, quod, quicumque consulum inter se alterum verbis vexauerit vel offenderit, decem marcas argenti emendabit et consilium inhoneste exibit, domi permansurus, et nunquam amplius ad consilium statuetur[1]. Denique, quicumque furiosa ira alium verberibus, quod deus nolit, offenderit, hic centum marcas argenti emendabit et habitacionem suam turpiter linquet, nullatenus in ciuitate amplius permansurus. Hec adeo stricte sunt ligata, quod de cetero nequaquam dissoluentur.

Nach dem Wismarschen Rathswillekürebuch fol. 2[b]. Vgl. Hach, d. ält. Lüb. R., Cod. II, Art. CXLIV, S. 318. — [1] Die Worte: inter bis statuetur sind in späteren Zeiten gestrichen; die Rathsstatuten aus der Mitte des 16. Jahrh. setzen nur 2 fl. Münze auf solchen Excess.

1315. Mai 16. Sternberg. 3763.

Gerhard, Oldag, Johann und Dietrich von Schwerin, Ritter, begeben sich in den Schutz des Fürsten Heinrich von Meklenburg, und verpflichten sich, nicht nur mit ihrem Schlosse Spantekow zum Dienste desselben zu stehen, sondern auch durch Ankauf von Gütern in dessen Lande seine Vasallen zu werden.

Omnibus presens scriptum cernentibus Gherardus, Oldagus, Johannes et Theodericus milites dicti de Zwerin salutem in domino sempiternam. Notum esse cupimus vniuersis presentibus et futuris, quod, cum vir nobilis dominus Hinricus dominus Magnopolensis nos et nostros heredes in perpetuum in protectionem et tutelam suam et successorum suorum receperit, nos eidem repromittimus per presentes, quod cum castro nostro Spantecowe nos et nostri heredes in perpetuum seruiciis eiusdem domini Magnopolensis et successorum suorum adherere debemus et facere, quecunque tenetur vasallus aliquis suo domino naturali, ita nichilominus, quod in dominacione et terra ipsius cum mille marcis denariorum slauicalium emere nobis bona tenemur et viginti quinque marcarum nobis redditus eiusdem monete inibi comparare, que quidem bona sic empta in feodo recipere debemus ab ipso et sibi de illis ad vnius dextrarii seruicium in perpetuum obligari. Jn cuius testimonium sigilla nostrum, videlicet Gherardi et Oldaghi predictorum, pro nobis omnibus presentibus sunt appensa. Datum Sternebergh, anno domini M° CCC° XV°, feria sexta infra octauas pentecostes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt zwei eingehängte Pergamentstreifen, deren erster das Siegel ganz verloren hat. Das zweite Siegelband trägt noch die untere Spitze eines schildförmigen Siegels mit den Buchstaben:

——— ZWG ——

— Vgl. 1330, Mai 20.

1315. Mai 23. Sternberg. 3764.

Otto, Fürst von Anhalt, verpflichtet sich, dem Könige Erich von Dänemark und den Fürsten Wizlav von Rügen, Heinrich von Meklenburg und Nicolaus und Johann von Werle mit 100 Mann jenseit der Elbe zu dienen.

Wi Otto van der ghenade godes greue to Aschersleue vnde vorste to Anehalt bekennen des in dissem openen breue, dat wi ghedeghedinget hebben mit deme weldighen koninge Erike van Denemarken, vnseme heren, vnde mit hern Wizslawe, vorsten van Ruyen, vnde mit hern Hinrike van Mekelenborgh vnde mit hern Nicolaus vnde hern Johanne heren to Werle, alse hir na beschreuen steyt: dat wi en denen scholen mit hundert mannen mit vordeket orsen vnde mit al vsen sloten en half iar na deme daghe, also se vns heten vntseggen, vppe al ere viende, de se nu hebben vnde noch werden moghen binnen disser tit, vnde scholen oc behulpen wesen al eren hulperen vnde bi namen den van Aluensleue vnde den van Croghere vnd al eren vrůnden vnd al den, de in erme denste sin. Wer it also, dat desse vorbenomeden hulpere vns dat weten leten, so schole wi en volghen mit hundert mannen af de sit der Elue vpp vse kost vnd vp vse vorlust vnde vpp vse win, wor se droften. Wer it oc also, dat de bischop van Megheburgh vnde de vrien heren, de by vnseme lande beseten sin, ne (!) viende ene worden disser heren vnd erer hulpere, so schole wy en volghen mit viphtich mannen in ere lanth vnde war se des droften. Wan se vs dat verteynacht vór weten leten, so schole wi comen to Twiphlingen, vnde dar schole se vns de cost gheuen, vnde wi scholen vorbat mit en riden vp ere win, vp ere vorlust vnde vpp ere kost, vnde mit den anderen viphtich mannen, de wi dar to hus beholden, schole wi eren hulperen behulpen wesen, also hir vor beschreuen steyt. Vortmer, wanne se vns hetet vntseggen, so ne schole we it nicht sonen, noch daghen, noch vreden, it en si mit desser heren vnd erer hulpere willen. Wer it auer also, dat dat orloghe leng we en halp iar warede, so ne scholde wi noch vnse man ere vnd erer hulpere viende nich werden durch nemande, de wile dat dat orloghe warde. Wer it auer also, dat se vns nicht heten vntseggen, so schole wi eres denstes warden van vnser vrowen daghe, der erste, de nu tokumpt, vord ouer en iar; welke tit dat se binnen disseme iare vns heten vntseggen, so schole wi en vnd eren hulperen behulpen wesen mit hundert mannen vnde mit vnsen sloten, also

hir vor beschreuen steyt. Wunne wi welk slot, suo (!) disse heren dat bedeghedinget in der sone, also schole wi dat stede holden. Dat wi dit ganz vnde stede holden schullen, dat hebbe wi in trwen ghelouet vnde mit vns her Jordan van Nendorpe de iunge, her Henning van Nigengatersleue vnde her Hinrik van Warmestorpe mit samender hant. To vollenkomener betughing alle disser ding hebbe wi dissen bref ghegheuen, beseghelet mit vnseme ingheseghele, de is gheschreuen to Sternenberghe, na godes bort dusent iar drihundert iar in deme viphteynden iar, des neghesle[n] vridaghes der hochtit des hilghen lichamen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das an einem Pergamentstreifen hangende runde Siegel zeigt einen rechts gewandten Reiter. Man sieht zwei über dem Helm gekreuzte Pfauenwedel, in der rechten Hand die Fahne, am linken Arm den gespaltenen Schild, welcher im rechten Felde einen halben Adler und im linken Felde sechs Querbalken zeigt; das Pferd ist mit einer mit Rosen verzierten Decke bedeckt; Umschrift:

✠ — — O DEI . GRA . COMES . — — ARIE . ET . PRI — — — . ANEhALT

Gedruckt, jedoch mit bedeutenden Lücken, bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 1, S. 497, und darnach bei Fabricius, Rüg. Urk. III, 3, S. 25. — Am 26. Mai, zu „Vise", verpflichtete sich Otto dem Könige Erich zu Vasallendiensten mit allen seinen Mannen und Schlössern, und der König verschrieb ihm dagegen eine Rente von 500 Mk. seeländ. Münze. Huitfeldt p. 380, 381. (Riedel II, 1, S. 498.)

1315. Anfang Juni. Mölln. 3765.

Johann, Herzog von Sachsen(-Lauenburg), verkauft mit Zustimmung seines Bruders, des Herzogs Erich, dem Bischofe Marquard von Ratzeburg für 100 Mk. Lüb. seine Rechte in Panthen, mit Vorbehalt der Landwehr.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Johannes dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie omnibus in perpetuum. Cum secundum volubilem cursum temporum hominum memoria sit debilis et infirma ac ea, que gesta sunt in tempore, humana sollertia scripto consueuerit commendare: nos, ut facta presentium ad noticiam futurorum transeant, factum nostrum presenti scripto duximus commendare. Hinc est, quod publice recognoscimus in hiis scriptis, quod, cum dimidia villa Panthen cum minori iudicio eiusdem ville ad mensam episcopalem domini episcopi Raceburgensis pertinuisset abolim et nichilominus adhuc pertineat in presenti, et venerabilis in Christo pater dominus Marquardus, eiusdem ecclesie episcopus, residuam medietatem dicte ville a Johanne dicto Muckesuelt, famulo, vasallo nostro, pro certa summa pecunie comparasset, nos diligenti deliberatione cum fidelibus nostris prehabita, vendidimus rite et rationabiliter dicto domino Marquardo episcopo Raceborgensi ac suis successoribus in perpetuum nomine ipsius ecclesie pro centum marcis denariorum Lubicensium, quicquid iuris in ipsa villa Panthen cum suis terminis et limitibus necnon incolis ipsius ville nobis et nostris progenitoribus de iure vel facto, consuetudine, prescriptione aut violenta occu-

patione seu alio quocunque modo hactenus competebat aut nobis et heredibus nostris competit in presenti vel competere poterit in futurum, resignantes et tradentes ac in proprietatem et possessionem dicti domini Marquardi episcopi successorumque suorum in perpetuum venditionis titulo transferentes sepedictam villam cum suis terminis et limitibus, agris cultis et incultis, pascuis, pratis, lignis, viis et inuiis, aquis et aquarum decursibus, egressibus et regressibus, piscatione maiore et minori, itinere communi et priuato, cum omni iurisdictione seu iudicio maiore et minori, colli et manus, cum omnibus suis accessionibus et penis de iudicio prouenientibus, iusticiis, angariis et parangariis, talliis, exactionibus, petitionibus maioribus et minoribus, incisionibus porcorum, seruitutibus seu obsequiis a colonis prestari consuetis, et generaliter cum omnibus et singulis vtilitatibus et emolumentis, quocunque nomine censeantur. Jnsuper incolas eiusdem ville in hoc specialiter liberamus, immo verius libertatos et exemptos a tempore, cuius non exstat memoria, esse censemus, quod ad ius commune, quod lantdink dicitur, venire, nisi velint, minime teneantur; preterea ad edificationes vrbium, castrorum et poncium hiidem coloni in nulla re penitus [sint] astricti. Ceterum, quia ea, que pro vtilitate reipublice excogitata sunt, remittere non possumus, excipiendo decernimus, quod incole sepedicte ville cum incolis aliarum villarum terre nostre expedicionem pro defensione terre, que lantwere dicitur, facient, cum fuerit generaliter facienda; non tamen per nostros aduocatos aut nuncios dicti coloni euocabuntur aut compellentur ad huiusmodi expeditionem, sed officialis domini episcopi, qui pro tempore fuerit, requisitus a nostro nuncio ipsos euocabit seu compellet ipsorum pignora capiendo vel ipsis aliam penam, que sibi magis expedire videbitur, infligendo. Premissa siquidem fecimus maxime ob reuerentiam dei et gloriose virginis matris eius Marie ac in restaurum et emendam, si forte progenitores nostri preteritis temporibus aut nos predictam ecclesiam Raceborgensem in se vel in bonis aut hominibus suis in aliquo offenderunt vel offendimus minus iuste. Renunciamus et in hiis scriptis pro nobis et heredibus nostris nunc exstantibus et futuris omni actioni, defensioni, exceptioni non numerate pecunie, restitutioni in integrum, deceptioni vltra dimidiam iusti precii, litteris, priuilegiis a sede apostolica vel aliunde in forma iuris vel gracie impetratis vel impetrandis, et generaliter omni iuris auxilio canonici vel ciuilis, quibus prescriptum factum nostrum in toto vel in parte, in iudicio vel extra violari possit vel quomodolibet impugnari. Jn quorum omnium euidens testimonium sigillum nostrum vna cum sigillis illustris principis domini Erici ducis, fratris nostri karissimi, et domine Elizabeth ducisse, vxoris nostre dilecte, quorum consensus affuit in premissis, ac Alberti filii nostri presentibus est appensum. Testes autem omnium premissorum sunt: Volradus de Tzule, Johannes de Crummesse, Bertoldus de Ritserowe et Dithleuus de Duuenze, milites, Thymmo, Johannes et Emeke fratres dicti Muckesuelt, famuli, et alii quam plures, tam clerici

quam layci, ad premissa per nos vocati specialiter et rogati. Et nos Ericus dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie premissa omnia et singula grata et rata habentes, non obstante ordinatione illa, que inter dominum Johannem ducem, fratrem nostrum predictum, et nos iam dudum emanauit, videlicet quod nullus nostrum deinceps sine consensu alterius aliqua bona sui dominii de nouo infeudare, vendere, alienare seu quouis modo distrahere posset, in signum plenissime ratihabi(ta)cionis nostre et consensus sigillum nostrum similiter apposuimus huic scripto. Datum et actum Molne, anno domini M°CCC° quinto decimo, VIII° (!) nonas Junii.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Es waren 4 Siegel mittels rother Seide angehängt, von denen das 1. und das 4. von den eingeschlungenen seidenen Fäden abgefallen sind.

2) ist das Reitersiegel des Herzogs Erich, beschrieben zu Nr. 2881 mit wohl erhaltener Umschrift.

3) Die Herzogin Elisabeth sitzt auf einem Stuhle, auf dessen Seitenlehnen ein Vogel; sie hält in den ausgestreckten Händen rechts den sächsischen, links den holsteinischen Schild; Umschrift:

✠ SIGILLVM ΩLYZΛBΩT DVΩISSΩ SΛXONIΩ

— Gedruckt bei Schröder, P. M. S. 956 (ohne Erichs Consens). — Vgl. 1316, Novbr. 11, 1326, April 13.

1315. Juni 4. 3766.

Johann, Abt zu Dargun, und Dietrich, Abt zu Neuenkamp, vidimiren eine Bescheinigung des Pfarrers Wolfhard zu Schaprode vom 23. März 1299, dass das Kloster Hiddensee für die Seelsorge auf der Insel Hiddensee, welche er demselben abgetreten hat, nur ihm auf seine Lebenszeit jährlich 2½ Mark Entschädigung zu zahlen habe.

Omnibus presentia cernentibus fratres Johannes Dargunensis et Theodericus Nouicampensis abbates salutem in domino. Noueritis, nos subsequentes literas debite sigillatas, nec in aliqua sui parte vitiatas vidisse et perlegisse — — —. Datum sub sigill[is] nostris anno domini M°CCC°XV°, pridie nonas Junii.

„An dem pergamentenen Original hangen nur noch die 2 pergamentene[n] Pendulen zu den davon abgekommenen Siegel[n]." Abschrift in Kosegartens Sammlung auf der Universitäts-Bibliothek zu Greifswald.

1315. Juni 10. Brudersdorf. 3767.

Waldemar und Johann, Markgrafen von Brandenburg, schliessen einen Frieden mit dem Könige Erich von Dänemark, namentlich wegen der Stadt Stralsund und des Fürsten Wizlav von Rügen.

Wie Woldemar vnde Johan, von der genade godis marchgreuen tv̊ Brandenborch vnde tv̊ Landisberch vnde tv̊ Lvsiz, bekennen in dissem openen bre'ue, dat wie gedegedinget hebben mit vnsem leven home koninge Erike von

Denemarke ene rechte svne vor vns vnde alle vnse hulpen, heren vnde arme lu'de, geistlich vnde werlich, also hir na bescreuin steit. Man scal die stat tv deme Sunde weder an den von Ruien wisen, vnde sie scal eme hu'lden binnen achte dagen vnde scal die briue der vorbindinge marcgreven Woldemaris vnde der stat tu dem Sunde an beiden siden weder antworden, malkeme den sinen, binnen dissen achte dagen. Wat och die von deme Sunde dem marcgreven sculdich sin, dat scolen sie em bereiden, dat en scal weder den koning, noch weder den von Ruien nicht wesen. Die hus twe, die vor deme Sunde nies gebuwet sin, vnde dat hvs, dat die von dem Sunde vp dat lant tv Ruien gebuwet hebben, vnde Hitzacker vnde Weningen vnde dat hus, dat tv der Eldenenbrv'gge nv gebuwet is, vnde Kobelenbrůke, die scal man beginnen tů brekende nv in vridage vnde scole binnen achte dagen darna gebroken wesen. Vo'rtmer die von dem Sunde scolen bliuen bi alle erer rechtikeit vnde die von Rvien scal ere holde here wesen, vnde he scal ok bliuen bi siner rechtekeit vnde sie scolen sine truwe borgere wesen. Vo'rtmer die von des von Rvien wegene vordreuen si'n, scolen weder in die stat[1] tů dem Sunde komen vnde bi alle ereme gůde bliuen vnde bi erer rechtekeit. Vmme alle scult vnde vmme allen scaden, die twischen dem von Růien vnde den von dem Sunde vnde alle eren hulperen in beiden siden werrende is, dat scal vppe die ses heren stan, die hir na bescreven sta'n: vppe biscop Hinrike von Kamin, vppe hertegen Otten vnde hertoge Warzlaw von Stetin, von vser wegene, vnde greven Claus von Zwerin vnde hern Hinrike von Mekelenborch vnde greven Otten von der Hoye, von vnses homes, des koninges, wegen, alle dink tv vntscedende, beide dat vor vnde na gescreven steit, an minne oder an rechte; die scolen komen tv Nigen Brandenborch viertein nacht na sente Johannis dage tů vntscedende alle, dat werende is twischen vns vnde alle vnsen hulperen, af en siet, vnde dem koninge vnde alle sinen hulperen, af ander sit, sie sin heren oder arme lude, geistlik oder werlik, vnde bi namen der sake von Aluensleue vnde von Krocheren vnde alle erer vrv'nt, vnde en scullen nene nacht vte wesen, sie en hebbent vntsceden mit minnen oder mit rechte. Tweien sie sic an dem rechte, dat scullen sie spreken bi eren truwen vnde bi eren eden, dat sie nen rechter en weten oder[2] bevragen en kvnnen, vnde scullen dat bringen an den overman, biscop Niclaus von Verden, die sal dat entsceden darna binnen vier weken, als it an ene kvmt. Wat die sesse vntsceden oder die overman, dat scal man wederdvn darna binnen vier weken; wederdede die des nicht, vppe deme dat gedelet worde, so scal die inriden altehant met veftich ridderen, die darvor gelovet hebben, wie marcgreve Woldemar tv Prenzlaw, koninc Eric tv Werdingenborch, die andere Wendischen heren vnde riddere tu dem Sternenberge, vnde nene nacht vte wesen, die en hebbent wederdan, dat vp en gedelet is. Dat die von Rvien vppe die von dem Svnde sic nicht vorvan en scole tv vnrechte von sente

Micheles dage, die nv̊ tvkumt, vort over dre[i] iar, darvor heft die von Rvien vnde die koninc hertogen Otten vnde hertogen Warzlaw gesat, die hebben darvor gelovet. Wie en scolen vns nicht vnderwinden des koninges slote, noch siner lant, noch siner helpere slote oder lant tv̊ vnrechte; dat sylve scal vse hoem de koninc vns wederdv̊n. Wie scolen der vorgenomeden von Alvensleue vnde von Krocheren holde here wesen vnde erer vru[i]nt binnen der tit, dat dit nicht entworren wert, so en scole over sie nicht richten vnde nicht panden oder neman von vser wegen, vnde allermale scal bi sinem gůde bliuen in beiden siden. Alle die vangenen, die nicht beret en hebben, scolen in beiden siden los wesen, allen si wol verwissen hebben. Dat wie dit stéde holden vnde vnvorwandelet bliue, dat hebbe wie vntruwen gelovet mit den heren, die hir na bescreven stan: met hertogen Otten von Stetin, hertogen Warslawen, greuen Vlrike von Lindow, greuen Guntere von Keuerenberge, vnde hebben desen bri[e]f besegelit mit vsen insegelin. Disse bri[e]f is gegeven tů Brudersdorpp, na godes gebort dusent iar drihundert iar[3] in dem vefteinden iare, des dingesdages vor sente Vites dage.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde trägt an eingehängten Pergamentstreifen 5 Siegel:

1) ein parabolisches Siegel mit dem Bilde des stehenden Markgrafen, mit der Fahne in der Rechten und dem Schilde in der Linken; Fahne und Schild zeigen den brandenburgischen Adler. Umschrift:

✠ S' WOLDEMARI DEI GRACIA MARCHIONIS BRANDEBVRGENSIS

2) ein rundes Siegel, welches auf gegittertem Grunde einen rechtshin sprengenden, gerüsteten Reiter zeigt, mit der Fahne in der Rechten und dem Schilde am linken Arme; Fahne und Schild zeigen den pommerschen Greifen; die Decke des Pferdes trägt viermal den Schild mit dem Greifen. Umschrift:

✠ S : OTTONIS : DEI GRA : DVCIS : SLAVORVM : ET : — — — DNI : IN STE[T]IN :

3) ein rundes Siegel, gleichfalls auf gegittertem Grunde einen rechts sprengenden gerüsteten Ritter darstellend, welcher in der Rechten eine Fahne, ohne Zeichen, und am linken Arme den Schild mit dem pommerschen Greifen führt. Umschrift:

•S ⁝ WAR — — — I GRA : ILLVSTRIS DVC : SLAVOR' 7 KASS.

4) ein schildförmiges Siegel mit einem Adler. Umschrift:

✠ S' OL[R]ICI . DEI . GRACIE . COM[I]TIS . DE . LIN[D]OWE

5) ein rundes Siegel, darin ein rechts gelehnter Schild mit einem rechts aufsteigenden Leoparden (mit vorwärts gekehrtem Gesichte); über dem Schilde ein vorwärts gekehrter Helm, worüber ein oblonger Schirm (?) mit einem Pfauenwedel; zu den Seiten des Schildes im Siegelfelde zwei Lindwürmer. Umschrift:

[S] COMIT GVNTHERI IVNIORIS D KEVERENBERG

In der Urkunde sind an drei Stellen überflüssige Wörter, anscheinend von derselben Hand, durch Ausstreichen getilgt: 1) tu[e] dei stat zwischen in die stat und tu[e] dem Sunde; 2) begr zwischen oder und bevragen; 3) veften iar des zwischen iar und in dem.

Gedruckt nach einem dänischen Auszuge bei Huitfeldt I, 371, unter dem falschen Datum: 1314, Juni 11, bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 1, p. 353, und Fabricius, Rüg. Urk. III, 2, p. 34, und darauf nach dem Originale bei Fabricius III, 3, p. 25.

Anm. Huitfeldt erzählt I, p. 379, zum J. 1315: „Wartislav, Herzog der Wenden und Kassuben, verglich, in Vollmacht des Markgrafen Waldemar, zu Warnemünde Herzog Wizlav und seinen Anhang mit den Markgrafen und deren Anhang dahin, dass König Erich, Wizlav und die Markgrafen zu „Broderstorp" zwischen „Demin" und „Gnoyen" am 2. Juni zusammenkommen und binnen 8 Tagen alle

ihre Streitpuncte entscheiden sollten. Herr Heinrich von Meklenburg sollte dem Markgrafen bis Demmin entgegenziehen und ihm zum Orte der Verhandlungen das Geleite geben. Herzog Wartislav sollte den König zu „Gnoyen" treffen und ihn zur Stätte begleiten." — Irrthümlich berichtet Huitfeldt dann weiter, dass aus der Verhandlung nichts geworden sei.

1315. Juni 20. Rehna. 3768.

Marquard, Bischof von Ratzeburg, und Heinrich, Fürst von Meklenburg, beglaubigen für den Rehnaer Klosterpropst Heinrich die von dem Ritter Johann von Bülow am 8. März 1313 über die Stiftung einer Vicarei in der Klosterkirche zu Rehna ausgestellte Urkunde, welche im Verwahrsam der Nonnen des Klosters ist.

Nos dei gracia Marquardus Raceburgensis ecclesie episcopus et Hinricus dominus Magnopolensis tenore presencium notum facimus vniuersis, quod litteras infrascriptas sub veris et integris sigillis, non rasas, non cancellatas, nec abolitas, neque in sui parte aliqua viciatas, vidimus et audiuimus in hec verba: *[Hier folgt Nr. 3594.]* Nos uero Marquardus Raceburgensis ecclesie episcopus et Hinricus dominus Magnopolensis in signum visionis et audicionis predicte et ad premissorum cautelam et euidenciam pleniorem, quia littere superius scripte apud moniales in Rene predictas sunt in deposito reseruate, dicto domino Hinrico ibidem preposito dedimus presens scriptum sigillorum nostrorum appensione firmiter roboratum. Datum anno domini M° CCC° XV°, in crastino sanctorum Geruasii et Prothasii martirum, in claustro Rene sepedicto.

Nach dem Original auf Pergament im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist an erster Stelle ein Pergamentband, an welchem das Siegel fehlt; an zweiter Stelle fehlt auch das Pergamentband. Diese Beglaubigung hat in der transsumirten Stiftungsurkunde irrthümlich die Jahreszahl 1314, statt 1313; vgl. oben d. Urk. vom 8. März 1313, Nr. 3594. Gedruckt ist die vorstehende Urkunde bei Schröder, P. M. I, S. 930, und Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 203.

1315. Juni 23. Salzwedel. 3769.

Johann, Markgraf von Brandenburg, verleiht den Brüdern Andreas und Otbert, Bürgern in Lenzen, den Hof Bückern, welcher früher dem Walther von der Brüggen gehört hat.

Nouerint vniuersi, quorum aspectui uel auditui exhibitum fuerit presens scriptum, quod nos Johannes dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio contulimus consueto et debito pheodi titulo Andree et Otberto fratribus in solidum, ciuibus nostris de Lentzen, curiam Bo°keren, que fuit quondam Waltheri

de Ponte, cum omnibus attinenciis possidendam pacifice pleno iure. Et ne alicui de hoc dubium oriatur, dari iussimus presentem litteram sigilli nostri robore communitam. Testes fuerunt: Slotheko, nostre curie dapifer, Busso de Milowe, miles, Hermannus de Luchowe, clericus, cum aliis pluribus fide dignis. Datum Saltwedele, anno domini millesimo trecentesimo quinto decimo, vigilia beati Johannis baptiste.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Eldena a. d. Elde im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hangen einige Ueberreste vom parabolischen Siegel des Markgrafen Johann mit der stehenden Figur desselben; die Umschrift ist nicht zu erkennen.

1315. Juni 27. Krakau. 3770.

Woldislav, Herzog von Polen, verbindet sich mit den Königen von Dänemark, Schweden und Norwegen und mit den Fürsten von Rügen, Wenden und Meklenburg zu gegenseitigem Beistande, namentlich gegen die Markgrafen von Brandenburg.

In nomine domini. Amen. Cum sincera concordie unio principum inter ipsos verum amorem nutriat, odium tollat, tranquillitatem et pacem subditis generet terrisque ipsorum profectum augeat et salutem, hinc est, quod nos Woldeslauus dei gratia Cracovie, Sandomirie, Syradie, Lucitie, Cuya[u]ie totiusque regni Polonie dux, necnon heres Pomeranie, omnibus presentibus et futuris, ad quos presens scriptum pervenerit, volumus constare, quod cum victoriosissimis principibus, amicis nostris pre cunctis precordialibus et dilectis, dominis Dacie, Svecie et Norvegie regibus et magnificis principibus Ruyensi, Sclavie, Mekelburgensi, et cum omnibus eorum coadiutoribus ordinationem inter eos habitam, ex una parte, et nos ex altera, omni dolo procul moto inconvulsam irrevocabiliter et inviolabiliter volumus observare, quemadmodum inter nos utrinque per nostrum fidelem capellanum dominum Stanitzlaum extitit hactenus ordinatum, per patentes literas nos firmiter et districte obligando, quod prefatos nostros dominos et amicos in nullo penitus volumus deserere, sed contra omnem hominem et personam eis inimicam vel inimicari volentem adstabimus, et precipue contra marchiones Brandenburgenses promittimus ipsos iuvare et spondemus omni consilio, auxilio et favore, quo poterimus ampliori, et nunqvam cum eis pacem aut aliquam concordiam faciemus nisi de ipsorum consilio, favore pariter et consensu. Unde, si ipsorum excellentie adhuc de nobis aliquid hesitarent, requisiti, tempore et occasione se offerente oportuna, auxilia prestabimus, cum nuncium, cui fidem adhibuerint, ad nos duxerint destinandum. Ex superabundanti ordinationem habitam inter nos iuramento et nostrorum coadiutorio promittimus roborare. Promittimus

etiam bona fide pro excellentissimo rege Ungarie, affine nostro charissimo, et pro omnibus nostris filiolis dei gratia principibus Cuyavie, Masovie, Osuantinie, Bythonie et Raziborie, pro nostrisque nepotibus Russie principibus, quod prehabitam ordinationem initam nobiscum tenebunt et inviolabiliter observabunt. Actum et datum apud Cracoviam, anno domini 1315, 5. calend. July. Ad cuius rei evidentiam pleniorem presentibus nostrum sigillum autenticum duximus apponendum.

Nach Huitfeldt I, p. 381. Ferner gedruckt bei Fabricius, Rüg. Urk. III, 3, S. 26; Pontan. VII, 414; Westphalen IV, 957; Pötker, Stück II, 21; Riedel, Cod. dipl. Br. II, 1, 372; Hildebrand, Dipl. Suecanum III, p. 218.

1315. Juli 6. Bei Kraak. 3771.

Rudolf, Herzog von Sachsen, verspricht seine Schwester Anna dem Fürsten Heinrich von Meklenburg zur Gemahlin, nebst einer Mitgift von 3000 Mark, wogegen Letzterer derselben Stadt und Land Gadebusch als Leibgedinge verschreiben soll.

We Rudolf van der gnade godes hertoghe to Sassen bekennen in dissem openen breue, dat wi ghedeghedinget hebben mit dem edelen manne hern Hinrike van Mekelenborgh, also hir na beschreuen steyt. Wi scholen eme ghe[uen] vse suster Annam to eneme echten wibe, de schal he nemen vnde maken er to lifghedinge Godebuze, hus vnde stat vnde lant, vnde wi schullen eme gheuen mit vser syster dre dusent mark lodighes siluceres, de schole wi eme bereden binnen iar vnde binnen daghe na der tit, dat he se nimt vnde se to eme comen is. Dat wi dit stede vnde vast holden schullen, dat hebbe we in truwen ghelouet vnde mit vs mit samender hant de heren vnde riddere, de hir na beschreuen sint, also: worde hirane genich brok, se schole wi vnd vnse riddere her Gunter van Hondorpe, her Tilo van Oppin, her Conrad Vaghelsac, her Ludolf Scumpe, her Ebele van Lindowe, her Løsere, her Wenkestern, inkomen to Wittenberghe, vnde gref Albert van Anehalt to Ceruist mit sinen ses ridderen, de noch louen schullen, greue(n) Bernard van Berneburgh mit ses riddere[n] to Berneburgh vnde greue Otte van Anehalt to Aschersleue mit ses ridderen, vnde dar nicht vt, it en si mit willen des van Mekelenburgh. Were auer, dat disser heren welk vor vns vnde mit vns nicht louen wolden, so schole wi setten in des stede: markgreve Hinrike, de schal inkomen mit ses ridderen to Sangerhusen, oder den biscop van Haluerstad, de schal inkomen to Halberstat, oder den margreuen van Misnen, (de schal incomen) de schal inkomen to Gota oder to Witzenvelsche mit ses ridderen ...... alse .... Ghing oc alle der louere welk aue, dar schole we enen anderen weder setten also git — — — — dat wis ghemanen worden. To betughinge alle disser deghedinge hebbe wi dissen

breff beseghellet mid vnsen ingheseghelle. Desse bref is ghegheuen bi Crak, na godes bord dusent iar drihundert iar in deme vefteynden iare, des sunnendaghes vor sunte Margareten daghe.

Nach dem an mehreren Stellen durch Rostflecke unleserlich gewordenen Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das eingehängte Pergamentband trägt zwei Bruchstücke eines grossen runden Siegels, auf welchen man noch die obere Hälfte eines nach rechts gewendeten gerüsteten Reiters mit dem Schilde am linken Arme erkennt; der Schild ist zehn Mal quer gestreift, mit einem schräglinken Rautenkranze belegt; auf dem Helm trägt der Reiter einen breiten Hut mit dem Pfauenwedel. Von der in zwei Zeilen stehenden Umschrift ist erhalten:

S· RODOL — — — VX ∗ SA — — —
FALIC — — — COM — — —

1315. Juli 11. Neubrandenburg. 3772.

Die Klöster Verchen und Dargun vergleichen sich dahin, dass jenes den zum Schaden Darguns gegrabenen Ausfluss der Peene aus dem Cummerower See zuschüttet und nie erneuern will, jedes der beiden Klöster seine Aalwehre an dem Ausflusse behält und die Fischerei auf dem See beiden nach alter Weise verbleibt.

A.

Heynricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus, Otto eiusdem gracia[a] dux Slauorum et Cassubie ac dominus in Stetyn et Hyldegundis priorissa totusque conuentus sanctimonialium in Verghen[b], vniuersis, ad quos presencia peruenerint, in perpetuum. Testante sacro canonis [2] eloquio, quod non nisi pacis in tempore bene colitur pacis auctor, nec ignoramus, quod dissenciones et scandala prauis actibus aditum preparant, [3] rancores et odia suscitant, illicitis moribus ausum prebent. Obolim siquidem inter venerabilem patrem dominum abbatem et conuentum[c] in Dargun, [4] parte ex vna, et priorissam ac conuentum sanctimonialium in Verghen[d], parte ex altera, pacis emulo procurante grauis discordia supra (!) quadam captura piscium in prima parte Pene exstitit [5] suscitata, que per nos instantissimo sollicitudinis studio sopita est in modum, qui sequitur, penitus et subducta. Et quia omnis res, per quascunque causas nascitur, per easdem dissolui debet iuris ordine [6] postulante, idcirco de consilio et consensu nostrorum fidelium vnanimiter in hoc concordauimus, quod fossatum per priorissam et conuentum sanctimonialium in Verghen[e] [7] pridem fossum et instauratum, in ipsorum domini abbatis et conuentus in Dargun non modicum preiudicium et grauamen penitus demoliatur et obstruatur, ita plane, vt per ipsum nullus aqueductus ipsius amnis Verghenpenyz [8] transeat vel pateat tempore sempiterno, et hoc cum ipsarum priorisse et sanctimonialium predictarum laboribus et expensis. Jnsuper bona

fide promittimus, quod nec nos nec nostri [9] successores aut heredes aliqua arte vel exquisita subtilitate ad hoc intendamus, vt ordinemus manifeste vel occulte, vt ipsa aqua Verghenpenyz dicta per aliquos meatus [10] extra suum naturalem et primordialem effluxum, in quo semper et[e] nunc fluxit, effodiatur seu educatur, sed ipse antiquus meatus ipsius stangni [11] Verghenpenyz, sicut a principio, a quo non exstat memoria hominum, in eodem loco, in quo nunc effluit, maneat in generacione seculorum. Preterea adicientes [12] de duabus capturis angwillarum nunc in prima parte Pene sicut ab antiquo existentibus, que alwere wlgo nuncupantur, quarum vna ad ipsum dominum abbatem [13] et suum conuentum, altera vero ad priorissam et suum conuentum supradictos pertinere dinoscitur, quod quelibet pars [14] suam capturam habeat cum piscatura stangni, sicut hactenus habuerunt[f], ac vnaqueque pars, tam domini abbatis et sui conuentus, quam sanctimonialium[g], suam capturam pro ipsorum seu ipsarum beneplacito [15] purgandi et emendandi liberam habeat facultatem, ita sane, quod, cum vna parcium suam capturam de sceno purgare volencium (!), proiciendo in capturam alterius nequaquam sit [16] inproba vel molesta. Testes autem huius ordinacionis tam rite et racionabiliter facte sunt: dominus Theodericus abbas Nouicampi, Conradus [17] decanus ecclesie Caminensis, Hinricus Vos, Bertoldus de Ertenenborch, Paridam et Paridam dicti de Wachlolte[h], milites, et quam plures alii fide digni. [18] Et ne presenti nacioni et felici successioni in posterum in premissis calumpniandi aliqualis materia prebeatur, presens instrumentum tam lucide [19] confectum per appensionem [20] nostrorum sigillorum duximus muniendum. Actum et datum in Nygen Brandenborch[i], anno[k] domini millesimo tricentesimo quinto decimo, in translacione beati [21] Benedicti abbatis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Archiv bewahrt zwei Original-Ausfertigungen:

A. An Schnüren von weissen leinenen Fäden hangen 3 Siegel aus ungeläutertem Wachs, welche stark mit braunem Firniss überschmiert sind:

1) das zu Nr. 2892 beschriebene Siegel des Bischofs Heinrich von Camin. Es ist sehr flach ausgedrückt und an den Rändern zerstossen, so dass von der Umschrift wenig zu lesen ist.

2) ein grosses rundes Siegel mit dem Bilde eines sprengenden, gerüsteten Reiters mit dem pommerschen Greifen auf dem Schilde, der Lanzenfahne und (2 Mal) auf der Pferdedecke, und mit dem pommerschen Helme auf dem Haupte (dasselbe wie an Nr. 3767), mit der Umschrift:

✠ S : OTTONIS : DEI [GRA : DVCIS SL]AVORVM : ET : CASSVBIE : AC DNI : IN STETIN :

3) ein kleines rundes, zerstossenes Siegel mit der Krönung Mariä: eine grosse Christusgestalt, auf einem Throne sitzend, hält in jeder Hand eine Krone über einer kleinen anbetenden weiblichen Figur zu jeder Seite; über jeder der beiden Figuren schwebt ein segnender Engel; Umschrift:

✠ S' MO — — — ...ChE

B. Das zweite Original ist ganz gleich ausgefertigt, jedoch von anderer Hand geschrieben. An der dritten, in einen Knoten geschlagenen Schnur fehlt das Siegel. — Diese Original-Ausfertigung B. hat, ausser einigen unwesentlichen Abweichungen, folgende Varianten: a. Otto eadem dei gracia; b. Verchene; c. et suum conuentum; d. Verchenyz; e. semper sicut et; f. possederunt; g. ipsarum sanctimonialium; h. Wacholte; i. nur Brandenborch, statt Nygen Brandenborch; k. anno incarnacionis domini.

B.

1. Uniuersis presencia visuris frater Johannes abbas in Dargun totusque conue[ntus] — — —
2. eloquio, quod non nisi pacis in tempore bene colitur pacis autor, nec ignoramus, quod — — —
3. cores et odia suscitant, illicitis moribus ausum prebent. Obolim siquidem inter relig[iosas priorissam et conuentum sanctimonialium in Verchene],
4. parte ex vna, et nos ac nostrum conuentum, parte ex altera, pacis emulo procurante g — — —
5. suscitata, que in modum, qui sequitur, penitus est sopita. Et quia omnis res per — — —
6. postulante, idcirco in hoc concordauimus, quod fossata per priorissam et conuentum sanctim[onialium] — — —
7. cium fossum pridem et instauratum demoliatur et obstruatur penitus — —
8. transeat vel pateat tempore sempiterno, et hoc cum ipsarum priorisse et sanctimoniali[um] — — —
9. cessores aliqua arte vel subtilitate ad hoc in[t]endemus, vt ordinemus clam — — —
10. extra suum naturalem et primordialem effluxum, in quo semper sicut et nunc fluxit, — — —
11. penyz, sicut a principio, a quo non exstat memoria hominum, in eodem loco, in quo — — —
12. de duabus capturis angwillarum nunc in prima parte Pene, sicut ab antiq — — —
13. et nostrum conuentum, altera vero ad priorissam et suum conuentum pertinere dinoscitur — — —
14. suam capturam habeat cum piscatura stagni, sicut hactenus hab — — —
15. gandi, emendandi liberam habeat facultatem, ita sane, vt — — —
16. inuicem non molestemus. Testes autem huius ordinacionis tam rite — —
17. canus ecclesie Caminensis, Henricus Vos, Bertoldus de Erteneborch, P — — —
18. Et ne presenti nacioni et felici successioni in posterum in premissis ca — — —
19. fectum per appensionem sigillorum venerabilis domini Heynri[ci] — — —
20. vna cum nostro sigillo duximus muniendum. Actum et datum — — — [in translacione beati]
21. Benedicti abbatis.

Nach dem Fragmente des Originals im Pomm. Prov.-Archive zu Stettin. Die rechte Hälfte des Pergaments fehlt, von der linken sind die Siegel nebst den Siegelbändern abgerissen. Die Vergleichung dieser Bruchstücke mit den durch Ziffern bezeichneten Stellen in A. beweist, dass B. die correspondirende Urkunde des Klosters Dargun zu A. ist.

1315. Aug. 9. 3773.

Helena, Gräfin von Bernburg, stirbt.

Anno domini 1315. obiit Helena d[omina] [R]uye[1], uxor illustriss[imi] principis Bernhardi, uigilia Laurentii. Cuius anima requiesc[a]t [in pace][2]. Amen.

Diese Inschrift auf dem Leichensteine der Fürstin Helena von Rügen, welche in erster Ehe mit dem Fürsten Johann, Sohn des Fürsten Heinrich I. von Meklenburg (Bd. III, Nr. 2022), in zweiter Ehe mit dem Grafen Bernhard von Anhalt-Bernburg († 1324) vermählt war, ist nur erhalten bei „Hoppenrod, Pfarrhern zu Heckstet, in der Grafschaft Mansfeld", „Stammbuch Oder Erzölung aller namhaffter vnnd inn Teutschen Historien berümpter Fürsten, Graffen vnd HerrenGeschlechter, welche ihre Herrschafften inn den Sächsischen Landen besessen haben" (Strassburg, 1570, fol.), S. 20, wo Hoppenrod die Stammtafel der Grafen von Bernburg angiebt und bemerkt:

„Bernhart, diser ist Herr zu Bernburg worden, sein gemahel Helena Hertzogin zu „Pommern vnd Rügen ist gestorben Anno 1315, liegt im Kloster Widerstett begraben, da „jetzunder der Tauffstein stehet, mit disen worten:" (folgt die Inschrift, mit den Fehlern: [1] „D. Kuy e", [2] requiescit, welche Lisch, Jahrb. XXV, S. 67, berichtigt hat). — Das Kloster Widerstedt lag in der Grafschaft Mansfeld auf dem Kupferberge bei Hettstädt. Vgl. Lisch a. a. O. S. 65 und oben Bd. V, Nr. 2835.

1315. Aug. 15. Rostock. 3774.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft an Eberhard Moltke den Hof Detershagen und den Mahlzwang und Bierzwang daselbst und zu Kröpelin.

Hinrik, van der gnade godes en here to Mekelenborch, Stargard vnde Rozstok, heyl an gode. Wy don wytlik al den ienen, de dessen breff zeen edder horen, dat wy na wlbord vnser eruen vnde vnses rades hebben vorlaten den hoff to deme Deterdeshagen hern Euerd Molteken vnde synen rechten erfnamen myt aller rechticheit vnde mit aller vryheit vnde myt allen molen vnde mit aller stowynghe vnde myt allem waterulote vnde mit allen dammen vnde myt alleme rechte, myt deme hogesten vnde myt deme mynnesten, vnde dat malent meenliken ouer Cropelyn vnde ouer den Deterdeshagen. Bi dwanghe vnde bi bode schal ik, her Euert Moltike, dat hebben vnde myne rechten erfname like stede, alse wi id, Hinrik van Mekelenborch, had hebben. Ok scolen se dar neen vromet ber schenken, her Euert Moltike geue en orloff edder syne rechten eruen. Were ok, dat se wechmolen edder vromet ber schenkeden, so moge

wi, her Euert Moltike, edder vnse eruen edder de vnsen van vnser wegen nemen en meel edder beer vnde korn vnde perde, dar se dat mede voren, sunder iengerleie broke vnde voren dat up vnsen hoff to deme Deterdeshagen, vnde de lůde, de wi darbi begripen, vnde holden de so langhe, went dat us lyk schut vmme vnsen broke an holte vnde an ysern. Ok schal me deme hern Euert Moltiken edder synen eruen de mole nicht vorbuwen up ene halue myle na. Dat alle desse dynk stede vnde vast sint to holdende vnde nummer mer to brekende, so vorlate wi em den hof tome Deterdeshagen vnde de mole, alse hir vor screuen steit, vnde myt alleme herenrechte vnde myt alle syner schede, alse se licht, to vorkopende, wor he wil, to gestliken edder to werl[i]ken, to steden edder to closteren, dor sunderlikes denstes willen, dat he vnde syne vrunt us dan hebben. Dat alle desse dynk stede vnde vast bliuen vnde nummer [meer][1] tobreken, so hebbe wi to betuge vnse grote ingesegel hirvor gehenghet. Tuge desser dynk: Syuert van Plone, Georgius Hasencop, Mattias van Axekowen vnde Hinrik Morder, dede riddere heten, vnde andere bedderue lude, de hir nicht in screuen sint. Desse bref is geuen vnde screuen to Rozstok, na godes bord dusent iar vnde drehundert in deme vefteyden iar, an vnser leuen frowen dage, dat men dat krud wyet.

Nach einer vom besiegelten Original genommenen und mit dem (noch anhangenden) Secret beglaubigten Abschrift des Raths zu Rostock d. d. 1414, des negesten middewekens na sunte Lucien dage, im Haupt-Archive zu Schwerin. An demselben Tage stellte der Rath zu Rostock noch ein zweites (lateinisches) Transsumpt aus, an dem jetzt kein Siegel mehr hängt. (Hieraus ist [1] meer eingeschaltet.)

1315. Aug. 22. Röbel. 3775.

Nicolaus und Johann, Fürsten von Werle, verleihen dem Dietrich Gudelden und dessen Sohne Gottfried 7 Mk. 8 Sch. Hebungen aus der Aalwehre des Sees von Zierzow.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nicolaus et Johannes dei gracia domini de Werle omnibus in perpetuum salutem. Actio temporalis cito labitur, nisi scripture memoria uel lingua testium perhennetur. Hinc est, quod notum esse cupimus vniuersis Christi fidelibus, quod de consensu et uoluntate nostrorum (!) Theodorico Gudelden et filio suo Gotfrido in captura anguillarum, in loco, qu[i] uulgariter dicitur wehre, in stagno Ciritzow, redditus septem marcarum et quatuor solidorum eis contulimus perpetuo libere possidendos. De predictis redditibus in quolibet festo beati Martini octo solidos denariorum nobis dare tenentur. Ne tamen [hec] racionabilis ordinacio a nobis, nec a nostris successoribus infringi ualeat, sigilla nostra presentibus sunt appensa. Testes huius sunt: dominus

Ludeke Dessin, Johannes Friso in Warne et alii quam plures fide digni. Datum et actum Robole, 1315, in octaua assumpcionis uirginis Marie.

Nach dem Clandrianschen Diplomatarium des Klosters Malchow im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Original fehlt im Kloster-Archive.

1315. Septbr. 3. Rostock. 3776.

Otto, Graf von Askanien und Fürst von Anhalt, bekennt, dass der Fürst Heinrich von Meklenburg ihm 200 Mark durch eine Tuchlieferung bezahlt hat.

Nos Otto dei gracia comes Ascharie et princeps de Anahalt recongnoscimus et presentibus litteris publice protestamur, quod nobilis vir dominus Heynricus Magnipolensis, noster sororius dilectus, nobis per pannos, quos Růdolpho dicto de Warmstorp, nostro subdito, presentauit, ducentas marcas puri argenti persoluit integraliter et complete. Jpsum etiam pro predicta pecunia nolumus aliqualiter commonere. Jn huius rei euidenciam presens scriptum dedimus nostro sigillo communitum. Datum Rodestok, anno domini M° CCC° XV°, quarta feria proxima post diem beati Egidii.

Nach dem Concepte oder einer gleichzeitigen Abschrift auf Pergament im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 3764.

1315. Septbr. 8. Stege (auf Möen). 3777.

Erich, König von Dänemark, weist das ihm auf Weihnacht von der Stadt Lübek zu zahlende Schutzgeld auf den Fürsten Heinrich von Meklenburg an.

E[ricus] etc. Nouerint vniuersi, quod nos nobili viro, dilecto genero nostro, domino Henrico domino Magnopolensi trecentas septuaginta quinque marchas denariorum Lybicensium, quas discreti viri ciues Lybicenses festo natalis domini iam proxime venturo nobis soluere tenentur, leuandas deputamus in hiis scriptis, pro qua summa, si dicti ciues ipsam predilecto genero nostro soluerint, tenore presencium quittos dimittimus supradictos ciues et penitus excusatos. Jn cuius etc. Datum Stighe, anno domini millesimo C° C° C° quinto decimo, die natiuitatis beate Marie virginis.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek II, S. 279, aus „dem Originale, auf der Trese (zu Lübek), mit anhangendem, grösstentheils erhaltenen Siegel.“ — Vgl. 1315, Dec. 21.

1315. Septbr. 8. Stege (auf Möen). 3778.

Erich, König von Dänemark, verspricht den Herren (Herzogen) von Lüneburg für Kriegshülfe gegen jedermann, namentlich gegen die Markgrafen (von Brandenburg), doch mit Ausnahme Herzog Albrechts von Braunschweig, zu Michaelis 1000 Mark zu zahlen, unter Bürgschaft der Fürsten Wizlav von Rügen und Heinrich von Meklenburg, sowie der Grafen Nicolaus von Schwerin, Otto von Hoya, Gerhard von Rendsburg.

— — — Derfore hafuer loffuet: Witzlaff af Ryen, Henrich aff Mekelnborg, Nicolaus comes Sverinensis, Ottho de Hoya, Gerhardus de Rendersborrig.

Nach Huitfeldt I, p. 382. — Das Original fehlt. — Gedruckt auch bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 1, p. 377 (mit Uebersetzung), übersetzt bei Fabricius, Rüg. Urk. III (IV), 3, p. 27. — Vgl. Nr. 3779 u. 3780, u. 1315, Oct. 8.

1315. Septbr. 8. Stege (auf Möen). 3779.

Erich, König von Dänemark, bestellt sich seinen Schwager, den Grafen Gerhard von Holstein (-Rendsburg), und desgleichen den Grafen Henneke von Holstein, zur Hülfe mit je 60 Mann und stellt ihnen Bürgen für den bedungenen Sold und Entschädigung für Verlust und Gefangenschaft.

— — — Bleff forskreffne Sold Greffuen icke betalet it halfft Aar effter, da skal Her Niels Oluffsøn Marsk, Ditloff Vlff, oc Vldrich Molzan, indeholde til Vordingborg, Her Henrich aff Mekelnborg til Sterneberg eller Brandenborg, Greff Henneke aff Holsten til Pløne, oc icke uddrage, uden Greff Geertis Vilie, indtil den gantske Summa bliffuer hannem betalet. Actum Stege, Aar 1315, vor Frues Fødsels Dag. — Lige saadant it Breff fick Greff Hennecke.

[= Würde der vorgeschriebene Sold dem Grafen (Gerhard) ein halbes Jahr darnach nicht gezahlt, so sollen Herr Niels Olufson, der Marschall, Dethlof Wulf und Ulrich Molzan zu Vordingborg, Herr Heinrich von Meklenburg zu Sternberg oder (Neu-) Brandenburg, Graf Henneke von Holstein zu Plön Einlager halten und ohne des Grafen Gerhards Willen nicht ausziehen, bis ihm die ganze Summe bezahlt worden. Verhandelt Stege im J. 1315, unserer lieben Frau Geburtstag. — Einen ganz gleichen Brief empfing Graf Henneke.]

Nach Huitfeldt I, p. 383. Das Original fehlt jetzt. — Gedruckt (mit Uebersetzung) bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 1, S. 377, übersetzt bei Fabricius, Rüg. Urk. III (IV), 3, p. 27. — Vgl. Nr. 3778 u. 3780.

(1315.) 3780.

Hermann, Bischof von Schwerin, schliesst mit dem Könige Erich von Dänemark und dem Fürsten Heinrich von Meklenburg ein Bündniss wider den Markgrafen Waldemar von Brandenburg.

Eine Bündniss-Urkunde dieses Inhalts ist nicht aufgefunden; doch wird sie existirt haben, da wir den Bischof Hermann am 23. März 1316 (s. u.) unter den Verbündeten des Königs von Dänemark genannt finden. (Vgl. auch die Urk. des Königs Erich und des Fürsten Heinrich über die Schadloshaltung des Stifts Schwerin, welche wir in die Mitte des Jahres 1316 (E. Juni) setzen (s. u.), sowie 1318, April 24 und Aug. 14). Vielleicht erzählt Latomus also auf Grund einer urkundlichen Nachricht in seiner Historia episc. Suerin.:

„Bischoff Hermannus — — hat fort im ersten jahr seiner regierung sich mit könig Erichn „aus Dennemarck vnd Herrn Hinrichn dem Lewen Herrn zu Mekelnburg vnd Stargard wider „den Marggraffen zu Brandenburg Woldemarum verbunden, doch mit diesem vorbehalt, dass sie „ihn vnd des Stiffts lehnleute schadlos halten sollen vnd wollen.“

Das erste Jahr der Regierung des Bischofs Hermann wäre das Jahr 1315; und wenn des Latomus Erzählung zuverlässig ist, so wird der Abschluss des Bündnisses wohl mit Nr. 3778 und Nr. 3779 etwa gleichzeitig zu setzen sein.

1315 (nach Sept. 20) oder 1316 (vor Juli 13). Lübek. 3781.

Emelrich Pape und Johann von Samekow kaufen gemeinschaftlich, jeder zu gleichem Theile, für ein Kapital von 150 Mark reines Silbers Renten von dem Kloster Dargun.

Notum sit, quod Emelricus Pape et Johannes de Samecowe composuerunt in societate C et L marcas puri argenti, cum quibus emerunt redditus in Dargun, quorum medietas, tam argenti quam reddituum, attinet Emelrico et medietas Johanni. Et quamuis priuilegium confectum super istis loquatur, quod ipsi Johanni soli attineant, tamen sciendum est, quod medietas debet cedere vni et medietas alteri. Et est priuilegium in ipsi[u]s Johannis custodia reseruatum.

Aus dem ersten Niederstadtbuche der Stadt Lübek, eingetragen zwischen 1315, vigil. Mathei (20. Sept.), u. 1316, Marg. (13. Juli), mitgetheilt vom Hrn. Professor Mantels. Durchstrichen.

Auf der gegenüberstehenden Seite steht unter „Societates“ zwischen 1313 und 1315 darüber noch eine kürzere Aufzeichnung:

Johannes de Samecowe habet apud monasterium in Dargun C et L mr. puri argenti, quarum medietas pertinet Emelrico Pape, et eo modo medietas reddituum inde proueniencium.

Auf die hier zuerst gedruckte Eintragung folgt 1316, Margarete (13. Juli), ein ähnlicher gemeinschaftlicher Rentenkauf derselben Personen von dem Kloster Neuenkamp.

1315. Septbr. 21. Sternberg. 3782.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt die von dem Pfarrer Erdmann zu Gögelow und seinen Brüdern mit Gütern zu Kl.-Raden gestifteten Vicareien in der Kirche zu Sternberg.

In nomine domini. Amen. Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, Hinricus dei gratia dominus Magnopolensis salutem in domino sempiternam. Ut facta nostra per nos legitime approbata robur debite soliditatis obtineant, volumus tam futuris quam presentibus notum esse, quod dilectus nobis noster fidelis Johannes de Radem, Vos dictus, accedente consensu fratrum suorum Hinrici et Gerardi ac heredum suorum rite et rationabiliter vendidit domino Erdmanno, plebano ecclesie Ghoghelow, et suis fratribus Johanni, Andree et Gerardo, necnon eorum veris heredibus, sex mansos in campo ville Parvi Radem cum omnibus suis reditibus, proventibus et utilitatibus, iudicio et moneta; item iudicium et monetam aliorum trium mansorum ibidem cum omnibus cota-[r]iorum domibus, cum uno prato quondam Maiori Rademe adiacente et cum toto eiusdem prati iudicio; item mediam partem redituum molendini Kotemölen cum toto eiusdem iudicio et piscatura usqve ad medium fluminis supra molendinum et infra, prout omnia bona predicta idem Johannes de Radem secundum omnes prenominatos articulos dinoscitur hactenus possedisse; ita etiam, quod molendinarius in Kotemölen facultatem liberam debet habere emendandi dammonem seu aggerem molendini predicti cum terra fodienda de monte prope iacenti(s) in campo ville Radem Maioris, nec debet in hoc per aliquem impediri. Et hec bona predicta cum omnibus suis attinentiis, que sunt vel fieri poterunt in ipsis, idem Johannes de Radem cum suis fratribus, Hinrico et Gerardo predictis, predictis domino Erdmanno et suis fratribus ac eorum heredibus in nostra presentia legitime resignavit. Nos itaqve, sicut Johanni de Radem et suis fratribus sepedictis proprietatem dictorum bonorum olim dederamus, ad resignationem eorum domino Erdmanno et suis fratribus ac eorum heredibus damus cum deliberatione matura proprietatem perpetue libertatis bonorum omnium premissorum, subiicientes eadem ecclesiastice ditioni; ita tamen, quod de predictis bonis et per ipsa due vicarie seu misse perpetue, in ecclesia Sterneberg instaurate, perpetuis temporibus conserventur. Jn quibus nobis et nostris successoribus merum ius patronatus decrevimus reservandum, ita videlicet, quod, cum dictarum vicariarum aliqua vel utraque fortasse vacaverit, nos et nostri successores nulli persone nisi sacerdoti, pro quo dictus dominus Erdmannus, quamdiu vixerit, et post eum fratres ipsius prenominati et ipsorum heredes intercesserint, ipsam vicariam cum suis emolumentis et reditibus conferemus. Ultra hec autem nobis et nostris successoribus in bonis predictis nihil iuris vendicare potuerimus preterquam supremum iudi-

cium manus et colli, de quo nobis due partes, ipsis vero pars tertia plane cedent. Etiam, si persone claustrales, quibus simili modo ut istis precaria libertata est et libere dimissa, una cum vasalli[s] nostri[s] communiter ad instantias nostras precariam nobis tribuerint, ipsi seu predictarum vicariorum persone talem precariam similiter, et nullam aliam nobis dabunt. Nobis insuper et nostris successoribus reserva[v]imus, quod, si quarum dierum (?) terra nostra, quod deus avertat, ab incursu hostium in gverra publica lederetur, eorum [qvo]qve subditi pro defensione terre landwere dicta cum aliis terre nostre rusticis debent stare. Ut autem premissa omnia perpetuis temporibus permaneant inconvulsa, presens scriptum inde [con]fectum nostri sigilli appensione et testium subscriptione duximus muniendum. Testes huius sunt: Heino de Strahlendorp senior et iunior Heino, Conradus de Cremon, Wipertus de Luzowe, nostri milites et secretarii, cum aliis quam plurimis fide dignis. Datum Sternebergh, anno domini M.CCC.XV., die beati Matthei apostoli et evangeliste.

Gedruckt bei Franck, A. u. N. Mekl. VI, 11 (mit den Fehlern: vasalli nostri — reservabimus — eorumqve — perfectum). — Vgl. Nr. 3687.

1315. Septbr. 29. 3783.

Hermann, Bischof von Schwerin, erlaubt, dass der Convent von Neukloster seinem Propste Albrecht die Einkünfte einer Salzpfanne zu Lüneburg, welche dieser durch Ersparungen zum Besten des Convents gekauft hatte, zum eigenen Genusse auf Lebenszeit überweiset.

Hermannus dei gracia electus et confirmatus in episcopum Zwerinensem, Philippus decanus eiusdemque Zwerinensis ecclesie totum capitulum vniuersis audituris et inspecturis presencia recordari subscripta omni tempore postfuturo. Sacra beatissimi patris Benedicti regularis insinuat constitutio, quod in monastica vita degentibus omnia necessaria uite temporalis a patre monasterii sint speranda. Hoc sane, sicut accepimus, cogitatu voluens et disculiens, vir honorabilis Albertus monasterii Campisolis sacrarum virginum Cysterciensis ordinis prepositus, nostre dyocesis, ratus est, quod ex huiusmodi constitutionis prouisione monasticis precipue uirginibus non tam commoda temporalia, quam eciam libertas Christo famulandi secundum cetera regularia precepta salubritate plurima procurentur. Quanto enim minor ipsas corporalis cure sollicitudo perangit, tanto clare amplior augetur facultas spiritualia contemplandi; cessat quippe loquax proximorum adulatio, crescit taciturna de supernis supplex meditatio, cedit a mente de nutrimentis et indumentis anxia sollicitudo, redit spei glorie perhennis iocundissima certitudo, dum pro corpore nil foris exquiritur, sed intus incessanter ad solam beatitudinem spiritus anhelatur. Hanc ob rem prepositus idem vigilanter intendens sic

pretactum disponere monasterium diuina sibi cooperante clemencia, vt inibi manentes virgines opus non habeant vite necessaria mendice ab alio, quam a patre monasterii postulare, sic amputauit superfluarum expensarum dispendia et coartauit necessariarum inpendia, quod de collecta per ipsum pecunia comparauit et emit predicto monasterio in salina in[1] Lůnenborch de redditibus salis sartaginem vnam, que vulgari nostro panne dicitur, cum omni iure, fructu et libertate et omni emolumento, quod quocumque modo ex ea prouenire poterit, ad ipsius monasterii iura, possessiones et redditus perpetuo retinendam, sic ordinans, quod iam dicti redditus et alii, quos in salina futuris temporibus comparari contingerit, singulis annis in perpetuum, quocienscumque colligentur, priorisse eiusdem monasterii Campisolis ex integro presententur, que eosdem pro necessitatibus virginum suarum intra claustrum distribuat equaliter, acceptione personarum omnimode non inspecta, sciens se super hiis fructibus dominam non constitui, sed eius industriam ad hoc eligi, quod distributio fiat absque fraude et murmure, cum purissima caritate; ipsa namque cum frequenter conuersetur inter alias, conuenientius scire poterit quam monasterii pater prepositus, quociens et quando distributio fieri ualeat et debeat oportune. Verum ne huiusmodi caritatiua subuentio, que pro consolatione introducta est, per cuiuspiam peruersa machinantis maliciam in lesionem conuertatur, sic ut huius intuitu subsidii aliquid de antiquo iure substrahatur eisdem aut debito, diffiniuit expresse, quod super hec ministrandum sit eis omne ius, consuetudo, debitum, caritas et gracia, sicut seruatum est hactenus, et in nullo minuendum, sed pie, cum fieri poterit, augmentandum. Hiis itaque sic dispositis, priorissa et conuentus, ad memoriam resumentes, qualiter prememoratus Albertus earum prepositus a viginti quinque annis hactenus per inmensos labores et diras curas, sepius eciam non absque uite sue periculo, totus deditus fuerit earum obsequiis possessionesque ipsarum latius augmentauerit, edificia plura[2] construxerit, disciplinam claustralem fouerit, verbo doctrine, alimentis et operimentis ipsas benigne pauerit atque in aduersitatibus acribus[3] sua forti custodierit armatura, decreuerunt, sibi tribulationes et labores suos et inpensa eis ab ipso tot grata beneficia mercede rependere graciosa. Vnde redditus et fructus, iura et emolumenta sartaginis vnius, eiusdem scilicet, de qua supra scriptum est, sibi donauerunt totis uite sue temporibus possidendos et in usus suos proprios pro beneplacito suo conuertendos, prouiso, quod ipsi redditus ad usus prescriptos virginum Campisolis absque qualibet immutatione post obitum prefati Alberti prepositi secundum omnem modum notatum superius reuertantur. Quam donationem, ordinationem et dispositionem, quia prouide, deliberate et prehabitis diligentibus tractatibus de nostro consensu facte sunt, gratum et ratum habemus et presentibus approbamus, addentes eis robur nostre confirmationis et perpetue firmitatis. Jn quorum omnium et singulorum testimonium perpetuum sigilla nostra presentibus sunt appensa. Nos eciam Albertus prepositus, Ludgardis priorissa totusque conuentus

monasterii Campisolis, recognoscentes, quod omnia et singula suprascripta libere, spontane (!) et deliberate per nos facta sunt, sicut per reuerendum patrem, dominum nostrum, dominum Hermanum electum et confirmatum in Zwerinensem epyscopum, et per honorabiles uiros dominum decanum et capitulum Zwerinense sunt superius recitata, sigillorum nostrorum appensione communiri fecimus presens scriptum. Hec igitur infringentes reprimantur dei fortitudine, et obseruantes Christi benedictionibus repleantur. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo quinto decimo, in die sancti Michaelis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde ist auf ein sehr grosses, etwas über 2 Fuss langes und gegen 1⅓ Fuss breites, sehr weisses und gleichmässiges Pergament in einer grossen, zierlichen, kräftigen und sehr schönen neugothischen Minuskel mit sehr wenig Abbreviaturen in weit auseinander stehenden Zeilen geschrieben.

An Schnüren von Seide hangen vier Siegel:

1) an einer rothen Schnur hängt das hieneben auf Kosten der freiherrlichen Familie von Maltzan abgebildete kleine und runde Siegel des Electus Hermann (Maltzan) aus rothem Wachs: ein Marienbild, auf einem niedrigen Sessel sitzend, mit dem Christkinde auf dem Schosse und einem Lilienstengel in der linken Hand; Umschrift:

✠ S' · hERMĀRI · DĪ · GRĀ · ЄLЄI · ЄT · 9FIRMATI · Ī · ЄPM · ZWЄR

2) an einer grünen Schnur hängt das grosse Siegel des Schweriner Dom-Capitels (abgebildet in Bd. I, zu Nr. 609) aus ungeläutertem Wachs, mit braunem Firniss überzogen;

3) an einer rothen Schnur hängt das parabolische Siegel des Propstes Albert, wie es zur Urkunde Nr. 2944 beschrieben ist;

4) an einer grünen Schnur das Siegel des Convents von Neukloster aus geläutertem Wachs, mit braunem Firniss überzogen, wie es Bd. II, Nr. 1486, abgebildet ist.

Von dieser Urkunde existirt ein zweites, von derselben Hand ausgefertigtes Exemplar auf einer etwas kürzeren und breiteren Charte. Dieses weicht nur darin ab, dass [1]„in" vor Luºneborch fehlt, dass [2]„plura" aus „plurima" durch untergesetzte Puncte corrigirt und [3]statt „acribus": „atria" geschrieben ist. Unten auf dem Umschlage steht in ganz kleiner Schrift die Registratur-Note: „Collige istud" ohne Anzeichen, worauf sich dies beziehen soll. Das bischöfliche Siegel an der rothen Schnur fehlt, das Capitel-Siegel ist von der grünen Schnur abgeschnitten; das Siegel des Propstes hängt an einer grünen und rothen seidenen, und das Convents-Siegel an einer grünen seidenen Schnur. — Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, S. 109, und Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 231.

1315. Nach Septbr. 29. 3784.

Boldewin von Dalem und Jordan von dem Campe vermitteln einen Vertrag zwischen dem Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg und seinen Mannen, den Grote, wonach jener diesen u. a. auch eine Geldanweisung auf den (Fürsten?) von Wenden geben soll.

We her Boldewen van Dalem vnde her Jorden van deme Campe, we bekennet, dat we hebbet ghedeyndeget twischen vsen heren van Brunswich vnde

Luneb[org] vnde twischen sinen mannen, den Grothen, dat he en scal gheuen dusent lodeghe marc in dem van Borch. He scal och en gheuen vertegy hundert marc pennighe an dem were to Horborch. He scal oc en gheuen twehundert lodeghe marc tho dem van Wenden. He scal oc en bewisen vifhundert marc pennighe an den sculden des konighes van Denemarken. Dit gelt werde en eder nicht, dogh en scoln se en dar (dar) nummermer vmme manen. He en scal och nummermer gennelghe not mer van en darvmme liden.

Nach Sudendorf, Br.-Lün. U.-B. I, S. 152, aus dem Original im Königl. Archive zu Hannover. — „Das zweite anhangende Siegel zeigt die Umschrift: Sigillvm Jordan[is de Bl]ākenborch." — Vgl. 1306, Oct. 31.

1315. Octbr. 8. Lichen. 3785.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestellt die Hauptleute in den Festungen des Herzogs Otto von Lüneburg, in welche sie sich auf des Fürsten Heinrich Veranlassung gegen die Mark Brandenburg legen.

Omnibus presens scriptum cernentibus Hinricus dei gratia Magnopolensis ac Stargardie dominus salutem in domino sempiternam. Recognoscimus et testamur publice per presentes, quod carissimos nobis milites strenuos et famosos dominos Heinonem de Swerin, Seghebandum de Monte de Halremund dictum, Ottonem Magnum, Seghebandum de Monte Ricke dictum et Seghebandum de Wittorpe, prehabita deliberatione matura, in municionibus avunculi nostri carissimi domini Ottonis ducis Luneburgensis, ubi se de facto nostro intromiserint contra marchiam Brandeburgensem, nostros idoneos et authenticos capitaneos constituimus in his scriptis, ita videlicet, quod, quecunque damna aut debita ratione huius, sive in captivitatibus, seu rerum amissionibus, aut etiam necessariorum acquisitionibus, seu etiam stipendiariorum convencionibus incurrerint, ipsos et heredes ipsorum ab omnibus huiuscemodi damnis ac debitis, que rationabiliter poterunt [d]educere, reddere debemus in festo Michaelis perenne futuro liberos, qui(e)tos penitus et indemnes, nobis profectum, si quem ordinaverint, reservando. Super quibus omnibus firmiter et sine obstagio iniacencie ac dubio quolibet obseruandis nos una cum fidelibus nostris militibus: Bussone de Dolla, Alberto de Dewitz, Gerhardo de Swerin, Vilizze, Vickone de Plote, Vickone Soneken, Heynone de Stralendorp seniore, Johanne Rosendal, Reinkino de Plesse, Cunrado de Cremon, Bertholdo Pren, Wiperto de Luzowe, nostro marschalco, promisimus fide data, dantes eisdem presentes litteras sigillo nostro ac sigillis premissorum nostrorum firmiter in testimonium roboratas. Datum Lychen, anno domini M.CCC.XV., feria quarta in profesto Dyonisii.

Nach einer Abschrift von der Hand des Grossvogts Thomas Grote zu Celle († 1657) gedruckt in des Freiherrn Julius Grote Urkundlichen Beiträgen zur Geschichte des Königreichs Hannover und Herzogthums Braunschweig, Wernigerode, 1852, Nr. 24, S. 20; in Jahrb. XX, S. 264; Boll, Gesch. v. Starg. I, S. 372; Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 6, Nr. 2258. — Vgl. Nr. 3778.

1315. Octbr. 9. Wittenburg. 3786.

Nicolaus, Graf von Schwerin, verleiht dem Kloster Rehna das Eigenthum der halben Mühle zu Pinnow (A. Crivitz), welche der weiland Ritter Ulrich von Pinnow demselben vermacht hat.

Vniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis Nicolaus comes dei gracia Zwerinensis salutem in domino. Cupientes tempus messionis extreme misericordie operibus salubriter in domino preuenire piamque deuocionem et laudabile propositum quondam vasalli nostri dilecti Ulrici de Pynnowe, militis, ducere ad effectum, vt venerabile collegium sacratarum virginum monasterii Renensis, Raceburgensis dyocesis, ex largicione elemosinarum nostrarum consolacionem capiat aliqualem et vberius sustentetur, proprietatem et dominium medii molendini Pynnowe cum redditibus et obuencionibus eiusdem molendini, cum piscaria dicto molendino adiacente et generaliter, sicut ceteri vasalli nostri in territorio nostro Zelesen feoda sua tenent a nobis et sicut dictus quondam miles idem molendinum medium a nobis in feudum tenuit et possedit, nos eo iure memorato monasterio Rene, vt ibidem progenitorum, heredum nostrorum et nostra in diuinis officiis et aliis bonis operibus peragatur memoria sempiterna, infeodamus, incorporamus et conferimus litteras per presentes, omnibus hominibus inhibentes, ne super hoc dicto monasterio brigam aliquam generent vel offensam. Et ne super istis ambiguitas fiat tempore procedente, presentem paginam cum appensione nostri sigilli fecimus roborari. Testes huius sunt: Boltho de Driberghe, Rauo de Wozsten, Georgius Pren, Gheuehardus de Aderstede, milites nostri, et plures alii fide dingni. Datum Wittenborch, anno domini M°CCC° quinto decimo, in die sancti Dyonisii.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat einen Pergamentstreifen, an welchem das Siegel fehlt. — Vgl. Nr. 3787.

1315. Octbr. 31. Wittenburg. 3787.

Nicolaus, Graf von Schwerin, und Gunzelin, dessen Sohn, verleihen den Klöstern Zarrentin und Rehna das Eigenthum der Mühle zu Pinnow (A. Crivitz) zu gleichen Theilen, wie weiland der Ritter Ulrich von Pinnow dieselbe besessen hat.

Nycolaus dei gracia comes Zwerinensis et Guncelinus eadem gracia suus filius omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in virginis filio gloriose. Ad memoriam reuocantes, quam pium et laudabile sit inseruire beneficiis, quibus diuinus cultus poterit ampliari, ex eo siquidem deo dicatis virginibus exnunc et per futurum tempus Sernethin et Rene claustrorum damus molendinum situm in terra nostra Zelesen, villa Pinnowe, cum omni proprietate, iure et vtilitate, veluti illud discretus miles noster Olricus de Pinnowe bone memorie possederat hactenus, ita vt condicio fructuum siue percepcio huius quidem molendini eis . . equiualeat vtrobique, in perpetuum hereditarie possidendum. Testes huius rei sunt: Boltho de Dryberghe, Johannes de Lutzowe, Hermannus de Bluchere, Ffredericus de Schartsin, Rauen de Brusewitze et Godescalcus Pren, milites, et alii plurimi fide digni. Quod eciam sigillorum nostrorum appensionibus sincerius protestamur. Datum Wittenborch, anno domini M°CCC° quinto decimo, in vigilia omnium sanctorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat zwei Pergamentstreifen, aber es hängt nur noch an dem ersten ein Siegel, das schildförmige Siegel des Grafen Nicolaus von Schwerin mit zwei Lindwürmern am Baume (abgebildet in Bd. II, zu Nr. 1492); Umschrift:

. . NICOLAI · COM . . . S · SWERI . . . . . .

Auf die Rückseite ist ein kleines, rundes Siegel gedrückt, welches im Siegelfelde ein grosses R und am Rande die Umschrift hat:

✠ S' · IOħIS · DE · BERIREIA

wie es sich auch an der Zarrentiner Urkunde vom 10. Aug. 1316 findet. — Vgl. Nr. 3786.

1315. Novbr. 23. Tranekiär. 3788.

Erich, König von Dänemark, ertheilt den Rostockern ein Privilegium in Bezug auf ihren Besuch der Schonischen Märkte.

Ericus dei gracia Danorum Sclauorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Ob specialem dilectionem, quam ad dilectos nobis ciues nostros Rozstoccenses ex sincero affectu gerimus, ipsorum fideli seruicio multimodo exigente, scire volumus vniuersos, tam posteros quam presentes, quod nos ipsis ciuibus ad nundinas nostras in Skanor declinantibus, quamdiu nobis et corone regni nostri fideli seruicio adheserint, hanc concedimus

graciam specialem, quod ipsis ciuibus tempore nundinarum predictarum apud Falstaerbothae plenam iuridicionem super debitis et rixis, que skeldeword dicuntur, inter ipsos personaliter vertentibus, concedimus exsequendam, et coram aduocato eorum, quem ipsi ibidem sibi ipsis auctoritate nostra prefecerint, finaliter terminandam; hanc eis superaddentes graciam specialem, quod, quacumque die ad litus cum nauibus et mercimoniis applicauerint, siue sit dies festiua siue ferialis, naues suas exonerandi et merces suas ac alias res ad terram deferendi liberam habeant facultatem. Super quibus ipsos ciues nostros huiusmodi res deferentes per nullum aduocatorum nostrorum volumus inpediri. Jn cuius rei testimonium presentes litteras ipsis contulimus sigilli nostri munimine roboratas. Datum in castro nostro Traneker, anno domini M°CCC° quinto decimo, in die beati Clementis pape et martiris, in presencia nostra.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock, mit dem zerbrochenen Siegel und Rücksiegel an rothen und gelben seidenen Fäden. — Abgedruckt in den Rost. Nachr. 1753, Stück 24, p. 93, und in: Der Stadt Rostock Gerechts., Anl. Nr. XIV, p. 41. Vgl. Ungnad, Amoen. p. 16, auch Dipl. Suec. III, 235. — Fabricius, Rüg. Urk. III (IV), 3, S. 28.

1315. Novbr. 25. Neu-Brandenburg. 3789.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt dem Nonnenkloster Wanzka das freie Eigenthum von 8 Hufen zu Dalen.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus dei gratia Mekelenburgensis ac Stargardensis terre dominus coram vniuersis Cristi fidelibus, tam futuris quam presentibus, presens scriptum intuentibus recongnoscimus aperte protestantes, quod ex informatione diuine gratie religiosis sanctimonialibus claustri Wanceke dedimus proprietatem ac libertatem supra octo mansos ville Dalym adherentes, cum omni iure, vtilitate et fructu, absque vlla precaria et seruicio perhenniter obseruando, quos videlicet octo mansos quondam Hugo et Otto duo fratres dicti de Stargarde suis temporibus possederunt. Ne igitur presens donatio predictis sanctimonialibus ab aliquibus nostris successoribus infringatur, presentem litteram nostri sigilli appensione fecimus roborari. Testes huius donationis sunt: Luscowe, H. niger Soneke[1], H. Mulzan, Zabellus de Dewiz, milites, Ar. Cerdo et suus filius Thydeke, Andreas prefectus, Wernerus, Thydemannus, Bartoldus et alii quam plures fide dingni. Datum Brandenburg, anno incarnationis domini M°CCC°X°V°, in die beate virginis Katherine.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt des Fürsten Heinrich von Meklenburg bekanntes schildförmiges Siegel. ([1] Zwischen niger und Soneke steht im Orig. keine Interpunction.) — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 236, und bei Boll, Land Stargard I, S. 373.

1315. Decbr. 14. Nyborg. 3790.

Erich, Herzog von Süd-Jütland, schliesst Frieden mit dem Könige Erich von Dänemark.

Denne Forhandling som skeede til Nyborg, med Konning Erich, oc Hertug Erich aff Sønder-Judland, er saa liudendis. At aar 1315. in crastino Luciæ virginis, til Nyborg vaar saa forligt, at all den Kiff, Trætte oc Miszforstand, som dennem haffuer været imellem, for huad Aarsage det være kand, skal være endt. Kongen haffuer compromitteret paa tre Personer, oc hand paa tre. Kong Erich tog Hertug Erich aff Sverige, Ottho Greffue aff Hoya, 100. Riddere oc Riddermendsmend med dem. Hertugerne toge Hertug Erich aff Saxen, oc Henrich Greffue aff Suerin, oc 100. Riddere oc Riddermendsmend, paa sin side. Huad de 6. Arbitri eller 4. om deris skyldinge kand sige, der ved skal det bliffue. Disse Arbitri skulle møde til Assens udi Fyen, S. Michelsdag førstkommendis, kand nogen icke komme, da maa den tage en anden i hans sted, som haffde taget den anden. Disse 6. eller 4. skal giøre os en Eed, at de skal icke drage aff Assens, før de haffue os imellem til Ende giort, til Minde eller Rette. — — vi skal tiene Kongen i denne Krig hand haffuer med Margreffuerne med 100. Heste, til den tager Ende: dem skal vi føre til Grevesmølle, paa vor Omkost. Kongen skal staa dem for Skade de kand lide.

[= Die Verhandlung, welche zu Nyborg geschah zwischen König Erich und Herzog Erich von Süd-Jütland, lautet also, dass im J. 1315, in crastino Luciae virginis, zu Nyborg, war verglichen worden, dass aller Zank, Hader und Missverständniss, so zwischen ihnen gewesen, aus welcher Ursache es möge gewesen sein, beendigt sein solle. Der König hat compromittirt auf 3 Personen, und er auf 3; König Erich nahm Herzog Erich von Schweden, den Grafen Otto von Hoya, 100 Ritter und rittermässige Leute mit ihnen; die Herzoge (!) nahmen Herzog Erich von Sachsen und Heinrich, Grafen von Schwerin, und 100 Ritter und rittermässige Leute auf ihre Seite. Was die 6 Schiedsrichter oder 4 wegen ihrer Anschuldigungen entscheiden, dabei soll es bleiben. Diese Schiedsrichter sollen zu Assens auf Fünen am nächstkommenden Michaelistag zusammentreten; kann einer nicht kommen, so mag der, welcher diesen genommen hatte, einen andern in seine Stelle nehmen. Diese 6 oder 4 sollen uns einen Eid leisten, dass sie von Assens nicht wegziehen wollen, bevor sie es zwischen uns zu Ende gebracht haben zu Minne oder Recht. — — Wir sollen dem Könige dienen in diesem Kriege, den er mit den Markgrafen hat, mit 100 Pferden, bis er ein Ende nimmt; die sollen wir führen nach Grevesmühlen auf unsere Kosten. Der König soll ihnen für den Schaden stehen, den sie leiden können — —.]

Nach Huitfeldt, Danmarckis Rigis Kronicke I, 383. Auch abgedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 1, S. 379, mit Uebersetzung. Vgl. Christiani, Gesch. v. Schleswig-Holstein II, 386—88. — Zu diesem Vertrage gehören noch zwei Urkunden, welche die Namen der für beide Parteien eintretenden Bürgen enthalten; s. diese bei Huitfeldt I, 384—85. — Vgl. 1317, Febr. 1, Nyborg.

1315. Decbr. 21. 3791.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bekennt, von der Stadt Lübek die ihm vom Könige Erich von Dänemark überwiesenen 300 Pfund Pf. und die auf bevorstehende Weihnacht dem Könige und ihm zu zahlenden weiteren 300 Pfund richtig empfangen zu haben.

Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus omnibus presencia visuris salutem in domino. Recognoscimus per presentes, nos a discretis viris consulibus et burgensibus Lubicensibus trecentas libras denariorum Lubicensium, nobis ab illustri domino Erico rege Danorum assignatas, et trecentas libras eorundem denariorum, in quibus ipsi domino regi et nobis in proximo festo natiuitatis domini venturo soluere tenebantur, omnimodo recepisse. De quibus eos nomine sepefati domini regis ac nostro dimittimus omnino quitos, liberos et solutos. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC° quinto decimo, in die beati Thome apostoli.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek II, S. 288, aus „dem Originale, auf der Trese (zu Lübek), mit anhangendem, wohl erhaltenen Siegel." — Vgl. Nr. 3777.

(1316? Demmin.) 3792.

Aus dem Testamente des Demminer Bürgers Hildeward d. ä.

In nomine domini. Amen. Ego Hildewardus senior, ciuis in Demyn, compos mente et corpore, testamentum meum in modum, qui subscribitur, ordino et dispono. Et primo assigno — — —. Jtem domino Hinrico in Levyn I marcam et domino Johanni ibidem vicario VIII solidos, item ecclesie ibidem II marcas; item ecclesie in Rokenize I marcam et plebano ibidem IIII solidos; item domino Gherardo in Lubbechyn II marcas. — — —

Nach Kosegartens Abschrift aus dem undatirten Original im Demminer Stadt-Archive, an welchem Kosegarten noch Bruchstücke des Demminer Stadtsiegels zu erkennen glaubte. Dieses Testament ist mit grauem Zwirn zusammengenäht mit einer Urkunde vom J. 1316, in welcher Heinrich von Schwerin und 10 andere Ritter der Stadt Demmin versprechen, dass sie von der am nächsten Martinitage dem Herzog Wartislav von ihnen zu zahlenden Bede 285 Mk. Pf. erhalten solle.

(1316.) Rostock. 3793.

Heinrich Dubbe giebt dem St. Georgs-Hospital zu Rostock 10 Mk. Pf., welche ihm für den Fall seines Eintrittes in dasselbe zu Gute kommen sollen.

Henricus Dubbe sponte dedit curie sancti Georgii decem marcas denariorum, et si aliquando voluerit dictam curiam subintrare, predicte decem marce sibi subuenient. Nicolaus Pes Asini, procurator curie, ista describi fecit.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, Heft 5, Lage 10, fol. 2.

(1316.) Wismar. 3794.

Peter Düdische kauft ein Erbe in der Meklenburger Strasse zu Wismar.

Petrus Dudische emit a Willekino Daligendorp hereditatem sitam in platea Magnopolensi contra curiam domini Magnopolensis . . . . .

Nach Schröders Ausführl. Beschr., S. 1349.

(1316.) Wismar. 3795.

Jacob und seine Söhne, Juden, schwören vor dem Wismarschen Rath dem Juden Mortghir und dessen Schwager Jsaak Urfehde.

Discensio inter Judeos, videlicet inter Mortghirum et swagherum suum Jsaac, ex una parte, et Jacobum et filios suos, ex altera, amicabiliter reconciliata est et cedata, ita quod idem Jacobus et filii sui fec[erun]t[1] coram consulibus certificationem, que teutonice dicitur orueyde, cum iuramento super librum Mosis, in quo ipsorum lex continetur.

Nach Schröders Ausführl. Beschr. d. St. Wismar, S. 210 ([1] fecit). — Gedruckt in Schröders P. M., S. 961. — Ob diese Juden zu Wismar wohnten, ist nicht zu ermitteln.

Anm. Ueber den Judeneid findet sich aus dieser Zeit eine Notiz in Stadtb. A, lautend: „Judei facientes iuramentum iurabunt per dominum celi et terre et per legem Moysi datam ab ipso in monte Synai."

(1316.) Wismar. 3796.

Salomo, ein Jude, kauft ein Erbe zu Wismar unter gewissen, vom dortigen Rathe gestellten Bedingungen.

Salomon Judeus emit de Romero hereditatem sitam in platea fabrorum integraliter, sicuti domino Henrico de Muro pertinebat, quam ei coram consulibus resignauit et warandiam promisit diem et annum. Cum hoc ipse Judeus sicuti alius noster conciuis faciet statuta ciuitatis. Si autem ipse Judeus non concordauerit cum consulibus, ut promisit, tunc per dimidium annum, cum consules ei predixerint, ipsam hereditatem omnimode venundabit. Eciam, si super aream predicte hereditati adiacentem domum edificauerit, hanc nulli Judeo, sed Christiano vendet aut locabit supra huram.

Nach Schröders Ausführl. Beschr. d. Stadt Wismar, S. 210, Msct. im Wismarschen Raths-Archive. — Gedruckt in Schröders P. M., S. 961.

1316. Karcheez. 3797.

Johann und Dankward von Geeze, Ritter, verkaufen dem Pfarrer zu Karcheez eine Worth daselbst.

Johannes et Dancqvardus armigeri dicti de Ghetze domino Wernero ecclesie Getze plebano et suis heredibus qvandam aream in villa iuxta cemiterium sitam pro sexaginta marcis denariorum sclavicalium vendiderunt. Datum Ghetze, anno 1316.

Nach einem im 17. Jahrh. geschriebenen „Extract aus dem Upalschen Visitierbuch von Ao. 1574" im Haupt-Archive zu Schwerin.

1316. 3798.

N. und Heidenreich v. d. Lühe, Gebrüder, verkaufen der Frau Margareta N. eine Anzahl Hufen Landes für 300 Mark, rückkäuflich binnen sechs Jahren, unter fürstlicher Bestätigung.

— — Testes huius sunt: Otto de Lv et filius eius [Wer]nerus, Hermannus de Ortzen et Heyno de Lewetzowe, milites, et Hermannus de Mødentin, armiger, filius domini Hermanni de Modentyn, militis, et Andreas Lasche, consul in Wismar, et quam plures fide digni. Nos uero in euidens testimonium premissorum

presens scriptum nostro sigillo duximus muniendum. Datum anno domini M° CCC° XVI°.

Die Urkunde, welche hier zu Grunde liegt, ist im Wesentlichen untergegangen, übrigens, da das Datum nicht ausgefüllt ist, wohl gar nicht vollzogen; nur ihr unterer Theil, dem nicht mehr als das Vorstehende zu entnehmen ist, hat sich als sehr schadhafter Umschlag eines städtischen Kämmerei-Registers, welches die Jahre 1326—1336 umfasst, im Raths-Archive zu Wismar erhalten.

1316. Wismar. 3799.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft an Helmold von Plessen das Dorf Zarenstorf mit dem See bei Langen-Jarchow.

Henricus dux (!) Megapolensis et Stargardie dominus Helmoldo à Plessen uillam Tzarnesdorpe cum stagno prope Garchow cum omni iure ac proprietate uendidit. Actum Wismar, anno millesimo tricentesimo decimo sexto.

Nach den Registern der Siegel und Briefe des Antoniusklosters zu Tempzin vom J. 1559, im Haupt-Archive zu Schwerin. Vgl. die Urkunde vom J. 1343. Das Kloster erwarb das Dorf Zarenstorf mit dem See bei Jarchow erst im J. 1407 von den v. Plessen.

1316. Sternberg. 3800.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht an Reimar Boyeneve das von dem Ritter Heinrich von Lübzin und seinem Bruder Otto erkaufte halbe Dorf Barendorf zum Eigenthum und zum Behuf geistlicher Stiftungen.

In nomine domini. Amen. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus dei gratia dominus Magnopolensis salutem in domino sempiternam. Ad perpetuam vniuersorum memoriam, que per nos aut de nostro consensu fieri dinoscuntur, notum inter cetera volumus esse cunctis presentibus et futuris tenore presentium publice protestantes, quod dilecti nobis nostri fideles Hinricus miles et Otto famulus fratres de Lubecin dicti, accedente consensu et resignatione legittima ipsorum et omnium, quorum interest, rite et rationabiliter vendiderunt fideli nostro Reymaro Boyeneuen et suis veris heredibus medietatem totam ville Barendorpe, videlicet sex mansos, qui soluunt sex tremodia siliginis et sex tremodia ordei minus quinque modiis ordei et vnam lastam auene, vnam marcam denariorum sclauicalium et duodecim pullos in redditibus annuatim, cum iuditio sexaginta solidorum et inferioribus iuditiis, cum omni iure et fructu, prout Lubecin predicti bona predicta in suis terminis et attinentiis noscuntur hactenus possedisse, libere ab omni iugo et onere cuiuscumque seruitii

possidenda, et hoc pro determinata summa pecunie ipsis integraliter persolute. Nos vero precibus oportunis et condignis obsequiis inclinati, audita resignatione predictorum et omnium, ad quos, vt premissum est, pertinebat, legittima, damus liberaliter et large concedimus Reymaro prefato et suis legittimis ac veris heredibus proprietatem perpetue libertatis super omnia et singula bona predicta quantum ad cuncta ipsis attinentia, subiicientes ea cum renuntiatione omnis iuris, quod nobis competere potuit vel posset in illis, omnino ecclesiastice libertati, ratum et gratum habituri, quicquid cum ipsis bonis, siue vicariam seu aliud quodcumque, decreueri[n]t[1] ad cultum diuinum duntaxat idem Reymarus et sui heredes legittimi ordinandum. Jn premissorum autem euidens testimonium et cautelam sigillum nostrum presentibus est appensum. Huius quoque rei sunt testes: Johannes Storm, Eghardus de Qwitzow, Heine de Stralendorp senior, Johannes Rosendall, Reynbernus de Plesse, Johannes et Godefridus de Bulowe, milites nostri, cum aliis fide dignis. Datum Sternberg, anno domini M. CCC. XVI.

Nach einer vom Original genommenen Abschrift vom J. 1563 im Haupt-Archive zu Schwerin, mit welcher eine andere von 1530 übereinstimmt, jedoch die Verbesserung: [1] decreuerint für decreuerit giebt. — Vgl. 1323, Jan. 6.

1316. Jan. 10. (Vordingborg.) 3801.

Margarete, Wittwe des Fürsten Nicolaus von Rostock, verpflichtet sich, ihre Tochter Elisabeth nicht wider den Willen des Königs Erich von Dänemark zu vermählen, und bekennt, 1000 Mk. Pf. für eine Forderung von dem Könige empfangen zu haben.

Aar 1316, Sabbato proximo Post Epiphaniam, gaff hun *[sc. fru Margrete aff Rostock, quondam uxor Nicolai de Rostock]* it Breff ud til hannem *[sc. kong Erich]*, at hendis Daatter Elisabeth icke skulde gifftis bort uden hans Vilie, giffuer hun hende bort, da faar hun intet aff den Metgifft Konning Erich hende hafuer lofuet. Samme tid betalede hand hende til Vordingborrig 1000. Marck Slaviske penninge, hand vaar hende skyldig.

[= Im J. 1316, sabbato proximo post epiphaniam, stellte sie (Frau Margarete von Rostock, Gemahlin des weiland Nicolaus von Rostock) ihm (dem Könige Erich) einen Brief aus, dass ihre Tochter Elisabeth nicht ohne seinen Willen vermählt werden solle; widrigenfalls erhält dieselbe nichts von der Mitgift, die König Erich ihr versprochen hat. Zu gleicher Zeit bezahlte er ihr zu Vordingborg 1000 Mark slav. Pf., die er ihr schuldig war.]

Nach Huitfeldt I, p. 385. — Vgl. Nr. 3802 und 1317, Febr. 16.

1316. Jan. 14? Vordingborg. 3802.

Margarete, die Wittwe des Fürsten Nicolaus von Rostock, leistet dem Könige Erich von Dänemark Verzicht auf Ribnitz, Sülz und Marlow, ihr Leibgedinge.

Aar 1316. feria 4. post Dominicam Epiphaniæ, til Vordingborg hafuer Fru Margrete aff Rostock, quondam uxor Nicolai de Rostock, resignerit til Kong Erich, Ribbenitz, Sulten, Marlov, paa sin egen oc hendis Daatters Elisabeths vegne, huilcke Steder hun haffde til Morgengafue. Hun casserer udi Breffuet, oc forplicter sig, at fly dennem Kong Erich til Kyndelmisse, hun lader forneffnde Vasaller deris Eed quit, oc viser dennem til Konning Erich.

[= Im J. 1316, am Mittwoch nach dem Sonntage Epiphaniae, zu Vordingborg, hat Frau Margarete von Rostock, Gemahlin des weiland Nicolaus von Rostock, für sich und Namens ihrer Tochter Elisabeth zu Gunsten des Königs Erich verzichtet auf Ribnitz, Sülz und Marlow, welche Städte sie zur Morgengabe hatte. Sie cassirt in dem Briefe (!) und verpflichtet sich, dieselben dem Könige Erich zu Lichtmess zu überliefern. Sie lässt vorgenannte Vasallen ihres Eides quitt und weis't sie an den König Erich.]

Nach Huitfeldt I, p. 385. Das Original ist verloren gegangen. — Suhm, Hist. af Danm. XI, 766, nimmt die „dominica Epiphaniæ", da der 6. Jan. (Epiph.) 1316 auf einen Dienstag fiel, für den nächstfolgenden Sonntag (In excelso, Jan. 11) und setzt demgemäss die Urkunde auf den 14. Januar. Für diesen Tag spricht der Umstand, dass an demselben der König Erich der Fürstin Margarete ein anderes Leibgedinge verschrieb; und wahrscheinlich hat Huitfeldt versehentlich „dominicam" statt „octauam" geschrieben. — Vgl. Nr. 3803.

1316. Jan. 14. Vordingborg. 3803.

Erich, König von Dänemark, verleiht der Wittwe des Fürsten Nicolaus von Rostock, der Fürstin Margarete, für ihren Brautschatz und ihrer Tochter Rechte auf die Herrschaft Rostock die Güter, welche ihr Gemahl in Blekingen, Laland und Jütland besessen hatte, mit 2000 Mk. Einkünften, zum Leibgedinge.

Samme tid (1316) til Vordingborg, 4. feria post octavam Epiphaniae, forlænte hand *[sc. kong Erich]* hende *[sc. fru Margrete af Rostock, quondam uxor Nicolai de Rostock]* med alt det Gods i Bleginde, Lalland oc Judland, som hendis Huszbonde Nicolaus de Werle (!), haffde hafft aff hannem, for hendis Brudskat, for all den Rettighed, hendis Daatter Elisabeth kunde hafue, til det Herskaff Rostock, oc andre Steder udi hans Lande oc Herskaff saa lenge Frue Margrete leffuer, for 2000. Marck, Sielandske Penninge, udi Rente, som icke skal hindris

aff hannem eller hans Arfuinge. Bekiender der udi at hans Rige hafuer fuld Vederlag for forskreffne 2000. Marckis indkomst, forbiudendis derfore hans Fogeder, hende paa forneffnde Gods at hindre.

[= Zur selben Zeit (1316), zu Vordingborg, 4. feria post octavam epiphaniae, belehnte er (König Erich) sie (Frau Margarete von Rostock, quondam uxor Nicolai de Rostock) mit all den Gütern in Blekingen, Laland und Jütland, welche ihr Gemahl Nicolaus von Werle (l. von Rostock) von ihm gehabt hatte, für ihren Brautschatz, für all das Recht, welches ihre Tochter Elisabeth auf diese Herrschaft Rostock und andere Städte in seinen Landen und Herrschaften haben könnte, so lange Frau Margarete lebt, für 2000 Mark seeländischer Pfennige in Renten, die von ihm oder seinen Erben nicht sollen beeinträchtigt werden. Er bekennt dabei, dass sein Reich volle Widerlage habe für vorgeschriebene 2000 Mark Einkünfte, und verbietet dieserhalb seinen Vögten, sie in vorgenannten Gütern zu beeinträchtigen.]

Nach Huitfeldt I, p. 385. Das Original ist nicht mehr vorhanden. Vgl. Nr. 3802 und 3805.

1316. Jan. 22. 3804.

Adolf, Graf von Schauenburg und Holstein, verpfändet dem Grafen Heinrich von Schwerin den ganzen Ochsenwerder für die seiner Schwester Elisabeth, des Grafen Heinrich Gemahlin, versprochene Mitgift von 1400 Mark Silbers.

Wie Alf, van der gnade godes greue tu Scowenborch unde tu Holzsten, bekennen vnde ertughen in desem ieghenwardeghen breue, dat wie hebben ghesel vnsem leuem swagher greuen Hinrike van Zwerin dat ghanzce Ossewerder mit aller nut vnde rechtecheyt, alse wie vnde (!) eldern it vore hat hebben, uor verteynhundert lodeghe marc suluers, de wi der eddelen urowen, vnser suster Elseben, mede ghelouet hebben, also beschedeleken, dat greue Hinrik edder sin voghet scal iewelkes iares ut desem uorbenumeden werder gheuen hern Otten dem Groten achtintech marc Lubescher penninghe; darbouen sal her Otte nenerhande rechtecheyt hebben in dem gude. Wer ouer, dat wi de achtintech marc van hern Otten nicht entwerden twisschen hir vnde sunte Michelis daghe, so scul wi setten vnsem swagher in dem Gurieswerder mit aller rechtecheyt hundert marc gheldes Lubeker penninghe; als wi it dar best hebben. Swan wy em dat uorbenumede suluer gheuen, so is vnse gut vs ledech vnde los. Tu ener betughinghe deser dinghe hebbe wi vnse inseghel hir uor ghehenghet. Dese bref is ghegheuen na der bort godes dusent iar drihundert iar in den sostende iare, in sunte Vincencius daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Am eingezogenen Pergamentbande hängt ein grosses, rundes Siegel mit einem rechtshin sprengenden Reiter, sehr beschädigt, aber doch noch mit einiger Sicherheit als identisch mit dem zum 2. Bde. der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlung nach einem Exemplare von 1323 abgebildeten Siegel Adolfs zu erkennen.

1316. Febr. 5. Vordingborg. 3805.

Wizlav, Fürst von Rügen, Heinrich, Fürst von Meklenburg, die Grafen Nicolaus von Schwerin, Johann und Henning von Holstein, und 10 Ritter bürgen unter Verwillkürung des Einlagers für das von König Erich von Dänemark der verwittweten Fürstin Margarete von Rostock verheissene Leibgedinge.

Johannes Domicellus Holsatiæ, oc 10. Riddere, Nicolaus Olufssøn dapifer, Thedlavus Vlff, Erich Molzan, Ottho Dosenrode, Johan Kanne, Jacob Flep, Martinus Due, Manne Porsfelt, forplicte de dennem at inddrage til Vordingborg, eller Søborg, oc icke ud, før fornefnde Summa er betalet. Hertug Witzlaff skal inddrage til Barth, den af Mekelnborg til Sterneberg, Nicolaus Sverinensis til Vittenborg. Greff Henning til Rendersborg, Johan Comes Holsatiæ, til Pløne, oc de 10. Riddere til Næstved, oc icke uddrage, før forneffnde Summa er betalet. Actum Vordingborg Aar 1316. die Agathæ virginis.

[= Johann, Junker von Holstein, und 10 Ritter, Nic. Ol. — — Erich (l. Ulrich) Molzan — — verpflichten sich zum Einreiten in Vordingborg oder Søborg und von dort nicht wegzugehen, bevor vorgenannte Summe bezahlt ist. Herzog Wizlav soll zu Barth, der von Meklenburg zu Sternberg, Nicolaus von Schwerin zu Wittenburg, Graf Henning zu Rendsburg, Graf Johann von Holstein zu Plön und die 10 Ritter zu Nestved einreiten und von dort nicht wegziehen, bevor die vorgenannte Summe bezahlt ist. Actum Vordingborg, im J. 1316, die Agathae virginis.

Nach Huitfeldt I, p. 385, im Anschlusse an Nr. 3803.

1316. Febr. 10. 3806.

Erich, König von Dänemark, die Fürsten Wizlav von Rügen und Heinrich von Meklenburg und Graf Nicolaus von Schwerin nehmen die Grafen Heinrich und Friedrich von Beichlingen in Sold.

Dei gracia nos Ericus rex Danorum, Wizlaus princeps Ruyanorum, Nicolaus comes de Zwerin et Hinricus dominus Magnopolensis recognoscimus presentibus publice protestantes, quod insigni domino Henrico et domicello Friderico, ipsius filio, comitibus in Bychelingen, pro ipsorum auxilio anni dimidii in districtibus Turingie et Saxonie cum quinquaginta armigeris et totidem dextrariis falleratis data fide promisimus septingentas marcas puri argenti ponderis Magdeburgensis, duobus terminis in ciuitate Lubeke exsoluendas et absque inpedimento quolibet extra ciuitatem deducendas, medietatem videlicet proximo festo pa[s]che presentis anni, residuam medietatem festo assumpcionis beate virginis immediate sequenti, sub anno incarnacionis dominice millesimo trecentesimo XVI°, et si negligencia fieret aliquorum terminorum, quod absit, nos Ericus rex Danorum in

Wordingburch uel in Siburgh, et nos Wyzlaus princeps Ruyanorum in Bard uel Tribuses, et nos Nycolaus comes de Zwerin in Wittenborch, et nos Hinricus dominus Magnopolensis in Sternenberch uel Brandenburch obstagium faciemus, inde non recessuri, nisi ipsis amicabiliter fuerit satisfactum; condicionibus hiis inscriptis, quod, si predictorum comitum quisquam, quod absit, a nostris aduersariis in prelio caperetur, illum nos sine omni suo dampno quitum et liberum faciemus, si uero ipsi aliquem principem seu dominum nobilem caperent, illum nobis talliandum presentabunt. Preterea, si municionem aliquam per nostrorum hostium inpugnacionem perderent, illam equipollentem pecunia restaurabimus, uel aliam equipollentem municionem debebimus comparare. Jnsuper nos Ericus rex Danorum prefatum domicellum met decimum milites competenti decencia faciemus. Jn cuius rei testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa, anno domini prenotato, in die Scolastice virginis. Datum per copiam.

Nach Fabricius, Rüg. Urk. III (IV), 3, p. 31, aus dem Codex Rugianus Nr. 2.

1316. Febr. 11. Rostock. 3807.

Dietrich, Priester zu St. Peter in Rostock, verkauft sein väterliches Erbe daselbst.

Dominus Thidericus de sancto Petro presente domino Johanne Lise, tunc temporis vicepreposito, vendidit Henrico de Hamme hereditatem vnam, que patris sui fuerat, totam. — — Scriptum feria IIII[a] ante Exurge.

Nach dem Rost. Renteb. 1314—1317, f. 30[b].

1316. Febr. 18. Rostock. 3808.

Heinrich Slichtop verkauft an Gerwin Wilde Renten aus seinem Hause und aus ihm verpfändeten Stadtgütern, und giebt zusammen mit Bernhard Kopmann dem Gerwin Wilde eine Anweisung auf die Schuld des Königs von Dänemark.

Henricus Slihtop vendidit Gerwino Wilden et suis heredibus octo marcarum redditus pro octoginta marcis denariorum in domo sua lapidea in plathea transuersa, quam inhabitat, in carnispriuio redimendos denariis pro eisdem. Jtem vendidit eidem octo marcarum redditus, quos habet a ciuitate supra Wich et in vallo castri iuxta sanctum Petrum, sicut ipse habuit, quousque ciuitas redimendi

habeat facultatem pro octoginta marcis; terminus erit in pasca. Hii ambo Bernardus[1] et Henricus preter ista huic arbitrio se subiecerunt. Si dominus rex Danorum ipsis aliquid soluerit, illud Gerwinus, uel sui heredes, tollere debet sine contradictione dictorum. Si autem nichil ipsis soluerit, tunc anno quolibet infra decennium quinquaginta marcas denariorum de sorte principali, videlicet de quingentis marcis, in quibus sibi communi manu tenentur, soluere debent et preterea pretactos redditus erogare. Si uero Gerwinus predictus aliquid reciperet, hoc de principali summa defalcare debet. Hec nota sunt Otberto, Wasmodo, Johanni de Vemeren, qui hiis placitis aderant. Scriptum die qua supra *[sc. feria quarta ante Petri]*, Gerwino et Johanne de Vemeren tabule presidentibus.

Nach dem Rost. Rentebuch 1314—1317, fol. 31[b]. — [1] Vorauf geht ein Rentenverkauf des „Bernardus Copman de antiqua" von 33 Mk. für 330 Mk. an Gerwin Wilde.

(1316. Nach Febr. 22.) Rostock. 3809.

Johann Vogtshagen erwirbt seiner Frau eine Prübende im St. Georg zu Rostock.

Johannes Vogedeshagen comparauit vxori sue Greten prebendam in curia sancti Georgii; et sic amicis eiusdem domine consencientibus separatus est a dicta vxore sua, quod amici domine nichil in posterum petere possunt a Johanne. Johannes Pape et Arnoldus de Linne tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, Heft 5, Lage 14[d], fol. 3. — Joh. Pape u. Arn. de Linne wurden 1316, Febr. 22, Kämmereiherren.

1316. Febr. 29. 3810.

Nicolaus, Fürst von Werle, beurkundet das Zeugniss der Frau Gertrud von Kröpelin, dass die Rente und das Tuch, welches sie mit ihrem ersten Gemahl, dem Ritter Joh. von Lowtzow, vom Kloster Dargun erworben hat, nach ihrem Tode dem Kloster heimfallen.

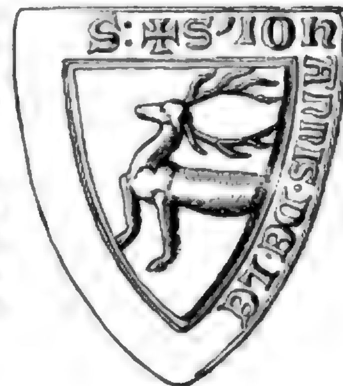
Nicolaus dei gracia dominus de Werle vniuersis Christi fidelibus presencia visuris seu audituris in vero salutari salutem. Tenore presencium manifeste recognoscimus publiceque protestamur, quod constituta in presencia nostra honorabilis matrona domina Gertrudis, vxor dilecti ac fidelis nostri militis Conradi dicti de Cropelyn, ipso Conrado presente aperte recognouit, quod ipsa vna cum

domino Johanne de Lewetzowe felicis recordacionis, quondam eius marito, decem marcarum slavicalium denariorum ac duorum pannorum griseorum siue alborum redditus ab ecclesia Dargunensi olim comparaverant sub hac forma, ut, quando alter eorum viam omnis carnis ingrederetur, quinque marcarum redditus de predictis decem ad ecclesiam prefatam Dargunensem libere reverterentur ac demum post mortem alterius residui quinque marcarum redditus ad dictam ecclesiam sine alicuius contradictione redirent inperplexe, panni vero duo grisei siue albi prefati post mortem vtrorumque ad camerarium Dargunensem, qui tunc pro tempore esset, cedere deberent annis singulis, qui pro animabus dictorum duorum eos distribuere deberet, sicuti deo pro ipsis posset reddere racionem. Jn huius rei testimonium sigillum nostrum vna cum sigillo Conradi de Cropelyn, nostri dilecti militis prenominati, qui presens erat, cum prelaxata eius vxor recognosceret, duximus appendendum. Datum anno domini M°C°C°C°XVI°, dominica qua cantatur Jnuocauit.

Nach dem Original auf Pergament im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind zwei Pergamentstreifen, von denen der erste das sehr verstümmelte und abgerissene, jedoch noch vorhandene Siegel des Fürsten Nicolaus getragen, der zweite aber das Siegel verloren hat. — Vgl. über Johann v. Lowtzow und seine Gemahlin Gertrud Nr. 3236.

Der erste Gemahl der Gertrud, der Ritter „Johannes von Lewetzowe", gehörte zu der Familie, welche seit dem 16. Jahrh. von Lowtzow genannt wird. Das schildförmige Siegel, welches er an der Urkunde vom 25. Juli 1308, Bd. V, Nr. 3236 führt, ist nachträglich hieneben auf Kosten des Herrn von Lowtzow auf Klaber abgebildet (vgl. auch Siegel-Verzeichniss zur Vorrede des V. Bandes, S. XXVI). Es enthält einen rechts gekehrten halben Hirsch mit der Umschrift:

✠ S' IOhANNIS · DE · LE(wetzowe militi)S :



1316. (Febr. 29.[1]) Ribnitz. 3811.

Erich, König von Dänemark, verspricht dem Herzoge Erich von Sachsen (-Lauenburg), den Fürsten Nicolaus und Johann von Werle und den Grafen Nicolaus und Heinrich von Schwerin seinen lehnsherrlichen Schutz und empfängt von ihnen die Zusage treuer Vasallendienste.

Konning Erich tog Hertugen aff Saxen i sin Beskyttelse, imod huer Mand. Hand gaff hannem it Breff igien med sine Vasaller, at være Kongen bistandig oc tienistactig.

Kongen tog i lige maade Nicolaum oc Johannem de Verle i sin Beskyttelse, som hans Vasaller at beskytte dem, imod huer mand, eller skaffe dem Ret

i deris Sager. De Herrer aff Verle Nicolaus oc Johannes tilsagde Kongen Hielp oc deris tro Tieniste, som Vndersaatte, ved sligt it Breff oc Forskrifuing:

Omnibus etc. Nicolaus et Johannes de Verle salutem etc. Notum per presentes facimus, ex qvo magnificus princeps, dominus noster, dominus Ericus dei gratia Danorum Sclavorumque rex illustris, nos in suos recepit homines et vasallos, promittens nos iuvare et tueri in omnibus nostris iustis causis, sicut tenetur dominus suos tueri homines et vasallos, nos eidem domino nostro regi per fidem nostram firmiter astare promittimus contra qvoscunque cum munitionibus nostris, hominibus et vasallis et cetero nostro posse, eique in omnibus fidele servitium exhibere ac ipsum iuvare in omnibus suis causis motis et movendis. Jn cuius etc. Datum anno, loco, die, ut supra.[1]

Jtem dedit dominus rex dominis Nicolao Sverinensi comiti[2] consimiles literas, sicut dominis Nicolao et Johanni de Verle, et ipsi Nicolaus et Henricus de Sverin dederunt regi similes literas sicut fratres de Verle, anno, loco, ut supra etc.

[= König Erich nahm den Herzog von Sachsen in seinen Schutz gegen jedermann. Er gab ihm dagegen mit seinen Vasallen einen Brief, dem Könige beiständig und dienstgewärtig zu sein.

Der König nahm in gleicher Weise Nicolaus und Johann von Werle in seinen Schutz, als seine Vasallen sie zu beschützen gegen jedermann oder ihnen Recht zu schaffen in ihren Sachen.

Die Herren von Werle, Nicolaus und Johann, sagten dem Könige als Unterthanen Hülfe und ihre treuen Dienste zu durch folgenden Brief und Verschreibung:

Omnibus etc.]

Nach Huitfeldt I, p. 386. [1] im Anschlusse an unsere Nr. 3812. — [2] Huitfeldt wollte offenbar: „dominis Nic. et Hinrico Suerinensibus comitibus" schreiben.

1316. Febr. 29. Ribnitz. 3812.

Erich, König von Dänemark, die Fürsten Wizlav von Rügen und Heinrich von Meklenburg und die Grafen Nicolaus von Schwerin und Johann von Holstein schliessen mit dem Erzbischofe Burchard von Magdeburg ein Bündniss wider den Markgrafen (Waldemar) von Brandenburg.

Aar 1316, til Ribenitz, Dominica Jnvocavit, forbant sig Kong Erich, Hertug Vitzlaff aff Ryen, Nicolaus Suerinensis, Her Henrich aff Mekelnborg oc Johannes Herre aff Holsten, med Her Borckert Erchebisp til Magdeborg, at skulde være hannem Bistandig imod huer mand, undtagendis Hertug Rodolff aff Saxen,

oc Her Otthe oc hans Søn Otthe aff Luneborg, imod huilcken de icke skal lade sig bruge. Erchebispen skal hielpe dem oc deris Anhang der imod, med 300 Mand, med hans Slot, Stæder oc Lande, imod Margreffuen aff Brandenborrig, Her Albret Greffue aff Anholt, Margreff Hans aff Brandenborg, oc imod de Alvendsløffuer, oc kort sagt, emod alle, som os oc vort Anhang ville forlegge, undtagendis Her Frederich Margreffue til Missen. Hues forbemelte Margreffuer, vore Fiender til Trøst, ville dem opsætte imod os, da skal strax Erchebispen fryde dem, oc anfalde, som hans egne Vuenner, vanseet forrige Forbunt. Jngen maa giøre Fred, oc udelucke den anden: dog om nogen af os kand fly den anden minde eller Ret, skal det skee, ellers skal vi komme huer andre til hielp. Fordrer Erchebispen os, skal vi komme hannem til hielp med 200. Naar de komme i hans Land, skal hand forsørge dennem: den Fordeel som skaffis, skal skifftis effter Mandtallet. Erchebispen skal tiene os med 100 Vebnede, paa hans egen Skade oc Eventyr, vor Omkostning. Fordeelen som skaffis skal den beholde forneffnde Hielp fordrer. Andet Bytte skal skifftis effter Mandtallet. Slot oc Fester som indtagis, skal tilhøre den de tilhøre. Ydermere til Besoldning, ville vi gifue Erchebispen 3000 Marck, huor af 1000 Marck til Brunsvig skulle betalis til Jul, det andet Tusinde til S. Hans Baptistæ, Oc tredie Parten til Mortensdag. Fick hand icke Pengene, da skulle Kong Erich inddrage til Vordingborrig, Første Vitzlaff til Tribezes, Her Henrich til Sterneborg eller Brandenborg.

[= Im J. 1316, zu Ribnitz, dominica Invocavit, verbanden sich König Erich, Herzog Wizlav von Rügen, Nicolaus von Schwerin, Herr Heinrich von Meklenburg und Johann, Herr von Holstein, mit Herrn Burchard, Erzbischof zu Magdeburg, dahin, dass sie ihm beiständig sein sollten gegen jedermann, ausgenommen Herzog Rudolf von Sachsen und Herrn Otto und dessen Sohn Otto von Lüneburg, gegen welche sie sich nicht sollen brauchen lassen. Der Erzbischof soll ihnen und ihrem Anhang dagegen helfen mit 300 Mann, mit seinen Schlössern, Städten und Landen, gegen den Markgrafen von Brandenburg, Herrn Albrecht, Grafen von Anhalt, Markgrafen Hans von Brandenburg und gegen die Alvensleben und, kurz gesagt, gegen alle, welche uns und unserm Anhang entgegen sein wollen, ausgenommen Herrn Friedrich, Markgrafen zu Meissen. Wenn vorgemeldete Markgrafen, unsern Feinden zum Trost, dieselben gegen uns aufsässig machen wollen, so soll der Erzbischof dieselben sogleich hemmen (?) und anfallen, wie seine eigenen Feinde, ungeachtet früherer Bündnisse. Keiner soll Frieden schliessen und den andern ausschliessen; wenn jedoch einer von uns dem andern Minne oder Recht verschaffen kann, so soll dies geschehen, sonst sollen wir einander zu Hülfe kommen. Fordert uns der Erzbischof, so sollen wir ihm mit 200 [Mann] zu Hülfe kommen. Sobald die in sein Land kommen, soll er sie versorgen; der Vortheil, welcher gewonnen wird, soll nach Mannzahl getheilt werden. Der Erzbischof soll uns dienen mit 100 Gewappneten auf seinen eigenen Schaden und Gefahr, auf unsere Kosten. Den Vortheil, der gewonnen wird, soll der behalten, welcher vorgenannte Hülfe fordert; die andere Beute soll nach Mannzahl getheilt werden; Schlösser und Festungen, welche eingenommen werden, sollen zugehören, dem sie zugehören. Ferner wollen wir dem Erzbischof zur Besoldung 3000 Mark geben; davon sollen 1000 Mark zu Braunschweig bezahlt werden zu Weihnacht, das zweite Tausend zu St. Johannis des Täufers, und der dritte Theil zu Martini Tag. Erhielte er das Geld

nicht, so sollen König Erich zu Vordingborg, Fürst Wizlav zu Tribsees, Herr Heinrich zu Sternberg oder [Neu-]Brandenburg Einlager halten.]

Nach Huitfeldt, Danmarckis Rigis Krønicke I, 386. Auch abgedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 1, S. 386, mit dem falschen Datum: April 29. Vgl. Fabricius, Rüg. Urk. III (IV), 3, p. 32.

1316. März 2. Prenzlau. 3813.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, erkennt eine Kriegsschuld gegen die Stadt Prenzlau, namentlich auch wegen ihres bei Woldegk erlittenen Schadens, an.

Nouerint universi, quod nos Woldemarus dei gratia Brandenburgensis et Lusatie marchio anno domini millesimo tricentesimo sexto decimo, feria III. post dominicam Jnuocauit proxima, habita racione cum fidelibus nostris ciuibus, consulibus ciuitatis Premslaw, presentibus nobilibus viris dominis Hermanno de Barboy, Gunthero comite de Keuernberg, Henrico decano ecclesie Steindaliensis, Heinrico et Henningho de Stegelliz, Grifekone, Thiderico de Kerkow, Tzabello de Badello, Bernhardo de Holzendorp, nostris fidelibus militibus, et Conr. Papen . . . . . . aduocato, omnibus siquidem hinc inde computatis, mansimus predictis consulibus et ciuibus in quadringentis et quinquaginta talentis Brandenburgensium denariorum obligati, videlicet in centum talentis, que perdiderunt in equis in nostris seruitiis prope Woldeke habitis, et in centum et quinquaginta talentis eiusdem monete in equis, quos nobis acquisiverunt, et in ducentis talentis in quitatione pignorum nostrorum stipendiariorum de Reno. — — — — Actum et datum loco, anno et die predictis, presentibus testibus suprascriptis.

Nach Beckmanns Abschrift vom Original gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 21, S. 115. — Ein zweites urkundliches Zeugniss über Waldemars vergebliche Belagerung der Stadt Woldegk giebt Riedel aus dem Original im Archive der Stadt Königsberg in der Neumark, Abth. I, Bd. 19, S. 181:

> Anno domini millesimo CCC°XVI° nos consules ciuitatis Koningesberch hanc summam pecunie dedimus ad gwerram domini nostri Woldemari: — — —. Jtem, cum dominus noster marchio circumvallasset ciuitatem Woldegge, postulauit a ciuitate XL choros siliginis et quinquaginta plaustra cereuisie, pro quibus dedimus CC talenta Brandenburgensia minus X talentis.

— Vgl. Pulcawa bei Riedel IV, p. 20, und Kirchberg c. 157 (bei Westph. c. 155), auch Detmar z. J. 1316.

1316. März 4. 3814.

Hermannus Bischoff zu Zwerin, Johan von Dissdorpe vnd Nicolaus Deken verkauffen Borchardo dass erbe dreier hufen in Wiscur, wie sie h. Bertram von Heymichude seliger gehabt hat vnd zu seinem hofe belegen sein, vor 120 Mk. wendischer pfenninge etc. Acta 1316., feria 5. ante diem dominicam, qua cantatur Reminiscere.

Clandrian, Protoc. fol. 69[a]. — Vgl. 1316, Septbr. 3.

1316. März 19. Rostock. 3815.

Die Stadt Rostock überlässt Dietrich Bremer für eine Schuld auf 10 Jahre einen Ort oberhalb der Wiek.

Ciuitas commisit Tidemanno Bremer spacium vnum supra Wich, vbi Slaui ponebant fenum, ad decem annos pro debitis suis, quibus decem annis elapsis dictum spacium ad ciuitatem libere reuertetur, et tunc dictus Tydemannus vicinior erit pro precio, quod alter dare voluerit. Scriptum anno domini M° CCC° XVI°, feria VI[a] ante Letare, Johanne Papen et Arnoldo de Linne tabule presidentibus.

Nach dem Rost. Stadtb. A, Heft 5, Lage 10, fol. 2.

1316. März 21. Eldenburg (Lübz). 3816.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bekennt sich dem Wismarschen Rathe verschuldet mit 800 Mark wendisch.

Nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis recognoscimus in hiis scriptis publice protestantes, quod dilectis nostris consulibus ciuitatis Wismarie soluere promisimus data fide octingentas marcas slauicales, nobis in pulchris pannis conquisitas, in festo beati Martini proximo nunc futuro cum promptis denariis aut pignore copioso. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Eldeneborch, anno domini M° CCC° XVI°, dominica Letare.

Nach der Abschrift im Wism. P.-B., rubricirt: „De octingentis marcis, quas tenetur dominus Magnopolensis".

1316. März 21. Wittenburg. 3817.

Nicolaus, Graf von Schwerin, schenkt an Werner Grote und dessen Erben sein Lehnrecht und die Lehen der Zehnten in Tostedt (A. Harburg), Seedorf und Boitze (bei Dahlenburg), das Eigenthum des Dorfes Golste (A. Medingen), zweier Höfe in Molzen (A. Oldenstadt) mit 2 Katen, eines Hofes und eines Katens in Hansen (A. Bodenteich) und dreier Höfe zu Rätzlingen (A. Oldenstadt).

In nomine domini. Amen.[1] Nos Nicolaus dei gratia comes Zwerinensis presentibus recognoscimus et testamur, quod cum consensu omnium nostrorum heredum[2] in Wernerum Groten et suos heredes, ac cui forsan dimiserit in futurum, transferimus presentibus et donamus ius pheodi cum pheudo decimarum villarum Tostede, Slauico Sedorpe et Boetze[3] cum omnibus eorum iuribus et fructibus, et proprietatem ville Gollstede et duarum curiarum in Moldessen cum duabus casis, curie in Hannensen[4] et (!) casa ibidem posita, cum tribus curiis in Retzinghe[5], cum omnibus earum attinenciis et appendiciis perpetuis temporibus possidendas. Datum Wittenborgh, anno domini millesimo tricesimo decimo sexto, in dominica qua cantatur Letare.

Nach dem U.-B. des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg, S. 168, aus einem Transsumpt des Propstes Dietrich von Medingen (in welchem das Datum vergessen ist). Nach der Beschreibung in diesem Transsumpt war das Original besiegelt „sigillo ad modum clipei triangularis de cera viridi, in quo apparuit „quedam arbor, et iuxta hanc duo animalia ab utraque parte ipsius arboris curuatis caudis, dorsa et ora „ad eandem arborem applicantia, ad modum uulgariter lintworme, ut verius discerni poterant, vide„bantur inpressa". Vgl. die Abbildung zu Bd. II, Nr. 1492. — Der Abdruck bei Harenberg, Hist. Gand., p. 1714, hat [1] hinter „Amen" noch den Zusatz: „Ad perpetuam rei memoriam" — [2] her. nostr. — [3] Bontre — [4] Hannesen — [5] Retsinghe. — Im Copialbuche Nr. 14 des Michaelis-Klosters steht ein Vidimus des Rathes zu Lüneburg d. d. 1362, „fer. 5. infra octauam assumptionis Marie", worin dieser bezeugt, eine Urkunde gesehen zu haben, „quibus litteris idem dominus Nicolaus comes Zwerinensis „scribit, se cum heredum suorum consensu donasse et transtulisse ius feudi cum feudo decime ville To„stede" [die andern Orte fehlen!] „in Wernerum Groten et eius heredes aut illum vel illos, cui vel „quibus idem Wernerus aut eius heredes decimam ville Tostede dimiserint, in perpetuum possidendum. „In fine vero eiusdem littere scriptum fuit: Datum Wittenborch, anno domini M°CCC°XVI°, in dominica „qua cantatur Letare. Fuit eciam huic littere appensum sigillum, cuius forma fuit ad modum clypei „triangularis, et in medio eius sculpta fuit figura arboris, quam intueri videbantur transuersis capitibus „duo dracones, qui caudas habebant incuruatas. In circumferencia eiusdem sigilli sculptus fuit talis „tytulus: ✠ S. Nicolai comitis Zwerinensis ✠."

1316. März 23. Rendsburg. 3818.

Erich, König von Dänemark, Wizlav, Fürst von Rügen, Erich, Herzog von Sachsen, Hermann, Bischof von Schwerin, Heinrich, Fürst von Meklenburg,

und Nicolaus und Heinrich, Grafen von Schwerin, versöhnen sich mit den Fürsten Nicolaus, Johann und Henneke von Werle und nehmen dieselben in ihren Bund wider die Markgrafen von Brandenburg auf.

Aar 1316, Tisdagen effter Midfaste — — Konning Erich aff Danmarck, Hertug Vitzlaff aff Ryen, Hertug Erich aff Saxen, Bisp Herman aff Suerin, Henrich Herre aff Mekelnborg, Nicol[aus] oc Henrich Greffuer aff Suerin, bekiende udi it deris Breff, At imellem dem oc deris Hielper paa den ene, Nicolaum, Johan oc Hennecke, Herrer aff Verle paa den anden side, er saaledis dagtinget. Greff Henrich aff Suerin skal bliffue løs aff hans Fengsel, med alle hans Tienere oc Soldener, som haffue været vor Hielpere udi denne Krig, imod de forneffnde aff Verle. Saa mange som haffue udloffuet Penninge oc Rantzun, oc icke end betalet er, skulde være fri derfaare. Her Johan v. Verle skal oc komme løs, med Tienere oc Soldater, Borger oc Bønder, som i denne Krig fangne ere, saa mange som vi ere mectige. Forneffnde de aff Verle sætter Kongen aff Danmarck, oc Her Henrich aff Mekelnborg dat Huus, Slot oc Land til Malkin udi pant, med all Ret for 10000 lødige marck Sølff, dog med den Beskeed, de maa løset inden 6 Aar fra Jul regnendis. Vi skal slippe det lige som vi det hafue anammet, naar de 6 Aar ere forbi. Løsis det icke da, skal vi beholde forneffnde Land. Hues saa skeede, at det Huus i Oldenborg bleff sold, vundet eller i andre maader kom til de Herrer aff Verle, da skal vi Konning Erich oc Her Henrich aff Mekelnborg, oc vore Arffvinge, beholde Huset oc Slottet, med det Caspel Lusicke, oc med de Grentzer, som ligger til samme Caspel. Ydermere vi forneffnde Herrer alle skulle aldrig giøre nogen Fred med Margreff Voldemar oc Margreff Johan, førend vi haffue hulpet de Herrer aff Verle til det Nyarhus igien, til Fredehagen, med alle Grentzer, med Jact, Søer, med Mand oc Tienere, som dertil laa med all Nytte. Vi skal ey heller giore nogen Fred eller Dagtinge med Margreffuerne, før de haffue vederlagt os vor skade oc Fengsel, paa vore Mend oc soldener, oc anden skade skeed, som vi haffue lidt, før oc siden i denne Krig, som huer redeligen kand bevise. De Herrer aff Verle skal icke lade dem sone eller fordrage med Margreffuen, før Her Vitzlaff Første aff Ryen, hand hafuer sine rette Grentzer, Slot oc Lande, Oc vi Henrich Herre aff Mekelnborrig veed oc saa vore Grentzer, Slot oc Lande fra Margreffuen, oc Margreffuen hafuer betalet os oc vore, den Skade vi kand bevise, uden det skede med vor synderlig Vilie. Ydermere vi Konning Erich, Første Vitzlaff, Henrich aff Mekelnborg oc de Herrer aff Verle, huer os skulle hielpe huer andre, huor behoff giøris paa denne side Vandet med 200 Mand paa vor egen Kost oc Skade. Skaffer vi fromme paa Slotte ad indtage, eller ved Tingelse, det skal vi deele effter Mandtallet. Drog Margreffuen i vort Land, eller nogen paa hans vegne, da skal vi komme huer andre til hielp med all vor Mact som vi hafue

paa denne side Søen, paa vor egen skade, Kost, forlijselse, oc fromme, at deele effter Mandtallet. Ydermeere der som nogen Misforstand, kom imellem os selff indbyrdis, kand nogen aff os da hielpe hin anden, skal vi være forplict inden 2 Maaneder at staa til Minde eller Rette. Vil icke Vederparten lade sig sige, da skulle vi være huer andre behielpelig som forskrefvet staar. Det Hus oc Land til Skovenhagen, det skal vi Herrer sige en ny Ret om, men vil Hertug Ottho der ofuer de Herrer aff Verle nogen Wret giøre oc Wold, Saa skal alle vi Herrer hielpe den aff Werle, med all vor Mact, paa denne side Søen. Hafue vi forneffnde huer andre noget fortenckt udi denne Offuerløb, da skal oc huer forlade den anden. Huad vi Konning Erich er de Herrer aff Verle skyldige, det skal vi betale dem til S. Mortens dag først kommendis, oc vi Konning Erich skal lade vor Ohme Her Hennecke aff Werle faa sin Arffue igien udi Danmarck: om den aff Werle hans Mænd oc Tienere skylde os Kong Erich, eller vore Mend skylde hans aff Werle Mend, da skal der tho aff Danmarck oc tho aff Werle hans Mend kiende der om. Tuister den aff Werle med vore Mend, da skal der fire aff begge voris tilkeysis der om at skelne. Vi forneffnde Herrer haffue oc forbundet os, troligen at bliffue hos huer andre til ævig tid, med Hielp oc Bistand. Jtem hafue vi Henrich aff Mekelnborg for sig selff, Kong Erich oc Her Witzlaff aff Ryen, oc vi for os selff, lofuet oc opdraget for vor Vetter den aff Werle, det Ampt Sterneborg, med all Nytte: vi skal om Sterneborgs tilsigelse oc Grentzer med nogle aff vore Raad tilsammens komme, at sige om Grentzerne, huad som ret er: Huem som Retten tilfalder, hand skal forneffnde Slot oc Ampt, oc huad der til hører, saa lenge beholde wberørt, indtil de aff Werle er kommen til hues som dennem bør at hafue med rette. Til Forvaring hafue alle Parterne underskreffuet til Rendersborg med dem, Hertug Erich aff Saxen, Greff Guntzelin til Suerin, de Greffuer aff Holsten, Greff Geert aff Rendersborg, Greff Adolff av Skovenborg, Greff Henrich aff Pløne; oc disse Riddere, Her Ebbert aff Kromon, Her Johan Rosendal, Her Lyzove den yngre, Her Reimart aff Wedele, Her Bernert aff Molzan, Her Bernhart Hasenkopf, Her Henrich aff Gudskov, Her Bolte aff Ekelforde, Her Johan Bylov, Her Hennicke aff Glicken, Her Ficke aff Belove, Her Johan Storm, Her Reimar aff Plesse, Her Berthel Preen, Her Benedictus aff Rødebeck, Her Gotskalck Preen, Her Heinne af Stralendorb den yngre, Her Hermand aff Ørdtzen, Her Ottho von der Lav, Her Johan Bernekov.

[= Im Jahre 1316, Dienstag nach Mittfasten — —. König Erich von Dänemark, Herzog Wizlav von Rügen, Herzog Erich von Sachsen, Bischof Hermann von Schwerin, Heinrich, Herr von Meklenburg, Nicolaus und Heinrich, Grafen von Schwerin, bekennen in diesem ihrem Briefe, dass zwischen ihnen und ihren Helfern, einerseits, und Nicolaus, Johann und Henneke, Herren von Werle, andererseits, folgende Uebereinkunft geschlossen ist: Graf Heinrich von Schwerin soll aus seiner Gefangenschaft los kommen mit allen seinen Dienern und Söldnern, welche in diesem Kriege gegen die

vorgenannten von Werle unsere Helfer gewesen sind. So viele Geld und Ranzion ausgelobt und noch nicht bezahlt haben, sollen davon frei sein. Herr Johann von Werle soll auch los kommen mit Dienern und Soldaten, Bürgern und Bauern, welche in diesem Kriege gefangen worden, so viel wir deren in unserer Gewalt haben. Vorgenannte von Werle setzen dem Könige von Dänemark und Herrn Heinrich von Meklenburg das Haus, Schloss und Land zu Malchin mit allem Recht für 10,000 löthige Mark Silbers zu Pfande, jedoch mit der Bestimmung, dass es eingelöst werden müsse binnen 6 Jahren, von Weihnacht an gerechnet. Nach Verlauf von 6 Jahren sollen wir dasselbe gerade so wieder herausgeben, wie wir es übernommen haben. Wird dasselbe dann nicht gelöst, so sollen wir vorgedachtes Land behalten. Geschähe es, dass das Haus in [E]ldenburg verkauft, gewonnen würde oder in anderer Weise an die Herren von Werle käme, so sollen wir, König Erich und Herr Heinrich von Meklenburg, und unsere Erben behalten das Haus und das Schloss mit dem Kirchspiel Lü[bz] und mit den Grenzen, welche zu demselben Kirchspiele liegen. Ferner sollen wir vorgenannten Herren alle nimmer Frieden schliessen mit dem Markgrafen Waldemar und dem Markgrafen Johann, bevor wir den Herren von Werle wieder verholfen haben zu dem Neuen Hause zu Wredenhagen, mit allen Grenzen, mit Jagd, Seen, mit Mannen und Dienern, welche dazu liegen, mit aller Nutzung. Wir sollen auch keinen Frieden oder Vertrag mit den Markgrafen schliessen, bevor sie uns für unsern Schaden und Gefangenschaft rücksichtlich unserer Mannen und Söldner und anderen Schaden, den wir erlitten haben zuvor und nachher in diesem Kriege, den jeder redlich beweisen kann, Ersatz geleistet haben. Die Herren von Werle sollen sich nicht versöhnen oder vertragen lassen mit dem Markgrafen, bevor Herr Wizlav, Fürst von Rügen, seine rechten Grenzen, Schlösser und Lande, und wir, Heinrich, Herr von Meklenburg, ebenfalls unsere Grenzen, Schlösser und Lande von dem Markgrafen wieder haben, und der Markgraf uns und den Unsrigen den Schaden bezahlt hat, den wir beweisen können, ausgenommen, es geschähe mit unserer besonderen Bewilligung. Ferner sollen wir, König Erich, Fürst Wizlav, Heinrich von Meklenburg und die Herren von Werle, jeder dem andern helfen, wo es nöthig wird, diesseit des Meeres, mit 200 Mann auf unsere eigenen Kosten und Schaden. Erlangen wir Gewinn, indem wir Schlösser einnehmen, oder durch Verhandlung, den sollen wir theilen nach Mannzahl. Fiele der Markgraf in unser Land oder jemand von seinetwegen, so sollen wir einander zu Hülfe kommen mit aller unserer Macht, die wir auf dieser Seite der See haben, auf unsern eigenen Schaden, Kosten, Verlust und Gewinn, nach Mannzahl zu theilen. Wenn ferner irgend ein Missverständniss zwischen uns selbst aufkommt, kann [k]einer von uns da dem andern helfen, sollen wir verpflichtet sein, binnen 2 Monaten zu Minne oder Recht zu stehen; will der Widersacher sich nicht bedeuten lassen, so sollen wir einander behülflich sein, wie vorgeschrieben steht. Wegen des Hauses und Landes zu S[ta]venhagen sollen wir Herren einen neuen Rechtsspruch fällen; will aber Herzog Otto darüber den Herren von Werle irgend Unrecht und Gewalt thun, so sollen wir Herren alle denen von Werle helfen mit aller unserer Macht, diesseit der See. Haben wir Vorgenannten einander irgend etwas verdacht in diesem Ueberlauf, so soll auch jeder dem andern verzeihen. Was wir, König Erich, den Herren von Werle schuldig sind, das sollen wir ihnen zu nächstkommendem St. Martinitag bezahlen, und wir, König Erich, sollen unsern Ohm Herrn Hennecke von Werle wieder zu seinem Erbe in Dänemark kommen lassen. Falls des von Werle Mannen und Diener uns, König Erich, beschuldigten, oder unsere Mannen beschuldigten des von Werle Mannen, so sollen darüber von dänischer und von werlescher Seite je zwei Mannen erkennen. Kommt der von Werle in Streit mit unsern Mannen, so sollen von uns beiderseits vier erwählt werden, darüber zu entscheiden. Wir vorgenannten Herren haben uns auch verbunden treu bei einander ewig zu bleiben, mit Hülfe und Beistand. Auch haben wir, Heinrich von Meklenburg für sich selbst, König Erich und Herr Wizlav von Rügen, auch für uns selbst, unserm Vetter, dem von Werle, das Amt Sternb[e]rg mit aller Nutzung gelobt und aufgetragen. Wir sollen wegen Sternb[e]rgs

Zuweisung und Grenzen mit einigen unserer Räthe zusammenkommen, der Grenzen wegen zu entscheiden, was Recht ist. Wem das Recht zufällt, der soll vorgenanntes Schloss und Amt, und was dazu gehört, so lange ungestört behalten, bis die von Werle zu dem gekommen sind, was ihnen mit Recht zu haben gebührt. Zur Sicherheit haben alle Parteien unterschrieben (!) zu Rendsburg, mit ihnen: Herzog Erich von Sachsen, Graf Gunzelin zu Schwerin, die Grafen von Holstein, Graf Gerhard von Rendsburg, Graf Adolf von Schauenburg, Graf Heinrich von Plön, und diese Ritter: Herr Ebbert (?) von Kr[a]mon, Herr Johann Rosendal, Herr Lützow der jüngere, Herr Reimar — —.]

Nach Huitfeldt I, p. 387. — Das Original ist verloren. — Gedruckt (nach Huitfeldt) bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 1, S. 382; Uebersetzungen bei Riedel, S. 384, und bei Fabricius, Rüg. Urk. III (IV), 3, S. 32; Analysen bei Lisch, Oertzen Urk. I, S. 74, Maltzan. Urk. I, S. 238. — Ueber die Gefangennehmung des Grafen Heinrich von Schwerin bei Mölln, und des Fürsten Johann von Werle bei Luplow s. Kirchberg, Cap. 158 (Westphalen IV, p. 809), auch Detmar zum J. 1316.

1316. April 2. Güstrow. 3819.

Johann Salege, Priester, schenkt der Domkirche zu Güstrow den vierten Theil von den Einkünften des Dorfes Goldenitz (bei Schwan) zu einer Vicarei.

In nomine domini. Amen. Ea que prouide acta dinoscuntur, lapsu temporis deducuntur in obliuionem hominum, nisi recipiant a uoce testium, sigillis autenticis, scripturarum memoria roboris firmitatem. Hinc est, quod ego Johannes sacerdos dictus Saleghe, cultum cupiens aucmentare diuinum, ob salutem anime mee et remissionem peccaminum meorum fratrisque mei Hinrici Saleghen bone memorie ceterorumque progenitorum meorum, tam uiuorum quam mortuorum, de maturo meo consilio et deliberacione plena prehabita, quartam partem uille Gholdeniz, uidelicet XXVI tremodia frumenti cum suis prouentibus et attinenciis et iuribus, sicut ego dudum habui et possedi, optuli seu donaui omnipotenti deo et sanctissime Marie genitrici eius sanctoque Johanni ewangeliste et beate Cecilie in maiori ecclesia Gustrowe pro instauracione unius uicarie ibidem iugiter habende, dans et annuens, ut dicte uicarie cum omnibus suis attinenciis canonici ipsius ecclesie ius habeant patronatus. Sed ut deo eo commodius et graciosius in eadem ualeam ecclesia exhibere obsequium, iam prefate uicarie ad uite mee retinui usufructum. Quos quidem redditus decanus Gustrowensis cum consensu suorum canonicorum michi pro uicaria assignauit, fecique eidem uoce et manu obedienciam de ipsa uicaria, sicut ceteri eiusdem ecclesie uicarii facere consueuerunt. Post obitum uero meum Gherkino scolari, filio filie fratris mei, ipsam conferent uicariam, et canonici prenominate ecclesie sibi uirum deputabunt ydoneum, qui pro eadem uicaria, quousque idem scolaris efficiatur habilis et legitime etatis, digne deo ualeat ministrare. Preterea idem sacerdos seu idem Gherkinus scolaris et uniuersi succedentes michi in eadem uicaria duas marcas denariorum

usualium dabunt annis singulis in perpetuum ad memoriam salubrem anniuersarii mei, fratris mei Hinrici prefati et aliorum progenitorum meorum feliciter et honorifice peragendam et inter canonicos et uicarios distribuendas. Si uero dictus Gherkinus de medio sublatus fuerit uel forte laycauerit, predicti canonici habebunt potestatem pretaxatam uicariam alteri persone conferendi. Testes huius facti seu largicionis sunt: Hermannus de Strunken, Johannes de Ghethce, Euerhardus et Olricus fratres dicti Rouere, Vtrecht, Detleuus de Crul, Detleuus de Crakowe et alii quam plures fide digni. Vt igitur huiusmodi donacio testimonium et robur sorciatur perpetuum, ut omnis materia calumpnie seu ambiguitatis apud posteros amputetur, sigillum meum una cum sigillo capituli memorate ecclesie Gustrowensis presentibus est appensum. Actum et datum Gustrowe in ecclesia maiori, sub anno incarnacionis domini nostri Jhesu Christi M°CCC° sexto decimo, feria sexta ante festum palmarum proxima.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 41, Nr. L. — Vgl. Nr. 3820 und 1317, Oct. 2, auch 1336, April 29 und Mai 3.

1316. April 11. 3820.

Nicolaus, Fürst von Werle, bestätigt die Schenkung des vierten Theils der Einkünfte aus Goldenitz von Seiten des Priesters Johann Salege an den Güstrower Dom zu einer Vicarei.

[N]ycolaus dei gracia dominus de Werle omnibus et singulis, ad quos presens scriptum intuendo seu audiendo peruenerit, in sal[utis] omnium conditore. Nouerint uniuersi presentes ac posteri, litteras Johannis presbiteri dicti Saleghe non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua sui parte uiciatas, testimonio sub uisibili recepisse nos sub hac forma: *[Hier folgt die Urk. Nr. 3819.]* Quia igitur presentes fuimus, quando idem dominus Johannes Saleghe redditus predictos, uicarie deputatos, ut premittitur, uolenti animo deo optulit in altari, ad eiusdem domini Johannis instanciam et canonicorum in Gustrowe nostrum sigillum pro testimonio confirmacionis apponi fecimus huic scripto. Datum anno domini ut supra[1], in die sancto pasche.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 44, Nr. LIV. — [1] Nr. 3819. — Vgl. 1317, Oct. 2.

1316. April 22. (23?) Eutin. 3821

Georg von Zerkem, Domherr zu Schwerin, verzichtet auf alle Ansprüche an eine Worth in Eutin zu Gunsten der Collegiatkirche daselbst.

Ego Georrius de Zerkem, canonicus Zwerinensis, in vniuersorum noticiam cupio peruenire — — —. Datum et actum Vtyn, anno domini M°CCC°XVI°, in vigilia sancti Georrii martyris.

Nach den beiden Registr. eccles. Utinens. vollständig gedruckt bei Leverkus I, S. 553.

1316. Mai 7. 3822.

Eberhard Moltke, Ritter, bezahlt dem Abt von Doberan ein Streitross mit einem von Heinrich vom Loo ausgestellten Pfandbrief auf 20 Mk. Hebungen zu Russow und Wustrow.

Omnibus presens scriptum cernentibus Euerardus Molteke, miles, salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi et per presentes recognosco, me teneri et obligatum esse viro religioso domino abbati in Doberan in ducentis marcis denariorum slauicalium racione cuiusdam dextrarii, quem ab ipso emi, pro quibus sibi redditus viginti marcarum denariorum slauicalium in bonis Roosow et Wozstrowe sub eisdem condicionibus et iure, quibus eadem bona a domino Henze Loo habueram in pignore, per presentes. Promitto eciam eidem domino abbati, quod sibi litteras nobilis viri domini Hinrici domini Magnopolensis super huiusmodi inpignoratione debeam procurare. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC°XVI°, feria sexta proxima post diem inuencionis sancte crucis.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. XXXVIII[b]. Diese Schuldverschreibung ist durchstrichen, also getilgt. — Vgl. Nr. 3826.

1316. Mai 12. Güstrow. 3823.

Gerhard von Ribnitz, Domherr zu Güstrow, stiftet im Dome zu Güstrow eine Vicarei von Hebungen zu Kuhs.

In nomine domini. Amen. Cautum a uiris prudentibus fiet utique et prouisum, ut, quod ipsi uoluerint stabiliter permanere, litterarum suarum et testium iudicio corroborent et perhennent. Proinde ego Gherardus de Ribbenize,

canonicus Gustrowensis, uniuersis Christi fidelibus presencia uisuris uel audituris cupio fore notum, quod, cum XXIIII mansi in uilla Cuzize siti canonicis in Gustrowe(n) dinoscantur uniuersaliter pertinere, tercia tamen pars de XX mansis eorundem XXIIII mansorum ad me solum specialiter pertinet, tam in prouentibus et redditibus, pratis, paschuis, lignis et aquis, quam in casis infra se contentis, quam eciam in iudicio et in hiis, que de iudicio poterunt deriuari, tali tamen adhibito moderamine, quod predictos perpetuos redditus mee tercie partis, aliis bonis, que ibidem iam [in][1] hereditatibus habeo uel mobilibus uel in mea tercia parte iam dicta habere potero, totaliter exclus[i]s[2], non hereditare, nec uendere, nec donare uel quouis modo uel tytulo alienare possum de ipsa ecclesia Gustrowensi; sed tamen posse habeo ipsos in eadem ecclesia ad uicariam ponere, et quousque uixero, ipsam uicariam conferre, uel ad alium cultum diuinum perpetuum mancipare. Preterea succedens michi in ipsis redditibus, totaliter, ut dictum est, ad uicariam uel ad diuinum cultum deputatis, nichil iuris districtus uel iudicii habebit redditibus in eisdem, nisi tantum, quod ualebit per se redditus suos, si ultra tempus debitum retineantur, per modum inpigneracionis extorquere. Ceterum, si per expensas aut per promocionem uel quocunque alio modo meliorarentur concanonicorum meorum bona predicta, mee tercie partis bona eo modo, quo premittitur, deberent similiter emendari; et si aliquo casu contingente circa eadem bona expense fuerint faciende, hedem circa bona mee iam dicte tercie partis pro rata debebunt racionabiliter expediri; nec habebo ammodo aliquam potestatem alicuius mansi hereditatem emere ibidem uel cambire, nisi fuerit de iam predicta tercia mea parte. Jsti sunt mansi, qui quondam fuerant Hinrici Cropelin, a quo ego emi, qui pertinent ad meam partem terciam iam sepius nominatam. Bernardus habet duos, quos ego iam emi ab eo, et dant duodecim tremodia equalis annone. Jtem Johannes Coppelowe habet duos, et dant decem et octo modios siliginis et quatuor modios auene et IIII^or solidos pro zwinebede. Jtem Haghemester habet duos, et dant decem et octo modios siliginis et IIII^or modios auene et IIII^or solidos pro swinebede. Jtem Cruzing habet unum, et dat decem et nouem modios siliginis, XXVII modios auene et duos solidos pro zwinebede. Jtem Ghutowe habet dimidium mansum, et dat michi V modios ordei et sex modios auene. Jtem idem Ghutowe pro IIII^or modiis ordei, qui michi deficiunt, dat michi octo modios auene. Jtem una casa ibidem soluit II tremodia, de quibus ego teneor habere duos modios siliginis, duos modios ordei et quatuor modios auene. Jtem in agris superfluis, qui dicuntur Timrohd, ego teneor habere decem solidos, et alii decem solidi communiter dominis nostris soluentur. Preterea in tribus casis sitis ad dexteram, dum itur ad uillam, ego teneor tres marcas, hoc est de qualibet earum unam marcam. Ut autem hec, que scripta sunt, a nullo canonicorum uel heredum meorum in posterum calumpniari, infringi uel irritari possint, presentem litteram per me

ipsum scriptam sigilli mei et sigilli Gustrowensis ecclesie capituli appensionibus firmiter communiui. Testes sunt: Hinricus Friso prepositus, Johannes Coz decanus, Johannes Baruot scolasticus, Wolderus thesaurarius, Johannes de Retce, Johannes de Campis, Arnoldus de Quinque domibus, Stacius, Hinricus Uos, Gregorius et Thimmo, canonici; item Hermanus decani, Nycolaus, Hinricus de Lawe, Johannes Piscator, Hinricus Strunkeman, Hinricus Sculenborch, Hermanus Thesmari, Thidericus, Gherlacus, magister Hinricus, Thomas, Conradus Musca, Conradus Bwman, uicarii, et quam plures alii fide digni. Actum Gustrowe, anno domini M° CCC° XVI°, in die beatorum martyrum Nerey et Achillei.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 49, Nr. LX. ([1] in st. et, [2] exclusis st. -Us.) — Vgl. oben Nr. 3151 und 1316, Nov. 1.

1316. Mai 12. 3824.

Nicolaus, Johann und Henneke, Fürsten von Werle, bekennen, dass sie die Stadt Parchim zum Unterpfande ewigen Friedens ihrem Vetter, dem Fürsten Heinrich von Meklenburg, haben huldigen lassen, und unterwerfen etwa ausbrechende Streitigkeiten der Entscheidung der Parchimschen und Sternbergischen Mannen und Rathmänner.

Wy Claus, Johan vnde Henneke, heren van Werle van der gnade ghodes, bekennen vnde tughen openbarliken in dessen breuen, dat wy de ratman vnde de menen borgher van Parchym huldet hebben ghelaten vnsen leuen vedderen van Mekelborch, heren Hinrik, de[m] eddelen heren, uppe de rede, dat wy vnde vnse vedder van Mekelborch ewylyken vnd vnse rechten eruen tho^{v}zamn blyuen, en deme anderen truwelyke tho^{v} helpende, wor vnde want is em nc is. Worde wy schelende vmme dit ding, so scholden de man in deme lanc tho^{v} Parchim vnde in deme lande tho^{v} den Sternenberghe vnde de ratman v Parchym vnde de ratman van deme Sternenberghe darumme tho^{v}samne kom vnde spreken dar twysghen en recht, alzo se it beholden willen, uppe (hilghen, dat se nin rechter en weten. Weme se dat vnrecht tho^{v}vindet, schal der slote Parchym unde Sternenberch vnberen also langhe, went h wedderdan hebbe. Desser ding sint tuch: her Tesmer, her Reymbern Mallin, her Mertin van Mallin, her Ludeke van Dessin, vnde vortmer de m man van vnseme lande tho^{v} Parchym. Vnde thu° ener openbaren bewys hebben wy vorsprokenen heren vnse ingheseghel ghehenghet laten tho^{v} d ghewardeghen breven. Desse bref is ghescreven vnde gheuen na der

ghodes dusent iar drehunnert iar in deme sesteyneden iare, des neghesten midwekens na den verden sunnendaghe tho^{v} paschen.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Parchim. Von den 3 Siegeln an Pergamentstreifen ist das erste abgefallen. An zweiter Stelle hängt ein Bruchstück von dem in Bd. V, zu Nr. 3538 abgebildeten Siegel Johanns II., an 3. Stelle das in Bd. V, zu Nr. 3563 abgebildete Siegel Johanns III. — Gedruckt bei Cleemann, S. 125.

1316. Mai 17—19. Berlin. 3825.

Johann, Markgraf von Brandenburg, verkauft dem Thiedeke von Wardenberg das Eigenthum von vier Hufen in Prötlin und drei Hufen in Nebelin (in der Prignitz).

In nomine domini omnibus in perpetuum. Amen. Nos Johannes dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio presentibus protestamur, quod bona deliberacione consilioque maturo fideli nostro viro Thid[ekino] de Wardenbergch vendidimus racionabiliter atque rite proprietatem supra IIII^{or} mansos in villa Promtelin sitos, quorum quilibet soluit debito pacto vnum chorum siliginis et duos solidos censuales, et in villa Nobelin tres mansos, soluentes summatim duos choros cum dimidio siliginis et duos solidos censuales, mansus quilibet in simili proprietate, quemadmodum actenus nos habuimus omni iure. Pro huiusmodi singulis mansis quinque marcas argenti nobis persoluit et tribuit prehabitus Thidekinus, ita quod prefatis bonis poterit in villa Nobelin dotare altare aliquod et fundare aut pro suo arbitrio alias vbicumque, nichilominus subiungentes, quod sepedictus Thid[ekinus] uel sui heredes aut post ipsorum obitum senior de progenie illorum de Wardenbergch debet conferre tale altare ydoneo sacerdoti perpetue, cum vacare contingerit tempore procedente. Jn huius rei testimonium presens scriptum nostri sigilli munimine inuiolabiliter roboratur. Testes huius sunt: dominus Slothekinus, tunc temporis nostre curie dapifer, dominus Hermannus de Luchow, noster capellanus, dominus Wernerus, plebanus in Lenzin, et nobilis comes Hinricus de Luchow, dominus Haghenow, miles, Nicolaus de Weyde, miles, Reynerus de Karstede, Ghodeke de Brizic et alii fide digni. Datum Berlin, anno domini M°CCC°XVI°, in rogacionibus.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Eldena im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt der obere Theil vom parabolischen Siegel des Markgrafen Johann mit der stehenden Figur desselben; von der Umschrift ist nichts lesbar.

1316. Mai 24. 3826.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, beurkundet des Ritters Eberhard Moltke Verkauf von 20 Mk. Rente aus Russow und Wustrow an das Kloster Doberan.

Nos Henricus dei gracia dominus Magnopolensis publice recognoscimus in hiis, quod dilectus nobis Euerhardus Moltik, miles, viginti marcarum slauicalium redditus in villis Russowe et Wozstrowe eo iure et modo, quo Hinricus de Lo, miles, ipsa sibi cum vxore sua assignauit, religioso viro domino abbati in Doberan et ecclesie sue coram nobis titulo pignoris obligauit, bona predicta pro suis vsibus ordinanda, quousque predicto abbati aut sue ecclesie ducente marce eiusdem monete per predictum Euerhardum aut suos heredes integraliter persoluantur. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC°XVI°, feria secunda ante pentecosten.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. XXVIII. Diese Abschrift ist durchstrichen, also die Schuld wohl getilgt. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1602. — Vgl. Nr. 3822.

1316. Mai 25. Lübek. 3827.

Heinrich und Johann Both verkaufen dem St. Johannis-Kloster in Lübek unter Vorbehalt des Rückkaufsrechtes auf 10 Jahre A. 10 Hufen und B. 5 Hufen zu Rankendorf.

A.

In dei nomine. Amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus et Johannes dicti Both salutem in domino sempiternam. Acta modernorum idcirco priuilegiis roborantur, ne, ut quandoque fieri solet, a posteris maliciose valeant irritari. Notum igitur esse volumus vniuersis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod nos ex proprio arbitrio et nostrorum amicorum beneplacito et consensu rite vendidimus dominabus abbatisse et conuentui sanctimonialium monasterii beati Johannis ewangeliste ciuitatis Lubicensis ad vsus earum et ipsius monasterii decem[1] mansos integros in villa Rammenkendorpe sitos pro quadringentis[2] marcis denariorum Lubicensis monete, cum omnibus iudiciis, maximis et minimis, et plane cum omnibus redditibus et vtilitatibus inde prou[eni]entibus[3], maioribus et minimis, in eisdem terminis, ut nunc iacent, et generaliter in omni iure et libertate, sicut ipsi mansi nobis competunt et competere possent vtilitati nostre temporibus successiuis; pro quibus bonis et mansis nobis quadringentas[4] marcas denariorum Lubicensis monete integraliter persoluerunt. Hiis quidem omnibus sic translatis, dicte domine abbatiss[a][5] et con-

uentus prefati monasterii et earum prouisores nobis plenariam contulerunt facultatem, quod infra decem annos continue subsequentes ipsos mansos reemere possimus pro CCCC[2] marcis dicte mon[e]te; hoc tamen interiecto, quod nulla reemptionis facultas erit triennio perdurante in dictis bonis[6], sed eo euoluto in reliquis subsequentibus septem annis reempcionis pecuniam intra ciuitatem Lubicensem in festo penthecosten [persoluemus][7] in nostris laboribus et expensis. Quam reemptionem si forsan infra dictos decem annos continue subsequentes non fecerimus et ipsam sic distulerimus, quod ipsi decem anni plene computandi[8] fuerint euoluti, extunc ipsos mansos de cetero reemere non valemus, sed tunc ipsum monasterium et eius persone successiue ipsos proprie, prout nos possederamus, libere et quiete in perpetuum in ecclesiastica libertate possidebunt. Preterea, si aliquis nostrorum successorum siue propinquorum, uel qualiscumque fuerit, ipsis memoratis sanctimonialibus beati Johannis ewangeliste in ipsis mansis, exceptis gwerris terre generalibus, domin[o]s terrarum specialiter attingentibus, aliqua impedimenta siue dampna inferret, pro quibus statim sibi cognitis Otto de Bocwolde et Dethleuus Parkentin, mil[i]tes, sub fide sua ciuitatem Lubeke vna nobiscum intrabunt, non exituri, antequam pro cunctis impedimentis et dampnis in maximis et minimis sepedictis sanctimonialibus rite et racionabiliter cum efficacia per nos et milites suprascriptos fuerit satisfactum. Jnsuper, si aliquis ex iam dictis fideiussoribus, quod absit, moreretur, alius idoneus sui loco statim debet et sufficiens interponi. Testes huius rei sunt: Johannes dictus Both de Roberstorpe, Dethleuus et Marquardus de Prizendorpe, Parkentinus Holste, Detleuus de Bockwolde, Otto de Bocwolde, Johannes de Bulowe, milites et amici nostri; et vna nobiscum testes sunt: Aluinus Grope, Hermannus Mornewech, ciues et consules Lubicenses, et quam plures clerici et laici fide digni. Vt autem hec stabilia perseuerent, nos sigillis nostris presencia fecimus roborari, necnon milites antedicti etiam suis sigillis pro testimonio presencia firmauerunt. Datum Lubeke, anno domini M°CCC°XVI., in die Vrbani pape et martiris.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek II, S. 291, aus dem (jüngeren) Copiar des Johannis-Klosters, mit Berücksichtigung der in den Noten zu Bd. III, S. 59 u. 60, gegebenen Verbesserungen aus dem älteren Copiarius desselben Klosters. Wir geben nach B. [3] prouenientibus st. prouentibus, [5] abbatissa st. abbatisse, und schalten aus B. [7] persoluemus ein.

B.

Die Urkunde über den Verkauf der 5 Hufen weicht in der Abschrift des älteren Copiars des Johannis-Klosters von A. nur in folgenden Stellen ab; sie giebt:

[1] quinque (st. decem) — [2] ducentis (st. quadringentis) — [4] ducentas (st. quadringentas) — [6] in bonis dictis — [8] computandi plene.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek III, S. 59 u. 60. — Vgl. Nr. 3726.

1316. Juni 10. Wismar. 3828.

Erich, König von Dänemark, beurkundet die den Lübischen Bürgern, welche die Märkte zu Skanör und Falsterbo besuchen, ertheilten Freiheiten.

— — Datum Wismarie, anno domini M°CCC° sexto decimo, feria quinta proxima post dominicam sancte trinitatis, presentibus dominis Hinrico domino Magnopolensi, Ottone comite de Hoya, Nicholao Olaui filio, dapifero nostro, Martino dicto Duue, Detleuo Wlf et Jacobo dicto [F]laep, per quos premissa inter nos et dictos ciues Lubicenses erant placitata.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek II, S. 292, aus „dem Originale, auf der Trese (zu Lübek), mit anhangendem, wohl erhaltenen Siegel in einer Blechkapsel." — Gedruckt auch bei Sartorius II, S. 293, und in Hildebrands Diplom. Suecanum III, S. 252.

(1316. Nach Juni 21.) 3829.

Erich, König von Dänemark, und Heinrich, Fürst von Meklenburg, versprechen dem Bischofe Hermann von Schwerin Schutz und Schadensersatz für die ihnen von demselben in dem Kriege gegen den Markgrafen Waldemar von Brandenburg geleistete Hülfe.

Ericus dei gracia Danorum Sclauorumque rex et Heinricus eadem gratia Magnopolensis et Stargardie dominus vniuersis presentia visuris seu audituris salutem in domino. Vniuersitati [ue]stre cupimus esse notum, quod, cum iam dudum guerre et billicose discordie habite sunt et adhuc nondum sopite inter nos, ex vna, et inclitum principem dominum Woldemarum marchionem Brandeburgensem et suos adiutores, parte ex altera, his pendentibus inuocauimus auxilium viri uenerabilis domini Hermanni, electi et confirmati in episcopum Suerinensem, qui prompt[o] nobis assurgens assensu contra inuasores uiolentos terrarum nostrarum nos iuuit cum suis vasallis et amicis, quos ad hoc potuit conuocare. Jn qua quidem guerra, cum nobis, vt premittitur, auxilium prestaret, quam plures de suis vasallis et amicis captiui ducti sunt ab hostibus et perdiderunt dextrar[i]os, equos alios, arma et res ceteras, quas habebant, aliquibus ex ipsis mortis exitio interemptis. Cum igitur iniquum et indecens reputemus, quod tam beneuolum et nobis summe gratum eius obsequium sibi quomodolibet sit damnosum, obligamus nos ad hoc firmiter in his scriptis, quod seruare volumus et seruabimus predictum electum et confirmatum et suam Suerinensem ecclesiam indemnes omnino circa premissa omnia et singula, non tantum iam illata damna, uerum etiam circa quecunque alia, que sibi et ecclesie sue occasione nostri adiutorii inferri, quod absit, contigerit in futurum; volumus quippe captiuos redimere,

deperdita soluere et damna quelibet integraliter resarcire, hoc nobis saluo, quod lucrum et quodcunque emolumentum ex suorum adiutorio nobis proueniens cum Suerinensi ecclesia diuidere non cogamur. Preterea promittimus et obligamus nos ad hoc, quod omnia et singula iura sua et ecclesie sue, que manifesta sunt uel que docere poterint, in territoriis nostris, sibi et ecclesie sue libera et salua seruabimus et ipsum et suam ecclesiam a quibuscunque sua iura perturbantibus seu impedientibus efficaciter defendemus. Jn quorum omnium testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa etc.

Nach einer Abschrift aus dem Ende des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin, zugleich mit der Abschrift des Vertrages vom 30. Juni 1319 angefertigt. Auf der Rückseite der Abschriften steht „Ao. 1319"; doch beweist der Inhalt, dass obige Urkunde ins Jahr 1316 fällt, was um so sicherer ist, da Hermann hier noch „electus et confirmatus" genannt wird und er erst zu Ende dieses Jahres zum Bischof geweihet ward (s. 22. Nov. 1322). Auch Claudrian bemerkt, die Urkunde sei „absque dato" gewesen; vermuthlich war es also nur ein Concept, welches vielleicht nie vollzogen ist. Die genauere Zeitbestimmung ist sehr schwierig. Wenn, wie man aus der Theilnahme des Bischofs am Rendsburger Frieden vom 23. März 1316 (Nr. 3818) vermuthen möchte, die Krieger des Bischofs Hermann schon an den Gefechten bei Mölln (Hello) und Luplow Theil nahmen, so kann Hermanns in obiger Urkunde angedeuteter Verlust vielleicht den Schaden in jenen Gefechten bezeichnen, und er die Zusicherung der Entschädigung schon im März 1316 begehrt haben; doch wurden die Gefangenen ja schon im Rendsburger Frieden freigegeben. Wahrscheinlicher ist es, dass Bischof Hermann diese Zusicherung erst nach dem unglücklichen Gefechte beim Hainholze vor Stralsund (21. Juni) begehrt hat, wohin die Erwähnung: „quam plures de suis vasallis et amicis captiui ducti" besser zu passen scheint. Vgl. 1318, Apr. 24. — Gedruckt bei Schröder, P. M. S. 3012; Franck VI, 3, S. 22; Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 245; Riedel II, 3, S. 21.

1316. Juli 1. Gadebusch. 3830.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verpflichtet sich mit mehreren Rittern unter Verwillkürung des Einlagers, der Stadt Rostock zum nächsten Martini-Termin eine Schuld von 4100 Mk. wend. zu zahlen.

Nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardie vna cum militibus infrascriptis recognoscimus et publice protestamur, quod nos simul cum ipsis et ipsi vna nobiscum fide data promisimus ac promittimus consulibus ac communitati ciuitatis Rozstoc quatuor milia marcas et centum slauicalium denariorum, in quibus ipsis obligati sumus, soluere in festo beati Martini proxime affuturo; vel, si in soluendo dicto die defecerimus, extunc in crastino ciuitates, municiones et castra infrascriptas intrabimus, ipsasque nullatenus exituri, nisi consulibus et communitati dicte ciuitatis Rozstoc per nos de predicta pecunia plenarie fuerit satisfactum, seu alias de ipsorum licencia aut gracia speciali optinere poterimus licenciam exeundi. Obstagium vero sev iniacenciam ad fidem nostram seruandam modo faciemus infrascripto: nos videlicet dominus Hinricus Magno-

polensis in intrando et in iniacendo seruabimus in Sterneberg aut in Brandenburg, Vicko Molteke, Hinricus Th°vn, Nicolaus Reddeghe, necnon Conradus Pren in Ribenize, Mathias de Axsecowe Rozstohc, Conradus de Lv, Otto de Lv, Hermannus de Ortze, necnon Johannes Berchane in Bukowe aut in Wismaria, Rosensal de Plesse et Reymarus de Plesse in Mekelenburg, Bertoldus Pren in Mekelenburg aut in Lubeke, Bolte Hasencop, Hinricus de Gustecowe, Hinricus de Blugger, Vicko de Bvlowe, Bolto de Ekelenuorde, necnon Bertoldus Moltzan in Godebuz, Conradus Cremon in Sterneberge, milites famosi et strennui, fidem consulibus ac communitati sepedicte ciuitatis Rozstoch prestitam obseruabunt. Jn cuius rei euidens testimonium sigillum nostrum cum sigillis omnium predictorum militum presentibus est appensum. Datum Godebuz, anno domini M°CCC°XVI°, in octaua beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. Von den 20 Siegeln, welche diese Urkunde getragen hat, sind nur noch folgende 7, grösstentheils stark beschädigt, an den Pergamentstreifen vorhanden:

1) das Siegel des Fürsten Heinrich, abgebildet zu Nr. 2806;

3) das hierunter (unter 1.) auf Kosten der Herren von Plessen auf Trechow und Gr.-Viegeln abgebildete Siegel des Reimar v. Plessen, schildförmig, mit einem rechtshin schreitenden Stier; Umschrift:

[✠] S' : DNI : RΕ[YMARI] : DΕ : PLΕSSΕ

4) das Siegel des Bertold Preen, schildförmig, mit 3 Pfriemen, in deren Oese ein Punkt; Umschrift:

* BΕRTOL — — — N · MIL — —

5) das auf Kosten der Familie v. Blücher hierunter (unter 2.) abgebildete Siegel Heinrichs v. Blücher, welches auch im Lübeker Archive an einer Urkunde vom 10. Aug. 1315 (gedruckt im U.-B. d. St. Lübek II, S. 277) hängt. Es ist schildförmig und zeigt 2 aufgerichtete, mit dem Rücken einander zugekehrte Schlüssel; Umschrift:

✠ S' hINRICI · D' · BLVChΕR[Ε · MILI]T

8) das hierunter (unter 3.) abgebildete Siegel des Bolte von Ekelenvorde mit einem Flug (vgl. 1316, Nov. 23); Umschrift:

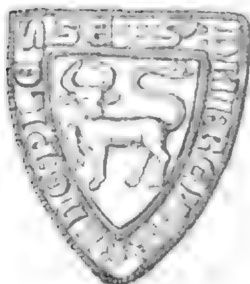
✠ : S' . BOLTONIS . DΕ ΕKΕ[L]ΕNVORDΕ MIL' .

9) ein schildförmiges Siegel mit den 14 v. Bülow'schen Kugeln; Umschrift:

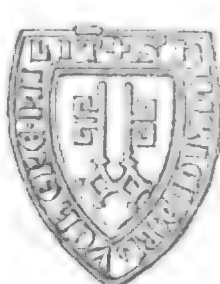
✠ S' .. ΕDΕRICI * DΕ * BVL . . . Ε

13) das hierunter (unter 4.) auf Kosten der Herren von der Lühe auf Zarnewanz,

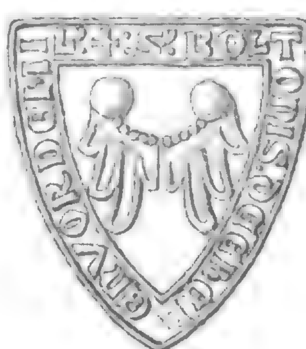
1.



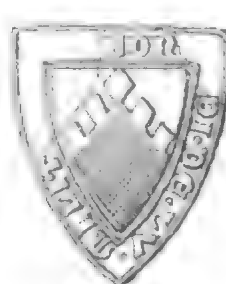
2.



3.



4.



Gr.-Violen und Gnewitz abgebildete schildförmige Siegel Konrads von der Lühe mit einem schraffirten Giebel; Umschrift:

..CON[RA]DI · DE · LV . MILIT..

Ganz dasselbe Schildzeichen führt in einem nur in der Stellung der Umschrift abweichenden Siegel ein Ritter Konrad v. d. Lühe an einer Urkunde vom 28. Nov. 1340. Genau so ist auch noch das v. d. Lühe'sche Wappen auf einem Leichensteine der 1468 gestorbenen Gemahlin Heinrichs v. Bülow in der Kirche zu Neukloster.

Die 13 fehlenden Siegel sind abgeschnitten, doch zum Theil noch vorhanden. Im J. 1844 schenkte nämlich Herr v. Oertzen auf Roggow dem Verein für mekl. Geschichte eine grosse Sammlung von Siegeln, welche von Original-Urkunden abgeschnitten und durch den weil. Hofmarschall v. Oertzen aus einem Privat-Nachlass zu Rostock gekauft waren. Auf den Pergamentbändern steht zum Theil das Datum der Urkunden geschrieben, an denen sie gehangen haben. Aufmerksame Beobachtungen des Geh. Archiv-Raths Lisch (s. Maltzan. Urk. II, Vorr. S. IX u. S. 248) zeigten bald, dass sie von Originalien des Rostocker Raths-Archivs abgeschnitten sind, und einige von diesen, welche die Jahreszahl 1316 tragen, können nur der obigen Urkunde angehört haben. Es sind folgende:

a. das zu Nr. 3441 abgebildete Siegel Hermanns v. Oertzen;

b. das hierunter (unter 5.) auf Kosten des Herrn Kammerherrn v. Plessen zu Damshagen abgebildete Siegel des (Johann) Rosendal v. Plessen, schildförmig, mit einem rechtshin schreitenden Stier; Umschrift:

[✠ S]' · IOHANNIS · DE : PLESSE ⊷ MILITI[S]

Wir theilen hier (unter 6.), um die Erkenntniss des v. Plessenschen Wappens vollständig zu geben, ebenfalls auf Kosten des Herrn Kammerherrn v. Plessen zu Damshagen das älteste Siegel des Geschlechts mit, auf welchem auch der Helm befindlich ist. Es ist das Siegel eines Ritters Johann v. Plessen, welches, in der Umschrift nicht ganz vollständig, im Haupt-Archive zu Schwerin an einer Urkunde des Klosters Doberan vom „dunnersdaghe vor alle godes hilghen daghe" (Octbr. 30) 1343, aber schön ausgedrückt und vollständig erhalten im Archive zu Lübek an der Urkunde vom 15. März 1348, gedruckt im U.-B. der Stadt Lübek II, 2, Nr. 898, S. 830, und eben so an einer Urkunde im Haupt-Archive zu Schwerin vom 25. Novbr. 1352 hängt. Das grosse, runde Siegel enthält einen rechts gelehnten Schild mit dem v. Plessenschen Stier und darüber einen vorwärts gekehrten Helm, an jeder Seite mit einem halben Rade, welches an jeder Seite mit 10 Pfeilfedern (?) besteckt ist, auf deren jeder ganz deutlich ein Stern steht. Die Umschrift lautet:

: S' . IOH'IS : DE : PLESSE : MIL' ·

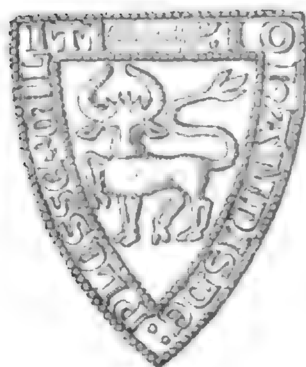
c. das schildförmige Siegel des Bolto Hasenkop: 3 rechts gekehrte Hasenköpfe; Umschrift:

✠ S' · BOL..... ' .ASENC..P

d. das schildförmige Siegel Heinrichs v. Güstow (Gustecow): 2 gegen einander gekehrte Vogelkrallen; Umschrift:

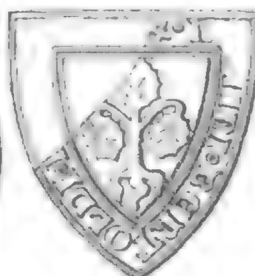
: S' · HINRICI · DE GVSTECOWE · MILITIS

5.

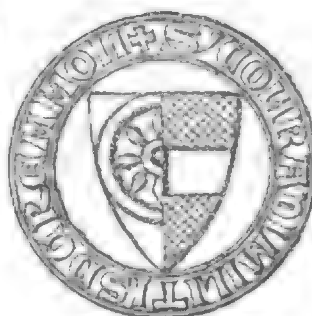


6.

7.



8.



e. das auf der vorhergehenden Seite (unter 7.) auf Kosten der freiherrlichen Familie v. Maltzan abgebildete schildförmige Siegel Bertholds von Maltzan. Es zeigt nur einen Weinstock und die Umschrift:

S · [dom]INI · BERTOLDI......

f. das auf der vorhergehenden Seite (unter 8.) auf Kosten des Herrn v. Cramon auf Schloss Schurgast bei Brieg in Schlesien abgebildete runde Siegel Konrads v. Cramon, mit einem gespaltenen Schilde, rechts mit einem halben Rade, links mit einem leeren Querbalken im schraffirten Felde; Umschrift:

✠ S' CONRADI MILITIS D CRAMMON

— Gedruckt ist die Urkunde in den Rost. Nachr. 1753, St. 27, S. 105; Stadt Rostock Gerechtsame, Anl. Nr. 37, S. 99; Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 248, u. Oertzen. Urk. I, S. 75.

1316. Juli 23. Neu-Brandenburg. 3831.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt dem Kloster Doberan 5 Mk. Rente aus Kröpelin, welche Gödeke Plote demselben verpfändet hat.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus recognoscimus serie presentium publice protestantes, quod cum nostro consensu et beneplacito Godekinus Plothe impignorauit religioso ac honesto viro domino . . abbati in Dobran totique conuentui ibidem V marcarum redditus in opido Cropelin, quos exponet Bernardus de Satow, ciuis opidi memorati, pro LII marcis denariorum slauicalium ad quatuor annos proximos conpendentes. Contulit autem dictus dominus abbas potestatem, quod tantos redditus Godekinus antedictus et sui heredes intra hos quatuor annos reemere poterunt, quando hoc eorum fuerit voluntas. Quod si non fecerint, annis quatuor reuolutis dicti redditus apud monasterium prescriptum iusto empcionis ac proprietatis tytulo perpetue remanebunt, nec ipsi vllam habebunt reemendi postmodum potestatem. Cursus horum quatuor annorum instat in festo beati Martini proximo affuturi (!). Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in ciuitate nostra Brandenborch, anno domini M°CCC°XVI°, in crastino Marie Magdalene.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Am einem aus der Charte geschnittenen Pergamentbande hängt des Fürsten Heinrich Siegel, welches jedoch schon die oberen Ecken verloren hat. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1602. — Vgl. 1336, Jul. 11.

1316. Juli 23. Neu-Brandenburg. 3832.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht der Vogtin Gertrud, Ehefrau des Vogtes Friedrich zu Kröpelin, 20 Mark Hebungen aus der Stadt Kröpelin, welche sie von Gödeke Plote gekauft hat, wiederkäuflich binnen zwei Jahren.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus recognoscimus presentibus protestantes, quod cum nostro consensu et beneplacito Godekinus Plote resignauit et nos ea legitime, sicut actenus posses[s]a noscuntur, contulimus domine Ghesen aduocatisse, uxori Vickonis aduocati, et eius veris heredibus XX marcarum redditus in opido Cropelin pro ducentis marcis denariorum slauicalium; sed Godekinus antedictus et sui heredes habent duos annos a festo Martini proximos reemendi tantos redditus pro pecunia exposita liberam et plenariam potestatem, quando hoc eorum fuerit voluntatis. Si autem dicti redditus in cursu horum duorum annorum reempti non fuerint, tunc ipsa domina et eius veri heredes huiusmodi redditus perpetuo tempore reseruabunt sine aliquo inpedimento. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in ciuitate nostra Brandenburg, anno domini M°CCC°XVI., in crastino Marie Magdalene.

Nach dem Original im Kirchen-Oeconomie-Archive zu Rostock, auf einem kleinen Pergament. Das Siegel fehlt. Auf der Rückseite steht von einer Hand aus dem 16. Jahrh.: „Nota litteras super resignatione quadam iuris in vicaria K[ro]pel'." — Vgl. 1323, Juni 11. Diese Rente wird noch aufgeführt in einem „Vortzeichnus der Beneficien, so vnser gnediger Furst und Herr In die Oeconomei tzu Rostogk Auss dem Ambtt Schwan Im Stedtlein Cropelin vbergeben. D. Simoni Pauli zu mahnen", vom J. 1579 (im Haupt-Archiv zu Schwerin). Damals wurde sie zusammengebracht von 9 Kröpelinern.

1316. Juli 29. Sternberg. 3833.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Berthold von Wamekow und seinen Erben das Dorf Torgelow (Turloff bei Sternberg).

Nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardie recognoscimus, quod nos de libera voluntate nostra, de nostrorum fidelium instinctu Bertoldo de Wamekowe dicto, necnon veris heredibus suis, villam Torgelowe contulimus cum omnibus suis limitibus, sicut est limitata, absque seruicio, absque precaria, absque borgwerk, absque bruckwerk, absque vectura, absque expedicione, et iudicium super sexaginta solidis in eadem villa. Liberamus eciam a moneta et a quolibet obsequiorum genere, quod in eadem villa habuimus (possidenda). Et si iam dictus Bertoldus aut sui heredes dictam villam alicui nostrorum vasallorum in terra nostra commorancium aliquo tempore vendere decreue-

rint, illi nos et nostri heredes cum omni libertate predicta conferre tenemur. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes huius rei sunt: Conradus de Cremon, Detleuus de Reuetlowe, Hinricus Ketelhuth, Martinus de Mallin, milites et nostri vasalli, Danquardus de Gusteuel et Hinricus Bonesac, famuli et armigeri, necnon alii quam plures fide digni. Datum et actum in Sterneberg, anno domini millesimo trecentesimo decimo sexto, feria quinta post festum beati Jacobi apostoli.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. An einem Pergamentbande hängt das Siegel des Fürsten, vollständig bis auf die rechte Oberecke, die abgebrochen ist.

1316. Aug. 1. Schönberg. 3834.

Marquard, Bischof von Ratzeburg, verpfändet den Gebrüdern Nicolaus und Hermann von Poppenhusen alle Zehnten im Dorfe Papenhusen und den Zehnten von einer Hufe zu Schwansee.

Nos Marquardus dei gracia Raceborgensis ecclesie episcopus publice recognoscimus in hiis scriptis, quod, cum oppressi essemus graui honere debitorum, non habentes, vnde ea persoluere possemus, matura deliberacione prehabita obligauimus Nicolao et Hermanno fratribus dictis de Poppenhusen omnes decimas nostras, quas habemus et de iure habere debemus in ipsa villa Poppenhusen, cum decima vnius mansi in villa Suanense pro centum marcis denariorum Lubicensium nobis integraliter solutorum ac in vtilitate[m] ecclesie nostre conuersorum, tamen condicione adiecta, quod, qua[ndo]cunque in futurum nos vel successores nostri ipsis vel heredibus eorum in festo ad vincula Petri restituerimus centum marca[s] eiusdem monete, tunc omnes predicte decime cum omni iure et dominio ad nos libere reuertentur. Preterea, sicut predicti fratres huiusmodi decimas isto anno in bonis inuenient, ita et nos tempore reempcionis eas in bonis inuenire debemus. Jn quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Et nos Johannes dei gracia prepositus Raceburgensis in euidens testimonium premissorum sigillum nostrum presentibus similiter duximus apponendum. Datum et actum Sconenberghe, anno domini M°CCC°XVI°, in ipso die ad vincula Petri.

Nach einer früheren Abschrift des Archivraths Masch aus dem (jetzt nicht aufgefundenen) Original im Ratzeb. Archiv zu Neustrelitz. — Vgl. 1318, Febr. 5.

1316. Aug. 4. Nyekiöbing (auf Falster?). 3835.

Erich, König von Dänemark, ersucht den Rath zu Lübek, das zu Johannis verfallene Schutzgeld von 375 Mk. Pf. dem Fürsten Heinrich von Meklenburg auszuzahlen.

E[ricus] dei gracia Danorum Sclauorumque rex viris prouidis et discretis, sibi in Christo dilectis consulibus Lybicensibus sinceram in domino dilectionem cum salute perhenni. Rogamus vos attencius, vtique volentes, vt trescentas septuaginta quinque marchas denariorum Lybicensium, quas nobis festo natiuitatis beati Johannis baptiste soluere debebatis proxime iam preterito, nobili viro domino Hinrico domino Magnopolensi, dilecto genero nostro, vel suo certo nuncio nostro nomine faciatis assignari, pro quibus sibi assignatis vos tenore presencium quittos dimittimus et penitus excusatos. Datum Nykøping, anno domini millesimo CCC° sexto decimo, feria quarta proxima ante diem beati Laurencii, in presencia nostra, nostro sub secreto.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek II, S. 293, aus „dem Originale, auf der Trese (zu Lübek), mit anhängendem Secret, welches im Bilde grösstentheils erhalten, in der Umschrift verletzt ist." — Im Auszuge gedruckt bei Sartorius II, S. 243.

1316. Aug. 5. Nyekiöbing (auf Falster?). 3836.

Gerhard und Johann, Grafen von Holstein, geloben dem Könige Erich von Dänemark und dem Fürsten Heinrich von Meklenburg Hülfstruppen gegen den Markgrafen Waldemar zu stellen.

Aar 1316. til Nykiøbing, femte Dagen for Laurentii, forskreff Greffue Geert oc Johannes aff Holsten dem til Konning Erich, oc Her Henrich aff Mekelnborg, imod Margreff Woldemar med 100. Reysener, at tiene, huad Skade de finge paa Heste, ville Kongen med Tiden betale: fick de Skade udi it Slag, ville hand tilfreds stille dennem inden it Aar effter. Den aff Mekelnborg lofuede derfore, oc disse efflerskreffne: Nicolaus Hææ, Marskalck Lago, Jngvor Hiort, Johannes Petri, Joen Balhorn, Magnus Lagessøn, Petrus Grubbi, Strange Esgessøn, Esger Brock, Age Eskildssøn, Peder Vendelbo, Vlff Joenssøn, Nicolaus Friis, Age Carlssøn oc Acke Peterssøn. Haffde de Herrer aff Holsten Hertugens aff Megapoli Hielp i behoff, skulde de oc tiene hannem med 100. Mænd, iisdem conditionibus.

[= Im J. 1316, zu Nykiobing, am Donnerstag vor Laurentii, verschrieben sich die Grafen Gerhard und Johann von Holstein dem Könige Erich und Herrn Heinrich von Meklenburg gegen Markgrafen Waldemar mit 100 Reisigen zu dienen. Den Schaden, welchen sie nähmen an Pferden, wollte der König mit der Zeit bezahlen; erlitten sie Schaden in einer Schlacht, wollte er sie zufrieden stellen innerhalb eines Jahres darnach. Dafür gelobten der von Meklenburg und diese Nachgeschriebenen: Nicolaus Hää u. s. w. Bedürften die Herren von Holstein der Hülfe des Herzogs von Meklenburg, so sollten sie ihm [l. er ihnen] auch dienen mit 100 Mann unter denselben Bedingungen.]

Nach Huitfeldt I, p. 389; das Original ist untergegangen. — Gedruckt auch bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 1, S. 394. — Vgl. Nr. 3779 und 3812.

(1316.) Nyborg (auf Fühnen). 3837.

Erich, König von Dänemark, dankt der Stadt Rostock für geleistete Kriegshülfe und fordert sie zu neuer Unterstützung des Fürsten Heinrich von Meklenburg auf.

E[ricus] dei gracia Danorum Sclavorumque rex viris discretis, sibi in Christo dilectis consulibus et ciuibus Rozstokcensibus amicabilem in domino dilectionem cum gracia. Pro eo, quod semper vos ad nostra seruicia et potissime in expedicione nostra facta in estate proxima preterita tam cum nauibus quam expensis beniuolos senseramus, vobis referimus multas gracias. Et quia propter guerrarum diuersitatem, tam in regno nostro quam extra regnum nobis i[m]minencium, vestro subsidio sicut aliorum regni nostri burgensium plenissime indigemus, vos instantissime requirimus et rogamus, vt de meliori subsidio, quod poteritis, nobis facere fauorabiliter cogitetis, et illud dilecto genero nostro domino Henrico domino Magnopolensi beniuole nostro nomine faciatis assignari, quod apud vos vtique volumus promereri. Datum Nyburgh in presencia nostra.

Nach dem Original auf Pergament im Raths-Archive zu Rostock. Das Siegel fehlt jetzt, das aus der Charte geschnittene Siegelband ist abgerissen. — Abgedruckt in den Rostocker Nachr. 1753, St. 26, p. 102; Der Stadt Rostock Gerechts., Anl. Nr. LX, p. XXI, mit Abbildung des Majestäts-Siegels.

Anm. Die hier erwähnte Hülfe scheint die Stadt Rostock dem Könige von Dänemark bei seiner Belagerung der Stadt Stralsund seit Ende Juni 1316 geleistet zu haben. Wie lange? wissen wir nicht. Die Contin. chron. Danorum u. a. 1351 (Langebek VI) berichtet z. J. 1316: „Exercitus et naues regis ciuitatem tota aestate obsiderunt ex parte maris", spätere dänische Chroniken lassen die Belagerung sich bis Martini hinziehen; doch ist es fraglich, ob die Rostocker so lange Hülfe leisteten. Wie es scheint, fordert der König sie auf, den Fürsten Heinrich von Meklenburg auf seinem Zuge in die Mark zu unterstützen, wo — nach den Annal. Lubic. [Pertz, Ser. XVI, p. 426] „in Augusto", nach Detmar „in deme oweste" — der Sieg des Fürsten über den Markgrafen Waldemar bei Schulzendorf oder Gransee [Kirchberg, Cap. 160, Ann. Lubic., Detmar] oder Wolterstorf [Pulcawa bei Riedel, Cod. dipl. Brand. IV, p. 22] den Ausgang des Krieges entschied.

1316. Aug. 10. Zarrentin. 3838.

Nicolaus, Graf von Schwerin, bestätigt dem Kloster Zarrentin die demselben von dem Ritter Ulrich von Blücher zu seiner Gedächtnissfeier geschenkte jährliche Hebung von drei Wispeln Roggen aus der Mühle zu Tüschow.

Nicolaus dei gracia comes Zwerinensis omnibus in Christo viuentibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in eo, qui neminem wlt perire. Cum nuda et aperta sint omnia ipsi altissimo, rerum quidem omnium conditori, pium et commendabile factum ad noticiam vestram peruenire cupientes, quod discretus miles noster Ulricus pinguis dictus de Bluchere legauit conuentui sanctimonialium claustri in Sernethin in molendino Tuschowe pro salute anime sue annuatim tria punt siliginis, ad sua natalicia specialiter comparanda, et ut sua memoria ibidem ab eis in vigiliis, missis et ceteris orationibus in festo vndecim milium virginum quouis anno iugiter habeatur, nos itaque de nostra gracia domino preposito seu suo officiali ad hoc ordinato et statuto, qui pro tempore in dicto claustro fuerit, damus proprietatem cum facultate libera huiuscemodi annonam de dicto molendino extorquendi pingnore, si in crastino sancti Martini episcopi seu ante eis gratuite non fuerit persoluta. Testes huius rei sunt: dominus Johannes Raceburgensis prepositus, Her. de Bluchere, Ffredericus de Scartsin et Ludolfus de Lasbeke, milites, Olricus et Hinricus fratres dicti de Bluchere et Wypertus de Bluchere, famuli, ac alii plurimi fide digni. Jn euidenciam siquidem pleniorem prescripta omnia nostro sigillo fecimus communiri. Datum Sernethin, anno domini millesimo tricentesimo sexto decimo, in die beati Laurencii martiris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer grünen seidenen Schnur hängt das in Bd. II, zu Nr. 1492, abgebildete schildförmige Siegel des Grafen Nicolaus von Schwerin. Die Rückseite hat (wie das Siegel an Nr. 3787) ein kleines, rundes Rücksiegel mit einem grossen R im Siegelfelde und der Umschrift:

✠ S' IOh'IS DE BERIRETA

Ein „Pfund Roggen" („punt siliginis") war der Ertrag von dem Werthe eines Pfundes Silbers (oder einer halben zwölflöthigen, gewogenen Mark), so dass 1 Pfund und 1 Wispel harten Korns gleich war; vgl. Jahrb. II, S. 65, Note.

1316. Aug. 17. Sternberg. 3839.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Dom-Capitel zu Lübek 3½ Hufen in dem Dorfe Oster-Golwitz auf Pöl, welche das Capitel von dem Priester seiner Mutter Anastasia, Heinrich, gekauft hat, und die niedere Gerichtsbarkeit und den dritten Theil der höheren Gerichtsbarkeit, nicht allein in den genannten 3½ Hufen, sondern auch von 13 andern Hufen desselben Dorfes.

Omnibus presentia visuris seu audituris Hinricus dei gratia Magnopolensis et Stargard. dominus in perpetuum. Ne ea, que geruntur in tempore, euanescant et pereant defluente tempore, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare notum esse uolumus vniuersis presentibus et futuris, Hinricum, clericum dilecte matris nostre domine Anastasie, de nostro beneplacito et consensu rationabiliter vendidisse pro trecentis marcis denariorum Lubicensium, eidem omnimode persolutis, honorabilibus viris preposito, decano et capitulo ecclesie Lubicensis in villa Ostergoleuitze, sita in terra Pole, tres mansos cum dimidio, quos Fredericus Bodonis filius et Marquardus Solde colunt, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, aquis aquarumque decursibus, lignis, rubetis, viis et inviis et terminorum distinctionibus, vt nunc iacent, soluentes annuatim quatuor tremodia cum dimidio siliginis, octo tremodia ordei et tredecim tremodia auene, cum iudicio duodecim solidorum super predictis mansis et cum tercia parte maioris iudicii, manus et colli, tam super pretactis mansis, quam super quibusdam mansis aliis eiusdem ville, sicut infra continetur, et plane cum omni iure, libertate, commoditate et fructu quolibet possidendos. Quos mansos cum singulis attinentiis suis in manus nostras libere resignauit et nos eos dictis preposito, decano et capitulo Lubicensi ob fauorem, quem erga eos et eorum ecclesiam sincere gerimus, contulimus, vt in omni iure, proprietate et ecclesiastica libertate perpetuo perfruantur, sic quod inde ad seruitia vel ad vexationis onera, que borchwerk et bruewerk dicuntur, ipsi et eorum coloni nulli penitus teneantur; et si de annona seu rebus aliis educendis per nos aut nostros officiatos in terra nostra inhibitio facta fuerit, nichilominus, quicquid ipsis de dictis mansis deriuabitur, duci facient licite, vbi ipsis fuerit oportunum. Et est sciendum, quod prefati prepositus, decanus et capitulum habebunt iudicium duodecim solidorum super prefatis tribus mansis cum dimidio, vt premittitur; habebunt etiam terciam partem cuiuslibet maioris iudicii in duobus mansis et in quartali cum dimidio, quos colit supradictus Fredericus, et in dimidio quartali, quod colit Marquardus predictus; insuper ipsi prepositus, decanus et capitulum ratione mansi vnius, quem colit idem Marquardus, et Cristina scultetissa ratione sui mansi, quem habet in eadem villa, habebunt simul et coniunctim iudicium duodecim

solidorum, tam super ipsis duobus mansis, quam etiam super octo mansis pertinentibus in eadem villa domino abbati et conuentui monasterii Cysmariensis, in quibus decem mansis omnibus et singulis habebunt simul terciam partem cuiuslibet maioris iudicii equaliter diuidendam. Vt autem premissa omnia et singula robur perpetue firmitatis teneant, presens scriptum in euidens testimonium sigillo nostro fecimus communiri. Datum et actum Sterneberch, anno domini M° CCC° sexto decimo, feria tercia infra octauam assumptionis virginis gloriose, presentibus militibus et vasallis nostris: Heynone de Stralendorpe seniore et Heynone de Stralendorpe iuniore, Johane dicto Rosendal, Conrado de Crimmun, Regmaro de Wedele ac aliis quam pluribus fide dignis, vocatis ad hoc specialiter et rogatis.

Nach zwei völlig gleich lautenden und gleich ausgestatteten Originalen im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von rother Seide hängt an jeder Ausfertigung des Fürsten Heinrich bekanntes schildförmiges Siegel. — Gedruckt bei Leverkus, U.-B. d. Bisth. Lübek I, S. 534, nach dem Reg. Cap. II, 158.

1316. Aug. 17. Vor Stralsund. 3840.

Vierundzwanzig Ritter und elf Knappen bekennen sich dem Rathe und den Aelterleuten der Stadt Stralsund auf 8000 Mark wend. Pfennige schuldig und versprechen, solche in gewissen Terminen zu zahlen.

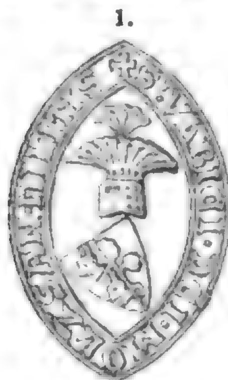
Wi Vlrik, Bernard vnde Hinric Moltsane, de broedere, Johan van Kvren, Ludeke Neghendanke, Otte van dem Sandberghe, Conrad van den Bughe, Conrad Pren, Arnold van der Osten, Hinric Thun, Johan Morder, Vicco Bere, Borchard van Ottershuden, Wolder Bernevůr, Juries Hasencop, Vicke Molteke, Diderik van Oritze, Hinrik Morder, Conrad Cremvn, Bertold Pren, Godscalk Pren, Reymer van Wedele, Arnold van Vitzen, Hinrik Bokeman, riddere, Godeke Pren, Herman Modentin, Reyner Pren, Ludeke Hardenacke, Henneke de Lussowe, Marquard van Sechere, Volrat van Sůlen, Henneke Babbe, Egghehard Neghendanke, Peter Nickelsone vnde Hinrik Wackerbart, knechte, wi don witlik allen luden vnde betvghet in desser scrift, dat wi van rechter schult sin schuldich den erachten luden, ratman vnde oldermannen van dem Stralessunde, achte dusent mark wendescher penninghe, de ghenghe sin vnde gheue. Desser penninghe schole wi gheuen heren Lancbrechte van der Lesnitze to deme Gripiswolde dusent mark des neghesten daghes vser vrůwen daghe der lateren, vnde dusent mark des neghesten daghes sůnte Michelis daghe, de nv tokomende sint; wi scolen en also betalen, dat he de ratman vnde olderman los late vnde gheue en eren breef weder, de darvp was ghegheuen. Vortmer scoele wi den suluen ratmannen vnde oldermannen des neghesten daghes svnte Nicolawes betalen tve

dusent mark, vnde des neghesten daghes to tvelften tve dusent mark, vnde des neghesten dages mitvasten tve dusent mark, de nu neghest tokomende sind. Dit vore benomede ghelt scole wi en betalen in der stat to deme Stralessunde ane thogheringe in den vore benomeden tyden mit reden penninghen oder mit pande, dar se dit ghelt mede moghen nemen in den Jůden, vnde to deme pande scole wi don, also pandes rechit is. Vor alle desse benomeden dinc to holdende vast vnde vullenkome, hebbe wi den ratmannen vnde den oldermannen van deme Stralessunde alle delle mit samender hant entruwen louet, vnde hebbet dessen bref bevestent laten mit den ingheseghelen der eraften lude, de hir na volget vnde oc vore sint bescreuen. Dat louede heft van erer weghene van vns mit en entfanghen: her Henninc van Steghelitz, her Wedeghe van Wedele, her Henninc van Wolkowe, her Borchard van der Ost, her Lodewich van Wedele vnde her Hinrik van Retzen. Dit sint, de dessen breef beseghelet hebbet: her Vlrik, her Bernard vnde her Hinrik Moltsan, her Conrad Cremon, Reymer van Wedele, her Godscalc Pren, her Bertold Pren, her Arnold van Vitzen, Godscalk Pren. Dit louede wart ghedan vor der stat to deme Stralessunde, na godes bort dusent iar drehundert iar des sesteyenden iares, in deme dinghesdaghe binnen den achte daghen der hemelvart vnser vruwen sůnte Marien.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Stralsund. Angehängt sind 9 Pergamentstreifen mit Siegeln (ein zehnter Streifen ist leer) auf blassröthlichem Wachs:

1) 2) und 3) die hierunter auf Kosten der freiherrlichen Familie Maltzan (und früher bei Lisch, Maltzan. Urk. Bd. I, Taf. I, unter Nr. 3, 4 u. 5) abgebildeten Siegel der drei Brüder Ulrich, Bernhard und Heinrich v. Maltzan.

1.



2.

3.

1) Ulrich v. Maltzans Siegel ist auch in Bd. V, zu Nr. 3153, schon abgebildet und beschrieben.

2) Das Siegel des Ritters Bernhard v. Maltzan hat auf diesem Exemplare eine unklare Umschrift; auf andern lautet sie:

✠ S' · BERNARDI · MILITIS · MOLTZA[N]

3) Das Siegel des Ritters Heinrich v. Maltzan hat die vollständige Umschrift:

✠ S' HINRICI · MOLSAN · MILITIS

4) das zu Nr. 3830 (Nr. 8) abgebildete Siegel des Ritters Konrad v. Cramon;

5) ein rundes Siegel mit einem Wedderade; Umschrift:

✠ S' REIMARI · DE · WEDELE

6) rund, mit einem dreiseitigen Schilde, worin im Dreieck 3 auf der Spitze stehende Pfriemen; Umschrift:

✠ S' · DNI · GOTSCALCI · PRCN

7) schildförmig; Zeichen wie auf Nr. 6; Umschrift:

✠ S' · BERTOLDI · PRCN · MILITIS + +

8) schildförmig, mit einem aufgerichteten, rechts sehenden Wolf; Umschrift:

✠ S' . DOMINI · ARNOLDI · DE · VIZEN (mil)IT'

9) schildförmig, mit einem Pfriemen; Umschrift:

✠ S' GOTFRIDI · PRCN

Anm. Ohne Zweifel bezieht sich diese Urkunde auf die Schlacht am Hainholze vor Stralsund am 21. Juni 1316; und wahrscheinlich sind die 8000 Mk. Lösegeld für Gefangene. Vgl. 1318, April 24. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 481, Oertzen. Urk. I B, S. 77, Behr. Urk. II B, S. 49; auch bei Fabricius III (IV), 3, S. 37.

1316. Sept. 3. 3841.

Hermann, Bischof von Schwerin, und sein Dom-Capitel bestätigen die vom weil. Domherrn Bertram von Heimechude mit 6½ Hufen zu Wischuer gestiftete Vicarei im Schweriner Dom.

Hermannus dei gratia electus et confirmatus in episcopum ecclesie Tzwerinensis, Luderus decanus et totum capitulum eiusdem ecclesie omnibus presentes litteras inspecturis cupimus esse notum, quod nos pie deuotionis affectum domini Bertrami de Heymichuden, quondam canonici bone memorie, intuentes, sex mansos et dimidium in Wisckhur villa situatos, cum precaria totius ville et iudicio minore et maiore, colli et manus, ad perpetuam vicariam in ecclesia nostra permansuram in protectionem iuris spiritualis et ecclesiastici recipimus in hiis scriptis, et exnunc ecclesie nostre incorporamus eandem. Quam vicariam dictus dominus Bertramus instituit pro sue et suorum [pro]genitorum salute animarum. Et eius collatio post presentationem prime persone ad ipsam ad nos Hermannum, electum et confirmatum prescriptum, quamdiu vixerimus, pertinebit; post obitum autem nostrum eadem collatio ad capitulum nostrum libere et perpetuo deuoluetur; prouiso tamen, quod dimidietas precarie et iudicii prescripti a domino Magnopolensi potest redimi pro ducentis marcis monete Lubecensis, reliqua tamen medietas mansorum, que curie adiacent, perpetu[o] manebunt. Cuius vicarie possessor singulis septimanis dicet vnam missam de beata virgine, aliam de sancto Johanne euangelista et tertiam pro defunctis. Jnsuper quolibet anno in die purificationis beate Marie seruitium refectoriale, quanto la[u]tius potest, de quinque marcis procurabit, et in anniuersario eiusdem domini Bertrami dabit in choro ad memoriam duas marcas; pro memoria vero aui sui duodecim solidos, et pro fratribus suis etiam XII solidos, diebus ad hoc specialiter deputatis. Jnsuper

debitum suum in ecclesia nostra et in choro faciet in omnibus, sicut alii vicarii faciunt et hactenus facere consueuerunt. Jn quorum omnium perpetuam firmitatem sigilla nostra huic scripto duximus appendenda. Datum et actum anno domini M.CCC.XVI., feria sexta ante natiuitatem beate Marie virginis gloriose.

Nach einer notariellen Abschrift, die im 16. Jahrh. „ex rogesto ecclesie Zwerinensis" genommen wurde und sich jetzt im Haupt-Archive zu Schwerin befindet. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 249. — Vgl. Nr. 3757, 3758 u. 3814.

1316. Sept. 24. Meklenburg. 3842.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft an die Ritter Johann Rosendal und Reinbern von Plessen das Eigenthum verschiedener Hebungen aus dem Dorfe Steinbek und aus der Mühle und den Katen zu Nieder-Klütz zur Stiftung zweier Vicareien in der Kirche zu (Hohen-) Vicheln.

In nomine domini. Amen. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Henricus dei gracia dominus Magnopolensis salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi presentes et posteri, nos matura deliberacione et consilio sano prehabitis dilectis nobis nostris fidelibus Johanni Rosendal et Reynberno de Plesse, militibus, ac eorum veris heredibus racionabiliter vendidisse pro numerata pecunia nobis integraliter persoluta bona et redditus infrascriptos, videlicet in villa Stenbeke duorum tremodiorum siliginis, duorum tremodiorum ordei et quatuor tremodiorum auene de tribus mansis, quos quidam nomine Symon habet ibidem, item in molendino Jnferioris Clutze quatuordecim tremodiorum siliginis redditus, in festo Martini annis singulis exsoluendos, et in bonis predictis iudicium sexaginta solidorum cum omni inferiori iudicio in eisdem; item in kotis Superioris Clutze de censu arearum nouem marcarum cum dimidia slauicalis monete et viginti septem pullorum redditus, annuatim in festo Michahelis leuandos, cum iudicio viginti quatuor solidorum et inferiori iudicio in premissis; dantes eisdem super omnes redditus prius nominatos proprietatem perpetue libertatis ad duas vicarias in ecclesia Vichle institutas de nostro placito et consensu per ipsos, cum iure patronatus, ita quod vnam vicariam Johannes Rosendal et sui heredes, et reliquam Reynbernus de Plesse et sui heredes predicti conferendi seu ad ipsam sacerdotem aliquem presentandi habeant facultatem, omnes redditus predictos duobus sacerdotibus, qui pro tempore dictas vicarias habuerint, equaliter diuidendo; renunciantes omnino pro nobis et nostris successoribus omni iuri, quod nobis quantum ad predicta omnia videbatur competere in eisdem. Vt autem huiusmodi nostra vendicio atque proprietatis predicte donacio robur perpetue stabilitatis optineant, presens scriptum inde confectum nostri appensione sigilli et

testium subscripcione ipsis dedimus firmiter communitum. Testes huius sunt: Johannes Storm, Egghehardus de Quitzowe, Wipertus de Lutzowe, noster marschalcus, Reymarus de Wedele, Bertoldus Pren, Heyno de Stralendorpe, Vlricus et Godschalcus de Barnecowe, milites et secretarii nostri dilecti, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum Mekelenborg, anno domini M°CCC°XVI°, feria sexta ante festum Michahelis proxima.

Nach dem Transsumpt in der Confirmations-Urkunde des Bischofs Hermann von Schwerin, d. d. 1317, Febr. 18, im Haupt-Archive zu Schwerin.

1316. Sept. 29. 3843.

Das Dom-Capitel zu Bützow vergleicht sich mit Bernhard und Friedrich von Berclinge über die zur Memorie des Priesters Berthold von Berclinge dem Capitel vermachte Scheune zu Bützow.

Omnibus presencia visuris seu audituris Nycolaus decanus totumque capitulum ecclesie Butzowensis in perpetuum. Ea, que concordia terminantur, firma debent et illibata persistere; et ne in obliuionem tractu temporis deducantur, scripturarum conuenit presidio roborari. Orta siquidem inter nos, ex vna, et Bernardum presbiterum et Vickonem armigerum, patruum eiusdem, dictos de Berclinge, parte ex altera, materia questionis super memoria quondam Bertoldi presbiteri bone memorie, similiter dicti de Berclinghe, patrui eorundem, de granario quodam ab eodem Bertoldo nobis in testamento legato distribuenda et eroganda, nobis, decano et capitulo supradictis, dicentibus, quod, ex quo nobis pro memoria dictum granarium in testamento, ut premittitur, legatum esset, ad nos secundum consuetudinem Zwerinensis ecclesie, quam imitari conuenit et oportet, distribucio et erogacio predicte memorie pertineret, et dictis presbitero et armigero e contrario asserentibus, quod, cum essent dicti Bertoldi presbiteri veri heredes per directam lineam descendentes, in exponenda, distribuenda siue eroganda predicta memoria nobis deberent merito anteferri, tandem post diuersas altercaciones hinc inde habitas talis inter nos amicabilis composicio interuenit, quod nos, decanus et capitulum supradicti, debemus habere liberam disposicionem et ordinacionem de predicto granario, [si]to inmediat[e][1] iuxta domum siue aream Blusmen, ciuis Butzowensis, hoc tamen prouiso, quod de censu proueniente annis singulis ex locacione eiusdem granarii debemus in anniuersario prenominati Bertoldi, qui occurrit quinto ydus Januarii, vnam marcam denariorum slauicalium inter canonicos et perpetuos vicarios Butzowensis ecclesie, more solito qui in choro presentes fuerint in vigiliis et in missa, per nos distribuere, et residuum si quid forte fuerit, pro conseruacione et emendacione sepedicti granarii, quando-

cumque emendacione siue reparacione indiguerit, exponere et expendere bona fide. Jn quorum omnium testimonium ego Nycolaus decanus sepius prenominatus sigillum meum, quo vti soleo, meo et tocius Butzowensis capituli nomine duxi presentibus appendendum. Et nos similiter consules ciuitatis Butzowe ad ampliorem omnium et singulorum prehabitorum euidenciam et certitudinem pleniorem ad instantem instanciam parcium predictarum, que omnia supraposita sic absque metu, spontanee et libere finita et composita in nostra presencia asserebant, sigillo nostro consignauimus presens scriptum. Datum et actum Butzowe, anno domini M°CCC. sexto decimo, in die sancti Michaelis.

Nach dem Diplomatar. eccl. Butzow., fol. LX^b^ (mit dem Fehler: [1] gr. dicto in mediator).

1316. Sept. 29. Sternberg. 3844.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Kloster Rehna das Eigenthum von 7½ Hufen in Kordshagen, welche dasselbe von dem Ritter Johann von Bülow, und von 2½ Hufen in Kordshagen, 1½ Hufen in Lübsee und einem Ackerstücke in Bülow, welche es von Berthold von Türber gekauft hat.

Uniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis salutem in domino sempiternam. Recognoscimus, quod constitutus coram nobis fidelis noster Johannes de Bulowe, miles, libere uendidit et se vendidisse, contentum et pagatum esse confessus fuit et pure resignauit dilectis nobis domino Johanni preposito ac conuentui seu monasterio sanctimonialium in Rene septem mansos cum dimidio, situatos in uilla Conradeshagen, cum iudicio uasallorum nostrorum, necnon cum iudicio maiori, quod dedimus eisdem, scilicet colli et manus, et omni iure, libertate, commodo, vsu et vtilitate, quibus ipse Johannes ac quondam Godefridus et Nicolaus milites dicti de Bulowe hactenus ipsos possederant et possidere inantea potuissent. Jtem recognoscimus, quod Bertoldus dictus de Turbere iam nominatis preposito et conuentui seu monasterio duos mansos cum dimidio, situatos in Conradeshagen, et vnum mansum cum dimidio in Lipesse et quendam agrum intra limites uille Bulowe situatum, sex modios auene singulis annis dantem, que quidem bona ab ipsis preposito et monasterio in feudo tenebat, libere uendidit et se eadem bona eisdem uendidisse ac totaliter pagatum et contentum esse in presencia nostra sponte confessus fuit. Et super eisdem bonis dedimus iudicium maius et minus, renunciantes ambo excepcioni non habite, non recepte, non numerate persolucionis pecunie et omni alii auxilio consuetudinis, statuti, priuilegii, fori ac cuiuslibet iuris canonici uel ciuilis. Nos quoque predictos emptionis

et uenditionis contractus ratos et gratos habentes et habituri, predictis uero preposito et monasterio bona predicta iusto emptionis tytulo contulimus et di[m]isimus pleno iure, dantes eisdem proprietatem bonorum predictorum, ita quod ipsis cum omnibus libertatibus, commodis et utilitatibus, presentibus et futuris, cum omnibus pertinentiis seu attinentiis suis, uidelicet siluis, paschuis, pratis, agris cultis et incultis, cespitibus, lignis, uiis et inuiis, aquis aquarumque decursibus, cum omni iuditio et iure, necnon in libertate et emunitate ecclesiastica perpetuis temporibus perfruantur. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Sterneberge, anno domini M°CCC°XVI°, in die Michaelis archangeli. Testes sunt: Johannes de Rosendal, Reymarus de Wedele, Wipertus de Lutzowe, Godefridus de Bulowe, Johannes de Bulowe, milites, Rodcherus et Rigardus, nostri capellani, et quam plures alii fide digni.

Nach dem Diplomatarium des Klosters Rehna im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 3180.

1316. Ende Sept. Rostock. 3845.

Vogt und Richter zu Rostock erklären vor den Kämmereiherren, dass sie dem Wulving, Falke's Bruder, Renten zugesprochen haben.

Venerunt ad tabulam Hermannus Belter, aduocatus tunc temporis, Ludolfus de Gotlandia et Richardus, tunc temporis iudices, fatebantur publice, quod Wluinus, frater Falconis, optinuerit omni iusticia prosequt .... *(Rasur)*; item in duabus pistrinis, supra stratam pistorum sitis, septem marcarum redditus duorum solidorum minus similiter prosecutus fuerit. Et super hos redditus dicti iudices ipsum potentem fecerunt. Johannes Pape et Ar. tabule presidebant.

Nach dem Rost. Stadtb. 1314—1317, f. 40ᵇ. — Getilgt.

1316. Oct. 4. Saksdorfer Brücke. 3846.

Hermann, Bischof von Schwerin, bezeugt, dass vor ihm der Fürst Heinrich von Meklenburg den Schweriner Domherrn M. Johann von Campe zum Bevollmächtigten in der Streitsache zwischen dem Bischofe Johann von Brandenburg und dem Fürsten über die von letzterem jenem im Lande Löwenberg zugefügten Schäden ernannt hat.

In Christi nomine. Amen. Uniuersis presentes litteras inspecturis nos Hermannus dei gracia electus, confirmatus Zuerinensis cupimus esse notum, quod

constitutus in nostra et subscripti notarii et testium subscriptorum presencia nobilis vir dominus Hinricus Magnopolensis et Stargardie dominus constituit et ordinauit discretum virum magistrum Johannem de Campe, canonicum Zuerinensem, in causa, quam venerabilis pater Johannes Brandenburgensis episcopus mouet eidem seu mouere intendit super quibusdam dampnis et iniuriis, sibi per ipsum dominum Hinricum et suos complices in territorio Lowenberghe, ut asseritur, irrogatis, suum verum et legitimum procuratorem et nuncium specialem, dans et concedens eidem suo procuratori plenam et liberam potestatem ipsum defendendi contra inordinatum processum cuiusdam, qui (se) sine expressione proprii nominis seu cognominis asserit, se executorem statutorum sacrorum conciliorum Magdeburgensis prouincie ad instanciam dicti domini episcopi inpetratum, exceptiones proponendi, petendi, in animam suam cuiuslibet generis iuramentum prestandi, appellandi et appellacionem prosequendi, alium procuratorem substituendi et omnia et singula faciendi, que in premissis et eorum quolibet oportuna fuerint, eciamsi mandatum exigant speciale. Promisit eciam nichilominus predictus nobilis, se ratum et gratum habiturum, quicquid in premissis uel eorum quolibet per predictum suum procuratorem seu substitutum ab ipso factum fuerit siue eciam procuratum. Promisit similiter idem dominus Hinricus sub hypotheca rerum suarum, iudicatum solui pro eodem suo procuratore et substituto ab ipso, si necesse fuerit, vt sic a satisdacionum oneribus releuetur. Jn cuius rei testimonium presentes litteras appensione nostri sigilli ad instanciam memorati domini Hinrici fecimus roborari, quas eciam per infrascriptum notarium scribi et publicari mandauit. Acta sunt hec iuxta flumen Warnowe apud pontem Sakesdorpe, presentibus discretis viris: dominis magistro Johanne preposito Butzowensi, magistro Hinrico Goldoghe, cantore ecclesie Lubicensis, Nicolao presbitero, rectore ecclesie in Lychen, ordinis hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani; Reymaro dicto de Wedele et Wiperto dicto Lutzowe, militibus, testibus ad hec vocatis specialiter et rogatis, anno domini millesimo trecentesimo sexto decimo, quarto die mensis Octobris, indictione quinta decima.

(Sign. Not.) Et ego Johannes dictus de Luneborch, clericus Verdensis dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, premissis omnibus et singulis interfui et ea de mandato memorati nobilis viri domini Hinrici Magnopolensis et Stargardie domini fideliter scripsi et publicaui et in hanc publicam formam redegi meoque consueto signo et meo nomine roboraui, in testimonium premissorum, sub anno, die, indictione et loco predictis, presentibus testibus suprascriptis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, welches an einem Pergamentstreifen das zu Nr. 3783 und zu Lisch, Maltzan. Urk. I, Tab. II, Nr. 2, abgebildete runde, jetzt zerbrochene Siegel des Bischofs aus röthlichem Wachs trägt; Umschrift:

— I · DI · GRA · ALTI —

Dieses Siegel des Bischofs Hermann kommt hier zuletzt vor; schon am 18. Febr. 1317 führt er als consecrirter Bischof das grosse bischöfliche Siegel. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 251; Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 7, S. 247.

1316. Oct. 4. Sternberg. 3847.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verpfändet dem Ritter Heino von Stralendorf d. ä. eine Rente aus der Bede zu Metelsdorf zu Lehnrecht.

Uniuersis presens scriptum cernentibus Henricus dei gratia Magnopolensis ac Stargard(i)ensis dominus salutem in domino sempiternam. Hiis scriptis recognoscimus publice protestantes, quod famoso militi, nobis dilecto et fideli Heinoni de Stralendorp seniori dimisimus ac gratiose concessimus iure pheodali in villa nostra Methenstorp duodecim marcarum redditus, ab ipso et suis veris heredibus annuatim in quolibet festo Martini in precariis dicte ville Metenstorpe suscipiendos, donec sibi a nobis aut heredibus nostris centum marc[e] slauicalium denariorum fuerint persolute. Jn cuius testimonium presens scriptum sibi contulimus sigilli nostri munimine roboratum. Datum Sterneberge, anno M.CCC.XVI., feria secunda proxima post festum beati Michaelis.

Nach dem Abdrucke in Schröders P. M., S. 963.

1316. Oct. 9. Wittenburg. 3848.

Nicolaus, Graf von Schwerin, verleiht dem Kloster Zarrentin die Besitzungen in Püttelkow, welche der Vasall Heinrich von Wocelitz (Wüz) und dessen Söhne Vicke und Nicolaus von dem Grafen zu Lehn gehabt und an das Kloster verkauft haben, und schenkt dem Kloster das Eigenthum dieser Besitzungen.

Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Nicolaus comes dei gracia Zwerinensis salutem in domino. Recognoscimus, quod ad nostram presenciam accedentes, dilecti nostri vasalli Hinricus de Wocelyz et filii eiusdem Hinrici, Vicko videlicet et Nicolaus, pro se et suis heredibus mansos, prata, pascua et vniuersaliter omnia bona sua, que in villa Putlekowe habuerunt et a nobis ibidem in feodum tenuerunt, in manus nostras sponte resingnauerunt, puplice profitentes, dicta bona in feodum a nobis retenta et, ut premittitur, resingnata se preposito de Cernetyn, honorabili viro domino Hinrico, nomine sui monasterii rite et racionabiliter vendidisse et bono animo tradidisse. Promiserunt

eciam dicti nostri vasalli memorato preposito et per fidem insuper filio nostro dilecto domino Guncelino, Johanni de Luzowe, Frederico de Scharcyn, Marquardo de Bodyn, Hinrico de Marzowe, Anthonio et Gher. fratribus de Zůlowe, militibus, et Willekino de Parlyn, armigero, nomine dicti monasterii sollempniter stipulantibus, cum aliis infrascriptis conpromissoribus suis, videlicet Borchardo de Yhezowe, Marquardo Bernevůr, militibus, Borchardo de Wozelyz, Johanne[1] Strokerken et Vickone de Woccelyz, armigeris, dicta bona vendita, tradita et, ut premittitur, resingnata ab omnibus inpetitoribus in iure et de facto suis sumptibus discutere et disbrigare. Nos itaque, sepedictorum vasallorum nostrorum spontanea resingnatione recepta, memorata bona vendita, tradita et resingnata, sicut prescribitur, infeodauimus, concessimus et incorporauimus prefato monasterio Cernetyn, in perpetuum possidenda et tenenda eo iure et titulo, quo dicti nostri vasalli actenus possederunt eadem et a nobis tenuerunt, donantes libere propter deum ob medelam animarum progenitorum et heredum nostrorum et nostre plenam proprietatem et perfectum dominium predictorum bonorum monasterio memorato. Et vt hec res gesta sub tempore in eterna memoria conseruetur, presentem paginam cum appensione sigilli nostri, necnon dilecti filii nostri domini Guncelini fecimus confirmari. Datum anno domini M°CCC° sexto decimo, Wittenborch, in festo sancti Dyonisii et sociorum eius.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Johanne von alter Hand nachgetragen.) An zwei Pergamentstreifen hangen zwei Siegel:

1) das in Bd. II, zu Nr. 1492 abgebildete Siegel des Grafen Nicolaus von Schwerin;
2) das zu Nr. 3645 abgebildete Siegel des Grafen Gunzelin.

1316. Oct. 12. 3849.

Nicolaus II., Fürst von Werle, stirbt.

Nicolaus II^us dei gracia filius Johannis dominus de Werle. Obiit anno domini M.CCC.XVI., IIII^to idus Octobris.

Nach der im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Abschrift des Necrologiums im Doberaner Kreuzgangsfenster, gedruckt in Jahrb. I, zu S. 136. — In der Stammtafel zur Parchimschen Genealogie (Jahrb. XI, zu S. 26) ist angegeben:

„Nicolaus leprosus factus in Pustecowe obiit."

Vgl. über die Krankheit des Fürsten Kirchberg, Cap. 178, und über den Hof Püstecow oder Püstow, welcher bei dem jetzigen Forsthofe Klus unweit Güstrow untergegangen ist, Lisch in Jahrb. XXVI, S. 60, auch die Urk. vom 2. Dec. 1316.

(1316. Nach Oct. 12.) 3850.

Erich, König von Dänemark, bestätigt dem Kloster Dargun das Eigenthum von Stubbendorf und von 6½ Hufen in Gr.-Methling.

Ericus dei gracia Danorum Slauorumque rex vniuersis sancte matris ecclesie filiis, presentem paginam inspecturis, salutem in perpetuum. Vt ea, que statuuntur a nobis, firma iugiter permaneant et effectum debitum sorciantur, dignum duximus ipsa scriptis autenticis commendare. Nouerint igitur presentes et futuri, quod, cum nos fratres monasterii in Dargun inpetendo pulsaremus super proprietate ville Stubbendorp ac sex mansorum et dimidii ville Maioris Metlik, in terra nostra Gnoyen sitarum, eo quod nobis videretur, quod dictam proprietatem sibi minus iuste vendicassent, ipsi responderunt, se ipsam proprietatem iam dudum ante multos annos a nobili uiro domino Nycolao de Werle felicis memorie, quondam nostro genero, rite ac racionabiliter conparasse et inpetrasse, prout possent per ipsius publica priuilegia demonstrare. Sed ne de cetero aliquam a nobis seu a quouis heredum nostrorum uel successorum super sepedicta proprietate paterentur inpeticionem, supplicauerunt nobis attentius, vt dicte proprietatis collacionem seu vendicionem, factam ipsis per dominum Nycolaum de Werle antedictum, ratificare ac scripti nostri dignaremur patrocinio confirmare. Nos vero, ipsorum ac quorumdam vasallorum nostrorum precibus inclinati, prefatam collacionem seu vendicionem memorate proprietatis ratam et gratam habentes, eam per presens nostrum priuilegium confirmamus, dimittentes et donantes prefatis fratribus plenam proprietatem ville Stubbendorp ac proprietatem sex mansorum et dimidii in villa Metlik Maiori trigintaque et septem solidorum ac duodecim pullorum, quos singulis annis in eadem villa de quibusdam casis percipere soliti sunt, perpetuis temporibus feliciter possidendas, addicientes, quod homines memorate ville Stubbendorp ac coloni prefatorum mansorum ville Metlik eo iure, libertate et iudicio gaudeant et fruantur, quo homines ceterarum villarum, quas dicti fratres in terra nostra Gnoyen possident, frui dinoscuntur, videlicet quod, si aliquos ex eis capitalis sentencia publico facto, non aliqua sinistre suspicionis fama, reos condempnauerit, quales sunt fures furto octo solidorum valorem excedentes, latrones, incendiarii, homicide manu mortua presente, violencie illatores, oppressores mulierum, raptores virginum, ita dumtaxat, si in ipso instanti mulier aut virgo violenciam factam valido clamore, sicut moris est, per vicinos et adiuuantes fuerit attestata, quicquid in tales agere volumus per pecuniariam satisfactionem, tercia pars cedet abbati, nobis due; si vero ipsos ad mortem decreuerimus condempnare, ad nostre iurisdictionis spectabit examen, ita tamen, quod aduocati nostri huiusmodi causas non in bonis nostris iudicent, sed in bonis monasterii superius memorati. Homines eciam predicti iudicio astantes si vadia-

uerint, omnia vadimonia abbati pertinebunt. Quicquid vero aliarum causarum seu questionum infra terminos predictarum villarum ortum fuerit, nichil nostrum exinde vendicabitur, sed abbas hoc totum per suum aduocatum in integrum iudicabit. Ceterum homines sepedicti sunt liberi et immunes ab omni infestacione aduocatorum et iudicum, ab vrbium, poncium, aggerum exstructione, theloneorum, peticionum, vectigalium extorsione et ab omni expedicione, ita ut nemini quicquam ex debito nisi soli deo et predicto monasterio teneantur. Vt autem supradicta nostra confirmacio et donacio firma et inconuulsa perpetuis perseueret temporibus, et ne fratres supradicti aliquam deinceps a nobis vel ab aliquo heredum seu successorum nostrorum, seu eciam a quoquam alio, si forte terram Gnoyen quandoque dare, vendere seu infeodare cuiquam nos contingeret, calumpniam vel inpeticionem super sepedicta proprietate sustineant, presentem paginam ipsis dedimus, nostri sigilli munimine roboratam.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von gelben und grünen seidenen Fäden hängt das grosse Doppelsiegel des Königs Erich, beschrieben zu Nr. 2740. — Die Urkunde ist nach dem Tode des Fürsten Nicolaus II. († 12. October 1316), und vor dem Lehnbrief über das Land Rostock und den dazu belegenen Theil von Wenden, vom 7. Januar 1317, ausgestellt. — Vgl. Nr. 2140 u. 2913.

1316. Oct. 19. Sternberg. 3851.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, vidimirt das der Geistlichkeit des Landes Bresen und des Archidiaconats Rehna, sowie dem Pfarrherrn zu Dassow von dem Bischofe Ulrich von Ratzeburg 1282 ertheilte Privilegium (Nr. 1594).

Nos vero Henricus dei gracia dominus Magnopolensis recognoscentes publice protestamur, nos vidisse et audiuisse de verbo ad uerbum sub sigillo uero et integro litteras suprascriptas, non rasas, non cancellatas, nec in sui parte aliqua viciatas. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Sthernebergh, anno domini millesimo trecentesimo XVI°, in crastino beati Luce ewangeliste.

Nach einer Abschrift auf Papier aus dem 14. Jahrhundert im Wismarschen Raths-Archive.

1316. Nov. 1. Güstrow. 3852.

Des Capittels [zu Güstrow] brieff, darin sie anzeigen, das Gherardus von Ribbenisse vnd sein Schwager Arnoldus Hoppener, Burger zu Rostogk, achtehalbe Hufe im Dorffe Cuzitse[1] von Heinrich Cropelin gekaufft haben, dauon sie die Hebungen zu einer Vicareien in die Thumbkirche zu Gustrow verordnet. Datum Gustrow 1316, in die omnium sanctorum.

Clandrian, Registratur der Güstrowschen Kirchenbriefe, S. 67. [1] Cuzitse j. Kuhs. — Vgl. Nr. 3823.

1316. Nov. 4. Bologna. 3853.

Papst Johann XXII. beauftragt den Propst zu Neu-Röbel, dem Kloster Verchen die demselben entfremdeten Güter zurückzuschaffen.

Johannes episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio preposito ecclesie in Noua Robele, Hauelbergensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Dilectorum filiorum prepositi, priorisse et conuentus monasterii in Vercha, per prepositum et priorissam soliti gubernari, ordinis sancti Benedicti, Caminensis diocesis, precibus inclinati, presentium tibi auctoritate mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius monasterii alienata inueneris illicite uel distracta, ad ius et proprietatem eiusdem monasterii legitime reuocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas ueritati testimonium perhibere. Datum Bononie, II. nonas Nouembris, pontificatus nostri anno primo.

Nach dem Original im königl. Prov.-Archive zu Stettin. Die Bulle ist nebst der Schnur abgerissen. Auf der Rückseite der Urkunde sind in den Ecken und an den Seiten verschiedene unleserliche Schriftzüge, unter denen nur oben: „E. Baldewini", links: „In Vergha", und unten: „Lazarus" erkennbar ist. In der Mitte steht: „Presentetur capitulo Razeburgensi ad dirigendum ulterius domino decano Gustrowensi ex parte Cristiani Coband sine dilacione."

1316. Nov. 9. (10?) 3854.

Konrad und Heinrich Nortmann, Ritter, und Werner und Gerhard Nortmann, Knappen, beurkunden, wie der Streit zwischen ihnen und dem Dom-Capitel zu Güstrow wegen der von ihrem Vater Johann Nortmann und dem Priester Hermann von Wokern gestifteten Vicarei durch Johann, Fürsten von Werle, gütlich geschlichtet ist.

Omnibus Christi fidelibus presens scriptum cernentibus nos Conradus, Hinricus, milites, Wernerus et Gerhardus, famuli, dicti Nortman, salutem in omnium saluatore. Ea, que ad honorem dei dinoscuntur fieri, ne lapsu temporis euanescant, necesse est, propter posterorum noticiam litteris autenticis perhennari. Noscat igitur felix presencium etas et futurorum reuerenda posteritas, quod omnis dissensionis materia, (que) inter nos, ex una, et capitulum Gustrowense, parte ex altera, mota et exorta super quadam uicaria, quam pater noster memorie felicis Johannes Nortman et dominus Hermannus presbyter dictus de Wokart pie memorie in ecclesia Gustrowensi instaurarunt memoriter, per uirum nobilem dominum Johannem de Werle, uelut arbitrum plenarie potestatis uices habentem, utriusque partis accedente consensu, amicabiliter et totaliter est per modum, qui sequitur, diffinita. Dominus Albertus presbyter dictus Lanckauel uicariam predictam ad usus uite sue cum fructibus eiusdem sine impedimento quolibet libere possidebit; quo defuncto collacio ipsius uicarie apud nos quatuor, utpote Conradum, Hinricum, milites, Wernerum et Gherhardum, famulos, quoad usque unum ex nobis uiuere contigerit, certitudinaliter residebit. Nobis autem quatuor fratribus de medio sublatis, capitulum Gustrowense collacioni seu presentacioni eiusdem uicarie sepedicte ob salutem et remedium anime patris nostri defuncti Johannis Nortman et nostrorum progenitorum pariter et nostrorum perpetuo prouidebit. Modus obseruandus huius uicarie hic erit. Jpsa uicaria in prebendam de cetero non debebit aliqualiter commutari. Vicarius eciam uicarie quicumque fuerit, de propriis suis redditibus in uino et in oblatis et in luminaribus ad suum altare spectantibus prouidebit. Nec capitulum, nec prepositus Gustrowensis iurisdicionem in bonis et mansis ad ipsam uicariam instauratis aliquam habebit, nisi solum uicarius ad ius uasallorum dominorum nostrorum terre Werle, ut puta ad sexaginta solidos et infra, ad ipsam pro tempore institutus. Ad priorem eciam missam, que pro tempore estiuo in mane post matutinas dici consueuit in maiori ecclesia, idem uicarius nullatenus astringetur. Ceterum idem uicarius, dum in anniuersario peragitur patris nostri memoria Johannis Nortman, viginti quatuor solidos distribuendos canonicis Gustrowensis ecclesie et uicariis annis singulis ministrabit, ita quod patris nostri et matris nostre et progenitorum nostrorum et nostri post mortem nostram post epyfaniam domini annis singulis, quando primo

consuetum est fieri defunctorum memorias, in sero in dicendis uigiliis et in mane in dicendis missis memoria sollempnis in maiori ecclesia perpetuo habeatur. Vt igitur predicta omnia in dubium non ueniant in futuro, ea sub sigillo domini nostri Johannis de Werle et domicelli nostri Joannis de eodem Werle et sub sigillis nostris per modum testimonii et maioris confidencie in presenti littera fecimus consignari. Testes huius sunt: Tesmarus, Bernardus de Lesten, Johannes de Hauelbergh, Reynbernus de Malin, Nycolaus Kabold, Wluinghus Scade, milites, qui interfuerunt huic facto. Actum et datum anno domini M°CCC°XVI°, in die Theodori martiris.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 57, Nr. LXIX. — Im Ordinar. eccl. Zwerin. ist der 10. Novbr. als Tag Theodors angegeben.

1316. Nov. 11. Mölln. 3855.

Johann Muckesvelt, Knappe, verkauft dem Bischof Marquard von Ratzeburg für 800 Mk. alle seine Güter im Dorfe Panthen.

In nomine domini. Amen. Vniuersis presentes litteras inspecturis ego Johannes dictus Muckesvelt, famulus, notum facio ac in hiis scriptis publice recognosco, me de consilio fratrum et amicorum meorum rite et racionabiliter vendidisse venerabili in Christo patri ac domino, domino Marquardo episcopo Raceborgensi, et successoribus suis in perpetuum omnia bona mea, que habui in villa Panthen et intra limites agrorum eidem ville adiacencium, pro octingentis marcis denariorum Lubicensium in pecunia numerata plene et integraliter solutorum, transferens in ipsum et successores eius in perpetuum dicta bona cum suis pertinenciis omnibus in pratis, pascuis, campis, terris cultis et incultis, siluis, aquis, aquarum decursibus, stagnis, piscacionibus, venacionibus, et generaliter omnibus iuribus, iuridicionibus et vtilitatibus, michi quoad vtile dominium, quoad proprietatem et possessionem ciuilem et naturalem in eisdem bonis competentibus de consuetudine vel de iure, renuncians in hiis scriptis excepcioni doli, non numerate pecunie et decepcionis vltra dimidiam iusti precii, restitucioni in integrum et generaliter omni iuris beneficio et auxilio, quibus dictus vendicionis contractus in toto vel in parte, in iudicio vel extra violari possit vel quomodolibet inpugnari. Resignaui et[iam] dicta bona in presencia illustris principis domini mei, domini Johannis ducis Saxonie, a quo eadem bona in feudo tenui, more bonorum feudalium ad manus dicti domini episcopi et successorum eius omni solempnitate et legalitate adhibitis, que solent in talibus adhiberi. Jn cuius vendicionis, solucionis, renunciacionis ac resignacionis euidens testimonium sigillum

meum duxi presentibus apponendum. Et nos Thymmo et Emeke fratres dicti Muckesvelt, famuli, a fratre nostro Johanne predicto ad hoc vocati specialiter et rogati, in testimonium omnium premissorum sigilla nostra presentibus similiter duximus apponenda. Datum et actum Molne, anno domini M°CCC° sexto decimo, in die beati Martini.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. An Pergamentbändern hangen:

1) ein rundes Siegel: im Schilde ein Helm mit einem halbrunden Schirmbrett, besteckt mit Pfauenfedern; Umschrift:

✠ S' IOhANNIS . . MVCChASVELT .

2) ein schildförmiges Siegel mit gleichem Helm; Umschrift:

✠ S' — MMONIS DE RAS — — —

Das 3. Siegel ist abgefallen.

— Vgl. Nr. 3765.

1316. Nov. 11. 3856.

Johann, Fürst von Werle, bestätigt dem Kloster Neuenkamp alle von seinem Vater Nicolaus und von seinem Oheim Johann erworbenen Güter in seiner Herrschaft.

Nos Johannes dei gracia domicellus de Werle presentibus recognoscimus protestantes, quod venerabilis domini Theoderici, abbatis monasterii de Nouo Campo, precibus flexi, omnes proprietates, libertates et iura seu iurisdictiones bonorum in dominio nostro sitorum, a predilectis nobis domino Nicolao de Werle, patre nostro pie recordacionis, et domino Johanne de Werle, patruo nostro, eidem monasterio venditas, donatas vel confirmatas, presentibus stabilimus, ratificantes et confirmantes omnium premissorum bonorum proprietatem, libertatem, iurisdictionem, vendicionem, donacionem et confirmationem in omnibus et singulis fore firmam et stabilem, et prememorati monasterii Noui Campi eiusque conuentus priuilegia super premissis bonis, proprietatibus, libertatibus, iuribus seu iurisdictionibus secundum omnes articulos penitus et in perpetuum valitura. Jn huius rei euidens et stabile firmamentum presens scriptum nostro sigillo duximus muniendum. Datum anno domini millesimo trecent[e]simo sexto decimo, in festo beati Martini episcopi.

Nach Fabricius, Rüg. Urk. III (IV), 3, p. 38, aus dem im königl. Archiv zu Stettin aufbewahrten Originale mit 3 Siegeleinschnitten, ohne Siegel.

1316. Nov. 23. 3857.

Nicolaus von Ekelenvörde, Priester, und seine Brüder verpfänden dem Johann von Verden Hebungen zu Meteln.

Ego Nycolaus, sacerdos, et Johannes, necnon Gotfridus et Bolto fratres dicti de Ekellenuorde recognoscimus in hiis scriptis publice protestantes, quod discreto viro Johanni dicto de Verden pignorauimus viginti marcarum redditus in villa Meetle pro CC marcis vsualis monete nostro vnanimi cum consensu, sub hac tamen condicione, quod, si prefato Johanni dictam pecuniam sequenti die beati Martini proxime nunc venturo persoluerimus, [ad] nos ipsos tales redditus redire libere dinoscuntur; quod si non contingerit, prefatus Johannes tales redditus iure hereditario perpetue possidebit. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° C° C° C° XVI°, in die sancti Clementis martyris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern hangen 3 schildförmige Siegel, welche aber bereits sehr schadhaft sind. Auf dem zweiten und dem dritten ist noch aus Bruchstücken das Schildzeichen, ein Flug, zu erkennen. Von den Umschriften sieht man noch:

2) — — ЄN ∗ ЄKЄLЄ — —

3) — — FR — — Є

(Wegen der Wappenfigur vgl. Nr. 3830.) — Vgl. Nr. 3858.

1316. Nov. 23. Schwerin. 3858.

Heinrich, Graf von Schwerin, beurkundet die Verpfändung von Hebungen zu Meteln von Seiten des Priesters Nicolaus von Ekelenvörde und seiner Brüder an Johann von Verden.

Nos Henricus [dei] gracia comes Zwerinensis tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod Nycolaus sacerdos, Johannes, necnon Gotfridus et Bolto fratres dicti de Ekellenvorde pignorauerunt discreto viro Johanni dicto de Verden viginti marcarum redditus in villa Meetle suo vnanimi cum consensu, sub hac tamen condicione, quod, si prefato Johanni dictam pecuniam sequenti die sancti Martini proxime nunc venturo persoluerint, ad ipsos tales redditus redire libere dinoscantur; quod si non contingeret, prefatus Johannes tales redditus iure hereditario perpetue possidebit. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Zwerin, anno domini M° C° C° C° XVI°, in die beati Clementis martiris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Auf dem an einem Pergamentstreifen hangenden runden Siegel des Grafen (abgebildet in Bd. IV A, zu Nr. 2525) erkennt man noch das rechtshin schreitende Ross ohne Zaum auf einem gegitterten Felde. Die Umschrift ist abgebrochen bis auf die Buchstaben:

MITIS . ZWERI . EN

— Vgl. Nr. 3857.

1316. Dec. 1. Schwerin. 3859.

Hermanni, Bischoffs zu Zuerin, brieff, dass die zehenden vom Acker vnd ligenden grunden zur Stadt Wissmar belegen dem Capittel zu Schwerin gehoren. Wer ihnen daran verhinderung thuen wurde, soll in den ban gefallen sein. Datum Zuerin 1316., kal. Decembris.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 25 b.

1316. Dec. 2. Güstrow. 3860.

Johann und Henning, Fürsten von Werle, schliessen mit einander einen Landestheilungs-Vertrag.

Wy Johan, herre van Werle, vnde Henneke, iunchere van Werle van der gnade ghodes, bekennen vnde bethughen openbarliken in desseme gheghenwardeghen breue, dat wy aldus sint vntsceden vmme de delinghe des landes van den ridderen, de wy dartho^u ghesath hadden. Tho deme ersten male: Guzstrowe, Kracowe, Plawe, Robele, Pencelin, Kalant, Warne, dith scal licken in deme enen dele; Parchym, Goltberch, Malchowe, Stouenhaghen, Theterowe, Lawe, Malchin, dyt licht in deme anderen dele. Wedder Malchin, dat vtesteyt van vnser beyder weghen [1], dar licht Warne ieghen, deme enen half vnde deme anderen half, stat, man vnde lant, tho vnser beyder hant. Vere orsedenst tho Starkevitze, Sconouwe, Groten vnde Lutteken Gywirtze scolen licken mit aller nůt tho deme dele tho Parchym vnde Malchowe. Jeghen de acte orsedenst, der tho Gustrowe tho vele gheleghet was, kumt dat ghuth tho Gywirtze tho rechtheme gho^u de hyr namales. De Parchyn beholt, de scal deme anderen sinen del, de march gheldes vmme twelf march, ghelde; er it ouer vntsceden is, so scole wi it beyde beholde. De wyle dat Malchin vtesteyt, so scal Warne, stat, man vnde lant, half vnde half vnser beyder sin, ane de dorp, de vore tho Pencelin weren gheleghet, wenthe Malchin los were. De stat tho Warne scole

wy tosamede bidden vnde like dele, wat vns wert. Malch scal sinen voghet hebben in der stat vnde in deme lande; wat dar broke binnen scuth, de scole wy beide like delen vnde beyde richten laten. Malchin scole wy losen tho wynachte nů neghest vort ouer ses iar, dar scole wy vns tho bereden beyde. Redde sich de ene tho deme siluer, de andere nicht, de sich tho deme siluer bereth, de scal Malchin beholden alene, stat, huz, lant vnde man, mit aller nůt, also langhe, bath de andere eme sin siluer wedderghyft; dartho scal he beholde den halfen del des landes, der man vnde der stat tho Warne. So vanne desse ses iar vmmekomen, beredde sich tho der siluen thyt vnser en tho der helft des siluers, vnde ne wolde de ander des siluers nicht gheuen, oder dat he des nicht ne hadde, so scal, de des siluers nicht heft, de vifdusent march van deme anderen nemen, vnde de dat siluer ghift, de scal Warne, stat, man vnde lant, alene mit aller nůt beholde tho eme rechten erueghoude. Blift ouer Malchin vorstande, des got nicht ne wille, van vnser beyder weghen, in welker wys dat sy, by nůt oder by not, so scole wy Warne beyde like beholden, also hir vor screuen steyt. Welch vnser volt in den del tho Gustrowe, de scal deme van Parchym gheuen dusent march vnde vifhundert march vnde vertych march penninghe, de scal he eme suluen vnde sine man vorwissen vnde tho Parchim bereden tho sunte Mertins daghe, de neghest kumt, half, vnde half tho lichtmissen, de nů neghest kumt, vort ouer en iar. Dat scal he důn vor de ledeghen orbore in deme lande tho Robole. Specken vnde Swenze scal licken in deme dele tho Parchim vnde Malchowe, dat heft viftich march gheldes. We by Gustrowe blift, vntwerret he Warne, dat it sin blift, de scal deme anderen gheuen vnde bereden vor de march gheldes twelf march penninghe, vppe de tyt vnde in der stede vnde in der wys, als men de orbore ghelt in deme lande tho Robele. Pustecowe, dorp vnde hof, vnde de Defwinkel scal licken vnde bliuen in deme dele tho Gustrowe, mer de stůtperde scole wy like dele. Vortmer vnse samende hant scal thosamende vnde en bliuen. Mer tho welkerme de man vallen, deme scolen se denen. Vorbat iuwelich man scal dene na der voghedye, dar sin denst er tho gheleghen heft. Heft och en man twe denst, dar he sith, dar scal he suluen don, vor dat andere denst scal he enen ghoder hande man senden. Wor och iuwlich man volt, tho welkeme herren, dar scal he sine scult manen van orsen vnde van perde vnde van vengnisse. Gruben scole wy vrigen sin dorp tho Lucowe vnser en mit vifhundert marken vnde de ander mit vifhundert marken. Vortmer, in wes del de Kalant[2] volt, so scal de andere vrigen de helfte des landes vnde der bede vnde bewisen Gruben in sime dele so vele, dat ieneme, deme de Kalant wert, de helft los sy. We tho Parchym volt, de scal her Vosse van deme Stouenhaghen legheren vmme dryttendusent march vnde verhunder march vif marke myn; vnde scal och her Reybin van Mallin legheren van drendusent marken sestyn marke myn; vmme de vanghen, de her Reybern

heft, de scal he afslan half deme herren van Gustrowe vnde half deme herren van Parchym, wan se bescattet sin. Vortmer, welch vnser tho Gustrowe volt, de scal legheren hern Dossine, her Conr. Nortman, hern Scaden, hern Herman van Wokenstede vnde hern Niclaus Kabolde vnde hern Rolof Barolde vmme teydusent march twehundert march vnde achtich march, vnde scal her Reybern van Mallin leghern vmme sesdusen march; vnde de vanghnen, de se hebben in der herscop tho Gustrowe, de scole se vns half vnde half vntritten. Welch vnser mer heft desser scult, de andere scal ene daraf neme. Weme en vanghene gheuen is, de in vnseme denst vanghen is in desseme orloghe, mochte he dar nicht mede tho komen, de brake scole wy eme beyde irwllen vnde wedderleghen, he sy vnse man oder ghesinne. Weme nen vanghene ghegheuen is, den scole wy beyde losen. Vmme dat suluer, dat he[rn] Niclausses, vnses vaders vnde vnses broder, dochter besceden was, wat des in vnser beyder nut is ghekomen, hern Nicolausses vnde her Johans van Werle, dat me redelicken bewysen mach, dat scole wy her Johan ghelden van deme suluer, dar wy deme abbette von Doberan vmme thospreken[3]. Wat dar ouer is, dat scole wy vnseme vedderen Hennecken liche half mede delen. Vortmer tho deme dele tho Gholtberch vnde Parchym scole licghen desse dorp: Dobbertin, closter vnde dorp, Klesten, Kloden, Odenstorpe; desser dorp was de del to Parchym to clene. Spreke we mit rechte oder mit orloge vppe de lant thome Stouenhaghen[4] vnde Kalant, dat se van vns quemen, dat scole wy beyde like weren. Ghynke vnser eme desser lant en aff, mit welde oder mit rechte, den scaden scole wy beyde hebben. Wert vns dat lant vnde dat hus tho deme Nygenhus[5] wedder in vnse hant mit rechte, mit denste, mit welde, dat scal vnser beyder wesen, hus, man, vnde lant. Vmme desse rede ne dele wy nicht vnse samende hant, mer se scal en bliuen, vnser enes lant scal eruen oppe den anderen, sterft he sunder kinder. Dyt hebbe wy dan vmme scult vnde kost. De veyde vmme de van der Osten de scole wy ghelike dreghen. Sakenden de van der Osten uppe Pencelin mit rechte oder mit welde, lep it uppe scult oder scaden, den scole wy beyde like hebben. Breke en man in enes lande, de scal in des anderen lande veligh sin, mer den broke scal he betern, dar he ene deyt. Vnde up dat alle desse dingh, de hir vor ghesproken sint, van vns vnde vnsen nakomelincke stede vnde vntbroken bliuen, so hebbe wy vnse ingheseghel beyde tho desseme ieghenwardeghen breue ghehenket laten. Desser dinghe sint thughe vnse ridder, de al dith ghedeghindit (!) hebben: her Tesmer, her Conrad Vos, her Bern van Lesten, her Johan van Hauelberche, her Rolef Barolt, her Niclaus Kabold, her Reybern van Mallin, her Hinrich van Morin, her Ludeke van Dossin, her Wluingh Scade, her Conrad Nortman vnde her Stacius, vnse capellan. Desse bref is ghegheuen vnde screuen tho Gustrowe, na der bort ghodes dusent iar trehundert (!) iar in deme sesteyden iare, des neghesten dunderdaghes vor sunte Niclaus daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt an eingehängten Pergamentstreifen:

1) das zu Nr. 3563 abgebildete schildförmige Siegel Johanns III.; von der Umschrift ist noch zu lesen:

— — — ·— ΩOLAI · DΩ · W — —

2) das Bruchstück des zu Nr. 3538 abgebildeten Siegels (Johanns II.) mit dem unteren Theile eines vorwärts gekehrten Stierkopfes. — Der Schluss der Urkunde, von „Vnde up dat" an, ist mit spitzerer Feder und mit anderer Dinte, doch von derselben Hand geschrieben. — Gedruckt in Rudloffs Urk.-Lief. S. 277, Nr. XCVIII. — Vgl. [1] Nr. 3818 — [2] Nr. 3721 — [3] Nr. 3688 — [4] Nr. 3818 u. 1317, Jan. 20. — [5] d. i. Wredenhagen, s. Nr. 3818, und überhaupt Nr. 3861.

1316. Dec. 2. Güstrow. 3861.

Johann d. j., Fürst von Werle, bekennt sich seinem Oheim, dem Fürsten Johann d. ä. von Werle, zur Zahlung einer Schuld verpflichtet.

Wy Johan, van der ghenade ghodes iuncher van Werle, bekennen vnde bethughen openbarliken in desse gheghenwardighen breuen, dat wy mit vnseme leuen vedderen her Johan van Werle ghedeghedincket hebben, alse hir na bescreuen steyt: dat wy mit eme al de scult, de he uns berekent heft vor vnseme rade vnde mannen, like half ghelden scullen vnde annamen vnde scolen ene van der helft nemen, also dat he des scadelos bliue. Were, dat ghen man bouen desse vorsproken sculde vns oder vnsen vedderen manede, darvmme scole wy an beyden syden malk twe vnser riddere tho senden. Wat vmme de sculd de vere spreken, dar scole wy vns beyden an nůghen lathen vnde scullen dar beyde by blyuen. Tho ener bethughinghe desser dinche hebbe wy vnse ynghe-seghel thoᵛ dessem breue ghehenghet. Desser dinghe sint thůch: her Tesmer, Conr. Vos, her Bern. van Lesten, her Hinrich van Morin, her Nicolaus Kabod (!), her Rolef Barold, her Johan van Hauelberche vnde her Conr. Nortman, vnse ridder, vnde her Stacius, vnse capellan. Desse bref is ghegheuen vnde screuen thoᵛ Gustrow, na der bort ghodes dusent iar tryhundert iar in deme sestheyden daghe (!), des neghesten dunnerdaghes na sunthe Andreas daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das an einem eingehängten Pergamentstreifen befestigt gewesene Siegel ist ausgerissen. — Vgl. Nr. 3860.

1316. Decbr. 13. Meienburg. 3862.

Waldemar und Johann, Markgrafen von Brandenburg, schliessen Friedenspräliminarien mit dem Könige Erich von Dänemark und dem Fürsten Heinrich von Meklenburg.

Wie Woldemer vnd Johan, von der gnade godes marcgreuen tv Brandenborch vnd tv Lusitz, bekennen in dissem openen brieue, dat wie hebben gedegedinget mit vnsem lieuen ome konyng Erik van Denemarken vnd mit dem edelen manne hern Heinrick van Mekelenborch, vnsem lieuen swager, vor vns vnd vor al vnse hulpere, also hir na gescreuen steit. Wie hebben entrvwen en gelouet eyne rechte sůne vor vns vnd vor al vnse hulpere vnd scolen sie halden, vnd hebben gesat hern Droyseken vnd hern Hennynge van Blankenborch van vnser wegen vnde vnser hulpere; ghinge desser twyer ienich af oder benemet eme echte noͤt, dat hie nicht dartv komen mochte, so scole wie eynen anderen setten in des seluen stede, die scal důn, dat hie scolde gedan hebben, vnd scal die selue wolt hebben, die hie hadde. Vnd vnse oͤm die konyng van Denemarken vnd vnse swager van Mekelenborch hebben gesat hern Bussen van der Dolle vnd hern Juriges Hasenko(r)pp vor sick vnd vor ere hulpere; ghinge der twier ienich af oder benemet eme echte noͤt, dat hie nicht dartv komen mochte, so scolden sie eynen anderen in sine stede setten, die scal dun, dat hie gedan scolde hebben, vnd scal die selue wolt hebben, die hie hadde. Die scolen vns entscheiden an beyder sitd na mynne oder na rechte, vnd die vire scolen dartv louen vnde sweren, dat sie allit, dat vns werrende is, entscheyden scolen binnen achte weken; des scolen sie vire liggen tv Lychene vnd vire tv Tempelyn vnd scolen inriden des manendages na des hilgen Kerstes dage. Wat sie eyndrachtichliken entscheyden, dat scole wie halden. Tweyden die vire an iengerleye stucke, die scolen twene kysen, die scolen dartu louen vnd sweren, also die vire vor gedan hebben, dat sie dat vntscheyden scolen binnen der tyld, alse hirvor gescreuen steit; vnd wat sie eyndrachtichlike vntscheyden, dat scole wie halden. Tweyden die twene an iengerleye stucke, so scolen sie eynen man kysen bie eren eyden, die dat vntschede; die scal dartv sweren, dat hie sie vntschede binnen viren weken; wes vns die vntschedet in sinen openen brieuen, die gesegelit sin mit sinem insegele, eynen scal hie senden vns, den anderen dem van Mekelenborch van des konynges wegen, wes wie entscheden werden an den briuen, dat scole wie halden. Wes vns die vire vntscheden eyndrachtichliken oder die twe, dat scole wie halden vnd vullenthyen binnen vire weken. Vmme die vangen, die an beyden siden gevangen sin, den scal men dach geuen wente tv den twelften; die herren, die gevangen sin, die scal men tv borge dun vppe pant, vnde die vire scolen al der vangen scattynge setten;

swo sie die setten, also scal men sie halden. Were eyn man, die gedinget hedde vnd bescattit were, deme eyn vangen gegeuen were, die also ryke were also hie vnd also wol gevrundet also hie, die scal eme sine pennynge wedergeuen; were hie armer, so scoldet stan vpp die lude, die dat vntscheden scolen; welke beskattynge die vire vppe iewelken vangen setten, die scal hie geuen; wolde hie der nicht geuen, so scal hie lyden, dat eynem vangen manne boret tv lidende. Vnde die konyng scal sinen bruder hertogen Cristofere bi al dem rechte laten, dat konynges kyndere, die nyne konynge weren, hat hebben in deme ryke. Die Denen, die in dessem orloge tv vns gekeret sin vnd tu vnsen hulperen, vmme die sculde, dat sie tv vns gekeret sin vnd tu vnsen hulperen, des scolen sie hebben eyne rechte sũne vnde scolen bliuen bie al dem rechte, dat die Denen nũ hebben, oder bi dem rechte, dat konyng Woldemer gegeuen heft; swelker sie kysen vnder den twen, dar scal sie die konyng bi laten. Worde ok vns marcgreuen die stat tũme Sũnde afgedeylet, so scole wie doch die borgere vordegedingen eres rechtes also lange, also die irsten brieue spreken, die wie en gegeuen hebben, dar wie vns inne tv en gebunden hebben. Die slote, die malk in sinen weren heft, die scal halden mit sines selues gude, vnde en scal dar nynen scaden af dũn also lange, wente die dat vntscheden hebben, dar et vp gelaten is. Swie ok gevaren is van eynem herren tvme anderen in dessem orloge, dem scal sin gu°td volgen an beyden syden, dar en scal sie nymen an hynderen. Wie marcgreuen Woldemer vnde Jan hebben ok vor vns gesat desse slote: Strelitz vnd Meyenborch, dat wie al dat halden, dat die vorbescreuen scheydelude vp vns setten. Die slote scolen ok darvor stan, were ienich vnser hulpere, deme nicht en nũgede an desser sũne vnde nicht en hilde, alse die scheydelude dat setten, dat wie dem vmbehulpen sin. Wie scolen ok die slote antwerden: Strelitz hern Heinricke van Stegelitz vnde Meyenborch hern Droyseken, vnde scolen sie der slote also weldich maken, ofte wie der stucke ienich nicht en hilden, dar die slote vor stan, dat sie deme van Mekelenborch van des konynges wegen desse vorbenumede slote antwerden, vnde van siner wegen so scolen die ere rechte gutd wesen vnde erer erfnamen, vnde die vorbenumeden ryddere twe scolen deme van Mekelenborch tv des konynges hant vnd tu siner entrvwen louen, dat sie halden, also hir vor bescreuen steit. Hertoge Otte vnd hertoge Wertzlawe scolen louen malk mit twyntich rydderen entrvwen, vnd die konyng vnde die van Mekelenborch scolen mit also vele rydderen dar weder entrvwen louen, dat sie al die stucke halden, die in dessem brieue gescreuen stan. Wie nemen ok in vnse sũne vnsen ome hertogen Rodolfe van Sassen iegen vnsen ome hertogen Otten van Lunenborch. Vppe dat alle desse ding, die hir vor gescreuen stan, ganz vnde vntebroken bliuen vnde wie die halden, hebbe wie desse brieue gegeuen, besegelit mit vnsen insegelen. Die sint gescreuen

vnde gegeuen tv der Meyenborch, na der bort godes dusent iar driehûndert iar in deme sesteynden iare, in deme daghe der hilghen iunckvrûwen sunte Lucien.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde trägt an eingehängten Pergamentstreifen zwei parabolische Siegel, beide das Bild des stehenden Markgrafen darstellend, eine Fahne mit dem Adler in der Rechten und einen Schild mit dem Adler in der Linken haltend. Umschriften:

1) — WOLDEMARI DEI G[RA]CIA MARCHIONIS BRANDEBVRGENSIS

2) —IGI——— IOHANNIS ———————

— Gedruckt bei Fabricius, Rüg. Urk. III, 3, S. 39.

Anm. Dieser Meienburger Vertrag hatte offenbar nur die Bedeutung von Friedenspräliminarien. Es erfolgten weitere Verhandlungen zwischen dem Markgrafen von Brandenburg und dem Könige Erich von Dänemark, über welche Huitfeldt I, p. 399, berichtet:

„Im Jahre 1317, zu Vordingborg, an St. Luciæ virginis Tage (13. Decbr.) wurden König Erich und Herzog (!) Waldemar von Brandenburg in der Weise verglichen, dass alles Missverständniss, welches zwischen ihnen und ihrem Anhange bestanden hätte, abgethan, Friede und Freundschaft wieder hergestellt sein sollte. Herzog Wizlav sollte das Land Rügen und Stralsund und was ihm der Markgraf an Schlössern und Vesten abgenommen, wieder erhalten. Der Markgraf sollte sich fortan mit keinem Theile dessen befassen, was dem Könige oder Wizlav zugehöre, sondern ihn darin eher freundschaftlich fördern. Er sollte auch dem Markgrafen an dem Theile, worauf er ein Recht habe, nicht hinderlich sein, sondern ihn vielmehr freundlich fördern. Wir sollten mit den Stralsundern wegen ihrer Freiheiten verhandeln, welche in unserm ersten für sie ausgestellten Briefe vermeldet werden. Die aus Dänemark Vertriebenen, welche in diesem Kriege gegen den König von Dänemark zu uns gekommen sind, sollen wieder zu ihren Gütern kommen. Dass Herzog Christoph uns in diesem Kriege gedient hat, soll durch des Königs Gnade eine verziehene Sache sein. Wir sollen von diesem Tage an weder die Vertriebenen, noch sonst jemand zu des Königs Nachtheil bei uns aufnehmen, noch für dieselben handeln oder sprechen. Der König soll auch niemand zu sich nehmen, der nach des Fürsten Waldemar Schaden trachtete, auch nicht für einen solchen Fürsprache thun. Der König und alle seine Anhänger sollen ihrer Grenzen und Landmarken geniessen, von denen sie beweisen können, dass sie von alters her gewesen. Gleicher Weise sollen wir und unsere Anhänger unserer Grenzen geniessen, wie sie von alters her gewesen sind. Und alle die andern Artikel sollen gehalten werden, welche vor Magdeborg verabredet sind (som dagtinget vaar for Magdeborg), actum Luciæ virginis Tag, im Jahre 1316."

Riedel (Cod. dipl. Brand. II, 1, S. 417) nimmt diesen Vertrag für den „endlichen Vertrag zwischen dem Könige Erich von Dänemark und dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg", indem er ihn nach dem Templiner Frieden vom 24. Novbr. 1317 (s. u.) und mit Huitfeldt auf den 13. Decbr. 1317 setzt. Doch ist Huitfeldt's Datum jedenfalls irrig, da auf diese Vordingborger Verhandlungen schon in dem Broderstorfer Vertrage vom 21. Mai 1317 (s. u. 1317, Mai 23 u. 24) Bezug genommen wird. Huitfeldt hat sich vielleicht deshalb getäuscht, weil nach dem genannten Broderstorfer Vertrage vom 21. Mai 1317 zu Magdeburg der Schiedsspruch vollzogen werden sollte. Es ist aber in dem Vordingborger Vertrage ohne Zweifel, wie unsere Nr. 3862 zeigt, von Huitfeldt irrthümlich Magdeburg statt Meienburg verstanden. Der Vordingborger Vertrag steht also zwischen dem Meienburger und der Ueberfahrt des Königs Erich nach Meklenburg im Mai 1317; zu einer näheren Zeitbestimmung fehlen uns die Anhaltspuncte.

(1316—1318.) 3863.

Hermann, Bischof von Schwerin, verpfändet die Burg Warin.

Hermannus II. episcopus Suerinensis oppignorat castrum Warin sine capituli consensu pro 1300 m. slauical.; redimit Joannes episcopus.

Aus B. Hederici Index annalium episcopatus Suerin. — Der Zeitpunct dieser Verpfändung ist nicht bestimmt; wahrscheinlich wird sie zwischen 1316 u. 1318 geschehen sein.

1317. Schwerin. 3864.

Hermann, Bischof von Schwerin, und sein Dom-Capitel bestätigen die vom Domherrn Johann Gans gegründete kleine Präbende und verleihen dieselbe dem Domherrn Hermann Maltzan daselbst.

Vniuersis presencia uisuris Hermannus dei gracia episcopus, Luderus decanus ac totum capitulum ecclesie Zwerinensis salutem in eo, qui est omnium uera salus. Constitutus coram nobis honorabilis vir dominus Johannes dictus Gans, ecclesie nostre canonicus, dedit liberaliter et dicauit eidem ecclesie nostre quinque marcarum redditus annuos vsualis monete, quos intra ciuitatem Zwerin in curia domini Gheorgii de Zerken, nostri canonici, ipso domino Gheorgio presente et consentiente ac redditus huiusmodi annis singulis in festo sancti Mychahelis persoluendos ad vsum ecclesie nostre libere resignante, nobis demonstrauit, quousque in bonis seu possessionibus aliis nobis conuenientibus cum omni proprietate et dominio tantos redditus iure perpetuo compararet, petens humiliter et deuote, ut de huiusmodi redditibus vnam prebendam in ecclesia nostra perpetuam pro anime sue remedio faceremus ac ius eligendi ad eandem apud capitulum nostrum perpetuo seruaremus. Nos igitur iustis suis precibus annuentes, communicato inuicem consilio et consensu, predictos redditus ecclesie nostre instaurauimus ac vnam prebendam de nouo in Christi nomine incorporauimus de eisdem, assignantes ipsam concorditer domino Hermanno Moltzan, concanonico nostro, qui prebendam suam in Rubowe, dum dissencio inter nos, ex vna, et nobilem virum dominum Nicolaum comitem in Zwerin et suos legitimos heredes, parte ex altera, super eadem prebenda dudum mota sopiretur, ad preces nostras libere resignauit. Preterea, ne dicta resignacio a prefato domino Hermanno propter bonum pacis et concordie liberaliter facta ipsi in iure sibi prius acquisito dampnosa existat, eidem ex speciali gracia indulgemus et annuimus de tocius capituli nostri consensu ac bona uoluntate eorum, qui ipsum in ordine sequuntur, quod in eodem statu et ordine ad maiorem prebendam, quo ante resignacionem huiusmodi fuerat, remaneat,

et quod in stallo in choro, loco in capitulo et quouis iure alio sibi prius acquisito nulla eidem ex resignacione predicta deterior condicio generetur, sed status et ordo ipsius sibi integer et illesus omnino reseruetur. Jn quorum omnium et singulorum testimonium sigilla nostra vna cum sigillo prenominati domini Gheorgii presentibus sunt appensa. Datum Zweryn, anno domini M° CCC° XVII°.

Nach dem Original im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 3 Pergamentstreifen:

1) an dem ersten hangen Reste von dem grossen Siegel Bischof Hermanns, abgebildet zu der Urk. vom 18. Febr. 1317, auf denen noch die Buchstaben — — — RA. —. — ЄLЄS — — zu lesen sind;

2) die zweite Pressel hat das Schwerinsche Capitelsiegel verloren;

3) am dritten Streifen hängt ein rundes Siegel mit einem Schilde, auf welchem 4 Rauten in ein Viereck zusammengestellt sind, mit dem Reste der Umschrift:

— — (Z)ЄRKЄM. Є — —.

— Vgl. Nr. 3456. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 261.

1317. 3865.

Resignation des durchleuchtigenn, hochgebornenn Fursten vnnd herrnn, herrnn Henrichen, hertzogenn zu Megkelnburgk p. vber die Vicari zu Cropelin. Ao. 1317.

Aus dem Rostocker Kirchen-Visitirbuch v. J. 1566, fol. 268[b], im Haupt-Archive zu Schwerin.

1317. 3866.

Gerhard Ketelhodt giebt der Pfarre zu Passee einen halben Scheffel Roggen von jeder Hufe.

Siegell vnd Brieffe. Ein alt Pergamenten Rotull, so der gewesene Pastor zum Bassee, her Johan Korte, dem hern Licentiaten Hubertho Sieben zu trewer handt vberandtwortet solle haben, vnnd lautet, wie volgett:

— — —. Jtem auert Carspell hefft de Kerckhere van einer iewelcken houen ½ schepell rogghen. Dit makede Gerdt Ketelhutt vnd her Nicolaus Brand, er dat Gerdt Ketelhutt hern Kreuestorpe de Kercken lende. Vmme bedes willen, alse my her Nicolaus Brand bad, so bad ick Gerdt Ketelhutt, it vort to beschriuende vmme guder schlitinge vnde vredes to natiden; so schreff ick ditt vort, also he my, her Brand, resignerde, vnnd is ock ware sake vnd is schehen anno domini M. CCC. XVII.

Jegenwertige Copey ist durch mich Herdingum Petri, Kay. Notarium, aus einem gar alten Pergamenten vnuorsiegelten Rotull geschrieben vnd gegen demselben collationiret worden, vnd lautet mit demselben von wort zu wordt vberein.

Aus dem Visitations-Protocoll der Kirche und Pfarre zu Passee vom J. 1581. Damals hatte Passee noch eine eigene Pfarre und gehörten zu derselben damals die Dörfer Passee, Porstorf, Tüzen, Poischendorf und Goldberg.

(1317.) Wismar. 3867.

Heinrich bi der Müren, Rathmann zu Wismar, kauft von dem Rath daselbst ein Erbe bei St. Jürgens-Kirche hin.

Dominus Henricus de Muro emit de consulibus hereditatem et curiam protendentem a curia domini Johannis de Rotztock usque ad plateam, qua itur supra cimiterium beati Georgii, sicut domino Magnopolensi pertinebat.

Nach Schröders Ausführl. Beschr., S. 1347.

1317. Veile. 3868.

Johann, Fürst von Werle, verpflichtet sich dem Könige Erich von Dänemark zu getreuem Dienste und empfängt dagegen dessen Schirmbrief.

Aar 1317. til Vedle, hafuer Johannes, Nicolaus de Verle hans Søn, forskreffuet sig til Kong Erich, hans Morbroder, imod huer mand, uden Johannem de Werle, hans Farbroder, oc hans Svoger, Hertug Ottho aff Stetin, formedelst hans Vasaller, Wenner oc Slotte, troligen at bistaa. Kommer der Trætte imellem Kongen oc forneffnde Herrer, vil hand være en Fredmacker, eller sidde stille. Hand beplicter sig oc hans Herre oc Konge at efflerfølge, oc lydig være, udi all anden Tieniste, oc intet anslae uden hans Raad. Kong Erich gaff hannem it Beskyttelsebreff der imod, oc at ville forsuare hannem imod huer mand, undertagendis Her Henrich aff Mekelnborg, oc Her Johan aff Werle, hans Farbroder.

[= Im J. 1317, zu Veile, hat Johann, Sohn des Nicolaus von Werle, sich dem Könige Erich, seinem Mutterbruder, verschrieben, ihm gegen jedermann, ausser Johann von Werle, seinem Vaterbruder, und Herzog Otto von Stettin, seinem Schwager, mit seinen Vasallen, Freunden und Schlössern treulich beizustehen. Entsteht ein Streit zwischen dem Könige und vorgenannten Herren, so will er ein Friedensstifter sein oder stille sitzen. Er verpflichtet sich auch, seinem Herrn und Könige zu folgen und gehorsam zu sein in allen andern Diensten und nichts zu unternehmen ohne seinen Rath. König Erich gab ihm dagegen einen Schutzbrief und will ihn vertheidigen gegen jedermann, ausser Herrn Heinrich von Meklenburg und Herrn Johann von Werle, seinem Vaterbruder.]

Nach Huitfeldt, Danmarckis Rigis Krønicke I, 396.

1317. Jan. 3. Nyborg. 3869.

Erich, König von Dänemark, verpfändet seiner Gemahlin Ingeborg Laaland und Falster etc.

Aar 1317. til Nyborg — — —. Erich Hertug aff Sverige hafuer med forseglet, oc disse efterskreffne[1]: Henricus Dominus Megapolensis, Ottho Dominus Comes de Hoya, et Consiliarii, Guido Cancellarius, N. Oluffsøn, dapifer, Martinus Due, Laurentius Jonessøn, et Jacobus Flep, in octava beati Johannis Apostoli et Evangelistae.

Nach Huitfeldt, Danmarckis Rigis Kronicke I, 392. [1] = Erich, Herzog von Schweden, hat mit besiegelt, und diese Nachbenannten.

1317. Jan. 6. Nyborg. 3870.

Erich, König von Dänemark, sichert der Fürstin Anna von Meklenburg aus der Insel Fehmern ein Witthum von 300 Mk. zu, welche Summe ihrem Gemahl, dem Fürsten Heinrich von Meklenburg, verschrieben ist.

Aar 1317. til Nyborrig hellig tre Konger dag, gaff hand Fru Anne, Her Henrich aff Mekelnborgs Hustru it Breff, at om hun leffde hendis Herris død, skulde Længsmanden, som nu er, eller komme kunde, paa Glambeck, fornøye hende hendis Liffs tid, 300. Marck aff Femern, som hendis Herre nu vaar forskreffuen.

[= Im J. 1317, zu Nyborg, am Heil. Drei-Könige-Tage, stellte er (König Erich von Dänemark) der Frau Anna, der Gemahlin Herrn Heinrichs von Meklenburg, eine Verschreibung aus, dass, im Fall sie ihres Herrn Tod erlebte, der gegenwärtige oder künftige Lehnsmann auf Glambeck ihr Zeit ihres Lebens 300 Mark aus Fehmern, welches ihrem Herrn jetzt verschrieben sei, entrichten solle.]

Nach Huitfeldt, Danmarkis Rigis Kronicke I, 392. — Darnach bei Suhm, Hist. af Danm. XI, 792.

1317. Jan. 7. Nyborg. 3871.

Erich, König von Dänemark, verleiht dem Fürsten Heinrich von Meklenburg und seinen Erben bis zum gänzlichen Ersatz für den im dänischen Dienste erlittenen Verlust das Land Rostock und was er in Wenden besitzt, mit Ausnahme der dänischen Burg zu Warnemünde.

Erich aff Guds Naade etc. Det skal alle vitterligt være, at for den tro Tieniste skyld som Her Henrich aff Mekelnborrig oc Stargaard, haffuer bevist os oc vort Rige, da haffue vi forlænt hannem oc hans sande Arffvinger, det

Herskaff til Rostock, oc huad vi haffue udi Lante Slauen, med Slotte, Feste, Fougdi, oc all Tilleggelse, Vndtagendis det Slot til Werneminde, Danskeborrig, oc dis Tilleggelse, som vi før haffue forunt Her Niels Oluffsøn vor Marsk, effter vort udgiffuen Pantebreffs liudelse, oc det for den Skade skyld, som forbemelte vor kiere Suoger hafuer lidt for vor skyld, huor om hand videre kand giøre os enckende Beskeed, at hafue, nyde, bruge oc beholde, for sig oc sine Arffvinge, indtil hand kand aldelis bliffue tilfreds stillet oc fornøyet. Greff Ottho aff Høya hafuer med beseglet, Guido Degen til Lund hans Cantzeler, Niels Oluffsøn Marsk, Morten Due Dommer i Judland, Jacop Flep Dommer i Fyen, Lodvig Albretson hans Cammermester. Datum Nyborrig, Aar 1317, in crastino Epiphaniae Domini.

[= Erich von Gottes Gnaden etc. Allen sei kund, dass um der treuen Dienste willen, welche Herr Heinrich von Meklenburg und Stargard uns und unserm Reiche geleistet hat, wir ihm die Herrschaft zu Rostock und was wir im Lande Wenden haben, mit Schlössern, Festungen, Vogteien und allen Zubehörungen, mit Ausnahme des Schlosses „Dänische Burg" zu Warnemünde und dessen Zubehör, welches wir laut des ausgegebenen Pfandbriefes früher unserm Marschall, Herrn Niels Oluffson, verliehen, zu Lehn gegeben haben, und zwar für den Schaden, welchen vorbemeldeter unser lieber Schwager um unsertwillen erlitten hat, worüber er uns weiter den einzelnen Nachweis geben kann, zu haben, zu geniessen, zu gebrauchen und zu behalten für sich und seine Erben, bis er gänzlich kann zufrieden gestellt werden. Mitbesiegelt haben: Graf Otto von Hoya, Guido, Decan zu Lund, sein Canzler, Niels Oluffson, Marschall, Morten Due, Richter in Jütland, Jacob Flep, Richter in Fünen, Ludwig Albretson, sein Kammermeister. Datum — —.]

Nach Huitfeldt I, p. 393. Der Text ist nicht erhalten. Pontanus, Rer. Danic. VII, p. 418, giebt nur eine lateinische Uebersetzung nach Huitfeldt, welche bei Franck VI, p. 12 wiederholt, und in den Rost. Nachr. 1753, St. 27, S. 107 verdeutscht ist. Huitfeldts dänischen Text giebt auch Suhm, Hist. af Danm. XI, 792. — Vgl. Nr. 3484 u. 21. Mai 1323, auch Nr. 3872.

1317. 3872.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verpfändet mit Zustimmung des Königs Erich von Dänemark das Land Gnoien an Siegfried von Plön und andere Güter mehr.

Der Text dieser Urkunde ist nicht erhalten, wird aber Huitfeldt wohl noch vorgelegen haben. Denn er berichtet I, p. 392 (und nach ihm Suhm XI, p. 792):

Vdi samme Aar (1317) pantsætte Her Henrich aff Mekelnborg oc Stargaard, med Kongens Vilie, Gods i Lante Mekelnborg, iblant dennem fick Sigefred aff Pløne Lante Gnøyen for en Summa Penninge.

[= In demselben Jahre (1317) verpfändete Herr Heinrich von Meklenburg und Stargard, mit des Königs Zustimmung, Güter im Lande Meklenburg; unter diesen erhielt Siegfried von Plön das Land Gnoien für eine Summe Geldes.]

1317. Jan. 20. (Lübek.) 3873.

Das Dom-Capitel zu Lübek beurkundet, dass der dortige Vicar Johann von Wittenburg dem Heil.-Geist-Hause zu Parchim Korn- und Malzhebungen aus der Vierraden-Mühle zu Parchim vermacht und gleiche Hebungen zur Errichtung einer Vicarei in der Marienkirche zu Parchim geschenkt hat.

Uniuersis presencia visuris prepositus, decanus totumque capitulum ecclesie Lubicensis sinceram in domino karitatem. Nouerint vniuersi, quod dominus Johannes dictus de Wittenborch, perpetuus vicarius Lubicensis ecclesie, cum omni iure et libertate, secundum quot emit a nobili viro domino Nicolao dicto de Werle, videlicet tres choros siliginis cum dimidio choro tribus modiis minus et tres choros cum dimidio choro brasei ordeacei tribus modiis minus in molendino ciuitatis Parchem, quod appellatur ad quatuor rotas, reliquid in presencia nostra domui sancti Spiritus in Parchem, ita tamen quod relicta Johannis Robelemani et duo filii eius, videlicet dominus Hermannus plebanus in Plawis et Johannes frater eius, predictos redditus tollant et de predictis redditibus, quamdiu dominus Johannes iam dictus de Wittenborch vixerit, predicte domui viginti marcas monete slauicalis in festo Michaelis erogabunt. Jtem cum omni libertate, secundum quod emit a nobili domino de Werle, tres choros cum dimidio choro siliginis tribus modiis minus et tres choros cum dimidio choro brasei ordeacei tribus modiis minus donauit ad perpetuam vicariam in ecclesia beate virginis Marie noue ciuitatis Parchem instaurandam. Datum anno domini M°CCC°XVII°, in die beati Fabiani et Sebastiani martirum beatorum. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes huius rei sunt: dominus Georrius dictus de Zerken, canonicus Zwerinensis, et dominus Stacius canonicus Gustrouensis, dominus Hermannus plebanus in Plawis et dominus Lentfridus, dominus Johannes dictus Klinkeman, sacerdotes, et Johannes Stuto et Schoneberch, consules ciuitatis Parchim, et Hinricus dictus de Parchem, ciuis Lubicensis, et alii quam plures fide digni.

Nach dem Original auf Pergament im Raths-Archive zu Parchim. Auf dem grossen, runden Siegel von weissem Wachse steht in dem mit Sternen gegitterten Felde St. Johannes, in der Linken einen runden Schild mit dem Agnus Dei haltend; Umschrift:

S' . CAP[IT]VLI LVBICEN . [AD . N]E[GO]TIA

— Vgl. die Abbildung bei Leverkus I, Tab. IV, nach einer Urk. vom 2. Jan. 1366. — Gedruckt bei Cleemann, Chron. v. Parchim S. 187. — Vgl. 1324, Febr. 1.

1317. Jan. 20. Stettin. 3874.

Otto, Herzog von Pommern, entsagt allen Ansprüchen auf Haus, Stadt und Land Stavenhagen, und verspricht dem Fürsten Johann von Werle beizustehen gegen jedermann ausser dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg und Herzog Wartislav von Pommern.

In godes namen. Amen. Wy Otto, van der gnade godes eyn herttoge der Wende vnde der Cassuben, here to Stettin, bekennen vnde betugen openbarlicken in dessem breue, dat wy na dem rade vnde wlbort vnses sones Barnems vnde vnser manne vns bevrundet hebben mit vnser dochter Metteken vnde Henneken van Werle, heren Nyclausses sone van Werle, alse hyr na beschreuen steyd: dat wy unde alle vnse erfnamen laten mit willen van aller ansprake des huses, landes vnde der stad mit aller stede, de darto ligget, tome Stauenhagen, also dat nen man by vnsen dagen edder na vnsen dagen schal edder ne mach vppe de vorbenante land vorderen edder spreken, men it schal vnses swagers Hennekens van Werle vnde alle syner rechten erffnamen egen syn vnde blyuen vnbeworen, ewichliken, to eynem rechten erue. Vortmer, trede vnsem vorbenantem swager Henneken van Werle eyn orloyge an, so schole wy eme mit alle den, de dor vns don vnde laten willen, helpen to synen rechten saken vp alle, de leuen, ane vp vnsen vedderen marggreue Woldemere van Brandenborch vnde vnsen vedderen herttogen Wartslaff. Vppe dat desse ding stede vnde vast bliuen, so hebbe wy to dessem iegenwardigen breue vnser ingheseghel gehenget heten. Desser ding syn tuch: her Godeke van Bulowe vnde her Hermen van Lancowe, vnse riddere. Desse ding sint geschreuen vnde geschen na vnses heren godes bort dusent iar drehundert iar in dem souentheyden iare, in sunte Fabianus vnde Sebastianus dage, der mertelere, in vnser stad to Stettin.

Nach einem Original-Transsumpt im Haupt-Archive zu Schwerin, welches „borgemestere vnde radmanne to Gustrow" von dem Original („permyntesbreff in schoner formen") mit dem anhangenden „ingesegel heren Otten, herttogen der Wendde vnde der Cassuben vnde here to Stettin", wie es „here Wilhelm, furste to Wenden vnde here to Werle, vnse leue, gnedige here", vor sie gebracht, 1432 „in sunte Valentines dage, des hilligen mertelers", ausstellen und das „Gustrousche secret" daran hängen liessen. Dieses Secret ist jetzt an der grünen Wachsplatte sehr beschädigt, lässt aber noch die vordere Hälfte des Stiers und dahinter einen Theil des Baumes erkennen; Umschrift:

— GTVM . BVRG — — GV . TROW

— Vgl. Bd. III. Nr. 1631.

1317. Jan. 20. Segeberg. 3875.

Gerhard und Johann, Grafen von Holstein, erlassen dem Könige Erich von Dänemark und dem Fürsten Heinrich von Meklenburg unter der Bedingung, ihnen den Herrn von Mansfeld auszuliefern, alle wegen der Befreiung des genannten Grafen Johann eingegangenen Verbindlichkeiten.

Omnibus presens scriptum cernentibus Gerhardus et Johannes dei gracia comites Holtsacie et in Reynesburch salutem in domino sempiternam. Tenore presencium notum facimus publice protestantes, quod nos de maturo nostrorum fidelium consilio et instinctu reuerendum dominum nostrum dominum Ericum Danorumque (!) Slauorum regem illustrem, necnon nobilem virum, awnculum nostrum karissimum, dominum Hinricum Magnopolensem et omnes suos compromissores liberos et solutos dimittimus ab omni federe et promisso, quibus occasione nostre captiuitatis, videlicet comitis Johannis supradicti, se nobis obligarant; sed in obligatione dampni nostrorum vasallorum et promisso plenarie remanebunt, dummodo dominus Hinricus Magnopolensis supranominatus nobilem dominum de Manesvelle nobis aut nunciis nostris captiuum presentari faciet ipsumque nobis aut nunciis nostris a qualibet violenta potestate vsque turrim Travenemunde defendat et custodiat presentandum. Preterea, si predictum dominum de Manesvelle, priusquam nos, sepedictus comes Johannes, soluti essemus, mori contingeret, quod deus auertat, extunc domini supradicti, videlicet dominus rex, dominus Hinricus Magnopolensis et eorum compromissores, nobis ad totale promissum, quod nobis racione captiuitatis nostre, videlicet comitis Johannis sepedicti, fecerunt, astricti plenarie remanebunt. Jnsuper, si nos, comitem Johannem sepedictum, ante solutionem nostram, quod absit, mori contingeret, extunc supradictus dominus de Manesfelle deberet supradicto domino Hinrico Magnopolensi ad suas manus libere absque difficultate qualibet presentari. Ad hec alias obligaciones et promissiones inter dictos nobiles et nos prius habitas nichilominus remanere volumus in pleno robore firmitatis. Jn cuius testimonium sigilla presentibus sunt appensa. Datum Segeberge, anno domini M° CCC° decimo septimo, in die Fabiani et Sebastiani.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern hangen zwei Siegel:

1) ein sechsseitiges Siegel mit einem vorwärts gekehrten Helm mit 2 Hörnern, von denen das rechte mit Pfauenfedern, das linke mit Fähnlein geschmückt ist; Umschrift:

✠ S' G . . . ARDI . COMITIS HOLTSACIE

2) das runde Secretsiegel des Grafen Johann: in einer Rosette stehen um eine 6blättrige Rose abwechselnd 3 Nesselblätter und drei Adler; Umschrift:

✠ SECRETV ✠ IOHANIS ✠ COIS — — — — SAC

— Gedruckt in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, S. 145. — In der Schlacht bei Gransee (s. Note zu Nr. 3837) war der Graf Johann in brandenburgische, der von Mansfeld in dänisch-meklenburgische Gefangenschaft gerathen.

1317. Febr. 1. Nyborg. 3876.

Erich, König von Dänemark, schliesst Frieden mit Erich, Herzog von Schleswig.

Aar 1317. S. Silvestri dag in Februar, skeede en Forhandling imellem Kong Erich, oc Hertug Erich aff Slesvig, hans Slect, til Nyborrig: — — — Ved denne Forhandling skal være en evig Fred imellem os oc Hertugen. At denne Sone skal være fast, hafuer lofuet fore med hannem, Her Henrich aff Mekelnborg, Geert Greffue udi Rendersborrig, Oc 20. Tydske Riddere skulle komme til Verneminde Midfaste Søntag, at loffue der fore, Oc de 80. Riddere oc gode Mend, huilcke før hafue lofuet for den Forhandling som skeede imellem os, oc Hertugen før til Nyborrig, skulde slaa i samme Løffte, Oc for alt det nu forhandlet er. Datum Tid oc Sted som forskreffuet staar, under Herrernis Signeter.

[= Im J. 1317, am Tage des heil. Silvester im Februar, geschah eine Verhandlung zwischen König Erich und Herzog Erich von Schleswig, seinem Verwandten, zu Nyborg: — — — Mit dieser Verhandlung soll ein ewiger Friede zwischen uns und dem Herzoge geschlossen sein. Dass diese Versöhnung eine dauernde sei, dafür haben mit ihm gelobt Herr Heinrich von Meklenburg, Gerhard, Graf zu Rendsburg, und 20 deutsche Ritter sollen Mittfasten-Sonntag [13. März] nach Warnemünde kommen, dafür zu bürgen, und die 80 Ritter und guten Mannen, welche für die Verhandlung, die zwischen uns und dem Herzog früher zu Nyborg geschehen, als Bürgen eingetreten sind, sollen auch jetzt in gleicher Weise haften für Alles, was jetzt verhandelt ist. Gegeben zur Zeit und am Ort, wie oben geschrieben steht, unter der Herren Signeten.]

Nach Huitfeldt, Danmarckis Rigis Krønicke I, p. 399. — Vgl. Nr. 3790. — Christiani, Gesch. von Schleswig-Holstein II, 388.

1317. Febr. 16. 3877.

Erich, König von Dänemark, giebt Elisabeth, die Tochter des Fürsten Nicolaus von Rostock, dem Grafen Christian von Delmenhorst zur Gemahlin.

Aar 1317, die Cinerum, da gaff Kong Erich Frøicken Elisabeth Her Nicolai fordum aff Rostocks Daatter, sin Søsterdaatter[1], Greffue Christen aff Delmenhorst, med 1000. marck Sølff. For den Brudskat loffuede Niels Herluffsøn, Peder Muli aff Beeg, Lauritz Jonsøn, Elemid Herluffsøn, Sigvord Lauritsøn aff Øreby, Poffuel Litle, Marquor Kickenmester, Riddere; Lodvig Albretsøn, Peder Wendelbo, oc Johannes Hæsenberg, Vebnere: Disligeste loffuet Her Henrich aff Mekelnborg derfore, med 10. hans Riddere. Kongen oc hans Riddere skulde

indeholde til Wordingborg eller Søborg, om Pengene icke bleff betalet it Aar effter Brylluppet: Megapolensis skulle inddrage i en By udi hans Lande.

[= Im J. 1317, Aschermittwoch, gab König Erich Fräulein Elisabeth, des weiland Herrn Nicolaus von Rostock Tochter, seine Schwestertochter [1], dem Grafen Christian von Delmenhorst mit 1000 Mark Silbers. Für den Brautschatz gelobten: Niels Herluffsøn etc., Ritter, Lodwig Albretsøn etc., Knappen. Desgleichen gelobte dafür Herr Heinrich von Meklenburg mit 10 seiner Ritter. Der König und seine Ritter sollten Einlager halten zu Vordingborg oder Søborg, wenn das Geld nicht ein Jahr nach der Hochzeit bezahlt sei; der Meklenburger solle in eine Stadt seines Landes einziehen.]

Nach Huitfeldt, Danmarckis Rigis Krønicke I, 394. — [1] Irrig nennt Huitfeldt Elisabeth eine Schwestertochter König Erichs. Nicht die Gemahlin des Fürsten Nicolaus von Rostock, sondern die (erste) Gemahlin des Fürsten Nicolaus (II.) von Werle war die Schwester König Erichs (Menved). — Vgl. Nr. 3801.

1317. Febr. 18. Schwerin. 3878.

Hermann, Bischof von Schwerin, bestätigt die vom Ritter Bernhard von Plessen in der Kirche zu Hohen-Vicheln gestiftete Vicarei.

In Christi nomine. Amen. Vniuersis presencia visuris seu eciam audituris Hermannus dei gracia ecclesie Zwerinensis episcopus salutem in domino sempiternam. Quia, quod semel deo dicatum est, amplius ad humanos vsus redigi non debet, expedit, ut, que semel Christi patrimonio incorporantur, eidem litterarum elementari testimonio inscribantur, vt sic perhennitatem quandam sortita a terrenis facultatibus secerni queant et uelut sancta hereditas a prophanis vsibus vlterius nequaquam valeant vsurpari. Sane constitutus in presencia nostra strennuus miles Bernardus de Plesse, de remedio anime sue salubriter cogitans, nobis humiliter supplicauit, quatenus creacioni seu fundacioni cuiusdam beneficii simplicis, quod vsitato vocabulo vicaria dicitur, quod in ecclesia parrochiali Vighele, nostre dyocesis, pro remedio anime sue et progenitorum suorum de nouo fieri ardenti desiderio adoptabat, pie voluntatis operam et assensum adhibere dignaremur, nam ipse more piorum et fidelium patronorum beneficium ipsum pio ductus affectu dotare seu dotis ecclesiastice tytulo locupletare caritatiue vellet de prouentibus seu redditibus infrascriptis, quorum verum dominium et proprietatem cum mera et omnimoda libertate a nobili viro domino Hinrico Magnopolensi et Stargardensi domino rite et rationabiliter se assequutum, que eiusdem domini Magnopolensis patentes litteras legitime in nostra presencia demonstrauit. Tenor autem huiusmodi litterarum de uerbo ad uerbum erat talis:

[Hier folgt Nr. 3601.]

Cupientes igitur cultum diuinum nostris augeri temporibus, iustis votis prenominati militis pie duximus annuendum, de prenotatis redditibus cum omni proprietate et libertate, quibus, ut premittitur, in eum sunt translati, vnum beneficium perpetuum seu vicariam in prefata ecclesia Vighele, consensu et collaudacione rectoris eiusdem ecclesie canonice accedentibus, consilio eciam et consensu nostri capituli super hoc requisitis et obtentis, in Christi nomine confirmantes et instaurantes ipsosque redditus sepefatos eidem beneficio ad largicionem, resignacionem et donacionem liberam predicti patroni perpetue dotis nomine incommutabiliter asscribentes, confirmantes nichilominus ex certa scientia et auctoritate ordinaria approbantes ac eciam ratificantes, quicquid per memoratum militem circa fundacionem et dotacionem predicti beneficii seu vicarie pie et gratuite factum et ordinatum exstitit, volentes, vt huiusmodi prouentus Christi patrimonium et ecclesiasticum beneficium in predicta ecclesia Vighele perpetuo censeatur. Annuimus eciam et liberaliter concedimus, vt prenominatus miles Bernardus, quoad uixerit, et post eum sui veri heredes in dicto beneficio ius patronatus siue ius presentandi perpetuo retineant, vt per hoc ceteri ad augmentandum thesaurum ecclesiasticum facilius inclinentur. Ceterum, ne liberalitas sic gratuite circa huiusmodi beneficium per nos factum rectori prelibate ecclesie in Vichele uel eius successoribus fiat in posterum perniciosa, censemus et precipimus, vt sacerdos, qui pro tempore institutus fuerit, ipsi rectori congruum et decentem honorem impendat ac simili modo quo ipse singulis diebus, quando absque iusto impedimento vacare poterit, cum religione anni temporibus congruente choro deseruiat et precipue in maioribus festiuitatibus vespertino, matutino ac missali officio, vt premittitur, intersit reuerenter, missas eciam suas ipsi tempori secundum statuta canonum congruentes, quas omni die, nisi iusto impedimento detentus fuerit, continuabit, talibus horis celebrare debet, quod ex hoc ipsi plebano seu rectori nullum preiudicium, sed pocius releuaminis subsidium, siue funus aliquod existat presens siue non, censeatur prouenire. Omnes insuper oblaciones et emolimentum ipsi de missis votiuis vel vigiliis priuatis proueniens similiter plebano fideliter presentabit, et generaliter nichil, quod eidem plebano preiudiciale quomodolibet esse poterit, attemptabit. Jn quorum omnium testimonium sigillum nostrum, vt prescripta omnia robur perpetue firmitatis optineant, presentibus est appensum. Datum et actum Zwerin, anno domini M° CCC° XVII°, XII° kal. Marcii.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das zerbrochene, zu Lisch, Maltzan. Urk. Bd. I, Taf. II, Nr. 3, und hier auf S. 256 an erster Stelle auf Kosten der freiherrlichen Familie von Maltzan abgebildete, grosse parabolische Siegel des Bischofs Hermann von Schwerin in rothem Wachs, mit dem sitzenden Bilde eines segnenden Bischofs und der Umschrift:

✠ S' [HE]RMA̅[N]I ∗ D̅I ∗ GRA̅ ∗ Z[WERIN̅S ∗ ECCL]ESIE ∗ [EPISCOPI]

mit dem hinten aufgedruckten, auch auf S. 256 an zweiter Stelle und zu Lisch a. a. O. Nr. 4

abgebildeten, parabolischen Secretsiegel desselben, mit dem stehenden Bilde eines segnenden Bischofs, Kniestück, und der Umschrift:

✠ SECRET . hERMANNI . EPISCOPI . ZWERINS

1.

2.

— Vgl. zu den Siegeln Nr. 3879 und die Urkunde vom 9. Sept. 1319.

1317. Febr. 18. Schwerin. 3879.

Hermann, Bischof von Schwerin, bestätigt die Stiftung zweier Vicareien in der Kirche zu Hohen-Vicheln durch die Ritter Johann Rosendal und Reimar von Plessen.

In nomine domini. Amen. Vniuersis presencia visuris seu eciam audituris Hermannus dei gracia Zuerinensis ecclesie episcopus ad perpetuam rei memoriam. Quia, quod semel — — *[wie Nr. 3878]* — vsurpari. Sane constituti in presencia nostra strennui milites Johannes dictus Rosendal et Reynbernus de Plesse, fratres, de remedio animarum suarum salubriter cogitantes, nobis humiliter supplicarunt, quatenus creacioni seu fundacioni quorundam beneficiorum simplicium, que vsitato vocabulo vicarie dicuntur, que in ecclesia parrochiali Vichle, nostre diocesis, pro remedio animarum suarum et progenitorum suorum de nouo fieri ardenti desiderio adoptabant, pie voluntatis operam et assensum adhibere dignaremur, nam — — *[mut. mut. mit Nr. 3878 gleichlautend]* —. Tenor autem huiusmodi litterarum de verbo ad verbum erat talis:

[Hier folgt Nr. 3842.]

Cupientes igitur — — *[mut. mut. Nr. 3878 gleichlautend]* —. Actum et datum Zueryn, anno domini millesimo trescentesimo septimo decimo, duodecimo kalendas Marcii.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Fäden von rother und grüner Seide hängt ein Bruchstück des zur Nr. 3878 beschriebenen Siegels des Bischofs Hermann mit dem Secretsiegel.

1317. Febr. 22. Mölln. 3880.

Hermann von Wigersrode, Ritter, vertauscht dem Hermann Dusekop, Bürger in Mölln, 6 Mk. jährl. Hebungen in Lankow (bei Ratzeburg) für 60 Mk., unter Vorbehalt des Rückkaufs in 4 Jahren.

Nos Hermannus miles de Wigersrode recognoscimus tenore presencium, quod, accedente maturo consilio filiorum nostrorum et de pleno consensu ipsorum, vendidimus Hermanno Dusekop, burgensi in Molne, suisque veris coheredibus redditus sex marcarum in villa nostra Lancowe cum omni iure et libertate, sicut nos hactenus possedimus, pro sexaginta marcis denariorum Lubicensium, quos demonstrauimus et resignauimus ipsis in mansis, quos colunt filii Coldowe, qui IIII marcas de ipsis dabunt, et Thidericus in vicino morans duas marcas dabit, et hanc pensionem omnem Mychaelis exsoluent, nos vero in pascha proxime futuro ad quatuor annos reemere possimus pro LX marcis. Quod si non fecerimus, prefatus Hermannus et sui heredes cum omni iure perpetue possidebunt. Vt huiusmodi empcio stabilis et firma permaneat et ne in aliquo impediantur aut dampnum aliquod incurrant in prefatis bonis, nos Hermannus de Wigersrode sepedictus et filii nostri Hinricus et Volradus cum patruo nostro Hermanno Longo, domino Hinrico de Gronow et socero nostro Heynekone Scarpenbergh, famulo, sepedicto Hermanno et suis amicis fidetenus et in solidum promisimus ad intrandum Molne, non inde exituri, nisi de omnibus sibi illatis fuerit sufficienter satisfactum. Quod per appensionem nostrorum sigillorum singulorum duximus publice protestandum. Datum Molne, anno domini M°CCC°XVII°, in die katedre sancti Petri.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Angehängt waren 6 Siegel, von denen jedoch das 5. abgefallen ist. Die übrigen 5 sind:

1) ein rechtsgekehrter schraffirter Stral in einem mit 13 Kugeln bestreueten Felde; Umschrift:

✠ S' [vol]ƆRADI . DƐ . TRALOWƐ

2) mit einem geschachten Stral; Umschrift:

S' [he]YNƐKINI SCARPƐN[be]RGh

3) das auch an erster Stelle hangende Siegel;

4) schräge geviertet, in jeder Theilung 4 Lilien (v. Grönow), sehr beschädigt;
6) ein Stral; Umschrift:

✠ S' DO[mi]NI . hЄR...NI . DЄ— —

— Vgl. Nr. 3540 und 1323, Aug. 17.

(1317. Nach Febr. 22.) Rostock. 3881.

Eckhard von Röversbagen verkauft dem Pfarrer zu Rövershagen einen neben der Pfarre belegenen Acker.

Egghehardus de Rouereshagen de consensu heredum suorum vendidit domino Johanni sacerdoti ibidem mansum dimidium et quinque iugera, que habuit iuxta dotem in Royuereshagen, et sibi coram villico Bertoldo et Rikolfo et coram aliis fide dignis resignauit. Hec emit dictus dominus Johannes cum propriis denariis. Johannes Pape et Thomas Voghe tabule presidebant.

Nach dem Rost. Stadtb. A, Heft 5, Lage 10, fol. 6[b].

1317. Febr. 28. Stettin. 3882.

Otto, Herzog von Stettin, schenkt dem Domcapitel zu Camin das ganze Dorf Sommersdorf bei Stettin, von dem er bereits vor zwei Jahren 16 Hufen zu einer Präbende für seinen jetzt verstorbenen, damals zum Domherrn von Camin erwählten Capellan Johannes Polonus verwendet hatte, mit der Massgabe, dass von dem Rest des Dorfes, mit Ausnahme von 8 für eine Vicarei in der Marien-Domkirche zu Stettin bestimmten Hufen, zwei neue Präbenden in der Domkirche zu Camin errichtet würden, deren eine sein Neffe („avunculus") *Barnim, die andere der Colberger Domherr Wizlav erhalten solle, nach dem Tode Barnim's* („post obitum vero dicti awnculi nostri Barnym") *aber seine Präbende zu einer Vicarei umgewandelt werde, deren Patronat der Herzog sich vorbehält.*

— —. Testes huius sunt venerabilis dominus Hinricus episcopus Caminensis, Tidericus, abbas Colbacensis, Gotfridus prepositus, Gerhardus decanus, Wilhelmus scolasticus, Giso cantor, canonici Stetinenses, Hinricus Pokelente, Gerhardus de Bertecow, Conradus Vbesco, milites, et plures alii fide digni. Datum et actum Stetin, anno domini M.CCC.XVII., pridie kal. Martii.

Nach dem Original im Staats-Archive zu Stettin (dessen Siegel fehlt) mitgetheilt vom Staats-Archivar Dr. Klempin. Der oben erwähnte Barnim, des Herzogs Otto „avunculus", ist der Sohn des Fürsten Heinrich von Werle, des Vatermörders. Von dem Letzteren berichtet Kirchberg, Cap. 173 (bei Westph. Cap. 171):

Der selbe iungher Hinrich
nam im synd zu wybe glich
des herczogin tochtir von Stetyn.
Einen son gebar dy frowe fyn,
Barnym des selbin name waz;
der starb eyn monich zu Colbaz.
Syns aldirvatir nam ward im,
den hiez herczoge Barnym.

— Vgl. über Heinrichs und seines Bruders Nicolaus Herrschaft zu Penslin die Note in Bd. V, zu Nr. 3345; über Barnim vgl. 1322, Mai 2, 26, auch 1330, Dec. 13 etc.; über obige Präbende 1335, Juni 24.

1317. März 2. Teterow. 3883.

Johann, Fürst von Werle, verleihet dem Ritter Reimbern von Mallin und dessen Brüdern die Dörfer Lübow, Voddow und Brokow.

Nos Johannes dei gracia domicellus de Werle recognoscimus presentibus publice protestantes, quod fideli nostro militi Reymberno de Malyn suisque fratribus ac eorum veris heredibus villas, videlicet Lubowe, Voddowe et Brůkowe, cum omni iure, vtilitate et fructu, precariam exactionem cum seruicio liberam, iudicium manus et colli, de nostra libera voluntate maturoque nostrorum consilio militum dimisimus ac contulimus predicta bona siue villas prenominatas perpetue possidendam[1]. Pro eo nobis de nostris debitis sibi obligatis tantum defalcabat, quod nobis optime complacebat. Testes huius sunt: Tesmarus, Conradus Vos, Bernardus de Lesten, Johannes de Havelbergh, Nicolaus Kabolt, Wluinghus Scade, nostri milites, et alii quam plures. Jn cuius fiduciam sigillum nostrum est appensum. Datum et actum Theterowe, anno domini M° C° C° C° XVII°, feria quarta post Reminiscere.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Parchim. Das Siegel, welches an einem aus der Urkunde selbst geschnittenen Pergamentstreifen hing, ist abgefallen. [1] Eine spätere Hand hat: possidendam in: possidendas verändert. Eine von dem Dompropst Hermann zu Güstrow (Hermannus de Wampen 1350—1362) und dem Kirchherrn Nicolaus zu Serran beglaubigte Copie aus dem Anfang der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, woran die Siegel gleichfalls fehlen, stimmt bis auf Kleinigkeiten in der Orthographie mit dem Original überein. — Alle 3 Dörfer sind auf der heutigen Feldmark der Neustadt Parchim links von der Elde, an den Grenzen der Dörfer Slate, Godems und Stolpe, im Sonnenberg untergegangen. — Gedruckt bei Cleemann, Chron. v. Parch., S. 226.

1317. März 4. Hohen-Vicheln. 3884.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt eine von Berthold Wamekow und dessen Brüdern, Bürgern zu Sternberg, mit 20 Mk. jährlicher Hebungen aus dem Dorfe Turgelow (Turloff) gestiftete Vicarei in der Kirche zu Sternberg.

In dei nomine. Amen. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardie salutem in domino sempiternam. Tenore presencium recognoscimus et constare volumus vniuersis, tam presentibus quam futuris, quod famosi viri nobis dilecti Bertoldus Wamekowe et sui fratres, ciues Sternebergenses, viginti marcarum redditus slauicalium denariorum, quos habuerunt in villa Turgelowe, coram nobis legitime resignauerunt, de quibus uero XX^ti marcarum redditibus vnam perpetuam vicariam in honorem omnipotentis dei fecerunt et instaurauerunt. Quam videlicet vicariam vni sacerdoti nomine Johanni de Parcham predicti contulerunt pure propter deum; predictus uero Johannes eandem officiare debet in ecclesia Sternebergensi. Jpse vero sepefatus Johannes temporibus antedicti Bertoldi percipere debet se(c)decim marcarum redditus in villa Turghelowe; si autem Bertoldus sepetactus redderet debitum nature, ita quod migraret a seculo, tunc Johannes antedictus et sui successores ex toto et integraliter percipient viginti marcarum redditus in villa sepetacta. Si autem villa antedicta depeioraretur, illo[1] non obstante ipse Johannes et sui successores semper percipient XX^ti marcarum redditus antedictos. Nobis tamen et nostris veris heredibus ius patronatus et collacionem post mortem Bertoldi antedicti reseruabimus conferendi; si autem Johannes medio tempore migraret a seculo, tunc Bertoldus antedictus et sui fratres primam peticionem habebunt in vicaria prenotata. Testes autem huius rei sunt: Wipertus Luzowe, Olricus de Barnekowe, Heyno de Stralendorp, milites, et Hinricus Trendekop et alii quam plures fide digni. Jn cuius rei testimonium et euidenciam pleniorem sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Vichele, anno domini M°C°C°C°XVII., feria sexta ante dominicam Oculi.

Nach dem des Siegels beraubten Original in der Urkunden-Sammlung des Vereins für meklenb. Gesch. etc. [1] Das Wort illo ist am Ende einer Zeile, nicht an der rechten Stelle, offenbar nach Vollendung der Schrift nachträglich hinzugeschrieben; im Originale steht: „villa antedicta illo | depeioraretur non obstante". — Vgl. Nr. 3833. — Gedruckt in Jahrb. XII, S. 344.

1317. März 7. 3885.

Johann, Abt von Dargun, verkauft den Bewohnern von Walkendorf die Benutzung der Holzungen auf ihrer Feldmark zu ihren eigenen Bedürfnissen unter Leitung des Kellermeisters des Klosters und befreit ihre Aecker von der Vermessung und von der Erhöhung des Zinses und der Pacht.

Uniuersis Christi cultoribus presencia visuris seu audituris frater Johannes dictus abbas in Dargun salutem perpetue salutis in auctore. Labi solet cum lapsu temporis, quicquid disponitur, nisi litterarum cautionibus aut personarum testimoniis confirmetur. Noscant eapropter tam presentes quam futuri, quod nos de nostri conuentus vniformi uoluntate et consensu damus per presencia ciuibus nostris in villa Walkendorp morantibus vsufructum lignorum omnium infra ipsius ville terminos existencium et crescencium, perpetuis habendum temporibus sub hac forma, videlicet vt sine scitu et consensu speciali cellerarii nostre domus vel alterius, qui ab ipso ad hoc specialiter deputatus fuerit, ac quatuor, quos ad custodiam dictorum lignorum prefati ciues inter se eligere de sua uilla debent, nulla ligna de predictis succidere presumant omnino; sed quociens necesse habuerint, prefatis quinque, cellerario videlicet uel eius ministro et quatuor lignorum custodibus, suam exponant indigenciam et ostendant; qui si viderint, iustam talem esse postulacionem, indigencia ipsorum diligenter considerata, eis ostendere tenebuntur, quot et quas arbores tunc possint uel debeant resecare. Quod si quispiam transgressus fuerit lignaque predicta sine iussu et scitu quinque prefatorum secuerit, emende debite subiacebit; que emenda nobis aut nostris cedet successoribus, sed quod wlgus arbitrium appellat, cedet ciuibus supradictis. Memorata siquidem ligna nos aut nostri successores ammodo uendere alicui seu aliquibus non debemus, nec locare in eis carbonistas aut cinerum ustores, sed ipsis ad vsus nostros speciales quoscumque cum scitu sepedictorum quinque, quocienscumque nobis placuerit, per nostrum ministrum ad hoc specialiter deputatum libere vti possumus. Jnsuper arborem vnam, duas uel tres si alicui amicorum nostre ecclesie dare decreuerimus, hoc in nostra erit potestate, nullo prorsus reclamante. Donauimus preterea ciuibus antedictis, ut agri ipsorum et mansorum distinctiones neque per nos, nec per nostros successores debeant de cetero aliquo mensuracionis genere mensurari, aut eciam ipsorum census uel pensiones augeri, sed prout nunc distincti sunt, sic eos ipsi et ipsorum posteri tempore possideant sempiterno. Pretaxatas equidem donaciones sepedicti ciues a nobis comparauerunt pro ducentis marcis denariorum monete vsualis. Vt autem iam dicte donaciones ipsis inconuulse perpetuo perseuerent, presentem cedulam inde conscriptam eis dedimus, nostri sigilli munimine roboratam. Testes eciam sunt: Gerhardus prior noster, Johannes subprior, Johannes cellerarius,

Gerhardus cantor, Johannes magister hospitum, Hinricus camerarius, monachi nostri; Ludolphus Cepelyn, Hermannus de Hakestede, milites, et alii multi. Datum anno domini M° CCC° XVII°, nonas Marcii.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das noch vorhandene, aber von dem Pergamentstreifen abgerissene parabolische Siegel des Abts Johann von rothem Wachs zeigt die stehende Gestalt eines Abtes mit Krummstab und Buch; Umschrift:

✠ S' ABBATIS . DE . DARGVN

1317. März 11. Rostock. 3886.

Die Stadt Rostock verspricht dem Johann Sinneke Ersatz für seine auf die Mauer am Wasser verwandten Kosten, falls er aus dem Besitze des dort von ihm erbaueten Hauses käme.

Johannes Sinneke exposuit XXIX marcas denariorum ad murum iuxta aquas, et muro pocietur ut alii, qui circa dictum murum expensas fecerunt. Qui Henricus si quandoque ab edificio ibi constructo amotus fuerit, dicti denarii sibi refundentur et alie expense, quas fecit prius, ut continet scriptura prior. Scriptum anno domini M° CCC° XVII°, feria VI^a ante Letare, Johanne Papen et Thoma Vogen tabule presidebant (!).

Nach dem Rost. Rentebuch 1314—1317, fol. 157^b.

(1317.) März 15? 3887.

Anno 1306 Jdus Martii[1] ist gestoruen frow Anastasia eyn gemahel ern Hinrici Hierosolimitani, wort begrauen by ehren Szon Johannem im Kor int norden.

Nach einer Abschrift von der Tafel im Chor der ehemaligen Kirche des Grauen-Mönchs-Klosters zu Wismar, erhalten im „Kercken-Bo°ck thom Grauenkloster" aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh. im Archiv der Stadt Wismar, gedruckt im Jahrb. VI, S. 101. — [1] Nach einer Vergleichung der Handschrift durch Dr. Crull steht in derselben: „Anno 1306 Jdus Martii" statt: „Anno 1306 Jdeswärtig", wie Crain irrthümlich las. Wir gewinnen hiedurch also den Sterbetag der Fürstin Anastasia. Das Jahr 1306 ist ohne Zweifel unrichtig, denn die Fürstin Anastasia tritt späterhin ja noch öfter thätig auf (vgl. z. B. Bd. V, Nr. 3446). Es läge daher am nächsten, das Jahr 1316 zu vermuthen. Da indessen ihr Sohn, der Fürst Heinrich, in einer Urkunde vom 17. Aug. 1316 (s. Nr. 3839) „Hinricum, clericum dilecte matris nostre domine Anastasie", nennt, ohne den Zusatz „An. pie memorie" oder einen ähnlichen, so müssen wir wohl annehmen, dass die Fürstin damals noch am Leben war. Aller Wahrscheinlichkeit nach starb sie am 15. März 1317; denn wenn sie freilich erst am 8. Oct. 1319 (s. u.) ausdrücklich als verstorben bezeichnet ist, finden wir doch schon am 18. Oct. 1317 ihr Leibgedinge Pöl im Besitze ihrer Enkelin Lütgard, und mit Zustimmung Letzterer verkauft der Fürst Heinrich die Insel Pöl am

22. Novbr. 1318. Wir müssen übrigens dahin gestellt sein lassen, ob in der Originalinschrift auf der Tafel etwa „M°CCC°XVII°, VI. idus Mart.", oder „M°CCC°XVII°, idus Mart." gestanden hat. Die erste dieser beiden Annahmen dürfte den Fehler in der Abschrift am leichtesten erklären.

1317. März 21. Broda. 3888.

Das Kloster Broda bestätigt dem Pfarrer Arnold zu Neubrandenburg 13 Hufen zu Wulkenzin, welche derselbe von den Kindern des Johann Sasse gekauft hat.

Heynricus dei gracia prepositus in Bruda, necnon Theodericus prior, Walwanus, Johannes de Bukov, Her[mannus] de Wolkencin, Lambertus, Gherchardus, Ludolfus, Chelwicus totusque conuentus ibidem omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in omnium saluatore. Ne in dubium veniant, que geruntur, perutile est ea litterarum testimonio perhennari. Presentibus itaque publice p[ro]testamur, quod magister Ar[noldus], rector ecclesie in Branden[borch], de manu laycorum, scilicet puerorum Johannis Saxonis, XIII mansos cum consensu nostro, sitos in Wolkencin, iure vasallorum emit, quod wlgariter manrecht dicitur, cum omnibus fructibus et utilitatibus, sicut nunc iacent in distinctis terminis suis, pratis, pascuis, paludibus atque lignis, cum iudicio LX^a^ solidorum, pro quadringentis marcis slauicalium denariorum XX marcis minus, ita tamen, quod dominus Con[radus] Wlpes ac sui heredes in tredecimo manso vnam marcam denariorum habeant annuatim. Predicta vero empcio tali modo et condicione est peracta, vt magister Ar[noldus] predictos mansos libere et quiete possideat, sicut scriptum est, et quibuscunque vel cuicunque donauerit in vita vel in morte, similiter libere possidebunt; ita tamen, quod, si nostrum monasterium ad pigwiorem fortunam deuenerit, ab illis, quibus uel cui dederit, pro predicto precio reemere valeamus. Preterea predicto magistro Ar[noldo] antedictos mansos contulimus et in possessionem misimus corporalem; similiter, cuicunque uel quibuscunque donauerit in egritudine uel sanitate, libere conferemus absque omni condradictione (!) et in corporalem possessionem mittemus. Testes vero huius empcionis et collacionis sunt: Bertrammus, Heynricus prefecti, Johannes de Lowenberch, sacerdotes, altariste in Branden[borch]; Andreas prefectus, Ar[noldus] Cerdo, Jo[hannes] de Rode, ciues in Branden[borch], et alii quam plurimi fide digni. Datum in Bruda, anno domini M° C° C° C° XVII°, in die Benedicti.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Broda im Archive zu Neustrelitz. Die beiden eingehängten Pergamentstreifen tragen:

1) das Bruchstück eines parabolischen Siegels mit einer rechten Hand, welche zwei mit dem Bart von einander abgewendete Schlüssel hält; die Umschrift ist abgebröckelt;

2) ein Bruchstück des in Bd. III, zu Nr. 1931 abgebildeten Klostersiegels.

1317. April 10. Rostock. 3889.

Aus dem Testamente Volmars von Baumgarten.

In nomine domini. Amen. Anno domini M°CCC°XVII°, dominica qua cantatur Quasi modo geniti, ego Volmarus de Pomerio, sanus mente et corpore, cupiens visitare reliquias sancti Jacobi in Conpostela, animaduertens nichil esse cicius morte, nec aliquid cercius hora mortis, ob concordiam heredum meorum testamentum huiusmodi ordinaui. Ad ecclesiam sancte Marie do V marcas — — —. Jtem X marcas do ad emendum vnius marce redditus ad cameram kalendarum. — — Jtem assigno domine Alheydi de Pomerio, matri mee, centum marcas denariorum in domo mea, quam inhabito, pro quibus debent ei singulis annis ad tempora vite sue de eadem domo X marcarum redditus presentari — —. Preterea assigno vxori mee Berten centum marcas specialiter et principaliter pre aliis bonis — —. Omnia autem alia bona diuidet Berta cum meis pueris — —. Jtem filie mee Wobbeken, si in bono statu et laudabili permanserit, pratum, sicut meum est, cum agro, quod iacet extra valuam sancti Petri, quod pratum cum agro, si Wobbeke obierit sine heredibus, mei veri et legitimi heredes possidebunt. — — Actum et lectum tempore et die superius nominatis coram consulibus Johanne Papen et ......, in dextra turri ecclesie sancte Marie virginis.

Nach dem anscheinenden Concept im Rost. Raths-Archive.

1317. April 12. 3890.

Rudolf, Herzog von Sachsen, belehnt den Grafen Gerhard von Holstein mit dem von ihm ererbten Antheile von Holstein, sowie mit dem, was früher Graf Adolf der alte und der Graf Johann gehabt haben.

— —. Dhesse dedhinghe hebben ghedhedhinghet dhesse edhelen heren: her Hinrich, dhe here tho Mekelinborgh, vnde greue Otto van dher Hoyen, vnde dhe greue van Stothle heuet dhar ieghenwardich ghewesen, vnde andirs manich bedherue man van papen vnde van leyen. — — Dhesse breue sint ghegheuen und schreuen na godis borth dhusint iare vnde dhrihundirth in dheme seuentheghiden iare, dhes dhinghesdaghes vor dher hochthyt d[er] heylighen martherere sente Thyburtii vnde Valeriani.

Nach dem Abdrucke in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, S. 147, mit einer Vergleichung des im Geh. Archive zu Kopenhagen aufbewahrten Originals, von welchem das Siegel abgerissen ist, durch Herrn Conferenzrath Dr. Wegener. — Auf der Rückseite des Originals steht die Registratur: „Litera ducis Rodolphi Saxonie super castro Segheberg et aliis castris et bonis in terra Holtz., que comes Gher. ab eodem in pheudum recepit."

1317. April 14. Bötzow (bei Spandau). 3891.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, bestätigt die Freiheiten und Rechte der Stadt Grabow und befreiet die Bürger von dem Landgerichte.

Nouerint vniuersi presentem litteram inspecturi seu audituri, quod nos Woldemarus dei gratia Brand[enburgensis] et Lusacie marchio vniuersas libertates et iura, quibus fideles nostri ciues de Grabowe a retroactis temporibus vsque in diem vsi sunt presentem, ipsis conseruare volumus illibata fideliter nunc et semper. Huius rei testes sunt: nobilis vir Guntherus comes de Keuerenberg, Droyseko et Sloteko, nostri dapiferi, Fritso de Aluensleue, Johannes de Crocheren, nostri milites; Heinricus decanus ecclesie Stendalgensis, Euerhardus prepositus Stolpensis, nostri capellani, et alii plurimi fide digni. Dicti quoque ciues nostri, tam presentes quam futuri, extra ciuitatem de cetero in prouinciale iudicium trahi non debent, nec super aliqua causa ad huiusmodi iudicium conueniri. Jn quorum omnium singulare testimonium nostro sigillo muniri fecimus presens scriptum. Datum Botsowe, in nostra presentia, anno domini millesimo trecentesimo septimo decimo, die beatorum Tiburtii et Valeriani.

Nach dem Original, in der bekannten schönen Minuskel der markgräflichen Canzlei, im Archive der Stadt Grabow. An einem Pergamentstreifen hängt das gut ausgedrückte Siegel mit dem Bilde des stehenden Markgrafen, Fahne und Schild mit dem brandenburgischen Adler haltend; von der Umschrift auf dem grösstentheils abgebrochenen aufsteigenden Rande ist noch vorhanden:

— — — — — BVRGGNS . .

Dies ist die erste Urkunde der Stadt Grabow, welche sicher echt ist; vgl. Bd. I, Vorrede, S. XL, und Bd. V, Nr. 2990. — Gedruckt bei Klüver II, p. 405.

1317. April 17. Gadebusch. 3892.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, stellt dem Propst des Klosters Rehna eine Schuldverschreibung über 100 Mk. wend. aus.

Omnibus presencia visuris seu audituris nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis ac Stargardie notum facimus in hiis scriptis, quod honorabili viro preposito cenobii in Rene obligati manemus in centum marcis slauicalium denariorum, quas sibi in festo beati Martini confessoris proximo finaliter persoluemus. Quod si non fecerimus, nos eidem preposito dimittemus proprietatem in bonis, vbicumque ipsum emere contingerit, in tanto valore, sicut se extendit summa pecunie suprascripta, vel sicut fuerit equitatis. Datum Godebuz, anno domini M°CCC°XVII°, dominica qua cantatur Misericordia domini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das bekannte schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich von Meklenburg.

1317. Mai 1. 3893.

Johann, Fürst von Werle-Güstrow, verleiht dem Güstrower Dom-Capitel zu Lehnrecht eine für Johann Kabold's Legat erworbene Hufe zu Grambzow.

Nos Johannes dei gracia domicellus de Werle scire cupimus vniuersos, quibus presens scriptum fuerit exhibitum seu expressum, quod honorabiles viri domini canonici ecclesie Guzstrowensis vnanimi consensu pariter et assensu XXX marcas monete vsualis, quas dominus Johannes Kabolt, miles pie recordacionis, racione sue memorie annualiter peragende ipsis in suo testamento legauit, dilectis nostris vasallis Johanni ac Dubeslauo fratribus dictis Kabolt mutuo in promptis denariis prestiterunt, pro quibus canonicis prenotatis reditus vnius mansi, videlicet III marcas, in villa Gramsowe assignauerunt possidendos. Quem mansum eisdem iure feodali duximus conferendum, forma tali prehabita et ex utraque parte consensa, quod quolibet anno, si fratres prescripti in festo pasche per dominos uel eorundem nuncios pro tali pecunia fuerint requisiti, extunc in festo pentecostes eam, omni temporum prorogacione postposita, exsoluere sint astricti. Pro cuius solucione condecenti nostri milites, scilicet Tesmarus ac Nycolaus Kabolt, vna cum eisdem fidem erogabant manualem, quorum sigilla presentibus pariter cum nostro sigillo sunt appensa. Datum anno domini M°CCC°XVII°, in die Phylippi et Jacobi apostolorum.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 73[b].

1317. Mai 10. Neustadt-Eberswalde. 3894.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, verleiht dem Kloster Himmelpfort das Eigenthum der Dörfer Krummbek und Rutenberg, sowie der Mühle des Konrad mit der Gôs und Hebungen aus der Mühle zu Fürstenberg.

In nomine domini. Amen. Vt ea, que aguntur in tempore, simul non cum fluxu temporis euanescant, solent per scripturarum formas in esse locari

perhenne, vt sic in noticiam luce clariorem omnibus uiuentibus futuris et presentibus deducantur. Jnde ergo est, quod nos Woldemarus dei gratia Brandenburgensis et Lusacie marchio, cupientes his personis, que seruituti diuine se et sua perpetuo dedicarunt, specialis subsidii commoda impertiri participesque effici bonorum operum cum effectu, que frequenter in claustro Porte Celi fiunt, recognoscimus publice per presentes, quod de bona nostra mente ac pura uoluntate predicti claustri monachis seu fratribus presentibus et futuris, ordinis Cysterciensis, dedimus et solemni donatione donauimus proprietatem plenam horum bonorum, scilicet ville Crumbecke, ville Rutenberch, molendini dicti Conradi cum Auca et sex chororum atque dimidii chori frumenti in molendino Vorstenberch cum omni iure, libertate, commodo et fructu, sicut eam habuimus, cum omnibus suis terminis ac metis ad ipsas villas spectantibus, ac proprietatem agrorum omnium, cultorum et incultorum, lignorum, paludum, aquarum, pratorum, piscationum, pascuorum ac omnium, de quibus iure foret facienda mentio singularis, renunciantes quoad nos, quoad heredes nostros et successores [nostros] [1] quoslibet solemniter proprietati ac iuri predictarum uillarum, molendini et chororum predictorum ac omnium eorundem attinentium, necnon precarie ac seruitiis realibus et personalibus, et quicquid nobis uel nostris successoribus posset ex quacunque caussa competere in futurum; ponentes ipsos fratres in possessionem uel quasi proprietatis uillarum et bonorum omnium predictorum. Et ne de hac donatione a nobis donatore facta fratres ipsi don[a]t[o]rii [2] notam ingratitudinis incidant, dicti fratres in [re]compensam retributionis honeste nos, nostros successores et subditos dimiserunt solutos de omnibus damnis, iniuriis et contumeliis in claustro ipso et allodiis in guuerra proxime preterita perpetratis. Et ut de hoc negotio nulli dubium oriatur, nostro sigillo cum annotatione testium subscriptorum muniri fecimus presens scriptum. Testes uero sunt: nobilis uir Guntherus comes de Keuernbereg, Conradus de Redere, Fridericus de Aluenslebe, Droysecko, Sloteco, Henningk de Blankenborch, Heinrich de Stegelitz, Heinricus decanus in Stendall, Euerardus Stolpensis et Segherus Stendalgensis prepositi ac Hermannus de Luchowe, nostri capellani, cum multis aliis fide dignis. Datum Euersuuolde, anno domini M°CCC°XVII°, feria tertia in rogationibus.

Nach Riedels Cod. dipl. Brand. I, Bd. 13, S. 41, aus der beglaubigten Abschrift in Erasmus Seydell's Diplomatar. Nach einer im Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen Abschrift dieses Diplomatars geben wir: [1] nostros, [2] donatorii (R.: donotarii). — Vgl. Nr. 3309 u. 3587 und unten 1319, Octbr. 28, wonach eben nur die Hälfte des Dorfes Krummbek gemeint sein kann.

1317. Mai 11. 3895.

Die v. Dessin, v. Nossentin und v. Kressin und die ganze Einwohnerschaft des Dorfes Nossentin gründen und bewidmen die Capelle zu Nossentin

und

1317. Novbr. 12, Warin,

Hermann, Bischof von Schwerin, bestätigt zur Hebung des Klosters Malchow die Stiftung.

Omnibus presencia videntibus vel audientibus nos Ludolfus de Descyn, miles, nostrique filii, Gerborgh relicta Erici ac nostri filii, Hinricus de Aken dictus ac Nicolaus Frederici et singuli in villa Noscentyn commorantes, quorum interest vel interesse poterit, constare cupimus per presentes, quod amicabiliter nostrarum precum interuentu ordinauimus et optinuimus ab honorabili viro domino Hinrico in Malchowe monialium preposito, capitulo conuentus annuente cum priorissa, capellam construere in villa nostra Noscentyn ad cultum diuinorum et sacerdotem pro nostro commodo ibidem habere, dummodo eum presentemus eisdem, adiecto, quod eisdem in recompensam oblacionum duarum marcarum redditus demonstrabimus annuatim et custodi ciuitatis Malchowe ad restaurum sui prouentus octo solidorum redditus in certis mansis coniunctim tollendos. Super hoc vnanimiter nos astringimus ad XIIII marcarum redditus sacerdoti ibidem constituto singulis annis dandum expedite, sic scilicet, ut ex parte nostrorum, de Descyn dictorum, octo marcarum redditus in villa Redenisce habeat, et ex parte nostrorum, aliorum prescriptorum, VI marcarum redditus in XV mansis uille Noscentyn adiacentibus et culture nostre subiacentibus tollet idem sacerdos determinate. Ne igitur prefati, scilicet prepositus et monialium conuentus, de sua mera et bona voluntate senciant impedimentum annone missalis et prouentuum in restaurum oblacionis assignatorum, liberam eis damus facultatem huiusmodi annonam missalem cum prouentibus oblacionum singulis annis expingnerare; porro, si defectus et resistencia per nos vel nostros successores senserint in premissis, contra nos licite poterunt procedere secundum formam iuris, quod presentibus arbitramur. Vt autem premissa certa maneant et illesa, sigilla nostra presentibus sunt appensa. Testes huius sunt: dominus Johannes de Malchowe, frater conuentus, dominus Otto de Sabekendorpe, plebanus in Rekenisce, sacerdotes; Thidericus de Gerden, Eghardus Hane, milites; Lodewicus de Sabekendorpe, Johannes Pape, famuli; Rouemannus, Johannes Dusterwolt, Willekinus Ditmari, consules ciuitatis Malchowe, et alii quam plures fide digni. Datum et actum anno domini M°CCC°XVII., in vigilia ascensionis domini.

Preterea omnibus presencia visuris seu audituris Hermannus dei gracia episcopus Zwerinensis salutem et omnipotentis dei misericordiam promereri. Constituti in presencia nostra discretus uir dominus Hinricus, prepositus sanctimonialium in Malchowe, nostre dyocesis, eiusdem monasterii in Malchowe nomine, ac Ludolfus de Descyn dictus, strenuus miles, suo et quorundam subscriptorum nomine, videlicet Gerbergis relicte Erici de Noscentyn, Marquardi filii eius, Hinrici, Alheydis necnon Nicolay de Cressyn, supplicauerunt nobis humiliter, quatenus quoddam factum inter eos conceptum de capelle cuiusdam in villa Noscentyn erectione siue edificacione et quodammodo, quantum in eis fuit translatum, admittere et approbare paterna diligencia curaremus. Considerantes igitur, quod ex huiusmodi ordinacione, sic inter eos, ut apparebit inferius, facta, cultus diuinus augetur et monasterium in Malchowe in suo censu annuo, quem ante ordinacionem istam in predicta villa Noscentyn habuerat, ex toto et integro conseruatur, predictam ordinacionem inter eos factam et litteras super hoc confectas et sigillis prepositi et conuentus monasterii in Malchowe predictorum sigillatas approbamus, ratificamus ac auctoritate ordinaria inuocato Christi nomine confirmamus, hoc solum excepto, quod prepositus in Malchowe et sui successores, qui pro tempore fuerint, in villanos siue ciues dicte ville Noscentyn, si redditus et annonam missalem non soluerint in termino constituto, quos exsoluere debent singulis annis in festo beati Martini Thuronensis episcopi, aut in sacerdotem predictam capellam officiantem, qui pro tempore fuerit, nullam ecclesiasticam cohercionem habere debent seu exercere, sed apud nos et successores nostros Zwerinenses episcopos, qui pro tempore fuerint, illam volumus perpetuo residere. Datum Warin, anno domini M°CCC°XVII., in crastino beati Martini episcopi et confessoris.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. Angehängt sind 4 Pergamentstreifen, von denen das erste das Siegel verloren hat, die übrigen aber noch folgende schildförmige Siegel tragen:

2) ein vorwärts gekehrter Helm mit einer Rose an jeder Seite; Umschrift:

✠ S'. ERISCI . [DE .] NOSCENTIN ✳

3) mit zwei gekreuzten Beilen; Umschrift:

.... E . CRES[C]IN

4) längsgetheilt, rechts mit einer halben Lilie, links mit einem aufgerichteten, mit dem Bart nach links gekehrten Schlüssel; Umschrift:

... E.N.R.I.C.I . DE . ME... ✳

Die beiden Urkunden stehen auf einem Blatt Pergament mit einem leeren Zwischenraum zwischen beiden. — Gedruckt bei Rudloff, Urk.-Lief. Nr. C; Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 258.

1317. Mai 13. Warnemünde. 3896.

Erich, König von Dänemark, stellt der Stadt Rostock eine Schuldverschreibung auf 4000 Mk. wend. aus.

Ericus dei gracia Danorum Slauorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, nos exhibitoribus presencium, dilectis nobis consulibus Rostokcensibus, teneri et obligatos esse in quatuor milibus marcarum denariorum slauigalium, eisdem in crastino festi beati Martini proxime iam venturi in ciuitate Rostokcensi persoluendis. Pro quibus vna nobiscum promiserunt domini N. Olaefsøn[1], dapifer noster, Hermannus Albryttsøn, marsckallus noster, Martinus Duuæ, Petrus Muly de Bega, Jnguarus Hiort, Laurencius Jonæssøn, Albertus Albritsøn, Jacobus Flep, milites, et Ludouicus Albritsøn, armiger, ita quod, si dictam summam pecunie supradicto termino dictis consulibus non soluerimus, extunc nos et predicti omnes nostri compromissores, excepto dapifero nostro supradicto, qui Wernamindis vel Møønie intrabit, villam Syoburgh[2] vel Wor[t]ingburgh intrabimus, exinde non exituri, antequam dicta summa pecunie ipsis consulibus soluta fuerit, nisi de ipsorum voluntate et consensu. Jn cuius rei testimonium sigilla nostrum et predictorum nostrorum compromissorum presentibus sunt appensa. Datum Wernamindis, anno domini M° CCC° decimo septimo, crastino ascensionis domini, in presencia nostra.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. ([1] Alle „søn" sind ſ› geschrieben. [2] Im Original steht ſyoburgh, im Transsumpt Nyoburgh.) — An den 10 angehängten Pergamentstreifen hangen noch folgende Siegel:

2) gross, rund, mit einem stehenden, getheilten Schilde, dessen oberes Feld schraffirt und mit Blumen belegt ist; Umschrift:

. S' NICHOLAI . OLAFS' . ILLVSTS . R — — —

5) rund, im stehenden Schilde ein Stern; Umschrift:

SIGILLV . — — —

7) rund, im stehenden Schilde ein rechtsgekehrter, aufgerichteter Löwe; Umschrift:

. . LAVRENCII . IOHANNIS . .

10) rund; in dem mit Rosen bestreueten Felde ein rechtsgekehrter Helm mit 5 Federbüschen an einer Stange; Umschrift:

✠ S' . LODEWICI . ALBRICZ ∘ SØN

— Gedruckt in den Rostock. Nachr. 1753, Stck. 28, S. 109. — Vgl. 1319, Juli 5, und 1328, Nov. 12.

1317. Mai 13—19. Lüneburg. 3897.

Die Brüder Greving lassen den Grafen Nicolaus und Heinrich von Schwerin den Zehnten aus Radenbek (A. Lüne), welchen sie bisher von ihnen zu Lehn getragen haben, auf.

Reuerendis dominis suis et iugenue nobilitatis preditis dignitate, Nicholao et Hinrico comitibus de Zweryn, Ludolfus, Johannes et Borsem fratres dicti Grevinge, quicquid animo potuerint indefesso obsequii et honoris. Decimam in Rodembeke, quam hactenus in feodo de vestra benignitate tenuimus, in manus gratie vestre cum summa graciarum actione scriptis presentibus resignamus. Datum Luneborch, anno domini M°CCC°XVII°, infra octauam ascensionis domini.

Nach v. Hodenberg's Abschrift aus dem Original, an welchem 3 Siegel hangen. — Die Urkunde steht nach Volger's Mittheilung auch im Scharnebeker Copiar. — Vgl. 1318, Jan. 25.

1317. Mai 19. (Rostock.) 3898.

Das Kloster zum heiligen Kreuz in Rostock verkauft dem Lutmar von Stristorf auf dessen Lebenszeit 10 Drömt Korns jährlicher Hebung aus 2 Hufen des Dorfes Dolgen.

Omnibus presentia uisuris prepositus, priorissa totusque conuentus sanctimonialium sancte Crucis in Rozstohc salutem in domino sempiternam. Notum esse uolumus, quod nos uendidimus Lutmaro de Stristorpe decem tremodiorum redditus, quorum tria tremodia sunt siliginis et totidem ordei et quatuor auene, in uilla nostra Dolgen in duobus mansis, quorum Albertus nunc colit unum, alterum Berte, qui predicto Lutmaro singulis annis in festo beati Martini soluent predictum frumentum tempore uite sue; cum autem mortuus fuerit, predicti redditus cedent nobis; si uero soluitores predictorum reddituum neglientes in solutione fuerint, ipse Lutmarus eos inpignorare poterit licite pro eisdem. Jn cuius rei testimonium sigillis nostris confirmauimus presens scriptum. Datum anno domini M°C°C°C°XVII., in octaua ascentionis domini.

Nach dem Original im Archive des Klosters zum heil. Kreuz in Rostock. Angehängt sind 2 Pergamentstreifen, an deren erstem noch die untere Hälfte eines parabolischen Siegels, anscheinend mit dem stehenden Bilde eines Geistlichen, hängt; Umschrift:

.......[R]IDI . P̄POITI . SŪE . ERVE...........

Das zweite Siegel fehlt. — Vgl Nr. 3683 und Urk. vom 5. Novbr. 1320, und wegen des Siegels Nr. 3332.

1317. Mai 22. 3899.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt dem St. Johannis-Kloster zu Lübek auf zehn Jahre das Eigenthum an den vom Ritter Heinrich Both erkauften fünf Hufen in Rankendorf.

Nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis recognoscimus in hiis scriptis publice protestantes, quod nos dominabus abbatisse et conuentui sanctimonialium monasterii beati Johannis ewangeliste ciuitatis Lubicensis plenariam dedimus per decennium proprietatem [et libertatem][1] sup[er][2] quinque mansos in villa Rammekendorpe[3] et in nostro dominio sitos, quos dicta abbatissa et conuentus beati Johannis ewangeliste ciuitatis Lubicensis a Hinrico dicto Both, milite, rite et racionabiliter emerunt, in primis tribus annis minime resoluendos, sed extunc in subsequentibus septem annis in festo penthecostes reempturos (!), quandocumque sibi, scilicet eidem Both, militi, placuerit, libere et quiete possidendam. Jn cuius rei euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno incarnacionis dominice M. CCC. XVII., in festo penthecosten.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II. S. 300, aus „dem Copiarius des St. Johannis-Klosters, fol. 214[b], sq." — Die Worte [1] „et libertatem" sind aus einer Abschrift aus dem Ende des 16. Jahrh. (im Haupt-Archiv zu Schwerin) eingefügt. Diese giebt den Namen: [3] RamekeStorppe, und vorher [2] super (nicht supra). — Vgl. Nr. 3827.

1317. (Mai 23, 24.) Sülz. 3900.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, beurkundet seinen mit dem Könige Erich von Dänemark am 21. Mai zu Bruderstorf abgeschlossenen Compromiss wegen schiedsrichterlicher Entscheidung der zwischen ihnen und ihren Verbündeten obschwebenden Streitpunkte.

Aar 1317. Pintzafften til Brødestruppe, er forhandlet imellem Konning Erich aff Danmarck, oc Margreff Woldemar aff Brandenborg, om alle de Sager, som dennem vaar imellem, oc alle deris Hielpere. Disse Sager skulde indkomme for Her Bosse von Dalen, oc Her Jørgen Hasenkopf, Her Droiske, oc Her Henrich aff Blanckenborrig, De skulde inddrage til Templin, 8. dage effter S. Hans dag, Der skulde de ligge udi 8. Dage, oc inden 4. Maaneder skulle de skielne alle de stycker med rette, som hafuer været imellem Kongen oc os, oc vore Hielpere imod hannem. Disse Skeedsherrer skulle sverge paa deris Tro oc Ære, oc paa Helligen, At de intet rettere veed eller kunde spørge. Huad disse fire affsige, skal de besegle, oc forsende til Hertug Rudolff af Saxen:

huad forneffnde Herre siger, der ved skal det bliffue, oc det skal begge Parterne holde, Oc effter som det Breff indeholder til Magdeborg skal giøris. Forneffnde Herre skal ocsaa sverge, paa hans Tro, ære oc Helligdom, at hand icke veed rettere, eller kunde bespørge sig, end det som hand hafuer affsagt. Wi skal oc lade handle med forneffnde Hertug, at hand inden vor Frue Dag sender os huer en Gienpart til, aff hans Laud: Dette Breff skal icke skade andre Breffue før giffne, oc det til Wordinborg imellem os giort er. Herfore hafuer loffued med os Hertug Ottho aff Stetin, Greffue Gunter aff Kieffuenberg, Greff Gunter aff Lindov Droiseke, Henrich aff Blanckenborrig, Henrich aff Stegelitz, Gesicke, Peder aff Pomern, Henrich von Auendsleff, Hense aff Wedele, Dobitzlaff aff Eckstede, Henrich aff Brentz, Henrich aff Krockeritz, Albret aff Cliptzick, Henrich aff Volkove, Tidke aff Wolmerstorp, Henrich aff Skedendorp, Beteke aff Holsendorp, oc Vedeke aff Vedele. Datum Sulten.

[= Im Jahre 1317, am Pfingstabende, zu Bruderstorf, ist zwischen König Erich von Dänemark und Markgrafen Waldemar von Brandenburg verhandelt über alle Sachen, welche zwischen ihnen und allen ihren Helfern schwebten. Diese Sachen sollen kommen vor Herrn Busse von der Dolle und Herrn Jürgen Hasenkop, Herrn Droiseke und Herrn Heinrich von Blankenburg. Die sollen 8 Tage nach St. Johannis-Tag (1. Juli) nach Templin ziehen, daselbst sollen sie 8 Tage bleiben, und binnen 4 Monaten sollen sie alle Stücke, welche zwischen dem Könige und uns und unsern Helfern gegen ihn obgewaltet haben, im Wege Rechtens entscheiden. Diese Schiedsrichter sollen bei ihrer Treue und Ehre und bei den Heiligen schwören, dass sie nichts Rechteres wissen oder erforschen können. Was diese vier sprechen, sollen sie besiegeln und an den Herzog Rudolf von Sachsen versenden; was genannter Herr spricht, dabei soll es verbleiben und das sollen beide Parteien halten, und nach dem Inhalte dieses Briefes soll es in Magdeburg vollzogen werden. Vorgenannter Herr soll gleichfalls bei seiner Treue, Ehre und Heiligthum schwören, dass er nichts Rechteres wisse oder erforschen könne, als das, was er gesprochen habe. Wir sollen auch mit genanntem Herzoge verhandeln lassen, dass er uns, jeder Partei, seinen Schiedsspruch vor U. Lieben Frauen Tag (8. Sept.?) zugehen lasse. Dieser Brief soll andern, früher gegebenen Briefen und dem, was zu Vordingborg zwischen uns abgemacht ist, keinen Abbruch thun. Hierfür haben mit uns gelobt: Herzog Otto von Stettin, Graf Günther von Kevernberg, Graf Günther von Lindow, Droiseke, Heinrich von Blankenburg, Heinrich von Stegelitz, [Grifeko?], [Redeke von Rederen?], Heinrich von Alvensleben, Hans von Wedel, Dubislav von Eikstedt, Heinrich von Brenz (?), Heinrich von Köckeritz, Albrecht von Clipzick, Heinrich von Wulkow, Thideke von Wolmerstorp, Heinrich von Sche[nk]endorf, Beteke von Holzendorf und Wedeke von Wedel. Gegeben zu Sülz.]

Nach Huitfeldt I, p. 394; auch bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 1, S. 404 (mit Uebersetzung). — Wir verstehen unter „Pfingstabend" die Vigilie, den Abend vor Pfingsten. Am ersten Pfingsttage, 22. Mai, zu Warnemünde, übernahm Herzog Rudolf das Amt eines Obmanns („Til Verneminde Pentecostes, vedtog Hertug Rudolff aff Saxen at være en Opmand", Huitfeldt p. 396), und „am 8. Tage nach dem Pfingsttage (Mai 29) war Markgraf Waldemar in Warnemünde zu einer Unterredung mit König Erich", wie Huitfeldt p. 395 erzählt, „und gab da eine Handfeste des Inhalts, dass er mit seinem Bruder König Erich und allem ihrem Anhange beiderseits freundlich und wohl verglichen sei um alle ihre Streitigkeiten und Händel, und sie rücksichtlich ihrer Sachen auf Herzog Rudolf von Sachsen compromittirten, so dass, wenn Herr Droiseke und Henning von Blankenb[u]rg von seiner Seite, und Busso von der Dolle

und Jürgen Hasenkop von des Königs wegen sich an bemeldeten Herzog gewandt (haffde indført for formelte Hertug), das, was dieser für Recht erkenne, er, der Markgraf, halten will. Dies alles solle vor unserer lieben Frauen Tag vollbracht sein". — Da den 4 Schiedsrichtern die Frist von 4 Monaten gestellt war, so ist wohl nur an Marien Geburt (8. Sept.) zu denken. — Ueber die Ausführung des Compromisses s. Jul. 1, wo wir die Schiedsrichter jedoch nicht zu Templin, sondern zu Lychen finden. — Wegen des Vertrages zu Vordingborg s. die Note zu Nr. 3862, wegen des Datums (Mai 23. 24) Nr. 3901, 3902.

1317. Mai 23. Sülz. 3901.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, gelobt dem Könige Erich von Dänemark, allen Rittern und Vasallen im Wendlande und Deutschland, welche dem Könige Erich und seinem Anhange in dem letzten Kriege gedient haben, ihre Güter zurückzugeben und wegen Rückgabe ihrer Lehngüter, welche sie von andern Fürsten hatten, mit Letzteren zu unterhandeln, oder den Vasallen, wenn sie es vorziehen in ihrem jetzigen Verhältnisse zu bleiben, den Verkauf ihrer Güter innerhalb 2 Jahre zu vormaligem Rechte zu gestatten, auch Stralsund und das Land Rügen mit allen Rittern und Vasallen, welche sich unter ihn begeben, dem Fürsten von Rügen wieder zu überantworten.

Huitfeldt I, p. 395 (Riedel II, 1, S. 406), mit dem „Datum Sulten", „Anno 1317. feria 2. proxima post diem Pentecostes". — Zu Warnemünde, am 28. Mai 1317, stellte König Erich seinerseits einen Sühnebrief für seinen Bruder Christoph und alle Dänen aus, welche während des letzten Krieges „in provincia" Waldemars gewesen waren. (Huitf. p. 395, Riedel S. 408 mit falschem Datum.) — Vgl. die Note zu Nr. 3862.

1317. Mai 24. Sülz. 3902.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, einerseits, und der König Erich von Dänemark und der Fürst Heinrich von Meklenburg, andererseits, schliessen ein Freundschaftsbündniss und unterwerfen alle etwanigen künftigen Misshelligkeiten schiedsrichterlicher Entscheidung.

Forbemelte Margreff giorde til Sulten tredie Pintzdag med Konning Erich, oc Her Henrich aff Mekelnborg it evigt Venskaff oc Forbund, at om i fremtiden kunde sig hende, at imellem hannem oc hans Vasaller, Venner oc Medhielpere, kom nogen Misforstand, da den at affskaffe tilbetroede hand Her Gunter aff Kieffuenberg, oc Her Droiseken, som Arbitros: Kongen oc den Mekelnborger,

de toge Her Niels Oluffsøn, oc Jørgen Hasenkopff, som Vnderhandlere udi Venskaff oc til Rette, at ende samme Trætte. Disse skulle inden en Maanet ordeele hues Trætte som blifuer indført for dennem til NyBrandenborg, oc icke at drage der ud førend de vorder fuldend. Bleffue de wens, da skal Første Rudolff aff Saxen være en Opmand hannem skulde Acta tilsendis, hand skal inden 2. Maaneder skille dennem at. Døer der nogen aff disse Skeedsrettere, da skal Megapolensis sætte en udi steden: Døer Hertugen aff Saxen, da skal de 4. Arbitri udvelge en anden Opmand. Haffuer Kongen oc den aff Mekelnborg udi forleden Krig giffuet nogen Landfluctig Breffue om nogen haande deel, det skal vi intet strengeligen forfechte, eller begere noget fore, imod forbemelte Konge eller Herre, men kun slet oc ret Bønsvis, skriffue for dem. Om Kongen oc den aff Mekelnborg sender os nogle Ryttere, skal vi sende dennem tilbage igien skadisløs, oc de smaa Heste skal vi betale inden en Maanet, men store Heste oc Køritzer, inden it halfft Aar. Til Vidnesbyrd haffuer forneffnde Greffue aff Kieffuenberg, oc Droiseke forseglet med os. Kongen oc den aff Mekelnborg giorde der paa en Corporlig Eed, med lige Forskriffuing.

[= Vorgedachter Markgraf (Waldemar von Brandenburg) schloss zu Sülz am dritten Pfingsttage mit König Erich und Herrn Heinrich von Meklenburg ein ewiges Freundschaftsbündniss: wenn in Zukunft es sich zutrüge, dass zwischen ihm und seinen Vasallen, Freunden und Helfern ein Missverständniss aufkäme, so betrauete er mit Abstellung desselben Herrn Günther von Kevernberg und Herrn Droiseke als Schiedsrichter; der König und der Meklenburger nahmen Herrn Niels Oluffson und Jürgen Hasenkopf, als Unterhändler in Freundschaft und zu Recht selbigen Streit zu entscheiden. Diese sollen innerhalb eines Monats alle Streitigkeiten entscheiden, welche zu Neu-Brandenburg vor sie gebracht werden, und, bevor sie damit zu Ende, nicht von dort wegziehen. Blieben sie uneinig, so soll Fürst Rudolf von Sachsen ein Obmann sein, ihm sollen die Verhandlungen zugesandt werden, er soll sie binnen zwei Monaten entscheiden. Stirbt einer von diesen Schiedsrichtern, so soll der Meklenburger einen in die Stelle setzen. Stirbt der Herzog von Sachsen, so sollen die vier Schiedsrichter einen andern Obmann wählen. Hat der König und der von Meklenburg in dem beendigten Kriege irgend einem Landflüchtigen über irgend etwas Briefe gegeben, das sollen wir nicht strenge verfechten oder dafür etwas begehren gegenüber vorgedachtem König oder Herrn, sondern nur schlecht und recht bittweise für sie schreiben. Wenn der König und der von Meklenburg uns einige Ritter sendet, so sollen wir dieselben ohne Schaden wieder zurücksenden, und die kleinen Pferde sollen wir binnen einem Monat, grosse Pferde aber und Köritzer innerhalb eines halben Jahres bezahlen. Zum Zeugniss haben vorgenannte Graf von Kevernberg und Droiseke mit uns versiegelt. Der König und der von Meklenburg leisteten darauf einen körperlichen Eid mit gleicher Verschreibung.]

Nach Huitfeldt, Danmarkis Rigis Krönicke I, 395. Darnach gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 1, S. 406, mit Uebersetzung; verdeutscht bei Fabricius, Rüg. Urk. IV (III), S. 43.

1317. Mai 25. 3903.

Johann, Fürst von Werle, verleiht dem Dom-Capitel zu Güstrow 6 Hufen in Tenze zu der vom Ritter Tesmar gestifteten Rebergschen Vicarei zu eigen und nach Mannrecht.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Johannes dei gracia domicellus de Werle uniuersis Christi fidelibus presentem litteram audituris seu uisuris salutem in uirginis filio benedicto. Consonat racioni, ut iusta petencium desideria in hiis effectum suscipiant, que affectant. Proinde scire cupimus uniuersos, quod nos ob reuerenciam omnipotentis dei ac beati Johannis ewangeliste necnon et beate Cecilie, inclinati eciam iustis peticionibus dilecti nostri militis Tesmari, qui iam in ecclesia conuentuali Gustrowe de bonis Jone de Reberghe, sui patruelis bone memorie, sibi in testamento commissis, pro remedio salutari anime Jone prenotati suorumque progenitorum, necnon et Tesmari prescripti ac filiorum suorum, ob indulgenciam peccaminum, in honore beatorum apostolorum Philippi et Jacobi uicariam perpetuam instaurauit, ex matura nostra et nostrorum deliberacione ad instaurandam eiusdem uicarie (!) dedimus proprietatem sex mansorum in uilla Tensizze sine dimensione funiculi ad ius uasallorum nostrorum in omnibus, prout bona eorum a nobis possident, eidem ecclesie Gustrowensi perpetue ac libere possidendam cum omnibus attinentiis, in lignis uidelicet, agris, pratis, pascuis, paludibus et aquis et ceteris, que aliis mansis in eadem uilla iacentibus secundum proporcionem debitam cedere dinoscuntur. Vt igitur de huiusmodi nostra donacione dubium in posterum oriri non contingat, presentem paginam cum nostri sigilli appensione fecimus communiri. Testes huius sunt: Bernardus de Lesten, Johannes de Hauelberghe, Ludolphus Dessin, Nycolaus Kabolt, Woluinghus Scade, milites, et alii quam plures fide digni. Datum anno domini M°CCC°XVII°, in die Vrbani [pape] et martiris.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 42, Nr. LI. — Vgl. 1317, Juni 15 und Octbr. 2.

1317. Mai 26. Warnemünde. 3904.

Erich, König von Dänemark, quittirt die Stadt Lübek für die auf Weihnacht 1316 [und Johannis 1317 [1]] fälligen, an Heinrich, Fürsten von Meklenburg, gezahlten 375 Mk. Schutzgeld.

E[ricus] Danorum Sclauorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino. Notum facimus vniuersis, quod nos discretos viros, dilectos

nobis consules Lybicenses pro trecentis septuaginta quinque marchis denariorum Lybicensium, quas nobili viro domino Henrico domino Magnopolensi nostro nomine in natali domini[1] sub anno infrascripto soluerunt, quittos dimittimus et penitus excusatos. Datum Wernemynde, anno domini millesimo C°C°C° septimo decimo, feria quinta proxima ante dominicam trinitatis, in presencia nostra.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 300, „aus dem Originale auf der Trese [zu Lübek], mit anhängendem zerbröckelten Siegel." — [1] Eine gleichfalls besiegelte Quittung, unter demselben Datum ausgestellt, durchaus gleichlautend bis auf den abweichenden Termin: in festo beati Johannis baptiste, befindet sich ebenfalls auf der Trese. — Vgl. Nr. 3835.

1317. Mai 28. Warnemünde. 3905.

Erich, König von Dänemark, verspricht dem Herzoge Otto von Lüneburg, unter Verwillkürung des Einlagers für sich und seine Mitgelober, bis zum nächsten Martinitage für geleistete und künftige Dienste 2000, und für die in des Königs Dienste erlittene Einbusse noch 500 Köln. Mk. fein zu zahlen.

— —. Si vero in solucione predictorum termino prenotato defecerimus, nos et fideiussores nostri infrascripti singuli intrabimus, prout inferius annotatur, non exituri nisi de predicti ducis uel suorum heredum consensu et beneplacito speciali. Pro quibus omnibus firmiter obseruandis nos Wordinburgh vel Syburch, dominus Wizlaus princeps Ruyanorum ciuitatem Bard, Hinricus dominus Magnopolensis Sterneb[e]rch[1] uel Brandeborch, Gherardus comes de Reyndesborch Reyndesborch, Johannes domicellus Holsacie, frater noster, Plone, Nicolaus Olaui, dapifer noster, castrum nostrum Warnemunde uel Stilre — — intrabimus — —. Promittimus insuper nos Ericus rex Danorum procurare, quantum poterimus, quod nobiles viri domini Nicolaus de Zwerin et Otto de Hoya comites pro solucione premissorum una nobiscum promittent, et dominus Nicolaus comes de Zwerin Wittenb[o]rg[2], et dominus Otto comes de Hoya Hoyam intrabunt, cum termino prefixo defecerimus in soluendo. — Jn cuius rei testimonium sigilla nostrum et nostrorum fideiussorum omnium predictorum presentibus sunt appensa. Datum Warnemunde, anno domini millesimo CCC°XVII., sabbato in septimana penthacostes.

Vollständig bei Fabricius, Rüg. Urk. IV (III), S. 43, aus dem Cod. Rugianus. ([1] Sterneborg — [2] Wittenberg.) — Vgl. oben Nr. 3785.

1317. (Mai?) 3906.

Erich, König von Dänemark, entschädigt den Grafen (Nicolaus) von Schwerin für die im Kriege gegen Brandenburg geleisteten Dienste.

Der Text fehlt. Es berichtet aber Huitfeldt I, p. 392:

Aar 1317. betalde Kongen Greffuen aff Sverin, oc mange andre, som hannem haffde tient i den Krig imod Margreffuen, store Penninge. Jtem andre Ryttere oc Herremænd.

[= Im J. 1317 bezahlte der König (Erich) dem Grafen von Schwerin und vielen Anderen, die ihm in dem Kriege gegen den Markgrafen (Waldemar) gedient hatten, grosse Summen; desgleichen anderen Rittern und Herren.]

Allem Anscheine nach ist der Graf Nicolaus gemeint, der das Haupt des schwerinschen Grafenhauses war. — Vgl. Nr. 3806, 3811, 3812, 3818, und wegen der Zeit 3905.

1317. Juni 1. Wittenburg. 3907.

Merislava, Gräfin von Schwerin, verspricht für sich und ihre Kinder dem Fürsten Heinrich von Meklenburg, nachdem dieser sie in seinen Schutz genommen, ihren Beistand, wenn sie oder eines ihrer Kinder ihren Gemahl, den Grafen Nicolaus von Schwerin, überleben sollten.

Omnibus presens scriptum cernentibus nos Mirizslauia dei gracia comitissa Zwerinensis et in Wittenborgh volumus esse[1], quod, cum nobilis vir Hinricus dominus Magnopolensis nos et nostros liberos in suam tuicionem et promocionem receperit, amicicie et vnionis perpetue fedus nobiscum contrahendo, nos et nostri liberi domino Magnopolensi predicto, auunculo nostro karissimo, post obitum mariti et domini nostri karissimi domini Nicolai comitis Zwerinensis, si nos aut liberorum nostrorum aliquem superuiuere deo dante contigerit, astare pro viribus et firmiter adherere promittimus in suis causis iustis, licitis et honestis. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Wittenborgh, anno domini M° CCC° XVII°, feria quarta post octauas pentecostes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Es fehlt notum.) An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt das hieneben auf Kosten Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich Franz abgebildete (auch an Urkunden vom 5. April 1319 und vom 11. Novbr. 1322 erhaltene) grosse, runde Siegel der Gräfin Merislava. Die Gräfin, sitzend auf einem Thron ohne Seitenlehnen, hält über den quer getheilten, im unteren Felde schraffirten gräflich schwerinschen Schild zu ihrer Rechten den mit Hahnenfedern besteckten, vorwärts gekehrten Helm, über den pommerschen Schild mit dem steigenden Greifen zu ihrer Linken den mit zwei Reihen von Pfauenfedern kammartig geschmückten, rechts gekehrten pommerschen Helm; Umschrift:

✠ S' MERVSLAVE . DI GRA . NOBIL' COMETISSE ZVERIN

(Ein kleineres Secretsiegel derselben Gräfin hängt an der Urk. vom 19. April 1326, s. u.) — Gedruckt bei Rudloff, Urk.-Lief. Nr. XCIX.

1317. Juni 1, 2. Avignon. 3908.

Matthäus von Pontecorvo, Notar und Schreiber des Cardinal-Bischofs Berengar von Tusculum, übergibt dem Sachwalt der Stadt Lübek, Wilhelm von Bardewik, die in dem Streite derselben mit dem Bischofe und Dom-Capitel daselbst entstandenen Acten, um dieselben bei den Dominicanern oder den Franciscanern in Köln zu deponiren.

— —. Acta uero, registra, uolumina, scripture, attestationes, rubrice et liberculi seu memorialia et instrumentum publicum et littera inferius designantur. — —

Jtem quedam littera patens, quodam sigillo pendenti sigillata, que incipit: Gherardus dei gracia abbas de Doberan etc. Et finit: sub anno domini millesimo CCCVIII. — — —

Nach dem Abdruck aus dem Originaldocument, auf der Lübeker Trese, abgedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 60 flgd.

1317. Juni 2. Rostock. 3909.

Das Kloster zum heiligen Kreuz in Rostock weist dem Vicar an der von Dietrich von Soest in der Petrikirche daselbst gestifteten Vicarei statt der 18 Mk. jährlicher Hebungen aus Sabel gleiche Hebungen aus 6 Hufen in Schwisow an.

Uniuersis Christi fidelibus presencia audituris nos Zeghefridus prepositus, Gertrudis priorissa et totus conuentus sanctimonialium sancte Crvcis in Rostoc salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ordo racionis consulit, deposcit, vt secundum temporum status et humanarum mutaciones in melius accionum eciam scripturarum super hiis confectarum series inmutetur, ne aliquid eorum, que cum tempore transeunt, a memoria hominum elabatur. Hinc est, quod, cum olim vendiderimus XVIII marcarum redditus ad quandam perpetuam vicariam, comparatam ad ecclesiam sancti Petri in Rostoc, nomine Theoderici de Sosat et vxoris sue Mechthildis, in uilla Sabene, prout in littera tunc super hoc confecta sub nostris sigillis continebatur, tenor cuius littere fuit talis:

[Hier folgt die Urk. Nr. 3160.]

de prouida itaque ordinacione venerabilis in Christo patris, domini nostri domini Hermanni Zverinensis ecclesie episcopi, ac maturo discretorum consilio, accedente eciam consensu, quorum intererat, de suprascriptis XVIII marcarum redditibus ad ipsam vicariam spectantibus, quos actenus de nostris manibus con-

sueuimus ministrare, nunc existit taliter ordinatum, quod dominus Borchardus, qui ad presens dicte preest vicarie, et quilibet successor illius memoratos redditus de cetero tollet perpetuis temporibus in villa Svisowe a subditis suis talibus, scilicet Herwico villico, Herwico Kedinghe, Teuderico filio Germaci, Jacobo Wimal, Johanne Volcekini simul et vxore Cocekini et Johanne filio Cocekini, tempore anni, quo subditi eos soluere solent; sepedictique Borchardus et sui successores ipsos redditus inpignorandi, si subditi eos tempore debito non dederint, habebunt ius et plenariam potestatem. Et quod iam premissum est tam de tempore, quo dicti redditus tolli debent, quam de potestate inpignorandi, extendi debet non solum ad subditos ante nominatim expressos, sed ad eorum successores quoslibet et ipsos mansos. Mansi vero sunt VI, siti in dextro latere ipsius ville Svisowe alicui venienti de Gustrowe, transeu[n]ti villam et tendenti versus Butzowe; incipiunt vero mansi in area, quam nunc Herwicus villicus possidet, et usque ad aream inclusiue, quam Johannes dictus filius Cocekini nunc possidet, extenduntur. Vt autem hec predicta ordinacio maneat inconcussa, presens scriptum inde confectum nostrorum sigillorum est appensionibus roboratum. Testes huius sunt: dominus Gher. de Ribenisse, canonicus Gustrovensis ecclesie, dominus Theodericus, plebanus sancti Petri in Rostoc ecclesie, magister Conradus, qui preest ecclesie beate virginis, dominus Hermannus Tesmari, vicarius Gustrovensis ecclesie, dominus Borchardus, rector ecclesie in Polechowe et vicarius ecclesie sancti Petri; Johannes Pape, consul ciuitatis Rostoccensis, Bertoldus Nocticorax, Reynerus filius fratris domini Gher. de Ribbe[nisse], Gherardus filius Tidemanni Blominc, Herwicus villicus in Svisowe, et omnes villani ibidem commorantes. Actum et datum Rostoc, anno domini M° CCC° XVII°, in die corporis Cristi.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. An Pergamentbändern hangen:
1) das zu Nr. 3332 beschriebene parabolische Siegel des Propstes Siegfried;
2) das ebendaselbst beschriebene runde Siegel des Klosters zum heil. Kreuz, beide etwas beschädigt. — Vgl. Bd. III, Nr. 1729 über Schwisow und Nr. 3910.

1317. Juni 2. Rostock. 3910.

Das Kloster zum heiligen Kreuz in Rostock weist dem Vicar an H. Biterolfs Vicarei in der Marienkirche zu Rostock statt der bisherigen jährlichen Hebungen von 28 Mk. aus Zeez gleiche Hebungen aus Schwisow an.

Vniuersis Christi fidelibus presencia audituris nos Seghefridus prepositus, Ghertrudis priorissa et totus conuentus sanctimonialium sancte Crucis in Rozstok salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ordo racionis consulit et deposcit, ut secundum temporum status et humanarum mutaciones in melius actionum

eciam scripturarum super hiis confectarum series inmutetur, ne aliquid eorum, que cum tempore transeunt, a memoria hominum elabatur. Hinc est, quod, cum olim vendiderimus XXII marcarum redditus ad quandam perpetuam vicariam, comparatam ad ecclesiam sancte Marie in Rozstok nomine Byterolfi, eiusdem ecclesie quondam plebani, et cum hoc VI marcarum redditus in villa Wtsetse, distribuendos in eiusdem domini Hinrici anniuersario, prout in littera tunc super hoc confecta sub nostris sigillis continebatur, tenor cuius littere fuit talis:

[Hier folgt Nr. 3251.]

de prouida itaque ordinacione venerabilis in Christo patris, domini nostri domini Hermanni Zwerinensis ecclesie episcopi, ac maturo discretorum consilio, accedente eciam consensu, quorum intererat, de suprascriptis XXII marcarum redditibus ad ipsam vicariam spectantibus et VI marcarum redditibus in anniuersario distribuendis, quos hactenus de nostris manibus consueuimus ministrare, nunc existit taliter ordinatum, quod dominus Johannes, qui ad presens dicte preest vicarie, et quilibet successor ipsius memoratos redditus de cetero tollet perpetuis temporibus in villa Svisowe a subditis suis, scilicet Mildis, Johanne Germitze, Bernardo, Tesseke Rabute, Petro Ponat, Wendele Kedinghes, Gostemer, Nicolao Wendele, Panteke, Nicolao Crul, tempore anni, quo subditi soluere eos solent, sepedictique Johannes atque sui successores ipsos redditus inpignorandi, si subditi eos tempore debito non dederint, habebunt ius et plenariam potestatem; et quod iam premissum est tam de tempore, quo dicti redditus tolli debent, quam de potestate inpignorandi, extendi debet non solum ad subditos ante nominatim expressos, sed ad eorum successores quoslibet et ipsos mansos. Mansi uero sunt nouem, siti in sinistro latere ipsius ville Swisowe alicui venienti de Gustrowe, transeunti villam et tendenti versus Butzowe; incipiunt uero mansi in area, quam nunc Mildisse dictus possidet, et usque ad aream inclusiue, quam Nicolaus Crul dictus nunc possidet, extenduntur. Vt autem hec prescripta ordinacio maneat inconcussa, presens scriptum inde confectum nostrorum sigillorum est appensionibus roboratum. Testes huius sunt: Gherardus de Ribbenitze, canonicus Gustrouuensis ecclesie, magister Conradus, qui preest ecclesie beate virginis in Rozstok, Hermannus Tesmari vicarius Gustrowensis ecclesie, Borchardus vicarius ecclesie sancti Petri in Rozstok; Johannes Pape, consul ciuitatis Rozstoccensis, Bertoldus No[cticorax], Reynerus filius fratris domini Gherardi de Ribbenitz, Gherardus filius Thidemanni Blominch, Herwich villicus in Swisowe, et omnes villani ibidem commorantes. Actum et datum Rozstok, anno domini M°CCC°XVII., in die corporis Christi.

Nach dem Transsumt in der Original-Bestätigung der Biterolfs-Vicarei durch den Bischof Ludolf von Schwerin vom 13. Sept. 1333 im Archive des Klosters zum heil. Kreuz in Rostock.

1317. Juni 5. Zarrentin. 3911.

Margarete, Aebtissin des Klosters Zarrentin, kauft von Johann Witte einen Worthzins aus dessen Hause und den dazu gehörenden Aeckern, der nach ihrem Tode zu Gedächtnissfeiern für ihren Vater, Herzog Abel, und ihre Mutter, Mechthild von Dänemark, an das Kloster Zarrentin fallen soll.

Nos Margareta dei miseracione abbatissa ancillarum Christi claustri in Sernenthin omnibus Christi fidelibus presentem paginam inspecturis uel audituris in vero salutari salutem. Notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod nos emimus a viro discreto Johanne dicto Albo XX solidorum redditus Lubicencium denariorum perpetue, quod wlgariter dicitur wrtthins, pro XII marcis et dimidia eiusdem monete, a domo sua et agris adiacentibus, cultis et incultis, qua nunc est, singulis annis circa festum Michaelis archangeli persoluendos, tali adiecta condicione, quod, si Johannes supradictus mutare locum decreuerit seu hereditatem suam vendere aut agros uel aliqua ad hec pertinencia, absque nostro consensu nullatenus sibi disiungere licebit. Ceterum sepedicti redditus post obitum nostrum ad perpetuam memoriam pie recordacionis patris mei ducis Abeli et matris mee Mechtildis de Dacia ad monasterium nostrum Sernenthin libere reuoluentur. Huius rei fideiussores sunt: Johannes Albus sepedictus, Cristianus, Bernardus Hincemann, Hermannus filius Polemanni et alii quam plures satis digni, Johannes Sartor, Johannes Bochop, Hinricus Paghe. Vt igitur istud firmum et inconuulsum permaneat, conscribi fecimus presentem litteram et sigillis nostris communiri. Datum Sernenthin, anno domini M°CCC.XVII., dominica post corporis Christi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen:

1) das parabolische Siegel des Propstes Heinrich zu Zarrentin: oben die Jungfrau Maria in halber Figur mit dem Christkinde, unten eine knieende männliche Gestalt vor einem Altar mit einem Kelche, betend; Umschrift:

.. ҺINRICI . PRЄPOSITI . IN CЄRNЄTYN

2) das zu Nr. 3303 beschriebene parabolische Siegel der Aebtissin von Zarrentin.

Ueber Margarete vgl. Bd. III, Nr. 1619 u. 1642, und 1319, April 5. Die Würde einer Aebtissin muss sie schon vor dem 22. April 1318 niedergelegt haben. S. dieses Datum.

1317. Juni 5. Freiburg (in Kehdingen). 3912.

Johann, Sohn des Herzogs Otto von Lüneburg, Scholasticus und Administrator des Erzbisthums Bremen, verpflichtet sich gegen den Grafen Gerhard von Holstein, die Aussöhnung desselben mit den Dithmarsen zu bewirken.

Nos Johannes, domini ducis de Luneborch primogenitus, dei gratia scolasticus et amministrator ecclesie Bremensis, tenore presentium recognoscimus firmiter protestantes, nobili viro, dilecto auunculo nostro, domino Gerhardo comiti Holtzacie et Reynoldesborch fide data promisisse, quod de hominibus ecclesie nostre, qui Thitmarci dicuntur, de omni discordia et controuersia hactenus habita compositionem condignam et emendam in amicitia vel in iure de omnibus dampnis et iniuriis siquibus sibi minus iuste illatis debemus ordinare. — — — — — Si in compositione predicta soli cum nostris consiliariis concordare non possemus, tunc a die illo [placiti] ad sex septimanas diem alium placitorum in villa Erteneborch habebimus et ibi ex parte nostri inclitum principem dominum Ottonem ducem de Luneborch et nobilem virum dominum Johannem comitem de Delmenhorst ducemus, predictusque auunculus noster dominus Gerhardus comes Holtzacie ex parte sui potentes viros et dominos Hinricum Magnopolensem et Ottonem comitem de Hoya adducet, vt causas audiant, et tunc quid diffinierint, in eo partes vtrobique sint contente. — — — — Datum apud Vriborch, anno domini M.CCC.XVII., dominica infra octauam corporis Christi.

Auszug aus dem Original im königl. dänischen Geh. Archive zu Kopenhagen, mitgetheilt von dem Herrn Conferenz-Rath Wegener zu Kopenhagen. Das Siegel ist von dem aus dem Pergament geschnittenen Siegelbande abgefallen. Die ganze Urkunde ist gedruckt bei Michelsen, Urk.-Buch zur Geschichte des Landes Ditmarschen, 1834, S. 20, Nr. 16.

1317. Juni 9. Stralsund. 3913.

Die von der Osten versöhnen sich mit ihrem Lehnsherrn, dem Fürsten Wizlav von Rügen.

We Hinrich vnde Borchart vnde Ficke van der Ost vnde vses broder kinder, mit vsen erfnamen — — —. Hirmede sin alle dinc endet vnde ghelendet vnde alle sake, de twisghen eme vnde vns sceleden oder scelen mochten. Hir vnde boven mach vse vorbenomede here *[d. i. Wizlav, de vorste van Ruyen]* sinen vrenden, den van Wenden, mit viftich mannen, min oder mer,

denen vp vns buten sinen landen, vnvordacht van uns; nemet se over scaden, dat en scal vse vorbenomede vs nicht witen. — — ghescen vppe deme rathuse dar selves to deme Sunde, na godes bort dusent iar drehundert iar in deme seuenteynden iare, an deme achteden daghe des hilgen lichame godes.

Vollständig bei Fabricius, Rüg. Urk. III, 3, p. 45, aus dem Codex Rugianus. — Vgl. 1318, April 4.

1317. Juni 14. Wismar. 3914.

Albrecht Schule, Bürger zu Wismar, stiftet letztwillig eine Vicarei zu St. Jürgen daselbst.

Albertus dictus Scůle sic narrat in suo testamento: Testamentum meum taliter expono, quod, si viam vniuerse carnis ingrediar, vicariam quandam confero Gherardo scolari missas celebrandas, de meis bonis contractam in valore CCL marcarum, in ecclesia sancti Georgii collocandam propter deum et memoriam anime mee meeque vxoris et mei filii, perpetue durandam, tali apposita condicione, quod, si Gherardus predictus fuerit ingressus viam carnis vniuerse, filius Ditmari Wiggher[1] ipsam succedet preessend[a]m. Jnsuper, si idem filius scilicet Ditmari Wiggher morietur, ad filium Ludolphi Cosuelt eadem deuoluitur vicaria. Eciam, si idem filius Ludolphi Cosuelt viam vniuerse carnis ingreditur, collacio cedet ad ipsos consanguineos prenominatam vicariam conferendam, scilicet consanguinei Ditmari Wiggheri et Ludolphi Cosuelt, et non alia parentela. Reseruabo michi potestatem minuendi, aucmentandi et destruendi iure testamenti. Testes huius sunt: Ditmarus Wiggherus et Ludolphus Cosuelt ac Nicolaus Hozik. Actum anno domini M°CCC°XVII°, in vigilia Viti et Modesti.

Nach der Abschrift im Lib. miss. fol. 3 im Raths-Archive zu Wismar. (Gedruckt in Schröders P. M. S. 967.) Jene Vicarienstiftung beruhete ohne Zweifel auf folgendem Testament (Lib. miss. fol. 4):

Abele vxor Alberti dicti S[cu]len[2] in suo testamento sic scribit: Preterea sciant vniuersi, quod marito meo Alberto resingno et confero de omnibus bonis nostris acquisitis meam partem tali condicione, si voluerit se alienare post mortem meam cum aliena vxore. Si autem se alienaret, tunc prefatus meus maritus consilio meorum prouisorum meam partem integraliter predictorum bonorum conuertet in perpetuam vicariam. Similiter sic ego Albertus Scule modo prescripto resingno et confero vxori meo bonorum pretactorum meam partem ita, si viueret mea vxor post meam mortem, quod omnem meam partem conuertet in perpetuam vicariam. Exequtores sunt Ditmarus Witgherwere, Ludico Cosuelt.

Schröder hat (a. a. O.) richtig gelesen, wenn er statt ² Sculen schrieb: Strilen. Doch ist jenes ohne Zweifel richtig, denn es gab überhaupt keine Familie Namens Strile in Wismar, namentlich auch keine Vicaria Strilen, wohl aber Schulen; und ebenso treten dieselben Testamentarien auf, denn ¹ Wiggher ist offenbar Witgherwer, wenn es auch misslich ist so zu ändern.

1317. Juni 15. Güstrow. 3915.

Tesmarus miles vnd seine Sohne stifften in der Thumbkirchen zu Güstrow zu ehren S. Philippi vnd Jacobi eine Vicarey, dazu sie sechs Hufen legen im Dorffe Tensitze[1], deren iede viertehalb marck gibt. Datum Gustrow, 1317., in die Viti et Modesti.

Clandrian: Registratur, S. 125. ([1] Tensitze jetzt Tenze.) — Vgl. Nr. 3903. und 1317, Octbr. 2.

1317. (Juli.) Rostock. 3916.

Otbert von Selow, als Vormund der Kinder Detmar Sachteleben's, und Hermann von Cambs übertragen Hermann Sachteleben ein Haus zu Rostock.

Otbertus de Selowe, tutor puerorum Detmari Sahteleuent, et Her. de Campiz resignauerunt Hermanno Sahteleuent hereditatem vnam, que Detmari fratris sui fuerat, pro quinquaginta marcis denariorum emptam, libere possidendam, tali conditione: si quisquam medio tempore dictam hereditatem inpetere decreuerit, quinquaginta marcas Hermanno refundet et preterea expensas, si quas fecerit circa dictam hereditatem, et hereditate pocietur. Jtem Henricus de Ynbria et Gerlacus de Pomerio, tunc temporis iudices, et Andreas aduocatus fatebantur, quod Hermannus predictus dictam hereditatem prosecutus esset coram iudicio. Jo. Pape et Thomas Voghe tabule presidebant.

Nach dem Rost. Stadtb. 1314—1317, fol. 54.

1317. (Juli.) Rostock. 3917.

Elisabeth, Werner Jungemester's Frau, verkauft an die Kinder Engelbert Hollogers eine Hausstätte in der Wendengrube zu Rostock.

Domina Elizabeht, vxor Werneri Jungemester, de consensu Gerhardi Bilrebeken, ad ista tutoris sui, vendidit pueris Engelberti Hollogor Detmaro et Talen aream vnam in fouea Slauorum iuxta sanctum Petrum, in qua granarium Petri Stortebudel fuerat, quam ipsis resignauit, Gerhardo promittente warandiam. Dicti *(sc. Johannes Pape de noua [ciuitate] et Thomas Voghe)* tabule presidebant.

Nach dem Rost. Rentebuch 1314—1317, fol. 54. An dieselben Kinder verkaufte Willekin von Esinda „granarium vnum in fouea Slauorum", Jan. 1317, fol. 45. — Die Wendenstrasse wird in dem Stadtb. von 1324—1335 auch oft erwähnt, aber ohne über ihre Bewohner eben viel Aufschluss zu geben. 1325, April 17: „Clauus de Magdeborch vendidit Godefrido Yzslender tres bodas in antiqua ciuitate, [in] platea Slauorum, in strata transuersa, in opposito horrei Hinrici Susat sita, quas Wedemer quondam construxerat" (fol. 32). — 1329: „Her. Gabel vendidit Johanni Ryken suam tertiam portionem bodarum in platea Slauorum iuxta bodas Paues sitarum" (fol. 121). — 1329: „Hinric Bucstok vendidit Růchel Slauo bodam vnam in platea Slauorum iuxta bodas Godekini Yzslender sitam. Domina Conegundis relicta Stalknect .. dedit et resignauit Hen. Cruze, genero suo, bodam suam in platea Slauorum iuxta Hinricum Bucstok sitam" (fol. 121[b]). Dieser „Hennecke Cruze, Slauus" (s. fol. 137[b]) verkaufte dasselbe Erbe 1333 an „Nicolaus Pozewolk".

1317. Juli 1. Lychen. 3918.

Droiseke von Kröcher, Henning von Blankenburg, Busso von der Dolle und Georg Hasenkop, als von brandenburgischer und von dänischer Seite bestellte Schiedsrichter, fällen Rechtssprüche über verschiedene Streitigkeiten.

Wi her Droyseke van Crocheren, her Henning van Blankenborg, her Busso van der Dolle vnde her Georgius Hasencop spreken endrechtliken, dat recht is: swenne men schuldeghet vmme breue, bekant he der, he schal holden allent, dat dar inne steyt; vorsaket he der, he schal se vten vnde vorleggen mit sinem ede vppen hilghen; sprikt he ok, dat he al dat gheholden hebbe, dat in den breue steyt gheschreuen, des schal he vulkomen mit twen bederuen mannen, de it ghehort vnde ghesen hebben, de vnuorleghet sin eres rechtes, mit eren eden vppen hilghen. Wi spreket ok, dat recht is: so we den anderen schuldeghet vmme schaden oder vmme schult, bekant eme iene des, dar he ene vmme schuldeghet, he schal dat ghelden darna binnen verteynachten; vorsaket he des, he schals vnschuldigh werden mit sinem ede vppen hilghen, he si herre oder arm man; des schal me an beyden siden leghlike daghe lekgen, dar se am beydent siden comen moghen velich. Wi spreken ok, dat recht is: wat iewelken manne ghenomen is in varender haue er dem orloghe vnde na der sone, bekant is de iene, dem me darvmme tosprekt, he schal dat wederdon

binnen verteynachten; vorsaket he des, he schal is vnschuldigh werden mit sinem ede vppen hilghen; de schulle wi en an beydent siden leglike daghe leggen, dar se velich comen moghen. Wi hebben ok ghesat na der herren wilkore: so weme tosprikt vmme vengnisse, dat he in truwen eme louet hebbe, bekant he des, he schal inkomen als en ghevangen man vnde schal holden, dat he ghelouet heft, vppe beschedene tit; vorsaket he, des men ene schuldeghet, he schal sik vtten sulph vifte mit eden vppen hilghen alsodaner lude, de eres rechtes vnuorleghet sin; queme he auer nicht vore to deme daghe, also wi vere bescheiden vnde dar he to bebodet worde, vnde helde he ok nicht, dat he ghelouet hedde, so scholde ene sin herre, dar he vnder beseten were, insenden deme, dem he ghelouet heft, vor enen vangenen man to behaldende, it ne neme em echt not; benemet eme echt not, so scholde he enen hebben vp deme daghe, dar he bescheyden were, de sine echte not bescheneghde, warvmme he dar nicht komen mochte, vnde scholde darna inkomen, so he erst mochte van der echten not; worde he vluchtich, so scholde sin herre vnde vnse herren alle an beydent siden ene vorvolghet (!) vnde iaghen vnde [n]emen eme al sin gut. Wi hebben ok ghesat: we den anderen schuldeghet vmme truwe louede vmme schult, dat he eme ghelouet hebbe vnde gheredet hebbe, den schal de here vorbringen, dar he vnder gheseten is, dat he ieneme, de eme schult ghift, bekenne oder vorsake; bekant he eme, he schal ene bereden binnen verteyn nachten; vorsaket he em, he magh es vnschuldich werden mit sinem ede vppen hilghen. Vnde welke daghe wi vorbenomeden vere leggen vnde bescheden, de schal man halden. Vnde hebben dissen bref beseghelet mit vsen ingheseghlen. Dat is gheschen na der bort godes dusent iar drehundert iar in dem seuenteynden iare, in dem achtem daghe sunte Johannes to middensomere, in der stat to Lichen.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Pergament im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt im Urk.-Buche des Geschl. v. Kröcher I, p. 101; Riedel, Cod. dipl. Brand., Suppl.-Bd. S. 15.

(1317.) 3919.

Busso von der Dolle und Georg Hasenkop entscheiden unter beschränkter Zustimmung ihrer Mitrichter über die gegenseitigen Klagen des Königs Erich von Dänemark und der Markgrafen Waldemar und Johann wegen Bruchs des Bruderstorfer Friedens vom 11. Juni 1315.

A.

Coning Erik van Denemarken vnde sine hulpere schuldeghet markgreuen Woldemar van Brandenborgh vnde markgreuen Jane, dat se binnen der sone,

de ghedeghdinget wart to Broderdorp, vnde nenes arghes to en warden en scholden, se na erme arghe vnde vorderue stunden vnde hulpe darto woruen, sowor se mochten, vnde des koninges denre vnde sine hulpere afdeghdingeden, swor se mochten, eme vnde sinen hulperen to groteme schaden; des eschet de koning vnde sine hulpere, dat en de markgreue den schaden wederdo mit rechte. § Hirto antwerde wi margreue Woldemar vnde margreue Johan alsus, dat wi de sone, de to Broderdorp ghedeghedinget wart, ghehalden hebben vnde nicht ghebroken hebben, vnd dat se an vs ghebroken is, also wi wol bewisen møghen, wo we van rechte scholen.

§ Ok schuldeghet de koning van Denemarken de markgreuen, dat in der sone, de tu Broderdorpe, ghedeghdinget wart vmme Hidzacker, dat man it to ener beschedenen tit broken scholde hebben gentzliken, dat se des nicht en deden binnen der tit; des manede se de koning van Denemarken mit sinen openen breuen, dat se dat breken, also se em ghelouet hadden vnde bedeghdinget was in der sone, dat he wol bewisen mach in eren openen breuen vnd ok in hertoghe Wartzslauen breuen, de he gaf vp dat silue van der markgreuen weghene. § Hirto antwerde wi markgreuen also: dat Hidzakker nicht ghebrokene wart to dem ersten daghe, als it to Broderdorpe ghedeghdinget was, dat dat des schult was, dat to Brandenborgh mit wilkore en ander dach ghedeghdinget wart, dat ment breken scholde; do de dach quam, do breke wet, also wi wol bewisen moghen.

§ De bischop van Kamin vnde hertoghe Otto vnde hertoghe Wartzslaf van Stetin worden des to rade to Brandenborgh mit des koninges schedeluden, de he darto sat hadde, greuen Nicolaus van Zwerin, hern Hinrike van Mekelenborgh vnde greuen Otten van der Hoye; wer, dat se it mit dem koninge vormøchten, se wolden dat vormøghen mit deme markgreuen vnde wolden en des opene breue scheppen, dat de markgreuen wilkoren scholden, dat ere schedelude de hir vor beschreuen stat, inriden scholden to Lichen vp ene beschedene tit. Des schepen de schedelude des markgreuen breue vnde loueden to den breuen, dat se inriden scholden to Lichen vppe de tit to vntschedende mit des koniges schedeluden, wat twischen deme koninge vnd den markgreuen vnd eren hulperen schelende was; des quemen der markgreuen schedelude nicht to Lichen, also se bescheden vnde louet hadden, vnde hadden ok nene redelike sake, worvmme se dar nicht en quemen, sunder de markgreuen vnd ere schedelude vnd all ere vrunt vor der tit vnde na der tit richteden sik vp en anverdinge des koninges vnde siner hulpere, des de koning vnde sine hulpere groten schaden hebben; des biddet s[i], dat man en den wederdo mit rechte. Des claghet de koning vnde sine hulpere, dat en de sone hirmede broken is, de to Broderdorpe deghdinget was, dat en de markgreuen ere hulpere afdeghdingeden vnde sik richteden vppen ørloghe binnen der sone, vnde Hidzakker nicht ghebroken wart,

also ghedeghedinget vnde louet was, vnde der markgreuen schedelude nicht en quemen to Lichen, also se scholden vnde ghelouet hadden van der markgreuen weghene, vnde nicht en helden, vnde dem van Mekelenborgh schadeden in sinem lande binnen der sone, er de van Mekelenborgh iemande schaden dede van der margreuen weghene, den de van Mekelenborgh wol bewisen ' mach van stucken to stugken, van tiden to tiden; binnen de sone vnd er he eme ander warue vntseghde, do toch de markgreue in sin lant, als he nenes arghes to eme wardende was, vnde schadede eme vppe manigh dusent mark, dat he wol bewisen magh. § To disser schulde antwerde we markgreuen alsus: dat biscop Hinrik van Kamin, hertogh Otte vnde hertogh Wartzslaph van Stetin nicht en quamen to Lichen, also dar bescheden was, dat dat vnse schult nicht en was; want se vs berichtet hebbet, dat se weren komen to Templin vnde weren gherne komen to Lichen, wolde me se velighet hebben, dat se velech mochten dar komen hebben vnde velech weder hiraf; des en mocht en sodan velicheyt nicht werden, dar se vp riden dorften. Darvmme sint de schulde vse nicht, dat se dar nicht en quemen. Wi spreket ok darto, dat se segget, dat wi vs vppe hulpere richtet scholen hebben: dat wi vs vppe hulpere richteden, dat dede wi darvmme, vft vns gemant to vnrechte wolde vorderuen, dat wi vs deste bat mochten erweren; daran hebbe wi nemende schaden dan vnd ok nene sone an ghebroken. Vppe den schaden, den de van Mekelenborgh sprikt, dat eme gheschen si, dar antwerde wi also to: dat wi eme nenen schaden deden er dem male, dat he vse hulpere angrep vnde rouede vnde brande mit here, dat wi en helpen mosten van not weghene; darmede brak he de sone an vs, do vntseghede wi eme vnde deden eme, swat wi eme don mochten.

§ Coning Erik van Denemarken schuldeghet markgreue Woldemar vnde margreue Jane van Brandeburgh, dat se eme de sone, de to Broderdorpe ghedeghdinget wart, ghebroken hebben in manighen stucken: to dem ersten daran, dat se mit here vnde mit vientliker macht sik vnderwunden hebben der stat tome Sunde vnde des landes tu Ruyen, dat sines mannes, des van Ruyen, is, de sin hulpere is vnde de stat vnd dat lant van eme to rechteme lene heft vnde sin rechte vorleghene gůt is, vnde de markgreuen deme koninge vnde sinen hulperen mit herende darvt schaden vil grot ghedan hebben; vortmer daran, dat se Hidzakker nicht en breken vnde noch nicht ghebroken hebben, also se intrvwen ghelouet hebben to eren breuen, mer dat se it io vaster vnde vastere maket hebben, als it witlik vnde openbare is in der schinbaren dat vnde wol vulkomen mach mit den vmmesetenen; vortmer daran, dat ere schedelude biscop Hinrik van Kamin, hertogh Otte vnde hertoghe Wartzlaf van Stetin nicht en quemen to Lichen, also de markgreuen ghewilkoret hadden in ere breue. Se ne møghen ok nicht spreken, dat eren sche[de]luden velicheit enbreke vnde dat it darvmme ere schult nicht en were, dat se to Lichen nicht en quemen;

wante de schedelude nener nien velicheyt bedorften, vnde went mer en ok nicht plichtich en was dorch dat, went it en ganz sone was vnde se to Brandenborgh vore leghen vppe de sone ane andere velicheyt, vnde se in der suluen wis to Lichen komen scholden, also se to Brandenborgh leghen, na der markgreuen wilkore vnde na eren breue vnde bouen alle rede, went de van Mekelenborgh van des coninges weghène en velicheyt sande bi ridderen, der se nicht en nemen. Jn alle dissen stucken vnd in manighen anderen stucken, de me wol bewisen mach, hebben de markgreuen deme koninge vnde sinen hulperen vnde mannen de sone broken, des de koning vnde sine man vnde hulpere groten schaden hebben vnde bidden, dat man en den wederlegge mit bote na rechte. § Wi Woldemar vnde Johan, markgreuen to Brandeborgh, antwerdet to dessen schulden alsus: dat we de sone, de to Broderdorpe ghedeghdinget wart, ghehalden hebben vnde nicht ghebroken hebben, vnde dat se an vs ghebroken is, also wi wol bewisen moghen, wo we van rechte scholen, vnde dat wi der stat tome Sunde vs mit nener walt vnderwunden hebben, went de vse is vnde de beyde an lene vnde an rechten weren hebben, vnde we des ten ant rike, dar wis af to lene hebben, vnd vt vser stat tome Sunde nenen schaden dan hebben, wen in dem openen orloghe. Wi antwerden ok vmme dat lant to Ruyen, dat wi vs des nicht vnderwunden hebben, men also vele, also wi dan hebben in dem openen orloghe. Ok antwerde wi also to den schulden vmme Hidzakkere, dat nicht ghebrokene wart to dem ersten daghe, also to Broderdorpe deghdinget wart, dat dat des schult was, dat to Brandenborgh mit willekore en ander dach ghedeghdinget wart, dat man it breken scholde; do de dach quam, do breke wi dat, also we wol bewisen moghen. We markgreue Jan antwerdet ok, dat wi dat nemande vorlouet en hebben, dat wi Hidzakker nicht buwen e[n] moten. To den schulden, dat de schedelude bischop Hinrik van Kamin, hertogh Otte vnde hertoghe Wartzslaf van Stetin nicht ene quamen to Lichen, dar antwarde wi margreue also tů: dat dat vse schult nicht en was; went se vs berichtet hebben, dat se weren komen wante to Tempelin vnde weren gherne komen to Lichen, wolde [me] se gheuelighet hebben, dat se velech mochten dar komen sin vnde velech her weder af; des en mocht en sodan velicheyt nicht werden, dar se vp riden dorften, want se des be[ri]cht worden, dat se nicht riden dorften vor eres liues not vnde vor ere vengnisse; darvmme sind de schulde vse nicht. Vnde spreken ok, dat wi vnschuldigh sin, dat wi geneghe sone broken hebben.

§ To der ersten schulde vnde na der antwerde spreke wi her Busso van der Dolle vnde her Georgius Hasencop bi vsen truwen vnde bi vsen eden, dat recht is vnde nen rechtere ne weten noch bevraghen kunnen: bekenne de markgreue, dat he de sone ghebroken heft, he schal den schaden wederdon vppe recht mit bote; vorsaket hes, he magh es vnschuldigh werden mit sinem

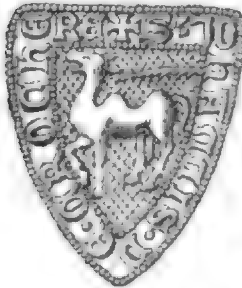
ede vppen hilghen. Wi spreken ok, dat recht si: gheue de markgreue dem koninge schult, dat he de sone an em ghebroken hebbe, bekant hes, he schalt wederdoͮn vppe sin recht mit bote; vorsaket hes, he schals vnschuldigh werden mit sinem ede vppen hilghen.

§ To der anderen schulde vmme Hidzakker vnde na der antwarde spreke wi ok, dat recht is vnde nen rechtere ne weten noch bevraghen kunnen bi usen truwen vnde bi vsen eden: wil de markgreue dat beholden mit sinem ede vppen hilghen, dat he vmme Hidzakker allent dat gheholden heb[b]e, dat he ghelouet heft to sinen breuen, he blift des ane broke; went ouer Hidzagker noch nicht ghebroken is, als it och sunlik is, he schal it noch breken vnde holden, dat in sine breue steyt, dar de koning vp tuͮt, vft de markgreue der breue bekant; vorsaket her, he schal se vtten vnde vorleggen mit sinem ede vppen hilghen.

§ To der dridden schulde vnde na der antwerde spreke wi her Busso vnde her Gorgius, dat recht is vnde nen rechtere ne weten noch bevraghene kunnen: ghift de koning van Denemarken vnde de van Mekelenborgh biscop Hinrike van Kamin, hertogh Otten vnde hertoghe Wartzslauen van Stettin schult, dat se nicht en quamen to Lichen, also dar ghedeghdinget was, dat se billiken vorantwerden vnde liden darvmme, dat recht si, se en hebben rede, de en helplik sin, oder møghen dat bewisen, dat it en echt not benomen hebbe. Wi spreken ok, dat de markgreuen hulpe to en toghen, dar se nenen schaden med en deden, dat se dar to rechte nenen brøke an en hebben. Schuldeghet ok de koning oder de van Mekelenborgh de markgreuen vmme genighen schaden, de se em binnen der sone ghedan hebben, bekennen ses, se schon en erleggen vppe recht mit boͮte; vorsaken ses, se schons vnschuldich werden mid eren eden vppen hilghen. Se moghens ok vnschuldigh werden vppen hilghen, dat dat ere schult nicht en were, dat de schedelude nicht en quemen to Lichen.

§ To der verden schulde vnde na der antwerde spreke wi echt her Busso vnd her Georgius, dat recht is vnde nen rechteren weten noch bevraghen kunnen: Schuldeghet de koning de markgreuen, dat se de sune an em ghebroken hebben, de to Broderdorpe ghedeghdinget wart, bekennen se des, se schont em erleggen vppe recht mit bůte; vorsaken ses, se moghens vnschuldich werden mit eren eden vppen hilghen. Gheuen se ok eme schult, dat he done (!) an en ghebroken heft, he schal en dan (!) sulue wederdoͮn, dat hir vor schreuen steyt. Wi spreken ok: hebben de markgreuen vt der stat tome Sunde icht ghedan vor dem orlogh oder na der sone, swes se bekennen, dat schon se wederdun oppe recht mit bůte; vorsaken ses, se scholens vnschuldich werden mit eren eden vppen hilghen. Vmme Hidzakker vnd vmme den biscop van Kamin vnde hertoghen Otten vnd hertoghen Warzslaph van Stetin dar hebbe vore recht vppe sproken, darvmmen spreke we des hir nicht. Vnde hebben

disse vorbenomeden scrift beseghelet mit vsen ingheseghelen. Vnde wi her Droyseke van Crocheren vnde her Henning van Blankenborgh wulborden alle disse recht, ane dat vppe Hidzakker sprikt, vnde hengen ok hiran vs ingheseghele.



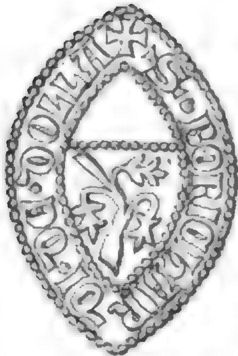
Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 4 Siegel:
1) das hieneben auf Kosten des Herrn Geb. Ober-Regierungsraths a. D. von Kröcher zu Berlin abgebildete, schildförmige Siegel mit einem rechtsgekehrten zweihöckerigen Kameel, über welches von links her ein Palmzweig herüberragt; Umschrift:

✠ S'. JOHANNIS . DE . CROCHERE

— Vgl. zur Urkunde vom 12. Sept. 1321.

2) ein parabolisches Siegel: die untere Hälfte füllt ein Schild mit dem rechtsgekehrten Kopf eines Steinbocks, die obere Hälfte zeigt eine Eichenpflanze mit 3 Blättern, 2 Eicheln und Wurzel; Umschrift:

[✠] S'. IOHANNIS MILITIS DE BLANKE[N]BORCH



3) das hieneben abgebildete parabolische Siegel, quergetheilt, das obere Feld ist leer, im unteren Felde sieht man einen Ast mit Zweigen; Umschrift:

✠ S'. BORICHARDI . DE . DOLLA

4) ein schildförmiges Siegel mit 3 rechtsgekehrten Hasenköpfen; Umschrift:

✠ [S' I]ORIVS . . ASENCOP

(Die Umschriften sind nach den Siegeln der nächstfolgenden Urkunden ergänzt.) — Gedruckt bei Fabricius, Rüg. Urk. IV (III), S. 46. — Eine nicht ganz genaue Analyse giebt Huitfeldt I, 392, 393 (mit deutscher Uebersetzung auch bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 1, S. 402); derselbe setzt den Schiedsspruch zu früh an.

B.

Wi Woldemar vnde Johan, margreuen to Brandenborgh, gheuen schuld vsen ome koning Erike van Denemarken, dat he de sone, de to Broderdorpe ghedeghdinget wart, an vs ghebroken heft vnde sine man vnde sine hulpere vp vs vnd vp vse hulpere ghesant heft, also, alse he vs ne vntseghde; des wi groten schaden hebben.

§ Hir antwerdet de coning aldus to: dat he der sone nicht ghebroken heft, mer dat se de markgreuen an eme vnd an sinen hulperen ghebroken hebben tyeghen al dat louede, dat se loueden, vnde ieghn al de breue, de se gheuen to Broderesdorpe, also he wol bewisen mach: to deme ersten, dat se Hidzakker nicht enbreken, also se ghelouet hadden, mer dat se it io vastere vnde vastere makeden, als it enket is in der schinbaren dat vnd wol bewisen mach mit den vmmesettenen; vortmer so vnderwnden sik de markgreuen der stat tome Sunde altohant na der sone, de sines mannes vnde sines hulperes is vnde von eme to rechteme lene heft, vnde hebben eme vnde sine mannen vnde sinen hulperen darvt groten schaden ghedan; vortmer, de schedelude

der markgreuen, bischop Hinrik van Kamin vnde hertogh Otte vnde hertoghe Wartzslaph van Stetin, de ne quemen nicht to Lichen, also se ghelouet hadden vnde de markgreuen in eren breuen ghewilkoret hadden: alsus hebben se deme koninge vnde sinen mannen vnde sinen hulperen de sone ghebroken in dissen stukken vnd in manighen anderen stucken, de man enketlike van tiden to tiden wol bewisen magh, ieghen ere louede vnd ere breue; des heft de koning vnde sine man vnde sine hulpere groten schaden.

§ Hirvp spreke wi her Droyseke vnd her Henning van Blankenborgh bi vsen truwen vnd vsen eden, dat recht is vnde nen rechtere en weten noch bevraghen kunnen: na dem male, dat de koning des vorsaket, dat he de sone nicht ghebroken hebbe, de to Broderdorpe ghedeghdinget wart, des mach he vnschuldich werden mit sinem ede vppen hilghen; vmmen Sunt vnd vmme Hidzakker vnd vmme dat de schedelude nicht inreden to Lichen, dar hebbe wi vore recht vmme sproken, des en dorue we nen recht mere darvmme spreken. Hirvp hebbe wi dissen brif beseghelet mit vnsen ingheseghelen. Dit volborde wi her Busso van der Dolle vnd her Georgius Hasencop vnde hengen hiran ok vs ingheseghele; vppe dat stucke van Hidzakkere en volborde auer nicht hir, went wi in anderen breuen dar sunderlik recht vm ghesproken hebben.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, an welchem die 4 zu Nr. 3919 A beschriebenen Siegel hangen. — Vgl. Nr. 3767, 3900, auch Nr. 3920 — 3927. Nach dem Bruderstorfer Compromiss (Nr. 3900) sollten die 4 zu Schiedsrichtern erwählten Ritter zu Templin am 1. Juli zusammenkommen; doch sehen wir Nr. 3918 zu Lychen ausgestellt. Es ist deshalb zweifelhaft, wo diese und die folgenden 8 Nummern entstanden sind; wahrscheinlich sind diese Schiedssprüche auch zu Lychen, und zwar, gemäss der Vorschrift in Nr. 3900, in den ersten 8 Tagen des Juli, welche zur gemeinsamen Berathung angesetzt waren, wenigstens vorbereitet, wenn auch nicht schon abgefasst. Wir lassen, da eine weitere Zeitbestimmung nicht möglich ist, alle Schiedssprüche hier auf einander folgen.

(1317.) 3920.

Droiseke v. Kröcher, Henning v. Blankenburg, Busso v. d. Dolle und Georg Hasenkop entscheiden als Schiedsrichter auf die Klage der Markgrafen Waldemar und Johann von Brandenburg wider den König Erich von Dänemark wegen Friedensbruchs.

Wi Woldemer vnde Johan, marcgreuen tů Brand., geuen ok schult vnsem omen konyng Eric van Denemarken, dat hi[e] vns entruwen louet hef vnde vs sine briue geuen heft, dat hie vse vient nicht werden scholde dorch iemant, dat hie vnse vient worden is vnde vnser hulpere; des hebbe wi groten schaden.

Tu desser schult antwerdet die koning van Denemarken aldus: dat hie nen vient en ne wart vnde node vient worden weren, mer dat die marcgreuen alrest sine viende worden vnde eme di[e] sone breken vnde vorunrechteden ene, alse in siner isten (!) antwerde ghescreuen is. Hirvp spreke wi her Droyseco vnde her Henning von Blankenborch, her Busso van der Dolla, her Jurius Hasenkop bi vnsen truuen vnde bi vnseren eden, dat dit rech is vnde nen rechtere ene weten noch bevragene kunnen: na dem male dat die koning versaket, dat hie nen vient wart vnde node vient worden were, wes dat die koning vorstan mit sinem ede vppen hiligen, dat hie edder neman von siner wegen die marcgreuen vnde ere man vnde ere hulpere angrepen hebben, dat hie des wol vnschuldich werden mach mit sinem ede vppen hilligen. Vnde hengen alle vi[e]re hiran tů tuighe vnse insegle.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen dieselben 4 Siegel wie an Nr. 3919 A.

(1317.) 3921.

Droiseke v. Kröcher, Henning v. Blankenburg, Busso v. d. Dolle und Georg Hasenkop, als erwählte Schiedsrichter, fällen einen Spruch auf die Klage des Königs Erich von Dänemark wider den Markgrafen Waldemar von Brandenburg wegen vertragswidriger Verbindung des Letzteren mit dem Bruder (Christoph) und den Mannen des Ersteren.

Coning Erik van Denemarken claght, dat de markgreue tyeghen sine breue, de hem ghegheuet heft, vnde weder sin løuede, dat he eme in trvwen ghelouet heft, dat he sik siner slote vnde siner man vnde siner lant nimmer vnderwinden scholde vnde sin hulpere wesen scholde vpp alleswene, dat he weder al disse rede sik vnderwunden heft siner man vnde siner hulpere vnd erer man vnde der, de in sinem rade weren, vnde der, de to rechte sine vrunt wesen scholden, vnde bin namen sines vlesliken broderes, vnd heft eme de to viende maken, vnd ok hef he sik vnderwunden der lude, de ouer al dat koningrike to Denemarken voruestet sin, vm eren rechten broke vnd vmme swarlike missedat; des he groten schaden heft, vnde biddet, dat men eme den wederlegge na rechte.

§ Hirto antwerde wi markgreue alsus: dat wi tyeghen vse breue nicht ghedan hebben vnde tyeghen vse løuede. Want he vse viant worden is, vnde

wi sin viant nicht en worden er dem male, dat he vs angrep, he vnde sine hulpere vnde sine man vt sinen sloten, do moste we vs weren van not willen. Wen hebben ok vs sines bruder vnde siner man nicht vnderwunden vor dem orleghe vppe sinen schaden; sint do we viende worden, do neme we to hulpe, swen we mochten.

§ Hirvp spreke we her Droyseke van Crocheren, her Hennig van Blankenborgh, her Busso van der Dolle vnd her Georgius Hasenkop endrachliken, dat recht is vnde nen rechtere en weten noch beuraghen kunnen: willen de markgreuen dat vorstan mit erem eden, dat se sik nicht vnderwunden en hebben sines bruderes oder siner man buten deme orleghe, dat se des vnschuldich møghen werden mit erem ede vppen hilghen; bekennen se des, dat se se to sik ghenomen hebben vp sinen schaden, dat se eme den schaden wederleggen vppe recht mit bůte. Hirvp hebbe we dit recht beseghelet mit vser aller ingheseghele.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, an welchem dieselben 4 Siegel hangen wie an Nr. 3919.

(1317.) 3922.

Droiseke v. Kröcher, Henning v. Blankenburg, Busso v. d. Dolle und Georg Hasenkop, als erwählte Schiedsrichter, fällen einen Spruch auf die Klage des Königs Erich von Dänemark wider den Markgrafen Waldemar von Brandenburg wegen der an Letzteren ausgezahlten 5000 Mk. auf seinen Antheil am Thurm zu Warnemünde.

We koning Erik van Denemarken schuldeghet vsen om markgreue Woldemar, dat he vs afghedwngen heft vifdusent mark silueres vor den torn to Warnemunde bouen sine breue vnde weder sine breue, de wi hebben. So wat slote wi tosamenne wunnen, de stat to Rozstok vnd dat land vnd die slote, de darto horen, scholden io tovoren vse bliuen; vnde went dat witlik is, dat Warnemunde io tome lande vnd in deme lande to Rozstok licht, des bidde we, dat he vns de wedergheue vnd wederlegg vns den schaden, den wi er (hebben), went wi se beduungen, vtghegheuen hebben, also wi vulkomen willen, wo we to rechte schullen.

§ Hir antwerde we margreue Woldemar aldus to: dat wi eme der vifdusent mark nicht afgheduungen hebben, seder dat wi vmme de vifdusent mark mid eme deghdingeden mit guden willen, dat wi seder aller dinge ene rechte sone mit eme hebben, also wi vulkomen moghen, wo wi to rechte schullen.

§ Hirvp spreke wi her Droyseke, her Henning van Blankenborgh, her Busso van der Dolla vnde her Georgius Hasenkop entdrachliken, dat recht is: want de margreue sprikt, dat he eme de vifdusent mark nicht afghedwngen hebbe, dat he des bet vnschuldigh werden mach mit sinem ede vppen hilghen; wan de koning vp ene bringen moghe, mach ok de margreue ene sone darouer tughen, de he sint ghehat heft, also recht is, sint de vifdusent mark bedeghedinget worden, efte he de sone thughe, dat her anders nene ede mer to den en darph. Vnd henghen hirto vse ingheseghle.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Original mit den 3 ersten zu Nr. 3919 beschriebenen Siegeln; das Siegel des G. Hasenkop ist mit dem Siegelbande ausgerissen. — Vgl. Nr. 3589.

(1317.) 3923.

Droiseke v. Kröcher, Henning v. Blankenburg, Busso v. d. Dolle und Georg Hasenkop fällen einen Schiedsspruch auf die Klage des Markgrafen Waldemar von Brandenburg wider den Fürsten Heinrich von Meklenburg wegen Treubruchs.

Wie Woldemar, marcgreue tů Brand., gheuen ok schult her Heinrik van Meklinborch, dat hie binnen tit, dat hie vnsen rad gesuoren hadde, vnsen schaden warf vnde vp vns louede, also, alse hie vnse man was vnde vsen rat nicht vpgeseget hadde, vnde dar binnen vnse arch warf; des hebbe wi groten scaden.

Hir antwerdet die von Meklinborch tů aldus: dat hie der marcgreuen scaden also nicht gevoruen hebbe, alse sie claget, vnde vp se nicht ghelouet hebbe.

Hirvp spreke wi her Droyseco vnde her Henning von Blankenborch vnde her Busso van der Dolle vnde her Georgius Hasencop, dat dit recht is vnde nicht rechtere enne weten noch bevragen kůnnen: wo die van Meklinborch des marcgreuen scaden gevoruen heft binnen der tit, alse an sinem rade was vnde den nicht vpseget hadde, vnde die marcgreue sik nenes arges tů eme versach, vnde em ghelouet, dat hie dem marcgreuen den scaden, swat hie des heft, wedderleggen scal vp recht mit bute; vorsaket hie des, dat hie ith vp eme ghelouet hebbe vnde eme nenen scaden gedan hebbe vnde sines arges nicht gheworuen hebbe, des mach hie vnschuldich werden mit sinem ede vp den hilligen. Vnde hiran hebbe wi hangen vnse insegle tů tiuge.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen dieselben 4 Siegel, wie an Nr. 3919. — Gedruckt im Urk.-Buch des Geschlechts v. Kröcher I, p. 103.

(1317.) **3924.**

Droiseke v. Kröcher, Henning v. Blankenburg, Busso v. d. Dolle und Georg Hasenkop fällen einen Schiedsspruch auf die Klage der Markgrafen Waldemar und Johann von Brandenburg, dass der Fürst Heinrich von Meklenburg durch Befehdung des Fürsten (Johann) von Werle und des Herzogs Otto von Stettin den Bruderstorfer Frieden gebrochen habe.

We Woldemer vnde Johan, marcgreuen tů Brandeborch, gheuen och sculd hern [Hinrich v]an Mekelenborch, dat he de sone, de tů Bruderdorpe ghedeghedinghet wart, an vs ghebroken heft vnde an vsen mannen vnd an vsen hulperen, dat he se gherouet vnde ghebrant heft mit here beyde de van Wenden vnd herteghen Otten van Stetin, de vse hulpere tů der tit waren, also dat se eme nv rechtes vor vs en weygherden, den we helpen mosten van not weghene vnd en des nicht weygheren mochten dor vser eren willen; darvmme sint we int orleghe komen, des hebbe we groten scaden.

De van Mekelenborch antwerdet hirtů aldus: was de van Wenden in der marcgreuen vrede ghenomen vnd ere hulpere, dat dat deme konynghe vnd dem van Mekelenborch nicht ghekvndeghet was; wat se ouer sunderlike mene vnder sich hadden, des hebben se sich ghesonet ghenzliken; wat ouer herteghen Otten beieghende, dat is al na der tit ghescen, dat de van Mekelenborch in velicheyt angheverdeghet wart van den marcgreuen, vnde na der tit, dat de marcgreuen de sone broken hadden.

Hirvp spreke we her Droyseke vnd her Hennyngh van Blankenborch bi vsen truwen vnd vsen eden, dat recht si vnde nen rechtere weten noch bevraghen kvnnen: dat de van Mekelenborch der sculde, de eme de marcgreuen gheuen van herteghen Otten weghene, de ere man vnd ere hulpere is, dat he den angrepen hebbe, dat he des bekennen scole oder vorsaken; bekenne hes, he scal eme den scaden wederdvn, de van siner weghene gheschen si, vppe sin recht mit [der] bute; vorsaket hes, he magh es vnsculdich werden mit sinem ede vppen hilghen. Dit hebbe we beseghelt mit vsen inghsiglen, vnde we her Busse [van d]er Dolle vnde her Georgius Hasencop wlborden dit [sulue recht vnde heng]en och hirtů vse insigli (!).

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe hat rechts am oberen und unteren Rande durch Feuchtigkeit und Mäusefrass etwas gelitten, woher auch die beiden letzten Siegel mit den Siegelbändern ganz fehlen. — Die beiden ersten, an eingehängten Pergamentstreifen befestigten Siegel entsprechen den beiden ersten an Nr. 3919.

(1317.) 3925.

Droiseke v. Kröcher, Henning v. Blankenburg, Busso v. d. Dolle und Georg Hasenkop fällen einen Schiedsspruch über die Klage des Markgrafen Waldemar von Brandenburg wider den Fürsten Heinrich von Meklenburg wegen Verbindung mit den Vasallen Herzog Ottos von Pommern-Stettin.

[Wie Woldemar, marcgreue tů Brand.,] geuen och scult hern Heinrich von Meklinborch, dat [hie binnen der tit, dat hie vnsen] rat gesworen hadde(n) vnde vs des nicht vppege[seget hadde, ... vn]de vs och en truwen gelouet heft tů helpene vppe alles[wene, ane vppe den koning v]an Denemarken, vnd dar enbinnen vnse hulpere vnde vnse din[ere vns vntogen heft], hertogen Otten man von Stetin, die tů syneme dineste vnde tů [vnseme seten; des] hebbe wi groten scaden, also wi wol bewisem mogen, swo wie tů [rechte scolen]. Wie geuen eme och schult, dat hie na der sone tů Broderestorppe herto[gen Otten] man tů [sik] ghenomen heft, die t[u] sinem dineste vnde tů vsem seten, dar [hie d]ie sone mede gebroken heft, die tů Broderstorppe gededinget warth; des [hebbe] wie groten scaden.

Die von Meklinborch antwerdet tů desser scult aldus: dat alle dat, dat daran gescen is, dat is geschen na der tit, dat die margreue die sone breke mit Hiddizacker vnde mit deme Sunde vnde mit deme, dat die scheidelude nicht inreden tů Lichen, vnde mit manigen anderen stucken, die me vol wol bewisen mach; vnde bouen alle ding[c] ene heft die von Meklinborch sich nemede vnderwunde[n], mer der vore sine man weren.

Hirvppe spreke wi her Droyseco vnde her Henning von Bla[n]kenborch bie vnsen truwen, dat dat recht is vnde nen rechtere ne weten noch bievragen kunnen: na dem male dat die marcgreue schult geuen den von Meklinborch, dat hie hertogen Otten man den margreuen vnde hertogen Otten vnd(e)togen hebbe(n) vor deme orloge vt erem dineste, dat hie des tů rechte bikennen scal odder versaken; biekant hie des, hie scal em den scaden erleggen vp recht mit [bute]; vorsaket hie des, hie scal des vnschuldich werden mit sinen eden vppen [hilgen]. Vmme Hiddesacker vnde vmme den Sunt dar hebbe wie ere recht [vmme] sproken, darvmme en spreke wes hir nicht. Hirvp hebbe [wi di]ssen brif biseglet mit vnsen insiglen, vnd wi[e] her Busso von [der Dolle vnde her] Georgius Hasenkop spreke ok dat selue recht vnde hen[ghen darv]mme hiran vnse insigle.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe hat am linken oberen und unteren Rande durch Feuchtigkeit und besonders durch Mäusefrass bedeutend gelitten. Die Siegel fehlen sämmtlich mit den Siegelbändern. Die Einschnitte zu drei Siegelbändern sind in dem umgeschlagenen Rande vorhanden.

(1317.) 3926.

Droiseke v. Kröcher, Henning v. Blankenburg, Busso v. d. Dolle und Georg Hasenkop fällen einen Schiedsspruch auf die Klage des Markgrafen Waldemar von Brandenburg wider den Grafen Nicolaus von Schwerin und den Fürsten Heinrich von Meklenburg wegen nicht erfüllten Gelöbnisses für den Fürsten Wizlav von Rügen.

A.

Wi Woldemar, markgreue to Brandenborg, gheuen schult greue Nicolaus van Zwerin, dat he us ghelouet heft in truwen vor den van Ruyen tue dusent mark lodighes sulueres, des vs dusent mark noch nicht worden sint; des bidde wi, dat he vs holde, als he vs ghelouet heft, vnd vs den schaden wederlegge, den wi des hebben, dat vs dat ghelt nicht worden is to den daghen, also wi dat scholden e had hebben. § Hirto antwardet greue Nicolaus van Zwerin aldus, dat he gherne dům wil, wat he to rechte schal, wan he dem von Ruyen darvmme tospreket heft vnde dar en ende heft.

§ Hirvp spreke wi her Droyseke vnde her Henning van Blankenburgh, her Busso van der Dolla vnde her Georgius Hasencop endrachtliken, dat recht is: Manet de margreue den van Ruyen, als it recht is, vnde b(r)eret he nicht, so scholen de borghen bereden to rechte, na dem male dat se bekennet, dat se ghelouet hebben; schuldeghet se de markgreue vmme schaden, den he des hebbe, dat he to sineme daghe nicht beret wart, den schaden møghen sie minren mit erem ede vppen hilghen; heft ouer de markgreue den van Ruyen ghemanet, dat he des vullenkomen mach, als dat recht is, vnde en hebbe de van Ruyen nicht beret, so schullen de borghen bereden binnen verteynachten darna, also se ghemanet werden. Hirvp henge wi alle vi°re vns ingheseghele an dissem bref.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin vorhandenen Original, welches noch die 3 ersten der zu Nr. 3919 abgebildeten Siegel trägt. — Gedruckt bei Fabricius, Rüg. Urk. IV (III), p. 49.

B.

We marcgreue Woldemer gheuen och sculd hern Hinrike van Mekelenborch, dat he vs ghelouet heft vor den Ruyen vor twey dusent marc lodighes suluers, der vs noch dusent nicht gheworden sint; des bidde we, dat he vs holde, alse he ghelouet heft, vnd vs den scaden wederleghe, den we des hebben, dat vs dat ghelt nicht worden is tů den daghen, alse we et scolden hat hebben.

Hir antwerdet de van Mekelenborch aldus tv̊: dat de marcgreue anspreke den van Ruyen, de des en sakwolde is; wat de van Mekelenborch na den tiden tv̊ rechte dv̊n scal, dat wel he gherne dûn. Also sulues antworden al de louere.

Hirvp spreke we — — *[wie A, mit gleichgültigen Abweichungen.]*

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den eingehängten 4 Pergamentstreifen sind die Siegel abgefallen. — Gedruckt bei Fabricius, Rüg. Urk. IV (III), p. 49; Urk.-Buch des Geschlechts v. Kröcher I, S. 105; Riedel, Cod. dipl. Brand.; Suppl.-Bd. S. 15.

(1317.) 3927.

Droiseke v. Kröcher, Henning v. Blankenburg, Busso v. d. Dolle und Georg Hasenkop fällen einen Schiedsspruch auf die Klage des Grafen Nicolaus von Schwerin wider den Markgrafen Waldemar von Brandenburg wegen Friedensbruches, Grenzverletzungen und Beeinträchtigungen zu Lenzen, Stavenow und Herzfeld.

We greue Hinrik van Zweryn sculdeghet marcgreuen Woldemer, dat he binnen der tit, dat we sin vnvorseghede man weren vnde sin rat weren vnde nenes arghes tv° eme wardende weren vnd eme noch sinen mannen nv° rechtes en weygherden, rouede vnse ganze lant twyschen der Nyenstat vnde Zweryn vnde twischen der Nyenstat vnde Mernyz, vnd vs och ghelouet heft tv° helpende vnde tv° heghende, vnde des nicht ghedan heft; des we groten scaden hebben, alse we wol bewisen moghen, wol vppe vif dusent marc lodeghes suluers, vnde bidden, dat he vs den scaden wederleghe.

We sculdeghen en och, dat he vs vnrechte dv°t in vser scede twischen der Nyenstat vnde Grabowe in beydent siden der Eldene; des we groten scaden hebben.

We sculdeghen ene vortmer, dat he vs beweret vnde hindert in vser helfte des landes tv° Lenzen an deneste vnd an anderem rechte, dat we daran hebben.

Vortmer esche we, dat me hern Hinrikes kindere van Stauenow mit dem huse tv° Stauenow vnde Gorlose vnde mit anderme gvde, dat se van vs hebben tv° rechteme lene, weder wise an vs, alse dar ghedeghedinghet is.

We sculdeghet och marcgreuen Woldemere, dat he vs entwoldeghet vses dorpes tv° Hertesuelde, vnde biddet, dat he vs dat weder antwerde vnde wederleghe vs den scaden, den we des hebben.

Tu dessen sculden antwerde we marcgreue Woldemer aldus: dat we des nicht ghedan hebben vnde des vnsculdich sin. Dat he och sprikt, dat we eme ghelouet scon hebben tv° helpene vnde tv° heghene, dar antwerde we also tv°: dat we dat ghedan hebben alse verne, alse we tv° rechte dv°n scolden; spreke he icht vorbat darvp, dar wolde we vmme dv°n, dat de vere spreken, dat recht is, dar we vse dingh vppe laten hebben. We antwerdet och darvp, dat he vs sculdeghet, dat we em vnrechte dv°n in der scede twischen der Nyenstat vnde Grabowe an beydent siden der Eldene, dat we des nicht en dv°n, wan so wo de scede van aldere hebbe stan, dat vs dar wol an ghenv°ghe. We en hinderen en och nicht an dem lande tv° Lenzen; want we dat nicht anders en halden, men also, alset an vs van vsen elderen ghekomen is. We seghen och vmme hern Hinrikes kyndere van Stauenowe, dat se ere gvt van eme vntfan, dat se van rechte van eme hebben scon, vnde em dvn daraf, dat se van rechte em daraf plychtych sin, dar en spreke we nicht weder. We en hebben em ok nicht entweldeghet des dorpes tv° Hertesvelde, want we dat halden, alset an vs ghekomen is. Heft her icht vp tv° sprekene, dar wille we vmme dvn, dat de vere spreken, dat recht is, dar we vse dingh vppe laten hebben.

Hirvp spreke we her Droyseke vnd her Hennyngh van Blankenborch bi vsen truwen vnd vsen eden, dat recht si vnd nen rechtere weten noch bevraghen kvnnen: Na dem male dat de marcgreue sprikt, dat he vnschuldich si, so scal hes vnschuldich werden mit sinem ede vppen hilghen. We spreken och, dat recht is: want de marcgreue sprikt, dat he ene vordeghedinghet hebbe, alse he tv° rechte scolde, sculdeghet he den marcgreuen dar enbouen, det hes nicht ghedan hebbe, des mach he vnschuldech werden mit sinem ede vppen hilghen. We spreken och vmme de schede, dar de greue vp sprikt, dat dat recht is, dat me de altseten dartv° voren scal vnde scal halden de schede, alse se van aldere ghestan heft. We spreken och, dat recht is: hindert de marcgreue den greuen in dem lande tv° Lenzen an ieneghem stukke, de scal de greue dem marcgreuen benv°men, dar scal den de marcgreue af antwerden, alse recht is. We spreken och vmme hern Hinrikes kyndere van Stauenowe, dat se ere gvt vanme greuen entfan scon, dat se tv° rechte van eme hebben scon, vnde scon eme daraf dv°n al, des se eme plychtych sin. We spreken och vmme Hertesuelde: heft de marcgreue in dessem orleghe dem greuen ichtes entweldeghet an dem dorpe tv° Hertesuelde, dar scal he en weder in setten; sprikt denne iement dem greuen dar icht vmme tv°, dar scal he van antwerden, alse recht is; heft ouer de marcgreue in dessem orleghe dem greuen nichtes entweldeghet an dem dorpe, wolde dar de greue den icht vp spreken, he scal eme daghe legghen vor sine man vnde scal eme staden siner man recht. Hirvp hebbe we dit recht beseghelt mit vsen insiglen. Dit sulue recht wlborde we (he) her Busse van der Dolle vnde her Georgius Hasencop vnde

hebben hiran ghehenghet tv° tvghe vse insigl[e] mit der vorbenomeden twier insiglen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin mit den anhangenden 4 Siegeln, beschrieben zu Nr. 3919. — Gedruckt bei (Evers), beurk. Ausführung des meklenbrg. Landesherrl. Rechts an Stavenow, Anl. Nr. 1; bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 2, S. 203; unvollständig im Urk.-Buch des Geschlechts v. Kröcher I, S. 107.

1317. Juli 8. 3928.

Peter v. Kameke und Tessen v. Strachmin, Ritter, und ihre Söhne vergleichen sich unter Vermittelung des Bischofs Heinrich von Camin mit dem Kloster Dargun über die streitigen Grenzen zwischen ihren Gütern und dem Klosterhofe Bast dahin, dass sie die Ueberschlagäcker zwischen ihrem Dorfe Varchemin und dem Klosterwalde, welche sie ihren Bauern zu Curdshagen zum Anbau gegeben, und ferner 5 Hufen in dem Walde zum Anbau von dem Kloster auf Lebenszeit zu Lehn nehmen.

Vniuersis Christi fidelibus hanc literam visuris nos milites et fratres Petrus de Camic et Tessen de Strachemin salutem in domino. Quoniam status hominum indesinenter temporis labitur cum decursu, ideo, que inter mortales ordinari contigerit, iuste scriptis affirmantur, quia rei veritatem expressam literarum eloquia protestantur. Hinc est, quod vniuersis presentibus et posteris declaramus, quod discordiam de distinctione terminorum habitam inter honorabilem dominum Johannem abbatem et suum conuentum de Dargun, ex vna, et nos ac nostros heredes subscriptos, parte ex altera, per venerabilem dominum Hinricum Caminensis ecclesie episcopum totaliter esse sopitam in hunc modum, quod agri spaciosi, qui de excressenti superfluo, quod wlgariter ouerslach dicitur, siti sunt inter terminos ville Verchemin et ipsorum fratrum stantem siluam vltra fluuium Nitzene, qui fluuius ipsorum ac nostros terminos distinguit, quos agros ad excolendum villanis nostris in Conradeshagen assinnaueramus (!), no[bis] hoc vendicantes in preiudicium dicte ecclesie minus caute, de quibus agris supradictis ego Petrus miles de Camic cum duobus filiis meis, Swanto videlicet et Tesmaro, et ego Tessen de Strachemin miles cum duobus filiis meis, Bisprawe videlicet et Tessen, ipsius domini abbatis et sue ecclesie rite sumus effecti pheodales. Jnsuper quinque mansos in eadem ipsorum fratrum stante silua nobis assignauerunt, quos similiter in pheodo recepimus a dominis memoratis. Preterea latere nolumus, quod propter communem dictorum fratrum de Dargun et nostram eciam euiden-

tiorem vtilitatem sic concordauimus, vt, cum villam in dicta silua domini abbatis et conuentus de Dargun de nouo exstruendam coloni inhabitare ceperint et fructus inde percipi valuerint, tunc predictos quinque mansos, quos habere debemus in silua, nobis assignabuntur cum omni fructu et vtilitate in eadem noua villa. Si uero quippiam excessus in terminis illius noue ville emerserit, pro quo pecunia magna siue parua sit eroganda, nos de tali excessu secundum taxationem mansorum omnium in ipsa villa de nostris quinque mansis habituri sumus partem nostram. Cum autem nos sex iam prenotati morte preuenti fuerimus, tunc predicti spaciosi agri villanis in Conradeshagen assignati et quinque mansi sepedicti ac dimidium molendinum cum omni fructu et vtilitate in dictis terminis situm in fluuio Nitzene sine omni inpetitione nostrorum heredum aut amicorum ad ecclesie Dargunensis vsum reuoluentur inperplexe. Jn cuius rei testimonium nostra sigilla presenti litere sunt appensa. Testes huius rei sunt: dominus Hinricus Caminensis ecclesie episcopus, Hinricus de Wacholt, Henninus (!) Heydebrake de Plote, Henningus marchalcus (!) dictus Bere, Luchte de Cothene, Troge de Bandekow, Lubbe Glasenab, Wlf de Gumelow, Siffridus Lůde, milites, et alii quam plures fide digni. Datum et actum anno domini M° CCC° XVII°, VIII° idus Julii.

Nach dem Original im königl. Provincial-Archive zu Stettin. An Pergamentpresseln hangen zwei Siegel von rothem Wachs mit gelber Tinctur:

1) das schildförmige Siegel des Peter v. Kameke, wie Nr. 6 an der Urk. Nr. 3752, (abgebildet bei Bagmihl, Pommersches Wappenbuch I, Tab. XXIX, Nr. 1).

2) das schildförmige Siegel des Tessen von Strachmin, wie Nr. 2 an der Urk. Nr. 3752, (abgebildet ebendaselbst I, Tab. XXIX, Nr. 2).

— Vgl. 13. April 1334 und 26. Novbr. und 4. Decbr. 1336.

1317. Juli 8. Mestlin. 3929.

Johann d. j., Fürst von Werle(-Goldberg), bestätigt die Stadt Goldberg auf Grundlage des derselben vom Fürsten Pribislav von Parchim 1248 verliehenen Stadtbriefes.

Nos [P.] dominus in P(er)archem — — *[Bd. I, Nr. 599].* Nos igitur Johannes dei gratia domicellus de Werle notum esse volumus omnibus, tam presentibus quam futuris, quibus hoc scriptum manifestum fuerit sive promulgatum, quod de inclaritate animi nostri maturoque consilio nostrorum fidelium vasallorum in hiis scriptis ratificamus omnem donationis proprietatem civitatis nostre Goltberch, sicut ipsa est a nostris progenitoribus fundata et constructa

modis omnibus, [cu]m[1] aquis, aquarum decursibus, piscationibus, pratis, pascuis, lignis, silvis, nemoribus et paludi[bu]s[2], rubis, rubetis et sespitibus, usuagiis, ferrifodi[ni]s[3], cultis et non cultis, viis et inviis aliisque omnibus proventibus, modo quocunque poterint evenire, a nobis et nostris sequacibus in perpetuum omnia et queque premissa sine molestia possidenda et perfruenda pacifice et quiete. Ne vero quis nostrorum successorum super premissa hesitando dubitet, presentem paginam nostro cum sigillo fecimus roborari. Testes sunt: Tesmar[us], Reymar[us] de Mallin, Johannes de Havelberch, milites, [et] alii quam plures fide digni. Datum et actum Mostelin, anno domini M.CCC.XVII., feria sexta post octauas apostolorum Petri et Pauli, nostra in presentia.

Nach v. Kamptz, Mekl. Civil-Recht I, 2, S. 130, aus einer durch den Notar Rigemann vom „augenscheinlich alten originali, daruon das darinn angedeutes Siegel wegk gewesen", genommenen und beglaubigten Abschrift, mit Verbesserung der Fehler: [1] tam — [2] paludis — [3] forifodis.

1317. Juli 12. 3930.

Lüder, Decan zu Schwerin, Albrecht, Propst von Neukloster, und Dietrich von Blücher, Archidiaconus zu Parchim, Domherren zu Schwerin, bezeugen den Synodalbeschluss, dass, wer zu einem neuen geistlichen Lehn übergeht, bis er dessen Einkünfte empfängt, diejenigen des früheren fortbeziehen soll.

Nos Luderus decanus Zwerinensis, Al[bertus] prepositus Campi Solis, Tydericus de Bluchere, archidyaconus in Parchim, canonici in ecclesia Zwerinensi, recognoscimus, nos audiuisse sentenciam in capitulo generali, habito in ecclesia Zwerinensi tempore estiuali, presentibus et consencientibus clericis et prelatis tocius dyocesis, ad postulacionem seu peticionem domini Johann[i]s Trost, canonici Butzowensis, quod, quicunque clericus habens beneficium et transiens ad aliud fructus primi beneficii percipiet, donec ipsum contingat fructus percipere beneficii subsequentis. Jn huius rei testimonium sigilla nostra duximus presentibus apponend[a]. Datum anno domini M°CCC°XVII°, in vigilia beate Margarete virginis.

Nach dem Diplomatar. eccl. Butzow. fol. XCIX[b]. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 257.

1317. Wismar. 3931.

Albrecht, Propst zu Neukloster, vergleicht sich mit Gottschalk Bovenstorp.

Die Urkunde hat sich, wie es scheint, nicht erhalten. Die Kunde von jenem Vergleiche verdanken wir folgendem dürftigem Auszuge, den Schröder, P. M. S. 967, zum Jahre 1317 giebt:

Zu Neuen-Kloster ist um diese Zeit Albertus N. Praepositus gewesen, der mit Godschalck Bouenstorp einen Streit gehabt, welcher in Wismar in diesem Jahr beygelegt, und haben den Vertrag unterschrieben: dominus Heyno de Stralendorp, Eghardus de Quitzovve, Johannes Rosendal, Heino de Levvetzovve, Bertholdus Preen, Vicko de Stralendorp, milites, Hermannus Luchovve, Thidemannus Clavve, dominus Bertholdus Borghemester, Henricus apud Murum, Martinus de Stromikendorp, dominus Eghardus [1] de Wonstorp, Eghardus Walmerstorp, consules.

([1] Für Eghardus wird Johannes zu lesen sein, vgl. Nr. 3228; Egh. d. W. ist sonst nicht bekannt.)

1317. Juli 26. Sternberg. 3932.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, belehnt die von Crivitz mit dem Kirchspiele Kladow und den Mühlen in demselben, dem Hofe Kritzow und dem Dorfe „Vithusen".

Nouerint vniuersi et singuli, quorum notitie presentia scripta deferuntur, quod nos Hinricus dei gratia Magnopolensis et Stargardie dominus sano prehabito consilio concedimus in his scriptis fidelibus nostris Nicolao, Alardo et eorum fratribus dominis de Criuitz, filiis domini Joannis de Criuitz bone memorie, ac eorum veris heredibus totam parrochiam Gladow et curiam Critzow cum molendinis in hac parrochia iacentibus et villam Vithusen, cum omni vtilitate, libertate ac proprietate, cum omni iure maiore et minore et cum omni precaria seu exactione, tam de mansis quam de molendinis, et cum ta[l]lia, que dicitur muntegelt, et generaliter, ut nos aut nostri heredes in terra nostra annis singulis ordinamus et statuimus precariam seu exactionem, in verum et legale pheudum, statu temporis perpetui feliciter et pacifice possidendam, cum plena facultate vendendi, donandi, alienandi, transferendi in quamcunque personam ecclesiasticam seu secularem; sed nobis aut nostris heredibus prenominati fratres aut heredes de ista parrochia seu bonis ad seruitium vnius dextrarii, cum requisiti fuerint, tenebuntur. Jn cuius rei testimonium presens dedimus scriptum sigilli nostri munimine robora[t]um [1]. Testes vero huius sunt: Conradus de Cremun, Rosendal de Plesse, Hinricus de Reuentlo, Wipertus Lutzow, milites, et quam plures alii fide digni. Datum Sternebergh, anno domini millesimo [tre]centesimo [2] decimo septimo, sequenti die Jacobi apostoli.

Nach einer um 1600 angefertigten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin (mit den Fehlern: [1] roborandum — [2] et centesimo). Gedruckt in Jahrb. III, S. 232. — Vgl. daselbst S. 164.

1317. Octbr. 2. Soldin. 3933.

Heinrich, Bischof von Camin, bestätigt die Stiftungen des Priesters Johann Salege und des Ritters Tesmar von Reberg in der Domkirche zu Güstrow.

Qu]um igitur ea, que iusta et equitati consona sunt, [si] a nobis postulantur, teneamur perducere ad effectum, nos iustis desideriis seu precibus honorabilium uirorum Hinrici prepositi, Johannis dicti Barwt decani et capituli Gustrowensis ecclesie inclinati et pias uoluntates et facta ad cultum diuinum per dictos nobiles dispositas et donaciones seu instauraciones predicti domini Johannis Saleghen, sacerdotis, et Tesmari dicti de Reberghe, militis, commendantes, predictas uicarias in ecclesia Gustrowe tam racionabiliter, ut supra dictum est, instauratas cum uniuersis et singulis redditibus ad ipsas deputat[i]s, requisitis et habitis super hoc approbacione, consensu seu collaudacione nostri capituli, approbamus, ratificamus et notificamus, in nomine dei omnipotentis auctoritate ordinaria confirmamus, prohibentes districte sub pena anathematis, ne quisquam predicte nostre approbationis, ratificacionis et confirmacionis existat temerarius uiolator. Jn testimonium igitur et euidenciam confirmationis omnium premissorum nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Soldin, anno domini M°CCC°XVII°, in crastino beati Remigii episcopi et confessoris.

Nach der unvollständigen Abschrift im Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 42[b], Nr. LII. — Vgl. Nr. 3903 und 3915.

1317. Octbr. 18. Meklenburg. 3934.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, und seine Brudertochter Luitgard, Wittwe des Grafen Adolf von Holstein-Segeberg, gestatten ihren Colonen auf der Insel Pöl überall zu mahlen, nur nicht auf der Mühle des Heiligen-Geist-Hospitals zu Lübek in Seedorf (auf Pöl).

In nomine sancte et individue trinitatis. Ne rerum gestarum memoria processu temporum possit evanescere, discretorum virorum peritia solet eas per

literas in scriptis perennare. Nos igitur dei gratia Henricus dominus Magnopolensis et Luitgarda, filia dilecti fratris nostri bone memorie, relicta comitis Adolphi de Segeberg, notum volumus fieri vniversis presens scriptum inspecturis, quod sic concordavimus cum colonis nostris habitantibus in terra Pöle universis, quod liberam debent habere voluntatem molendi in dicta terra Pöle et extra, ubicunque voluerint, preter molendinum domus sancti Spiritus in Lubeck, quod situm est in prefata terra Pöle in campo ville, que vulgo Zee nuncupatur. Si vero subditorum predictorum quisquam in molendino sancti Spiritus iam dicto molaverit[1], perdet omnia bona ibidem molata[2], et insuper pro excessu suo nostre gratie subiacebit. Pro qua libertate memorati coloni terre Pöle nobis reemerunt duodecim marcarum reditus in Wetendorp tollendos perpetuis temporibus annuatim. Huius rei testes sunt: Heyno de Stralendorpe, Johannes de Rosendale, Reinbertus de Plesse, milites, Ludeken Westfal, famulus, et alii quam plures fide digni. Vt autem hec omnia stabilia maneant et inconvulsa, presentem paginam inde confectam inclite domine Luitgarde, fratruelis nostre charissime supradicte, et sigillo nostro ordinavimus communiri. Datum et actum in curia Mekelenborch, anno domini M°CCC°XVII°, in die Luce evangeliste.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 303, aus „einer in den 1539 angelegten Copiarius des Heiligen-Geist-Hospitals, fol. 121 später eingetragenen Abschrift". — Statt [1] molauerit wird moluerit, und statt [2] molata wohl molita im Original gestanden haben. — Gedruckt auch in Jahrb. VI, S. 209. — Ueber die Gräfin Luitgard vgl. 1318, Novbr. 22.

1317. Octbr. 26. (1321, Mai 15.) Bützow. 3935.

Hermann, Bischof von Schwerin, bestätigt eine Vicarei, welche der Bützowische Rathmann Heinrich Pape und sein Schwager, der Priester Ilsing, mit einem Hopfengarten und 17 Morgen Ackers bei Bützow an einem Altare in der Collegiatkirche zu Bützow gestiftet haben.

Uniuersis presencia visuris seu audituris Hermannus dei gracia episcopus Zwerinensis salutem et benedictionem a domino. Cupientes super rebus, que coram nobis aguntur, omnem calumpnie materiam preuenire, notum esse uolumus vniuersis, quod constitutus in presencia nostra Hinricus dictus Pape, ciuis et consul in Butzowe, nobis humiliter supplicauit, quatenus ad quoddam altare, quod in Butzowensi ecclesia ad honorem dei, quantum in eo fuit, cum adiutorio discreti viri Johannis Ylsinghi presbiteri, suageri sui, qui de hereditate sua paterna ducentas marcas slauicalium denariorum ad fundacionem huius altaris pro

sue, parentum suorum, videlicet Jlsinghi patris, Rixedis matris, et fratris sui Borchardi animarum remedio apposuit, vnum ortum humuli, situm in terminis agrorum quondam ville Cernyn iuxta stagnum maius nostrum, quod wlgus appellat Borgse, et fossam eidem orto adiacentem, qu[e] distinguit ortum eundem a pratis nostris circa ipsam fossam iacentibus, et XVII iugera, quorum XV sita sunt extra portam eiusdem ciuitatis dictam Wolkendor contra locum, in quo ciues nostri Butzowenses malefactores suos solent pro suis maleficiis iugulare, et duo extra portam ipsius ciuitatis Butzowensis, que dicitur Runerdor, inter viam, qua itur versus Rune, et stagnum quoddam dictum Lange See, dotis perpetue nomine applicare seu apponere paterna diligencia curaremus, maxime cum consules Butzowenses eidem Hinrico libertatis proprietatem prelibatorum ob probitatis sue merita ad hoc dederint, quod de ipsis posset in Butzowensi ecclesia vnam vicariam perpetuam instaurare. Deuotis igitur dicti Hinrici precibus inclinati, propter diuinum cultum, quem desideramus augeri, ortum, fossam et iugera supradictos, Christi nomine invocato, diuinis mancipantes obsequiis, eidem altari dotis perpetue nomine applicamus, quicquid per Hinricum et Johannem Ylsinghum presbiterum prelibatos circa fundacionem siue erectionem dicti altaris factum est, et si que in futurum per predictos uel alios quoscunque ipsi altari iustis modis addita fuerint, auctoritate ordinaria confirmantes. Cuius quidem uicarie sic fundate ius patronatus idem Hinricus Pape, quoad uixerit, et post eum filii et filie Gher. de Wik, quos generauit uel genuerit vxor sua Margareta, filia Hinrici Pape predicti, retinebunt tantummodo vite sue temporibus, hoc sane prouiso, quod semper senior de istius Gher. filiis et filiabus ius presentandi ad dictam vicariam, dum vacauerit, vnam personam ydoneam et in sacerdocio constitutam habeat; quibus omnibus extinctis ius patronatus sepefate vicarie ad nos et ad successores nostros Zwerinenses episcopos perpetuis temporibus remanebit. Jnsuper predictus Hinricus ordinauit et statuit, quod Ylsinghus et sui successores de omnibus istis huic vicarie appositis dabunt et exsoluent perpetuo singulis annis XXXVI solidos slauicalium denariorum per distributorem memoriarum, quem ad hoc officium decanus et capitulum Butzowense deputauerint, diuidendos, qui sic diuidentur: XII solidi cedent ad memoriam patris sui Willekini dicti Grotekoc et matris sue Margarete et vitrici ipsius Hinrici Pape, qui vocabatur Hinricus de Warnowe, et hec memoria singulis annis circa festum purificacionis beate Marie in choro Butzowensi more solito perpetuo peragetur; de residuis vero XXIIII solidis fient diuisim due memorie pro animabus ipsius Hinrici Pape et vxoris sue Elizabeth in choro Butzowensi more solito in diebus, quibus post eorum obitum ipsorum memorie occurrerint peragende; hac tamen condicione adiecta, quod prius non sit astrictus sepefatus Ylsinghus et sui successores ad huiusmodi tres memorias exsoluendas, nisi prius tres anni transacti fuerint, a data presencium numerandi, quibus transactis statim incipiet eas exsoluere et continuare solucionem earum,

ita quod primam secundum modum suprapositum, secundam inter festum pasche et pentecostes et terciam circa festum beati Michaelis ad chorum presentabunt, non obstante, si Hinricum et vxorem suam predictos viuos contingat in seculo remanere; eis vero defunctis hee vltime due memorie transferentur a locis supradictis in diem obitus prenominati Hinrici et vxoris sue Elizabeth et fient eorum memorie in ipso in perpetuum singulis annis, quibus substiterit vicaria. Postremo et vltimo specialiter actum est, quod prefacte vicarie uicarius missam suam cantando uel legendo congruentibus sibi temporibus celebrabit, dum tamen ex hoc predictis decano et capitulo nullum dampnum aut incommodum generetur. Jnsuper ipse chorum frequentabit et obediet decano, sicut ceteri vicarii facere consueuerunt; et si quando decanus et capitulum de missa aliqua indiguerint aut lucrum aut commodum inde habere poterint, ipse et sui successores, qui pro tempore fuerint, se ipsorum voluntati tam in officio misse cantando uel legendo, quam in hora cum omni beniuolencia conformabunt. Jn quorum omnium et singulorum testimonium et euidenciam pleniorem nostrum, capituli Butzowensis et consulum nostrorum in Butzowe[1], quorum ad hec voluntarie et libere consensus accessit, sigilla presentibus sunt appensa. Actum in castro nostro Butzowensi, presentibus magistro Johanne, Butzowensi preposito, ac magistro Johanne de Campe, decano ecclesie Hamburgensis, anno[2] domini M°CCC°XVII°, VII° kal. Nouembris; datum vero ibidem anno domini M°CCC°XXI., idus Maii.

Aus dem Diplomatarium Butzow., fol. CXIX b. Eine zweite, weniger gute Abschrift steht daselbst fol. XV (nach welcher die Urk. bei Lisch, Maltz. Urk. I, 347). Dieser fehlen u. a. am Schluss die Worte: [2] „anno domini M°CCC°XVII°, VII° kal. Nouembris; datum vero ibidem". Dagegen sind aus dieser die Worte: [1] „et consulum nostrorum in Butzowe", welche in der ersten Abschrift ausgelassen sind, als eine wegen des vorher ausgelassenen et und wegen quorum nothwendige Ergänzung aufgenommen worden.

1317. Novbr. 1. 3936.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, beurkundet, dass der Ritter Vicke von Stralendorf an das Heil.-Geist-Hospital zu Lübek 36 Mark Hebungen aus dem Dorfe Reinshagen (A. Doberan) mit Vorbehalt des Wiederkaufs binnen 5 Jahren verkauft hat.

Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus vniuersis presencia visuris salutem in domino. Presencium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis, nostrum fidelem dilectum Vickonem de Stralendorpe, militem, nostro ac fidelium nostrorum, necnon heredum suorum acce(n)dente

consilio [et] consensu vendidisse rite et racionabiliter redditus triginta sex marcarum Lubicensium denariorum in villa Reynoldeshagen et in omnibus suis attinenciis domui et fratribus sancti Spiritus in Lubeke pro quadringentis marcis denariorum Lubicensium, eidem nostro militi omnimode persolutis. Quibus videlicet redditibus dicta domus et fratres vti debent cum omni iure, iudicio, libertate, commoditate et fructu, sine seruicio et exactione, et cum omnibus condicionibus, prout dictus miles noster eos hactenus dinoscitur possedisse. Et licet in ipsa villa moneta slauicalis vsualis sit, tamen eo non obstante domui et fratribus antedictis singulis annis in festo beati Michaelis intra ciuitatem Lubicensem debent redditus triginta sex marcarum denariorum Lubicensium integraliter assignari. Est tamen sepefato nostro militi data libera facultas, vt a festo beati Michaelis proxime preterito infra quinque annos proxime sequentes, quandocunque in dicto festo decreuerit, pro quadringentis marcis denariorum Lubicensium in ipsa ciuitate Lubicensi persoluendis reemere valeat redditus antedictos; quos si in eo festo medio tempore non reemerit, nec sibi nec suis heredibus postmodum debebit competere reemptionis facultas, sed domui et fratribus sancti Spiritus antedictis debent cum omni iure, libertate et proprietate perpetue pertinere, sic quod eos in personas ecclesiasticas aut seculares, quacunque alienatione decreuerint, tran[s]ferre possint, vbi et quando eis fuerit oportunum. Vt autem premissa omnia irrefragabiliter obseruentur, presens scriptum in euidens testimonium nostro sigillo fecimus communiri. Huius rei testes sunt: fideles nostri Heyno de Stralendorpe senior, Johannes Rosendal et Reymarus fratres de Plesse, Wipertus de Lutzowe et Bertoldus Pren, milites. Datum anno domini M°CCC° decimo septimo, in festo omnium sanctorum.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 304, aus „dem stark ausgefressenen, jedoch vollkommen leserlichen Original, im Archive des Heiligen-Geist-Hospitals, welchem das abgerissene, aber trefflich erhaltene Siegel beiliegt."

1317. Novbr. 12. Warin. 3937.

Hermann, Bischof von Schwerin, bestätigt die Gründung und Bewidmung der Kapelle zu Nossentin.

Siehe Nr. 3895.

1317. Novbr. 14. Güstrow. 3938.

Nicolaus Kabold, Ritter, vermacht den Domherren zu Güstrow den See bei Prisannewitz.

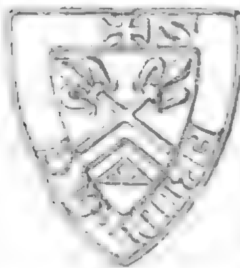
U]niuersis Christi fidelibus presencia visuris seu audituris ego Nycolaus Kabolt, miles, salutem in uirginis filio benedicto. Pro susceptis a deo beneficiis obsequia omnipotenti exhiberi consonat equitati. Proinde ad noticiam tam presencium quam posterorum cupio peruenire, quod ex matura mea deliberacione, pariter fratris mei Henrici meo[rum]que heredum consensu unanimi in meo testamento, licet corpore debilis, mentis tamen et uoluntatis mee compos, viris honorabilibus dominis canonicis ecclesie Gustrowensibus stagnum situm penes uillam Plotzaneuitze cum omni iure, fructu et proprietate, que ad me et eos pertinere dinoscebatur, legaui perpetue possidendum, ita uidelicet, quod cum tali stagno licite facere poterint, quod eorum profectui beneplacitoque uisum fuerit expedire; tali condicione interiecta, quod singulis annis, quoad uixero, de redditibus seu fructibus percipiendis in uigiliis omnium animarum post festum Mychaelis XXIIII solidos et in uigiliis sanctarum animarum post festum omnium sanctorum totidem canonicis et uicariis Gustrowensibus in uigiliis et missa presentibus pro remedio salutari omnium defunctorum soluere sint astricti. Me uero et uxore mea Margareta de(s)cedentibus seu defunctis, eedem tres marce coniunctim inter dominos prenotatos presentes quolibet anno sunt distribuende ad nostrorum memoriam peragendam. Et si quicquam ultra tres marcas de redditibus seu fructibus tunc oriendis annuatim supercreuerit, custodie duxi apponendum; pro quo, qui pro tempore custos fuerit, unam purpuram et quatuor luminaria in uigiliis et missis nostrorum anniuersarii more solito ministrabit. Vt autem hoc uoluntarium et racionabile factum per me et mee hereditatis ueros possessores ratum maneat et inconwlsum, sigillum meum una cum sigillo fratris mei Hinrici presentibus duximus appendendum. Acta sunt hec in Gustrowe, anno domini M°CCC°XVII°, in crastino beati Brictii episcopi et confessoris, presentibus domino Thoma uicario Gustrowensi, Henrico fratre meo, milite, Nycolao et Lodewico Kabolt, meis filiis, Johanni Kabolt, meo patruo, Wernero Pramul de W°tram ac Wernero Pramulen de Cyrestorp, meis awnculis, armigeris, Nycolao Cozowe, ciui in Theterowe, et aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 47, Nr. LVII.

1317. Novbr. 18. Penzlin. 3939.

Johann, Fürst von Werle, bezeugt, dass sein Vasall Siegfried Metzeke dem Pfarrer Arnold zu Penzlin und dessen Nachfolgern im Amte 6 Mark Hebungen aus 2 Hufen in Schmort nach dem Testamente des Heinrich Busch überwiesen hat.

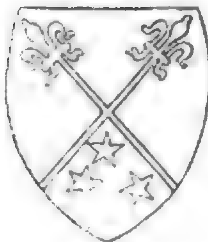
Nos Johannes dei gracia dominus de Werle vniuersis Christi fidelibus tenore presencium protestamur, quod Syfridus Meceke, vasallus noster fidelis, ex maturo suorum amicorum consilio domino Arnoldo, actuali plebano in Pencelin, ac vniuersis eiusdem ecclesie rectoribus in futurum sex marcarum redditus in duobus mansis sitis in Smorte, quos Heyno Stolte et sui heredes aut eorum emptores colunt, pro testamento Hinrici Buschen annexas (!), sine omni friuola infestatione eterno tempore beniuole assignauit, vt et ipse Syfridus Meceke mansorum eorundem cultores in nullo vltro quam suos debeat infestare, ne per nimiam ipsius indebitam seruitutem aliquatenus deuastentur. Quos si, vt prediximus, deuastabit, alios duos, ex quibus eiusdem ecclesie rectores eorum pensam percipere valeant, debito tempore finaliter assignabit. Sed si predicti mansi spolio seu incendio deuastabuntur, dicte ecclesie rectores, quousque deus emendauerit, hoc periculum patientur. Huius rei geste testes sunt: dominus Gherardus Bardenulet, dominus Wluingus Scade, dominus Hermannus Wokenstede, dominus Nycolaus Chemeke et dominus Hinricus Holtsatus, milites, Tutzo, Johannes de Torna, Nicolaus Dunnigstede et Torneviz et alii plures fide digni. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum cum sigillo Mecekini antedicti. Datum Pencelin, anno domini M° CCC° XVII°, octaua sancti Martini.



Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Broda im Archive zu Neustrelitz. Von den beiden eingehängten Pergamentbändern hat das erste das Siegel verloren; das zweite trägt das hieneben abgebildete schildförmige Siegel mit zwei ins Andreaskreuz gelegten Lilienstäben, unter denen in dem dadurch gebildeten unteren Winkel ein verziertes Dreieck steht; Umschrift:

✠ S ... FRIDI . ME ....

Milde bemerkt hiezu, dass sich im Archive der Stadt Lübek das Siegel eines Hartwig Metzeke befindet, welches ebenfalls die gekreuzten Lilienstäbe hat, deren untere Enden jedoch durch eine horizontale Querlinie mit einander verbunden sind.



In den gekreuzten Lilienstäben gleicht dieses Siegel dem im J. 1868 in der Nicolai-Kirche zu Neustadt Röbel als Wandmalerei entdeckten, hieneben abgebildeten Wappen: mit zwei schwarzen, gekreuzten Lilienstäben im goldenen Schilde, welches wahrscheinlich dem Bischofe Heinrich II. von Havelberg aus der Zeit um 1275 angehört; jedoch hat dieses Wappen im unteren Winkel drei schwarze Sterne. — Vgl. Jahrb. XXXIII, S. 155.

1317. Novbr. 18. Penzlin. 3940.

Johann, Fürst von Werle, bestimmt die Strafe, welche sein Vasall Siegfried Metzeke für die Misshandlung des Pfarrers Arnold zu Penzlin erleiden soll.

Nos Johannes dei gracia dominus de Werle notum esse volumus vniuersis presentes litteras visuris et audituris, quod Syfridus dictus Metceke, vasallus noster, qui persuasu seductus spiritus maligni dominum Arnoldum plebanum in Pencelin, cappellanum nostrum fidelem, dei timore postposito, obbrobriis, verberibus wlneribusque crudelibus enormiter afflixit, coram nobis et vasallis nostris pluribus sub nota competentis emende arbitratus est sub hac forma, videlicet quod quindecimus parere debet in loco huiuscemodi afflictionis, ponendo eidem domino Arnoldo quindecim dextrariorum seruicia, quorum vnumquodque pro duabus marcis slauicalium redimere debet denariorum; quarum medietatem antedicto cappellano nostro dabit in festo pasche nunc proxime venturo, reliquam vero partem in festo sancti Mychaelis modo proxime venturo elargiri tenebitur, subterfugio quolibet non obstante. Hoc facto predicti quindecim, scilicet Mecceke et sui sectarii, depositis omnibus indumentis, camisia tamen et bracis retentis, deuoto accessu ibunt a loco afflictionis in ciuitatem Pencelin processiando, quilibet lumen cereum de duobus talentis bone cere factum in manibus baiulans, cimiterium ibidem aliquo die festo, quem idem dominus Arnoldus elegerit, cum tota decencia circuibit, circuitu vero decenter peracto octo lumina memorato domino Arnoldo presentabunt, que in vsum ecclesie conuertere poterit, si placebit; cum VII autem luminibus residuis visitabunt VII ecclēsias in prepositura Brodensi constitutas, cimiteria festiuis aliquibus diebus eciam obseruatis circueuntes, cuilibet ecclesie lumen vnum derelinquent. Postremo nichilominus singulis, vt placitatum est, summe peractis, sepedictus Metceke vna cum suis sectariis iurabit in sancta, quod domino Arnoldo obbrobria, scandala lesionesque liuide illatas emendauerit congruenter. Vt igitur hec per nos placitata eo firmius seruentur, dictus Metceke, Tutzo, Johannes de Torna, Nicolaus Dunnigstede et Torneviz super hoc nobis promiserunt data fide. Jn cuius euidenciam nostrum sigillum cum sigillo Mecekini presentibus est appensum. Datum Pencelin, anno domini M°CCC°XVII°, octaua sancti Martini.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Broda im Archive zu Neustrelitz. Die Urkunde hat an eingehängten Pergamentbändern zwei Siegel getragen. Deren erstes ist ganz zerfallen; das zweite Siegelband trägt noch ein Bruchstück des zu der voraufgehenden Urkunde beschriebenen Siegels des Siegfried Metzeke, und zwar die untere Hälfte, auf der man noch die gekreuzten Stäbe und darunter das Dreieck erkennt, so wie von der Umschrift:

— — RIDI . M — —

1317, Novbr. 23, bis 1318, Juli 15. 3941.

Gottschalk Preen, Vogt des Grafen Heinrich von Schwerin, legt Rechnung über seine Ausgaben und Einnahmen ab.

Ego Gotscalcus dictus Pren, aduocatus honorabilis domini Hinrici comitis Zwerinensis, computaui coram eo anno domini M°CCC°XVII°, in die beati Clementis pape, in hunc modum, quod dominus meus remansit michi CCCC mar. cum L^a mar. XXIIII sol. minus ad coquinam. Jn eadem septimana sancti Clementis V mar. cum VI sol. Jn septimana sancti Andree VII mar. III sol. minus. Jn septimana sancti Nicolai VIII½ mar. cum III sol. Jn septimana Lucie IIII mar. cum II sol. Jn septimana sancti Thome V mar., II lagenas buttiri, II lagenas allecum, II centenarios strumulorum XXX strv. minus. Jn septimana natiuitatis Christi III mar. cum IIII sol. Jn septimana epiphanie, quando domina de Scowenborgh hic erat, VIII mar., V mar. pro sale. Jn septimana Felicis IIII½ mar. cum III sol. Jn septimana Fabiani et Sebastiani XI mar. cum III sol. Jn septimana conuersionis sancti Pauli V mar. cum II sol. Jn septimana purificacionis beate virginis VI mar. II sol. minus. Jn septimana Scolastice virginis XXIX sol., item I lagenam buttiri. Jn septimana Valentini XXVI sol. Jn septimana sancti Petri III½ mar. cum II sol. Jn septimana Adriani, in qua erat carnispriuium, X mar. Per totum ieiunium XXV mar. cum I sol. Jn septimana pasche XIII mar., item II lagenas buttiri et I centenarium strvmulorum. Jtem I corum salis ante ieiunium, XXVI porcos, porcum pro II mar. et IIII sol. Jn secunda septimana post pascha X½ mar. Jn tercia septimana IX½ mar. Jn IIII^a septimana VII mar. Jn V^a septimana VI mar. IIII sol. minus. Jn sexta septimana IIII mar. cum I sol., VI½ sol. pro ris, XXX pro speciebus. Jn septimana vltima pasche VI mar., II mar. pro speciebus, V½ sol. pro ris. Jn septimana pentecostes VIII mar., II talenta pro porcis. Jn septimana sancti Johannis baptiste VIII mar. Jn septimana Johannis et Pauli III mar. cum II sol., per dies duos, quando domina nostra recessit. Jn septimana septem fratrum, quando erant nupcie Lyken, III mar. cum IIII sol.

Jsta sustuli. De Hogheherte L mar. De Wendelstorp XL mar. XII mar. de Plote. VI½ mar. de Olrico. De lanificibus II mar. cum II sol. De hortulariis VI mar. Boytin XX mar.

Dampnum de denariis CCCCCIIII^a.

Jsta[1] specialiter excepi. Primo I talentum in Wismaria cum militibus domini mei. Lutifigulo II talenta. II mar. argenti in reditu de Dacia cum armigeris. X mar. pro equo mucker. Luberto de Stuke V cor. aue[ne]. II last aue[ne] de Brant Barenstekere. VI mar. pro carnibus fumigatis ad uiam ad Daciam. Pro couerthure XVIII mar. Pro tunica Ploten XVIII sol., XII mar. pro tunicis seruorum, IIII mar. pro tunica scriptoris. II mar. cum VII sol., quos serui consumpserunt in Wismaria. XXX sol. pro tunica Henneken, ianitoris. XII sol. pro tunica Balghes. II mar. Brulen, fabro. Heyneke Tippilhorne VI vlnas, vl[nam] pro VI sol. Lub. XIX sol. pro capucio domini. VI mar. Lub. cum IIII sol. pro tunicis domini Wer. de Haluerstat et Har. Pren.

Nach dem Original, auf einem langen und schmalen Blatte Pergament, auf beiden Seiten mit grosser, scharfer Minuskel beschrieben, im Haupt-Archive zu Schwerin. Die 2. Seite beginnt mit [1] Jsta. — Vgl. die Berechnung Nr. 3296.

1317. Novbr. 24. Templin. 3942.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, beurkundet seinen mit dem Könige Erich von Dänemark und dem Fürsten Heinrich von Meklenburg geschlossenen Frieden.

In nomine domini. Amen. Woldemarus dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio omnibus presens scriptum visuris seu audituris notum esse volumus et constare, quod cum magnifico principe, auunculo nostro karissimo, domino Erico Danorum Slauorumque rege, ac nobili viro domino Heinrico Magnopolensi, nostro swagero dilecto, placitauimus in hunc modum. Si idem rex, noster auunculus, vel nobilis vir dominus Heinricus Magnopolensis illustrem virum dominum Werzlaum, nostrum affinem, ducem Slauorum et Cassubie, incusauerit, quod sibi per eum vel per suos de municionibus et terris suis exeundo et redeundo post sūnam inter nos nuperrime placitatam dampna sint illata: si hoc fassus fuerit, restaurare tenebitur; si negauerit, se debet absoluere, vt est iuris, et istud facere debet infra hinc et festum epyphanie proxime affuturum, nec de cetero idem dux dampna debet inferre predicto regi aut domino Magnopolensi. Quod si facere recusaret, sibi adiutorio esse non debemus; si vero idem dux predictus dampna, postquam hec sūna sibi fuerit intimata, intulerit, similiter auxilio sibi esse non debemus. Si vero ipse dux dominum Magnopolensem incusauerit e conuerso, id ipsum facere sibi debet vel quicunque ipsum ducem nomine regis incusauerit; si dux eundem reconuenire voluerit, eidem ex parte

regis, vt est iuris, tenebitur respondere. Nos eciam debemus iuuare regem contra episcopum (!) Lundensem et contra ducem Ericum Slesewicensem et eorum omnes adiutores. Ex quo dominus Cristophorus dux Hallandie, noster auunculus, non wlt in sůna per nos placitata esse, ipsum iuuare non debemus, nec iuuamen facere contra ipsum. Eciam placitatum est inter comitem Johannem de Kyle, ex vna parte, et Gherardum et Hennekinum comites Holtzacie, ex altera, quod comes Johannes de Kyle debet optinere ciuitatem Kyle sue vite temporibus cum aduo[ca]cia et vasallis, prout idem comes Hennekinus, antequam captiuatus fuit, dicte apposuit ciuitati, eadem vero ciuitas, aduocacia et vasalli in eisdem homagium debent facere dicto comiti Hennekino sic, quod mortuo Johanne comite de Kyle predicto ad ipsum Hennekinum et suos heredes deuolui debent et sua perpetuo permanere. Quecunque eciam bona comes Johannes de Kyle contulit in pheodum in gwerra presenti, hoc stabit in ordinacione dicti regis et nostra, qualiter hoc debeat obseruari; sed dominus Otto Splid centum marcarum redditus Lubycensis monete, quas habet, debet hiis non obstantibus optinere. De ciuitate Nieghestad ac aliis bonis, que habet dictus comes Hennekinus et que inpetit comes Johannes de Kyle, qualitercunque ordinauerimus, eciam est tenendum. Quicquid autem dominus comes Gherardus in possessione habet, hoc debet integraliter optinere. De illis quoque, qui comitem Adolphum occiderunt, sicut ordinauerimus dictus dominus rex et nos, est tenendum. Super hiis firmiter obseruandis quelibet pars pro se cum duodecim militibus faciet caucionem; quicumque autem predictorum trium comitum hec placita seruare vel caucionem predictam facere recusaret, contra talem nos et dicti rex et dominus Magnopolensis iuuabimus, quousque adinpleat memorata. Comitem Hennyngum debemus solutum et liberum dimittere. Qui ducet sine pecunia Katherinam, relictam marchionis Johannis, in vxorem, cui idem comes Hennekinus iuxta ordinacionem nostram et dicti regis dotalicium assignabit; si vero ipse rex, quod absit, ante assignacionem dicti dotalitii decesserit, tunc dictus comes Hennekinus secundum nostram et ipsius domini Magnopolensis ordinacionem dicte domine Katherine dotalitium assignabit, et hec dotalicii assignacio debet fieri infra annum et diem, postquam sibi fuerit carnaliter copulata. Jdem comes Hennekinus debet dominos comites de Mansuelt et Wernyngherode liberos et solutos facere; si vero non posset comitem de Wernyngherode solutum facere, extunc pro ipso debet tantum pecunie dare, quantum auunculus noster dux Saxonie dominus Rodolphus et nos duxerimus equm esse, in termino, quem ipse dux et nos duxerimus statuendum. Pro qua quidem pecunia ipse comes Hennekinus ac cum ipso dominus Magnopolensis, Gherardus comes Holtzacie et domicellus Hennekinus de Werle et cum viginti militibus per ipsum comitem Hennekinum statuendis debent promittere fide data. Omnibus vasallis hinc et inde debe[n]t sua bona reconferri et dimitti. Hec quoque castra debent destrui et non reedificari, videlicet Vurstenhagen,

Arnsberg, Kanowe, Strasym, Romelowe, Swanebeke et nouum castrum domini Ywani de Redingestorppe in palude edificatum. De aliis vero nouis castris in presenti gwerra de nouo edificatis fieri debet, prout dux Saxonie predictus dixerit, quod est iuris; quicumque hoc facere recusaret, hunc vtrobique sine adiutorio dimittemus. De castro Hidzacker ac aliis controuersiis inter ducem Lunenburgensem et predictum ducem Saxonie pendentibus nos vna cum domino Magnopolensi placitabimus, si eos poterimus concordare in amicicia; quod si facere non poterimus, extunc dictus dux Saxonie super eo ius dicet, cui iuri stabitur vtrobique. Svper dampnis inter nostros ac dicti ducis Luneborgensis vasallos factis nostros ex vtraque parte milites deputauimus in iure vel amicicia decidendis; qui si in iure discordauerint, eligent mediatorem; quicquid ille, quod iuris est, dixerit, est seruandum. Nostris vasallis bona habentibus in districtu domini Magnopolensis, quos ipse dominus Magnopolensis sub se habere noluerit, ipse dominus Magnopolensis soluere debet bona illa iuxta communem terre empcionem; consimile suis vasallis bona sub nobis habentibus, quos sustinere nolumus, faciemus. Vasallis vero ducum Stetynensium, Ottonis et Werzlai, qui se in presenti gwerra ab eis ad ipsum regem et suos fautores diuerterunt, et ex nomine comitibus de Guzekowe debent ipsorum bona reconferri et debita persolui, vt in litteris sůne exprimitur prius datis; consimile nostris debet fieri vasallis et nostris adiutoribus et ex nomine domino Hennyngo de Plawe; quicunque hoc non faceret, hunc vtrobique absque auxilio dimittemus. Ad tollendam omnem dissensionem inter nostros nostrique swageri domini Magnopolensis vasallos, siue super distinctionibus, super dampnis, super debitis, super bonis aut super depactacionibus ac super aliis quibuscumque, nostros vtrobique statuimus milites, qui venire debent Templyn dominica proxima ante festum sancti Nicholai et ibidem continuabunt duos dies et per duos dies subsequentes in Lychen, vbi ipsos reformabunt in amicicia vel in iure. Quicquid eciam tenemur in debitis domino Magnopolensi, de hoc partem suam, quam pro principe Rugianorum nobis promisit, defalcabit, de residuo vero ordinabimus, quod ipse dominus Magnopolensis stabit contentus; ceterosque principis Rugianorum compromissores monebimus, vt iuris est, qui si non satisfecerint, tunc proinde dominus Magnopolensis nobis faciet, quod est iuris. Super ducentorum talentorum Brandenburgensium denariorum redditibus, quos dictus noster gener dominus Magnopolensis a nobis in pheodo tenuit, commisimus vtrobique ordinacioni domini Droysekonis et Redekini de Redere; quicquid illi super eo iuris esse dixerint, vtrobique volumus obseruare et stare contenti. Contulimus quoque dicto nostro genero domino Magnopolensi terram Stargardie cum omni iure, quo eam a marchione Johanne et suis progenitoribus habuit, possidendam. Dictusque noster gener dominus Magnopolensis castrum Eldenneborch nobis presentare debet. Nos quoque dicto nostro genero contulimus dictum castrum Eldenborch et castrum Wredenhagen cum vasallis et terris attinentibus, et ipsos

castellanos predictorum castrorum et vasallos terrarum homagium facere iussimus ipsi domino Magnopolensi, ita, si sine herede filio decesserimus, quod absit, quod dicta castra Eldenborch et Wredenhagen cum vasallis et terris ad ea spectantibus ad ipsum generum nostrum et suos heredes legitimos debent deuolui et eorum iusta bona perpetuo permanere. Quicquid dominus Reimarus de Malyn et sui patrui in villa Lubizc habent, hoc ipsis soluemus, sicut Gheorrius Hasencopp et Droyseko, milites, dixerint persoluendum; illi quoque de Plesse situm molendinum super Eldenam et alia sua bona ibidem debent possidere absque omni impedimento et eo iure, quo ante edificacionem castri Eldenborch ea habuerunt, nec ibidem aliquis alteri iniuriam faciet vtrobique. Nuncquam eciam propter aliquem debemus ipsorum domini regis et domini Magnopolensis fieri inimici, nec ipsi e conuerso vncquam erunt propter aliquem nostri inimici. Jn hanc sunam pro nostra parte includimus dominos infrascriptos, scilicet dominum archiepiscopum Magdeburgensem, episcopum Camynensem, episcopum Hyldens[emensem], episcopum Brandenburgensem, episcopum Verdensem, ecclesiam Hauelbergensem, ducem Albertum Brunswicensem, Rodolphum ducem Saxonie, Ottonem et Wer. duces Stetynenses, Albertum comitem de Anahalt, nostrum auunculum, comitem de Lyndowe ceterosque nostros adiutores et fautores vniuersos. Hii omnes et singuli debent suas distinctiones et iustos limites optinere. Quicumque premissorum nostrorum adiutorum hanc sunam et alias inter nos placitatas seruare noluerint, talibus auxiliari nolumus vtrobique. Super premissis omnibus et singulis adinplendis et firmiter obseruandis nos solum pro nobis obligauimus tytulo pignoris ipsis domino regi et Magnopolensi castra nostra Eldenborch, Wredenhagen et castrum et ciuitatem Meyenborch cum vniuersis suis attinenciis, quas municiones nostris militibus, videlicet Droysekino, Redekino et Johanni de Crochere, presentauimus, ita, si aliquid contra sonam inter nos hinc inde placitatam fecerimus et illud infra duos menses proximos, postquam requisiti fuerimus, non fecerimus retractari, extunc predicti milites municiones predictas cum suis attinenciis ipsi domino Magnopolensi presentare, statim cum requisiti fuerint, debebunt, quas tunc ipse Magnopolensis et sui heredes tamquam iusta bona sua perpetuo possidebunt. Super quo predicti tres milites cum septem amicis suis data fide promiserunt, prout in eorum litteris super hoc traditis exprimitur euidenter. Hos vero a dictis municionibus, temporibus quibus vixerint, non debemus aliquatenus remouere. Si vero aliquis dictorum trium decesserit, tunc, quemcumque antedictus Magnopolensis de nostris consiliariis elegerit, hunc in locum defuncti cum eadem auctoritate, quam defunctus habuit, statuemus, quando ad hoc fuerimus requisiti. Et econtra domini rex et Magnopolensis nobis pro se ambobus tantum municiones Waldecke, Lychen et Wesenberg castrum et ciuitatem cum suis attinenciis eciam tytulo pignoris obligerunt; quas municiones dictus dominus Magnopolensis Bussoni (de) de Dolle, Alberto de Dewitz et Wedekino de Plote,

militibus, sub eisdem modis et condicionibus, sicut nostras municiones dictis nostris militibus presentauimus, eciam presentauit. Ad maiorem quoque certitudinem et cautelam dominus dux Rodolphus Saxonie predictus pro nobis ex vtraque parte promisit data fide, ita videlicet, quod, quicumque nostrum hanc sonam violauerit, eiusdem dictus dux debet fieri inimicus. Et preterea nos ac vna nobiscum dominus Bernardus comes de Anahalt, Busso de Mansvelt, Guntherus de Keuerenberg, Guntherus de Lyndowe, comites, necnon viginti nostri milites infrascripti, videlicet Heinricus senior de Steghellitz, Droyseko, Hennyngus de Blankenborch, Slotheko, Redeko de Redere, Thidericus de Kerkowe, Gryfeko, Johannes et Heinricus de Crochere, Nicholaus de Weda, Ywanus de Redingestorppe, Mathias de Bredowe, Rod. Rose, Martinus de Grabowe, Thid. de Schulenborch, Gunchelinus de Potlist, Anselmus de Blankenborch, Wernerus de Steindal, Conradus de Quitzowe, promisimus data fide. Dominus quoque dux Lunenborgensis decem milites, Heinricus comes Zwerinensis quinque milites, Hennyngus dominus de Werle decem milites, Nicholaus et Bernardus comites de Gůtzekowe quinque milites pro se nobis statuent promissores; et nos eisdem e conuerso pro nobis totidem milites promissores singulis statuemus. Per has quoque litteras aliis litteris inter nos hinc et inde datis nolumus in aliquo derogari. Jn premissorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum, promittentes, quod sigilla conpromissorum nostrorum, videlicet Rodolphi ducis Saxonie, Bernardi comitis de Anahalt, Bossonis de Mansveld, Guntheri de Keuerenberg et Guntheri de Lyndowe, comitum, appendi hiis litteris procurabimus cum effectu. Actum et datum Templyn, anno domini millesimo tricentesimo septimo decimo, vigilia beate Katherine.

Nach dem wohl erhaltenen Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt an einem eingehängten Pergamentstreifen nur das parabolische Siegel des Markgrafen, auf welchem die stehende, gerüstete Figur desselben dargestellt ist, die Fahne mit dem Adler in der Rechten und den Schild mit dem Adler in der Linken haltend; Umschrift:

✠ S — — — ƟBVRƓƓNSIS

Für mehr Siegel zeigt das Pergament keine Einschnitte. — Vgl. Nr. 3943, 3944, auch Nr. 3919 flgd.

1317. Novbr. 25. Templin. 3943.

Erich, König von Dänemark, beurkundet seinen und des Fürsten Heinrich von Meklenburg mit dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg geschlossenen Frieden.

In nomine domini. Ericus dei gracia Danorum Slauorumque rex omnibus presens scriptum visuris seu audituris notum esse volumus et constare, quod nos

et gener noster, vir nobilis dominus Henricus Magnopolensis, cum magnifico principe, auunculo nostro carissimo, domino Waldemaro marchione Brandenburgensi, placitauimus in hunc modum. Nos et gener noster Magnopolensis predictus incusamus dominum Wertzlaum ducem Slauorum et Cassubie illustrem, quod nobis per eum et suos de municionibus et terris suis exeundo et redeundo post zonam inter nos nuperrime placitatam dampna sunt illata. Si hoc fassus fuerit dominus Wertzlaus, restaurare tenetur; si uero negauerit, absoluere se debet, ut est iuris, et istud facere debet intra hinc et festum epiphanie proxime affuturum, nec de cetero idem dux damna debet inferre nobis aut domino Magnopolensi. Quod si facere recusa[re]t, ipse dominus marchio illi adiutorio nullatenus esse debet, si eciam dux nobis aut domino Magnopolensi damna, postquam sibi intimata fuerit hec zona, intulerit; similiter illi auxilio esse non debet marchio supradictus. Si vero ipse dux dominum Magnopolensem e conuerso incusauerit, id ipsum facere debet illi et quicumque ipsum ducem Wertzlaum nomine nostro incusauerit; si dux eundem reconuenire voluerit, eidem ex parte nostra, vt iuris est, tenebitur respondere. Debet eciam dominus marchio nos iuuare contra archiepiscopum Lundensem et contra dominum Ericum ducem Slesvicensem et omnes eorum adiutores. Sed ex quo Christopherus dux, frater noster, non vult [esse in][1] zona placitata, ipsum marchio predictus iuuare non debet, nec iuuamen facere contra ipsum. Eciam placitatum est inter comitem Johannem de Kyl, ex vna parte, et Gerhardum et Hennekinum comites Holzatie, ex altera, quod comes Johannes de Kyl [sue uite temporibus debet optinere ciuitatem Kyle][2] cum aduocatia et vasallis, prout eorum comes Hennekinus, antequam [capt]iuatus fu(er)it[3], dicte apposuit ciuitati; eadem uero ciuitas, aduocatia et vasalli in eisdem debent homagium facere comiti Hennekino sic, quod mortuo comite Johanne de Kyl predicto ad ipsum Hennekinum et suos heredes deuolui debent et sua perpetuo permanere. Quecunque eciam bona comes Johannes de Kyl contulit in feudum in guerra presenti, hoc stabit in ordinacione nostra et domini marchionis, qualiter hoc debet obseruari; sed Otto Spliit, miles, centum marcarum Lubecensium reditus, quos habet, debet his non obstantibus optinere. De ciuitate eciam Nienstad et aliis bonis, que habet predictus [comes][4] Hennekinus et que [in]petit[5] comes Johannes de Kyl, qualitercunque nos et dominus marchio ordinauerimus, est obseruandum. Quicquid autem Gerhardus comes Holzatie in possessione habet, hoc debet integraliter obtinere. De illis quoque, qui comitem Adolphum occiderunt, qualiter nos et marchio predictus ordinauerimus, est tenendum. Super his firmiter obseruandis quelibet pars pro se cum XII militibus utrobique faciet cautionem; quicunque autem istorum t[ri]um[6] comitum hec placita seruare uel cautionem predictam facere recusav[er]it[7], contra talem nos cum domino Magnopolensi et dominus marchio iuuare debemus, quousque adimpleat memorata. Debet eciam dominus marchio comitem Hennekinum, fratrem

nostrum, solutum dimittere. Qui ducet sine pecunia relictam marchionis Johannis, dominam Katharinam, [in vxorem], cui idem comes Hennekinus secundum ordinacionem nostram et domini marchionis dotalitium assignabit; si vero nos, quod absit, ante assignacionem dotalitii decesserimus, tu[nc][6] dictus comes Hennekinus secundum ordinacionem ipsius marchionis et generi nostri domini Magnopolensis dicte domine Katharine ipsum dotalitium assignabit, et hec assignacio dotalitii debet fieri intra annum et diem, postquam sibi fuerit carnaliter copulata. Jdem comes Hennekinus debet dominos de Manesvelt [et][8] Werningrode solutos facere; si vero non poss[e]t comitem de Werningrode solutum facere, extunc debet dare pro eo tantum pecunie, quantum auunculus noster dominus marchio et dux Saxonie Rudolphus duxerint equum esse, et hoc faciet in termino, quem iidem marchio et dux duxerint statuendum. Pro qua quidem pecunia ipse comes Hennekinus et cum eo dominus Magnopolensis, Gerhardus comes Holtzatie et domicellus Hennekinus de Werle cum viginti militibus per ipsum comitem Hennekinum statuendis debent promittere fide data. Omnibus vasallis hinc et inde debent [re]conferri[9] bona eorum et dimitti. Hec quoque castra debent destrui et non reedificari, videlicet Vorstenhagen, Arensberghe, Kanowe, Stras[ym][10], Romelowe, Svanebeke et Nouum Castrum Juani de [R]edegestorpe[11], militis, in palude edificatum. De aliis vero castris in presenti guerra edificatis fieri debet, prout dictus dux Saxonie dixerit, quod est iuris; quicunque hoc facere recusau[er]it[12], hunc vtrobique sine adiutorio dimittemus. De castro Hidtzakker ac aliis controuersiis inter ducem Luneborg[ensem] et ducem Saxonie predictum pendentibus dominus marchio et dominus Magnopolensis predicti placitare deb[en]t[13], si possunt eos in amicitia concordare; quod si facere non poterunt, extunc ius dicet dux Saxonie super eo, cui iuri stabitur vtrobique. Super damnis inter vasallos marchionis et ducis Luneburgensis factis suos ex vtraque parte milites deputauer[u]nt in iure vel amicitia decidendis; qui si discordauerint in voce, eligere debent mediatorem: quicquid ille dixerit, quod iuris fuerit, est seruandum. Vasallis in terra marchionis habentibus bona in terris domini Magnopolensis, quos ipse dominus Magnopolensis sub se habere noluerit, idem dominus Magnopolensis debet soluere bona illa iuxta communem terre emptionem; consimile dominus marchio vasallis domini Magnopolensis bona in marchia habentibus, quos marchio sustinere noluerit, facere prorsus debet. Vasallis vero ducum Stetinensium, Otthonis et Wertzlai, qui se in guerra presenti ab eis diverterunt ad nos et ad nostros fautores, et ex nomine comitibus de Gutzekowe, debent reconferri bona sua et debita solui, prout in litteris zone exprimitur prius datis; consimile debet fieri vasallis et adiutoribus marchionis et ex nomine Hennyngo de Plaue, militi; quicunque ista non fecerit, hunc vtrobique sine adiutorio dimittemus. Ad tollendam omnem offensionem et d[iss]ensionem[14] inter vasallos domini marchionis et domini Magnopolensis, siue sint super distinctionibus,

debitis, damnis, bonis, depa[cta]tionibus[15] aut aliis quibuscunque, statuerunt ipsi suos milites vtrobique, qui venire debent [T]emplin[16] dominica ante festum Nicolai proxima et continuare ibidem per biduum et per dies duos sequentes in Ly[ch]en[17], vbi ipsos reformabunt in amicitia vel iure. Quicquid eciam dominus marchio domino Magnopolensi tenetur in debitis, de hoc partem suam, quam pro principe Ruyanorum promisit, defalcabit, de residuo autem marchio ordinabit, quod dominus Magnopolensis stet contentus; ceterosque compromissores principis Ruyanorum marchio monebit, vt iuris est, qui si non satisfecerint, [tu]nc[18] idem dominus Magnopolensis domino marchioni faciet, quod est iuris. Super ducentorum talentorum Brandenburgensium redditibus, quos dominus Magnopolensis a marchione in feudo habuit, commissum est vtrobique ordinacioni domini [D]roysikonis[19] et [R]edekini[20] de Reder[e]; quicquid super eo iustum esse dixerint, in hoc contenti erunt vtrobique. Contulit insuper dominus marchio domino Magnopolensi terram Stargardie cum omni iure, quo eam a marchione[21] et suis progenitoribus habuit, possidendam. Dictus quoque dominus Magnopolensis castrum Eldeneborg presentare debet domino marchioni[22] et castrum Vredenhagen cum vasallis et terris attinentibus, et ipsos castellanos [illorum][23] castrorum et vasallos terrarum homagium iussit facere marchio[24] ita, quod, si marchio predictus sine herede filio decesserit, quod absit, ipsa castra Eldeneborg et Vredenhagen cum vasallis et terris attinentibus ad ipsum dominum Magnopolensem et suos heredes debent deuolui et eorum iusta bona perpetuo permanere. Quicquid Reimarus de Mal[in][25], miles, et sui patrui in villa Lubetz habent, marchio debet ipsis persoluere, prout [D]royseko[26] et Georgius Hasenkop, milites, dixerint persoluendum; [illi][27] quoque de Plesse situm molendinum super Eldenam et alia sua bona ibidem absque omni impedimento possidere debent cum eo iure, quo ipsa ante edificationem castri Eldeneborg habuerunt, nec ibidem [ali]quis[28] alteri facere debet iniuriam vtrobique. Nos eciam et dominus Magnopolensis predictus propter aliquem non debemus ipsius domini marchionis fieri inimici, nec ipse e conuerso noster erit propter aliquem inimicus. Jn hanc zonam pro nostra parte recepimus dominos infrascriptos, ducem videlicet Luneburgensem, Rodolphum et Ericum duce[s][29] Saxonie, Hauelbergensem, Zuerinensem et Ratzeburgensem episcopos, Ottonem comitem de Hoya, Gerhardum comitem Holtzatie, Hennekinum de Werle[30], Nicolaum et Bernardum comites de Gutzkowe et omnes nostros alios adiutores; quicunque premissorum nostrorum adiutorum hanc zonam et alias inter nos placitatas obseruare noluerint, talibus auxiliari nolumus vtrobique. Super premissis omnibus et singulis adimplendis et firmiter obseruandis gener noster dominus Henricus Magnopolensis pro nobis et pro se ipso tantummodo ciuitates Woldegge, Lychen et Wesenberghe cum castro et omnibus eorum attinentiis domino marchioni titulo pignoris obligauit, quas municiones dictus dominus Magnopolensis suis militibus, videlicet Alberto de Dewitz, Wedegoni de Plote et

Bussoni de Dolla presentavit, ita videlicet, quod, si nos aut dominus Magnopolensis aliquid contra zonam inter nos et dominum marchionem placitatam fecerimus et illud intra duos menses proximos, postquam requisiti fuerimus, non fecerimus retractari, extunc predicti milites munitiones huiusmodi cum suis attinenciis ipsi domino marchioni debebunt statim tradere, dum fuerint requisiti, quas tunc ipse dominus marchio et sui heredes tanquam iusta bona sua perpetu[o] possidebunt; super quo dicti tres milites cum septem suis amicis data fide promiserunt, prout in eorum litteris super hoc datis exprimitur euidencius. Hos vero tres milites municionibus predictis non debet dominus Magnopolensis, quamdiu vixerint, amouere; si vero dictorum trium aliquis decesserit, tunc, quemcunque dominus marchio de consiliariis domini Magnopolensis elegerit, hunc in locum defuncti cum eadem auctoritate, quam defunctus habuit, statu[e]mus[31], quando nos et dominus Magnopolensis fuerimus requisiti. Et econtra dominus marchio pro se ipso solo castrum Eldeneborg et Vredenhagen et Meyenborg ciuitatem cum castro cum suis attinenciis nobis et domino Magnopolensi etiam titulo pignoris obligauit, quas municiones dictus dominus marchio Droysekoni, [R]edekino de Rede[re][32] et Johanni de Crochge[re][33], suis militibus, presentavit similiter iisdem modis et conditionibus, sicut dominus Magnopolensis suas municiones predictas dictis suis militibus presentauit. Ad maiorem autem certitudinem et cautelam dominus Rudolphus dux Saxonie predictus pro nobis data fide promisit, ita videlicet, quod, quicunque nostram hanc zonam violauerit, eiusdem dominus dux debet fieri inimicus. Preterea nos et vna nobiscum dominus Magnopolensis, dominus dux Luneburgensis, Henricus comes Suerinensis, Gerardus comes Holtzatie, Hennekinus domicellus de Werle, necnon XX milites nostri infrascripti: Bosso de Dolla, Albertus Dewitz, Wedekinus de Plote, Henricus Vielitz[34], Henricus Soneke, Ulricus de Ylefeldte, Henricus de Heydebrake, Duserus (?), Willekin(d)us de Dolla, [Nicolaus][35] Manduvel, Zabellus de Helpede[36], Johannes Rosendal, Georgius Hasenkop, Wipertus [L]utzow[37], Reymarus de Malin, Conradus de Cremun, Reymarus de Wedele, Reymarus de Plesse, Bernhardus et Henricus Moltzan promiserunt fide data; dux quoque Luneburgensis X milites, Henricus comes Suerinensis V milites, Hennekinus domicellus de Werle X milites, Nicolaus et Bernardus comites de Gutzecowe V milites singuli pro se statuerunt fideiussores domino marchioni, et ipse marchio eisdem e conuerso singulis totidem milites pro se statuit fideiussores. Per has quoque litteras aliis nostris litteris inter nos hinc et inde datis nolumus in aliquo derogari. Jn premissorum testimonium sigilla, nostra videlicet et dominorum Henrici Magnopolensis, Rudolphi ducis Saxonie, Ottonis ducis Luneburgensis, Henrici comitis Suerinensis, Gerhardi comitis Holtzatie et Hennekini domicelli de Werle, nostrorum compromissorum, presentibus sunt appensa. Datum Templini, anno domini M.CCC. decimo septimo, in festo beate Catharine[38].

Nach Pötker's Sammlung meklenb. Urkunden, Stück III, S. 14—19. Doch haben wir unsern Abdruck verbessert aus der Original-Urkunde des Markgrafen Waldemar von Brandenburg vom 24. Nov. (Nr. 3942), sowie aus dem Extract bei Huitfeld I, p. 396—399. — Pötker gibt [1] vult a zona, — [2] sue — — Kyle: fehlt P. — [3] apprivatus fuerit: P. Huitfeldt: bleff den quit. — [4] comes: fehlt P. — [5] petit: P. — [6] tum: P. — [7] recusavit: P. — [8] Mancsvelt de Wern.: P.; Hu.: den herre aff Mansfeld oc Worningerode. — [9] conferri: P.; Hu.: indrommis. — [10] Strasvin: P.; Hu.: Serasym. — [11] Bedegestorpe: P. — [12] recusavit: P. — [13] debuerit: P. — [14] defensionem: P. — [15] departitionibus: P. — [16] Remplin: P. — [17] Lyben: P. — [18] hinc: P. — [19] Troysikonis: P. — [20] Bedekindi: P. — [21] Hu.: som hand, oc hans formänd margreffuer det haffuer aat. — [22] Die den Worten Waldemars (3942): „Nos quoque dicto nostro genero contulimus dictum castrum Eldenborch" entsprechenden Worte fehlen wie bei P., so auch bei Huitfeldt. — [23] castellanos IX castrorum: P. — [24] ipsi domino Magnopolensi: fehlt auch Huitfeldt. — [25] Malm: P. — [26] Troyseko: P. — [27] filii: P.; Hu.: de aff Plesz. — [28] quis: P. — [29] ducem: P.; Hu.: hertuger. — [30] Hu.: Geert. Adolff aff Holsten, Henecke aff Werle. — [31] statuimus: P. — [32] Dedekino de Reden: P. — [33] Crochgem: P. — [34] Lisch vermuthet: Dargatz; Hu.: Henrich Vilitz, Henseke Doserode, Willicken de Dola. — Für Duserus vermuthet Lisch: Henricus de Wodensweghe. — [35] Nicolaus: fehlt P.; Hu.: Nicolas M. — [36] Jekel Helpede: Hu. — [37] Bützow: P.; Hu.: Büdtzov. — [38] Hu.: „Actum Templin, Aar 1317, in festo Catharinæ". — Gedruckt (mit Verbesserungen aus des Markgrafen Waldemar Urkunde vom 24. Nov. 1317) bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 263; mit Verbesserungen nach Huitfeldt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 1, p. 411. Ferner gedruckt in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, Nr. 109.

1317. Novbr. 25. Templin. 3944.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, schliesst mit dem Könige Erich von Dänemark und dem Fürsten Heinrich von Meklenburg einen Vertrag über die Stärke der einander zu stellenden Kriegshülfe.

Nos Woldemer dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio recognoscimus publice in hiis scriptis, quod cum magnifico principe domino Erico rege Danorum, nostro awnculo karissimo, ac nobili viro domino Heinrico de Mekelborch, nostro swagero dilecto, placitauimus in hunc modum: quod ipsos iuuare debemus in partibus vltra mare cum quinquaginta armatis cum dextrariis et decem sagittariis, sed ex ista parte maris cum centum armatis cum dextrariis et decem sagittariis sub eorum expensis, lucris et dampnis; ipsi quoque domini rex ac dominus Magnopolensis in partibus Bohemie uel aliis remotis cum quinquaginta armatis et decem sagittariis et in partibus vicinioribus cum centum armatis et decem sagittariis e conuerso iuuare nos debent sub nostris expensis, lucris et dampnis; ita videlicet, quod dampna paruorum equorum in ipsa reysa debent ex vtraque parte persolui, dextrarii vero infra dimidium annum proximum, captiuitates quoque et dampna maiora, si in conflictu contingerent, infra vnum annum proximum ex vtraque debent parte persolui. Quicumque vero nostrum tales armatos habere voluerit, alterum prescire faciet vnum mensem, et dum tales armati terminos vocantis eos attigerint, ille ipsis in expensarum necessariis prouidebit. Et hee littere aliis inter nos datis ex vtraque parte litteris non debent preiudicium generare. Jn cuius rei testimonium nostrum sigillum pre-

sentibus est appensum. Datum Templin, anno domini M°CCC° decimo septimo, die sancte Katherine.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Der eingehängte Pergamentstreif trägt noch einige Bruchstücke vom Siegel des Markgrafen. — Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, Bd. 1, S. 416, nach Pötker's Samml. III, S. 18, und Huitfeldt I, p. 399. — Vgl. Nr. 3942 und 3943.

1318. 3945.

Konrad, Florin und Marquard von Gotberg schenken dem Kloster Dargun 5 Mk. jährlicher Hebung in Sarmstorf unter Vorbehalt des Rückkaufs.

Nouerint vniuersi Christi fideles presencium inspectores, quod nos Conradus, Floryn ac Marquardus fratres dicti de Gotbergh, famuli, in remissionem nostrorum peccaminum, necnon ob salutem anime dilecti patris nostri domini Conradi felicis recordacionis, tumulati in Dargun, assignauimus fratribus inibi deo iugiter famulantibus quinque marcarum redditus, singulis annis in villa nostra Sarbensdorp in festo sancti Martini tollendos, de quibus ipsis annuatim in die beati Georgii martiris seruietur. Quos quidem redditus nos aut nostri legitimi heredes in posterum redimere, quandocumque nobis placuerit, possumus pro quinquaginta marcis denariorum monete vsualis, ita sane, quod huiusmodi redempcionem non nisi circa festum beati Nycolai, postquam supradicti fratres prefatos redditus ipso anno in festo sancti Martini, sicut premissum est, sustulerint, faciamus. Cum autem quinquaginta marcas denariorum sepedictis fratribus presentauerimus et redempcionem antedictorum reddituum fecerimus, dominus abbas, qui tunc pro tempore ipsis prefuerit, cum eis alios redditus ad supradictum seruicium tenebitur comparare, vt ipsum temporibus perpetuis perseueret. Prenarratos nempe redditus tollent prefati fratres de duobus mansis, quorum vnum Hinricus filius Widehouetgathes, dum viueret, excoluit, qui dabit quatuor marcas; alterum vero Martinus eius frater adhuc excolit, qui vnam dabit marcam annuatim. Porro, si coloni prefatorum duorum mansorum sepedictos redditus suo tempore, id est in festo Martini, exsoluere differrent, supradicti fratres vel aliquis nomine ipsorum eos licite poterunt pro huiusmodi redditibus inpignorare. Jn cuius facti firmum testimonium nostrum sigillum presentibus duximus appendendum. Testes eciam huius sunt: dominus Florynus, miles, Heyso de Draghen, famulus, Doliz, Thidericus Glashaghen, Carteleuiz et alii quam plures fide digni. Datum anno domini M°CCC° XVIII°.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem angehängten Pergamentstreifen abgerissen.

1318. 3946.

Das Kloster Rehna bekennt, von der Frau Elisabeth von Bülow 42 Mk. Lüb. erhalten zu haben, um von der jährlichen Aufkunft von 3 Mk. ein Mahl zu halten.

Johannes prepositus, Alheydis priorissa totusque conuentus ancillarum Christi in Rene vniuersis presens scriptum cernentibus salutem cum oracionibus in Christo deuotis. Recognoscimus per presentes, nos recepisse a domina Elizabeth dicta de Bulowe quadraginta et duas marcas denariorum Lubicensium et eas in vsus monasterii nostri Rene conuertisse, pro trium marcarum redditibus monete pretaxate, pro quibus siquidem prenotatus conuentus annuatim habebit seruicium die ac tempore sibi competenti. Datum anno domini M°CCC°XVIII°.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das parabolische Rehnaische Klostersiegel, abgebildet in Bd. II, zu Nr. 884. — Gedruckt bei Schröder, P. M. S. 3011.

1318. (Goldberg.) 3947.

Ein brieff des Rhats zu Goldtberg, darin sie anzeigen, das Ludolfus von Robele, wonhafftig zu Medo, eine marck Einkunfft in einer wurdt, bei der Custerwurdt belegen, vor 15 Mk. gekaufft vnd der Kirchen zu Goldtberg gegeben habe. Jm gleichen habe eine fraw Lutgardis doselbst zu Medo auch 17 sl. in einer wurdt, bei der wurdt der Monniche zum Newenkampe belegen, vor 17 Mk. gekaufft vnd der Kirchen zu Goldtberge gegeben. Datum Goldtberg, anno 1318.

Clandrian, Dobb. Reg. Nr. CXLVII.

(1318.) Wismar. 3948.

Johann Middelvar, Bürger zu Wismar, überträgt dem Rathmanne Drewes Lasche daselbst 140 Mk. Wend. Pf., deren Rente er nach seinem Tode zu Schuhen und Kleidung für die Armen bestimmt.

Johannes Middeluar contulit domino Andre[e] Laschen CL marcas denariorum slauicalium — — —. Huius pecunie ipse Johannes Middeluar, quamdiu viuit, vult esse potens. Si autem ipse moritur, tunc domini Johannes Wise, Johannes Mey, Nicolaus Wilkini et predictus dominus Andreas et Matthyas Rodegidder conuertent prefatam pecuniam, videlicet CL marcas, et redditus inde dandos, videlicet XV marcas, in elemosinas ad calceos et vestitum pauperum, sicut ipsis videatur expedire.

Nach dem Abdrucke in Schröders P. M. S. 971, dem ohne Zweifel eine Stadtbuchschrift zu Grunde liegt. Nur der Eingang ist verändert, und zwar nach der Form der Inscriptionen des Stadtbuchs, welche Schröder stilistisch zu ändern pflegte.

1318. 3949.

Ein pergamen lateinisch brief mit einem siegel, Rudolphi ducis Saxoniae, Angriae et Westphaliae consensus vber die im Jabelheiden belegene güter, welche Berndt, Dietrich vndt Werner gebruder v. d. Sch[ulenborch], ritter, von Berndt Lösern, ritter, vndt Heinrich v. Reveldt vor dreyhundert marck Brand. silber gekauft haben. Anno 1318, absque die.

Nach einem Urkunden-Inventarium im v. d. Schulenburg'schen Archive auf d. Propstei Salzwedel in Riedels Cod. dipl. Brand. I, 5, S. 290. — Der Gegenstand, über welchen das obige Pergament handelte, ist uns nicht weiter bekannt, daher auch nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob hier die Jabelheide bei Hagenow in Meklenburg gemeint ist. Diese Jabelheide liegt allerdings in dem vormals gräflich Danneberg'schen Gebiete; und dass über dieses damals der Herzog Rudolf von Sachsen-Wittenberg gebot, ergiebt sich aus seiner unten folgenden Urkunde über Mallitz vom 18. Juli 1318.

(1318. Jan.) Rostock. 3950.

Der Fürst von Meklenburg und der Rath zu Rostock verkaufen 2 vormals dem Heinrich Kölner gehörige Grundstücke zu Rostock an Hermann Belter.

Dominus Magnopolensis et consules vniuersi vendiderunt Hermanno Belter hereditatem angularem iuxta pontem alneum totam, sicut Henrici Kolner fuerat. (Jtem[1] vendiderunt eidem aliam hereditatem sitam iuxta Radolfum lanificem, que eiusdem Henrici Kolner fuerat. Has duas hereditates sibi) resignauerunt, promittentes warandi[am]. Johannes Pape et Thomas Voghe tabule presidebant.

Nach dem Rost. Stadtb. 1317—1320, fol. 11. — [1] Das Eingeklammerte ist durchstrichen. — Hermannus Belter wird im Sept. 1316 als „aduocatus tunc temporis" bezeichnet, 1317 kommt Olricus de Barnekowe als „advocatus", und Andreas als „aduocatus" oder „subadvocatus" vor. — Vgl. Stadtb. 1314—1317, fol. 23, 40[b], 49, 54.

1318. Jan. 6. Sternberg. 3951.

Dedewig von Oertzen, Ritter, verkauft dem Pfarrer Konrad Wamkow auf Pöl und dessen Bruder Hermann, Bürger zu Sternberg, 3 Hufen und 1 Hofstelle zu Garvensdorf zu kirchlichen Stiftungen.

Ego Dedewicus de Ortze, miles, vna cum meis heredibus et consensu meorum amicorum et beneplacito, quorum consensus extiterit requirendus, tenore

presencium recognosco lucide protestando, quod honestis viris domino Conrado Wamekowen, plebano ecclesie Pôle, et Hermanno suo fratri, ciui in Sterneberch, tres mansos sitos ad villam Gherwenstorp, quos nunc colunt Detmarus et Dedewicus, cum vna area vnam marcam soluente(m), omni iure et proprietate et prouentibus, sicut ego dictus Dedewicus miles vna cum meis heredibus habui et actenus possedi, pro ducentis et viginti marcis slauicalis monete rite et racionabiliter vendidi et coram nobili domino Hinrico Magnopolensi eo iure et forma, quibus decuit, libere resignaui, perpetuis temporibus pacifice et libere possedendos, volens autem nichilominus dictam vendicionem ac bona supradicta pre omnibus inpedire seu infestare volentibus penitus disbrigare, tali modo, quod bona pretacta ad loca ecclesiastica seu spiritualia conuertere possunt, quando eorum fuerit voluntatis, me ac meis heredibus minime requisitis. Ad cuius rei euidenciam pleniorem meum sigillum presentibus est appensum. Datum et actum Sterneberch, anno domini milesimo tricentesimo X° VIII°, in die epiphanie gloriose.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem angehängten Pergamentstreifen gänzlich abgefallen. — Gedruckt bei Lisch, Oertzen. Urk. I. B., S. 79. — Vgl. Nr. 3952 und 1331, Sept. 24.

1318. Jan. 6. Sternberg. 3952.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Pöler Pfarrer Konrad Wamkow und seinem Bruder Hermann, Bürger zu Sternberg, das Eigenthum von 3 Hufen und 1 Hofstelle zu Garvensdorf, welche diese von dem Ritter Dedewig von Oertzen gekauft haben, zur Stiftung einer Vicarei.

Nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardie recognoscimus tenore presencium protestantes, quod dilectus nobis Dedewicus de Ørtzen, miles, cum nostro consensu et beneplacito vendidit honestis viris domino Conrado Wamecov, plebano ecclesie Pole, et Hermanno suo fratri, ciui nostro in Sternenberge, tres mansos sitos ad villam Gerwinstorp, quos colunt Ditmarus et Dedewicus, et vnam aream, vnam marcam soluentem, omni iure et proprietate et prouentibus, sicud eos dictus Dedewicus miles cum suis heredibus habuit actenus et possedit, que quidem bona coram nobis renunctiando omnibus, que in eisdem habuit, racionabiliter cum omnibus, quorum interfuit, resignauit. Nosque eisdem domino Conrado et Hermanno Wamecov predictis eadem bona contulimus cum perpetua proprietate et iure et omnibus fructibus, immo et iure vasallico, perpetue possidenda, ita quod ea bona ad loca ecclesiastica conuertere possunt, quando hoc eorum fuerit voluntatis. Et quandocunque de eisdem bonis vicariam duxerint instaurandam, prime persone, quam nobis presentauerint, fauorabiliter

conferemus eandem deuotius decantandam; extunc ad nos et nostros successores ius patronatus eiusdem vicarie eternaliter deuoluetur. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Sterneberge, anno domini M° CCC° XVIII°, in die epiphanie.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt noch ein Stück von des Fürsten Siegel, abgebildet zu Nr. 2806. — Gedruckt bei Lisch, Oertzen. Urk. I. B., S. 80. — Vgl. Nr. 3951.

1318. Jan. 16. Neu-Röbel. 3953.

Johann, Propst zu Neu-Röbel, und die Rathmänner daselbst beurkunden, und der Bischof Reiner von Havelberg bestätigt die in der Nicolai-Kirche zu Neu-Röbel von dem dortigen Bürger Gerhard von Parchim unter Mitwirkung Siegfrieds gegründete Vicarei.

Universis Christi fideli[b]us presentes lit[t]eras inspecturis seu audituris Johannes dei gracia archidiaconus nove civitatis Robole, necnon consules ibidem salutem in eo, qui verbo omnia ex nihilo procreavit. Ut gestorum ordo laudabilium in perpetua conservetur memoria, cautum est ea scriptis avthenticis testibusque idoneis publicari, quatenus omni dubio procul moto posteris veritas evidentius elucescat. [Hi]nc[1] est, quod ad perpetuam n[un]c[2] profitemur memoriam et presentibus publice recognoscendo protestamur, quod Gherardus de Parchim, civis in Robole, cupiens diem m[e]ssionis[3] extreme misericordie operibus prevenire, ob reverentiam dei omnipotentis, sanctissime virginis et matris eius Marie sanctique Johannis evangeliste et sancti Johannis baptiste sanctorumque omnium gloriam et ob salutem anime sue et suorum progenitorum quoddam altare in ecclesia sancti Nicolai cum consensu pleno iam dicti Johannis archidiaconi eiusdem ecclesie fundavit, assignans ad illud nonaginta iugera agrorum libera, sita in uno campo, qui teutonice vocatur Vyr, et cum hoc quinque iugera sua in campo antique civitatis Robele etiam libera, sicuti ipsa Gherardus predictus libere possidebat, perpetuis temporibus libere etiam possidenda. Ad istud vero altare parvus Syfridus, civis ibidem, in remedium anime sue et suorum progenitorum assignavit quinque spatia, que dicuntur stucke in teutonico, agrorum etiam liberorum, quorum duo sunt sita iuxta sylvam Lepsowe et initium habent a stagno Myritz et terminantur ad stagnum Zchooch, et tria spatia reliqua, que incipiunt a sylva Merce et finem faciunt apud sylvam Kelle, sicuti etiam ad ipsum libere pertinebant; tali tamen interposita conditione, quod, quicunque rector huius altaris exstiterit, pro exactione civili, que vulgariter scot dicitur, anno quolibet eroganda, se regere debet secundum consulum antedicte civitatis graciam et amorem. Jstud vero altare propinquiores consanguinei ipsius Gherardi una cum

Syfrido, qui adhuc vixerat, contulerunt cuidam sacerdoti, sicuti a Gherardo in commisso habeba[n]t, rite et rationabiliter propter deum. Quo vero defuncto pro- pinquiores sive heredes antedictorum, Gherardi scilicet et Syfridi, ad tale altare suscipiendum pariter et regendum personam non infamem, sed irreprehensibilem et presbyterum, archidiacono memorate civitatis et consulibus presentabunt, cui ipsum altare conferre teneb[u]ntur[4]. Si vero genealogia sepedictorum Gherardi et Syfridi adeo in nichilum redacta fuerit, quod veros heredes vel consanguineos ad presentandum non habuerint, extunc presentatio et collatio ad archidiaconum et consules supradictos perpetuo devolvetur. Jnsuper, si presbiter dicti altaris nunc receptus aut in posterum recipiendus voluntariam resignationem vel per- mutationem fecerit, extunc presentatio spectabit ad heredes seu consanguineos sepedictorum Gherardi et Syfridi, s[ed][5] collatio ad archidiaconum et consules spectabit sepedictos. Preterea eiusdem altaris vicari[us] missas suas post offer- torium temporis misse celebrate incipiet, et hoc modo, scilicet die dominico de ipso die, feria secunda pro defunctis, feria tertia iterum pro defunctis, feria quarta de sancto Johanne evangelista sive baptista, feria quinta de sancto Spiritu, feria sexta de sancta cruce, sabbatho de domina nostra legendo sive tonaliter decan- tando. Si vero festum alicuius sancti intervenerit, de ipso missam servare poterit. Ceterum, si archidiaconus necessitate compulsus eidem vicario infra septimanam unam missam vel duas celebrandas iniunxerit, illas secundum competentiam archidiaconi celebrabit. Dictus siquidem vicarius si in visitatione amicorum suorum [ve]l[6] alia quacunque causa rationabili per quatuor dies sive per octo aut per quindenam absens fuerit, ita quod altare suum non fuerit officiatum, inculpabilis tamen permanebit. Jtem semel in septimana a celebratione se potest abstinere. Si etiam ipse vicarius fuerit aliqua occupatus infirmitate, ita quod altare non fuerit officiatum, proinde non debet incusari. Testes huius rei sunt: dominus Johannes sepedictus, dominus Ghlodo, plebanus in Schonenhusen, dominus Johannes, vicarius in Nova Robele, dominus Theod. Ymmen, dominus Arnoldus, eiusdem altaris vicarius, presbyteri; dominus Hinricus de Marin, dominus Gherardus Parsowe, dominus Gherardus Ketelhod, milites, [necnon][7] consules civitatis Robele et alii plurimi fide digni. Datum in Nova Robole, anno domini M.CCC.XVIII., in die sancte Priscille virginis.

Nos vero Reynerus dei gracia Havelbergensis ecclesie episcopus, ut cultus amplietur divin[us][8], ordinationem hanc, in quantum[9] rationabiliter facta est, pre- sentibus in nomine domini confirmamus, eandem nostri sigilli munimine roborantes.

Nach Mantzel, Bützow. Ruhestunden XXIII, S. 29, aus einer vom Präpositus Schertling zu Röbel mitgetheilten Copie. (M. giebt: [1] nunc — [2] nec — [3] missionis — [4] tenebantur — [5] si — Z. 13: vicarii — [6] l. — [7] imo — [8] divinam — [9] quantam.) — Clandrian führt diese Urkunde in seinen Regesten der Röbelschen Briefe auf, welche der Rath ihm überantwortet hatte. Er bemerkt dazu: „Auf den brieff ist notirt, das es St. Johannis Altar sei." Statt Zchooch schreibt Clandrian: Schoock.

1318. Jan. 18. Malchow. 3954.

Johann, Fürst von Werle, belehnt den Knappen Köpeke von Werle mit dem Dorfe Loppin.

Nos Johannes dei gracia domicellus de Werle constare volumus vniuersis, quibus presens scriptum fuerit recitatum, quod nos contulimus discreto nostro famulo Copekino de Werle suisque veris heredibus villam Loppyn et stagnum adiacens dicte ville cum omnibus terminis eius, cum omnibus eiusdem ville prouentibus iure feudali, sine aliquo seruicio; sed pro seruicio nobis quolibet anno in festo natiuitatis Christi vnam marcam denariorum slauicalium erogabit. Testes huius donacionis sunt: Hartmannus de Oldenborch, Johannes de Hauuelberch pinguis Ludolphus Dessyn, milites; dominus Hinricus prepositus de Malchow, Arnoldus Nyghenkercke, noster notarius. Datum anno domini M°CCC°XVIII°, die Prisce virginis, Malchow nostro sub sigillo.

Nach einer guten, beglaubigten Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrh. im Archive des Klosters Malchow. Das Original ist hier nicht mehr aufzufinden. Auf einer jüngeren Abschrift im Kloster-Archive steht die Registratur: „Aus der ökonomischen Registratur abgeschrieben." — Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lieferung Nr. XCVI mit der falschen Jahreszahl 1315. — Vgl. Urk. vom 19. Decbr. 1347.

1318. (Nach Jan. 18.) 3955.

Heinrich von Oldenborg, Hardtmans Sohn, bekennet Jn seinem brieue, das her Bartellt Maltzan hadt gedahn Eine [So]hne[1] ihm Vnd seinen Brudern vnd seinen Vetterrn vor ihren Vader Hartman von Oldenburg (dem Godt gnedig sei); in der Sohn hadt er gnuge vnd seine Bruedere vnd Vettern. Vnd das geldt, das ihn der Vorbenante Maltzann [vor] der Sohne l[o]bt[2], Das hat er ihm Vnd seinen Bruderrn vnd Vetterrn zu Danck erlegt, Vnd er Vnd seine Vetterrn Vnd Erben, die sein oder kommen mugen, sollen noch wollen auf das gelt nicht mer sa[k]en[3], noch sprechen herr Bartellt vnd sein gelober quidt vnd Loss. Anno 1318.

Aus der „Registratur etzlicher brieffe, die gehoren zu S. Catharinen", in dem Rostocker Visitirbuch v. J. 1566, fol. 551 u. 552 im Haupt-Archive zu Schwerin. — [1] „[So]hne" für „Dahne" — [2] „[vor] der Sohne l[o]bt" für „wie der Sohne lebt" — [3] „sa[k]en" für „saSSen" —. — Hartmann v. Oldenburg lebte noch am 18. Jan. 1318 (Nr. 3954).

1318. Jan. 25. 3956.

Johann und Johann d. j., Fürsten von Werle, bestätigen dem Heil.-Geist-Hospitale zu Lübek den Besitz der 22 Hufen zu Teterow und des Dorfes Strisenow.

In dei nomine. Amen. Hinricus — — *[Nr. 1788.]* Nos vero Johannes et Johannes domicellus, dei gracia domini de Werle, protestamur presentibus et constare volumus vniuersis, quod nos accedente consilio et consensu fidelium nostrorum concedimus, donamus et presentibus confirmamus fratribus ac domui sancti Spiritus in Lubeke pretactis omnem proprietatem et omnium libertatum gracias, quas in suprascriptis bonis a nobis et nostris progenitoribus hactenus habuerunt, volentes eos de speciali nostra gracia fore perpetuo exemptos et exclusos ab omni exactione et precaria, necnon angariis omnibus prenotatis. Huius rei testes sunt fideles nostri: Tessemarus, Bernardus de Lesten, Hinricus Nortman, milites, Cesarius et Bernardus de Lesten, famuli, et quam plures alii clerici et layci fide digni. Ut autem ista omnia a nobis et nostris successoribus firmiter obseruentur et minime immutentur, presens scriptum in euidens testimonium nostris sigillis fecimus communiri. Datum anno domini M°CCC° decimo octauo, in conuersione beati Pauli apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde hangen zwei Siegelbänder von rothen seidenen Fäden; an dem ersten fehlt das Siegel; das zweite Siegel, abgebildet zu Nr. 3563, ist auch schon zerbrochen. — Gedruckt im Jahrb. VIII, S. 263, und darnach im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 309.

1318. Jan. 25. Lüneburg. 3957.

Nicolaus, Bischof von Verden, verleiht dem Kloster Scharnebek gewisse Zehnten aus Radenbek (Kspl. Thomasburg, A. Lüne) und aus Oldendorf (beim Kdf. Nahrendorf, A. Bleckede), nachdem die Grafen von Schwerin dieselben dem Bischof resignirt haben.

Die Urk. ist gleichlautend mit der Urk. desselben Bischofs oben Nr. 3741; nur dass statt: „videlicet in Sutthorpe, in Boltensen et Benierstede" hier steht: „videlicet in Rodenbeke et in Oldendorpe prope Nerendorp." Schluss: „Datum Luneburgh, anno domini 1318., in die conuersionis sancti Pauli apostoli." — Nach dem in dem Landdrostei-Archive zu Stade befindlichen Copiar des Klosters Scharnebek aus der Mitte des 16. Jahrh. mitgetheilt von Dr. Möhlmann. — Vgl. Nr. 3897.

1318. Jan. 29. Cremmen. 3958.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, verheisst dem Johanniter-Orden seinen Schutz gegen Zahlung von 1200 Mk. brandenb. Silbers.

Wie Woldemar, von der gnade godis marcgreue tů Brandenborch unde tů Lusitz, bekennen unde betugin, dat wie mit deme geistlichen manne, bruder Paulus von Mutyna, die commendur is tů Erford unde tů Topstede unde ein stathalder bruder Leonardus von Tybertis, die ein visitator is des hospitales sante Johannis von Jerusalem in allen landen uppe dese sit des meres, an Dudeschem lande, Bemen, Denemarken, Sweden unde Norwegin, gededinget hebbin, dat he unde sin gesinde in unser sunderliker bescerminge scolen wesin, unde dat ere leit unse leit scal sin, beide binnen der Marke unde buten, dar wie bot unde herscop hebbin, als in deme hertochdůme tů Stetin, unde in der herscop der von Wenden unde des von Mekelborch, unde anderwegene, dar man durch unse lieue oder vorchtin důn unde laten scal unde wil, — — —. Hirumme heft he — — mit rade unde mit volborde siner brůdere, der commendur, die hirna screuen stan, bruder Ulricus des Swauis tů Gardowe unde tů Nemeroue, bruder Gheuerd von Bortuelde tů Brunswik unde tů Gosler, unde bruder Georgius von Kercow tů Zuchan, uns mit gudeme willen gegeuin tvelfhundert mark unde viftich mark Brandenburger suluers unde gewichtis. Vor dit vorbenůmede gelt het he uns tů eineme pande gesat die stat tů Zolenceke — — —. Wan ok die vorbenůmede gut wirt gelosit, so scal et weder komin an den hospital sunte Johannis also, als et des orden von deme Tempel was an die tit, dat die meister unde die brůdere von deme Tempel tů Parys gevangin wordin. Tu eineme orkunde alle deser vorgescreuenen rede hebbe wie desen brief gegeuen, besegelt mit unseme insegele unde mit unser manne insegele, di mit uns alle dese vorbescreuene rede louet unde redet hebbin, dat is: greue Gunther von Keuerenberg, Droyseko, Redeko von Redere unde Johan von Grifenberg. Unde wie Gunther, greue tů Keuerberg, Droyseko, Redeko unde Henning von Grifenberg, riddere unde man unses vorbenůmedin herren, — — hebbin des desen iegenwěrdigin brief tů einer bewisinge mit unsen insegelin besegelt. Dit is geschen tu Cremmen, dar dese brieue sin gegeuen, nach derre godis bort dusint iar drihundert iar achtein iar, des sonendagis vor lichtmissen.

Vollständig abgedruckt in Höfer's Auswahl d. ältest. Urk. dtsch. Spr., S. 125, aus dem Originale im Staats-Archive zu Berlin: „Von fünf dem Original angehängt gewesenen Siegeln sind nur noch die des Markgrafen, des Grafen v. Kevernberg und des Droyseko vorhanden". Ferner abgedruckt bei Buchholtz, Gesch. d. Churm. V, Anh. p. 14 u. 15; in Lucä Fürstensaal p. 773—774; in Riedel's Cod. dipl. Brand. II, 1, p. 418, und daselbst I, 19, p. 128.

1318. Febr. 1. Rostock. 3959.

Ulrich von Barnekow, Ritter und Vogt, und der Rath zu Rostock verkaufen ein Erbe zu Rostock an Heinrich Westfal und überlassen einen Theil des dazu gehörigen Hofes an Arnold von Kölzow.

In vigilia purificationis.

Dominus Olricus miles de Barnikowe, aduocatus, et consules communes vendiderunt Henrico Westfalo hereditatem vnam in palude cerdonum, que Gerwini Cerdonis fuerat, quam sibi resignauerunt. Media pars curie dicte hereditati adiacens, posterior pars videlicet, cum tali spatio, sicut inter se distinxerunt, attinebit Arnoldo de Culzowe, quod spacium sibi per dictos aduocatum et consules est libere resignatum. Aduocatus stat pro warandia pro media parte, et consules stant pro alia. Johannes Pape et Thomas Voghe tabule presidebant.

Nach dem Rost. Stadtb. 1317—1320, fol. 12ᵇ. — Vgl. Nr. 3950 und 3964.

1318. Febr. 5. Dodow. 3960.

Heinrich Both, Wipert von Lützow, Heinrich von Blücher, Ritter, und Johann von Lützow, Knappe, verbürgen sich dem Nicolaus von Poppenhusen für die demselben vom Bischof Marquard von Ratzeburg verpfändeten Zehnten aus Papenhusen und Schwansee.

Nos Hinricus Bot, Wipertus Lutsowe et Hinricus de Bluchere, milites, et Johannes Lutsowe, famulus, bona fide promittimus in hiis scriptis Nicolao de Poppenhusen, quod omnia et singula, que continentur in literis venerabilis patris domini Marquardi episcopi Raceborgensis, confectis super obligationem quarundam decimarum, videlicet duorum mansorum in Poppenhusen et vnius overland ibidem ac vnius mansi in Svanense, quas decimas idem . . episcopus dicto Nicolao pro quadam summa pecunie sub certis conditionibus obligauit, prout in hiisdem literis super hoc confectis apparet, sibi et suis heredibus debeant inuiolabiliter obseruari. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Dodowe, anno domini M°CCC°XVIII°, in die beate Agathe virginis.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. An dem aus dem Pergamente geschnittenen Bande hängt das hieneben auf Kosten des Herrn Hauptmanns a. D. von Both auf Görtz bei Oldenburg in Holstein abgebildete runde Siegel des Ritters Heinrich Both, mit einem Boot im Schilde; Umschrift:

✠ SIGILLVM : hINRICI : BOT

— Vgl. Nr. 3834.

1318. Febr. 10. Malchow. 3961.

Johann, Fürst von Werle, verleiht dem Johann Düsterwold die Anwartschaft auf Güter der Mühle zu Grüssow und der Herdersmühle.

Nos Johannes dei gracia domicellus de Werle notum esse volumus vniuersis, quod contulimus discreto viro Johanni Dusterwolt bona mollendini in Grussow ac mollendini in Herdersmolen, que habuit et habet relicta Nicolai pistoris cum filio suo Frederico in eisdem mollendinis, libere et perpetuo possidendum et suis ueris heredibus consequenter, tali tamen apposita condicione, si dictus Fredericus viam vniuerse carnis impleuerit sine successu filiorum legitimorum. Ne igitur premissa collacio per nos rite et racionabiliter facta per aliquem presencium uel posterorum infringatur, presentem litteram munimine nostri sigilli duximus roborandam. Datum anno domini M°CCC°XVIII°, Scolastice virginis, Malchow.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. An einem Pergamentstreifen hängt noch die untere Spitze des zu Nr. 3563 abgebildeten Siegels des Fürsten Johann III. von Werle; von der Umschrift ist noch zu lesen:

— — II. . ОО . . . — —

Anm. In diese Zeit, in welcher die vier stammverwandten und einflussreichen Malchowschen Familien: Elers (Eleri), Voghed(eke), Krevestorf und Düsterwold in der Stadt auftreten (vgl. Jahrb. XXXII, S. 46), wird das Siegel der Stadt, das älteste Denkmal derselben, fallen, welches hieneben auf Kosten der Stadt in Holzschnitt abgebildet ist. Bisher war nur das Siegel des Raths bekannt, welches an der Werleschen Erbvereinigung vom 8. Mai 1353 (gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 109) hängt und bei Milde, Siegel des Mittelalters, H. II, Taf. 11, Nr. 23 (vgl. S. 20, Nr. 14), abgebildet ist. Das Siegel der Stadt zeigt zwei Mauerthürme, welche in Wellen stehen, und zwischen denselben einen Vogelkopf, welcher den Schnabel durch einen Siegelring steckt, über den Thürmen ein Herz; Umschrift:

✠ S'. [CIVI]TATIS . MALCHOV

Es ist im Jahre 1866 an einer Original-Urkunde im Archive des Klostes Malchow vom 22. März (domin. Judica) 1366 über den Verkauf des vierten Theils der oben genannten Herdersmühle entdeckt und in Folge dieser Entdeckung abgebildet. Wie der Augenschein lehrt, sind beide Siegel, mit Ausnahme der Grösse und der Umschrift, in der Hauptsache gleich, nur dass das Siegel der Stadt zwischen den beiden Thürmen den Vogelkopf, der den Schnabel durch einen Siegelring steckt, mehr hat, ein Beizeichen, welches freilich jetzt unerklärlich ist.

1318. Febr. 11. Sternberg. 3962.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt dem Hause zum Heil. Geiste zu Wismar das von dem Ritter Vicke von Stralendorf erkaufte Dorf Metelsdorf und verleiht es demselben zu freier Veräusserung.

In dem namen der hillighen driualdicheyt. Amen. Bescriue wi her Hinrik, van der gnade godes en herre van Mekelenborch vnde van Stargarden, allen geghenwordighen kristenenlvden vnde de thokomenden vnde betvghen openbare, dat wi mit rade vnde mit guder betrachtinge vser truwen ratgheuen vnde mit vvlbort hern Vicken van Stralendorp vnde siner rechten eruen hebben gheleghen vnde ghelaten deme huse des hillighen Gheystes vnde sinen vormvnden tho der Wismere tho nut vnde tho vromen des uore benømeden huses dat dorp tho Metenstorp mit alle sinen enden, als id beleghen vnde ghemeten is al vmme, mit holte, mit ackere, mit wische, mit weyde, mit wathere, mit deme thouløte, mit deme afuløte des wateres, mit vpstowinge tho makende an mølen vnd an diken, an mølen tho buwende vnd alle dat gut tho beterende tho nut vnde tho uromen des seluen huses, mit deme richte sestich scillinge brøkes vnde dar beneden, mit deme dridden dele des høghisten richtes, dat dar gheyt an hals vnd an hant, mit alsodaner vriyheyt vnd alsodaner nut, also id deme seluen hern Vicken thohorde. Also heft dat vore bescreuene hus vnde sine vormvnden dat vore benømede dorp ghekoft van deme vorbenømeden hern Vicken vnde van sinen rechten eruen vnde ganz vnd al vorgulden tho besittende ewiliken vnde tho brukende tho eneme rechten eghendome. Tho alsvsdaner uriyheyt, also hir vore bescreuen is, gheue wi deme vore benømeden huse vnde sinen vormvnden gantze macht vnde wolt dat vore benømede dorp tho verkøpende, tho versettende, tho veranderende godeshusen, papen vnde leygen mit sodaneme eghendome, mith sodaneme rechte, mit sodaner nut vnde mit alsodaner uriyheit, also hir vore benømet is. Vnde were geman, de dit vore bescreuene gut hirbouen wølde beswaren eder bedrøuen, dat wille wi truvweliken vntweren helpen dor de leue godes, tho eren des hillighen Gheystes vnde dor vser sele willen. Vppe da[t] desse redeliken ding, de hir bescreuen sin, ewich bliuen vnd vnthobroken van vs vnde vsen nakømelingen, so hebbe wi gheheten (ghe)hangen vse ingheseghel an desse geghenwørdeghen scrift, dartho ghescreuen sin der namen tho tvghe, de ouer dessen dingen geghenwordich sin ghewesen: her Johan Rosendal, her Heyne van Stralendorp de eldere, her Conrad van Kremun, her Wyprecht van Lvtzowe, her Olrik van Barnekowe, her Reymer van Wedele, her Gozscalk vnde her Bertold de brødere gheheten Pren, her Johan de rike, vse riddere, vnde andere vele ridddere, papen vnde leygen, de wol eren wert sin, svnderliken van vsen ratmannen van der Wismere: her Hinrik bi der Mvren, her Hinric uan Kalsowe, her Bertold hern Diderikes, her

Hinric van Ricquerstorp vnde her Andreas Lasche. Dit is ghescen in deme iare na godes bord an deme dusentighisten in deme drenhundersten in deme achteynden, in deme neghesten daghe na der iunkuruwen sinte Scolastiken, in der stat tho dem Sterrenberghe.

Nach der Abschrift im Wismarschen Priv.-Buch, rubricirt: De empcione ville Metenstorppe. — Das Dorf, welches im Volke noch jetzt Metenstorp genannt wird, ist längst in landesherrlichen Besitz übergegangen. — Gedruckt in Schröders P. M., S. 968.

(1318.) Febr. 24. Rostock. 3963.

Bernhard Kopmann verkauft an Nicolaus Wollin eine Hebung aus dem Rostocker Zolle und verspricht den Rest seiner Schuld zu tilgen, sobald er vom Könige Zahlung empfängt.

Bernardus Copman de antiqua vendidit Nicolao de Wolyn sex marcarum redditus pro LX marcis denariorum, sicut ipse tenuit in theloneo in Rozstoc, et ei resignauit. Et manet ei LX marcas, quas soluet sibi, quam primum dominus rex sibi aliquit soluerit. Gerwinus et Johannes de Vemeren tabule presidebant. Scriptum Mathie.

Nach dem Rost. Stadtb. 1317—1320, fol. 15.

1318. Rostock. 3964.

Vogt und Rath zu Rostock verkaufen an Nicolaus von Niex ein Haus zu Rostock, welches vormals Heinrich Runge gehört hatte.

Aduocatus Olricus de Barnekowe et consules omnes vendiderunt Nicolao de Nikez hereditatem vnam in antiqua, que Henrici Runghen fuerat, quam sibi resignauerunt, promittentes warandiam. Predicti *[sc. Gerwinus et Johannes de Vemeren]* tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1317—1320, fol. 15. — Vgl. Nr. 3959, auch 3950.

1318. März (8). Rostock. 3965.

Marquard Holstein und Konrad von Kröpelin, der Zeit Richter, geben eine Erklärung ab über einen Hausverkauf des Nicolaus Eselsfot zu Rostock.

Marquardus Holtsatus et Conradus de Cropelyn, tunc temporis iudicio presidentes, fatebantur, quod Nicolaus Eselesvoyt prosecutus esset hereditatem

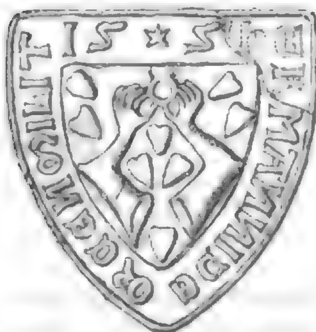
totam, que magistri Henrici Rescenkel fuerat, quam emerat a dicto Nicolao, omni iusticia mediante.

Nach dem Rost. Stadtb. 1317—1320, fol. 17.

1318. März 12. 3966.

Hermann von Oertzen, Ritter, und seine Söhne Detwig und Gödeke bezeugen, dass das Kloster Doberan ein Erbe mit zwei Hufen in Bastorf gekauft hat, und dass von Seiten der Verkäufer Gewähr geleistet ist.

Nos Hermannus, miles dictus de Orze, ac Detwicus et Godechinus, nostri filii, tenore presencium recognoscimus puplice protestantes, quod dominus Bertoldus abbas in Doberan quandam hereditatem in Bertoldesdorp sitam cum duobus mansis eidem hereditati ibidem adiacentibus a Petro dicto Kroghere, existente patruo et prouisore seu tutore filiorum cuiusdam domine Walburgis nomine, ibidem commorantis, rite et racionabiliter ac cum omni iure, cum consensu et voluntate dicte domine emit et comparauit perpetuis temporibus iure hereditario possidendam, hac condicione addita, quod sex marce cum dimidia de annuali pensione non solute, in quibus eadem domina cum filiis suis ecclesie Doberanensi de eisdem bonis tenebatur, computari debeant in precio taxato pro bonis supradictis. Vt autem hoc factum racionabiliter ac ex vtraque parte amicabiliter ordinatum firmitatem sorciatur, fideiussionis caucionem tam ad manus nostras et filiorum nostrorum, quam ad manus fratris Johannis, magistri curie, ac fratris Hinrici Rosendal et aliorum fratrum ibidem commorancium pro predictis bonis fecerunt hii subscripti: Marquardus de Mezekendorp et duo fratres sepedicte domine, scilicet Bode de Nygengarze et Stolte Tymme, ac maritus eiusdem domine dictus Notzleman et Bode de Horreo ac Eghardus de Nygengarze. Ad predictorum eciam euidenciam pleniorem presentem litteram sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum anno domini M° CCC° XVIII°, dominica prima quadragesime.



Nach dem Originale im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das hieneben auf Kosten der Familie von Oertzen abgebildete schildförmige Siegel mit zwei ringhaltenden Armen auf einem mit Dreiecken (Pflugscharen?) bestreueten Schilde mit der Umschrift:

✲ S' . . . MANNI DE ORCEN MILITIS

(Auch abgebildet zu Lisch, Oertzen. Urk., Bd. I, Tab. III, Nr. 3.) Auf der Rückseite steht die gleichzeitige Registratur: „Privilegium domini Her. de Orze.... [super] hereditate in Bertoldesdorpe in duobus mansis". Darunter steht aus dem 15. Jahrhundert: „Barstorp". Vgl. Nr. 3441. — Gedruckt bei Lisch, Oertzen. Urk. I. B., S. 81.

1318. März 15. Havelberg. 3967.

Nicolaus, Graf von Schwerin, und Markgraf Waldemar von Brandenburg unterwerfen ihre etwanigen künftigen Streitigkeiten einem Schiedsgericht.

Wie her Nyclaus, von der gnade gots grefe to Zwirin, bekennen an dessen briefe, dat wy mit vnserm lieuen heren margrefen Woldemar van Brandenborch hebben gedegdinghet, als hir na steit. Vnser eyn scol des andern vient nummer werden dorch nyemanne. Wat oc werrende is nu oder noch werden mag twuschen vns vnd vnsern mannen beyder syt, dat scolen vntsceiden desse viere: her Droyseke, her Redeke van Reder van vses heren weghene, vnd her [R]awen[1] van Wosten vnd her Gheuerd van Aderstete van vnser weghen. Wo de viere vns vnd vnse man vns vntsceiden von allerley sake, also scol wy dat an beyden syden holden. Wolde ok ienich man vp vnsen heren icht dun, den scol wy nicht vordern, noch durch vnse slot laten. Bedarf ok vnser eyn des andern hulpe, darto hebbe we sat de vorgenanten viere beyder syt; wy sie de hulpe setten, also scal man de don. Ginge der viere ienich af, so scol wy an desse stede eyn[en] andern setten, die de sulue(s) wolt hebbe. Mocht och desse viere genich to dessen dinghen nicht komen, dem dat not beneme, de mach eynen andern nemen oder senden in sine stat mit der suluen wolt. Jn cuius etc. Datum Havelberg, anno domini M.CCC.XVIII., feria IIII. post Jnvocavit.

Aus einem Copialbuche des Geh. Kab.-Archives bei Riedel, Cod. dipl. Brand., II, 1, S. 420. ([1] Nawen.) — Gedruckt auch bei Gercken, Cod. III, 287.

1318. März 24. Schwerin. 3968.

Lüder, Decan, und Marquard, Cantor zu Schwerin, gebieten der Geistlichkeit des Schweriner Sprengels, an Rathmännern und Schöffen von Stralsund Bann und Interdict wegen ihres Streites mit dem Bischofe von Roeskilde zu vollstrecken.

Luderus decanus et Marquardus cantor Zwerinenses viris discretis et honestis prepositis Runensi et Noui Claustri ac uniuersis ecclesiarum rectoribus, plebanis, vicariis seu eorum vices gerentibus, necnon religiosis exemptis et non exemptis quibuscumque, in dictis prepositaris constitutis, salutem et in domino dilectionem. Noueritis, venerabilem patrem dominum Johannem episcopum Sleswicensem, conseruatorem priuilegiorum ecclesie et episcopi Roskildensis a sede apostolica deputatum, contra consules et scabinos ac communitatem ville Stralesund diuersos fecisse processus, ipsos consules et scabinos excommunicando et ipsam

villam Stralesund ecclesiastico interdicto supponendo, nobisque dedisse in mandatis auctoritate apostolica, quod et facere potuit auctoritate mandati apostolici, quod vidimus sub vera bulla et in suo originali, vt dictos consules et scabinos excommunicatos ipsamque villam Stralesund ecclesiastico fore suppositam interdicto in ecclesia nostra Zwerinensi per nos seu per curatum nostrum, in ceteris autem ecclesiis Zwerinensis dyocesis per earum rectores seu vicarios et per fratres in suis sermonibus publice denunciamus (!) et faciamus denunciari. Quare vobis omnibus et singulis in virtute sancte obediencie et sub pena excommunicacionis, quam in quemlibet rebellem et contumacem auctoritate apostolica monicione cum premissa in hiis scriptis ferimus, precipimus et mandamus, vt dictos consules et scabinos excommunicatos et ipsam villam Stralesund ecclesiastico suppositam interdicto singulis diebus dominicis et festiuis, candelis accensis et campanis pulsatis, in ecclesiis vestris palam et publice denuncietis, nec dictos Sundenses ad diuinum officium in vestris ecclesiis audiendum, si sciuntur et cognoscuntur, aliquatenus admittatis, nisi quantum iura concedunt, donec vobis de dictarum summarum relaxacione facta fuerit plena fides, et vos domini prepositi hoc nostrum mandatum vestris subditis intimetis seu per vestros officiales intimari faciatis. Actum et datum Zwerin, anno domini M°CCC°XVIII°, nono kalendas Aprilis. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An den beiden pergamentenen Siegelbändern fehlen die Siegel. — Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, S. 118, und bei Fabricius, Rüg. Urk. IV, 4, S. 11. — Der Bischof Olav von Roeskilde erwähnt in seinem Briefe d. d. Worthingborch, 1318, 11. kal. Jun. (22. Mai), die Veranlassung des Streites, „quod ipsi Sundenses — nobis et nostris in bonis ad mensam nostram episcopalem spectantibus, videlicet in Amako et aliis bonis nostris, in pluribus et diuersis locis, graues iniurias et dampna quam plurima hostiliter intulerunt, dicta bona nostra manu bellica et iniuriosa per incendium et rapinam miserabiliter deuastando" — und beurkundet zugleich seine durch den König Erich vermittelte Aussöhnung mit der Stadt Stralsund. (Fabricius, Rüg. Urk. IV (III), 3, S. 54.)

1318. April 4. Havelberg. 3969.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, verbindet sich mit dem Könige Erich von Dänemark und dem Fürsten Heinrich von Meklenburg, insonderheit gegen den Fürsten Johann d. ä. von Werle (-Güstrow).

Wie Woldemar, von der genade godis marcgreue tů Brandenburg vnde tů Lusitz, bekennen vnde betugin in deseme openen brieue, dat wie mit vseme lieuen ome koning Erike von Denemarken vnde mit vseme lieuen swagere hern Heinrik van Mekelborch gedegedinget hebbin, als hir nach gescreuin steit: dat wie en entrvwen gelouit hebbin, dat wie ewelken bi en bliuen scolin, wie vnde vse erfname, den wie nu hebbin vnde den vns got noch gheuin wil, vnde scolin en vnde ere erfname, die sie nu hebbin vnde die en noch werdin mogin,

dat ganz haldin vnde scolen vs nimmer von in schiedin durch niemanne. Wie hebbin vs ok an beiden sit vorbunden, bi namen vp hern Jane von Wenden den eldesten vnde entrowin gelouit also: swan vnser ein den suluen von Wenden angripen wil, die scal dat deme anderen vier weken vore weten laten, so scole wie en vppe den seluen dach angripen beider sit mit aller macht; were auer, dat he vser en irst angrepe, wanne he dat dede, so scole wie ene beider sit angriepen altehant, wan vns dat tů wetende wert. Vser nien scal sik ok mit eme sonen noch vreden, he en hebbe deme koninge, vnseme ome, vnde deme van Mekelborch, vseme swagere, ere brieue wedergeuin vnde des louedes los gelatin, dat sie vnde ere borgin louit hebbin, vnde en hebbe dat lant tů dem Caland weder antwerdet vor die tveidusint mark lodighes suluers, dar dat eme vore steit, vnde he en hebbe hern Redeken von Redere sin suluer wedergeuin, dar he vor beschat is, vnde den von der Oste dridusint mark lodighes suluers vm den dotslach, die geschen is tuischen den von Wendin vnde den von der Ost; dar scal man vmme důn, wat die koning, vse ome, vnde wie vnde vse swagher von Mekelborg spreken. Mochte vse ome, die koning, dar nicht tů komin, so scalt an vs vnd an vsen swagher von Mekelborg stan. Wat vromin wie beider sit irweruen mit degedingen oder mit orleghe bouin dat hir vore screuen steit, die scal vses omes, des koninges, vnde vses swageres von Mekelborg like half sin vnde vse half sin; wat auer an stride oder an stritliken dingen wie beider sit vromen scheppin, den scal man dielen na mantale; were vser en darmede, die scal den bestin vangen ane herren tůvoren hebbin. Buwe wie oder winne wie vesten, wo wie die winnen oder buwen, malk allene oder tůsamene, in sineme lande oder in siner hulpere lande, die scole wie beider sit like dielen half vnde half. Wie scolin ok beider sit die kost like dragin vnde dignisse like vpborin. Hirvt neme wie den iungen hern Jane von Wendin, oft he darvte wesin wil. Wold ok ieman des olden hern Janes von Wenden hulper werdin, die dat dor vs nicht latin wolde, des vyant scole we beider sit werdin. Dat wie dit ganz holdin, dat hebbe wie entrvwin gelouit beiden sit, vnde die pant scolin ok darvore stan, die wie vore vnder vs gesat hebbin, als in den brieuin steit, die vore tuischen vs gheuin sint. Dartů hebbe wie vseme ome vnde vseme swagere dese riddere gesat: greuen Gunthere von Keuerberg, Droyseken, Redeken von Redere, Henning von Blankenborch, Hannes von Crochere vnde Ansem von Blankenborch. Jn desen dingen neme wie vnsen omen hertogen Rodolf von Sassen beider sit. Hirvp geue wie desen brief, besegelt mit vnseme insegele. Vnde is geschen tů Hauelberg, na der bort godis dusint iar drihundert iar achtein iar, in sunte Ambrosius daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin mit dem anhangenden Siegel des Markgrafen. — Ueber das Land Kalen vgl. Nr. 3860, über die v. d. Osten 3913. — Vgl. auch 1318, Octbr. 16.

1318. April 11. Sternberg. 3970.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verpfändet an Heinrich von Bülow Bede, oberstes Gericht und Dienste zu Kägsdorf, Niendorf, Horst und Westenbrügge zu Lehnrecht, mit Vorbehalt des Rossdienstes.

Omnibus presens scriptum cernentibus Hinricus dei gratia dominus Magnopolensis et Stargardensis salutem in omnium salvatore. Tenore presentium recognoscimus et constare volumus universis, quod dilecto nobis ac fideli nostro Hinrico dicto de[1] Bulowe et suis veris heredibus dimisimus et in iustum pheudum[2] contulimus precariam in mansis omnibus villarum Keteldesdorpe, Nyendorpe, Horst et Westinghbrugghe, prout iacent in suis limitibus, pro quadringentis et quinquaginta marcis slavicalibus, ita quod ipse[3] vel sui veri heredes singulis annis de prima anni precaria tollant vnam marcam de unoquoque manso, quousque predicta summa sibi et suis heredibus fuerit integraliter persoluta; et cum persoluta fuerit[4], ad nos dicta precaria sine inpedimento quolibet devolvetur. Jnsuper dimisimus predicto Hinrico et suis veris heredibus et contulimus in mansis predictarum villarum ac in eorum limitibus universis iudicium manus et colli, sicut nos ipsum habemus, pro ducentis marcis slavicalibus; quas cum sibi exsolverimus, dictum[5] iudicium ad nos cedet. Jnsuper dimisimus eidem et suis heredibus omne servitium, quod nobis competere posset[6] in dictis bonis, dextrariorum vero servitia nobis et nostris heredibus volumus reservari. Ne igitur inde in posterum possit aliqua calumpnie materia suboriri[7], presentes litteras dedimus nostri sigilli munimine roboratas. Testes huius sunt: Conradus de Cremun, Wedekinus de Plote, Albertus de Dewitz, Hinricus[8] Vilitz, milites et consiliarii nostri, et plures alii fide digni. Datum Sternenberg[9], anno domini M° CCC° decimo octavo, feria tertia post dominicam, qua cantatur[10] Judica me domine.

Nach Rudloff's handschriftl. Diplomatar. Meclenb. im Haupt-Archive zu Schwerin. Als seine Quelle bezeichnet R.: „Orig. Gud.", „Dipl. maj. fol. 232". — Gedruckt bei v. Westphalen IV, p. 958, mit den Abweichungen: [1] Hinr. domino de — [2] pheudum: fehlt — [3] ita ut nempe — [4] fuit — [5] exsolvimus, deinde — [6] possit — [7] oboriri — [8] Hinr. de — [9] Schöneberg — [10] que cantate.

1318. April 17. Rostock. 3971.

Gothan, Heinrich, Johann und Barold Mörder verkaufen dem Rostocker Bürger Arnold Kopmann das Dorf Pastow.

Uniuersis Christi fidelibus presencia visuris uel audituris Ghotan, Hinricus, Johannes, milites, Barold, armiger, fratres dicti Mordere, salutem in perpetuum. Memorie hominum, que fragilis est, prouide consulitur, dum rei geste veritas autentice scripture testimonio perhennatur. Notum igitur esse volumus tam presentis temporis hominibus quam futuri, quod nos de bona nostra voluntate cum

singulis nostris heredibus rationabiliter vendidimus viro prudenti, amico nostro sincere dilecto, Arnoldo Copman dicto, burgensi in Rozstok, suisque veris heredibus omnibus villam nostram Pastowe totam cum omni iure, iudicio, fructu et vtilitate prouenientibus, prout pater noster Hinricus Morder, miles felicis recordationis, et nos possedimus et habuimus intra terminos suos, in siluis, in nemoribus, aquis aquarumve incursibus, pratis, pascuis, piscatura, molendinis, agris cultis et incultis, libere absque omni genere seruicii, ad omagium, quod dicitur in wlgo manrecht, perpetuo possidendam. Verumptamen nos cum Georgio Hazencop, milite, auunculo nostro dilecto, et nostris heredibus omnibus fide prestita in hiis scriptis promittimus, quod incolas dicte ville Pastow inhabitantes in hospitalitate, in vectura, nec cum aliquo grauamine volumus perturbare et impedire. Jnsuper sciant hanc cartam intuentes, quod nos nostrique heredes pariter et omnes in eadem villa Pastow redditus, quod dicitur leen, habentes coram illustri principe, domino nostro Erico Danorum Slauorumque rege, sepedictam villam Pastow cum omnibus attinenciis, sicut superius est expressum, resignauimus, quam prememorato Arnoldo Copman et singulis heredibus eius contulit et concessit iure hereditario perpetuo possidendam. Ne igitur huiusmodi emptio seu confirmacio a nobis aut a quoquam successorum aut heredum nostrorum queat infirmari, fecimus has litteras inde confectas sigillorum nostrorum et sigilli Georgii Hazencope, militis, auunculi nostri, karactere firmiter communiri. Testes sunt hii: Conradus Preen de Reppelin, miles, Otto de Swerce, famulus, Theodericus Friso, Johannes Pape, proconsules, Thyge, Ludolfus de Godlandia, Bernardus Capman frater Ar[noldi], Euert Nachtrauen, Ludeke Bolderic, et alii quam plures. Datum Rozstok, anno domini M° CCC° XVIII°, in crastino palmarum.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. Von den 5 eingehängten Siegelschnüren von rother Seide hat die letzte ihr Siegel ganz verloren; die anderen 4 tragen schildförmige Siegel mit dem Mörderschen Löwenkopfe und den Umschriften:

1) S' ChOTANI MORDER[E MILIT]IS
2) ✠ S' hINRICI : MORDERE
3) ✱ S' IOhANNIS MORDER . MILITIS
4) ✱ S' BAROLDI [MOR]DE[RI]

(Die Umschriften sind ergänzt nach den Siegeln an der Urk. v. 19. Juni 1318.) — Vgl. 1318, Mai 14 und Juni 19, 1320, Jan. 28, 1335, Juni 30, 1340, Febr. 14.

1318. April 22. Güstrow. 3972.

Johann, Fürst von Werle, verpflichtet sich, dem Kloster Neukloster 40 Mk. wend. Pf. für die Aufnahme der Tochter des Lübischen Bürgers Bernhard Zobbe in das Kloster zu zahlen.

Nos Johannes dei gratia dominus de Werle notum esse volumus vniuersis presens scriptum cernentibus, quod stamus pro XL marcis slauicalium denariorum,

honorabili viro domino preposito sanctimonialium Noui Claustri sequenti die sancti Martini nunc proxime futuri expedite erogandis, pro expensis, quas facere debuisset filia Bernardi Zobben, ciuis in Lubeke, quando in prehabito claustro fuerat sanctimonialium consorcio sociata, apposita conditione tali, quod, si idem prepositus pendente huiuscemodi obligatione ab hoc seculo emigraret, quod absit, extunc nichilominus debemus antedictas XL marcas conuentui prenarrati claustri erogare in prehabito termino, subterfugio quolibet non obstante. Jn huius rei euidenciam nostrum sigillum presentibus est annexum. Datum Guzstrowe, anno domini M° CCC° XVIII°, in sancta vigilia pasche.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt noch ein kleines Stück Siegelwachs mit Resten des werleschen Stierkopfes. — Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 310; Inhaltsangabe bei Lisch, Meklenb. Urk. II, S. 120.

1318. April 22. (Zarrentin.) 3973.

Das Kloster Zarrentin verpachtet dem Müller Hermann die Schalmühle auf drei Jahre.

Vniuersis Christi fidelibus Hin[ricus] prepositus, Ber. abbatissa, Gher[trudis] priorissa totusque conuentus sanctimonialium in Cernetyn salutem in omnium saluatore. Noscant omnes, ad quorum audienciam peruenerit presens scriptum, diuersitatem curarum nos inpedire, ne valeamus preesse molendino Scalemolen dicto, adiacenti nostro claustro, propriis laboribus et expensis. Jdeoque dignum duximus, Her[mannum] molendinarium suamque uxorem honestam in eodem vice nostra molendino statuendum, per tres annos molendinare officium exercere, tali condicione mediante, quod idem Her[mannus] et sua uxor dilecta singulis annis VII last ordeacei bracei nobis in nostra curia presentabunt, ita videlicet: in festo pentecostes dabunt I last, in festo Jacobi I, in festo assumptionis sancte Marie I, in festo Martini I, in purificacione virginis I, in carnispriuio I, in festo pasce pretaxatus census de nominato molendino erit totaliter persolutus. Preterea medietas capture anguillarum cedit ad nos, nobisque gratis absque mensura molent. Ligna necessaria ad structuram eiusdem molendini per nostrum nuncium in siluis nostris eisdem licenciabimus resecanda. Decursus aquarum seu aque et illud, quod dicitur gruntwerch, si periclitantur, nos reparabimus eorum iuuamine mediante. Verum eciam, si contigerit eis incendii periculum, quod absit, ex neglien(cien)cia propria, personaliter ipsi dampnum restaurabunt. Ceterum suppellectilia molendino vtilia pristini valoris, cum traderentur eis, reddere tenebuntur. Agrum quoque sepenominato molendino adiacentem libere possidebunt. Triennio uero reuoluto ad manus nostras vti prius sepius prenotatum redibit licite molendinum. Vt igitur hec contractio per triennium

deputatum persistat immobilis et incontaminata, Her[mannus] molendinarius idem fraterque suus Wernerus, Hin[ricus] Kose, Johannes Conradi, ciuis in Colsyn, Sterneberch ibidem, Borghardus ibidem, Hermannus tabernator ibidem, Hermannus filius Bruchemanni de Warscov, Gher. ibidem fide data promiserunt ad manus proborum virorum, scilicet domini Hin. prepositi, domini Hin. Wackerbart, militis, domini Johannis de Raceborch, sacerdotis, Mar[tini] de Vizen, famuli, Johannis Sartoris, Hinrici Paghe. Jn cuius rei testimonium conscribi fecimus litteram presentem, sigillorum nostrorum appensionibus roboratam. Datum anno domini M° CCC° XVIII°, in vigilia pasce.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat zwei Pergamentstreifen, aber nur an dem ersten ein Siegel, nämlich das in Bd. V, zu Nr. 3303 beschriebene parabolische der Aebtissin zu Zarrentin. — Vgl. Nr. 3303.

1318. April 24. Bützow. 3974.

Georg Hasenkop bekennt, vom Bischofe Hermann von Schwerin den halben Neuenkirchener See und 8 Hufen zu Penzin nur als ablösbares Pfand zu besitzen, und zwar für 1600 Mk. wend., welche er auf die Befreiung seines im Dienste des Bischofs vor Stralsund in Gefangenschaft gerathenen Sohnes verwandt hat.

Ego Georrius dictus Hasenkop, miles, recognosco publice per hec scripta, quod, quam primum venerabilis pater dominus Hermannus Zwerinensis episcopus aut sui successores michi vel meis heredibus restituerint mille et sexcentas marcas slauicalis monete, quas pro captiuitate filii mei Johannis de meo exposui, dum in seruicio ipsius dicti mei episcopi in obsidione opidi Stralesunt fuerat captiuatus, dimidietatem stagni siti prope Nigenkerken et octo mansos sitos in villa Pentzin cum piscaturis adiacentibus, quos quidem octo mansos michi et meis heredibus iure vasallitico et piscaturas eo modo, quo ad ipsum et ecclesiam suam spectant, dimisit vsque ad solucionem prefate pecunie possidendos, eidem domino nostro Zwerinensi episcopo aut suis successoribus restituere tenebimur, omni contradictione postposita et remota. Recognosco eciam, quod nullam municionem siue propugnaculum, quod berchvrede dicitur, ego vel mei heredes debemus erigere siue edificare in bonis premissis, nisi hoc de ipsius dicti mei episcopi aut successorum suorum obtinuerimus fauore et gracia speciali. Ceterum recognosco, quod in arboribus fructiferis dicte ville Pentzin adiacentibus nullum ius nouum michi vel meis heredibus vendicabo, sed fructibus tantum, si qui in ipsis creuerint, vti poterimus pro impi[n]guandis porcis nostris, sicut in inde predicti mei domini episcopi confectis litteris expressius continetur. Jn cuius rei

testimonium meum sigillum, quo vti soleo, presentibus est appensum. Datum Butzow, anno domini millesimo trecentesimo decimo octauo, in die beati Georrii.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus dem 16. Jahrhundert „ex registro ecclesie Zwerinensis“ im Haupt-Archive zu Schwerin. Dan. Clandrian fand am Original „1 gesundt Sigil von rotem wachse.“ Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, p. 273. — Vgl. Nr. 3829, Note.

Anm. Nach dem Ordinar. Suerinensis sollte der 23. April dem h. Georg in der Schweriner Diöcese geweiht sein. Da aber 1318 der 23. April der Ostersonntag war, so ist kaum anzunehmen, dass dieser nicht als solcher bezeichnet wäre, sondern wahrscheinlicher, dass der Schreiber nach sonst üblicher Weise den 24. April für den Georgentag nimmt.

1318. April 24. 3975.

Günther von Levetzow, Ritter, verbürgt sich gegen den Fürsprech Eckhard zu Stralsund für eine Schuld Gerhards und Heinrichs von Warburg.

Circumspecto viro et honesto Eghardo, prolocutori in Sundis, Gunterus de Lewesowe, miles, quantum poterit [c]um affectu. Noveritis, quod in literis presentibus ex parte domini Gerardi et Hynrici dictis (!) de Warborck pro ducentis marcis slauicalium denariorum in crastino beati Nycolai persoluendis ipse sextus, videlicet cum eisdem domino Gherardo et Hynrico dictis de Warborch et domino Hynrico dicto de Ost et domino Johanne Dotenbergh et domino Ernesto de Hoykenhaghen, ad presens in literis[1] fidetenus promitto; sed hoc idem, cum Sundis venerim, manu extenta sub eadem fide certissime promittam. Quod protestor literas per presentes, quibus sigillum meum in huius rei euidenciam est appensum. Anno domini M°CCC°XVIII., feria secunda in sollempnitatibus pasche.

Nach Fabricius, Rüg. Urk. III (IV), A. 4, S. 199, aus „dem Original im Archive des Heil.-Geist-Klosters“ zu Stralsund. „An einem von dem Pergament der Urk. abgeschnittenen Streifen hat das Siegel gehangen, welches jetzt verloren ist.“ „Die Worte [1] in literis sind übergeschrieben.“

1318. April 26. 3976.

Die Stadt Fürstenberg schliesst mit dem Kloster Himmelpfort einen Vertrag über Urbarmachung der Heide zwischen der Fürstenberger Mühle und Garlin.

Nos consules uniuersique ciues ciuitatis Vorstenberch in noticiam deuenire uolumus singulorum, quod cum domino abbate Celiporte, suique conuentus unanimi accedente consensu, taliter placitauimus et conuenimus cum eodem, ut mericam supra molendinum Vorstenberch sitam, ex una parte Obolam et ex altera metas uille Garlin attingentem, quam hactenus in pastum habuimus animalium, ad proprietatem ecclesie Celiporte pertinentem, deinceps arare nobis

liceat et seminare. Jpsi ecclesie Celiporte in censum perpetuum triginta solidos denariorum Brandenburgensium promisimus solituros, ita sane, quod in natali domini unum talentum et in carnispriuio decem solidos soluere teneamur. Jnsuper fatemur, eosdem fratres in eadem merica altam iusticiam, que uulgariter dicitur ouerste richte, sibi, sicut habuerant, reseruasse. Et ut hec nostra conuentio cum eodem conuentu facta firma permaneat et inconuulsa, testes adhibuimus: Andream aduocatum in Lyuenwolde, Nicolaum prefectum in Vorstenberch et alios quam plurimos fide dignos; sigillum etiam nostre ciuitatis ad munimentum presentium duximus appendendum. Datum anno domini M°CCC°XVIII°, sequenti die Marci euangeliste.

Nach dem Copialbuche des Klosters in der Registr. des königl. Rentamts zu Zehdenick, bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 13, S. 38.

1318. Mai 1. Cismar. 3977.

Das Kloster Cismar erkennt die Verpflichtungen an, welche es gegenüber der Stadt Wismar wegen dreier an der Faulen Grube daselbst erworbenen Worthen auf sich genommen hat.

Uniuersis sancte matris ecclesie filiis presencia visuris uel audituris Wypertus dei gracia abbas, Johannes prior totusque conuentus sancti Johannis ewangeliste in Cyscemer salutem in domino sempiternam. Quoniam omnium habere memoriam diuinum pocius est quam humanum, ideo, ut contractiones hominum robur diutine soliditatis optineant, necessario nobili scripture testimonio, que ignoranciam elidit, inculcat memoriam, firmiter roborantur. Quare presencium noticiam constare uolumus in nocionem publicam deferentes, honorabiles viros dominos consules ciuitatis Wismarie ob mere deuocionis affectum, quo nos ac nostram amplectuntur ecclesiam, tres areas in ciuitate ipsorum, quarum vnam a domino Johanne de Krukowe, consule, pro XXXVI marcis denariorum slauicalium, vnam a Martino de Gøghelowe pro sex marcis et vnam a Johanne dicto Vresen pro XX marcis eorundem denariorum comparauimus in fossa Voghedesgrouen prope murum, nobis fauorabiliter dimisisse cum subscriptis condicionibus perpetuo ad usus nostri monasterii possidendas, ita quod memorate aree pleno iuri Lubicensi debeant subiacere, nec in eis quidquam edificabimus, vnde preiudicium aut periculum aliquod ciuitati valeat suboriri. Dominis, militibus aut quibuslibet aliis personis suspectis nulla hospitalitatis beneficia prebebimus in eisdem. Pontes lapideos et litus fosse circa dictas areas quemadmodum aree infra et supra iacentes de nostra particula tenebimur emendare. Nichilominus molendinum nostrum Dammenhusen, agri ac iugeres eidem adiacentes, empti et adhuc de

gracia et beneplacito dictorum dominorum consulum emendi, vt prefate aree nostre iuri Lubicensi in perpetuum subiacebunt. Denique pro tallia, schot nominata, pro vigiliis nocturnis, fossionibus ceterisque statutis, exceptis articulis suprapositis, singulis annis in festo beati Martini dabimus duas marcas denariorum slauicalium consulibus ciuitatis antelate. Rursum sepedictas areas nulli vendemus, donabimus uel exponemus, si oportunitas, quod absit, aut voluntas industrie proprie hoc (po)posceret, nisi vni de ciuibus ciuitatis sepescripte. Jn omnium horum euidenciam sigillis nostris presencia sunt munita. Acta sunt hec in ecclesia nostra, presentibus omnibus, qui debuerunt canonice interesse, anno domini M°CCC°XVIII°, in die sanctorum apostolorum Philippi et Jacobi.

Nach der Abschrift im Wism. Priv.-Buch. — Gedruckt in Schröders P. M., S. 971. Schröder bemerkt dazu: „Eben dergleichen Schreiben hat Senatus Wismariensis in eben diesem Jahr und zwar Dominica carnis privii denen Cismarischen München zugestellet, da aber solches mutatis mutandis fast von Wort zu Wort mit dem vorhergehenden einerley, so darff solches nicht hergesetzet werden". Schröder wird die nach seiner Angabe am 5. März ausgestellte Urkunde im Stadtbuche gefunden haben; jetzt ist dieselbe mit diesem verloren. — Gedruckt auch bei v. Westphalen IV, p. 3438.

1318. Mai 1. 3978.

Nicolaus von Zernin und seine Brüder bekennen, dass Heinrich Pilgrim zwei Hufen zu Eikelberg von ihnen um 135 Mk. zu Pfand besitzt.

Omnibus presentem paginam intuentibus Nicolaus de Cernin ac fratres sui salutem in domino Jhesu Christo. Vt ea, que fiunt in tempore, non euanescant tempore defluente, solent scripturarum et testimoniorum memorie commendari. Quare notum esse cupimus presentibus et futuris recognicione pubplica protestantes, quod, quandocunque nobis ac veris nostris heredibus placuerit redimere illos duos mansos in villa Ekellenbergh sitos, quos pater noster dominus Johannes de Cernin bone memorie exposuit pro LXXV marcis vsualis pecunie cuidam probo viro nomine Hinrico Pelegrim et suis veris heredibus libere possidendos, quod tunc ipsi Hinrico Pelegrim et suis heredibus veris persolue(ri)mus LX marcas denariorum sclauicalium, quas predictus Hinricus nobis ac nostris veris heredibus concesserat post obitum patris nostri pro illis duobus mansis prefatis vlterius libere optinendis, eciam ipsi Hinrico iam dicto et suis heredibus veris predictam pecuniam, scilicet LXXV marcas, persoluendo. Et quoniam fraudulosa rerum varietas humanis actibus aduersatur, si non superhabundanti peruenta (!) fuerit caucione, nos ad remouendam quorumlibet casuum emergencium calumpniam presentem paginam sigilli nostri fratris Nicolai de Cernin duximus munimine roboratam (!). Testes huius rei sunt: venerabilis plebanus in Ekellenbergh scilicet dominus Thidericus, et Slebeke et Suaf et

Johannes aduocatus in Echoue et Johannes Wlueshaghen, scolaris Alardi de Cernin, et Nicolaus sagittarius, qui presentes affuerunt. Datum anno dominice incarnacionis M° C° C° C° XVIII°, in die Walburgis virginis gloriose.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem eingezogenen Pergamentstreifen ist das Siegel bereits abgefallen.

1318. Mai 14. Vordingborg. 3979.

Erich, König von Dänemark, verleiht dem Rostocker Bürger Arnold Kopmann das von den Gebrüdern Mörder erkaufte Gut Pastow.

Ericus dei gracia Danorum Slauorumque rex omnibus Christi fidelibus presencia visuris uel audituris salutem in domino sempiternam. Recognoscimus presentibus et protestamur, quod Ghotan, Hinricus, Johannes, milites, ac Barold, armiger, fratres dicti Mordere cum consensu heredum suorum villam suam Pastowe totam, pariter et omnes, qui quicquam in eadem villa detinebant iure pheodali, penitus coram nobis resignauerunt. Quam equidem villam Pastowe iam dictam honesto viro Arnoldo Kopman, ciui in Rozstok, et eius veris heredibus contulimus et concessimus, quemadmodum sita est intra terminos suos, cum siluis, aquis aquarumve incursibus, pratis, pascuis, piscaturis, molendinis, agris cultis et incultis aliisque omnibus attinenciis, ad omagium, quod in wlgo dicitur manreycht, cum omni iure, iudicio, fructu et vtilitate libere absque omni seruicio eternaliter possidendam. Ne igitur huiusmodi donatio seu concessionis confirmatio a nobis aut a quoquam successorum aut heredum nostrorum queat infirmari, fecimus has litteras inde confectas sigilli nostri karactere firmiter communiri. Datum Worthingheburgh, anno domini M° CCC° XVIII°, in dominica qua cantatur Jubilate.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. An rother Seide hängt des Königs grosses rundes Majestätssiegel mit dem ebenso grossen Rücksiegel (beschrieben zu Nr. 2740). Das Siegel von ungeläutertem Wachs, roth überstrichen, ist bereits zerbrochen. — Gedruckt in den Rost. Nachr. 1753, St. 28, p. 110. — Vgl. Nr. 3971 und 1320, Jan. 28.

1318. Mai 15. Avignon. 3980.

Papst Johann XXII. beauftragt den Domdechanten zu Schwerin, die Güter, welche unrechtmässiger Weise dem Kloster Doberan entfremdet sind, wieder an dasselbe zu bringen.

Johannes episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio . . decano ecclesie Zwerinensis salutem et apostolicam benedictionem. Ad audientiam nostram peruenit, quod tam dilecti filii . . abbas et conuentus monasterii de Doberan,

Cisterciensis ordinis, Zwerinensis diocesis, quam predecessores eorum decimas, terras, domos, vineas, possessiones, prata, pascua, nemora, molendina, castra, casalia, iura, iurisdictiones et quedam alia bona ipsius monasterii datis super hoc litteris, confectis exinde publicis instrumentis, iuramentis interpositis, factis renuntiationibus et penis adiectis in grauem dicti monasterii lesionem nonnullis clericis et laicis, aliquibus eorum ad uitam, quibusdam uero ad non modicum tempus et aliis perpetuo, ad firmam (!) uel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui dicuntur super hiis confirmationis litteras in forma communi a sede apostolica impetrasse. Quia uero nostra interest super hoc de oportuno remedio prouidere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius monasterii per concessiones huiusmodi alienata inueneris illicite uel distincta, non obstantibus litteris, instrumentis, iuramentis, renuntiationibus, penis et confirmationibus supradictis ad ius et proprietatem eiusdem monasterii legitime reuocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas ueritati testimonium perhibere. Datum Auinione, idus Maii, pontificatus nostri anno secundo.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, welches an Hanfschnüren die Bleibulle des „IOHANNES . PP . XXII“ trägt. Auf dem unteren, umgeschlagenen Rande steht rechts der Name: Pascalis. — Vgl. 1318, Juli 14.

1318. Mai 18. Amelungsborn. 3981.

Das Kloster Altencamp verpfändet den Klöstern Walkenried und Amelungsborn um 300 Mk. Hildesh. Münze die Güter Wüsterade, Schönfeld, Berlin, Glawe und Kiwe.

Nos frater Arnoldus abbas Campensis tenore presentium publice recognoscimus et testamur, quod, cum dilecti domini de Walkenrede et de Amelungesborn, coabbates nostri, trecentas marcas puri argenti, Hildensemensis ponderis et albedinis, nobis et ecclesie nostre Campensi ex mutuo prestiterint in parato ipsisque in earundem trecentarum marcarum solutionem aliqua bona in S[la]via ad nostram ecclesiam pertinentia, quamvis per antecessorem nostrum dominum Hermannum exposita et nichilominus auctoritate nostra subsequente fuerint literatorie confirmata, nos tamen in ampliorem certitudinem solutionis pecunie eiusdem prefatos coabbates nostros volentes reddere cautiores, de consensu nostri conventus villas nostras in S[la]via sitas et ad ecclesiam nostram pertinentes, videlicet Wosterade, Schonevelde, Berlin, agros et villam dictam Glaue necnon villam dictam Kywen cum omnibus suis redditibus pro dicta pecunia de novo eisdem coabbatibus nostris, prout dominus Hermannus antecessor

noster predictus cum ipsis convenerat, obligando exponimus et eosdem presentibus in corporalem possessionem mittimus earundem, ita ut ipsi seu eorum nuntii, seu sint monachi vel quasi ad hoc specialiter deputati seu etiam deputandi, omnes redditus ipsarum villarum de anno in annum recipiant, quousque domino de Walkenrede ducente marce predicti argenti et centum marce argenti eiusdem domino de Amelungesborn, coabbatibus nostris predictis, integraliter persolvantur. Ad quarum solutionem plenariam premissarum villarum omnes et singuli pensionarii nostri, etiam volumus, ut ipsis obligati teneantur. Cum autem eedem trecente marce ipsis fuerint perfecte et integraliter persolute, extunc predicte ville cum suis redditibus ad ecclesiam nostram Campensem libere revertentur. Jn cuius rei testimonium presentem dedimus literam sigilli nostri munimine roboratam. Testes etiam sunt: dominus Johannes abbas Bezzingerode, Johannes Pullus et Gotfridus de Campo, Johannes de Nusca in Hersewithusen, Hermannus bursarius, Conradus de Northan in Walkenrede, Ermbertus camerarius in Bezzingerode, sacerdotes et monachi, et plures alii fide digni. Datum Amelungesborn, anno domini M°CCC° decimo octavo, feria quinta post dominicam Jubilate deo proxima.

Aus einem Diplomatarium des Klosters Walkenried auf der königl. Bibliothek zu Hannover. fol. 128, mitgetheilt durch den Freiherrn v. Grote-Schauen. In dem Diplomatarium steht versehentlich beide Male „Salvia“ statt „Slavia“. — Vgl. Urk. vom 25. Febr. 1321 und 3475.

1318. Mai 19. Vordingborg. 3982.

Erich, König von Dänemark, weiset das zu Johannis fällige Schutzgeld der Stadt Lübek auf den Ritter Johann Rosendal [von Plessen][1] *an.*

E[ricus] dei gracia Danorum Sclauorumque rex discretis viris, dilectis sibi consulibus Libycensibus, sinceram in domino dilectionem cum salute. Rogamus vos attencius, vt denarios, quos nobis in festo beati Johannis baptiste proximo futuro soluere debetis, exhibitori presencium domino Johanni Rosendale nostro nomine expedite exsoluatis, pro quibus sibi solutis vos quittos dimittimus et penitus excusatos per presentes. Datum Worthingburgh, anno domini M°CCC°XVIII°, sexta feria proxima ante diem beati Vrbani pape, in presencia nostra nostro sub secreto.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 311, aus „dem Originale, auf der Trese. Das Siegel ist vom Bande abgesprungen“. — Gedruckt bei Sartorius II, S. 243. — [1] „Derselbe quitirt (nach dem Lüb. Urk.-Buch) unter dem Datum: Mekelenborgh, a. D. MCCCXVIII, über zu Johannis erhaltene 300 talenta den. Lub. Die gleiche Summe hat er noch dreimal bezogen: 1) zu Weihnachten 1318 (Anweisung Erich's: „Worthinghburgh, a. D. MCCC decimo octauo, in profesto b. Nicholai); 2) und 3) zu Johannis und Weihnachten 1319 (Quitung und Anweisung Erich's, beide datirt: Wismarie, a. D. MCCCXIX, d. apost. Petri et Pauli). Alle vier Urkunden, beglaubigt, auf der Trese“. — Vgl. Sartorius II, S. 243 und 244.

1318. Mai 22. Güstrow. 3983.

Mechthild, Fürstin von Werle, entsagt der ihr geleisteten Huldigung der Stadt Plau zu Gunsten ihres Gemahls, des Fürsten Johann von Werle.

Megtildis dei gracia domina de Werle fidelibus suis consulibus in Plawe constitutis graciam suam et omne bonum. Recognoscimus tenore presencium, quod omagium ciuitatis vestre, nobis per vos ore et manu prestitum, ad manus domini Johannis de Werle, mariti nostri karissimi, maturo consilio prehabito duximus libere resignandum et presentibus resignamus, ita videlicet, quod de eodem disponere valeat pro suo comodo, arbitrio et omnimoda voluntate. Vnde rogamus vestram fidelitatem, volentes modis omnibus, quatenus eidem nostro marito aut alteri, cuius fidelitati et adiutorio fiduciam adhibuerit, eiusdem omagii fidelitatem prestetis et exhibeatis, cum ab eo fueritis requisiti. Jn cuius resignationis euidens sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Gustrowe, anno domini M.CCC.XVIII., feria secunda ante Vrbani martyris.

Nach dem Original im Archive der Stadt Plau. An einem Pergamentstreifen hangen noch Reste von dem zum 30. Juni 1318 abgebildeten grossen, runden Siegel der Gemahlin des Fürsten Johann II. Man erkennt noch die stehende weibliche Figur, welche mit jeder Hand einen neben ihr stehenden Schild hält; auf dem linken Schilde ist noch der braunschweigische Löwe, über dem rechten Schilde ist noch der werlesche Helm mit zwei ins Kreuz gestellten Pfauenfedern zu sehen. — Gedruckt durch Schröter in Wöchentl. Rostock. Nachr. 1824, S. 171; ferner bei Lisch, Cod. Plawensis, S. 57, und in Jahrb. XVIII, S. 220.

1318. Mai 22. Vordingborg. 3984.

Erich, König von Dänemark, verkündet, dass er sich mit der Stadt Stralsund versöhnt habe, und nimmt die Stadt mit ihren Freunden auf 3 Jahre in seinen Schutz.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gratia Danorum Sclauorumque rex — — —. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum et sigillum domini Henrici domini Magnopolensis, generi nostri dilecti, presentibus sunt appensa. Datum Worthingeburch, anno domini M.CCC° decimo octauo, feria secunda proxima ante diem beati Vrbani pape et martyris, in presencia nostra.

Aus dem im Stralsunder Stadt-Archive aufbewahrten Original, welches noch die beiden genannten Siegel an Pergamentbändern trägt, vollständig gedruckt bei Fabricius, Rüg. Urk. III (IV), 3, S. 54.

1318. Mai 26. 3985.

Bernhard und Heinrich v. Maltzan, Brüder, Ritter, verpfänden dem Kloster Dargun für die 100 wend. Mk., welche demselben bei dem Begräbnisse ihres Vetters Vicke v. Maltzan zu Dargun vermacht sind, 10 Mk. jährlicher Einkünfte aus ihrem Dorfe Grabow (in Vorpommern).

Nouerint vniuersi Christi fideles, presencium inspectores, quod nos Bernardus ac Hinricus fratres dicti Molzan, milites, cum predilectus patruelis noster dominus Vicko Molzan felicis recordacionis tumularetur in Dargun, ob salutem anime sue ceterorumque consanguineorum ac progenitorum nostrorum defunctorum in memoriam, necnon eciam in nostrorum remissionem peccaminum, legauimus fratribus ibidem deo iugitur famulantibus centum marcas denariorum slauicalium. Pro quibus assignauimus ac obligauimus ipsis decem marcarum redditus singulis annis percipiendos in villa nostra Grabene, de quibus in dominica, qua cantatur Vocem iocunditatis, habebunt vnum seruicium anno quolibet, cuius valor seu estimacio in domini abbatis arbitrio remanebit; quos quidem decem marcarum redditus nos aut nostri heredes in posterum redimere poterimus pro centum marcis denariorum, quandocunque nobis id visum fuerit oportunum. Vt autem premissa donacio firma iugiter maneat et a nullo prorsus heredum nostrorum in posterum infringatur, presens scriptum inde confectum prefatis fratribus dedimus nostrorum sigillorum munimine roboratum. Testes eciam huius sunt: dominus Hermannus patruelis noster dictus Molzan, canonicus Zwerinensis, Olricus Molzan frater noster, Hinricus dictus Thun, Heninghus dictus Molteko, Ludolphus dictus Zepelyn, milites, et alii quam plures. Datum et actum anno domini M°CCC°XVIII°, feria sexta ante rogaciones proxima.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel des Ritters Bernhard v. Maltzan, abgebildet zu Nr. 3840, mit der Umschrift:

. . BƏRNĦR . . — —

— Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 274.

1318. Juni 11. 3986.

Bernhard und Heinrich v. Maltzan, Brüder, Ritter, schenken dem Kloster Dargun zur Vergütung der demselben zugefügten Schäden 3 Hufen in Bresen.

Vniuersis Christi fidelibus presencia visuris seu audituris Bernardus ac Hinricus fratres dicti Molzan, milites, iusticie amorem et eam, que sequitur, noscere veritatem. Vestre liqueat vniuersitati reuerende, quod nos pari voluntate

similique affectu cupientes monasterio in Dargun ac fratribus ibidem deo iugiter famulantibus aliquod facere pro nostro posse restaurum in recompensam plurium dampnorum, que ipsis quondam nos intulisse meminimus minus caute, donamus eis tres mansos sitos in villa Bresene cum omnibus suis pertinenciis ac utilitatibus, prout ipsos vsque in presens possedimus, quiete temporibus perpetuis ac feliciter possidendos; de quibus dominus abbas prefati monasterii singulis annis vnum seruicium in conuersione beati Pauli suo conuentui fieri ordinabit, cuius tamen seruicii valor in ipsius abbatis maneat potestate. Ne autem hoc factum nostrum a quocunque successorum seu heredum nostrorum infringatur in posterum, presens scriptum inde confectum supradictis fratribus dedimus sigillorum nostrorum munimine roboratum. Testes eciam huius sunt donacionis: dominus Hermannus Molzan noster patruelis, dominus Nycolaus Olaui filius, dapifer regis Dacie, dominus Olricus Molzan noster predilectus frater, dominus Hinricus dictus Thun et dominus Ludolphus de Zwanow, milites, et alii quam plures fide digni. Actum et datum anno domini M°CCC°XVIII°, in festo penthecostes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind zwei Pergamentstreifen: der erste hat das Siegel verloren; an dem zweiten hängt das Siegel des Ritters Heinrich Moltzan, abgebildet zu Nr. 3840.

1318. Juni 11. 3987.

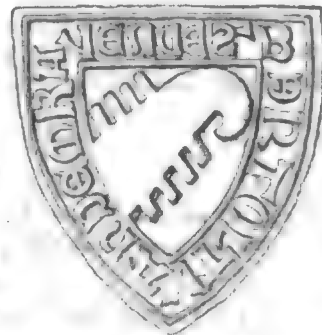
Berthold von Kaland vertauscht an das Kloster Dargun 3 Hufen in Finkenthal und 2 Hufen in Damm gegen 4½ Hufen in Deutsch-Schorrentin.

Vniuersis Christi fidelibus presencia visuris seu audituris Bertoldus famulus dictus de Kaland hanc, que sequitur, noscere veritatem. Vestra noscat vniuersitas reuerenda, quod ego, prehabita deliberacione diligenti, ex beneplacito et integro consensu mei predilecti fratris Borchardi ac relicte Conradi quondam mei fratris domine Wibe, necnon meorum patruelum Bertoldi et Nicolai quandam permutacionem sub forma concambii feci cum honorabilibus viris dominis . . abbate et fratribus monasterii in Dargun, dans et assignans ipsis tres mansos sitos in villa Vinkendal ac duos mansos sitos in villa Damme, cum eorum casis omnibus, cum iudicio, iure ac omni vtilitate, prout ipsos vsque in presens possedi, temporibus perpetuis feliciter possidendos, ita sane, quod ego et mei successores seu heredes satisfaciemus et superstabimus pro episcopali decima, proprietate et omni seruicio dominorum terre, quodcunque cadere poterit super dictos quinque mansos et eorum casas; nosque eosdem eciam mansos tenebimur warandare et ab omnibus eos inpetentibus debrigare ac expedire, quocienscunque seu quandocunque prefati dominus abbas et conuentus super eis fuerint inpetiti et nos fuerimus requisiti.

In quorum restaurum dominus abbas et fratres sepedicti quatuor mansos cum dimidio sitos in villa Theuthonicali Scorenthyn, quos hucvsque possederunt, michi meisque veris heredibus donauerunt et assignauerunt integraliter in ius firme ac perpetue possessionis. Vt autem prelaxata permutacio firma iugiter perseueret, consules ciuitatis Noui Kaland et dominus Borchardus dictus de Bosepolle, miles, qui premissorum eciam testes sunt, sua sigilla vna cum sigillo meo duxerunt presentibus appendenda. Testes nichilominus sunt: Heyso de Draghen, Borchardus de Lellekendorp, armigeri, Doliz, burgensis in Kaland, ac alii plures. Actum et datum anno domini M°CCC°XVIII°, in festo penthecostes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den 4 Siegeln, welche die Urkunde gehabt hat, ist das an zweiter Stelle von dem noch vorhandenen Pergamentstreifen abgerissen. Es sind vorhanden:

1) das hieneben auf Kosten des Herrn Grafen von Bredow auf Liepe bei Paulinenaue abgebildete, aus rothem Wachs geformte schildförmige Siegel des Berthold von Kaland, mit einem schräge links gelehnten Steighaken und der grossen, aber schlecht gezeichneten Umschrift:



S' BERTOLT VAN DEM KALENDE

Einige Buchstaben sind verkehrt geschnitten. Die Familie von Bredow und die in dieser Urkunde auch genannte Familie von Basepol haben dasselbe Schildzeichen. Dieses Schildzeichen der von Kaland nennt der Rath der Stadt Malchin am 20. Novbr. 1346 bei der Beglaubigung und Beschreibung einer v. Kalandschen Urkunde von 1331 einen Steighaken (Baumleiter): uncus, qui dicitur stihake (= stighake). Dieses hier abgebildete älteste Siegel der von Kaland ist das einzige, welches den Steighaken schräge links gestellt zeigt; alle übrigen v. Kalandschen Siegel haben den Steighaken schräge rechts gelehnt.

3) das aus rothem Wachs geformte schildförmige Siegel des Heyse von Draghen: oben drei rechts gewendete Wolfsköpfe, unten längs getheilt und rechts schraffirt, links leer; Umschrift:

✠ S'. HEYDENRICI . DE DRAGHEN

4) das runde Siegel der Stadt Neukalen, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1680. — Vgl. die Urkunde vom 6. Novbr. 1318.

1318. Juni 19. Rostock. 3988.

Die Gebrüder Mörder leisten dem Rostocker Bürger Arnold Kopmann für das von ihnen an denselben verkaufte Dorf Pastow zugleich mit einigen Rittern Gewähr.

Omnibus presencia visuris uel audituris Ghotanus, Hinricus, Johannes, milites, Barold, famulus, fratres dicti Mordere, Mathias de Naxekow, Georgius Hazencop, Hinricus Tvn, Bussche, Johannes de Jorke, milites, Goschalcus Babbe, armiger, salutem in domino sempiternam. Tenore presencium recognoscimus publice et protestamur, nos copulata manu ac fide prestita promisisse honorabili viro Arnoldo Kopman, ciui Rozstoccensi, et eius veris heredibus ex parte ville

Pastowe pro warandia diei et anni, necnon pro mansis ibidem incultis ac ociose iacentibus, de hoc presenti anno vsque ad festum beati Martini nunc affuturum, vbicunque dictus Arnoldus Kopman in eadem villa Pastowe prefata poterit demonstrare, pro quorum mansorum defectu et depactione ipsi Arnoldo prescripto satisfacere promittimus et debemus. Sin autem, quod absit, non faceremus, extunc in crastino beati Martini prememorati ciuitatem Rozstok intrabimus, (et) non exituri, nisi cum sepedicti Arnoldi Copman aut suorum heredum fuerit licencia et fauore. Vt autem hec promissio in vigore debite permaneat firmitatis, presentem cartulam inde confectam sigillorum nostrorum munimine fecimus firmiter communiri. Datum Rozstok, anno domini M°CCC°XVIII°, in crastino dominice sancte Trinitatis.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. An Pergamentstreifen hangen noch 7 schildförmige Siegel aus ungeläutertem Wachse und braun überfirnisst (vom 2. Siegelbande ist das Siegel abgefallen). Die Siegel sind folgende:

1) S' ЄhOTANI ꟾORDЄRЄ ꟾILITIS

3) ✠ S' [I]OhANNIS ꟾORDЄR . ꟾILITIS

4) . . S' BAROLDI . ꟾORDЄRI

(1. 2. 4. wie an Nr. 3971).

5) mit einem schraffirten Sparren; Umschrift:

✠ S' ЄOTFRIDI . BABBЄ

6) das Siegel des Heinrich Thun: auf einem Strom aus der rechten Ecke drei Fische; Umschrift:

— Є — I TV —

7) das Siegel des Ritters Busche (vgl. 1334, 13. Mai): ein Querbalken mit 4 Zinnen; Umschrift:

S' — — IЄI — — TIS

8) mit einem rechten Schrägebalken; Umschrift:

✠ S' [I]OHANN[I]S DЄ ЄORhЄ

— Vgl. Nr. 3971.

1318. Rostock. 3989.

Andreas, Stadtvogt, überlässt im Namen des Fürsten von Meklenburg an Johann Sachtelevent von Sternberg ein halbes Haus zu Rostock.

Andreas subaduocatus ex parte domini Magnopolensis resignauit Johanni Sachteleuent de Sterrenberg mediam hereditatem lapideam in platea Monachorum, sicut Werneri Houeschen fuerat, libere possidendam.

Nach dem Rost. Stadtb. 1317—1320, fol. 23 b.

1318. Rostock. 3990.

Die Vorsteher der Marienkirche zu Rostock verkaufen ein Haus daselbst.

Cristianus de Bocholte et Henricus de Buren, prouisores ecclesie sancte Marie, vendiderunt Henrico Gruttemaker hereditatem vnam iuxta sanctum Nicolaum sitam, que magistri Johannis Tegeler fuerat, quam sibi et vxori sue Greten resignauerunt. Gerwinus Wilden et Johannes de Vemeren tabule presidebant.

Nach dem Rost. Stadtb. 1317—1320, fol. 24ª.

1318. Juni 21. Rostock. 3991.

Der Rath zu Rostock verspricht Arnold Kopmann eine Rente von 50 Mark auf 10 Jahre.

Notum sit, quod cum Bernardo Copman taliter placitatum fuit a consulibus, quod a data presencium per decem annos integros, scilicet in festo Martini, sibi uel suis heredibus quinquaginta marce denariorum dabuntur de archa ciuitatis, quibus finitis dicti cessabunt redditus. Scriptum anno domini M°CCC°XVIII°, in vigilia corporis Cristi, Gerwino Wilde et Johanne de Vemeren tabule presidentibus.

Nach dem Rost. Stadtb. 1317—1320, fol. 27ª.

1318. Rostock. 3992.

Der Rath zu Rostock schlichtet die Erbstreitigkeiten zwischen den Kindern der Brüder Johann und Bertram Dame, namentlich wegen des Pfandbesitzes von Rikdal.

Dissensio vertebatur et erat inter pueros fratrum Johannis et Bertrami Damen, que dissensio dum per tutores et amicos dictorum puerorum multis placitis prehabitis concordare (!) non posse(n)t, tandem in consules tanquam in arbitros et amicabiles compositores sub pena ducentarum marcarum argenti a partibus exstitit compromissum. Dicti itaque consules deliberatione prehabita et postea die partibus prefixa pronunciauerunt partibus: Puer Bertrami optinebit villam Rictalendorp cum pratis et omnibus adiacenciis suis, sicut cantat priuilegium super inpignoracione dicte ville confectum. Sed domina Agnes, relicta Johannis, tollet messes, quas seminauit supra Wich, et sic cum pueris suis a villa est separata. Puer autem Bertrami soluet quadringentas marcas denariorum Hermanno

Lise, sacerdoti, et dicta uilla pocietur, quousque ciuitas redimere valeat. Cum hiis dictus puer a pueris Johannis est totaliter separatus racione hereditatis paterne, amicis vtrimque consencientibus. Preterea puer Bertrami optinebit domum lapideam, vicinam domui Bertrami Dame senioris, quam inhabitauerat. Gerwinus Wilde et Johannes de Uemeren tabule presidebant.

Nach dem Rost. Stadtb. 1317—1320, fol. 31b.

1318. Juni 24. Wismar. 3993.

Rathmänner und Gemeinheit zu Wismar willküren, dass nach abgelaufenen sechszehn Jahren der den Bürgern zur Nutzniessung hingegebene Stadtacker und die Kohlgärten zurückfallen sollen, und setzen die Abgabe von Letzteren fest.

Anno domini M°CCC°X° octauo, die natiuitatis beati Johannis baptiste, arbitrati sunt consules noui et veteres cum consensu et bona voluntate vniuersorum ciuium, quod ab ipso anno domini et ab eodem tempore colentes agrum ex ciuibus, quem agrum idem colentes a ciuitate habuerint, ad sedecim annos vltra tantum, vt coluerint, reseruabunt. Finitis et euolutis hiis XVI annis, fructibus deportatis, predictus ager integraliter ac libere vacabit ciuitati. Contra quod arbitrium nullus tam potens esse debebit, quod poterit ipsum reclamare; sed in perpetuum ratum manebit atque firmum.

Similiter eodem anno, eodem tempore arbitratum est, quod vnusquisque habentium ortos caulium ante valuas scilicet Antique Wismarie, Magnopolensem et Lubicensem dabit VIII solidos annuatim, nisi remissius sibi sit locutus, et vniuersaliter dictos ortos diucius non reseruabunt, nisi quamdiu poterunt consulum ex fauore. Hoc arbitrium similiter ratum manebit atque firmum.

Nach dem Wism. Rathswillekürcb. fol. 28. — Gedruckt in Burmeisters Alterth. d. W. Stadtr. S. 12.

1318. Nach Juni 24. Wismar. 3994.

Nicolaus von Gögelow, Vogt zu Wismar, wird Bürger daselbst.

Nicolaus de Goghelowe, aduocatus, ciuis est et tantum de suis hereditatibus hic in ciuitate sytis talliabit ciuitati, cum consules ab ipso talliam postulabunt.

Nach der Wismarschen Bürgermatrikel im Stadtb. A.

1318. Juni 30. Güstrow. 3995.

Johann, Fürst von Werle, verpfändet unter Zustimmung seiner Gemahlin Mechthild den Brüdern Gerhard und Wenemar Niding, Bürgern zu Lübek, die Hälfte des Zolles und 30 Mark jährlicher Hebung aus dem Schoss der Stadt Güstrow für 960 Mark.

In nomine domini. Amen. Ne res huius mundi corruptibiles per discursus et momenta temporum in nichillum redigantur, cautum est eas litteris, testibus perhennari pariter et sigillis. Hinc est, quod nos Johannes dei gracia dominus de Werle notum esse cupimus vniuersis, quod viris discretis Gherardo dicto Nyding et eius fratri Wenemaro, commorantibus Lubeke, ipsorumque veris heredibus vendidimus nostre vxoris dilecte, illustris domine Mechtildis, pleno accedente consensu nostrorumque discretorum vasallorum consilio et de bona nostra voluntate dimidietatem thelonei nostri in Guzstrowe, quam in festo beati Mychaelis proximo tollere incipient, et XXX[a] marcarum redditus a consulibus nostre ciuitatis Guzstrowe de eorum consagittatione, quod scot dicitur in wlgo, in festo natiuitatis sancti Johannis baptiste tollendos annis singulis absque impedimento pro nongentis et LX marcis nummismatis vsualis. Et hoc quidem theloneum, prout ipsum hactenus possedimus, cum dictis redditibus libere possidebunt; ita tamen, quod vtrumque, tam redditus quam theloneum, pro pecunia predicta reemere, quando volumus et nobis expedire videbitur, poterimus, contradictione remota. Eciam, si nos reemere contingerit iam predicta, ipsi Gherardo et Wenemaro aut eorum heredibus ducatus securitatem a Guzstrowe in ciuitatem Lubeke deducendi ipsam pecuniam reemptionis prestare tenebimur pre omnibus nostri causa facere volentibus seu vitare. Si quid eciam dicti de premissis obuentionibus in terra nostra emere decreuerint, emptum educere de terra nostra poterint de nostra licencia libere et quiete. Jtem, si qui per neggliencíam uel maliciam ipsorum theloneum soluere neglexerint debitum, dictis aut eorum famulis, si quibus commiserint auctoritatem detinendi, tales presentibus erogamus. Jtem excessus ex hoc, quod theloneum debitum non persoluitur, contingentes dicti percipient libere siue tollent. Eciam ipsorum famulos eorum nomine theloneo presidentes defendere tenebimur et tueri. Ceterum, si aliquo euentu infortunii idem Gherardus et Wenemarus et ipsorum heredes aut eorum seruorum aliquis in premissi thelonei amministratione delinquerent, ex hoc sepedictum theloneum et redditus non ledemus nec aliqualiter inpediemus, sed personas delinquentes iuxta debitum excessus modum corrigemus. Jn cuius testimonium et singulorum premissorum nostrum sigillum et vxoris nostre presentibus sunt appensa. Testes huius rei sunt: Hinricus de Morin, Hermannus de Cremon, Vicko de Lobeke, milites nostri, Johannes de Guzstrowe, officialis noster, Bernardus Zobbo, Gode-

fridus Vretup, ciues in Lubeke, ac ceteri fide digni. Datum et actum Guzstrowe, anno domini M°CCC°XVIII°, in die commemorationis sancti Pauli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe hat an rothen Seidenfäden zwei Siegel getragen; das erste ist abgerissen, an zweiter Stelle aber hängt das hieneben auf Kosten Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich Franz abgebildete runde Siegel der Fürstin Mechthild: rechts mit dem werleschen, links mit dem braunschweigischen Schild und Helm; Umschrift:

......TILDI[S + D]OMINE + DE + WE[R]L[E]

— Vgl. Urk. vom 25. April 1336 und 19. Octbr. 1340.

1318. Juli 14. Avignon. 3996.

Papst Johann XXII. bestellt den Propst zu Alt-Brandenburg und die Decane am Dome und zu St. Sebastian in Magdeburg zu Conservatoren der Klöster Dargun und Doberan.

A.

Johannes episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis preposito Brandeburgensi et maioris ac sancti Sebastiani Magdeburgen[sium] decanis ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem. Militanti ecclesie licet inmeriti disponente domino presidentes, circa curam ecclesiarum et monasteriorum omni[um][1] sollercia reddimur indefessa solliciti, vt iuxta debitum pastoralis officii eorum occurramus dispendiis et profectibus diuina cooperante clemensia salubriter intendamus. Sane dilectorum filiorum abbatis et conuentus monasterii de Dargun, Cysterciensis ordinis, Caminensis dyocesis[2], conquestione percepimus, quod nonnulli venerabiles fratres nostri episcopi ceterique ecclesiarum prelati ac clerici et ecclesiastice persone, tam religiose quam seculares, necnon duces, principes, comites, marchiones, barones, nobiles, milites, communia ciuitatum, vniuersitates terrarum et locorum et alie persone ac officiales, aduocati et ministri eorundem, prefatos abbatem et conuentum ad contribuendum in talliis et collectis, que a predictis

ducibus, principibus, comitibus, marchionibus, baronibus et aliis prelibatis pro tempore laicis inponuntur[3], propria temeritate compellunt, in vectigalibus et angariis onerant, equos, canes et familiam in claustra, curias et[4] molendina et bona ruralia eiusdem monasterii ad alendum seu pabulandum mittunt, in predicto monasterio et bonis faciunt placita seu publica parla[m]enta atque cum magna multitudine equitum et peditum accedentes bona ipsius monasterii inpignorant ac victualia et res alias dictorum abbatis et conuentus, que ipsis fuissent longo tempore suffectura, violenter diripiunt, deuorant et consumunt, nonnulli etiam ciuitatum et parcium predictarum, qui nomen domini in vacuum recipere non formidant, eidem monasterio in grangiis, villis et locis aliis, terris, domibus, maneriis, possessionibus, iuribus et iurisdictionibus ac pecuniarum summis, fructibus, censibus, redditibus et prouentibus eiusdem[5] et quibuscumque aliis bonis mobilibus et immobilibus, spiritualibus et temporalibus, ac aliis rebus ad monasterium ac abbatem et conuentum predicta (!) spectantibus multiplices molestias inferunt et iacturas. Quare prefati[6] abbas et conuentus pro se et dicto monasterio nobis humiliter supplicarunt, vt, cum eisdem valde reddatur difficile pro singulis querelis ad apostolicam sedem habere recursum, prouidere ipsis super hoc paterna diligencia curaremus. Nos igitur aduersus presumptores, molestatores et iniuriatores huiusmodi illo volentes eis remedio subuenire, per quod ipsorum compescatur temeritas et aliis aditus committendi similia precludatur, discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus: quatenus vos uel duo aut vnus vestrum per vos uel per[7] alium seu alios, eciam si sint extra loca, in quibus deputati estis, conseruatores et iudices dictis abbati et conuentui efficaci(u)s[8] defensionis presidio assistentes, non permittatis eosdem super premissis et quibuslibet aliis bonis et iuribus, ad abbatem et conuentum ac monasterium predicta[9] spectantibus, ab eisdem et[10] quibuscumque aliis indebite molestari vel sibi grauamina seu dampna vel iniurias irrogari, facturi dictis abbati et conuentui, cum ab eis uel procuratoribus suis aut eorum aliquo fueritis requisiti, de predictis et aliis personis quibuslibet super restitucione grangiarum, villarum, locorum, terrarum, iurisdictionum[11], iurium et bonorum immobilium et mobilium, reddituum quoque et prouentuum et aliorum quorumcumque bonorum, necnon de quibuslibet molestiis, iniuriis atque dampnis presentibus et futuris, in illis videlicet, que iudicialem requirunt indaginem, simpliciter et[12] de plano sine strepitu et figura iudicii, in aliis vero, prout qualitas ipsorum exegerit, iusticie complementum, occupatores seu detentores, molestatores, presumptores et[13] iniuriatores huiusmodi, necnon contradictores quoslibet et rebelles, cuiuscumque dignitatis, status, ordinis uel condicionis extiterint, quandocumque et quociescumque expedierit, per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo, inuocato ad hec[14], si opus fuerit, auxilio brachii secularis; non obstantibus felicis recordacionis Bonifacii pape octaui, predecessoris nostri, in quibus cauetur, ne aliquis extra suam ciuitatem et

dyocesim, nisi in certis exceptis casibus, et in illis vltra vnam dyetam a fine sue dyocesis, ad iudicium euocetur, seu ne iudices et conseruatores a sede deputati predicta extra ciuitatem et dyocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscumque procedere siue alii vel aliis vices suas committere aut aliquos vltra vnam dyetam a fine dyocesis eorumdem trahere presumant, seu quod de aliis quam de manifestis iniuriis et violenciis ac aliis, que iudicialem indaginem exigunt, penis in eos, si secus egerint, in[15] id procurantes adiectis, conseruatores se nullatenus intromittant, et tam de duabus dyetis in concilio generali, dummodo vltra duas vel tres dyetas aliquis extra suam ciuitatem et dyocesim auctoritate presencium non trahatur, quam aliis quibuscumque constitucionibus, a predecessoribus nostris Romanis pontificibus tam de iudicibus delegatis et conseruatoribus quam personis vltra certum numerum ad iudicium non vocandis, aut aliis editis, que vestre possent in hac parte iurisdictioni aut potestati eiusque libero excercicio quomodolibet obuiare, seu si aliquibus communiter uel diuisim a predicta sit sede indultum, quod excommunicari, suspendi uel interdici seu extra vel ultra certa loca ad iudicium euocari non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi et eorum personis et locis, ordinibus et nominibus propriis mencionem, vel qualibet alia indulgencia dicte sedis generali vel speciali, cuiuscumque tenoris existat, per quam, presentibus non expressam vel totaliter (inseri) non insertam, vestre iurisdictionis explicacio in hac parte ualeat quomodolibet inpediri et de qua cuiusque toto tenore de uerbo ad verbum in nostris litteris habenda sit mencio specialis. Ceterum volumus et apostolica auctoritate[16] decernimus, quod quilibet vestrum prosequi valeat articulum eciam per alium inchoatum, quamuis idem inchoans nullo fuerit inpedimento canonico inpeditus, quodque a data presencium sit vobis et vnicuique vestrum in premissis et eorum singulis, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, perpetuata potestas et iurisdictio attributa, ut eo vigore eaque firmitate possitis in premissis omnibus, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, et pro predictis procedere, ac si predicta omnia et singula coram vobis cepta fuissent, et iurisdictio vestra et cuiuslibet vestrum in predictis omnibus et singulis per citacionem uel modum alium perpetuata legitimum extitisset, constitucione predicta super conseruatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obstante. Datum Auinione, secundo ydus Julii, pontificatus nostri anno secundo.

Nach dem Original-Transsumpt des Thesaurarius Johann zu Lübek vom 12. Febr. 1327, aus dem Transsumpt des Propstes Heinrich zu Brandenburg vom 3. Febr. 1327, im Haupt-Archive zu Schwerin.

B.

Die für das Kloster Doberan bestimmte Urkunde weicht von A nur an folgenden Stellen ab:
[1] omnium (A: omni) — [2] mon. de Doberan, ordinis Cisterciensis, Zuerinensis diocesis — [3] imp. laicis — [4] et: fehlt — [5] earundem — [6] predicti — [7] per: fehlt —

[8] efficacis — [9] supradicta — [10] uel — [11] iurisditionum (so immer) — [12] simpliciter et: fehlt — [13] ac — [14] hoc — [15] et in — [16] auct. ap.

Nach 2 Originalen im Haupt-Archive zu Schwerin, welche an Hanfschnüren noch die Bleibulle des IOHANNES . PP . XXII tragen. Auf dem umgeschlagenen unteren Rande des einen Originals liest man: G. Lucanus, auf dem des andern: Jo. Par. — Vgl. Nr. 3980.

1318. Juli 16. Vordingborg. 3997.

Olav und Nicolaus, Bischöfe zu Röskilde und Börglum, beurkunden die vom Bischofe Hermann von Schwerin vermittelte und von diesem und Anderen verbürgte, aber nicht gehaltene Sühne des vormaligen Truchsessen Nicolaus Olafsun mit seinem Könige Erich von Dänemark.

Omnibus presens scriptum cernentibus Olaus Roschildensis et Nicolaus Burglavensis dei gratia episcopi salutem in domino sempiternam. Tenore presentium constare volumus presentibus et futuris, nos presentes fuisse, vidisse et audivisse, quod venerabilis in Christo frater noster, dominus Hermannus dei gratia episcopus Suerinensis, cum magnifico principe, domino nostro Erico dei gratia rege Danorum illustri, pro domino Nicolao Oluffsøn, quondam dapifero suo, qui castra sua, postquam officium dapiferie sue resignavit, contra voluntatem ipsius domini regis detinuit et adhuc detinet ac occupat violenter, placitavit et concordavit totaliter in hunc modum, videlicet quod super omnibus et singulis, que inter ipsos dominum regem et Nic. Oluffsøn quibuscunque de causis vertebantur, exnunc et in futurum esse deberent firma, vera et plena concordia atque sona perpetuis temporibus duratura. Pro quibus, quod concordia et sona, que premittitur, esset observanda, supradictus dominus episcopus Suerinensis et cum eo domini Thetlavus dictus Vlff et Ludolphus dictus Suanoue, milites, firmiter promiserunt in manus supradicti domini nostri regis ac dominorum Otthonis comitis de Hoya et Henrici domini Megapolensis ac multorum fide dignorum militum et armigerorum, fide super hoc sua prestita corporali. Qui sonam et concordiam predictas, quanquam sepius sufficienter moniti, minime impleuerunt. Jn cuius rei testimonium et evidentiam pleniorem sigilla nostra presentibus literis duximus apponenda. Datum Vordingborig, anno domino M.CCC.XVIII., dominica proxima ante festum beate Marie Magdalene.

Nach Huitfeldt, Danmarckis Rigis Krønicke I, p. 401. — Vgl. 1318, Aug. 15 und Octbr. 14. — Gedruckt auch bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 277.

1318. Juli 18. Belzig. 3998.

Rudolf, Herzog von Sachsen (-Wittenberg), schenkt dem Kloster Eldena zwei Hufen in Mallitz zum Eigenthume.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Ruodolphus dei gracia dux Saxonie, Angharie, Westfalie, comes in Bren, necnon burchgrauius in Magdeburch, vniuersis Christi fidelibus salutem in perpetuum. Vt in nostris gesta temporibus perpetuam stabilitatem optineant et nasciture posteritatis memoriam contingant, salubriori maturiorique consilio est prouisum, res sollempniter gestas sigillatis apicibus eternare. Nouerint igitur presentes et sciant posteri, quod in remedium nostrorum peccaminum pariter et progenitorum nostrorum, et maxime ob reuerenciam dei omnipotentis et beate Marie matris eius, virginis gloriose, claustro sanctimonialium in Eldena proprietatem duorum mansorum cum omni iure et vtilitate in villa Melgyz sitorum damus et donamus, dedimus et donauimus quiete ac perpetue possidendam. Ne igitur super hac donacione in post[e]rum alicui dubium aliquod oriatur, que ex mero nostro processit arbitrio, presentes litteras conscribi fecimus et munimine nostri sigilli duximus firmiter roborandas. Testes huius donacionis sunt: Ludolphus dictus Stumppe, magister nostre curie, Otto Slichting dictus de Rozlawe, Loserus, Thydericus de Oppyn, Albertus de Lyndowe, Conradus de Tumene, milites nostri, et quam plures alii fide digni. Actum et datum Beltitz[1], anno domini millesimo tricentesimo decimo octauo, XV. kalendas Augusti.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das ziemlich gut erhaltene grosse Siegel des Herzogs Rudolf von Sachsen, wie es zur Eldenaer Urkunde vom 28. Aug. 1307 beschrieben ist. [1] Der Ausstellungsort wird Belzig im sächsischen Kurkreise sein: nach den Schriftzügen des Originals ist Beltitz zu lesen; man könnte jedoch auch vielleicht Belcicz lesen.

(1318. Aug.) Rostock. 3999.

Die Beginen zu Rostock verkaufen ihr dortiges Haus.

Hermannus Belter et Bernardus Albus, tutores begginarum, et soror Adelheydis de Roma et Cristina de Anclem ex parte omnium sororum, qui (!) in domo fuerant, vendiderunt domine Adelheydi relicte Wasmodi et filio suo Wasmodo hereditatem totam, que begginarum fuerat et sicut earundem fuerat, quam ipsis resignauerunt, promittentes warandiam. Gerwinus Wilde et Johannes de Vemeren tabule presidebant.

Nach dem Rost. Stadtb. 1317 — 1320, fol. 34[b]. In demselben Buche, fol. 43 (zum Decbr. 1318), findet sich die Notiz: „Johannes Sathowe vendidit Johanni Roper ortum vnum, quem habuit inter ortos

versus sanctum Georgium iuxta ortum begginarum." Fol. 45 (1319, Jan.): „Arnoldus Copman vendidit Gozwino filio Thyen hereditatem vnam in monte, iuxta bagginas sitam." Daselbst fol. 49 (1319, Febr.) heisst es: „Gerhardus de Nore et Reinko Diues vendiderunt Johanni de Molendino, filio Nicolai, domum lapideam ante valuam inferiorem iuxta quatuor rotas cum curia, sicut distincta est ab aliis hereditatibus ibidem, que Nicolai fuerant, cum porta iuxta domum quondam begginarum." Kurz vorher (fol. 47b) verkaufen „domina Tale relicta Thidemanni de Nore et Johannes filius suus ... Mehtildi de Vorneholte, baggine, hereditatem vnam iuxta Thidemannum Suren sitam." — Vgl. Bd. IV B, S. 409.

1318. Aug. 14. Sternberg. 4000.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verspricht für sich und König Erich von Dänemark dem Bischofe Hermann von Schwerin, den mit demselben geschlossenen Vertrag zu halten, und compromittirt wegen der Hälfte der Zehnten, wegen Erstattung der Schulden und Schäden und wegen der Sicherheit aus den bischöflichen Vesten auf ein Schiedsgericht.

Nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardie notum facimus vniuersis, quod super omnibus articulis, quos venerabilis pater, dominus noster Hermannus Zwerinensis episcopus, movit aduersus inclitum regem, dominum nostrum dominum Ericum Danorum Slauorumque regem, et nos, qui habuimus et habemus ad infrascripta plenam ipsius regis auctoritatem et mandatum, taliter concordamus cum eodem: quod inplere tenemur singulos articulos, sicut est de singulis placitatum. Super medietate vero decimarum, que per ipsum regem aut per alios suo nomine in sua Zwerinensi tenentur dyocesi, et super debitis et dampnis, que ipsi domino nostro Zwerinensi episcopo soluere et refundere tenentur, et super securitate, quam ab eo nobis fieri petiuimus, ne de municionibus suis et ecclesie sue predicto domino nostro regi aut nobis aut nostris terris vel hominibus aliqua inferrentur nocumenta, compromisimus in dominum Johannem Rosendal et vnum plebanorum in Godebuz aut sancti Nicolai in Wismaria et Johannem prepositum Butsowensem et vnum de fratribus domini nostri Zwerinensis episcopi sepius nominati, seruaturi ratum et firmum, quicquid per ipsos secundum equitatem aut ius sub eorum iuramento fuerit concorditer ordinatum. Si vero concordare nequiuerint, adiunximus eis in compromisso dominum Godefridum de Bulowe, qui cum duobus ex quatuor predictis, in quorum partem declinare decreuerit, dicere teneatur ius super premissis, adhibitis ipsorum trium iuramentis continentibus, quod iustius nesciant et inuestigare nequeant, quam quod dicunt; et talis ipsorum pronunciatio rata seruabitur atque firma. Si autem predictus Godefridus in neutram partem declinauerit, solus dicere teneatur ius super prefactis articulis, adhibito suo iuramento forme et continencie suprascripte, dictumque suum ratum et firmum tenebimur obseruare. Pro quibus obseruandis

ex parte nostri nos vna cum fidelibus nostris Conrado de Cremun et Reymaro de Wedele, militibus, promisimus fide data. Testes sunt: Detlewus Wlf, Vlricus de Barnecowe et Vikko de Stralendorpe, milites, et plures alii fide digni. Jn premissorum igitur testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum prope pontem Sakesdorpe, datum vero Sterneberg, anno domini M° CCC° decimo octauo, in vigilia assumptionis Marie.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin; an einem Pergamentstreifen hängt des Fürsten Heinrich Siegel, abgebildet zu Nr. 2806. — Vgl. Nr. 4001. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 279.

1318. Aug. 15. Hohen-Vicheln. 4001.

Hermann, Bischof von Schwerin, vergleicht den König Erich von Dänemark mit dessen ehemaligem Truchsess Nicolaus Olafson.

In nomine domini. Amen. Omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hermannus dei gracia episcopus ecclesie Zuuerinensis salutem in domino. Nouerint vniuersi, tam posteri quam presentes, quod inter magnificum principem, dominum Ericum Danorum Sclauorumque regem, parte ex vna, et dominum Nicholaum Olaui, quondam ipsius dapiferum, parte ex altera, super dissencionibus, que inter ipsos vertebantur, sabbato ante assumpcionem beate Marie in villa Vighele placitauimus in hunc modum, videlicet quod idem dapifer computabit die natiuitatis Marie Worthingeborgh super debitis contractis nomine regis, quibus omnibus racionabiliter computatis dominus rex predictus obligabit et dimittet sibi pro eisdem titulo pigneris municiones infrascriptas: Wernemunde, Stekeborgh et Glambeke super Ymbriam, cum omnibus bonis et redditibus, quos rex prius apposuerat ad easdem, prout in patentibus literis suis prius super hoc datis plenius continetur. Preterea, si in computacione discordarent rex et dictus dominus N[icholaus], hoc stabit iuramento ipsius dapiferi, et in eo manebit rex contentus. Quandocunque eciam rex municiones predictas redimere voluerit, ipsum dapiferum vel eius nuncium suo nomine pagabit in Lubeke in toto debito computato argento puro, et illud conducet ac securabit dominus rex et dominus Magnopolensis in ciuitate ipsa et inter Trauenam et Tolensam pre omnibus, qui amore ipsorum facere vel omittere volunt quidquam. Jtem, si aliquem dominum quemcunque seu dominos vel vasallos predictas municiones inbrigare vel circumuallare contigerit aut propugnacula edificare ante ipsas, tunc dominus rex tenetur ipsas disbrigare et defendere et preesse eisdem, prout dominus suis bonis et terris ac suis fidelibus hominibus de iure preesse tenetur. Preterea rex dabit dicto dapifero pro suo seruicio duo milia marcharum puri argenti, que certificabit rex sibi cum viginti militibus et armigeris ab ista parte maris in Teutonia,

antequam regi municiones reddantur, ita quod, postquam municiones reddidit, vltra ad annum proximum soluentur sibi mille marche puri in ciuitate predicta et sequenti anno proximo iterum mille marche puri ibidem sub conductu et securitate prenotatis. Jtem, quamdiu per regem dicto domino Nicholao et suis heredibus debita sua soluta non fuerint, municiones predictas ad seruicia regis tenebit, sicut fidelis vasallus suus; debitis vero solutis municiones regi reddantur, super quo promittimus nos et dictus dominus Nicholaus in solidum et nobiscum fratres nostri Molzani cum pocioribus amicis nostris, ita quod in vniuerso simus triginta milites et armigeri Teutonici promissores. Ceterum, quod nullus dominum N[icholaum] antedictum et suos heredes in municionibus predictis et bonis ad ipsas pertinentibus inpedire vel inbrigare debeat, quamdiu ipsas tenuerit, super hoc in solidum promittent data fide dominus rex Danorum, Waldemarus marchio Brandeburghensis, dominus Magnopolensis, comes Gerardus de Reinsborgh, comes Henricus in Zuuerin, comes Hennikinus Holzacie, Martinus Duue illustris regis Danorum dapifer, Lodeuuicus Alberti eiusdem regis marskalcus, et ad hoc octo milites Dani et decem milites vasalli domini Magnopolensis. Ceterum soluet dominus rex dicto domino N[icholao] omnia bona sua propria, que habet ex ista parte maris in Teutonia, secundum taxacionem quatuor militum, quorum rex duos statuet, non aduersantes ipsi domino N[icholao], et ipse dominus N[icholaus] duos, qui sibi placuerint: istorum quatuor militum superior erit dominus Sifridus de Plone, cuius taxacioni cum iuramento suo, si discordauerint predicti quatuor, stabitur vtrobique. Et hec bona persoluentur sex septimanis, antequam dicte municiones redimantur, pro quo promittent milites et armigeri in solidum famosi et diuites ad dictum argentum, vasalli domini regis et domini Magnopolensis, ita quod pro singulis mille et quingentis marchis puri decem milites et armigeri promissores statuentur. Jtem dominus rex soluet predicto domino N[icholao] omnia bona sua, que habet in Dacia, secundum taxacionem predictorum quatuor militum ad hoc deputatorum; qui si discordauerint, predictus superior sub iuramento suo dicet, quod equum fuerit, in quo rex et idem dominus N[icholaus] contenti permanebunt vtrobique. Dominus rex vero pro predictis bonis statuet promissores ab ista parte maris in Teutonia de militibus et armigeris, vasallis suis et domini Magnopolensis, pro singulis mille et quingentis marchis puri in solidum decem sufficientes et famosos milites et armigeros, et sic deinceps, quousque certificata fuerit tota summa. Jtem dominus rex certificabit ipsum dominum N[icholaum] pro bonis suis, que habet in Dacia, ex ista parte maris in Teutonia, infra hinc et festum purificacionis Marie proximum, ita quod festo natiuitatis Johannis baptiste tunc proximo totum debitum racione bonorum suorum in Dacia contractum in ciuitate predicta argento puro et parato persoluatur, quod argentum dominus rex et dominus Magnopolensis ita securabunt et conducent, prout superius est notatum. Jtem dominus rex refundet dicto domino

N[icholao] et suis adiutoribus et amicis totum dampnum, quod receperunt a tempore, postquam dictus dominus N[icholaus] recessit a Dacia, in quo ipsum racionabiliter poterunt informare; si vero rex dixerit, illud dampnum in bonis suis et non domini N[icholai] predicti esse factum, hoc stabit iuramento ipsius domini Nicholai, et rex totum sibi et amicis suis soluet. Jtem, si aliquis amicorum sepedicti domini N[icholai] bona sua vendere voluerit, ipsum sequentur bona sua preter broghelen (!) et talia, que pro seruiciis sunt concessa. Jtem, quicunque in bonis propriis manere voluerit de amicis suis et seruitoribus, bonis suis omnibus et libertatibus vti debent, sicut prius, et ipsis esse debet dominus graciosus. Jtem rex, vbicunque zonam inierit, ipsi zone dictum dominum N[icholaum], si sibi necesse fuerit, intercludet sicut se ipsum. Jtem dominus N[icholaus] prefatus redditus omnes anni istius de bonis suis leuabit seu leuari faciet sine inpedimento cuiuscunque. Jtem, si aliquis bona predicti domini N[icholai] inpecierit, super hoc ipse conparebit ad tres septimanas post Michaelis in Worthingæborgh, et optinebit cum suo iuramento et decem militum et armigerorum, quod ipse melius ius habeat ad illa bona quam alter, qui inpetit ipsa, et hec tunc rex sibi soluet, sicut alia sua bona antedicta. Quod autem domini prenotati super articulos ipsos tangentes promittent finaliter data fide, infra hinc et tres septimanas post Michaelis cum viginti militibus ipsorum compromissoribus, et quod omnia alia et singula, tam de solucione debitorum quam bonorum et omnium obseruacione articulorum superius premissorum, infra hinc et purificacionem Marie sub fidei promisso perducantur ad plenum effectum. Super hoc dominus Magnopolensis ac vna secum Conradus de Kremun, Johannes Roseldale (!), Remarus de Wedele, Godefridus de Bulowe, Olricus de Barnekowe, Reynarus de Plesse, Bolto Hasenkop, Johannes de Bulowe et Wipertus Luzowe marskalcus domini Magnopolensis, milites strennui, data fide promiserunt, nosque e conuerso super articulis nos tangentibus ac vna nobiscum dominus Nicholaus Olaui, Olricus, Bernardus et Henricus fratres dicti Molzan, Detleuus Wlf, Olricus de Blokere, Henricus Bulowe, Sanderus de Deescin et Luderus de Trekowe promisimus data fide. Jn premissorum igitur testimonium sigillum nostrum vna cum sigillis militum iam dictorum presentibus duximus apponenda. Datum Vighele, anno domini millesimo CCC° decimo octauo, die assumpcionis beate Marie virginis.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale. Eingehängt sind 10 Pergamentstreifen, von denen noch 5 Siegel tragen. Das Siegel (des Bischofs Hermann) an der ersten Pressel fehlt.

2) ein mittelgrosses, rundes Siegel mit einem queergetheilten, in dem obern Felde schraffirten und mit Blumenranken belegten, in dem untern Felde leeren Schilde; Umschrift:

✠ S'. NICHOLAI : OLAFS'. ILLVSTS REGIS : DANORV DAPIFI

3) des Ritters Ulrich Moltzan Siegel; Umschrift:

. S'. VLRICI . DNI . MOLZSAN . MILITIS

4) des Ritters Bernhard Moltzan Siegel; Umschrift:

[✠ S'. B]ERNARDI . MILITIS . MOLTZA[N]

5) des Ritters Heinrich Moltzan Siegel; Umschrift:

✠ S'. HINRICI . MOLSAN . [MI]LITIS

Nr. 3—5 sind abgebildet zu Nr. 3840.

9) das in Bd. V, zu Nr. 2775 abgebildete schildförmige Siegel des Alexander v. Schwerin, der hier Alex. v. Descin genannt ist.

Die Siegel der Ritter Nicolaus Olafson und Ulrich Moltzan sind aus demselben, nach dänischer Weise geläuterten, durchscheinenden Wachs, also wohl ohne Zweifel zugleich und an demselben Orte angehängt; die Siegel der Ritter Bernhard und Heinrich Moltzan sind aus ungeläutertem Wachs, nach meklenburgischer Weise, verschiedener Güte. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 281. — Vgl. Nr. 3997 und 1318, Oct. 14.

1318. Aug. 23. Tangrim. 4002.

Johann Moltke stiftet eine Vicarei in der Kirche zu Blankenhagen mit Hebungen aus den Dörfern Ikendorf, Wulfshagen und Blankenhagen.

Omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, Johannes Moltke, filius Vickonis Moltken militis de Blanckenhagen, salutem in domino. Gesta hominum plerumque ambiguitatis scrupulus aboleret, si non pergameni literarum testimonio fulcirentur. Notum igitur cupio esse universis, tam presentibus quam futuris, me ad ampliationem laudis divine et in salutem animarum parentum meorum vicariam unam fundasse in Blanckenhagen, cum consensu domini Ditmari plebani ipsius loci, perpetuo duraturam, quam hisce dotavi redditibus in villa Jkendorff sitis, videlicet duobus [t]rem[o]diis et dimidio siliginis, quatuordecim modiis ordei, viginti sex modiis avene et octo solidorum de redditibus ibidem; in villa Wulverdeshagen octo marcarum dena[riorum] redditus; item in villa Blanck[e]nhagen quatuordecim marcarum dena[riorum] redditus in mansis tribus iuxta dotem proxim[e] iacentibus, ad dictam [v]icariam pos[itis], tali medio interiecto, quod sacerdos, qui ipsam pro tempore officiaverit, in dictis redditibus et mansis ius aliud sibi non usurpabit, nisi quod censum inde tollat in festo quolibet Martini, quem tamen censum per pignora extorquere poterit licite, si necesse fuerit. Hanc vicariam domino Ghodfrido sacerdoti, exhibitori presentium, ad vite sue tempus contuli pure propter deum, ut idem in dicta ecclesia(stica) Blanckenhagen singulis diebus servet primam missam, in festi[vi]tatibus vero et quando solenne funus presens fuerit, tunc pio placito plebani, qui in dicta ecclesia(stica) pro tempore fuerit, unam missam servabit, nisi forte in legitimis negotiis ipsum dominum Ghodfridum quoque absentem esse contingat vel impedimentis legitimis fuerit excusatus. Huius rei testes sunt: Otto Moltke, Ghun[t]erus de Levetzow, quorum sigilla una cum meo sunt

appensa, ne hoc factum meum rationabile in posterum valeat infirmari. Actum et datum Tangrim, anno domini M°CCC°XVIII., in vigilia B[a]rtholomei apostoli.

Aus der im Haupt-Archive zu Schwerin abschriftlich aufbewahrten Confirmationsurkunde des Bischofs Johann von Schwerin d. d. 1326, Aug. 9. — Gedruckt bei Schröder, P. M., S. 972; v. Westphalen IV, p. 1006. — Vgl. 1324, Sept. 22.

1318. Aug. 23. Schwerin. 4003.

Heinrich, Graf von Schwerin, schenkt dem Dom-Capitel zu Schwerin das Eigenthum von 2 Hufen in Grevenhagen.

Hinricus dei gratia comes Zuerinensis honorabilibus viris Zuerinensis ecclesie preposito, decano totique capitulo sincere fidelitatis constantiam et in Christo salutem. Moti speciali devotionis affectu erga vestram ecclesiam, aliquanto ipsam munere iuuandam duximus et honorandam, ut obsequiorum diuinorum, que in ea peraguntur assidue, non expertes, sed magis apud deum participes fieri mereamur. Donamus itaque et ecclesie vestre deliberata, deuota et spontanea voluntate duos mansos adiacentes ville Greuinenhagen, spectantes ad nos, ut cedant in plenam proprietatem et possessionem ecclesie vestre, cum omnibus eorundem redditibus et prouentibus, iure et autoritate iudicandi atque libertate quacunque, sicut in eis vel super eis nobis competit aut quocunque modo competere possit, iudicio colli et manus tantummodo nobis saluo; dantes et concedentes vobis et ecclesie vestre liberam et plenam potestatem ordinandi, disponendi et faciendi de ips[is][1], quicquid vobis placuerit, ordinata, disposita et facta mutandi pro vestro arbitrio, quotienscunque et quandocunque vobis visum fuerit. Exnunc ergo predictos mansos cum ipsorum attinentiis omnibus extra manum et potestatem nostram ponimus et ecclesiastice subiicimus potestati, licenciantes et volentes, ut possessionem ipsorum libere comprehendatis et habeatis quandocunque et comprehensam pro utilitate ecclesie vestre perpetuo teneatis; gratum, ratum et firmum habituri, quod nunquam ad nostr[u]m reuertantur dominium, apud Zuerinensem ecclesiam, sicut predictum est, irrevocabiliter permansuri. Testes huius nostre donationis sunt: Bolto de Drieberge, Antonius de Dambeke, Ludolphus Schwerin, Hartuicus de Zy[c]husen, Borchardus et Johannes de Dambeke, Antonius de Zulow, milites, Johannes de Zulow, Ludolphus de Scy[c]husen, Ernestus de Grabow, famuli, et alii quam plures fide digni. Datum Zuerin, anno domini millesimo trecentesimo decimo octauo, in vigilia beati Bartholomei apostoli.

Nach einer Abschrift des 16. Jahrh. im Diplomatar. A. im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] ipso.) — Vgl. Nr. 4004.

1318. Aug. 26. Schwerin. 4004.

Hermannus, Bischoff zu Schwerin, vnd das gantze Capitul stifften eine Präbendam von der Vbermass ihrer guter, die sie von hern Heinrichen, Grafen zu Zwerin, bekommen im Dorffe Greuinnenhaghen[1]. Datum et actum Zwerin, 1318., septimo kal. Septembris.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 23ᵃ. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, 286. — Vgl. Nr. 4003. — [1] Greuinnenhaghen: jetzt Grevenhagen.

1318. Sept. 6. Güstrow. 4005.

Johann, Fürst von Werle, verspricht, die Summe, welche er zur Einlösung von Malchin von dem Dom-Capitel zu Güstrow empfangen hat, für den Fall, dass der Bischof von Camin die Schenkung derselben nicht genehmigen sollte, nur als Darlehn anzusehen.

Nos Johannes dei gracia dominus de Werle tenore presencium liquido constare cupimus uniuersis, quod, cum deliberacione conciperemus, habito nostrorum consilio discretorum, uillam nostram Malechin, nostro patruo domino Hinrico Magnopolensi pro captiuitatis nostre liberacione obligatam pro X milibus marcarum argenti, redimere, sicut nunc loci se offert copia et temporis qualitas oportuna, et ne istud uideremur nunc temerarie negligere, quod in futurum fortassis cogeremu[r][1] expensis et laboribus et multo difficilius optinere, et quia ad faciendum id nos presens ingens et euidens urget necessitas, nec ad id teste deo propria sufficere poterit (et) facultas: accessimus leto uultu ad dominos Gustrowenses canonicos et uicarios loci eiusdem, ipsos multis precibus humiliter rogantes, ut hac necessitate inspecta, que non solum [nos][2] angit, uerum eciam totam terram nostram (totam terram) tangit, nobis in aliquali summa pecunie nostre peticionis intuitu suffragar[i][3] ad factum huiusmodi dignarentur. Qui omnes uelut donacionem seu donum hoc secundum iura antiqua, que prohibent, nisi episcopus Caminensis necessitatem legitimam uideret inesse, facere penitus denegabant. Nichilominus tamen ipsi mutui nomine nobis summam aliqualem prestit[e]r[u]nt[4] sub hac forma: si Caminensis episcopus, quando ipsum ad partes reuerti contigerit, necessitatem in hoc facto esse perspexerit, hanc summam donum seu donacionem gratuite nobis factam reputabimus; insuper uolentes ipsis singulis ob hanc curialitatem nobis factam, ut diximus, eo diligencius nostri promocionibus obligari. Si uero episcopus Caminensis predictus euidentem necessitatem in hoc facto pro nobis non allegauerit, reddemus ipsis summam predictam mutui nomine receptam ab ipsis, quando ab ipsis fuerimus requisiti. Pro cuius confirmacione

sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Gustrowe, anno domini M° CCC° XVIII°, in die beati Magni martiris.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow fol. 58, Nr. LXXI. [1] cogeremus — [2] nos: fehlt — [3] suffragare — [4] prestitarant. — Vgl. Nr. 3818.

1318. Sept. 8. 4006.

Die von Melzing lassen den Grafen Nicolaus und Heinrich von Schwerin alle ihre Güter in Estorf[2] für das Kloster Ebstorf auf.

A.

Illustri ac nobili viro domino Nicolao[1] comiti de Swerin, Johannes de Meltzinghe senior, necnon Johannes et Henricus fratres, filii domini Henrici militis quondam de Meltsinghe, se paratos ad queuis sua beneplacita cum omni promptitudine famulatus. Cum secundum cursum temporis et sinistros euentus prosperitatis negotia et facta hominum multipliciter varientur, nobilitati vestre cupimus notum esse, quod bona nostra omnia in villa Estorpe[2], que a vobis hactenus in pheodo habuimus, honorabili viro domino Nicolao preposito et conuentui sanctimonialium in Ebbekestorpe pro LV marcis denariorum vendidimus perpetuo possidendum. Quapropter, quidquid iuris pheodi a vobis in dictis bonis ab antiquo tempore possedimus, cum multiplici graciarum actione vobis presentibus resignamus, supplicantes attencius, ut predictum monasterium in hiis sicut in aliis similibus ne[go]ciis confouere curetis alacriter et tueri. Actum et datum anno domini M° CCC° XVIII°, in natiuitate beate Marie virginis.

B.

Dieselben resigniren unter gleichem Datum in einer fast gleichlautenden Urkunde dieselben Güter dem: [1] Henrico comiti de Suerin.

Aus dem Copiar des Klosters Ebstorf abgeschrieben vom L.-D. von Hodenberg. Statt [2] Estorpe möchte v. Hammerstein (Ztschr. des hist. Vereins für Nieders., Jahrg. 1857, S. 63, Anm.) hier wie in den beiden Urkunden d. d. 1319, Juli 4, und 1322 vielmehr „Ebstorpe“ lesen.

1318. Sept. 9. Neu-Kalen. 4007.

Johann, Fürst von Werle, bestätigt die Gerechtsame der Stadt Neu-Kalen.

Nos Johannes dei gratia dominus de Werle uniuersis presenci[a] uisuris seu audituris recognoscimus publice protestantes, quod nos damus et conferimus

consulibus et ciuitatis Noue Kalandt nostris fidelibus burg[e]nsibus et dilectis omne ius ac iuris sententias et singulas auctoritates ac libertates suas, quas antiquitus habere uidebantur temporibus predecessorum nostrorum dominorum Woldemari ac Nicolai filii sui, domini de Rostock, nostri patrui dilecti, et insuper quicquid in suis scriptis dictis[1] ...... ac priuilegiis sigillatis poterunt approbare, perpetuo perfruendum, ceterum omnes terminos agrorum, lignorum suorum cum aquis ac pascuis integris possidendo. Hec prehabita memoratis nostris consulibus ac incolis ciuitatis Kalandt intendimus ac uolumus meliorare, augmentare, promouere, nec in aliquo minuere aut innouare, quod presentibus contestamur. Testes huius sunt: Johannes de Pececow, Wluingus de Oldenborch, Godefridus de Br[u]cecouu[2], milites, Lippoldus de Kaland, Bartoldus de Kaland, Johannes de Bruderstorp, Hennicke Vmme[r]eiseke[3], Detleuus Musehar, famuli, Gerhardus plebanus in Kaland, Herbordus vicarius ecclesie ibidem et Hinricus capellanus ibidem et alii quam plures fide digni. Jn cuius euidentiam nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum et actum in Noua Kalandt, anno domini 1318., in crastino natiuitatis beate Marie virginis.

Nach einer notariell beglaubigten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin, vom Jahre 1623. Statt [2] Briccecouu wird man Brucecow, statt [3] Vmmeleiseke: Vmmereiseke zu lesen haben. [1] In die Lücke für ein Wort hinter dictis hat eine spätere Hand scera eingefügt. — Vgl. Bd. III, Nr. 1581.

1318. Sept. 11. 4008.

Heinrich und Marquard vom Lo, Gebrüder, verkaufen ihren Hof und alle übrigen Besitzungen im Dorfe Börzow an das Kloster Reinfeld.

Uniuersis Christi fidelibus presens scriptum uisuris Hinricus et Marquardus fratres dicti de Lo salutem in domino. Tenore presencium protestamur, quod nos consilio et consensu amicorum nostrorum et omnium, quorum consensus fuerat requirendus, vendidimus domino abbati et conuentui in Reyneuelde curiam nostram in uilla Burtsowe cum omnibus edificiis et tribus mansis adiacentibus, insuper vnum mansum liberum ibidem et omnia, que in eadem uilla habuimus et possedimus in agris, pratis, pascuis, lignis, areis et redditibus, tali iure et libertate, quo nos habuimus et possedimus usque in presens tempus, pro mille et trecentis marcis slauicalium denariorum, quorum quingentas in festo Michahelis et quadringentas marcas in festo Martini et iterum quadringentas marcas in epyphania domini nobis expedite et integre persoluerunt, a quibus ipsos dimittimus liberos et solutos. Judicium eciam sexaginta solidorum super vniuersos mansos tocius uille, tam illorum mansorum, quos dominus Hinricus de Bulowe et ecclesia in Doberan nunc habent, quam aliorum omnium mansorum, sicut nos habuimus a domino Hinrico Magnopolensi, dimisimus eisdem, ut per se uel per nuncium

suum iudicio presideant et omnes culpas sexaginta solidorum et infra corrigant iudicando, iudicio capitis et manus taliter excepto, videlicet quod aduocatus domini terre iudicio presideat, cuius iudicii due partes cedent domino terre, pars uero tercia ecclesie remanebit. Jnsuper obligamus nos ad firmam warandiam dictorum bonorum et iudicii prestandam, si super hiis ab aliquo fuerint inpetiti et nos fuerimus requisiti. Ad quod promiserunt nobiscum: dominus Godeschalcus miles dictus Storm, Ludeke Plozcowe, Gerhardus Clawe, Johannes Storm, Johannes Plozcowe, Vlricus Modentyn, Marquardus de Jndagine, Detleuus et Marquardus de Parkentyn. Vt autem hec racionabilis uendicio nostra firma permaneat et a nemine in posterum possit uiolari, presentem paginam sigillis nostris et sigillis amicorum nostrorum Johannis et Godescalci filii sui, militum dictorum Storm, fecimus communiri. Testes huius rei sunt: dominus Godescalcus Storm et alii suprascripti, item Detleuus Plozcowe, Nicolaus Zantecowe, dominus Walterus plebanus in Burtsowe, Janeke aduocatus et plures alii fide digni. Acta sunt hec anno domini M° CCC° XVIII°, in die Prothi et Jacincti martirum beatorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An eingezogenen Pergamentbändern hangen 4 schildförmige Siegel:

1) das hierunter an erster Stelle abgebildete schildförmige Siegel mit einem vierspeichigen Kammrade und der Umschrift:

✠ — — — ПRIСI + DС Lo + + + +

2) wie 1; Umschrift:

✠ S'. . ΛRQVΛRDI — — — IS

3) ein schildförmiges Siegel mit 3 sechsspeichigen Rädern; Umschrift:

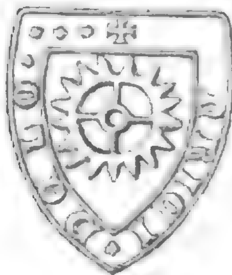
✠ S'. . . INI . IO . ΛNN[IS] . STORM

4) das hierunter an zweiter Stelle abgebildete schildförmige Siegel, wie 3; Umschrift:

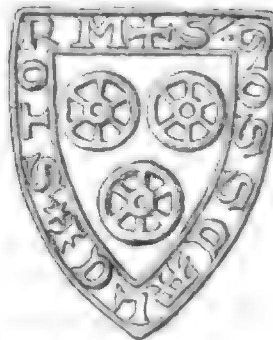
✠ S'. G[OS]SСΛLСI ∗ ST[ORM]

Dasselbe Siegel hängt an einer Urkunde vom 1. Jan. 1326. — Vgl. die Urk. d. d. 1318, Novbr. 1.

1.



4.



1318. Sept. 18. 4009.

Johann und Henneke, Fürsten von Werle, verbinden sich mit den Grafen Heinrich und Nicolaus, sowie des letzteren Söhnen Gunzelin und Nicolaus von Schwerin.

In godes namen. Amen. We Johan, van der gnade godes herre to Werle, vnde we Henneke, van der suluen gnade iuncherre des suluen landes tǒ Werle, betughen oppenbare in dessen breuen, dat we mit vnsen leuen omen van Zwerin, den greuen Nyclause vnde greuen Hinrike, vnde mit greuen Guncele vnde mit greuen Clawese, greuen Clawes sone, beyde in deser wis hebben ghedeghedinget, dat we vnde vnse erben by en vnde by eren erben bliuen scolen up allermalken in eren rechten saken to alle eren nǒden. We scolen van erer weghene weldich wesen minne oder rechtes. Mochte we en nicht helpen minne oder rechtes, so scole we en helpen darna binnen verteynachten mit aller macht. Se scolen och van vnser weghene weldich wesen minne oder rechtes. Mochte we wene to vnseme deneste ten van hulperen, vrint oder arme lůde oder herren, des scal vnser en deme anderen like irstan. We ne scolen vns nummer sonen, vreden oder daghen, we ne don dat mit vnser ome willen, der greuen van Zwerin. Och scole we vnsen omen greuen Clawese vnde sinen kinderen Guncele vnde Clawese in eren sloten (sloten) in dessem orlighe holden sestych man vp vnse kost vnde vp vnse ghewin vnde dignisse vpboren na mantalen. Were des vnsen omen not, so scole we en volghen mit aller macht. Wnne man slote oder wenghe man vanghene oder strydde man stride oder vordinghede man wat, so scal malk vpboren na mantalen. Vp de hertoghen van Lůneborgh vnde vp hertoghen Otten vnde hertoghen Wartzlawe vnde vp den van Ruyen don we nen denest. Hirup hebbe we vntrwen ghelouet vnde vnse riddere, der hir bescreuen stan: her Tesmer, her Vikko van Lobeke, her Ludeko van Duscin, her Herman Cremon, her Johan van Cremǒn, her Wluingh van Oldenborgh, her Claws Cabolt, her Bruningh van Kolne, her Hinrich van Moryn. To ener betughinghe desser dinghe hebbe we vnse inseghele ghehenghet to dessen breuen, de sint ghegheuen vnde screuen na der bort godes dusent iar dryhundert iar in deme achteynden iare, des mandaghes na sunte Lambertes daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von beiden eingehängten Pergamentbändern sind die Siegel abgefallen. — Vgl. 1318, Octbr. 16 und Decbr. 20.

1318. Sept. 22. 4010.

Johann, Fürst von Werle, verleiht dem Rathe zu Parchim das Eigenthum von 2 Hufen zu Gischow, welche derselbe von dem Ritter Vredebern von Wosten erkauft hat, mit der Erlaubniss, dieselben zur Errichtung einer Vicarei zu verwenden.

In nomine domini. Amen. Johannes dei gracia domicellus de Werle omnibus Christi fidelibus presencia visuris et audituris salutem in perpetuum. Ne actus humani sub transitu temporis contingentes maliciose in nichillum redigantur, expedit, vt non solum testibus, verum eciam litteris et instrumentis pupplicis perhennentur. Notum igitur facimus vniuersis, tam presentibus quam posteris, quod de nostra libera et bona voluntate ac nostrorum fidelium collateralium militum instinctu damus et conferimus seu dimisimus fidelibus et dilectis nostris consulibus in Parchim iusto pheodo proprietatem et libertatem perpetuam vltra duos mansos sitos in villa Giskowe, quos inquam mansos a nostro fideli milite domino Vredeberno dicto de Wozsten emendo comparauerunt, iure nostrorum fidelium vasallorum, absque seruicio tamen quolibet nobis faciendo, cum iudicio minore, quod se ad sexaginta solidos extendit et infra, cum omni participacione, videlicet in lignis, siluis, rubis, rubetis, paludibus, pratis, pascuis, aquis, aquarum decursibus, agris cultis et incultis, quolibet usufructu, sine dimensione funiculi, in suis terminis sicut iacent, absque calumpnia libere et quiete perpetue possidendos; iure quidem maiore et precariis nostris in illis dictis mansis nobis et nostris liberis ex integro reseruatis; proviso tamen et expresso sane, quod cum proprietate pretaxata et vsu mansorum, ut diximus, prefati consules et eorum successores ad instauracionem vnius vicarie diuini cultus avgere possint, et simpliciter, quidquid eorum placuerit voluntati, plenariam in hiis habentes facultatem. Jn huius igitur nostre donacionis confirmacionem presentem cedulam nostro sigillo ipsis dedimus ad cautelam. Testes huius sunt: Martinus senior et Martinus iunior de Mallin, Bernardus de Leesthen[1], Cabold, Thesmarus[2], Nicolaus Dessin[3], Johannes Havelberch pinguis, nostri milites, Nicolaus Lobecke, noster vasallus, et dominus Stacius, plebanus sancti Georrii in Parchim, et viri ceteri fide digni. Datum et actum anno dominice incarnacionis M°CCC°XVIII°, in die sancti Mauricii et sociorum eius, martirorum Thebeorum.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Parchim. Das Siegel, welches an einer Pergamentpressel hing, ist abgefallen. Auch hat die Urkunde durch Nässe gelitten, ist jedoch mit einiger Mühe bis auf einige zweifelhafte Worte, welche aus dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Transsumte des Bischofs Johannes von Schwerin vom 7. Jan. 1329 ergänzt worden sind, noch sicher zu lesen. Das gedachte Transsumpt ist übrigens nicht durchweg zuverlässig, und hat namentlich in den Zeugennamen folgende Varianten: [1] Ger. de Lesten, [2] Caboldus Tesmer (als einen Namen), [3] Lu Tessyn. — Gedruckt bei Cleemann, Chron. von Parchim, S. 236. — Vgl. Bd. V, Nr. 2942, auch 1329, Jan. 7.

1318. Sept. 24. Lauenburg. 4011.

Erich, Herzog von Sachsen-Lauenburg, gestattet dem Kloster Zarrentin, auf dem Teiche bei der Buchhorster Mühle (bei Lauenburg) einen Prahm zur Ueberfahrt zu halten.

Ericus dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie, vniuersis presens scriptum visuris vel audituris salutem in domino. Libertates, quas de gracie nostre liberalitate sperantibus indulgere solemus ad commodum, sic nostrarum muniri volumus testimonio litterarum, vt contra quoslibet prauorum incursus robur optineant et validum firmamentum. Cum igitur honorabilis vir dominus Hinricus prepositus sanctimonialium in Cernetyn in presencia nostra constitutus firmiter asseruerit, quod conuentus sanctimonialium eiusdem claustri ab antiquis temporibus habuerit et de iure habere debeat nauem vnam, que pram dicitur, in stagno siue in aqua molendini Bůchorst: nos ad informacionem et instancias sororii nostri dilecti, domini Nicolai comitis Zwerinensis, precibus dicti prepositi et monitis inclinati, quocunque modo se res habeat, annuimus et libera voluntate permittimus et concedimus, vt conuentus predicti claustri ibidem perpetuo habeant, vt premittitur, vnam nauem, fructum et questum exinde tollentes et percipientes, quemadmodum ab antiquis temporibus est consuetum. Damus eciam eidem cenobio predicte nauis libertatem et proprietatem in perpetuum duraturam, mandantes nostris officiatis, ne ipsum conuentum in hac naui et questu ipsius aliquatenus inpediant seu molestent. Ne igitur per posteros nostros huic facto aliquod inpedimentum, immutacio uel calumpnia irrogetur, presens scriptum desuper confectum dicto cenobio tradi iussimus, sigilli nostri robore consignatum. Huic facto presentes fuerunt et testes sunt: Reynwardus Scorlemorle, Wasmodus Kind, Hinricus de Duuense, Hinricus de Perkentin, milites nostri. Datum Louenborgh, anno domini M°CCC°XVIII°, die dominica ante festum beati Michaelis archangeli, per manum Vlrici notarii nostri.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das grosse runde Siegel des Herzogs Erich von Sachsen-Lauenburg aus weissem Wachs, welches dem zur Urkunde vom 24. Aug. 1306 beschriebenen grossen Siegel des Herzogs Albert völlig gleich ist, mit der Umschrift:

✠ S' ERICI . DEI . GRA . DVC . . SAXONIE . ANGARIE . ET . WESTFALIE

Beide Siegel sind nur durch den Namen des Herzogs verschieden.

1318. Sept. 29. 4012.

Helmold von Plessen, Ritter, erkennt die Bedingungen an, unter denen der Rath zu Wismar ihm den Erwerb eines Hofes in der Papen-Strasse daselbst

nachgegeben hat, und bestimmt diesen nach seinem und seiner Ehefrau Tode den Häusern zum Heil.-Geiste und zu St. Jakob und der Kirche S. Jürgens ebendaselbst.

In nomine domini. Amen. Ego Helmoldus de Plesse, miles, recognosco tenore presencium et protestor, quod curiam meam sytam in Platea Clericorum Wismarie ciuitatis, quam ab honesto et sapienti viro domino Johanne preposito dicto de Rozstoke, sicut eidem pertinebat, pro vsu et co[m]modo meo et vxoris mee predilecte comparaui possidendam, iam dicte ciuitatis Wismarie vniuersi consules ob mere amicicie fauorem, quo me amplexantur, michi cum huiusmodi subscriptis condicionibus dimiserunt. De ipsa curia nulla statuta ciuilia faciam, sed circumsepia, que glinde nuncupantur, et pontes lapideos de mea particula quemadmodum alius ciuis cum meis vicinis teneor strictius emendare. Dominis eciam, militibus siue aliis personis quibuscumque suspectis nulla hospitalitatis beneficia prebebo in curia prenotata, nec in ipsa edificabo, quo(d) preiudicari aliqualiter valeat ciuitati. Cum hoc sepedicta curia pleno iuri Lubicensi perpetue subiacebit. Ex decreto vero mei liberi arbitrii cupiens anime mee viam preparare salutarem, eandem curiam consensu atque s[c]itu heredum meorum et omnium illorum, quorum interest siue interesse poterit, confero domibus sancti Spiritus et sancti Jacobi et ecclesie sancti Georgii post mortem meam et vxoris mee prelibate, sic quod ipsa curia vendi debeat nobis vtrisque decessis infra annum per tutores dictarum ecclesiarum alicui ciuium ciuitatis antelate, et nulli alteri, pecuniam ex ipsa curia prouenientem inter prelibatas ecclesias equanimiter pro anima mea et meorum progenitorum diuidendam. Jn cuius rei visionem et testimonium sigillo meo et Conradi filii mei presencia sunt munita sub anno domini M° CCC° XVIII°, in die sancti Michaelis archangeli.

Nach der Abschrift im Wismarschen Priv.-Buch, rubricirt: „De curia illorum de Plesse in plate[a] clericorum." — Gedruckt in Schröders P. M., S. 973.

1318. Sept. 30. 4013.

Gher[hard], ein ritter, genant von Doren, Borchman zu Boycenneborgh, bekennet, das er seinen bruder H. Otten, weiland Deken zu Zwerin, 50 Mk. lub. schuldig gewesen, die derselb in seinem Testamente zu einer ewigen Vicarey in der Kirchen zu Zwerin gegeben. Wofur er in mangel des geldes zwey hufen im dorffe Potechowe[1] ordnet vnd gibt, das dauon der Vicarius ierlichs 5 Mk. lub. an korn vnd zehenden haben soll. Datum 1318., in die beati Jeronymi sacerdotis.

Clandrian, Protoc. fol. 171ᵃ. — [1] Potechowe ist Pötow (bei Hagenow). — Vgl. 1318, Novbr. 11.

1318. Octbr. 4. 4014.

Erich, König von Dänemark, verpfändet seinem Marschall Ludwig Albrechtssön von Ewersten das Land Schonen, mit Vorbehalt der Münze zu Lund und Skanör.

Vdi forneffnde Aar (1318), fierde Dagen effter Michaelis. — — Bisp Oluff aff Roskilde, Her Henrich aff Mekelnborg hans Svoger, Guido Degen til Lund, hans Cantzeler, Jngvor Hiort, Jacob Flep, oc Peder Vendelbo til Vidniszbyrd.

[= In demselben Jahre (1318), den 4. Tag (Mittwoch) nach Michaelis. — — Dessen zum Zeugniss: Oluff von Roeskild, Herr Heinrich von Meklenburg, sein (Erichs) Schwager, Guido, Küster zu Lund, sein Canzler, Ingvor Hiort, Jacop Flep und Peter Vendelbo.]

Nach Huitfeldt I, p. 405.

1318. Octbr. 14. Vordingborg. 4015.

Erich, König von Dänemark, verpfändet seinem vormaligen Truchsess Nicolaus Olufsön die Festen Warnemünde, Stekeborg und Glambek, und gelobt ihm mit Bürgen die Befriedigung seiner Ansprüche.

Aar 1318. die Calixti Papæ, til Vordingborg giorde Her Niels Olufsson Marsk, hannem Regenskaff, for all Jndtegt oc Vdgifft: da pantsætte Kongen hannem for hues hand skyldig bleff, Verneminde, Stegeborg oc Glambeck, for 694. Marck puri argenti, Jtem 907. Marck, 6. Ørepenge, 37376. Marck i Slaviske Penninge, at betale til Lybke. Om nogen vil belegge hannem, eller hindre i disse Festninge, skal Kongen staa hannem bi: For hans Tieniste skal hand giffue hannem 2000. Marck Cølnisk, oc derfor skal hand sætte hannem 20. Tydske Riddere til vissen, før hand antvorder forneffnde Festninge fra sig. Disse 2000. Marck skulde betalis 2. Aar effter Festningerne ere løst: hand oc hans Arffvinge skal holde Kongen forneffnde Festninge til beste. Bisp Herman aff Sverin, Vldrich, Bernhard, Henrich, Molzan, Brødre, med fleere aff Adel, til 30. lofuede derfore. Jngen skal disz midler tid hindre forneffnde Her Niels Olufssøn udi forneffnde Festninge, eller paa tilliggende Gods. Derfore loffuet Kongen, Woldemarus Marchio Brandenburgensis, Dominus Megapolensis, Comes Geert de Rendersborg, Greff Geert[1] aff Sverin, Greff Henrich[2] aff Holsten, Jngvarus Hiort, Albertus Alberti, Clemens Hartvigssøn, Jacob Flep, Andreas Nicklessøn, Eschillus Grip, Canutus Nicolai, Volchmarus Arnoldssøn, Henricus oc Johannes Volckenhagen, milites Dani, Conradus de Cromon, Reinerus de Vedele, Godefridus de Belove, Ulricus de Bernekove, Johan Rosendal, Reinerus de Plesse, Folcho Hasenkopff, Vipertus Lutzove, et Johan Reinecke, milites. Kongen kiøbte

48*

hannem aff, alt hans Gods i Tydskland oc Danmarck, oc satte hannem Forloffuere for Pengene; vilde nogen hans Venner følge hannem, maatte det skee, oc de alligevel beholde deris Gods: Bogelæn som hand haffde i Forlæning, skal komme tilbage. Vi skal indlucke hannem som vor Vndersaatte, udi hues Fordrag vi giøre. Hafuer nogen Tiltale paa Her Niels Gods, os er sold, hand møde Dagen effter hellig tre Konger til Svan, hand skal erholde, huad hand med 10. Riddere gid soret. Vil nogen tale hannem til for Gield, hand møde sammesteds.

[= Im J. 1318, die Calixti papæ. zu Vordingborg, legte Herr Niels Oluffsön, Marschall, ihm (König Erich von Dänemark) Rechnung ab von aller Einnahme und Ausgabe. Da verpfändete der König ihm für das, was er ihm schuldig blieb, Warnemünde, Stegeborg und Glambeck, für 694 Mark reinen Silbers, ferner 907 Mark 6 Örpfennige, 37376 Mark wendischer Pfennige, in Lübek zu zahlen. Wenn jemand ihn in diesen Festungen belagern oder hindern will, so soll der König ihm beistehen, für seine Dienste soll er ihm 2000 Mark Kölnisch geben, und dafür soll er ihm 20 deutsche Ritter zu Bürgen setzen, bevor er obgenannte Festungen überantwortet. Diese 2000 Mark sollen 2 Jahre nach Einlösung der Festungen bezahlt werden. Er und seine Erben sollen vorgenannte Festungen zum Besten des Königs halten. Bischof Hermann von Schwerin, Ulrich, Bernhard, Heinrich Maltzan, Brüder, mit mehreren von Adel, an die 30, gelobten dafür. Unterdessen soll niemand den vorgenannten Herrn Niels Oluffsön in den genannten Festungen oder den dazu gehörigen Gütern behindern. Dafür haben gelobt: der König, Markgraf Waldemar von Brandenburg, der Meklenburger Herr, Graf Gerhard von Rendsburg, Graf [Heinrich][1] von Schwerin, Graf Hen[neke][2] von Holstein, Ingvar Hiort. — — — Der König kaufte ihm alle seine Güter in Deutschland und Dänemark ab, und stellte ihm Bürgen für das Geld. Wollte einer seiner Freunde ihm folgen, so sollte das geschehen, und sollten sie gleichwohl ihre Güter behalten. Bogelæn, welches er in Lehnbesitz gehabt, soll zurückfallen. Wir sollen ihn gleich unseren Unterthanen in die Verträge aufnehmen, welche wir abschliessen. Hat jemand Ansprüche auf des Herrn Niels an uns verkaufte Güter, so mag er am heil. Drei-Könige-Tage zu Schwan sich gestellen; er soll erhalten, was er mit 10 Rittern eidlich beweisen mag. Will jemand ihn wegen Schuld belangen, so soll er sich ebendaselbst gestellen.]

Nach Huitfeldt, Danmarckis Rigis Krönicke I, 407; auch bei Suhm, Hist. af Danm. XI, 829. — Vgl. Nr. 3997 u. 4001 (wonach die Grafen [1] Heinrich von Schwerin und [2] Henneke von Holstein zu verstehen sind).

1318. Octbr. 16. Ratzeburg. 4016.

Erich, Herzog von Sachsen(-Lauenburg), bestätigt dem Dom-Capitel zu Ratzeburg alle Rechte, die ihm an dem von den Erben Gottfrieds von Cremon, Bürgern zu Lübek, erkauften Dorfe Gr.-Mist zustanden, mit Vorbehalt des Burg- und Brückenwerkes, sowie der Landwehr.

In dei nomine. Amen. Ericus dei gracia Saxonie, Angarie et Westfalie dux vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum.

Vt ea, que fiunt in tempore, non euanescant, nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare notum esse volumus vniuersis presentibus, reuerendos viros prepositum, priorem et capitulum ecclesie Raceburgensis ad perpetuos vsus structurarum ipsius ecclesie de nostro et fidelium nostrorum beneplacito et consensu racionabiliter et rite emisse et comparasse ab heredibus Godefredi de Cremun, ciuibus Lubicensibus, villam dictam Mitzist generaliter [cum] omni iure, sicut eis ipsa villa cum omnibus eius attinenciis pertinebat, pro qua villa eisdem CCC et septuaginta quinque marcas denariorum Lubicensium et Hamborgensium persoluerunt. Et quia predicti videlicet prepositus, prior et capitulum tam liberaliter se exhibuerunt et fructuosos in redimendo nos a captiuitate, qua grauiter detinebamur, (quod) eis fauorabiliter donauimus in recompensam dicte ville proprietatem et omnimodam libertatem et quicquid iuris nobis et heredibus aut successoribus nostris competit aut per aliquam deuolucionem aut occasionem quamcunque competere posset quibuscunque temporibus successiuis, renunciantes omni iuri, quod in eis nobis vnquam competere posset, preter borchwerch et bruchwerch et lantwere, quod nobis reseruamus, et resignantes eadem bona ipsi ecclesie et officio dictarum structurarum et generaliter ecclesiastice libertati cum agris cultis et incultis, cum nemoribus, rubetis et lignis, paludibus, pratis, aquis aquarumque decursibus, viis et inuiis, exitibus et regressibus in eisdem terminis et disterminacionibus, cum eadem villa, cum eius territorio et attinenciis, vt nunc iacet, vt ipsa territoria pro suis et colonorum suorum vsibus distribuere, mensurare, alterare et sic inter se permutare possint ibidem, sicut per vices temporum ipsorum placuerit voluntati. Jn quibus autoritate propria perfruentur, nec ad ea potestatis alicuius, aut superiorum aut inferiorum quorumlibet consensus vllo tempore requiretur. Judicium maius et minus, colli et manus, in ipsis bonis libere et proprie possidebunt per se vel per officiales suos, quos ad hoc decreuerint alternatis vicibus statuendos. Jtem ipsa bona libera facimus et reddimus penitus absoluta ab omni peticione maiore et minore, ab exaccionibus, quas facere consueuimus in porcis, pecunia et annona, ab omni grauamine, ita vt (quod) exnunc nobis nichil iuris competat in eisdem. Homines eciam successiue villam eandem et eius terminos inhabitantes ad commune terre placitum, quod lanttynch dicitur, venire non compellantur. Si vero ad terre defensionem, quod lantwere dicitur, et ad castri municionem, quod borchwerc dicitur, et ad pontis reparacionem, quod bruchwerc dicitur, cum ceteris terre hominibus fuerint euocandi, preposito Raceburgensi vel eius officiali vel structurario ipsius ecclesie denunciabitur, vt hii, qui de hominibus ecclesie ad hoc tenentur, per ipsos vel per eorum nuncios euocentur, et si necesse fuerit et eorum exegerit maliuolencia, a preposito vel dicto structurario inpignorentur et ad prehabita compellantur; item homines in hiis bonis residentes, qui ad fossata facienda et aggeres comportandos adstricti sunt, extra territorium terre

Raceborgh hoc facere non cogantur. Vt autem iste vendicionis contractus et nostra donacio in perpetuum stabiles perseuerent, renunciamus pro nobis et heredibus ac successoribus nostris omni iuri canonico et ciuili, quo in iudicio vel extra reuocari possent vel quomodolibet impugnari, promittentes bona fide, quod per nos vel per alios contra ea nunquam vllo tempore veniemus. Huius rei testes sunt: Johannes dictus de Crummesse, Bertoldus de Ricerowe, milites, et alii plures fide digni ad hoc vocati specialiter et rogati. Et vt prescripta omnia in perpetuum sine contradiccione qualibet obseruentur, in maiorem facti euidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum anno domini M° CCC° XVIII°, in Raceborgh, in die sanctorum Galli et Lulli confessorum.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive. — Vgl. Nr. 2793 und unten 1336, Mai 1.

1318. Octbr. 16. Templin. 4017.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, bittet den Grafen Nicolaus von Schwerin um Beistand gegen jedermann für sich und für die Fürsten Johann (II.) und Johann (III.) von Werle.

Woldemarus dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio nobili viro domino Nycolao comiti Zwerinensi, genero suo dilecto, salutem omnis boni. Sinceritatem tuam rogamus omni diligencia, qua valemus, quatinus nobilibus viris, dominis Johanni, nostro genero, et Johanni, awnculo nostro, dominis de Werle, contra quoscumque tuis auxiliis et seruiciis, dum necesse habuerint, studeas adherere, et vt te cum eisdem seruiciis tuis velis nobis loco et tempore se offerentibus assistere fideliter et sincere, quod volumus specialiter promereri. Datum Tempelin, anno domini M° CCC° XVIII°, die beatorum Galli et Lulli, sub nostro secreto.

Nach dem Originale im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen ist das Siegel abgefallen. — Vgl. Nr. 3969 und 4009 und 1318, Decbr. 20.

1318. Novbr. 1. 4018.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Kloster Reinfeld das Eigenthum der Güter im Dorfe Bürzow, welche die Brüder Heinrich und Marquard vom Lo an das Kloster verkauft und vor dem Fürsten aufgelassen haben.

Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis omnibus presens scriptum uisuris in domino salutem. Ab humana cicius elabuntur memoria, que nec scripto, nec uoce testium perhennantur. Hinc est, quod notum esse uolumus

presentibus et futuris, quod Hinricus et Marquardus fratres de Lo consilio et consensu omnium illorum, quorum consensus fuerat requirendus, uendiderunt domino abbati et conuentui monasterii in Reyneuelde quatuor mansos in uilla Burtsowe, quorum tres per se coluerunt, de quarto seruicium equi habuerunt, necnon et omnia edificia curie sue ibidem et quicquid in eadem uilla habuerunt et possederunt, pro mille et trecentis marcis slauicalium denariorum currentis monete. Nos autem proprietatem eorumdem mansorum et bonorum, quos dicti fratres de Lo a nobis in feodo tenuerunt et in manus nostras libere resignauerunt, vendidimus eisdem domino abbati et conuentui in Reyneuelde pro ducentis marcis slauicalium denariorum nobis integre persolutis cum omni iuris integritate in campis, areis et cunctis eorum attinenciis, ut ipsi fratres de Reyneuelde de ipsis bonis ordinent et disponant, quicquid sibi utilius iudicauerint expedire. Jnsuper coloni dictorum mansorum et uille ea libertate et exempcione gaudeant, qua coloni in Questin et in uilla Warnowe perfruuntur.. Preterea iudicium sexaginta solidorum super omnes mansos tocius uille, eciam illorum, quos illi de Bulowe et ecclesia in Doberan nunc habent, sicut ipsi fratres de Lo a nobis habuerunt, ipsi per se uel per suum nuncium iudicabunt, iudicio capitis et manus taliter excepto, quod aduocatus noster cum nuncio ecclesie iudicio presideat, et ipsius iudicii due partes cedent nobis, pars uero tercia ecclesie perpetue sit cessura. Vt autem hoc factum nostrum ratum et inconuulsum permaneat, presentem paginam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Testes huius rei sunt milites nostri: Johannes Rosendal et Reynbernus frater eius de Plesse, Johannes Storm, Wipertus Lutzowe, Reymarus de Wedele, Olricus de Barnecowe, Reymarus de Malyn, Helmoldus de Dybowe, Godescalcus Storm et plures alii fide digni. Datum anno domini M°CCC°XVIII°, kal. Nouembris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An rothen seidenen Fäden hängt das bekannte schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich, abgebildet Bd. V, Nr. 2806. — Vgl. Nr. 4008.

1318. Novbr. 6. 4019.

Johann, Fürst von Werle, verleiht dem Kloster Dargun das Eigenthum von 3 Hufen in Finkenthal, welche es von dem Knappen Berthold von Kaland durch Tausch erworben hat.

Johannes dei gracia dominus de Werle vniuersis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem salutis in auctore. Vniuersitatem vestram scire volumus, quod nos ob spem diuine remuneracionis contulimus fratribus monasterii Dargunensis nobis in Christo dilectis proprietatem trium mansorum in

villa Vinkendal, quos vasallus noster Bertoldus dictus de Kaland sub forma cuiusdam permutacionis siue concambii ipsis dedit et assignauit, cum omni iure, vtilitate et iudicio, prout cetera bona sua in nostro dominio sita possident, temporibus perpetuis pacifice possidendam. Jn cuius rei testimonium sigillo nostro presentem litteram inde confectam duximus roborandam. Testes sunt: dominus Borchardus rector ecclesie in Malchyn, Hinricus de Moryn, Hermannus Cremun, Fredericus de Lobek, Bruninghus de Colonia, milites, et plures alii fide digni. Datum anno domini M°CCC°XVIII°, feria secunda post festum omnium sanctorum proxima.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 3538 abgebildete schildförmige Siegel des Fürsten Johann II. von Werle mit dem werleschen Stierkopfe. Die Umschrift ist fast ganz abgebrochen. — Vgl. Nr. 3987.

1318. Novbr. 11. 4020.

Gerhardus vnd Lippoldus, gebrudere vnd rittere von Dhoren, vnd auch Gerdt der iunger, knape, Gerdess Sohn, verzeihen sich nach ihrem absterben vor sich vnd ihre erben aller gerechtigkeit an der lehnwar der ewigen Vicarey, die ihre bruder Otto, weilandt Deken zu Zwerin, in der Kirchen doselbst gemacht hat. Datum 1318., in die sancti Martini.

Clandrian, Protoc. fol. 173ᵃ. — Vgl. Nr. 4013.

1318. Novbr. 17. Vordingborg. 4021.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, Erich, Herzog von Schleswig, Heinrich, Fürst von Meklenburg, und Henneke, Graf von Holstein, verbürgen sich für den Vertrag, welchen die Könige Erich von Dänemark und Birger von Schweden am 11. November zu Röskilde mit dem Könige Hakon von Norwegen, den Kindern der schwedischen Herzoge Erich und Waldemar und dem schwedischen Reiche abgeschlossen hatten.

Woldemarus Marchio Brandeburgensis et Lusenitz, Erich Hertug aff Judland, Henrich aff Mekelnborg, Hennecke Greff aff Holsten, de vaare til Roskilde Aar 1318, S. Mortens Dag, der handlet de imellem Kong Erich aff Danmark oc Sclaven, Byrge Sverigis oc Gottis Konge, Konning Byrgis Børn, oc deris Anhang, oc med Kong Haagen aff Norge, oc de unge Børn, Her Erichs, oc Her Woldemars aff Sverige, deris Vndersaatte, Sverigis Rige oc Anhang, paa den anden side: da lofuede disse Herrer fore, at den Forligelse fornelfnde

Parter vaar imellem giort, skulle stadeligen holdis, under deris Jndsegle. Datum Vordingborg, feria 6. proxima post Martini.

[= Waldemar, Markgraf von Brandenburg und der Lausitz, Erich, Herzog von Jütland, Heinrich von Meklenburg, Henneke, Graf von Holstein, waren zu Röskilde im J. 1318, am Tage St. Martini. Da verhandelten sie zwischen König Erich von Dänemark und Wenden, Birger, der Schweden und Gothen König, König Birgers Kindern und deren Anhang, und König Hagen von Norwegen und den jungen Kindern Herrn Erichs und Herrn Waldemars von Schweden, deren Unterthanen, dem Reiche Schweden und deren Anhang, andererseits. Dass der zwischen vorgenannten Parteien abgeschlossene Vergleich fest gehalten werde, dafür haben diese Herren gelobt, unter ihrem Insiegel. Datum etc.]

Nach Huitfeldt I, p. 407 (auch bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 1, p. 427). — Nach König Erichs Urkunde über den Röskilder Vertrag (Huitfeld I, p. 406), d. d. 11. Novbr., waren die Hauptpuncte, dass bis Johannis 1322 Waffenstillstand sein, König Birger unterdessen Schweden, etwa mit Ausnahme Gothlands, meiden, Herzog Magnus in Haft, doch sonst ungefährdet bleiben, die jungen Herzoge von Schweden den Dänen, welche sich zu ihnen gehalten, keinen Vorschub leisten sollten. Die Bürgschaft jener deutschen Fürsten stellt König Erich schon in Aussicht:

„Debent etiam nobiles principes dominus Woldemarus marchio Brandeburgensis, avunculus noster dilectus, Ericus dux Jutie, consangvineus noster, Hinricus dominus Megapolensis et domicellus Hennikinus comes Holsatie, frater noster, pr[o] promissis firmiter observandis promittere et super hoc apertas literas suas dare".

Der Grund des Aufstandes der Schweden war bekanntlich der, dass der König Birger sich seiner beiden Brüder Erich und Waldemar treulos bemächtigt und sie dann durch Hunger getödtet hatte. Wir verweisen der Kürze wegen auf Detmar zum J. 1318.

1318. 4022.

Wizlav, Fürst von Rügen, und Heinrich, Fürst von Meklenburg, schliessen mit dem Könige Erich von Dänemark ein Hülfsbündniss gegen jedermann ausser dem Herzoge Wartislav von Pommern.

Samme Aar 1318. gaff atter Hertug Witzlaff aff Ryen, it Breff ud, oc Hertug Henrich aff Mekelnborg gaff it disz lige indhold ud, liudendis, at de skulde bistaa, Kong Erich oc hans Lande til Evig tid, med deris Slot, Stæder, Vasaller, imod alle de som leffuer: hand vil igien giøre dennem det samme, undtagendis Hertug Witzlaff aff Pommern, Cassuben: imod hannem oc hans Lande, inden Pene, skulle hand intet fientligen foretage.

[= In demselben Jahre 1318 stellte Herzog Wizlav von Rügen abermals eine Urkunde aus, und Herzog Heinrich von Meklenburg eine des gleichen Inhalts, dahin lautend, dass sie dem Könige Erich und dessen Landen auf ewige Zeit mit ihren Schlössern, Städten und Vasallen gegen jedermann beistehen sollten. Er will ihm dies mit Gleichem erwidern, ausgenommen den Herzog W[ar]zlav von Pommern und Cassuben, gegen den und dessen Lande bis zur Peene er nichts Feindliches unternehmen solle.]

Nach Huitfeldt I, 407. — Deutsch bei Fabricius, Rüg. Urk. IV (III), S. 14, Nr. 761, vgl. das. S. 119.

1318. Novbr. 19. 4023.

Erich, Herzog von Sachsen(-Lauenburg), bestätigt dem St. Johannis-Kloster zu Lübek den Theil des Zehnten in Utecht, welchen jenes Kloster vom Dom-Capitel zu Ratzeburg erworben hat.

In nomine dei. Amen. Ericus dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie vniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris uel audituris salutem in domino sempiternam. Recognoscimus et presencium tenore protestamur, dominam abbatissam totumque conuentum sanctimonialium monasterii beati Johannis ewangeliste in Lubeke, annuente nostro ac pleno tocius capituli consensu ecclesie Raceburgensis, partem decime in villa Vtech ipsos monachos Raceburgenses attingentem rationabiliter comparasse pro CC marcis denariorum monete Lubicensis. Et si eisdem sanctimonialibus per aliquem uel aliquos, quocumque [nomine] vocentur, quocumque modo aliquod dampnum aut iniuria fuerit irrogata, hoc nos cum nostris vasallis ac officialibus volumus defendere ac tueri, prout dictauerit equitatis [vox]. Jn cuius rei firmamentum presentem paginam sigilli nostri munimine roboramus. Datum anno domini M° CCC° XVIII°, in die beate Elyzabeth vidue.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, 314, aus „dem Originale, im Archive des St. Johannis-Klosters. Das anhängende Siegel ist wohl erhalten". „In dorso die alte Signatur: Priuilegium super medietatem decime ville Vtech a monachis Raceburgensibus comparatam."

1318. Novbr. 21. Sternberg. 4024.

Berthold Preen und Friedrich von Stralendorf, Ritter, quittiren den Fürsten Heinrich von Meklenburg nach vollendeter Ausgleichung über den Verkauf des Landes Pöl wegen aller Schulden, mit welchen ihnen der Fürst verhaftet war.

Nos Bertoldus Pren, Fredericus de Stralendorpe, milites, et nostri heredes recognoscimus presentibus publice protestantes, quod transacta placitacione, que vertebatur inter nos, ex una, et nobilem virum dominum Hinricum Magnopolensem, dominum nostrum, parte ex altera, de vendicione terre Půle, ipsum dominum Hinricum dominum Magnopolensem predictum et suos heredes de omni debito nomine suo contracto et conputato, in quo nobis obligabatur et super quo litteras suas habuimus, quitum dimisimus et dimittimus in hiis scriptis. Jn cuius euidenciam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Sterneberch, anno domini M° CCC° XVIII°, feria III^a^ ante Cecilie virginis.

Nach dem Originale auf Pergament, in dem Grossh. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 2 Pergamentstreifen, an deren erstem noch ein schildförmiges Siegel mit 3 Pfriemen (in deren Ring ein Punct) hängt, mit der Umschrift:

✠ S' . BGRTOLDI . PRGN . MILITIS

Von dem zweiten Siegel ist die Deckplatte mit dem Wappenzeichen abgefallen. — Vgl. Nr. 4025.

1318. Novbr. 22. Wismar. 4025.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft, unter Zustimmung seiner Nichte Lütgard, den Rittern Helmold von Plessen und Berthold und Gottschalk Preen, zur einen Hälfte, und dem Ritter Friedrich von Stralendorf und den Söhnen des weil. Ritters Heine von Stralendorf d. j., zur anderen Hälfte, das Eigenthum der ganzen Insel Pöl und der Dörfer Friedrichsdorf, Alt-Bukow, Rakow, Russow, Vorwerk, Warkstorf und Gross-Strömkendorf für 32,150 Mk. wend. Münze.

Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus[1] vniuersis, ad quos presentes littere peruenerint, salutem in eo, qui saluat omnes in se sperantes et neminem wlt perire. Jnuenit prudentum sagacitas confirmauitque consuetudo laudabilis et racio, vt acta digna memorie scripture munimine perhennentur[2] testiumque subscripcionibus, ne mater dissensionis, obliuio, lapsu temporis lites generet vel rancores. Eapropter ad omnium, tam presencium quam futurorum, noticiam cupimus peruenire[3], quod nos de maturo consilio[4] nostrorum fidelium accedenteque consensu voluntario[5] seu beneplacito nostre predilecte fratruelis domine Ludchardis vendidimus iustoque vendicionis titulo dimisimus ac contulimus strennuis militibus nostris fidelibus Helmoldo de Plesse, Bertoldo ac Godschalco dictis Pren et[6] eorum veris heredibus, pro vna medietate, necnon[6] Frederico de Stralendorpe ac pueris domini Heynonis de Stralendorp iunioris[7] pie memorie, ipsorum quoque legitimis ac veris heredibus, pro medietate altera[8], totam terram Pøle, necnon villas infrascriptas, videlicet Frederikesdorp, Antiquam Bucowe, Racowe, Russowe, Vorwerk iuxta Russowe, Warkisdorpe et Stromekendorp Maiorem cum omnibus terminis, limitibus et distinctionibus, tam tocius terre Pøle quam villarum predictarum, pro triginta duobus milibus marcarum et centum quinquaginta marcis[9] slauicalis monete, nobis persolutis integraliter ac de nostris debitis nobis computatis legitime racionabiliter defalcatis. Cuius[10] quidem summe medietatem, videlicet sedecim milia marcarum et septuaginta quinque marcas, Helmoldus, Bertoldus et Godscalcus predicti pro sua parte, et medietatem alteram, videlicet sedecim milia marcarum et septuaginta quinque marcas, Fredericus de Stralendorp et pueri domini Heynonis prefati pro parte sua, vt premissum est, exsoluerunt[10]. Que bona, silicet totam terram Pøle cum villis predictis, predicti[11] milites, pueri et ipsorum[12] heredes sine contradictione vel impedimento quibuslibet libere, pacifice et quiete perpetuis possidebunt temporibus cum trium dextrariorum et dimidii[13] seruiciis et trium equorum[14], cum fidelitate, homagio seu vasallia dicta bona possidendum, necnon cum omni proprietate, dominio, emolimentis, prouentibus, fructibus, precariis, angariis, piscacionibus et aliis omnibus exactionibus, iudicio maiore et minore, colli et manus,

seu quocunque nomine censeatur, redditibusque vniuersis, tam expositis seu obligatis quam liberis ac eciam disbrigatis, et cum omnibus aliis vtilitatibus, honoribus et profectibus, quamuis in presentibus litteris non expressis, necnon generaliter cum omnibus libertatibus, comodis[15], quibus nos et progenitores nostri hactenus vsi sumus et vti possemus inantea in sepedicta terra Pøle et villis superius memoratis[16], merum et verum dominium in prefatos milites, pueros et eorum heredes totaliter transferendo. Redditus quoque expositos et inpignoratos prenominati milites, pueri et eorum heredes reemere seu verius redimere poterunt, sicuti nos possemus. Jnsuper predicti milites, pueri ac eorum heredes[17] ipsam terram Pøle cum villis supradictis a nobis nostrisque heredibus seu successoribus sine seruicio, tributo, exactione et onere quibuslibet in feodum recipient et tenebunt, nobis fideles existendo, sicut decet. Nos quoque ac nostri heredes siue successores ipsos milites, pueros et heredes ipsorum defendere et tueri tenebimur in omnibus suis causis honestis, iustis vel licitis, prout quiuis dominus suis fidelibus est astrictus, nichil iuris, dominii aut[18] proprietatis in ipsa terra Pøle et villis sepedictis nobis nostrisque heredibus seu successoribus amplius, quam premittitur, reseruantes. Possunt eciam prefati milites, pueri et eorum heredes[19] intra terram Pøle municiones vel castra exstruere, vbicunque vel[18] qualiter eorum placuerit voluntati, extra uero terram Pøle[20] in bonis premissis propugnacula, que wlgo berchfrede dicuntur, non castra vel turres lapideas, edificandi habeant facultatem[21]. Sepedicti eciam milites, pueri et heredes eorum dictam terram Pøle et villas prehabitas communiter vel quilibet eorum diuisim partem sibi contingentem in parte vel in toto vendere, dare, obligare, permutare vel alias alienare poterunt quibuscunque personis secularibus vel ecclesiasticis, monasteriis, ecclesiis seu aliis piis locis[22] cum proprietate, dominio, absque seruicio seu oneribus quibuscunque. Super quibus donacionibus, vendicionibus[23], obligacionibus, permutacionibus seu alienacionibus nos, heredes seu successores nostri, dum requiremur, litteras ratihabicionis et confirmacionis aut[24] eciam nouas litteras secundum formam premissam, quociens necesse habuerint sepenominati milites, pueri et heredes ipsorum vel quilibet eorum, ipsis dabimus, prout eorum voluntati placuerit, necnon eadem bona, cuicunque voluerint omnes vel quilibet eorum, nos, heredes seu successores nostri conferre tenebimur, non requirendo ab ipsis vel quolibet eorum de cetero, nec extorquendo quouis exquisito colore per nos, per notarios vel scriptores nostros aliquod munus vel sallarium directe vel indirecte pro eisdem collacione, litteris vel sigillo, eo quod iam satisfactum sit nobis in perpetuum pro eisdem[24]. Ad omnem autem dubitacionem tollendam super premissa uendicione, dimissione et collacione sepedictis militibus, pueris et ipsorum heredibus[25] damus et dare volumus gratis[26] et sine munere, vt premittitur[26], litteras duplicis ydiomatis, Theutonici[27] videlicet et Latini, vt, si in posterum, quod absit, super premissis vel aliquo premissorum dubium, altercacio

seu briga emerserit, sepedicti milites, pueri et[28] heredes eorum litteris ydiomatis ipsis magis conuenientis in sui subsidium perfruentur libere, tenore litterarum alterius ydiomatis non obstante. Damus[29] nichilominus liberaliter et beniuolo animo in perpetuum appropriamus sepius nominatis Helmoldo, Bertoldo et Gotscalco et eorum heredibus pro vna medietate, necnon Frederico de Stralendorp, pueris et ipsorum heredibus pro medietate altera verum et liberum ius patronatus ecclesiarum, videlicet Pøle, Antique Bucowe et Russowe, nichil omnino nobis, nostris heredibus aut successoribus reseruantes in eiusmodi patronatu[29]. Ne autem sepetacti[30] milites, pueri et[31] ipsorum heredes in bonis predictis et eorum attinenciis[31] a nobis, heredibus siue successoribus nostris aliquo modo perturbari seu[32] inquietari valeant, quominus hec nostra vendicio, dimissio, collacio atque donacio[33] in omnibus et singulis suis articulis robur perpetue stabilitatis optineant[34], presentes litteras inde confectas sigillorum appensionibus, nostri videlicet ac predilecte fratruelis nostre[35] domine Lutchardis predicte in signum sui voluntarii consensus et beneplaciti, testiumque subscripcionibus duximus muniendas. Huius rei testes sunt[36]: Johannes Storm, Eghardus de Quitzowe, Conradus de Cremoᵛn, Johannes Rosendal et Reymarus dicti[37] de Plesse, Reymarus de Malin, Wipertus Luzowe, Reymarus de Wedele, Vlricus de Barnecowe, Godfridus et Johannes de Bulowe, Johannes Rike[38], Hinricus Ketilhod, Hinricus de Reui[t]lo[39], Johannes et Martinus[40] Pren, milites, Godfridus Pren, Hinricus Barnecowe, Helmoldus de Hulsinge[41], Thidericus Clawe, Wlphardus Swetzin, Nicolaus de Cernin, Hermannus de[42] Modentin, Johannes et Conradus de Plesse, nostri fideles famuli et vasalli[43]. Datum Wismarie, anno domini millesimo CCC° decimo octauo, in die beate Cecilie virginis[44].

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Original. Dieses (A) hat an Fäden von gelber Seide zwei Siegel getragen, deren erstes jetzt bereits abgerissen ist, während das zweite noch das zu Nr. 2806 abgebildete schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich trägt.

Eine zweite lateinische Originalausfertigung (B) befindet sich im Raths-Archive zu Wismar. Diese trägt an erster Stelle des Fürsten genanntes Siegel, roth überzogen, an einer rothseidenen Fadenschnur, dann aber auch

2) an einer gedrillten, veilchenfarbenen Fadenschnur das hieneben auf Kosten Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich Franz abgebildete parabolische Siegel der Fürstin Lütgard, ebenfalls roth überzogen. Es zeigt eine rechtsgewandte Frauengestalt, die mit ihrer Rechten den holsteinischen, mit ihrer Linken den meklenburgischen Helm über den entsprechenden Schilden hält; Umschrift:

✠ S' LVTGARDIS COMITISSE HOLTSACIE +

Durch den rothen Ueberzug hat dieser Siegelabdruck bedeutend an Schärfe verloren. Das sonderbare Aussehen des meklenburgischen Helmes rührt von einem Risse im Wachs her.

Diese Ausfertigung B weicht von A an vielen Stellen, zum Theil sehr bedeutend ab:

[1] dom. M. et St. — [2] perh. mem. — [3] deuenire — [4] concililio — [5] accedente vol. cons. — [6] et *bis* necnon: *fehlt* — [7] iunioris: *fehlt* — [8] *Statt:* pro medietate

altera *hat* B: in solidum et manu coniuncta — [9] pro triginta milibus marc. — [10] cuius *bis* exsoluerunt: *fehlt* — [11] prefati — [12] ipsorumque — [13] et dimidii: *fehlt* — [14] eq. tr. — [15] commodis, honoribus — [16] mem. sup. — [17] et her. ips. — [18] et — [19] uel her. eorum — [20] Pole: *fehlt* — [21] habebunt liberam facultatem — [22] piis l. al. — [23] vend., don. — [24] *Statt:* aut eciam — pro eisdem, *hat* B *nur:* sepenominatis militibus, pueris et eorum heredibus uel cuilibet eorum dabimus, prout ipsis placuerint uel eisdem videbuntur secundum premissa melius expedire. — [25] her. eor. — [26] gratis *bis* premittitur: *fehlt* — [27] teutonice — [28] uel e. h. — [29] Damus — — patronatu: *dieser Satz fehlt* — [30] sepenominati — [31] uel h. ips. in bonis sepefate terre Pole ac villarum dictarum — [32] seu succ. n. quouis exquisito colore seu modo perturbari, molestari seu aliquatinus — [33] dim. uel alienacio — [34] irretractabiliter optineat — [35] n. fr. — [36] sunt: domini — [37] et R. dicti: *fehlt* — [38] Johannes Diues — [39] Reuentlo — [40] M. et J. — [41] Hulsinghen — [42] de: *fehlt* — [43] fam. n. fid. et vas. — [44] virginis: *fehlt.*

Die Ausfertigung A wird später auf Grund der andern gemacht sein. — Gedruckt ist A bei Rudloff, Urk.-Lief. Nr. CI. — Vgl. Nr. 4024.

Anm. Das Land Pöl war nach dem Tode der Fürstin Anastasia (Nr. 3887, N.) ohne Zweifel das Leibgedinge der Gräfin Lütgard, welche Fürst Heinrich II. von Meklenburg als Tochter seines verstorbenen Bruders (Johann, Bd. III, Nr. 2022) und als Wittwe des Grafen Adolf von Segeberg bezeichnet (Nr. 3934). — Kirchberg erzählt von ihr (Cap. 137, Westph. IV, 781):

Hinrich der Lewe hatte irkant
cynen bruder, was Johann genant,
der nam zu wybe syn tochter da
von Rugyen des fursten Wysla.
Von der geborn eyn tochtir wart,
dy waz geheissin Luthgart,
dy gab irs vatir brudir so,
den man hiez Hinrich Leo,
dren greuen zu echtir dinge tad
ir eyme nach dem andirn drad:
der erste von der Hoya Gerhard,
greue Adolf von Holtzten der andir wart,
der dritte von Lyndowe Gunther
zuleist do nam dy frowen her.

Der Graf Gerhard von Hoya † 18. Oct. 1311 (v. Hodenberg, Hoyer Urk.-Buch I, Stammt. Nr. 13 u. 13[b], II, 8, S. 92, Urk. 123). — 1315: „Jn deme herveste wart dode slaghen greve Alf to Segheberghe uppe sinem bedde enes morghens by der grevinnen, de broderdochter was des heren van Mekelenborch". (Detmar.) — Günther III., Sohn des 1316 verstorbenen Grafen Ulrich von Lindow, starb (nicht vor 1341, Urk. bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 9, S. 37) unbeerbt. Von Luitgard sagt eine Denktafel in der Dominicaner-Kloster-Kirche zu Neu-Ruppin:

„Anno MCCCLII. obiit domina Lutgardis, uxor domini Guntheri".

Ob sie dort begraben ward, ist doch sehr zweifelhaft. Denn die „Affschrift vth cyner Tafeln Jm kor hangende," im Kirchenbuche des Grauen Klosters zu Wismar (Jahrb. VI, S. 101), lautet am Schlusse:

„Anno 1318 frow Metke vth holsten greffynne to Swerin. Froychen Lutgart filia ducis Johannis submersi Jm kor begrauen".

Die Jahreszahl 1318 soll sich wohl nur auf Metke, nicht auch auf Lutgart beziehen, scheint übrigens verschrieben zu sein, da schon Aufzeichnungen von 1321 und 1328 in der chronologisch geordneten Reihe voraufgehen.

1318. Novbr. 23. Güstrow. 4026.

Johann, Fürst von Werle, bestätigt die Pfarre zu Jördenstorf (bei Teterow), schenkt derselben 4 Hufen und verleiht ihr eine von Reimar Moltke geschenkte Hufe, mit Gericht und Bede.

Wy Johan, mith willen vnser kindere, heren tho Wenden in dem Nedderlande vnd Werle[1], wy bewisen in diszen, dat wy vmb gadesz vnd vnderdanigen

dienste vnserm[2] truwen kerckhern tho Jordenstorff her Curdt Gammen, alse he was van vnsent wegen thom hilligen graue, dat wy dem kerckhern tho Jordanstorff[3] Curdt Gammen vnd sinen nhakamelingen tho ewigen tiden vmb gadesz willen tho bruchende by vnsem lene[4] tho Jordenstorff in der vogedeye thom Kalande, dat vnse oldern gegeuen hebben vnd wy iegenwerdich bestedigen, [6]geuen vnd vorlaten dem kerckhern tho Jordenstorff her Curdt Gammen vnd allen sinen warhafftigen nhakamelingen tho vnbenömenden iarn ewig tho bruchende veer houen frey vp dem velde tho Jordenstorff, vnd dartho eine freye houe, de Reymer Molte gegeuen hefft vmb gadesz willen, de dar licht by dem Roden more[7] vnd keret by der schede tho Gemikendorp. Vnd vor de houe schal de kerckher, de dar den ist, tho allen krancken luden ghan vnd in sinen (!) bedde mith dem hilligen sacrament de hilligen oligen [geuen] vnd nene penninge daraff eschen. Jtem vortmehr hefft de kerckhere söuen kathen ahn der siden der wedeme, vp dem besten katen wandt Hansz Beyer, vnd van einen iewelken dat rockhon, vnd dat iunge eckholt achter der wedeme, dat dar heth de coppele[8], mith holte vnd gresinge vnd mit aller nuth tho der wedeme behoff vnd dat gadeszh(a)usz dat drudde holt. Disse vorgeschreuen houen, kathen vnd höltinge, wor he dat hefft, schal hebben de kerckhere mit aller gerechticheit vnd mith alleme rechte, hogest vnd sydest, halsz vnd handt, vnd sin richt vp sinem tho richtende vorlanck[9] de wege tho der wedeme wert. Jtem were, dat desz kerckhern richte vorklenert worde, so schal dat dorprichte[10] sin richte vorstan vnd den broche dem kerckhern [geuen], vnd de bauren nemande denen sunder dem kerckhern. Jtem vmb bedes willen vnsesz truwen radesz nageschreuen so geue wy dem kerckhern vth sinen bauren alle landeschattinge vnd bede, de wy vnd vnse eruen hebben mögen auer dat[11] landt tho Wenden. Dar[12] schal de kerckhere vor vnse oldern vnd vnsz twyge des iares beghan mith villigen vnd seelemissen in der kercken tho Jordenstorff. Vnd disze tugen nhageschreuen, de hirauer wesen hebben[13], alse her Johan, Florin, Nicolaus Hauelberch, riddere, Curdt van Kollen, Conradus Godtberges, Hinrich Linstouw vnd Johan Steinborne, vnse truwe radt. Vnd desz tho tuge hebbe wy Johan van Wenden vnse ingeseegel hengen[*] lathen vor diszen breeff, die geschreuen vnd gegeuen ist tho Gustrow, nha gadesz gebordt [imme] 1318. iare, in dem dage sunte Clemens, desz hilligen martelers.

Ein lateinischer Text fehlt. Obige „Copei" (Uebersetzung), „dauon das Original bei dem Pastorn" (zu Jördensdorf) „vorhanden", ward aus dem Visitirbuche von 1585 vom Visitations-Notar Andreas Wedel beglaubigt; jetzt fehlt aber gerade die Anlage zu dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Visitationsbuche von 1585, welche jene Copei enthielt. Doch besitzt das Haupt-Archiv noch 4 Abschriften dieser Copei: A. im Visitationsprotocoll von 1634, wo überdies gesagt wird: (Der Pastor) „Hatt auch einen donationbrieff darauf producirt sub dato Anno Christi 1318, wie hernach sub Lit. A. in copia zu befinden"; B. „mit dem vidimirten Kirchenbuch zu Jordenstorff verbotenus gleichstimmig befunden", vom Jahre 1681; C. „aus dem rechten Original", aus dem Anfang des 17. Jahrh.; D. „eine simple Abschrift" aus dem Anfang des 17. Jahrh. Die Abweichungen dieser Abschriften von obigem Texte sind folgende:

[1] herrn zue Wenden mit dem lande Neddern vnd Werle: (C) — [2] vnses: D — [3] tho Jordanstorff: fehlt A; kerckheren herr Curdt G.: D — [4] vnse lehen: D — [5] bescheiden D — [6] vnd geuen: A, B, D — [7] Rademore: (B) — Radenmore: (C) — Statt [erem] haben alle 4: sinen — [8] cappelle: (C) — [9] volanck: A, varlangk: B, vorlengst: C — [10] dorpflicht: A, dorfrichte: C — [geuen] fehlt allen — [11] der: A, dat: B, das: C — [12] der: A, dar: B, C — [13] helber: A. — Wie genau diese Uebersetzung mit dem verlornen „Original" übereinstimmte, ist nicht mehr zu ermitteln; der Titel: „heren tho Wenden in dem Nedderlande vnd Werle" kann aus einem Original von 1318 nicht entnommen sein.

1318. Decbr. 6. Neukloster. 4027.

Propst, Priorin und Convent von Neukloster erkennen die Bedingungen an, unter denen die Rathmänner zu Wismar ihnen den Besitz eines Hofes an der Frischen Grube daselbst gestattet haben.

In nomine domini. Amen. Uniuersis sancte matris ecclesie filiis presens scriptum visuris uel audituris Albertus prepositus monasterii Campi Solis, Lutgardis priorissa totusque conuentus ancillarum Cristi ibidem salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, dominos consules ciuitatis Wismarie ob mere deuocionis affectum, quo nos ac nostrum amplectuntur cenobium, curiam nostram in eorum ciuitate sitam prope Recentem Fossam nobis fauorabiliter dimisisse cum subscriptis condicionibus ad vsus nostri claustri possidendam, sic quod memorata curia pleno iuri Lubicensi debeat subiacere. Nec in ipsa curia quicquam edificabimus, vnde preiudicium aut periculum ciuitati valeat suboriri. Dominis, militibus aut quibuslibet aliis personis suspectis nulla hospitalitatis beneficia prebebimus in eadem. Pontes lapideos et litus fosse circa dictam kuriam, quemadmodum ipsa curia infra et supra iacens, de nostra particula tenebimur emendare. Denique pro tallia, schot nominata, pro vigiliis nocturnis, fossionibus ceterisque statutis, exceptis articulis suprapositis, singulis annis in festo beati Martini dabimus duas marcas denariorum slauicalium consulibus [ciuitatis] antelate. Rursum sepedictam curiam nulli vendemus, donabimus vel exponemus, si necessitas aut oportunitas, quod absit, aut voluntas industrie proprie hoc poposcer[i]t, nisi vni de conciuibus ciuitatis sepescripte. Vt autem hec omnia supra notata firma ac rata in perpetuum teneantur a nobis et a nostris successoribus, sigillo nostro presencia sunt munita. Acta sunt hec in ecclesia nostra, presentibus omnibus, qui debuerunt canonice interesse, anno domini M°CCC°XVIII°, in die sancti Nicolai confessoris atque pontificis.

Nach der Abschrift im Wism. Priv.-Buch, rubricirt: „De curia prepositi Noui Claustri." Der Hof lag ganz in der Nähe der Gruben-Mühle, und zwar an der Südseite derselben; namentlich gehörte die Bude Nr. 4 des sogenannten Alten Stadtbuchs dazu, als deren erster Besitzer „Heinrich von Pentz, Thumpropst von Neuen-Kloster", dort verzeichnet ist. Vgl. Schröders P. M., S. 975. — Gedruckt ebendort und darnach bei Lisch, Meklenburgische Urk. Bd. II, S. 120.

1318. Decbr. 9. Saal. 4028.

Wizlav, Fürst von Rügen, verlässt zu der von Wenemar und seiner Frau gestifteten Vicarei in der Marienkirche zu Rostock Hebungen aus Tempel.

Nos Wizslauus dei gracia princeps Ruyanorum recognoscimus presentibus protestantes, quod ad peticionem Reynekini Pren, vasalli nostri dilecti, donauimus integram proprietatem sex marcarum reddituum in villa Tempel de mansis, quos colunt Stedinghus necnon Hinricus Rodensak, ibidem singulis annis erogandos sacerdoti, qui preest altari fundat[o][1] in ecclesia sancte Marie in Rozstock, ad quod dicti redditus sunt assignati. Quos quidem redditus Wenemarus, burgensis in Rozstock, et sua vxor Mechthildis suis denariis compararunt. Precariam vero de dictis mansis et monetam nobis et nostris successoribus reseruamus, presentibus perpetue duraturis. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt: Hinricus de Dechowe, Syfridus de Plone, Thidericus et suus filius dicti Beren, scilicet Fredericus, Reynfridus de Penitze, nostri milites, Nicolaus de Starkowe, plebanus in Bard, Johannes Bere, famulus, et alii plures fide digni. Datum et actum Salis, anno domini M°CCC° decimo octauo, sabbato ante Lucie virginis.

Nach Fabricius, Rüg. Urk. IV, 4, S. 12, aus dem Original im Archive des Klosters zum heil. Kreuze in Rostock. („An einem Pergamentstreifen das fürstl. Siegel".) Statt: [1] fundati geben wir: fundato nach dem Transsumpt in der Bestätigung des Bischofs Heinrich von Schwerin, d. d. Warin, 1347, Tyburc. et Valer. (April 14), im Rostocker Raths-Archive. — Ueber die Wenemarsche Vicarei vgl. Bd. III, Nr. 2231, und Bd. V, Nr. 3265, auch 1347, April 14.

1318. Decbr. 11. 4029.

Ulrich von Barnekow verkauft dem Dom-Capitel zu Lübek zu zwei Vicareien 12 Hufen zu Roggenstorf, mit Vorbehalt des Rückkaufs nach 5 Jahren.

Nouerint vniuersi presentes litteras inspecturi, quod ego U°lricus de Barnekowe, miles, de voluntate et consensu fratris mei Hinrici ceterorumque heredum meorum vendidi, cessi et tradidi honorabilibus viris preposito, decano et capitulo Lubicensi, ementi et recipienti ad vsum duarum vicariarum, quas dominus Hildemarus cantor eiusdem ecclesie bone memorie in eadem Lubicensi ecclesia instaurauit, duodecim mansos in villa Reynwarstorpe, sita in terra Dartzowe, quos colunt Johannes Mechtildis, Ricquardus, Engelbertus, Marquardus Gheroldi, Bare, Hinricus Wesel, Johannes Sapiens, Georgius, Petrus, Hinricus Sapiens frater predicti Johannis, Gherardus de Benekendorpe ac Nicolaus Kreye,

quorum quilibet colit vnum mansum, soluentem in annuo censu quatuor marcas denariorum Lubicensium cum dimidia; de quibus duodecim mansis dictarum vicariarum vicarii singulis annis percipient quinquaginta marcas denariorum Lubicensium expedite, quas iam de eisdem mansis cum integritate percipient et de cetero in quolibet festo sancti Martini temporibus successiuis; et hoc pro precio quingentarum marcarum eiusdem monete pecunie numerate. Quam pecuniam recognosco me integraliter habuisse, exceptioni non solute ac non numerate pecunie omnino renuncians, et resignans eidem capitulo et in ipsum transferens ipsos mansos et omne ius, quod michi in eisdem competebat seu competere poterit in futurum, videlicet libertatem, vtilitatem, commoditatem presentem et futuram, cum omnibus eorum appendiciis, siluis, pascuis, pratis, agris cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, cum omni iudicio, excepto maiori, colli videlicet et manus, quod nobilis vir dominus meus dominus Hinricus Magnopolensis sibi et suis heredibus sicut in aliis bonis suorum fidelium generaliter reseruauit. Porro sepefatos mansos supradicte Lubicensi ecclesie ab omni impeticione hominis legitime defendere, disbrigare et expedire, necnon omnia et singula suprascripta firma et rata habere et tenere, et non contra facere uel uenire aliqua occasione uel causa, de iure uel de facto, promisi et vna mecum promiserunt sollempniter fide data domini Johannes Rosendal, Helmoldus ac Reymarus fratres dicti de Plesse, Bolto Hasencop, Reymarus de Wedele, Wipertus Lutzowe, Hinricus de Plesse in Erpeshagen, milites, ac Hinricus frater meus et Hinricus filius meus. Jn quorum omnium testimonium sigillum meum pro me et filio meo, qui adhuc caret sigillo, et aliorum singulorum predictorum sigilla presentibus sunt appensa. Sciendum tamen, quod prefati emptores michi et heredibus meis reliquerunt liberam optionem dictos mansos infra quinquennium semper in festo sancti Martini, et non alias, reemendi pro summa pecunie prenotata, sic tamen, quod reemptionis precium Lubike, et non alibi, persoluamus; quodsi, sicut premittitur, non reemerimus, extunc quinquennio euoluto sepetacti mansi apud prefatam ecclesiam iure proprio et in perpetuum permanebunt cum omnibus suis appendiciis, condicionibus et libertatibus suprascriptis et aliis, quas nobilis vir dominus meus dominus Hinricus Magnopolensis in littera sua dicte ecclesie duxit largius concedendas. Et cum in festo sancti Martini dictos mansos reemerimus, censum in ipsis debemus integraliter inuenire. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo decimo octauo, feria secunda proxima post festum sancti Nicolai.

Nach Leverkus I, S. 574, aus dem Reg. Cap. Lub. II. — Vgl. Nr. 4030.

1318. Decbr. 11. Sternberg. 4030.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Verkauf in der voraufgehenden Urkunde.

Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis ac Stargardie vniuersis presencia visuris salutem in domino. Protestamur tenore presencium litterarum, quod Vlricus de Barnecowe, miles ac vasallus noster fidelis, cum consensu heredum suorum vendidit, cessit et tradidit preposito, decano et capitulo Lubicensi, ementi et recipienti ad vsum duarum vicariarum, quas dominus Hildemarus cantor eiusdem ecclesie bone memorie in eadem Lubicensi ecclesia instaurauit, duodecim mansos in villa Reynwarstorpe, sita in territorio nostro, in terra Dartzowe, in parrochia Mummendorp Raceburgensis dyocesis, quos quidem mansos colunt — — *[ähnlich wie die voraufgehende Nr. 4029]*, colli videlicet et manus, quod nobis et nostris heredibus sicut in aliis bonis nostrorum fidelium reseruamus. Nos quoque de consensu et uoluntate heredum ac vasallorum nostrorum vendicionem predictorum mansorum gratam et ratam habentes presentibus confirmamus, volentes, [u]t sepedictorum mansorum coloni liberi esse debeant et immunes ab omni seruicio, quod borchwerk et brucwerc dicitur, vectura et aratura, ac generaliter ab omni grauamine, excepto lantwere et precaria, quando per dominum terre generaliter per totam terram indicitur. Verumptamen pretactum capitulum liberaliter et uoluntarie reliquit prenominato Vlrico ac suis veris heredibus optionem reemendi — *[wie Nr. 4029]* cum omnibus suis appendiciis, condicionibus et libertatibus premissis iure proprio et in perpetuum remanebunt. Porro sepefatos mansos supradicte Lubicensi ecclesie ab omni impeticione hominis legitime defendere, disbrigare et expedire, necnon omnia et singula suprascripta firma et rata habere et tenere, et non contra facere uel uenire aliqua occasione uel causa, de iure uel de facto, prelibatus venditor promisit pro se et suis heredibus sollempniter fide data. Jn quorum omnium et singulorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Sterneberghe, anno domini millesimo trecentesimo decimo octauo, feria secunda proxima post festum sancti Nicolai, presentibus Conrado de Cremon, Reymaro de Wedele ac Reymaro de Malyn, Johanne Pren, militibus nostris, et aliis quam pluribus fide dignis ad hoc vocatis specialiter et rogatis.

Nach Leverkus I, S. 577, aus dem Reg. Cap. Lub. II.

1318. Decbr. 12. Güstrow. 4031.

Johann, Fürst von Werle, beurkundet, dass Johann und Heinrich von Oldenburg den Domherren zu Güstrow als Vermächtniss ihres Bruders Gottschalk Hebungen aus der neuen Mühle im Primer (bei Güstrow) schulden.

Nos Johannes dei gracia dominus de Werle tenore presencium recognoscimus publice profitentes, quod dilecti nostri et fideles uasalli Hinricus et Johannes fratres dicti de Oldenburch coram honorabilibus uiris canonicis ecclesie Gustrowensis consensu unanimi pariter et assensu in nouo molendino sito in silua, que Primer dicitur, assignauerunt trium marcarum redditus libere possidendos pro XXX[a] marcis denariorum, quos quidem Gotscalcus bone memorie, frater eorundem, ipsis canonicis in testamento suo legauit pro peragenda sue anime memoria annuali, tali forma intercepta, quod, quandocumque ipsis canonicis alios prouentus comparare placuerit, extunc monicione prehabita summam prenotatam pecunie fratres prelibati exsoluere sunt astricti; et tunc molendinum sev redditus ad ipsorum manus quiete et libere deuoluentur. Jn cuius rei fidem pleniorem litteram presentem nostro sigillo munitam dedimus super isto. Acta sunt hec anno domini M°CCC°XVIII°, Gustrowe, in vigilia Lucie virginis, presentibus Hinrico Moltzan, Hermanno de Cremon, Michaele Vinken, Jo de Oldenburch, militibus, Gotscalco Heket, Gherardo Papen, famulis, et pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 63, Nr. LXXVIII.

1318. Decbr. 17. Sternberg. 4032.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Kloster Rehna das Eigenthum von 8½ Hufen in Nesow und einigen Aeckern in Bülow, welche dasselbe von Ulrich von Blücher gekauft hat.

Omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis salutem in domino. Vt ea, que per nos fiunt, diutinam capiant constanciam permanendi, necessarium est, vt proborum testimonio et scripture memoria perhennentur. Hinc est, quod ad vniuersorum, tam presencium quam futurorum, volumus noticiam peruenire, quod constitutus in nostra presencia dilectus nobis Vlricus de Bluchere, vasallus noster, publice recognouit, se racionabiliter vendidisse domino Johanni preposito in Rene ad vsus ecclesie sue ibidem octo mansos cum dimidio in villa Nesowe, cum agris kotland et dorland wlgariter dictis, et cum quibusdam agris intra limites ville Bulow situatis, cum omni libertate, vtilitate et fructu quolibet ac emolu-

mentis quibuscumque, necnon eius appendiciis vniuersis, prout dicta bona a domino Nicolao de Bulow et legitimis heredibus domini Godefridi de Bulow beate memorie comparauerat et a nobis hactenus habuit et possedit. Que quidem bona ipsi ecclesie Renensi cum omnibus libertatibus, iuribus et vtilitatibus preexpressis, quibus eisdem bonis vsus est hactenus seu inantea vti potuisset, libere coram nobis, sicut de iure debuerat, resignauit. Nos igitur predictum contractum ratum et gratum habentes, pretacte ecclesie, cui ex intimo affectu pure propter deum cupimus, predicta bona contulimus et dimisimus pleno iure, et dedimus eidem proprietatem, que wlgariter eghendům dicitur, super ipsa bona, ita quod ipsis cum omni libertate et vtilitate presente et futura, cum omnibus appendiciis, siluis, pascuis, pratis, agris cultis et incultis, sespitibus, lignis, viis et inuiis, aquis aquarumque decursibus, mollendinorum aggeribus, et cum iudicio vasallorum nostrorum perpetuo perfruatur. Vt autem hec ordinacio et huius proprietatis et libertatum donacio rata semper et inconuulsa permaneat et a nobis et nostris successoribus perpetuo inuiolabiliter obseruetur, presentem paginam inde conscriptam nostro sigillo fecimus communiri. Testes sunt: Reymarus de Mallin, Reymarus de Wedele, Johannes Ryke et Wypertus Lutzowe, marscalcus noster, milites et consiliarii nostri, et plures alii fide digni. Datum Sternenberg, anno domini millesimo trecentesimo decimo octauo, dominica proxima ante Thome.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von rother Seide hängt das schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich, abgebildet in Bd. V zu Nr. 2806.

1318. Decbr. 17. Schwerin. 4033.

Hermann, Bischof von Schwerin, trennt das Filial Dreweskirchen von der Pfarre Neuburg und erhebt es zu einer eigenen Pfarre.

Hermannus dei gracia episcopus Zwerinensis religioso viro domino Bertoldo abbati Doberanensi, Cysterciensis ordinis, sue dyocesis, salutem in domino et bone voluntatis affectum. Tractantes nuper de ecclesia parrochiali in Nyenborgh et filia eius Odeskerken, conperimus, quod eadem filia rectorem proprium per se possit commodo sustentare. Considerantes eciam, quod fidelius et salubrius regnantur ipsius filie populi per uerum et perpetuum ei deputandum pastorem quam per alienos clericos et capellanos, qui in ea annis fere singulis uariantur, utile fore prospeximus, quod ei verus et perpetuus preficiatur rector, qui eam teneat in beneficio, sicut est uerus pastor in Nyenborgh, inter eas ecclesia principali(s). Hiis itaque pensatis exnunc ordinamus, diffinimus atque statuimus, quod ecclesia in Odeskerken cum asscriptis sibi terminis, quibus preesse con-

sueuit deputatus ei vicarius, ecclesia maneat per se parrochialis, ab ecclesia in Nyenborgh excepta, exempta, diuisa, libera in perpetuum et soluta, ita tamen quod rector ipsius, qui pro tempore fuerit, medietatem pensionis, quam consueuit rector ecclesie in Nyenborgh annis singulis percipere de ipsa ecclesia in Odeskerken, que se extendebat ad decem marcas denariorum slauicalium, pro sua sustentacione retineat et reliquam medietatem sepedicto rectori ecclesie in Nyenborgh suisque successoribus canonice sibi succedentibus annis singulis in perpetuum exsoluat, et quod vos, domine abbas et successores vestri, libere prouidere possitis ydonee persone de ipsa ecclesia in Odeskerken, nunc et quociens vacauerit, cui teneatur populus terminorum designatorum superius de quibuscunque iuribus parrochialibus, siue scriptis, siue non scriptis, integraliter et plenarie respondere, prouiso tamen, quod Johannis rectoris sepedicte ecclesie in Nyenborgh consensus accedat huiusmodi ordinacionibus et statutis. Huius diuisionis testes sunt: Johannes prepositus Butzowensis et Gherardus ipsius ecclesie Butzowensis canonicus, capp[e]llanus noster, et plures alii fide digni. Jn quorum omnium et singulorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Zwerin, anno domini M°CCC° decimo octauo, sexto decimo kalendas Januarii.

Nach dem Dipl. Doberan. fol. 63. Gedruckt bei v. Westphalen III, p. 1603, und darauf bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 288. — Das Filial Dreweskirchen in der Pfarre Neuburg ward im Jahre 1229 in dem Dorfe Gardeskendorf gestiftet (Bd. I, Nr. 363). Darauf ward das neue Kirchdorf Oedeskirchen genannt (Bd. II, Nr. 1183, 1210, III, Nr. 1576, 1577, IV, Nr. 2599) und nach vorstehender Urkunde im Jahre 1318 zur Mutterkirche erhoben. Seit dem 16. Jahrhundert hiess es tor Oedeskirchen und tor Oeskirchen, woraus durch Zusammenziehung Drewskirchen geworden ist.

1318. Decbr. 20. Demmin. 4034.

Wizlav, Fürst von Rügen, und Wartislav, Herzog von Pommern, beurkunden ihr mit dem Herzoge Otto von Pommern, dem Grafen Nicolaus von Schwerin und den Fürsten Johann II. und Johann III. von Werle geschlossenes Bündniss.

A.

Wie Wizslauue, van der gnade gods vorste tů Ruyen, bekennen[1] unde betughen openbarlyken in dessen breuen, dat[2] wie entruwen hebbet gelouet darvp, dat wi bi greuen Clauuse von Zwerin vnde bi hertogh Otto vnd hertogh Warzslauue van Stetyn, bi hern Johanne vnd iuncheren Henneken van Werle ewelken en bliuen scoln bitůstande in al eren rechten saken. Wie en scoln nen orloge angripen ane alle desser heren rath vnde vůlbort; dede wi dat, dat dede wi vp vs. Weret, dat desser heren yenich worde vorvanghen

van yemende, deme scole wi helpen minne oder rechtes mit dessen anderen heren binnen ver weken; mochte wi des nicht dūn, so scole wi eme helpen mit aller macht, mit sloten vnde mit mannen. Quemet eme tů eneme riddenden orloge, so scole[3] wi eme volgen mit hundert mannen[4] in sine negeste slot v̊p vse kost. Vortmer so scal he vs vnd de hundert[5] man bekostegen vnd de dignisse scal he alene v̊pboren. Weret also, dat man stridde, wodane wis dat id tůqueme, oder dat man bůuede in sin land, oft dat wi buweden in der viende land, oder oft man siner slot en bestallede, oft dat wy der viende slot en bestalleden, so scole wi volgen mit aller macht v̊p vse eygene kost. Vinghe man vanghenen oder wnne man slote, de scal man delen na mantalen. Worde yenich scelinghe twischen vs suluen, so scolde malk den sinen kesen vt dessen heren, de scoln dat vntsceden binnen ver weken mit minne oder mit rechte. Wi[6] nemet vt dessen dinghen vsen heren den kůningh van Denemarke vnd vsen om marcgreuen Woldemer van Brandenbůrgh[6], tyeghen die scole wi nicht dūn. Binnen alle dessen reden scoln wesen beide hertogen van Lunebůrgh, hertogh Erik van Sassen, hertogh Erik van Sleswik, greue Ghereke, greue Henneke, greue Alf von Holzsten, greue Hinrik van Zweryn, oft sie willen. Dit tů betugende so hebbe wi vse yngesegel vor dessen bref ghehenght laten[7]. Dat is geschen tů Demyn, na godes bort dusent iar drehundert iar achtein[8] iar, an[9] dem auende sunte Thomases des apostelen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt an einem eingehängten Pergamentstreifen ein grosses rundes Siegel, welches einen stehenden Schild mit einem rechts aufsteigenden Greifen, zur Rechten des Schildes die Sonne, zur Linken den Mond, beide unter Blumenranken, zeigt; Umschrift:

— IGILLVM WITZSLAVI . RV — — PRINCIP —

B.

Die Urkunde des Herzogs Wartislav stimmt mit A, von Dialectformen (hie, biestallede) abgesehen, überein bis auf folgende Abweichungen:

[1] Wi Wartslaf, van der godes gnade hertoge der Wende vnde der Kassuben, biekennen — [2] dat wi bi dem edelen manne hertogen Otten van Stetyn vnde bi dem van Ruyen hern Wizslawe, bi hern Johanne — [3] scuolde — [4] mit twen hundert mannen — [5] twe hundert — [6] Wi nemet vt dessen dingen vsen hern marcgreuen Woldemer vnde hertog Otten, vnsen veddern — [7] laten: *fehlt* — [8] in deme ach[t]eynden — [9] in.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt Wartislavs rundes Siegel: auf gegittertem Grunde der rechtshin sprengende Reiter, am linken Arm den Schild mit dem rechts aufsteigenden Greifen, in der rechten Hand die Fahne mit 3 Latzen führend; Umschrift:

— — AI . DEI — —

— Vgl. Nr. 4035 und 4017.

1318. Decbr. 20. Demmin. 4035.

Johann und Henneke, Fürsten von Werle, geloben dem Grafen Nicolaus von Schwerin, dem Fürsten Wizlav von Rügen und den Herzogen Otto und Wartislav von Pommern für den Bischof Hermann von Schwerin den Beitritt zu ihrem Bündnisse.

Wi Johan vnd Henneke, van der ghenade ghodes herren toᵛ Werle, bekenden vnde bethughen in dessen breuen, dat wy ghelouet hebben greue Clawese uan Zwerin, hern Wyzlaf, vorsten van Ruyan, herthoghen Otten vnde herthoghen Wertzlawe van Stetyn vor byscop Hermanne van Zwerin, dat he mit sloten vnde mit mannen by en truwelyken bliuen schal, is dat eyn orloghe wart, vnde nummer sonen eder daghen sunder eren rat vnde vulbord, vnde dat sulue scholen se eme wedder dun. Thoᵛ ener bethughinghe desser dinghe hebbe wy vnse ingheseghel toᵛ dessen breue henghet laten. Desse bref is ghegheuen vnde screuen toᵛ Demyn, na ghodes bord dusent iar drehundert iar in deme achteynden iare, in sunte Thomas auende.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Aus der Charte ist ein einziger Pergamentstreifen geschnitten, an welchem noch Reste von einem fürstlich-werleschen Siegel hangen; mehr Siegel hat die Urkunde nicht gehabt. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 289, und bei Fabricius, Rüg. Urk. III, 3, p. 56. — Vgl. Nr. 4034.

1318. Decbr. 24. Neukloster. 4036.

Das Kloster Neukloster gestattet dem Ritter Eckhard von Bibow den Rückkauf von 9 Mk. jährlicher Hebung aus dem Dorfe Passee.

Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris seu audituris nos Albertus prepositus, Lutghardis priorissa totusque conuentus ancillarum Christi in Camposolis volumus esse notum et presentibus protestamur, nos quatuor marcarum redditus, quos habemus in villa Barssze, et quos Hinricus sacerdos dictus de Bibowe, quondam nostri monasterii prepositus, pro memoria anime sue nobis et nostro conuentui contulit ad commodum infirmarum dominarum, et iterum IIII marcarum redditus in eadem villa existentes, quos Hermannus miles dictus de Rodenbeke nobis et nostre ecclesie ob salutem anime sue contulit et donauit ad vtilitatem totius conuentus, et cum hoc vnius marce redditus in predicta villa ad vsum domine Alheydis Lefhardi vnanimi consensu contulisse et assignasse, tali condicione, quod Ekhardus miles dictus de Bibowe predictos redditus nouem marcarum totaliter, omni dubio postposito, quandocumque sibi placuerit, pro LXXXX marcis habebit liberam facultatem reemendi. Que summa nonaginta marcarum tunc domine priorisse est presentanda, cum qua pecunia prepositus

tunc existens et prefata domina priorissa cum consilio tocius conuentus tot marcarum redditus ad predictam vtilitatem conparabunt. Ne autem hoc factum nostrum aliquis successorum nostrorum infringat et casset, sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Testes huius sunt: domini Nycolaus Scuneman, Bernardus Cadow, Albertus Wustehoue, Johannes Goddyn, curie sacerdotes, et plures alii fide digni. Datum et actum in Camposolis, anno domini M°CCC°XVIII°, in vigilia natiuitatis domini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen zwei Siegel: 1) das parabolische Siegel des Propstes Albert, beschrieben zu Nr. 2944; 2) das zweite Siegel des Convents von Neukloster, abgebildet in Bd. II, Nr. 1486. — Gedruckt: Lisch, Mekl. Urk. II, S. 114.

(1318.) Decbr. 27. Neukloster. 4037.

Das Kloster Neukloster beurkundet, dass für die 30 Mk. wend., welche der weil. Ritter Hartwig Metzeke dem Kloster vermacht hat, 2 Mk. Hebungen aus dem Hagen Brunshaupten zum Besten des Convents erworben sind.

Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris seu audituris nos Albertus prepositus, Lutghardis priorissa totusque conuentus ancillarum Christi in Camposolis cupimus esse notum et protestamur per presentes, quod Hartwicus bone memorie dictus Mezeke, miles, nobis et nostre ecclesie XXX marcas slauicalis monete pro salute anime sue contulit et legauit, cum qua pecunia duarum marcarum redditus perpetuo sunt in indagine Bruneshoueth comparati, quos Nycolaus filius Neuehencke morans in Bruneshoueth, aut quicumque eidem in sua hereditate successerit, toti conuentui dominarum ad suam vtilitatem singulis annis omni dubio postposito dabit et persoluet. Ne autem hoc factum nostrum ab aliquo successorum nostrorum infringatur, presentem paginam munimine nostrorum sigillorum roboramus. Cuius rei testes sunt: domini Nycolaus Scuneman, Bernardus Cadowe, Albertus Wstehoue, Johannes Goddin, curie sacerdotes, et plures alii fide digni. Datum et actum in Camposolis, anno domini M°CCC°XVIII., in die beati Johannis apostoli et ewangeliste.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen die Siegel des Propstes und des Convents, wie an Nr. 4036. Da im Mittelalter das Jahr mit dem 25. Decbr. begann, so ist das Datum dieser Urkunde genau genommen der 27. Decbr. 1317. Doch nöthigt die Uebereinstimmung derselben mit der nächstvoraufgehenden und der nächstfolgenden Urk. in der Zeugenreihe, sie auf den 27. Decbr. 1318 zu setzen. Wohl nur aus Gewohnheit schrieb der Concipient noch XVIII, während das neue Jahr XIX schon begonnen hatte. Ueber Schenkungen des Hartwig Metzeke vgl. Urk. vom 2. Febr. 1279, Bd. II, Nr. 1486. — Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, S. 115.

1318. Decbr. 29. Neukloster. 4038.

Albrecht, Propst, und Luitgard, Priorin des Klosters Neukloster, versichern dem Convent des Klosters jährlich 2 Mk. Hebungen aus der Windmühle bei Gross-Tessin aus einem Legate.

Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris seu audituris nos Albertus prepositus, Lutghardis priorissa totusque conuentus ancillarum Christi in Camposolis recognoscimus et tenore presencium protestamur, quod relicta Johannis Svicker bone memorie in Gustrowe nobis et nostre ecclesie centum marcas slauicalis monete pro salute anime mariti sui ac pro salute proprie anime dedit et legauit; vnde vt memoria eorum cum animabus aliorum fideliter defunctorum singulis annis peragatur, totus conuentus dominarum duarum marcarum redditus in molendino, quod dicitur vulgariter winthmole, situm prope Dessyn, tollet et habebit annuatim. Ne igitur hoc factum nostrum a nostris successoribus infringatur, sigilla nostra presentibus sunt appensa. Cuius rei testes sunt: domini Nycolaus Scunemann, Bernardus Cadowe, Albertus Wstehoue, Johannes Goddyn, curie sacerdotes, et plures alii fide digni. Datum et actum in Camposolis, anno domini M° CCC° XIX°, in die beati Thome martiris et confessoris.

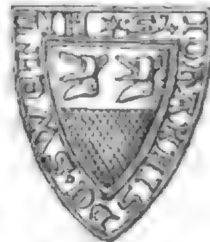
Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt des Propstes Albert Siegel aus rothem Wachs, wie es zur Urkunde Nr. 2944 beschrieben ist. Zu mehr Siegeln ist kein Loch in das Pergament eingeschnitten. — Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, S. 122.

1319. Dargun. 4039.

Mehrere Schiedsrichter schlichten einen Streit zwischen dem Kloster Dargun und dem Ritter Johann Schwetzin über 1½ Hufen in Alt-Kalen dahin, dass Johann Schwetzin diese Hufen dem Kloster überträgt und dafür von diesem 3½ Mk. jährlicher Hebung aus der Mühle zu Wüstenfelde erhält.

Nos Hinricus dictus de Rokeniz, canonicus ecclesie Colbergensis, Hinricus dictus Vos, Paridam de Wacholt, Henningus dictus Molteke, milites, Johannes dictus Wostenueld et Egghardus dictus Swetzyn, famuli, omnibus Christi fidelibus, ad quorum aspectum peruenerit presens scriptum, cupimus esse notum, quod dissensio seu discordia, que inter dominum Johannem abbatem de Dargun et ipsius conuentum, ex vna, et inter dominum Johannem dictum Swetzyn, militem, suosque heredes, parte ex altera, super vno manso censuali et dimidio manso libero in Antiquo Kaland multo tempore vertebatur, mediantibus nobis, qui ad hoc vtrimque specialiter rogati et vocati fuimus, sedata hoc modo finaliter extitit

et sopita. Dominus Johannes Swetzyn, miles predictus, de plenario suorum heredum consensu prefatos mansum censualem cum dimidio libero, sitos in campo ville Kaland, cum eorum fructibus omnibus et vtilitatibus, pratis videlicet, paschuis, nemoribus, virgultis et ceteris vniuersaliter attinenciis domino abbati suoque conuentui predictis dimisit integraliter et assignauit perpetuo possidendos, renuncians plane et expresse omni iuri, quod in eisdem mansis ipse aut eius heredes habebant in presenti vel habere quoquo modo poterant in futuro. Jn quorum mansorum recompensam et restaurum sepedicti dominus abbas et conuentus trium marcarum redditus et dimidie monete currentis, quos in molendino Wostenuelde annis habebant singulis, eidem militi suisque heredibus in perpetuum contulerunt libere ac amicabiliter dimiserunt. Preterea, vt aquam molendinariam eiusdem molendini per obstructionem seu exaggeracionem, que stowinghe communiter appellatur, exaltare possint et ampliare, restauro recepto conpetenti, quantum ad ipsos et ad bona eorum pertinet, eisdem concesserunt. Vt autem predicta composicio inter sepedictos dominum abbatem suumque conuentum ac dominum Johannem Swetzyn suosque heredes, per nos racionabiliter ordinata et per ipsos approbata, firma et inconuulsa iugiter perseueret et a nullo prorsus in posterum reuocetur, iidem dominus abbas et dominus Johannes Swetzyn in signum plene approbacionis sua sigilla presentibus appenderunt; nichilominus nos, qui propriis vtimur sigillis, in premissorum manifestum testimonium hec appendere curauimus huic scripto. Actum et datum in Dargun, anno domini M° CCC° XIX°.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat sechs Pergamentstreifen, und für einen siebenten ist ein Loch eingeschnitten. Aber nur an dem zweiten dieser Pergamentstreifen hängt ein Siegel, nämlich das hieneben abgebildete, aus rothem Wachs geformte schildförmige Siegel des Ritters Johann von Schwetzin: quer getheilt, oben mit zwei rechts gewandten Wolfsköpfen mit aufgesperrtem Rachen, unten schraffirt; Umschrift:

* S'. IOhANNIS . DE . SWETSIN

Das ebenfalls längst ausgestorbene alte adelige Geschlecht von Sukow führte genau denselben Schild.

(1319.) 4040.

Heberolle des Klosters Neukloster.

Naquinstorp habet XXXIIII[or] mansos, quorum vnus pertinet ad dotem cum decima et censu et minuta decima, reliqui omnes dant nobis pro censu quilibet X modios siliginis et X modios ordei. Jnter quos sunt XV mansi, a quibus ecclesia Zwerinensis (Zwer.) colit decimam in campo cum minuta; alii XVIII mansi dant nobis decimam in campo cum minuta et quilibet I top lini, (de) qualibet domo nobis soluente cum decima I rokhun. De campo molendini

habemus VIII modios siliginis. De taberna XVI punt cere. Jn silua possumus secare arbores, quando volumus, sed ciues non secabunt aliquam nisi de nostra licencia speciali; et cum pastus porcorum fuerit, quando nos assignamus XII porcos, tunc quilibet mansus II porcos assignabit, et quando nos XVI porcos assignamus, tunc quilibet mansus assignabit III, quando vero nos assignamus XX, tunc quilibet assignabit IIII^{or}. Jsti dant specialiter pullos de domibus eorum: Wernerus XVI pullos, Her[mannus] Vrekenhorst XVI, Jordanus XII, Her. Sedeghe XII, Clemmere XVI, Hinricus sartor XII, Hinrich Went XX, Ti. Scuneman, Jo. Wechtere XII, Glode XII, Holende XX, Lambertus XII, Gripeswolt XII, Maleken wif XII pullos, Jo. Croghere   , Dethardus sartor   , Stenouen   . Hec est summa frumenti et pullorum: XXVIII tremodia et II mod. siliginis et XXVIIƚ tremod. ordei et centum et LII pulli et XII solidi.

Reynerstorp habet XXIII mansos, quorum quilibet dat pro censu IX mod. siliginis et IX mod. ordei et decimam in campo cum minuta, exceptis duobus mansis, de quibus ecclesia Zwerinensis colit decimam cum minuta. De quolibet manso habemus I top lini, de qualibet domo I rokhůn. Ab vna parte riui sunt XVI mansi, quorum quilibet dat pro vnctione I mod. siliginis. De molendino III tremodia siliginis, quam colit sutor. De taberna XII punt cere et de campo adiacente XXX pullos. Hii specialiter dant pullos et denarios de domibus eorum: Ni. Westfalus XXIIII^{or} pullos, Mudersone XVIII, Willer XVI pullos, Ghise XII, Her. Helmighes XII pullos, Jo. Scrodere XII sol., Jo. textor VIII sol. Hec est summa frumenti et pullorum: XVIII tremodia et VII mod. siliginis et XVII tremodia et III mod. ordei et centum et VII pulli et XX sol.

Celin habet XIII mansos, quorum duo liberi sunt, quos villicus colit, sed dat de eis omni anno VI mod. siliginis et VI mod. ord[e]i et I tremod. auene, et seruiet cum equo valente VI marcas, et procurabit nobis in vno die comestionis vel in duobus, si volumus, cum famulis et equis nostris. Jtem   colit vnum mansum et dimidium liberum, de quo seruiet cum equo et procurabit nos sicut villicus. Alii omnes mansi dant pro decima et censu et omni minuta decima quilibet XVIII mod. siliginis et XVIII mod. ordei et III tremod. et I mod. auene. Jn stagno nullus piscabitur sine nostra licencia nisi uillicus cum paruis retibus. Hec est summa frumenti: XIIII tremodia et III mod. siliginis et XIIII tremod. et III modii ord[e]i et XXX tremod. et IIIƚ mod. auene.

Neuer habet XX mansos, quorum quilibet dat pro censu VIII mod. siliginis et mod. ord[e]i et pro invnctione quilibet I mod. siliginis, inter quos sunt XII mansi, qui habent vnum nouum mansum diuisum inter se, de quo dat quilibet vnum mod. ordei; et omnes dant nobis decimam in campo cum minuta, de quolibet manso I top lini, de qualibet domo I rokhůn, et super hoc dat Johannes de domo sua XX pullos. Jsta est summa frumenti· XV tremodia siliginis et XIIII^{or} tremodia et IIII mod. ordei.

Bobelin habet XVI mansos, quorum duo pertinent ad dotem cum decima et censu et omni minuta decima. Reliqui omnes dant nobis pro censu quilibet VIII mod. siliginis et VIII mod. ordei et decimam in campo cum minuta, de quolibet manso I top lini, de qualibet domo vnum rokhůn. De taberna X punt cere. Jsti dant pullos de domibus eorum: Grete XXII pullos, Thidericus faber XXII, Gendrick XXII, Vlricus XII, Johannes sartor XII, Johannes Gisenkrůder XII, Ni. Croghere XIIII^or^, Johannes Kole XXVI pullos, Berten VIII sl., Vicko XIIII pullos. Jn stagno nemo poterit piscari, nec in silua aliquis secabit sine nostra licencia speciali, et cum pastus porcorum fuerit, possumus, quotquot voluerimus, assignare. Hec est summa frumenti et pullorum: IX tremod. siliginis et IIII mod., et IX tremod. ordei et IIII mod., et centum et quinquaginta sex pulli.

Kamin habet IX mansos et dimidium, quorum vnus liber est, de quo habemus seruicium equi vnius, valentis ad minus sex marcas, et procurabimur in vno die comestionis vel in duobus, si voluerimus, cum famulis et equis nostris. Alii omnes dant quilibet pro decima et censu et minuta decima XVIII mod. siliginis et XVIII mod. ordei et IIIſ tremodia auene. De qualibet domo I rokhůn. Jsti specialiter dant pullos de domibus eorum: Hinricus Plote XVI pullos, Johannes XII pullos. Hec est summa: XIII tremod. III modiis minus siliginis et XIII tremodia III modiis minus ordei et XXX tremodia III modiis minus auene.

Glasin habet XVIII mansos, quorum quilibet dat pro censu VIII mod. siliginis et modium ordei et decimam in campo cum minuta et vnum top lini et de qualibet domo vnum rokhůn. Jnsuper dat Nicolaus de Neuer XII pullos, Luttekeneue de dorlande XII sol., . . . erus VIII sol. Hec est summa frumenti: XII tremodia siliginis et XII tremod. ordei.

Jn Corin habemus IIII^or^ mansos, qui omnes dant nobis pro censu quilibet VIII mod. siliginis et VIII mod. ordei. De duobus mansis habemus decimam in campo cum minuta, pro qua dant quilibet VIII mod. siliginis et VIII mod. ordei et II tremod. auene et vnum top lini et I rokhůn. Hec summa frumenti: IIII^or^ tremod. siliginis et IIII^or^ tremod. ordei et IIII^or^ tremodia auene.

Babitze habet XX mansos, quorum duo dant pro decima in campo et censu [et] minuta decima quilibet XV mod. siliginis et XV mod. ordei et IIſ tremod. auene. Alii omnes dant pro censu quilibet VIII mod. siliginis et modium ordei et decimam in campo cum minuta, et quilibet mansus vnum top lini et quelibet domus vnum rokhůn. De taberna VIII punt cere. De dorlande VIII sol. Hec est summa frumenti: XV tremod. siliginis et XV tremod. ordei et quinque tremod. auene.

Jn Pordestorp habemus in festo Martini VI marcarum redditus annuatim.

Jn Malkodendorpe (!) de molendino quolibet anno VIII mod. siliginis.

Pvnyk habet XXV mansos, quorum IIII^or^ pertinent ad dotem in Duscyn

cum decima et censu et minuta decima. Reliqui omnes dant nobis pro censu VIII mod. siliginis quilibet et VIII mod. ordei et decimam in campo cum minuta. De quolibet manso vnum top lini, de qualibet domo vnum rokhůn. De campo, qui vocatur heymelant, datur pro censu I tremod. auene. De taberna XII punt cere. Jsti dant pullos de domibus eorum: Gheradus Westfal XX pullos, Bibow VII, Hannes VII, Ber. Specht VII, Jo. Necebil VII, Ni. Redeghes VII, Reder XVI, Jo. super monte XII, Hanneman XX, Petrus VII, Neuper VII. Hec est summa frumenti et pullorum: XIIII[or] tremod. siliginis et XIIII tremod. ordei et I tremod. auene et centum et LXVIII pulli.

Lutbertestorp habet XXV mansos, quorum quilibet dat pro censu VIII mod. siliginis et VIII mod. ordei et pro inunctione quilibet vnum mod. siliginis, excepto vno manso, qui IIII[or] modiorum ordei plus dat. De omnibus habemus decimam in campo cum minuta, de quolibet vnum top lini, de qualibet domo I rokhůn. Jnsuper dat Hinricus Westfal de domo sua IIII[or] sol., Hermannus XII pullos. Ghese de dorlant . Jn silua adiacente possumus secare arbores, quot et quando voluerimus, si antea ciuibus predixerimus, sed ipsi non secabunt aliquam sine nostra licencia speciali; et cum pastus porcorum fuerit, quando nos assignamus XII porcos, tunc quilibet mansus II porcos assignabit; quando vero XVI assignamus, tunc quilibet tres assignabit; si autem XX assignauerimus, tunc quilibet IIII[or] assignabit. Summa frumenti hec est: XVIII tremodia et V mod. siliginis et duo last et VIII modios (!) ordei.

Luderstorpe habet XVIII mansos, quorum vnus est, qui dat pro decima et censu et minuta decima XV mod. siliginis et XV mod. ordei et III tremod. auene. Jtem sunt duo mansi, qui pro censu et decima et minuta decima dant quilibet XVIII modios siliginis et XVIII modios ordei et III tremodia auene; et est dimidius mansus ibi, qui pro decima et censu et minuta decima dat VI mod. siliginis et VI mod. ordei et duo tremodia auene. Alii omnes mansi dant decimam in campo cum minuta et pro censu quilibet IX mod. siliginis et IX mod. ordei, exceptis tribus, quorum quiuis dat VIII mod. siliginis et VIII mod. ordei. De quolibet manso vnum top lini, de qualibet domo I rokhůn, exceptis tribus, quarum quelibet dat duos pullos. De ouerlant et dorlant dat Helmich Kule VI mod. siliginis et VI mod. ordei; Johannes Bodekere de dorlant VIII sol. Hii dant de domibus eorum denarios et pullos: Johannes super insula XXVIII sol., Petrus apud riuum VI sol. et VI pullos, Reymer III sol. et IIII pullos, Heyne XII sol., Ludeke VIII solidos, Con. Magnus V sol., Thidericus Repsleghere XVII sol. et VI pullos, textor VIII sol. Jn silua nemo secabit aliquam arborem nisi de nostra licencia speciali; et cum pastus porcorum fuerit, quando nos assignamus XVI porcos, tunc quilibet mansus II assignabit, quando vero assignamus XX, tunc quilibet mansus assignabit III. Hec est summa:

XVI tremodia silig. et tantum ordei et XƗ tremod. auene et VI marce I solido minus et XVI pulli.

Prouesteshaghen habet VƗ mansum, quorum quilibet dat pro censu IIIIor mod. siliginis et pro inunctione vnum mod. siliginis et decimam in campo cum minuta et vnum top lini, et quelibet domus vnum pullum. Hec est summa: duo tremodia et IIIƗ mod. siliginis.

Ego debeo dare domino episcopo Zwerinensi de curia mea Duscyn omni anno XV mod. siliginis et XV mod. ordei et IIƗ [tre]mod. auene. Jtem de Minnitze III mod. siliginis et XI modios ordei et XXII mod. auene. Hec est summa: vna last, videlicet XVIII mod. siliginis et XXVI mod. ordei et IIII tremodia et IIIIor modei (!) auene.

Va-

Villa Warin habet XX mansos, quorum duo liberi sunt, de quibus habemus seruicium vnius equi et comestiones, sicut de aliis villicis nostris. Jtem duo mansi dant quilibet pro censu et decima et minuta decima II tremodia siliginis. Alii XVI mansi dant quilibet pro censu et decima in campo cum minuta XX sol. denariorum et vnum top lini, quem colit pellifex. De qualibet domo vnum pullum. De molendino II tremodia siliginis et vnum tremod. auene.

-cat.

Woldenhaghen habet decem mansos, quorum vnus liber est, de quo dabitur nobis omni anno in die sancti Jacobi I marca pro seruicio equi et procurabit nobis in vno die comestionis vel in duobus, si volumus, cum famulis et equis nostris. Alii nouem mansi dant nobis pro censu quilibet VIII mod. siliginis et VIII modios ordei. Decimam duorum mansorum cum minuta decima colit ecclesia Renensis. Jtem decima duorum mansorum cum minuta decima cedit plebano in Hoghenkerken. Alii quinque mansi dant nobis pro decima in campo quilibet IX mod. siliginis et IX mod. ordei et XVII mod. auene. Pro minuta decima de quolibet manso vnum top lini, de quolibet polledro duos denarios, de quolibet vitulo I denarium, de quolibet porco vnum obulum. Decimum agnum tollemus, nichil addentes; de sexto addemus IIIIor den., de septima III denar., de octauo II denar., de nono I denarium; quidquid vero inferius est, de quolibet agno vnum denarium, qualibet domo nobis soluente cum decima vnum rokhůn. Hec est summa frumenti: X tremodia siliginis III modiis minus et X tremod. ord. III modiis minus et VII tre. auene et vnus modius.

Prouesteshaghen habet XIX mansos, quorum duo dant pro omni censu et decima VIII mar., videlicet IIIIor in festo beati Martini et IIIIor in epyphania domini. Alii omnes dant nobis pro censu quilibet vnum solidum. Decimam VIII mansorum colit episcopus Raceburgensis cum decima minuta. De aliis nouem mansis habemus decimam in campo cum minuta, sed quando redimitur,

dat quilibet mansus I tre. ordei et II tre. auene et vnum top lini, qualibet domo nobis soluente cum decima I rokhůn. Summa frumenti XII tre. ordei et XVIII tre. auene.

Deghetowe habet XV mansos, quorum quilibet dat pro censu VIII mod. siliginis et mod. VIII ordei. Decimam sex mansorum cum minuta trahit episcopus Raceburgensis. Reliqui IX mansi dant nobis decimam in campo cum minuta; quando vero redimitur, dat quilibet VIII mod. siliginis et VIII mod. ordei et XVI mod. auene et vnum top lini, qualibet domo nobis soluente cum decima I rokhůn. De molendino habemus omni anno VIII punt siliginis et de orto adiacente II sol. De quadam domo, que kote dicitur, XII sol. De piscina et piscatur[a] IIIIor sol., quos colit sutor. Hec est summa: IIł last et XVI mod. siliginis et II last or[d.] et XII tremodia auene.

De Kamin Berchane colit III mansos et dimidium quartale; mansus vnus l[iber est, de] aliis dabit omni anno III tre. siliginis et II modios et I quartale et III tre. o[rdei] .... et vnum quartale et VIIł tre. auene vno quartale minus. Jtem Radicke colit .... et I quartale, de quibus dabit omni anno II tre. siliginis Ił minus et II tre. [ordei] ..... minus et IIIIor tre. auene et V mod. Fredericus colit duos mansos t. .... de quartali, de quibus dabit omni anno III tre. siliginis et (!) mod. minus et III .... minus et VII tre. auene IIIł mod. minus. Johannes colit quinque quartalia et ...., de quibus dabit omni anno II tre. siliginis et II tre. ordei et V tre. aue[ne] .... brant colit II mansos dimidio quartale minus, de quibus dabit omni an[no] .... duobus modiis et vno quartale minus et III tre. ordei duobus modeis et .... et VIł tre. auene.

Mynnowe habet XI mansos, de quibus nos duos colimus, alii nouem ... ... quilibet I tre. siliginis et I tre. ord. Episcopus Raceburgensis colit decimam [VII mansorum] cum minuta; reliqui IIIIor mansi dant nobis decimam in campo cum [minuta; quando vero redi]mitur, dat quilibet VIII mod. siliginis et VIII mod. ordei et II tre. auene et [vnum top lini], qualibet domo nobis cum decima soluente I rokhůn. De mol[endino] .... siliginis et dimidiam capturam angwillarum. De quada[m] .... XIIIIor sol. Jtem de dimidietate pisc — — — [IIII]or sol.; arundo, que crescit in piscina, pertine[t] — — — — mod. minus, XVII tre. siliginis et VIII tre. — — —.

Jn [Ja]steruisce habemus II mansos, qu — — — ordei, et vnus dat decimam in campo et — — — vnum punt ordei et II punt auene — — — siliginis et II tre. ordei et XVI mod. auene — — —.
Vacat.

Jn Cochelstorp [hab]emus IIIIor — — — siliginis et — — —.

Tzarnekow habet X mansos, quorum duo dant pro censu et decima et minuta decima quilibet V marcas; alii VIII mansi dant quilibet IIIIor marcas. De

botariis (!) habemus omni anno trium marcarum reditus. Hec est summa: XLV marce, de qualibet domo vnum virum, qui metet tempore messis, vel dabit VI denarios.

Tzvsowe habet XXI mansum, quorum XV dant pro censu et decima et minuta decima quilibet III marcas; alii sex inferiores mansi dant quilibet IIIł marcam. Jtem de vrigen campe I mar. et de taberna I mar. De quolibet manso II top lini et de qualibet domo I rokhůn et virum, qui metet tempore messis. Hii specialiter dant pullos de domibus eorum: Johannes Veddere XVI pullos, Volceke XXX, Michel XX, Timmo LX, Radus XXX, Odeskerke XXIIII, Mireke XX pullos. Hec est summa: LXVIII marce et ducenti pulli et XXVII rokhůn.

Toldas habet XIII mansos, quorum quilibet dat pro censu et decima et minuta decima XXVIII solidos et II top lini et II rokhůn. Jtem IIIIor kotarii dant quilibet I mar. et III kotarii dant quilibet II top lini et II rokhůn. Hec est summa: XXX marce et XLII top lini et XLII rokhůn.

Minnitze habet VIII mansos, quorum quilibet dat pro censu et decima et minuta decima III mar. De qualibet domo I rokhůn et biduanum seruicium. Jsti dant specialiter pullos de domibus eorum: Goscalus XVI pullos, Conradus VI, Greue VI, Janeke VI, Godeke VI pullos.

Duscyn habet XX marcarum reditus cum piscatura. Gůs XIIIIo[r] sol. et de piscatura I mar., Hakke III mar., Jo. Vos I mar., Glasin III mar., Pinnow XV sol., Her. sutor II mar. et I sol., Jo. Stokuisch XII sol., faber VI sol., Tidericus Specht IIIIor mar., Hinr. Westfal XVIII sol., longus Westfal XXIIIIor sol., Tribuz XV sol. et de piscatura I mar., Tidericus scolaris V sol. De qualibet domo biduanum seruicium habemus.

Stromoyse habet VIII mansos, quorum quilibet dat pro censu et decima et minuta decima III mar. Jnsuper Conr. Mirowe de domo sua et de agro adiacente IIł mar., Bertramus II mar. et II sol., Johannes de Babitze XXIIIIor sol.; de qualibet domo biduanum seruicium; Tzepelin XX sol.

Techentin habet XXIIł mansum, quorum quilibet dat pro censu VII mod. siliginis et VII mod. ordei et decimam in campo cum minuta; sed quando decima redimitur, dat quilibet de manso vnum tre. siliginis et vnum tre. auene. De quolibet manso I top lini, de qualibet domo I rokhůn. De ouerlant II mod. siliginis et mod. ordei. De vna taberna V mod. siliginis et XVIII punt cere; de alia taberna XXVI sol. De quadam domo, que kota dicitur, III punt cere. Jn silua nemo secabit aliquam arborem nisi de nostra licencia speciali; et cum pastus porcorum fuerit, possumus porcos pro nostro placito assignare. Hec est summa: XXXVI tre. siliginis IIł mod. minus et XIII tre. et IIł mod. ordei et XXIIł tre. auene. De fabrica XVI pullos, vnam marcam.

Techentinerhaghen habet XVI mansos, quorum vnus pertinet doti in Techentin cum decima et censu et minuta decima, et dimidius liber est, qui

seruiet nobis cum equo et procurabit nos in comestione, quando volumus, cum famulis et equis nostris. Alii omnes dant pro censu quilibet I sol. et decimam in campo cum minuta; sed quando redimitur decima, dat quilibet mansus I tre. siliginis et II tre. auene. De quolibet manso I top lini, de qualibet domo I rokhûn. De molendino II tre. siliginis. De ouerlant I tre. auene et III mod. siliginis. Schele de domo sua XXIIII[or] sol. Hec est summa: XV sol. et XVII tre. siliginis III mod. minus et XXX tre. auene. Jtem Johannes Westfal XII sol., Blasleghere XII sol.

Zloue habet XXVII mansos, quorum vnum liberum dimisi Ludolfo, vt eo melius alium [cen]sum nostrum extorqueat. Reliqui omnes dant pro censu et decima et minuta decima quilibet in die Michaelis I mar. Jnsuper de quodam campo I mar. Jtem de quadam captura piscium in Mildennisse, que vocatur were, IIII[or] sol. De qualibet domo I pullum. Jsti dant de domibus eorum specialiter denarios: Her. Pipere sol., Tesseke sol., Walburgis sol., Vedan sol., Ghese sol. Hec est summa: XXX mar. et IIII[or] sol. de quodam were.

De Nepersmolen habemus de agro adiacente quolibet anno VI tre. et II mod. siliginis pro censu et minuta decima et decima in campo. Jtem de taberna quolibet anno I mar., de areis VII sol., de kotariis LXX pullos. De molendino X marcarum redditus, quarum quinque dabuntur in purificacione et quinque Johannis baptiste; item X vncias angwillarum, quarum quelibet valebit duos denarios.

Jn Sucow habemus II mansos, quorum quilibet dat pro censu et decima VIII tre. sil[iginis], . . tre. ordei et III tre. auene. Jtem de quadam domo XII sol.

Jn Niendorpe habemus omni anno VIII marcarum redditus.

Jn Cobbendinerhaghen habemus VI marcarum redditus omni anno.

Roghentin habet XII mansos, quorum tres pertinent doti in Ketsin cum decima et censu et minuta decima. Alii nouem mansi dant quilibet pro censu et decima et minuta decima XVIII mod. siliginis et XVIII mod. ordei et duo tre. auene. De quolibet manso I top lini, de qualibet domo I pullum. Hec est summa: XIIII tremodium siliginis et XIIII tre. ordei et XVIII tre. auene.

Arnesse habet nouem mansos et dimidium, quorum vnus liber est, de quo habemus seruicium vnius equi, et procurabi[m]ur in comestione cum famulis et equis nostris. Jtem de [vn]o manso pro censu et decima habemus II tre. siliginis et II tre. ordei et IIII tre. auene. Reliqui omnes dant quilibet pro censu I sol. et decimam in campo cum minuta. De taberna V punt cere. Jsti speciales redditus nobis vendiderunt de mansis eorum: Heyne de Aue XXIIII sol., Stigershe I mar., Bor I mar., Hinr. Brunonis I mar., Joh. Buweman I mar. Tabernarius V punt cere. Jtem de qualibet domo I pullum.

Summa: I tremod. siliginis et XXVII ordei et V tremod. auene et X mar. Rozstok.

Bruneshouet habet XVIII mansos, quorum quilibet dat pro censu I sol. et decimam in [campo] cum decima minuta. De qualibet domo I rokhůn, de taberna VIII punt cere et de domo sua et orto adiacente XII pullos. De inferiori molendino III tre. siliginis, III tre. ordei et III tre. auene. Jtem de superiori molendino III tre. siliginis. Jsti vendiderunt nobis speciales redditus de mansis eorum: Johan Brukere III marc. et IIII sol., Neuchenke IIł marc., Arnoldus Ossemani III marc., Johannes Molnere III marc. et IIII sol. Hii dant speciales den. de domibus eorum: Vrent XXIIII sol., Neuer XIIII sol., Johannes Ghir X sol., Janeke X sol., Bluel VIIII sol., sartor VI sol.

Summa VI tremodia s[iliginis] et VI tremodia ordei et III tremodia auene et XXVII marc. et III sol. Sundenc.

Zwerze habet X mansos, quorum duo liberi sunt, de quibus habemus seruicium vnius equi, et procurabimur in comestione cum famulis et equis nostris. Alii omnes mansi dant nobis pro censu et decima et decima minuta, decima cum iuuamine villici, II tre. siliginis quilibet et II tre. ordei et IIII tre. auene et I top lini. De qualibet domo I pullum. Hec est summa: II last siliginis et II last ordei, IIII last auene. Hec est summa frumenti: XVIIIł tre. siliginis, XVIIIł tre. ordei, XXXVII tre. auene.

Gherwensmolen.

De Syerdemolen habemus omni anno XIIII tre. siliginis et XIIII tre. ordei et IIIł last auene.

Jn Barze habemus IX marcarum redditus, qui tamen redemi (!) possunt pro XC marcis.

Jn Mazlowe habemus IIII^{or} marcarum redditus annuatim in festo beati Martini.

Jn Toitsowe habemus IIII^{or} marcarum redditus, quas dabit Nicolaus Wedeghe quolibet anno in die beati Martini in manus priorisse ad vsus omnium dominarum, qui tamen redimi possunt pro XL mar.

Dieses Heberegister ist auf ein 4 Fuss langes und ½ Fuss breites Pergament in einer kleinen und festen Minuskel im Anfange des 14. Jahrhunderts geschrieben. Das untere Ende, welches die äussere Seite des aufgerollten Pergaments bildete, ist stark abgenutzt und beschmutzt, wurmstichig und zerrissen; daher die Lücken in der Mitte des Documents, ungefähr bei der Aufzeichnung der Hebungen aus dem Dorfe Minnow. Auch an andern Stellen des Pergaments finden sich Wurmlöcher. Einige (durch kleinere Schrift ausgezeichnete) Nachträge sind von anderer Hand im Anfange des 15. Jahrhunderts geschrieben. Die Abfassung dieses Registers fällt in die Zeit von 1319 oder 1320, also in dieselbe Zeit, aus welcher die sonst noch vorhandenen Lohn-, Futter- und Speck-Register des Klosters stammen. Es sind in dem Register nämlich schon alle Güter aufgeführt, welche das Kloster im Anfange des 14. Jahrh. erwarb; die letzte Erwerbung ist die von Passee (s. Nr. 4036); dagegen fehlen in dem Register die nächstfolgenden Erwerbungen, namentlich die von Teplitz im Jahre 1320.

(1319.) 4041.

Das Kloster Zarrentin stellt dem Heinrich von Gröningen, Bürger in Hamburg, eine Schuldverschreibung über 33 Mark aus.

Omnibus in Christo fidelibus Hin. prepositus, Bertradis abbatissa, Ghertrudis priorissa totusque conuentus ancillarum Christi claustri Cernetyn deuotas oraciones in virginis filio gloriose. Nouerint vniuersi, quibus tenor presentis littere fuerit reuelatus, quod nos prouido viro ac discreto Hinrico de Gronyg dicto, in Hamburch ciui, obligamur in XXXIII marcis denariorum Lubicensium, quas eidem aut suis veris heredibus in festo Michahelis proximo futuro procul omni dubio persoluemus, aut in eius amicicia prolixius permanentes. Jn huius igitur rei testimonium approbandum presenti scripto sigilla nostra dignum duximus apponenda.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat drei Pergamentstreifen. An den beiden vorderen hangen:

1) das zu Nr. 3303 beschriebene Siegel der Aebtissin;

2) das parabolische Siegel des Propstes Heinrich v. Zarrentin: im oberen Theile das Brustbild der Jungfrau, die auf dem linken Arme das Christkind, in der rechten Hand einen Lilien-Zweig hält, beide Gestalten mit Nimbus; im unteren Theile ein Geistlicher knieend vor einem Altare, auf welchem ein Kelch steht; Umschrift:

✠ S'. HINRICI : PRЄPOSITI : IN . CЄRNЄTYN

1319. 4042.

Arnold und Dietrich Wakenstedt, Brüder, fundiren eine Stiftung in der Pfarrkirche zu Penzlin mit 4 Hufen etc. im Dorfe Gr.-Lukow.

Ein pergamen Fundationbrieff mit einem anhangenden siegel, darin Arnoldus vnnd Theodoricus, gebrudere die Wokenstede, zu S. Annen-Altar in der Pfarkirchen zu Pentzelin (daran die hern des Calandes das Jus Patronatus gehabt) mit consens der hern von Werle vnd ihrer freunde auss ihrem Lehngute vier hufen mit ihren hofen, deren einen Hans Gerkens vnd den andern Titke Loddige bewohnet, im dorffe vnd auff dem felde zu grossen Lukow belegen, mit aller gerechtigkeit, hohesten vnd sidesten Gerichten an halss vnd handt, Pechten vnd Diensten vnd allem eigenthumb queit vnd frey, alss sie es selbst besessen vnnd eingehabt, nichts aussgenommen, den allein was den hern auff das Schloss zu Pentzelin vor den schutz gegeben wirt, zu ewigen Zeiten gegeben vnd gelegt haben, Vber das noch 2 Mk. Vinckenogen auss dem hofe vnnd hufen, welche bewohnet vnd gebawet der alte Clauss Krickow, den Calandesshern ierlich zu ewigen Zeiten zu heben. Datum Anno 1319.

Aus dem Original-Visitations-Bericht der Kirche zu Penzlin vom Jahre 1582 im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. 1348, März 22.

(1319.) Rostock. 4043.

Johann Kurland verkauft an Bolto von Schutow eine Rente aus dem Hofe und der Mühle zu Poppendorf, welche er von Konrad Preen erworben hat.

Johannes Kurland vendidit et sponte resignauit Bolthoni de Scuthowe illos quinque marcarum redditus, quos habuit in curte et molendino infra Poppendorp, sicut ipse a Conrado Pren tenuit, et priuilegium Conradi sibi tradidit.

Nach dem Rost. Stadtb. A, Heft 5, Lage 11, fol. 2.

1319. Rostock. 4044.

Buhldirnen werden wegen Entwendung aus Rostock verwiesen.

Anno domini M°CCC°XIX° Ghertrudis ac Reymborch, meretrices, abiurauerunt ciuitatem propter hoc, quod ab vno viro nomine Westfale nequiter abstraxerunt XXII solidos. Hanc causam iudicauit aduocatus Her. Rosenow, Ar. de Lynnen, Her. de Theterow.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 36[a].

(1319.) Wismar. 4045.

Iwen Steffens, Bürger zu Wismar, kauft von dem dortigen Rathmanne Heinrich Hohenwendorf einen Scheunenhof in der Papen-Strasse daselbst.

Yvvan Stephani emit de domino Henrico Hovventorp horreum et curiam sitam iuxta curiam domini Helmoldi de Plesse(n), et extendit se a kaminata domini Helmoldi usque ad fontem domini Johannis Voghel, rectoris sancti Georgii.

Nach dem Abdrucke in Schröders P. M. S. 983, ohne Zweifel aus dem Stadtbuche.

1319. Jan. 14. Ribnitz. 4046.

Dietrich Sukow, Ritter, und die Brüder Johann und Eckhard Sukow, Knappen, verkaufen der Wittwe Eilburg Spreter $3^1/_2$ Hufen in dem Dorfe Bokhorst.

Theodericus miles Sucow, Johannes, Eghardus fratres dicti Sucow, famuli, notum facimus tam presentibus quam futuris, quod honeste matrone Elborch

Spretersche et ipsius successoribus quartum dimidium mansum in nostra villa Buckhorst, qui quatuordecim marcarum redditus sclauicalium denariorum annualis pensionis erogant in tributum, et iudicium quatuor solidorum et XII et sexaginta, cum omni vtilitate et iure, sicuti hactenus habuimus, racionabiliter vendidimus cum fauore et sine aliquo seruicio dominorum. Preterea inquilini predictorum mansorum, scilicet Bornholm, qui VIII marcas, et Petrus VI marcas exsoluunt vidue memorate, fruantur in eorum terminis pascuis, lignis, aquis, sespitibus, sicuti ibidem reliqui commorantes. Jnsuper annum et diem pre omnibus, qui iusticiam extorquere nituntur, seruabimus pretaxate; adiecto, nihil iuris in modico et in toto obtinebimus in mansis sepedictis. Ne a nostris successoribus hec empcio infringi possit, litteram inde confectam propriis sigillis fecimus sigillari. Testes huius sunt: dominus Wernerus plebanus in Ribenitz, Conradus Schonebecker, Otto Gule, Hinricus Chute, Segherus, Reddich cum Naso, Heyne Leuetzow, Otto Rascheburg, Reyneke Pren, Marquardus Thiteke et alii plures fide digni. Datum Ribenitz, anno gracie M.CCC.XIX., in die F(o)elicis presbiteri.

Nach einer von dem Original genommenen beglaubigten Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. in den Acten des Klosters Ribnitz im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. 1319, Decbr. 6, 1320, März 4, 1323, Aug. 9, 1328, Aug. 9, und 1332, März 1.

1319. Jan. 20. Bast. 4047.

Bernhard, Johann und Heinrich von Heidebrek, Brüder, vergleichen sich mit dem Kloster Dargun über die streitigen Grenzen zwischen dem Klosterhofe Bast und den Dörfern Pernow und Poppen(dikes)hagen und nehmen 4 Landhufen zwischen den genannten Gütern von dem Kloster zu Lehn.

Vniuersis Christi [fidelibus] presencia uisuris seu audituris Bernardus, crucifer ordinis beati Johannis, ac Hinricus, famulus, fratres dicti de Heydebrake, salutem in eo, qui est uera salus. Ea que aguntur, iuste scriptis au(a)ctenticis annotantur, vt mortalium deficiente memoria scriptura perhibeat testimonium ueritati. Eapropter noscant presentes et futuri, quod, cum quedam dissensionis materia multo tempore super terminorum distinctionibus uillarum Bast, Pernowe et Poppendikeshaghen inter nos, ex vna, et dominum abbatem et conuentum monasterii de Dargun, parte ex altera, uentilaretur, tandem mediantibus arbitris, in quos vtrimque rite compromiseramus, amicabilis composicio inter nos exstitit placitata, videlicet quod quatuor mansos rurenses, qui wlgo lanthouen dicuntur, infra terminos ville Bast et metas uillarum predictarum, a monticulo scilicet Coghelenbergh nuncupato vsque ad locum, in quo quondam quedam stabat fagus in via de Bast in Cussalyn tendente, que Clestesboken communiter appellabatur, in quo quidem loco aceruus lapidum arena permixtus nunc est comportatus, in

directum per longum mensurandos, nobis ac nostris ueris heredibus fauorabiliter dimiserunt ac iure feodali contulerunt, ut sic omnis impetitio nostra, quam super metis terminorum uille Bast habuimus aut heredes nostri et successores nostri habere quomodolibet poterunt, penitus cassaretur. Quos quidem quatuor mansos agris indaginis Poppendikeshaghen contiguos, per quoddam fossatum distinguendos, gratanter ab ipsis in feodo recepimus, et ab omni prorsus inpeticione, quam habuimus super supradicte uille Bast terminos aut heredes nostri in posterum quomodolibet habere poterunt, cessauimus quiescendo. Preterea ob fauorem et gratiam specialem abbas et conuentus predicti nobis et nostris ueris heredibus licenciam dederunt, ut ad scultellam nostram in ipsorum aqua molendinaria, uidelicet Poppendikeshaghen, vna cum eis piscari possimus, vt ex hoc inter nos et sepedictos abbatem et conuentum suprascripta composicio placitata firmius in perpetuum obseruetur. Jn quorum firmum testimonium ego Hinricus ex consensu fratris mei Bernardi predicti sigillo meo presentem paginam duxi roborandam. Testes eciam premissorum sunt: dominus Hinricus abba (!) Bucouiensis, dominus Woldericus canonicus Guzstrowensis et dominus Hinricus Vos, miles de Dymin, in quos tamquam in arbitros suos compromiserant, dominus Lubbo Glasenap, dominus Gherhardus de Bertecowe, milites, et dominus Johannes plebanus in Pernowe, in quos nos tamquam in nostros arbitros compromiseramus, qui sex supradictam composicionis formam inter nos obseruandam statuerunt, dominus Conradus de Nyenkerken, dominus Hinricus de Rokeniz, canonici Colbergenses, dominus Thidericus de Bertecow, plebanus in Wosceken, dominus Thessamarus de Bonin et dominus Bruseke, milites, et alii multi fide digni. Actum et datum in Bast, anno domini M° CCC° XIX°, in die Fabiani et Sebastiani martirum beatorum.

Nach dem Original im königl. Provincial-Archive zu Stettin. An einer Pergamentpressel hängt das gelbe Wachssiegel des Knappen Heinrich v. Heidebrek, abgebildet bei Bagmihl, Pommersches Wappenbuch I, Tab. XXIV, Nr. 4. — Vgl. Nr. 3492 und 3752.

1319. Jan. 20. 4048.

Gödeke, Heinrich und Vicke von Bülow, Ritter, und ihr Bruder Heinrich, Domherr zu Schwerin, verkaufen an Johann vom Klingenberg, Bürger zu Lübek, für 330 Mk. die Aufkunft von 9 Hufen in Blüssen, mit Vorbehalt des Rückkaufs in 5 Jahren.

Vniuersis presencia visuris Godeco, Hinricus et Vicko, milites, et Hinricus, canonicus Zwerinensis, fratres de Bulowe, salutem in domino. Presente testimonio recognoscimus, vniuersis constare volentes, nos cum consensu heredum

nostrorum et omnium, quorum intererat, vendidisse racionabiliter honesto viro Johanni de Clingenberch, burgensi Lubicensi, et suis heredibus veris pro trecentis et triginta marcis denariorum Lubicensium nobis integraliter persolutis in nouem mansis nobis in villa Blusme pertinentibus redditus decem talentorum et vnius modii siliginis, viginti duorum talentorum et vnius modii ordei ac decem et octo talentorum auene, quibus bonis et redditibus vti debent cum omni iure, iudicio, libertate et fructu ac condicionibus singulis, prout nobis pertinuerunt, ad nulla tamen seruicia seu exacciones violentas inde alicui astringentur. Coloni vero duorum mansorum annis singulis, inter festa beatorum Michaelis et Martini, dictos redditus ipsis ducent ad aquam vel terram, vbi ipsis Johanni et suis heredibus placuerit, nec ipsi coloni nobis aut alicui preter eos ad seruicia vel onera tenebuntur; et si, quod absit, inter dominum nostrum Magnopolensem aut quoscunque alios, parte ex vna, et ciuitatem Lubicensem et burgenses vel quoscunque alios, ex altera, gwerram aut dissensionem fieri contingat, vel si, quod deus auertat, contra ipsos burgenses aut eorum aliquem a iudice quocunque ecclesiastico vel seculari pro quocunque delicto excommunicacionis, proscriptionis seu relegationis sentencia feretur, aut si inhibicio fiet a domino nostro aut quocunque alio, ne annona vel res alie educantur, hiis et quibuscunque excepcionibus aliis non obstantibus hiis bonis pacifice et libere fruentur et suos prouentus ducent, vbi extra vel intra terram eis fuerit oportunum. Si vero per cladem bellicam vicinos opprimentem terminos dicta bona deuastentur, in eo casu periculum tollerabunt. Est autem nobis data libera facultas reemendi dicta bona pro trecentis et triginta marcis Lubicensium denariorum, in ciuitate Lubicensi persoluendis. Quod si infra quinque inmediatos seqnentes annos a data presente non fecerimus, in festo epiphanie domini nobis et nostris heredibus post lapsum ipsius quinquenii reempcionis facultas competere non valebit, sed sepefato Johanni et suis heredibus [cum] omni proprietate perpetue pertinebunt bona et redditus memorati, sic quod alienando vel pro se retinendo absque obstaculo valeant facere, quicquid decreuerint, cum eisdem. Super premissis omnibus sic firmiter seruandis vna nobiscum data fide promiserunt: Johannes de Bulowe, Wipertus Luzowe, Bolto Hasencop, Hinricus de Bluchere, milites, et Marquardus Parkentin, vt, si defectum aut obstaculum aliquod passi fuerint a quocunque, nos in solidum respondere et satisfacere tenebimur, vel nos fratres Godeco et Hinricus Lubeck et Vicko Godebuze ad iacendum intrabimus, non exituri, nisi eis sit per omnia satisfactum. Et si quemquam ex hiis compromissoribus nostris medio tempore mori contingat, infra quindenam requisiti statuere tenebimur virum alium eque dignum, vel dicta loca ad iacendum intrabimus, non exituri, nisi loco talis alius sit statutus. Jn quorum omnium euidens testimonium sigilla nostra et compromissorum nostrorum presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°CCC° decimo nono, Fabiani et Sebastiani martyrum.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. An Pergamentbändern hangen 7 Siegel:
1) schildförmig, mit den Bülowschen Kugeln; Umschrift:

✠ S' GODEFRIDI DE — — — — — E ✻

2) rund, mit dem Bülowschen Schilde; Umschrift:

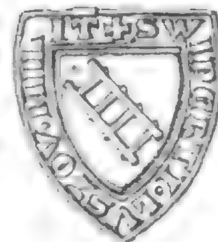
✠ SIGILLVM HINRICI DE BVLOWE

3) vom schildförmigen Siegel des Vicke v. Bülow mit den Kugeln ist nur ein Theil vorhanden; Umschrift:

— — — — — — — MILIT —

4) ist abgefallen;
5) schildförmig, mit den Kugeln; Umschrift:

✠ S' IOHANNIS . BVLOWE . MILITIS



6) das hieneben auf Kosten des Herrn Staats-Ministers a. D. von Lützow abgebildete schildförmige Siegel mit einer rechtsgelehnten Leiter mit 4 Sprossen; Umschrift:

✠ S' WIPERTI . LVSZOV . MILIT̄

Dies ist dasselbe Siegel, welches auch an der Urkunde vom 23. Juni 1313, oben Nr. 3628, hängt; die Umschrift ist dort nicht ganz genau wiedergegeben.
7) schildförmig, mit drei Hasenköpfen; Umschrift:

✠ S' BOLTE —ASENCOP

8) schildförmig, mit den Blücherschen Schlüsseln; Umschrift:

✠ S' HIR . DE . BLVCHERE

(Dies ist ein anderes Siegel Heinrichs v. Blücher, als an Nr. 3830.)
9) ist abgefallen.

1319. Febr. 1. Sternberg. 4049.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verschreibt den Brüdern Johann und Heinrich Lewetzow, Bürgern in Wismar, 24 Mk. reinen Silbers für ein Pferd.

Johannes et Hinricus fratres dicti Lewetzowe dimiserunt et dederunt domino Johanni Kropelyn XXIIII marcas puri argenti pro debito, in quo sibi tenebantur obligati, videlicet has XXIIII marcas, in quibus dictis fratribus dominus noster Magnopolensis pro equo vno mansit obligatus, vt testantur littere super hoc edite et confecte, quarum litterarum tenor erat talis:

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus recognoscimus per presentes, quod promittimus soluere Johanni et Hinrico Lewetzowen, ciuibus in Wismar, XXIIII marcas argenti puri in proximo festo beati Martini pro equo, quem Sløtel, nostro famulo, presentauerunt. Datum Sterenberch, anno domini M° CCC. XIX°, quinta feria ante purificacionem sancte Marie.

Nach einer Eintragung in das 1328 angelegte kleine Stadtbuch von Wismar. Die voraufgehende Stadtbucheintragung steht „post Michaelis XXXI“ (fol. 27ᵇ).

1319. Febr. 3. Dargun. 4050.

Konrad, Bischof von Camin, bestätigt die von mehreren fremden Erzbischöfen und Bischöfen dem Kloster Dargun verliehenen Ablassbriefe und verleiht selbst dem Kloster vierzig Tage Ablass auf ewige Zeit.

Nos Conradus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus tenore presencium recognoscimus, quod sub anno domini M° CCC° XIX°, in crastino purificacionis beate Marie virginis, vidimus litteras reuerendorum patrum, qui singuli singulas ecclesie Dargunensi, dyocesis Caminensis, quadraginta dierum legauerunt indulgencias, quorum nomina sunt hec: frater Rannucius Calaritanus et Adenulphus Consanus archyepiscopi, Bernardus Pacensis, Lando Nolanus, frater Anthonius Chenadiensis, frater Angelus Fesulanensis, frater Jacobus Calcedoniensis, Manfredus sancti Marci, frater Nicolaus Turtibulensis et Bonifacius Parentinus episcopi. Pietatem vero predictorum patrum considerantes, indulgencias predictis monasterii fratribus manu larga datas de nostra bona uoluntate et consensu integro confirmamus in nomine patris et filii et spiritus sancti. Jnsuper de auctoritate nostra ordinaria adicientes dedimus sepedictis fratribus quadraginta dierum indulgencias in perpetuum duraturas. Ad quorum omnium euidenciam ampliorem presens scriptum contulimus dicto monasterio, nostri sigilli munimine roboratum. Datum Dargun, anno et die prenotatis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem theilweise noch vorhandenen Pergamentstreifen ist das Siegel abgerissen.

(1319. Febr. 3. Dargun.) 4051.

Konrad, Bischof von Camin, vidimirt dem Kloster Dargun das Zehntenprivilegium seines Vorgängers, Bischof Hermanns, vom Jahre 1282, und des Caminer Bischofs Heinrich Urkunde über die Verlegung der Pfarrkirche zu Levin aus der Präpositur Demmin unter den Archidiaconat Altkalen, vom Jahre 1309.

In nomine domini. Amen. Conradus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus vniuersis Christi fidelibus presencia visuris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Noueritis, nos vidisse et diligenti studio examinasse veraces litteras venerabilis patris domini Hermanni, nostri predecessoris, episcopi Caminensis, ac sui capituli, per omnia hunc tenorem continentes: *[Hier folgt Nr. 1629 vom 27. Mai 1282.]*

Jtem vidimus litteram domini Hinrici, antecessoris nostri, in hunc modum: *[Hier folgt Nr. 3286 vom 28. Januar 1309.]*

Nach dem Original ohne Datum und Schluss, im Haupt-Archive zu Schwerin. Wahrscheinlich fällt die Ausstellung auf den 3. Febr. 1319; vgl. Nr. 4050.

1319. Febr. 14. 4052.

Johann von Bülow, Ritter, verkauft das Dorf Benzin an den Lübischen Bürger Heinrich Springentgod, unter Vorbehalt des Wiederkaufs binnen 5 Jahren.

Vniuersis presencia visuris Johannes de Bulowe, miles, salutem in domino. Protestor presentibus constare cupiens vniuersis, me consencientibus et volentibus meis heredibus et proximioribus omnibus vendidisse rationabiliter pro quingentis et quindecim marcis denariorum Lubicensium michi omnimode persolutis Hinrico dicto Springentgod, burgensi Lubicensi, et suis veris heredibus villam meam Bentzin totam, exceptis bonis Hermanno ibidem moranti pertinentibus, et in ipsa villa redditus duarum lastarum cum dimidia siliginis et totidem ordei ac quatuordecim talentorum auene. Quibus bonis et redditibus vti debent cum omni iure, iudicio, libertate, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, aquis aquarumque decursibus, lignis, rubetis et omnibus ad dictam villam pertinentibus, cum smalteghede et ducentorum et octoginta pullorum redditibus et omnibus aliis ex hiis bonis deriuantibus, terminorum distinctionibus ac singulis conditionibus, prout michi hactenus pertinuerunt. Non tamen inde debent alicui ad seruicia et violentas exactiones obligari, coloni eciam nemini quam ipsis burgensibus ad onera aliqua tenebuntur et suos prouentus ipsis ducent singulis annis ad aquas Bortzowe. Et si, quod absit, inter dominum meum Magnopolensem aut quemcumque alium potentem vel humilem, ex una, et ciuitatem et burgenses Lubicenses aut quoscumque alios, parte ex altera, gwerra vel dissensio fuerit exorta, aut si dictos burgenses aut eorum aliquem, quod deus auertat, banniri, excommunicari, proscribi aut relegari contingat, aut si inhibitio fiet a domino meo aut quocumque alio, ne annona vel res alie educantur, hiis et quibuscumque aliis exceptionibus non obstantibus hiis bonis vti debent pacifice et quiete, et suos prouentus debent ducere, vbi eis fuerit oportunum. Est autem michi data libera auctoritas, quod elapsis duobus annis a purificatione beate Marie nuper preterita infra tres annos postea contiguos, quandocumque in prefacto festo purificationis decreuero, ipsa bona reemere valeam pro quingentis et quindecim marcis Lubicensium denariorum in ipsa ciuitate Lub[icensi] persoluendis. Quam reemptionem si sic non fecero, nec michi nec meis heredibus post lapsum dictorum quinque annorum reemptionis facultas competere valebit, sed dicto Hinrico et suis heredibus dicta bona debent cum omni iure et proprietate perpetue pertinere, sic quod ea possint, quacumque alienatione decreuerint, transferre in personas ecclesiasticas aut seculares, ubicumque et quandocumque eis visum fuerit expedire. Super istis omnibus et singulis firmiter obser-

uandis vna mecum data fide promiserunt: Godeko et Vicko de Bulowe, patrui mei, Hinricus Both, Bolto Hasencop, Ludolfus de Karlowe, Hinricus de Bluchere, Bertoldus Pren et Vicko de Stralendorpe, milites, et Nicholaus de Malin frater meus, vt, si defectum aut obstaculum aliquod passi fuerint, in solidum respondere et satisfacere debeamus, aut Godebuze ad iacendum intrabimus, minime exituri, nisi ipsis sit per omnia satisfactum. Si eciam aliquem ex hiis compromissoribus mori contingat, loco illius infra quindenam post denunciationem nobis factam ego et mei heredes statuere tenebimur virum alium eque dignum, vel pretactum locum intrabimus ad iacendum, non exituri, nisi loco talis alius sit statutus. Jn cuius rei testimonium sigilla meum et dictorum meorum compromissorum presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°CCC° decimo nono, Valentini martyris et pontificis.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 319, aus „dem Originale auf der Trese. Von den zehn Siegeln ist das des R. Bolto Hasencop vom Siegelbande abgesprungen; die übrigen sind wohl erhalten."

1319. Febr. 14. Sternberg. 4053.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den von dem Ritter Johann von Bülow vollzogenen Verkauf des Dorfes Benzin an den Lübischen Bürger Heinrich Springentgod.

Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus vniuersis presencia visuris salutem in domino. Presencium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis, Johannem de Bulowe, militem, fidelem nostrum, de nostro beneplacito et consensu vendidisse racionabiliter Hinrico dicto Springentgod, burgensi Lubicensi, et suis heredibus veris pro quingentis et quindecim marcis Lubicensium denariorum sibi totaliter persolutis villam Bentsin cum omnibus agris — — *[dem Inhalte nach wie Nr. 4052]* — — in personas ecclesiasticas aut seculares, vbicumque et quandocumque eis visum fuerit expedire. Vt autem hec omnia irrefragabiliter obseruentur, presens scriptum nostro sigillo fecimus communiri. Testes huius rei sunt fideles nostri: Godeko de Bulowe, Wipertus Lutzowe, Bolto Hasencop et Bertoldus Pren, milites, et quam plures alii clerici et layci fide digni. Datum Sterneberch, anno domini M°CCC° decimo nono, Valenti[ni] martiris et pontificis.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 321, aus „dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel".

1319. Febr. 18. Güstrow. 4054.

Johann, Fürst von Werle, verkauft dem Kloster zum heiligen Kreuz in Rostock das Eigenthum von 12 Hufen in dem Dorfe Kankel und versichert demselben das Vorkaufsrecht des höchsten Gerichts in demselben Dorfe.

Nos Johannes dei gratia dominus de Werle notum esse volumus vniuersis presens scriptum visuris pariter et audituris, quod de nostra voluntate bona vasallorumque nostrorum fidelium maturo consilio rationabiliter vendidimus conuentui sanctimonialium sancte Crucis in Rozstoch duodecim mansorum in villa Kankel proprietatem eatenus, sicut ipsam habuimus in hunc diem, cum omni iure in pascuis, pratis, siluis, rubetis, paludibus, aquis aquarumque meatibus, cultis et incultis, viis et inuiis et iure feodali perpetuis temporibus possidendam. Pro huiuscemodi venditione dictus sanctimonialium conuentus nobis centum marcas denariorum slauicalium erogauit. Preterea, si decreuerimus in posterum iudicium maius, hoc est manus et colli, vendere, extunc antedictus conuentus propinquior erit tali nostre venditioni quam quis alter. Ne igitur huiusmodi nostra rationabilis venditio et predicti conuentus rita emptio a nostris successoribus in irritum reuocetur, presens scriptum conscribi iussimus, nostri sigilli karactere firmiter communitum. Testes sunt: Nycolaus Hane, Hermannus de Cremūn, nostri milites, Arnoldus sacerdos, noster notarius, Johannes de Guzstrowe, noster officialis, et ceteri viri fide digni. Datum Guzstrowe, anno domini M°CCC°XIX°, die dominico, quo cantabatur Esto michi.

Nach dem Original im Archive des Klosters zum heil. Kreuz in Rostock. Angehängt ist ein Pergamentstreifen, von welchem jedoch das Siegel ganz abgefallen ist. — Vgl. 1331, Oct. 11, und 1332, Mai 3.

1319. Febr. 22. Doberan. 4055.

Berthold von Duding und sein Bruder Konrad, Knappen, verkaufen die Mühle zu Klein-Sprenz an das Kloster Doberan.

Omnibus Christi fidelibus presencia visuris vel audituris Bertoldus et Conradus fratres, famuli dicti de Dudinghe, salutem in domino. Nouerint vniuersi, tam presentes quam posteri, quod nos predicti et legitimi heredes nostri presentes et futuri bono animo et libero consensu vendidimus domino abbati et suo conuentui in perpetuum molendinum situm in villa Parui (!) Sprenz cum omnibus attinenciis suis et confinibus pro mille et trecentis marcis denariorum slauicalium nobis integraliter persolutis, possidendum ab ipsis secundum ius vasallorum, absque omni seruicio, cum omni vtilitate et fructu, provt in terminis

suis et confinibus a nobis et nostris progenitoribus est possessum, ita specifice, vt aque meatum effluentem de stagno Bucowe dicto in maius stagnum Maioris Sprenz cum sua exclusa, que wlgariter scutte dicitur, cum meatu ab eodem maiore stagno Maioris Sprenz effluente retro pomerium in minus stagnum in renouando ipsum et ampliando, similiter et effluxum seu riuulum minoris stagni sub ponte cum anguille captura in exclusa infra pontem liberos possideant et quietos. Ante hos igitur tres meatus aqve nullus retenticula piscium statuat vel construat, nisi possint per medium nauibus commode pertransiri, nec aliquis ante pontem in minori stagno anguillas capiat nocturnis temporibus cum sagena. Jnsuper habebunt piscaturam liberam in piscina circa molendinum et in stagno adiacente proximo cum arundine et graminibus et omni fructu, qui a dammone molendini in aquis et vtrisque ripis vsque ad locum, quo aqua Zabole dicta primo ipsum stagnum influit, poterit prouenire. Habebit insuper idem molendinum omnem porcionem et ius vnius mansi in siluis, campis, pascuis, pratis, feno, cespitibus vstibilibus atque ad dammonem reparandum congruentibus cum arena siue terra, quos cespites siue arenam vel terram honesti viri de Linstowe et ipsorum legitimi heredes in loco vtrisque apto et commodo molendinario liberaliter demonstrabunt. Nullus quoque idem molendinum superius in quantiscumque aquarum extensionibus pro vtilitate sua faciendis impediat, nec eciam inferius ipsarum decursus permittatur aliquis occupare, minuere vel mutare. Nec aliquis poterit infra idem molendinum vsque Lusowe ad spacium vnius miliaris aliquod molendinum construere, aquis volubile siuo vento. Habet eciam quandam aream adiacentem, soluentem quinque solidos discretis viris de Linstowe, quam redimere poterunt, dum satisfecerint pro periculo incendii, quod ex ipsa area accidit molendino. Qui eciam pontem versus Sywan, dum necesse fuerit, reparabunt. Quam siquidem vendicionem et omnia et singula supradicta nos Bertoldus et Conradus fratres supradicti cum domino Scackone, plebano in Sprenz, et domino Conrado Speyghelbergh, milite, promisimus fide data pro nobis, et pro nostris veris et legitimis heredibus promittimus per presentes in manus domini Hermanni de Orzce, militis, et Hinrici subaduocati ecclesie Doberanensis, grata et rata habituros et warandiam legitimam prestituros per diem et annum et abbatem cum suo conuentu defensuros a quolibet inpetente. Pro quibus omnibus inuiolabiliter obseruandis honesti viri Hinricus de Dudinghe de Dechowe, Jordanus de Cropelin et Hermannus de Hakenstede, milites, Radeke Neghendanke, Conradus de Cropelin, famuli, nobiscum simili fideiussione promiserunt conditionaliter, quod, si a die, quo omnes vel singuli nostrum pro warandia requisiti fuerimus, infra quatuordecim noctes inpetitiones et reclamaciones quascunque non absciderimus, ciuitatem Gustrowe intrabimus, inde non exituri, quousque omnes inpeticiones et reclamationes a nobis totaliter annullate fuerint et sopite quibuscumque occasionibus et necessitatibus procul motis. Jn quorum omnium

validum fulcimentum et testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Doberan, anno domini M°CCC°XIX°, in catedra beati Petri apostoli.

Nach dem Diplomatar. Doberanens., fol. XCIII*. — Auszugsweise gedruckt (mit unrichtig aufgelöstem Datum) bei Lisch, Oertzen. Urk. I B, S. 83. — Vgl. Nr. 3252 und 1319, März 5 und Sept. 9.

1319. Febr. 22. Güstrow. 4056.

Johann, Fürst von Werle, schenkt seinem Jäger Genzen zur Bezahlung seines Dienstes zwei Hufen in Finkenthal mit aller Freiheit und Gerechtigkeit.

Nos Johannes dei gratia dominus de Werle notum fore cupimus omnibus presens scriptum visuris simul et audituris, quod nos Gencen, nostro venatori, suisque veris heredibus in seruicii ipsius remunerationem dedimus nichilominus et contulimus duos mansos in terminis ville Vinckendal sitos cum omni iure, sicut ipsos ibidem habuimus, in siluis, lignis vsualibus, rubetis, paludibus, aquis, piscationibus, pascuis, pratis, viis et inviis, cultis et incultis, et cum iudicio maiori, manus et colli, et minori, quantum ad predictorum mansorum partem, et sine censu, qui dicitur theutonice tins, et absque precaria exactione quacumque. Et hanc donationem et collationem nolumus a quoquam nostrorum successorum in posterum reuocari. Testes sunt: Hinricus de Morin, Hermannus de Cremûn, Johannes Perceko, Bruningus de Colne, milites, Gotscalcus Heket et Johannes de Gustrowe, famuli, et viri plurimi fide digni. Datum Guzstrowe, anno domini M°CCC°XIX°, in die cathedre sancti Petri.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Dargun im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem angehängten Pergamentstreifen abgerissen.

(1319.) Rostock. 4057.

Reinhard und Gerhard Rike verkaufen dem St. Georgen-Hofe eine Rente von 5 Mk. aus der Nemezower Mühle, welche die Stadt Rostock mit 50 Mk. einlösen kann.

Reniko et Gerhardus filii Gerhardi Diuitis vendiderunt curię sancti Georgii quinque marcarum redditus, quos habuerunt in molendino in Nemezowe, pro L marcis denariorum, quos ciuitas redimere poterit, cum habuerit facultatem, denariis pro eisdem. Gerwinus Wilde et Johannes de Vemeren tabule presidebant.

Nach dem Rost. Stadtb. A, Heft 5, Lage 12, fol. 1. — Die hier genannten Kämmereiherren traten ihr Amt am 22. Febr. 1319 an.

1319. Febr. 25. Lübek. 4058.

Die Nachkommen des Rathmanns Heinrich Wullenpunt zu Lübek vergleichen sich mit dem Dom-Capitel daselbst über das Patronat der beiden von jenem gestifteten Vicareien in der Domkirche.

— —. Jn cuius rei testimonium nos Hermannus Mornewech et Hildebrandus Hoppe sigilla nostra cum sigillo predicti venerabilis patris domini Hinrici Lubicensis ecclesie episcopi duximus presentibus apponenda. Et nos Lucia, Gertrudis, Windelburgis, Elyzabeth ac Elyzabeth, vidue supradicte[1], quia propriis sigillis caruimus, sigillis venerabilis patris domini Marquardi Raceburgensis episcopi ac religiosorum virorum dominorum Hermanni et Wiperti abbatum in Reyneuelde et in Cyzcemer, ordinum Cysterciensis et sancti Benedicti, vsi (!) sumus, qui ad instanciam nostram sigilla eorum presentibus appenderunt. Et nos Marquardus dei gratia episcopus, Hermannus et Wipertus abbates antedicti ad preces et instanciam predictarum dominarum, necnon Hermanni Mornewech et Hildebrandi Hoppen sigilla nostra recognoscimus presentibus appendisse. — — Datum anno domini M°CCC°XIX°, dominica qua cantabatur Jnuocauit.

Nach Leverkus I, S. 582, aus dem Originale. — Anm. [1] Lucia relicta quondam Bernardi de Parchim, die nächsten drei Wittwen sind deren Töchter, die zuletzt genannte Elisabeth ist die Wittwe des (Rathmanns) Albert von Bardewik.

1319. März 5. Rostock. 4059.

Berthold und Konrad Duding, Brüder, bezeugen, dass sie ihre Mühle zu Klein-Sprenz an das Kloster Doberan verkauft haben.

Uniuersis Christi fidelibus presentes litteras visuris Bertoldus et Conradus de Dudinghe fratres — — notum igitur esse volumus vniuersis, tam presentibus quam futuris, quod nos vendidimus in perpetuum religiosis viris et discretis domino Bertoldo abbati et suo conuentui ecclesie in Doberan pro mille et trecentis marcis denariorum slauicalium nobis integraliter et gratanter persolutis et in vsus nostros conuersis molendinum situm in villa Parui Sprenz cum omnibus suis attinentiis et omni prorsus fructu et vtilitate, provt ipsum a nostris progenitoribus antiquitus et a nobis hactenus est possessum, ipsis perpetuis temporibus possidendum. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa pro nobis et nostris veris heredibus perpetuis temporibus affuturis. Testes huius rei sunt: sacerdotes Johannes Scacko plebanus in Sprenz, Henricus plebanus in Critzecowe, magister Conradus viceplebanus ecclesie sancte Marie virginis in Rozstoc; milites: Conradus Speyghelbergh, Jordanus de Cropelin,

Hinricus Duding de Dechowe, Hermannus Hakenstede, Heneman Vineke; famuli: Radeke Neghendanke, Conradus Cropelin, Nycolaus de Axecowe; consules: Thydericus Friso, Johannes Pape, Godefridus Yslendere. Datum Rozstoc, anno domini M°CCC°XIX°, feria secunda post Reminiscere.

Nach dem Diplomatar. Doberanens. fol. XCII^{b}. — Vgl. oben 1319, Febr. 22, und 1319, Sept. 9. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1605.

1319. März 5. Güstrow. 4060.

Johann d. ä. und Johann d. j., Fürsten von Werle, verleihen dem Ritter Burchard Schlicht dafür, dass er ihr Vasall geworden ist und seine Wohnung in ihrem Lande genommen hat, das Dorf Remlin mit allen Rechten und Freiheiten.

Nos Johannes dei gracia senior dominus de Werle, necnon Johannes iunior eadem gracia domicellus ibidem omnibus presencia visuris et audituris, et maxime, quorum interest uel interesse poterit quomodolibet in futurum, cupimus esse notum, quod nos de maturo consilio nostro nostrorumque consiliatorum (!) strenuo militi Borchardo Slichten suisque veris et legitimis heredibus villam Remmelin in nostro dominio sitam dimisimus et per presentes dimittimus, prout in suis terminis, metis, distinctionibus continetur, cum omni iure maiori et minori et iurisdictione, absque omni seruicio perpetuis temporibus possidendam, necnon cum precaria et omni seruitute, nobis et nostris successoribus in dicta villa nichil reseruantes. Jnsuper dicto Borchardo Slichten ac suis veris et legitimis heredibus dictam villam pro eo, ut noster efficeretur vasallus et ut domicilium seu habitationem suam in nostro dominio faceret seu eligeret, eidem et heredibus suis cum omnibus libertatibus superius expressis duximus conferendam. Jn cuius rei testimonium (premissorum) nostra sigilla presentibus sunt appensa. Huius rei testes sunt: Ludolphus Dessyn, Tesmarus, Nicolaus dicti Caboldi, Michael Vyneke, Bruninghus de Colne, milites, ac alii plures fide digni. Datum et actum Gustrowe, anno domini millesimo trecentesimo decimo nono, feria secunda post dominicam qua cantatur Reminiscere.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Dargun im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Siegel fehlen.

1319. März 5. Güstrow. 4061.

Johann d. ä. und Johann d. j., Fürsten von Werle, beurkunden die Abtretung des Dorfes Woserin durch die Raven von Woserin an den Ritter Hermann von Cramon.

Nos Johannes dei gracia dominus de Werle et Johannes domicellus eadem gracia d[e] eodem placitauimus inter militem nostrum Hermannum de Cremon, ex vna, et Rauen et fratrem eius et Rauen, filium fratris eorum, dictos de Woserin, eorumque parentes ac heredes, parte ex altera, quod dictus noster miles et sui heredes pro XVIII mansis sitis in villa Woserin dictis mille et sexcentas marcas denariorum slauicalium dare debebunt, de quibus tamen XX marce pro quodam equi seruicio et triginta marce pro quibusdam bonis liberis villici dicte ville defalcari debebunt. Ceterum dictus noster miles nunc debet sexcentas marcas soluere in parato, in festo vero Martini continuo CCC marcas, eodem autem festo ad annum amplius trescentas marcas minus X marcis absque contradictione persoluet. Eciam sororibus dicti Rauen et sui fratris pro bonis, que ipse in eadem villa possident, decem et trescentas marcas, quandocumque in festo Johannis baptiste sibi uel suis heredibus expedire videbitur, siue anno presenti siue alio, dare debebunt, quo facto huiusmodi bona ad ipsos ex integro deuoluentur. Jnsuper, cum Gher. dicto Stra . ghen quadraginta marcas persoluerint dictus miles noster uel sui heredes, tunc mansus, quem ipse colit, ad ipsos similiter deuoluetur. Eciam fraternitati cuidam, que in vulgo eyn gilde dicitur, X marcas pro redempcione vnius marce reddituum soluere sunt astricti. Et hii omnes denarii mille et sexcent[i]s marcis debent connumerari antedictis, ita quod sepedictus Rauen et suus frater et eorum patruus ac ipsorum heredes ipsos de principali pecunia tenentur defalcare. Preterea dictus Rauen suusque frater, necnon Rauen, filius fratris ipsorum, ac eorum heredes de libero arbitrio ac bona voluntate dicto nostro militi ac suis heredibus XVIII mansos in lignis, pratis, pascuis, stangnis et aquarum decursibus, cum omni iure ac iuridicione et cum prouentibus ac fructibus omnibus eorundem, prout in metis predicte ville continentur, et prout ipsi eos hactenus possiderant, vendiderunt libere possidendos; ab omnibus eciam infra annum et diem dictos mansos seu dicta bona, prout iustum fuerit, inpetent[ibu]s dictus Rauen et suus frater, necnon Rauen, filius fratris eorum, et ipsorum heredes ipsum Hermannum militem nostrum ac ipsius heredes absque omni contradictione debebunt disbrigare. Ceterum sunt duo mansi inter predictos mansos, quos Rodelke clericus, dictorum patruus, in eadem villa suis vite temporibus possidebit. Sed exspectancia totalis, que in vulgo anval dicitur, si quam premissi Rauen et eius frater, necnon Rauen, patruus eorum, ac ipsorum heredes in huiusmodi duobus mansis habuerint, ad sepedictum militem nostrum et suos heredes deuoluetur, ita quod, quidquid

iuris dicto Rodolfo defuncto dinoscuntur habere, dictus miles noster et sui heredes optinebunt. Jn horum omnium testimonium sigilla nostra cum sigillis dictorum, scilicet Hermanni de Cremon, militis, Rauen et eius fratris, necnon Rauen, dictorum patrui, presentibus sunt appensa. Huius rei testes sunt: Tesmarus, Conradus de Cremon, Luderus Dessyn, Nicolaus Cabold, Rodolfus Baroldt, Rodolfus de Linstow, Baroldt Gamme, Michahel [F]ineke[1], Brunynghus de Colne, milites, necnon Johanes de Gustrowe, famulus, ac alii fide digni. Actum Gustrouwe, anno domini M°CCC°XIX°, feria secunda post Reminiscere.

Nach einer ums Jahr 1500 angefertigten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] [F]ineke für Smeke. Vgl. Nr. 4060.)

1319. März 14. Avignon. 4062.

Papst Johann XXII. erlaubt dem Prämonstratenser-Nonnenkloster Rehna, die seinen Nonnen und Conversen von ihren freien Verwandten nach Erbrecht oder sonst anfallenden Güter anzunehmen und zu behalten.

Johannes episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio .. preposito et dilectis in Christo filiabus .. priorisse et conuentui monasterii monialium in Rene, per prepositum et priorissam soliti gubernari, Premonstratensis ordinis, Razeburgensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Deuotionis uestre precibus inclinati, ut possessiones et alia bona mobilia et immobilia, que liberas personas fratrum et sororum uestrorum, ad monasterium uestrum mundi uanitate relicta conuolantium et professionem facientium in eodem, si remansissent in seculo, iure successionis uel quocunque alio iusto titulo contigissent et que potuissent aliis elargiri, petere, recipere et retinere libere ualeatis sine iuris preiudicio alieni, auctoritate uobis presentium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere uel ei ausu temerario contraire; si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Auinione, II. idus Martii, pontificatus nostri anno tertio.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Hanfschnur mit der Bleibulle ist ausgerissen. Unter dem Umschlage steht links: K. Beertj. Auf dem Umschlage steht rechts: Jo. de Anag. Auf der Rückseite steht oben: Henricus Boye.

1319. März 23. Wolken. 4063.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Rostocker Bürger Dietrich Frese Bede und Gerichtsbarkeit des Dorfes Barnstorf.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargard' dominus recognoscimus presentibus lucide protestantes, quod dilecto nobis viro honesto Theoderico Frisoni, ciui in Rozstock, suisque veris ac legitimis heredibus dimittimus presentibus et conferimus totam ac integram precariam super villam Bernstorppe, sicut eam hactenus habuimus, cum omni vtilitate ac iudicio maiore et minori, absque omni seruicio, sine inpedimento quolibet pacifice eternaliter possidendam; inhibentes omnibus nostris aduocatis, ne ipsum in gracia huiusmodi per nos sibi data aggrauent aliqualiter vel molestent. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes, qui huic cause affuerunt, sunt: Georgius Hasencop, Mathias de Axekowe, Reymarus de Malin, Wypertus Lutzowe, nostre curie marscalcus, Reymarus de Wedele et alii quam plures fide digni, quorum decencia veritatem perhibet in hiis scriptis. Datum in villa Wolken, anno domini M°CCC°X° nono, feria sexta ante dominicam Judica me deus.

Nach dem im Rostocker Raths-Archive aufbewahrten Pergament-Diplomatar über die Stadt-Urkunden, fol. 13. — Diese Urkunde stimmt auffallend überein mit der über denselben Gegenstand von demselben Fürsten ausgestellten und noch im Original zu Rostock vorhandenen, datirt: „Datum in villa Wolken, anno domini M°CCC° vicesimo, feria sexta ante dominicam Judica." S. unten 1320, März 14. Doch ist die jüngere Urkunde weniger ausführlich, insbesondere fehlt der Satz: „inhibentes — — molestent."

(1319. April.) Rostock. 4064.

Der Rath zu Rostock verkauft an Heinrich von Femern ein Grundstück an der Stadtmauer und verpachtet ihm auf 10 Jahre die Wage auf der Neustadt und einen anstossenden Platz.

Consules vendiderunt Henrico de Ynbria spacium illud iuxta murum ex opposito stupe, que Henrici de Hart fuerat, sicut domus stupe lata est, sicut ciuitas habuit; quod spacium Johannes Pape de noua et Hermannus de Lemhus ex parte consulum missi sibi resignauerunt perpetuo possidendum. Jtem ciuitas commisit eidem libram in noua ciuitate a festo pasche nuper preterito ad decem annos integros pro centum marcis denariorum, quibus finitis libra ad ciuitatem libere reuertetur. Jtem ciuitas dimisit eidem spacium a libra sursum versus stratam Snickemanni iuxta murum, quod spacium habebit XVI pedes in latitudine, sicut libra lata est, pro CC et XXXV marcis denariorum. Sic ciuitas post

decem annos redimere poterit, et structuram Henrico soluet, quam in dicto spacio edificauerat (!). Gerwinus et Johannes tabule presidebant.

Nach dem Rost. Stadtb. 1317—1320, fol. 55[b].

1319. April 5. Wittenburg. 4065.

Nicolaus, Graf von Schwerin, verleiht seiner Muhme Margareta, Nonne im Kloster Zarrentin, und auf deren Todesfall demselben Kloster das Dorf Vitow, und schenkt die Bede aus Vitow seinen 3 im Kloster Zarrentin lebenden Töchtern Audacia, Kunigunde und Agnes auf ihre Lebenszeit.

Nycolaus dei gracia comes Zwerinensis omnibus hoc scriptum cernentibus salutem in omnium saluatore. Que diuine pietatis affectu sacris locis conferuntur, magna debent stabilitate constitui et nulla intentione in posterum reuocari. Sane notum sit vniuersis et posteris innotescat, quod, cum claustrum sanctemonialium in Cerrentyn de bonis principaliter nostrorum proauorum ac predecessorum patrum fundatum ac dotatum dinoscatur, quorum vestigia, diuina nobis fauente clemencia, bonis operibus sequi cupientes, ob dei reuerenciam et anime nostre salutem iam dictum claustrum omnibus vtilitatibus ac profectibus studebimus promouere: igitur, cum matertera nostra Margareta nobis dilecta ex animi sui plena liberalitate deo se donauerit, vite castitatem ac asperitatem regule cum congregacione sanctemonialium ibidem deo iugiter deseruiencium ob huius seculi contemptum elegerit obseruandam, nos, utpote carnalis induxit dilectio, iam dicte Margarete nobis predilecte cupientes subuenire, dimittimus eidem sepedicte Margarete de bonis nostris absolute villam nostram Vithecov cum proprietate, cum agris, siluis, pratis, pascuis, piscationibus, terris ac disterminationibus liberaliter possidendam, nobis iurisditionem nichilominus reseruantes, sicut in bonis nostrorum vasallorum nobis reseruauimus et habemus; tali tamen condicione apposita et inclusa, quod nos bona fide, diuina misericordia moti, villam Vithecov post descessum Margarete cum omni fructu et vtilitate monialibus dicti claustri Cerrentyn dimittimus ad uestitum et ad alia necessaria eisdem comparanda tranquille et pacifice perpetue possidendam. Et hanc donacionem siue liberam dimissionem ville superius nominate monialibus volumus esse perpetue et inuiolabiliter duraturam, ita videlicet, quod nostre filie dilecte, quamdiu aliqua earum in claustro superuixerit, vna cum abbatissa eiusdem claustri Cerrentyn monialibus de bonis ville Vithecov et fructibus uestitum et necessaria, prout bona ville dicte se extendunt, annis singulis ministrabunt, matertere tamen nostre, scilicet Margarete, in predicta villa Vithecov annum gracie dimittentes, ea de causa, ut, si qua de debitis eius post eius descessum remanserint insoluta, de anno gracie feliciter et

sincere singula persoluantur. Ut autem hoc factum nostrum in posterum non possit immutari, litteris presentibus ratificamus et stabilimus, sigilli nostri munimine roboratis. Huius rei testes sunt: dominus Johannes plebanus in Wittenborgh, dominus Wilkenus perpetuus vicarius in eadem ecclesia, dominus Heynricus noster cappellanus, dominus Willekinus cappellanus nostre inclite domine, dominus Heynricus de Wertbeke, sacerdotes; Johannes de Lutsow necnon frater suus Borchardus, Wippertus de Bluchere, famuli. Noscant insuper vniuersi, tam presentes quam posteri, quod nos dei gracia Nycolaus comes Zwerinensis filiabus nostris inter moniales Cerrentyn commorantibus ex nostra mera liberalitate et consensu nostrorum filiorum donamus et dimittimus precariam in villa Vithecov, quamdiu aliqua earum superuixerit, possidendam. Nomina autem filiarum nostrarum, de quibus facimus mencionem, sunt hec: Audacia, Konegundis, Agnese. Datum anno domini M° C° C° C° XIX°, in bona quinta feria, Wittenborgh.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat drei Pergamentstreifen. An den beiden vorderen hangen 2 Siegel:

1) das in Bd. II. zu Nr. 1492 abgebildete schildförmige Siegel des Grafen Nicolaus von Schwerin;

2) das zu Nr. 3907 abgebildete Siegel der Gräfin Merislava.

— Vgl. Bd. III, Nr. 1619, und Bd. VI, Nr. 3911.

1319. April 7. (Zarrentin.) 4066.

Das Kloster Zarrentin verpachtet dem Bürger Gerhard Schmilau zu Boizenburg die Mühle zu Kölzin auf drei Jahre.

Vniuersis in Christo fidelibus Hinricus prepositus, Ber. abbatissa, Gher[trudis] priorissa totusque conuentus sanctimonialium claustri Cernetyn oraciones in domino deuotas. Nouerint omnes ac singuli tenorem presencium cernentes uel legere audientes, quod nos vnanimiter, consilio prehabito maturo, Gherardum Scmilou dictum, in Boyceneborch ciuem, statuimus molendini Colsyn siti per trienium prouisorem, tali saltem interposita condicione, quod idem Gherardus de molendino predicto V last ordeacei brasii nobis annis singulis persoluet: in festo pentecostes I last, Jacobi I last, in festo Michahelis tantum, in natiuitate domini totidem, in carnispriuio I last, in festo pasce summa totalis memorati census erit procul dubio persoluta. Jnsuper ligna in nostris nemoribus, ostensa per nostrum nuncium, ad vsum duntaxat molendini congruencia secabit. Preterea, si contigerit ei periculum, quod absit, incendii propria de negliencia, dampnum ipse tollerabit totale, singula nobis vtensilia similis valoris, prout sibi presentauimus, restituendo. Eciam aque seu decursus aquarum, que gruntwerch wlgariter nun(p)cupatur, si periclitantur, nos reparabimus ipsius adiutorio mediante. Ceterum agrum sepenominato molendino adiacentem nullam daturus inde pensionem licite

seminabit. Elapso uero triennio repetitum sepius ad manus nostras redibit libere molendinum. Jgitur, ne contractio hec aliquam posterius calumpniam paciatur, supradictus Gherardus Scmilou, Johannes Sartor, Johannes Bochop, Borchardus de Colsyn, Sterneberch ibidem, Conradus Puls fide data promiserunt. Quod videlicet fedus de predictorum manibus receperunt dominus Hinricus prepositus, dominus Ludolfus sacerdos, dominus Johannes sacerdos, capellani domini prepositi, Johannes Reyneken, Hinricus Page, Johannes Sclone, Bernardus, famuli prepositi. Facta sunt hec anno domini M°CCC°XIX°, in vigilia pasce.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt an erster Stelle das parabolische Siegel der Aebtissin in Zarrentin, beschrieben in Bd. V. zu Nr. 3303. Das zweite Siegel ist von dem noch erhaltenen Pergamentstreifen abgefallen. — Vgl. Bd. V, Nr. 3303.

1319. April 12. 4067.

Gottfried [von Brobergen], Ritter, Vogt zu Stade, und sein Sohn Gottfried überlassen an Marquard von Zesterfleth erblich das Lehnrecht des Zehnten von 8 Hufen bei Mittelnkirchen im Altenlande, unter Voraussetzung der Genehmigung der Grafen von Schwerin als Lehnsherrn.

Nos Gotfridus miles, aduocatus Stadensis, et Gotfridus filius eius omnibus presencia visuris et audituris cupimus esse notum, quod cum consensu amicorum nostrorum dimisimus et assignauimus, immo transferimus in Marquardum de Cestersvlete et suos pueros et heredes ius feodale cuiusdam decime super octo mansos iuxta Lu sitos ad finem versus Horneborch, maioris scilicet decime et minoris, cum omnibus iuribus et pertinenciis, sicut ipse a nobis habuit in feodo et nos habuimus eciam in feodo a nobilibus viris et honestis dominis comitibus Zverinensibus, ita quod nichil iuris in eodem iure fevdali poterimus vmquam nos vel nostri heredes repetere vel asscribere vel aliquatinus vsurpare, set debemus et libenti animo volumus nos et nostri heredes sibi reseruare ius feudale, donec possit ipse Marquardus et sui pueri vel heredes collacionem talis decime predicte a dictis comitibus consequi, ad quos debemus eum vel eos toto conamine adiuuare. Et ne aliquis successorum nostrorum vel heredum eum in hoc turbare vel in dictis dubitare presumat, tradimus eis presens scriptum, nostris sigillis firmiter roboratum. Testes sunt: dominus Johannes de Cestersvlete et dominus Daniel et dominus Ywanus fratres de Borch, milites, Arnoldus Gogreue et Hinricus Stelle, famuli, et Hinricus de Hetscewede et alii quam plures fide digni. Datum anno domini M°CCC°XIX°, in quinta feria septimane pasche.

Nach dem Original im Archive der Familie von Zesterfleth zu Bergfried mitgetheilt vom Auditor Möhlmann zu Stade. Die Siegel sind erhalten. Der in Zinnen senkrecht geschnittene Schild ist der Schild der von Brobergen. (Mushard S. 152.)

1319. April 18. Boizenburg. 4068.

Vollrath von Züle, Ritter, und Heinrich von Scharfenberg verbinden sich auf 3 Jahre mit dem Grafen Nicolaus von Schwerin.

Constare volumus vniuersis cum recognitione publica et aperta, quod nos pariter Volradus de Szule, miles, necnon Heyneke Scharpenbergh ac nostri consensu vnanimi et concordi cum domino Nycolao comite Zwerinensi confederati et vniti sumus pre (!) fidem prestitam, inter nos mutuo factam, ita videlicet, quod nos recepit sub tuitione sua, et ad sua seruicia stabimus, cum ab ipso fuerimus requisiti in causis nostris iustis et legitimis et contra quoscunque, demptis ducibus Saxonie, magnificis principibus, nostris dominis, domino Jo. et E., necnon comitum nobilium virorum de Holtz[atia], videlicet domini Gherardi comitis ac Hennekini domicelli comitis ibidem, super quos nichil aliquatenus nos, qui sumus superius nominati, molestie faciemus. Jdem comes nos molestantes seu molestare volentes suo posse coram dominis aut vbicunque nobis opus fuerit, fideliter defensabit, quousque amorem aut iusticiam consequamur. Si autem nostra causa aliquo modo fuerit minus iusta, eam tamen ideo deserere non debet, nec penitus postergare, sed inter dominos tamdiu eam placitis agitabit, quousque nobis composicionem et amiciciam procurabit. Si autem nobis equitatem et iusticiam nequiret placitis ordinare, tunc ipse nobis subsidium faciet toto posse. Preterea et, si dictus nobilis vir dominus Nycolaus comes noster indiguerit auxilio, ipsi cum triginta dextrariis falleratis et armigeris valentibus iuuamen et subsidium faciemus, vbi nos habere voluerit, cum ab ipso fuerimus requisiti, sicut superius est expressum, suis tamen sumptibus et expensis, sibi strennue succurrendo. Profecto, si quispiam aliquam munitionum suarum obsideret uel obsidere conaretur, edificare eciam uel struere aliquam super ipsum, hoc destruendum et tali viriliter resistendum totum posse nostrum efficaciter apponemus, et quoscumque adducere poterimus, faciemus. Hec autem confederatio et vnio facta et contracta est anno domini M° C° C° C° XIX°, feria quarta post Quasimodogeniti, Boyceneborgh, et durabit a festo pentecostes proximo amplius ad tres annos. Vt autem hoc factum legitimum ex utraque parte fideliter obseruetur, presens scriptum nostrorum sigillorum munimine duximus roborandum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den beiden eingehängten Pergamentstreifen hat der erste das Siegel verloren; der zweite trägt ein schildförmiges Siegel mit einem rechtsfliegenden geschachten Stral und der Umschrift:

S — — ɑYNɑ — — SɑARP — — ɑh

1319. April 19. 4069.

Matthias von Naxouwe (Axekow) verkauft seinem Verwandten Johann Aecker zu Konow (bei Doberan) um einen Zins in Wachs für die Kirche zu Hanstorf.

Vniuersis presentia visuris vel audituris Mathias de Naxouwe, miles, et sui heredes, quidquid poterunt felicius adoptare. Recognoscimus per presentes, quod nos iuste et racionabiliter nostro dilecto consanguineo Johanni et suis veris heredibus vendidimus agros, qui dicuntur kamp, ante villam Konow sitos ad dexteram manum iuxta viam, que ducit ad ecclesiam Johanstorp, perpetuo possidendos. De quibus agris idem Johannes seu sui heredes pro censu et seruitio nobis seu nostris veris heredibus vnum talentum cere singulis annis in festo natiuitatis Christi persoluent, quam ceram statim per consequens ecclesie in Johanstorp erogabimus ad luminaria ipsius festi propter deum. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XIX°, feria quinta ante festum beati Georrii.

Nach einer collationirten Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin.

1319. April 22. Klüz. 4070.

Wolder und Jakob Tarnewitz, Wolders Söhne, schenken dem von ihnen gegründeten Altar St. Johannis Ev. zu Klüz Gericht und Dienste von drei demselben geschenkten Hufen zu Tarnewitz.

In nomine domini. Amen. Vniuersis presentes litteras inspecturis Wolderus et Jacobus fratres, famuli, filii Wolderi Tarneuissen, Razeburgensis diocesis, salutem in domino Jhesu Cristo. Tenore presencium publice recongnoscimus, quod nos in presencia venerabilis in Cristo patris et domini nostri Marquardi Razeburgensis episcopi et aliorum testium subscriptorum bona et spontanea uoluntate donauimus et exnunc in hiis scriptis donamus ad altare beati Johannis ewangeliste, quod in ecclesia Clutze fundauimus et consecrari procurauimus, totum iudicium et seruicium cum omni vtilitate et emoliment[is], que hactenus habuimus in tribus mansis ville Tarneuisse, quos mansos eciam ad altare predictum donauimus, prout in litteris nostris super hoc confectis euidenter apparet, uolentes, ut coloni dictos tres mansos colentes modo et in futurum ad nulla prorsus nobis uel heredibus nostris exnunc prestanda seruicia teneantur, sed ipsi sacerdoti seu uicario, qui altari predicto deseruiet, huiusmodi seruicia facere tenebuntur. Preterea nullam omnino iurisdictionem aut iudicium seu utilitatem quamcumque aliam nobis in dictis mansis et colonis retinemus, sed omnia et

singula supradicta cum omni iure et vtilitate ad altare predictum donamus et transferimus in vicarium memoratum. Jn quorum omnium testimonium sigilla nostra una cum sigillo Johannis fratris nostri(s) presentibus sunt appensa. Testes eciam premissorum sunt: Hinricus Bod, miles, Bernardus de Plesse et Radolphus de Herkenze, famuli, et alii quam plures ad premissa uocati per nos specialiter et rogati. Datum et actum in ecclesia Clutzee, anno domini M° CCC° XIX°, X° kalendas Maii.

Nach einer simplen Abschrift auf Papier, anscheinend aus demselben Jahrhundert, im Rathsarchive zu Wismar. — Vgl. Nr. 4071.

1319. April 22. Klüz. 4071.

Wolder, Jakob und Johann [von Tarnewitz] bezeugen, dass das Patronat der von ihnen in der Kirche zu Klüz gestifteten Vicarei nach ihrem Tode dem Bischofe von Ratzeburg zufalle.

Vniuersis presentes litteras inspecturis Wolderus, Jacobus et Johannes fratres, famuli, filii Wolderi, morantes in parrochia Clutze, Raceborgensis dyocesis, notum facimus ac publice recognoscimus in hiis scriptis, quod ius presentandi ad vicariam, quam olim in ecclesia Clutze pro remedio animarum nostrarum et parentum nostrorum de permissione et consensu venerabilis patris ac domini nostri domini Marquardi Raceborgensis episcopi fundauimus, prout in litteris nostris super hoc confectis euidenter apparet, ad tempora vite nostre dumtaxat ad nos pertinere debebit, nobis autem de medio sublatis huiusmodi ius presentandi non ad heredes nostros, sed ad . . episcopum Raceborgensem deuoluetur et extunc apud eundem successoresque suos perpetuo remanebit. Sic namque inter eundem dominum . . episcopum et nos fratres [de] huiusmodi iure patronatus de communi consensu extitit placitatum. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum in ecclesia Clutze, anno domini M° CCC° XIX°, decimo kalendas Maii.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Aus dem Pergament sind 3 Bänder zu drei schildförmigen Siegeln der v. Tarnewitz geschnitten, deren Zeichen ein Rechtsschrägbalken, eingefasst und schraffirt, ist; Umschriften:

1) ✱ S' IOhANNIS DE TARNEVIZ
2) ✠ S' WOLDERI DE TARNEVIZ
3) . S' IACOBI DE TARNEVIZ

— Vgl. Nr. 4070.

1319. (April 25[1].) Wismar. 4072.

Rixe von Schwan zu Wismar und deren Sohn, der Dominicaner Gerhard, kaufen 10 Mk. wend. Rente und vermachen das Capital den Dominicanern.

Domina Ricce de Swane et frater Gerhardus ordinis predicatorum, filius eius, emerunt in hereditate Johannis Laschen — — — X marcharum redditus pro C mar[ch]is denariorum slauicalium, quos ipse Johannes et sui heredes reemere debent pro C marcis eorundem denariorum infra sex annos. Si vero moneta mutabitur in ciuitate interim, extunc, quod a consulibus constitutum fuerit, faciendum. Predicta domina et filius eius frater Gerhardus frui debent redditibus predictis ac summa capitali, quamdiu viuunt. Jpsis vero ambobus defunctis ipsa pecunia predicatoribus cedi debet.

Nach dem Abdrucke in Schröders P. M., S. 976. [1] Dass die Inscription am 25. April stattfand, ergiebt sich aus einem Extract der geistlichen Stadtbuchschriften, wo es heisst: „C marcas slauicales habent predicatores in hereditate Hans Laschen. Anno M.CCC.XIX., Marci euangeliste."

1319. Mai 1. Rostock. 4073.

Nicolaus von Kyritz erhält vom Rathe zu Rostock gegen Rückgabe eines Privilegii das Wechselgeschäft auf drei Jahre.

Nicolaus de Kyriz sic placitauit cum consulibus super priuilegio, quod habuit ex parte Petri Tobie, quod illud priuilegium reddidit consulibus, et ipse uel vnus filiorum suorum tenebit campsuram a festo beati Jacobi proxime venturo ad tres annos gratis. Finitis tribus annis campsura ad ciuitatem libere reuertetur. Scriptum anno domini M°CCC°XIX°, Philippi et Jacobi, Gerwino Wilden et Johanne de Vemeren tabule preside[ntibus].

Nach dem Rost. Stadtb. A, Heft 5, Lage 12, fol. 1. — Die „van der Kyritz" behielten das Wechslergeschäft. Neben Gerhard Bernewin und (seit etwa 1351) Eberhard Bernewin wird vornehmlich „Johannes de Kyriz" oft als campsor genannt (z. B. 1337, Stadtb. 1337—1353, fol. 2). 1353 (Dec.): „Johannes de Kyritze senior — — resignauit et dedit Hennekino Tessyn, auunculo suo, asserem campsure sue, prout suus fuerat et ipsum a dominis consulibus habebat, pro vsibus suis habendum.

1319. Mai 1. 4074.

Die Dominicaner zu Wismar bauen ein Privet über die Stadtmauer und eine Ziegelei auf dem Weberkamp wider den Willen des Raths und unter dessen Protest.

A.

Anno, quo regnauerunt predicatores.

Jn dem[e] vorbenom[e]den iare, vppe den dach sunte Wolberghe, schede, dat de s(ch)warten brodere mit e(h)reme entryghe vnd mit [e]rer[1] sachten

bede, de[redacted]se hadden gegen unsern herrn van Meklenborg, de en dartho halpe vnde vorder[d]e[2], dat se dat volbrachten tho beswernisse der menen ratmanne vnde gantz wedder yren willen, dat se dat huss buweden [o]uer[3] der stadt muren, dar se nen recht tho hebben. Vnde wente [se] da[r][4] nicht wedder don moghen van der wol[t] der herren, so beu[e]lh[en se][5] wedder tho donde de ghenen, de na vns kamen.

Nach dem offenbar höchst incorrecten Abdrucke in Schröders P. M., S. 979 [[1] ihrer, [2] vorderbe, [3] äuer, [4] wente dat, [5] beuahl wedder], welcher dem Stadtbuche entnommen sein wird, wie aus einer Notiz eines Auszugs der geistlichen Renten aus dem Stadtbuche vom 16. Jahrhundert sich ergiebt, wo es heisst: „Vann der priueten, auer de muren van den swarten monniken gebuwet ane des rades willen. Anno 1319, Walburgis. Tunc regnarunt predicatores". Vgl. B.

B.

Notandum, quod fratres predicatores maxime con[tra volun]tate[m] omnium consulum iuuamine domini nostri Magno[polensis], maxime eciam in preiudicium et grauamen consulum [atque] ciuitatis, necessarium eorum trans murum edificauerun[t. Ergo] successoribus nostris nos consules committimus oportun[e ex]cogitandum, ita quod debeant bispraken huius[modi] necessarium infra XXX annos. De hoc necessario [re]peritur scriptura in libro ciuitatis Teutunic[o] anno domini M° CCC° XIX°, in die sancte Walburgis.

Eodem anno optinuerunt iidem predicatores a domino nostro Magnopolensi, quod idem dominus noster Magnopolensis licentiauit eis domum laterum edificandam super Weuercamp iuxta fossatum ciuitatis retro claustrum eorum contra voluntatem consulum et ciuitatis. Tandem, vt ibidem eandem domum non edificarent, ipsi consules concesserunt dictis predicatoribus locum super campo sancti Georgii, vbi tunc ipsam domum edificauerunt. Sed, cum consulibus placuerit, ipsam domum libertabunt pro vtilitate ciuitatis pro tanta pecunia, sicut edificium eius domus deconstetit.

Nach einer Aufzeichnung auf einem Blatt Pergament, welches einem Wismarschen Kämmereiregister eingeheftet ist. Dieselbe scheint gleichzeitig oder doch nicht lange nach 1319, zwischen 1326 und sicher vor 1330, gemacht zu sein. Die in Schröders P. M., S. 980, abgedruckte Nachricht über den Handel wegen der Ziegelei ist ungenau und daraus nur zu notiren, dass dort die neue Ziegelei als „extra valuam Lubicensem" belegen, statt genauer „super campo sancti Georgii", angegeben wird. Unter den Ausgaben der Stadt findet sich 1329: „Predicatoribus pro domo laterum XX marcas" und „Predicatoribus pro domo laterum XXX m." Der Neubau über der Mauer wurde übrigens vertragsmässig entfernt, denn es heisst in einem Urkundenverzeichnisse des 15. Jahrhunderts: „Jtem noch I breff van den zwarten monneken, alz ere ghemack ghebraken ward, dat so ouer der mure der stadt hadden. Rathswilleküreb., fol. 23". Diese Urkunde ist aber nicht erhalten.

1319. Mai 11. Reinstorf. 4075.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schliesst für sich und den König Erich von Dänemark mit dem Bischofe Hermann von Schwerin einen Vertrag über die zu leistende Kriegshülfe, über die dem Bischofe zu entrichtenden Entschädigungen, über die Irrungen wegen der Zehnten aus dem Rostocker Lande und Stadtgebiet, wegen des Rostocker Mühlwassers, und wegen der Dörfer Emkenhagen, Kuhlrade und Dömelow.

Wi Hinrik, van der gnade godes here van Mekelenborch vnde van Stargarde, bekennen vnde betughen in desseme ieghenwardighen breue, dat tuischen vseme heren koning Erik van Denemarken vnde vs, af ene side, vnd vseme heren biscop Hermanne van Zwerin, af andere halue, en sone ghedeghedingit is, also hirna bescreuen is. Vse here de koning vnde wi scolen deme biscoppe eweliken erstan alle sines rechtes, vnde he scal ewelken bliuen tů vseme deneste mit alle sinen sloten, mit alle sinen mannen vnde mit landen. Wat vse here de koning vnde wi sculdich sin deme biscoppe, dat he vs redeliken bewisen mach, dat scole wi eme eder sineme rechten nakomelinge ghelden tů sunte Mertenes daghe, de neghist kumt, vort ouer en iar in der stad tů Lubeke. Dar hebbe wi mit sameder hand an truwen vp gelouit vnde hebbit vse breue darup gegheuen. Gulde wi eme nicht tů deme benomeden daghe, so scal de koning tů Werdingborch eder tů Seborch vnde wi tů deme Sternenberge eder tů Brandenborg inkomen, dar nicht ut tů komende, eme en si vo"l dan in der sculd, eder it en si an des biscoppes willen. Were, dat vse here de koning vnde wi den biscop lůden vs tu hulpe, so scal he weldich wesen na der tid, dat eme tůsproken is, binnen deme ersten manede van vser weghene minne eder rechtes; dede he des nicht, so scal he vse helpere wesen. Dat sulue scole wi eme weder důn. Were dat ok, dat vser nen den anderen lůde tů hulpe, so scole wi an beident siden stille sitten, malk tů des anderen deneste. Vortmer vmme den tegheden, de deme biscoppe angevallen is van dode des heren van Rozstok, is alsus gedeghedingit, dat wi weldich scolen wesen tuischen deme koninge vnd deme bisscoppe iar vnde dach minnen eder rechtes; entschede wi se nicht, wat de biscop mit sineme ghestliken rechte weruen mach, des scole wi eme wol gunnen; møghe wi vs ok mit ghestlikeme rechte weren, des scal he vs wol gunnen. Vnde dat scal an beident siden ane vmmůd wesen. Vortmer vmme de stowinge der molen tů Rozstok vnde den tegheden tů dem Rouereshaghene vnde des Hilghen Ghestes houe vnde des stades velde scole wi macht hebbin tů entschedende binnen iar vnde daghe mit minnen eder mit rechte; entschede wi dat nicht, wat de biscop mit ghestlikem rechte weruen mach, des scole wi eme wol gunnende wesen.

Vmme de dorp tů dem Emekenhaghene vnde Kulrode dat is gelouit vnde gelaten vppe heren Juries Hasencoppe; wat he sulf dridde mit suorenen eden sprekt, dat recht is, dat scal men an beident siden holden. Vortmer dat dorp tů Domelowe scole wi entweren deme godeshuse tů Zwerin. Vnde dat alle disse ding vast vnde stede bliuen, so hebbe wi dessen bref darvp gegheuen, beseghelit mit vseme ingeseghele. De is gegheuen tů Reynerstorpe, na der bord godes dusint iar drihundert iar in deme neghenteynden iare, des vrydaghes na sunte Johannis daghe ewangelisten, dat me het tů latine ante portam Latinam.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale, an welchem an einem Pergamentstreifen des Fürsten Heinrich Siegel, abgebildet Bd. V, Nr. 2806, aus grünem Wachs hängt. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 290. — Vgl. 1319, Juni 30.

1319. Juni 11. Rostock. 4076.

Arnold von Neuenkirchen bekennt, dass der Propst Rötger eine Hebung aus Sabel von ihm zurückgekauft hat.

Arnoldus de Noua Ecclesia recognouit, quod dominus Rotgerus prepositus redemisset ab eo decem marcarum redditus in villa Zabele. Hos resignauit eidem. Scriptum anno domini M°CCC°XX°, Barnabe apostoli.

Nach dem Rost. Stadtb. A, Heft 5, Lage 12, fol. 2.

1319. Juni 13. 4077.

Henning und Siegfried Voss, Vögte des Landes Stavenhagen, bezeugen, dass ihr Oheim, der Ritter Konrad Voss, dem Kloster Ivenack zu seiner Memorie 100 Mk. vermacht, und das Kloster solche aus seinem Nachlasse zu fordern hat.

Uniuersis Christi fidelibus presencia visuris seu audituris Henninghus et Siffridus dicti Vosse, famuli et aduocati terre Stovenhaghen, honoris et obsequii, quantum possunt. Recognoscimus in hiis scriptis, quod dominus Conradus dictus Vos, miles, patruus noster beate memorie, domino preposito ac sanctimonialibus in Yuenack C marcas denariorum slauicalium in suo testamento ob anime sue remedium assignauit, vt eius memoria cum omnibus benefactoribus ibidem et fidelibus iugiter habeatur. Quia vero summam adhuc minime scimus persolutam, vt autem finis oriatur, inter nos ordinauimus in hunc modum, quod, qui prouisor puerorum fuerit et bona seu hereditatem domini Conradi patrui sibi attraxerit, teneatur et debet persoluere denarios suprascriptos. Jn signum huius nostra

sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°CCC° decimo nono, feria quarta ante diem beatorum martirum Viti et Modesti.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Siegelbändern, welche aus der Charte geschnitten sind, hangen 2 schildförmige Siegel mit einem rechts aufsteigenden Fuchse, und mit den Umschriften:

1) ✠ S'. IOhANNES . WLPES

2) ✠ S'. SEI.FRIDI . VOS

1319. Juni 17. — 1320. Sept. 1. 4078.

Acten in Sachen des Geistlichen Dietrich Bragen, Klägers, wider den Rath der Stadt Rostock, Beklagten, wegen Entziehung eines Hauses und Vertreibung aus der Stadt.

a. Papst Johann XXII bestellt zu Avignon, 17. Juni 1319 [XV. kal. Julii, pontificatus nostri anno tercio] — auf die Klage des Dietrich Bragen über „Eyn dictus Busche, Johannes de Kartelvitze, milites, Ludolfus et Daniel, fratres, quondam filii Nicolai dicti Guten milit[i]s, ac Eyn dictus Hakenbeke, armigeri, consules dicti oppidi Rostock, Bertoldus dictus Hoghe, layci, et Megtildis eiusdem layci mater," wegen Vorenthaltung von Ländereien, Forderungen und Besitzungen — den Archidiaconus Lippold von Usedom zum Richter, „prouiso, ne in vniuersitatem dicti oppidi (Rostock) excommunicationis vel interdicti sententiam proferas, nisi a nobis super hoc mandatum receperis speciale". (Nach dem Transsumpt in f.)

b. 1319, Novbr. 22, Rostock. Der Rath zu Rostock bestellt den Rathsherrn Joh. Pape und den Rathsschreiber Volbert zu seinen Sachwalten in obiger Sache:

„Honorabili viro domino Lyppoldo, archidiacono banni Uznemensis, iudici vnico, vt asseritur, a sede apostolica delegato, consules vniuersi oppidi Rozstok seruitium eorum in omnibus semper promptum. Reuerentie vestre insinuatione presencium facimus manifestum, quod nos anno domini M°CCC°XIX°, in die beate Cecilie post vesperas congregati in dote ecclesie sancte Marie, vocatis omnibus, qui vocandi fuerunt, de vnanimi consensu omnium, quorum interest seu interesse poterit, in presencia discretorum virorum, videlicet domini Johannis dicti Lyzen, gerentis vices archidyaconi, ac domini Hermanni sancti Jacobi, necnon Theoderici sancti Petri ecclesiarum rectorum, ibidem fecimus et constituimus Johannem dictum Papen, nostri consulatus socium, ac Volbertum, notarium nostrum, exhibitores presencium, nostros procuratores veros ac legitimos ac quemlibet eorum in solidum, ita quod non sit melior conditio occupantis, sed quod unus inchoav[er]it, alter poterit adimplere, in causa seu causis" — — — (im wesentlichen gleich der Vollmacht des Eler von Schwetzin [s. 1322, 12. März], nur heisst es wegen der Eidesleistungen „in animas nostras et suas", und bei der hypothekarischen Clausel: „sub ypotheca rerum nostrarum"). „Jn huius rei testimonium et evidentiam pleniorem premissorum presens procuratorium sigillo oppidi nostri sigillavimus et sigillis honorabilium virorum superius nominatorum petivimus sigillari. Datum et actum anno et die supradictis. Et nos Johannes dictus Lyze, gerens vices archidyaconi, ac Hermannus sancti Jacobi, necnon Thydericus sancti Petri ecclesiarum rectores in Rozstok, rogati a consulibus supradictis sigilla nostra presentibus duximus apponenda."

(Gerichtliche Abschrift im Raths-Archive zu Rostock.)

c. 1319, Novbr. 25 [am St. Katharinentage], in der Marienkirche zu Greifswald.

Erster Termin. — Der Kläger verliest und übergiebt dem Richter das Original, den Sachwalten der Gegner eine Copie des päpstlichen Schreibens (a). Letztere übergeben ihre Vollmacht (b). Da beide Parteien zur Erklärung über diese Actenstücke um eine weitere Frist bitten, so wird die Verhandlung bis zum anderen Tage, d. 26., vertagt („nos vero, communicato nobis discretorum consilio, de communi consensu partium continuauimus terminum usque in diem crastinum"). Nachdem am nächsten Tage die Sachwalte der Beklagten vom Kläger unbeanstandet gelassen und deshalb als rechtmässig anerkannt sind, bestreiten diese, dass der Kläger, wie es in dem päpstlichen Schreiben heisse, ein Geistlicher sei, und verlangen darüber den vollen Beweis. Der Kläger erklärt, dass er seine Zeugen nicht zur Stelle habe, und erbittet einen Termin zur Beweisführung. Zur Kostenersparung („nos vero, volentes parcere partium laboribus et expensis") giebt der Richter dem Kläger auf, seine Klageschrift (d) den Beklagten zu übergeben, und setzt darauf einen Termin an auf den Montag nach Pauli conversio (= 28. Januar) „actori ad probandum se clericum, ac parti consulum, si hoc factum fuerit, ad respondendum libello, salvis sibi exceptionibus dilatoriis omnibus in predicto termino proponendis et ad procedendum ulterius, salvo iure partium hinc et inde".

(Das am Original im Raths-Archive zu Rostock hangende Siegel des Richters ist nur theilweise erhalten.)

d. Die Klageschrift lautet:

„Coram vobis, domine honorabilis, domine Lippolde archidyachone Uznemensis in ecclesia Camynensi, iudex unice a sede apostolica delegate, ego Theodericus dictus Braghen de Rostoch, clericus dyocesis Zwerinensis, iure conquerendo propono, quod consules dicti oppidi Rozstoc me cum meis parentibus domo quadam, ibidem in platea videlicet Monekenstraten sita, quam nunc Johannes Vos inhabitat, contra iusticiam privaverunt et extra ipsum oppidum eiecerunt. Quare peto, ut, dum vobis de premissis constiterit, prefatos consules ad restitutionem dicte domus, que meam iure hereditario attingit personam, cum fructibus inde perceptis per septennium, vel qui percipi poterant, et ad resarcienda dampna michi illata occasione huiusmodi privationis, eiectionis ac iniurie, que in valorem duorum millium marcarum monete slavicalis estimo et ultra, ipsosque de iniuria et violencia michi illata competenter satisfacere auctoritate apostolica sententialiter compellatis. Nam que posita sunt, vel aliquid ex eis, loco et tempore me offero probaturum. Hec peto, salvo michi iuris beneficio addendi, minuendi, mutandi, corrigendi ac declarandi. Protestor etiam dampna et expensas michi fore salvas, factas in lite et extra litem et adhuc faciendas".

(Darunter das beschädigte Siegel des Richters.)

e. 1320, Febr. 27 [Mittwoch nach Reminiscere], Greifswald. — Terminsverhandlung.

Nach Verlesung der Acten des vorigen Termins fragt auf Antrag der Sachwalte der Beklagten der Richter den Kläger nach seinem Alter. Er versichert das 25. Lebensjahr vollendet zu haben („se habere XXV annos completos"); die gegnerischen Sachwalte bezweifeln jedoch seines jugendlichen Ansehens wegen diese Aussage und fordern vollen Beweis. Der Kläger erbittet einen Termin dazu. Schliesslich wird vereinbart, dass, nach Vorschützung der dilatorischen Einreden von Seiten der Beklagten, der Kläger seine Volljährigkeit zu beweisen und, nachdem dies geschehen, auf die dilatorischen Einreden im nämlichen Termine zu repliciren habe. Auch solle dann der Kläger, wenn es verlangt würde, juratorische Caution „de iudicio sisti et iudicatum solui" bestellen. Der Termin wird auf den Freitag nach Misericordias [= 18. April] angesetzt.

(Original im Raths-Archive zu Rostock. Das Siegel ist wohlerhalten. Unter der knieenden Figur eines Geistlichen steht ein Schild mit einem Bären. — Lippold ist demnach ohne Zweifel identisch mit dem am 1. Sept. 1326 [bei Lisch, Behr. Urk. II, S. 115] genannten „Lippoldus Bere, archidiaconus Vznemensis".)

f. 1320, Montag nach Quasimodogeniti [= April 7], Dargun. Bruder Johannes, Abt zu Dargun, verlegt, unter Insertion der päpstlichen Delegation (a) und der Subdelegation des Archidiaconus Lippold

d. d. 1320, Mittwoch nach Reminiscere [= Febr. 27], worin sich Lippold das Enderkenntniss vorbehält, — den angesetzten Termin auf den Donnerstag nach Jubilate [= 24. April] und ladet beide Parteien, zu Greifswald in der Marienkirche um 3 Uhr zu erscheinen.

(Siegel abgerissen.)

g. 1320, am Aegidientage [= 1. Sept.], in der Marienkirche zu Greifswald.

Weitere Terminsverhandlung. Von den Sachwalten der Beklagten ist nur Johann Papo erschienen. Kläger producirt eine Zeugin zum Beweise, dass er zur Zeit des erlangten päpstlichen Rescripts 25 Jahre alt gewesen, und auf sein Gesuch wird ein neuer Termin zur zweiten Zeugenproduction auf den Freitag nach der Martini-Octave [= 21. Novbr.] angesetzt.

(Das Siegel ist abgerissen.)

Die Fortsetzung des Processes fehlt im Raths-Archive zu Rostock. — Vgl. Nr. 3672, wonach zwei Bragen an der Rostocker Revolution Theil genommen hatten, und 1322, März 12.

1319. Juni 22. Stargard. 4079.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft an die Stadt Stargard den „Galgenberg".

Nos Henricus dei gratia Magnopolensis et Stargardt dominus recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod uendidimus et rite dimisimus fidelibus nostris ciuibus, prefecto, consulibus ac toti communitati ciuitatis Stargardt pro quadraginta marcis denariorum schlauicorum nobis integraliter persolutis campum, quem uocant[1] Galgenberch, cum distinctione agri culti et non culti, prout iacet in termino, qui protenditur usque ad flumen Stargardt, possidendum cum omni proprietate et iure, sicut possident cetera sua bona. Testes huius sunt: Wedego de Plate, Albertus de Dewitze, Gerhardus de Berckow[2], Duserus de Jentzkow et Dedewicus de Ortzen[3], milites, Hermannus et Henricus et Vicko de Wodenschwe[4], famuli, fideles nostri, et plures alii fide digni. Datum in castro Stargardt, anno domini M.CCC. decimo nono, sexta feria ante natiuitatem Johannis baptiste.

Nach einer im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten beglaubigten Abschrift aus dem Jahre 1586, welche nach dem Zeugnisse des Notars Levin Husan „— de uerbo ad uerbum corresponderе uero et „genuino originali suo membraneo, corroborato appensione sigilli inclytae domus Megapolensis ducatus, „cuius insignium loco integrum bubulum caput scuto positum — —". Das Original wurde nach Archiv-Acten 1586 beim Rathe zu Stargard aufbewahrt. — Eine zweite beglaubigte Abschrift aus derselben Zeit giebt: [1] qui vocatur — [2] Berdekow — [3] Theodericus de Ortzen (übereinstimmend mit einer derselben Zeit angehörigen Uebersetzung dieser Urk., welche auch Dieterich von O., dann aber auch, abweichend von beiden beglaubigten Abschriften, [4] Hinrich vnd Vicko vnd Wedige die Gudenschwege giebt).

1319. Juni 28. Lüneburg. 4080.

Der Rath zu Lüneburg beurkundet, dass der Rathmann Eilemann von Selden dem Dechanten Lüder zu Schwerin eine Salzhebung zu Lüneburg verkauft hat.

Nos consules ciuitatis Lvneburgensis, Albertus de Molendino, Nicolaus Schilsten, Volcmarus de Sacco, Bertoldus Longus, Hermannus de Arena, Heyno de Lubeke, Hinricus de Parchem, Hermannus cum Cvna, Hermannus Hoth, Nycolaus Garlop, Eylemannus de Selden, Hartwicus de Salina, innotescimus presentibus et posteris presentium per tenorem, quod Eylemannus de Selden, inter nos numeratus, vnanimi consilio et consensu omnium legitimorum heredum suorum vendidit domino Ludero canonico et decano Zwerinensis ecclesie dimidium chorum salis quolibet flumine in salina Lvneburgensi, in domo Hincste, in sartagine, que vocatur gunchpanne, iacente ad manum dextram in introitu ipsius domus, perpetualiter iure hereditario possidendum, et ad faciendum et dimittendum, quicquid sibi placet et expedit, cum eodem. Super quo nostre ciuitatis sigillum presentibus duximus litteris in euidens testimonium apponendum. Datum Luneburg, anno domini millesimo trecentesimo decimo nono, in vigilia sanctorum Petri et Pauli apostolorum.

Nach dem Original im (Lübeker) Dom-Archive zu Oldenburg, mitgetheilt vom Herrn Staatsrath Dr. Leverkus. — Vgl. 1319, Aug. 14.

1319. Juni 28. Stavenhagen. 4081.

Henning und Siegfried Voss, Vögte im Lande Stavenhagen, verkaufen alle ihre Güter im Dorfe Sülten an das Kloster Reinfeld.

In nomine domini. Amen. Omnibus presens scriptum uisuris seu audituris Hennigus et Siffridus patrueles dicti Vos, aduocati in terra Stouenhaghen, salutem in omnium saluatore. Quoniam habere omnium memoriam pocius est diuinitatis quam humanitatis, idcirco conscribi solent ea, que aguntur, ne ab hominibus obliuioni tradantur. Hinc est, quod presencium tenore protestamur, quod nos communicato communi consilio et consensu fratrum nostrorum simul et omnium coheredum, necnon aliorum omnium, quorum consensus fuerat requirendus, vendidimus rite et racionabiliter domino abbati et conuentui in Reyneuelde, Cisterciensis ordinis, omnia bona nostra in uilla Sulten, que ad nos pertinebant, prout nostri (!) et nostrorum progenitorum fuerunt, in molendino, in equorum seruicio, in mansis, et cum omnibus suis circumstanciis et pertinenciis, cum omni iure et libertate, sicut nostri progenitores et nos actenus possidebamus, quiete perpetue possidenda. Vt autem hec empcio et uendicio stabilis et immutabilis

permaneat et ne ab aliquo in posterum inpetatur seu reuocari presumatur, super hoc nos et amici nostri, scilicet Heyno Vos de Kencelin, Syffridus de Kercdorp, Vicko Spet, Boleke de Redekeuiz, warandiam, id est warscop, sicuti iuris est, prestamus et nostrorum sigillorum munimine cum sigillo domini prepositi in Yuenac, Euerardi dicti, presencia fecimus roborari. Testes huius facti sunt: dominus Hinricus plebanus in Serpentin, Gherardus sacerdos, plebanus in Weytin, Johannes de Rode, Otto Rauen et alii quam plures fide digni. Datum et actum Stouenhaghen, anno domini M° CCC° XIX°, in uigilia apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den eingehängten 6 Pergamentbändern haben die ersten 3 die Siegel verloren; Nr. 4 — 6 tragen:

4) ein Bruchstück eines runden Siegels (des Boleke v. Redekevitz?), welches noch einen stehenden Schild mit einem rechts aufgerichteten Löwen und über dem Schild einen vorwärts gekehrten Helm zeigt; von der Umschrift sind nur noch 5 Buchstaben erhalten:

S — — — IOЄS — —

5) das hierunter an erster Stelle auf Kosten des weiland Geheimen Raths von Kardorff zu Neu-Strelitz abgebildete Siegel des Ritters Siegfried von Kardorff, das älteste Kardorffsche Siegel mit 3 sechsspeichigen, gezahnten oder mit Messern besetzten Richträdern und der Umschrift:

✠ — — — DЄ KЄ......P

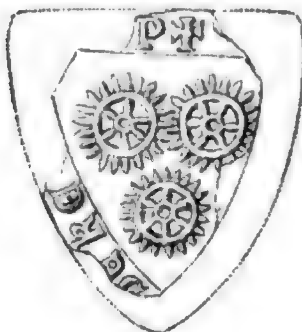
Auch abgebildet bei Masch, Gesch. der Familie von Kardorff Taf. I, Fig. 1, vgl. S. 3 und 45. — Der älteste Helm der Familie trägt ein gleiches Rad, wie das hierunter an zweiter Stelle ebenfalls auf Kosten des weiland Geheimen Raths von Kardorff abgebildete älteste Helmsiegel des Knappen Radeke oder Radelev von Kardorff vom J. 1373 zeigt, auch abgebildet bei Masch a. a. O. Taf. I, Fig. 5, vgl. S. 5 und 63. Die Räder in dem Wappen der von Kardorff werden von dem Rath der Stadt Malchin in einer Urkunde für das Kloster Dargun vom 11. Mai 1423 so beschrieben, dass „in dem schilde standen dre wetrade", d. i. Gerichts- oder Richträder; vgl. auch Masch a. a. O. S. 3;

6) ein schildförmiges Siegel mit einer schräge rechts liegenden Lanzenspitze, welche seitwärts anscheinend mit einer Feder verziert ist; von der Umschrift ist noch übrig:

✠ — — — OR ✳ IS — — —

— Vgl. die Urk. d. d. 1326, Novbr. 15, 1349, Mai 31 und Juni 28 (A., B.), 1350, Aug. 1.

1.



2.

1319. Juni 30. Wismar. 4082.

Erich, König von Dänemark, und der Fürst Heinrich von Meklenburg schliessen mit dem Bischofe Hermann von Schwerin einen Vertrag über die zu leistende Kriegshülfe, über die dem Bischofe zu entrichtenden Entschädigungen, über die Irrungen wegen der Zehnten aus dem Rostocker Lande und Stadtgebiete und wegen des Mühlwassers zu Rostock.

A.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gracia Danorum Slauorumque rex et Hinricus eadem gracia Magnopolensis et Stargardensis dominus salutem in omnium saluatore. Recognoscimus et ad noticiam tam presencium quam futurorum cupimus peruenire, quod inter nos, parte ex vna, et uenerabilem in Christo patrem dominum Hermannum Zwerinensis ecclesie episcopum, ex altera, composicio exstat, prout infra scribitur, placitata: videlicet quod eidem domino episcopo in suis iustis causis assistere perpetuo debeamus, et ipse ad nostrum seruicium residere debebit in nostris iustis causis perpetuo cum omnibus suis vasallis, municionibus atque terris. Debita eciam, in quibus sibi obligamur, que nobis racionabili computo poterit demonstrare, sibi aut suo vero successori in festo beati Martini sub anno domini millesimo trecentesimo vicesimo intra ciuitatem Lubeke persoluemus, super quo litteras nostras dedimus et in solidum promisimus data fide. Quodsi in prenotato termino sibi non solueremus, extunc nos Ericus rex Danorum Wordingburg aut Seburg et nos Hinricus dominus Magnopolensis Brandenborg aut Sternenberg intrabimus ad iniacendum, inde non exituri, nisi sibi persoluerimus, vel nisi de ipsius beneplacito fuerit speciali. Si vero eundem dominum episcopum nobis in auxilium vocauerimus, tunc posse habebit ex parte nostri, a tempore, quo fuerit a nobis requisitus, infra mensem continuum ordinandi iusticiam vel amorem, et si infra dictum mensem nobis amorem vel iusticiam, vt premittitur, non ordinauerit, extunc noster adiutor erit, et hoc idem sibi facere debebimus vice versa; si vero nullus nostrum alterum in auxilium euocauerit, tunc cum tranquillitate residere debebimus vtrobique ad seruicium tamen alterius vnusquisque. Ceterum super decima dominii terre Rozstok, de qua inter nos contencio vtrimque vertitur, extat taliter placitatum, quod nos dominus Magnopolensis antedictus posse habebimus infra annum et diem amorem vel iusticiam ordinandi; quodsi non disbrigauerimus, quicquid ipse episcopus iure suo canonico consequi poterit, sibi annuere debebimus; si vero nos defendere simili iure canonico poterimus, ipse nobis annuere debebit, et hoc vtrimque debebit sine indignacione aliqua permanere. Similiter super instagnacione molendinorum in Rozstok et decima Rouereshaghen et Wasmodeshagen

et curie Sancti Spiritus et campi ipsius ciuitatis Rozstok nos dominus Magnopolensis eciam posse habebimus infra annum et diem secundum amorem vel iusticiam disbrigandi; quodsi non disbrigauerimus, tunc, quicquid idem episcopus iure suo canonico consequi poterit, sibi annuere debebimus, et si burgenses in Rozstok se defendere poterint, ipsis idem episcopus debebit annuere vice versa, et hoc vtrimque sine aliqua indignacione simpliciter permanebit. Super quibus omnibus inuiolabiliter obseruandis nos ac vna nobiscum Yngwarus Hyort, Clemens Herlogson, Albertus Albertson, Andreas Nikelsson, Johannes Rosendal de Plesse, Wipertus Lutzowe, Syfridus de Plone, Reymarus de Mallin promisimus data fide. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Wismer, anno domini millesimo trecentesimo decimo nono, in die commemoracionis sancti Pauli apostoli.

Nach dem Originale im Haupt-Archive zu Schwerin. Eingeschnitten sind 2 Löcher zum Einhängen von Siegeln; von diesen ist jedoch nur noch das schon abgerissene, an einem Pergamentstreifen hangende, grosse, runde, doppelte Majestäts-Siegel des Königs Erich von Dänemark (beschrieben in Bd. V, zu Nr. 2740) vorhanden. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 299. — Vgl. Nr. 4082, B.

B.

Omnibus presens scriptum cernentibus Hermannus dei gracia Zuerinensis ecclesie episcopus salutem in omnium saluatore. Recognoscimus et ad noticiam tam presencium quam futurorum cupimus peruenire, quod inter magnificum principem dominum Ericum Danorum Sclauorumque regem et nobilem virum dominum Hinricum Magnopolensem et Stargardensem, ex vna, et nos, parte ex altera, composicio extat, prout infra scribitur, placitata: Quod — — *[mut. mut. wie A]* — —. Ceterum super decima dominii terre Rozstoc, de qua inter ipsum dominum regem et nos contencio utrimque uertitur, extat taliter placitatum, — — si vero rex predictus se defendere iure canonico poterit, — —. Super quibus omnibus inuiolabiliter obseruandis nos ac vna nobiscum Vlricus Moltzan, Georgius Hasencop, Henricus Thun, Luderus de Trechow, milites, Conradus Ouerberg, Egghehardus de Aluersdorpe, Johannes Babbe, Vicko Babbe, Nicolaus de Trechowe, famuli, promisimus data fide. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Wismer, anno domini millesimo CCC°XIX°, in die commemoracionis beati Pauli apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt des Bischofs Hermann wohl erhaltenes grosses, zu Nr. 3878 abgebildetes Siegel. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 297. — Vgl. Nr. 4078 und Nr. 4083.

1319. Juni 30. Wismar. 4083.

Erich, König von Dänemark, bestätigt dem Bischofe Hermann von Schwerin und seiner Kirche das Dorf Emkenhagen und das Dorf Kuhlrade mit Ausnahme von 4 Hufen.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gracia Danorum Sclauorumque rex salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, quod nos exhibitori presentium venerabili patri domino Hermanno episcopo et ecclesie Zwerinensi villam Emekenhaghen et villam Kulrade preter quatuor mansos in campo eiusdem vltra riuulum sitos dimittimus et libere resignamus cum omni iure, quo prius eas dicta ecclesia dinoscitur habuisse. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Wismarie, anno domini M°CCC° decimo nono, commemoracione beati Pauli apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin; an einem Pergamentstreifen hängt des Königs Erich zerbrochenes Majestäts-Siegel, wie es zur Urk. Nr. 2740 beschrieben ist. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 302. — Vgl. Nr. 4075 und 4082.

(1319. Juli.) Rostock. 4084.

Tale, Wittwe Arnolds von Scopingen, wird von ihrem Sohne wegen ihrer Erbschaft abgefunden.

Domina Tale relicta Arnoldi de Scopingen de consilio et consensu amicorum suorum hoc modo separata est a puero suo. (Dicta[1] domina optinuit quartam partem hereditatis lapidee iuxta cimiterium beate virginis), et puer quartam partem. (Jtem[1] domina habebit quartam partem tocius anguli supra stratam institorum), et puer quartam partem. (Jtem[1] domina optinuit quartam partem aree iuxta antiquum pontem), et puer quartam partem. Jtem de priuilegio regis habebit domina mediam partem, et puer mediam partem; item de priuilegio ciuitatis similiter domina mediam partem, et puer reliquam. Jtem domina sola optinet medietatem bonorum in villa Matriz[2]. Jtem domina eadem per sex annos dabit quolibet anno dimidiam lastam annone ad elemosinas. Cum hiis separata[3] domina a bonis in Beliz et rebus omnibus, et sic causa inter dominam et puerum suum est decisa. Jtem puer per sex annos de suis bonis dabit dimidiam lastam annone ad elemosinas.

Nach dem Rost. Stadtb. 1317—1320, fol. 62ᵇ. — [1] Das Eingeklammerte ist getilgt. — [2] D. i. Matersen. — [3] Hinter separata fehlt est.

1319. Juli. 4085.

Rustan, Erzbischof von Neopatras (Neapatra, Patradschi), und Orlandus, Bischof von Dimica oder Domacia (Dhomoko in Thessalien), erlassen einen Ablassbrief zu Gunsten der St. Marien-Pfarrkirche zu Güstrow.

Uniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis miseratione diuina nos Rustanus archi[episco]pus[1] Neopatonensis (!), Orlandus Domensis (!) episcopus salutem in domino. Cupientes igitur, ut ecclesia parrochialis in Sustrowe (!), Caminensis dyocesis, in honore beate Marie virginis constructa, congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui cymiterium dicte ecclesie circuierint seu qui corpus Christi deuote secuti fuerint, cum portatur infirmis, seu qui missis, predicationibus ibidem diebus dominicis et festiuis deuote interfuerint, de omnipotentis dei misericordia, beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, quilibet nostrum singulas dierum quadragenas de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus, dummodo dyocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. Jn cuius rei testimonium presentibus sigilla nostra sunt appensa. Datum Auinione, anno domini millesimo trecentesimo decimo nono, mense Julii, pontificatus domini Johannis pape XXII. anno tercio.

Nach dem Original im Archive der Stadt Güstrow, unter den Urkunden der Pfarrkirche daselbst. Angehängt sind

1) an einer geflochtenen Schnur von grüner Seide ein parabolisches Siegel aus rothem Wachs mit dem ganzen Bilde eines unter einem Baldachine stehenden Bischofes, welcher die rechte Hand zum Segnen erhebt und mit der Linken den Bischofsstab hält; Umschrift:

S'. [FRIS].........I. ЄRA...

Auf dem umgeschlagenen Rande steht über dem Siegelbande geschrieben: „Rustanus archiepiscopus Neopatonensis (!). Im Texte der Urkunden steht dagegen, wohl verschrieben, [1] archipps.

2) an einer geflochtenen Schnur von gelber Seide ein ganz ähnliches Siegel, welches jedoch kleiner ist und keinen Baldachin hat, mit der Umschrift:

✱ S'. O[R]LANDI : DЄI : .... : ..I : [D]OMЄЄN

Auf dem Rande über dem Siegelbande steht:

„Orlandus episcopus Domensis“

In dem obern Rande der Urkunde sitzen noch 3 Schnüre zum Aufhängen des Ablassbriefes.

Auf den untern Rand ist mit einem Pergamentstreifen ein Transfix geheftet, eine Urkunde des Bischofes Philipp von Camin, d. d. Güstrow, 1374, dominica Justus es domine, wodurch er die der Marienkirche zu Güstrow verliehenen Indulgenzien bestätigt und derselben einen Ablass von 40 Tagen verleiht. Weil diese Bestätigung diesem einen Ablass angehängt ist, so wird die Pfarrkirche damals noch nicht mehr Ablassbriefe gehabt haben. — Wiewohl die Bezeichnungen der Sitze des Erzbischofes Rustan und des Bischofs Orlandus incorrect geschrieben sind, glauben wir doch nur die in unserer Ueberschrift zur Urkunde angegebenen Sitze annehmen zu dürfen, zumal diese nahe bei einander lagen; denn das Bisthum zu Dimica oder Domacia stand unter dem Erzbisthume Larissa.

1319. Juli 4. 4086.

Nicolaus, Graf von Schwerin, verleiht dem Kloster Ebstorf die Hebungen aus 2 Höfen in Estorf, welche die Knappen von Melzing dem Kloster verkauft haben.

In nomine domini. Amen. Dei gratia nos Nicolaus comes Suerinensis ad euidenciam tam preteritorum (!) quam futurorum recognoscimus publice per presentes, quod, cum Johannes de Meltsinghe, famulus, et patrueles sui Johann[es] et Henricus, filii quondam domini Henrici de Meltsinghe, militis, bona sua, videlicet III. wich. siliginis et VI solidos annuatim in duabus curiis in villa Estorpe, vendiderint domino Nicolao preposito et conuentui sanctimonialium in Ebbekestorpe perpetuo possidenda, que ad nos pertinere dinoscuntur tytulo pheodali, vt dictus dominus prepositus ac conuentus ibidem eorundem bonorum ampliori libertate in possessione quieta et commodo pociatur, pro salute animarum parentum nostrorum et nostrarum, de consensu omnium heredum nostrorum idem ius pheodi sibi damus propter deum et presentibus litteris concedimus perpetue perfruendum. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Actum et datum anno domini M° CCC° XIX., in die beati Odelrici confessoris.

Nach einer vom Original des Klosters Ebstorf genommenen Abschrift v. Hodenberg's. — Abgedruckt bei Pfeffinger: Braunschw.-Lüneb.-Histor. I, S. 399 flgd., und daraus bei Harenberg fol. 1498, n. 4, und bei Schröder: P. M., 978 u. 979. — In v. Westphalens Diplomatar., Nr. XXIX, steht statt Estorpe: Ebstorp, und das Datum: „a. d. M. CCC. XXVIIII., in die beati Odelrici confessoris". „Ex archivo Ebstorfiensi". — Vgl. Nr. 4006 und 1322.

1319. Juli 5. Wismar. 4087.

Erich, König von Dänemark, verspricht der Stadt Rostock zu nächstem Martini eine Schuld von 300 Mk. wend. zu zahlen.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gracia Danorum Sclauorumque rex salutem in domino sempiternam. Nouerint uniuersi, nos exhibitoribus presentium, consulibus et nostris ciuibus in Rotzstok, in trescentis marchis denariorum slauicalium teneri veraciter obligatos, in festo beati Martini proximo iam futuro integraliter persoluendis. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Wismarie, anno domini M° CCC° XIX°, feria quinta infra octauam apostolorum Petri et Pauli, in presencia nostra.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock, welches noch Trümmer von dem grossen Siegel und Rücksiegel des Königs (beschrieben in Bd. V, zu Nr. 2740) an einem Pergamentbande trägt. — Gedruckt in den Rost. Nachr. 1753, St. 29, S. 113, und in dem Transsumpt der Urk. vom 12. Novbr. 1328 (s. u.) bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 439.

1319. Juli 11. Tangermünde. 4088.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, vereignet dem Kloster Amelungsborn, wegen der zu Drans erlittenen Kriegsschäden, die angekauften Güter Aulosen etc.

— — — Woldemarus dei gratia Brandenburgensis et Lusatie marchio presentibus recognoscimus — —, quod, quia honorabiles viri dominus abbas et conuentus monasterii Amelungsborne, Cistertiensis ordinis, Hildensimensis dioecesis, solemniter ac publice renunciauerunt vniuersis dampnis et iniuriis ex parte nostra et nostrorum illatis in curia sua Drans et in aliis ipsorum bonis, rebus et personis tempore guerre proxime cum dominis Slauie habite, nos in dampnorum huiusmodi refusionem — — dedimus ac donamus solemni donatione predictis domino abbati ac conuentui in Amelungesborn bona nostra, que tenemus ab imperio, videlicet curiam nostram Aulosen cum omnibus villis ad dictam curiam pertinentibus — — —. Hoc etiam notum esse volumus, quod vltra predictorum dampnorum renunciationem, per ipsos dominum abbatem et conuentum factam, ipsi abbas et conuentus nobis in numerata pecunia superaddiderunt centum et quinquaginta marcas argenti Brandenburgensis — — —. Testes vero hi sunt: reuerendus vir dominus Hinricus Hauelbergensis ecclesie episcopus — — —. Actum et datum Tangermunde in nostra presentia, anno millesimo tricentesimo decimo [nono], in [die] translationis beati Benedicti abbatis — — —.

Nach Oelrichs disp. de Botd et Lodd., app. p. 8—10, und Beckmanns Beschr. d. Churm. V, I, V, 52, (woselbst vom J. 1310) in Riedels Cod. dipl. Brand. 1, S. 433. Ueber das Jahr vgl. Riedels Note.

1319. Juli 21. Lübek. 4089.

Heinrich, Markward und Hermann, Bischöfe von Lübek, Ratzeburg und Schwerin, klagen dem Papste Johann XXII. das willkürliche Verfahren und die masslosen Erpressungen des päpstlichen Bevollmächtigten Jacobus de Rota in der Beitreibung der Früchte des ersten Jahres aus den erledigten Beneficien, und bestellen gemeinschaftliche Procuratoren.

Sanctissimo in Christo patri, domino Johanni sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici, Hynricus Lubycensis, Marquardus Raceburgensis et Hermannus Zwerinensis ecclesiarum dei gratia episcopi cum humili et promptissima obedientia deuota pedum oscula beatorum. Receptis nuper sanctitatis vestre litteris deuote, vt decuit et oportuit, in quibus nobis in singulis ciuitatibus et dyocesibus nostris iniungebatur, vt vna cum dominis Ademaro Tharga, Jacobo de Rota, Manfredo de Montibus, cum clausula, quod quilibet nostrum in solidum, exigeremus et

colligeremus fructus, redditus et prouentus primi anni beneficiorum vacantium qualitercunque et vbicunque, iuxta earumdem modum et continenciam litterarum cum predicto Ademaro solo negocium nobiscum inchoante fideles subcollectores subrogauimus diuisim in nostris ciuitatibus et dyocesibus, qui de beneficiis vacantibus fructus colligunt, ad quod eis adhibemus consilium et auxilium oportunum. Super beneficiis autem, de quorum vacacione non est liquidum, diligentem inuestigacionem facimus, et si qua inuenimus vacare, de eis fructus colligimus et colligi facimus, volentes indefessi deinceps hoc modo insistere predicto negocio, quousque fuerit totaliter consummatum. Verum (quia) vir honestus dominus Jacobus de Rota supranominatus postmodum, in vltimo huius officii anno superueniens, formam suprascriptam, quam in officio nobis iniuncto seruauimus et seruamus, nobiscum seruare respuit, sed, non ostenso prefati Ademari mandato, nobis exclusis, auctoritate propria sic processit. Primo enim sub pena excommunicacionis late sentencie certis personis dedit in mandatis, quod conuocarent ad eius presenciam omnes et singulos beneficiatos singularum ciuitatum et dyocesium, sic vt quilibet beneficiatus ostenderet et probaret coram eo titulum sui beneficii, et a quo haberet illud, et per quem institutus esset, et quanto tempore possedisset; et si qui essent ius non habentes in suis beneficiis, quod illa infra mensem sub pena excommunicacionis late sentencie in suis manibus libere resignarent aut super ipsis beneficiis componerent cum eodem. Mandauit eciam sub pena predicta sibi notificari nomina singulorum beneficiatorum et ipsorum beneficiorum et dignitatum in singulis ciuitatibus et dyocesibus nostris constituta, et quantum quodlibet beneficium posset habundare. Jtem mandauit sub eadem pena, quod omnes et singuli beneficiati nostrarum ciuitatum et dyocesium sibi omnia beneficia vacancia de iure et de facto vel de iure tantum aut de facto tantum, que scirent, si auderent, manifeste reuelarent, alioquin in occulto. Jtem dictus dominus Jacobus, cum aliqua dignitas vel beneficium vacat et huiusmodi dignitas et beneficium collatum alicui fuerit, et ille, cui collatio facta est, racione dignitatis vel beneficii habeat collationem aliquorum beneficiorum, non solum colligit fructus et redditus dictorum dignitatis et beneficii, sed eciam de collacione beneficiorum se totaliter intromittit. Jtem, cum alicui aliqua dignitas vel beneficium confertur, et amici et consangwinei vel eciam subditi beneficiato aliqua encennea vel clenodia seu alia donaria exhibuerint et dederint, dictus dominus Jacobus inter fructus et redditus computat et ea nititur extorquere. Jtem, cum in aliqua ecclesia, in qua sunt maiora et minora stipendia, (et) vacante maiori (et) existens in minori secundum consuetudinem ecclesie sibi adoptat maius, dictus dominus Jacobus fructus et redditus vtriusque beneficii asserit sedi apostolice applicandos, licet nulla iuris mutacio fiat in beneficio adoptato. Jtem, cum aliquod beneficium pluribus annis continue vacauerit vel eciam in lite fuerit, dictus dominus Jacobus fructus et redditus pro toto vaca-

cionis tempore sedi apostolice asserit applicandos. Jtem cum eidem domino Jacobo sit per litteras apostolicas concessum, quod eundo et redeundo in locis, per que transitum fecerit, sibi et suis familiaribus expense necessarie ministrentur, ipse tamen pro toto tempore, in quibus longam moram non necessariam contrahit, petit sibi de expensis multum habundanter prouideri. Cum itaque impositam solucionem fructuum et reddituum beneficiorum vacancium qualitercunque et vbicunque pro releuandis oneribus camere vestre sanctitatis non molestam aut grauem, sed vtique leuem et placitam atque gratam teneamus, prouoluti ad beatos pedes sanctitatis vestre humiliter supplicamus: vt predicta, cum apud nos sint dubia, dignemini declarare, cum parati sumus et indefessi erimus, declaracioni, responsioni, ordinacioni, disposicioni, voluntati seu beneplacitis vestris super predictis humiliter cum summa diligencia et reuerentia promptissime obedire. Sciat eciam vestra sanctitas, quod predictus dominus Jacobus, licet sit vtriusque iuris peritus, fines mandati multipliciter excedit et nos et nostros subditos diuersis laboribus grauat et expensis. Primo in collectione fructuum et reddituum beneficiorum vacancium non est contentus taxacione decime vel residuo, immo totales fructus et redditus primi anni beneficiorum uacancium exigit et extorquet. Jtem, vbi beneficiati totales fructus primi anni in manibus suis resignant seu resignare voluerint, ipse dominus Jacobus recusat beneficiis ipsorum facere deseruiri, artans ipsos, vbi inceperunt deseruire auctoritate superiorum, ne beneficia starent in errore et negligencia, quod inceptum per nos seruicium per totum annum continuent propriis laboribus et expensis. Jtem de abbaciis et cenobiis et conuentibus regularibus, qui per yconomos reguntur, et eciam de beneficiis valorem sex marcarum argenti non excedentibus, de vicariis, capellaniis, cottidianis distribucionibus, anniuersariis et obuencionibus, que ad certum quid deputate noscuntur, fructus et redditus primi anni contra tenorem mandati sanctitatis vestre per durissimos processus extorsit et nititur extorquere. Jtem, licet idem dominus Jacobus hoc anno existeret in dyocesi Rigensi, Darbatensi ac aliis dyocesibus eidem Rigensi ecclesie suffraganeis et procuracionem a singulis dyocesibus singulariter pro toto anno, ac si in eisdem mansurus fuisset, per pacta et conuenciones recepisset, ipse tamen habita procuracione statim ad nos et nostras dyoceses declinauit et procuracionem decem marcarum puri argenti pro singulis septimanis, quibus in nostris dyocesibus et prouincia mansit et mansurus esset, exegit et ad ultimum post diuersos tractatus secum propter hoc habitos ad hoc deuentum est, quod de minori procuratione quam de tribus florenis auri pro quolibet die more sue noluit contentari, quamuis parati simus et semper fuerimus sibi in eundo et redeundo in expensis necessariis prouidere. Et licet omnia et singula supradicta nobis et nostris subditis sint nimium onerosa, tamen ob sanctitatis vestre reuerenciam et sedis apostolice, cui in omnibus et per omnia volumus obedire, equanimiter tolleramus, supplicantes

humiliter et deuote, cum iam pluribus annis retroactis sumus maximis gwerris deuastati et karissiis[1] temporum anxiati, nobis et nostris subditis vestra sanctissima paternitas dignetur compati et salubri remedio prouidere, ne dictus dominus Jacobus nos preter formam mandati sanctitatis vestre grauet laboribus et expensis. Et ad notificandum et significandum omnia et singula supradicta vestre sanctitati et ad petendum declarationem super dubiis antedictis et super reformatione predictorum facimus et constituimus nostros veros et legitimos procuratores et nuncios speciales discretos viros dominum Hinricum de Clutz et magistrum Andream Stephani, canonicos ecclesie Hamburgensis, et quemlibet in solidum, ita quod non sit melior condicio occupantis, sed quod vnus inceperit, alius facere possit et finire. Jn quorum omnium testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Lubeke, anno domini M° CCC° XIX°, XII° kalendas Augusti.

Nach Leverkus I, S. 589, aus dem Original. — Im Reg. ep. Lub. ist [1] „karistiis" corrigirt. — Vgl. 1319, Oct. 22, auch Nr. 3930.

1319. Juli 31. Sternberg. 4090.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Pfarrer Helmold von Cramon zu Gögelow (bei Sternberg) und seinen Nachfolgern den freien Besitz von 4 Hufen im Dorfe Holzendorf und einen Theil des Flusses Mildenitz.

Universis sancte [ma]tris[1] ecclesie filiis, ad quos presentes pervenerint, Hinricus dei gracia Magnopolensis Stargardieqve dominus salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cum sancta et salubris sit cogitacio pro defunctis exorare, ut a peccatis solvantur, et animarum medela in largicione eleemosynarum constituta: nos quoque pro remedio animarum nostre videlicet et nostrorum progenitorum honorabili viro domino Helmoldo de Cremona, nostro fideli plebano in Gogelow, nostri districtus Sterneberg, suisque successoribus perpetuis libertatem quatuor mansorum in villa Holzendorpe et campis eiusdem situatorum ac fluvii Mildenisse totius inter stagna Verkenisse[2] et Trentze iacentis, quos quidem mansos cum fluvio prefato a Conrado et Wernero, militibus, Hinrico, Hermanno et Nicolao, condicti[s][3] de Cremona, patruis suis, via emtionis iuxta patentes eorum sigillatas litteras, coram nobis ostensas et lectas, cum omnibus attinentiis, usufructu, fundo, piscatura, arundinibus, virgultis, graminibus circumiacentibus, cum omni iure minori ac maiori, in manum et collum videlicet, iusto libertatis titulo, prout ecclesie, monasteria et spirituales persone bona sua liberius tenere et habere solent, rationabiliter comparavit, nobis, nostris heredibus et successoribus nihil penitus reservando appropriavimus, dimisimus et donavimus iugi[bu]s[4] temporibus

possidendos. Ut autem huiusmodi nostra donatio inconvulsa maneat et illesa, presens scriptum nostri sigilli munimine muniri iussimus ad cautelam, testibus [a]nnotatis: Johannes Rosendal de Plesse, Wypertus Lutzow, noster marschalcus, Hinricus de Reventlow[5], Martinus et Johannes Preen, Ulricus et Hinricus Moltzan, Hinricus Rütze, Otto de Jörken, nostre curie pincerna, Hinricus de Barnecow, Hinricus Al[ku]nus[6], noster prothocamerarius, aliique plures fide digni. Datum in civitate nostra Sterneberg, anno domini M.CCC. decimo nono, feria tercia post diem beati Jacobi apostoli proxim[a][7].

Nach dem Abdruck bei Franck, VI, S. 26. Doch geben wir [1] matris st. nostris — [3] condictis st. condicti — [4] iugibus st. iugis — [5] Reventlow st. Revenlow — [6] Alkunus st. Albinus. — Auch gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 303, wo [2] Verkeuisse gedruckt ist. Nach Franck, p. 20, sind die Verkenitz und Trenz „zwei Theile von dem grossen Radumer-See", „davon der letzte Trent heisset, weil er Tor End liegt". Franck „weiss, dass Streit darüber gewesen, ob der Trent-See zum Radumer-See mit gehöre". „Gedachter Strohm, die Milnitz, soweit er durch den sogenannten Trent-See geht, ist hernach an das Hospital der Elenden von den Cremonen zu Borkow nach Sternberg geschenkt, wie das bei diesem Armen-Hause befindliche Haupt-Buch besagt." — Von den Holzendorfer Hufen bemerkt Franck: „Es sollten diese Hufen noch jetzo bey der Gögelowschen Pfarre seyn, weil sie aber abgelegen, so gebrauchen sie die Bauern zu Dabel zur Heuer".

1319. August 14. 4091.

Hermannus, Bischof zu Zwerin, berichtet vnd confirmiret, das Luderus, Decanus zu Zwerin, eines halben Wisspel Saltzes hebung, den er, nachdem er eine Vicarey zu Rosenow gestiftet, vff der Sultze zu Luneborg vor 220 Mk. lub. gekaufft vnd dem Gottshause zu Zwerin gegeben hat. Wie der Vicarius, der die Vicarey zu Rosenow haben wirt, gemelte hebungen aussteilen, vnd was dafur geschehen solle, ist ex originali zu lesen. D. 1319., in uigilia assumptionis beatæ Mariæ virginis.

Clandrian, Protoc. fol. 83ᵃ. — Vgl. Nr. 4080.

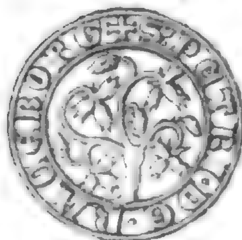
1319. 4092.

Taxe der Pfarre zu Demern.

Anno domini M°CCC°XIX° ego Johannes Demerensis recognosco, quod tantum de ecclesia mea michi cedit, videlicet primo de duobus mansis X marce sclauicalium denariorum, item octo solidi pro seruicio, item vnum pullum (!). Jtem de oblationibus primo in natiuitate Christi II marce cum prebenda, item in festo pasche XXVI solidi sclau[icales], item in festo pentecostes IX solidi, in assumpcione beate virginis I solidus. Summa oblacionis per circulum anni sunt VI solidi et IIII marce.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Auf der Rückseite sind Spuren von dem Siegel des Pfarrers Peter von Schönberg, nämlich von der Umschrift:

✠ S' PETR — — — RE



Dieses Siegel findet sich bruchstückweise noch an mehreren der folgenden Taxen. Dass es dem Pfarrer Peter von Schönberg gehört, ergiebt sich u. a. aus der Taxe der Pfarre von Lütau (d. d. Schönberg, 13. Januar 1321), wo es am Schlusse heisst: „Ego Petrus rector ecclesie in Sconeberghe — — sigillum meum duxi presentibus apponendum", und jenes Siegel angehängt ist. — Vgl. Nr. 4094.

Das hieneben durch die Munificenz Sr. K. H. des Grossherzogs von Meklenburg-Strelitz abgebildete Siegel ist nur klein, rund und enthält im Siegelfelde anscheinend einen Nussbaum. Von der Umschrift lässt sich aus mehreren Exemplaren zusammenstellen:

✠ S' . PETRI . DE . RAEEBORE

Anm. Derselbe Pfarrer Peter beurkundet vor dem auf bischöflichen Befehl vom 25. Juli 1335 von ihm aus den Taxen zusammengetragenen Register der (zu Geld veranschlagten) Einkünfte der geistlichen Lehne im Stift Ratzeburg: „Anno domini M° CCC° XX., decimo octauo kalendas Julii, vniuersi et singuli prepositi, rectores ecclesiarum parrochialium, necnon vicarii habentes altaria per ciuitatem et diocesin Raceburgensem vbilibet constituti de mandato venerabilis patris domini Marquardi episcopi Raceburgensis, necnon domini Jacobi de Rota, apostolice sedis legati, valorem omnium reddituum et prouentuum beneficiorum suorum ecclesiasticorum, iuramento de hoc prestito corporali, taxauerunt modo infrascripto et taxam in suis scriptis, sigillis propriis vel alienis sigillatis, tradiderunt domino episcopo et legato prefatis" — —. Jn diesem Register, welches uns nur in einer nicht vor 1344 entstandenen Abschrift vorliegt, wird statt M° CCC° XX. vielmehr M° CCC° X[I]X zu lesen sein. Denn nicht nur die vorstehende Nr. 4092 trägt die Jahreszahl 1319, sondern die Taxe der Pfarre zu Wittenburg ist datirt vom 17. Aug. 1319, die von Börzow vom 22., die von Alt-Gamm vom 23., die von Mummendorf, Klütz, Gressow und Siebeneichen sind vom 24. Aug. 1319 datirt. Wir setzen daher alle undatirten des Zusammenhanges wegen in den August 1319 und lassen die Pfarren nach den Ländern Boitin, Wittenburg, Boizenburg, dem Archidiaconat Eldena (soweit er meklenburgisch war), den Ländern Gadebusch, Dassow und Bresen folgen, schliessen aber die Taxen der Pfarren im Lauenburgischen (Basthorst, Bredenfelde, Büchen, Grönau, Gülzow, Kuddewörde, Lauenburg, Linow, Lütau, Mölln, Mustin, Schmilau, Siebeneichen, Stapel, Wort und Brunstorf), sowie die der Pfarren in den Gebieten der freien Städte Lübek und Hamburg (Alt-Gamm, Behlendorf, Bergedorf, Nusse) als ausserhalb unserer Aufgabe liegend von unserer Sammlung aus. Einzelne Taxen erscheinen als Nachzügler, die des Klosters Eldena ist am 4. Jan. 1321 (s. d.), die der Pfarren zu Gülzow und Lütau sind zu Schönberg am 13. Jan. 1321 ausgestellt.

(1319.) 4093.

Taxe der Pfarre zu Herrenburg.

Plebanus in Herneborch de — — —
habet VI mr. et V mr. de — — —
aliis prouentibus eciam ad — — —
hortis.

Von dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz ist die eine Hälfte verloren gegangen. Von dem angehängten Siegel am ausgeschnittenen Bande ist eine Spur geblieben.

(1319.) 4094.

Taxe der Pfarre zu Karlow.

Ecclesia in Karlowe habet II mansos; si locarentur alteri, soluerent VII marcas cum IIII solidis. Jtem in oblacionibus in festo pasche III marcas (cum) minus IIII solidis, item in festo pentecostes I marcam de oblacionibus, item in assumpcione beate Marie virginis IIII solidos de oblacionibus, item in dedicatione III solidos de oblationibus, item in natiuitate domini de oblationibus II talenta cum XVIII denariis, item communiter per circulum anni VI marcas de oblacionibus. — Sigillo domini Petri vsus sum.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. — An einem aus dem Pergamente geschnittenen Bande hängt das zu Nr. 4092 beschriebene, beschädigte Siegel des Pfarrers Petrus in Schönberg in grünem Wachse; von der Umschrift ist erhalten:

✠ S' PE..I DE — — —

1319. Aug. 17. 4095.

Taxe der Pfarre zu Wittenburg.

Anno domini M° CCC° XIX° ego Johannes plebanus in Wittenborch octaua beati Laurencii de mandato venerabilis domini mei episcopi ecclesie Raceborgensis taxaui ecclesiam meam cum omni. Festo pasche XV marc., in festo natiuitatis domini XV marc. cum circuitu; in festo pentecostes duo talenta, hoc anno non habui XXIIII^or; in festo assumpcionis Marie XXIIII^or sol., hoc anno habui XIIII sol.; in festo dedicationis ecclesie XXIIII^or sol. De sacrificio annuatim in uniuerso septuaginta marcas. Jtem habeo duos mansos sub cultura mea, quos reputo pro IIII^or marcis. Jtem in Lesen habeo duos mansos, de quibus recipio XXII modios siliginis pro censu (et [1] decem vimmas siliginis pro decima) et decem vimmas auene et vnam vimmam ordei et II pullos et II top lini. Jtem Pogresse XI modios siliginis. Jtem Predole XXI modios siliginis. Jn hospital[i] XVI iuuenes pullos. Hec est taxacio mee ecclesie. Hec computatio annone consistit in sex marcis et XI sol. Jn huius rei testimonium sigillum meum est appensum.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Ueber dem Anfang dieser ungewöhnlich gut geschriebenen Urkunde steht von derselben Hand: „Jtem VIII sol. pro decimis meis minutis". In der Urkunde selbst sind die versehentlich geschriebenen Worte: [1] „et decem vimmas siliginis pro decima" nicht durchstrichen, sondern in zwei senkrechte Linien eingeschlossen. — Am ausgeschnittenen Bande hängt ein parabolisches, bis auf den untersten Theil wohlerhaltenes Siegel. Es ist getheilt, oben ein zurücksehender Adler auf einem Bande mit IOHES, unten in einer Nische das Brustbild eines Heiligen über einem Bande mit MATHEVS. Umschrift:

✠ S' IOHA — — — — — — ERNENTIN

— Ueber das Siegel vgl. Nr. 3303.

(1319.) 4096.

Taxe der Pfarre zu Döbbersen.

Ecclesia Dobersche habet tot redditus: primo de propriis mansis IIII marcas Lubicenses, item de duobus mansis Ꝟ punt siliginis et Ɨ lastam auene, in pascha III marcas Lubicenses, in natiuitate domini III marcas Lubicenses, in festo pentecostes I marcam Lubicensem. Jtem communis oblacio valet V marcas Lubicenses. Sigillo domini Petri vtimur in hac parte.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Das Siegel fehlt.

(1319.) 4097.

Taxe der Pfarre zu Parum.

Ecclesia Luderi plebani in Parum valet tantum. Duos mansus pertinentes ad dotem pro IIII^{or} mr. Jn festo pasche II mr., in festo pentecostes I mr., in festo natiuitatis Christi II talenta, in assumptione VIII solidi, in dedicatione VI solidi, in integro anno IIII marcas, et sunt numero XIIII marce et VI solidi. Sigillo proprio careo.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive. Es ist kein Siegelband vorhanden gewesen.

(1319.) 4098.

Taxe der Pfarre zu Hagenow.

Ego Thidericus rector ecclesie in Haghenowe ad notitiam omnium cupio peruenire, quod in natiuitate domini in oblacionibus habeo quinque marcas Lubicenses cum prebenda, in pascha quatuor, in pentecoste et in assumpcione virginis Marie cum dedicacione ecclesie tres marcas Lubicenses, aliis omnibus interuenientibus diebus per circulum totius anni cum diebus apostolorum et tribus festis beate Marie, scilicet natiuitatis, purificacionis et an[n]unciacionis, nouem marcas Lubicenses. Jn reditibus habeo viginti modios siliginis parwe mensure cum septuaginta pullis, collatis pro quorundam memoria facienda, et quatuor mansos, quorum duo cum dimidio sunt inculti et desolati, pro altero vero dimidio dantur tres marce Lubicenses. Jstud signaui sigillo magistri Ludolfi plebani in Pressi[r].

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel fehlt an dem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen.

(1319.) 4099.

Taxe der Pfarre zu Pritzier.

Ego Ludolfus rector ecclesie Priscir computo fructus ecclesie mee predicte in hac forma. Primo habeo LXXVI modios siliginis mensure Lubicensis, item XL modios auene, item in natiuitate domini, pascha, pentecoste(n) II marcas denariorum Lubicensium, item diebus apostolorum I marcam, item aliis diebus per annum III marcas. Hec dico signi mei appensione.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Das Siegel ist von dem aus der Charte geschnittenen Bande abgefallen.

(1319.) 4100.

Taxe der Pfarre zu Granzin.

Beneficium in Granzin habet in censu XI punt siliginis, X punt auene, item in pascha in offertorio IIII marcas, in natiuitate Christi IIII, in pentecoste XII solidos, in dedicatione XII solidos, relique oblaciones secundum precedencia. Sigillo Johannis vsi sumus.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Aufgedruckt ist ein parabolisches Siegel mit dem Bilde eines segnenden Geistlichen, der in der Linken einen Schlüssel hält (St. Petrus?). Von der Umschrift ist erhalten:

— — ne — — — e . BORG

(1319.) 4101.

Taxe der Pfarre zu Boizenburg.

Ecclesia in Boyceneborg tantum habet de redditibus: IIII^or^ choros siliginis et XXX^ta^ III punt auene, festo pasche in offertorio IX marcas, festo natiuitatis Christi tantum, in festo pentecostes II marcas, item VII marcarum redditus de dedicatione et petitione et de truncis, reliquas vero oblationes secundum precedencia.

Nach dem Original auf Pergament, ohne Siegel, im Haupt-Archive zu Schwerin.

(1319.) 4102.

Taxe der Pfarre zu Jabel.

Ecclesia in Jabele seruat in reditibus XLII modios siliginis, item per tocius circuli annum (!) V marcas denariorum slauicalium de offertoriis. Datum sub sigillo plebani de Domeliz.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Von dem am ausgeschnittenen Bande angehängten Siegel ist das Bild eines Priesters mit einem Buche erhalten.

(1319.) 4103.

Taxe der Pfarre zu Picher.

Pycher habet — — [I]IIIor choros siliginis et I mansum soluen[tem] . . solidos slauicales, item II mansos soluentes . . marcas slauicalium denariorum. Jnsuper in festo pasche XXIIIIor sol. slau. den., in festo pentecostes III sol. slau., in natiuitate domini I mrc. slau., in assumpcione Marie IIII (?) sol., in dedicatione ecclesie I mr. den. Relique oblaciones valent VI sol. slau. Datum sub sigillo domini Hildebrandi plebani in Domenisse.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz, auf welchem in den 3 ersten Zeilen durch einen Eisenfleck die bezeichneten Stellen unlesbar geworden sind. Das Siegel fehlt am ausgeschnittenen Bande.

(1319.) 4104.

Taxe der Pfarre zu Grabow.

Ecclesia in Grabowe habet in reditibus III talenta siliginis et IIIIor talenta brasei ordeacii. Jnsuper in festo pasche VI marcas slauicalium denariorum, in festo pentecostes I marcam slauicalium denariorum, in festo natiuitatis domini VI marcas slauicalium denariorum in oblacionibus, in assumptione Marie I marcam slauical., in dedicatione ecclesie I marcam slauicalium denariorum. Relique oblationes XVI slau. den. Datum sub sigillo domini Hildebrandi plebani in Domenisse.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Das Siegel ist von dem aus dem Pergament geschnittenen Bande abgefallen.

(1319.) 4105.

Taxe der Pfarre zu Dömitz.

Domeliz habet, cum iuredicabitur (!), II choros siliginis, in die pasche II marcas denariorum slauicalium, in die pentecostes XI solidos, in die assumptionis beate virginis VII solidos cum IIII denariis, in dedicacione XII solidos, in natiuitate domini XXIIII solidos. Relique oblaciones per circulum anni valent IIII marcas.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Vom Siegel ist ein Stücklein Wachs geblieben.

(1319.) 4106.

Taxe der Pfarre zu Konow.

Ego Johannes plebanus in Conow recognosco, quod ecclesia mea ualet tantum viginti septem modios siliginis et vnum mansum, qui dat XVIII modios siliginis, et offertorium IIII marcas slauicalium denariorum.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Von dem angehängten Siegel ist das Marienbild mit dem Christkinde erhalten.

(1319.) 4107.

Taxe der Pfarre zu Pokrent.

Ecclesia in Pokrente habet redditus infrascriptos: primo de duobus mansis ad dotem, si locarentur, sex punt ordei et siliginis et tria punt auene; item habet ad hoc quinque punt siliginis et ordei cum duodecim modiis auene. Jtem in pascha de sacrificio tres marcas slauicales, in natiuitate domini tres marcas slauicales, in festo pentecostes, in assumptione beate virginis et in die dedicationis vnam marcam slauicalem. Sacrificium eciam commune de toto anno est quinque marce slauicales. Datum a Johanni rectori (!) eiusdem ecclesie. Quod sub sigillo nostro protestamur.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Von dem der Rückseite aufgedrückten Siegel ist nur eine Spur des grünen Wachses vorhanden.

(1319.) 4108.

Taxe der Pfarre zu Gr.-Salitz.

Ego Hinricus dictus Brant, rector ecclesie in Sadewelz, computaui redditus et prouentus meos: X marc. slauicalium denariorum pro duobus mansis, quos colo. Festum pasce et natiuitatis domini cum sacrificio tocius anni ad X marcas slau. Redditus mei sunt XL solidi slau. et vnus pullus et vnus top lini. Sigillo plebani in Godebuz, quia proprio carui, apponendo.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Das angehängte Siegel ist schildförmig und hat einen Pelikan, der 3 Junge atzet, den Kopf in die spitze Ecke des Schildes gestellt. Von der Umschrift ist erhalten:

— — — ODɑBVTZɑ

(1319.) 4109.

Taxe der Pfarre zu Roggendorf.

Ecclesia in Rogendorp habet II mansos; vnus mansus dat decimam preposito. Alterum mansum iacentem ad dotem possum dare ad pensionem pro VII punt duri frumenti II modiis minus et pro III punt auene. Jtem unus mansus in villa, qui dat V punt duri frumenti et III punt auene et I pullum fumi et II top lini. Et vnus cottarius, qui dat XIIII pullos. Sacrificium X marce slauicales.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. An dem aus dem Pergamente geschnittenen Bande ist ein kleines Stück vom Siegel übrig.

(1319.) 4110.

Taxe der Pfarre zu Grambow.

Ecclesia in Grambowe habet duos mansos, quos taxauit dominus Gherardus pro VIII punt duri frumenti et IIII punt auene. Jtem habet vnum mansum, de quo tollit decimam, et duos cotarios, quos taxauit pro II marcis Lubicensibus. Jtem oblationes altaris taxauit pro XII marcis slauicalibus, et omnibus computatis sunt VII marce Lubicenses et XII marce slauicales.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Das Siegel ist von dem aus der Charte geschnittenen Bande gänzlich abgefallen.

(1319.) 4111.

Taxe der Pfarre zu Lübsee.

Ego Conradus sacerdos de Lipisse computaui reditus ecclesie mee. Primo tres mansus computaui pro nouem marcis Lubicensium denariorum; et sacrificium natiuitatis et pasce tollit prepositus Renensis, et quidquid superest, scilicet circuitum et (?) festum marcam vnam et in pasca XII solidos et pentencosten XII et quatuor festa domine nostre XII solidos et dies apostolorum XII solidos, et cottidiana vix valet tres marcas.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Das Siegel am ausgeschnittenen Pergamentbande ist abgefallen.

(1319.) 4112.

Taxe der Pfarre zu Diedrichshagen.

Ego Hartwicus plebanus in Thiderikes(kes)haghen habeo in annona ecclesiastica III tremodia ordei et IIII^or modios, et II tremodia auene et duos modios, item VI marcas slauicales in decimis, item VI marcas slauicales de vn[o] manso dotis, item in sacrificio altaris per totum annum X marcas slauicales. De istis superioribus suprascriptis dabo domino Syxto singulis annis vndecim marcas slauicales. Sigillo domini Ywani de Reuentlo vsus sum.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Von dem aus dem unregelmässigen Pergamente geschnittenen Bande ist das Siegel abgefallen.

(1319.) 4113.

Taxe der Pfarre zu Grevesmühlen.

Ecclesia in Gnewesmolen taxatur in hunc modum. Habet vero ipsa duos mansos, qui si locarentur alicui vicino, non soluerent pro pensione nisi IIII^or marcas cum dimidia denariorum Lubicensium, quod sunt omnino arenosi. Jtem habet quinque mansos decimales cum dimidio, et de quolibet manso possunt haberi nisi IIII^or modii siliginis et IIII^or modii ordei ac duo punt auene. Jtem habet in annua pensione XX modios siliginis. Jtem de lino pro decima interdum modicum quid, interdum nichil. Jtem habet in redditibus V marcam et XIII denarios slauicales de denariis, qui colliguntur ante festum natiuitatis domini nomine prebende in domibus villarum et ciuitatis, cum asperguntur (?). Jtem in

sacrificio habet in ipso die sancte natiuitatis domini nisi VI marcas et XI solidos denariorum slauicalium, item in sancto die annunciacionis beate Marie XVIII solidos, item in festo pasche XII marcas denariorum slauicalium et VI solidos, item in festo penthecostes XXII solidos denariorum slauicalium, item in festo assumpcionis beate Marie XXIIII^or solidos denariorum slauicalium, item in festis natiuitatis et purificacionis beate Marie vix XV^cim solidos denariorum slauicalium. Ego Hinricus Bilrebeke, Raceburgensis ecclesie canonicus et rector ecclesie supradicte, protestor taxacionem prescriptam esse racionabilem et ueram mei sigilli appensione.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. An dem aus der Charte geschnittenen Pergamentbande hängt ein parabolisches Siegel, auf dem im gegitterten Felde ein vorwärts gekehrtes Brustbild mit lockigem Haupthaar. Umschrift:

✠ S' hĪRIQI : DQ : BILR — — — RQQB

1319. Aug. 20. Quitzow. 4114.

Heinrich und Werner von Stendal, Philipp und Otto Hunger und Hans und Konrad von Quitzow begeben sich mit ihren Vesten in den Dienst des Fürsten Heinrich von Meklenburg.

In gades namen. Amen. We her Hinrik van Stendal, her Philippus Hungher, her Hannes van Quitsowe, Werner van Stendal, Co^eneke van Quitzowe, Otto Hungher bekennen in dessen ieghenwardeghen breuen, dat we mit vseme heren her Hinrike van Mekelenborch vnde van Stargarde ghedeghedinghet hebben, also hirna gheschreuen steyt: dat we mit vsen husen vnde vesten willen vnde scholen bliuen em tu deneste in susdanen reden, dat he, vse here van Mekelenborch, schal vs vordeghedinghen al vses rechtes vnde en gnedech here sin. Queme dat so, dat eme en not antrede, vse hus vnde vesten Mesekendorpe, Schadewzsterhusen, Quitsowe vnde Cramuir scho^elen em open sin tu al siner not. Des scha (!) he vs vorsetten vse ho^eue vnde vse gut mit ieghengude. Scheghe ok, dat vs en not antrede, dat ienich here eder en ander man vnser veste welk wolde bestallen, dat we vore wisten, dat scho^ele we eme vore enbeden, so schal he mit siner cost vnde mit sinen mannen dat hus spisen vnde mannen. Scheghe ok, dat vser welc vnghewarnet worde bestallet, wanne eme dat witlik wert, so schal he dat hus redden. Gicht des nicht en schude van versumenisse oder andersve, dat en hus mit ghewalt ghewunnen worde, so en schal he sik nicht sv^enen, daghen eder vreden, he en hebbe vs der veste weder holpen vnde vsen schaden wederleghet, also twe

siner bederuen man vnde tue vser vrent spreken, dat lik is. Svan ok he (sant) sinen ho^e^ftman sant vp vser hus welk, de ho^e^ftman schal spisen den wert van deme hus mit sineme deghelikes ghesinne. Vortmer schal he helpen vs vser schulde, de vs margreue Woldemer schuldich is ghebleuen, dat redelik is vnde bederuen luden witlik is, dat vs dat ghegulden werde op de daghe, also de drozsten vorwissent hebben vnde lik anderen luden in deme lande. Scheghe, dat en here queme, de recht hadde tu der Marke vnde van den drozsten dat land losede, oder van deme, deme se dat lant hadden ghesat, so scholen se des louedes vnverbunden wesen. Dat alle desse rede stede vnde vast bliue, dar hebbe we vntruwen vp ghelouet vnde mit vs desse riddere: her Johan Rosendal van Plesse, her Wipert Luzowe, her Reymer van Malin, her Nicolaus von Malin, her Reymer van Wedele, her Hennink van Plesse; vnde de hebbet ere ingheseghel ok mit vs hirtu ghehenghet. Desse bref is ghegheuen tů Quitzsowe, na der bort godes dusent iar drehundert iar in deme neghenteynden iare, des manendaghes binnen den achte daghen vser vruwen tu wrtemissen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde trägt an eingehängten Pergamentstreifen 6 Siegel:

1) ein rundes Siegel: im stehenden Schilde zwei aufgerichtete, mit den Schneiden von einander abgewendete Beile; Umschrift:

✠ S'. HENRIC. . . . . . ND . .

2) ein schildförmiges Siegel, schräge rechts getheilt, in der obern Hälfte glatt, in der untern Hälfte punctirt; Umschrift:

. . . . CHER . .

3) ein schildförmiges Siegel mit dem Wappenzeichen, wie Siegel 5; Umschrift:

✠ S'. IOHANNIS DE QWITZ . OV

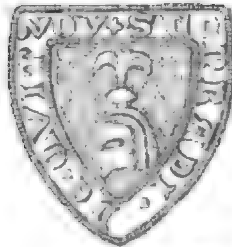
4) ein schildförmiges Siegel mit dem Schildzeichen wie auf Siegel 1; Umschrift:

✠ S' WERNERI DE STENDEL

5) das hieneben auf Kosten des Herrn v. Quitzow auf Wozinkel abgebildete schildförmige Siegel mit dem v. Quitzow'schen Helm und der Umschrift:

✠ S' CONRADI DE QVITZOWE

Der Schild der v. Quitzow ist sehr einfach und zeigt alle Zeiten hindurch auf dem durch eine Stange schräge rechts getheilten Schilde 2 sechsstralige Sterne, wie ein solches Schildsiegel im Schweriner Archive schon an einer Urkunde vom 8. Novbr. 1349 vorkommt. Der älteste v. Quitzow'sche Helm erscheint an der vorstehenden Urkunde auf den Siegeln 3 und 5 gleichmässig zum ersten Male. Die Darstellung zeigt offenbar einen rechtsgekehrten Helm mit hangender Helmdecke, auf welchem eine Figur fast wie eine Feder liegt. Betrachtet man die Helmzier aber schärfer, namentlich auf dem Siegel 5, so erkennt man in dieser Figur einen Baumzweig mit einem stark ausgeprägten Apfel auf der Spitze und mit Blättern darunter. Wir stehen nicht an, diese Helmzier für einen Quittenapfel-Zweig und für ein sogenanntes „redendes" Sinnbild nach dem Familiennamen Quitzow zu halten. Die Familie von Quitzow hat zwar ohne Zweifel in Wirklichkeit ihren Namen von der auch in dieser Urkunde vorkommenden Burg Quitzow bei Perleberg in der Prignitz; aber die Helmzier ihres Wappens wird eine „redende" sein nach dem Quittenapfel (malum Cydonium), welcher schon früh im Mittelalter vorkommt; vgl. Graff, AH. S. III, p. 120, unter Chutinboum, und Dieffenbach, Gloss. Lat. Germ., p. 118, unter Cyd.; auch Schmitthenner's D. W-B. von Weigand,



unter Quitte. Etwas später nahm die Familie einen Baum als Helmzier auf, wie schon das hieneben abgebildete Siegel an der alten Urkunde vom 21. April 1346 zeigt; aber auf dem Helme liegt unter dem Baume noch der Apfel. Dieser Quittenbaum erhielt sich lange als Helmzier und kommt noch 1543, ja noch 1640 vor. Jetzt führt die Familie auf dem Helme aber zwei Bäume, welche sie wohl als „Quitschbeerenbäume" (Sorbus aucuparia) deutet, zwischen denen ein „Vielfrass" hindurchläuft. Ausser dem alten, einen Quittenbaum erscheint übrigens als Quitzowsche Helmzier auch schon 1600 ein Apfelbaum mit schuppigem Stamm, und ein aufgerichteter Fuchs daneben, und gleichfalls 1600 ein Büschel von Fruchtzweigen neben einander.

6) ein schildförmiges Siegel mit dem Schildzeichen wie auf Siegel 2; Umschrift:

✠ S' OTTONI. . . . VRGhGR

— Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 2, S. 207, nach dem Originale, jedoch mit zum Theil unrichtig gelesenen Ortsnamen und manchen anderen Fehlern. Cramuir (bei Riedel falsch: „Oramunt") ist das heutige Krampfer unweit Perleberg.

Anm. Der obige Vertrag ward veranlasst durch den Tod des Markgrafen Waldemar von Brandenburg, der am 14. Aug. 1319 erfolgt sein wird (Riedel Cod. dipl. Brand. II. 1, S. 441). Vgl. 1319, Sept. 21. 29, Novbr. 2 und 20; 1324, Octbr. 5, 1325, Febr. 2.

1319. Aug. 22. 4115.

Taxe der Pfarre zu Börzow.

Anno domini M°CCC°XIX°, in octaua assumptionis beate Marie virginis, ego Walterus presbiter, rector ecclesie parrochialis in Bortzow, de mandato domini mei Marquardi episcopi Raceburgensis fructus et prouentus ecclesie mee predicta taxaui hoc modo. Primo duos mansos, quos colo, taxaui pro XX marcis denariorum slauicalium, si ad colendum aliis locarentur. Jtem tres modios siliginis et V modios auene. Jtem in oblacionibus in pascha XII solid. slauical., in pentecoste IIII sol. sclauic., in festo assumptionis IIII sol. slauic., item in festo natiuitatis Christi XII sol. sclauic. Jtem communes oblaciones per circulum anni valent duas marcas. Jstam taxacionem volo confirmare iuramento meo, si fuero requisitus. Sigillo domini Petri vsus sum.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Von dem am ausgeschnittenen Bande in grünem Wachse abgedruckten (zu Nr. 4092 abgebildeten) Siegel des Petrus ist nur ein kleiner Theil vorhanden, auf dem aber der Nussbaum noch zu erkennen ist und die Buchstaben: RA —

1319. Aug. 24. 4116.

Taxe der Pfarre zu Mummendorf.

Anno domini M°CCC°XIX°, nono kalendas Septembris, ego Hinricus rector ecclesie parrochialis in Mummendorpe de mandato domini Marquardi episcopi Raceburgensis fructus et prouentus ecclesie mee predicte taxaui hoc modo.

Primo III mansos cum dimidio, quos colo, pro XXV marcis slauicalium denariorum. Jtem habeo redditus IIII marcarum slauicalium denariorum de dimidio manso. Jtem in oblationibus: in pascha IIII marcas, in pentecoste I marcam, in assumptione I marcam, in natiuitate Christi V marcas. Jtem communes oblaciones per circulum anni valent XV marcas slauicales. Jstam taxationem volo confirmare iuramento meo, si fuero requisitus. Sigillo domini Petri vsus sum.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz, mit einem aus dem Pergamente geschnittenen Siegelbande, woran in grünem Wachs das zu Nr. 4092 abgebildete runde Siegel des Pfarrers Peter zu Schönberg mit einem Nussbaum hängt; Umschrift:

✠ S' PЄTRI — — BORG

(1319.) 4117.

Henrich, Vicepleban zu Dassow, taxirt seine Pfarre.

A.

Ego dominus Hinricus viceplebanus in Dartzowe taxaui ecclesiam. Primo offertorium in festo pasche VIIł marcam slauicalem, in festo pentecosten I marcam slauicalem, in die beate Marie virginis et in die dedicationis ecclesie I marcam slauicalem, in die natiuitatis Christi IX̸ marcam slauicalem. Secundo: de mansis VIII dromed duri frumenti et IIII dromed auen[e et] IIł modium siliginis. Jtem offertorium per totum annum XVIII marcas slauicalium denariorum. Summa frumenti VIIł marca Lubicensis et IIł solidus. Jtem summa denariorum XXXVI marce slauicales.

B.

Ego dominus Hinricus viceplebanus in Dartsow taxaui ecclesiam. Primo offertorium de festis: in festo pasche VIIł marcam, in festo pentecosten I marcam, in die beate Marie virginis et in die dedicacionis ecclesie I marcam, in festo natiuitatis Christi IX̸ marcam, et sic per totum annum XXXVI marcas cum istis festis supradictis. Secundo: de mansis IIII tremodia siliginis et IIII tremodia ordei et IIII tremodia auene et IIł modium siliginis. Sigillo proprio careo.

Nach den beiden Originalen im Haupt-Archive zu Schwerin. Beiden fehlt an dem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen das Siegel.

(1319.) 4118.

Taxe der Pfarre zu Kalkhorst.

De mandato domini mei episcopi Raceborgensis ego Luderus rector ecclesie dicte Kalchorst taxacionem ecclesie prehabite presentibus declarabo. Duos mansos ad colendum possideo; illos taxaui pro XXX marcis Lubicensium denariorum. De IIII[or] festis, item de tocius anni circulo pro XXVI marcis slauicalium denariorum sacrificium computaui. Jn Palude in mansis decimas habere deberem; de illis nichil habui, propterea non asscribo. Jstam taxacionem, si opus fuerit, iuramento confirmare minime recusabo. Jn huius rei testimonium sigillum magistri Petri plebani de Sconenberghe presenti cedule est appensum.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Das Siegel fehlt.

(1319.) 4119.

Taxe der Pfarre zu Elmenhorst (bei Klütz).

Ego Gerhardus rector ecclesie in Helmhorst recognosco, beneficium meum annuatim residenti valere XVII marcas Lubicensis monete de mansis, de altari vero XII marcas slauicalis monete. Sigillo carui, et ob hoc sigillo domini Gotscalci Lupi, rectoris ecclesie de Clutze, sum vsus.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. An dem aus dem Pergamente geschnittenen Bande hängt ein parabolisches Siegel, auf dem ein stehender Mann mit einem Krückenstabe (St. Antonius?). Die Umschrift ist nicht zu erkennen.

1319. Aug. 24. 4120.

Taxe der Pfarre zu Klütz.

Anno domini M° CCC° XIX., IX. kalendas Septembris, ego Gotscalcus dictus Lupus, rector ecclesie parrochyalis in Clutze, de mandato domini mei Marquardi episcopi Razeborgensis fructus et redditus ecclesie mee predicte taxaui hoc modo. Primo duos mansos, quos colo, pro XXX marcis denariorum slauicalium, si ad colendum aliis cultoribus locarentur. Jtem decimas decem mansorum pro XXX marcis slauical., item [in] oblacionibus in natiuitate Christi VI marc. sla., in pascha VI marc. sla., in pentecostes festo III marc. sla.; item communes oblaciones per circulum anni valent XV marc. sla. Jstis fructibus

predictis ego addo X marc. sla. ad expurgandam conscienciam meam, et istam taxacionem volo confirmare iuramento meo, si fuero requisitus.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Das Siegel ist vom ausgeschnittenen Bande abgefallen.

1319. Aug. 24. 4121.

Taxe der Pfarre zu Gressow.

Anno domini M°CCC°XIX., IX. kalendas Septembris, ego Hermannus rector ecclesie in Gressowe de mandato domini mei domini Marquardi Raceborgensis episcopi fructus et redditus ecclesie mee predicte taxaui hoc modo. Primo II mansos, quos colo, pro XX marcis denariorum slauicalium, item decimas VII mansorum pro XX marcis eiusdem monete, et pro decima minuta X sol. slau. Jtem habeo in reditibus XXXII modios siliginis, item IIII solidos slau. et V top lini. Jtem in oblacionibus in pascha V marc. slau., in pentecoste XII sol., in assumpcione VIII sol., in natiuitate Christi V marc. Jtem communes oblaciones per circulum anni valent XI marcas et IIII solidos slauicales. Jstam taxationem volo confirmare iuramento meo, si fuero requisitus.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. An dem aus dem Pergamente geschnittenen Streifen hängt der grössere Theil eines in grünem Wachs abgedruckten parabolischen Siegels, in welchem ein an einem Bande aufgehängter Schild mit einem rechts gekehrten Stral auf einem längsgetheilten, zur linken Seite schraffirten Grunde. Von der Umschrift ist nur erhalten:

S' HGR . MNI . P — — —

(1319.) 4122.

Taxe der St. Georgen-Pfarre zu Wismar.

Ecclesia sancti Georgii in Wismar habet in festo pache in oblacionibus octo marcas slauicales cum die parasceue et per totum festum pache, item de domo et ecclesia leprosorum ante Wismar in oblacionibus in die parasceue et per totum festum pache duas marcas slauicales, item in festo pentecostes XXIIII^{or} solidos slauicales, item in assumptione beate Marie virginis vnum talentum, item in festo natiuitatis Christi cum circuitu et per totum festum octo marcas, item in dedicatione ecclesie qua^{or} solidos, et redditus nullos. De domo et ecclesia sancti Spiritus in Wismar nichil.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Auf der Rückseite steht von anderer, aber gleichzeitiger Hand: „De festis viginti marcas et vnam marcam; relique oblaciones XXIX marc. Summa quinquaginta marce slauicales.“ Von dem aufgedrückten Siegel sind Spuren des Wachses vorhanden.

1319. Aug. 29. (Goldberg.) 4123.

Ein Brieff des Rhatts zu Goldtberg, darin sie bekennen, das ihre mitburgerin Christina Colebowen nachgelassene wittwe alle ihre guter (aussgenommen 20 Mk. wendisch vnd ihre Haussgerhatt) nach ihrem absterben den Closteriungfrawen [zu Dobbertin] gegeben habe. Datum 1319., in decollatione Johannis.

Clandrian, Dobb. Reg. Nr. CXLVIII.

1319. Sept. 4. Bützow. 4124.

Hermann, Bischof von Schwerin, bestätigt die Stiftung einer Vicarei und monatlicher Memorien für die von Trechow in der Collegiat-Kirche zu Bützow, welche Stiftung die von Trechow mit Gütern in Vorbek (bei Schwan) bewidmet haben.

Hermannus dei gracia episcopus Zwerinensis vniuersis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, ad perpetuam rei memoriam. Constitutus in nostra presencia Luderus dictus de Trechow, vasallus noster, publice recognouit, quod ipse et sui fratres defuncti bone memorie, Sifridus et Johannes canonici Butzowensis ecclesie, Nicolaus miles, Otto et Bertoldus armigeri, pro salute animarum suarum liberaliter, spontanee et bene deliberati, non vi aut metu aut dolo inducti, sed tantum deuocione circa Butzowensem ecclesiam moti, ut in ea ipsorum perpetua maneret memoria, donauerant quondam eidem ecclesie Butzowensi sex mansos in uilla et in agris Verbeke cum omnibus iuribus, fructibus et prouentibus ipsorum, sicut eos possiderant, nullo ipsis dominio, fructu aut lucro in eis penitus reseruato, obligantes se efficaciter et legitime ad omnia et singula seruicia, que quibuscumque temporalibus dominis debentur de predictis mansis quomodolibet temporibus quibuscunque, et ad procurandum nichilominus dari et donari proprietatem, que egendom dicitur, Butzowensi ecclesie tam tempestiuo tempore, quod verisimiliter timendum non sit, mansos predictos redire posse per ipsorum et heredum suorum obitum ad dominos temporales, et generaliter ad procurandum omnimodis, quod ecclesia Butzowensis mansis predictis nullatenus defraudetur. Ad presenciam eciam nostram vocati Nicolaus et Johannes, filii et heredes Nicola[i] et Ottonis fratrum predictorum, recognouerunt pari modo libere, non ui, nec metu, neque dolo inducti, omnia et singula predicta sic per eorum patres facta esse, sicut superius sunt narrata, et promiserunt in nostras manus pro se et omnibus, quorum interest, aut quocunque [modo] et quocunque tempore interesse poterit, quod omnia et singula predicta rata et firma seruare uelint et seruari debeant efficaciter et illese. Quibus peractis concordauerunt in

hoc nobiscum (que) et cum decano et capitulo Butzowensi, quod quinque mansi predictorum mansorum, quos nunc colunt Nicolaus Sabeman, Johannes Bolkowe, Johannes Campiz, Luderus et Mathias, spectare debeant ad vicariam, quam instaurauerunt et instaurant de nouo in predicta Butzowensi ecclesia, vt vicarius, qui pro tempore fuerit ad ipsam institutus, sustentacionem habeat de eisdem, et ius patronatus siue presentandi spectet ad predictum Luderum militem et Nicolaum et Johannem, prenominatorum fratrum Nicolai militis et Ottonis armigeri filios, tantum cunctis vite ipsorum temporibus, et eis defunctis libere transeat ad episcopos Zwerinenses. Sextus vero mansus superstes et alius vnus mansus ibidem, quem dictus Luderus, recepta a Hinrico Diuite, huius uicarie primo uicario, curia sua, sita ex opposito contra domum cuiusdam dicti Blusmen, et quadraginta marcis denariorum slauicalium in restaurum de suis redditibus ad eum ibidem solummodo pertinentibus, de consensu et collaudacione dictorum suorum patruelium cum omni ea libertate, qua alios sex mansos sepefatus Luderus et fratres sui, ut premittitur, libere Butzowensi ecclesie contulerunt, ad memoriam perpetuo deputauit, quorum inquam duorum mansorum nunc vnum et dimidium mansum quidam nomine Thideke Ludolfes tene(n)t et posside(n)t, spectabunt ad Butzowense capitulum, vt de eis et de eorum fructibus vniuersis peragantur illorum de Trechow memorie, videlicet Ottonis militis et Gylburgis vxoris sue et filiorum eorundem, Sifridi videlicet et Johannis canonicorum, Luderi et Nicolai militum, Ottonis, Bertoldi, Hinrici, Lippoldi, et Thiderici dicti Bunghen et Bertoldi, filii Ottonis predicti, armigerorum, et Hinrici Diuitis predicti et parentum suorum, videlicet Rodolfi Riken et vxoris sue Alheydis, Johannis presbiteri et Nicolai laici, fratrum predicti Hinrici Diuitis, in choro more consueto memorie cum vigiliis et cum missa. Sic autem prouiderunt de fructibus horum duorum mansorum, quod ad requisicionem decani et capituli vendantur fideliter per vicarium supradictum et suos successores temporibus et modis captatis (?), quibus secundum deum et bonam fidem carius vendi possunt, et pecunia inde proueniens diuidatur in duodecim partes equales, de quibus fient singule memorie in singulis mensibus semel, sicut in kalendario per ordinem occurrunt, in salutem et remedium animarum omnium predictorum, expressis eorum nominibus, et distribuantur per distributorem memoriarum per decanum et capitulum Butzowense deputatum secundum solitum morem sepefate Butzowensis ecclesie inter canonicos et vicarios, tantummodo qui in choro presentes fuerint in vigiliis et in missa, hoc sane prouiso, quod pro qualibet parte soluatur tanta pecunia complete, quanta pro ipsa haberi poterit in foro singulis temporibus, quibus memorie occurrerint peragende. Ad hoc specialiter actum est, quod pretacte vicarie vicarius missam suam cantando uel legendo congruentibus sibi temporibus celebrabit, dum tamen ex hoc predictis decano et capitulo nullum dampnum aut incommodum generetur. Jnsuper ipse chorum frequentabit et obediet decano, sicut ceteri

vicarii facere consueuerunt; et si quando decanus et capitulum de missa aliqua indiguerint aut lucrum aut commodum inde habere poterint, ipse et sui successores, qui pro tempore fuerint, se ipsorum voluntati tam in officio misse cantando uel legendo, quam in hora cum omni beniuolencia confor[m]abunt. Huius rei testes sunt: Johannes Babbe, Thidericus et Johannes fratres dicti York, armigeri, castellani in Butzowe, et plures alii vocati ad hoc specialiter et rogati. Jnsuper ego Nicolaus quondam sepedicti Ottonis filius defectum, quem habet sigillum meum in vltima dictione circumferencie, vbi deficit hec littera: C et hec aspiracio: H, ex certa sciencia approbo in hiis scriptis. Jn quorum omnium et singulorum testimonium et euidenciam pleniorem nostrum, Butzowensis capituli, Ludolfi militis, Nicolai et Johannis prememoratorum armigerorum sigilla presentibus sunt appensa. Datum et actum in castro Butzowe, anno domini M° CCC° decimo nono, pridie nonas Septembris.

Aus dem Diplomatarium des Collegiat-Stiftes Bützow, fol. XIII., Nr. XVIII. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 305.

1319. Sept. 9. Reinshagen (bei Güstrow). 4125.

Johann d. ä. und Johann d. j., Fürsten von Werle, vergleichen sich nach dem schiedsrichterlichen Ausspruche des Bischofs Hermann von Schwerin mit dem Kloster Doberan über die Geldverhältnisse zwischen dem Kloster und dem verstorbenen Fürsten Nicolaus von Werle.

Uniuersis presentia visuris Johannes senior dominus de Werle et Johannes iunior domicellus de Werle dei gracia infrascripta memorie commendare. Karissimus noster dominus Nycholaus quondam dominus de Werle felicis memorie, frater noster, videlicet Johannis senioris, et pater noster, videlicet Johannis iunioris, predictorum, aliquanto tempore ante diem sui obitus de pecunia sua et nostra emerat centum marcarum puri argenti redditus pro mille marcis puri argenti de viris religiosis domino Gerhardo quondam abbate et conuentu Doberanensi, Cysterciensis ordinis, Zwerinensis dyocesis, solummodo sibi vite sue temporibus tantum annis singulis persoluendos. Preterea dicebatur per vasallos nostros plurimos, quod predictus dominus Nycholaus deposuisset quasdam alias summas pecunie per fratrem Johannem dictum Stym apud abbatem et conuentum superius memoratos, quas pecunias, tam pro emptione huiusmodi expositas, quam alias, que apud ipsos dicebantur deposite, cum multis instanciis repetiuimus tamquam de nostro expositas minus debite et tamquam vere depositas, nec restitutas, credentes eas ad nos iure hereditario pertinere. Pro quarum eciam recuperatione officiales nostri redditus bonorum abbatis et conuentus predictorum, que possident in terris nostris, teneri mandauerunt annis aliquot in sequestro. Abbas vero et conuentus

prefati pro bonis receptis ratione emptionis predicte ex aduerso dixerunt, se satisfecisse ad plenum, sicut de iure tenebantur, et reliqua deposita constantissime negauerunt, querulantes nichilominus, quod redditibus bonorum suorum, que, ut predictum est, in terra nostra possident, vti libere non valebant. Super hiis inter nos, parte ex vna, et dominum Bertoldum nunc abbatem et conuentum Doberanensem, parte ex altera, dissensio est suborta, pro cuius dissensionis exterminatione plurimis modis attemptatis ad concordiam nequiuimus peruenire; tandem inspirante domino tam nos, quam abbas et conuentus Doberanensis predicti concorditer conpromisimus in reuerendum patrem dominum nostrum Hermannum Zwerinensem episcopum super predictis omnibus et singulis, dantes et concedentes eidem potestatem plenam et liberam, dissensionem predictam in iure vel in amicicia, prout sibi melius uideretur et vtilius, terminandi, promittentes hinc inde nos gratum, ratum et firmum seruaturos perpetuo, quicquid per ipsum pro suo arbitrio terminari, ordinari vel mandari contingeret in premissis omnibus et in quolibet premissorum. Qui, examinato negotio, viam eligens amicicie, deum pre oculis habens et imponendo terminum dissensioni premisse, infrascriptam formam mandauit per arbitrii sui sententiam obseruari: videlicet quod nos abbatem et conuentum Doberanensem sepedictos liberos, solutos et quietos dimitteremus perpetuo ab omni inpetitione, tam de iure quam de facto, a debito pecuniarum pretactarum, si quod esset, et ab omni dampno et interesse, quod pretextu talium pecuniarum quocunque modo sustinuimus seu quod modis quibuslibet interuenit, et quod renunciaremus omni iuri nostro et actioni exhinc et deinceps in perpetuum, que nobis pro ipsis competunt nunc ac competere poterunt in futuro, quodque prosequeremur abbatem et conuentum eosdem puro et sincero affectu, sicut patres nostri, nichilque diminueremus ab hiis, que progenitores nostri et ceteri fideles ipsis hactenus concesserunt, sed pocius ipsos in iuribus ipsorum fideliter, quantum est nobis possibile, defendere curaremus. Jnsuper iniunxit et mandauit abbati et conuenti Doberanensi, quod ipsi donarent nobis libere totam illam pecuniam, que percepta fuit per officiales nostros nostro nomine temporibus dissensionum premissarum de bonis, que tenent et possident in terris nostris, et dimitterent atque relaxarent nobis et omnibus nostris omnem violentiam et iniuriam, si que commisse sunt seu perpetrate aduersus ipsos et superiores ipsorum atque subditos et inferiores ipsorum et totum ordinem in hoc, quod redditus ipsorum, sicut premittitur, sunt percepti, darentque nobis sexcentas marcas denariorum slauicalium absque coactione liberaliter, vt pro eis defensionem et graciam nostram in suis agendis apud nos plenius mererentur. Hanc igitur ordinationem, terminationem, mandatum et arbitrii sententiam gratam et ratam habentes, abbatem et conuentum et totum ordinem liberos, solutos et quietos dimittimus a premissis debitis, si qua sunt, et aliis, que dominus noster episcopus nobis iniunxit in suo arbitrio et mandauit; renunciamusque exnunc et deinceps

in perpetuum omni iuri nostro et actioni pro eisdem, et ad obseruationem ipsius arbitrii perpetuam in solidum nos astringimus et firmiter obligamus, renunciantes beneficio restitutionis in integrum et cuiuslibet iuris auxilio, si quod nunc nobis competit vel in futurum competere poterit, per quod ambo vel alter nostrum premissa irritare possemus aut posset vel quomodolibet infirmare; recognoscimus etiam, predictas sexentas marcas denariorum slauicalium nobis datas et solutas esse ac traditas in pecunia numerata. Premissorum itaque omnium testes sunt: Stacius canonicus Gustrowensis, Johannes notarius noster, clerici; Olricus Molzan, Fredericus de Lobeke, Ludolfus de Duscyn, milites, vocati ad hoc specialiter et rogati. Jn quorum etiam pleniorem noticiam sigillum prefati in Christo patris domini nostri Hermanni Zwerinensis episcopi et nostra sigilla apponi procurauimus huic scripto. Acta sunt hec in ecclesia Reynoldeshaghen, anno domini millesimo trecentesimo nonodecimo, in crastino natiuitatis beate Marie virginis gloriose.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An demselben hangen drei Siegel:

1) an einer Schnur von grüner und rother Seide das zu Nr. 3878 abgebildete, grosse, parabolische Siegel des Bischofs Hermann mit vollständiger Umschrift und dem zu Nr. 3878 abgebildeten Secret als Rücksiegel;

2) an einer Schnur von grüner, rother und schwarzer Seide das zu Nr. 3538 abgebildete grosse, schildförmige Siegel des Fürsten Johann II.;

3) an einer gleichen Schnur das kleine, schildförmige Siegel des Fürsten Johann III., abgebildet zu Nr. 3563. — Gedruckt bei Westphalen, Mon. ined. III, S. 1608, und Lisch, Maltzan. Urk. I. S. 309. — Vgl. Nr. 3688 und Nr. 3996.

1319. Sept. 9. Reinshagen (bei Güstrow). 4126.

Johann d. ä. und Johann d. j., Fürsten von Werle, bestätigen dem Kloster Doberan die von Berthold und Konrad Duding erkaufte Mühle zu Kl.-Sprenz und verkaufen dem Kloster das Eigenthum derselben.

Johannes dei gratia dominus de Werle senior et Johannes iunior de eadem gratia domicellus de Werle uiris religiosis et honestis dominis Bertoldo abbati Doberanensi eiusque successoribus et toti conuentui ibidem, Cysterciensis ordinis, Zwerinensis dyocesis, salutem et se orationum suarum participio condonari. Ad nostram clare deduxistis noticiam, quod vos rite et legaliter emistis pro mille et trecentis marcis denariorum sclauicalium de Bertoldo et Conrado fratribus dictis Dudinghe, vasallis nostris fidelibus, molendinum situm in villa Minori Sprenz cum omnibus eius attinentiis, libertatibus et iuribus, cum fructibus et redditibus et vtilitatibus quibuscumque, omnino eo modo, quo predicti Bertoldus et Conradus et eorum progenitores predictum molendinum possederant, liberum nichilominus ab omni seruicio cuicumque hominum exhibendo. Quam empcionem gratam et ratam habentes confirmamus et eidem in singulis suis articulis et omnibus robur

attribuimus firmitatis. Super quo molendino proprietatem, que eghendum dicitur, quam a nobis emistis pro trecentis marcis denariorum sclauicalium, vobis assignamus, damus et concedimus in hiis scriptis et de ea exnunc per hec eadem scripta vos inuestimus et vos esse volumus inuestitos, promittentes vobis in solidum, quod in predicta proprietate vos seruare volumus contra quemcumque pacificos possessores, et volumus, quod prefata proprietate, que eghendum dicitur, tanta libertate pociamini, ad quantam in partibus Sclauie hoc vocabulum eghendum lacius se extendit[1]. Renunciamus eciam excepcioni doli mali, quod metus causa, non numerate pecunie, beneficio restitucionis in integrum, et generaliter omni iuris auxilio nobis nunc et in futurum conpetenti, per quod facta nostra, dona, concessiones et inuestiture predicte irritari per nos possent aut quomodolibet infirmari. Premissorum igitur omnium testes sunt: Stacius canonicus Gustrowensis, Johannes notarius noster, clerici; Olricus Molzan, Fredericus de Lobeke, Ludolfus de Descin, milites, vocati ad hoc specialiter et rogati. Jn quorum eciam pleniorem noticiam sigillum prefati in Christo patris domini nostri Hermanni Zwerinensis episcopi et nostra sigilla apponi procurauimus huic scripto. Acta sunt hec in ecclesia Reynoldeshaghen, anno domini millesimo trecentesimo decimo nono, in crastino natiuitatis beate Marie virginis gloriose.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. XCII. — Am Rande steht zu den Worten: [1] „et volumus — ad quantam — se extendit" die durch das Beschneiden des Buches leider verstümmelte Glosse aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts: „Notandum, quod ex hiis verbis — — elicitur et apparet manifeste, quod habeamus in dicto molendino iudicium maius et minus, videlicet manus et colli, quod eciam iudicatum est per subaduocatum ecclesie nostre Tidericum Witten, cum in eodem molendino Nycolaus — — —". — Gedruckt bei Westphalen, III, p. 1607. und bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 313. — Vgl. Nr. 4055 und 4059.

1319. Sept. 21. Stargard. 4127.

Gumpert von Alsleben, Ritter, und Gumpert von Alsleben, Knappe, begeben sich mit Burg und Land Lenzen in den Dienst des Fürsten Heinrich von Meklenburg.

Omnibus presens scriptum cernentibus Gumpertus miles et Gumpertus famulus dicti de Alesleue salutem in domino. Nouerint vniuersi, quod seruicium domini nostri nobilis viri domini Magnopolensis et Stargardensis intrauimus isto modo, videlicet quod ipse debet nos defendere et in nostris iustis causis proplacitare, prout quiuis dominus suis fidelibus est astrictus. Preterea nos cum amicis nostris cum municionibus Lencen, ciuitate et castro, et terris bonisque adiacentibus in suo seruicio et illustris principis domini Rudolfi ducis Saxonie debebimus perpetuo fideliter permanere. Jpse quoque dominus Magnopolensis, si

necessitas alicuius gwerre nobis ingrueret, nobis astare tenebitur toto posse. Super quibus promisimus data fide. Jn quorum eciam testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Stargardie, anno domini M° CCC° decimo nono, in die beati Mathei apostoli et ewangeliste.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt an eingehängten Pergamentstreifen zwei Siegel:

1) ein rundes Siegel: im gegitterten Felde ein rechts gelehnter, quer getheilter Schild, in dessen oberem Felde ein rechtsgewendeter halber Löwe, im unteren Felde drei Rosen zu sehen sind; über dem Schild ein vorwärts gekehrter Helm mit einem Flug; Umschrift:

— — — Ⓜ·PT — — —

2) ein Bruchstück eines runden Siegels, welches auf einem aufrechtstehenden Schilde, der von einem Perlenrand umgeben ist, dieselben Figuren zeigt, wie 1; Umschrift:

— — — PARTI DA — — —

— Gedruckt in Riedel's Cod. dipl. Brand. I, 3, S. 355, nach L. v. Ledebur, Archiv III, 220. — Vgl. Nr. 4114, Note.

1319. Sept. 26. Wismar. 4128.

Der Rath zu Wismar verkauft an Gertrud, die Wittwe Johanns von Klütz, und deren Bruder Dietrich, Pfarrherrn zu Vicheln, 20 Mk. wend Pf. Rente auf Lebenszeit.

Nos consules noui et veteres Wismar[ie] ciuitatis recognoscimus tenore presentis et testamur, nos cum Ghertrude relicta Johannis de Clütze pie memorie et cum fratre suo, plebano in Wichele, domino Thiderico, amicabiliter concordasse, quod singulis annis in festo Michaelis semper proximo, quamdiu vixerint vel unus eorum, dabimus viginti marca[rum] redditus denariorum slauicalium expedite ex domibus halecium super recenti fossa sitis vel alias utcunque ex domibus sitis ante valuam Magnopolensem apud dominum Eghardum de Walmerstorp, quas fartores inhabitant, pro quingentis et XXX marcis eorundem denariorum, quas ex parte domini nostri Magnopol[ensis] et Willekini quondam aduocati in Pole prefate domine soluere tenebamur — — —. Mortuis vero utrisque personis sepefatis ciuitati vacabunt supradicti redditus cum tota summa capitali. Jn quorum omnium premissorum testimoni[um] nostre ciuitatis sigillo presens scriptum duximus roborandum. Datum Wismar, anno domini M. CCC. XIX., feria quarta ante Michaelis.

Nach dem Abdruck in Schröders P. M., S. 977.

1319. Sept. 29. (Rehna.) 4129.

Das Kloster Rehna beurkundet eine von dem Lübischen Bürger Thiedemann von Gruten ihm zugewendete Gabe von 50 Mk. zu einer jährlichen Austheilung von Fleisch, Brod und Bier an die Nonnen und zu Seelenmessen für den Geber und dessen Angehörige.

Universis presencia visuris Johannes prepositus, Alheidis priorissa totusque conuentus monialium monasterii in Rene salutem in domino sempiternam. Ea que geruntur in tempore, ne euanescant et pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare notum esse volumus presentibus et futuris, honestum et prouidum virum Thidemannum de Gruten, burgensem Lubicensem, ob affectum pie deuotionis, quem erga nos et nostrum gerit monasterium, et ob salutem animarum sue ac reuerende domine Margarete, sue quondam vxoris, suorum parentum ac omnium fidelium, in subsidium comparationis ville Nesowe nobis quinquaginta marcas denariorum Lubicensium numerate pecunie liberaliter contulisse. Pro quibus tamen ex dicta villa seu ex aliis melioribus nostris prouentibus singulis annis quatuor marce denariorum Lubicensium cedere debent nostro conuentui ad beneficium seu solacium refectoriale, quod dominus prepositus, qui pro tempore fuerit, ministrabit perpetue omni tercia feria proxima post festum beatorum Symonis et Jude apostolorum, dando nobis carnes coctas et assas ac vnicuique moniali simulam vnam et omnibus ex suo cellario vnam tunnam sue cerevisie melioris; necnon eodem die anniuersarium pretacte domine Margarete, ac ipso Thidemanno defuncto, commemoracionem eius, omnium parentum suorum et fidelium defunctorum omnium in vigiliis, missis et orationibus sollempniter peragemus. Ut autem premissa omnia robur optineant perpetue firmitatis, presens scriptum sigillis nostri, prepositi et conuentus, fecimus communiri. Datum anno domini M°CCC° decimo nono, in festo beati Michaelis archangeli.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübek, mit anhangenden beiden ziemlich wohl erhaltenen Siegeln. Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübek II. S. 328.

1319. Sept. 29. Woldegk. 4130.

Die Stadt Neu-Brandenburg verbürgt sich für den von den Städten der Ukermark und den Mannen in den Vogteien Jagow, Stolpe und Liebenwalde mit dem Fürsten Heinrich von Meklenburg geschlossenen Vertrag.

Omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, consules et commune civitatis Noue Brandenburgh salutem in domino sempiternam. Recognoscimus publice per presentes et constare volumus universis, tam presentibus quam futuris, quod nos matura deliberatione et sano consilio prehabitis pro omnibus et singulis

articulis inter nobilem virum dominum nostrum reverendissimum dominum Heinricum Magnopolensem, ex una, et civitates Prentzlaw, Posewalck, Tzweth, Angermünde, Oderberghe, Cedenick, Vorstenberghe, Templin, Vorstenwerdere, Straceborgh et Jaghowe ac omnes vasallos in tribus advocatiis, videlicet Stolp, Jagow et Leuenwolde, constitutos, parte ex altera placitatis, pro quibus quidem dominus noster Magnopolensis et sui vndecim vasalli promiserunt fide prestita, prouti in litteris eiusdem domini nostri Magnopolensis inde confectis expressius continetur, verbis nostris promittimus asserti[u]is, et stamus predictis tenore presentium obligati. Jn cuius testimonium sigillum civitatis nostre presentibus duximus apponendum. Datum Woldegcke, anno domini M.CCC. decimo nono, in die beati Michaelis archangeli.

Aus Seckt, Gesch. v. Prenzlau I, S. 171, gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 21, S. 118, und bei Boll, Starg. I, S. 374; nach Beckmanns Abschrift bei Riedel, a. a. O. S. 453. — Vgl. Nr. 4114, Anm. — Nach Kirchberg, Cap. 165 (bei Westph. Cap. 163), fielen Pasewalk, Prenzlau und Templin um Ostern 1320 (nicht 1319) von dem Fürsten Heinrich von Meklenburg ab und wandten sich dem Markgrafen Heinrich von Landsberg zu, der am Herzog Wartislav von Pommern eine Stütze fand. Ueber die weiteren Vorgänge vgl. Kirchberg a. a. O. und in den folgenden Capiteln, auch unten die Urkunden von 1320, Jul. 27, Aug. 23.

1319. Octbr. 8. Rostock. 4131.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Kloster Doberan für verheissene Hebungen aus Pöl und für Anleihen das Dorf Admannshagen.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus omni generationi, que ventura est, imperpetuum. Dudum in affectu deuoto desideranter gessimus, vt memoria predilectorum nostrorum domini Hinrici Magnopolensis, patris nostri, et domine Anasthasie, matris nostre, necnon domine Beatricis, vxoris nostre, sub miseratione Christi quiescentium, ceterorumque progenitorum nostrorum et posteritatis a nobis descendentis atque nostra in loco sepulture nostre, quam in Doberan consequi speramus a domino, ibidem in diuinis officiis perpetim et iugiter ageretur. Quamobrem et pro predictorum omnium expiandis reatibus abbati et conuentui predicti loci Doberan, Cysterciensis ordinis, Zwerinensis dyocesis, donaueramus in terra Půle in villis Malchowe, Wanghere et Tymmendorpe redditus octo lastarum et dimidie et sedecim modiorum dure annone et septem lastarum et decem modiorum auene et decem modiorum pise et tredecim marcas minus quatuor solidis denariorum slauicalium cum omni proprietate ac libertate, iure perpetuo possidendos; hoc adiecto, quod de omni pecuniaria satisfactione capitalium sententiarum abbas Doberanensis terciam partem tolleret, in vsus sui

monasterii conuertendam; de quorum reddituum fructibus, postquam eos percepisset, ex institutione nostra teneretur in perpetuum prouidere et inuiolabiliter procurare, quod in capella illa, in qua progenitores nostri sepulti sunt et nos sepeliemur fauente domino, lvmen cereum ardens perpetuo et indeficiens haberetur, et preterea duas refectiones refectoriales suo ministrare teneretur conuentui singulis annis laudabiliter, sicut vnumquodque ipsorum de decem marcis slauicalium denariorum posset melius comparari; insuper prouidere teneretur vni altari de omnibus necessariis ad missarum celebrationem in capella sepulture pretacte, et in ea procurare fenestras laudabiles de fructibus annuis reddituum predictorum; reliquos vero redditus superexcrescentes habere deberet predicta Doberanensis ecclesia in restaurum pro omni dampno suo, quod receperat a nobis siue a nostris, et specialiter pro dampnis illis, que sibi de castro Rethcecowe irrogata fuerant, sicut hec in instrumentis inde confectis plenius erant scripta. Porro, postmodum vrgentibus nos honeribus debitorum nostrorum, vendere nos oportuit et vendidimus predictam terram Půle cum omnibus supradictis redditibus, priusquam abbas predictus de eis aliquid percepisset. Vnde predicti nostri affectus effectibus frustrabantur, et nos nichilominus ecclesie sue satisfacere volebamus et tenebamur de pretactis dampnis et conseruare singulas supradictas institutiones nostras secundum omnem modum superius enarratum. Jdcirco pro omnibus et singulis bonis et redditibus iam predictis, quibus ipsi totaliter renunciauerunt et nobis resignauerunt, donauimus abbati et ecclesie sepedictis villam dictam Adameshaghen, sitam intra terminos parrochie Lychtenhaghen, cum omnibus agris cultis et incultis, paschuis, pratis, siluis, rubetis et nemoribus, aquis, paludibus, viis et inviis eidem adiacentibus et generaliter cum omnibus, que ad ipsam villam qualitercunque pertinent vel poterunt pertinere, concedentes ipsis omnem proprietatem et possessionem libere, omne ius et omnem iuriditionem super premissa villa Adameshaghen et eius attinentiis, sicut super bonis in terra Půle eis asscriptis habuisse debuissent et sicut noscuntur melius atque cum liberiori proprietate abbatie sue bona reliqua possidere. Jn cuius ville comparationem ipsi conuerterunt trecentas et quinquaginta marcas denariorum slauicalium, quos ab eis recepimus in pecunia numerata, et insuper relaxauerunt nobis debitum ducentarum marcarum denariorum slauicalium, quos eis pro dampnis, que intulimus eis in Antiqua Curia Doberan in pecoribus et rebus aliis, soluere tenebamur. Volumus igitur, ut ipsi, postquam fructus perceperint de hac villa Adameshaghen, pro remedio animarum nominatorum superius omnia et singula obsequia supradicta secundum institutiones nostras impleant et fideliter amministrent. Huius rei testes sunt: Mathyas de Axcekowe, Reymarus de Wedele, milites, Wernerus plebanus in Rybenythsce, Thydericus Friso magister burgensium in Rozstok et plures alii vocati ad hoc specialiter et rogati. Jn cuius etiam rei pleniorem euidentiam sygillum nostrum presentibus est appensum.

Actum Rozstok, sub anno domini millesimo trecentesimo decimo nono, proximo die ante festum beatorum martyrum Dyonisii et sociorvm eius.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von rother Seide hängt des Fürsten Heinrich bekanntes Siegel, abgebildet zu Nr. 2806. — Vgl. Nr. 2779 und 2782, 1319, Decbr. 7 und 1324, Juni 25, auch 1333, April 9. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1604.

1319. Octbr. 22. Lübek. 4132.

M. Jacobus de Rota, päpstlicher Nuntius, beauftragt den Hamburger Domherrn M. Pelegrin und den Schönberger Pfarrer M. Peter, die päpstlichen Entscheidungen über die Erhebungen für die päpstliche Kammer auf der Ratzeburger Synode zu verkündigen.

Magister Jacobus de Rota, Caturcensis diocesis clericus, iuris vtriusque peritus, sanctissime sedis apostolice nuncius, collector fructuum camere domini nostri pape, venerabilibus viris magistro Pelegrino, canonico Hamburgensi, et magistro Petro, plebano in Sconenberge, salutem et mandatis apostolicis firmiter obedire. Vobis mandamus auctoritate apostolica, quod (cum) dubia inferius in-[s]erta, declarata per aliquas litteras apostolicas, domino nostro episcopo Raceburgensi et vobis, procuratoribus cleri vestre dyocesis Raceburgensis, exhibitas et ostensas, in vestra synodo generali quarta feria proxima publicetis et denuncietis, ne pretextu ignorancie aliquis se valeat excusare. Primo igitur in litteris apostolicis declaratoriis, que incipiunt sic: „Johannes episcopus, seruus seruorum dei, ad futuram rei memoriam. Cum nonnulle" etc. sunt quinque dubia declarata: primo, quod prebende, dignitates, personatus et officia ecclesiarum cathedralium conprendantur in reseruacione et pro camera percipi debent; secundo, quod prebende et officia monachorum regularium monasteriorum, a redditibus abbaciarum seu abbatum distincta, pro camera domini nostri pape recipi debent; tercio omnes fructus, redditus et prouentus commendatariarum curtium et gra[ng]iarum, monasteriorum, domorum et locorum conuentualium recipi debent pro domino nostro papa; quarto omnes cottidiane distribuciones, siue sit panis et potus, siue bladum aut pecunia, recipiantur pro camera domini nostri pape, illis duntaxat exceptis, que pro diurnis et nocturnis horis cottidie dantur, sine fraude; quintoque, postquam alicui habenti beneficium secundum beneficium[1] et possessionem secundi habuerit pacifice, primum vacat camere domini nostri pape. Jn aliis vero litteris apostolicis, que incipiunt sic: „Johannes episcopus, seruus seruorum dei, ad futuram rei memoriam. Cum nonnulli maioris et saluatoris" etc., supra predicta declarantur ista, que secuntur: primo, quod seruitoribus prebendarum, dignitatum, personatuum, officiorum et aliorum beneficiorum vacancium

camere domini nostri pape pro seruicio eisdem inpenso vel in posterum inpendendo nihil detur vltra quam pro rata temporis et id duntaxat, quod nos collectores essemus daturi pro huiusmodi rata temporis antedicti, et si plus seruitores tales receperint, id collectoribus cum integritate restituatur; secundo, quod supplementa prebendarum recipiantur pro camera predicta; tercio, quod prouentus p[ro]uenientes racione correccionis et emolumentum sigillorum et curtarum talium beneficiorum vacancium recipiantur pro domino nostro papa; quarto, qu[od] beneficia, quorum fructus percepti sunt expensi iuxta testamentum suum ante noticiam reseruacionis fructuum camere domini pape facte, tamdiu teneantur per collectores, donec camere fuerit bene satisfactum; quinto, quod beneficia vacancia ante tempus reseruacionis et in tempore illo recipi debent pro camera ipsa; sexto, quod beneficia de iure vacancia, que de facto per alios detinentur, si notoria si[t] detenci[o] vel alias per iudicem fuerit declaratum, pro dicta camera recipiantur et colligantur. Jn aliis uero litteris, que incipiunt sic: „Johannes episcopus, seruus seruorum dei, ad futuram rei memoriam. Licet“ etc., addit, que secuntur: primo, quod omnia possessa et detenta a canonico vel alio, siue sint terre possessiones et alia bona, dum tamen pro beneficio obtineantur ecclesiastico, siue eciam sint redditus et prouentus, pr[o] dicta camera debe[n]t percipi et haberi; secundo, quod fructus beneficiorum ecclesiasticorum ad mensas prelatorum spectancium, quibuscunque pre[l]atis, eciam cardinalibus collatorum, recipiantur pro camera supradicta; et idem declarauit de decimis obtentis, quamuis nullum si[n]t beneficium he res. Jn aliis vero litteris, qu[e] incipiunt sic: „Johannes episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis“ etc. addit et declarat, que secuntur: primo, quod omnes priores, prepositi et alii prelati, habentes sub se collegia et conuentus, eciam regulares, comprenduntur in reseruacione, et fructus illorum recipi debe[n]t pro camera supradicta; secundo, quod alia beneficia in reseruacione excepta, quia non excedunt sex marcas argenti, debent iuxta verum valorem in presenti existimari, et non secundum taxacionem decime, quamuis de tax[a] decime alias fiat mencio in reseruacione ipsa. Jsta sunt declarata quantum ad presens, quod volumus in vestra synodo generali beneficiatis publicari, ne pretextu alicuius ignorancie de istis se valeant excusare. Jnsuper volumus et mandamus publicari ibidem et denunciari, videlicet quod nos in synodo generali Lubicensi proxime preter[it]a in presencia domini episcopi Lubicensis et cleri sui ac vestri, magistrorum Pelegrini et Petri, et procuratorum dyocesis Raceburgensis ex certis causis moniciones, processus et sentencias tulimus [contra] inpedientes nos in persona vel in rebus aut (a) familiaribus nostris ac officium nostrum, et per totam Bremensem prouinciam tulimus interdictum generale, si aliquis nos inpediret vel perturbaret capiendo, spoliando, interficiendo vel alias male cunctando, quod volumus omnibus esse notum et tenore presencium publicamus et per vos magistros supradictos in predicta

synodo predictis beneficiatis publicari, vt, quicquid sinistri de nobis contingeret, quod absit, supradictum interdictum per ipsos obseruetur tamdiu, quovsque sufficiens emenda et satisfaccio fuerit facta et nos essemus restituti pristine libertati, mandantes predicta fieri sub pena excommunicacionis predicta per magistros Pelegrinum et Petrum supradictos. Datum sub sigillo nostro in Lubecke, secunda feria post XI milia virginum, anno domini M° CCC° XIX°. Reddimus presentes litteras sigillatas in signum conpleti mandati.

Nach einer Abschrift des Archivraths Masch von dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Das angehängte Siegel zeigt eine vor einem Pulte, auf dem ein Buch liegt, stehende Figur und hat die Umschrift verloren. ([1] contigerit? oder collatum sit?) — Vgl. Nr. 4089.

1319. Octbr. 28. Warin. 4133.

Hermannus, Bischof zu Zwerin, vorlehnet Arnoldo von Nygenkerken vnd seinen erben vier hufen zum dorffe Metwede belegen, wie dieselben Bolto Hasencop, ritter, vnd Eggardt von Aluerstorp bisshero besessen haben, denen er 400 Mk. wendisch dafur gegeben, aber ihnen den Widerkauff in dreien Jaren zu thuen gegonnet. Do in solcher zeit der Widerkauff nicht geschicht, sollen die guter ewig bey ihm bleiben. D. Waryn, anno Domini 1319., in s. apostolorum Symonis et Judæ.

Claudrian, Protoc. fol. 81[b].

1319. Octbr. 28. 4134.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt des Albrecht Heidebrek Ueberlassung seiner Güter an das Kloster Himmelpfort und verkauft diesem auch seine Hälfte von Krummbek.

In nomine domini. Amen. Nos Henricus dei gratia Magnopolensis et Stargardie dominus tenore presentium ad noticiam deuenire uolumus singulorum, quod uir deo deuotus, miles strenuus Albertus dictus Heydebrake, mundo ualefaciens, omnia, que possederat, relinquens, religioni se tradidit, cenobium Hemelporte, Cysterciensis ordinis, in terra Stargardie situm, inibi, quoad uiueret, soli deo militaturus intrauit, quod etiam quedam bona sua, matura deliberatione uxoris sue omniumque heredum suorum diligenter prehabita et consensu, dicto cenobio Hemelporte liberaliter contulit ac donauit, inprimis curiam suam in Crumbeke in terra Stargardie sitam cum decem et septem mansis eidem curie adiacentibus, cum duabus insulis et parvo stagno adiacente, cum omni iure et iusticia, alta et

bassa, sicut eandem dictus Albertus possederat, cum pleno iure patronatus, cum iure prefecture, cum seruitio quinque mansorum in agris eiusdem uille consistentium singulariter et seruitio medie uille totius vniuersaliter, cum omnibus agris cultis et incultis, cum pratis, pascuis, paludibus, cum nemoribus siue syluis, cum omnibus infra limites seu terminos eiusdem medie uille conclusis. Hec omnia et singula dicto cenobio contradidit et in corporalem possessionem eorundem, iuris subsidio suffragante, sicut debuit, introduxit. Cuius rei gratia nos Henricus Magnopolensis et Stargardie dominus predictam donationem gratam et ratam habentes, ad ampliandum cultum diuinum, in salubre remedium animarum nostre et uxoris ac filie nostre ac predecessorum nostrorum, omnem proprietatem in mansis, libertatibus, seruitiis, iuribus ac bonis prelibatis, absque omni precaria predictis fratribus in monasterio prenotato, uidelicet Celiporta, degentibus erogamus, nihil iuris nobis aut nostris successoribus in eisdem retinentes. Huius testes sunt: Busso de Dolla, Rudolphus de Wdenswegen, Vicko Mundt, Wedekinus et Vicko de Plote, et alii quam plures fide digni. Vendidimus nihilominus anno domini M°CCC°XIX°, in die apostolorum Simonis et Jude, monachis dicti cenobii Hemelporte pro centum talentis Brandenburgensium denariorum, pro centum marcis slauicalium denariorum et pro quindecim marcis argenti proprietatem residue medietatis totius ville cum omnibus attinentiis, cum agris cultis et incultis, cum pratis, pascuis, cum nemoribus, cum omni iure, liberam et exemptam ab omni cuiuslibet generis seruitio et precaria null[o] unquam tempore ab eisdem bonis exigenda, renunciantes pro nobis et nostris heredibus omni iuri, quod in eisdem bonis dinoscimur habuisse, plenum dominium quoad ius proprietatis in idem monasterium transferendo. Huius rei testes sunt: Busso de Dolla, Wedekinus de Plote, Albertus de Deuuiz, Vlricus de Ylenuelde et alii quam plures fide digni.

Nach dem Copialb. des Kl. in der Registr. des K. Rentamts Zehdenick bei Riedel, Cod. dipl. Brand. Hptth. I, Bd. XIII, Nr. 44, p. 42. Vgl. Boll, Gesch. Stargard. I, Nr. 78, p. 377. Buchholz, Gesch. der Mark II, p. 333. — Vgl. Nr. 3894. — Ein Transsumpt des Bischofs Ludwig von Brandenburg, d. d. Schrapsdorf 4. Mai 1335, ist nach demselben Copialb. gedruckt bei Riedel a. a. O. S. 44.

1319. Octbr. 31. Ratzeburg. 4135.

Marquard, Bischof von Ratzeburg, stiftet 2 Vicareien in der Ratzeburger Kirche mit den von ihm erkauften Zehnten in Escheburg und Börnsen.

In nomine domini. Amen. Vniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis Marquardus dei gracia Raceburgensis ecclesie episcopus salutem in domino cum noticia rei geste. Cum iuxta beati Augustini et aliorum patrum decreta in hac vita omne meritum comparetur, quo possit post mortem releuari

quispiam vel grauari, simulque intra nos sedulo reuoluentes, quod iuxta beati Job vocem breues dies hominis sunt, summe necessarium et vtile reputamus, piis et bonis operibus, presertim que ad cultum diuine religionis faciunt, salubriter insistendo in hac vita huiusmodi meritum ipso annuente, qui est meritum primum, comparare, quo, cum gleba corporis resoluta fuerit in cinerem et locus merendi iam esse desierit, anima valeat releuari. Nouerint igitur tam presentes quam futuri temporis successores, quod, cum pro certa summa pecunie, quam mense nostre pro tempore potuimus subtrahere, decimas villarum Escheborg et Borneshem in parrochia Bergherdorpe sitarum emissemus, de ipsis decimis duas vicarias in ecclesia nostra Raceburgensi, vnam ad altare beate Marie virginis et aliam ad altare beati Martini episcopi, que sunt in porticu ipsius ecclesie, pro remedio anime nostre, antecessorum, confratrum et parentum nostrorum, ad diuini nominis gloriam et honorem fundauimus ac instaurauimus cum capituli nostri consilio et consensu. Quibus vicariis in hiis scriptis confirmacionis et firmitatis robur perpetuum impertimus, ad sustentacionem sacerdotum ipsis vicariis seu altaribus pro tempore seruiencium decimas predictas, tam maiores quam minores, cum omni iure et vtilitate, eciamsi noualia accesserint in futurum, assignantes, tradentes, incorporantes ac donacione perpetua deputantes. Volumus autem, vt sacerdotes, qui pro tempore dictis altaribus deseruierint, easdem decimas communibus laboribus et expensis colligant seu colligi faciant, eas pari inter se compensacione lucri cum dampno et dampni cum lucro equaliter diuidendo. Placuit eciam nobis et capitulo nostro, quod decedentibus sacerdotibus earundem vicariarum quandocunque in futurum ius instituendi alios ad nos et successores nostros tantum iure debeat pertinere. Ordinamus insuper de ipsius capituli nostri consilio et consensu, vt successores nostri eadem beneficia, cum vacauerint, non conferant nisi clericis in sacerdocio constitutis vel saltem talibus, qui non obstante defectu etatis infra annum a die collacionis et adepte possessionis pacifice conputandum ad sacerdocium possint canonice promoueri. Preterea volumus et statuimus, vt sacerdotes ipsi celebracioni missarum, prout frequencius et commode poterint, sedulo insistere studeant, ita quod vnus eorum infra pulsacionem campane ad primam missam suam incipiat, et ea finita statim immediate alter suam missam perficere teneatur, nostri et antecessorum, confratrum ac parentum nostrorum in ipsis missis et aliis oracionibus suis semper memoriam faciendo. Jnsuper statuimus, vt dicti vicarii cum religione decenti, iuxta consuetudinem loci non habentes capucia in capitibus, summis missis et vesperis fre[quenter] intersint, matutinis autem a festo pasche tantum usque ad festum beati Michaelis singulis noctibus interesse teneantur. Quodsi in premissis negligentes fuerint [et] remissi, prior, qui pro tempore fuerit, loco penitencie quinquagenam vel aliud, quod secundum deum iniungendum viderit, ipsis iniungat, nisi forte ex causa racionabili se possent legitime excusare. Si vero huiusmodi

penitenciam acceptare seu perficere renuerent in ipsa negligencia vlterius contumaciter persistendo, prior eorum negligencias et excessus primo preposito, et prepositus, si incorrigibiles fuerint, episcopo referre non deserat, vt iuxta culpam debitam penam portent. Ceterum oblaciones, que ad dicta altaria ipsis presbiteris offeruntur, non sibi retinebunt, nec aliquos denarios pro missis votiuis ab aliqua persona ciuitatis Raceburgensis accipiant, vt sibi retineant, sed custodi ecclesie fideliter presentabunt. Jn quorum omnium memoriam et perpetuam firmitatem presens desuper conscribi fecimus instrumentum et ipsum memoratis sacerdotibus tradidimus sigillorum nostri et capituli nostri appensione fideliter communitum. Et nos Ekkehardus dei gracia prepositus et capitulum ecclesie Raceburgensis premissis omnibus consencientes in euidens testimonium premissorum sigillum nostrum presentibus similiter duximus apponendum. Datum et actum Raceborch, anno domini M°CCC° decimo nono, in vigilia omnium sanctorum, pontificatus nostri anno vndecimo.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. An Pergamentstreifen hangen:

1) das Siegel des Bischofs Marquard, abgebildet zur Urk. Nr. 3533 und wieder hierunter unter Nr. 1, mit dem Rücksiegel (Nr. 2), welches in seinem Bilde dem grösseren gleich ist und die Umschrift hat:

✠ SЄC̄ : MÂRQVÂRDI . ЄPĪ : RACЄBÔRGЄN̄S

2) das Siegel des Propstes Ekkehard (abgebildet hierunter unter Nr. 3) mit der Krönung Mariä; Umschrift:

S' . hЄChÂRDI . DĪ . GRĀ . PPOI' . RACЄBÔRG[N̄]

3) Das Capitelsiegel ist von dem noch vorhandenen Bande abgerissen.

1. 2. 3.

1319. Novbr. 1. — 1327. Novbr. 11. 4136.

Das Dom-Capitel zu Ratzeburg verpfändet die demselben zustehende Rente von jährlich 27 Mk. aus dem Lübeker Zolle an die Stadt Lübek (bis zum Jahre 1327).

Notum sit, quod ciuitas emit anno domini M° CCC° XIX°, omnium sanctorum, a° canonicis Raceburgensibus XXVII marcas denariorum reddituum, quas annuatim habuerunt in theoloneo ciuitatis, adiecta condicione, vt, si infra proximos sex annos illas non reemerint pro quadringentis marcis denariorum Lubicensium, apud ciuitatem cum omni proprietate perpetuo permanebunt, prout priuilegium super hoc confectum plenius protestatur. Cum autem reemerint in festo Martini, ipsi canonici dictos redditus reempcionis tempore ipso tollere tenebuntur. Postquam dicti sex anni exspirauerant, domini consules ad instanciam domini episcopi et capituli Raceburgensis prolongauerunt reemptionis terminum ad biennium, videlicet quod iidem redditus debeant reemi finaliter in festo beati Martini sub anno domini M° CCC° XXVII°, saluo ciuitati suo priuilegio super venditione dictorum reddituum per dictos episcopum et capitulum concesso. Dictam prolongationem duorum annorum non acceptauerunt, sed ipsos redditus reemerunt.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 329, aus dem im Jahre 1318 angelegten Memorialbuche fol. 7. — Vgl. Band I, Nr. 74, und unten 1327, Nov. 17.

1319. Novbr. 2. Pritzwalk. 4137.

Günzel Gans, Herr zu Putlitz, nimmt seine märkischen Güter vom Fürsten Heinrich von Meklenburg zu Lehn und gelobt ihm treue Dienste.

Wi Guntcel Gans, van der ghnade ghodes herre to Potlist, bekennen openbare in dessem breue, dat wi entfanghen hebben van deme eddelen manne, heren Hinrik van Mekelenborghe, vnde scholen oc vntfan van synen rechten eruen, to rechteme herrenlehne sodan ghot in sodaner wise, also wi dat ghot van der Marke hadden to lene, vnde vse eruen scholen ok vntfan van eme vnde van synen rechten eruen to rechteme herrenlene dat sulue ghot. Vnde wi vnde vse eruen scholen eme vnde synen eruen truwe man wesen, vnde to erme deneste ewelcken sitten mit vseme slote to Potlist, mit hus vnde mid der stat, de scholen en open wesen, vnde mit al vsen landen vnde mannen vnde scholen eme denen, wor he des bedarf, vppe alleswene, ane vp vsen herren den bischop van Hauelberghe, vppe des van Mekelenborgh vnde syner eruen kost vnde vp ere win vnde vp ere vorles. Bedrofte he ok vses denestes vnde vser man buten vsem lande, dat schal he maken an vnsen mynnen; vorlore

wi ok vdder vse eruen vnse sloth in synem deneste, so ne scal he edder syne eruen sonen, daghen edder vreden, he ne hebbe vns edder vnsen eruen des slotes wedder beholpen. To bethughinghe desser deghedinghe hebbe wi dessen bref beseghelet mit vnsem ingheseghele. Des tughe sin: her Droyseke, her Hinr[ich] van Krocheren, her Hinr[ich] van Bluchere, her Busso vnde her Gheuert van der Dolle, her Wipert Lutzow, her Reymer van Wedele, her Reymer vnde her Nych[olaus] van Mallin, her Johan van Plesse, vnse riddere, vnde anderer ghoder lude ghenoch. Hirvp hebbe wi mit vsen mannen Godeken van Warenstede, Henning Clitzingh, Beteker vnde Henningh van Quitzow, Henningh Strup vnde mit vsen ratmannen van Potlist dem van Mekelenborg vntruwen ghelouet. Des hebben vnse vorebenomeden louere ere ingheseghele mit vnseme ghehenghet to desme breue. De is gheschreuen vnde ghegheuen to Pritzwalc, na ghodes bort dusent yar drehundert yar in dem neghenteynden yare, des neghesten daghes aller ghodes hilghen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen die Bruchstücke zweier runder Siegel:

1) mit einer links gewendeten Gans; Umschrift:

— — — — — TLIS —

2) mit dem oberen Theil eines stehenden Schildes, aus welchem 7 Kornähren herauswachsen (?); Umschrift:

✠ — ƆIV — — — — — LƆST

(Das Siegel der Stadt Putlitz.) Mit vielen Fehlern abgedruckt in Riedels Cod. dipl. Brand., Hptth. I, Bd. I, Nr. 8, p. 300; auch in Beckmanns Beschreib. der Mark Brandenburg V, II, VIII, p. 321, nach Speners handschriftl. Gesch. derer v. Putlitz. — Vgl. Nr. 4114, Anm.

(1319. Novbr. 10.) Rostock. 4138.

Adelheid, Wittwe Johanns von Kyriz, verkauft einen vor Rostock belegenen Hof mit 4 Hufen an Thomas Vöge.

Domina Adelheydis relicta Johannis de Kyriz de consensu tutorum suorum Alberti Sinneken, Gotfridi Yslender, Thiderici Wilden vendidit Thome Voghen curiam suam ante valuam Bramowe sitam cum omnibus inibi existentibus, excepta annona, cum mansis quatuor in campo ciuitatis, sicut ipsa tenuit, quam sibi resignauit, predictis tutoribus warandiam promittentibus. Gerwinus et Johannes Vemeren tabule presidebant.

Nach dem Rost. Stadtb. 1317—1320, fol. 70[b]. (Getilgt.)

1319. Novbr. 12. — 1320. Juni. 4139.

Futterregister des Klosters Neukloster.

Computacio Johannis Hamele de pabulo consumpto in curia Noui Claustri in anno domini M^{o}CCC.XX^{o}.

Jn prima septimana post festum beati Martini anni incarnacionis domini XIX. consumpta fuerunt in pabulo VI tremod.

Jn secunda septimana cum equis et porcis VI tremod.

Jn tercia septimana IIIƗ tremod. cum III modiis.

Jn quarta septimana V tremod. cum II mod. auene.

Jn quinta septimana pernoctauit dominus Magnopolensis: XIIII tremodia auene.

Jn sexta septimana IIII tremod. minus III mod.

Jn VII. septimana IIII tremod. auene.

Jn VIII. septimana IIII tremod. minus II mod.

Jn IX^{a} septimana IIƗ tremod. cum II mod.

Jn X^{a} septimana IIIƗ tremod. auene.

Jn XI. septimana IIII tremod. cum II mod.

Jn XII^{a} septimana Ꝟ tremod. cum I mod.

Jn XIII^{a} septimana Ꝟ tremod. cum I mod.

Jn XIIII^{a} septimana IIIƗ tremod. minus I mod.

Jn XV^{a} septimana IIIƗ tremod.

Jn XVI^{a} septimana carnispriuii pernoctauit dominus de Werle: VII tremod. minus II mod.

Jn XVII^{a} septimana IIII tremod. cum IIII mod.

Jn XVIII^{a} septimana VIII tremod. minus IIII mod.

Jn XIX^{a} septimana Ꝟ tremod. cum II mod.

Jn XX^{a} septimana pernoctauit dominus Magnopolensis: XI tremod. cum II modiis.

Jn XXI^{a} septimana pernoctauit domina Magnopolensis et dominus: VI tremod. cum II modiis.

Jn XXII^{a} septimana IIƗ tremod. cum III mod.

Jn XXIII^{a} septimana V tremod.

Jn XXIIII^{a} septimana III tremod. auene cum II mod.

Jn XXV^{a} septimana pernoctauit comes Zwerinensis: V tremod.

Jn XXVI^{a} septimana venerunt LII equi Holsatorum et XVIII equi episcopi Hauelbergensis et manserunt ultra XIIII noctes: in eadem septimana ad pabulum XIII tremod.

Jn XXVII. septimana XVII tremod.

Jn XXVIII^a septimana pernoctauit comes de Haghenowe: X tremod.
Jn XXIX. septimana IIIƚ tremod. cum II modiis.
Jn XXX. septimana IIII tremod. minus II modiis.
Jn XXXI. septimana IIIIƚ tremod. minus I modio.
Jn XXXII. septimana IIII tremod. cum II modiis.
Jn XXXIII. septimana
Summa XXIIIƚ last et XXI mod.
Jnsuper ad pultes presentaui XXVIII tremod. auene.
Jtem ad seminacionem in curia Tepelitz XXIIƚ tremod.

Nach der Urschrift auf einem unregelmässig geschnittenen Pergamentstreifen, im Haupt-Archiv zu Schwerin. Auf der Rückseite steht Joh. Hamels Speckregister vom Jahre 1320, Novbr. 23.

1319. Novbr. 16. 4140.

Heinrich und Burchard von der Osten, Ritter, und Arnold von der Osten, Knappe, entsagen zu Gunsten des Klosters Dargun allen Ansprüchen an das Dorf Krazeburg, über welches bis dahin zwischen ihnen Streit geherrscht hat.

Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris seu audituris Hinricus ac Borchardus fratres dicti de Osta, milites, et Arnoldus de Osta, ipsorum patruus, famulus, eam que sequitur noscere veritatem. Vniuersitati uestre esse cupimus manifestum, quod cum viris in Christo religiosis domino abbate monasterii Dargunensis et ipsius conuentu, cum quibus super villa Craceburgh per aliquot tempus discordaueramus, finaliter et ex toto concordauimus quorumdam militum et aliorum discretorum consilio mediante. Quam quidem villam Craceburgh ipsis abbati et conuentui libere et absolute dimisimus, temporibus perpetuis pacifice possidendam, renunciantes plane et expresse omni actioni et inpetitioni, quas contra ipsos super dicta villa habuimus vel in posterum habere modo quolibet poteramus, ita vt neque nos neque heredes nostri, nati et nasciturі, seu consanguinei, neque aliquis seu aliqui nomine nostro supradictos abbatem et conuentum vmquam possimus vel debeamus inpetere de cetero vel inquietare quomodolibet super villa sepius memorata, sed ipsi eam cum omnibus suis fructibus et vtilitatibus quiete ac tranquille possideant tempore sempiterno. Vt autem predicta nostra concordacio seu conposicio firma et inconuulsa iugiter maneat et a nemine prorsus infringatur, sigilla nostra presenti scripto duximus appendenda. Testes etiam huius facti sunt: domini et milites Henningus Vrsus, illustris ducis Wartizlai marscalcus, Hinricus dictus Vos, Ludolphus dictus Zepelyn, Hermannus Draco, Henneko dictus Pape, famulus, et plures alii fide digni. Datum et actum anno domini M°CCC°XIX°, XVI° kalendas Decembris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An drei Pergamentstreifen hangen 3 grosse runde Siegel aus rothem Wachs:

1) das Siegel des Ritters Heinrich von der Osten: ein Helm, auf welchem eine Säule mit einem Pfauenwedel und zu beiden Seiten ein offener Flügel steht. In jedem Winkel des Siegelfeldes drei Rosen. Umschrift:

✠ S'. hINRICI . DE . OST . MILITIS

2) das Siegel des Ritters Burchard von der Osten: dasselbe Bild wie 1., nur dass das Feld in jedem Winkel mit einer Rose belegt ist; Umschrift:

✠ S'. B.......E . OSTHEN . MILITIS

3) das Siegel des Arnold von der Osten: mit einem längsgetheilten Schilde, rechts mit einem schräge rechten Strom, links mit einem aufrecht stehenden Schlüssel; das Siegelfeld um den Schild ist mit Ranken belegt; Umschrift:

✠ S'. ARN..DI . DE . OSTEN : ✳ :

1319. Novbr. 19. 4141.

Heinrich, Bischof von Havelberg, vereignet dem Kloster Himmelpfort die Kirche und Pfarre zu Krummbeck.

In nomine domini. Amen. Nos Henricus dei gratia Hauelbergensis ecclesie episcopus omnibus presentem litteram audituris seu inspecturis in domino salutem. Licet omnibus ex officii nostri debito caritatis [a]ffectum et munus beneficentie, quantum preualemus, impendere teneamur, maxime tamen uiris religiosis, qui paupertatem uoluntariam elegerunt et diuinis obsequiis, quoad uixerint, exequendis se deuouerunt, caritatis officium libentius inpendimus et liberalius exhibemus. Hinc est, quod nos de unanimi consensu prepositi et nostri capituli tractatu super hoc habito diligenti uiris religiosis, quam plurimum nobis in Christo dilectis monachis cenobii Hemelporte, Cysterciensis ordinis, nouelle plantationis, ut in bonis et personis ad ampliandum cultum diuinum in melius proficiant et uberius inualescant, concedimus liberaliter et donamus ecclesiam parrochialem in Crumbeke, in terra Stargardie sitam, nostre dyocesis, cum mansis dotalibus et cum omnibus uniuersaliter ad eandem ecclesiam pertinentibus, pleno iure, ita quod de dicta ecclesia et de mansis dotalibus et de omnibus ad eandem iure dotis pertinentibus, dum tamen proprii sacerdotis, qui pro tempore prefuerit, consensus accesserit, uel eandem per mortem seu resignacionem uacare contigerit, per monachum seu conducticium ordinandi et disponendi uel officiandi secundum deum et proprias conscientias, prout sibi et Christi fidelibus in eadem parrochia degentibus uiderint expedire, liberam habeant facultatem. Concedimus nihilominus dictis monachis, ut, exempta uilla et in culturam agrorum redacta, dictam ecclesiam in oratorium siue cappellam ualeant conuertere et nullius obstante contradictione suis usibus plenius applicare. Jpsi uero abbas et conuentus monasterii supradicti se nobis in quibusdam diuinis

obsequiis pro salute anime nostre nostrorumque successorum inibi perpetuo exequendis liberaliter obligarunt, utpote lampadem iugiter ardentem ibidem comparent et habeant, et missam unam pro peccatis singulis septimanis dici faciant omni tempore, quo durabit locus superius memoratus. Datum anno domini millesimo trecentesimo decimo nono, in die beate Elyzabeth etc.

Nach dem Copialbuche des Klosters im königl. Rentamte zu Zehdenick. — Gedruckt auch bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 2, S. 459, und I, 13, S. 43. (Vgl. Boll, Stargard I, S. 375.) — Ein Transsumpt des Bischofs Ludwig von Brandenburg d. d. Scrapstorp, 1335, fer. 4 post Quasimodogeniti (April 26), ist nach demselben Copialbuche gedruckt bei Riedel I, 13, S. 43.

1319. Novbr. 20. 4142.

Die von Kröcher und von Schepelitz begeben sich mit ihren Schlössern Betzendorf und Kalbe (in der Altmark) in den Dienst des Herzogs Otto von Braunschweig und Lüneburg und seiner Söhne, der Herzoge Otto und Wilhelm, und bewilligen ihnen beim etwanigen Verkaufe eines der Schlösser das Näherrecht.

We^{i} her Droiseke, her Hannes vnde her Heineke, riddere, vnde Jordan, knecht, gheheten van Crocchere, her Frederik vnde her Heineke van Scepeliz vnde vnse rechten eruen bekennen in desseme openen breue, dath we^{i} mit al vnsen vrunden sin ghevaren in vnser herren denest, hertoghen Otten van Brunswik vnde van Lyneborch vnde Otten vnde Wilhelmes, siner so^{e}ne, mit vnsen husen Becendorpe vnde Calue. De scolen ere openen slot wesen vp alleswene, ane up den edelen man hern Hinrike van Meclenborch; vnde we^{i} scolen en behulpe wesen to^{v} al eren noden, wan se es bedoruen. — — Desser dingk sin tughe dhe vorseghede herre van Meklenborch, de greue van der Hoien, her Bosse van der Dollen, her Redik van Rederen, her Otte de Grote, her Johan van Saldere vnde her Seghebant van Wittorpe, riddere. Dith is ghescen na godes bort dusent iar drehundert iar in dem neghentegheden iare, des neghesten daghes sente Elseben.

Nach dem vollständigen Abdruck in Sudendorf's Urkundenbuch I, S. 183, aus dem Original im königl. Archive zu Hannover. — Gedruckt auch im Urk.-Buch des Geschlechts v. Kröcher I, S, 144. — Vgl. Nr. 4114, Anmerk.

1319. Novbr. 22. Ratzeburg. 4143.

Erich, Herzog von Sachsen (-Lauenburg), schliesst einen ewigen Freundschaftsbund mit dem Grafen Heinrich von Schwerin.

Ericus dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie omnibus presens scriptum cernentibus salutem et bone voluntatis affectum. Ne ea, que geruntur in tempore, pereant et defluant tempore defluente, ea expedit scripture remedio stabiliri. Jgitur ad vniuersorum noticiam deducimus per presentes, quod cum sororio nostro dilecto domino Hinrico comite Zwerinense (!) confederati et vniti sumus, ita quod propter nullam causam, nec ad instinctum alicuius in mundo, eius fieri debebimus inimici, nec ipse e conuerso noster propter aliquam causam debet fieri inimicus. Ad obseruanciam et certitudinem premissorum sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Datum Raceborgh, anno domini M° CCC° XIX°, in die Cecilie virginis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das an einem Pergamentbande hangende grosse runde Siegel zeigt den Herzog zu Ross, rechtshin reitend. Er ist mit dem Schwerte umgegürtet, auf seinem Helm sieht man den Hut mit dem Pfauenwedel. Mit der Rechten hält er die Fahne mit 3 Latzen; sie zeigt ein gegittertes Muster. Der (ungespaltene) Schild ist 9 mal gestreift, der Rautenkranz legt sich aus der rechten oberen Schildecke schräge darüber. Die Pferdedecke ist mit Rautenpflanzen reich bestickt. Umschrift:

✠ S' ЄRIQI.........I : SAXONIЄ . ANG...... ЄSTFALIЄ

1319. Novbr. 26. 4144.

Benedict von Ahlefeld, Ritter, verpflichtet sich, bei seinen Freunden für den Fürsten Heinrich von Meklenburg zu wirken.

Omnibus presens scriptum cernentibus Benedictus de Alueide, miles, salutem in domino sempiternam. Recognosco tenore presencium publice protestando, quod bonum domini mei Magnipolensis apud amicos meos cum omni fidelitate agere debeo et vbicumque fuerit oportunum. Quod meo munitis sigillo litteris protestor. Datum anno domini M° C° C° C° XIX°, in crastino beate Katerine virginis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel mit einem stehenden längsgetheilten Schilde, in dessen rechtem Felde man einen Flügel sieht, während der linke fünfmal quergestreift ist; Umschrift:

✠ S ———VЄLDЄ × MILITIS

1319. Novbr. 29. Rostock. 4145.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Vasallen des Landes Rostock die von seinen Vorgängern Borwin und Waldemar, Fürsten von Rostock, gewährten Privilegien, namentlich in Betreff des Gerichtes.

Nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis ac Starg. recognoscimus in hiis scriptis publice protestantes, quia vasalli terre Rozstok nobis homagium fidelitatis iurauerunt, quod ipsos permittere debemus in omni iure et libertate, que ab antecessoribus nostris Borewino et Woldemaro dominis de Rozstok[1], nec ipsa infringere debemus quoquo modo, sed pocius aucmentare. Cum eciam quondam ex parte domini nostri regis Danorum, domini Erici pie memorie[2], composicionem cum ciuitate Rozstok iniremus, hoc placitauimus, quod ipsis in terra nostra seu in iure iudicari non debeat, nisi elegerint, vtrum velint habere super vasallos nostros iudicium arrestacionis vel occupacionis in ciuitate vel prosecucionem iuris vasallorum nostrorum extra ciuitatem in rure, et hanc libertatem nostris presentibus confirmamus. Jn cuius euidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini M°CCC°XIX°, in vigilia beati Andree apostoli.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Von dem anhangenden Pergamentbande ist das Siegel abgefallen. [1] Das Verbum fehlt: „ipsis sunt concessa" oder ein ähnlicher Ausdruck. [2] Der König Erich † 1319, Novbr. 13.

1319. Decbr. 6. (Ribnitz.) 4146.

Johann Sukow, Knappe, verkauft der Wittwe Eilburg Spreter 1 Mk. Hebungen aus dem Dorfe Bokhorst.

Omnibus presens scriptum tuentibus Johannes Sucow, famulus, salutem in domino sempiternam. Tenore presencium recognosco lucide protestando, me de arbitrio [et] consilio meorum amicorum Elborchte vidue dicte Spretersghin ac suis veris heredibus I marc[e] redditus in villa Buckhorst cum omni iure ac vtilitate, uelut nunc hiis redditibus fru[or][1], et sine seruicio dominorum, sibique collatos meo ex iussu a nobili domino Hinrico Magnopolensi, racionabiliter vendidisse, quos redditus Petrus de Bukhorst uel sui successores hunc agrum colentes, quem nunc predictus Petrus colit, persoluet annuatim. Ne hoc factum ab aliquo meorum amicorum infringatur, presens scriptum munimine mei sigilli feci roborari. Huius rei testes sunt: Conradus Schonebecker, Hermannus Albert[i], Hinricus Alardi, Johannes Borchardi, consules, Zegherus faber, Thidericus Odin et quam plures alii fide digni. Datum anno domini M.CCC.XIX., in die beati Nicolai confessoris.

Nach einer von dem Original genommenen, beglaubigten Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. in den Acten des Klosters Ribnitz im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] fruor geben wir statt fruere, wie vorher marce statt marcarum.) — Vgl. Nr. 4046 und die Urk. vom 9. Aug. 1328.

1319. Decbr. 6. Ribnitz. 4147.

Heinrich von Dechow, Ritter, und sein Sohn Heinrich, Knappe, verkaufen an Herburg, Ehefrau des Bürgers Vrigeholt zu Ribnitz, und deren Erben, die Rathmannen daselbst, eine Rente von 20 Mk. wend. Pf. aus 4 Hufen in Beiershagen.

Cunctis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis seu audituris Hinricus miles de Dechowe et Hinricus suus filius, famulus, perpetuam in domino salutem. Noscant universi, tam posteri quam presentes, nos de provido et maturo consilio nostrorum amicorum vendidisse domine Herborch, concivi in Ribbenitze, suisque veris heredibus, scilicet consulibus eiusdem civitatis, viginti marcarum redditus slavicalis monete in quatuor mansis sitis in Beygershagen, absque servicio dominorum, cum iudicio manus et colli et cum omni iure et utilitate in pascuis, pratis et nemoribus, cespitibus et aquis libere possidendos; quos videlicet mansos Everardus et suus frater Eghardus et Hermannus, Tydericus colunt et laborant. De tribus vero mansis Everhardus prescriptus et Eghardus dabunt XI½ marcam annuatim, Hermannus pro dimidio manso III½ marcam cum X denariis, Tydericus vero de quartali uno unum talentum cum IIII denariis; et XXIII solidi denariorum tollentur de mansis Beygershagen cum decima minuta de mansis prenotatis, sicut ipsos mansos hucusque habuimus et ad nos iure hereditario fuerant deuoluti; dantes eidem domine Herborch, uxori Vrigeholtes, ac eius heredibus, scilicet consulibus in Ribenitz, plenam facultatem antedictos redditus ad perpetuam vicariam assignare; ex[c]epta tamen precaria exactione, quam sibi dominus noster nobilis princeps Ruyanorum in ipsis mansis, sicut in reliquis sui territorii, annuatim obtinebit. Si quis autem sepedictam dominam in suis bonis a nobis racionabiliter emptis seu infestare seu inbrighare presumpserit, nos et dominus Conradus Pren, miles, et suus frater Reynekinus Pren eadem bona tenemur penitus disbrigare. Huius vendicionis testes sunt: dominus Wernerus rector ecclesie in Ribenitz, Otto Go°le, Thomas, Albertus Langhehus, et universitas consulum ibidem, Redigus et Stenort, fratres, Marquardus et quam plurimi fide digni. Jn cuius rei evidenciam presens scriptum cum nostrorum sigillorum munimine roboramus. Datum anno domini millesimo CCC° XIX°, in ciuitate Rybenitz, in die sancti Nycolai [confessoris] et pontificis gloriosi.

Nach Fabricius, Rüg. Urk. III, 3, p. 66, aus dem Codex Rugianus Nr. 60. — Vgl. 1319, Decbr. 24, und 1320, April 11.

1319. Decbr. 7. Ribnitz. 4148.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Kloster Doberan das Eigenthum des Dorfes Admannshagen und leistet dem Kloster für dasselbe Gewähr auf den Fall, dass das Land Rostock an den König von Dänemark oder einen andern Fürsten fallen sollte.

Uniuersis Christi fidelibus presentes litteras uisuris Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus salutem in perpetuum. Tenore presentium recognoscimus et publice protestamur, quod uillam Adameshaghen in terra Rozstoc sitam dedimus cum omni proprietate dilectis nobis in Christo viris religiosis et discretis domino abbati et conuentui in Doberan pro bonis, que in terra Pole a nobis debuerant habuisse, sicut in alia nostra littera inde confecta expresse satis et lucide continetur. Quodsi dictam terram Rozstoc tempore processiuo ad manus domini regis siue principis aut domini alterius cuiuscumque qualicumque modo deuolui contigerit, nos ab ipsa separari nequaquam uolumus, nisi prius sepedictam proprietatem iam dicto domino abbati et ipsius conuentui finaliter ordinemus. Pro cuius ordinatione nos exnunc et post nos ueri heredes nostri stabimus firmiter obligati. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt: milites Mathias Axecowe, Georgius Hasencop, Reymarus de Wedele, Hinricus Tun et plures alii fide digni. Datum Ribbeniz, anno domini M°CCC°XIX°, in crastino beati Nicolai episcopi et confessoris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, welches an einer Schnur von rother Seide das bekannte schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich (abgebildet zu Nr. 2806) führt. Vgl. Nr. 4131. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1604.

1319. Decbr. 21. Ratzeburg. 4149.

Erich, Herzog von Sachsen(-Lauenburg), bekennt, dass Bischof und Capitel zu Ratzeburg an das Heil.-Geist-Hospital zu Lübek den Zehnten vom Hofe Falkenhusen verkauft haben, und verspricht das Hospital dabei zu schützen.

Ericus dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie omnibus presencia visuris salutem in domino. Presencium [testi]monio recognoscimus et constare volumus vniuersis, reuerendos dominos episcopum, prepositum et capitulum ecclesie Raceburgen[sis cum] nostro consilio et pleno assensu vendidisse racionabiliter domui sancti Spiritus in Lubeke et personis ipsius domus decimam, [tam a]grariam, quam decimam dictam smalteghede, quam in curia Valkenhusen hactenus habuerunt, vt ea vtantur [cum omni] iure, libertate, vtilitate pacifice et quiete in singulis conditionibus, prout in priuilegio eorum super hoc confecto

luci[de] continetur. Protestamur eciam per presentes, nos nequaquam debere permittere, vt in hiis a quoquam sublimi vel humili quomodolibet perturbentur. Huius rei testes sunt fideles nostri: Johannes et Walrauenus fratres de Crummesse, Emeko Hake, Bertoldus de Ritzerowe et Detleuus de Duuense, milites. Vt autem rata et inconuulsa permaneant, presens scriptum in euidens testimonium sigillo nostro fecimus communiri. Datum et actum Raceborch, anno domini M° CCC° decimo nono, in festo beati Thome apostoli.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübek II, S. 330, aus „dem Originale, im Archive des Heil.-Geist-Hospitals, mit anhängendem, im untern Theile beschädigten Reitersiegel. Aus der Urkunde ist oben rechts ein Stück ausgerissen."

1319. Decbr. 24. Barth. 4150.

Wizlav, Fürst von Rügen, verleihet der Bürgerin Herburg in Ribnitz und deren Erben, den dortigen Rathmannen, das Eigenthum der 4 Hufen in Beiershagen, welche sie von dem Ritter Heinrich von Dechow gekauft hat.

Wizlaus dei gracia princeps Ruyanorum omnibus Christi fidelibus presencia visuris salutem in domino. Recognoscimus presentibus protestantes, quod nos domine Herborch, concivi in Ribeniz, suisque heredibus, videlicet consulibus eiusdem civitatis, concessisse proprietatem quatuor mansorum sitorum in Beygershaghen, quos ipsa domina Herborch et sui heredes prescripti a domino Hinrico milite de Dechow iuste empcionis tytulo comparavit, dantes eidem domine ac eius heredibus plenam facultatem dictos redditus ad perpetuam vicariam assignandi. Precariam nostram ibidem nobis reservamus, et dominus Hinricus de Dechowe pro dictis bonis nobis debet deservire. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Bard, anno domini millesimo CCC° XIX., in vigilia Cristi.

Nach Fabricius Rüg.-Urk, III, 3, p. 67, aus dem Codex Rugianus Nr. 62. Vgl. die Nr. 4147 und 1320, April 11.

1319. Decbr. 26. Güstrow. 4151.

Tesmar, Christian von Wangelin und Hermann von Cramon bezeugen, dass ihr Verwandter Johann Grube den Güstrowschen Bürgern Nicolaus Glöde und Dietrich Krug 24 Mk. Hebungen aus 12 Hufen im Dorfe Wangelin für 200 Mk. mit Vorbehalt des Rückkaufes binnen 3 Jahren verkauft hat.

Nos Tesmarus, Christianus de Wangelin, Hermannus de Cremon, milites, omnibus in domino notum esse uolumus publice et testamur, quod Johannes

Grube, noster affinis dilectus, mera sue mentis deliberacione nostrorumque consiliis et auxiliis ceterorum amicorum prehabitis, uiris prouidis Nicolao Gloden et Thyderico Crugen, ciuibus in Gustrow, et ipsorum heredibus XXIIII[or] marcarum redditus in XII mansis in uilla Wangelin, sub aratris uillanorum, quorum nomina in littera nostrorum dominorum de Werle continentur, positis, coram nostris dominis resignauit et nomine pignoris posuit pro ducentis marcis denariorum vsualium, in quibus ipsis obligabatur iusto debito, ad tres annos succedentes possidendos, isto tamen sane intercepto, quod idem Johannes Grube uel sui successores et heredes infra annos tres continuos, quandocunque ipsis placuerit, plenam redimendi redditus memoratos pro CC marcis denariorum habebunt facultatem; ita tamen, quod redditus illius anni, in quo redempti fuerint, uiri prescripti percipient et tollent pro restauro sui dampni. Si uero Johannes Grube prenarratus et sui ipsos redditus non redemerint hiis tribus annis succedentibus et a die presenti computandis deuolutis, extunc Nicolaus Glode et Thydericus Cruge ipsorumque posteri earundem XXIIII[or] marcarum redditus cum omni vtilitate et fructu et uasallorum iurisdictione in lignis, pratis, pascuis, agris cultis pariter et colendis, in uiis et inuiis, in aquis et aquarum decursibus et singulis aliis, sicut ipse Johannes Grube hactenus a suo patre possiderat(!), absque seruicio dominis exinde faciendo, iuste emptionis titulo possidebunt perpetuo pacifice et quiete. Jn cuius facti euidenciam pleniorem nostra sigilla una cum sigillo Johannis Grube sepius prelibati presentibus duximus appendenda. Datum et actum in ecclesia conuentuali Gustrow, anno domini M°CCC°XX., in die Stephani prothomartyris, presentibus pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. Angehängt sind 4 Pergamentstreifen, von denen jedoch nur noch 2 zerbrochene runde Siegel tragen:

2) in einem stehenden Schilde ein vorwärts gekehrter Helm mit einem viereckigen, verzierten Brett an jeder Seite und einem Federbusch auf der Mitte; Umschrift:

✠ S — — — WANGhEL — — —

3) mit einem vorwärts gekehrten, umher mit Federn, und auf der Spitze mit einem Federbusch besteckten Helme; die Umschrift ist ganz abgebrochen. — Vgl. die Urk. Nr. 4152 und 9. Jan. 1320.

1319. Decbr. 28. Malchin. 4152.

Johann und Johann, Fürsten von Werle, bestätigen die Verpfändung von 24 Mk. Hebungen aus 12 Hufen des Dorfes Wangelin durch Johann Grube an die Güstrowschen Bürger Nicolaus Glöde und Dietrich Krug.

Nos Johannes et Johannes dei gracia domini de Werle vniuersis uisuris presencia et audituris salutem in virginis filio crucifixo. Actus humane operacionis obliuio delet, nisi publicis instrumentis cercius commendentur. Proinde scire uolumus posteros et presentes, quod Johannes Grube, noster uasallus, pre-

congnito sano consilio suorum amicorum et heredum fidelibus nostris ciuibus in Gustrow Nicolao Gloden et Thyderico Crugen ipsorumque hereditatis ueris successoribus XXIIII^{or} marcarum reditus in XII mansis sitis in uilla Wangelin, de quibus Milicke duos mansos, Beno dimidium, Sureianeke dimidium, Jane alterum dimidium, Tessan IƗ, Tessessa IƗ, Ceghedarghe vnum, Blicsen Ɨ, Wluicke II mansos colunt, resignauit et coram nobis [nomine] pignoris posuit pro ducentis marcis denariorum vsualium, in quibus ipsis obligabatur iusto debito, ad tres annos succedentes possidendos animo approbato. Nos uero eosdem redditus viris prenotatis et ipsorum heredibus nostrorum uasallorum iure in feodum contulimus absque aliquo seruicio nobis exinde faciendo; ista forma tamen sane intercepta, quod idem Johannes Grube uel sui successores intra tres annos continuos, quandocunque ipsis placuerit, plenam redimendi seu reemendi predictos redditus pro CC marcis denariorum habebunt facultatem, ita tamen, quod semper redditus illius anni, in quo redempti fuerint, uiri memorati percipient sui damni pro restauro. Si uero hiis tribus annis succedentibus et a die presenti computandis deuolutis prenarratus Johannes Grube et sui ipsos redditus non redemerint, extunc Nicolaus Glode et Thydericus Cro^{v}ge et ipsorum posteri earundem XXIIII marcarum reditus ad ius nostrorum uasallorum absque seruicio, ut premittitur, cum omni vtilitate et fructu in pratis, pascuis, agris cultis et colendis, in aquis et aquarum decursibus, in uiis et inuiis, in lingnis, sicut ipse Johannes Grubo hactenus a suo patre habuerat, possidere debebunt sine briga perpetuo, pacifice et quiete. Jn quorum fidem pleniorem nostra sigilla presentibus sunt annexa. Testes huius sunt: Tesmarus, Cristianus de Wangelin, Rodolfus Barolt, Radolfus de Linstow, milites, et nostri famuli: Johannes de Lantecow, Anthonius de Linstow, Johannes Cisendorp et plures alii fide dingni. Datum Malchin, anno domini M^{o}CCC^{o}XX^{o}, in die innocentum.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. Angehängt sind zwei Pergamentstreifen, jedoch hängt nur noch an dem letzten das kleine schildförmige Siegel des Fürsten Johann III. von Werle mit dem Werleschen Stierkopfe und Sonne und Mond in den obern Schildwinkeln. Die Umschrift ist fast ganz abgebrochen. Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lief., Nr. CII. — Vgl. die Urk. vom 26. Decbr. 1319 und 9. Januar 1320.

(1319—1320.) 4153.

Die Pfarrer zu Kessin, Techentin, Brunshaupten, Nakenstorf, Böbelin, Kröpelin und Steffenshagen berichten über ihre jährlichen Einkünfte.

De Kescin plebanus respondit, quod tres haberet mansos in villa Rockentin; de quolibet manso tollit XVIII mod. ordei, XVIII mod. siliginis et de quolibet manso duos tremodios auene, item tres pullos in redditibus et tres toppos lini,

item dimidium mansum in Kescin, quem colit personaliter, item in oblacionibus XII marc., item VI tremod. siliginis de annona missali.

De Teghentin plebanus respondit, quod haberet in Teghentinerhagen vnum mansum soluentem sibi annuatim vnum tremod. siliginis et duos tre. auene; in villa Teghentin duos mans.; de quolibet manso tollit vnum tremod. siliginis et vnum tremod. auene pro decima, de istis eisdem mansis in villa Teghentin tollit VII modios siliginis et VII mod. ordei pro censu de quolibet; item de suis tribus mansis tollit III pullos et III toppos lini; item XI mar. redditus habet in sua parrochia. Jtem de annona missali quinquaginta vnus mod. siliginis; item octo mar. in oblacionibus.

De Brunshouede plebanus respondit, quod in indagine Brunshouede duos haberet mansos, quorum quilibet dat duos tremod. siliginis et totidem ordei et quatuor tremod. auene, item III mod. siliginis, octo mod. auene, octo mod. ordei, XXIIII sol. denar. de memoria defunctorum, item sex mar. in oblacionibus.

De Naquinstorp dominus Hinricus, qui est vicarius magistri Conradi ibi plebani, respondit, quod haberet vnum mansum in Naquinstorp soluentem III tremod. siliginis et totidem ordei et III tremod. auene; item III tremod. siliginis et III mod. siliginis de annona missali. Dixit eciam, quod deberet habere V tremod. siliginis in toto de annona missali, item V[que] marc. in oblacionibus.

De Bobelin plebanus respondit, quod in villa ipsa duos habet mansos, quos personaliter colit; si locaret, quilibet solueret vnum tremod. siliginis, vnum tremod. ordei et quatuor auene tremod. Jtem VII mod. siliginis de annona missali deberet habere, sed habebit nisi quatuor propter mansos vacantes. Jtem III mar. in oblacionibus.

De Kropelin plebanus respondit, quod in Deterdishaghen habet vnum mansum soluentem vnum tremod. siliginis, vnum tremod. ordei et III tremod. auene, item in Brusow vnum mansum soluentem pro censu IX mod. siliginis et cum hoc decimum manipulum pro decima. Medietas huius mansi vacauit, quibus diebus ipse fuit plebanus. Dixit vlterius, quod ex relacione haberet, quod si iidem (!) mansus in toto coleretur, soluere deberet porcellum sex septimanarum, vnum pullum et vnum toppum lini. Jtem in Diderikeshaghen II mansos, quorum alter soluit XVIII mod., III mod. siliginis, III mod. ordei et XII mod. auene, ut verius credit, alter soluit XX mod. in eadem distinctione, ut credit; item XXIIII iugera sub proprio aratro, si locare deberet, ignoraret uel dubitaret, quid soluere possent. Jtem XXIIII mar. in oblacionibus, ut pluries tamen minus.

Jtem vicarius in Kropelin dominus Johannes sub turri XVI mar. in redditibus de quadam vicaria non confirmata.

De Steuenshaghen plebanus respondit, quod duos mansos haberet sub aratro suo, quos si locaret, soluerent X mar., sicut ante soluerant; item duas mar. de vna cotta; item XVIII mar. in oblacionibus.

De Stobelow plebanus defuit, sed valor sui beneficii sex mar.

De Parkentin plebanus defuit propter inimicitias capitales; et valor sui beneficii est XXX mar., ut dixerant.

Nach dem Original, einem auf beiden Seiten beschriebenen schmalen Pergamentstreifen. Der Handschrift nach gehört es in den Anfang des 14. Jahrhunderts. Vielleicht entstanden diese Aufzeichnungen zu gleicher Zeit und aus demselben Grunde (wegen der Ansprüche der päpstlichen Kammer) wie die Taxen der Pfarren im Bisthum Ratzeburg. Siehe Nr. 4092 u. flgd., auch Nr. 4132, sowie 1320, Jul. 3.

1320. Neu-Brandenburg. 4154.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Ritter Konrad von Cramon das Eigenthum über seine Dörfer Gögelow und Klein-Rosenow (bei Sternberg) und seine Katen zu Zülow, und legt mit Genehmigung des Konrad von Cramon das halbe Dorf Gögelow zur dortigen Pfarre.

Johan van gades gnaden hertoghe to Mekelenborch, to Stargarde vnde Rostock der lande here, bekennen apenbor in desseme breue vnde betughen, dat de duchtige Reymer von Cremon, wanaftich to Mostyn, an vnser yegenwardicheit heft gheoghet vnser zelighen olderen breff myt zyneme waraftighen henghenden ingesegel sunder yennergherleye quade dachtnisse, hel vnd vntobraken, an latine ghescreuen, den wy na rade vnser truwen papen vmme zyner bede willen an dudisk hebben laten setten an desser nascreuen wise.

Jn deme namen des heren. Amen. Hinrik, van gades gnaden Meklenborch, to Stargarde vnde Rostock der lande here, willen voren to bekantnisse der yennen, de dessen breff zeen edder horen lezen, dat wy myt vrigen willen vnde myt wolbedachten mode, na rade vnses truwen rades, vmme zynes truwen vordenstes willen, den he vns stetlyken bewyset vnde tovaren bewyset heft, her Curde van Cremon, ridder, vnde synen eruen vorlaten vnde gheuen yn kraft desses breues den[1] eghendum auer vnde an den dorpe[n] Gogelow vnde Lutken Rosenow vnde auer zyne houen vnde katen to Tzulow myt eren tobehoryngen, alze se ligghen yn eren enden vnde scheden, myd alme acker, buwlik vnde vnbuwlik, myd holte vnde wisken, myt horsten, myd wege, stege, straten vnde grunt, myt alme rechte, hogeste vnde sideste, an hant vnde hals, myt denste, bede vnde tegede, myt aller afrysinghe, nichtes buten bonometh. Desse vorscreuen dorpe, houen vnde katen myt eren tobehorynghen schal her Card vnde zyne eruen vryg vnde vredesam ewichliken hebben vnde besitten, also dat ze van der vrucht des vorscreuen gudes magen maken eyne vicarie

edder ene ewighe missen stedigen, de leenwar vor sik vnde ere eruen tho beholdende, vns vnde vnsen eruen dar nicht to esschende. Vurder, vmme gotliker andacht willen vnde merynghe gadesdenstes, myd vulborth des vorbonomeden her Curdes, so voregeue wy ergenante her vnde furste de haluen veltmarkede des dorpes Gogelow to der kerken Gogelow ewichliken bytoblyuende myd sodaner tobehorynge, alze vorberoret ys in desseme breue. Vppe dat, dat desse dynk nicht voruallen myt wechgande der tyd, so hebbe wy vorscreuen here dessen bref laten sterken myt vnseme ingeseghele. Tughe hirauer zynt gheweset: Gotschalk Storm, Johan Plesse, Egghert Bybow[2], Rauen Barnekow, Hinrik Stralendorp, Otto van Helpte[3], vnse truwen ridder, Bertoldus Rode, vnse kentseler, vnde mer louenwerdigen. Screuen to Nigen Brandenborch, na der bort Christi dusent drehundert in deme twyntighesten yare.

To groter warheyt der vmmesettynge desses breues so hebbe wy ergenante here vnse inghesegel laten hengen vor vnde an dessen breff.

Nach einer collationirten Abschrift auf Pergament aus dem 15. Jahrhundert, welche im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrt wird. Eine Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts (eben daselbst) gibt den Schluss des Vidimus vollständiger so: „To groter warheit der vmmesettinge desses breues so hebbe wy — — an dessen breff. Geuen uppe dem sloto to Butzow, an den iaren vnsers hern M° CCC° an deme twe vnd negenstegeme, an der iegenwardicheit des werdigen vaders vnd hern Rodolphi, bisschoppes to Swerin, Johannis Berchteheil, meister Jacobi Comess[4] vnd mier louenwerdigen". — Franck (A. u. N. M. VI, S. 32, 33) gibt gleichfalls den Schluss vollständig. In den Namen finden sich bei ihm folgende Abweichungen: [2] Eggerd Below — [3] Corte van Helpte — [4] Maester Jacobi Oreich.

Im Haupt-Archive zu Schwerin befindet sich noch ein anderer (auf beide Seiten eines Pergaments geschriebener) Entwurf zu dem Vidimus, welches neben anderen unwesentlichen Abweichungen in Constructionen und Ausdrücken in der transsumirten Urkunde doch einen wesentlichen Zusatz hat. Es heisst nämlich hier: [1] den egendum auer vnd an den dorpen Gogelow vnde Lutken Rosenow vnde auer zine houen to Czulow vnde katen an den vorscreuen dorpen, mid demo Arndeszo, vmme zines truwen denstes willen etc. In den Zeugen und Daten stimmt dieses Concept mit obiger Urkunde, nur dass der letzte Zeuge nicht [4] Jacobus Comess, sondern Jacobus Emess genannt wird.

1320. 4155.

Heinrich Maltzan, Ritter, Hermann Maltzan, Domherr zu Schwerin, und Eckhard und Lüdekin Maltzan, Knappen, bestätigen dem Kloster Dargun 3 Hufen in Bresen und 10 Mk. Hebungen in Grabow.

Nouerint vniuersi Christi fideles, presencium inspectores, quod nos Hinricus miles, Hermannus canonicus Zwerinensis, Egghardus ac Ludekinus, famuli, dicti Molzan, donacionem, quam alias monasterio in Dargun et fratribus inibi deo iugiter famulantibus in tribus mansis ville nostre Bresene et decem marcarum redditibus in villa Grabene fecimus, prout expressius in litteris super hac confectis

continetur, innouamus et tenore presencium approbamus. Jn cuius rei euidenciam sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum anno domini M°CCC°XX°.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. (Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 320.) Angehängt sind zwei Pergamentstreifen: an dem ersten hängt des Ritters Heinrich Molzan Siegel aus rothem Wachs wie es zu Lisch, a. a. O. Bd. I, Tab. I, Nr. 5, und oben Nr. 3840 abgebildet ist; von der Umschrift ist noch zu lesen:

✠ — — I . MOLSAN . MILITIS

Das Siegel an dem zweiten Pergamentstreifen fehlt. In den 2 noch eingeschnittenen Löchern hangen auch keine Siegelbänder.

1320. Rostock. 4156.

Heinrich und Karsten von Michelstorf, Knappen, Brüder, und ihre Söhne verkaufen dem Priester Nicolaus von Buch 16 Mk. Hebungen aus dem Dorfe Dierkow und schenken dazu 4 Mk. Hebungen aus demselben Dorfe zur Stiftung einer Vicarei in der Petri-Kirche zu Rostock.

Uniuersis Jhesu Christi fidelibus, tam presentibus quam posteris, ad quos presens scriptum peruenerit intuendum, Hinricus et Kersten fratres, armigeri dicti de Mychelestorpe, necnon Thidericus et Kersten, Otto et Hinricus, filii eorundem, voluntatis et seruicii voluntariam in domino exhibicionem. Ne in obliuionem transeant, que geruntur ab hominibus, conuenit ea scripturis autenticis roborari. Hinc est, quod tam presentibus quam posteris cupimus fore notum, nos discreto viro domino Nicolao de Buch, sacerdoti, XVI marcarum redditus, deputatos in campo iacente apud villam Derekowe, in quo humulus colitur, quem quidem nos de consulibus ciuitatis Rozstoch nomine feodi retinemus, cum omni iure, prout a nostris progenitoribus recepimus, rite et racionabiliter, accedente etiam consensu, quorum intererat, vendidisse ac ad hos redditus de nostris bonis in eodem campo sitis quatuor marcarum redditus apposuisse eidemque domino Nicolao absque racione alicuius condicionis seu beneficii libere contulisse. Hos quoque redditus discreti viri infrascripti ciues in Rozstoch, videlicet Byl vnam marcam, Somer in platea institorum III½ marcam, Hermen Bode vnum talentum, Wilkinus Carpentarius vnum talentum, Wernerus Goldenepenninch quinque marcas, Bernardus Ghysewitte VIII½ marcam, Balie XXIIII solidos uel eorum successores ad festum beati Martini annis singulis erogabunt, vt predictus dominus Nicolaus cum prenominatis redditibus in vniuerso XX marcarum redditus teneat quiete et absque quauis molestacione sue vite temporibus libere possidendo. Cum autem sepedictus dominus Nicolaus viam vniuerse carnis ingressus fuerit, veri sui heredes nobis seu veris nostris heredibus ydoneam personam presentabunt, cui prenotatos redditus nomine perpetue vicarie in ecclesia sancti Petri in Rozstoch in perpetuum permansure absque dubio et contradictione seu protestacione qualibet conferemus.

Quo defuncto ad nos et nostros heredes spectet libere collacio reddituum predictorum. Si vero collacio talis vicarie per mensem post obitum sui possessoris pependerit, plebanus ecclesie sancti Petri in Rozstoch, quicunque tunc fuerit, ipsam conferat illa vice. Talem autem condicionem volumus circa huiusmodi collacionem precipue obseruari, vt nulli conferatur nisi presbitero vel alicui ydoneo scientia, moribus et etate, quod infra annum post huiusmodi collacionem numerandum possit in ordinem sacerdotii promoueri. Si vero dominus Nicolaus, qui iam redditus possidet, vel aliqui, quibus pro tempore collati fuerint, impedimentum aliquod in ipsis sustinerent redditibus, nobis et nostris irrequisitis per ablacionem pignerum a prefatis, qui ipsos annis singulis erogabunt, uel a suis successoribus eos licite poterunt extorquere. De ministerio quoque a predictis redditibus exhibendo seu quoquo modo a quibusuis exigendo ac briga seu impedimento, que circa ipsos redditus accidere possent, quod absit, nos et nostri heredes dictum dominum Nicolaum et suos successores seruabimus quitos, liberos et indempnes, et si bona, in quibus dicti redditus deputati sunt, deuastari, peiorari seu deficere aliquo modo contingeret, vt XX marcarum redditus non possent de ipsis expedite et plenarie erogari, talem defectum de nostris b[onis in eod]em campo sitis seu aliis bonis equiualentibus et certis sine dubio supplebimus assignando .... bona, de quibus XX marcarum — — — rie pro remedio animarum predicti domini Nicolai et nostrorum heredumque nostrorum proprieque salutis incremento missam — — — liberabit, ab omnium retributore eterna premia recepturus. Ut hec omnia et singula prenotata in — — — confectum nostrorum sigillorum appensionibus communimus. Testes huius rei sunt discreti — — — stoc et Hermannus plebanus ecclesie sancti Jacobi ibidem, Johannes Stetyn, Johannes Vůt, Gherardus — — — quam plures fide digni. Datum et actum Rozstoc, anno domini M° CCC° XX°, in — — —.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. Der untere Rand des Pergaments ist bis an die Schrift, und ausserdem an der linken Seite von den letzten 6 Zeilen ungefähr ein Drittheil abgerissen, so dass grosse Lücken vorhanden sind. Da auch der rechte Rand nicht gerade beschnitten ist, so mag diese Ausfertigung, welche jedoch sehr sorgsam und gut geschrieben ist, wohl nur ein Concept sein.

1320. Rostock. 4157.

Simon verpfändet seiner Schwägerin Gertrud, Boldewins Tochter, seinen Hof zu Rikdahl bis zur Verheirathung für 58 Mk.

Symon ducens filiam Boldewini posuit Gesen fili[e] Boldewini curiam suam et mansum in Rictalendorp pro LX marcis denariorum duabus marcis minus, quousque puer tradatur ad nupcias; tunc Symon eroget denarios.

Nach dem Rost. Stadtb. A, Heft 5, Lage 12, fol. 3.

1320. Rostock. 4158.

Heinrich und Gottfried Schütte werden wegen eines an einem Juden und einer Jüdin begangenen Raubmordes zu Rostock verfestet.

Anno domini M° CCC° XX° Hinricus, Godefridus fratres dicti Scutten, renouator[es], proscripti sunt rationabiliter in omni iure Lubicensi pro eo, quod vnum Judeum et vnam Judeam nocturno tempore occiderunt et iugulauerunt et bona eorum acceperunt. Hanc causam iudicauit Lupus de Cene, advocatus; assessores: Johan Rober, Her. de Theterowe; presentes erant: nostri conciues Bolto de Schutowe, Hinricus Glouser, Hen. Yzslender, Hen. de Gripe, Bordir.

Nach dem Lib. proscriptor. Rost., fol. 12[b].

(1320. Jan.) Rostock. 4159.

Aufzeichnungen über den Verkauf von Hebungen aus den Rathhausbuden zu Rostock.

Otbertus de Selowe resignauit Johanni Papen de antiqua, genero suo, illos XXX marcarum redditus, quos habuit in theatro in locis pannicidarum, pro CCC marcis denariorum, sicut ipse tenuit, quousque ciuitas redimere valeat denariis pro eisdem; et dedit eidem pro dote cum filia sua — — —.

Johannes filius Hermanni Gabel vendidit Petro Gronenhagen XVI marcarum redditus in theatro de illis XXIIII marcarum redditibus, quos habuit, pro CL marcis redimendos, cum ciuitas habuerit facultatem. Predicti [*sc.* Gerwinus Wilde et Johannes Vemeren] tabule presidebant.

Jtem Otbertus filius Henrici Albi et mater sua Elizabeht vendiderunt eidem Petro trium marcarum redditus in theatro pro XXX[a] marcis redimendos, cum ciuitas (cum ciuitas) habuerit facultatem.

Nach dem Rost. Stadtb. 1317—1320, fol. 7[b]. Getilgt.

1320. Jan. 6. 4160.

Konrad von Dertzow (Dartzekow), Ritter, bezeugt, dass Berthold und Konrad Duding ihrem Oheim, dem Ritter Duding, die Einkünfte von 8 Hufen in dem Dorfe Kritzkow auf seine und seiner Frau Lebenszeit verkauft haben, und leistet mit den Preen dafür Gewähr unter Verpflichtung zum Einlager.

Nos Conradus miles de Dartcekowe recognoscimus et litteris presentibus protestamur, quod Bertoldus et Conradus fratres dicti Důdinc auunculo eorum

Dudinc, militi, VIII mansorum redditus, in villa Kritcekowe sitorum, in quibus antedictus miles habebit XXIIII marcarum redditus, cum omni vtilitate eisdem mansis adiacente, videlicet pascuis, pratis, lignis, aquis ceterisque proprietatibus, velud eos actenus habuerunt et possiderunt, ad tempora vite sue et vxoris sue rite et racionabiliter absque vllo seruicio dominorum vendiderunt. Si uero quisquam predictum militem ac suam vxorem in predictis redditibus mansorum, quantum vadit super XVIII marcas denariorum vsualium, inbrigaret seu infestaret, hoc ipsis vna cum nostris conpromissoribus tenebimur secundum iuris exigenciam disbrigare; quod si non fecerimus, extunc nos nostrique compromissores ciuitatem Rozstoch intrabimus post quindenam, cum nobis intimatum fuerit per predictum militem, non exituri, nisi predictis predicta bona sint penitus disbrigata. Jn quorum omnium ampliorem et pleniorem confidenciam et efficaciam nos et nostri compromissores fide data promisimus, scilicet Reynekinus Prin, Bertoldus Prin et Georgius Prin, famuli. Testes huius rei sunt: Hinricus de Dechow, Reynoldus et Johannes fratres de Barnekowe, milites, Thidericus de Eyxsen, famulus, et plures alii fide digni. Sigilla igitur nostra nostrorumque compromissorum predictorum ad cautelam maiorem presentibus sunt appensa. Datum et actum anno domini M°CCC°XX°, in die epyphanie domini.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Dargun im Haupt-Archive zu Schwerin. In den untern Rand sind Löcher für 6 Siegel eingeschnitten; es hangen aber nur in den 4 ersten Pergamentstreifen Siegel:

1) ein schildförmiges Siegel mit einem, mit der Spitze nach unten gekehrten, Pfriemen; Umschrift:

✳ S'. CONRADI . PREN . MILITIS

2) ein rundes Siegel: in einem Schilde ein Pfriemen; Umschrift:

✳ S'. GEORRIVS .. PREN

3) ein schildförmiges Siegel mit einem Pfriemen; Umschrift:

✠ S'. hVGhEN . PRE[I]N

4) das runde Siegel des Heinrich Duvendik mit einem stehenden Schilde, welcher einen mit Ranken verzierten Querbalken trägt; Umschrift:

✠ S'. hINRICI . DVVENDI[C]

An der Urkunde hangen also statt der Siegel der Knappen Reynekin und Berthold Pren die Siegel des Hugo Pren und des Heinrich Duvendik; denn Duvendic scheint nach den 6 ersten klaren Buchstaben gelesen werden zu müssen, nicht Dudinc; auch hat das Siegel der Duding ein anderes Schildzeichen als der Schild des Heinrich Duvendik. (Der Ort Duvendik liegt nordwestlich von Stralsund.) — Nach dem an erster Stelle hangenden Siegel scheint der Aussteller, Ritter Konrad von Dartzekow, der Familie Pren anzugehören. — Der Ort Kritcekow ist ohne Zweifel das Kirchdorf Kritzkow bei Lage, da die Duding zu Klein-Sprenz und dem nach ihnen benannten Dudingshausen wohnten, welches nach Kritzkow eingepfarrt ist. — Vgl. 2. Febr. 1320.

1320. Jan. 9. Woserin. 4161.

Johann und Johann, Fürsten von Werle, belehnen die Knappen Heinrich und Walter Samekow mit 28 Mk. Hebungen aus dem Dorfe Wangelin für 230 Mk., welche sie dem schwer mit Schulden belasteten Johann Grube geliehen haben.

Nos Johannes et Johannes dei gracia domini de Werle, cupientes remediis ac serie litterarum, quibus poterimus, obuiare erroribus in futurum emergendis, notum esse uolumus vniuersis, ad quos presens scriptum fuerit deuolutum, quod, cum noster vasallus fidelis Johannes Grubo debitorum honeribus grauiter esset fatigatus, persuasione amicorum suorum et assensu precongnitis, uallidis famulis Hinrico et Woltero fratribus dictis Samecowen et ipsorum hereditatis ueris possessoribus obligauit et nomine pingnoris posuit XXVIII marcarum redditus in XIIII mansis ville Wangelin et coram nobis resingnauit eosdem pro CC et XXX marcis denariorum, in quibus eisdem iusto debito fuerat obligatus. Nos uero ipsos redditus Hinrico et Woltero prenotatis et eorum heredibus in pheodum contulimus nostrorum iure uasallorum, absque aliquo seruicio nobis exinde faciendo possidendos, ista forma sane intercepta, quod Johannes Grubo supradictus et sui heredes in tribus annis continuo succedentibus et a festo Michaelis computandis preterito, quandocunque ipsis expedire uidebitur seu placuerit, ipsos redditus pro summa denariorum, que premittitur, liberam reemendi habebunt facultatem; et quocunque horum trium annorum tempore intermedio redempti fuerint redditus memorati, uidelicet XXVIII marce, tunc Johannes Grubo et sui posteri aut heredes in festo beati Martini immediate subsequente tollere debebunt annuum censum, qui in wlgo pacht dicitur, et in bonis ipsorum inuenire. Si autem his annis tribus completis et deuolutis redditus sepedictos XXVIII marcarum Johannes Grubo et sui redimere neglexerint, extunc Hinricus et Wolterus prelibati et eorum ueri heredes ipsos redditus cum suis pertinenciis in pratis, pascuis, lingnis, agris cultis et colendis, in aquis et aquarum decursibus, in viis et inuiis, prout in sua distinctione continentur, iusto empcionis tytulo iure vasallorum et absque seruicio, ut premittitur, perpetuo possidebunt, omnium impugnacione hinc amota. Jn horum euidens testimonium nostra sigilla presentibus duximus apponenda. Testes huius sunt: Hinricus de Morin, Hermannus et Johannes de Cremon, milites, Nicolaus de Lobeke, Ericus de Coppelowe et quam plures alii fide dingni. Actum et datum Woserin, anno domini M° CCC° XX°, feria IIII[a] infra octauas epyphanie domini.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. Die beiden Siegel fehlen an den eingehängten Pergamentbändern. — Gedruckt bei Rudloff, Urk.-Lieferung Nr. CIII. — Vgl. Nr. 4151 und 4152.

1320. Jan. 11. Meteln. 4162.

Heinrich, Graf von Schwerin, verbündet sich mit dem Fürsten Heinrich von Meklenburg zu gegenseitigem Beistande, in Absicht auf die Mark Brandenburg.

— — — armatis — — — ad duas . . pt . . . . us atque — — — ni vocauerimus, in prima m — — — eundem recipi faciem — — necessariis vlterius pro — — onem vero t — — —. Sed si aliquas municiones lucrati fuerim[us, ipsas diuidemus] inter nos secundum armatorum [numerum. A]d vocacionem vero nostram [dominus aw]nculus noster Magnopolensis sequi debet nos et iuuare cum sexaginta armatis — — — dominio sub suis lucris [et dampnis], et captiuos, vt premittitur, equaliter secundum armatorum numerum diuidendo. Ad partes autem Marchie, quas sibi comparauit — — — existit prefatus noster awnculus, ipsum [iuu]are non tenemur, nisi pro restauro speciali, prout vtrobique poterimus concordare. Si vero ipsum sequi non poterimus ad predictos terminos Marchie, profectum attamen [ipsius] verbis et placitis, prout fidelius poterimus, procurabimus cum effectu. Jnsuper, si aliquis hostiliter terram sepedicti Magnopolensis intraret, municiones aut castra eius obsidendo vel [n]ouas edificando siue in eadem nocturnam faciendo, inmediate ipsum pro viribus sequendo iuuabimus toto posse. Hoc idem ipse nobis in nostro dominio faciet e conuerso. Hec premissa nos data fide promittimus vna cum militibus infrascriptis inuiolabiliter obseruare: Bollone de Dribergh, Gotscalco Pren, Antonio de Dambeke, Wernero de Haluerstede, Hartwico Pren, Johanne de Dambeke, Ludolfo de Nyenkerke, Hinrico Rauen et Olrico de Dribergh. Ut autem hec prenotata confederacio et vnio in suo vigore permaneant, sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Metele, anno domini millesimo trescentesimo vicesimo, feria sexta infra octauam epyphanie domini.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Original, welches in der oberen Hälfte durch Mäusefrass grösstentheils zerstört ist. Dasselbe trägt an einem eingehängten Pergamentstreifen das zu Nr. 2525 abgebildete Siegel.

1320. Jan. 21. Avignon. 4163.

Papst Johann XXII. bevollmächtigt den Bischof Hermann von Schwerin zur Legitimirung der Ehe zwischen dem Grafen Heinrich von Schwerin und der Gräfin Elisabeth von Holstein, welche im vierten Grade verwandt seien.

Johannes episcopus, seruus seruorum dei, venerabili fratri . . episcopo Zwerinensi salutem et apostolicam benedictionem. Oblata nobis dilecti filii nobilis viri Hinrici comitis Zwerinensis peticio continebat, quod ipse olim cum dilecta

in Christo filia Elizabeth, nata quondam Adolphi comitis de Schouuenborch, Myndensis dyocesis, matrimonium, bannis ut moris est premissis, in facie ecclesie publice contraxit, ignorans aliquod esse obstaculum inter eos, quod posset huiusmodi matrimonium impedire, et carnali inter eos copula subsecuta steterunt ultra annum in eodem matrimonio sic contracto. Verum, quia postmodum ad ipsius Hinrici peruenerit noticiam, quod dicta Elizabeth sibi est in quarto gradu consanguinitatis coniuncta, propter quod non possunt absque dispensacione sedis apostolice in sic contracto matrimonio licite remanere, ex parte ipsius Hinrici fuit nobis humiliter supplicatum, ut, cum impedimentum consanguinitatis huiusmodi paucis notum existat et ex huiusmodi matrimonii separacione, si fieret, grauia inter utriusque consanguineos et amicos possent inimiciciarum et odiorum discrimina et alia quam plura pericula exoriri, prouidere sibi et dicte Elizabeth super hoc de oportune dispensacionis gracia misericorditer dignaremur. Nos igitur, qui salutem et pacem querimus singulorum, predictis Hinrico et Elizabeth paterna in hac parte diligencia consulere ac obuiare huiusmodi discriminibus et periculis intendentes, gerentes quoque de circumspectione tua fiduciam in domino specialem, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus, si premissis ueritas suffragatur, cum dictis Hinrico et Elizabeth, quod inpedimenta consanguinitatis huiusmodi non obstante possint in dicto matrimonio licite remanere, auctoritate nostra dispenses, prolem ex eis susceptam et suscipiendam legitimam nunciando. Datum Auinione, XII. kalendas Februarii, pontificatus nostri anno quarto.

Nach dem Transsumpte in der undatirten Original-Dispensations-Urkunde des Propstes Lüder und des Dekans Johann von Schwerin (vgl. 1321, Oct 26,) im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 318.

1320. Jan. 21. Mödentin. 4164.

Hermannus vnd Henningus gebrudere die Modentine verpflichten sich gegen den Bischoff zu Zwerin (absque nomine), das sie das ihre, welchs sie zu Wendischen Rambow vnd Galentin gehabt vnd vorsetzet, in vier Jaren widerlosen wollen. Datum Modentin 1320, in die beatæ Agnetæ.

Clandrian, Protoc. fol. 135[b].

1320. Jan. 28. Neukloster. 4165.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Rostocker Bürger Arnold Kopmann das von den Gebrüdern Mörder erworbene Dorf Pastow.

Omnibus presens scriptum conspecturis frater Gherrardus de Noua Ecclesia, prior ordinis fratrum predicatorum in Rozstok, ac vniuersitas

consulum ibidem salutem in domino sempiternam. Recognoscimus tenore presencium lucide protestantes, nos vidisse et audiuisse litteras apertas viri nobilis, domini nostri domini Hinrici Magnopolensis, cum suo vero sigillo roboratas, perfectas et integras, nec in aliqua sui parte viciatas, in hec verba:

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargard. dominus omnibus presentia visuris uel audituris salutem in domino sempiternam. Notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod strennui viri Ghotanus, Hinricus, Johannes, milites, ac Baroldus, fratres dicti Mordere, vasalli nostri dilecti, recognouerunt publice coram nobis protestantes, se rationabiliter vendidisse prvdenti viro Arnoldo Copman, burgensi in Rozstok, et eius veris heredibus integram villam Pastow dictam, prout sita est infra terminos suos, cum iuditio manus et colli, cum precaria siue peticionibus, cum omni fructu, iure et vtilitate, quemadmodum illustris princeps dominus Ericus Danorum Slauorumque rex possedit, sine vectura, absque omni genere seruicii, iure hereditario ad integram proprietatem libere perpetue possidendam. Hanc siquidem villam Pastow predictam prenominati fratres coram nobis resignauerunt, et eandem villam Pastow sepedictam eidem Arnoldo Copman et suis heredibus veris porrigimus et concedimus libere in perpetuum possidendam et pacifice optinendam. Testes huius rei sunt: Johannes Rozendal de Plesse, Mathias de Axcowe, Reymarus de Wedele, Wypertus Lutzow, Reymarus de Plesse, Echardus de Quidzow, Hinricus Thun, Borchardus de Otteshuden, Goschalcus et Bertoldus Pren, milites, Hinricus de Bulow, Hinricus Bonsach, Thidericus Clawe, famuli, et alii quam plures fide digni. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in Novo Claustro, anno domini M° CCC° XX°, feria secunda post conuersionem sancti Pauli.

Nach dem im Rostocker Raths-Archive aufbewahrten Original-Transsumpt auf Pergament, welches der Schrift nach nicht viel jünger als 1320 sein kann. Von den beiden Pergamentstreifen trägt der erste nur noch ein ganz kleines Bruchstück vom Siegel, der zweite aber ein grösseres Bruchstück von dem grossen Rostocker Stadtsiegel mit dem Secretsiegel als Rücksiegel. — Vgl. Nr. 3971 und 3979.

1320. Jan. 29. 4166.

Johann Moltke schenkt dem Kloster Doberan zur Memorie seiner Vorfahren 10 Mk. Rente zu [Kloster-]Wulfshagen, ablösbar mit 100 Mk.

Uniuersis Christi fidelibus presentes litteras visuris Johannes Molteko, filius quondam domini Vickonis Molteken, salutem in domino. Tenore presencium recognosco publice protestorque, quod ecclesie Doberanensi dedi et assignaui redditus decem marcarum slauicalium ad seruicium pro animabus progenitorum meorum dicte ecclesie fratribus annis singulis faciendum, quos redditus in villa

Wluerdeshaghen a Brunone et Dithmaro, ipsis vero defunctis ab eorum heredibus annis singulis dicte ecclesie fratres tollent tamdiu, quousque centum marcas slauicalium denariorum ipsis fratribus persoluere possimus ad perpetuandum seruicium supradictum. Quibus centum marcis integraliter persolutis decem marcarum redditus premissi michi vacabunt, contradictione qualibet non obstante. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XX°, tercia feria post dominicam, qua cantatur Circumdederunt.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. CXXIX[b]. Diese Abschrift ist durchstrichen.

1320. Febr. 2. Ratzeburg. 4167.

Marquard, Bischof von Ratzeburg, verkauft den Bauern in Malzow ein Stück Land, wo das Holz abgetrieben war, für 400 Mk. Lüb. Pf. und einen jährlichen Zins von 20 Mk.

In nomine domini. Amen. Marquardus dei gratia Ratzeborgensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in domino cum notitia rei geste. Tenore presentium recognoscimus et notum facimus universis, quod, cum olim gravati essemus immenso onere debitorum, partim ab antecessoribus nostris et partim a nobis pro necessitate ac utilitate ecclesie nostre successive contractorum, nec habentes in promptu, unde eadem debita persolvere possemus, habita plena et matura deliberatione cum capitulo nostro et cum aliis amicis fidelibus ecclesie nostre, silvam nostram sitam in terra Boitin prope villam nostram Malsowe, nobis et ecclesie propter diversas et varias infestationes, molestias, perturbationes et iniurias, quas a quibusdam vicinis nostris militaribus et aliis occasione incisionis lignorum quorundam in dicta silva fac[te][1] sedulo perpessi fuimus, minus utilem, venditioni exposuimus; et tandem ligna eiusdem silve, preter fundum, quibusdam civibus in Lubeke vendidimus pro trecentis et quinquaginta marcis denariorum Lubicensium nobis solutorum et in utilitatem ecclesie nostre atque in solutionem predicti mutui conversorum. Post plures itaque annos nos adtendentes, quod ipse fundus seu terra eiusdem silve nondum arabilis facta et ecclesie nostre, si sic maneret inculta, nihil penitus commoditatis aut utilitatis afferret, demum matura deliberatione cum capitulo nostro prehabita, eundem fundum sive terram totam et integralem silve predicte infra suos limites diffinitos et notos, sicut abolim usque in presentem diem satis noti apparent, colonis nostris omnibus in dicta villa Malsowe morantibus vendidimus pro quadringentis marcis denariorum Lubicensium nobis solutorum et in utilitatem ecclesie nostre integre conversorum, ea tamen conditione apposita, quod coloni predicti nunc exstantes et futuri viginti marcas denariorum Lubicensium nomine pensionis

de ipsa terra predicta, sive arabilis facta fuerit sive non, singulis annis in festo beati Martini nobis et successoribus nostris in perpetuum solvere teneantur, transferentes in eos plene et libere, omni solennitate et legalitate, que in talibus adhiberi solent et debent, adhibitis, dictam terram sive fundum cum suis pertinentiis omnibus in pascuis, rubetis, rivulis, campis cultis et incultis et generaliter omnibus utilitatibus et appendiciis, nobis et ecclesie nostre in dicta terra sive fundo competentibus de consuetudine et de iure. A qua tamen generalitate iudicium maius et minus excipiendum duximus, nobis illud specialiter reservantes. Jn contractu quoque isto huiusmodi inter nos et emtores ipsos conditio intervenit, videlicet quod ipse census predictus fundo impositus sepedicto per nos vel successores nostros nullo modo ex quacunque causa vel figmento seu quesito colore augeri debeat in futurum, ita autem, quod iidem coloni de terra sive fundo sepedicto sic vendito et translato neque decimas, vel exactiones seu tallias, vel aliud ius quodcunque preter censum supradictum prestare, nec servitium seu obsequium quodcunque inde facere teneantur. Jn quorum omnium evidens testimonium presentem litteram inde confectam ipsis tradidimus, sigilli nostri appensione fideliter communitam. Et nos Eccardus dei gratia prepositus, Joannes prior et capitulum ecclesie Ratzeburgensis predicte contractui supradicto, cui, prout humana nosse sinit fragilitas, non est dubium, domino nostro episcopo suisque successoribus et ecclesie nostre profuturum, consensum et collaudationem impertientes, presenti instrumento sigillum nostrum ad preces domini nostri domini Marquardi episcopi predicti duximus appendendum. Testes autem huius rei sunt discreti viri: Joanes Barnecow, canonicus Ratzeburgensis, magister Pelegrinus canonicus Hamburgensis, et Petrus plebanus Sconebergensis, clerici nostri, et alii quam plures ad premissa vocati separatim (?) et rogati. Datum Ratzeborg, anno domini M.CCC.XX., in festo purificationis beate Marie virginis.

Gedruckt im Jahrb. II, S. 294, nach dem Original im Besitze der Bauerschaft zu Malzow. ([1] facte für faciebant.) „Die Siegel sind, mit Ausnahme des Capitel-Siegels, fast ganz erhalten, nur dass die Umschriften abgebröckelt sind." — Vgl. daselbst S. 141.

1320. Febr. 2. 4168.

Berthold und Konrad Duding verkaufen ihrem Oheim, dem Ritter Duding von Dechow, die Aufkünfte von 8 Hufen im Dorfe Kritzkow auf seine und seiner Frau Lebenszeit, unter Vorbehalt des Wiederkaufs.

Cum dubia in certis versetur vita periculis, necesse igitur et perutile dinoscitur, (vt) actus hominum presencia [va]riorum testium stilique memoria

roborari. Hinc est, quod nos Bertoldus et Conradus fratres dicti Dudinche liquido[1] constare, ad quos presens scriptum vniuersis peruenerit presentibus ac posteris (!), nos rite racionabiliterque, vnanimi consensu vendidisse honesto militi, nostro awnculo Dudincho de Dechowe, redditus octo mansorum in villa Kritsecowe sitorum, in quibus antedictus miles habebit XXIIII marcarum redditus cum omni vtilitate eisdem mansis adiacente, videlicet pratis, pascuis, lignis, aquis ceterisque proprietatibus, velut nos hactenus eos habuimus et possedimus, prefatos marcarum redditus octo mansorum, ad tempora vite antedicti militis, nostri awnculi, et sue vxoris pacifice absque vllo seruicio vasallari possidentes (!). Si vero quisquam prefatum militem aut suam vxorem infra annum et diem in predictis redditibus mansorum, quantum vadit super sex marcas denariorum vsualium, inbrigaret seu infestaret, hoc ipsis vna cum nostris compromissoribus tenebimur secundum exigenciam iuris vasallorum et terre disbrigare. Preterea, si quisquam hominum aut domini terre prefatum militem aut suam vxorem seu eorum colonos in predicta villa, quantum currit super sex marcas denariorum, inpignorando inpeteret super seruicio seu quoquo modo per vite eorum tempora, hoc dampnum ipsis tenebimur penitus refundere. Quod si non fecerimus, extunc nos nostrique conpromissores Gustrowe intrabimus post quindenam, cum nobis nunciatum fuerit per dictum militem aut suam vxorem, non exituri, nisi predictis aut eorum subditis dampnum penitus sit refusum. Jnsuper, si memoratum militem aut suam vxorem necessitas ad hoc conpelleret, extunc nobis non obstantibus ipsi aut alter eorum dictorum mansorum redditus vendere, locare seu obligare poterunt pro ducentis marcis denariorum, velut a nobis sunt mercati. Ceterum predictorum reddituum quatuor marcas denariorum, nobis non contradicentibus, prefatus miles aut sua vxor ad cultum et dei seruicium libere poterunt in elemosina erogare, quas si nos aut nostri heredes liberare voluerimus, pro quadraginta marcis slauicalium redimere possumus. Residui vero redditus de premissis, sepedicto milite et sua vxore mortuis et decessis, nobis nostrisque veris heredibus perpetuo cedent nostro pro herede. Jn quorum omnium ampliorem et pleniorem confidenciam et efficaciam nos duo in solidum fede (!) promisimus, nostrique sunt conpromissores: Conradus Speghelberch, Jordanus de Cropelin, Hermannus Hakenstede, milites, Conradus Cropelin, famulus. Testes: Hinricus de Dechowe, Nicolaus Hane, Reynoldus et Johannes de Barnecowe fratres, milites, Thidericus de Exen, famulus. Sigilla igitur nostra nostrorumque conpromissorum predictorum ad cautelam maiorem presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°CCC°XX°, in die purificacionis Marie virginis.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Dargun im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] volumus: fehlt.) In den untern Rand der Urkunde sind 6 Löcher zu Siegelbändern geschnitten. Die drei ersten Siegel sind noch vorhanden (das erste abgerissen, aber noch bei der Urkunde); das vierte Siegel fehlt; die beiden letzten Löcher tragen gar kein Siegelband. Die vorhandenen drei Siegel sind folgende:

1) das schildförmige Siegel des Berthold Duding, nur zur Hälfte vorhanden: ein links gekehrter Helm, auf welchem zwei gekreuzte Pfauenwedel stehen (also der Helm des Fürsten von Werle); Umschrift:

. . BERTOLDI . DVDI ....

Die Duding führen, so viel bekannt ist, immer den Helm im Siegel.

2) das hieneben abgebildete schildförmige Siegel des Konrad Duding, mit demselben Helm; Umschrift:

✠ S' CONRADI DVDIC̄

3) das schildförmige Siegel des Ritters Jordan von Kröpelin, welches in Jahrb. XI, lithogr. Tab. I, Fig. 2, zu S. 169 abgebildet ist: quer getheilt, oben schraffirt oder schräge gegittert, unten mit Rankenverzierungen belegt; Umschrift:

✠ S ЄIVRDIAND + DЄ . CR[OPЄLIN]

Die Umschrift ist ergänzt nach dem an der Urkunde vom 7. Januar 1324 hangenden Exemplar.

1320. Febr. 8. Avignon. 4169.

Papst Johann XXII. beauftragt den Thesaurarius am Dome zu Lübek, den Streit des Klosters Doberan mit dem Pfarrer zu St. Marien in Wismar wegen Errichtung einer Capelle im Doberaner Hof zu Wismar zu entscheiden.

Johannes episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio . . thesaurario ecclesie Lubicensis salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis . . abbas et conuentus monasterii in Doberan, Cisterciensis ordinis, Zuerinensis diocesis, petitione monstrarunt, quod, licet eisdem abbati et conuentui per specialia priuilegia sedis apostolice sit indultum, ut in singulis curtibus eorum possint capellas erigere et in eis diuina officia celebrare, tamen . . rector parrochialis ecclesie sancte Marie Wismericensis, Razeburgensis diocesis, contra tenorem huiusmodi priuilegii temere ueniens, ipsos, quominus in quadam eorum cur[i]a infra limites parrochie dicte ecclesie sancte Marie constituta iuxta dicti priuilegii tenorem libere capellam erigere ualeant, contra iustitiam impedire presumit, quamquam non sit dicto priuilegio in aliquo derogatum. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus conuocatis audias causam et appellatione remota debito fine decidas, faciens, quod decreueris, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, censura simili, appellatione cessante, compellas ueritati testimonium perhibere. Datum Auinione, VI. idus Februarii, pontificatus nostri anno quarto.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, welches an einer Hanfschnur die Bleibulle des „IOHANNES . P̄P̄ . XXII“ trägt. Unten rechts auf dem umgeschlagenen Rande steht der Name: „Jac. G.“

1320. Febr. 10. 4170.

Johann Storm, Ritter, verkauft den Lübischen Bürgern Konrad und Volmar von Attendorn sein Dorf Wahrstorf, jedoch mit Vorbehalt des Wiederkaufsrechts auf zehn Jahre.

Uniuersis presentia visuris Johannes dictus Storm, miles, salutem in domino. Recognosco presentibus et constare cupio vniuersis, me cum consensu et uoluntate filiorum meorum et heredum omnium, quorum consensus erant requirendi, rationabiliter uendidisse honestis uiris Conrado et Volmaro, patruelibus dictis de Atendorn, burgensibus Lubicensibus, et eorum ueris heredibus pro nongentis et quadraginta marcis denariorum Lubicensium, michi integraliter persolutis et conuersis in necessarios meos vsus, uillam meam Wartzstorpe cum decem et octo mansis adiacentibus, quorum quilibet annuatim soluit duos tremodios siliginis, duos tremodios ordei, tres tremodios auene, et specialiter in certis quibusdam agris in dictis mansis limitatis redditus trium tremodiorum et quatuor modiorum siliginis et ordei, medietatem vnius et medietatem alterius sumendi, necnon redditus septem marcarum et duorum solidorum slauicalium denariorum annuatim et septuaginta quinque pullorum. Quibus uidelicet bonis uti debent cum omnibus suis attinentiis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus, uiis et inuiis, et cum omni iure, iudicio, libertate et emolimentis omnibus maioribus et minoribus inde deriuantibus, terminorum distinctionibus, ut nunc ipsa bona iacent, et condicionibus singulis, prout michi hactenus pertinuerunt. Non tamen inde debent ad seruitia uel ad exactiones alicui obligari. Coloni eciam dictorum bonorum nec michi, nec alicui quam dictis Conrado et Volmaro et eorum heredibus debent ad seruitia uel ad aliqua onera obligari. Et si, quod absit, gwerra exorta fuerit inter dominum Magnopolensem, suos uasallos aut alios quoscumque, ex vna, et ciuitatem et burgenses Lubicenses aut quoscumque alios, parte ex altera, aut si, quod deus auertat, dictos burgenses aut eorum aliquem a iudice quocumque ecclesiastico uel seculari pro delicto aliquo leui uel enormi banniri, excommunicari, proscribi aut relegari contingat, aut si in terra inhibicio fiet a quocumque, ne annona uel res alie educantur, hiis et quibuscumque excepcionibus aliis non obstantibus dictis bonis et redditibus uti debent libere, pacifice et quiete, et suos prouentus per aquas uel terras duci facient pacifice, ubi eorum placuerit uoluntati. Est autem michi et meis heredibus concessa libera auctoritas, quod dicta bona infra decem annos contiguos a dominica Letare proxime uentura, quandocumque uoluerimus, in eadem dominica possimus reemere pro nongentis et quadraginta marcis Lubicensium denariorum intra ciuitatem Lubicensem persoluendis, aut, si uoluerimus, quartam partem ipsorum bonorum euoluto primo anno a pretacta dominica Letare

futura proxime sequenti, quandocumque in eadem dominica decreuerimus, et sic postea iterum quartam partem reemere possumus, quamlibet partem pro quarta parte summe totalis premisse, et postmodum medietatem ipsorum bonorum reememus pro medietate summe totalis. Quam reempcionem sic premissam si infra decennium pretactum non fecerimus, nobis post lapsum ipsorum reempcionis facultas competere non ualebit, sed debent ipsa bona predictis Conrado et Volmaro et eorum heredibus perpetue cum omni iure et proprietate libere pertinere, sic quod ea in personas ecclesiasticas aut seculares, quacumque alienatione uoluerint, transferre ualeant, ubi et quando eis fuerit oportunum. Super istis omnibus firmiter seruandis vna mecum et in solidum promiserunt: Johannes Rosendal et Reymarus fratres de Plesse, Bertoldus Pren, Hinricus de Plesse, Godscalcus Storm filius meus, milites, Thydericus Clawe, Bernardus de Plesse ac filii mei Johannes et Hermannus dicti Storm, ut, si aliquid obstaculi, defectus aut brige in premissis aut aliquo premissorum passi fuerint, respondere, satisfacere et extricare penitus teneamur. Et si aliquem ex hiis compromissoribus mori contingat, loco illius infra quindenam post factam denuntiacionem ego Johannes Storm, miles, et mei filii prescripti statuere tenebimur uirum alium eque dignum. Promisimus autem data fide nos prescripti vnanimiter super istis. Jn cuius rei testimonium sigilla omnium nostrorum presentibus sunt appensa. Datum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo, Scolastice uirginis.

Nach Leverkus, Urk.-Buch des Bisthums Lübek I, S. 594 flgd. aus dem Reg. Cap. II. 211. — Vgl. Nr. 4171.

1320. Febr. 10. (17?) Wismar. 4171.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, beurkundet, dass der Ritter Johann Storm den Lübischen Bürgern Konrad und Volmar von Attendorn das Dorf Wahrstorf verkauft hat.

— —. Huius rei testes sunt: fideles nostri Johannes Rosendal et Reymarus fratres de Plesse, Wipertus Lutzowe, Reymarus de Wedele et Bertoldus Pren, milites, et quam plures alii fide digni. Datum Wysmarie, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo, in carnispriuio.

Nach Leverkus, Urk-Buch des Bisth. Lübek I, S. 594, Note, aus dem Reg. Cap. Lub. II, S. 210, mit der Bemerkung, diese Urkunde sei bei Weitem nicht so ausführlich wie Nr. 4170 und enthalte keine besonderen Angaben.

1320. Febr. 19. Hamburg. 4172.

Hermann, Bischof von Schwerin, Heinrich, Bischof von Lübek, und Johann, Herzog von Lüneburg, Scholasticus und Administrator des Erzbisthums Bremen, erneuern das gegen die Bedrückungen und Gewaltthätigkeiten des Erzbischofs Johann von Bremen zu Hamburg am 21. Febr. 131[5] von den nordalbingischen Bischöfen und Capiteln geschlossene Bündniss.

Hermannus dei gracia Zwerinensis, Hinricus Lubicensis ecclesiarum episcopi, et Johannes, filius illustris principis domini Ottonis ducis Lunenborgensis, scholasticus et administrator ecclesie Bremensis, universis presentes litteras inspecturis salutem in domino. Cum olim reuerendus in Christo pater dominus Johannes archiepiscopus Bremensis antecessores nostros episcopos, prelatos, capitula et universum clerum civitatis, diocesis et tocius provincie Bremensis multis iniuriis et variis gravaminibus afficeret, quia singuli et singulares ecclesie ac persone contra huiusmodi iniurias ob ipsius potenciam se defendere non valebant, reverendus pater dominus Borchardus olim Lubicensis episcopus bone memorie cum venerabili patre domino Marquardo episcopo Raceburgensi ac aliis prelatis et capitulis, civitatibus dyocesis et provincie predictarum, ut, quantum possent, huiusmodi iniuriis et gravaminibus per eundem dominum Johannem archiepiscopum ipsis illatis efficaciter resistere[nt], quandam unionem inter se fecerunt sub tali tenore verborum:

[Hier folgt Nr. 3676.]

Nos igitur Marquardus dei gracia Raceburgensis episcopus predictus, licet unioni supradicte interfuimus et sigillum nostrum alias apposuimus, et nos Hermannus Zwerinensis et Hinricus Lubicensis ecclesiarum episcopi supradicti, tunc in minori officio constituti, nos eciam Johannes scolasticus antedictus, licet interfuimus et secundum statum nostrum, in quo tunc eramus, consenseramus unioni predicte, tamen ad maiorem firmitatem et robur dicte unionis iterato secundum statum nostrum, in quo nunc sumus constituti, sepedictam unionem innovamus et approbamus eamque nos ratam habere et super omnes suas clausulas et articulos in ea contentos firmiter obseruare et in nullo ab eadem unione recedere bona fide invicem promisimus et promittimus in hiis scriptis, nisi forte nobis omnibus et singulis communiter placu[er]it cum domino archiepiscopo supradicto composicionem facere generalem, vel nisi per sedem apostolicam seu alium iudicem vel iudices competentes aliud fuerit diffinitum. Jn cuius rei testimonium presentem litteram inde confectam sigillorum nostrorum munimine iussimus roborari. Datum et actum Hamborch, anno domini millesimo CCC°XX°, duodecimo kalendas Marcii.

Nach dem Original im bischöflich-ratzeburgischen Archive zu Neu-Strelitz. Bei der Urkunde befinden sich 3 jetzt abgelösete Siegel:

1) das grosse Siegel des Bischofs Hermann von Schwerin, abgebildet zu Nr. 3878,

2) das Siegel des Administrators Johann mit einem Löwen und der Umschrift: S . Johānis . ducis . de . Luneborgh.

3) Bruchstücke von dem Siegel des Bischofs von Lübek, auf welchem ein sitzender Bischof, mit einem Rücksiegel, worauf ein stehender Bischof: — Heynrici . episcop. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 321. — Vgl. Nr. 3534. 3678, 3699, 3739 (!) und 1320, März 27, Mai 2 und Nov. 22.

1320. März 14. Wolken. 4173.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, überlässt dem Bürger Dietrich Frese zu Rostock die Bede und die Gerichtsbarkeit von dem Dorfe Barnstorf.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Stargardie dominus recognoscimus tenore presentium publice protestantes, quod dilecto nobis Thiderico Vresen, ciui in Roztok, suisque veris ac legittimis heredibus matura deliberatione preuia dimisimus totam precariam ac integram super villam Bernstorppe, sicud eam hactenus habuimus, cum omni vtilitate ac iuditio maiori et minori, sine omni impedimento perpetualiter possidendam. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Testes, qui huic cause affuerunt, sunt: Georgius Hasencop, Mathias de Axkov, Reymarus de Malin, Wypertus Luzov, Reymarus de Wedele, milites, et alii quam plures fide digni, quorum decentia veritatem perhibet in hiis scriptis. Datum in villa Wolken, anno domini M°CCC° vicesimo, feria sexta ante dominicam Judica.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. An einem Pergamentstreifen hängt des Fürsten Siegel, abgebildet zu Nr. 2806. — Vgl. Nr. 4063, auch 1331, April 2, und 1333, Aug. 11.

1320. März. 14. Wolken. 4174.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Bürger Giseke in Ribnitz 16 Mk. Hebungen aus Schmachthagen (bei Klockenhagen, A. Ribnitz), welche der Knappe Hermann von Züle vor dem Fürsten aufgelassen hat und für 100 Mk. wieder zurückkaufen kann.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus recognoscimus per presentes publice protestantes, quod constitutus nostra in presencia Hermannus de Zule, famulus, coram nobis resignauit sedecim marcarum redditus in villa Smachaghen in mansis Hinrici Albi et Hinrici de Zvine, quos redditus conferre volumus Gysekyno, ciui in Ribeniz, cum primum ad partes illas venerimus, et conferimus in hiis scriptis. Quos redditus dictus Hermannus redimere poterit pro centum marcis slauicalibus, quando sibi placuerit oportunum. Datum Wolken, feria sexta post Gregorii pape, anno domini M°CCC° vicesimo.

Nach dem Original auf einem ganz kleinen Pergament, im Archive des Klosters Ribnitz. An einem Pergamentstreifen hängt noch ein Bruchstück von dem zu Nr. 2806 abgebildeten Siegel des Fürsten Heinrich. Ueber die Lage des Dorfes Schmachthagen vgl. 1332, Nov. 30, und über die Veräusserung dieses Dorfes von Seiten des Hermann v. Zülo 1336, Dec. 6, und 1339, Jan. 20, Febr. 22 und April. 1.

1320. März 16. Güstrow. 4175.

Johann und Johann, Fürsten von Werle, belehnen die Brüder Gotemar und Heinrich Gamm mit den Dörfern Gruben-Lipen und Deutsch und Wendisch Gruben-Wangelin nebst der Mühle, welche sie von Johann Grube gekauft haben.

In nomine domini. Amen. Nos Johannes et Johannes dei gracia domini de Werle vniuersis Christi fidelibus, quibus presencia exhibita fuerint et expressa, salutem in virginis filio crucifixo. Propter successionem temporum continuam necesse est, ut acta hominum ad posteros propaganda litterarum aut testium firmentur stabili fulcimento. Hinc est, quod scire volumus posteros et presentes, quod Johannes Grubo, famulus, nostrorum assensu adhibito suorumque amicorum et heredum persuasione et consilio precognitis, nostris vasallis fidelibus Ghotmaro et Hinrico Gammen, fratribus, ipsorumque hereditatis ueris possessoribus villas videlicet Gruben Lipen et Gruben Wangelin, tam Sclauicalem quam Tevtunicam, molendinumque ibidem situm, cum omni vtilitate et fructu in lingnis, pratis, pascuis, aquis, piscinis et aquarum discursibus, in viis et inuiis, in agris cultis pariter et colendis, sicut eedem ville in suis distinctionibus continentur, et cum omni iure, tam maiori quam minori, hoc est manus et colli, et omnis precarie libertate iusto empcionis titulo venundauit. Nos uero sana deliberacione et nostrorum militum consilio communicatis nostra (!) easdem uillas sev bona uiris prelibatis, scilicet Ghotmaro et Hinrico, et ipsorum successoribus cum omni iure, manus uidelicet et colli, et cuiuslibet precarie libertate, ut premittitur, infeudotorum (!) omnium impugnacione hinc amota, contulimus perpetuo absque aliquo seruiminis genere nobis exinde faciendo libere et quiete possidendas. Jn horum euidenciam singularem presentem litteram nostrorum sigillorum munimine dedimus roboratam. Testes sunt huius: Tesmarus, Radolfus Barolt, Nicolaus Hane, Hermannus de Cremon, Baroldus Gamme, milites, Johannes de Gustrow et Gunter Vineke, nostri officiales, Euerardus Rouer, Nicolaus Glode, Scalipe de Lesten, Nicolaus Rusche, ciues in Gustrow, et alii quam plures fide digni. Actum et datum Gustrow, per manus Johannis Penczin, nostri notarii, anno domini M° CCC° XX°, die dominica, Judica me deus qua cantatur.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. Angehängt sind 2 Schnüre von hellrother, hellgelber und schwarzer Seide, von denen die erste das Siegel verloren hat, die zweite noch das vollständige, kleine, schildförmige Siegel des Fürsten Johann III. von Werle (abgebildet zu Nr. 3563) trägt. Gedruckt in Rudloff's Urk. Lief., Nr. CIV. — Vgl. Urk. vom 2. Jan. 1341 flgd., auch Nr. 4152.

1320. März 24. 4176.

Johann und Eckhard Sukow, Knappen, Brüder, verkaufen dem Knappen Hermann Kritze[m]ow ihren Hof Bokhorst, unter der Bedingung des Wiederkaufes bis zum nächsten Martini-Feste.

Omnibus presencia visuris Johannes, Eghardus fratres dicti Sucow, famuli, publice recognoscimus lucide protestantes, quod curiam nostram Bockhorst, cum omnibus pertinenciis in suis terminis sitam, cum omni iure ac fructu, quo hactenus habuimus, honesto famulo Hermanno Kritze[m]owe[1] pro CCC et XII marcis sclauicalium denariorum ex maturo consilio nostrorum amicorum vendidimus, cum fauore condicionibus his adiunctis: si in proximo beati Martini festo pro iam dictis denariis non reemerimus, tunc iugis empcio nuncupari debebit per modum subsequentem: quatuor ex vtraque parte nostrorum amicorum Ribenitz intrabunt, nunquam exituri, iuramento confirmato estiment iustum precium de curia pretaxata, superaugendo, quod iustum fuerit, et addant iustam in omnibus empcionem; preterea omnes heredes nostrorum feodorum in ipsa curia coram dominis terrarum resignabimus, cum fuerimus requisiti, warandiam a[nni] et diei predicto tenemur saluam conseruare, quod fidetenus promittimus in hac carta. Testes huius: Nicolaus Reddich, Johannes Carteluitz, milites, Conradus Niendorp, Ludolphus Chute, Bernhardus Pren, Johannes Babbe, Bohemus et alii plures fide digni. Datum anno domini M.CCC.XX., sequenti die palmarum.

Nach einer von dem Original genommenen beglaubigten Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. in den Acten des Klosters Ribnitz im Haupt-Archive zu Schwerin. [1] Statt „Kritzenowe ist wohl Kritzemowe zu lesen. — Vgl. Nr. 4046.

1320. März 27. Osnabrück. 4177.

Engelbert, Bischof von Osnabrück, verkündigt der Kirchenprovinz Bremen, dass er durch eine (inserirte) Bulle des Papstes Johann XXII., d. d. Avignon, 27. März 1318, zugleich mit dem Erzbischof von Riga und dem Schleswigschen Domherrn Johann Hinrichs beauftragt ist, den durch sein Dom-Capitel seines Amtes enthobenen Erzbischof Johann von Bremen wieder einzusetzen, und subdelegirt zu Executoren in dieser Angelegenheit den Propst zu Friedland, den Klosterpropst zu Neukloster und den Ratzeburgischen Domherrn Johann von Barnekow.

Enghelbertus dei gracia Osnaburgensis (!) ecclesie episcopus — — —. Ceterum, cum ad execucionem huiusmodi ulterius faciendam non possumus quoad presens personaliter interesse, aliis negociis occupati, venerabilibus et discretis

viris preposito Vredilandie, Hauelbergensis diocesis, preposito sanctimonialium in Novo Claustro, Zwerinensis diocesis, et domino Johanni de Barnecowe, canonico Raceborgensis ecclesie, (quibus) et eorum cuilibet in solidum super execucione dicti mandati apostolici et nostri committimus tenore presencium vices nostras, donec eas ad nos duxerimus revocandas, mandantes sub pena excommunicacionis —, ac eis — precipimus, quatenus ipsi vel eorum aliquis, qui requisitus fuerit, ad vestram Bremensem ecclesiam personaliter accedant, si com[m]ode et secure fieri poterit; alioquin ad Hamborgensem ecclesiam, Bremensis diocesis, aut ad aliquam cathedralium ecclesiarum provincie Bremensis vos citent vel citari faciant et supradictas nostras moniciones, sentencias et precepta et litteras apostolicas et hunc nostrum processum coram [u]obis vel personis aliis quibuscumque vel in quibuscumque aliis locis, ubi expediens fuerit vel ad noticiam vestram pervenire poterit, communiter vel divisim denuncient, legant et publicare procurent, ac eundem dominum archiepiscopum, procuratorem et procuratores, vicarium seu vicarios suos eius nomine in corporalem possessionem omnium bonorum, mobilium et immobilium, iuris et iurisdictionum temporalium et spiritualium, ad ipsum dominum archiepiscopum sive ad mensam suam archiepiscopalem spectancium, plene et integre reducant — — —. Datum et actum Osembrughe in curia nostra, sub anno a nativitate domini M°CCC° vicesimo, indictione tercia, mensis Marcii die XXVII^a, presentibus — — —.

Nach einem im Hamburger Stadt-Archive aufbewahrten, durch den Archivar Dr. Beneke gütigst in Abschrift mitgetheilten Original-Transsumpt, welches „dominus Hinricus rector ecclesie sancte Marie virginis in Wismaria, Raceborgensis diocesis", durch den Notar „Rodolfus de Wismaria quondam dictus Erph" (der auch das Original geschrieben hatte) unter dessen Handzeichen vom Original zu nehmen befahl „anno M°CCC° vicesimo, indictione tercia, mensis Aprilis die XIIII^a", „Wismarie — presentibus dominis Hildebrando et Petro in Korin et in Bighendorpe ecclesiarum rectoribus, Gerardo Culen et Martino Moppen presbyteris, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis". — Der Bischof von Osnabrück widerrief späterhin diese Subdelegation, und sein Abgeordneter, „Willekinus prepositus monasterii in Heruerdeshude", publicirte diesen Widerruf am 5. Juli zu Lübek „primo in ecclesia cathedrali publice, vbi Vredelandie, Hauelbergensis dyocesis, et Noui Claustri, Zwerinensis dyocesis, prepositi ac Johannes de Barnecowe, canonicus regularis Raceburgensis ecclesie, — edictum citacionis sue generaliter proposuerant et deinde processus suos — — fecerant et publicauerant", dann auch vor dem Bischof Heinrich von Lübek, dessen Dom-Capitel und einigen Ratzeburger Domherren, auch vor dem Rath, und endlich vor den Predigermönchen und Minoriten zu Lübek, und citirte die drei Subdelegaten zum 12. Juli nach Hamburg, wo sie von ihm die Abberufung durch den Bischof und desselben Citation nach Osnabrück auf den 29. Novbr., um sich dort „propter inordinatos processus per ipsos habitos" zu vertheidigen, entgegennehmen sollten. Die Subdelegirten erschienen zu Hamburg nicht; der Propst Willekin publicirte daher am 12. Juli daselbst in der Kirche vor dem Dom-Capitel, dem Rath und anderen Geistlichen und Laien die Citation vor den Bischof nach Osnabrück auf den 29. Novbr. („processus suos, si voluerint, defensuri"), und erstattete hierüber dem Bischof an demselben Tage den Bericht, welcher im Hamburger Stadt-Archive im Original, doch des Siegels beraubt, liegt, und dem wir diese Daten entnehmen. — Vgl. Nr. 4172 und 1320, Mai 2.

1320. März 30. Wismar. 4178.

Helmold von Plessen, Gottschalk und Berthold Gebrüder Preen, Vicke von Stralendorf, Ritter, und Heineke, Sohn des weiland Ritters Heine von Stralendorf, verkaufen 5 Hufen in Timmendorf auf der Insel Pöl nebst der ihnen in denselben zustehenden Bede an die Lübischen Bürger Hermann, Konrad und Johann Gebrüder Clendenst.

Uniuersis presens scriptum cernentibus Helmoldus de Plesse, Godescalcus et Bertoldus fratres dicti Pren, Vicko de Stralendorpe, milites, et Heyneco, filius domini Heynonis de Stralendorpe, olim militis, salutem in domino sempiternam. Presencium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis, nos accedente consilio et consensu heredum et proximorum nostrorum, necnon omnium heredum pretacti domini Heynonis de Stralendorpe ac omnium, quorum consensus fuerant requirendi, rite et racionabiliter vendidisse honesto viro Hermanno dicto Clendenst, burgensi Lubicensi, necnon Conrado et Johanni fratribus suis ac eorumdem trium fratrum veris heredibus pro centum et sexaginta quatuor marcis denariorum Lubicensium, nobis integraliter persolutis et conuersis in nostros necessarios vsus, in villa Tymmendorpe, sita in terra Pole, quinque mansos in omnibus distinccionibus terminorum et in omnibus suis attinenciis, penitus nichil excipiendo, cum omnibus in hiis mansis contentis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, palludibus, lignis, rubetis et omnibus aliis, sicut nobis pertinuerunt et sicut nobis a domino nostro Magnopolensi appropriata dinoscuntur. Quorum scilicet mansorum tres sunt soluentes annuatim, videlicet quilibet mansus, decem modios siliginis quartali minus, connumerata superflua consueta mensura, que ouermate dicitur in vulgari, item septem modios ordei et mensuras superfluas, tredecim modios auene, dimidium modium pisarum. Sunt eciam duo alii mansi, dicti heynhoue, soluentes annuatim ambo simul decem et nouem modios cum dimidio siliginis, comprehensis in hiis mensuris superfluis; soluunt eciam simul ambo mansi duos modios ordei et duos modios auene. Quilibet eciam istorum quinque mansorum pretactorum soluit sex solidos slauicalium denariorum, pro quibus sex solidis dabuntur quatuor solidi cum dimidio denariorum Lubicensium; non minus et vnaqueque domus soluit vnum pullum. Vendidimus eciam eisdem emptoribus et eorum heredibus et successoribus precariam in dictis bonis pro centum et viginti marcis denariorum Lubicensium nobis similiter persolutis, in qua precaria pro suo libito voluntatis perfruendo posse plenum habebunt, sicut hactenus nos et ante nos nobilis dominus noster Magnopolensis dinoscitur habuisse. Hiis vero bonis et redditibus predictis cum omni iure, iudicio supremo et infimo, manus et colli, et iudiciis intermediis, excepto iudicio monialium sancti Johannis in Lubeke, quod in hiis ostendere poterunt se habere, et cum omni ecclesiastica libertate ac perpetua proprietate et

commoditate, et cum omnibus emolimentis inde deriuantibus et singulis condicionibus, prout nobis pertinebant, pacifice perfruentur. Coloni eciam dictorum mansorum sub suis propriis expensis et laboribus annales pensiones ad ciuitatem Wismariam vel ad aquas vicinas ducere et annonam mensuratam Wismariensi mensura soluere tenebuntur, nec prorsus dicti coloni, nec dicti emptores, eorum heredes aut sequaces nobis aut cuiquam alteri ad aliqua seruiciorum, laborum seu vectigalium onera, nec ad aliqua violentarum exactionum, prestacionum seu precariarum grauamina in perpetuum astringentur, sed dicti coloni ad premissa onera vel grauamina tantum tenebuntur eisdem emptoribus ac heredibus et sequacibus eorumdem. Si vero necessitas terre incubuerit, ad defensionem illius intra terram Pole, non extra, facient coloni vna cum aliis, quicquid communis terre populus decreuerit faciendum. Et si, quod absit, gwerra uel dissensio fuerit exorta inter nos, nostros heredes uel successores aut quemcumque vel quoscunque alium uel alios, cuiuscumque condicionis seu status existat uel existant, parte ex vna, et ciuitatem ac burgenses Lubicenses uel quoscumque alios, ex altera, aut si dictos burgenses Lubicenses uel emptores seu sequaces aut eorum aliquem pro delicto aliquo leui uel enormi a quocumque ecclesiastico uel seculari iudice excommunicari, banniri, proscribi aut relegari contingat: hiis et quibuscumque aliis impedimentis, inhibicionibus, mandatis seu quibuscumque exceptionibus aliis non obstantibus, dictis bonis in premissis condicionibus singulis vti debent pacifice, libere et quiete suosque prouentus ducent extra terram, vbi placuerit eisdem. Jnsuper plenam habebunt auctoritatem, quod dicta bona possint transferre in personas quascumque ecclesiasticas aut seculares, alienacione quacumque decreuerint, absque nostro impedimento, vbi et quando eis fuerit oportunum. Preterea renunciamus penitus per presentes nostro et heredum nostrorum ac omnium, quorum interest aut interesse poterit, nomine et cessimus omni nostro iuri et proprietati et omnibus aliis, que nobis competebant hactenus in premissis aut aliquo premissorum. Vt autem premissa omnia et singula robur optineant perpetue firmitatis, presens scriptum nostris sigillis fecimus in euidens testimonium communiri. Datum in Wismaria, anno domini M°CCC° vicesimo, in pascha.

Nach zwei Original-Ausfertigungen im Haupt-Archive zu Schwerin. Beide Ausfertigungen tragen an Fäden von rother und abwechselnd gelber und rother Seide 5 schildförmige Siegel:

1) mit einem rechts schreitenden Stier und der Umschrift:

✠ S'. HƐLMOLDI . DƐ . PLƐSƐƐ

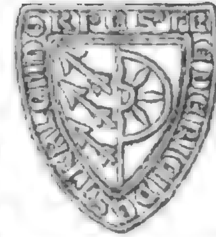
2) mit drei Pfriemen und der Umschrift:

✠ S' ƐOTSƐHALƐI . PRƐN . MIL'

3) mit drei Pfriemen, deren Oesen in der Mitte einen Punkt zeigen; Umschrift:

+ S' + BƐRTOLDI + PRƐN + MILITIS

(Vgl. Nr. 3830.)

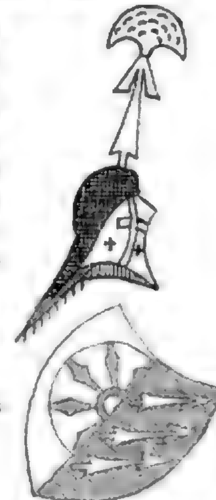


4) das hieneben auf Kosten des Herrn Landraths von Stralendorf auf Gamehl abgebildete schildförmige Siegel des Ritters Vicke von Stralendorf: ein längs getheilter Schild, rechts mit drei rechts aufwärts fliegenden Pfeilen (Stralen), links mit einem halben achtspeichigen Rade; Umschrift:

S' FRƐDƐRIƆI DƐ STRALƐNDORPƐ

Dies ist das älteste Siegel der Familie. Der Grund der linken Schildhälfte ist im Original um das Rad sehr fein und kaum sichtbar schraffirt; das folgende Siegel des Heineke v. Stralendorf ist gar nicht schraffirt. Dagegen ist an einer Urkunde von Pfingsten 1326 das Siegel des Heinrich v. Stralendorf rechts um die Pfeile, das Siegel des Heineke v. Stralendorf links um das Rad schraffirt; die Schraffirung soll also offenbar nur einen Wechsel zwischen Farbe und Metall andeuten. Auch wechselt im Laufe der Zeiten wohl die Stellung der Schildhälften, so dass mitunter die Pfeile links stehen.

Die Helmzier des Wappens der Familie v. Stralendorf ist in neueren Zeiten nach und nach wohl willkürlich etwas aufgeschmückt, indem zu den Seiten eines aufgerichteten Pfeils zwei Straussfedern und auf die Pfeilspitze eine Krone mit drei Straussfedern gestellt sind. Die ursprüngliche Helmzier mag nur ein aufgerichteter Pfeil gewesen sein, wie aus dem gleichfalls auf Kosten des Herrn Landraths v. Stralendorf hieneben abgebildeten Siegel an einer von dem Knappen Ulrich v. Stralendorf zu Crivitz ausgestellten Urkunde des Klosters Neukloster vom Tage der h. Elisabeth (Novbr. 19) 1460 hervorgeht; die Anmerkung zu dieser bei Lisch, Meklenb. Urkunden II, Nr. CXL abgedruckten Urkunde ist irrthümlich, indem auf dem Schilde nicht ein „Thierkopf", sondern ein „Helm" in der Form des 15. Jahrh. steht.



Die Besteckung des Pfeiles auf dem Helme ist jedoch sicher schon alt. Als im Jahre 1862 die in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. erbauete Kirche des alten Stralendorf'schen Gutes Zurow bei Wismar restaurirt ward, wurden unter der Kalktünche auf den Gewölben über dem Altare grosse, ohne Zweifel aus der Zeit der Erbauung der Kirche stammende Malereien entdeckt, welche auf Kosten des Herrn Landraths v. Stralendorf restaurirt sind; vgl. Jahrbücher XXIX, S. 202 folgd. und S. 273. Unter diesen Malereien war auch das hieneben ebenfalls auf Kosten des Herrn Landraths v. Stralendorf im verkleinerten Massstabe getreu abgebildete Wappen der von Stralendorf, dessen Pfeilspitze auf dem Helme mit einem Pfauenwedel besteckt ist.

5) mit demselben Schilde, dessen Rad jedoch sechsspeichig ist; Umschrift:

✠ S' hƐYNRIƆI . DƐ . STRALƐNDORP ▭

— Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 334, aus zwei Vidimus des Bischofs Heinrich von Lübek, d. d. 1332, Mai 13 (Servatii ep.).

1320. März 30. Wismar. 4179.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den in der nächstvorhergehenden Nr. 4178 beurkundeten Verkauf.

Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Stargardensis dominus vniuersis presencia visuris salutem in domino sempiternam. Facta hominum solent ideo in scriptis redigi, ne de facili in obliuionem decidant et labantur. Quapropter notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, nostros fideles dilectos Helmoldum

de Plesse, Godescalcum et Bertoldum fratres dictos Pren, Vickonem de Stralendorpe, milites, et Heyneconem, filium Heynonis de Stralendorpe, quondam militis, de nostro et fidelium nostrorum ac heredum et proximorum suorum, necnon omnium, quorum intereat, beneplacito et consensu, rite et racionabiliter vendidisse honesto viro Hermanno dicto Clendenst, burgensi Lubicensi, ac Conrado et Johanni fratribus suis, necnon eorumdem trium fratrum veris heredibus et successoribus pro centum et sexaginta quatuor marcis denariorum Lubicensium, de quibus iidem nostri fideles pagatos se tenent penitus et contentos, in villa scilicet Tymmendorpe, sita in terra Pole, quinque mansos, quorum tres sunt soluentes annuatim, scilicet quilibet mansus, decem modios siliginis quartali minus, connumerata consueta mensura superflua, que ouermate dicitur in vulgari; item septem modios ordei et mensuras superfluas, tredecim modios auene, dimidium modium pisarum. Sunt eciam — — *[mut. mut. wie Nr. 4178]* — —. Preterea dicti nostri fideles cum suis et dicti Heynonis de Stralendorpe olim militis heredibus et cum omnibus, quorum interest et interesse poterit, dicta bona coram nobis legitime resignauerunt, et renunciauerunt penitus iuri suo, quod in hiis hactenus habuerunt. Nos eciam omni iuri nostro, quod in hiis bonis nobis olim competebat ac nobis vel nostris heredibus seu successoribus competere posset in futurum, renunciauimus et renunciamus penitus per presentes, et donamus ipsa bona prenotatis Hermanno Clendenst et suis fratribus et eorum heredibus ac sequacibus in omni iure, proprietate, libertate, condicionibus premissis omnibus perpetue possidenda. Vt autem premissa omnia et singula robur optineant perpetue firmitatis, presens scriptum nostro sigillo fecimus in euidens testimonium roborari. Huius rei testes sunt fideles nostri: Johannes Rosendal et Reymarus fratres de Plesse, Godefridus de Bulowe et Wippertus Lutzowe, milites, et quam plures alii clerici et layci fide digni. Datum in Wismaria, anno domini M°CCC° vicesimo, in pascha.

Nach zwei Original-Ausfertigungen im Haupt-Archive zu Schwerin. Die eine derselben trägt noch an Fäden von rother Seide das zu Nr. 2806 abgebildete schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich. Das ähnliche Siegelband der zweiten Ausfertigung trägt kein Siegel. — In der Zeugenreihe steht zwischen den Namen Johannes Rosendal nur in der einen Ausfertigung ein Komma, während auch beide Ausfertigungen der fast gleichlautenden Bestätigungs-Urkunde über elf Hufen in Timmendorf — der Nr. 4181 — an dieser Stelle kein Komma haben. — Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 336, aus zwei Vidimus des Bischofs Heinrich von Lübek d. d. 1332, Servatii ep. (Mai 13).

1320. März 30. Wismar. 4180.

Helmold von Plessen, Gottschalk und Berthold Gebrüder Preen, Vicke von Stralendorf, Ritter, und Heineke, Sohn des weiland Ritters Heine von Stralen-

dorf, verkaufen 11 Hufen in Timmendorf auf der Insel Pöl nebst der ihnen aus denselben zustehenden Bede an die Lübischen Bürger Hermann, Konrad und Johann Gebrüder Clendenst.

Uniuersis presens scriptum cernentibus Helmoldus de Plesse, Godescalcus et Bertoldus fratres dicti Pren, Vicko de Stralendorpe, milites, et Heyneco, filius domini Heynonis de Stralendorpe olim militis, salutem in domino sempiternam. Presencium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis, nos, accedente consilio et consensu heredum et proximorum nostrorum, necnon omnium heredum pretacti domini Heynonis de Stralendorpe ac omnium, quorum consensus fuerant requirendi, rite et racionabiliter vendidisse honesto viro Hermanno dicto Clendenst, burgensi Lubicensi, necnon Conrado et Johanni fratribus suis ac eorumdem trium fratrum veris heredibus pro quadringentis et quinquaginta marcis denariorum Lubicensium, nobis integraliter persolutis et conuersis in nostros necessarios vsus, in villa Tymmendorpe sita in terra Pole vndecim mansos in omnibus distinctionibus terminorum et in omnibus suis attinenciis, penitus nichil excipiendo, cum omnibus in hiis mansis contentis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, palludibus, lignis, rubetis et omnibus aliis, sicut nobis pertinuerunt et sicut nobis a domino nostro Magnopolensi appropriata dinoscuntur. Quorum scilicet mansorum quilibet soluit annuatim decem modios siliginis quartali minus, connumeratis mensuris superfluis dictis in vulgari ouermate, septem modios ordei et mensuras superfluas in terra consuetas, tredecim modios auene, dimidium modium pisarum, sex solidos slauicalium denariorum, pro quibus sex solidis quatuor solidi cum dimidio denariorum Lubicensium, non minus, dabuntur; soluit eciam annuatim vnaqueque domus vnum pullum. Vendidimus eciam eisdem emptoribus et eorum heredibus et successoribus precariam in dictis bonis pro ducentis et sexaginta quatuor marcis denariorum Lubicensium, nobis similiter persolutis, in qua precaria pro suo libito voluntatis perfruendo posse plenum habebunt, sicut hactenus nos et ante nos nobilis dominus noster Magnopolensis dinoscitur habuisse. Hiis vero bonis etc. *[gleichlautend der Nr. 4178]*. Datum in Wismaria, anno domini M°CCC° vicesimo, in pascha.

Nach zwei Original-Ausfertigungen im Haupt-Archive zu Schwerin, ausgestattet und besiegelt gleich der Nr. 4178; doch hat die eine Ausfertigung das Siegel Nr. 3 verloren. — Gedruckt im Auszuge im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 338, aus einem Vidimus des Bischofs Heinrich von Lübek d. d. 1333, Servatii ep. (Mai 13). — Vgl. Nr. 4181.

1320. März 30. Wismar. 4181.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den durch die voraufgehende Urkunde Nr. 4180 geschehenen Verkauf.

Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Stargardensis dominus vniuersis presencia visuris salutem in domino sempiternam. Facta hominum solent ideo in scriptis redigi, ne de facili in obliuionem decidant et labantur. Quapropter notum esse uolumus vniuersis presentibus et futuris, nostros fideles dilectos Helmoldum de Plesse, Godescalcum et Bertoldum fratres dictos Pren, Vickonem de Stralendorpe, milites, et Heyneconem, filium Heynonis de Stralendorpe quondam militis, de nostro et fidelium nostrorum ac heredum et proximorum suorum, necnon omnium, quorum intererat, beneplacito et consensu rite et racionabiliter vendidisse honesto viro Hermanno dicto Clendenst, burgensi Lubicensi, ac Conrado et Johanni fratribus suis, necnon eorumdem trium fratrum veris heredibus et successoribus pro quadringentis et quinquaginta marcis denariorum Lubicensium, de quibus iidem nostri fideles pagatos se tenent penitus et contentos, in villa scilicet Tymmendorpe sita in terra Pole vndecim mansos, quorum quilibet soluit annuatim decem modios siliginis quartali minus, connumeratis mensuris superfluis dictis in vulgari ouermate, septem modios ordei et mensuras superfluas in terra consuetas, tredecim modios auene, dimidium modium pisarum, sex solidos slauicalium denariorum, pro quibus sex solidis quatuor solidi cum dimidio denariorum Lubicensium, non minus, dabuntur; soluit eciam annuatim vnaqueque domus vnum pullum. Preterea vendiderunt eisdem emptoribus et eorum heredibus et successoribus de nostro et fidelium nostrorum beneplacito et consensu precariam in dictis bonis pro ducentis et sexaginta quatuor marcis denariorum Lubicensium, eisdem fidelibus nostris persolutis, in qua precaria pro suo libito voluntatis perfruendo plenum posse habebunt. Quibus vero bonis — — *[wie Nr. 4179]* — —. Datum in Wismaria, anno domini M°CCC° vicesimo, in pascha.

Nach zwei Original-Ausfertigungen im Haupt-Archive zu Schwerin, ausgestattet und besiegelt gleich Nr. 4179, indem auch hier nur noch die eine Ausfertigung ein Bruchstück des fürstlichen Siegels trägt. — Die Varianten dieser Urkunde von Nr. 4179 sind nach einem älteren Copiarius des St. Johannis-Klosters mitgetheilt im Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 64. — Vgl. Nr. 4180.

1320. April. 6. Lübek. 4182.

Das Dom-Capitel zu Lübek genehmigt die von den dortigen Bürgern Constantin und Heinrich und ihrer Schwester Hildeburg Constantin in der Marienkirche daselbst gestiftete Vicarei.

Jn dei nomine. Amen. Wernerus dei gratia prepositus totumque capitulum ecclesie Lubicensis, — —. — — pensata bona voluntate Constantini antiqui pie

memorie, quam habuit ad diuinum cultum ampliandum, dum vixit, heredibus suis, scilicet Constantino, Hinrico, fratribus, ac Hildeburgi, sorori ipsorum, filiis quondam Henrici Constantini, ciuis Lubicensis, de consensu venerabilis patris domini Henrici episcopi nostri concessimus, quod ad honorem dei omnipotentis et sanctorum Philippi et Jacobi apostolorum, ob remedium animarum suarum et dicti aui sui Constantini ac aliorum progenitorum suorum possint in ecclesia sancte Marie in Lubeke vnum altare construere, fundare et dotare perpetuis temporibus duraturum. — — —. Ceterum memorati Constantinus, Hinricus et Hildeburgis ad dotacionem predicti altaris tres mansos iacentes in terra Pole, in villa Ostergolevize, soluentes in annuo censu quatuor tremodia cum dimidio siliginis, octo tremodia ordei et tredecim tremodia auene, a nobili viro domino Hinrico domino Magnopolensi legitime comparatos, nobis et ecclesie nostre cum priuilegio emptionis liberaliter obtulerunt, cesserunt et tradiderunt, quam oblacionem venerabilis pater dominus noster episcopus supradictus vna nobiscum gratam habuit et acceptam, super ipsam vicariam perpetuam in ecclesia sancte Marie predicta cum omnibus et singulis condicionibus suprascriptis in dei nomine instaurando — — — —. Datum Lubeke, anno domini M°CCC. vicesimo, in octau[a] festi pasche.

Vollständig abgedruckt bei Leverkus I, S. 596, aus dem Original.

1320. April 6. Havelberg. 4183.

Albrecht, Bischof von Halberstadt, belehnt auf den Todesfall der Herzogin [Anna] von Breslau den Herzog Rudolf von Sachsen, den Fürsten Heinrich von Meklenburg und den Herzog von Lüneburg mit Arneburg, Werben, Seehausen und Krumbek um die Summe von 1000 Mk. Silbers.

Wi Albrecht, van der godes gnade bischop tu Hauerstad [1], bekennen vnd bethughen in desme openen breue vnd dun witlic alle den, de en sen oder horen, dat wi dem achbaren vorsten herthoghen Rodolf van Sassen, vsme lieuen vedderen, vnd deme edelen heren hern Hinrik van Mekelenborch, vnsme lieuen suaghere, scolen lighen tu eneme rechten lene, vnd deme herthogen van Luneborch, of se willen, vnd eren rechten eruen vnd soweme se willen, alle dat lant vnd vesten vnd alle dat ghut, dat de herthoghinne van Breszlawe iensit der Elue van vs heft tu lifghedinghe: Arneburch, Werben, Sehusen vnd Crumbeke, vnd alle dat, dat dartu hort, swan he screft, dat de vesten vnd dat lant vnd dat vorbenante ghut scal an se vnd an ere erfnamen vallen tu eneme rechten lene. Were auer, dat se ienich man daran hinderen wolde, so scolde wi mit en vore reden vnd scolden des ghudes en recht were sin. Mochte en dat nicht helpen, so scolde wi en mit werdiken (!) rechte vnd mit gheystliken

rechte mit guden truwen dartu behulpen wesen. Hirvore gheuet se vns dusent mark Brandenborgesschen siluers vnd ghewichtes vnd setten vns darvore dat hus tu Glourop mit veftich mark gheldes, de scolen se vns bewisen, dat se vns werden an wisme ghude. Deden se des nicht, so scolde wi dat ghelt vp dat hus slan, vnd se scolen vns der dusent mark den halften del bereden tu den paschen, de nu neghest kumpt. Deden se des nicht, so scolde dat silue ghelt nemen vppe scaden io ses mark vp en lot tu der weken, vnd vort darna tu paschen scolen se dat andere del der dusent mark vns bereden mit deme scaden. Deden se des nicht, so scolde vns dat hus vorstan sin vnd vse rechte gut wesen, vnd scolen vns darmede wisen an dat rike. Wolde vns dat rike dat hus nicht lieghen, so scolen se dat hus vns tu ghude halden; swenne wi dat len erweruet, so scolen se vns dat vplaten vnd scolen vns tu deme lene vorderen. Wer auer, dat wi vnderdes afghinghen, des ghot nicht en wille, so scole wi en des cappittels breue gheuen, dat vnse nakomelinghe vnd vnse cappittel en scal holden al de rede vnd de degdinghe, de hirvor bescreuen sin; vnd so scolen vsme nakomelinghe vnd vsme cappittele dat sulue weder holden. Wi hebben ok ghedegdinghet mit den vorbenanten heren, swat se vns bewisen an Hekelinghe vnd an Kekelinghe, an Vrose vnd an Nachterstede na vnser beyder manne werdervnghe, dat scole wi en afslan van deme vorbenanten ghelde, dar dat hus vns vore stad. Leghe ok wi deme herthoghen van Luneborch vnd deme herthoghen van Brunswik dat vorbenante ghud, so scolden de vorbescreuenen heren, vnse veddere van Sassen vnd vnse svagher van Mekelenborch, vns helpen vru[n]tliker dinghe oder rechtes van en, swat twischen vns vnd en werende were; wurre ok weder en ichtes wat iheghen vns, dat scolden de suluen heren en weder dů̊n. Dat alle disse vorbescreuenen dingh vnd sake stede vnd gantz bliuen, so hebbe wi dissen bref laten beseghelt mit vnsme ingheseghele tu eme orkunde. Disser dingh sin thughe: her Werner, de prouist van Wantzloue, her Conrad van Vrumigstede, her Bertram van Veltum, her Freddrich, her Gheuehard vnd her Albrecht van Aluensleue, Droyseke, Hinrick van Plesse, Hinrik van Bluchghere vnd anderer bederuer lude nůch. Disse dingh sint ghescen vnd disse bref is ghegheuen tu Hauelberghe, na ghodes bort dusent iar drehundert iar in deme twintichisten iare, des sunddaghes na den paschen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das eingezogene Pergamentband hat das Siegel verloren. — [1] Der Concipient hatte statt Haluerstad versehentlich Hauelstad geschrieben und änderte nun l in r. — Die Herzogin Anna von Breslau verschreibt das Haus Arneburg am 15. Sept. 1323 an das Erzstift Magdeburg, s. Höfer's Auswahl etc., S. 168, aus dem Original. Anna, König Albrechts Tochter, war in erster Ehe (1295) vermählt mit dem Markgrafen Hermann von Brandenburg (tutor Silesie 1301, 1308), in zweiter mit Herzog Heinrich VI. von Breslau; als ihr Todestag wird der 19. März 1326 angegeben.

1320. April 8. Vordingborg. 4184.

Christoph, König von Dänemark, schliesst mit dem Herzoge Erich von Sachsen ein Bündniss zu gegenseitigem Beistande.

Nos Christophorus dei gracia Danorum Sclavorumque rex — — —. Promittit memoratus dominus dux, quod nos, nostros liberos et coadiutores contra quoslibet nostros inimicos iuvabit, ita tamen quod duos comites Zwerinenses, Nicolaum videlicet et Henricum, et ipsorum homines intra terrarum suarum limites non debeat ullatenus molestare; sed extra limites eorum ubique in omni genere guerrarum eos et ipsorum homines hostiliter inpugnabit. — — — Actum et datum Wo[rd]hingburgh, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo, feria tertia proxima post dominicam Quasi modo geniti. — — —

Gedruckt bei Scheidt, Nachr. vom teutschen Adel, p. 471, und darnach in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, S. 155.

1320. April 11. Ribnitz. 4185.

Der Rath der Stadt Ribnitz bezeugt, dass Frau Herburg Frieholt für den Priester Jacob 20 Mk. Hebungen in Beiershagen (bei Damgarten) zu einer Vicarei ausgesetzt hat.

Nos consules in Ribenitz lucidius protesta[mur], quod in presencia nostra vxor Vryeholt, domina Herborch, Jacobo clerico XX marcarum redditus in mansis possessis et duputatis sibi specialiter in y[n]dagine Beygershagen ad vicariam habendam contulit purissime propter deum, condicionibus hiis adiunctis. Quandocunque Jacobus clericus sacros ordines, scilicet presbiteratus, susceperit speciali gracia cooperante [spiritus][1] sancti, sibi XIIII marcarum redditus erogentur, et domina Herborch VI marcarum redditus in eisdem bonis memoratis ad tempora uite eius et ad usufructum integraliter obtinebit. Quando ipsam mori contingerit, predicti VI marcarum redditus ad vicariam pristinam sine aliqua contradictione et impedimento in solidum reuertentur. Sigillum Jacobi vna cum nostro sigillo presentibus est appensum. Datum sub anno dominice incarnacionis M° CCC° XX°, feria sexta post Quasi modo geniti.

Nach dem Codex Rugianus im königl. Archive zu Stettin, fol. 36. — Am Rande steht von einer Hand des 16. Jahrhunderts (wie es scheint, des Secretairs Erasmus Husen): „Desso houen heft itzt Siuert Dechow". — [1] Das Wort [spiritus] fehlt im Codex. — Vgl. Nr. 4147 und 4150. — Gedruckt bei Fabricius, Rüg. Urk. IV, 4, S. 42, Nr. 794. — Ueber Herburg vgl. auch 1325, Decbr. 3.

1320. April 13. 4186.

Marquard, Bischof von Ratzeburg, schliesst mit seinem Dom-Capitel einen Tauschvertrag über Hebungen, so dass fortan das Dorf Duvennest ganz dem Dom-Capitel, Retelstorf, Törpt und Panthen ganz zur bischöflichen Tafel gehören.

In nomine domini. Amen. Marquardus dei gracia Raceburgensis ecclesie episcopus vniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris vel audituris salutem et rei geste agnoscere veritatem. Cum bona ad mensam episcopalem pertinencia diuisa sint et fuerint ab antiquo a bonis prepositi et capituli nostri Raceborgensis, et ipsis preposito et capitulo postmodum in villis quibusdam eiusdem mense nostre ex donacione siue empcione aut alio forte modo quidam redditus successiue accreuerint ad certos vsus eis a predecessoribus nostris deputati, sicut in litteris super hoc confectis plenius continetur, ne ex huiusmodi permixcione reddituum cum bonis nostris materia discordie oriri valeat, decreuimus vtrique et placuit tam nobis quam dictis preposito et capitulo nostro permutacionem ad inuicem facere, vt radix future dissencionis funditus euellatur. Matura igitur deliberacione et diligenti tractatu prehabitis et consensu omnium, quorum interesse videbatur, accedente, pro redditibus duodecim marcarum, quos sepedicti prepositus et capitulum in villa nostra Retlesdorp habebant, et pro decem marcarum redditibus cum duobus solidis, quos in villa nostra Torp similiter habebant, dimisimus et assignauimus eis per modum permutacionis viginti duarum marcarum redditus cum duobus solidis in villa, que Duuennest appellatur. Jtem pro duobus mansis, quos cum censu et decimis se habere asserebant in villa nostra Panthen, ad custodiam Razeborg. pertinentes, dimisimus eis sub simili modo permutacionis sex marcarum redditus duobus solidis minus in villa Duuennest supradicta. Jtem pro hereditate et proprietate, quas in dictis duobus mansis in Panthen se habere dicebant, dimisimus eis similiter vnum liberum hominem in villa eorum Resdorp, qui nobis hactenus seruiuit, vt eisdem deinceps seruiat et omnia faciat, que nobis de iure facere tenebatur. Ceterum, vt predicta permutacio debitum sorciatur effectum et tam nos quam sepedicti prepositus et capitulum maneant contenti diuisim terminis et bonis nostris, ipsi habebunt deinceps dictam villam Duuennest totam, sicut sita est in terminis suis, cum omnibus vtilitatibus et obuencionibus, sicut nos habuimus, et eciam cum iurisdiccione tali, quali alia bona sua in terra Boytin habere noscuntur. Jpsi quoque e conuerso in predictis villis Retlesdorp, Torp et Panthen, ad mensam episcopalem cum omnibus vtilitatibus, obuencionibus et omni iurisdiccione pertinentibus, nichil de cetero sibi debebunt, nec poterunt vendicare. Et ne dicta permutacio tam solempniter tamque racionabiliter facta violari vel inficiari a quoquam valeat in futurum, presens scriptum fieri fecimus

et tam nostro quam capituli nostri predicti sigillis communiri. Datum et actum anno domini M° CCC° vicesimo, dominica qua cantatur Misericordia domini.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. An Pergamentbändern hangen 3 Siegel:
1) das Siegel des Bischofs Marquard, abgebildet zu Nr. 3533;
2) das dritte Capitel-Siegel, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1594.
Eine zweite Ausfertigung hat die Siegel verloren. — Vgl. Nr. 3212 und 3765.

1320. April. 14. Gadebusch. 4187.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Henneke Bermann das Eigenthum von 6 Hufen in Bresen (bei Gadebusch), frei von Diensten und Beden.

Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Henricus dei gracia Magnopolensis et Stargardensis dominus salutem in domino sempiternam. Ad cunctorum, tam presencium quam futurorum, noticiam peruenire cupientes tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod nos, deliberacione matura sanoque ducti consilio, dilecto nobis fideli nostro Henniken Bermanne ac suis veris heredibus dimisimus et rite contulimus proprietatem libertatis perpetue super sex mansis suis, quos habent in villa Bresen, liberos a dimidio vnius dextrarii seruicio et ab omni alio seruicio, necnon ab omni precaria quoad agros, quos ipse personaliter aut sui heredes in eisdem sex mansis coluerint, cum omnibus suis terminis, fructibus, iuribus, vtilitatibus et attinenciis, quocumque nomine censeantur, in perpetuum libere possidendos, ita eciam, quod ipsos in parte vel in toto vendere, obligare, dare, permutare seu alio quocumque modo transferre poterunt in pios vsus, spirituales aut temporales, personis ecclesiasticis aut secularibus, prout eisdem fuerit oportunum. Vt autem premissa nostra collacio robur perpetue duracionis optineat, neque per nos aut heredes seu successores futuris temporibus infringatur, presentes litteras inde confectas ipsis dari mandauimus, sigilli nostri appensione et testium subscripcione debite roboratas. Testes huius rei sunt: Godefridus et Johannes de Bulowe, Bolto Hasencop, Wipertus de Luzowe, noster marscalcus, Hinricus de Bluchere, Vicko de Bulowe, Johannes Scharpenbergh, milites nostri dilecti, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum Godebuz, anno domini millesimo CCC° XX°, die sanctorum Tyburcii et Valeriani martirum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Siegel und Siegelbänder fehlen. — Vgl. 1333, Mai 10.

1320. April 14. Neu-Bukow. 4188.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bezeugt, dass Ida von Plüskow und ihre Söhne den Lübischen Bürgern Hermann Wittenburg und Johann von Dülmen das Dorf Naschendorf verkauft haben.

Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Stargardie dominus omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem. Nouerint vniuersi, quod fideles et dilecti nostri domina Yda de Plotzckowe cum filiis suis Thiderico et Marquardo, veris suis heredibus, de nostro consensu racionabiliter vendiderunt coram nobis legitime resignando discretis viris Hermanno Wittenburgh, Johanni de Dulmen, ciuibus in Lubeke, pro triscentis quinquaginta marcis Lubicensibus integraliter persolutis villam Nazcendorp, habentem duodecim mansos, cum molendino et omnibus suis prouentibus, redditibus et vtilitatibus vniuersis in agris cultis et incultis, pratis, paschuis, paludibus, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus et accursibus, piscaturis, et generaliter cum omnibus suis attinenciis, quocunque nomine censeantur, prout in suis terminis et limitibus continetur, cum iudicio vasallorum et omni iure, sicut ipsam domina Yda et filii sui predicti dinoscuntur hactenus possedisse. Nosque ad instanciam vtriusque partis contulimus ciuibus predictis et eorum veris heredibus ipsam villam cum omnibus suis appendiciis prelibatis, dantes eisdem super huiusmodi proprietatem libertatis perpetue, ita quod bona predicta vendere, obligare, dare vel committere seu permutare poterunt, in quoscunque pios vsus convertere, secularibus seu ecclesiasticis personis, prout eisdem ciuibus et eorum veris heredibus fuerit oportunum. Habent tamen domina Yda et filii sui predicti facultatem liberam reemendi bona predicta pro summa triscentarum marcarum et quinquaginta predictá in ciuitate Lubeke exsoluenda infra quatuor annos a festo natiuitatis Christi proximo computandos, quandocumque ipsorum fuerit voluntas; ita tamen, quod, cum ciues predicti de bonis prefatis ad presens redditus non leuauerint tempore reempcionis, redditus dictorum bonorum pariter cum pecunia reempcionis recipiant expedite. Jn cuius rei testimonium presentem litteram duximus sigillo nostro communiri. Testes huius sunt: Johannes de Rosendal et Reymarus de Plesse, Godefridus de Bulowe, Bertoldus Pren, Wipertus Lutzowe et alii quam plures fide digni milites et famuli cum predictis militibus nostris. Datum in Noua Bukowe, anno domini M°CCC° vicesimo, in die beatorum martirum Tyburcii et Valeriani.

Nach einem Transsumpt in der Confirmation des Herzogs Albrecht, in welcher dieser „in Wysmaria, anno domini M°CCC° quinquagesimo quarto, crastino natiuitatis beate Marie semper virginis gloriose", dem „Johanni de Wittenborch, consuli Lubicensi, filio Hermani Wittenborch, et Hermanno de Dulmen, Johannis quondam de Dulmen filii filio, et eorum veris heredibus villam Nazcendorp" confirmirte. Die Bestätigung ist in dem Concept oder einer gleichzeitigen Abschrift auf Pergament im Haupt-Archive zu Schwerin vor-

handen. Besiegelt ist dieselbe nie gewesen. — Gedruckt nach derselben Quelle im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 339.

1320. April 18. Rostock. 4189.

Die Stadt Rostock bestellt bei dem Propste von Ruppin, als dem subdelegirten Richter, in einer Streitsache mit Peter Hövesch den Pfarrer Rötger von Sanitz zu ihrem Sachwalte.

Honorabili viro domino Johanni, Rupinensis ecclesie preposito, iudici subdelegato, ut asseritur, a venerabili in Christo patre domino Hinrico Havelbergensis ecclesie episcopo, iudice unico, ut dicitur, a sede apostolica delegato, Odbertus de Zelowe, Arnoldus Copmann, Johannes Pape, Thidericus Friso, Nicolaus de Kyritz, Johannes de Vemeren, consules opidi Rostoch, servicium eorum in omnibus promptum. Reverencie vestre insinuacione presencium facimus manifestum, quod nos anno domini M.CCC.XX., feria sexta post dominicam, qua cantatur Misericordias domini, in ecclesia sancte Marie, dicta missa, in presencia honorabilis viri domini Hermanni prepositi in Vemeren ac rectoris ecclesie eiusdem, necnon consulum civitatis Rozstoch ad hoc specialiter rogatorum, dominum Rothgerum rectorem ecclesie in Sagh[enice][1], presentem et in se procurationis officium sponte recipientem, constituimus et ordinavimus nostrum procuratorem verum et legitimum ac nuncium specialem in causa et causis, quam vel quas nobis movet seu movere intendit coram vobis Petrus dictus Hovesche, ad defendendum et agendum, excipiendum, replicandum, litem contestandum, iuramentum de calumnia seu cuiuslibet alterius generis iuramentum prestandum in animas nostras atque suam, ponendum, positionibus respondendum, testes et instrumenta producendum et partis adverse reprobandum, expensas petendum, sententiam vel sententias audiendum, appellandum et appellationem prosequendum, apostolos petendum et recipiendum, alium procuratorem loco sui substituendum et in se officium procurationis resumendum, quoties et quantum sibi visum fuerit expedire, et ad omnia alia et singula faciendum, que facere poterit procurator legitime constitutus et que nos ipsi facere possemus, si ipsi cause nos conti[n]geret personaliter interesse, gratum et ratum habituri, quicquid per dictum procuratorem nostrum actum seu factum fuerit in premissis seu quolibet premissorum. Volentes etiam dictum procuratorem nostrum releuare ab omni onere satisdandi, promittimus pro ipso sub ypotheca rerum nostrarum iudicatum solvi cum omnibus suis clausulis, si non fuerit appellatum. Jn cuius rei testimonium presens procuratorium sigillo honorabilis viri domini Hermanni, prepositi in Vemeren ac rectoris ecclesie sancte Marie in Rozstoch, necnon sigillo civitatis iam dicte procuravimus sigillari. Actum et datum anno, die et loco supradictis. Et nos

Hermannus prepositus iam dictus, et nos consules civitatis Rozstoch, rogati a consulibus supradictis, in recognicionem premissorum sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Abgedruckt in Riedels Codex dipl. Brand., Hauptth. I. 2. Nr. 30, p. 460. — [1] Statt „Saghunto" ist „Saghenice" oder „Saghenitze" zu lesen. — Im Rathsarchive zu Rostock finden sich noch die Originalacten über diesen Process. In dem Termin, welchen der Propst Johann am 21. April [Montag nach Jubilate] 1320, „in portic[u] ecclesie parrochialis Wyzstok", in Gegenwart des früheren Propstes Johann zu Gramzow, des Mag. Gerhard zu Kleyze (?) und vieler anderen Personen hielt, legitimirte sich Rötger und excusirte eidlich seine Mandanten rücksichtlich der in der Vollmacht enthaltenen Artikel. Darauf ward ein neuer Termin angesetzt auf den Freitag nach der nächsten Frohnleichnamsoctave. Vgl. unten Nr. 4201.

1320. April 25. Ratzeburg. 4190.

Marquard, Bischof von Ratzeburg, bestätigt seinem Dom-Capitel die Schenkung der Kirche in Grevesmühlen.

Marquardus dei gracia Raceburgensis ecclesie episcopus dilecto sibi in Christo suo capitulo eiusdem ecclesie sinceram in eodem Christo domino caritatem. Quoniam donacionem super ecclesia vestra in Gneuesmolen vobis factam vobis confirmari a paternitate nostra ob maiorem securitatem et futuras controuersias precauendas pluries suppliciter petiuistis, nos igitur hylari vultu et placido assensu vestris precibus occurrentes vt pater filiis suis predilectis, eiusdem ecclesie donacionem seu collacionem cum omnibus suis attinenciis, prouentibus, oblacionibus, decimis, mansis, vtilitatibus, commoditatibus et generaliter cum omni iure ratificamus, et prout venerabilis pater felicis memorie dominus Conradus prefate ecclesie quondam episcopus eandem ecclesiam racionabiliter et liberaliter vobis contulit, domini Hermanni beate memorie episcopi predecessoris nostri expresso accedente consensu, auctoritate, qua fungimur, confirmamus. Preterea perpetua donacione vobis conferimus, quidquid nobis iuris in eadem ecclesia Gneuesmolen hactenus competebat vel competere poterit in futurum et quod recepta a nobis et successoribus nostris episcopis cura animarum eiusdem ecclesie per vnum vel plures de capitulo vestro ipsam possitis regere vel alicui clerico seculari ydoneo (tam) sub temporali vel perpetua vicaria committere gubernandam, assignata tamen pro vicario certa pecunie quantitate, vnde possit conpetenter et commode sustentari. Jnhibemus igitur sub anathematis interminacione, ne quis de cetero ausu temerario hanc nostram confirmacionem simul et donacionem infirmare et ecclesiam sepedictam inpugnare aut molestare presumat. Jn cuius rei testimonium presens instrumentum sigilli nostri caractere duximus insigniri. Datum et actum in maiori ecclesia nostra Razeburgensi, anno domini M°CCC°XX°, in festo die beati Marci euangeliste.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Das anhangende Siegel des Bischofs (s. zu Nr. 3533) ist beschädigt. — Vgl. Bd. III, Nr. 1746, auch unten 1333, Decbr. 7.

1320. April 25. Malchow. 4191.

Johann und Johann, Fürsten von Werle, verleihen dem Kloster Malchow 2 Hufen in Grüssow und 5 Hufen in Röz.

Johannes et Johannes dei gracia domini de Werle omnibus presens scriptum visuris salutem in perpetuum. Discrecio proborum uirorum hoc expostulat et requirit, ut pia hominum facta propter labilitatem sensus humani litteris conscribantur. Hinc est, quod notum esse uolumus tam presentibus quam futuris, quod nos de nostra bona uoluntate ad honorem dei omnipotentis et beate Marie virginis ac sancte Marie Magdalene sanctis monialibus in Malchowe subscriptos mansos contulimus in remissionem nostrorum peccaminum et ad indulgenciam progenitorum nostrorum perpetuo et libere possidendos, et eosdem mansos eciam esse uolumus ab vrbium et poncium structura, necnon ab aliis seruiciis liberos penitus et exemptos, sed soli deo seruient et ministrent: in Grussowe duos mansos, in Rositze quinque, quos Hermannus Sparowe in suo testamento legauit et a fratre suo Heynemanno singulariter ademerunt. Vt igitur huiusmodi factum stabile perseueret et ne possit eciam a nostris successoribus aliquatenus dubitari, nostrorum sigillorum appensione hanc litteram fecimus roborari. Testes huius rei sunt: Fredericus de Lobeke, Ludolfus de Descin, milites, Copeke de Werle, famulus, et alii fide digni. Datum Malchowe, anno domini M° CCC° XX°, in die Marci ewangeliste.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. An erster Stelle hängt eine rothseidene Schnur mit Resten des Siegels des Fürsten Johann II. An zweiter Stelle fehlt die Siegelschnur. — Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lief. Nr. CV.

1320. April 27. Avignon. 4192.

Papst Johann XXII. befiehlt allen Erzbischöfen und Bischöfen, dafür zu sorgen, dass die Brüder vom Orden des heil. Antonius zu dem ihnen ertheilten Rechte gelangen, jährlich ein Mal in den Kirchen zu predigen und Almosen zu sammeln.

Johannes episcopus, seruus seruorum dei, venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis, ad quos littere iste peruenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte dilectorum filiorum . . abbatis et fratrum hospitalis sancti Antonii, Viennensis dyocesis, nobis est oblata querela, quod, cum felicis

recordacionis Jnnocencius papa IIII., predecessor noster, eis duxerit indulgendum, ut eisdem liceat, vna dierum in anno in quibuslibet ecclesiis, ad quas deuenerint, predicare ac elemosinas petere ad opus pauperum hospitalis eiusdem, nonnulli vestrum prelatis et clericis ecclesiarum suarum dyocesium, ne dictos fratres seu eorum nuncios absque ipsorum litteris in ecclesiis eorum admittant, inhibere pro sue uoluntatis arbitrio non verentur, in dictorum . . abbatis et fratrum ac pauperum non modicum preiudicium et grauamen; et licet iidem fratres ab eis litteras suas suppliciter postulent ad eosdem prelatos et clericos destinari, ut ipsos in eorum benigne admittant ecclesiis, iidem tamen id efficere contradicunt. Cum itaque nos deceat uiros religiosos diligere ac eos ab ipsorum iniuriatoribus ex officio pastorali tueri, fraternitatem vestram ad instar eiusdem predecessoris monemus, rogamus et hortamur attente, per apostolica scripta uobis precipiendo mandantes, quatinus predictos . . abbatem et fratres habentes pro nostra et apostolice sedis reuerencia propensius commendatos et inhibicionem huiusmodi penitus reuocantes, ipsis, cum ab eis uel eorum nunciis fueritis requisiti, sine mora et difficultate qualibet vestras patentes litteras concedatis, quod ab vniuersis et singulis ecclesiarum prelatis et clericis uestrarum dyocesium sine qualibet difficultate iuxta mandatum apostolicum admittantur et nonnullos ipsorum annos discrecionis habentes parrochianos ad ecclesias [uestr]as in vnum conuocent uel propriis eorum nunciis conuocari faciant, eisdem precipiendo, ut ipsam diem siue horam [t]amdiu celebrari inuiolabiliter obseruent, quousque tam pium negocium solempniter fuerit expeditum, ita quod ex .... uberius diuine graciam maiestatis nosque deuocionem vestram de ..... possumus in domino laudibus commendare. Datum Auinione, quinto kalendas Maii, pontificatus nostri anno quarto.

Nach einer beglaubigten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin, unter den Urkunden des Antonius-Klosters Tempzin. Die Beglaubigung geschah am 13. Oct. 1358 in dem Pfarrhofe zu S. Ambrosius in Magdeburg oder „in Magdeburch in Sudenborch" auf Antrag des „frater Wilhelmus Lybartardi, ordinis sancti Anthonii, prouisor curie sancti Anthonii in Temmezin. Swerinensis dyocesis".

1320. Mai 2. (Lübek.) 4193.

Werner Kröger, Sachwalt der Bischöfe zu Lübek, Ratzeburg und Schwerin und der Dom-Capitel zu Bremen, Lübek, Schwerin und Hamburg, appellirt, da seine Beschwerden wider Heinrich v. Dartzow, den Official des Erzbischofs Johann von Bremen, kein Gehör finden, an den päpstlichen Stuhl.

In nomine domini. Amen. Anno a natiuitate eiusdem M°CCC° vicesimo, indictione tercia, mensis Maii die secunda, in presentia

discretorum virorum et dominorum Cristiani prepositi Vredilandie, Havelbergensis diocesis, Nycolai prepositi monasterii sanctimonialium in Novo Claustro, Zwerinensis diocesis, et Johannis de Barnecowe, canonici ecclesie Raceburgensis, Premonstratensis ordinis, executorum subdelegatorum a venerabili in Christo patre domino Engelberto Osnab[ru]gensis[1] ecclesie episcopo, executore delegato una cum collegis suis a sanctissimo in Christo patre, domino Johanne XXII° sacrosancte Romane ecclesie summo pontifice, in causa restitucionis venerabilis patris domini Johannis archiepiscopi Bremensis, ac mei notarii infrascripti et testium subscriptorum, Wernerus dictus Ca[u]po[2], clericus, monachus, diaconus, reverendorum in Christo patrum dominorum Hinrici Lubicensis, Marquardi Raceborgensis et Hermanni Zwerinensis ecclesiarum episcoporum ac honorabilium virorum dominorum prepositi et capituli Bremensis, necnon prepositi et capituli Lubicensis ac prepositi et capituli Zwerinensis et prepositi et capituli Hamborgensis procurator, eorundem dominorum suorum procuratorio nomine quasdam protestaciones et exceptiones ac appellationem sub eo tenore et forma, que sequitur, propo[su]it[3] et interpo[su]it[4] in hec verba:

Coram vobis, honorabilibus viris dominis Cristiano preposito Vredilandie, Havelbergensis diocesis, Nycolao preposito monasterii sanctimonialium in Novo Claustro, Zwerinensis diocesis, et Johanne de Barnecowe, canonico ecclesie Raceborgensis, Premonstratensis ordinis, qui vos geritis pro executoribus subdelegatis a venerabili in Christo patre domino Enghelberto, Osnab[ru]gensi[1] ecclesie episcopo, executore delegato una cum collegis suis a sanctissimo in Christo patre, domino Johanne XXII. sacrosancte Romane ecclesie summo pontifice, in causa restitucionis reverendi patris domini Johannis archiepiscopi Bremensis, ego Wernerus dictus Caupo, clericus, monachus, diaconus, reverendorum in Christo patrum, dominorum Hinrici Lubicensis, Marquardi Raceborgensis et Hermanni Zwerinensis ecclesiarum episcoporum, ac honorabilium virorum dominorum prepositi et capituli Bremensis, necnon prepositi et capituli Lubicensis ac prepositi et capituli Zwerinensis ac prepositi et capituli Hamburgensis procurator, eorundem dominorum meorum procuratorio nomine propono et publice protestor, quod nec ipsi, nec aliquis eorum prefatum dominum archiepiscopum umquam aliquo tempore spoliarunt aut spoliari mandaverunt seu spoliacionem suam, si qua quandoque eidem facta exstitit, quod non credunt, ratam habuerunt. Jmmo [in]super[5] desideraverunt, ut ad ecclesiam suam predictam rediret feliciter gubernaturus eandem; nam ipsi parati erant omnem obedientiam et reverentiam sibi impendere, quam deberent, licet ipse hoc minus attenderit, sed potius obligatis fortaliciis, castris et possessionibus dicte ecclesie ipsam et dictos dominos meos, necnon totam suam

provinciam ac clerum et populum sibi commissum, se temere a diocesi et provincia suis absentans nullo inibi relicto vicario, deseruit, omnis defensionis et gubernationis presidio dampnabiliter destitutos. Verum quia prenominatus dominus archiepiscopus nonnullis suspensionum, excommunicacionum et irregularitatum vinculis ex certis causis et legitimis coram reverendo patre domino Johanne Gaghitani, sancti Theodori diacono cardinali, ex speciali commissione sanctissimi patris et domini, domini Johannis pape XXII., in iudicio datis et exhibitis, super quibus etiam adhuc questio apud sedem apostolicam pendet, coram ipso existit liquido irretitus, ipsi, quamvis de iure non teneantur, ob reverentiam tamen sacrosancte sedis apostolice et ut omnis sinistre suspicionis cesset occasio, parati sunt eundem dominum archiepiscopum ac quamlibet personam legitimam pro eo ad officium sui vicariatus admittere et admittunt, si et in quantum de iure fuerint admittendi; non intendentes tamen propter hoc renuntiare vel in aliquo preiudicare legitimis suis defensionibus et obiectibus, coram prefato domino cardinali ex commissione predicta, ut premittitur, exhibitis et pendentibus, seu quibuscumque iuris auxiliis et defensionibus aliis, que ipsis contra sepedictum dominum archiepiscopum vel personas pro eo intervenientes competunt vel competere pot(u)erunt in futurum. Sane cum Hinricus de Darchsowe, presbyter, Raceborgensis diaconus, qui se asserit procuratorem, vicarium et officialem generalem, per predictum dominum Johannem archiepiscopum Bremensem in spiritualibus et temporalibus in civitate, diocesi et provincia Bremensis ecclesie constitutum, sit inhabilis, ego procurator predictus dico et excipiendo propono nomine quo supra contra eundem Hinricum, quod ipse ad tantum ministerium et officium, ad quod se constitutum asserit, exercendum non est aliquatenus admittendus ex eo et pro eo, quod ipse aliquando lapsus in furiam insanivit, adeo quod propter nimii furoris sui vehementiam diebus pluribus funibus ligatus exstitit et postmodum sepe in locis, ubi moratus est, actus exercuit furibundos, ex quibus dissenciones et scandala plurima provenerunt, de quibus etiam actibus suis furibundus fuit et est apud clerum et populum, inter quos conversatus est, graviter diffamatus, nec adhuc insanire desinit, incitans dominos terrarum, milites et armigeros preter omnem . . . . et in casibus de iure non concessis, quinimmo ante aliquam sedis apostolice et sue auctoritatis litterarum exhibicionem, notificacionem seu publicationem, ut personas ecclesiasticas capiant ac bona ecclesiastica diripiant et invadant, ipsis super hiis ex parte dicti domini archiepiscopi inpunitatem promittens, ex quibus omnibus et singulis et pluribus aliis suis actibus suus furor liquido demonstratur. Jtem dictus Hinricus inhabilis [est] ex eo, quod ipse duo curata beneficia sine dispensacione simul tenuit pacifice, primo scilicet ecclesiam parrochialem in Cochlowe et quandam aliam ecclesiam parrochialem, sitas in Marchia, quas quidem ecclesias pro ecclesia in Pole, Lubicensis diocesis, postmodum permutavit, quam etiam curatam ecclesiam in Pole post assecucionem prepositure in Rene, Raceborgensis diocesis, simul

cum eadem prepositura, cui cura animarum est annexa, de facto tenuit, fructus percipiens utriusque, et demum eandem ecclesiam parrochialem in Pole, in qua nullum ius habebat, pro ecclesia curata in Darchsowe, dicte Raceborgensis diocesis, permutans, ipsam parrochialem ecclesiam in Darchsowe simul cum predicta prepositura in Rene pluribus annis de facto tenuit percipiendo pacifice fructus et redditus earundem. Jtem idem Hinricus inhabilis est ex eo, quod fenerator est et exercuit usurariam pravitatem. Jtem predictus Hinricus inhabilis est ex eo, quod est excommunicatus maiori excommunicatione a canone pro eo, quod, cum quandam monialem dicti monasterii in Rene ex certa causa regulariter includere debuisset, ipse formam iuris enormiter excedens, pedes eius nimis impudenter stringebat in trunco, qui vulgariter cippus vocatur, in quo fures et latrones ponuntur, et ultra hoc in causa seviens, manus ipsius adeo graviter, quod se movere non poterat, per quedam ferramenta eidem trunco cum clavis affixit. Jtem prefatus Hinricus inhabilis est ex eo, quod homicida est, quia, cum quondam ipse in furore sui animi cum quibusdam monialibus dicti monasterii rixatus fuisset et eisdem minas asperas intulisset, ex insecutione ipsius quedam monialis eiusdem monasterii de Rene nomine Elizabet de Hamborch perterrita ad terram cecidit, et ex hoc eadem nocte exspiravit, sicque sepulta fuit die proxima subsequente. Unde ego Wernerus predictus nomine procuratorio quo supra d[ic]o[6] et propono dictas exceptiones coniunctim et divisim omni iure et modo, quibus melius possum, easque peto instanter suo ordine admitti, offerens me ipsas coram vobis et coram quocumque iudice competenti legitime probaturum; nec astringo me et dictos dominos meos predictos ad probandum omnia et singula premissa, sed ad ea tantum, que pro intencione mea et dominorum meorum prefatorum sufficere videbuntur, salvis aliis exceptionibus et defensionibus memoratis dominis meis competentibus et competituris, de quibus et quod supradicta p[o]ssim[7] corrigere, reformare et declarare, protestor; peto etiam nomine quo supra, ut processus quoslibet factos pro receptione seu admissione sepedicti Hinrici de Darchsowe et eius substituti ad procurationis, vicariatus seu officialatus huiusmodi officium seu ipsos processus quomodolibet tangentia et quicquid secutum est ex eis, quantum in vobis est, revocare ac ipsorum execucioni supersedere curetis, donec de veritate prefatarum exceptionum, cum vere et legitime appareant, plenius cognoscatur.

Quibus exceptionibus et peticionibus ex parte memoratorum dominorum sic propositis ac probacione earundem sic oblata, prefati domini Cristianus et Nycolaus et Johannes de Barnecowe, executores subdelegati, deliberacionibus pluribus prehabitis exceptiones iam pretactas et probaciones earum expresse admittere recusarunt, dicentes, [quod][8] pro virtute mandati eis directi de eisdem exceptionibus cognoscere non valebant, sed processus suos executorios

revocabant eatenus, quatenus plus et amplius in ipsis quam in aliorum, videlicet predicti domini Osnab[ru]gensis[1] episcopi et prefati domini Hinrici de Darchsowe, processibus continetur, addicientes nichilominus, quod executioni ulterius faciende supersedere non possent, nec vellent. Unde prefatus procurator, reputans se et dominos suos prefatos in premissis contra iusticiam progravatos, eorumdem dominorum suorum procuratorio nomine, prout sequitur, ad sedem apostolicam appellavit:

Et quia vos, memorati executores, exceptiones huiusmodi et probaciones super hiis vobis oblatas admittere recusatis in predictorum dominorum meorum iniuriam, preiudicium et gravamen, ego Wernerus procurator prefatus, sentiens ex premissis dominos meos et eorum quemlibet pregravari et formidans verisimiliter ipsos posse gravari de facto in futurum, procuratorio eorumdem dominorum meorum nomine ad sedem apostolicam in hiis scriptis provoco et appello, supponens eosdem dominos meos ac clerum et subditos eorum, statum et iura eorum quelibet, ecclesiastica et mundana, et omnes ipsis adherentes seu adherere volentes protectioni sedis eiusdem, et apostolos instanter, instantius, instantissime nomine quo supra michi dari peto, protestans, quod hanc appellationem innovare, emendare, reformare, notificare et publicare intendo, ubi et quando fuerit oportunum.

Acta sunt hec anno, indictione, mense et die predictis, presentibus dominis Wiperto abbate monasterii in Cysmar, Lubicensis diocesis, Johanne de Hattorpe et Johanne de Cosvelde et Sandero Scriptore, consulibus civitatis Lubicensis predicte, multisque aliis, clericis et laicis fide dignis, testibus ad premissa(m) vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Rodolfus de Wismaria, quondam dictus Erph, clericus Raceborgensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis interfui et ea propria manu scripsi et in hanc publicam formam redegi, meoque signavi signo solito et consueto rogatus.

Nach einer Abschrift aus dem zu Hamburg im Stadt-Archive aufbewahrten Original mit dem Notariatszeichen. Die Abschrift giebt [1] Osnaburgens. — [2] Campo (nachher Cāpo) — [3] proponerit — [4] interponerit — [5] super — [6] do — [7] pāssim — [8] quod: fehlt. — Vgl Nr. 4177 und 1320, Novbr. 22.

1320. Mai. 4. Neu-Brandenburg. 4194.

Nicolaus, Ritter, Schalipe und Henning, Knappen, Gebrüder von Peckatel, bekennen, mit Schloss und Stadt Prillwitz dem Fürsten Heinrich von Meklenburg zu Diensten verpflichtet zu sein.

Nos Nicolaus, miles, Scalipe atque Hennighus, famuli, fratres dicti de Peckatele, recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod cum castro nostro et ciuitate Prillevitz ad manus egregii domini Hinrici Magnopolensis ac Stargardie domini debebimus et volumus cum omni fiducia residere, predictum quoque castrum et ciuitatem in omnibus necessitatibus et singulis nutibus eiusdem incliti domini prehabiti omni occasione semota et suorum heredum patens tenere (tenere) debebimus et apertum; quod nos fratres dicti de Peccathele precipue vna cum Alberto de Dewitz, Wedegone de Plote, Hennigho de Zwerin, militibus, promisimus et presentibus in confirmacionem eorundem promittimus fide data. Jn quorum omnium euidenciam nostra sigilla cum sigillis compromissorum omnium precedencium presentibus sunt appensa. Datum in Noua Brandenborch, anno domini millesimo triscentesimo vicesimo, dominica post invencionem sancte crucis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat an Pergamentstreifen sechs Siegel getragen. Davon sind noch erhalten:

3) ein schildförmiges Siegel mit einem schraffirten Querbalken; Umschrift:

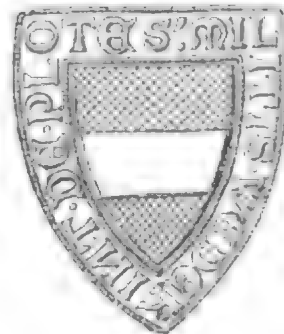
✱ S' IOhANNIS ✱ DE PE———

4) ein schildförmiges Siegel mit drei Deckelbechern; Umschrift (im rechten Oberwinkel beginnend):

✱ S'. A...R.....EW......ITIS

5) das hieneben abgebildete schildförmige Siegel mit einem glatten Querbalken im schraffirten Felde; Umschrift:

S'. MILITIS. WEDEKINT. DE. PLOTE



— Gedruckt bei Boll, Land Stargard I, S. 377.

1320. Mai 9. Neu-Brandenburg. 4195.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, vereignet dem Bürger Johann Scriver in Lychen Eigenthum in Retzow (bei Lychen) zu einer Vicarei im Heil.-Geisthause zu Lychen.

In nomine domini. Amen. Omnibus Christi fidelibus presentia uisuris vel audituris Hinricus dei gratia Magnopolensis ac Stargardie dominus — —, de nostro nostrorumque heredum et militum potiorum beneplacito et consensu

fideli nostro uiro et nobis dilecto Joanni, ciui in Lychen, Scriuer dicto, suisque veris ac legitimis heredibus dedimus et damus, contulimus et presentibns conferimus proprietatem, eghendum in uulgo dictam, octo talentorum Brandemburgensium denariorum redditus, de sedecim mansis uille Retzouue adiacentibus annue cedentes nomine iusti pachti, quos quidem redditus predictus Joannes Scriuer ob sue remedium anime et suorum successorum iuste transtulit et legitime conuertit in vicariam, quam quidem in domo sancti Spiritus ciuitatis Lychen perpetue collocauit, renunciantes hiis redditibus et singulis, que nobis aut nostris successoribus ad presens deriuari possent aut competere in futurum. Jn horum uero euidentiam nostrum sigillum appendendum presentibus rite duximus, ut singula premissa perpetuo gaudeant robore firmitatis. Testes huius sunt rei: Albertus de Deuuitz, Wedegho de Plote, Gerardus de Berthecouue, Redekinus de Rederen, Düser de Yentzekowe, milites, et Rutgherus noster capellanus, cum aliis quam plurimis fide dignis. Datum et actum in Noua Brandenborch, anno domini M°CCC°XX°, in crastino ascensionis domini, per manus Joannis nostri scolaris etc.

Nach dem Copialbuche des Klosters Himmelpfort in der Registratur des Rentamtes zu Zehdenick, in Riedels Cod. dipl. Brand., Hauptth. I. Bd. XIII, Nr. 72, p. 65. Vgl. Boll, Gesch. Stargards I, Nr. 81, p. 378; Buchholtz Gesch. der Mark II, 510.

(1320. Mai 9?) Gadebusch. 4196.

Der Rath der Stadt Gadebusch bittet den Rath der Stadt Lübek für den Gadebuscher Bürgersohn Henneke Stöver um sicheres Geleit in der Stadt Lübek auf vierzehn Tage.

Honorabilibus et prudentibus viris dominis consulibus ciuitatis Lubek consules in Godebuz obsequiosam in omnibus voluntatem. Honorandam vestram discrecionem petimus prece multiformi, quatenus amor[e] nostri seruicii Hennekino Stouer, quondam nostri burgensis filio, conductum securitatis condonetis, ita quod, cum intrauerit vestram ciuitatem, quod protunc fruatur libero ducatu ad quindenam, quod volumus vtique remereri. Datum in crastino ascensionis domini, nostro sub secreto.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek. Das Pergament ist zusammengefaltet gewesen, um ein Siegelband durchzuziehen, und ist aussen mit dem aufgedruckten runden Secretsiegel (abgebildet Bd. I. Nr. 315, 2) der Stadt Gadebusch aus weissem Wachs, von welchem jedoch nur wenig Spuren vorhanden sind, verschlossen gewesen. Nach der Schrift fällt der Brief in die Zeit nicht lange nach dem Anfange des 14. Jahrh. — Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 65.

1320. Mai 11. Stargard. 4197.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht den Rathmännern und der Schuhmacher-Gilde der Stadt Friedland eine Hebung aus dem Dorfe Rattey, welche dieselben von dem Ritter Engelke Manteuffel gekauft haben.

Wy Hinrik, van gades gnaden Mekelenborgesche vnde Stargardesche here, alle den iennen, de iegenwerdige sende vnde horende werden, ewigen heyle in den heren. Nachdeme de dinge, de in der tidt schen, gelyck myt vorlope der tidt vorgan, so se nicht myt scryfftliken tekingen vnde tugen bekenthnisse geewiget werden: wy hirumme myt iegenwerdigen clarlichen bekennen vnde betugen, dat wy sunderliken vmme selicheyt willen vnser, ock vnser vorolderen, vth ripen rade vnser rathgeuen vnde eruen vulbort den rathmannen vnde broderscop, dat ymme dudeschen wert geheten de gilde der scomaker, der stat Vredelande vorlenen vnde myt iegenwerdigen lenen sosz punth myt viff schillingen boringen Brandeborgescher penninge, van viff houen to Rattey in rechter pacht iarlichen vallende, myt alleme rechte, hogeste vnde sidest, myt nutticheit, fruchte vnde framen, so alse de vorgesechte boringe Engelke Manduuel, ridder, boseten hefft, van welkeren de vorgesechten rathmannen vnde sunderlich de sulffte broderscop sick myt rechtes kopes ankumpst gekofft hebben, to ewigen tiden vrie vnde fredesam to besittende, allene vnsz vnde vnsen eruen de bede van de sulfften boringen beholden. De vorgenende boringe in eyne vicarien vmme gotliker wedderleninge se gelecht hebben. Tuge disser dinck synt: Reymer Malyn, Wedege van Plate, ridder, Otto van Valkenberch vnde Berent van Wudenswegen, denstmanne, vnde mer vele ander louenwerdige. Datum in der borch Stargart, anno domini dusent drehundert vnde twintich, des sondages na der hemmelfart des heren aldernegest.

Nach einer Abschrift aus dem Ende des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. Der lateinische Text ist nicht erhalten.

1320. Mai 21. 4198.

Matthias von Axkow, ein ritter, bekennet, dass ihm Hermannus, Bischoff zu Zweryn, vor 150 Mk. wendisch, die er ihm schuldig, das Gerichte vnd Bede im dorffe Gissecow[1] habe abgetretten, biss er ihm berurte schuldt bezale. D. 1320., feria quarta penthecostes.

Clandrian, Protoc. fol. 109ᵃ. — [1] Gissecow = Gischow bei Bützow.

1320. Juni 1. Avignon. 4199.

Papst Johann XXII. bestellt den Thesaurarius der Kirche zu Hamburg zum Richter in einer Klage des Priesters Johann Huyre zu Parchim wider den Rath daselbst wegen verweigerter Präsentation zu einer Vicarei.

Johannes episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio thesaurario ecclesie Hamburgensis, Bremensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Exposuit nobis Johannes dictus Huyre, clericus Zuerinensis diocesis, quod quondam Reynwardus dictus Medowe, opidanus opidi de Parchim, laicus dicte diocesis, de salute propria cogitans in sua ultima uoluntate precepit, quoddam altare ad honorem beati Nicolai a consulibus dicti opidi erigi de bonis suis in aliqua ecclesiarum opidi antedicti et de quibusdam perpetuis annuis redditibus, lenware uulgariter nuncupatis, existentibus in Roma et in Moedericz, villis eiusdem diocesis, ad eum spectantibus, quandam perpetuam vicariam constitui, et ad eam loci diocesano dictum clericum presentari a consulibus supradictis mandauit in eadem sua ultima uoluntate, dictusque clericus teneretur pro anima ipsius laici in eodem altari missarum solennia cotidie celebrare. Et licet predicti consules, dicto laico sublato de medio, in parrochiali ecclesia sancti Georgii dicti opidi de licencia ipsius diocesani et consensu rectoris ipsius parrochialis ecclesie altare huiusmodi erexissent et de redditibus huiusmodi de licencia ipsius diocesani vicariam constituissent eandem, ipsi tamen consules dictum clericum ad prefatam vicariam predicto diocesano presentare sine aliqua racionabili causa denegant minus iuste, ab eodem clerico infra tempus debitum legitime requisiti, in ipsius clerici non modicum preiudicium et gravamen, propter quod pia eiusdem defuncti intencio defraudatur. Quocirca discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus conuocatis audias causam et appellacione remota debito fine decidas, faciens, quod decreueris, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari; testes autem, qui fuerint nominati, si se gracia, odio uel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas ueritati testimonium perhibere. Datum Auinione, kal. Junii, pontificatus nostri anno quarto.

Nach dem Original auf Pergament im Rathsarchive zu Parchim, an welchem das Bleisiegel des Papstes Johann XXII. hängt. Rechts auf dem umgeschlagenen Rande steht die eigenhändige Unterschrift: „Pf., Jacob. O.", links inwendig: „Jo. de Caun̄." — Gedruckt bei Cleemann, Chron. v. Parch., S. 249.

1320. Juni 3. 4200.

Johann, Ludwig, Otto, Hermann und Heinrich von Zwertze (Schwass), Gebrüder, bekennen, dass sie dem Gastmeisteramte des Klosters Doberan eine jährliche Rente von 35 Mk. aus Lambrechtshagen zu zahlen haben.

Nos Johannes, Lodewicus, Otto, Hermannus et Hinricus frates dicti de Zwertze salutem in salutis auctore. Tenore presencium (et) notum facimus vniuersis et publice protestamur, nos obligatos esse domino Johanni magistro hospitum et ipsius officio in Doberan in triginta et quinque marcis denariorum slauicalium, pro quibus simul consensimus et per modum obligacionis sibi assignauimus in bonis dicte ecclesie Doberanensis, in villa Lamberteshaghen sitis, liberam inpignorandi potestatem, que ad nos dinoscitur pertinere, ita videlicet, quod, quamdiu in festo pasche supradictam pecuniam ipsi aut ipsi[us] officio non soluerimus, tunc semper in sequenti festo beati Martini ipse uel quicunque post ipsum dicto officio prefuerit, secure potest et licite per aduocatos sepedicte ecclesie siue per suos nuncios censum suum in dicta villa detentum per pignora extorquere, quando et quociens voluerit aut necesse habuerit, nostra aut omnium amicorum nostrorum contradictione non obstante. Si vero medio tempore, infra festum pasche videlicet et Martini, ipsam pecuniam soluerimus, prefatam potestatem inpignorandi anno illo eciam liberaliter optinebit. Jpsa itaque pecunia integraliter persoluta, eadem inpignoracionis potestas ad nos libere reuertetur. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra, Johannis, Lodewici, Ottonis et Hermanni, cum sigillo Johannis dicti Vytecow presentibus sunt appensa. Testes sunt: dominus Hermannus de Ortze, Egghardus Reschynkel, milites, Nicolaus de Axecow, armiger, Pruze de Parkentyn, magister ciuium, et quam plures alii fide digni. Datum anno domini M° CCC° vicesimo, tercia feria post festiuitatem corporis Christi.

Nach einem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Transsumpt des Knappen Arnoldus de Gummeren d. d. 1389, in profesto exaltationis sancte crucis.

(1320. Juni 6. Wittstock.) 4201.

Peter Hövesch, Subdiacon, überreicht seine Klageschrift in seiner bei dem Propst Johann zu Ruppin, als Subdelegaten, anhängigen Klage wegen Vergewaltigung gegen mehrere Rathsmitglieder zu Rostock.

Coram vobis domino Johanne, reverendo iudice, preposito Rupinensi, per venerabilem in Christo patrem ac dominum Hinricum Havelbergensem episcopum, delegatum, subdelegato, propono ego Petrus subdyaconus, Zwerinensis diocesis, iudicio conquerendo, quod Odbertus de Zelow, Nicolaus de Kiriz,

Thidericus dictus Frese, Johannus dictus Pape in antiqua civitate, Arnoldus dictus Copman et Johannes de Vemeren, cives oppidi Rostoc, dicte diocesis, ausu sacrilego, dei timore postposito, temere mihi manus, cum eo tempore essent in predicto oppido consules, per suos ministros consilio ac mandato fecerunt iniici violentas, et sic me ligatum pedibus ac manibus carcerali custodie mancipari. Jusuper predicti cives mihi contra immunitatem ecclesiasticam communia impendia, videlicet hospicia et victualia ac ceteras procuraciones ibidem, prohibuerunt exhiberi, hereditatem meam ac ... debita, sicut declarare potero, mihi contra iusticiam precludentes, graves iniurias in supradictis irrogando, que omnia vel saltem aliqua, prout mee intentioni sufficere poterit, si negaverit pars adversa, me offero probaturum. Quare peto prenominatos viros per vestram diffinitivam sententiam declarare ex hoc forefacto excommunicationis sententiam incurrisse et compelli ad satisfactionem legitimam predictorum et a tam enormi inquietacione cessare mihi per penas canonicas providendo. Hec peto, salvo mihi iuris beneficio addendi, minuendi, declarandi, cum protestatione expensarum factarum et feciendarum in lite et extra litem, prout mee cause videro expedire.

Nach der bei den Acten über diesen Process im Rathsarchive zu Rostock liegenden Ausfertigung oder gleichzeitigen Abschrift. Vgl. oben Nr. 4189 mit der Note. — Nach Verlesung der Vollmacht des Sachwalts der Beklagten überreichte der Kläger, Subdiacon Peter Hövesch, seinen obigen Klaglibell in dem Termin, welchen der Propst Johann in Gegenwart des Propstes zu Wittstock, des Pfarrers Albernus von Westenbrügge u. A. am Freitag nach der Frohnleichnamsoctave [Juni 6] 1320, „in porticu ecclesie parrochialis in Wistoc“ abhielt. Zur Beantwortung der Klageartikel, unter Vorbehalt der Einreden des Klägers, setzte der Propst Johann einen neuen Termin an auf den Tag nach Bartholomaei [Aug. 25] „in porticu ecclesie Wistoc“. In diesem neuen Termin verlangte der Anwalt der Beklagten, dass Peter Hövesch sich zunächst als Geistlicher legitimire; er bestreitet dann, dass die Beklagten zu der fraglichen Zeit im Rathe zu Rostock gesessen hätten, und begehrt Aufklärung darüber, ob Hövesch die Rathsherren, seine Mandanten, als Privatpersonen oder Namens der Stadt belange. Nachdem Hövesch seine im Jahre 1314 als Subdiacon erlangte Ordination durch ein Attest des Bischofs von Ratzeburg erwiesen und erklärt hat, dass er die Beklagten als Rathsherren zu der fraglichen Zeit Namens der Stadt Rostock belange, setzt der Richter unter Zustimmung der Parteien zur Vorschützung aller Dilatorien und zum weiteren Verfahren einen neuen Termin an auf den Montag nach Gallen [Oct. 20]. — Am Montage nach Galli [Oct. 20], „in porticu ecclesie parrochialis Wistoc“, bittet der Anwalt der Beklagten um Zulassung zu dem Beweise, dass Gerhard von Rostock, Procurator in der „Audientia curie Romane“, ohne Specialmandat des P. Hövesch die päpstliche Delegation erwirkt, auch dabei cavirt habe, dass er die Beklagten nicht Namens der Stadt belangen wolle. Der Kläger behauptet und erbietet sich zu beweisen, dass Gerhard von Rostock sein naher Verwandter sei. Der Richter lässt trotz des Protestes von Seiten des Anwalts der Beklagten diesen Beweis der Verwandtschaft zu und setzt dafür einen neuen Termin an auf den nächsten Montag nach Nicolai [8. Decbr.]. — Mittwoch nach Jubilate [Mai 13] 1321, „in portic[u] ecclesie parrochialis Wistok“. Nachdem die Beklagten gegen ein Interlocut des Propstes Johann an den Bischof von Havelberg appellirt haben, und dieser den Propst Christian zu Friedland zur Erledigung der Appellation subdelegirt hat, wird die Sache von diesem dahin verglichen, dass auf die klägerische Delation der Procurator der Beklagten in die Seele seiner Mandanten auf Grund einer Specialvollmacht schwört: „ipsos esse immunes et innocentes de omnibus contra ipsos in petitione seu libello ipsius Petri actoris oppositis et obiectis“. Darauf erfolgt die Absolution der Beklagten „ab impetitione et instantia actoris“, ohne dass des Kostenpunctes gedacht wird. Verhandelt vor dem Propst Christian, in Gegenwart des Propstes Johann zu Ruppin, des Mag. Gerhard von der Kammer und des Herrn Gerhard von Kletsic, sowie Anderer. — Der Bischof hatte sich bei der Subdelegation das Endurtheil vorbehalten.

1320. Juni 16 und Juli 21. Demmin. 4202.

Gerichtsverhandlungen in Sachen der Geistlichen Willekin und Johann Kölner, Kläger, wider den Rostocker Bürger Peter Trayroz, Beklagten, wegen Vorenthaltung eines Hauses zu Rostock.

1. 1320, in crastino Viti et Modesti *[Juni 16]*, Demmin in ecclesia sancti Bartholomei.

Heinrich, Propst zu Greifswald, als vom Papste delegirter Richter, bezeugt, dass in der Sache der Geistlichen Willekin und Johann Colner, Kläger, gegen den Peter Trayroz, Bürger zu Rostock, Beklagten, die Kläger ihren Klageantrag gestellt,

petentes ab ipso (reo) quandam domum sibi restitui, sitam in civitate Rozstoc sibique per obitum sui patris iure hereditario devolutam, quam idem Petrus per VI annos et ultra inhabitavit et in sua possessione detinuit violenter, eundemque Petrum ad expensas et damna et interesse resarcienda cum fructibus inde perceptis finaliter condempnare, expensas vero et damna et interesse, que occasione huius violentie sustinuerunt, ad valorem XXX marcarum estimarunt;

dass darauf Johann Esel sich durch eine mit dem Rostocker Stadtsiegel bestätigte Vollmacht als Procurator des Beklagten legitimirt habe und als solcher zugelassen sei, „prestita cautione arbitratoria sub pena banni de iudicato solvendo sub ypotheca rerum suarum"; auf Verlangen des Johann Esel hätten Kläger einen schriftlichen Libell übergeben, worauf ein neuer Termin auf Montag vor Jacobi [Juli 21] zu Demmin angesetzt sei „ad respondendum oblato libello et ad alia facienda, que dictaverit ordo iuris". Als Urkundszeugen werden die Priester Gerardus Monik, Thidericus, Bernardus de Rozstoc, Johannes Hegher unter anderen namentlich hervorgehoben. — An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel des Propstes Heinrich in Wachs.

2. 1320, ipso die Praxedis *[Juli 21]*, in ecclesia S. Bartholomei in Demyn.

Der vorgedachte Propst Heinrich bezeugt, dass die Kläger in Person, und für den Beklagten dessen Procurator erschienen seien. Nach Verlesung der Acten des vorigen Termins hätten Kläger gebeten:

ut reum per censuram ecclesiasticam compelleremus, petitionibus suis in libello propositis respondere aut exceptiones dilatorias aut peremtorias proponere, secundum quod docu[er]it iuris ordo.

Der Beklagte habe schriftlich „quasdam positiones simplices" zur Aufklärung von Bedenken überreicht, Kläger seien zur Beantwortung bereit gewesen („facere plenam fidem de dubiis"), der Beklagte habe jedoch wegen mangelhafter Instruction Aussetzung der Verhandlung bis nach der Ernte erbeten. Beim Widerspruch der Kläger habe das Gericht die Frist gegen Leistung des Calumnieneides bewilligt („nos igitur interloquendo cum assessoribus ipsi reo petitas dilationes pronunciauimus esse indulgendas, dummodo iuramento suo firmaret, quod illas dilationes malitiose non peteret, nec dolose"). Da nun der Beklagte den Eid abgelehnt und auch den wiederholten Befehl zur Beantwortung der Klage („ideoque ipsi reo de officio nostro sub censura canonica mandavimus actorum petitionibus respondere") unbefolgt gelassen, so habe er, der Richter, nach gepflogener Berathung (usi consilio discretorum) den Beklagten wegen Ungehorsams excommunicirt („pronunciavimus contumacem et pro contumacia eundem excommunicavimus in scriptis") und in die Kosten verurtheilt. Als Urkundszeugen werden genannt der Vicepropst Timmo zu Demmin, die Priester Dietrich Rosenow, Reynfried Schollentin, Bernhard von Rostock, und der Magister Nicolaus, Rector der Schule zu Demmin. An der Urkunde hängt das Siegel des Richters. Eine Abschrift des excommunicirenden Erkenntnisses liegt bei, die Excommunication geschah durch Verlesung eines schriftlichen Erkenntnisses („et pro contumacia excommunicavimus in hiis scriptis"); die Worte sind durchstrichen, wahrscheinlich in Folge späterer Lösung aus dem Banne.

1320. Juni 22. Stargard. 4203.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt dem Kloster Chorin das vom Ritter Redeke (von Redern) erkaufte Dorf Gross-Ziethen (in der Ukermark).

Nos Henricus dei gratia Magnopolensis et Stargardie dominus tenore presentium publice recognoscimus presentibus protestantes, nostrum dilectum militem et famosum Redekinum, quondam domini Woldemari marchionis marscalcum, viro religioso domino Heysoni abbati cenobii Chorin suisque fratribus ibidem domino famulantibus villam Groten Scilhen cum omnibus suis attinentiis, videlicet censu et pachto omnique exactione et precaria, cum seruitiis equorum et curruum, que wlgariter heredenyst vel houedenyst nuncupantur, vel quibuslibet aliis seruiciis, quocunque vocentur nomine, atque cum iure superiori et ymo, agris cultis et incultis, cum fundo et superficie, cum pascuis, paludibus, pratis, rubetis, siluis, nemoribus, stangnis, aquis currentibus aut mortuis, invndacionibus aquarumque decursibus et accursibus, piscaturis, molendinis et omnibus prouentibus, sicut dinoscitur ipsam possedisse, iusto venditionis titulo vendidisse. Jpsam vero venditionem et dimissionem ratam habere volumus, presentibus confirmantes. Nostrum sigillum ad euidentiam maiorem presentibus duximus apponendum. Data anno domini M°CCC°XX°, die dominico ante festum beati Johannis baptiste, in castro Stargard.

Nach dem des Siegels beraubten Original im Geh. Staatsarchiv zu Berlin. — Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand., Hauptth. I, Bd. XIII, Nr. 55, p. 240, nach dem, aus dem Originale berichtigten, Abdrucke bei Gercken, Cod. II, 460, wo aber das Datum „die dominica": „die decimo" gelesen ist — (also nicht vom 14. Juni. Vgl. Boll I, Nr. 82, p. 378, und Riedel l. c. Bd. VII, p. 191). — Die Markgrafen Otto und Albrecht verkauften dem Kloster Chorin das Dorf „Cytheno" am 25. Septbr. 1275, Waldemar verlieh am 14. Aug. 1319 dem Kloster das Eigenthum von Gr. Ziethen, Goltze und Buchholz.

1320. Juli 1. Neu-Brandenburg. 4204.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft das Eigenthum des ganzen Dorfes Rosenow bei Stavenhagen an den Schulzen Andreas zu Neu-Brandenburg, und überträgt dasselbe auf dessen Bitten auf das Kloster Wanzka.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Stargardie dominus tenore presencium recognoscimus lucide protestantes, quod nobis dilecto viro Andree, in Noua Brandenborch schulteto, suisque veris ac legitimis heredibus pro ducentis et sexaginta marcis denariorum slauicalium nobis integraliter et conplete persolutis et in nostros vsus debitos conuersis proprietatem, eghendum in wlgo dictam, ville Rosenowe cum omni fructu et vtilitate eidem ville adiacente ac ibidem cedente in lignis aridis et viridibus, in rubetis et siluis dictis in wlgo

dath holth vamme Gribene vnde dath Kynbrŭeck, in pratis, paschuis et graminibus, in agris, mansis, noualibus, ipsi eidem ville Rosenowe adherentibus, in aquis magnis et paruis, cum duobus stagnis nominatis Cyist et Gribene, ipsi iam superius dicte ville Rosenowe adiacentibus, cum omni piscacione in longitudine, latitudine et profunditate stagnorum iam predictorum, cum omni iure maiori et minori, videlicet an hanth vnde an hals, de maturo nostrorum fidelium consilio et propria deliberacione prehabita dimisimus et presentibus assignamus. Eandem uero proprietatem predicte sepius ville ob remedium nostre anime nostrorumque progenitorum abbatisse totique conuentui cenobii Wantzik ad instanciam predicti Andree nichilominus cum omni fructu et utilitate atque iure, ut prescriptum est, dimisimus et presentibus dimittimus iure spirituali temporibus perpetuis collacionis nota et vi libere possidendam. Jn quorum euidens testimonium nostrum sygillum presentibus appendendum duximus, vt perpetuo gaudeant robore firmitatis. Huius rei testes sunt: Busso de Dolla, Wedego de Plote, Albertus de Dewyz, Vlricus de Ylenuelde, Gherardus de Berthekowe, milites, Albertus Jnstitor, Paris, Bornecke et Hermannus Stich, nostri ciues, et alii quam plures fide digni. Datum Noua Brandenborch, anno domini M° C° C° C° XX°, in octaua sancti Johannis baptiste domini et prophete.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem eingehängten Pergamentstreifen hängt des Fürsten Heinrich bekanntes schildförmiges Siegel.

1320. Juli 3. Lübek. 4205.

Jacobus de Rota, Bepstlicher Collector, quitiret dass Stifft Zwerin vff 221 Mk. lub. Datum Lubeke 1320., quarta feria post festum Petri et Pauli.

Clandrian, Protoc. fol. 143ᵃ. — Vgl. Nr. 4089.

(1320.) Juli 16. 4206.

Nicolaus, Propst von Neukloster, und mehrere Ritter und Knappen fordern von den Brüdern von der Schwinge und ihren Mitgelobern die Gewährleistung für den Verkauf des Dorfes Tepelitz an das Kloster Neukloster binnen Jahr und Tag und übernehmen selbst subsidiarisch die Gewährleistung.

Strenuis militibus et famosis Zobbeken de Putzecow, Rauoni Berchane, necnon famulis validis Gerardo, Ottoni de Suinghen fratribus, Ludolfo Vrimanstorp, Guntero Ploten: Nicolaus Noui Claustri prepositus, Bertoldus Preen, Gotscalcus Pren de Gnemere, fratres, Vicko de Stralendorp, milites, Hinricus

Bulow, Hermannus Butzow, Hermannus Luchow, Henneke Boydenstorp, Hinricus Bonensach, famuli, quidquid possunt obsequii, plus honoris. Monemus uos ex parte domini prepositi Noui Claustri, primo, secundo et tercio et quociens infra annum et diem de iure tenemur, per promissum nobis fide media factum cum instancia multum rogantes, quatenus dominum prepositum Noui Claustri et ipsam ecclesiam Noui Claustri in bonis ville Tepelitz et terminis adiacentibus, domino preposito presentibus pluribus fide dignis eciam vasallis domini nostri Hinrici Magnopolensis pluries demonstratis, disbrigetis, theutonice vntweren, sibi warandiam in ipsa villa Tepelitz et terminis, sibi, ut premissum est, demonstratis, plenius faciendo, quemadmodum ei et nobis ipsi ad manus et sue ecclesie fidetenus uos uelle facere promisistis. Quod si neglexeritis aut facere recusaueritis, extunc, quod iuris est, libenter faciemus, in memoria nichilominus habentes, quod, sicut prepositus uos ante infra annum et diem monuit, ita et nos monemus, ne sibi et nobis sibi ad manus preiudicialiter premissum currat tempus. Datum in crastino diuisionis apostolorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Es sind zwölf Löcher zur Einhängung von Pergamentstreifen eingeschnitten, von denen neun eingehängt sind; an sechs Pergamentstreifen hangen noch die schildförmigen Siegel:

2) (am zweiten Pergamentstreifen) aus ungeläutertem Wachs das Siegel Berthold Preens: drei Pfriemen mit Puncten in den Oesen; Umschrift:

* S' * — — * MILIT. S * *

3) aus grünem Wachs ein Siegel mit drei Pfriemen im Schilde; Umschrift:

✠ S' GOTSCHALCI . PREN : MIL'

4) aus grünem Wachs ein Siegel mit einem gespaltenen Schilde: rechts im glatten Felde drei schräge rechts aufwärts gestellte Pfeile (Stralen) über einander, links ein halbes 8speichiges Rad in schraffirtem Felde; Umschrift:

S' FREDERICI DE . STRALENDORPE

6) aus grünem Wachs ein schraffirter Schild mit zwei geschachten Bändern im Andreaskreuze; Umschrift:

✠ S' HERMANNI . BOSSOWENE

8) aus rothem Wachs ein schraffirter Schild mit einem rechten Schrägebalken, auf welchem drei ungedeutete Figuren stehen; Umschrift:

✠ . S' . IOHANNIS . BODENSTORP . E .

9) aus ungeläutertem Wachs ein Schild mit zwei schraffirten rechten Schrägebalken; Umschrift:

✠ S' HINRICI . BO[N]ENZAE

— Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, S. 123. — Vgl. Nr. 4208.

1320. Juli 17. Eldena (bei Greifswald). 4207.

Konrad, Bischof von Camin, erlässt einen Ablassbrief zu Gunsten des Heil.-Geist-Stiftes zu Güstrow.

Conradus dei gratia Caminensis ecclesie episcopus universis presentia visuris salutem in omnium redemptore. Gratum obsequium deo et pium totiens

opinamur impendere, quotiens mentes fidelium ad devotionis opera excitamus. Hinc est, quod de omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius utique confisi clementia, omnibus vere penitentibus et contritis, qui domui sancti Spiritus in Gustrowe ad sustentationem pauperum ibidem degentium elemosynam suam fuerint elargiti, quadraginta dies indulgentie cum una carena de iniunctis sibi penitentiis in domino misericorditer relaxamus, presentibus extra domum sancti Spiritus iam dicte civitatis minime valituris. Jn cuius evidentiam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in Hylda, anno domini M. CCC. XX., feria quinta post divisionem apostolorum.

Nach dem Abdruck in den Wöchentl. Rost. Anz. 1822, Beyl. zu St. 32, S. 227.

1320. Juli 20. Hohen-Vicheln. 4208.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Kloster Neukloster das Dorf Tepelitz, welches die Brüder von der Schwinge an das Kloster verkauft und vor dem Lehnsherrn aufgelassen haben, zu voller Freiheit, und erlässt dem Kloster dazu den Rossdienst von demselben Gute.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardie vniuersis Christi fidelibus salutem in omnium saluatore. Quoniam humana labilis est memoria, ex maiorum sagacitate prudenter emanauit, vt memorabile, quod temporaliter agitur, ad successiue posteritatis memoriam scripture testimonio transferatur. Eapropter et presentibus notum facimus et futuris, quod constituti in presencia nostra fideles nostri Gherardus de Svinghe et Otto de Svinghe, frater eius, recognouerunt vnanimiter coram nobis, se mediante consilio et consensu suorum amicorum et aliorum, quorum intererat, rite et racionabiliter vendidisse domino preposito et sanctimonialibus Noui Claustri uillam Tepelitze cum suis redditibus, libertate, proprietate, censu et fructu, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, aridis, paludibus, sespitibus, et lignis, areis, terminis et distinctionibus, et plane cum omni iure et omnibus, quibus dicti in ea hactenus usi sunt, pro sexcentis et decem marcis slauic., eis integraliter numeratis et solutis, perpetuis temporibus libere possidendam. Quam quidem villam Henneke, Gherardus, Otto dicti de Svinghe, ad quos spectabat resignatio, pluribus probis presentibus militibus et famulis in ecclesia Vighele nobis resignauerunt, et nos eam contulimus domino preposito ad manus sanctimonialium Noui Claustri in omni libertate ecclesiastica, sine seruitio et absque ullo indebito grauamine possidendam. Et accedente consensu et consilio heredum, consiliariorum, uasallorum nostrorum huiusmodi uenditionem ratam et gratam habentes, ob fauorem et dilectionem dicti monasterii renunciauimus seruitio dextrarii nobis et successoribus nostris com-

potenti in eadem. Huius rei testes sunt: Bertoldus Preen, Gotscalcus Preen de Gnemere, Vicko de Stralendorp, milites, Godeke Preen, Hinricus de Bulow, Hermannus Luchowe, Henneke Boydenstorp, Hinricus Bonensach, Hermannus Butsow, qui huic emptioni intererant et promissum fide media ad manus prepositi et dicti monasterii et sanctimonialium ac infrascriptis compromissoribus, videlicet Rauone Berchanen, Zobbeken de Putzecowe, militibus, Gherardo et Ottone de Svinghen, Ludolfo Vrimanstorp, Gu[n]tero Ploten, famulis, receperunt. Jn testimonium autem omnium premissorum et robur perpetue firmitatis presens scriptum super hiis confectum sigillo nostro fecimus communiri. Datum anno domini M°CCC°XX°, dominica ante beate Marie Magdalene proxima, in ecclesia Vighele, vbi tunc temporis cum avunculis nostris dominis Nicolao et Hinrico comitibus Zwerinensibus placitauimus et reuerendo patre nostro domino Hermanno Zwerinensis ecclesie episcopo et suis canonicis in eadem.

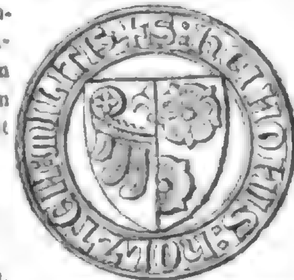
Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt des Fürsten bekanntes Siegel (abgebildet zu Nr. 2806) aus ungeläutertem Wachs. Gedruckt bei Lisch, Meklenburg. Urk. II, S. 125, und Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 327. — Vgl. Nr. 4206.

1320. Juli 26. 4209.

Heinrich von Holstein, Ritter, und Joachim von Holstein, Knappe, verkaufen dem Kloster Broda 2 Pfarrhufen und 25 andere Hufen zu Weitin.

Nos Heyno dictus Holsthe, miles, Joachym Holsthe, famulus, vniuersis presencia visuris uel audituris volumus fore notum, quod ex[1] maturo nostro consilio deliberationeque preuia rite et rationabiliter vendidimus honorabilibus viris ac dominis preposito et capitulo ecclesie Brodensis viginti quinque mansos sitos ad villam, que dicitur Weytyn, vna cum duobus mansis ibidem dothi annexis, pro mille marcis slauicalium denariorum, cum omni eorum vtilitate, absque cuiuslibet contradicentis inpetitione, penitus absolute, itaque dictis dominis iam dictos mansos cum qualibet libertate ac proprietate, qua et nos eosdem iusto tytulo empcionis nobis comparauimus, digne[2] acceptauimus et hactenus habuimus, libere resignantes; exceptis solum quindecim mansis ad eandem villam spectantibus, qui quindecim mansi eorum, qui wlgariter Wlpes[3] dicuntur seu isto nomine Vosse nuncupantur[4], et veris eorum heredibus sunt ac esse videntur. Et nichilominus quedam sunt ligna ad mansos ambarum parcium iam dictarum adherencia seu alteri eorum parti diuisim pertinencia, in quibus tales sunt distinxciones differenciales, sicuti presentibus publice fatemur euidencius describentes: et primo videlicet cuncta ligna inter hos terminos seu distinctionem, que est in terminis harum uillarum, scilicet Wolkencyn et Weytyn, vsque ad distinctionem, que proprie nominatur Stenvorth, existencia, uel que sunt permanencia integraliter et

omnino ad predictos viginti quinque mansos et ad partem prius dictorum dominorum pertinentia sunt et specialiter declinantur; sed insuper ipsa ligna, que sunt a distinctione Stenvort predicta vsque ad distinctionem, que proprie dicitur Vulebrv̊ghe, quorum intermedium Krvneswinkel appellatur, quindecim mansis prelibatis adiacent et parti Wlpium adherere uidentur. Testes uero huius sunt: dominus Johannes de Cyrezow, sacerdos, Cyfridus Kercdorp, Hen. Rese, famuli, et quam plures alii fide digni. Jn cuius rei testimonium et euidenciam ampliorem sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Datum sub anno domini millesimo CCC° XX°, in crastino beati Jacobi apostoli gloriosi[5].



Nach dem Original im Archive zu Neustrelitz. Das erste der beiden eingehängten Pergamentbänder trägt das hieneben auf Kosten des Herrn Ministerialraths v. Holstein zu Schwerin abgebildete runde Siegel mit einem stehenden, gespaltenen Schilde, dessen rechtes Feld einen Flügel und dessen linkes Feld eine ganze und darunter eine halbe Rose zeigt; Umschrift (ergänzt nach der Urk. d. d. 1330, Jul. 3):

[✠ S :] hƐINONIS : h[OL]Z[TƐ]N [: Ɱ]ILI[TIS]

Das zweite Pergamentband zeigt keine Spur eines Siegels.

Anm. In dieser Urkunde sind an mehreren Stellen Worte durchstrichen, die durchaus nicht fehlen können, nämlich [2] digne acceptauimus, [3] Wlpes, [4] seu — nuncupantur; andererseits aber sind anscheinend von gleichzeitiger Hand zum Theil unleserliche Worte hineingeschrieben, und zwar an folgenden Stellen: [1] über ex steht de — [2] über digne stehen 2 unleserliche Wörter — [5] unter dem Texte der Urkunde steht: de cespitibus et pratis nebst 2 unleserlichen Wörtern.

1320. Juli. 26. 4210.

Eckhard Reschinkel beurkundet seinen Vertrag mit den Leuten des Klosters Doberan und des Pfarrers zu St. Jacobi in Rostock zu Bargeshagen über Hölzungen und Weiden.

Uniuersis Christi fidelibus presentes litteras visuris Eghardus Reschinkel, miles, salutem in domino sempiternam. Tenore presentium recognosco constare cupiens vniuersis, quod controuersia, que inter me et inter subditos ecclesie Doberanensis et tributarios rectoris ecclesie beati Jacobi in Rozstoc in villa Beringhereshaghen commorantes super vsu lignorum et pascuorum aliquamdiu vertebatur, sopita est amicabiliter in hunc modum: in primis videlicet, vt ego Eghardus ligna, que iam sunt et adhuc in futurum creuerint in quodam spacio, quod wlgariter Molenbroc dicitur, ad vsus meos optineam vniuersos; ligna vero, que succreuerint iuxta quoddam spacium, quod wlgariter nuncupatur olde vedrifth, iam dictorum ciuium prorsus erunt. Pascuis autem adiacentibus pars vtraque, videlicet tam ego Eghardus quam dicti ciues, equaliter coutemur. Cum autem ego spacium meum, quod wlgariter dicitur vedrifth, quod quidem spacium

specialiter ad me pertinet, seminare voluero, pro illo spacio aliud spacium, id est vedrifth, eque bonum et vtile supradictis ciuibus demonstrabo. Si autem ego aut aliquis predictorum ciuium intra terminos propriorum agrorum cultorum aut postmodum colendorum pascua aliqua aut specialia gramina habuerimus, hiis nostrum quilibet solus per se pro sua vtilitate et commodo vti debet. Jn cuius rei testimonium et discussionem euidentem sigillum meum vna cum sigillis dominorum Godefridi de Putzecowe, sacerdotis, Conradi dicti Gris, militis, et Nicolai de Axecowe, armigeri, presentibus est appensum. Testes sunt hii iam prenotati et plures alii fide digni. Datum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo, in crastino beati Jacobi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern hangen 4 Siegel:

1) ein rundes Siegel; darin steht ein Schild vorne mit einem halben Stierkopf, hinten quer getheilt; Umschrift:

S' ƎCHARDI . RESChINKEL MILITIS .

2) ein schildförmiges Siegel: 2 ins Kreuz gelegte Haken, in welche je eine Kette von 3 Gliedern eingehakt ist; Umschrift:

✠ S' GOTFRIDI . PVT . ƎCOV . SACƎR[D]OTIS

3) ein schildförmiges Siegel mit 3 schräge rechts stehenden Sternen; Umschrift:

S' CONRADI DE ZISƎNDORP MILITIS

4) ein schildförmiges Siegel, quer getheilt: im oberen schraffirten Felde 2 Scheeren, im untern glatten Felde ein Seeblatt; Umschrift.

✠ S' NICOLAI . DE . NAXCOWE

— Gedruckt bei Westphalen III, p. 1611. — Vgl. 1334, Jan. 13.

1320. Juli 27. Frankfurt a. O. 4211.

Heinrich, Herzog von Schlesien, schliesst mit dem Herzog Wartislav von Stettin ein Bündniss, namentlich zur Eroberung der Ukermark.

Wir Heynrich, van ghotes gnaden herzcoghe tu Slezien und herre tu Vorstenberg unde tu deme Jauer, dun kunt allen den, dy dessen brif ansen unde horen adhir lesen, daz wir mit deme hogeborn vorsten herzcoge Wartislau van Stetyn ouer eyn syn komen unde hebben ym ghelouet ane alle arghelist, daz wir deme seluen herzcoge Wartislau sullen unde villen helpen up alle dy, dy nu leuen, ane dy, dy wir uthnemen in unsen briuen. Van irst neme wi ut den konik Lodewich van Rome, hertzoge Bernard unde hertzoghe Polke, unse brudere, den konik van Bemen, den konik van Crakov, hertzoghe Henrich unde hertzoghe Bolislau, unse vettern. Darnach hebbe wi gelouet, vaz landes, vesten odher stete wir inghenomen han went up dessen tach hute, daz sole wir selue hauen unde behalden; vaz wi darna landes krighen met gewalt adher met dedinghen, daz scal hertzoghe Wartislaus half sin, und ghelouen dat met im tu

teylen, ane dath lant dy Uker. Were dath euer also, dat hertzoghe Wartislav der Uker noch nicht inghenomen hette up dessen dach unde unser hulpe dartu bedorfte und dat lant mit unser hulpe betwunghe, so sal he dath selue lant, dy Uker, mit uns teylen. Wir hauen ouch ghelouet, daz hertzoghe Wartislau tovoren sal behalden dy stat tu Euerswalde und al daz lant, daz dartu ghehoret hat. Wir gheloben ouch, daz wir hertzoghe Wartislau mit ghelichen volke sullen tu hulpe komen up daz velt an dher mantal, wan he des bedarf, unde sullen vromen unde scade nemen na dher mantal. Wir haben ouch gelouet, ghesche daz alzo, daz hertzoge Wartislau in deme Nidherlande unser icht an tedinghen bedorfte, dar scole wi tu komen in sulker teyt, als uns besceiden wirt und ouch dher langhen moghen; unde vaz im dar landes wirt, dat sal he met uns deylen. Wir ghelouen ouch, were dat also unde ghesce daz, dat wi an dessen tedinghen icht undtuey drughen adyr icht scelen worden, so sullen desse vir ruthere van unser beyder sit: her Albercht van Hakeborn, her Gebehart van Querenwort unde her Widego van Wedele unde her Henningh Bere, dy marscalc, inriten in desser drigher stete eyn: Franckenwort, Croszen adyr Nuen Landesberch, unde solen byn eyner mant numer darut komen, si hebben uns beyder sit ghenslichen unde gar vntsceyden unde bericht. Wer dat euer, daz wir von den vir rutheren nicht vntsceyden worden, so scole wi vorsten darna bin eyner mant tu dhen seluen ritteren beyder sit, idher herre mit twelf ritteren unde knechten, inrithen in dhi selue stat unde nummer darut komen, wi en werden denne gar vndsceyden. Wi hebben noch ghelouet, daz wir uns met gheynen vorsten noch herren berichten solen ane hertzoghe Wartislaus wille unde sin wort. Dat is ouch ghelouet, dat hertzoghe Wartislau herr Luthere von Scriuerdorp sin gut gutlichen sal vntsceyden. Vor desse tedinghe stete unde gans tu halden hebben mit uns ghelouet unse rithere unde unse knechte: her Albercht van Hakeborn, Gebehart van Querenuort, her Luther van Scriuerdorp, Widego van deme Sacke, Herman Buch, Kun[r]at van Cedelitz, Heynrich von Ditmersdorp, Siuart von dem Sare unde Offo van Lossov, unde hebben dhes dessen brif gheuestent met unseme inghesele. Desse brif is ghegheuen to Franckenvort, an deme neghesten suntaghe na sunt Jacobs daghe, na gotes bort dusent iar drihundert iar an deme tweyntisten iare.

Nach dem Original des königl. Prov.-Archivs zu Stettin gedruckt bei Höfer, Auswahl S. 354. und bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 1, S. 457. — Das Bündniss war gegen den Fürsten Heinrich von Meklenburg gerichtet. — Vgl. Nr. 4130 und die Note dazu, auch 23. Aug. 1320.

1320. Aug. 1. Vordingborg. 4212.

Christoph, König von Dänemark, nimmt den Grafen Nicolaus von Schwerin mit seinem gleichnamigen Sohn in seinen Schutz und seinen Sold.

Nos Cristoforus dei gracia Danorum Sclauoramque rex notum facimus vniuersis, nos cum inclito principe domino Nicholao comite Zwerinensi taliter placitasse, quod sibi et filio suo domicello Nicholao astare debeamus et ipsos in iustis causis iuuare, sicut dominus tenetur suos fideles homines et vasallos. Preterea, si nobis ex illa parte maris aliqua guerra ingruerit, predictus comes Nicholaus nobis et liberis nostris seruire debebit cum municionibus suis, castris et vasallis omnibus ac toto posse suo, ita sane quod infra terminos sui districtus nobis seruiet in suis lucris, dampnis et expensis. Si vero extra limites dominii sui cum capitaneis nostris guerrauerit, nobis asscribentur lucra, dampna pariter et expense. Pro isto autem seruicio nobis ex illa parte maris, vt premittitur, faciendo dabimus eidem comiti Nicholao quingentas marchas puri argenti, si tamen ipsum ibidem in seruicio nostro guerrare contingat; quodsi ipse comes propriam guerram habuerit sine nobis, non tenebimur ad solucionem argenti siue pecunie antedicte. Promittimus eciam, quod, si comes predictus in guerra nostra aliquam municionum suarum, quod absit, amiserit, non faciemus aliquam concordiam siue zonam, nisi prius municionibus huiusmodi restitutis. Preterea, si ex illa parte maris guerrarum necessitas nobis non incubuerit, dictus comes nobis ex illa parte maris, quociens necesse habuerimus, seruiet cum viginti hominibus expeditis, quos quidem armatos ex illa parte maris in littore recipiemus et ibidem restituemus in nostris dampnis, lucris et expensis. Nos autem pro huiusmodi seruicio viginti armatorum assignabimus sibi ducentas marcas cupreorum, quas a nobis annis singulis in festo beati Martini recipiet expedite. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum Worthingburgh, anno domini M°CCC°XX°, die beati Petri ad vincula, in presencia nostra.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem eingehängten Pergamentstreifen ist das Siegel abgefallen.

1320. Aug. 23. Pasewalk. 4213.

Otto und Wartislav, Herzoge von Pommern, sichern Namens des Königs Christoph von Dänemark, welchen die Städte Prenzlau, Pasewalk und Templin

zum Vormund und Schirmherrn angenommen haben, diesen Städten Zollfreiheit in Dänemark und Pommern zu und bestätigen und erweitern die Privilegien und Rechte derselben und namentlich der Stadt Prenzlau.

Wy Otto vnnd Wartislaw, herthogen der Wenden, der Cassuben vnd der Pommeren, bekennen vnd thugen openbare in dessen brefe, dat wi mit den rathmannen vnd meinen burgern der stad to Premsslow hebben gedegedinget von vnsers hern wegen, hern Christopheres, des königes von Dennemarken, alse hirna beschreuen steit. Tu deme ersten hebben wi den burgern gelaten vnd gegeuen de vryheit vnd den eigendum ober alle de mölen — —. Vortmer en scal niman inschepen oder utschepen in der Ukere tuschen Premsslow vnd Pasewalck, mer de stede beyde. Vortmer scolen wy en gelden ere redelicke schulde, de se bewisen mogen von der marggrauen wegen; daruor scolen se ere schot oder ere plege inne beholden von iahre to iahre, bet die schult vergulden si — —. Vortmer wi scolen in allen dessen landen nicht buwen, id en sie der rathmanne wille von dessen vorbenomenden steden. Wie scolen ok en holden alle recht vnd alle dinck, de se bewisen mögen mit breuen vnd mit hantvesten; vnd ere schot, hundert marck, de se plegen to geuende, schol man nicht verhögen. Vortmer scolen die borgere tollen vry wesen in Dennemarken, sunder to Sconorn vndt to Valsterbode, vnd in allen vnsen landen tollen vry in watere vnd in steden; desuluen vryheit scolen vnsere burgere hebben zu Premsslow, Pasewalck und Templin — —. Vortmer bekennen wi dass, dat desse vorbenomenden stede herrn Christophor[e], den könig zu Dennenmarken, hebben genommen to eneme rechten vormündere vnd beschermere vnd vns tuen von siner wegen. Vortmer scole wi einen intogenen man setten dem lande to einem vagede. Vortmer, worde ein Römes könig gekoren, in einer eindrechtigkeit aller der kohrherren gekoren, vnde einen vorsten in diese land sende to den steden vnd to den mannen, vnd vns dat bewisede, dat he beter recht hedde to den landen wenne de könig von Dennemarken, wi beide oder vnser ein oder vnse erfnahmen: so schal de könig vnd wi von diser vormundeschafft laten mit willen. Tovorn scal man den vorbenomenden könig von Dennemarken, vns vnde vnse erfnahmen afnehmen vn gelden alle kost, schult vndt schaden, de wi vnde de könig in der vormundeschap hebben gehat vnd gedragen; de will dat des nicht en scut, so scolen de stede, de mann vnd de landt bi deme könige von Dennemarken bliuen, bi vns vnd vnsen erfnahmen, wente de schult, kost vnde schade werde gegulden vnde gelegert. Vppe dat de könig, wi vnd vnse erfnamen alle desse vorbeschreuene ding ewiglicken stede vnde fast holden, dess hebben wi tu dessen breuen vnse insiegel gehenget vnd to borghen gesat vnse stade, de hirna beschreuen stan: Gripswold, Dymin, Tanglin, Stargarden, Stettin, Piritz, Gripenhagen, Garditz vnde Pencun. Desse

breue sind geschreuen vnd gegeuen na gades geburth dusent ihar drehundert ihar in deme twintigsten ihare, in der stad tu Pasewalck, in sunte Bartolomeus auende.

Nach dem Copialbuche der Bresl. Bibl. J. F. 31, fol. 37 vollständig gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 21, S. 121; auch bei Seckt, Geschichte von Prenzlau I, Urk.-Anh. S. 173. — An demselben Tage verbürgte sich Anklam für die Herzoge wegen obiger Urkunde (Riedel S. 122). — Ein besonderes Privilegium der beiden Herzoge (ohne Erwähnung des Königs von Dänemark) empfing Templin an demselben Tage zu Pasewalk (Riedel I, 13, S. 165); doch fiel diese Stadt bald hernach dem Fürsten Heinrich von Meklenburg wieder zu; s. 1320, Octbr. 1. — Vgl. Nr. 4130 und 4211. — Am 24. Aug. (in sunte Bartholomeus daghe) 1321, zu Prenzlau, beurkundeten „ratmanne unde meynheyt der stat tu Prinzlaw": „dat wi mit eindrachtegheyt unde mit guden willen hebben ghecoren unde ghenomen hertoghen „Otten, hertoghen Warzlaw unde hertoghen Barnym van Stetin unde ere rechten erfnamen tu beschermen „unde tu vormunden unde van der vormunderscop tu unsen heren, iummer bi en to bliuende, dorch gut „odder dorch bose, nummer erer aftustande, aldus beschedeliken: worde hirna eyn Romes koninc ghecoren „in eyner eyndrachtegheyt al der corvorsten, unde de vort eynen vorsten in desse lant tu uns unde tu „den steden unde tu den mannen sande, unde de vor den vorbenumeden usen heren unde eren erfnamen „dat bewisede, dat he betere recht hadde tu den landen, steden unde mannen wenne de vorebenomeden „hertoghen unde ere erfnamen, so scolen se van desser vormunderscop laten mit willen. Wenne dat „geschen is, so scal he tuvoren de vorbenomeden hertoghen unde ere erfnamen afnämen unde en ghelden „alle cost, alle sculde unde alle scaden, de se unde ere erfnamen in desser vormunderscop unde in der „beschermniche der lant, mannen unde stede hebben ghehat unde ghedraghen; de wile dat des nicht en „schut, so scole wi unde willen meynliken unde alle bi den suluen hertoghen unde bi eren erfnamen „bliuen stede unde vast also langhe, bet de sculde, kost unde scade werde en ghegulden unde af„gheleghet." (Höfer, Auswahl S. 355; Riedel II, 1, S. 469.) Die Stadt Pasewalk stellte den Herzogen von Pommern am nächsten Tage einen Revers gleichen Inhalts aus. (Höfer S. 357.) — Die correspondirende Handfeste der Herzoge von Pommern für Prenzlau, vom 24. Aug. 1321, welche gleichfalls obige Bedingung enthält, ist gedruckt bei Riedel I, Bd. 21, S. 124. — Ueber den ukermärkischen Krieg vgl. Kirchberg, Cap. 165 (163 W.), auch unten zum J. 1322 die Schadenrechnung der pommerschen Vasallen. Den Vertrag zwischen Meklenburg und Pommern wegen der Ukermark s. zum 20. Juli 1323. — Vgl. auch 1321, Mai 5, 1322, Juli 11.

1320. Sept. 2. Rolen-Mühle. 4214.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, sühnt einen Todtschläger zu Perleberg mit des Erschlagenen Verwandten.

Wie Hinrik, van der gnade godes here van Mekelenborch vnde van Stargarden, bekennen vnde bethugen in desseme opene breue, dat wi mitten ratmannen van Perleberghe gedegedinghet hebben eine ganze sone twischen Ludeken saleghen vrunt, af eyne side, vnde Peter Norman vnde sine vrvnt, af ander side, vmme de slachtinghe vnde schelinghe, de twschen en was, also hirna beschreuen steyt. Peter Normann schal maken ene vicaria, dar schal he to leydeghen achte sthucke gheldes, dat schal liggheyn imme lande to Parleberghe an eme dorpe oder an twen in besetten gode; dar wille we den eygendum to gheuen vnde willen wygen laten dat altar. De vickerie scal nu hebben Peter, sone vor Belen, na sime dode scholen se lyghen Ludekens vrunt

des saleghen de neghesten. Wan der vrunt al vorstoruen sin, so scholen se lyghen de ratmanne. Vortmer schal he, Peter, gheuen dre mark suluers to beken vnde kelken; ok scal he gheuen twelf mark suluers den vrunden. Ok scal he setten eyn stenen cruce, dar Ludeke ghesclagen wart. Van de hant began is, also dar bedeghedinghet is, so scal Peter sulf teyden sweren oppem hilghen: were dat eme oder siner vrunden welk datte schen ghewere van Ludeken oder sinen vrunden, he wolde de suluen zone weder van eme nemen. Alle desse dingh schal men binne iare vnde daghe wolbringhen. Desse sulue vore benomede Peter Norman vnde Henneke van der Beke scholen en iare wesen buthen der stat; mer to ver tyden binnen deme iare moghen se komen in de stat, vnde to gewelker tit moghen se bliuen in der stat ver daghe. Desse zone scholen se belouen in beydeynt siden mit twinteych loueren, also dat me af gewelker side sette twintech louere; de scholen stan vor ener ganze sone vnde vor alle desse benomeden sthucke. Wyl ok Heyneke van Brusewitze bliuen in desser sone, dat mach he don; wil he auer wesen buten der sone, so en scholen sik de vrunt nicht beweren mit sinen saken. Dat alle desse dink vast vnde stede bliuen, so hebbe we dessen bref beseghelet laten mit vseme ingesele. Thuge desser sint: Reymer vnde Klaws van Malin, Herman van Wokenstede, de riddere, Hinrik van Sak, en knech, vnse man, vnde ander bederue lude. Desse bref is ghegheuen to der Rolen-Molen, na godes bort dusent iare drehundert iare in deme twintegheth iare, des dingstedages na sunte Ylien daghe.

Abgedruckt in Riedels Cod. dipl. Brand. I, Bd. 3, p. 356, nach dem Original in Perleberg (mitgetheilt vom Superintendenten Liesegang).

1320. Sept. 8. Satow. 4215.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Ritter Eckhard von Quitzow für eine Schuld erblich 40 Mk. Hebungen als Burglehn, befreiet ihn und seine Erben jedoch von der Verpflichtung, auf der Burg Meklenburg zu wohnen.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Stargardie dominus recognoscimus per presentes, quod dilecto nobis Eghardo de Quitzowe, militi, et suis legitimis heredibus dimittimus quadraginta marcarum reditus, qui assignati fuerant ad castrense seruicium, quod borchlen dicitur, libertate hereditaria possidendos, ita quod racione huiusmodi redituum in castro Mekelenborch ipsos aut suos heredes non oporteat residere, hoc tamen apposito, quod nos a debitis, quibus sibi obligamur, dimittat nos liberos et solutos. Jn huius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes huius sunt: Reymarus de Malin et

Hinricus de Barnecowe, milites, Hinricus de Bulowe et Hinricus Bonsak, famuli, nostri fideles, et plures alii fide digni. Datum in curia Satowe, anno domini M° CCC° vicesimo, in die sancto natiuitatis sancte Marie.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus dem Pergament geschnittenen Streifen hängt des Fürsten Heinrich Siegel, abgebildet zu Nr. 2806. Vgl. oben Nr. 3247 und Jahrb. VI, S. 85. — Gedruckt in Jahrb. VIII, S. 264.

1320. Sept. 30. 4216.

Werner Kranz, Ritter, verkauft wiederkäuflich dem Kloster Eldena eine Hebung von 10 Mk. jährl. aus dem Dorfe Dersenow (A. Wittenburg).

Nos Nicolaus dei gracia comes Zwerinensis notum facimus per presentes, quod dominus Wernerus Cranz, miles, in nostra constitutus presencia, cum consensu heredum suorum libera voluntate vendidit rite et racionabiliter redditus X marcarum Lubicensium denariorum, cum omni iure, sicut ipse et sui heredes a nobis possidebant, preposito, priorisse totique conuentui claustri Eldena, sitos in villa Dersenow, pro centum marcis Lubicensium denariorum, perpetue possidendos, quorumlibet tamen impedimento procul motu (!), tali tamen condicione apposita, quod predicto militi et suis heredibus a predicto preposito, priorissa et conuentu data libera facultas reemendi dictos redditus infra VI annos proxime subsequentes pro pecunia et summa supratacta; quod si non fecerint, extunc sepedictus prepositus, priorissa et conuentus dictos redditus, ut premissum est, perpetue possidebunt. Testes huius rei sunt: Gherardus de Doren, Hinricus Sprenkel, Wernerus Marsow, milites, ac dominus Johannes Pynnow, plebanus in Boyceneborch, et alii plures fide digni. Jn cuius rei euidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum. Anno domini M° CCC° XX°, in crastino Michaelis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt ein Bruchstück des Siegels der Grafen von Schwerin mit den Lindwürmern an einem Baume, abgebildet in Bd. II, zu Nr. 1492. — Vgl. Urk. vom 6. Decbr. 1327.

1320. Octbr. 1. Templin. 4217.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt und erweitert die Privilegien der Stadt Templin nach ihrer Huldigung.

Wy Hinrick, van der gnade gades herr thu Meckelnburgk vndt thu Stargartt, bekennen in dessen openen brewe, dat wi hebben ge[d]edi[n]get[1] mit denn rathmannenn vnd der meinheit der stadt Templin, also hiernahe be-

schrewen steyt. Wi hebben on gegewen die mollen, dat eigen darawer, dat sie nicht in hadden bi vnses herrn des markgraffen tiden; wat sie des lösen, dat schol ver rechte pant wesen. Wi hebben em och gegewen die water in dem lande thue Templin thue rechten eigen met aller nutte. Der stadt schott scholde wesen söstig punt Brandenburgischer pfennige; des hefft meister Conrad, die parrer, drettig pundt, die schol hie beholden sin lewedage, wan hie sterwet, so scholen sie an de stadt sterwen; die andern druttig scholen sie vier iahr innebeholden. Wy hebben en ock gegewen dat buchholdt, dat bi der stadt holte ligt, awer dem fliete thu Vitmanstorf warth, mit allem dem, dat darin begrepen ist. Wie hebben on ock gegewen die wische tho Lebbusigke mit aller nutte. Wy hebben on ock gegeven dat dorp thue Arnstorp mit allem nutte thu stadtrecht. Wy hebben on och gegeven dat holt thu Peterstorp vnd alle die esslaken vnd buchholt, die liggen tuischen Petersdorp vnd Milde Braderstorp thu der stadt werth, vnd darthu den Ahrensnest met aller nutte. Wie hebben on ock gegewen orloff alle iahrtiet ver weke kien thu halende in der groten heide; sie mutten ock wol alle tiedt holen lagerholt in der sulwen groten heide. Wy schalen sie ock laten bi all dem olden rechte, dat sie hebben gehatt bi der marggraffen tiden; vnd die wege schalen bliwen, als sie hebben gewesen. Wy schalen ock die stadt nimandt verkopen noch versetten. Wy schalen sie ock nicht verbuwen. Vnd die borger schalen einen toll thu der prugk halen. Vnd sie hebben vns gehuldet rechte als andere stadte vnd die meine mann. Met dessen dedingen schal bliwen ene gantze sune tuischen vns vndt der stadt vnd alle, die darin verdacht syn. Dat wy alle desse dinck stede vnd feste holden, da hebbe wy en truwen ob gelawet mit vnsen mannen, die hieran beschrewen stan: herrn Rediken van Redern, herrn Dittrike von Kerkow, herrn Vibant von Redigstorff, herrn Wiperdt Luitzow, herrn [R]einb[e]rn[2] von Malin, herrn Jödicken von Bülow, herrn Hinrick vnd herrn Johann von Plesse, herrn Jodiken von Grieffenberge, herrn Gewarde van der Dollen, die ridder, vnd Henning von Blankenborgk, vnd vnse stede Fredelande vnd Brandenborgk habent sonderliken gelawet vnd ere brieffe darob gegeven. Diese brieff ist gegeven to Templin, na der borth gades dusend iahr driehundert iahr in dem twintigsten iahre, des middewekens na sunte Michaelis dage, des hilligen engels.

Nach einer neuern Copie bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 13, S. 167. ([1] gegediget — [2] Steinborn.)

1320. Octbr. 3. 4218.

Ein brieff Hern Johannis von Werle, darin er sich vorschreibet, das er, wan sein Capelan Borchardus, der zu einem Probste erwehlet, die Confirmation

vom Bischoffe zu Cammin erlangen wirt, niemanden zur Kirchen zu Malchin präsentiren wolle alss einen aus dem Capittel zu Gustrow. Datum 1320., feria sexta post Remigii.

Clandrian, Registratur S. 154. — Der Auszug ist nicht ganz verständlich, da die Malchiner Pfarre seit 1301 (Nr. 2751) mit der Güstrower Dompräbende zu Kotekendorp unirt war. Vgl. auch 1330, März 1.

1320. Octbr. 7. Plau. 4219.

Johann, Fürst von Werle, verleiht seinem Vasallen Berthold Swartepape 4 Hufen und die halbe Mühle in Kuppentin, ohne Vasallendienst und zu voller Freiheit, welche Güter dieser von Heinrich v. Cramon gekauft hat.

In nomine domini. Amen. Nos Johannes dei gracia dominus de Werle omnibus presencia visuris vel audituris in perpetuum salutem. Jnuidie malignandi obex opponitur, cum facta presencium annotatione instrumentorum et testium commendantur memorie futurorum. Noscant igitur et presentes et posteri, quod nos ex instinctu nostrorum fidelium nostro fideli Bertoldo Swartepapen iusto pheodo contulimus et dimisimus quatuor mansos sitos in villa Kobendin, absque seruicio vasallico et liberos quouis modo, iudicio tantum nostrorum fidelium possidendos perpetuo. Quos quidem mansos Hinricus Cremon eidem Bertoldo iusto e[m]pcionis tytulo vendidit, ipsos coram nobis ore et manu, ut oportuit, et ad manus eiusdem Bertoldi antedicti voluntarie et libere resignauit. Ceterum dimisimus eciam eidem Bertoldo et contulimus ad pheodum molendinum medium ville Kobendin sine seruicio, iudicio nostrorum fidelium, quod eciam molendinum resignauit idem Hinricus Cremon ipsi Bertoldo antedicto coram nobis, vt debuit, libere possidendum. Pro cuius confirmatione nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes huius sunt: Fredericus de Lobeke, miles, Hermannus de Cremon, miles, Jo[hannes] de Duscin, miles, dominus Stacius, canonicus Guzstrouuensis, Hinricus et Wolterus Samecowe et ceteri fide digni. Datum Plawe, anno domini millesimo CCC.XX°, in die Sergi et Bachi martirum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus dem Pergament geschnittenen Siegelbande hängt das zu Nr. 3538 abgebildete Siegel. — Gedruckt bei Lisch, Berichtigung etc. S. 29.

1320. Octbr. 18. 4220.

Bolto Hasenkop, Ritter, und Eckard von Alverstorf, Knappe, stellen den Lübischen Bürgern Arnold von Warin und Johann von Hetle eine Schuldverschreibung über 374 Mk. Pf. aus.

Vniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, cupimus esse notum, nos Boltonem Hasencop, militem, ac Eghardum de Aluerstorp, famulum, prouidis uiris

Arnoldo de Warin necnon Johanni de Hetle, ciuibus in Lubeke, in trescentis marcis et LXXIIII[or] marcis Lubicensium denariorum fore obligatos, sequenti die beati Martini nunc instantis ultra ad annum in ciuitate Lubeke promptis denariis aut pignere copioso persoluendis, et ad pignus, quod ius pigneris exigit, faciendo. Quarum CC marce et XXIIII[or] marce spectant ad Johannem de Hetle, ad Arnoldum vero de Warin CL marce respectum habebunt. Pro quibus nobiscum Jahannes de Bulowe, Vicco de Bulowe, Hinricus de Blug[e]here, milites, Vicco Molzan, Ludolfus Hasencop, Detleuus de Aluerstorpe, famuli, coniuncta manu dataque fide promiserunt. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra ac compromissorum nostrorum presenti scripto sunt appensa. Datum anno domini M°CCC°XX°, in die Luce ewangeliste beati.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, 344, aus „dem Originale, auf der Trese, mit anhängenden acht Siegeln, welche sämmtlich in Wappen und Umschrift zu erkennen, mehrentheils vollständig erhalten sind."

1320. Octbr. 21. Freienstein. 4221.

Iwan von Below verkauft die Mühle zu Michelsberg (bei Lübz) mit Zubehör und eine Worth daselbst an den Pfarrer Gerhard von Stüvendorf zu Jabel.

Nos Ywanus de Belue diuersis[1] hanc literam visuris seu audituris notum esse cupimus per presentes, nos vendidisse ex bona voluntate et consensu omnium heredum nostrorum presentium vel futurorum domino Gherardo plebano in Jabele, dicto de Stuuendorp, molendinum in Mychelesberhc cum omni iure et censu annone et duodecim snese anguillarum, vnaquamque[2] valens sex denarios, cum precaria; et quinque[3] de duobus mansis altari[4] villano ibidem in pascuis et lignis et sespitibus cedere poterit, cedet et ipsi molendinario residenti. Super hoc, si dominus Gherardus iam dictus nobis ex bona sua voluntate et arbitrio iudicium molendini dicti, si quod acciderit, dimiserit, tam domini ipsi[5] vel cuicumque ex parte sui collatum fuerit, iudicium duorum mansorum in villa Mychelesberch et in agro ibidem dimittemus. Jnsuper vnam aream vicinam doti eidem domino Gherardo vendimus cum suo pachtu in villa supradicta. Quos redditus simul dominus Gherardus idem, annuente domino abbate, dictorum reddituum collatore, intendit apponere vicarie. Si autem prehabita sepedictus dominus Gherardus in abbate prosequi vel habere non poterit, tunc nos Ywanus iam dictus ius feodale ad manus domini Gherardi eiusdem vel alterius cuiuscunque vice vel iussu ipsius retinebimus, quousque ipse a collatore proprietatem merebitur obtinere. Attamen, si quis vel qui, quod absit, eundem dominum Gherardum in aliquo predictorum reddituum intenderint molestare, hoc nos Ywanus predictus, dominus Thydericus dictus Man de Zwemyn et Bernardus de Scherenbeke debemus totaliter disbrigare. Ne autem in istis aliqua contrarietas

eueniat, dictus dominus Thydricus Man et Bernardus de Scherenbeke promiserunt hec rata et incontaminata seruari data (data) fide. Huius vero rei testes sunt: dominus Henninghus et dominus Nycolaus, fratres, milites dicti de Redekestorp, et Henninghus Man, dominus Johannes de Bercowe et dominus Wichmannus plebanus in Stuuendorp, dominus Thydericus de Carbow, dominus Nicolaus plebanus in Mychelesberch cum vniuersitate ciuium ibidem et Hynricus de Cregen. Jn cuius rei euidens testimonium dominus Thydericus Man et Ywanus de Belwe et Bernardus de Scherenbeke sua sigilla digna duxerunt apponenda. Datum Vriensten, anno domini M°CCC°XX°, in die XI milium virginum.

Nach dem Urk.-Buch des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg, S. 186, aus dem im königl. Archive zu Hannover aufbewahrten Original. Dieses trägt noch zwei hierunter abgebildete Siegel, deren Holzschnitte von der verehrlichen Lüneburgischen Landschaft durch den Herrn Syndicus v. Lenthe zu Celle geliehen sind:

1) ein schildförmiges Siegel mit einem rechtsgekehrten Eberkopfe und der Umschrift:

✠ S. ...DERICI MAN MILITIS

2) ein schildförmiges Siegel mit drei Adlern (2, 1), mit je 2 Köpfen, und der Umschrift:

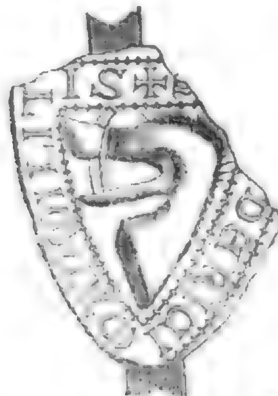
✠ S' IWANI.S DE BET✠OW

Dieses Siegel ist ein anderes, als das zweite an der Urkunde vom 8. April 1299 (Nr. 2551) hangende Siegel eines Ritters Iwan v. Below.

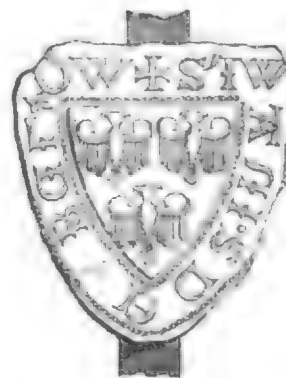
3) das dritte Siegel, das des Bernhard v. Scharnebek, ist abgefallen, aber noch an der unten folgenden Urkunde vom 11. Novbr. 1320 über denselben Gegenstand erhalten.

Wie es scheint, ist [1] vniuersis — [2] vnaquEque — [3] quodcunque oder quicquid — [4] altEri — [5] tUm dominO ipsi, zu lesen. — Vgl. 1320, Novbr. 11.

1.



2.



1320. Octbr. 22. Malchin. 4222.

Johann und Johann, Fürsten von Werle, vertauschen mit dem Bischofe Heinrich von Havelberg das Patronat von Kambs gegen die Präpositur Neu-Röbel.

In nomine domini. Amen. Ne ea, que in actibus continentur humanis, per obliuionem redigantur in nihillum, consuevit ipsa discretorum prouidentia

testibus ydoneis et sigillis autenticis perhennitatis remedio in melius reformare. Hinc est, quod nos Johannes dei gratia dominus de Werle necnon Johannes de eadem gratia domicellus terre eiusdem notum fore cupimus presentibus et futuris, quod nos pariter de voluntate nostra bona et vasallorum nostrorum fidelium maturo consilio dimisimus ratione communis boni et in perpetuum dedimus reverendo in Christo patri ac domino domino Hinrico Havelbergensis ecclesie episcopo suisque episcopalis ecclesie eiusdem perpetuis successoribus ius patronatus beneficii ecclesiastici ville nostre in Camptz, sicut etiam olim dilectus pater noster, dominus Johannes dominus de Werle felicis memorie, dimiserat nihilominus et dederat in recompensam prepositure nove civitatis Robele cum beneficiis ad ipsam preposituram pertinentibus, sub hac forma, quod, quan[d]ocunque ecclesiasticum beneficium dicte nove civitatis Robele nobis seu nostris iustis heredibus quocunque modo vacaverit rationabili, ipsam preposituram cum beneficio Robele prelibato in forma unius beneficii conferre debemus et nostri successores absque omni impedimento perpetuis temporibus in futurum. Ne igitur huiusmodi nostrum rationabile factum et precipue presens nostrum quovis modo a nostris successoribus, heredibus aut consanguineis in irritum revocari valeat, presens scriptum inde confectum voluntarie dedimus, sigillorum nostrorum appensionibus firmiter communitum. Testes sunt: Borchardus Gustrowensis ecclesie prepositus, Hinricus dictus Vos, canonicus ibidem, plebani; Tessemarus, Hinricus de Morin, noster marscalcus, Olricus Moltzan, Ludolfus Dezcin, Hinricus Nortman et Bruningus de Colne, milites, et plurimi fide digni. Datum in Malchin, anno domini 1320., in die Severi confessoris.

Gedruckt in v. Raumers Cod. dipl. Brand. cont. I. p. 22, und darnach bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 330.

1320. Novbr. 5. Rostock. 4223.

Das Kloster zum heiligen Kreuz in Rostock verkauft dem Lutmar (von Stristorf) 7 Drömt Korns jährlicher Hebung aus dem Dorfe Dolgen auf Lebenszeit und schenkt demselben für seine Dienste die Fischerei mit einem Stocknetz auf dem See von Dolgen zu seinem eigenen Bedarf auf Lebenszeit.

Rolgherus prouisor, Ghertrudis priorissa totusque conuentus monialium monasterii sancte Crvcis in Rozstoc omnibus presentia visuris uel audituris salutem in domino sempiternam. Notum facimus tam presentibus quam futuris et recognoscimus, quod nos vnanimi consensu et libera voluntate vendidimus honesto viro Lutmaro redditus septem tremodiorum, videlicet siliginis et ordei simul, in villa nostra Dolgen pro septuaginta marcis denariorum slauicalium, quos

quidem redditus predictus Lutmarus singulis annis ad tempora vite sue tollet et libere possidebit. Jnsuper damus eidem pro impenso nobis seruicio sub uite sue temporibus ad suos proprios sumptus et expensas, et non ad alienas, tantum de piscibus in eodem stagno Dolgen capiendis, quantum cum vno rete, quod dicitur stoker, cum suis attinentiis piscari valeat, liberam facultatem, istis duntaxat exceptis, quod nullos vendere debeat pisces et sagena in suis meatibus minime debeat occupari. Preterea, si aliquis hominum, cuiuscunque conditionis existat, dictum Lutmarum in prefatis bonis temere occupare presumeret, quod absit, eundem Lutmarum pretactum a qualibet ipsius redditus infestatione et piscature penitus eripere nos oportet. Ceterum vero post ipsius Lutgheri obitum predicta bona omnia ad vsum monasterii nostri redibunt libere sicut prius. Et ne prescripta per nostros successores irrita uel cassa reputari valeant, presentia nostrorum sigillorum munimine fecimus roborari. Testes sunt: domini Anthonius plebanus in Tessyn, Rotgherus plebanus in Zagenize, et Thidericus Friso, Johannes Pape, consules ciuitatis, et alii plures fide digni. Datum Rozstoc, anno domini M°CCC° vicesimo, feria quarta proxima ante festum beati Martini episcopi.

Nach dem Original im Archive des Klosters zum heil. Kreuz in Rostock. Die beiden an Pergamentstreifen angehängt gewesenen Siegel fehlen. — Vgl. Nr. 3898.

1320. Novbr. 7. Schwerin. 4224.

Wipert von Lützow, Ritter, stellt dem Capitel zu Bützow einen Schuldschein aus über eine Summe, welche er seinem Oheim, dem Propst Lüder von Schwerin, schuldet, für diesen aber an das genannte Capitel zahlen soll.

Uniuersis presencia visuris Wypertus miles dictus de Lutzowe salutem in omnium saluatore. Omnibus notum esse cupio, quod, cum ego Wipertus domino Lu[d]ero, avunculo meo, preposito Zwerinensi, centum et quinquaginta marcis slauicalium denariorum essem obligatus, ipse me rogauit, quatenus dictam pecuniam pro eo soluere vellem ecclesie Butzowensi. Ego igitur sue satisfacere volens voluntati, ad peticionem suam sibi et domino Ludolfo et domino Hinrico fratribus, Zwerinensis et Butzowensis ecclesiarum canonicis, et domino Gotfrido militi dicto de Bulowe, fratri predictorum, cum domino Frederico de Bulowe et domino Wernero de Haluerstat et domino Marquardo dicto de Boddin, avunculo meo, et cum fratre meo Volrado et Hinrico de Dambeke ad manus predicte ecclesie Butzowensis fide data promisi pro prenominata pecunia dicte ecclesie absque qualibet dilacione in festo beat[i] Martini proximo venturo ad duos annos absque pignore persoluenda. Ne igitur dicta ecclesia per mortem meam in solucione dicte pecunie posset aliqualiter defraudari, ego presens scriptum super

[hoc] confectum iussi meo et fratris mei Volradi predicti sig[i]llis communiri. Datum Zwerin, anno domini M° CCC° XX., feria sexta post omnium sanctorum.

Nach dem Diplomatar. eccl. Butzow., fol. LXXXIII.

1320. Nov. 9. Colberg. 4225.

Konrad, Bischof von Camin, befiehlt dem Dom-Capitel zu Güstrow, bedeutendere innere Streitfragen vor sein Gericht zu bringen, und untersagt demselben überall weltliche Gerichte anzurufen.

Conradus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus honorabilibus dominis preposito, decano et toti capitulo Gustrowensi salutem in domino. De salute et honore uestro diffusi, cum in fine nostre dyocesis sitis positi itaque alternis diebus presenciam nostram attingere non possitis, uobis faciem ostendemus merito graciarum, uolentes, ut omnes causas, tam in capitulo in dominis quam in uicariis uestris uentilandas, inter uos, si quo modo poteritis, finiatis, parcendo uestris laboribus et expensis. Causas tamen arduas, que per uos diffiniri non poterunt, ad examen nostri iudicii, et non alterius, uolumus remittatis. Precipimus eciam et mandamus in uirtute sancte obediencie et sub pena ex[communicacionis sentencie late in hiis scriptis, tantum monicione premissa][1], ne quis uestrum super causis suis diffiniendis querat aliqualiter iudices seculares, si priuilegio uti uolueritis ecclesiastice libertatis, pro nobis, quia honorem nostrum non dabimus alieno, pro uobis autem, ne lupus inter agnos ueniat ad ouile et ne libertas ecclesie per uos tamquam fetores libertatis ecclesiastice aliqualiter infirmetur; istis omnibus premissis tamdiu ualituris, donec ipsa ad nos duxerimus reuocanda. Datum Colberghe, anno domini M° CCC° XX°, in die dominica ante festum beati Martini episcopi.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 60ᵇ, Nr. LXXIIII. — [1] Die eingeklammerten Worte sind erst von einer späteren Hand mit starken Abkürzungen eingetragen. Die darunter radirten Worte waren wahrscheinlich nur folgende: „excommunicacionis scentencie late in hiis scriptis."

1320. Novbr. 9. 4226.

Heinrich, Bischof von Havelberg, und das Dom-Capitel daselbst versprechen, dass der Kauf des Schlosses Zechlin mit Zubehör dem Fürsten Heinrich von Meklenburg und Stargard und seinen Nachfolgern nie zu irgend welchem Nachtheile gereichen soll.

Nos Hinricus dei gracia episcopus, Johannes prepositus, Jacobus prior totumque capitulum ecclesie Hauelbergensis in omnium, quorum interest uel

interesse poterit, noticiam deducimus per presentes, quod, cum nos castrum in Zceghelyn cum villis, bonis, iuribus et iurisdicionibus vniuersisque comodis, pheudis, seruiciis et aliis quibuscumque pertinenciis, quocumque censseantur nomine, iusto empcionis tytulo comparauimus, pro addicacione seu renunctiacione proprietatis ac donacione libertatis nobili atque magnifico domino Hinrico Magnopolensi et Stargardie domino pro nobis nostrisque successoribus in perpetuum promissum fecimus, quod eidem domino et ipsius heredibus legitimis per nos et successores nostros aut alios nostro et successorum nostrorum nomine non debet dampnum uel preiudicium generari futuris temporibus aut inferri. Jn cuius euidenciam sigillatum dedimus presens scriptum, anno domini millesimo tricentesimo vicesimo, die dominica ante festum beati Martini episcopi et confessoris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 2 Siegel:

1) ein parabolisches Siegel mit der Figur eines Bischofs, sitzend auf einem mit Thierköpfen verzierten Sessel, die rechte Hand segnend erhoben, in der linken den Krummstab. Die Umschrift ist abgebrochen bis auf die Buchstaben:

— — — — n — — — — — — — — en . ead̄ā . ep — —

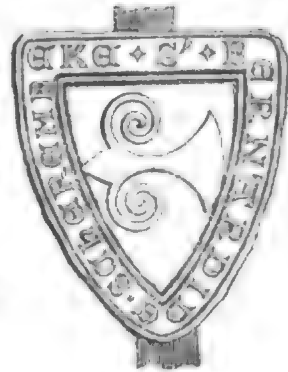
2) das Bruchstück eines, wie es scheint, runden Siegels, auf dem man noch das Christuskind mit dem Heiligenschein auf dem rechten Schosse seiner Mutter erkennt, welche die linke Hand gegen die Brust gelehnt hat. — Gedruckt in Riedel's Cod. dipl. Brand. I, 2, S. 371. — Vgl. Bd. V, Nr. 3091 und 3110.

1320. Novbr. 11. Stüvendorf. 4227.

Bernhard von Scharnebek lässt dem Abte Thomas zu St. Michaelis in Lüneburg die Mühle und eine Hausstelle zu Michelsberg (bei Lübz) auf, welche Iwan von Below an Gerhard von Stüvendorf, Pfarrer zu Jabel, zur Stiftung einer Vicarei in Stüvendorf verkauft hat.

Honorabili domino suo Thome, abbati monasterii sancti Michaelis in castro Luneborch, Bernardus de Scherenbeke reuerencie et obsequii, quantum potest. Ad instanciam Ywanis de Below, morantis in villa Michelesberhc, quod (!) a vobis hucusque possedi in feodo et adhuc possideo, admisi et consensi, quod idem Ywanus vendidit domino Gerhardo plebano in Jabele, dicto de Stuuendorp, presencium exhibitori, molendinum et vnam aream doti vicinam cum pactu et omni iure in villa (de) predicta. Et quia propria in persona hac vice propter statum terre contrarium vos visitare non valeo, dictum ius feodale de solo molendino et area supradicta vobis resigno litera in presenti, vestre reuerencie intyme supplicans et attente, quatenus eidem domino Gerhardo proprietatem sepedicti molendini et aree memorate mee peticionis et obsequii instantia diuineque remuneracionis intuitu porrigere studeatis. Nam idem dominus Gerhardus pactum eiusdem molendini et aree in ecclesia beati Nycolai in Stuuendorp indubitanter intendit apponere

vicarie, que vobis et uestris successoribus porrigenda iugiter perseueret. Ne igitur in hoc aliquid oriatur dubium, sigillum meum et prefati Ywani de Below presentibus est appensum. Datum Stuuendorp, anno domini M° CCC° XX°, in die beati Martini episcopi.



Nach dem Urk.-Buch des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg, S. 187, aus dem Original im königl. Archive zu Hannover. An demselben hangen zwei schildförmige Siegel, deren Holzschnitte von der verehrlichen Lüneburgischen Landschaft durch den Herrn Syndicus v. Lenthe zu Celle geliehen sind:

1) das hieneben abgebildete schildförmige Siegel mit einem Ledermesser und der Umschrift:

÷ S' ÷ BERNARDI DE . SCHERENBEKE

2) das zur Urkunde Nr. 4221 an zweiter Stelle abgebildete Siegel des Iwan v. Below. — Vgl. Nr. 4221.

1320. Novbr. 22. Wismar. 4228.

Heinrich (von Dassow), Vicar des Erzbischofs Johann von Bremen, verhängt im Namen des Erzbischofs über die Bischöfe Hermann Maltzan von Schwerin und Heinrich Bocholt von Lübek, sowie über alle von diesen geweiheten Geistlichen Interdict und Suspension vom Amte; und Nicolaus Preen, Pfarrer zu Dassow, publicirt dieses am 24. Novbr. zu Lübek vor Notar und Zeugen.

In nomine domini. Amen. Anno a natiuitate eiusdem M° CCC° vicesimo, indictione quarta, mensis Nouembris die XXIIII[a], in presencia mei notarii infrascripti et testium subscriptorum, discretus vir dominus Nycolaus Preen, rector ecclesie in Darthsowe, Raceburgensis diocesis, quoddam mandatum nomine honorabilis viri domini Henrici de Darthsowe, vicarii reuerendi patris et domini, domini Johannis Bremensis ecclesie archiepiscopi, sigillo eiusdem vicarii sigillatum, in ecclesia Lubicensi legit, cuius tenor per omnia talis erat:

Venerabilibus et discretis viris, dominis prepositis, abbatibus et decanis, archidiaconis et omnibus ac singulis iurisdictionem ecclesiasticam habentibus, necnon vniuersis ecclesiarum rectoribus seu vicerectoribus per ciuitatem, diocesin et prouintiam Bremensem constitutis, ad quos presens scriptum peruenerit, Henricus, vicarius reuerendi in Christo patris ac domini, domini Johannis sancte Bremensis ecclesie archiepiscopi, salutem et resistere errori et insistere veritati. Cum venerabiles patres, domini Hermannus quondam Moltsan, qui pro Zwerinensis, et Hinricus quondam de Bocholte, qui pro Lubicensis ecclesiarum se gerunt episcopis absque licentia et auctoritate dicti domini archiepiscopi, prout est omnino

notorium, sint contra sanxiones canonicas in episcopos temere consecrati, constat claro clarius, quod, licet receperint ordinis episcopalis caracterem, nullatenus tamen ipsius ordinis et officii sui executionem recipere sic poterant, et nichilominus, cum clericos ciuitatum et diocesium predictarum, necnon ciuitatis et diocesis Bremensis et vndecunque venientes religiosos et seculares ordinare, ecclesias et capellas, altaria et cymiteria consecrare et reconciliare ac alias officium pastorale exercere in animarum suarum et multorum perniciem, dei timore postposito, non formidant, cumque huiusmodi error et abusus communis non solum in ciuitate et diocesi, sed in tota prouincia Bremensi et vicinis ciuitatibus, diocesibus et prouinciis sit actualiter omnibus et exemplo et sequela perniciosus et infectiuus, et ideo per nos merito, in quantum nobis ex alto concessum fuerit, extirpandus: mandamus vobis et cuilibet vestrum auctoritate nobis commissa sub pena excommunicacionis, quam sex dierum monicione premissa, quorum duos pro primo, duos pro secundo, reliquos pro tertio peremptorio termino ac monitione canonica vobis prefigimus, in vos et quemlibet vestrum exnunc prout extunc, si mandatis nostris non obediueritis seu obedire distuleritis, ferimus in hiis scriptis, quatenus vos domini prepositi, abbates, decani, archidiaconi et alii iurisdictionem ecclesiasticam habentes in ecclesiis iurisdictioni vestre subiectis per rectores et vicerectores earum denunciari mandetis, et vos rectores et vicerectores ecclesiarum omnes et singuli supradicti in ecclesiis vestris et vbicumque expedire videbitur, denuntietis et denuntiari facietis predictos dominos Hermannum et Hinricum episcopos et omnes ac singulos clericos seculares et religiosos cuiuscumque ordinis, ciuitatis, diocesis et prouincie Bremensis predictarum, ab eisdem episcopis ordinatos, a iure suspensos et interdictos. Quibus eciam et ipsorum cuilibet executionem sui officii in ordinibus suis sic susceptis in hiis scriptis interdicimus et quos ab officio eorum in hiis scriptis suspendimus interdictos et suspensos ab officio, necnon ecclesias, altaria, cappellas, cymiteria per eosdem episcopos consecratas et consecrata, reconsiliat[a]s et reconsiliata, a iure interdictas et interdicta, et que et quas et quorum quodlibet et quarum quamlibet etiam in hiis scriptis interdicimus et ecclesiastico interdicto supponimus interdictas et interdicta et ecclesiastico interdicto suppositas et supposita, quousque super huiusmodi dispensatione iuxta canonicas sanxiones poterit prouideri. Prohibemus insuper omnes et singulos clericos et laicos ciuitatis, diocesis et prouincie predictarum Bremensium, cuiuscumque status, ordinis vel condicionis extiterint, sub pena excommunicationis, quatenus a predictis dominis Hermanno et Hinrico episcopis ordinationes, consecrationes, reconsiliationes, confirmationes, absolutiones aut aliqua sacramenta de cetero non recipiant, nec ab ipsis, nec ab ordinatis ab eisdem diuina audiant, nec alio quocunque modo ipsos et ordinatos ab ipsis in huiusmodi errore et abusu foueant auxilio, consilio uel fauore, directe uel indirecte, publice uel occulte, quousque mereantur dispensationis benefitium optinere.

Alioquin mandamus vobis omnibus et singulis sub pena excommunicationis late in eundum modum, quo superius per nos lata est, quatenus omnes et singulos clericos et laicos supradictos contra prohibitionem nostram facientes, quos premissa triginta dierum monicione, quorum decem dies pro primo, decem pro secundo et reliquos pro tercio et peremptorio termino et monicione canonica ipsis et ipsorum cuilibet prefigimus, in hiis scriptis singulariter excommunicamus, vos predicti prelati et ecclesiasticam iurisdictionem habentes denuntiari mandetis in ecclesiis iurisdictioni vestre subiectis, et vos rectores et vicerectores denuncietis et denunciari faciatis excommunicatos, publice et generaliter, et postquam ipsorum nomina ad notitiam vestram peruenerint, nominatim et specialiter in ecclesiis vestris, quousque de transgressione dicte inhibitionis nostre satisfecerint, singulis diebus dominicis et festiuis. Jn signum autem executionis et obedientie vestre mandamus vobis prepositis, abbatibus, decanis et archidiaconis predictis sub pena predicta in modum, quo lata est, quatenus sigilla vestra presentibus appendatis et eas nobis integras Wismariam remittatis, absolucione, sublacione et relaxacione a predictis sententiis nobis uel superioribus nostris tantummodo reseruatis. Datum Wismarie, anno domini M°CCC° vicesimo, in die Cecilie virginis, sub sigillo vicariatus Bremensis.

Acta sunt hec anno, indictione, mense, die et loco predictis, presentibus dominis: Wiperto abbate monasterii in Cismar, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis diocesis, Ludero preposito ecclesie Zwerinensis, Sandero Hunonis et Conrado de Atterdorne, consulibus Lubicensibus, multisque aliis clericis et laicis fide dignis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Rodolfus de Wismaria, quondam dictus Erph, clericus Raceburgensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, suprascriptum mandatum transcripsi fideliter et exemplaui et in hanc publicam formam redegi meoque signaui signo solito et consueto rogatus.

Nach dem im Hamburgischen Stadt-Archive aufbewahrten Original-Notariats-Instrument, auf dessen Rückseite steht: „Instrumentum sentencie super denuntiatione episcoporum Lubicensis et Zuerinensis post ipsorum personalem citationem ad curiam et irritatione ordinum ab ipsis collatorum et consecrationis etcet. et de subtractione obedientie." — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 331. — Vgl. Nr. 4177 und 4193. — Der Papst citirte auf Ansuchen des Erzbischofs, der noch bei ihm verweilte, die beiden mit Suspension belegten Bischöfe nach Avignon (s. 1321, nach Jan. 18).

1320, Nov. 23—1321, Aug. 30. 4229.

Speckregister des Klosters Neukloster.

Computacio Johannis Hamele de lardo consumpto in coquina Noui Claustri et curiis ecclesie circumiacentibus.

Primo die dominico ante festum beati Andree in anno incarnacionis domini M.CCC.XX. dedi ad curias III latera lardi ad octo dies.

Quinta feria in festo natiuitatis Christi dedi ad curias II latera lardi.

Sequenti die dominico dedi ad curias VI latera lardi ad XIIII noctes.

Dominico die post epyphaniam domini dedi ad curias et piscatoribus in Thechentin VII latera.

Dominico die conuersionis beati Pauli dedi ad curias et piscatoribus VII latera.

Quinto die proximo post purificacionem beate virginis ad curias cum piscatoribus VII latera.

Dominico die post Valentini ad allodium I latus ad octo dies.

Dominico die in cathedra beati Petri ad curias, piscatoribus cum allodio VIII latera.

Dominico die carnispriuii ad allodium I latus.

Jtem ad currum domini de Werle I latus.

Jtem presentaui I latus ad claustrum ex iussu domini mei.

Jtem consumpsimus in coquina domini prepositi et extra curiam cum curribus in XIIII septimanis VI latera.

Jn festo pasche dedi ad curias et ad nouum molendinum VIII latera lardi.

Jn eadem septimana consumpsimus in coquina domini prepositi XI latera lardi.

Jn secunda septimana post pascha consumpta fuerunt in coquina domini prepositi et in allodio X latera.

Jn tercia septimana ad curias VII latera.

Jtem in eadem septimana in coquina domini prepositi XI latera.

Jn quarta septimana XI latera cum allodio.

Jn quinta septimana ad curias et ad molendinum VIII latera.

Jn eadem septimana in coquina domini prepositi XI latera.

Jn sexta septimana VII latera cum allodio.

Jn septima septimana ad curias VII latera.

Jn eadem septimana ad coquinam et ad currum domini mei versus Lubeke X latera lardi.

Jn octaua septimana, videlicet pentecostes, IX latera cum allodio.

Jn nona septimana ad curias et ad molendinum VIII latera.

Jn eadem septimana VIII latera in coquina domini prepositi.

Jn X^a septimana VI latera cum allodio.

Jn XI. septimana ad curias VII latera.

Jn eadem septimana IX latera in coquina domini prepositi.

Jn XII^a septimana pernoctauit domina Magnopolensis; X latera fuerunt consumpta in coquina.

Jn XIII^a septimana ad curias VII latera.

Jn eadem septimana ad coquinam domini prepositi VII latera.

Jn XIIII^a septimana, videlicet beati Jacobi, VII latera cum allodio.

Jn XV. septimana VI latera cum allodio.

Jn XVI. septimana VII latera cum allodio.

Jn XVII^a septimana, videlicet beate Marie virginis, VII latera cum allodio.

Jn XVIII^a septimana V latera cum allodio.

Dominico die ante festum beati Jacobi, videlicet tempore messis, dedi ad curiam Pynnowe VII latera, item ad curiam Brunshouet VII latera, ad curiam Dessyn VI latera, item ad curiam Knipafh V latera, ad nouam curiam VI latera, ad curiam Warin V latera.

Dominico die proximo post festum beati Bartolomei dedi ad curias VI latera. Jtem I latus ad lardum.

Summa CCC latera minus III lateribus.

Nach der Urschrift auf der Rückseite des unter Nr. 4139 mitgetheilten Futterregisters des Joh. Hamele.

1320. Novbr. 24? 4230.

Johannes, Her, vnd Johannes, Junckher von Werle, verlassen dem Pfarhern zu Plawe, h. Hermann Robelman, vnd seiner mutter Aschelen die Bede von 12 hufen zu Moderitz vor 80 Mk. widerkeufflich. Datum 1320, ante diem Katherinæ.

Clandrian, Protoc. fol. 55^a. — Vgl. Nr. 2934.

1320. Decbr. 5. Ratzeburg. 4231.

Marquard, Bischof von Ratzeburg, schenkt der Dom-Kirche zu Ratzeburg den Zehnten von Bergedorf.

In nomine domini. Amen. Marquardus dei gratia ecclesie Ratzeburgensis episcopus omnibus in perpetuum. Quamuis ex iniuncto nobis pastorali officio a nobis exigitur sollicitudo omnium ecclesiarum nostrarum, decet tamen, ut memoriam

ecclesie nostre Ratzeburgensis preponamus et fratres ibidem domino seruientes propensius diligamus tamquam filios principales. Et ut probatio dilectionis in exhibitione operis ostendatur, dilecte matri nostre ecclesie Raceburgensi predicte, que nos in suo gremio nutriuit, pro remedio anime nostre totam decimam ville nostre Bergerdorpe, pro nostra pecunia emptam, liberaliter conferimus et donamus. De cuius decime prouentibus custos dicte ecclesie per tempora vite nostre ornatus ad instruct[ione]m[1] et informationem nostram diuini cultus comparabit et ornatus comparatos diligentius emendabit; post obitum vero nostrum magister et dispensator seruitiorum prouentus dicte decime in memori[e] nostr[e][2] anniuersario fratribus ibidem existentibus fideliter diuidet more solito ministrando. Jn cuius protestationem sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Razeborch, anno domini millesimo CCC. vicesimo, nonas Decembris. Et nos Eghardus prepositus, Johannes prior et totum capitulum dicte ecclesie Ratzeburgensis volentes, sicut decet, memoriam reuerendi episcopi cum exacta diligentia peragere, in signum ratihabitionis et consensus omnium predictorum sigill[a] nostr[a][3], scilicet Eghardi prepositi et capituli predictorum, presentibus duximus apponend[a][4]. Datum Ratzeborch in nostro capitulo, anno et die predictis.

Nach der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlung II, S. 44, aus dem Copiar II der Ratzeburger Kirche im Archive zu Neustrelitz. Doch geben wir [1] instructionem st. instructum — [2] memorie nostre st. memoria nostra — [3] sigill[a] nostr[a] st. sigillo nostro — [4] apponenda st. apponendo.

1320. Decbr. 10. (Goldberg.) 4232.

Der Rath zu Goldberg bezeugt, dass der dortige Pfarrer Ludolf eine Worth aus eigenen Mitteln gekauft hat.

Nos consules opidi Goldbergh, videlicet Hinricus Werderman, Godfridus Sartor, Johannes Nigeman, Enghenbertus (!) Stuue, Egbertus Spornisze, puplice recognoscimus, quod dominus Ludolfus, nostri opidi plebanus, nobis presentibus quandam aream, trans flumen Mildenisze sitam iuxta aream [ecclesie], a Petro dicto Horn pro XX marcis slauicalium denariorum racionabiliter [emit] ac persoluit. Hanc autem predictam aream non de bonis ecclesie, sed [sui] patrimonii dinoscitur comparasse. Jn cuius rei testimonium sigillum nostri opidi est appensum. Datum anno domini M°C°C°C°XX°, feria quarta post festum Nicolai pontificis.

Nach dem Original im Archive des Klosters Dobbertin. An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel der Stadt Goldberg, abgebildet in Bd. V zu Nr. 3291. Einige Stellen des Textes sind durch Flecke undeutlich geworden.

1320. Decbr. 22. Ruchow. 4233.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt dem Kloster zum heiligen Kreuz in Rostock den in früheren Zeiten geschehenen Ankauf des Dorfes Bandow und des Eigenthums an demselben.

Omnibus presens scriptum cernentibus Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, tam presentibus quam futuris, quod nos cenobium sanctimonialium sancte Crucis in Rozstok volentes fauore prosequi speciali, vendicionem et dimissionem ville integre Bandowe et ipsius proprietatis, terminorum, iurium, pecicionum, exactionum, vrbium et poncium structurarum, vectigalium et pertinenciarum omnium aliarum ipsi cenobio factam per magnificos principes dominos Nicolaum et filios eius, videlicet Hinricum, Johannem et Bernardum, quondam dominos de Werle, patruos nostros karissimos, pro mille trecentis marcis denariorum slauicalium, prout instrumento publico ipsorum sigillis signato euidenter apparet, ac per illustrem et magnificum principem dominum Ericum felicis memorie regem Danorum in suis litteris inde confectis legitime confirmatam, habere volumus ratam et firmam, ipsam tenore presencium confirmantes, ita tamen, quod, cum magna necessitas nobis et terre nostre ingruerit, dicte sanctimoniales de bonis predictis in vectigalibus nobis et nostris heredibus ac successoribus seruiant expedite, quando fuerint requisite. Vnde per graciam nostram districtius inhibemus, ne quis aduocatorum nostrorum vel eorundem officialium seu quisquam alius, cuiuscunque sit condicionis, ipsum cenobium contra tenorem presencium aliquatenus impediat vel molestet, prout indignacionem nostram duxerit euitandam. Huius rei testes sunt: Johannes Rosendal, Wipertus de Luzowe, Eghardus de Quizowe, Godefridus et Johannes de Bulowe, Mathias de Axschowe, Hinricus Tun et Johannes de Plesse, milites, Hinricus Bonensak et Hinricus de Bulowe, armigeri, nostri fideles et dilecti, cum aliis quam pluribus clericis et laycis fide dignis. Jn premissorum eciam euidenciam, testimonium et cautelam sigillum nostrum presentibus litteris ex certa nostra sciencia est appensum. Datum in ecclesia ville Rochowe, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo, in crastino sancti Thome apostoli.

Nach dem Original im Archive des Klosters zum heiligen Kreuz in Rostock. Siegelband und Siegel fehlen. — Vgl. Nr. 2928.

1320. (Vor Decbr. 23.) Rostock. 4234.

Gertrud, Wittwe Johanns von Selow, empfängt Verheissung der Entschädigung für den Bau der Stadtmauer ihres Hauses zu Rostock.

Domina Gerdrudis relicta Johannis de Celo consumpsit edificando murum ciuitatis in sua domo, quam inhabitat, XXVIII marcas denariorum, quas Thomas Voghe ex parte ciuitatis ad domum laterum sustulit; quos denarios ciuitas eidem refundet, si edificium deponere voluerit de muro. Predicti Jo. *[sc. Pape]* et Thomas *[sc. Voge]* tabule presidebant.

Nach dem Rost. Stadtb. A, Heft 5, Lage 11, fol. 4[b].

1320. Decbr. 23. Plau. 4235.

Die Stadt Plau leistet dem Fürsten Heinrich von Meklenburg Eventualhuldigung für den Fall, dass ihre Landesherren Johann und Johann d. j. von Werle den mit dem Fürsten Heinrich geschlossenen Vertrag nicht halten sollten.

Nos consules ac vniuersitas ciuitatis Plawe recognoscimus tenore presencium lucidius attestantes, quod nobili ac preclaro viro domino Hinrico Magnopolensi et eius veris heredibus ex iussu ac mera voluntate nobilium dominorum karissimorum nostrorum Johannis et Johannis iunioris dictorum de Werle homagium iuramento medio prestitimus super composicione(m) inter memoratos dominos de Werle et dominum Hinricum Magnopolensem amicabiliter placitata ac condicione nichilominus intermixta: si domini nostri de Werle sonam huius infringerent non eam seruando, si processum habuerit, extunc nos cum ciuitate pretacta apud dominum predictum Hinricum Magnopolensem et eius heredes permanebimus, quousque tale delictum per dominos nostros Johannem et Johannem de Werle aut ipsorum heredes fuerit contrafactum. Jn cuius rei testimonium sigillum ciuitatis nostre presentibus duximus apponendum. Anno domini M.CCC.XX., feria tercia ante festum natiuitatis domini nostri Jhesu Christi datum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel fehlt mit dem Siegelbande. — Gedruckt in Jahrb. XVII, S. 297, und bei Lisch, Cod. Plawensis, S. 58.

1320. Rostock. 4236.

Gerburg, Johann Bremer's Wittwe, überlässt dem Jacob von Bukow den Pfandbesitz eines Gartens des Klosters zum heiligen Kreuz bei dessen Ziegelhause.

Domina Gerburgis relicta Johannis Bremer posuit Jacobo de Bokowe ortum vnum iuxta domum laterum sancte Crucis titulo pignoris pro XVII marcis et duobus solidis, sicut ipsa tenuit, quousque sanctimoniales redimendi habeant facultatem.

Nach dem Rost. Stadtb. A, Heft 5, Lage 11, fol. 6.

1320. Decbr. 23. Rostock. 4237.

Johann und Heinrich Düsterwold, Bürger zu Malchow, verpfänden an Eberhard von Nöre für empfangene Tücher ein Haus zu Rostock.

Johannes et Henricus Dusterwold, ciues in Malchowe, posuerunt Euerhardo de Nore hereditatem ipsorum angularem iuxta medium forum, que Bolen de Malchowe fuerat, tytulo pignoris pro CC marcis denariorum XX marcis minus pro X pulchris pannis, vsque festum instans Martini. Si tunc non redimerint (!), Euerhardus ipsam vendere seu obligare poterit licite pro dictis denariis. Scriptum in vigilia vigilie natiuitatis domini, Johanne et Thoma tabule presidentibus.

Nach dem Rost. Stadtb. A, Heft 5, Lage 11, fol. 6[b].

1320. Decbr. 28. Sonderburg auf Alsen. 4238.

Erich, Herzog von Schleswig, verpflichtet sich, dem Grafen Heinrich von Schwerin 200 Mk. fein zu zahlen.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gracia dux Jucie salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis et recognoscimus, nos promisisse nobili viro domino Henrico comiti Zwerinensi, awnculo nostro predilecto, ducentas marchas puri argenti in proximo festo penthecostes de argento, quod dominus noster rex eodem termino nobis soluere tenetur, persoluendas. Si vero aliquo casu dictum argentum termino supradicto per dominum regem persolutum non fuerit, nos eidem domino comiti predictas ducentas marchas puri argenti in proximo festo beati Martini absque dilacione persoluemus. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Synderborgh

Alsie, in presencia nostra, anno domini M°CCC° vicesimo primo, die sanctorum innocencium.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem eingehängten Pergamentstreifen ist das Siegel abgefallen. — Vgl. Nr. 4239.

1320. Decbr. 28. Sonderburg auf Alsen. 4239.

Erich, Herzog von Schleswig, verpflichtet sich, dem Grafen Heinrich von Schwerin 2000 Mk. fein zu zahlen.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gracia dux Jucie salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis et recognoscimus, nos promisisse nobili viro domino Hinrico comiti Zwerinensi, awnculo nostro predilecto, duo milia marcharum puri argenti in tribus terminis, vt sequitur, persoluenda. Huiusmodi igitur tocius summe supradicte terciam partem in proximo festo beati Martini, ac secundam terciam partem dicti argenti eciam in festo beati Martini in secundo anno proximo futuro, reliquam vero terciam partem et vltimam dicti argenti similiter in festo beati Martini sub tercio anno eidem domino comiti vel suis veris heredibus persoluemus nos vel heredes nostri. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Synderborgh Alsie, in presencia nostra, anno domini M°CCC° vicesimo primo, die sanctorum innocencium.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe zeigt einen Einschnitt zu einem pergamentenen Siegelband, jedoch fehlt letzteres mit dem Siegel. — Vgl. Nr. 4238.

(1320. 1321.) Rostock. 4240.

Gese, Tochter des Münzers Bernhard, bekennt, von ihrem Vater ihres Erbes wegen befriedigt zu sein, und seine Frau Lena vermacht ihm ihr Vermögen.

Gesa filia Bernardi monetarii recognouit, quod dictus Bernardus dedisset ei porcionem totam hereditatis, dimittens ipsum omni tempore liberum et solutum. Jtem vxor Bernardi domina Lena contulit ipsi Bernardo omnia bona sua, que post obitum suum reliquerit.

Nach dem Rost. Stadtb. A, Heft 5, Lage 11, fol. 8.

(Um 1320.) 4241.

Bruchstück eines Zehntenregisters des Bisthums Schwerin für die Gegend von Wismar.

In Gortse sunt quinque mansi; mansus soluit VII modios siliginis, VII ordei, XVIII auene.

De curia Rosendal dat dominus Hel. de Plesse IIII modios siliginis, IIII ordei et IIII auene pro dimidietate decime ipsius, que valde in plus se extendit.

Jn Leuetzow de vno manso dantur nobis XVIII modii auene, et dominus Gunterus de curia sua dat ibidem IIII modios siliginis, IIII ordei, IIII auene, licet in plus se extendant.

Jn Maszlow sunt VII mansi; mansus dat IIII modios siliginis, IIII ordei, VIII auene.

Jn Zurow sunt quinque mansi; mansus dat VI modios siliginis, tantum ordei, XII auene.

Jn Altena sunt tres mansi; mansus dat II modios siliginis et II ordei et VIII auene.

De Crassow dat prepositus de Rune de sua parte decime XXXIII modios siliginis et tantum ordei, VI tremodia auene. Jbidem habent fratres, qui dicuntur Hanensterte, VI mansus, de quibus dant XV modios siliginis, tantum ordei, III tremodia auene.

Modentin est IIII mansus; mansus dat IIII modios siliginis, I tremodium auene.

Jn Buscow sunt VII mansi; mansus dat VI modios siliginis, III ordei et X auene.

Jn Trampis est vnus mansus, qui dat IIII modios siliginis et IIII ordei, XIIII auene. Jbidem de curia dantur VIII modii siliginis, tantum ordei, XVI modii auene.

Jn Saszkendorp sunt III mansi; mansus dat VI modios siliginis, V ordei, XVI auene.

Jn Schymme est vnus mansus; mansus dat IIII modios siliginis, tantum ordei, XII auene.

Jn Nepersdorp sunt VI mansi; mansus dat V modios siliginis, tantum ordei, XV auene.

Auscultate et collationate sunt suprascripte copie per me Johannem Martini, ... ecclesie, Caminensis diocesis, publicum imperiali auctoritate notarium, et concordant cum registro ecclesie Swerinensis, ex quo de verbo ad verbum extracte sunt, quod manu attestor propria.

Zickhusen.

Ecclesia Swerinensis habet IIIł marcam, I solidum ad matulinas tenebrosas, dominus Hinricus Lunenborch centum marc. summe capitalis. dominus Hinricus Spizelechelen I marc. ad cer. (?) beneficia.

Nach einer Abschrift ungefähr vom Jahre 1500 im Haupt-Archive zu Schwerin. Dieses Zehntenregister wird ungefähr um das Jahr 1320 fallen. Ein Ritter Günther v. Levetzow kommt 1313—1332 vor; ein älterer 1275—1283 und ein jüngerer 1363—1390 werden nicht gemeint sein. Denn ein Ritter Helmold v. Plessen auf Rosenthal wird bis 1320 genannt und ist 1324 todt. Dazu stimmt auch, dass die Brüder Hanenstert 1304—1323 lebten (vgl. Lisch, Gesch. des Geschl. Hahn I, A, S. 55, und Crull in Jahrb. 34, S. 170).

(Um 1320.) 4242.

Lohn- und Wirthschafts-Register des Klosters Neukloster.

Summa precii estiualis in Brunshouet XIII mar. slav. et IIII den. et XX sol. Lub. monete, quos mutaui ad XIX den.[1]

Precium estiuale in Pynnowe.

Henneke Craz XI sol. et IIII denar. Lub. — Claus XIIII sol. minus I den. Lub. et IIII sol. slav. — Hin. XIIII sol. Lub. minus I den. et IIII sol. slav. — Reymer XV sol. Lub. et V sol. slav. — Jacob XV sol. Lub. et V sol. slav. — Gherar. X sol. Lub. et III sol. slav. — Toleken VIII sol. Lub. et III sol. slav. — Coneken VIII sol. Lub. et III sol. slav. — Baren XII sol. Lub. et IIII sol. slav. — Henneke Struuen X sol. Lub. et III sol. slav. — Radeken custodi equorum VIII sol. Lub. et III sol. slav. — Haghenboke V sol. Lub. et II sol. slav. — Thi. et Baten X sol. Lub. — Hin. pastori VII sol. Lub. minus IIII den. et VI sol. slav. — Duabus ancillis X sol. Lub. — Jtem vne (!) ancille V sol. Lub. — Jtem Henneken II sol. slav. — Jtem Thi. opilioni VIII sol. slav. — Herman VI sol. slav.

Jnsuper exposui XX denar. slav. in mutacione denar. Lub., ubi erat defectus in vno den. uel in duobus.

Summa Lub. den. X mar. et IIII den., quos mutaui ad XIX den. Summa slav. den. IIII mar. minus XXII den.

Summa totalis slauicalium denar. de curia Pynnowe XX mar. minus IIII sol.

Precium estiuale de curia Warin.

Woldenhagen XXVI sol. slav. — Peter XXVI sol. slav. — Crul XXVI sol. slav. — Juueni Woldenhagen IIIł sol. — Copeken XVII sol. — Joh. Cellin XVIII sol. — Radeken I mar. — Joh. Poycekowe XIII sol. — Joh.

pastori I mar. — Jacob custodi equorum I mar. — Pren pastori ouium I mar. — Custodi porcorum VI sol. slaui[c.] de[nar.] — Katharine et Cygen ancillis I mar. — Jtem ancille uitulorum IIł sol.

Summa XIIII mar. minus VI sol. slauicalium denar.

Precium estiuale de Noua Curia.

Nico. Punic XVIł sol. minus I denar. Lub. et XXVI sol. slav. — Nico. Baten XXVI sol. slauical. — Merten XXVI sol. slav. — Nico. Punic XV sol. — Thide. XV sol. — Herman rectori caballorum XXII sol. — Herman custodi equorum XX sol. — Copeken V sol. — Cersten pastori XV sol. — Ottoni pastori VII sol. — Jtem socio eius IIII sol. — Joh. custodi porcorum VIII sol. — Taleken et Wiben I mar. — Ancille uitulorum V sol. — Jtem pastori magnorum equorum XII sol. — Bernar[do], qui dispersit fimum in campo, IIł sol. et II den.

Summa XVIł sol. minus I den. Lub. den. Summa slau. den. XII mar. et VII sol. minus IIII den.

Precium in Dessyn.

Joh. Punic XXVII sol. slav. — Stenhagen XXV sol. — Coldehofh XXV sol. — Coneken Went XVIII sol. — Coneken Menitze I mar. — Eghardo XV sol. — Bertoldo VIII sol. — Hin. XXII sol. — Goswin custodi equorum I mar. — Thi. pastori I mar. — Hermegart et Greten ancillis XVIII sol. — Ditleuo seminatori V sol.

Summa XIII mar. cum III sol.

Precium de Knipafh.

Hin. Babitze XXVI sol. — Joh. Bomgharde XXIIII sol. — Nico. Menitze XXVI sol. — Baley XV sol. — Bertol. XVIII sol. — Arnol. Babitze XX sol. — Gos. XIII sol. — Slusewecke I mar. — Hessen custodi bouum X sol. — Custodi porcorum VIII sol. — Greten ancille IX sol. — Jtem Lubbeke VI sol. — Rotgher pastori XV sol.

Summa XIII mar. minus II sol.

Summa totalis precii estiualis: XXVI mar. et VI sol. minus III den. Lub. monete et centum cum XIX mar. preter VI den. slav.

De isto precio estiuali exposui ego Joh. Hamele de meis propriis denariis XXIII mar. Lub. monete.

Notandum, quod in anno suprascripto dedi ad precium pro instrumentis curruum, aratrorum et pro opere textrino et aliis necessariis curiarum IIII mar. et V den. — Jtem Jabelheyde et socio eius XI mar. minus I sol. pro XIł centenario carbonum cum XX saccis. — Jtem dedi Douel rotifici VI mar. et V sol. — Jtem lapicidis, doliatoribus IIII mar. et XXVIII denarios Lub. monete. — Jtem carpentariis, sarratoribus et organiste IX̸ mar. cum IIIł sol.

Summa IIII mar. et XXVIII den. Lub. mon. et XXX mar. slauical. den.

Jtem dedi pro luteis ollis et anphoris XV sol. minus V den. — Jtem pro cratheris XX sol., quos dominus meus exposuit. — Jtem pro scutellis XXX sol. et II den. slauic. monete. — Jtem II mar. et IIII sol. Lub. monete pro scutellis, mulden et scopen. — Jtem IIł mar. et XX den. pro ouis. — Jtem exposui pro panibus XVIII sol. et IIII den. preter id, quod dominus meus exposuit.

Summa VIIł mar. et V sol. preter II den. slav. den., et II mar. cum IIII sol. Lub. monete.

Jtem exposui VI mar. et VI sol. cum I den. slav. den. pro retibus ad sagenam magnam. Jtem IIII mar. et VI sol. Lub. monete ad sagenam, preter paruam sagenam, quam dominus meus emit per se.

Jtem dedi domino meo, quum exiuit et fuit in negocio ecclesie, fratribus, qui exiuerunt cum curribus, seruis et nunciis XIII marc. minus XVIII den. preter hoc, quod dominus meus specialiter exposuit, et III mar. et VI sol. cum IIII den. Lub. monete.

Jtem exposui pro XXVII segheden Vł mar. et XIX denariis (!) Lub. et VI sol. cum II den. slav.

Jtem presentat[a] fuit Ditmaro pellifici Vł mar. Lub. monete et IIł mar. cum XVIII den. slauicalis.

De hiis ego Johannes exposui I mar. Lub. et I mar. slauical.

Jtem exposui de meis propriis denariis in Lubeke IIII mar. Lub. pro vna tunna vngenti ad lampas, quod dicitur olus (!).

Jtem exposui de meis propriis denariis XIIII sol. Lub. pro vno punt croci.

Jtem II sol. Lub. pro pixide specierum domino meo preposito.

Preterea solui domino preposito Runensi IIII mar. et VI sol. cum I den. Lub. monete pro vestibus domini mei prepositi.

Summa totalis de omni computatione istius anni prescripti, quam ego Johannes Hamele exposui: quingente quinquaginta XV mar. cum IIł sol. et III den. slauicalium denariorum.

Summa totalis Lubecencium denariorum, quam ego exposui, trecente quinquaginta et triginta nouem marce minus IIII sol.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin auf einem Pergament, welches in Octavform zu einem Bogen gefaltet ist; jede der drei beschriebenen Seiten ist durch eine senkrechte Linie getheilt.

Die Schrift ist eine sehr kleine Minuskel aus dem Anfange des 14. Jahrh., dieselbe Hand, welche Nr. 4139 und Nr. 4229 geschrieben hat. [1] Nach dem Bruchstücke im Anfange dieser Mittheilung fehlt offenbar etwas; auch sieht man, dass an diesem Bogen früher etwas angenäht gewesen ist; wahrscheinlich fehlt die Berechnung über den Hof Neukloster selbst und die zunächst angrenzenden Höfe.

(Um 1320.) 4243.

Das Kloster Rehna verkauft der Priorin Adelheid von Bülow und ihren Nachfolgerinnen eine jährliche Hebung von 1 Mk. Lüb. zur Verwendung für Lichter im Krankenzimmer des Klosters.

Johannes prepositus, Alheidis priorissa totusque conuentus ancillarum Christi in Rene omnibus presencia visuris seu audituris salutem in eo, qui est salus omnium. Recognoscimus per presentes, quod nos de vnanimi consensu et beneplacito vendidimus dilecte nobis in Christo domine Alheydi de Bulouue redditus vnius marce Lubicensis monete pro XII marcis eiusdem monete nobis integraliter persolutis, quam marcam prepositus singulis annis in festo Michaelis priorisse, que pro tempore fuerit, presentabit siue dabit expedite. Preterea iam dicta priorissa predictam marcam pro candelis comparandis exponere obligatur, que candele pro commodo ac vtilitate dominarum nostrarum infirmancium ac iacencium accenduntur seu vtuntur. Jnsuper volumus, quod lampades, que nocturno tempore ad prefatam [in]firmariam pro commodo egrotancium actenus accendebantur seu dabantur, de cetero a nobis nullatenus extorquentur. Ne aliquis vel aliqua successorum nostrorum infringere valeat hoc racionabile factum, sigilla nostra presentibus sunt appensa.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An zwei Pergamentstreifen hangen:

1) das parabolische Siegel des Propstes Johannes von Rehna mit der stehenden Gestalt einer Heiligen; Umschrift:

.....ANNIS . PRQPOSITI . IN . RQ..

Dies wird das Siegel des Propstes Johann II. von Lübek sein, welcher am 1. Juli 1321 starb und 1318—1321 genannt wird (vgl. Nr. 3549 und Jahrb. XV, S. 298, und XX, S. 345). In der Urkunde vom 5. Aug. 1313, Nr. 3637, wird er noch, neben seinem damaligen Collegen und spätern Nachfolger Johann III. von Wismar, als Capellan aufgeführt. Die Aebtissin Adelheid kommt 1318—1323 vor. Da nun auch der Propst Johann III. am 25. Juli 1330 ein anderes Siegel führt, so kann hier nur Johann II. gemeint sein und die Urkunde in die Zeit um das Jahr 1320 fallen, wofür auch die Handschrift spricht.

2) das parabolische Siegel des Klosters Rehna, abgebildet in Bd. II, zu Nr. 884; Umschrift:

——Q . MARIQ . VIRGI— hQLIZABQTh : T. ....

(Um 1320.) 4244.

Die Bermann leisten dem Kloster Rehna ein Gelübde.

Isti promiserunt coniuncta manu: Ludolfus Berman, qui moratur in Piwerstorp, Johannes Berman, Bruno filius suus, Marquardus Berman dictus de Welzin et Conradus Stůve.

Jsti acceperunt fedus: dominus prepositus de Rene vna cum domino Boltone, militi, et domino Frederico de Bulow, militi, et Nicolao Malin, armigero.

Actum est istud in presencia istorum: Thiderici Clinghenbergche, Hermanni Stůve, Jacobi Sagetatoris, Hinrici Hindenberghe, Arnoldi Klinghenberghe et Porsman, Enghelberto de Ripen.

Protocollarische Aufzeichnung auf einem kleinen Stück Pergament von 3 Zoll im Quadrat gross, im Haupt-Archive zu Schwerin. Die drei Absätze sind durch zwei Linien getrennt. Die Aufzeichnung fällt nach der Handschrift in das erste Viertheil des 14. Jahrh. In Rehnaer Urkunden werden Ludolf Bermann und Arnold Klingenberg 21. April 1309 „Bürger in Gadebusch", und Ludolf und Johann Bermann 27. Juni 1312 und 5. Aug. 1313 „Brüder" genannt (s. Nr. 3305, 3542 und 3637). Henneke (d. i. Johann) Bermann gewinnt 14. April 1320 das Eigenthum von 6 Hufen in Bresen (Nr. 4187). Man wird aber wohl thun, die Urkunde etwas später als 1309—1313 zu setzen, da die Gelübdesempfänger für das Kloster Rehna etwas später vorkommen. In einer Urkunde der Stadt Lübek vom 14. Febr. 1319 (Lüb. Urk.-Buch I, 1, Nr. 370) werden dieselben Personen genannt: die Ritter Vicke (d. i. Friedrich) v. Bülow und Bolte Hasenkop und des Ritters Johann v. Bülow Bruder, „Nicolaus von Malin", und in einer andern Urkunde vom 19. Aug. 1322 (Lüb. Urk.-Buch) werden dieselben: „Ritter Vicke v. Bülow und des Ritters Johann v. Bülow Bruder „Nicolaus von Malin" genannt. Vicke (d. i. Friedrich) v. Bülow war 11. Juni 1313 noch Knappe und kommt als Ritter meistentheils erst seit 1320 vor; eben so wird der Ritter Bolte Hasenkop, denn dieser wird hier gemeint sein, auch erst später mehr genannt. Der Knappe „Nicolaus Malin" wird in den angeführten Lübeker Urkunden wiederholt als „des Ritters Johann v. Bülow Bruder Nicolaus von Malin" (Möllin) bezeichnet; er wird sein Stiefbruder gewesen sein, da er kein Bülowsches Wappen führte. Am 21. Jan. 1333 veräusserten die Brüder Thiderich, Thomas, Johann und Arnold Klingenberg $3\frac{1}{4}$ Hufen in Löwitz und am 10. Mai 1333 verkaufte Johann Bermann, Ludolfs Sohn, sein Gut Bresen. Die in und bei Gadebusch angesessene Familie Bermann wird eine ansehnliche Familie gewesen sein. Bermann war lange Zeit, 1353—1372, Propst des Klosters Rehna; vgl. Jahrb. XV, S. 304. — Jacobus Sagetator (st. Sagittator) wird der Familie „Scotze", „Schosse" (Schütze) angehören.

(Um 1320.) Wismar. 4245.

Iwen Gropengeter, Bürger zu Wismar, stiftet testamentarisch eine Vicarei zu St. Jürgen daselbst.

Ywanus Ollifusor in suo testamento sic narrat:

Primo lego ducentas marcas slauicalium denariorum ad instaurandam perpetuam vicariam de meis bonis propriis, meis laboribus contractis et acquisitis, quam vicariam assingno ad personam Wichmanni filie[1] domine mee Hillegundis. Cuius vicarie predicte ius patronatus optinebunt domina mea Hillegundis predicta

et Theodericus Ollifusor et ipsius Theoderici veri heredes. Si vero ablatus fuero de medio, quod absit, immediate post obitum meum ipsa domina Hillegundis predicta et Theodericus predictus prouidebunt sibi de sacerdote, qui celebrabit vicariam predictam, cui dabuntur annuatim XII marce slauicalium denariorum, ne numerus missarum minuetur (!), donec Wichmannus predictus promotus fuerit in ordinem presbiteratus. Ceterum volo hanc vicariam officiari in ecclesia beati Georgii in Wismer.

Nach einer Abschrift im Lib. miss. fol. 4, im Raths-Archive zu Wismar. 1326, Ende Novembers, bestand die Vicarei sicher schon (Lib. civ. fol. 61); doch wird der Stifter schon um 1320 gestorben sein, da 1323 ein Haus in der Dangmarstrasse als „iuxta illam Grapengheterschen" belegen bezeichnet wird. Dass Schröder die Nachricht unter dem Jahre 1297 bringt, rührt von der Stelle her, welche sie im Lib. miss. hat. [1] Statt filie wird es entweder heissen müssen filii oder filii filie. — Gedruckt bei Schröder, Pap. Meklenbg. S. 839.

(Nach 1320.) Rostock. 4246.

Verfestungen wegen Beraubungen des Ludwig Kruse.

Hinceke Poppendorp, Pomeren, Clinkendorp, Wrowe Scutte ac Petrus Selii proscripti sunt rationabiliter in iure Lubicensi ex parte Lodewici Crispi propterea, quod bona Lodewici Crispi in nemore versus Rybeniz acceperunt. Aduocatus: Lupus de Cene; assessores: Arnoldus de Lynen; presentes erant: Odbertus de Zelowe, Lubbertus Barenbrueghe, Zathowe carnifex, antiquus Rouer.

Berchane, Lulowe (!), iunghe Stůve, Echardus Wlf, witte Wlf, Ritzeke seruus eius proscripti sunt rationabiliter in omni iure Lubicensi, quod acceperunt Crispo ante valuam molendinorum equos suos in nemore versus Rybeniz. Aduocatus: Radeke Went; assessores: Thomas Voghe, Albertus Synneke; presentes fuerant (!): Kersebom, Johan Malchin, Hin. Sure senior, Wokart.

Nach dem Lib. proscriptor. Rost., fol. 13ᵇ.

(Nach 1320.) Rostock. 4247.

Gemeke von Kosboth, Ritter, und seine Genossen werden wegen Raubes zu Rostock verfestet.

Item dominus Ghemeke miles Kosbode et sui famuli Tesmer, Hen. Bengherstorppe, Conradus, Coneke Lindowe proscripti sunt, quod Arnoldum Kossowen cerdonem, nostrum concivem, spoliauerunt, presentibus: Radekino

Went iudice, Gherlac[o] de Pomerio, Ar. de Lynnen; testes: Johannes Rozengarde, Euert de Vreden et Valke Kint.

Nach einem Fragmentum proscript. sec. XIV., im Raths-Archive zu Rostock.

(1321.) Wismar. 4248.

Nachtigal, Bürger zu Wismar, verpfändet sein Erbe in der Dankwards-Strasse daselbst für die Hälfte der Besoldung des Priesters, der die Messe Johann Madzow's besorgt.

(N.)[1] Nachtegale impignorauit suam hereditatem sytam in platea Dangmari, in qua moratur, pro medietate precii sacerdotis, quod precium dari debet sacerdoti per circulum trium annorum pro missa decantanda in remedium anime Johannis Madzowen, quam idem Johannes ultima sua voluntate decantandam assignavit.

Nach dem Abdrucke in Schröders P. M. S. 989, ohne Zweifel aus dem Stadtbuche. [1] Das N. vor dem Namen wird Zusatz Schröders sein.

1321. 4249.

Nicolaus und Heinrich, Grafen von Schwerin, treten auf Bitte des Ritters Segeband von Wittorp dem Kloster Ebstorf das Eigenthum des Zehnten zu Eitzen (A. Ebstorf), welchen das Kloster von Albrecht Dysen erworben hat, auf immer ab.

In nomine domini. Amen. Dei gracia nos Nicolaus et Henricus comites de Zwerin omnibus presencia visuris sev audituris cupimus esse notum, quod vnanimi consensu et de bona voluntate omnium heredum nostrorum, quorum interest nunc et interesse poterit in futurum, propter deum et propter salutem animarum nostrarum et parentum nostrorum, necnon ad instanciam strennui militis Segebandi de Witthorpe donauimus et presentibus litteris donamus honorabili viro domino Nycolao preposito et conuentui sanctimonialium in Ebbekestorpe proprietatem decime in Edessen, quam ab Alberto dicto Dysen et a suis veris heredibus comparauit, cum omni iure perpetuo possidendam. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda. Actum et datum anno domini M°CCC°XXI°.

Nach dem Original des Klosters Ebstorf. An einem Pergamentstreifen hängt des Grafen Nicolaus schildförmiges Siegel mit zwei Lindwürmern an einem Baume. Die Umschrift wird unter der Abschrift

in v. Westphalens Diplomatar. Mekl. ex mon. Luneb. Nr. XXIII so angegeben: S . NICOLAI . COM . SVERINENSIS. (Vgl. die Abbildung in Bd. II, zu Nr. 1492.) — Vgl. 1322, Aug. 10, und 1323, Febr. 3 und Mai 6.

1321. Stralsund. 4250.

Verfestungen zu Stralsund.

Sub anno XXI.

55. Johannes de Derhaghen iustis sentenciis proscriptus est pro eo, quod fregit cistam domini sui Hinrici Moederensoene et furtiue deportauit denarios suos.

— — —

— — —

58. Hinricus Witeluebe de Kersebome iustis sentenciis proscriptus est pro eo, quod Nicolaum Aldeste in uilla Kersebome interfecit.

Nach Fabricius, Rüg. Urk. IV, A. 4, S. 37, aus dem zu Stralsund geführten (1310 angelegten) Liber de proscriptis.

1321. Jan. 4. Panthen. 4251.

Taxe des Klosters Eldena.

Taxatio bonorum ecclesie in Eldena extendit se ad CC et X marcas denariorum Lubicensium in certis bonis, item ad C et VII marcas denariorum Lubicensium in bonis desertis, omnibus computatis. Qu[a]m taxationem ego Petrus de mandato domini mei Marquardi episcopi Raceborgensis feci et computaui cum domino Wernero, preposito eiusdem ecclesie, iuxta narracionem et dicta ipsius, sicut iuramento suo proprio voluit confirmare et adhuc wlt confirmare, si fuerit requisitus. Actum in curia Panthen, anno domini M°CCC°XXI°, in octaua innocentum. Molendinum, quod est in curia, non fuit taxatum, sed adhuc taxabitur.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive in Neustrelitz. Von dem aus dem Pergamente geschnittenen Streifen ist das Siegel abgefallen.

1321. Jan. 5. 4252.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt und incorporirt die Kirche und Pfarre zu St. Marien in Wismar dem Dom-Capitel zu Ratzeburg, mit Ge-

nehmigung des dermaligen Pfarrers derselben, Heinrich von Dassow, und Zustimmung des Bischofs Marquard von Ratzeburg, unter Verpflichtung des Dom-Capitels zu Seelenmessen für die im Jahre 1319 in Dithmarsen gefallenen Kampfgenossen des Fürsten und für sein Haus.

Omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Henricus dei gracia Magnopolensis et Stargardię dominus in perpetuum. Tenore presencium recognoscimus, quod de beneplacito et consensu venerabilis patris domini Marquardi Raceburgensis ecclesie episcopi, necnon illustris domine vxoris nostre et filiorum nostrorum Henrici et Alberti et omnium heredum nostrorum ius patronatus ecclesie sancte Marie virginis in Wismaria et quicquid iuris nobis et ipsis ac rectoribus eiusdem ecclesie, qui pro tempore fuerunt, in ipsa competebat vel competere potuisset de consuetudine uel de iure, cum mansis, decimis, curiis, redditibus, fructibus, prouentibus, obuentionibus et vtilitatibus suis et generaliter ac specialiter cum omnibus attinentiis adiacentibus, annexis et vnitis, venerabilibus viris, dilectis nobis in Christo preposito et capitulo ecclesie Raceburgensis predicte, Premonstratensis ordinis, liberaliter et gratuite ad augmentationem prebendarum ipsorum pleno iure dedimus seu donauimus perpetuis temporibus possidendum, domino Henrico dicto de Dartzowe, qui plebanus legitimus predicte ecclesie extiterat, sponte premissis omnibus consentiente et ipsam ecclesiam cum cura et iure, quod sibi competebat in eadem, venerabili patri domino nostro Marquardo Raceburgensis ecclesie episcopo resignante; sic tamen, quod memoria nostra et progenitorum nostrorum et militum ac militarium nostrorum, in Dithmarsia anno domini M° CCC° XIX. in vigilia beate Marie virginis occisorum[1], per vicarium, qui pro tempore nomine dicti capituli Raceburgensis in prefata ecclesia sancte Marie resederit, ibi perpetuis temporibus publice coram populo diebus dominicis habeatur et populus pro nobis et ipsis orare per ipsum vicarium uel eius capellanum fideliter incitetur. Vt autem hec nostra donacio stabilis et inconuulsa in perpetuum perseueret, presens scriptum sigilli nostri ac predicte vxoris nostre karactere duximus muniendum. Et nos Marquardus dei gracia episcopus prenominatus in signum ratihabicionis et plene confirmacionis omnium premissorum sigillum nostrum apponi fecimus huic instrumento. Huius rei testes sunt: honorabilis vir dominus Hinricus, vicarius reuerendi patris domini Johannis sancte Bremensis ecclesie archiepiscopi, Rothgherus plebanus sancti Nicolai in Wismaria, Johannes plebanus sancti Georgii ibidem; Johannes dictus Rosendal senior, Wipertus de Lutzsowe, Heino de Stralendorpe, milites, et alii quam plures testes ad hoc vocati specialiter et rogati. Datum et actum anno domini M° CCC° XXI°, in vigilia epyphanie domini.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Angehängt sind an Pergamentbändern:
1) das zu Nr. 4135 abgebildete Siegel des Bischofs Marquard, das die Umschrift verloren hat, mit dem ebendaselbst abgebildeten Rücksiegel;

2) des Fürsten Heinrich in Bd. V, zu Nr 2806 abgebildetes Siegel. Für das Siegel der Gemahlin ist kein Einschnitt gemacht. — Eine zweite Ausfertigung hat das Siegel des Bischofs verloren. — Gedruckt bei Schröder, P. M. S. 990. — Vgl. Nr. 4253 und unten 1333, Decbr. 7, auch ¹ Annal. Lubic. 1319 (Pertz, Scr. XVI, S. 427).

1321? Wismar. 4253.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt und incorporirt dem Ratzeburger Dom-Capitel die Kirche und Pfarre zu St. Marien in Wismar, unter Zustimmung des Pfarrers Heinrich von Dassow und Bestätigung des Bischofs Marquard von Ratzeburg.

Uniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis in perpetuum. Ad noticiam vestram tenore presencium perducimus, quod olim ecclesiam Raceburgensem, matrem nostram beneficam, diuersorum malignantium molestiis oppressam et iniuriis plurimis lacessitam, necnon mensam capituli ipsius ecclesie debitorum oneribus aggrauatam et alias in temporalibus nimis lesam pio conpassionis intuentes affectu, ius patronatus ecclesie sancte Marie in Wismaria et quicquid iuris nobis in ipsa conpetebat uel conpetere potuisset de iure uel consuetudine, cum mansis, decimis, dote et domo quadam doti vicina, stante inter ipsam dotem et scolas, cum fundo et curiis suis, cum iurisdictione temporali terre nostre Magnopolensis, que wlgariter dicitur lantrecht, suprema et infima, sicut hactenus possedimus, necnon aliis curiis, areis, fructibus, redditibus, prouentibus, obuentionibus, commodis, vtilitatibus et omnibus iuribus, libertatibus et pertinenciis suis adiacentibus et annexis, eidem capitulo liberaliter et pure propter remunerationem diuinam donauimus et donamus in ecclesiastica libertate perpetuis temporibus possidendum, cupientes, ut ipsa ecclesia sancte Marie virginis ipsi mense Raceborgensis capituli perpetuo annectatur, incorporetur et vniatur, et de fructibus, redditibus et prouentibus, iuribus et obuentionibus eiusdem ecclesie inopia dicte mense aliqualiter releuetur; ita tamen, quod idem capitulum faciat [eidem] ecclesie per perpetuum presbiterum aut vicarium religiosum vel secularem deseruire, cui congrua porcio assignetur, de qua possit sustentari [et] consueta ipsius ecclesie onera supportare, auctoritate et consensu venerabilis patris in Christo domini Marquardi Raceborgensis ecclesie episcopi ac etiam beneplacito et consensu vxoris nostre, heredum nostrorum et plurium uasallorum nostrorum plenarie accedentibus, necnon honorabili viro domino Hinri[co dicto de Dartzowe], qui rector legitimus predicte ecclesie exstiterat, premissis omnibus consentiente et ob diuine retributionis intuitum et beate Marie [reuerenciam], necnon caritatiuam familiaritatem inter ipsum dominum Hinricum et predictum capitulum diutino tempore obseruatam, ipsam ecclesiam [cum cura et iure, quod] sibi conpetebat vel conpetere potuit

in eadem, eidem domino episcopo pure et liberaliter resignante. Vt autem hec donacio [nostra stabilis et inconwlsa] permaneat, presens scriptum sigilli nostri appensione mandauimus communiri. Datum Wismarie, anno domini M°CCC.XXI— —, presentibus discretis viris dominis Hinrico de Dartsowe predicto, Rotghero sancti Nicolai in Wismaria, Willekyno in [Proceken, — Kethel] in Hoghenkerken ecclesiarum rectoribus; Wiperto de Lutsowe, Johanne Rosendal, Reynberno de Plesse et Hinrico de Barnekowe, [militibus, et aliis] testibus fide dignis ad premissa vocatis. Nos igitur Marquardus dei gracia episcopus prenominatus iuxta intentionem et voluntatem dicti donatoris in predicta donacione expressum (!) donacionem ipsam in omnibus suis clausulis ratificamus, approbamus, auctorizamus et confirmamus, et ipsam ecclesiam [sancte] Marie ipsi mense Raceborgensis capituli perpetuo annectimus, incorporamus et vnimus, ita quod ecclesia et mensa predicte [sint de] cetero vnum corpus; sic tamen, quod idem capitulum faciat ipsi ecclesie per perpetuum vicarium vel presbiterum religiosum [aut secularem deser]uiri, cui congrua porcio assignetur, de qua possit sustentari et ecclesie ipsius onera supportare. Et in signum [recogni]cionis, ratihabitionis, approbationis, auctorizacionis et confirmacionis nostre sigillum nostrum, dictusque dominus Hinricus [de Dartzowe in signum] plenarii consensus omnium premissorum et libere resignacionis dicte ecclesie sancte Marie in manibus — — — — [sigil]lum suum vna cum sigillo dicti donatoris apponi fecimus huic scripto. Datum et actum loco, anno [et die predictis], discretis viris Johanne Voghel, sancti Georgii in Wismaria, Petro in Schonenberghe, Nycolao — — Kethel in Hoghenkerken ecclesiarum rectoribus; Wiperto de Lutsowe, Johanne Rosendal, Reyberno de Plesse et [Hinrico de Barnecowe], militibus predictis, et aliis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem, an der linken Seite beschädigten, Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. An Pergamentbändern hangen 2 Siegel:

1) das Siegel des Bischofs Marquard (abgebildet zu Nr. 4135);

2) das des Fürsten Heinrich (abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806), beide am Rande abgestossen. — Vgl. Nr. 4253.

1321. Jan. 13. Bützow. 4254.

Hermann, Bischof von Schwerin, bezeugt, dass der Ritter Alexander von Schwerin vor ihm bekannt habe, eine Urkunde über den Verkauf einer halben Hufe in Wendisch-Trechow an das Collegiatstift Bützow, welche er in Ermangelung eines Siegels nicht habe besiegeln können, halten zu wollen.

Nos Hermannus dei gracia Zwerinensis episcopus recognoscimus publice per hec scripta, quod dilectus nobis Alexander dictus de Zwerin, miles, vasallus

noster, constitutus in nostra presencia recepit in se sponte et libere ad instantem instanciam Nicolai de Trechowe, castellani in Butzowe, quod omnes condiciones in littera nostra, que per eum sigillanda fuerat, contentas, cuius littere inicium est: „Jstud omnibus, qui presencia viderint uel audiuerint“, et finis est iste: „Datum et actum Butzowe, anno domini M° CCC° vicesimo nonas Decembris“, que quidem littera cantat de vendicione dimidii mansi, quem idem A. vendidit decano et capitulo Butzowensi pro certa pecunie summa, et quem dimidium mansum quidam dictus Wertenpeter nunc colit et possidet in Slauicali Trechowe, wlt seruare, cum sigillo careat, et penas in ipsa contentas subire et celerare[1] equanimiter, si ea, que in dicta continentur littera, dissimulauerit siue neglexerit adimplere. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Butzowe, anno domini millesimo CCC° vicesimo primo, idus Januarii, in loco habitacionis Rotgeri vicarii in dicta ecclesia Butzowensi.

Nach dem Diplomatarium des Collegiat-Stiftes Bützow, fol. LXVI[b], Nr. LXXII. ([1] tolerare?) — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 341.

1321. Jan. 25. 4255.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Verkauf der Dörfer Vorwerk und Malchow auf Pöl von Seiten der Ritter Helmold von Plessen, Berthold und Gottschalk Preen, Friedrich von Stralendorf und der Söhne des jüngeren Heine von Stralendorf an das Kloster zu Cismar, sowie den Verzicht derselben auf den Rückkauf der daselbst belegenen Dörfer Oster- und Wester-Golwitz und des Dorfes Warkstorf im Kirchspiel Goldebee.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardensis dominus omnibus Christi fidelibus, ad quos presentes littere peruenerint, salutem et rei geste cognoscere veritatem. Quoniam hominum memoria labilis, vita breuis et fragilis, temporum varietas et accionum diuersitas sic obliuionem, matrem dissencionis et discordie, attrahunt, fouent et alliciunt, quod, nisi diuina prouidencia oportuno remedio humano generi succurrisset conatus eius malignos reprimendo, cottidie noue lites insurgerent, rancores pullularent multiplices, pace et concordia extra mundi terminos procul motis: quapropter a sapientibus instigante spiritu sancto salubriter inuentum est, ut acta futuris duratura temporibus scripturarum robore ac veridicorum testimonio perhennentur: hinc est, quod ad presentium et futurorum notitiam cupimus peruenire, quod famosi viri, nobis fideles et dilecti domini Helmoldus de Plesse, Bertoldus et Goscalcus dicti Preen, Fredericus de Stralendorpe, milites, ac filii domini Heynonis de Stralendorpe iunioris bone memorie, quibus nos totam terram Pole, Lubicensis diocesis, ac

quasdam villas extra eandem terram in Zwerinensi diocesi sitas et locatas, in priuilegio nostro super huiusmodi confecto nominatas et expressas clarius, cum omni dominio, libertatibus et proprietate vendidimus et dimisimus, pro se et suis heredibus existentibus et futuris, natis et nascendis, masculis scilicet et feminis, vendiderunt, contulerunt et dimiserunt religiosis viris domino Wiperto abbati et suo conuentui in Cysmer, ordinis sancti Benedicti, dicte Lubicensis diocesis, rite et racionabiliter duas villas in dicta terra Pole, videlicet Vorwerch et Malchowe, possidendas libere et pacifice ab eisdem abbate, qui pro tempore fuerit, ac mon[asterio] in omni ecclesiastica libertate perpetuis temporibus, cum omnibus iuribus, prouentibus, redditibus, commodis, profectibus et vtilitatibus, agris cultis et incultis, pratis et pascuis, rubetis, lignis seu nemoribus, viis et inuiis, riuis, aquis aquarumque decursibus, piscacionibus, sespitum paludibus et aliis, iudicio maiori et minori, colli scilicet et manus, necnon generaliter cum omnibus emolimentis, proprietatibus et libertatibus, infra terminos seu distinctiones dictarum villarum comprehensis, quibus dicti milites filiique domini Heynonis predicti seu eorum heredes in dictis villis Vorwerch et Malchowe vsi fuerunt uel vti potuerunt de iure, precaria solummodo excepta, quam predicti milites et pueri suis et suorum heredum vsibus ac vtilitatibus reseruarunt. Renunciauerunt eciam ipsi milites et filii domini Heynonis prefati nomine suo et heredum suorum per fidem in manus nostras prestitam et per stipulacionem sollempnem nunc et inantea omni redempcioni seu reempcioni duarum villarum, sitarum in sepedicta terra Pole, scilicet Ostergholeuitze et Westergholeuitze, cum iudicio maiori et minori et omnibus supradictis, necnon ville Warkestorpe, in parrochia Goldebu site, Zwerinensis diocesis, si qua ipsis virtute priuilegiorum nostrorum uel alio quouis modo in dictis tribus villis competebat vel competere poterat in futurum. Nos igitur Hinricus Magnopolensis et Stargardensis dominus predictus huiusmodi empciones et vendiciones, donaciones, collaciones, translaciones ac renunciaciones prefatorum militum et filiorum sepedicti domini Heynonis de Stralendorpe defuncti, nomine ipsorum et heredum eorundem factas, gratas et ratas habentes ac habere volentes, ipsas nomine nostro et heredum seu successorum nostrorum ratificamus et liberaliter confirmamus. Et ne a nobis, heredibus seu successoribus nostris quibuslibet premissum factum empcionis, vendicionis, donacionis, collacionis, translacionis aut renunciacionis prefatarum quoquo modo infringi, retractari, annullari, impediri seu retardari valeat in posterum, in signum et testimonium nostri consensus voluntarii, ratihabicionis, libere ac spontanee confirmacionis presentes litteras sigilli nostri munimine iussimus et fecimus roborari. Testes huius rei sunt: domini Nycolaus Preen in Darthsowe, Rotgherus sancti Nycolai et Johannes Voghel sancti Georgii in Wismer ecclesiarum rectores, Johannes Rosendal, Heyno de Stralendorpe, Echardus Quithsowe, Reymarus de Plesse, Benedictus de Rodenbeke et Wipertus Lusowe, milites, Hinricus Bulowe, Ludolfus Clawe et

Thidericus Clawe, armigeri, et quam plures alii fide digni. Datum anno domini M°CCC° vicesimo primo, in die conuersionis sancti Pauli apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An grünen seidenen Fäden hängt des Fürsten Heinrich Siegel, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806. — Gedruckt bei Leverkus, Urk.-Buch des Bisthums Lübek I, S. 606, nach dem Reg. Cap. Lub. II, 2. — Vgl. Nr. 4257.

1321. Jan. 27. Wolgast. 4256.

Otto und Wartislav, Herzoge von Pommern, geben ihrem Vasallen Boldewin vom Kruge eine Schuldverschreibung über 100 Mk. zum Ersatze seiner Ausgaben.

Nos Otto et Wartizslaus dei gracia Slauie, Cassubie, Pomeranie duces tenore presencium recognoscimus publice protestando, quod promisimus et per presentes promittimus, Bolduino dicto de Crogh, vasallo nostro, dare et reddere centum marcas argenti Brandenborgensis et ponderis in releuacionem suarum expensarum. Jn cuius euidenciam sigilla nostra presentibus sunt annexa. Datum Wolgast, anno domini M°CCC°XXI°, feria tercia proxima post festum conuersionis sancti Pauli.

Nach dem Original unter den Urkunden des meklenburgischen Klosters Eldena im Haupt-Archive zu Schwerin. An zwei Pergamentstreifen hangen:

1) Ueberreste eines nicht mehr kenntlichen Siegels;

2) ein grosses, rundes Siegel mit dem rechts gekehrten Reiterbilde des Herzogs, in dessen Schilde ein rechts gekehrter Greif sichtbar ist. Von der Umschrift ist nur erhalten:

...... DCI ....

1321. Jan. 28. Wismar. 4257.

Helmold von Plessen, Gottschalk und Berthold Preen, Brüder, und Friedrich von Stralendorf, Ritter, sowie Heine von Stralendorf, verkaufen dem Kloster Cismar das Eigenthum der Dörfer Malchow und Vorwerk auf Pöl, und verzichten auf den Rückkauf der daselbst belegenen Dörfer Oster- und Wester-Golwitz und des Dorfes Warkstorf im Kirchspiel Goldebee.

[I]n dei nomine. Amen. [U]niuersis presencia visuris seu audituris Helmoldus de Plesse, Godescalcus et Bertoldus fratres dicti Preen, Fredericus de Stralendorpe, milites, et Heyneke de Stralendorpe salutem in domino et rei geste agnoscere veritatem. [E]xpedit acta digna memorie, maxime autem ecclesiarum ecclesiasticarumue personarum, scriptis et testium subscripcionibus stabiliri, ne per lapsum temporis obliuio lites, rancores et discordias inducat et pariat ecclesieque ac ipsarum persone in suis contractibus siue factis lesiones paciantur

postmodum et iacturas. Hinc est, quod scire cupimus existentes et posteros vniuersos, quod nos predicti Helmoldus, Godescalcus, Bertoldus, Fridericus, milites, ac Heyneke nomine nostro et omnium heredum seu successorum nostrorum, necnon omnium, quorum intererat vel interesse poterat et debebat, vnanimi et voluntario beneplacito et consensu religiosis viris domino Wiperto abbati suoque conuentui in Cysmer, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis dyocesis, rite et racionabiliter uendidimus, dimisimus, contulimus et donauimus duas uillas Malchowe et Voruuerk in terra Po^e^le, eiusdem Lubicensis dyocesis, pro tribus milibus marcis (!) denariorum Lubicensium, de quibus nobis fatemur et recognoscimus esse per eosdem abbatem et conuentum suum plenarie satisfactum, cum omni proprietate, libertatibus, commodis, profectibus et vtilitatibus ab eisdem abbate, et qui pro tempore fuerit, ac conuentu in Cysmer in omni ecclesiastica libertate perpetuis temporibus possidendas, cum omnibus agris cultis et incultis, pratis, pascuis, lignis, rubetis et nemoribus, riuis, aquis aquarumque decursibus, piscacionibus, paludibus tam cespitum quam aliis, cum iudicio maiori et minori, colli scilicet et manus, necnon generaliter et specialiter cum omnibus emolumentis, prouentibus et redditibus infra terminos, limites et distinctiones dictarum villarum comprehensis, cum uno manso extra limites et distinctiones earundem uillarum sito, soluente annuatim lastam annone tripharie equaliter distincte, extendente se ad agrum sculteti, cum omnibus supradictis libertatibus, quibus nos vel quiuis nostrum in ipsis villis Malchowe et Uorwerk ac predicto manso hactenus vsi fuimus uel inantea vti de iure seu consuetudine poteramus et quibus nobilis ac magnificus dominus noster Hinricus Magnopolensis et Stargardensis dominus, qui nobis dictam terram totaliter uendidit et dimisit, vel sui progenitores usi fuerunt vel in posterum uti poterant, si predicte uille et mansus in eorum dominio permansissent. Ad hec duas uillas in eadem terra Po^e^le sitas, scilicet Ostergoleuitze et Westergoleuitze, predictis abbati et conuentui in Cysmer dimisimus et dimittimus cum omnibus iuribus, proprietatibus et libertatibus, iudicio maiori et minori, colli et manus, ac omnibus emolumentis, prouentibus et redditibus supra positis et expressis, ab eisdem abbate et conuentu in ecclesiastica libertate perpetuo libere possidendas; renunciantes in presenti pro nobis, heredibus seu quibuslibet successoribus nostris omni redempcioni seu reempcioni, si qua nobis uel ciuilibet nostrum uirtute quorumcunque priuilegiorum uel alio quouis modo in dictis uillis Ostergoleuitze et Westergoleuitze competebat aut competere poterat in futurum. Jnsuper coloni dictarum quatuor uillarum Malchowe, Voruuerk, Ostergoleuitze et Westergoleuitze ad nulla onera, seruicia seu obsequia, prestaciones, donaciones, angarias aut uectigalia, que wlgo dicuntur borchwerk et brucghewerk, necnon ad hospitalitates nobis, heredibus seu successoribus aut famulis nostris uel quibuslibet aliis nomine nostro sunt astricti; sed ipsos ab omnibus dictis et aliis inpositis uel inponendis oneribus liberos esse

censemus, nichilque in dictis quatuor uillis quam precariam solam nobis, heredibus seu successoribus nostris reseruantes. Quam quidem precariam coloni dictarum uillarum secundum communem inposicionem seu institucionem per totam terram dominii Magnopolensis infra quindenam, postquam eadem precaria indicta fuerit, dabunt integraliter et exsoluent; quam precariam si infra dictam quindenam dicti coloni non dederint, extunc nos per inpignoraciones ipsam poterimus extorquere. Preterea, si, quod absit, commune uel generale edictum propter karistiam uel gwerras seu propter quecunque alia fieret de blado seu annona a terra non exportandis seu educendis, nichilominus abbas et conuentus suus de Cysmer predicti annonam de predictarum uillarum redditibus ipsis debitam et debendam libere deducere poterunt et debebunt, quandocunque eis oportunum fuerit aut ubicunque ipsis uidebitur expedire. Jnsuper uillam Warkesdorpe, in parrochia Goldebu sitam, Zuerinensis dyocesis, cum omnibus iuribus, proprietatibus et libertatibus, in priuilegiis nobilis ac magnifici domini nostri domini Hinrici Magnopolensis super hiis eis datis, predictis abbati et conuentui suo in Cysmer nunc et inantea dimittimus et liberam ac quietam ab omni precaria fatemur et recognoscimus, nec aliquam redempcionem seu reempcionem, si qua forte nobis in dicta uilla competebat seu competere poterat, in eadem uilla amplius nobis, heredibus seu successoribus nostris competere profitemur. Per istam eciam empcionem, uendicionem, collacionem, dimissionem, renunciacionem seu translacionem omnes discordie, controuersie aut rancores, inter sepedictos dominum abbatem et suum conuentum, ex una, et nos ac nostros, ex alia parte, mote seu mouende super predictis uillis, pacate debent esse et sunt totaliter consopite. Ut autem hec omnia et singula rata, firma et stabilia maneant et perseuerent et ne a quoquam nostrum, heredum seu successorum nostrorum predicta omnia et singula infringi, annullari, retractari uel irritari quoquo modo ualeant, in testimonium premissorum omnium presentes litteras nostris sigillis fecimus sigillari. Testes huius rei sunt: domini Nicolaus Preen in Darthzowe, Rothgherus sancti Nicolai, Johannes Voghel sancti Georgii in Wysmer ecclesiarum rectores; Echardus de Quithzowe, Heyno de Stralendorp, Benedictus de Rodenbeke, Wipertus Luthzowe, milites, Bertoldus Preen, Ludolfus et Thidericus Clawe, armigeri, Johannes Rodecoghele, Andreas Lasghe, consules, Johannes Sapiens, Johannes Myrowe, Johannes Munth, ciues in Wysmer, et plurimi fide digni. Datum in dicta ciuitate Wysmer, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo primo, feria quarta post conuersionem beati Pauli apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde hangen 4 Siegelbänder aus grünen und schwarzen, und 1 Siegelband (das dritte) aus rothen seidenen Fäden. Jedoch tragen nur 3 derselben Siegel, nämlich:

2) ein schildförmiges Siegel (= Nr. 4178) mit 3 Pfriemen und der Umschrift:

✠ S' GOTSCHALCI . PREN . [M]IL'

4) ein gleiches Siegel wie an Nr. 4178 mit einem längsgetheilten Schilde, dessen linkes Feld ein halbes achtspeichiges Rad, während das rechte Feld 3 rechts aufwärts fliegende Pfeile zeigt; Umschrift:

[S'] F[R]ADARIAI DA STRALANDORPA

5) das zu Nr. 4178 beschriebene Siegel mit der Umschrift:

✠ S' h[AY]NRIAI DA [ST]RALANDORP ▭

Gedruckt bei Leverkus, Urk.-Buch d. Bisth. Lübek I, S. 608, nach dem Reg. Cap. II, 3. — Vgl. Nr. 4255. — Ein Transsumpt dieser Urkunde, vom Lübeker Dom-Capitel zu Lübek 1330, 4. kal. Junii, ausgestellt, verzeichnet Clandrian, Protoc. fol. 89ª.

(1321. Febr.?) Bützow. 4258.

Hermann, Bischof von Schwerin, entschuldigt sich bei dem Papste Johann XXII. wegen seines Ausbleibens auf die päpstliche Ladung und bestellt den Hamburgischen Domherrn M. Andreas Stephani zu seinem Sachwalt am päpstlichen Hofe.

Sanctissimo in Christo patri ac domino suo, domino Johanni sacrosancte Romane ac uniuersalis ecclesie summo pontifici, Hermannus miseratione diuina Zwerinensis ecclesie episcopus cum humillima reuerencia deuota pedum oscula beatorum. Noscere dignetur sanctitas uestra, quod, cum nuper ad instanciam reuerendi patris domini Johannis archiepiscopi Bremensis per sanctitatem uestram predictam ad Romanam curiam personaliter euocatus, ad ueniendum et comparendum iuxta mandati uestri tenorem me et mea pro posse disposuissem, uenerabilis pater dominus Henricus episcopus Lubicensis, qui paulo ante iter ad dictam curiam ueniendi propter euocacionem eandem arripuerat, statim post itineris sui arrepcionem omnibus bonis et rebus suis mobilibus et immobilibus totaliter extitit spoliatus, municionibus eciam et fortaliciis suis quibusdam per iniuriatores eosdem uiolenter occupatis; et idcirco, quod fide dignorum relacione et ueraci informacione ad noticiam meam deuenit, quod, si diocesim meam uel patriam exirem, similis spoliacio ac iniurie irrogacio michi et ecclesie mee in bonis, rebus et castris nostris euenirent, cogor comparicionem meam hac uice retardare. Jtem quedam castra ecclesie mee, uidelicet Butzowe et Warin, per dolosas machinaciones quorundam iniuriatorum meorum contra uoluntatem meam detinentur inique; pro quorum castrorum recuperacione ad presens laboro, sperans auxiliante domino ea ad possessionem ecclesie mee reuocare. Dicitur eciam in patria ista et uerisimiliter timeo, credulis plurimorum relacionibus informatus, quod nobilis vir Henricus Magnopolensis et Stargardie dominus, in cuius temporali dominio maior pars prouentuum et reddituum meorum et ecclesie mee est locata, intendat et deliberauerit, pro anno presenti omnes fructus, redditus et prouentus episcoporum, ecclesiarum, monasteriorum et aliorum piorum locorum in temporali suo dominio situatos totaliter rapere et suis usibus applicare. Est nichilominus

patria ista propter obitum magnifici uiri marchionis Brandenburgensis adeo plena turbacionibus, discordiis et guerris, quod, si ad presens me abesse contingeret, ecclesia et diocesis mee destructionem irrecuperabilem euadere non ualerent. Cum igitur ex causis et impedimentis predictis et aliis quam plurimis, que specialiter expressa(te) tedium legendi inferrent, non audeam ad presens me ab ecclesia mea absentare: supplico sanctitati vestre predicte, ut de consueta sedis apostolice benignitate me a personali comparicione hac vice excusatum habere dignetur, cum omni studio et labore intendam, qualiter sedatis turbacionibus et passionibus predictis ualeam sanctitatis vestre mandatis deuote et humiliter obedire; constituens, faciens et creans magistrum Andream dictum Stephani, canonicum Hamburgensem, Bremensis diocesis, meum verum et legitimum procuratorem et nuncium specialem ad allegandum et proponendum excusaciones et causas absencie mee predictas et quascunque alias, siue in iure siue in facto consistant, coram sanctitate vestra et coram quocunque alio iudice uel auditore super eo per sanctitatem vestram deputato uel eciam deputando, necnon ad impetrandum et contradicendum litteras, tam simplices quam legendas, graciam uel iusticiam continentes, et in iudices et loca conueniendum et eciam recusandum et iuramentum super ueritate et credulitate excusacionum et causarum absentie mee predictarum et quodcunque alterius generis sacramentum in animam meam prestandum, alium uel alios procuratores substituendum et eos reuocandum et procuracionis officium in se resumendum, quando et quociens sibi uidebitur expedire, promittens me gratum et ratum perpetuo habiturum, quicquid per dictum procuratorem meum, substitutum aut substitutos ab eo, actum, gestum uel procuratum fuerit in premissis et premissorum quolibet, sub vniuersa bonorum meorum et ecclesie mee obligacione et ypotheca. Jn quorum omnium et singulorum testimonium presens scriptum fieri mandaui et feci sigilli mei appensione muniri. Actum et datum Butzowe, anno domini et cetera.

Nach dem Transsumpt des „Petrus Raymundi de Montebruno, prepos. Agathensis", d. d. 1333, XIX. kal. Jan., Auinione. — Aus gleicher Quelle gedruckt bei Rudloff, Urk.-Lief. S. 317, und darnach bei Lisch, Malzan. Urk. I, S. 342, und bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, Bd. I, S. 473. — Ueber die Veranlassung zu der Ladung der beiden Bischöfe Heinrich von Lübek und Hermann von Schwerin nach Avignon vgl. Nr. 4228. Detmar berichtet vom Jahre 1321: „Jn deme sulven iare do hadde biscop Johan van Bremen in den hove worven, dat de paves let laden de biscope vnde de prelaten van siner provincien. Do toch des achteden daghes na twelften [= 13. Jan.] biscop Hinric van Lubeke to hove — —". Doch war Heinrich noch am 18. Januar zu Lübek (Urk.-Buch d. B. Lübek I, S. 605). Obiges Entschuldigungsschreiben Hermanns, welches schon auf die Folgen, die jene Abreise Heinrichs hatte, Rücksicht nimmt, wird nicht vor dem Februar, vielleicht noch etwas später ausgestellt sein. — Vgl. auch Nr. 4259.

(1321. Febr.?) Warin. 4259.

Hermann, Bischof von Schwerin, bestellt den Hamburger Domherrn M. Andreas Stephani zu seinem Bevollmächtigten und Botschafter am päpstlichen Hofe.

Sanctissimo in Christo patri, domino Johanni sacrosancte Romane ac uniuersalis ecclesie summo pontifici, Hermannus dei gracia episcopus Zwerinensis cum humilima subiectione deuota pedum oscula beatorum. Noueritis, quod ego constituo, facio et ordino in curia sanctitatis vestre magistrum Andream quondam Stephani de Lubeke, canonicum ecclesie Hamburgensis, Bremensis diocesis, absentem tanquam presentem, meum verum et legitimum procuratorem et nuncium specialem ad impetrandum in eadem uestra curia tam litteras simplices, — — *(wie gewöhnlich)*. Datum in castro Warin sub sigillo nostro, anno et cetera.

Nach dem Transsumpt des Petrus Raymundi de Montebruno, praepos. Agathensis, d. d. Auinione, XIX. kal. Januarii 1333, im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Rudloff, Urk. Lief. S. 323, und bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 346. — Vgl. Nr. 4258.

1321. (Febr. 10.) Wismar. 4260.

Die Vorsteher des Siechenhauses zu St. Jakob vor Wismar kaufen ein Stück Ackers im Krukower Felde.

Prouisores sancti Jacobi emerunt de domina Ghesen, relicta domini Ludolfi de Bu(c)kow, et de Hermanno de Bu(c)kow frustum agrorum, sytum iuxta viam ab illa parte hospitalis apud fontem — — —. Jn eodem frusto habent dominus Bernhardus Clumpsuluer et Henricus frater eius duarum marcharum redditus denariorum slauicalium, pertinentes ad vicariam, quam pater eorum in eodem hospitali assignauit decantandam.

Nach dem Abdrucke in Schröders P. M., S. 989. Das Datum der Inscription (Scholastice) ergiebt sich aus einem Extracte der geistlichen Stadtbuchschriften.

1321. Febr. 15. 4261.

Nicolaus und Heinrich, Grafen von Schwerin, verkaufen die Vogtei über den Meierhof zu Soltau an das Dom-Capitel zu Verden, an welches sie die von ihnen Belehnten verweisen, indem sie dieselben der Huldigung entlassen.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nicolaus et Henricus comites in Sveryn omnibus presencia visuris salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi presentes et posteri, quod nos, vtilitatibus et profectibus nostris

consideratis et captatis, de consensu et ratihabicione filiorum ac aliorum heredum nostrorum et amicorum, quorum intererat vel interesse poterat, viris honorabilibus et discretis preposito, decano et capitulo ecclesie Verdensis ius feodale aduocacie siue ius aduocacie vel verius ipsam aduocaciam curie villicalis in Soltowe et omnium pertinentium ad eam, cum omnibus iuribus, iuridicionibus, proprietatibus, quibus ipsum vel ipsam nostri progenitores et nos ab abbatissa in Quedelincborch dudum et ab antiquo in feodo tenuimus pacifice et quiete, vendidimus pro ducentis et viginti marcis Hamburgensium denariorum nobis in numerata pecunia integraliter persolutis; abdicantes igitur a nobis dictam aduocaciam cum tytulo feodali et omnibus suis iuribus preposito et decano et capitulo antedictis cum sollempnitate debita resignando, eandem aliis bonis capituli sepedicti incorporando totaliter et expedite, absoluentes nichilominus ab homagyo vel fidelitatis sacramento quoslibet, qui sepedictam aduocaciam vel quamlibet eius partem a nostris progenitoribus et nobis hucusque in feodo tenuerunt, ad prepositum, decanum et capitulum sepedictos, vt ab ipsis ammodo in feodo recipere et tenere debeant, libere remittentes. Vt igitur premissa perpetue firmitatis robur optineant, presentem paginam nostrorum sigillorum munimine fecimus roborari. Datum anno domini M°CCC°XXI°, XV° kalendas Marcii.

Nach Sudendorf's Urkundenbuch I, S. 196, aus dem Original im königl. Archive zu Hannover. — Vgl. Nr. 2962 und 2963, auch 1322, Febr. 15.

1321. Febr. 25. Walkenried. 4262.

Gottfried, Abt des Klosters Alten-Camp, und dessen Convent bekennen, dass sie dem Kloster Walkenried 100 Mk. Nordhausenscher Münze schuldig sind, und verschreiben demselben dafür ihre Güter im Wendenlande zum Pfande, wie es seine Vorgänger gethan haben.

Nos frater Gotfridus abbas Campensis totusque eiusdem monasterii conventus recognoscimus in hiis scriptis publice protestantes, nos teneri et obligatos esse venerabili et dilecto nobis in Christo domino Johanni eiusque conventui in Walkenriid in centum marcis puri argenti ponderis et albedinis opidi Northusensis ex mutuo, quod nomine dicti nostri monasterii Arnoldus et Hermannus, predecessores nostri, a domino Luudero quondam abbate in Walkenrid dinoscuntur recepisse. Jgitur pro suprascripta pecunia omnia bona nostra in Slavia, tam in villis, quam in molendinis, quam etiam in nemoribus, prout memorati nostri predecessores obligaverant, presentibus obligamus domino Johanni coabbati nostro eiusque conventui in Walkenriid prenotatis. Jn cuius testimonium presentes literas eisdem dedimus, nostri sigilli munimine roboratas. Datum Walkenriid, anno domini M°CCC°XXI°, in crastino beati Matthie apostoli.

Aus einem Diplomatarium des Klosters Walkenried auf der königlichen Bibliothek zu Hannover, fol. 126, mitgetheilt durch den Freiherrn v. Grote-Schauen. — Vgl. Nr. 3981.

1321. März 14. Auf dem Felde zu Stavenow. 4263.

Die von Alsleben auf Lenzen verpflichten sich dem Fürsten Heinrich von Meklenburg.

Wi Gumprecht, ridder, vnde Gumprecht, sin sone, knecht, van Alzleue gheheiten, bekennen vnde tughen in desme openen breue, dat wi gedegedinghet hebben vor vns vnd vse rechten eruen mit deme edelen manne, vseme herren, hern Hinrike van Mekelenborch, also hirna bescreuen is. Wi scolen mit der stad vnde mit deme huse tů Lenzen sitten tů denste vsme heren van Mekelenborch vnde sinen rechten eruen, vnde dat scolen ere opene slote wesen, vnde wi en scolen vt den sloten nicht rouen, noch staden tů rouende in eren landen. Worde vns ouer iemande claghet vmme rof, de darvt gheschen were, wi scolen scheppen, dat it wederdan werde. Mochte wi des nicht důn, so scole wi dar rechtes ouer helpen. Were, dat wi oder vnse eruen desse stad vnde hus vorkopen oder vorsetten wolden, so scolde wi se vsme heren van Mekelenborch vnde sinen eruen laten tůvoren tů kopende oder tů settende, vmme alsodan ghelt, als twen bederuen mannen vses heren van Mekelenborch vnde twen vser vrunt lik dunkt. Kunden se des nicht ouer en draghen, so weme wi se denne vorkoften oder setten, ane vorsten vnde heren, de scolden vsme heren van Mekelenborch sodane wissent důn, als wi ghedan hebben, also hirvor bescreuen steit, vnde deme scal se vse vorbenomede here van Mekelenborch danne lyen. Dat wi stede vnde vast holden desse degdinghe, dar hebbe wi vnde de borghere ghemeyne in der stad tů Lentzen vnde de man in deme lande van vsme here in truwen vp ghelouet vsme heren van Mekelenborch vnde sinen eruen also bescedelken. Were, dat wi desser vorbescreuenen stukke ienich breken oder nicht en helden, so scolen de stad vnde hus tů Lentzen mit den mannen in deme lande bi vsme heren van Mekelenborch vnde bi sinen eruen ewechliken bliuen vnde sik an se holden. Tů ener betughinghe desser degdinghe hebbe wi dessen bref ghegheuen, beseghelt mi[t] vnsen ingheseghelen vnde mit deme ingheseghele der vorbenomeden stad tů Lentzen. De is ghescreuen vppe den velde tů Stauenowe, na godes bort dusent iar drehundert iar in deme enentwinteghesten iare, des sunauendes na sunte Gregorii daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem ersten der drei eingehängten Pergamentstreifen ist das Siegel abgefallen, doch werden noch bei der Urkunde einige Bruchstücke aufbewahrt, welche das an Nr. 4127 an erster Stelle hangende Siegel erkennen lassen; von der Umschrift liest man noch:

— — LVCI . ĆVCI — — . A — —

Die andern Siegel sind:

2) dasselbe Siegel, welches an Nr. 4127 an zweiter Stelle hängt, mit der vollständigen Umschrift:

✠ S ЄVMPЄRTI DЄ . ALSLЄVЄ

3) ein grosses rundes Siegel: in einem Thor mit einem Thurm zu beiden Seiten und mit Zinnen auf dem Rundbogen ein links schauender Adler; Umschrift:

✠ [I]STVD ЄST . SIGILL[VM] DЄ LЄN..N

Gedruckt in Riedel's Cod. dipl. Brand. I, 3, S. 356; Ledebur's N. allg. Archiv III, 221. — Vgl. Nr. 4127.

1321. März 18. (Damgarten.) 4264.

Die Rathmänner von Damgarten beurkunden, dass der Ritter Heinrich von Dechow dreien Bürgern von Ribnitz eine Kornrente (aus Pütnitz?), mit Vorbehalt in Rückkaufs binnen 2 Jahren, verkauft hat.

Omnibus presencia visuris consules in Damgar cupimus fore notum, quod dominus Hinricus Dechowe, miles, et sui heredes in nostra presencia novem tremodia triplicis frumenti, que Hermannus Busch, Albertus Duns, Hermannus Grube exsolvent annuatim, honestis civibus in Ribbenitze Ottoni Slabrughe, Nicolao Lucow, Volcecino Poppendorp titulo pignoris obligavit, tali nimirum condicione interposita: si in festo beati Martini proximo ad duos annos continuos pro LXIII marcis slavicalium denariorum (si) non redemerint, tunc predicti burgenses pro iusta empcione optinebunt et expignoracionem reddituum predictorum nostro iuvamine extorquebunt. Datum anno domini M° CCC° XXII.[1], feria quarta ante dominicam Oculi.

Nach Fabricius, Rüg. Urk. III. (IV.), A. 4, S. 54, aus dem Codex Rugianus, n. 34. Fabricius datirt die Urk. auf S. 54 vom Jahre 1321, sein Abdruck zeigt aber [1] das Jahr 1322. Auf S. 17 datirt er sie vom 23. März 1321; der Mittwoch vor Oculi fiel aber im Jahre 1321 auf den 18. März, 1322 auf den 10. März. S. 196 hat der Herausgeber, ohne die Jahreszahl 1322 im Abdrucke als falsch zu bezeichnen, das Datum 18. März 1321 angegeben. Eine Abschrift J. H. v. Hoinckhusens († 1746) zu dessen, jetzt im Gr. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, Genealogie der Familie v. Dechow hat die Jahreszahl M° CCC° XXI.

1321. (März 26.) 4265.

Die Rathmänner der Städte Lübek, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald erlassen gemeinsam eine Willküre in Betreff der Böttchergesellen.

Anno domini M° CCC° XXI. arbitrium dolificum factum est, vt sequitur:

Domini consules Lubicenses, Hamburgenses, Wismarienses, Rotstocenses, Stralessundenses et Gripeswoldenses decreuerunt cum dolificibus istarum ciuitatum, scilicet quod nemo dolificum suo famulo ad respectum sui seruicii plus mutuare

debeat quam octo solidos denariorum tantum; quicquid sibi plus mutuauerit, totum perdet, et cum hoc sue ciuitati vadiabit tres marcas argenti et suo officio carebit per integrum annum; quicquid vero ante arbitrium istud alicui mutuatum est, bene minorari potest, non aucmentari. Jtem quicunque famulus se bis absentauerit a seruicio sui domini, et hoc inuito suo domino, ille de cetero non debet recipi ad seruicium ab aliquo dolifice in aliqua istarum ciuitatum. Jtem nemo extra tempus debitum recipiet aliquem dissolutum seu vagum famulum ad seruiendum. Jtem nemo conducet aliquem famulum sic, vt tempore, quo homines versus Sconore[1] velificant, a seruicio liber existat. Quicunque aliquod istorum statutorum seu arbitriorum transgreditur, vadiabit ciuitati sue tociens, quociens excesserit, tres marcas argenti et suo officio per annum integrum carebit[2]. Litere ciuitatum predictarum super istis arbitriis destinate in ecclesia beate Marie in camera dominorum consulum sunt deposite et seruate.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 354, aus dem ältesten Lüb. Wettebuch. Eine etwa gleichzeitige Ausfertigung (ohne Siegel) im Raths-Archive zu Rostock und eine andere im Lib. arbitriorum civ. Rozst. (fol. III) schliessen mit [2] carebit. Beide geben [1] Schone (st. Sconore). — Im Wismarschen Rathswilleküreb., fol. 8^{b}, findet sich folgende (auch bei Burmeister, Alterth. d. W. Stadtr., S. 45, gedruckte) Uebersetzung:

Willekore van den bodekeren to Lubek, Hamborgh, Wismer, Rostok, Stralessunde vnde Grypeswalde sint ghemaket mit volborde de[r] radmanne der vorbino^{v}meden stede an desser wyse.

(1) Nen man schal sineme knechte meer do^{v}n to^{v}voren o^{v}ppe sin denest den achte schillinghe penninghe. Deyd he eme meer den achte schillinghe, dat dar vnbouen is, dat schal vorloren sin, vnde schal der staad darvmme wedden dre mark so^{v}lueres, vnde schal darto^{v} sines ammetes en ganz iaar vmberen. Js ouer alrede eer deme wilko^{v}re van iemande meer den achte schillinghe to^{v} borghe daan, so wat des meer is, dat mo^{v}t men wol minneren, nicht meren.

(2) Vordmer: so welk knecht twye sineme heren vntgheyd ane sinen dank, de en schal nicht meer to^{v} deneste werden no^{v}men van ieneghen manne ofte vrowen an dessen steden, de hir vorbinomet sin.

(3) Vordmer: neman schal bvten tyden yeneghen bisteren knecht to deneste nemen.

(4) Neman ok schal winnen welken knecht also, dat he moghe vry sin van deneste ieghen de No^{v}revare.

So we desser willekore yenegh brikt, de schal vallen an desse vore binomeden pine; also dicke, als[e] he brekt, so schal he wedden der staad dre mark so^{v}lvers. Darto schal he en ghantz iaar vmberen sines ammetes.

Dit is gheschen na ghodes bord M°CCC°XXI° iare.

Man vgl. hiemit die im Wortlaut ganz abweichende Uebersetzung, welche Sartorius (II, S. 303) nach einem Hamburger Codex giebt. Diese letztere hat überdies nach [2] vntberen (carebit) noch folgenden eigenthümlichen Zusatz:

Vorbat: welk knecht uth sines heren hus des nachtes is, dem scal sin here vor iewelke nach afslan ses penninge van sineme lone; dede he des nicht, dat scal he beteren in der morgensprake deme raade mit teyn schillingen vnde deme werke mit ses penningen.

Dit recht hebbe wy ghewilleko^{v}ret mit den vorbenomeden steden, also id sik boret, in den iaren vnses heren M°CCC°XXI., to mitvasten.

Hiernach setzen wir obige Willkür auf Mittfasten (26. März). — Vgl. Nr. 4266.

(1321.) 4266.

Der Rath zu Rostock schreibt dem Rathe zu Lübek, dass er die neulich beschlossene Willküre in Betreff der Böttcher-Gesellen strenge beobachten und sie seinem Stadtbuche einverleiben werde.

Viris honorabilibus dominis consulibus in Lubeke consules de Rozstok, quantum possunt, obsequii et honoris. Prouidencie vestre et dominorum consulum de Hamborch grates multas referimus pro eo, quod communi bono sollicite intenditis et ea, que magis sunt vtilia, cogitatis. Scire itaque vos volumus, quod statutum super seruis doleatorum conceptum et decretum vna vobiscum firmiter obseruare volumus, et libro ciuitatis nostre inscribi pro memoria faciemus. Secreto nostro vtimur ad presentes.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübek II, S. 356, aus „dem Originale, auf der Trese. Vom aufgedrückt gewesenen Siegel ist noch ein Rest, sowie ein Stück des Siegelbandes und die Einschnitte für dasselbe vorhanden". — Vgl. Nr. 4265, Note.

1321. April 20. 4267.

Nicolaus, Graf von Schwerin, überlässt dem Kloster Medingen das Eigenthum mit dem Lehn- und allem sonstigen Recht hinsichtlich der Mühle in Klein-Hesebek (A. Medingen).

Ne propter temporis evolutionem ea, que legitime facta sunt, in irritum revocentur, nos dei gratia Nicolaus comes Zwerinensis recognoscimus publice per presentes ac constare volumus universis presentem literam intueri volentibus, quod de consensu et voluntate nostrorum verorum heredum et in remissionem nostrorum progenitorum ac propriorum peccaminum honorabili viro domino Christiano nomine, [preposito] claustri Medinghe, necnon in perpetuum suis successoribus eiusdem claustri Medinghe totique conventui memorati claustri dimittimus pure propter deum in remissionem nostrorum peccaminum, sicut superius est expressum, proprietatem cum iure pheodali ac omni iure molendini Hesbeke Minori[s], abdicantes a nobis omnem proprietatem et omne ius cum collatione dicti molendini Minoris Hesbeke dicto claustro Medinghe in perpetuum possidendum. Testes, qui huic facto interfuerunt, sunt: Georgius Longus, Seghebandus de Withorpe, Otto de Thune, Heynricus Sprenghel, milites. Ut autem dicta dimissio molendini Hesebeke a nobis facta claustro Medinghe cum omni iure, sicut nos contingebat, memorato claustro inviolabiliter observetur, presens scriptum in testimonium futurorum nostri sigilli munimine duximus muniendum. Datum anno incarnationis domini M.CCC.XXI., sequente die pasche.

Nach v. Westphalen's Diplomatar. Meklenb., collectum ex chartis monast. Luneburgens. Nr. XXII, „ex chartulario Medingensi". Doch steht hier immer Helbeke für Heſsbeke, während Pfeffinger (Braunschweig. Lüneb. Hist. I, 759) schon richtig Klein-Hesebek verstanden hat. Eine Inhaltsangabe bei Gebhardi II, S. 56, und III, S. 611, hat „proprietas molendini Heſsbeke minoris", und als Datum: 1321, pasche (Pfeffinger unrichtig 1322).

1321. April 22. Hohen-Vicheln. 4268.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Verkauf einer Rente aus Mödentin an den Wismarschen Bürger Otto Becker.

Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus recognoscimus tenore presencium protestantes, quod coram nobis Hermannus de Modentin constitutus resignauit assignando fideli nostro ciui in Wismer Ottoni Pistori et suis heredibus quintam dimidiam marcarum redditus denariorum Lubicensium in villa Modentin pro quadraginta quinque marcis denariorum predictorum, sex annis tollendos, compendentibus in quolibet festo beati Martini sine aliquo impedimento. Si defectum aliquo horum temporum reciperet, hunc poterit licite expignorare. Hos quidem redditus memoratus Hermannus reemere poterit in sex annis prescriptis, quando sue fuerit voluntatis. Quos si non reemerit, memorati redditus apud dictum Ottonem et suos heredes tamquam bona sua racionabiliter empta perpetue permanebunt. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Vichle, anno domini M°CCC° vicesimo primo, feria quarta in pascha.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar, dem an einem Pergamentbande das roth überzogene fürstliche Siegel (abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806) angehängt ist. In dem Wism. P.-B. befindet sich eine Abschrift mit dem Rubrum: „De redditibus IIII marcarum cum dimidia marca." — Gedruckt nach Letzterer in Schröders P. M. S. 992.

1321. April 26. Wismar. 4269.

Die Franciscaner zu Wismar sagen dem Ritter Johann Storm und seinem Geschlechte die erste Messe an einem dafür zu bestimmenden Altare ihrer Kirche zu.

Uniuersis ac singulis hanc litteram inspecturis frater Nicolaus gardianus Wismariensis totusque conuentus fratrum minorum ibidem salutem in domino sempiternam. Dilectioni vestre tenore presentium facimus manifestum, quod piis affectibus ac copiosis meritis strennui militis domini Johannis dicti Storm ac coniugis sue domine Gertrudis progenitorumque suorum, uidelicet domini Hermanni et domine Alheydis, necnon aliorum de progenie eiusdem domini Johannis

apud fratres minores in Wismaria sibi in sepultura succedentium, quibus ad ordinem nostrum a teneris suis annis spiritu deuotionis efferbuit, vicissitudinem, quam possumus, rependere cupientes, eidem predicto domino Johanni ac toti prenominate sue progeniei, cuius utique deo sunt grata merita et accepta, de vnanimi fratrum consilio et assensu primam missam, que eiusdem domini erit ac dicetur, presentium facultate concedimus a fratribus ad altare, quod sibi deputabitur, perpetuo persoluendam. Jpse uero predictus dominus Johannes ac tota sua progenies gratum in hoc fieri sibi representabunt obsequium et suo in tempore, sicut dominus inspirauerit, promerendum. Jn huius autem concessionis siue indulgentie testimonium nos Nicolaus gardianus Wismariensis ac conuentus ibidem presentem litteram nostris sigillis duximus roborandam. Datum Wismer, anno incarnationis domini M°CCC°XXI°, dominica Quasi modo geniti qua cantatur.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. An Pergamentbändern waren zwei Siegel angehängt, von denen aber nur das erste, jedoch auch sehr beschädigt, erhalten ist.

Dieses hieneben auf Kosten des Herrn Dr. med. Crull zu Wismar abgebildete erste Siegel ist das des Franciscaner-Gardians zu Wismar. In dem parabolischen Siegel steht ein unten bis an den äussern, sonst bis an den innern Siegelrand durchgehendes Crucifix, welches dem heil. Franciscus von Assisi erschien, am oberen Kreuzesstamm mit einer Tafel mit der Inschrift INRI. Hinter dem Crucifixe stehen auf einer Tribüne zwei jetzt unkenntliche Figuren ohne Attribute, welche das Kreuz halten. Zu beiden Seiten des oberen Kreuzesstammes stehen Buchstaben; links ist sicher FAV zu lesen; die Buchstaben rechts lesen Milde und Mantels NS, Andere vermuthen NR; dies würde in FAVTOR NOSTER aufzulösen sein. Die Umschrift ist schon sehr lückenhaft, muss aber nach dem gegebenen Raume lauten:

[✠ S'. G]ARD[IANI] : DE : W[Y]S[M]ARI[A].

Eine ganz ähnliche Darstellung mit einem Crucifix mit langen Balken hat auch das ebenso alte, parabolische Siegel des Franciscanerklosters zu Aschersleben; vgl. Zeitschrift des Harz-Vereins II, H. 1, 1869, S. 120, mit Abbildung. Das zweite Wismarsche Gardianssiegel kommt im Wismarschen Archive zuerst an einer Urkunde vom 8. April 1366 vor. Dieses zeigt dieselbe Darstellung, jedoch in flacher, nicht schöner Arbeit. Es fehlen hier die Nebenschriften neben dem oberen Kreuzesstamme, und die auf der linken Seite des Kreuzes stehende Figur hat ein Schwert in der Hand, so dass an Johannes nicht zu denken ist.

Ohne Zweifel von gleichem Alter ist das ebenfalls hieneben abgebildete Siegel des Franciscaner-Convents zu Wismar, welches jedoch erst in einer Urkunde vom 8. Decbr. 1378 im Wismarschen Stadt-Archive erhalten ist. Es war schon zu Crain's „Reformation der christlichen Kirche in Wismar", 1841, in Holzschnitt abgebildet, jedoch sehr ungenau, und der Holzstock ist auch nicht mehr aufzufinden. Daher ist es hier nach dem Original wieder abgebildet. Es stellt den heil. Franciscus dar, wie er die 5 Wundenmale (Stigmata) zeigt. Die Umschrift lautet:

✠ S' FRM MINORVM . IN . WYSEMARIA.

1321. April 27. Schwerin. 4270.

Heinrich Blengow, Hermann Kalsow und Bernhard Barnekow, Knappen, schwören mit dem Knappen Eckhard Blengow für die von diesem erlittene Gefangenschaft dem Grafen Heinrich von Schwerin Urfehde.

Nos Hinricus Blenghowe, Hermannus Calsowe, Bernardus Barnekowe, famuli, recognoscimus tenore presentium publice profitentes, nos nobili viro domino Hinrico comiti Zwerinensi, suis heredibus, vasallis ac incolis terre sue promisisse fidetenus pro Ekhardo famulo dicto Blenghowe et cum ipso ratione captiuitatis, qua ipse ab eodem domino comite fuerat captiuatus, pro firma securitate, wlgariter dicta orueyde, ab eodem Ekhardo et omnibus amicis suis perpetuo obseruanda. Huiusmodi promissum receperunt a nobis idem dominus Hinricus comes, dominus Bolto de Driberghe, Borchardus de Dambeke, Wernerus de Haluerstat, Hinricus Rauen, milites, Timo de Bobist, famulus, multis presentibus fide dignis. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus litteris sunt appensa. Datum Zwerin, anno domini M°CCC°XXI°, feria II. post dominicam Quasi modo geniti.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat an eingehängten Pergamentstreifen 4 Siegel getragen, deren zweites abgefallen ist. Erhalten sind:

1) ein schildförmiges Siegel mit einem gekrümmten Fische von etwas phantastischer Bildung, auf dessen auffallend grossem Kopfe eine Krone ruht; Umschrift:

✠ . S — — — ICI . DE B — — — OW

3) ein schildförmiges Siegel: eine Stierstirn mit den Hörnern über einem Flug; Umschrift:

✠ S' BERNARDI D. BARNEKOW

4) ein schildförmiges Siegel mit demselben Zeichen, wie das erste hat; Umschrift:

✠ S' EKHARDI D. BLENOW (!)

1321. Mai 5. Greifswald. 4271.

Otto, Wartislav und Barnim, Herzoge von Pommern, geben dem Fürsten Wizlav von Rügen 2000 Mk. löthiges Silbers für die Hülfe gegen den Fürsten von Meklenburg im Falle eines Krieges und setzen ihm ausserdem zur Sicherheit Stadt und Land Alt-Treptow.

In ghodes namen. Amen. Wi Otte, Wartzlaue vnde Barnam, hertoghen van Stetyn, bekennen openbarliken vnde betůghen mid dessem breue, dat wi mit vseme swagere vnd ome heren Wizlaue, deme vorsten van Ruyen, ghedinghet hebben, alse hirna ghescreuen steyt. Tů dem ersten, dat wi eme hebben ghegeuen twe dusent mark lodighes sulueres mit gudem willen vnd vnghebeden tů verdeghende sine man vs tů helpende vppe den van Mekelenborch vnde sine

helpere nu tů dessen tiden, oft vs orleghes nod si. Darvore sette wi eme vnde sinen erfnamen mit vrenscap vnde mid guden willen vnde vnghebeden de stad tů Oldentrebetowe vnde dat land, dat dartu hort, mid al siner schede, mid mandeneste, mid aller vrůcht vnde mid aller nůt, also wi de stad vnde dat land hebben ghehat. De tůghe desser dinghe dat sint: biscop Conrad von Cammin, Peter, kancelere, Henningh Bere de marscalc, Siuert van Plone, Johan Bere van Hugelstorpe, mester Conrad, her Johan Lentsin, vse kancelere, mester Johan Blawe, vses omes kencelere. Vnde hirvp hebbe gheuen wi vnsen vorbenůmeden sw[a]ghere vnde vseme ome dessen bref, mid vsen ingheseghelen beseghelet, in der stad tů deme Gripiswolde, na godes bort dusent iar drehundert iar an deme enentwinthechtesten iare, in svnte Johannes auende, also he wart ghesoden in der oleye bůddene.

Nach Lisch, Behr. Urk. II B, S. 84, aus dem Codex Rugianus im königl. Provinzial-Archive von Pommern zu Stettin, Fol. 9. Auch gedruckt in Riedels Cod. dipl. Brand. II, Bd. 1, S. 466, und bei Fabricius, Rüg. Urk. IV, 4, S. 56. — Vgl. 1321, Decbr. 31.

1321. Mai 6. Avignon. 4272.

Heinrich, Bischof von Lübek, beauftragt den (Domherrn) Heinrich Goldoge, die Deckung der dem Vicar Alwin von Husen vorenthaltenen Einkünfte aus der Stadt Wismar aus dem Nachlass des Domherrn Hildemar zu bewirken.

Nos Hinricus dei gracia Lubicensis ecclesie episcopus, domine Hinrice Goldoghe, amicorum nobis dilecte, salutamus vos in domino. Cum nobis constet, quod Aluinus dictus de Domo, sacerdos, vicarius nostre Lubicensis ecclesie, exhibitor presencium, debuisset sustulisse redditus, pro quinquaginta duabus marcis denariorum Lubicensium comparatos in Grouenmolen Wismarie ciuitatis, et nunc sub Henrico milite dicto de Barnekowe predicti redditus sunt comparati, et hos redditus predictus Aluinus non sustulit per sex annos, rogamus et volumus, ut eidem Aluino detentos redditus solui procuretis de pecunia domini Hildemari bone memorie, vbicumque haberi poterint. Alioquin superesse non possumus, quin prenominato Aluino faciamus iusticie complementum. Datum et actum Auinione, presentibus reuerendis viris: domino Johanne canonico Sleswicensi, magistro Johanne Bule canonico Lubicensi et thesaurario, et domino Christoforo canonico Hamburgensi et domino Johanne de Lubike, Cysmariensis monasterii monacho. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Anno domini M°CCC°XXI°, II° nonas Maii.

Nach Leverkus, Urk.-Buch des Bisthums Lübek I, S. 613, aus dem Registr. Cap. Lubic. II.

1321. Mai 15. Bützow. 4273.

Hermannus, Bischoff, gibt der Stadt Bützow den eigenthumb einer Hufen, welche einer, Schwarte Maneke genant, zu lehn gehabt; vnd ist dise hufe belegen am See, die Trentze geheissen, die sie numehr zu ihrem Stadtacker legen vnd gleich demselben gebrauchen mugen. Sie haben ihm auch vor iede morgen diser hufen 7 Mk. wendisch entrichtet. Datum Butzow 1321, Jdus Maii.

Clandrian, Protocoll fol. 100, aus „des Rhatts zu Butzow brieff, sub dato 1371, in uigilia vigiliae domini nostri Jhesu Christi, dem ihre von den Bischoffen zu Zwerin habende Stadt-Priuilegia inserirt sein". — An demselben Tage vollzog der Bischof Hermann zu Bützow die daselbst am 26. Octbr. 1317 verhandelte und beschlossene Bestätigungs-Urkunde über die von Heinrich Pape und Ilsing bewidmete Vicarei zu Bützow. S. Nr. 3935.

1321. Juni 7. 4274.

Heinrich und Gottschalk Preen verpfänden dem Kloster Doberan eine Rente zu Steinhausen.

Uniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus et Gosscalcus fratres, filii quondam Hinrici militis dicti Pren felicis memorie, salutem in omnium saluatore. Tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quot nos domino abbati ecclesie in Dobran totique conuentui eiusdem redditus octo marcarum slauicalium denariorum in curia nostra, que dicitur Stenhus, sub forma pigneris exposuimus, in crastino beati Martini nunc instantis et annis quatuor inmediate subsequentibus quolibet anno decem marcarum similiter slauicalium denariorum contradictione qualibet postposita persoluendos; si vero, quot absit, dicti redditus in prelaxato termino amicabiliter non soluerentur et expedite, tunc idem abbas sepedictos redditus licite et absque vlla excusacione a prefata curia modo inpigneracionis suos per famulos tamquam in propriis bonis poterit extorquere. Jn cuius rei testimonium sigilli nostri et sigillorum testium subscriptorum, videlicet Ludolfi dicti Clawe, Thiderici Clawe aduocati et Johannis dicti Boydewini, iussimus roborari. Datum anno domini M° C° C° C° XXI°, in festo pentecostes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An eingehängten Pergamentstreifen hangen 3 Siegel:

1) schildförmig, mit 3 Pfriemen und der Umschrift:

✠ S' hĪRICI . PRENE . STEHVSVS

2) schildförmig, mit einer rechts gekehrten Klaue und der Umschrift:

[✠] S' ThIDEM[ANNI] CLA.VE

3) schildförmig, mit einem senkrechten, etwas rechts gebogenen Fisch; Umschrift:

[✠ S'] IOh : BODEWIN . DE . KA———

1321. Juni 9. 4275.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, ersucht den Rath der Stadt Lübek, die ihm schuldigen 300 Pfund Lüb. Pf. an den Ritter Johann Rosendal von Plessen oder dessen Boten auszuzahlen.

Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus honorabilibus viris consulibus ciuitatis Lubesensis et amicis sibi dilectis promocionis aucmentum cum salute. Cum nobis persoluere teneamini in trecentis libris denariorum vestre monete Lubesensis in natiuitate beati Johannis baptiste nunc instante de pensionibus annualibus occasione tuicionis nostre nos contingentibus, sicut scitis: honestatem vestram petimus diligenter, quatenus dictas trecentas libras denariorum Lubesensium Johanni Rosendal de Plesse, nostro militi, vel suo nuncio, exhibitori presencium, integraliter assignetis. Quibus assignatis et solutis eidem, vos et ciuitatem vestram et burgenses vestros de dicto termino reddimus penitus liberos et solutos, quod presentibus protestamur. Datum anno domini M°C°C°C°XXI., feria tercia proxima post festum penthecostes.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 368, aus „dem Originale auf der Trese [zu Lübek]. Vom Siegel ist nur das Wappen erhalten“.

1321. Juni 12. 4276.

Martin von Schlutow und seine drei Söhne Gise, Heinrich und Nicolaus verkaufen 2 Hufen in Schlutow mit allen Gerechtsamen an das Kloster Dargun.

Nos Martinus dictus de Slutowe, Ghyso, Hinricus et Nycolaus fratres, filii dicti Martini, omnibus in perpetuum volumus esse notum, quod nos vnanimi voluntate et consensu, de maturo amicorum consilio vendidimus, tradidimus et resignauimus honorabilibus viris dominis abbati et conuentui monasterii Dargunensis duos mansos in campo ville Slutowe, cum omni iure, vsu et actione, quibus ad nos dicti mansi pertinebant, pro triginta tribus marcis denariorum slauicalium, in quarum solucione nos habemus pro contentis, renunciantes exnunc excepcioni non numerate pecunie, non tradite, non recepte, iure perpetuo possidendos, constituentes exnunc eos veros et legitimos possessores, solempni stipulacione ac fide media, vna cum amicis nostris, videlicet Hinrico dicto Buscho, Hinrico Saxone, Nycolao et Egghardo fratribus dictis Heydene, in manus Ludolphi Zepelyn, militis, Werneri Preen, Thiderici Hoben, Thiderici Glashagen et Dolizen nomine predictorum abbatis et conuentus, promittentes pro nobis heredibusque nostris in perpetuum, dictam vendicionem gratam et ratam habere et nullo vmquam tempore in contrarium venire aliquo ingenio de iure vel de

facto, renunciantes omni actioni, quam contra eos nos habere putabamus, fide sub predicta. Actum et datum anno domini M° C° C° C° XX° I°, feria sexta post festum penthecostes, presentibus priore Wolderico, Johanne quondam abbate, Johanne camerario, Johanne furnario et aliis militibus et famulis superius nominatis, quorum sigilla vna cum sigillo Hinrici militis dicti Heydene presentibus sunt appensa.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Eingeschnitten sind 5 Löcher zur Anhängung von Siegeln; jedoch hängt nur in dem dritten ein Pergamentstreif, an welchem aber auch das Siegel fehlt.

1321. Juni 23. 4277.

Johann Storm, Ritter, schenkt dem Kloster Dobbertin eine Hebung aus Beidendorf zu seiner Memorie.

In nomine domini. Amen. Vniuersis Christi fidelibus presencia visuris et audituris patefiat, quod ego Johannes miles dictus Storm de vnanimi voluntate pariter[1] et consensu meorum filiorum Godschalci, Hennynghi[2] et Hermanni erogaui et dimisi pro remedio anime mee conuentui sanctimonialium in Dobertyn[3] vnius marce denariorum[4] redditus, in villa Beyendorp perpetue tollende ex domo, quam nunc Johannes dictus Schulenbruck inhabitat, in die anniuersarii mei quolibet anno pro consolacione, vt ipse sanctimoniales tali die meam peragant memoriam quemadmodum aliorum fratrum suorum[5] defunctorum. Testes vero sunt: dominus Johannes de Linstowe, sacerdos, dominus Hinricus dictus de Bilrebeke, plebanus in Gnewesmolen, dominus Hinricus de Plesse, miles, et ceteri quam plures fide digni. Jn huius igitur[6] rei plenius testimonium meum sigillum[7] et filiorum meorum sigilla presentibus[8] sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° XXI°, in vigilia natiuitatis beati[9] Johannis baptiste.

Nach dem Original im Archive des Klosters Dobbertin. Angehängt sind 4 Pergamentstreifen; die beiden ersten haben die Siegel verloren. Erhalten sind:

3) ein schildförmiges Siegel mit drei Rädern und der Umschrift:

✠ S . [I]OhANNIS ∗ STORM

4) ein gleiches Siegel mit der Umschrift:

[✠ S . h]ERMANNI ∗ STO[R]M

— Gedruckt bei Schröder, P. M. 992.

Anm. Die unter Nr. 4278 folgende Urkunde, deren Original im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrt wird, weicht von obiger nur in folgenden Stellen ab: [1] pariter: fehlt — [2] Johannis — [3] sanctimonialium im Campo Solis — [4] den. slauicalium — [5] suorum fratrum — [6] igitur: fehlt — [7] s. m. — [8] pr.: fehlt — [9] nat. beati: fehlt.

1321. Juni 23. 4278.

Johann Storm, Ritter, schenkt dem Kloster Neukloster eine Hebung aus Beidendorf zu seiner Memorie.

In nomine — — *[s. Nr. 4277, Anm.]*

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den 4 anhangenden Pergamentstreifen tragen nur der 2. und 3. noch ihre schildförmigen Siegel mit 3 sechsspeichigen Rädern; Umschriften:

2) ✠ S'. ꞒOSSꞒ[AL]ꞒI * STO[R]M .

3) ✠ S'. IOhANNIS * STO[R]M .

1321. Juni 25. 4279.

Werner von Marsow und Raven von Pentz, Ritter, verbürgen sich mit dem Ritter Wasmuth Kind dafür, dass der Knappe Gerhard von Doren in die Haft des Grafen Heinrich von Schwerin zurückkehren wird, falls nicht eine Ausgleichung erfolgt.

Vniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, nos Wernerus de Marsowe et Rauen de Penizce, milites, cupimus esse notum, nos nobili viro domino Hinrico comiti Zwerinensi et suis veris heredibus vna cum domino Wasmodo Kint, milite, pro Gherardo famulo dicto de Doren et cum ipso promisisse fidetenus et in solidum, quod idem Gherardus proximo die post festum beati Jacobi venturum proxime in castrum Zwerinense in captiuitatem dicti domini comitis redire debet, nisi ipsi fuerint interea amicabiliter concordati, et ut idem dominus comes et sui pre Gherardo et suis amicis medio tempore securi esse valeant. Pro eo eidem et suis heredibus nos quatuor in littera hac promittimus fide data. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra cum sigillo Gherardi presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° XXI°, in crastino beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt an eingehängten Pergamentbändern 3 schildförmige Siegel:

1) das auf folgender Seite unter Nr. 1 auf Kosten des Vereins abgebildete Siegel des Ritters Raven von Pentz mit einem vorwärts gekehrten Helme mit 4 ins Quadrat gestellten Federbüscheln (nicht, wie jetzt blasonirt wird, mit 4 ins Quadrat gestellten Lanzen mit einer Pfauenfeder auf der Spitze); Umschrift:

.... DꞒ . PꞒ....

An einer Urkunde vom 10. Juni 1341 hängt das schildförmige Siegel Ulrichs von Pentz mit demselben Helme. — Auf einem gemalten Stammbuchblatte vom Jahre 1616 sind diese 4 „Lanzen" nur 4 ins Quadrat gestellte Pfauenfedern und nichts weiter.

2) das auf folgender Seite unter Nr. 2 auf Kosten des Vereins abgebildete Siegel des Ritters Werner v. Marsow, wie es auch an der Urkunde vom 17. Aug. 1321 hängt, mit 2 gekreuzten Federn auf gegittertem Grunde; Umschrift:

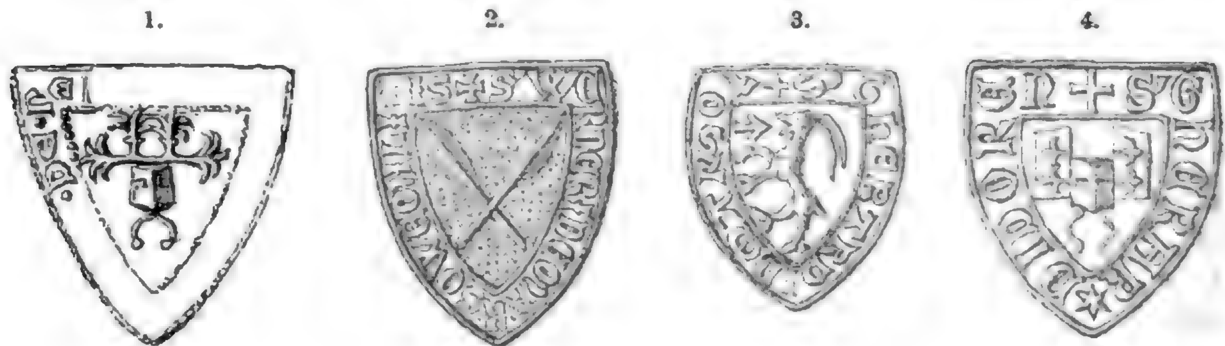
[✠ WꞒRN]ꞒRI DꞒ M[ARS]OWꞒ MIL[ITIS]

Man kann die Federn, welche Schreibfedern ähnlich sind, für Adlerfedern halten; Milde möchte sie für Pfeil-Federn oder -Fahnen erklären. Die v. Marsow führen sonst einen aufgerichteten Steinbock im Schilde. Auf einem auch hierunter unter Nr. 3 auf Kosten des Vereins abgebildeten Siegel des Knappen Gerhard v. Marsow vom 10. Juni 1341 ist vor dem Kopfe des Steinbocks auffallender Weise noch eine Pfeil-Spitze klar zu erkennen, und dadurch ist Milde auf die Deutung durch Pfeilfedern gekommen. An einer andern, undatirten Urkunde, ungefähr vom Jahre 1335, hangen 2 Siegel der Brüder Eckhard Marsowe und Marsowe (dieser auch in der Umschrift des Siegels ohne Vornamen), welche ebenfalls im Schilde einen aufgerichteten Steinbock haben, vor dem ebenfalls eine Pfeilspitze oder der Aehnliches zu stehen scheint; jedoch lässt sich dies auf diesen Siegeln nicht mit Sicherheit erkennen. Ein Nebenzeichen neben dem Hauptschildzeichen ist in alter Zeit immer eine Seltenheit.

3) das hierunter unter Nr. 4 auf Kosten des Vereins abgebildete Siegel des Knappen Gerhard von Doren mit einem vorwärts gekehrten Helme, welcher an jeder Seite eine Thür (plattd. dôr oder dör) mit klarem Lilienbeschlag zur Helmzier hat. Originalthüren mit gleichem Beschlage (Hespen) aus dem 14. Jahrh. haben sich in den Kirchen des Landes noch vielfach erhalten; Umschrift:

✠ S' GhARAR ✳ DI DORAN

Dasselbe Siegel hängt auch an der Urkunde vom 17. Aug. 1321. — Es gab sicher mehrere Familien von Doren, Döhren, auch Dorne; die hier zur Frage stehende Familie hat aber sicher 2 Thüren am Helme. — Vgl. 1321, Aug. 17.



1321. Juli 1. 4280.

Johann II., Propst des Klosters Rehna, stirbt.

Vgl. Bd. V, Nr. 3549.

1321. Juli 1. Sternberg. 4281.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft und verleihet dem Ritter Wipert von Lützow und dessen Brüdern und ihren Erben Herrschaft, Haus, Stadt und Land Grabow, wie die Grafen von Danneberg dasselbe besessen haben.

Van der ghnade godes wi Hinrik, herre to Mekelenborgh vnde to Stargarden, bekennen vnde tughen in dissem openen breue, dat wi mid guder

vorbedaghtnisse vnde mid vulborde vnses leuen wiues, der edelen vrowen vorn Annen, vnde vnser erfnamen vnde mid rade vnser truwen ratgheueu ghelaten hebben vnde gheleghen hebben vnde ligen in dissem ieghnwarden breue vnseme leuen, truwen riddere hern Wiperte Luzowen vnde sinen broderen Henniken, Volrade vnde Borcharde, knapen, vnde al eren rechten erfnamen de herschap, hus, stad vnde land to Grabowe mid alle siner scheyde vnde veltmarke vnde mit alle deme, dat binnen der scheyde begrepen is, beyde besat vnde vmbesat, mid mannen, de binnen deme lande sitten, mid lengude vnde mit kerklene, mid allem rechte, ouerst vnde nederst, mid alleme eghendome, mid aller vryheyt, mid aller nut vnde vromen in heyde, heghe vnde holte, mid der jaght, an watere, an vlete, mit der vischerie, an agkere, buwet vnd vnghebuwen, mit alleme ghemake, sunder hindernisse vnser vnde vnser erfnamen, ewighliken to besittende, gantzliken mit allen dingen, also de vorbenomede herschap, land, hus vnde stat den edelen herren den greuen van Dannenberghe hadde toghehort vnde also se se hadden beseten. Wi schullen ok vnde vnse erfnamen hern Wiperte Luzowen vnde sinen broderen, de vorbenomet sint, vnde eren erfnamen holde heren sin vnde schullen se vordeghdingen vnde en beholpen wesen to al eren rechten vnde billiken saken. Disse vorbeschreuene riddere her Wipert Luzowe vnde sine brodere vnde ere erfnamen scholen ok mit dissem lande, hus vnde stad to Grabowe to vnseme vnde vnser erfnamen denste sitten, vnde dat slot, hus vnde stad schal to al vsen noden vnde to allen tiden vse vnde vser erfnamen opene slot wesen vnde bliuen. Disse herschap, de vorbenomet is, land, hus vnde stad to Grabowe, heft her Wipert Luzowe in redeliken kope van vns ghekoft vor dredusent mark Brandenborghes suluers vnde ghewichtes, de he alrede hern Droyseken van Crocheren vnde sinen sonen beret vnde betalet heft van vnser weghene vnde van vnseme hete, der wi ene vnde sine brodere hebben los ghelaten vnde los, quit vnde vrig laten in dissem breue. Vortmer, were, dat genich here oder man, it were we he were, dissen riddere hern Luzowen, de digke vorbeschreuen is, sine brodere oder erfnamen an disse vorbenomeden herschap vnde lande oder slote[2] hinderen wolde, des schulle wi vnde vnse erfnamen en irstan. Dat alle disse vorbeschreuene rede stede, vast vnde ganz ewichliken bliue, so hebbe wi to ener orkunde dessen bref laten beseghelet mit vnsem ingheseghele vnde mid vnses wiues ingheseghele, vorn Annen. Tughe disser dinge sint: de aghtbare here vnse ghestlike vader vnde herre her Hinrik, de bischop van Hauelberghe, her Droyseke van Crocheren, her Grifeke van Grifenberghe, her Hinrik van Steghelize, her Busso van der Dolle, her Redike van Rederen, her Wediken van Plote, her Johan Rosendal van Plesse, her Conrad van Cremon, her Mathias van Axschowe[3], her Jurius Hasencop, her Godeke van Bulowe, her Bolte Hasencop, her Hinrik van Barnecowe, her Hinrik vnde her Johan van Plesse[4], vnse truwen vnde craftighe

riddere, her Conrad de perrer van Godebuze vnde her Rolgher de perrere van sunte Nicolause to der Wismer, vnse kapellane, vnde ander lude vele mer, den me wol ghelouen mach. Disse bref is ghegheuen vnde geschreuen to dem Sterneberghe, na der bord godes dusent iar drihundert iar in dem envndetwintighisten iare, des achteden daghes sunte Johannes to middensomere.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An seidenen Schnüren hangen noch 2 Siegel:

1) das wohl erhaltene schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich, abgebildet in Bd. V, zu Nr. 2806, und

2) das hieneben abgebildete sechseckige Siegel seiner Gemahlin. Ein Baum breitet sich aus über zwei schräge gelehnte Schilde mit Helmen. Rechts vom Baume steht der Schild mit dem Stierkopfe, links ein sächsischer 10mal quergestreifter Schild mit einem darüber gelegten Kronenreif. Die Umschrift lautet:

✠ S'. ANNE . DEI GRA . DNE MAGNOPOL' STARGAR

Eine zweite Originalausfertigung im Geh. und Haupt-Archive, an welcher dieselben Siegel wohlerhalten hangen, giebt ausser unwesentlichen Abweichungen (wie ver Annen, vghebuwel, no°den, Brandenborgheschs, an disser vorbenomeden herschap, ewichliken bliuen, den man wol ghelouen mach) folgende wesentlichere: [1] ratgheuen ghemeynliken, — [2] oder slote: fehlt — [3] Raxschow — [4] her Hinrik van Barnecowe, her Hinrik vnde her Johan van Plesse: fehlen unter den Zeugen. — Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lief., Nr. CVI., und darnach in Riedel's Cod. dipl. Brand. I, 3, p. 358.

1321. Juli 13. Camin. 4282.

Konrad, Bischof von Camin, erlässt dem Kloster Ivenack für immer eine jährliche Abgabe von 15 Mk. unter der Bedingung, dass das Kloster diese seiner Schwester auf ihre Lebenszeit zuweise.

Conradus dei gracia Camynensis ecclesie episcopus honorabili viro domino Euerhardo preposito, abbatisse et conuentui sanctimonialium in Yuenac sibi in Christo dilectis cum plenitudine promocionis salutem in domino sempiternam. Quindecim marcas reddituum, quas annuatim hactenus a uobis habuimus et habemus, vobis in presentibus libere resignamus nullatenus repetendo, vobis omnibus et singulis humiliter et deuote supplicantes omni studio, quo valemus, quatenus nostri amoris causa Ermegardi, nostre dilecte sorori, vxori Reyneri Monkehusen, dictas quindecim marcas reddituum ad tempora vite sue eo iure, quo nos ipsas habuimus, litteris vestris patentibus assignetis. Jn cuius resignacionis euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Camyn, per manus magistri Hinrici nostre curie notarii, anno domini M°CCC°XXI°, ipso die beate virginis et martiris Margarete.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das aus der Charte geschnittene Band trägt noch einen Theil des Siegels, auf welchem sich die Figur des Bischofs mit dem Stabe in der Linken, die Rechte zum Segen erhoben, erkennen lässt; Umschrift:

— — : DEI : G— — — MINEN : EC— —

(1321.) Juli 16. Ruchow? 4283.

Gerhard, Graf von Holstein, verbindet sich mit dem Grafen Nicolaus von Schwerin und dessen gleichnamigem Sohne gegen den Herzog Erich von Sachsen.

In goddes namen. Amen. We Gerart, van der gnaden goddes greue to Holzten, bekennen vnde betugen in desme openen breue, dat we hebben vs vorbunden nu na desme dage to sunte Mycheles dage vort ouer twen iaren vnde vorenet mit vsme leuen swagere greuen Nicolaus van Zweryn vnde mit sineme sone Nycolaus oppe den hertogen van Sassen, hertogen Er[ik], vnde oppe al sine helpere, also dat we en helpen scolen mit hundert mannen op vse kost, oppe win vnde vorlust; also scolen se vs weder don. Were dat ouer also, dat se oder we dar mer an kereden an kost oder an luden, so scal malc opboren na mantal, also it sich boret. Wolde oc greue Hinrik van Z[w]eryn vs vmbe welke sake sculdegen oder we ene, des scolen vse vorbenomeden swagere greue Nycolaus vnde sin sone weldich wesen to vnscedende mit minne oder mit rechte twisgen hir vnde achte dage na sunte Micheles dage. Quemit och also, dat iunchere Johan van Holzten, vse leue veddere, vsen vorsegeden swageren ienege scult geue oder se eme, dat scole we vntsceden vnder yn mit minne oder mit rechte, also hirvor gescreuen is. Were ouer dat, dat vser man welc vser vorbenomeden swagere man welc sculdegen wolde oder ere vser man welc, de scole we vntsceden an beyden syden mit minne oder mit rechte. Vortmer en scal vser nen binnen desser bescreuenen tyt sic dagen oder sonen, it en si mit des anderen volbort. Wan ouer vser en des anderen helpe bedarf, dat scal he em verteynacht vore to wedende ton (!), so scal malc rede wesen. Oppe desse dinc so hebbe we vntruwen louet vastligen to holende mit dessen ryderen, de hir bescreuen stat: har Marquart vnde har Wlf van Westense, har Borchart van Otteshude, har Thetlef van der Wensyne, har Johan van Slamerstorp, har Eckert vnde har Ywan van Dytsowe. To ener orkunde al desser vorsprokenen dinc to holdende, so hebbe we vse yngesegel gehenget vor desse bref. Desse bref is gegeuen vnde screuen na goddes bort dusent iar twehundert (!) iar in deme enentwintegesten iare, des negesten dages der apostele, in dem dorp to Rochowe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Ein eingezogenes Pergamentband trägt des Grafen rundes Siegel, abgebildet zur Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml., Bd. II, nach einem Exemplar von 1322. Im gegitterten Siegelfelde steht die Figur des Grafen mit dem Helme, die rechte Hand auf sein Schwert gestützt, in der linken den Schild mit dem Nesselblatte. Die Umschrift ist zerstört bis auf die Buchstaben:

— — ITIS HOLTSA — — —

— Gedruckt in der Schlesw.-Host.-Lauenb. Urk.-Samml. II, S. 156.

1321. Juli 16. Sternberg. 4284.

Nicolaus, Graf von Schwerin, und sein Sohn Nicolaus verpflichten sich, dem Fürsten Heinrich von Meklenburg Hülfe zu leisten gegen jedermann, mit Ausnahme des Herzogs Otto von Braunschweig und des Grafen Heinrich von Schwerin.

We greue Nicolaus vnd vnse leue sone Nicolaus, van der gnade godes heren to Zwerin, b[ethu]ghen vnd bekennen in desme openen breue, dat wi vns vorbunden hebben mit vsme leuen ome hern Hinrike van Mekelenborch bi eme ewegtighen tu bliuende vnde tů helpende vp alleswene, ane herthogen Otten van Luneborch vnde greuen Hinrike van Zwerin, also bescedeliken. Worre vsme ome wat vp vse vrund oder vnse hulpere oder man, des scole wi weldich wesen minne oder rechtes; bi namen twisgen greuen Henneken van Holtzsten vnde vs, vnd ok vmme greuen Gunzele, vsen sone, scal vse om van Mekelenborch minne oder rechtes weldich wesen. Mochte wi ouer vnsme ome nicht helpen minne oder rechtes, so scole wi eme helpen mit der hand; dat sulue scal vns vse om weder důn, wor he vs nicht helpen mach minne oder rechtes. Vnde de hulpe scal aldus wesen: wi scullen vnsme ome denen mit vif vnd twintich mannen vppe sine kost, vnd he vns weder mit hundert mannen ok vppe sine kost. Thoge man ouer in vnses omes land oder worden eme slote beleget oder worde in sin land ghebuwet, wi schullen eme helpen mit alle vser macht, ok vppe sine kost; dat sulue scal he vs weder důn, io vppe sine kost. Vppe herthogen Otten vnde herthogen Wartizlawen van Stettin dorue wi vsme ome nicht denen; mach he ouer vnse man dartu hebben, des scole wi eme wol gunnen. Scope wi vromen an sloten, an vanghennen oder an nemende, den scole wi delen na mantale. Swe ouer de kost ghift, de scal de dignisse vpboren. Dat wi dit stede vnde vast holden, dar hebbe wi entruwen vp ghe-loued mit vnsme sone Nicolaus vnde vnse mannen, der hir bescreuen stad: her Frederik van Scartzin, her Hinrik Sprenghel, her Gheuerd van Aderstede, her Werner van Marsowe, her Marquard van Boddin, her Hinrik van Marsowe, Herman Bekendorppe, Albern Bonsak, Henneke vnd Busseke Lutzowen. Thu thuginghe desser dink hebbe wi dessen bref ghegheuen mit vnsen vnd vser manne ingheseghelen, de vore bescreuen sin. De is ghescreuen tu deme Sterne-berghe, na der bord godes dusent iar drehundert iar in deme enentwintighesten iare, des neghesten dages der twelf apostolen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das schildförmige Siegel des Grafen Nicolaus, abgebildet in Bd. II, zu Nr. 1492. Mehr Siegel sind nicht angehängt gewesen. — Gedruckt nach einer Abschrift des 18. Jahrh. bei Sudendorf, Br. Lün. Urk.-Buch I, 198. — Vgl. 1322, Juli 23.

1321. Juli 24. Bohus. 4285.

Ingeburg, Herzogin von Schweden, beurkundet die Verlobung ihrer Tochter Euphemia mit dem jungen Fürsten Albrecht von Meklenburg und das zwischen dessen Vater, dem Fürsten Heinrich, mit ihrem Sohne, König Magnus von Schweden und Norwegen, abgeschlossene Hülfsbündniss.

A.

Omnibus presens scriptum cernentibus Jngiburgis dei gracia ducissa Sweorum, relicta domini ducis Erici[1], salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, quod anno domini M°CCC°XX. primo, sexta feria proxima post diem beate Marie Magdalene, apud castrum Bawæhws[2], inter filium nostrum karissimum dominum Magnum, regem Norwegie et Swecie[3] illustrem, et nos, ex vna parte, et inter[4] inclitum dominum Hinricum, dominum Magnipolensem et Stargardie, ex altera, taliter extitit placitatum: quod idem dominus rex, filius noster, filio eiusdem domini Magnipolensis, domicello Alberto, sororem suam, domicellam Eufemiam, dare et tradere debeat legitimam in vxorem, tali condicione[5], quod propter consanguinitatem inter ipsos domicellum et domicellam contractam idem dominus Magnipolensis dispensacionem domini pape super matrimonio contraendo debeat[6] in suis sumptibus procurare, et quod idem dominus rex, filius noster, cum predicta sorore sua in dotem dabit quinque milia marcharum argenti puri ponderis Coloniensis ex parte regni sui Succie[7], ita quod consummato matrimonio et nupciis inter ipsos celebratis ad annum vnum post diem nupciarum numerandum dabit duo milia marcharum puri, in sequenti vero anno proximo et[8] ipso die mille quingentas marchas puri et in tercio anno tunc proxime[9] subsequenti similiter eodem die mille quingentas marchas puri ponderis supradicti, et istud argentum in quolibet predicto termino Lydhosie uel Wordhbergh solui[10] debeat et quittari, ita quod illi, qui predictum argentum receperint, secure cum eodem transire valeant et poterint[11] pro omnibus quidquam facere uel obmittere volentibus amore eiusdem filii nostri karissimi[12], dicti regis, et tamen in omni euentu sub suis periculis quibuscunque. Jtem placitatum est, quod dictus dominus Magnipolensis[13] ad crastinam donacionem propter nupcias castrum Godbodz cum ciuitate, hominibus, terris[14] et aliis omnibus eidem castro adiacentibus dabit et assignabit cum filio suo[15] predicte filie nostre in die crastina nupciarum, tali condicione mediante, quod, si idem domicellus ipsa filia nostra superstite absque liberis ab eadem procreatis decesserit, predictum castrum Godbodz cum ciuitate, terris, hominibus et aliis pertinenciis[16] prenominata filia nostra libere optinebit, nisi redire voluerit uel prelegerit maritari; quorum alterum si fecerit predicta filia nostra[17], idem dominus Magnipolensis uel heredes sui filie nostre eidem[18] dabunt

viginti millia marcharum puri ponderis Coloniensis; si vero ipsam ibidem commorantem in viduitate mori contigerit, predictum castrum Godbodz cum ciuitate, hominibus, terris[19] et aliis omnibus[20] eidem castro adiacentibus heredibus eiusdem filie nostre cedere debeat possidendum, donec eisdem de predictis viginti millibus marcharum puri fuerit integraliter[21] satisfactum. Verumtamen, si predictam filiam nostram absque liberis ipso domicello viuente mori contigerit, tunc super ipso argento sibi in dotem assingnato fieri debeat, prout in terra Sclawie dictauerit et probauerit ordo iuris. Jtem[22] placitatum est, quod idem dominus Magnipolensis seruire debet dicto filio nostro domino regi et regno Swecie cum ducentis militibus et armigeris, dextrariis et aliis necessariis expeditis, quos in expensis suis et periculis ad regnum Swecie mittere tenetur, et tunc idem dominus rex, filius noster, ipsos recolligere debet et tenere in sumtibus et expensis suis et a dampnis ac captiuitate infra dimidium annum, postquam eidem filio nostro illud innotuerit, liberare pro tanto, quantum quilibet illorum, qui captus fuerit, dare poterit de propriis suis bonis; et si dictus rex, filius noster, huiusmodi seruicium habere voluerit, debet ipsi domino Magnipolensi ad duodecim septimanas prius specialiter intimare, et si post huiusmodi intimacionem de tali seruicio propter casus aliquos necesse non habuerit, nichilominus idem rex, filius noster, dicto domino Magnipolensi consimile seruicium cum ducentis militibus et armigeris expeditis inpendere tenebitur et ad duodecim septimanas, postquam sibi ab ipso domino Magnipolensi fuerit intimatum[22]. Jtem placitatum est, quod, si rex Dacie filium nostrum prefatum et regnum Swecie[23] inpungnare voluerit, tunc dictus dominus Magnipolensis et[24] dominus Rodulfus dux Saxonie, frater suus Winsclaws, Hænikinus comes Holsacie, Gerardus comes de Rendesburgh et Gyncelinus comes Swærinensis eundem regem Dacie et regnum suum[25] cum omni sua potencia ex illa parte hostiliter inpungnabunt, preter ausilium ducentorum militum et armigerorum predictorum, quod idem Magnipolensis dicto filio nostro nichilominus facere tenetur; et facto huiusmodi iuuamine ab eodem domino Magnipolensi, si rex Dacie ipsum et terras suas hostiliter inuadere attemptauerit, debet idem filius noster cum omni posse suo et iuuamine de regno Swecie ipsum regem Dacie et regnum suum ex ista parte similiter inpungnare, ac etiam ad ducentos milites et armigeros prenominatos domino Magnipolensi in ausilium destinandos nichilominus obligari. Jtem placitatum est, quod, priusquam dictus dominus Magnipolensis eidem filio nostro, domino regi, premissa seruicia fecerit, idem filius noster et regnum Swecie sibi obligari non debeant ad seruicia aliqua facienda. Vt autem premissa omnia robur maioris habeant firmitatis, nos bona fide promissimus et nobiles milites ac armigeri infrascripti nobiscum fide media et manu coniuncta repromiserunt, videlicet domini Mathias Kyætilmundesson, Haquinus Læmæ, Lydarus de Kyrn, Johannes Kyrn, Kanutus Porse, Magnus Nielesson, milites, Eringislus Næskongsson, Karolus Neskongsson, Petrus Nielesson

et Anundus Stuuræ, armigeri, nostri consiliarii predilecti. Promisimus etiam et predicti milites et armigeri nobiscum omnem curam et sollicitudinem, quam poterimus, adhibere, cum primum consiliarii regni conuenerint, quod supradicta omnia sigillis sepefati filii nostri, domini regis, et venerabilium patrum dominorum archiepiscopi Vpsalensis et suffraganeorum suorum ac aliorum nobilium de consilio regni, qui nunc presentes non aderant, firmius debeant roborari. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum et sigilla predictorum repromissorum nostrorum presentibus duximus apponenda. Datum et actum anno, loco et tempore supradictis.

Nach dem Original dieser schwedischen Ausfertigung im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den 11 Siegeln, welche hätten angehängt sein sollen, hangen noch 10 Siegel an Pergamentstreifen. Das drittletzte, das des Karolus Neskongson, fehlt mit dem Pergamentstreifen. An der 8. Stelle ist zwar ein Einschnitt gemacht, aber nach dem Inhalt der Urkunde kein Siegel vorhanden, welches hätte angehängt werden können. Die anhangenden Siegel sind folgende:

1) das in der Umschrift sehr beschädigte Siegel der Herzogin Ingeburg, ein grosses rundes Siegel. Im Siegelfelde steht eine grosse, schlanke weibliche Figur, im weiten Mantel, mit Lilienkrone und Schleier, welche mit ausgestreckten Armen, von denen der Mantel herabfällt, in jeder Hand eine kurzschaftige Fahne hält, welche neben ihrem Kopfe ausgebreitet ist und in den Umschriftrand hineinragt. Auf jeder Fahne steht ein laufender Löwe mit einem über den Rücken geschlagenen büschelichten Schweife. Unter jeder Hand steht zu den Füssen ein der Figur zugekehrter Stülphelm: unter der rechten Hand mit einer runden Kappe (?), welche mit 9 Stralen oder Spitzen, auf denen Kugeln oder Lilien stehen, gekrönt ist (Stralenkrone?), — unter der linken Hand mit 7 Fähnlein, deren Stangen unmittelbar auf dem Helme stehen; die Umschrift lautet:

S . INGE[I]BURGIS : DEI : GRACIA : DUCISSE : SWEORV

Die Rückseite trägt 6 Eindrücke eines weiblichen Fingers, unter oder in einander geschoben. Dasselbe Siegel, mehr oder minder beschädigt, hängt auch an den folgenden Urkunden vom 24. Juli und vom 4. Septbr. 1321;

2) ein grosses, rundes Siegel: in einem rechts gelehnten schraffirten Schilde drei schräge links gelegte Rosen unter einem Helme mit zwei halben Kammrädern, wie es scheint; Umschrift:

✠ S'. MATHEI (!) . FILII . KETELMVNDI

3) ein mittelgrosses, rundes Siegel: in einem Schilde zwei schraffirte rechte Schrägebalken; Umschrift:

✠ S'. HAQVINI . LEME

4) ein schildförmiges Siegel mit drei eckig ausgezackten, weckenförmigen Figuren oder Doppelzinnen in einer Reihe; Umschrift:

✠ S'. LYDERI . DE . EYREN

5) ein rundes Siegel mit einem gleichen Schilde; Umschrift:

✠ S'. IOHANNIS . DE . KYRN .

6) ein rundes Siegel mit einem Schilde mit drei Herzen; Umschrift:

✠ S'. KANVTI . PORSE

(vgl. Nr. 4287);

7) ein rundes Siegel mit einem stehenden, schräg geviertelten, rechts und links schraffirten Schilde; Umschrift:

✠ S'. MAGNI . NICHOLAI . FILII

8) ein rundes Siegel mit einem stehenden, quer getheilten, oben gerautet schraffirten, unten leeren Schilde; Umschrift:

✠ S'. ERINGISLI . NESEENVNGS'

9) fehlt;

10) ein rundes Siegel mit einem Mühlenrade in einem stehenden Schilde; Umschrift:

✠ S' . PETRI . NICOLAI . FILII.

11) ein rundes Siegel mit einem stehenden Schilde, worin drei schräge rechts mit den Spitzen nach oben gestellte Herzen; Umschrift:

✠ S' . ARVNDI . STVRA

— Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lieferung Nr. CVIII, und bei Styffe, Bidrag til Skandin. Hist. ur utländska arkiver, Stockholm 1859, 1, p. 2. — Vgl. B (die norwegische Ausfertigung) und die correspondirende meklenburgische Ausfertigung Nr. 4286, auch 1321, 4. Septbr.

B.

Omnibus — — *wie A, bis auf folgende Abweichungen:* [1]Erici, filia magnifici principis domini Haquini quondam regis Norwegie illustris — [2]Bagahuus — [3]Sw. et Norw. — [4]inter: *fehlt* — [5]cond. prehabita — [6]debeat *vor* super — [7]Norwegie (*st.* Suecie) — [8]pr. eciam — [9]proximo — [10]pr. term. in castro Baghahuus — [11]et poterint: *fehlt* — [12]kar. *fehlt* — [13]dictus domicellus Albertus — [14]terris, hominibus — [15]cum filio suo: *fehlt* — [16]et omnibus pert. al. — [17]si ipsa fecerit — [18]prefate filie nostre — [19]terris, hominibus — [20]omn. al. — [21]int. fuerit — [22]*Der Abschnitt:* Jtem *bis* intimatum *fehlt* — [23]Norwegie (*st.* Swecie) — [24]et domini infrascripti, videlicet — [25]*Von hier an lautet B abweichend von A bis zum Schlusse:* regnum suum ex illa parte cum omni sua potencia hostiliter inpugnabunt; et si dictus rex, filius noster, huiusmodi seruicium habere voluerit, debet ipsi domino Magnipolensi hoc tempestiue per certum nuncium intimare; et si post huiusmodi intimacionem de tali seruicio propter casus aliquos necesse non habuerit et excercitus eiusdem domini Magnipolensis euocatus et congregatus fuerit et se et suos ad huiusmodi insinuacionem mouerit, tunc idem rex, filius noster, dicto domino Magnipolensi consimile seruicium ex ista parte contra regem Dacie inpendere teneatur requisitus; et facto huiusmodi iuuamine ab eodem domino Magnipolensi et aliis dominis predictis, si ipsum vel terras suas rex Dacie hostiliter inuadere attemptauerit, debet idem filius noster cum omni posse suo et iuuamine de regno Norwegie ipsum regem Dacie et regnum suum ex ista parte similiter inpugnare. Jtem placitatum est, quod, priusquam dictus dominus Magnipolensis eidem filio nostro, domino regi, premissa seruicia fecer[i]t, idem filius noster et regnum Norwegie sibi obligari antea non debeant ad aliqua seruicia facienda. Vt autem premissa omnia robur maioris habeant firmitatis, nos bona fide promisimus et reuerendus pater dominus Haluardus episcopus Hamarensis et nobiles milites, dilecti consiliarii nostri de regno Norwegie infrascripti, nobiscum fide media et manu coadunata repromiserunt, videlicet domini Paulus Eriksson, Haquinus Thoresson, Gudthormus Helgason, Gudthormus Kolbiærenson, Thorwardus Hawarderson, Haquinus Ogmunderson, Monanus Barderson et Jwarus

Ogmunderson, prefectus in castro Bagahuus, et Ansuinus Eriksson canonicus Hamarensis. Promisimus eciam et ipsi nobiscum bona fide, quod supradicta omnia sigillis venerabilium patrum dominorum archiepiscopi Nidarosiensis et suffraganiorum suorum ac aliorum nobilium de consilio regni Norwegie, qui nunc presentes non aderant, firmius debeant roborari. Jn cuius rei testimonium sigillum sepedicti domini regis Swecie et Norwegie, sigillum nostrum, necnon et sigilla predictorum repromissorum nostrorum presentibus duximus apponenda. Datum et actum anno, loco et tempore supradictis.

Nach dem Original dieser norwegischen Ausfertigung im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen folgende Siegel:

1) ein grosses, zerbrochenes Siegel, im glatten Felde mit dem Bilde eines auf einem mit Hundsköpfen zu den Seiten verzierten und mit einer Decke behängten Throne sitzenden Königs, an dessen linkem Arme im Siegelfelde ein Schild mit einem rechts aufsteigenden Löwen steht; Umschrift:

....ILLV̄ . MAGNI . DEI . GRĀ . REGI.. ———LVST..

Rücksiegel: ein grosser, ganz glatter Schild mit einem rechts aufsteigenden Löwen, welcher eine gerade Stange in den Vorderpranken zu halten scheint; Umschrift:

.....LVM—— SVEVORVM . ET . GOTOR . ILL——

Dies ist ein anderes Siegel, als das an der Urkunde vom 3. Juli 1340;

2) das zerbrochene Siegel der Herzogin Ingeburg, wie es zu der voraufgehenden Urkunde Nr. 4285 A beschrieben ist;

3) ein parabolisches Siegel mit dem Bilde eines segnenden Bischofes; Umschrift:

.. ALVARDI . SEEVNDI . DEI . GRĀ . EPI . ..MAREN...

Dann folgen runde Siegel mit Schilden:

4) ein Schild, in jeder der 3 Ecken mit einem Flügel, welche in der Mitte zusammenstossen; Umschrift:

✠ S . PAVLI . FILII . EIRIEII .

5) fehlt;

6) ein Schild, vierfach getheilt, 1 und 4 glatt, 2 und 3 gegittert; Umschrift:

✠ S' . GVThORMI . FILII . hELGONIS .

7) ein Schild mit einem rechten Schrägebalken, auf welchem, wie es scheint, zwei Wolfsköpfe liegen; Umschrift:

✠ S . GVThORMI . FILII . KOLBIE...

8) ein Schild, in jeder Ecke mit einer heraldischen Lilie, in der Mitte mit einem quer übergelegten geästeten Zweige; Umschrift:

... hORVARDI . FILII . ————

9) ein längs getheilter Schild, rechts mit einer halben Lilie, links mit zwei Sparren; Umschrift:

✱ S' . hAQVINI . FI. OGMVNDI .

10) ein längs getheilter Schild, rechts mit einer halben Lilie, links mit zwei Rosen; Umschrift:

✱ S' . MONANI . FILII . BARD...

11) ein vierfach getheilter Schild, 1 und 4 glatt und an den innern Rändern ausgezackt, 2 und 3 schraffirt; Umschrift:

✱ S' . IVA.....II . AVGMV̄DI

12) ein kleines, rundes Siegel (des Domherrn Ansvin Erikson): in einem Vierpass die Krönung Mariä und zu jeder Seite eine kleine stehende Figur, ausserhalb des Vierpasses in den Winkeln die 4 Evangelistensymbole, unten im Vierpasse unter einem Bogen ein anbetender Priester; Umschrift:

✠ S' . A————

— Gedruckt bei Hildebrand, Diplomatarium Svecanum III, p. 514, aus einer Abschrift in Langebek's Diplomatarium im königl. dän. Geh. Archiv zu Kopenhagen. — Vgl. Nr. 4285 A und 4286, auch 1321, 4. Septbr.

1321. Juli 24. Bohus. 4286.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verlobt seinen Sohn Albrecht mit der Prinzessin Euphemia, Tochter der verwittweten Herzogin Ingeburg von Schweden und Schwester des Königs Magnus, und schliesst ein Schutzbündniss mit dem Letzteren.

Omnibus presens scriptum cernentibus Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Stargardie dominus salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, quod anno domini M°CCC°XX° primo, feria sexta proxima post diem beate Marie Magdalene, apud castrum Baghahuus, inter illustrem principem dominum Magnum, regem Norwegie et Swecie, et matrem suam, nobilem dominam Jngiburgem ducissam, relictam domini ducis Erici, ex vna parte, et inter nos, ex altera, per Martinum de Huda, militem nostrum, taliter exstitit placitatum, videlicet quod idem dominus rex filio nostro domicello Alberto sororem suam domicellam Eufemiam dare et tradere debeat legitimam in vxorem, tali condicione prehabita — — —. Jtem placitatum est, quod filius noster domicellus Albertus predictus ad crastinam donacionem propter nuptias castrum Ghodebutz cum ciuitate, hominibus, terris et aliis omnibus eidem castro adiacentibus dabit et assignabit eidem domicelle in die crastina nuptiarum, tali condicione mediante, quod, si idem filius noster ipsa domicella superstite absque liberis decesserit, predictum castrum Ghodebutz cum ciuitate, terris, hominibus et aliis pertinentiis prenominata domicella libere optinebit, nisi redire voluerit uel prelegerit maritari; quorum alterum si fecerit domicella predicta, nos uel heredes nostri eidem domicelle dabimus viginti milia marcharum puri argenti ponderis Coloniensis, et non plus, licet super tali summa duobus regnis, videlicet Norwegie et Swecie, dederimus literas duplicatas. Qua summa per nos aut nostros heredes soluta castrum predictum cum ciuitate, terris, hominibus et aliis omnibus suis pertinentiis ad nos et heredes nostros redire debeat possidendum; si vero ipsam domicellam ibidem commorantem in viduitate mori contingerit — — — —. Jtem placitatum est, quod, si dominus noster rex Dacie predictum dominum regem Norwegie inpugnauerit, tunc nos et domini infrascripti, videlicet Rudolfus dux Saxonie et frater suus dux Wenzezlaus, generi nostri, Gherardus et Johannes comites Holtzacie et Guncellinus comes Zwerinensis, auunculi nostri karissimi, eundem dominum regem Dacie et regnum suum cum omni nostra potencia ex illa parte curabimus inpugnare — — —. Vt autem premissa omnia firmius obseruentur, nos bona fide promisimus et vna nobiscum

principes ac domini suprascripti, necnon et fideles nostri: Droyseco de Croygheren, Mathias de Naxckowe, Georgius Hasenkop, Nicolaus Olaffsone, Martinus de Huda, Ywanus de Reddicstorppe, Borchardus de Osta, Johannes Rosendal, Eghardus de Quidzowe, Reymarus de Plesse, Bertoldus Preen, Gotscalcus Pren, Hinricus de Plesse, Bolto Hasenkop, Borchardus de Otteshuden, Wipertus Lutzowe, marscalcus noster, Gotfridus de Bulowe, Johannes de Bulowe, Hinricus de Bluchgeren, Nicolaus de Malin, Johannes de Croygheren, Johannes de Plesse et Hinricus de Barnecowe, milites, ac Hinricus Bonsak, armiger, repromiserunt manu coadunata firmiter bona fide. Jn premissorum eciam testimonium sigilla nostrum videlicet et omnium repromissorum nostrorum suprascriptorum presentibus sunt appensa. Actum loco, anno et die supradictis.

Nach dem Original im königl. Dänischen Staats-Archive zu Kopenhagen. Angehängt gewesen sind 26 Siegel, von denen 6 verletzt sind und 4 (das 5., 6., 12. und 24.) ganz fehlen.

Diese Ausfertigung stimmt mit der nächst vorhergehenden norwegischen Ausfertigung, Nr. 4285 B, völlig überein, mit Ausnahme, dass in der vorstehenden meklenburgischen Ausfertigung

1) der Aussteller eine andere Person ist und daher selbstverständlich die Personenbezeichnungen die ganze Urkunde hindurch umgekehrt abgefasst sind, wie der mitgetheilte Anfang und der Schluss beweisen;

2) in der Mitte in dem hier mitgetheilten zweiten Absatze die Stelle: „et non plus, licet super tali „summa duobus regnis, videlicet Norwegie et Swecie, dederimus literas duplicatas“ bis „in viduitate mori „contingerit“ mehr enthalten ist;

3) in dem hier mitgetheilten dritten Absatze die Verwandtschaftsgrade der verbündeten Fürsten angegeben sind;

4) die am Schlusse genannten Bürgen andere sind. Vgl. die zunächst voraufgehenden und folgenden Urkunden.

Nach einer vom Original zu Kopenhagen genommenen und vom Professor N. M. Petersen mitgetheilten Abschrift gedruckt bei Hildebrand, Diplomatar. Suecan. III, p. 516 — 518, mit der Bemerkung: Af 30 underhängda sigill saknas blott det 5:te och det 12:te.

1321. Juli 24. Bohus. 4287.

Ingeburg, Wittwe des Herzogs Erich von Schweden, beurkundet einen Vertrag über die von Seiten des Fürsten Heinrich von Meklenburg ihrem Sohne, dem Könige Magnus von Schweden und Norwegen, zur Eroberung von Schonen zu stellende Hülfsmannschaft.

Omnibus presens scriptum cernentibus Jngiburgis dei gracia ducissa Sweorum, relicta domini ducis Erici, salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, quod anno domini M° CCC° vicesimo primo, in sexta feria proxima post diem beate Marie Magdalene, apud castrum Baghaehuus, inter inclitum dominum Hinricum dominum Magnopolensem et Stargardie, ex vna parte, et inter magnificum principem, filium nostrum karissimum, Magnum regem Norwegie et Swecie illustrem, ex altera, per nobilem militem dominum Martinum dictum de Hudha, specialem nuncium ipsius domini Magnopolensis, taliter extitit placitatum, videlicet

quod idem dominus Magnopolensis predicto filio nostro domino regi et nobis ducentos milites et armigeros dextrariis et aliis necessariis expeditos, ita quod in assumpcione beate virginis anno proximo ad intrandum naues ad omnia sint parati, ad castrum Warthbaergh sub suis expensis et periculis debeat destinare ad seruiendum ipsi filio nostro, domino regi, et nobis per dimidium annum ad minus, vbicumque locorum viderimus expedire, quos, cum Warthbaergh peruenerint, idem filius noster, dominus rex, et nos in nostris expensis tenere et recolligere debeamus et a captiuitate pro tanto liberare, quantum quilibet, qui captus fuerit, dare poterit de propriis suis bonis; pro stipendiis autem et dampnis, si qua illis contigerint, quicquam dare non erimus obligati. Si vero Scaniam cum castris auxilio illorum cooperante predictus filius noster et nos vincendo adepti fuerimus et dominio nostro subiugauerimus, tunc stipendia eis dare tenemur, a dampnis et captiuitate penitus liberare eosque ad partes proprias remittere honorifice nostris sumptibus et expensis, et sepedicto filio nostro et nobis ad graciarum actiones merito teneantur. Pro huiusmodi autem seruicio ipso dominus rex et nos ad alia seruicia eidem domino Magnopolensi facienda nullatenus teneamur obligati. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum et sigilla domini Kanuti Porsae, prefecti in Warthbaergh, et Petri Niclaesson presentibus duximus apponenda. Datum anno, loco et tempore supradictis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 3 Siegel:
1) das zu Nr. 4285 A beschriebene Siegel der Herzogin Ingeburg;
2) ein kleines rundes Siegel mit einem Schilde, auf welchem drei Herzen stehen; Umschrift:
✠ S' KANVTI PORSƏ
3) ein kleines rundes Siegel mit einem Mühlrade im Schilde; Umschrift:
S' PƏTRI NIƏOLAI FILII
— Gedruckt bei Styffe, Bydrag etc. S. 6. — Vgl. Nr. 4285, 4286, 4288.

1321. Juli 24. Bohus. 4288.

Kanut Porse, Ritter, Hauptmann des Königs von Schweden und Norwegen auf dem Schlosse Wardberg (in Halland), bekennt sich und seine Freunde vertragsmässig verpflichtet, dem Fürsten Heinrich von Meklenburg und dessen Sohne Albrecht nach Kräften mit Gut und Blut gegen jedermann beizustehen, ausser gegen den König von Schweden und dessen Mutter.

Omnibus presens scriptum cernentibus Kanutus Porse miles, capitaneus illustri regi (!) Swecie et Norwegie in castro dicto Wordhbergh, salutem in domino sempiternam. Nouerint vniversi, quod anno domini M° CCC° vicesimo primo, sexta feria proxima post diem beate Marie Magdalene, apud castrum Bowælnws, inter illustrem principem dominum Hinricum dei gracia Magnipolensem et Star-

gardie dominum, ex vna parte, et inter me et meos amicos, ex altera parte, per nobilem militem dominum Martinum de Hudha, nuncium ipsius domini Magnipolensis specialem, taliter extitit placitum, silicet quod ego Kanutus Porse obligo me pariter et meos amicos firmiter et annecto, ius et velle ipsius domini Magnipolensis et filii sui karissimi domicelli Alberti, in quantum poterimus, vita pariter et rebus omnibus perpetualiter adiuuare contra omnes et singulos viuentes, exceptis domino regi Swecie et Norwegie illustri, necnon et domine domine ducisse Swecie inclite, sue matri (!). Promitto itaque fide media manuque coadunata, omnia predicta et premissorum singula rata, firma et inuiolabilia modis omnibus obseruare. Jn cuius rei testimonium et euidenciam pleniorem sigillum meum duxi presentibus roborandum. Datum die, loco et tempore supradictis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt das Siegel des Kanut Porse, wie es zu der nächst voraufgehenden Urkunde Nr. 2 beschrieben ist. Vgl. die voraufgehende Urkunde. — Gedruckt in Styffe's Bidrag., I, p. 7.

(1321. Aug. 10.) 4289.

Heinrich von Oldenburg, Priester, vermacht gegen eine Leibrente der Marienkirche zu Wismar seine Kemenade auf deren Kirchhofe.

Dominus Henricus de Oldenborch dedit ecclesie beate virginis sua kaminata, syta super cymiterio ecclesie predicte, post suam mortem. Medio tempore, quo vixerit, dabunt prouisores eiusdem ecclesie, quicunque fuerint, duarum marcharum redditus monete slauicalis domino Henrico de Oldenborch, sacerdoti antedicto, annuatim.

Nach dem Abdrucke in Schröders P. M., S. 989, ohne Zweifel aus dem Stadtbuche. In einem Auszuge der geistlichen Stadtbuchschriften heisst es von dieser Inscription: „Kemmenaden penes ecclesiam beate virginis dedit dominus Hinricus van Oldenborch dicte ecclesie. Anno 1321, Laurentii."

1321. Aug. 15. 4290.

Tezlav von Bevenhusen, Ritter, giebt seine Zustimmung zu dem Verkaufe von 8 Hufen und der halben Mühlenpacht in dem Dorfe Klein-Streitz durch seinen Bruder Vicke an das Kloster Dargun.

Vniuersis presencia visuris vel audituris Tezlaus miles dictus de Beuehusen salutem in domino. Notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod frater noster Ficko miles de Beuenhusen defunctus monasterio Dargunensi vendidit octo mansos cum dimidio censu molendini in Minori Streceniz, disterminatione agrorum cum omnibus suis limitibus expeditis. Cum igitur noster

consensus huiusmodi non affuit venditioni, receptis a fratribus eiusdem monasterii quadraginta marcis sclauicalium denariorum hanc venditionem confirmamus et ratam habemus, ita quod neque nos, nec heredes nostri predictos fratres in bonis iam dictis in perpetuum debeant inpedire. Testes huius sunt: dominus Conradus episcopus Caminensis, dominus Hermannus comes de Euersten, Petrus cansenlarius, Lube Glasenab, milites, Herderus Bolte, Hermannus de Damiz, consules in Colberg, Conradus Wilde, Hinricus de Ewentin, consules in Cusselin, et alii quam plures fide digni. Datum anno domini M° CCC° XXI., in die assumptionis beate Marie virginis gloriose.

Nach dem Original im pommerschen Provincial-Archive zu Stettin. An einer Pergamentpressel ein dreieckiges weisses Wachssiegel. Es zeigt drei Einhörner untereinander und die Umschrift:

✠ S' THESLAVI MILITIS DE .... N ..SEN

— Vgl. Urk. vom 24. Febr. 1349.

1321. Aug. 16. Bützow. 4291.

Johann Babbe verschreibt dem Willekin Bögel für eine Anleihe Hebungen aus der Mühle zu Wolken.

Nouerint vniuersi presencia visuri seu audituri, quod ego Johannes Babbe teneor obligatus Willekyno Bøghel et suis heredibus in centum marcas, et decem marcas pro dampno, slauicalium denariorum, quas ipse Willekynus tollet de molendino in Wolken ex parte mei, in festo Martini viginti quinque marcas nunc venturo et in festo pasche inmediate sequenti XXV marcas et in festo Martini vltra ad annum XXV marcas et in festo pasche nunc ultra ad annum tollet XXXV marcas de pecunia supradicta. Preterea, si idem Willekinus aliquod impedimentum haberet in illis denariis siue incurreret, ita quod predicta pecunia non daretur sibi de tempore ad tempus, sicut placitatum est, ego Johannes Babbe ac dominus Georrius Hasenkop, miles, Johannes Molteke de Beliz, famulus, et Nycolaus Trechowe intrabimus ciuitatem Butzowe, non exituri, nisi sit de voluntate ipsius Wilkyni Boghel et fauore, uel quod [e]idem satisfactum fuerit de denariis antedictis. Jn cuius rei testimonium sigilla Johannis Babben ac domini Georrii Hasenkop, militis, Johannis Molteken, famuli, et Nycolai de Trechowe presentibus sunt appensa. Datum Butzowe, anno domini M° CCC° XXI., in crastino assumpcionis beate virginis Marie.

Nach dem Diplomatar. eccl. Butzow., fol. LXII^b.

1321. Aug. 17. Lauenburg. 4292.

Gerhard von Doren, Knappe, schwört den Grafen Heinrich und Nicolaus von Schwerin und den Vasallen des Ersteren Urfehde für erlittene Gefangenschaft.

Ego Gherardus de Doren, famulus, omnibus presencia visuris cupio esse notum, quod meis dominis, nobilibus viris, videlicet domino Hinrico et domino Nicolao comitibus Zwerinensibus, et vasallis domini Hinrici comitis Zwerinensis facio plenam securitam, que vocatur oreveyde, in hiis scriptis ratione illius cause, quod fui detentus et captus a predictis. Quam oreveydam certifico cum amicis meis, videlicet Wernero de Marzowe, Wasmodo Kint, Johanni Scacken, militibus, qui vna mecum coniu[n]cta manu fideiusserunt pro dicta oreveyda. Jn cuius rei testimonium appono sigillum meum cum sigillis ipsorum huic littere presenti. Datum Louenburg, anno domini M° CCC° XXI°, feria secunda post assumptionem Marie.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde trägt an einem aus dem Pergamente geschnittenen Siegelbande:

1) das schildförmige Siegel Gerhards von Doren, welches auch an Nr. 4279 hängt, mit vollständiger Umschrift,

ferner an eingehängten Pergamentbändern:

2) das schildförmige Siegel Werners von Marsow, welches auch an Nr. 4279 hängt;

3) ein schildförmiges Siegel mit 3 Querbalken, welche mit liegenden Eisenhütchen belegt sind. Die Umschrift beginnt im rechten Schildwinkel:

— S'. WA— — —ILITIS . DICTI . KINT

4) ein schildförmiges Siegel mit einer quer rechts gelegten Lilie auf schraffirtem Grunde; Umschrift:

* S' ..hANNIS . SCACKEN . MILITIS

— Vgl. Nr. 4279.

1321. Aug. 19. Wismar. 4293.

Engelbert Stolteer, Bürger zu Wismar, weist letztwillig 200 Mk. wendisch an zu einer mit Johann Kalsow, Rathmann daselbst, gemeinschaftlich zu errichtenden Vicarei.

Englielbertus Stolteer in suo testamento sic scribit:

Notum eciam sit, quod posui ad vnam vicariam ducentas marcas slauicalium denariorum, ad quam dominus Johannes Kalzowe centum marcas slauicales assignauit. Jn qua vicaria ius patronatus reseruabit, quicumque nostrum longius viuit, et post illum viuentes heredes. Jlla eciam vicaria manebit in robore, quemadmodum littere edocent, que de ipsa plenius sunt confecte. Decessis autem omnibus prouisoribus meis, dominis consulibus Wismariensibus fideliter committo, quod electionem hanc sibi assumere dingnentur causa dei. Ad supra-

dictam vicariam eciam assingno meam cistam nauallem. Dominus Nicolaus Sartor, plebanus in Todendorp, tenetur michi in X marcas slauicales et Sifridus de Roleuestorp et Bertrammus, gener suus, in XX marcas slauicales; has XXX marcas assingno ad calicem et alia necessaria ad supradictam vicariam comparanda.

Prouisores sunt dominus Johannes Kalzow, Bertram Sustrate et Ludeco Haluehoyke. Actum anno domini M°CCC°XXI°, feria quarta infra octauas assumpcionis beate virginis Marie.

Nach einer Abschrift im Lib. miss., fol. 4b, im Raths-Archive zu Wismar. — Gedruckt in Schröders P. M., S. 995.

1321. Sept. 4. Doberan. 4294.

Ingeburg, Wittwe des Herzogs Erich von Schweden, verspricht dem Fürsten Heinrich von Meklenburg Beistand für alle Anfechtungen wegen des zwischen ihnen in Beziehung auf ihre Tochter Euphemia und seinen Sohn Albrecht abgeschlossenen Vertrages.

Omnibus presens scriptum cernentibus Jngiburgis dei gracia ducissa Sweuorum, relicta domini ducis Erici, salutem in domino. Nouerint vniuersi, nos bona fide firmiter promisisse, quod, si aliqui de regno Dacie seu alii, quicunque fuerint, nobili viro domino Magnopolensi propter amiciciam et confederacionem, quam nobiscum ex parte filie nostre domicelle Eufemie inclite et filii sui domicelli Alberti contraxerat, fecerat et stabiliuerat, uel propter alias causas quascunque se hostiliter opponere attemptauerint, nos cum amicorum nostrorum potencia et iuuamine et cum omni posse et auxilio nostro eidem domino Magnopolensi, suis subditis et fautoribus astare et adherere fideliter debeamus et iniuriam suam tamquam nostram rebus et corpore procul pellere et fugare, ipsumque, subditos et fautores suos predictos nunquam deserere quibuscumque casibus contingentibus prosperis uel aduersis. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Doboraani, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo primo, in sexta feria proxima ante natiuitatem beate virginis.

Nach dem wegen Eisenmale schwer leserlichen Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das wohlerhaltene Siegel der Herzogin, wie es zu Nr. 4285 beschrieben ist. — Gedruckt in Styffe's Bidrag a. a. O. S. 10. — Vgl. Nr. 4285.

1321. Sept. 4. Doberan. 4295.

Ingeburg, Herzogin von Schweden, verbindet sich für sich und ihren Sohn, den König Magnus von Schweden und Norwegen, mit dem Fürsten Heinrich von Meklenburg zu gegenseitigem Beistande gegen Angriffe von Dänemark auf Grundlage des Vertrages zu Bohus vom 24. Juli 1321.

Omnibus presens scriptum cernentibus Jngyburgis dei gracia ducissa Sweorum, relicta domini ducis Erici, salutem in domino. Nouerint vniuersi, nos ex parte domini Magni regis Noruegie et Swecie, illustris filii nostri karissimi, et ex parte nostra bona fide firmiter promisisse, quod, si contingat magnificum principem dominum regem Danorum contra inclitum dominum Hinricum Magnopolensem et Stargardie dominum gwerram aliquam commouere, vel si inter eos discordiam contingeret suboriri, idem rex, filius noster, et nos debemus infra mensem, postquam nobis intimatum fuerit, inter ipsos dominos regem Dacie et Magnopolensem predictos in iure uel amicicia concordiam reformare. Quod si facere nequiuerimus, extunc prefatus dominus rex, filius noster, et nos ipsum dominum Magnopolensem contra regem Dacie iuuare toto posse debeamus, sicut in placitacione inter eundem dominum regem, filium nostrum, et nos, ex vna parte, et ipsum dominum Magnopolensem, ex altera, nuper in castro Baghaehuus facta lucide continetur. Similiter, si inter regem Dacie predictum et inter dominum regem, filium nostrum, aut nos gwerram uel discordiam moueri contingeret, debeat idem dominus Magnopolensis, postquam requisitus fuerit, infra mensem inter ipsum regem Dacie et inter filium nostrum et nos in iure uel amicicia concordiam ordinare. Quod si facere non poterit, extunc idem dominus Magnopolensis filium nostrum et nos contra regem Dacie debeat toto posse iuuare, prout superius est expressum. Per has vero litteras placitacioni pretaxate in castro Baghaehuus confecte et aliis quibuscumque litteris hinc inde inter nos prius datis in nullo volumus derogari, nec preiudicium aliquod generari. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Doboran, per fideles nostros: dominum Thurgillum, canonicum Skarensem et Wexionensem, et Petrum Nicleson, anno domini M°CCC° vicesimo primo, feria sexta ante festum natiuitatis beate virginis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das sehr beschädigte Siegel der Herzogin, wie es zu Nr. 4285 A beschrieben ist. Vgl. Nr. 4294, 4285 — 4288. — Gedruckt in Styffe's Bidrag a. a. O. S. 8.

1321. Sept. 6. Bützow. 4296.

Hermannus, Bischoff zu Zwerin, verpfendet Berendt Witten, burgern zu Rostogk, das Dorff Peterstorp, mit 550 Mk. wendisch widerzulosen. Datum Butzow 1321., 8. idus Sept.

Clandrian, Protoc. fol. 153ᵃ. — Derselbe verzeichnet fol. 140ᵇ noch ein Transsumpt dieser Urkunde von „Gerhard, Prior des Fraterclosters zu Rostock". — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 359. — Vgl. Nr. 4297.

1321. Sept. 6. Bützow. 4297.

Ein Vidimus des Prioris der Bruder zu Rostogk vber einen brieff, darin Hinrich Moltzan, Jurgen Hazenkop, rittere, Johannes Babbe vnd Nicolaus von Trechow, Burghern (castellani) zu Butzow, sampt sechs Rhattleuten doselbst Berndt Witten, burgern zu Rostogk, loben vnd gudt sagen, dass ihm am Dorffe Peterstorp, so ihm von Bischoffe Hermanno verkaufft, keine bewernuss noch verhinderung geschehen solle. D. Butzow 1321., 8. Jdus Septembris.

Clandrian, Protoc. fol. 106ᵃ. — Vgl. Nr. 4296.

1321. Sept. 9—15. Helmstädt. 4298.

Konrad, Prior zu Helmstädt, Provincial-Vicar des Augustiner-Eremiten-Ordens in der Provinz Thüringen und Sachsen, verleiht dem Grafen Nicolaus von Schwerin und dessen Gemahlin Miroslava die Theilhaftigkeit an den guten Werken der Ordensbrüder der Provinz.

Nobili viro domino Nicolao comiti de Zwerin et vxori sue Mirenslae frater Conradus prior in Helmestat, vicarius prouincialis per prouinciam Thuringie et Saxonie fratrum heremitarum ordinis sancti Augustini, oraciones deuotas in filio virginis gloriose. Pio vestre deuocionis affectui, quem ad deum et ordinem nostrum piorum operum exhibicione vos habere comprobatis, vicissitudinem aliqualem rependere cupientes, concedimus vobis communionem omnium oracionum, missarum, vigiliarum, ieiuniorum, predicacionum, castigacionum ceterorumque bonorum operum, que per fratres nobis commissos operari dignabitur clemencia saluatoris, adicientes nichilominus de gracia speciali, vt, cum obitus vester nostro capitulo fuerit intimatus, id pro uobis fiat, quod pro nostris confratribus fieri precipit nostri ordinis constitucio generalis. Datum anno domini M° CCC° XXI°, in Helmestat, infra octauam natiuitatis beate Marie virginis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt ein parabolisches Siegel aus grünem Wachs, in der Mitte durch einen dreifachen Bogen quer getheilt, auf welchem das gekrönte Brustbild der heil. Katharine mit dem Rade in der rechten und einer Palme in der linken Hand, unter welchem aber drei menschliche Gestalten mit erhobenen Händen neben einander stehen; Umschrift:

[✠ S'. prio]RIS . FRM . [here]MITAR'. [ordini]S . S. AVG . [in] . HELMISTA[t]

1321. Sept. 12. Eldenburg (Lübz). 4299.

Die von Kröcher vereinigen sich mit dem Fürsten Heinrich von Meklenburg wegen des halben Zolles zu Schnakenburg und geloben demselben ihre Schlösser offen zu halten.

Wie Droyseke, Hannes vnde Heyneke, riddere, vnde Jorden, knecht, sine sonen, van Crocheren ghenant, bekennen in desseme opene brieue, dat wie vnde vnse rechten eruen hebben ghedeghedinghet mit vseme heren, hern Hinrike van Mekelenborgh, vnde sinen rechten eruen, also hirna bescreuen steit. He scal vns helpen, dat wie bliuen bi der helfte des tolnes tů Snakenborgh, de helfte vptůborende also langhe, wante wie vnse schulde darvt hebben ghenomen, de vns marcgreue Woldemer schuldich blef, de wie vor vnseme heren van Mekelenborgh berekent hebben, also de brieue spreken, de vns marcgreue Woldemar ouer den tolne gheuen heft, de andern helfte des tholnes scal vnse here van Mekelenborgh vorbenomet vpboren. Were, dat vnse here van Mekelenborgh stallede vor dat hus tů Snakenborgh vnde dat wnne vnde dat wedder buwede, vppe de suluen stede oder anderswor, wor dat were, welkerleye cost oder scade dar vpghinghe, de scal vnse here draghen, vnde dad hus scal he antwerden hern Hanse van Crocheren, vnde dat scal vnses heren wesen; vnde her Hannes scal dat inne holden van vnses heren weghen also langhe, wante wie vnse sculde tů hus hebben, also hirvor beschreuen is. Vnde de cost, de he darvppe vordeit, vnde wat he darane vorbuwet mit vnses heren rade, dad scal he des iares vnseme heren rekenen, vnde de scal eme dat ghelden. Were ok, dad her Hannes van Crocheren binnen der tid afghinghe, er wi vnse schulde vpgheboret hedden, des god nicht en wille, so scolde vnse here van Mekelenborgh dat hus antworden siner brodere eneme, hern Heyneken oder Jordene, welkerme he wil, vnde de scal dat hus holden, also et her Hannes vor helt. Were, dat vnse here van Mekelenborgh dat hus tů Snakenborgh nicht en wnne oder dar nen hus en buwede oder anderswor, wor he denne den tolne leghede, tů Wittenberghe oder tů Lenzen ofte an welleke stede dat were, dar scal he sinen tolner setten vnde wie vnsen, vnde scolen den tolne like delen. Wie scolen ok vnse huse Calue vnde Crumbeke holden tů vnses heren denste, de scolen sine opene slot sin, wen he des bedarf. Were ok, dat wie desser slote

en ofte beide laten mosten dorch vnser not willen, so scolde wie se vnseme heren erst beden vnde scolen er eme bad gunnen wen eneme anderen; were, dat he er nicht copen en wolde, so mochte wie se laten, wor et vns euene queme. Were ok, dat vnse here orleghen wolde van dessen husen, so scolde he de cost vppe dessen husen draghen, vnde scal vns gheuen vredegůt al vnses gůdes, mit welkeme heren he orleghet. Ok scal vnse here vns gheuen twei hundert mark sulueres vte der ersten dignisse. Were ok, dat vnser huse welk vorbuwet oder bestallet worde, dad scal vnse here redden vnde losen mit aller macht. Were ok, dat wie vnser huse welk vorloren an sineme denste, dat scal vns vnse here ghelden binnen eneme iare, also twene siner man vnde twene vnser vrunde spreken, also et werdech si. Ok scal vnse here vns vordeghedinghen al vnses rechtes; vnde wor he vns nicht minne oder rechtes en helpen mach, dar scal he vns helpen mit der hant vnde scal de cost vppe vnsen draghen liker wise, oft ene suluen antrede. Were ok, dat vnse here Lenzen cofte, oder wo eme dat worde, dat scal he vns laten beide hus vnde stat vnde alle, dat dartů hort, vor verdehalf dusent marc sulueres, vnde scole wi eme afslan an vnsen sculden, vnde dar scole wie mede sitten tů sineme denste, vnde scolen sine openen slote wesen. He mach ok vnde sine eruen Lenzen wedder copen van vns vnde vnsen eruen vmme dad sulue gheld, dar he et vns vmme let, wenne et eme euene cumt. Dat wie vnde vnse rechte eruen desse vorbescreuen dink stede vnde vaste holden, dad hebbe wie vnseme heren van Mekelenborgh vnde sinen rechten eruen entruwen ghelouet, vnde hebben en darvp dessen brief ghegheuen, mit vnsen ingheseghelen besegheld. Desser[1] dinghe sunt: her Wiprecht Luzowe, her Jan van Plezze, her Hinrik van Blugghere, riddere, Clawe de cokemester, her Rothgher vnde Hinrik, vnses heren schriuere van Mekelenborgh. Desse brief is ghegheuen na godes bort dusent iar drehundert iar in deme ene[t]winteghesten iare, des sunauendes na dem daghe vnser vrowen, also se boren wart, vppe deme hus tů der Eldenebo[rgh].

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Vor „desser" fehlt Tughe.) An Pergamentstreifen hangen die 4 im Folgenden beschriebenen und auf Kosten des Herrn Geheimen Ober-Regierungsraths a. D. von Kröcher abgebildeten Siegel:

1) das schildförmige Siegel des Ritters Johann oder Droiseke von Kröcher, im gegitterten Felde mit einem rechts gekehrten zweihöckerigen Kamel, über welches von der linken Seite her ein Palmzweig herüberragt; Umschrift:

✠ S'. JOHANNIS . DE . CROCHERE

Dies ist dasselbe Siegel, welches an den Schiedssprüchen vom Jahre 1317 hängt; vgl. Nr. 3919 flgd. Der Palmzweig ist auf mehreren Exemplaren nicht scharf ausgedrückt, aber sicher vorhanden.

2) das runde Siegel des Ritters Hannes von Kröcher, welches im gegitterten und punctirten Felde einen rechts gelehnten Schild mit dem zweihöckerigen Kamel und darüber einen vorwärts gekehrten Helm mit einem auf einem Schirmbrett ruhenden, ringsum entfalteten Federwedel enthält; Umschrift:

✠ S'. IOHANNIS . DE . CROCHERE .

3) das runde Siegel des Ritters Heineke von Kröcher mit einem zweihöckerigen Kamel im rechts gelehnten Schilde; Umschrift:

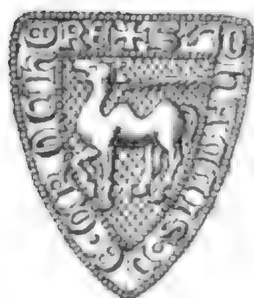
✠ S'. HENR[IC]I ✱ MILITIS ✱ CROCER

4) das runde Siegel des Knappen Jordan von Kröcher mit dem oben zu 2 beschriebenen Kröcherschen Helme; Umschrift:

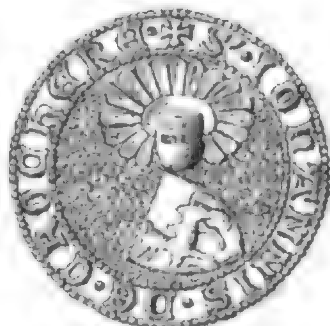
S' IORDANI D'. KRVCEHERE

— Gedruckt bei Wohlbrück, Geschl. von Alvensleben I, S. 201; in Riedels Cod. Dipl. Brand. I, 2, S. 80, nach dem Original, und daselbst I, 3, S. 357, nach von Ledebur's Neuem Archive III, 223; in von Kröchers Urk.-Buch zur Geschichte des Geschl. von Kröcher I, S. 154. (Vgl. von Kröcher, Gesch. I, S. 203 über den Ausstellungsort.)

1.



2.



3.

4.

1321. Sept. 27. Stargard. 4300.

Ebeling von Kleptzig, Ritter, vergleicht sich mit dem Johanniter-Orden.

Nos Ebelingus de Cleptzk, miles, — — volumus esse notum, quod Theod. de Kerkow, miles, — — inter nos et fratrem Gheuehardum de Wantsleue, gerentem vices fratris Pauli de Mutina per Marchiam et Slauiam ordinis hospitalis sacre domus s. Joh. Jerosolimitani, pro dissensione, que inter nos et eundem ordinem vertebatur, — — placitavit — — —. Jtem infra hinc et festum Martini proximum certificabimus fratri Gheueharddo de Wantsleue et fratri Hinrico de Wesenberch, commendatori in Myrow, ad vtilitatem eorundem centum et quinquaginta marcas arg. Stend. — — —. Datum et actum in castro Stargard, anno domini M°CCC°XXI°, die dominico ante diem Michaelis proximo.

Vollständig abgedruckt in Riedel's Cod. dipl. Brand. I, 6, S. 25, aus dem Original des Sonnenburger Ordens-Archive im Geh. Kabinets-Archive zu Berlin. — Vgl. Nr. 4301.

1321. Sept. 27. Stargard. 4301.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt den Johanniter-Rittern das Eigenthum am Dorfe Starsow, am Mirowschen Holm und am Zotzen-See.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Quoniam ea, que sub spera actiuorum et passiuorum existunt, nunquam fixa permanebunt, sed assiduis fortune ictibus agitantur, eo facilius a memoria hominum elabuntur, nisi codicis serie perhennantur. Hinc est, quod nos Hinricus dei gratia dominus Magnopolensis et Stargardie dominus vniuersis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, presens scriptum uisuris et audituris cupimus esse notum, quod de nostra bona voluntate et nostrorum prudentum vasallorum consilio dimisimus et dimittimus, dedimus presentibus et donamus ordini sacre domus hospitalis sancti Johannis Jerosolimitani et fratribus eiusdem ordinis proprietatem istarum villarum: Starzow et Holme, et stagni, quod Soten nuncupatur, cum suis omnibus attinenciis, distinctionibus, metis et certis terminis, prout limites ipsarum cum omnibus interpositis sunt distincti, scilicet in lignis et specialibus lignis, aquis et aquarum cursibus, agris cultis et incultis, paludibus, pratis, pascuis, rubetis, venacionibus et cum omni fructu, libertate, vtilitate et consuetudine, cum omni iure supremo et imo, iusto et iniusto, cum seruicio curruum, cum precaria, angaria et cum omni exactione, que nos in dictis villarum distinctionibus hucusque dinoscimur habuisse; eciam homines predictas villas inhabitantes a seruiciis propugnaculorum, id est landweren, castrorum et ciuitatum, et a communi terre iudicio, quod dicitur landink, esse debeant exempti, ad que communes homines possunt cohortari: presertim vniuersos ac singulos bona pheodalia in dictis bonis a nobis habentes cum tali iure et consuetudine, prout hactenus illa possederunt, dimisimus et dimittimus ordini predicto et fratribus eiusdem ordinis memoratis, renunciantes simpliciter omni proprietati, libertati, vtilitati, consuetudini et omni iuri istorum omni[um] premissorum et singulorum, ita quod neque a nobis aut heredibus nostris sev successoribus, vel nostris aduocatis aut officialibus uel ipsorum quibuslibet nunciis in premissis omnibus et singulis nulla calumpnia aut molestia penitus debeat generari, quia nos pro dampno, fratribus et ordini predicto ex parte Ebelingi de [C]lepizk, nostri militis, illato, istorum omnium premissorum et singulorum proprietatem, libertatem, vtilitatem et consuetudinem ipsis dimisimus et pure propter deum dimittimus perpetuis temporibus habendam et pacifice possidendam. Et vt hec facta sincere subsistant et intacta, litteris nostris munimine nostri sigilli roboratis iussimus perhennari. Testes huius rei sunt: Busso de Dolla, Allebertus de Dewiz, Theod. de Kerkow, Redeko de Rederen, Wedeko de Plote, Hinricus Blůchgher, Heningus Scadebak, Rytbrech de Berlin, Otto de Dewiz, milites nostri dilecti, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum et actum in castro Stargard, anno domini M° CCC. XXI°, die dominico ante diem beati Mychaelis archangeli proxim[o].

Gedruckt im Jahrb. II., S. 257, nach dem Originale im königl. Geh. Staats-Archive zu Berlin. „Von dem Pergamentstreifen ist das Siegel abgerissen." — Ferner gedruckt bei Boll, Land Stargard I, S. 379. — Vgl. Nr. 4300.

1321. 4302.

Heinrich von Ricquerstorp, Rathmann zu Wismar, und seine Hausfrau machen eine milde Stiftung aus Metelsdorf zum Besten des Heil.-Geist-Hauses zu Wismar.

Milleno trecenteno primoque viceno
anno Rickquerstorp Hinrick, vxor Konegundis
hic miseris duo[1] strata locant et redditus illis
dantes de villa Metenstorp omnibus annis
V tremodia siliginis, tantum ordei, VI tremodia auene,
IIII marcas slauicales, XX pullos.
Horum rectores de consulibus ciuitatis
ad duo, qui paria tollant marcam caligarum,
et custos binos solidos et presbiter octo,
sex solidos tollit[2] miseris ancilla ministrans.
Quando dies colitur anniuersarius horum,
tunc domini pietate nouem solidosque viginti
Pauperibus prouisores conferre tenentur.

Nach einer Abschrift in einem Register des Hauses zum heil. Geiste in Wismar aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts, mit der etwa funfzig Jahre späteren Ueberschrift: „Desse vndergeschreuen XIII versze is dat sulueste, dath yn den sten ghehouwen is in der muren by deme predickstole yn des hilligen geystes karken tor Wismer." Der Stein ist späterhin, als die Kirche „repariret" worden, von den Provisoren entfernt, und zwar schon vor Schröders Zeit, dessen Abdruck, P. M. S. 996, [1] Deo für dūo und [2] tollet für tollit hat, sonst aber mit obigem übereinstimmt.

1321. Sept. 29. Wismar. 4303.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt dem Heil.-Geist-Hause zu Wismar den von Johann Rosendal von Plessen erkauften Hof zu Metelsdorf.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus omnibus Cristi fidelibus presencia visuris uel audituris salutem in domino sempiternam. Ne ea, que fiunt in tempore, simul cum lapsu temporis euanescant nec pereant, solent ea scriptis autenticis et idoneis testibus perhennari. Quare notum facimus vniuersis presentibus et futuris, quod nobis dilectus et fidelis Johannes Rosendal de Plesse, miles, consensu et situ

heredum suorum et omnium, quorum interest siue interesse poterit, rite ac racionabiliter vendidit curiam suam Metenstorp dictam cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, palude, sespitibus, siluis, rubetis, aquis aquarumque decursibus et refluctibus, stowinge proprie, cum iudicio sexaginta solidorum et infra, maioris iudicii, videlicet colli et manus, tercia parte, absque omni seruicio et precaria, cum omni proprietate ac libertate, sine aliqua decima et angaria, cum omnibus suis terminis, sicut actenus distincta fuit et iacuit limitata, cum omni vtilitate temporali, cum piscina, que fluit super Rodemølen siue Superiorem Steuinam, quod molendinum sytum est in communi via, que ducit versus Mekelenborch, et piscacione in eadem, cum omni vtilitate, sub iudicio antescripto, nobis dilectis consulibus nostre ciuitatis Wismarie ad usum domus sancti Spiritus eiusdem nostre ciuitatis perpetuis temporibus possidendam. Renunciauit itaque idem dominus Johannes Rosendal coram nobis dictis bonis et omnibus, que in eisdem dinoscitur habuisse, resignacione mediante, ipsisque nostris consulibus pro warandia eorundem bonorum promisit cum suis conpromissariis, videlicet Reymaro de Plesse, fratre suo, Hinrico de Plesse et Johanne de Plesse, filio ipsius Johannis Rosendal, militibus, Nicolao Mund et Nicolao de Gøghelowe, famulis; pro quo predicti consules Johanni Rosendal mille marcas slauicalium denariorum integraliter persoluerunt. Nos vero cupientes nos nostrosque successores fieri participes oracionum et bonorum operum, que fiunt a pauperibus in dicta domo sancti Spiritus degentibus, huiusmodi bonorum vendicionem cum omnibus singulis proprietatibus et libertatibus prenotatis et hincinde conscriptis, ad quam noster consensus accessit beniuolus, ratam in perpetuum habere volumus atque firmam, dantes et concedentes plenam potestatem prefatis nostris consulibus ad vsum prehabite domus sancti Spiritus edificandi siue ponendi molendina, stouwinge faciendi, piscinas, piscaciones atque villas in districtu sepedicte curie, vbicumque uel quandocumque ipsis videbitur expedire. Volumus nichilominus cultores huiusmodi bonorum, quicumque fuerint pro tempore, siue colonos siue køterones, molendinarios ab omni seruicio et precaria et ab omni exactione et angaria perpetue liberos confouere, ita quod neque nobis neque nostris successoribus ad vlla seruitutis siue donacionis beneficia aliqualiter tenebuntur. Preterea sepefati nostri consules, quicumque fuerint pro tempore, hec omnia bona possunt vendere, donare, inpignorare vel alio modo quocumque aligenare pro vsu et vtilitate domus sancti Spiritus sepedicte cum omnibus et singulis libertatibus supradictis siue ecclesiis siue ecclesiasticis personis aut secularibus personis quibuscumque; quam aligenacionem nos nostrique successores quicumque nostra resignacione litterarumque nostrarum confirmacione stabilire volumus et debemus. Ne igitur in omnibus et singulis articulis prenotatis aliquod dubium valeat suboriri, sed quod in perpetuum robur optineat firmitatis, in testimonium et euidenciam pleniorem sigillum nostrum presentibus duximus [a]pponendum, asscriptis nominibus illorum, quos huic

facto corporaliter contigit interesse, videlicet Eghardus de Quitzowe, Wypertus Lvtzowe, Gozscalcus et Bertoldus fratres dicti Pren, milites, Hinricus de Bvlowe, Johannes Boydenstorp, famuli, Hinricus de Muro, Johannes Mey, Hinricus Kalsowe, Johannes Rodekoghele, Johannes Kropelin, Johannes de Wesera, Nicolaus Wilkini, Conradus Reynoldi, Conradus Mandrowe, Hinricus Ricquerstorp, Hinricus de Syphusen, Johannes Kalsowe, Martinus Stromekendorp, Hinricus Howentorp, Bernardus Klumpsiluer, Andreas Lasche, Johannes de Varne, Gherardus Slawestorp, Eghardus Walmerstorp, Hinricus Kadowe et Johannes Wyse, consules nostri ciuitatis sepedicte, et alii fide digni. Datum Wismer, anno domini M° CCC° XXI°, die sancti Michaelis archangeli.

Nach der Abschrift im Wismarschen P.-B. unter dem Rubrum: „De comparacione curie Metenstorppe." — Gedruckt in Schröders P. M. S. 993; Feststeh. Grund Nr. 6, p. 5.

(1321.) 4304.

Ludolf Hake und sein gleichnamiger Sohn, Ritter, Burgmannen zu Tecklenburg, ersuchen die Stadt Rostock, ihrem Verwandten Heinrich Bernewin den Schaden von mehr als 4000 Mk., welchen sie ihm zugefügt hat, zu ersetzen.

Ludolfus dictus Hake, miles, et Ludolfus Hake, miles, eius filius, castellani in Tekeneborgh, ac eorum amici et consanguinei prudentibus viris et honestis . . aduocato et . . consulibus ac vniuersis ciuibus in Rostocke obsequium et honorem. Cum nos sepius vos monuerimus et rogauerimus, ut Henrico dicto Bernewin, nostro consanguineo, et suis heredibus de dampnis sibi illatis de pratis, piscatura, insula sua et de aliis bonis suis uniuersis satisfacere curaretis, nec tamen premissa facere minime curauistis, maxime cum graue fuerit preiudicium et crimen detestabile, quod bona, que princeps et dominus terre alicui contulerit, quod ea . . ciues sibi auferant minus iuste: hinc est, quod vestram rogamus vniuersitatem, quatinus eidem nostro consanguineo de huiusmodi dampnis et uiolencia emendam competentem et condignam fieri faciatis, quia, sicut ipse asserit, a vobis recepit dampna ultra quatuor milia marcarum denariorum Slauorum (!), sic in hiis nostras preces facientes, quemadmodum uestras preces in maiori uel similibus, si obtulerit se facultas, expedire debeamus.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das Siegelband, welches aus der Urkunde geschnitten war, ist abgeschnitten und fehlt mit dem Siegel. Der Brief könnte nach den Schriftzügen vielleicht noch in das 13. Jahrh. gesetzt werden, vgl. jedoch Nr. 4304 und Bd. V, Nr. 3223 und 3239.

1321. Octbr. 9. Avignon. 4305.

Peter von Nogaret, Domherr zu Bordeaux, päpstlicher Capellan und Auditor der päpstlichen Audienz für Processsachen, beurkundet, dass auf die Klage Heinrich Bernewins wider die Stadt Rostock wegen gewaltsam entzogener Besitzungen, Ländereien und Sachen, in der von ihm geleiteten Verhandlung durch ein päpstliches Mandat vom 1. Octbr. der Abt zu Usedom, der Decan zu Güstrow und der Archidiacon zu Usedom zu Richtern und Güstrow zum Gerichtsorte bestimmt ist.

Omnibus presentes litteras inspecturis Petrus de Nogareto, canonicus Burdegalensis, domini pape capellanus ac ipsius audiencie litterarum contradictarum auditor, salutem in domino. Noueritis, quod, cum inter Henricum dictum Bernewyn, laicum cruce signatum Zwerinensis diocesis, facientem pro se ipso litteras apostolicas infrascriptas impetrari, ex parte vna, et magistros Johannem Angli et Theodericum de Reys, in Romana curia procuratores venerabilium et discretorum virorum consulum et vniuersitatis oppidi in Rozstoc, Zwerinensis diocesis, pro ipsis eisdem litteris contradicentes, ex altera, in nostra foret presencia super conuencione loci et iudicum diucius litigatum, tandem prefatus Henricus reuerendum patrem . . abbatem monasterii Vsznamensis, et dicti Johannes et Theodericus venerabilem et discretum virum . . decanum ecclesie Gustrowensis, Caminensis diocesis, pro suis partibus iudices elegerunt, et nos ex officio nostro venerabilem et discretum virum archidiaconum Vsznamensem in ecclesia Caminensi tamquam medium et communem iudicem dictis partibus in causa huiusmodi duximus deputandum, ad quos dicte littere apostolice diriguntur sub hac forma:

> Johannes episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis . . abbati monasterii Vsznamensis et . . decano ecclesie Gustrowensis, Caminensis diocesis, ac archidiacono Vsznamensi in ecclesia Caminensi salutem etc. Conquestus est nobis Heinricus dictus Bernewyn, laicus cruce signatus Zwerinensis diocesis, quod consules et vniuersitas oppidi in Rozstoc, dicte diocesis, ipsum quibusdam terris, possessionibus et rebus aliis ad eum spectantibus contra iusticiam spoliarunt, propter quod uoti sui execucio impeditur. Jdeoque discrecioni vestre de vtriusque partis procuratorum assensu per apostolica scripta mandamus, quatenus apud Gustrow partibus conuocatis audiatis causam et appellacione remota fine debito decidatis, facientes, quod decreueritis, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem etc. Quodsi non omnes etc. Datum Auinioni, kalendis Octobris, pontificatus nostri anno sexto.

Jn cuius conuencionis testimonium presentes litteras fieri fecimus et audiencie contradictarum sigillo muniri. Datum Auinion., VII. idus Octobris, pontificatus domini Johannis pape XXII. anno sexto, anno uero domini millesimo CCC. XXI°.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock, mit anhangenden Resten des Siegels in rothem Wachs. — Vgl. Nr. 4304.

1321. Octbr. 9. Avignon. 4306.

Peter von Nogaret, Domherr zu Bordeaux, päpstlicher Capellan und Auditor der päpstlichen Audienz für Processsachen, beurkundet, dass auf die Klage des „Arnoldus Houet", Geistlichen der Schweriner Diöcese, wider die Magister Johannes Angli und Theodericus de Reys, als Sachwalten des Raths und der Gemeinde zu Rostock, wegen widerrechtlich entzogener Ländereien, Besitzungen und Sachen, in der von ihm geleiteten Verhandlung durch ein päpstliches Mandat vom 1. Octbr. auf Antrag des Klägers Heinrich von Hatdorpe, Domherr zu Lübek, auf Antrag der Beklagten Heinrich Goldoghe, Domherr zu Lübek, und von ihm, dem Auditor, als dritter der Gardian der Minderbrüder zu Lübek zu Richtern bestellt sind.

Das Original, mit anhangenden Resten des Siegels in rothem Wachse, im Raths-Archive zu Rostock, lautet mut. mut. wie desselben Auditors Urkunde von demselben Tage über die Verhandlung wegen Bernewins (Nr. 4305).

(1321.) 4307.

Matthias und Johann von Schwetzin, Geistliche, klagen vor dem Propst Heinrich zu Greifswald, als dem päpstlichen Richter, wider Johann von Kyritz d. ä., Bürger zu Rostock, wegen eines vorenthaltenen Capitals auf Capital und Schadenersatz.

Coram vobis, domino Henrico Gripeswaldensi preposito in ecclesia Caminensi, iudice a sede apostolica delegato, ego Alvericus presbyter, procurator Matthei et Johannis, clericorum Zuerinensis diocesis, dictorum de Suetzyn, iure conquerendo propono contra Nicolaum de Kyriz seniorem, ciuem in Rozstoc, eiusdem [diocesis], qui dictis clericis LXV marcas slauicales, ipsis de vero ac legitimo patrimonio assignatas, ex parte ciuitatis dicte Rozstoc promissas et pro vero mutuo ipsis concessas, iam octo annis et ulterius detinuit et adhuc detinet violenter et, licet sepe requisitus, satisfacere minime curauit. Unde peto ac vestrum officium imploro, quatenus eundem Nicolaum ad solutionem dictarum

XLV marcarum finaliter compellatis et dampnis et interesse, que occasione dicte pecunie, debito tempore non solute, sustinuerunt, que in valorem L marcarum dicte monete estimo et ultra eundem, mihi auctoritate vestra, immo verius apostolica, condempnetis. Hec peto saluo mihi iuris beneficio addendi, minuendi, declarandi ac etiam, ubicunque necesse fuerit, presentem libellum corrigendi, protestans similiter de probando et de expensis factis et adhuc in lite faciendis, quas suo tempore declarabo.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Raths-Archive zu Rostock. Eben daselbst sind über diesen Process noch folgende Actenstücke vorhanden: 1) eine Abschrift (unter dem Siegel des Propstes Heinrich zu Greifswald) von dem Commissorium des Papstes Johann XXII., d. d. Avignon, Juni 12, 1321 [secundo idus Junii, pontificatus nostri anno quinto], worin in Sachen des Priesters Bernhard Münstermann und der Gebrüder Matthias und Johann von Suetzin gegen Theodericus Friso, Nicolaus de Kyritze, Johannes Pape, Johannes de Vemeren, Hinricus de Hamme, Johannes Vos, Hinricus Haselowe, Ludolfus Sepelyn, Laien aus der Schweriner Diöcese, auf Antrag der Kläger („conquerentes, sicut asserunt, ipsorum iniuriantium potentiam merito perhorrescentes, ipsos infra ciuitatem seu diocesim Zwerinensem nequeant convenire secure") dem Propste Heinrich zu Greifswald aufgetragen wird: „quatinus partibus convocatis audias causam et appellatione remota, usuris cessantibus, debito fine decidas, faciens, quod decreueris, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem" etc. — 2) 1322, am Sonnabend nach der Epiphanien-Octave [Jan. 16] beurkundet der Propst Heinrich zu Greifswald (dessen angehängtes Siegel abgerissen ist), dass bei der Verhandlung in der Nicolaikirche zu Greifswald, in Gegenwart des Mag. Herbord, des Mag. Henr. Smeltebaken und des Priesters Ghiselbert, der Matthias de Suetzyn für sich und seinen Bruder erschienen sei, der Sachwalt des Beklagten aber, Johann von Wunstorp, den Klaglibell dahin beantwortet habe: „Ego Johannes, procurator Nicolai de Kyriz, animo contestandi litem dico, posita in libello non esse vera et petita fieri non debere". Nach beiderseits geleistetem Calumnieneide habe der klagende Theil einige (in Abschrift unter dem Siegel des Propstes Heinrich anliegende) Positionen vorgebracht, worin (mit dem Vorbehalt: „non ad singula astringo me probaturum, sed ad ea, que fuerint in iure meo mihi necessaria") hervorgehoben wird, dass die Rückzahlung „coniuncta manu" verheissen und das Geld zum Besten der Stadt angeliehen sei, die Kläger aber an der Verfolgung ihres Rechtes behindert gewesen seien „propter amotionem meam et meorum amicorum". Nach Beantwortung dieser Artikel durch Johann von Wunstorp habe Matthias von Schwetzin um einen Termin zum Beweise seiner Artikel gebeten, und er, der Propst Heinrich, habe solchen angesetzt auf den nächsten Montag nach Invocavit [1. März], „in quo predicta pars actrix pro prima productione testium producet, quos habere poterit, secundum quod exigit iuris ordo". — 3) 1322, Montag nach Invocavit [1. März]. Der Propst Heinrich beurkundet unter seinem Siegel, dass der Priester Bernardus Munstermann für die Kläger, Johann von Wunstorp für den Beklagten erschienen sei, dass nach der Verlesung der Acten des vorigen Termins Hinricus Vinkendal als erster Zeuge unter der Protestation zugelassen sei, dass es dem Johann Wunstorp frei bleibe für das Verhör der übrigen Zeugen Interrogatorien zu stellen, und dann so vernommen, wie der mit dem Siegel des Richters verschlossene Brief ausweise (cuius dicta in littera sigillo nostro sigillata continentur). Ein neuer Termin sei auf den Freitag vor Lätare angesetzt [= 19. März] „pro peremptorio ad respondendum positionibus et alios testes producendum et ulterius procedendum, secundum quod postulat ordo iuris". Der Kläger will folgende Positionen als Artikel gelten lassen (pro articulis faciendis): „Ego Bernardus Munstermann nomine meorum fratrum Matthie et Johannis pono et probare intendo, quod consules de Rozstoc anno domini M°CCC°XIII°, in die Blasii [d. i. 3. Febr.], a patre dictorum LXV marcas pro vero mutuo sumpserunt [nachträglich hinzugesetzt: et in illis ipsis adhuc sunt obligati]. Jtem pono, quod eodem tempore Nicolaus de Kyriz fuit consul et adhuc est consul. Jtem pono, quod in solidum has LXV marcas in festo pasche subsequenti soluere promiserunt. Jtem, quod propter impotentiam ipsorum puerorum eum prius non poterant convenire".

1321. Octbr. 26. Bützow. 4308.

Hermann, Bischof von Schwerin, bevollmächtigt den Propst Lüder und den Decan Johann der Domkirche zu Schwerin, die wegen Verwandtschaft im vierten Grade ungültige Ehe zwischen dem Grafen Heinrich von Schwerin und der Gräfin Elisabeth von Holstein an seiner Stelle in Folge päpstlicher Vollmacht unter den gehörigen Vorsichtsmassregeln zu ratificiren.

Hermannus dei gracia episcopus Zwerinensis dilectis in Christo Ludero preposito, Johanni decano eiusdem ecclesie salutem in domino. Quia factum nobis commissum a sanctissimo patre domino Johanne papa XXII° super matrimonio inter nobilem virum dominum Hinricum comitem de Zwerin et quondam comitis de Schouuenborch filiam illicite et contra statuta apostolica contract[o], ut asseritur, nequimus ad presens determinare personaliter propter diuersa et ardua ecclesie nostre negocia, quibus multipliciter implicamur, de vestra prouidencia et circumspectione plurimum presumentes, vobis quoad premissa canonice determinanda in toto tenore presentis committimus vices nostras, volentes, ut auctoritate nostra freti ad consummationem seu approbacionem huiussmodi matrimonii procedatis, hoc sane prouiso, quod fines rescripti apostolici super hoc nobis [dati], quod vobis lator presentis tradet, nullatenus excedatis, super quo vestras consciencias intendimus onerare. Datum Buczow, anno domini M° CCC° XXI°, septimo kalendas Nouembris.

Nach dem Transsumpt in der undatirten Original-Dispensations-Urkunde des Propstes Lüder und des Decans Johann von Schwerin im Haupt-Archive zu Schwerin, Nr. 4309. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 359.

(1321. Nach Octbr. 26.) 4309.

Lüder, Propst, und Johann, Decan der Domkirche zu Schwerin, legitimiren, in Vollmacht des Papstes Johann XXII. und des Bischofs Hermann von Schwerin, die wegen zu naher Verwandtschaft ungültige Ehe zwischen dem Grafen Heinrich von Schwerin und der Gräfin Elisabeth von Holstein.

Uniuersis presencia uisuris seu audituris Luderus prepositus, Johannes decanus ecclesie Zwerinensis salutem in domino sempiternam. Noueritis nos litteras sanctissimi patris et domini domini Johannis pape vicesimi secundi, necnon litteras reuerendi patris domini Hermanni episcopi Zwerinensis recepisse, tenores qui sequntur continentes:

[Hier folgen Nr. 4163 und 4308.]

Hiis igitur litteris inspectis ac mandatis in eis contentis diligenter obseruatis, cum dictis Hinrico et Elizabeth, quod impedimento consanguinitatis predicto non

obstante possint in dicto matrimonio licite remanere, auctoritate nobis commissa dispensamus, prolem ex eis susceptam et suscipiendam legitimam nunciando. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Acta sunt hec

Nach dem undatirten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 2 parabolische Siegel aus grünem Wachs:

1) das parabolische Siegel des Dom-Propstes Lüder: auf einem gothischen Bogen der Gekreuzigte, rechts Maria, links Johannes stehend, unter dem Bogen ein links gelehnter Schild 8mal quergestreift; Umschrift:

— . S'. LVDƏRI . D . BLVƏhƏRƏR . PP[TI] . Z]WƏRIRƏSIS

2) das parabolische Siegel des Dom-Dechanten Johann: auf einem bogenförmigen hohen Throne der Heiland sitzend mit zwei Dolchen zur Seite des Hauptes, unter dem Bogen ein betender Geistlicher knieend; Umschrift:

✠ S'. I — — ƏAN|Ə — — ƏRINƏ

— Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 360, 361.

1321. Novbr. 11. Ringsted. 4310.

Christoph, König von Dänemark, vergleicht sich mit Kanut, Herzog von Halland und Samsö, und giebt ihm das Herzogthum Esthland zu erblichem Lehn.

Christophorus dei gracia Danorum Sklauorumque rex — — constare volumus vniuersis presentibus et futuris, quod anno domini millesimo triscentesimo vicesimo primo, Ringstadis, in die beati Martini episcopi, inter nos et liberos nostros, ex vna parte, ac principem nobilem dominum Kanutum ducem Hallandie et Samsö, liberos suos, consanguineos et fautores, ex altera, sub sufficienti literarum et promissionum caucione in modum, qui sequitur, placitatum exstitit et condictum: ita, quod omnes excessus, rancores, inimicicie et dissencionum materie quecumque, inter ipsos in presentem diem ventilati, sint in perpetuum annichilati, ex corde nostro radicitus exstirpati, nec vmquam ad vindictam de cetero reducendi. Nos interim, prelibati rex Christophorus et liberi nostri, ex vnanimi consilio nostro et assensu ipsi domino duci Kanuto et heredibus suis post ipsum ducatum Estonie, prout eum vmquam liberius a corona regni nostri possedimus, cum omnibus et singulis, castris — —, donamus ac omni iure pheodali assignamus perpetuis futuris temporibus possidendum — — —. Ceterum eciam nos fide media per presentes astringimus, quod, postquam vltra passagium Beltessund, scilicet in Feonia et Jucia, in regem recepti fuerimus et ibidem pro rege et domino reputati, predicto domino duci Kanuto et suis heredibus pro premissis omnibus et singulis, que inter nos et ipsos placitata sunt, inuiolabiliter obseruandis caucionem consimilem sub sigillis dominorum archiepiscopi et aliorum episcoporum omnium et suorum capitulorum infra regnum Dacie, necnon et sub

sigillis quadraginta nobilium pociorum, viginti videlicet a parte occidental[i] Beltessund, scilicet in Feonia et Jucia, et viginti a parte orientali, scilicet in Skania commorancium et Syælandia, sine omni contradictione debeamus procurare. Vt autem omnia et singula predicta huic presenti placitacioni inserta rob[u]r habeant firmitatis nec in aliquo futuris temporibus videantur diminuta, non solum nos, verum eciam magnificos principes et dominos milites eciam et armigeros infrascriptos per presentes firmissime obligamus, videlicet: Ericum et Ottonem filios nostros dilectos, Johannem et Henichinum dominos de Werle, fratrem nostrum Johannem comitem Holtzacie et Stormarie, Albertum domicellum Magnopolensem, Henricum Moltzan, Thetleuum de Bokwald, Emechinum de Wonsflet, Nicholaum de Ransow, Henricum Mordod (!), Heyne de Retsow, Conradum Moltikæ, Vikkonem de Lobeke, Hermannum de Kremmin (!), Henricum Nortman, Vipertum Lutsoghu, Henricum de Barnæcowe, Johannem de Plæsse, Marqwardum Stake, Marqwardum Brocthorp, Henricum de Brocthorp et Nicholaum de Brocthorp, milites, Conradum Preen, Fikonem Moltikæ, Nicholaum de Lobeke, Henichinum Moltikæ, Eggardum Brocthorp et Godfridum de Molendino, armigeros. Qui omnes et singuli super obseruacione premissorum omnium et singulorum vna nobiscum in solidum bona fide media promiserunt. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum vna cum sigillis prescriptorum principum, militum et armigerorum presentibus literis duximus apponendum. Actum et datum anno, die et loco supradictis.

Vollständig gedruckt bei Suhm, Hist. af Danm. XII, 344, nach einer vom Original im „Antiquitäts-Archive" zu Stockholm eigenhändig genommenen Abschrift Langebecks; auch bei Arndt, Lifl. Chronik XI, 71.

1321. Decbr. 5. Duzow. (Decbr. 6. Gadebusch.) 4311.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, fällt einen Spruch in den Streitigkeiten des Herzogs Erich von Sachsen mit dem Herzoge Johann von Sachsen und dem Grafen Gerhard von Holstein-Rendsburg.

Vmme de tweyunge, de is twischen hertoghen Johanne van Sassen vnde hertoghen Erike, sinen brodere, de vp vs Hinrike, heren to Mekelenburgh, ghelaten is van beydent siden, to vntschedende an minne oder an rechte, went wi der minne nicht vinden en kunnen, so spreke wi na erer beyder rede, dat recht is na beschreuenem keyserrechte, vnde nen rechter en weten noch bevraghen ne kunnen. Na deme, dat in lene hertogdomes vnde markgreueschop, de vanme rike to lene gan, dat kint in sins vader lene nene volghen heft, it ne beholde dat len vanme rike binnen rechter tit, vnde hertoghe Johan spreket, dat he dat len vntfangen hebbe, also he to rechte scholde, vnde hertogh Erik

alsodanes lenes sic darane nicht en beromet, mach hertoghe Johan des vulkomen, also recht is, dat he dat len, dar se vmme tweyen, vntfangen hebbe van dem rike na sines vader dode, also he to rechte scholde: hertogh Erik schal it eme to rechte volghen laten, vnde wederleggen eme al dat, dat he darvt ghenomen heft na der tit, dat it rediliken anghesproken is. § Vmme dat hertogh Erik sprikt, dat dat gut, dar se vmme tweyet, sin rechte todel si van hertoghen Albertes weghene, sines broder, vnde dat gut mid eme mit samender hant behelde, vnd erer twier del ne scheden worde, dar spreke wi alsus to na beschreuenem keyserrechte: dat in vaderlikem lene, dar broder volghinge ane hebben, en iewilk broder volghinge behalt in sins broder lene, de vorsterft ane sone; vnde dar ne mach dat nicht ane schelen, vft de vorstoruene bruder bi sinem leuende, ok mit vulborde sines lenheren, de volghinge des lenes sines broder vntferen wolde, in welker wis it were. § Vmme de were, de hertogh Erik sprikt in deme gude, dat he dat in sinen weren hebbe ghehat teyn iar vnde lenk ane rechte wedersprake, dar spreke wi alsus tu na beschreuenem keyserrechte: Welk man in lengude de were heft sunder len druttich iar ane rechte weddersprake vnde binnen des sinem lenhere plichtich denest darvan deyt, de lenge vnde de voriaringe dar druttich iar ghift eme recht dat gud to beholdende vor en recht len weder alle ansprake. Hirvmme, went hertogh Erik sine were nicht en tut vppe druttich iar, so en is se eme nicht helpelik. § Vmme de schulde, de hertogh Erik ghift greuen Gerarde van Rendesburgh, dat he sin land rouet vnde brand vnde vordinget hebbe vnd eme slote afghewnnen hebbe binnen der sone, de he eme ghelouet hadde, vnd eme nicht vntseghde, also he sin vnuorseghde man is, vnde na greue Gherdes antworde spreke wi, dat recht is vnde nen rechtern weten noch bevraghen kunnen: Mach greue Ghert des vulkomen mit den sonebreuen vnde mit den, de de sone deghdingeden, dat he de sone vul gheholden hebbe sine tit alut, also he to rechte scholde(n), he blift des ane schulde; bekant hes auer, dat he de sone ghebroken hebbe, het schal wederdon vnde ghelden mit bote al den schaden, de[n] he ghedan heft. Wolde me den schaden grot rekenen, he magh ene minneren mit sinem ede vppen hilghen. Mach ok greue Ghert des vulkomen, also recht is, dat he hertoghen Erike vntseghet hebbe, also he to rechte scholde, he blift des ane schulde; bekant hes auer, dat hem nicht vntseghet hebbe, he schal wederdon vnde ghelden mit bote alle dan schaden, also hirvor beschreuen is. To betughinge disses rechtes henge wi vnse ingheseghel to dissen breue. Dit recht hebbe wi ghesproken to Duzowe, in sunte Nicolaus auende; vnde dat is beschreuen to Godebuze, in sunte Nicolaus daghe, na godes bort dusent iar drehundert iar in dem envndetwintighsten iare.

Nach einer vom Herrn Geh. Archivar Conferenzrath Dr. Wegener mitgetheilten Abschrift von dem im Geh. Archive zu Kopenhagen befindlichen Original. „Das an einem aus der Urkunde geschnittenen Per-

gamentstreifen hangende Siegel ist jetzt nicht mehr vorhanden, auch der Pergamentstreifen fehlt jetzt. Alte Rückenaufschrift: „Litera ducis Hinrici de Mekelnb. super diffinicione litis inter ducem Johannem et ducem Ericum Saxonie et comitem Gherardum Holzacie." — Gedruckt bei Heinze, Histor. Abhandlg. Bd. I, S. 336, auch bei G. L. Böhmer, Obs. jur. feud. S. 62.

1321. Decbr. 7. Lübek. 4312.

Segeband, Propst, und gesammtes Capitel der Lübischen Kirche bekennen, von dem Rathe zu Lübek 20 Mk. Pf. empfangen zu haben als den Betrag der von dem Bischofe zu Lübek dem dortigen Domherrn Johann Krec und dem Schwerinschen Domherrn Magister Ditmar Schulop zu zahlenden lebenslänglichen Pensionen.

Nouerint vniuersi, quod nos Seghebandus prepositus ac capitulum ecclesie Lubecensis recepimus et recipi mandauimus viginti marcas denariorum Lubecensium ab honestis viris consulibus ciuitatis eiusdem, quarum decem honorabili viro domino Johanni Krec, nostro concanonico, et alias decem magistro Dithmaro dicto Schulůp, canonico Zwerinensi, dedimus et soluimus pro pensione eisdem annis singulis, quoad uixerint, debita a venerabile patre nostro domino episcopo Lubecensi, prout in instrumento super hoc confecto, sigillo eiusdem domini nostri episcopi signato, expressius continetur; facientes prefatis consulibus de pretactis viginti marcis quitationem et finem ac pactum de vlterius non petendo, promittentes prefatis consulibus, quod ipsos de pretactis viginti marcis seruabimus prorsus indempnes. Datum et actum Lubeke, anno domini M° CCC° XXI°, in crastino beati Nycolai confessoris. Jn cuius rei euidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum ad negocia.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 370, aus „dem Original, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel".

Anm. Der Rath zu Lübek bewilligte 1321, in festo Corporis Christi (Juni 18), dem „magistro Ditmaro dicto Sculop" einen in vierteljährlichen Raten zu zahlenden jährlichen Gehalt von 40 Mk. Lüb. Pf. auf Lebenszeit, „pro eo, quod tempore vite sue nostras causas ecclesiasticas foueat et defendat vbique locorum, quocienscumque nobis fuerit oportunum; verumptamen ad hoc in conductu in nostris equitaturis sibi prouidebimus et expensis". — Eine der obigen Quittung gleichlautende vom Jahre 1322, sabbato ante Lucie virginis (Dec. 11), befindet sich gleichfalls auf der Trese. 1331, feria sexta infra octauam epyphanie (Jan. 11), quittirt Bischof Heinrich von Lübek die Lübeker Rathsherren „de decem marcis denariorum Lub., quas nomine nostro et pro nobis soluerunt magistro Ditmaro Seulhop, dicte ecclesie nostre canonico, de decimis agrorum existencium extra portam Holzatorum". Und ähnliche Quittungen finden sich auf der Trese aus den Jahren 1335, Jan. 20 (Fabiani et Sebastiani), 1339, Jan. 27 (fer. 4. post conuers. Pauli), 1340, Jan. 14 (Felicis in Pincis), eine auch noch vom Bischof Heinrich († 1341, März 1) ausgestellte, deren Datum abgerissen ist, dann andere ähnliche vom 20. Jan. (Fabiani et Sebast.) 1342, vom 7. Jan. (crast. epyphanie) 1343, vom 14. Jan. (seq. die post octau. epyph.) 1344, und endlich eine vom General-Vicar des Bischofs Johann von Lübek, Johann Martini, ausgestellte vom 28. Jan. (6. fer. post conuers. beati Pauli) 1345, worin dieser bezeugt, dass „consules ciuitatis Lubicensis de decima episcopali extra portam Holtzatorum, quam soluere debuissent dicto domino episcopo de a. d. 1344 circa festum Michahelis, nunc sub anno eiusdem domini 1345, fer. 6. post festum conuersionis beati Pauli, soluerunt honorabili viro domino magistro Ditmaro dicto Sculop, thesaurario ecclesie Zwerinensis, decem marcas denariorum Lub." In den Quittungen aus den Jahren 1335 und 1342 wird

Ditmar Schulop als „canonicus Zwerinensis" bezeichnet, in den übrigen nur als „magister"; 1330, Jan. 26 (s. dieses Datum) steht er unter den Zeugen in der Urkunde des Bischofs Heinrich von Lübek als „canonicus Lubicensis". S. Lüb. Urk.-Buch II, S. 475 (Nr. 523) mit der Note (und den Berichtigungen) und S. 763 (Nr. 820). — Bei Leverkus I, Nr. 477, 1319, Febr. 25, finden wir unter Zeugen: „magister Dithmarus Schulhop" (noch nicht als Canonicus). 1327, April 8, aber verkauften Abt Werner und der Convent des Michaelisklosters zu Lüneburg einen Wispel Salz „magistro Thitmaro Schulop, Lubicensis et Zwerinensis ecclesiarum canonico, et eius sorori domine Margarete ac Mechtildi, dicte Margarete filie". (Leverkus Nr. 525. Vgl. Nr. 550, 644, p. 821 und 832.)

1321. Decbr. 7. Bützow. 4313.

Der Rath der Stadt Bützow bezeugt, dass Willebrand seinem Schwager Konrad Cowalch 15 Morgen für 100 Mk. wendischer Pfennige wiederkäuflich überlassen hat.

Nos consules ciuitatis Butzowensis nostris successoribus ac omnibus presens scriptum cernentibus cupimus fore non incognitum, recognoscimus eciam tenore presencium et publice protestamur, quod Conradus Cowalch Willebrando, swagero suo dilecto, respectu fauoris atque mutue dilectionis intuitu C marcas slauicalium denariorum super XV iugera retro allodium econtra castrum sita concessit accommodando, que iugera Willebrandus supradictus Conrado supradicto coram nobis assignauit, condicione tali posita, quod idem Willebrandus supradictus iugera predicta festo Michaelis proximo, si quomodolibet poterit, redimenda, si vero necessitas uel aliquod inpedimentum redimendi obstiterit, vsque ad festum beati Martini proximum inducias obtinebit; tempore autem euoluto Willebrandus sepedictus uel aliquis heredum suorum, si ipsum mori contingerit, quod absit, dicta iugera pro centum marcis vsualis monete, que pro tempore tunc exstiterit, promptis denariis, aut pro XXIIII marcis puri argenti examinati, Lub[icensi] aut Rostok[censi] sigillo sigillati, redimenda; sed hoc in optione Conradi erit, quo[d]libet istorum, aut argentum purum aut denarios promptos, eligere voluerit. Jnsuper, si prefatus Willebrandus predicta iugera tempore sibi prefixo redimere neglexerit, ad Conradum sepedicta iugera pertineant et erunt sua propria ad veram, ratam atque perpetuam empcionem libere et quiete possidenda, veluti Willebrandus possidebat, vendere, erogare seu legare pro sua voluntate, cuicumque voluerit, sine aliqua brigacione poterit atque contradictione. Preterea adiectum est, quod, si Conradus memoratus medio tempore morte pr[e]uentus fuerit, quod non fiat, per vnius anni circulum post euolutum tempus supradictum Willebrandus inducias obtinebit. Datum et actum Butzowe, anno domini M° CCC° XXI°, feria secunda post festum Nicolai. Testes autem huius rei sunt consules dicte ciuitatis: Detmarus Faber, Willekynus Boghel, Reynoldus de Bornit, Gotfridus de Warnowe, Rughe Arnolt, Albertus Scorsowe, Hinricus Pape et Hinricus Scone, et alii quam plures fide digni.

Nach dem Diplomatar. eccl. Butzow., fol. CX[b].

1321. Decbr. 11. Sternberg. 4314.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, ertheilt dem Schweriner Dom-Capitel einen Schirmbrief, insonderheit wegen der Capitelgüter in seinem Lande.

Hinricus dei gratia Magnopolensis ac Stargardie dominus omnibus presencia visuris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cum non solum ratio ostendat, verum etiam nature instinctus ad hoc inclinet, vt magis seruientes maiori mercede et ampliori premientur honore, nos itaque, licet omnes ecclesiasticas personas et deo seruientes promouere teneamur, tamen preposito et decano totique capitulo Zwerinensis ecclesie propter specialia seruitia nobis sepius ab eis exhibita specialiter obligamur. Quapropter omnibus cupimus esse notum, quod nos predictum prepositum et decanum totumque capitulum Zwerinense in omnibus eorum iustis causis defendere debebimus et proplacitare in omnibus bonis eorum ac vicariorum ipsius ecclesie in nostro territorio sitis; precipue in villis infrascriptis: Meylin, Qwassentyn, Wissecuer, Gawessow et Biendorp, per quas sepedicta ecclesia Zwerinensis est dotata, ipsos in pactu siue censu nos aut nostri heredes non debemus impedire aut aliquo modo imbrigare; preterea in omnibus causis ad forum ecclesiasticum pertinentibus archidiaconos a nobis et nostris nolumus impediri. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Sterneberch, anno domini millesimo tricentesimo vicesimo primo, sexta feria ante Lucie, presentibus Johanne Rossendael de Plesse et Wipertho Lutzow.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 3017; Hist. Nachr. vom Fürstenth. Schwerin, p. 21, und bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 361. — Clandrian kannte ausser dem Original auch ein Vidimus des Schweriner Raths vom 30. Juni 1346.

1321. Decbr. 21. Ratzeburg. 4315.

Dietrich von Ritzerow, Knappe, überlässt dem Dom-Capitel zu Ratzeburg 10 Mk. jährlicher Hebungen aus Manow und Tramm, unter Vorbehalt der Einlösung in 6 Jahren.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Tydericus armiger de Ritzerow salutem in domino. Ad noticiam tam presencium quam futurorum cupio peruenire, quod decem marcarum redditus, quarum IIII marcas progenitores mei pro remedio animarum suarum et VI ad elemosinas pauperum in vltimis testamentis suis quondam legauerant ecclesie Razeburgensi de villa Gardense annuatim tollendas, et nunc canonici eiusdem ecclesie precibus meis inclinati consenserunt cuncta permutari et ratum et gratum habent, videlicet quod assignaui eis pro dictis bonis in Gardense sitis alia mea bona, scilicet V marcarum redditus, quos hactenus possedi in quarta parte bonorum ville Manow, et alios V marcarum redditus,

quos hucusque habui in quarta parte bonorum ville Tramme, infra VI annos a die date numerandos redimendos. Preterea predictos canonicos nullum ius in bonis meis predictis recognosco habere preterquam ipsi[s] graciosius, cum necessitas hoc exigit et requirit. Quam impignoracionem si quisquam impediuerit, contra talem dicti canonici procedere poterunt iure ecclesiastico, cum eis videbitur expedire. Et memorie commendandum, quod, si infra VI annos prenotatos redditus memoratos non redemero, videlicet marcam reddituum pro X marcis nummorum, extunc sepedicti redditus apud prefatam ecclesiam cum omni iure, quo eos olim possedi, in perpetuum remanebunt, tanquam eisdem si[n]t perpetua donacione munit[i]. Jn quorum omnium premissorum testimonium sigillum meum est appensum. Et ego Bertoldus miles, frater Thiderici predicti, omnibus et singulis premissis expressum adhibui consensum et ea michi cons..... pleniter recognosco. Quare sigillum meum similiter presentibus est appensum. Datum in ecclesia Razeburgensi, anno domini M°CCC°XXI°, in die beati Thome apostoli.

Nach dem Copiar II der Ratzeburger Kirche zu Neustrelitz. — Vgl. Nr. 4316 und 1322, Novbr. 11.

1321. Decbr. 21. Ratzeburg. 4316.

Johann und Erich, Herzoge von Sachsen(-Lauenburg), verleihen dem Dom-Capitel zu Ratzeburg 10 Mk. Hebungen zu Manow und Tramm, welche Dietrich von Ritzerow binnen 6 Jahren einlösen kann.

Nos Johannes et Ericus dei gracia duces Saxonie, Westfalie et Angarie recognoscimus in hiis scriptis et presentibus protestamur, quod ad instanciam Thiderici dicti de Ritzerow et de consensu heredum et consiliariorum nostrorum promisimus, honorabiles viros prepositum et capitulum Raceburgensis ecclesie ad sex annos tantum a die date numerandos tenere a nobis in feodo decem marcarum redditus, quarum quinque idem Thidericus hactenus a nobis tenuit in quarta parte bonorum ville Manow et alias quinque marcas in quarta parte bonorum ville Trame tytulo pheodali. Hos siquidem redditus si prefatus Thidericus infra sex annos, vt pr[e]mittitur, non redemerit, extunc expresso nostro accedente consensu eo iure, quo idem Thidericus eos possederat, apud dictam ecclesiam in perpetuum remanebunt. Possunt et sepedicti canonici, si minus sustulerint annuatim de predictis redditibus, quam debent, huiusmodi defectum de nostro consensu iure ecclesiastico extorquere. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Razeburgh, anno domini M°CCC°XXI°, in die sancti Thome apostoli.

Nach dem Copiar II der Ratzeburger Kirche im Archive zu Neustrelitz. — Vgl. Nr. 4315.

1321. Decbr. 31. Bisdorf. 4317.

Hermann, Bischof von Schwerin, verbündet sich für sich, seine Brüder und seine Freunde und Helfer mit dem Fürsten Wizlav von Rügen und den Herzogen Otto, Wartislav und Barnim von Stettin gegen jedermann, besonders gegen den Fürsten von Meklenburg, jedoch mit Ausnahme der beiden Fürsten von Werle.

We Herman, van der ghnade godes bischop tů Zwerin, bekennen vnde tughen openbare in dessen breuen, dat wi vs suluen, vse brodere, vse vrv̊nt vnde vse hůlpere hebben vorbunden vnde vorbinden in dessen ieghenwardighen breuen mit hern Wizlav, dem vůrsten von Rugen, mit hertoghen Otten, mit hertoghen Warslav vnde mit hertoghen Barnimme, den hertoghen von Stetyn, mit eren vrůnden vnde eren hulperen, se sin we se sin, tieghen alle, de dar leuen, it si vůrsten eder heren, oder in welker achte se sin, behaluen de heren beide von Werle, tieghen de wi nicht důn en willen, noch en scolen. Bi den vůrbenomeden vůrsten wille wi vnde scole bliuen truweliken vnde ewichliken vnde en helpen in al eren rechten saken vnde in al eren noden, so vůr it en weret, erer nummer afstostande vnde vs nummer tů sonende, wi en hebben en gheholpen weder ere scolde vnde scaden, de se redeliken vnde rechtliken bewisen moghen, it si ieghen wen it si, bi namen tieghen den heren van Mekelenborgh. Vortmer, dat en orloghe worde ieghen dem suluen van Mekelenborgh, so sceln de vorbenomeden vůrsten vse lant vs weder leghen in gener sit der Warnow in der viende lande, vnde wat me vordinget in gener sit der Warnowe, dat scole wi half hebben vnde de vorbenomeden vůrsten half. Mer de lant af desse sit der Warnowe de scolen de vorbenomeden vůrsten vordingen tů erer nut. Vortmer wi mit vsen broderen vnde vrunden scolen en volghen mit vif vnd twintich mannen mit orcen, vnd se vs weder mit hunde[rt], en iewelich oppe sine kost. Worde ouer en slot beleghet, so scal en iewelich an beident siden volghen mit aller macht. Vortmer, were, dat se en slot vorloren vnde en dat afghewunnen worde, so en scole wi vs nummer sonen, wi en helpen en des slotes weder, also gut als it was, do se dat vorloren, vnde sceln en weder helpen erer rechten schede. Vortmer wi en sceln vs nicht sonen oder daghe nemen mit den vigenden sunder vulbort der vorbenomden vůrsten, vnde vser slote, vser vrunde vnde vser hulpere slote scolen en open stan, eren hulperen vnd eren vrunden tů aller tid vnd in al eren noden. Vortmer, worde en slot ghewunnen, dar de man mede weren an beydent siden, dar scal en iewelik mede anstan na mantalen. Worde och en strit ghewunnen, dar de man mede weren an beydent siden, dar scal ouer en iewelik v̊pboren na mantalen. Vppe dat wi al desse dingh holden stede vnde vast, dar hebbe wi vor ghelouet laten en truwen vse riddere vnd vse vrunt, vnde gheuen darv̊p desse breue, bevestet

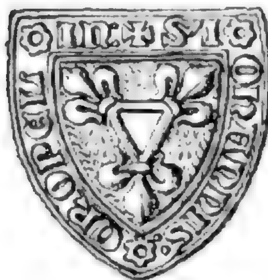
mit vseme yngeseghele. Desse breue sint ghegheuen vnde ghescreuen tů Bischopestorpe, in den iaren na godes bort dusent iar drehundert iar in deme tuevndeluintighesten iare, in nigeniares auende.

Aus dem Codex Rugianus, auf Pergament, aus dem 14. Jahrh., im königl. preuss. Provincial-Archive zu Stettin, gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 363; Riedel, Cod. Brand. II, Bd. I, S. 483; Fabricius IV, 4, S. 63. Die Urkunde ist auf dem bischöflichen Gute Bischofsdorf, jetzt Bisdorf, im Lande Tribsees, und zwar am 31. Decbr. 1321 ausgestellt, da das Jahr mit Weihnacht begann und der Bischof Hermann im Jahre 1322 starb.

(1321—1336. Wismar.) 4318.

Heinrich von Bokholt und Johann von Hattorp und Johann von Kröpelin beurkunden die Auszahlung einer gelobten Mitgift.

Nouerint vniuersi presentis temporis et futuri, quod nos Hinricus de Bocholte, ciuis et consul ciuitatis Lubicensis, ac Johannes de Cropelin, ciuis et consul Wismariensis, vna cum domino Johanne de Hadorpe, ciue et consule Lubicensi, [cum] essemus aput Wismariam pariter constituti, vocati fuimus et rogati quibusdam placitis et tractatibus interesse, in quibus Johannes de Fouea, ciuis in Wismaria, a domino Hermanno de Hadorpe, auunculo vxoris sue Lutgardis, petebat pecuniam nomine dotis eiusdem Lutgardis sibi promissam persolui. Prefato autem Hermanno offerente eidem Johanni de Fouea medietatem dotis et instanter petente, vt de alia medietate ad debita, prenominate Lutgardi et Greten eius sorori in Scania communiter pertinentia, respectum haberet et eam exigeret, idem Johannes de Fouea constanter et publice affirmabat, quod nullum ad debita pretacta volebat habere respectum, sed dotem integram et promissam tempore debito sibi solui. Vnde Hermannus prenominatus, cupiens satisfacere votis eius, dotem promissam tempore placito inter eos soluit eidem in pecunia numerata. Quod presentibus litteris nostris sigillis appositis publice protestamur.



Nach dem Original, auf der Trese zu Lübek, mit den anhangenden drei wohl erhaltenen Siegeln, gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 571. Johann von Kröpelin kommt zuerst 1321 als Rathmann zu Wismar vor, Heinrich Bokholt zu Lübek seit 1314; und der Lübische Rathmann Johann Hattorp ist 1336 gestorben. — Das hieneben auf Kosten des Herrn Dr. med. Crull zu Wismar abgebildete Siegel des Wismarschen Rathmanns Johann von Kröpelin zeigt auf dem schildförmigen, anscheinend mit Pelz belegten Grunde in jedem Schildwinkel eine heraldische Lilie, welche auf den Spitzen eines Dreiecks stehen. Die Umschrift, welche in jeder Schildecke eine Rose hat, lautet:

✠ S'. I ✿ OHANNIS : ✿ CROPEL ✿ IN :

Dasselbe Wappen hat ein Leichenstein zu Wismar.

Berichtigungen.

a. **im Text:** Nr. 3639, Z. 12 l.: seruiatur. — Zu Nr. 3676 vgl. Nr. 3739. — Nr. 3715, Z. 5 v. u. verb.: Wul[uing] Scade. — S. 212, Z. 5: Rosendal. — Nr. 3897, Z. 1: ingenue. — S. 343, Z. 23: Copman. — S. 422, Z. 22: siue. — Nr. 4074 B, Z. 6: Teutonic[a]. — Nr. 4200, Z. 1: fratres. — S. 561, Z. 7: Johannes. — S. 611, Z. 2: ratgheuen [1]. — Nr. 4292, Z. 4: securitatem.

b. **in den Ueberschriften:** Nr. 3734 l.: Arnold (st. Nicolaus). — Nr. 3797 l.: Knappen (st. Ritter). — Nr. 3880: verkauft (st. vertauscht). — Nr. 4154 fällt wohl einige Jahre später, da sich Fürst Heinrich 1320 noch nicht „Herr von Rostock" nannte und Raven Barnekow damals noch nicht Ritter, Rode noch nicht Kanzler war. — Nr. 4183: Krumke (st. Krumbek). — Nr. 4205: Juli 2 (st. 3). — Nr. 4265: März 25 (st. 26). — Nr. 4307: Nicolaus v. Kyritz.

c. **in den Noten:** Nr. 3749, Z. 6: hGYNGKINI — Nr. 4049 tilge: voraufgehende. — S. 436, Z. 2 v. u. l.: dat se ouer — S. 445, Z. 1 v. u.: 4075 (st. 4078). — Nr. 4088 l.: Brand. II, 1. — Nr. 4245, Z. 3: Uillam (st. illam).

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google